HIST. GEN. TASCHENBUCH

1913

JULIUS HÄLSER

Aus dem Nachlaß

des Grafen

Harald v. Saurma-Jeltsch

Dahsau.

Nicht räsonieren, sondern berichtigen inform dezidierter Korrektur

Viribus unitis

Schriftlerregel: Beschreibe nie, nie, nie beide Blattseiten.

Aufruf!

Wenn der Semigotha das werden soll, was er werden möchte: eine förmliche „Matrikel des gesamten Adels jüd. Herkunft", dann kann er dies nur werden durch fördernde Mitarbeit auch aller seiner p. t. Leser!

Jede Ergänzung, sei es durch Namhaftmachen hier noch nicht eingereihter Familien, Angabe genauerer Einzelheiten zu den schon gebrachten Berichtigungen, sofern sie glaubwürdig belegt ist, ist für uns eine dankenswerte Hilfe, den Semigotha mit der Zeit immer unanfechtbarer auszugestalten.

Hierbei bitten wir vielmals, stets scharf zu unterscheiden zwischen Familien von im Mannsstamme hebräischer Herkunft, Familien, deren Angehörige Juden oder Jüdinnen geheiratet haben und deren adeligen Descendenz.

Sehr wertvoll sind uns Geburts-, Vermählungs-, [wo und wann] Sterbe-Anzeigen, usw., da aus diesen sich oft der ganze Personalstand einer Familie aufbauen läßt, Abschriften von Grabsteinen, ein sehr wichtiges Hilfsmittel, Siegelabdrücke von Wappen, gedr. u. ungedruckte Genealogien, Adreß-, Hof-, Staats- u. dgl. Handbücher, Hinweise auf leicht zugängl. Druckwerke, die als Quellen zur Komplettierung der histor. Nachrichten zu einzelnen Familien dienen können, Auszüge aus Werken, Zeitungsausschnitte und Literaturnachweise jeder Art. — Nichts bleibt unbeachtet! Da wir aber täglich mindest ein Dutzend Briefe erhalten, ist sofortige Beantwortung, besonders wenn vorher Erhebungen nötig sind, selten möglich.

Alle redaktionellen Zusendungen werden (peinlich separiert von Bestellungen usw. an den Verlag — damit nichts verloren gehe) erbeten an die

„Schriftleitung"
pr. Adr. Kyffhäuser-Verlag
München 23

Für fachverständig gearbeitete Beiträge revanchieren wir uns gerne durch Freiexemplare!

Aviso! Nach Neujahr erscheint der erste Ergänzungsband:

Ari(st)okratisch-jüdische Alliancen

mit Descendenz-Hinweisen

— eigentlich noch wichtiger und interessanter als der „Semigotha" selbst. Dort wird erst so recht gezeigt, wie sehr jüdischer Einschlag Fleisch vom Fleisch des Judentums ist, das Alles schon — auch „oben" — durchzieht. Mit Generalregister für beide Bände. Ladenpreis 8 M.

Bestellungen bereits erbeten an den Kyffhäuser-Verlag.

Noch im Dezember 1913 erscheint Band:

Semigothaismen

Erweiterter Separatabdruck des inkriminierten „Vorstückes" der Erstauflage des Semigotha. Stimmen darüber aus dem Leserkreise. Auszug aus den Kritiken der Tagespresse und der geneal. Fachblätter mit Polemiken dazu. Prozeß v. Treskow. Diverses. — Ladenpreis 5 M.

In weiterer Vorbereitung: **Semi-Ranglisten**

des deutschen und österr.-ungar. Offiziers-Korps intl. Landwehren u. Marine. Nur Anführung von Tatsachen ohne Polemik. Bearbeitung durch vormalige Berufs-Offiziere. Einsendungen hierzu erbeten.

Mitarbeiter-Instruktionen werden ab Dezember 1913 bereitwilligst erteilt.

Wir erlauben uns an alle unsere Freunde, Förderer und Mitarbeiter eindringlichst folgende Bitten zu richten:

Nie, nie, nie beide Blattseiten beschreiben, **kurz**, druckfertig stilisieren, nie depeschieren und unerbeten nur ja keine Dokumente einsenden. Jedesmal auch die genaue **Adresse** des Absenders angeben, gut leserlich schreiben — die beste Einsendung ist wertlos, wenn sie unleserlich ist!

Manuskripte auf einseitig (womöglich maschin-) beschriebenem Papier — am besten Quartblätter mit zwei Finger breitem Rande rechts — in deutlicher und nicht zu enger Schrift. Nur nicht Papier sparen!

Bei Berichtigungen stets die bezughabende Seite (und Zeile event.) im Semigotha angeben!

Anonyme Einsendungen erwecken kein Vertrauen und sind für uns unverwendbar, wenn sie sich nicht auf gedruckte Quellen stützen.

Unbedingte Verschwiegenheit ist jedem Einsender zugesichert! Redaktionelle Mitteilungen an die Schriftleitung, Verlegerische Mitteilungen und Bestellungen an den **Kyffhäuser-Verlag**, beide **München 23.**

M. 11935

BENJAMIN DISRAELI

EARL OF BEACONSFIELD

(seit 1876)

(✡1804, anglik. getauft 1817, †1881)

Weimarer

historisch-genealoges Taschenbuch

des

gesamten Adels jehudäischen Ursprunges

(HEBRAICI ET CONVERSI ET DE GENERE JUDA)

Aufsammlung all der im **Mannesstamme** aus jüdischem Geblüt, d. h. aus dem echt orientalischen Rassentypus der [eigentlich unrichtig Israeliten genannten] Hebraeer oder Juden hervorgegangenen Adelsfamilien von einst und jetzt, ohne sonderliche Ansehung ihrer eventuell derzeit christlichen Konfession oder etwaiger Blutzumischungen durch Einheirat arischer Frauen — vom **Rassen**standpunkte aus besehen.

Motto: Viel Feind', viel Ehr'
Viel Freund' — noch mehr.

1913

Zweiter Jahrgang

Kyffhäuser-Verlag
Zechner & Ko.
München 23
Auslieferung für den Buchhandel nur: Leipzig, Frommanstr. 2a.

5.

2008-02-22

OBERSCHLESISCHE LANDESBIBLIOTHEK
RATIBOR

B2 48 206
635470 I

M - 11935

Inhalt.

Seite

Aufruf 1
Aviso: „Alliancen" — „Semigothaismen" 2
Titelbild — Titelblatt 3
Promemoria 7
Konventionelle Zeichen 8
Druckfehler 10
Vorwort 11
Redaktionelles 14
Berichtigungen zu Familienartikeln 19
Zur Beschlagnahme der I. Auflage 87
Statistische Übersicht 92

Der gesamte Adel jüdischen Ursprunges

I. Abteilung — Fürstenklasse: Souveräne Fürsten, Herzöge, Fürsten, fürstenmäßige Grafen und Dynastengeschlechter, Diplomfürsten usw.; des gesamten Adels de genere Juda quasi Semi-Gothaischer Hofkalender 95
II. Abteilung — Grafenklasse: Earls, Grafen, Marquis, Marques, Marcheses, Condes, Comtes, Vicomtes, Viscounts, Viscondes usw. 152

Seite

III. Abteilung — Freiherrnklasse: Freiherren, Barone, Baronets, Barãos, Lords usw. 223

IV. Abteilung — Adelsklasse: Ritter, Knights, Edle, Cavaliere usw. und „von" 460

Anhang

Päpste und Kirchenfürsten 969

Schwertadel: Generalität, Oberste und Admiralität . 980

Nachwort zur ersten Auflage 984

Schlußwort zur vorliegenden zweiten Auflage 988

Index der Namensänderungen 990

Anzeigen einschlägiger Literatur 995

Semi-Lexikon (Semikürschner) 1009

Promemoria

„Blut ist dicker als Wasser".
Kaiser Wilhelm II.

„Unsere Zukunft liegt im Blute".
Prof. Schemann.

„Klares Verständnis der Politik ohne genaue Kenntnis der Genealogie unmöglich".
Geheimrat Prof. Ottokar Lorenz.

„Geschichtsanschauung, die nicht in der Rassenanschauung wurzelt, heute nicht mehr denkbar".
Möller van den Bruck.

„Niemand darf das Rassen-Prinzip, die Rassenfrage gleichgültig behandeln. Sie ist der **Schlüssel** zur Weltgeschichte und nur deshalb ist die Geschichte häufig so konfus, weil sie von Leuten geschrieben worden ist, die die Rassenfrage nicht kannten und ebensowenig die dazu gehörigen Momente. Wo immer auch deren Wirkung angetroffen werden möge, sei es in Gemeinden oder bei Individuen, es muß damit gerechnet werden. Anderseits gibt es auch wieder keinen Gegenstand, der eine so feine Unterscheidungsgabe erfordert, oder wo dieses Prinzip, wenn man es nicht von Grund auf versteht, sich so leicht als Irrlicht erweisen könnte..... Sprache und Religion machen keine Rasse — das **Blut** macht sie."

Benjamin D'Israeli Lord Beaconsfield in s. Roman „Endymion" (Tauchnitz-Ausgabe Bd. II S. 18—21).

Und jeder Diplomat und Staatsmann, der nicht auch Genealoge ist und zwar ein sehr verständiger, wird stets im Dunkeln tappen. Immer vernehmlicher pochen daher mit Recht Genealogie wie Rassenkunde an die von jüdischen Professores verrammelten Tore der Hochschulen um Einlaß. Mit dem Tage, an dem die Judeologie, d. i. die Lehre, richtiger „Aufklärung" über das Judenwesen ganz allgemein eingeführt wird, ist die Lösung der Judenfrage in unserem Sinne entschieden.

Würde von allen auf den Höhen des Lebens Stehenden der tiefernste Sinn dieser Worte erfaßt und vollauf gewürdigt, — fürwahr die Weltgeschichte nähme einen ganz andern Gang; ihnen vor allem sei der „Semigotha" gewidmet.

Konventionelle Zeichen:

✡ **geboren** (Morgenstern) Sexual- oder Sechsstern Davids: „die übereinander gelegten Dreiecke", das uralte Wahrzeichen Judas,
⊔ **gestorben** im mosaischen Jahweglauben (jüd. Grabstein),
† **gestorben** in christlichem Glauben, getauft (Kreuz),
⚯ **vermählt** (Eheringe), wenn beide Gatten (negrito-semit.) jüd. Blut haben, ebenso — aber nicht immer konsequent eingehalten
⚯ wenn der nachher genannte, dem weißen Ringe zunächst stehende Gatte als aus **rein** europäischem — und
⚯ wenn der vorher genannte Gatte als aus **rein** europäischem Blut gilt,
⚮ **geschieden** (Bibelwort:) „Ziehst du zur Rechten, zieh ich zur Linken".
W: Wappenbeschreibung. D: Devise.

Signes conventionelles:

✡ **né** (étoile du matin) étoile hexagone de David: « deux triangles superposés », ancienne marque distinctive de Juda,
⊔ **mort** dans la foi juive (pierre tumulaire juive),
† **mort** dans la foi chrétienne, converti (croix),
⚯ **marié** (alliances), si les époux ont du sang juif (negro-sémitique) dans leurs veines, de même — mais pas toujours exactement observé —
⚯ **marié** si l'épouse ou l'époux nommé le dernier, étant le plus près de l'anneau blanc, est d'origine purement européenne — et
⚯ **marié** si l'épouse ou l'époux nommé le premier est d'origine purement européenne,
⚮ **divorcé** (d'après les mots de l'Écriture Sainte): « Si tu prends la droite, je m'en irai à la gauche. »

Conventional signs:

✡ **born** (morning-star) six-pointed star of David: "two superposed triangles", ancient distinctive mark of Judah,
⊔ **died** in the Jewish faith (Jewish tombstone),
† **died** in the Christian faith, a Convert (cross),

⚯ **married** (wedding-rings), if husband and wife have Jewish (Negro-Semitic) blood in their veins, similarly — but not always consistently observed —

⚯ **married**, if the last named husband or wife, being nearest to the white ring is of purely European origin — and

⚯ **married**, if the first named husband or wife is of purely European origin,

⚮ **divorced** (in the words of Holy Scripture): "If thou take the right hand, then I will go to the left."

Segni convenzionali:

✡ **nato** (stella mattutina) stella sessuale o stella a sei punte di Davide: „I triangoli sovraposti uno sull'altro", l'antica distinzione dei giudei,

⌸ **morto** nella confessione giudaica (lapide mortuaria ebraica),

† **morto** nella confessione cristiana, battezzato (croce),

⚯ **ammogliato** (anelli matrimoniali) se ambo gli sposi (negro-orientali-giudei) siano di sangue giudaico, così pure — però non sempre conseguentemente mantenuto —

⚯ se il dopo nominato, al cerchio biancho prossimo sposo sia di sangue puro cristiano,

⚯ se lo è il primo nominato sposo,

⚮ **diverziato** (motto biblico): „Pieghi tu a destra, vado io alla sinistra."

Megállapodásszerü jelék.

✡ **született** (hajnali csillag) Dávid hatágú csillaga: „az egymásra fektetett háromszögek", Júdának ősrégi jelvénye.

⌸ **meghalt** mózesi Jahve hitben (zsidó sirkő)

† **meghalt** keresztény hitben, kikeresztelkedve (kereszt)

⚯ **házasságra léptek** (jegygyürük) ha mindkét házastárs (negritó-semita) zsidó vérüek, — éppenügy, ha nem is mindig következetesen van ez betartva, —

⚯ ha az utóbb nevezett, a fehér gyürühöz közelebb álló házasfél tiszta árja, — és

⚯ ha az előbb nevezett házasfél tiszta árja vérből származónak tekintendő.

⚮ **elválva** (a biblia szavai): „ha te jobbra mész, akkor én balra megyek."

Zum Einband des Semigotha:

Gelb war der Fleck, den die Juden bis 1781 tragen mußten; Gold und Silber (und blau?) waren die Landesfarben im alten Reich Juda: (die hebr. Lettern auf dem Buchrücken)

י ה ו ד ה

a(h) d u (h)e J

Jehudah: Juda

Druckfehler!

Wie jedes genealoge Werk, hat auch der Semigotha viele Satz- und Setzerfehler, obschon die zweite Auflage dank sorgfältigster Hauskorrektur der Druckerei, auch in dieser Beziehung vorteilhaft von der ersten abstechen dürfte. Ein besonderes Druckfehlerverzeichnis geben wir nicht bei, da es ja doch meist übersehen wird. — Durch ein technisches Versehen ist bei manchen Fam.-Artikeln die Bezeichnung der Descendenzglieder verfehlt [z. B. aa), anstatt (a) usw.], ebenso ist eine Anzahl Namen der slavischen und spanischen Sprache nicht richtig wiedergegeben, infolge Mangels der nur diesen Sprachen zueigenen Schriftzeichen.

Die in jüngster Zeit zahlreich eingelaufenen Beiträge, die außer Ergänzungen Stoff für ungefähr dreißig neue Familienartikel bilden, konnten infolge der Drucklegung nicht mehr verwendet werden.

Schulmänner sagen: „Da Genealog (γενεαλόγος) ein Substantiv ist, so kann das Adjektiv nur genealogisch heißen." Wir aber meinen, daß der kürzere Ausdruck der bessere ist — zumal, wenn er schon einigermaßen in die Schriftsprache, deren Entwicklung ja zunehmend in unserem Sinne fortschreitet, übergegangen ist.

Von dem durch die Aufhebung der Beschlagnahme freigewordenen Rest unserer Erstauflage des **Semi-Gotha 1912** sind die letzten Exemplare zum erhöhten Ladenpreis von M. 12.— zu beziehen.

„Der Semigotha enthält einige zu große Schärfen und wirkt dadurch tendenziös und parteiisch. Wenn das Werk in seinen nächsten Auflagen objektiver gehalten würde, so würde es an Wert gewinnen."
(Amts-Ger.-Rat Lungerhausen als Vors. im Beschlagn.-Prozeß.)

Vorwort

Der Semigotha hat von allen Büchern, die in den letzten Jahren erschienen sind, vielleicht das größte Aufsehen gemacht (nach einem Berliner Blatte soll seit einem Dezennium über kein anderes Buch aber auch nur annähernd soviel geschrieben worden sein). Die Ursache war, daß er eine Materie endlich mit Entschiedenheit anzupacken wagte, an der man bisher durchweg mit der größten Vorsicht stillschweigend vorübergegangen war und die doch allen Nationalgesinnten längst schwer auf der Seele lag: die immer mehr zunehmende Verjudung des europäischen, in Sonderheit auch des deutschen und bes. durch Allianzen vor allem des — haben wir Preußen, so haben wir ganz Deutschland, sagt sich die Alliance — preußischen Adels. Natürlich hat man von jüdischer Seite den Semigotha dann als reine Spekulation auf Sensation und Skandal und den damit verbundenen Geldgewinn hingestellt und auch die Fachleute ins Feld geführt, die die absolute Unwissenschaftlichkeit des Werkes darzutun strebten.

Es begann ein erbitterter Kampf der hebräischen Presse: »écrasez l'infame!« Mit allen und auch unlauteren Mitteln wurde vor und hinter den Kulissen bei ungeheuerem Aufwand gearbeitet und gewütet, um das „hochverräterische" Werk zu vernichten. Und als man erkennen mußte, daß der Hieb bereits gesessen und die Wunde unheilbar sei, da versuchte man es (in echt talmudischer Verdrehungskunst) mit dem entgegengesetzten Mittel: der Umbiegung unbequemer Wahrheiten zugunsten der Hebräer.

In der jüdischen, vor allem zionistischen Presse erschienen gelehrte Artikel von „verdienstvollen" Auslegern, dahingehend, daß zwar die gesamte genealogische Arbeit des „Semigotha" völlig „dilettantisch und wertlos" sei, daß aber der Gedanke, ein „wissenschaftliches" Werk über den jüdischen Adel und adlige Juden herauszugeben, mit Freuden zu unterstützen

sei (vorausgesetzt natürlich, daß die Redaktion in streng koscheren Händen ruhe). So widmete z. B. das „Berl. Tageblatt" dem Buche selbstverständlich höchst abfällige Worte und bezeichnete Rassereinheit als „einen besonders grotesken Schwindel". — Als ob die Macher dieses Blattes sich nicht unverfälschter jüdischer Rassereinheit erfreuten!

Und all dies hat sogar im eigenen Lager manche Untreue aus Feigheit oder Charakterschwäche ausgelöst.

Jedoch hat sich — wie eine schwere Menge Zustimmungen, darunter viele geradezu begeisterte, bezeugen — die große Mehrzahl der Nationalgesinnten nicht irre machen lassen und den Semigotha nach wie vor als **nationale Tat** bezeichnet, ja, es sind, nachdem sich die Aufregung gelegt hatte, auch wieder öffentliche Stimmen laut geworden, die das wissenschaftliche Verdienst des Semigotha hervorhoben: Wenn der bekannteste Genealoge unserer Tage von den 1250 im Semigotha aufgeführten Familien nur etwa 100, d. h. 8 % als zu Unrecht aufgenommen bezeichnen konnte (aber auch unter diesen sind vielleicht noch manche, die ihren jüd. Ursprung nur geschickt verschleiert haben), so ist auch die wissenschaftlich-genealoge Leistung des Buches, das ohne amtliche Unterstützung geschrieben werden mußte, nicht unbedeutend.

Über die Beschlagnahme des Semigotha und über den sich daran knüpfenden Prozeß soll hier nicht ausführlich geredet werden. Man weiß, daß die Beschlagnahme des Werkes durch die Weimarer Staatsanwaltschaft auf Grund rein formaler handelsgerichtlicher Dinge erfolgte, und daß die bedingungslose Freigabe nach Erfüllung der notwendigen Formalitäten erfolgt ist. Beleidigungsprozeß gegen den Semigotha gelangte nur ein einziger (Treskow) zur Austragung, über den wir eigens berichten. Wir wollen hier nicht in eine Kritik der Begründung des Urteils eintreten, sondern nur die allgemeinen Bemerkungen gestatten wir uns,

daß man Urteile über ganze Völker und Rassen selbstverständlich niemals als Beleidigung einzelner Angehöriger dieser Völker und Rasse hinstellen darf und daß im besonderen Urteile über die Juden als Rasse in Deutschland nicht strafbar sein können, da unsere Verfassung keine **Rasse**juden, sondern nur Staatsbürger jüd. oder mosaischen Glaubens kennt.

Daß der Sechsstern Davids mit seinem ganzen Kometenschweif nach wie vor dem Semigotha feind sein wird, ist nicht zu bezweifeln, aber andererseits hoffen wir auch, daß sich in Deutschland immer gerecht und logisch denkende deutsche Richter erhalten werden, die welthistorische Prozesse und ihre Darstellung nicht unter dem Gesichtswinkel der von den Juden inspirierten Tagespolitik schauen.

Vielen mag es ja nicht angenehm sein, daß der Schleier von ihrer jüd. Herkunft oder ihrer Vorfahren jüd. Ursprungs gehoben wird. Aber auch der Allgemeinheit sind die Folgen, die sich für sie selbst daraus ergeben, sicher nicht angenehm und das deutsche Volk hat nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, da klar zu sehen — d. h. der „Semigotha" ist schon längst eine zwingende Notwendigkeit.

Nicht unerwähnt möchten wir lassen, daß auch die Redaktion der Gothaischen Taschenbücher anonym und daß auch ihr Herausgeber schon lange nicht mehr Justus Perthes ist.

Die Fehler und Schwächen in der ersten Ausgabe des Semigotha sollen im übrigen neuerlich rückhaltslos zugegeben werden: die auch uns im Ideal vorschwebende absolute Exaktheit ist bei einer Arbeit, deren Nachrichtenbestand in den Details oft kraß widerspricht, naturgemäß, wenn überhaupt, nur schwer und unmöglich auf den ersten Wurf zu erreichen. Diesmal ist nach Menschenmöglichkeit noch sorgfältiger vorgegangen worden, und wir bezweifeln nicht, daß die an neuem Material erheblich bereicherte zweite Ausgabe des Semigotha die Anerkennung aller derjenigen finden wird, denen es um ehrliche Behandlung der schwierigsten Frage zu tun ist, die je an den europäischen Adel herantrat.

München, im Frühjahr 1913.

Die Schriftleitung.

Redaktionelles

Nur Beharrung führt zum Ziel,
Nur die Fülle führt zur Klarheit,
Und im Abgrund liegt die Wahrheit
Schiller.

Unserem Standpunkt gemäß, der ausschließlich die Rasse berücksichtigt und durchaus nicht die sogenannte Konfession, mußten wir auch solche Familien anführen, bei denen die Taufe schon so viele Jahrhunderte weit zurückliegt, daß der Uebertritt ganz in Vergessenheit geraten konnte, bei denen auch durch eine lange Reihe von ariogermanischen Allianzen das ursprünglich jüdische Blut bereits seit langem mehr oder weniger verdünnt wurde. Jedoch die Tatsache der jüdischen Abstammung bleibt bestehen, und die gerade dem jüdischen Blute eigene Fähigkeit, auch in den geringsten Verdünnungen noch wirksam zu sein und sich in einzelnen Zügen oft noch überraschend scharf auszuprägen, zwingt ebenfalls sehr zur Beachtung. Da ferner durch solche Familien und ihre Allianzen wieder jüdisches Blut in zahlreiche andere Familien gelangte, so vielfältig, daß man behaupten könnte, fast der ganze Hochadel in Oesterreich, besonders in Wien, sei mit homöopathischen Dosen jüdischen Blutes versetzt, ist dies ein für dessen Beurteilung außerordentlich wichtiger Umstand. Wir wollen solche Familien nicht zu Juden stempeln, wohl aber auf die daraus resultierenden Folgen und auf den geheimen Zusammenhang lenken, woher es kommt und worauf es zurückzuführen ist, daß man in diesen Familien niemals wirklich gegen das Judentum ist, sondern vielmehr stets insgeheim für Juda inkliniert. Die Stimme des Blutes läßt sie eben nie gegen die Stammesgenossenschaft ihres Ahns sein — in graue Vorzeit reichende genealoge Erhebungen bestärken sie selbst damit so manchesmal kräftigst.

Die geschichtlichen Nachrichten der einzelnen Artikel beginnen in der Regel mit dem getauften oder nobilitierten Capo — weiter hinauf herrscht meist ein absichtlich bewahrtes Dunkel, da ja von den getauften Familien die meisten ihre jüdische Abstammung möglichst kaschieren.

Getaufte heiraten gern ihresgleichen, „gleich und gleich gesellt sich gern"; andere Familien aber, die stolz auf ihre jüdische Abkunft sind, und dem Jahweglauben treu

bleiben, heiraten dann fast nur in jüdische Familien, besonders die Männer, die dadurch bewußt für die Reinheit ihrer Rasse sorgen, wogegen sie ihren Töchtern gern erlauben, in möglichst hochstehende christliche Familien zu heiraten, wo sie dann für Judas Vorwärtskommen eifrig wirken. Ein klassisches Beispiel hierfür ist die streng aufrecht erhaltene Familientradition der Rothschilds, die selbst nur Vollblutjüdinnen heiraten, ihre Töchter aber an den Hochadel weitergeben. Mischlinge heiraten gewöhnlich wieder Mischlinge — im rassenhaften unfehlbaren Sichimmerwiederfinden! Diese Jüdlinge sind die erfolgreichsten natürlichen „Affiliierten" Judas und besitzen in ihrem Taufschein ein Passepartout, der ihnen auch Wege und Türen öffnet, die dem Religionsjuden meist doch noch verschlossen bleiben, obwohl es auch da an Ausnahmen, die bezeichnend für die Macht des Geldes sind, nicht fehlt, wie z. B. die im Ostreiche hoffähigen Rothschild.

Die Zahl der Aristokraten, die Jüdinnen nahmen, stieg in den letzten Jahrzehnten stark und durch die Allianzen ihrer Deszendenz ist jüdisches Blut in Tausende von Familien gelangt und damit ihre Interessengemeinschaft mit Juda . . .

Ueber Familiennamen ist zu bemerken, daß manche ganz alttestamentarisch oder jüdisch klingende, wie Jordan oder Knobloch, in ähnlicher oder gleicher Form auch bei zweifellos rein ario-germanischen Familien vorkommen, daß andererseits aber auch zu allen Zeiten Konvertiten oder Nobilitierte die Namen ihrer adeligen Taufpaten oder alter germanischer Geschlechter usurpiert haben.

Das Hauptgewicht legten wir bei jedem Familienartikel auf die geschichtliche Notiz, auf die Aufhellung und Beglaubigung der Genesis, möglichst unter Anführung beweiskräftiger Quellen, soweit die Abstammung nicht ohnedies offensichtlich, ethnologisch greifbar oder sonst unbestreitbar und glaubwürdig ist.

Trotz aller Mühe kann auch der 2. Jahrgang des Semigotha natürlich nicht lückenlos und fehlerfrei sein, um so weniger, als ja die betreffenden Familien kaum Neigung zeigen würden, uns ihre Familiendaten selbst zu

liefern, wie sie es bei anderen Adelswerken ja freiwillig gerne tun. Es kann daher, immer bona fide, geschehen sein, daß hier auf Grund mangelhafter oder falscher Angaben Familien eingereiht erscheinen, die doch nicht in den Semigotha gehören; für solche Fälle bitten wir um möglichst beweiskräftige Berichtigungen.

Nichts ist vollkommen auf Erden — am wenigsten ein wie der Semigotha entstandenes historisch-genealogisches Sammelwerk. „Bahnbrecher arbeiten im Groben" — dies Wort wird das Endmotto wie das Anfangsmotto einer Gesamtbeurteilung des zweiten Semigotha sein müssen.

Wenn unser Semigotha einmal annähernd soviele Auflagen erlebt haben wird, wie die bekannten adligen Taschenbücher von Justus Perthes in Gotha (von welchen der Hofkalender dieses Jahr bereits seinen 150. Geburtstag feierte), dann wird er, was Vollständigkeit und Präzision anlangt, hinter jenen nicht zurückstehen — insolange aber müssen wir bitten, sich noch in Nachsicht und Geduld fassen und uns nicht mit dem gleichen Scheffel messen zu wollen.

Auf Vollständigkeit erhebt daher unsere Auffammlung, welche stets Ergänzungen erwünscht erscheinen läßt (siehe **Aufruf** vorne) keinen Anspruch; immerhin bringt sie eine große Reihe von Namen, darunter solche von hohem Klange und dem aufmerksamen Leser wird es manchmal wie Schuppen von den Augen fallen, wenn er hier die geheimen Zusammenhänge gesellschaftlicher und politischer Einflüsse „durch die Rasse" entdeckt: kein monarchisches Milieu z. B. ohne verkappte jüd. Rassegenossen und solche Wirkliche Geheimräte!!!

Der Semigotha veranschaulicht so recht den rapiden Massenaufstieg der Juden! Angesichts der fortschreitenden Semitisierung und damit Zersetzung Europas und seines germanischen Adels, ist die hohe Wichtigkeit eines einschlägigen Orientierungsbehelfes à la Gotha (als Baedeker vor Verlobungen z. B.) offensichtlich für ihn, dessen geschichtliche Bedeutung und Vorzugsstellung durch die Geburt als Führer des Volkes auf der „ario-germanischen Rassereinheit" ruht, um so mehr, als diese mit der animalischen Judaisierung unwiederbringlich dahinschwindet.

Aufgenommen sind alle im Mannesstamm jüdische Familien, ohne Rücksicht darauf, welcher Religion sie derzeit angehören. Bei jenen, für deren Abstammung zwar hinreichende Gründe sprechen, die aber trotzdem noch nicht ganz sicher gestellt ist, bringen wir die Stärke unserer Bedenken durch beigesetzte Fragezeichen zum Ausdruck und lenken dadurch die Aufmerksamkeit der Leser auf das wünschenswerte genauerer Angaben. Jene Familien, deren jüdischen Ursprung wir nur stark vermuten, führen wir mit Fragezeichen und deren Artikel nur andeutungsweise an.

Die Fülle des Materials zwang uns auch zu ungleichmäßiger Bearbeitung. Bei jenen Familien, die noch nie und nirgends veröffentlicht worden sind, bringen wir den Personalstand so vollständig, als er eben herauszufinden war; wo nur wenige Daten fehlen, punktieren wir sie aus und regen dadurch beim Lesen zu Ergänzungen an. Die übrigen Artikel jedoch, die bereits in Adelswerken vorkommen, sind, unter Voranstellung der Genesisnachrichten, nur auszugsweise, mit Bezeichnung der am leichtesten zugänglichen Quellen für den vollständigen Personalstand, wiedergegeben.

Ferner konnten wir nicht alle Wappen bringen; zumal die große Zahl der Wappen Neunobilitierter — oft recht gewöhnliche, in moderne kanzlei-heraldische Formen gepreßte Entwürfe berufsmäßiger oder unberufener Wappenmaler, meist überladen und unschön, keinerlei geschichtliches Interesse beanspruchen können. Wir beschreiben daher nur solche, bei denen doch irgend etwas Bemerkenswertes zu finden ist, mit Hervorhebung der Charakteristika, und die übrigen Wappen meist nur im Auszuge. Dagegen haben wir bereits etliche Wappenbilder eingestellt, welche wir mit jeder Auflage zu mehren gedenken.

Bezüglich der Abkürzungen halten wir es auch fernerhin in der Hauptsache mit den bereits eingelebten der bewährten Gothaischen Taschenbücher.

Wir bemerken endlich ganz im Sinne der Erklärung, die im briefadeligen Taschenbuch von Justus Perthes, Jahrgang 1907, enthalten ist, daß die Veröffentlichung von allgemein zugänglichen Daten, wie sie in Adelsarchiven, Matrikeln aller Art, Kirchenbüchern und Standesregistern zu finden sind, oder von genealogischen Nachrich-

ten, die sonst der allgemeinen Kenntnis zugänglich sind, ebenso statthaft ist wie bei irgendwelcher Berufsstatistik. Aus der Tatsache der allgemeinen Zugänglichkeit folgt auch, daß sich solche Angaben gleichzeitig in verschiedenen selbständig verfaßten Werken finden können.

Schließlich: Alles Wissen ist Stückwerk und mit Newton sagen wir:

> Alle Arbeit meines Lebens ist nur ein Spiel mit den Muscheln an der Küste des Meeres gewesen, während der Ozean der Wahrheit sich noch unerforscht vor mir ausbreitet.

Es hat sich schon seinen Weg gebahnt, dieses **„höchst merkwürdige Buch"** — so nämlich nennt Herr Dr. Kekule von Stradonitz den Semigotha — in tausend Häusern ist es schon anzutreffen; und wie es mit so vielen merkwürdigen Dingen geht: man spricht nicht gern davon, nur im engsten Kreise der Angehörigen, der vertrauten Freunde, womöglich bei verschlossenen Türen. So war die Absicht, so ist es auch gekommen: das Buch wirkt im Stillen um so nachhaltiger, ist ganz der von der jüdischen Presse gemachten öffentlichen Meinung entzogen, wird zum Hausbuch, zum sicheren Berater in allen Fragen, die uns ernst und heilig sind.

Politisch im höchsten Grad ist die Wirkung dieses Buchs. Es deckt so manche geheime Fäden auf, über die ein Mantel sehr unchristlicher Liebe gedeckt war . . . . .

Gott sei Dank, daß wir den Semigotha haben, ein Buch, das nicht in Bücherschränken müßig stehen wird.

(Staatsb. Z., Berlin, 21.6.1912.)

Berichtigungen zu Familien-Artikeln,

welche in der Erstauflage des Semi-Gotha irrtümlich aufgenommen wurden.

Getreu unserm dort aufgestellten Grundsatz (S. LXII u. a.a.O.), daß wir es stets als unsere Pflicht betrachten, erwiesene Irrtümer loyal zu berichtigen, tun wir dies, indem wir jenen Familien, welche wir im guten Glauben, aber irrig und zuunrecht aufgenommen hatten und die sich dadurch verletzt fühlten — aber durchaus nicht de- und wehmütig, wie z.B. die jüd. Bresl. Morgenzeitung v. „1.4.1913" uns frech zumutet —, sondern es freimütig entschuldigend, unser Bedauern aussprechen.

Im übrigen soll es uns nur freuen, wenn wir eine Familie, die wir aus dem Judentum hervorgegangen glaubten, auf Grund guter Quellen als eine arische ansehen lernen.

Es war nur natürlich, daß unter den Informationen, die wir einholen konnten oder die uns gesandt wurden, eine Anzahl sich als irrig erwiesen — jedes Werk solcher Art rechnet mit einem Fehlerkoeffizienten —; wir haben an genug Stellen ausdrücklich Berichtigungen, Ergänzungen usw. erbeten. Daß uns mehrfach und zwar von nach Stand, Charakter und wissenschaftlichem Rang als zweifellos vertrauenswürdig erscheinenden Personen absichtlich falsche Daten gesandt worden sind, ist eine Sache, die jene Herren mit sich selbst auszumachen haben. Der Fehlerkoeffizient wurde dadurch freilich erhöht. Dazu kommt noch, daß die Schriftleitung durch das unter allen Umständen peinlichst gewahrte Redaktionsgeheimnis in mehrfacher Richtung hin gebundene Hände hat.

Zu unserer Rechtfertigung, soweit sie sich nicht erübrigt, möchten wir noch anführen, daß weitaus die meisten dieser Familien aus dem von † Hofrat Theodor Schoen — einem gewiegten Genealogen — zusammengestellten gelben Büchlein: „Geadelte jüdische Familien" übernommen worden sind. Andererseits haben fast alle diese Familien arischen Mannesstammes jüd. Allianzen aufzuweisen, was zu Fehlgriffen beitrug.

In einigen Fällen handelt es sich ferner um Unrichtigkeiten, die bereits vielfach in die Literatur übergegangen waren, was auch jeweils von uns notiert wurde. Es gibt eben oft genug Fälle, wo sich gesellschaftliche Ueberlieferung und öffentliche Meinung schließlich zu „landeskundigen Tatsachen" verdichtet haben und im Verein mit eigener Autopsie eher recht zu haben scheinen, als der schönste Stammbaum — Mater semper certa, pater saepe incertus! — und damit müssen auch wir und besonders in Ermangelung urkundlicher Belege mitunter rechnen.

Einige Blicke in die altbewährten gothaischen Taschenbücher sind eben durchaus nicht immer genügend, um Familien, deren Stammreihen dort aufgeführt sind, sofort ganz oder teilweise von der Aufnahme auszuschalten, da es nicht in der Tendenz der Redaktion in Gotha liegt, sich mit rassigen Herkunftsbestimmungen zu beschäftigen.

Man ist sich darüber klar geworden, daß mit dem Semi-Gotha — an dem keiner vorbei geht, der die Bedeutung der Rasse erkannt hat — wahrlich Wichtigeres gemeint ist, als in der einzelnen Familie als solcher gipfeln könnte.

Wir konnten uns befugt halten, zu meinen, daß im Hinblick auf die zu überwindenden Schwierigkeiten bei der ersten Herstellung des Buches, auch die etwa zuunrecht eingegliederten Familien Nachsicht üben und für die nächste Auflage berichtigen würden. Diese Erwartung hat nicht getäuscht; Mitarbeit zur Berichtigung, Ergänzung, Erklärung kam selbst aus sehr hohen Kreisen. Es wurde da allenthalben begriffen, daß es hier anders steht, als bei den bekannten Gothaern. Bei den gewöhnlichen Adelswerken beeilen sich die Familien selbst, Stoff und Urkunden zu liefern. Aber keine Adelsfamilie jüd. Herkunft wird bereit sein, Stoff über sich selbst für den Semi-Gotha zu geben.

Ergo waren auch die Schwierigkeiten, mit welchen der Semi-Gotha, welcher wie ein Scheinwerfer manch absichtliches Dunkel erhellt hat, zu kämpfen hatte, ungleich höher — zumal ja gerade auf diesem Gebiet notorische Tatsachen mit freier Stirn in Abrede gestellt werden!

Den Genealogen hat der Semi-Gotha ein neues

fruchtbares Arbeitsgebiet eröffnet. Selbst die Gegner konnten nicht umhin, sich sehr große Arbeit aufzubürden, um den „Semi-Gotha" zu widerlegen. Allerdings flüstert man in den beteiligten Kreisen (teils boshaft, teils verlegen) daß manche der gegnerischen Genealogen und besonders die „geschäftlich talentierten" ein starkes Eigeninteresse daran gehabt hätten, den „Semi-Gotha" zu schächten, ehe — sie selbst hineinkämen. — Und siehe da: die Widerlegung wurde in den meisten Fällen in ungewollter Weise zur Bestätigung des Grundgedankens im Semi-Gotha!

Die schärfsten Kritiker sind natürlich immer diejenigen, deren Urteil am allerwenigsten durch Sachkenntnis getrübt ist und die größten „Nörgler" sind — zünftige Genealogen für oder ohne Honorar.

Man kann hinsichtlich der zuunrecht in der Erstauflage verzeichneten Familien von einer klärenden Wirkung des Semi-Gotha sprechen, denn die über die angeblich jüd. Herkunft einer Familie mehr oder weniger bestimmt aufgetretenen Gerüchte werden angesichts unserer Berichtigung wohl endgültig verstummen. Es wurde also den Familien Gelegenheit gegeben, mit einem Schlage zu beseitigen, was ihnen sonst wohl nicht so leicht gelungen wäre, da gegen die Fama schwer anzukämpfen ist. Und so hat sich auch in diesem Sinne der Semi-Gotha ein gewisses Verdienst erwerben können.

Ahsbahs von der Lanze (S.256) — Die von uns in gutem Glauben aus dem Buche „Geadelte jüdische Familie" übernommene Behauptung, daß diese Familie jüd. Ursprunges sei und ca. zu Anfang des 19. Jahrh. vom jüd. zum kathol. Glauben übergetreten ist, daß ferner der im Hebräischen zufällig auch „Ascherstochter" bedeutende Name, sowie daß die Familie aus dem Stamme Asser herrühre, ist irrtümlich und unrichtig. — Durch die Vorlage von Urkunden aus den Kirchenbüchern der Pastorate: Hohenfelde, Krummendiek und Heiligenstedten, sämtlich in Holstein, ist erwiesen, daß diese Familie eine alte holsteinische lutherische Familie ist, welche in Holstein am flachen Lande wohnte und deren Ahnen sich bis in die erste Hälfte des 17. Jahrh. zurückverfolgen lassen. — Der Taufschein des am 12.1.1766

in Stainburg bei Hohenfelde ✡ und 13.1.1766 getauften, nach Prag in Böhmen ausgewanderten Jürgen Ahsbahs befindet sich im Originale im Archive des Prager Magistrates, welcher Behörde dieser Taufschein anläßlich seines Ansuchens um Verleihung des Prager Bürgerrechtes vorgelegt worden ist. —

Der Name wird (von den Mitgliedern der Familie) von **Adebar** (Storch) abgeleitet, wofür auch die frühere Schreibweise: **Aßbar** spricht; andere leiten denselben von **Bas**, was heute noch im Plattdeutschen „Herr" oder „Wächter" bedeutet und den „Asen" (nordische Götter) ab. — Es ist somit **urkundenmäßig einwandfrei** festgestellt, daß es sich hier um keine jüdische Familie handelt. — Gleiches gilt von den Ahsbahs v.Ravenna (S.257).

Allesina-Schweitzer (S.257) — Nach dem Genealogen Karl Kiefer, Frankf.a.M. hat diese Familie mit der geadelten jüd. Familie nichts zu tun, sie stammt aus Italien, von wo Johann Maria Allesina ca. 1720 nach Frankfurt einwanderte. Sein Schwiegersohn Franz Maria Suaitzer, war ein Sohn von Bartolomeo Suaitzer und 14.5.1722 zu Verona geboren.

Benecke v.Gröditzberg (S.273) — Nachdem uns in ununterbrochener Stammreihe die Originaltaufscheine des am 12.12.1779 zu Frankfurt a.d.O. geb. Wilhelm Christian Benecke, seines Vaters des am 3.9.1734 als Sohn des Bürgers Christian Benecke zu Stolp getauften Michael Christian, sowie ferner der sämtlichen Nachkommen jenes Wilhelm Christian Benecke und seiner Gattin Marie Luise Dutitre vorgelegen haben, stehen wir nicht an, zu erklären, daß wir unsere frühere Annahme einer jüd. Provenienz der Familie Benecke v.Gröditzberg für tatsächlich irrtümlich halten.

Wir erklären dies um so bereitwilliger, als uns jetzt der Nachweis erbracht ist, daß die „Grenzboten" sich bereits in Nr.20 des 54.Jahrg. vom 16.5.1895 veranlaßt gesehen haben, eine im 25.Hefte des 53.Jahrg. über eben diese Familie und deren Abstammung gebrachte Mitteilung zu berichtigen und bekannt zu geben, daß die bis auf das Jahr 1734 zurückreichenden Taufzeugnisse die christl. Herkunft des als Benecke v.Gröditzberg am 4.4.1829 in Berlin geadelten Christian Wilhelm Benecke ergeben haben.

Benedict v.Mautenau (S.274) — stammen von einem Kärntner Bauersmann aus dem Gailtale — sind also unzweifelhaft arischer Abkunft. Wir hatten sie eben irrig aus „Gead.jüd.Familien" übernommen.
Berger v.Waldenegg (S.274) — irrig in unserer Erstauflage als von jüd. Abkunft „vermutet". — Einer im Juniheft v.J. der k.k. herald. Ges. „Adler" in Wien enthaltenen Beantwortung*) einiger diese Familien betreffenden, von

*) In Nr.379 (Juli 1912) nimmt der unter jüd. Einfluß geratene „Vorstand" der Gesellschaft, die bereits mosaische Mitglieder hat, gegen den S.-G. Stellung: „Der tendenziöse und unwissenschaftl. Charakter des Buches", heißt es dort hämisch, „verbietet von selbst, seine sachliche Besprechung in den Publikationen unserer Gesellschaft erscheinen zu lassen." Neid und Mißgunst sprechen aus diesen Zeilen — uns wundert nur, daß die Herren sich nicht schämen, dies so unverhüllt zu zeigen. Und trotzdem hat der S.-G. weit mehr Beachtung gefunden in den weitesten Kreisen, als so manche sehr gelehrten Schreibereien.
Das ärgert eben die grad. u. dipl. Vertreter der hehren Wissenschaft, die außerhalb ihres engeren Kreises Stehenden keinen Erfolg gönnen wollen. Wir halten ihnen aber den Ausspruch nationaler Blätter: „Wer dem Semi-Gotha in den Rücken fällt, treibt völkischen Verrat" und die Tatsache vor, daß trotz dieser Haltung des Vorstandes Adlerherren uns sehr gute Freunde sind! — Im Deutschen Reformverein in Leipzig sprach Prof. Dr. Bennewitz in der ersten Wochenversammlung des Winterhalbjahres über die Bedeutung des in den letzten Monaten so viel genannten **Semigotha.** „Nach einem Einblick in die wichtigsten Schriften über die Rassenfrage und Rassenwissenschaft behandelte der Redner an der Hand der Geschichte die gesellschaftliche Stellung und den Einfluß der Juden in Deutschland bis zur Neuzeit. Er beklagte, daß namentlich in den oberen Schichten unseres Volkes allzu große Gleichgültigkeit, ja Geringschätzung gegenüber rassischem Denken herrsche, und forderte auf zum Kampfe gegen die zersetzenden Mächte der Gegenwart. Auch der Adel werde sich diesem Kampf zur Festigung und Sicherung des Deutschtums gegen fremden Einfluß um seiner Selbsterhaltung

einem ungenannten Einsender gestellten Anfragen entnehmen wir, daß bereits 1721 ein Johann Heinrich Edler Herr v.Berger im Staatsschematismus als Hofr. d. Reichshofrates angeführt erscheint, welcher 1723 als Mitgl. in die schwäb.fränk.rhein. Reichsritterschaft aufgenommen wurde.

---

willen mehr anschließen müssen, als bisher; das sei die bedeutsame Lehre des Semigotha. Das vielgehaßte Buch habe **bereits aufrüttelnd und aufklärend gewirkt und werde sich infolge der starken Anfeindung um so sicherer durchsetzen.**" Und so kam es auch! Der S.-G. hat sich vollund ganz durchgesetzt und Morgensterne hat es auch nicht geregnet. Der „Roland" v. Sept. 1912, 13.Jahrg., Nr.3, bringt einen, i. d. Berliner „Wahrheit" am 26.6.1912 ersch. Artikel über den S.-G., verf. von Prof. Dr. Soundso, einem langjährig. Leser und Mitarb. der „Wahrheit") zum Abdruck, den auch wir hier als Gegenstück bringen: „Ich las die etwas abfällige Besprechung des Semi-Gotha in Ihrem letzten werten Blatte. Bei den großen Schwierigkeiten, die **Judenadels-Wissenschaft ohne staatliche statistische Hilfe aus lauter Einzelforschungen gleichsam von Grund heraus neu zu schaffen,** sollte man über einzelne Männer gütig wegsehen, die ja in der Vorrede offen genug Fehler zugegeben haben, die bei künftiger tätiger Mitarbeit der weitesten Kreise unseres Volkes in den nächsten Auflagen selbstverständlich beseitigt werden. Man muß das Buch auch schon deshalb bedingungslos empfehlen, weil es nebenbei eine Menge deutsch-völkischer Wahrheiten und Rassen-Erkenntnisse übermittelt, die in so knapper Form, wie hier vorgebracht und an schlagenden Beispielen erläutert, das Gefühl aller derer, die nichtjüdischen Blutes sind, sehr zu kräftigen vermögen. Und immerhin hat das Werk des verdienstvollen Schriftleitungs-Ausschusses, eine ganze Reihe der verwickeltsten Juden-Geschlechterfragen zum ersten Male aufgedeckt. Einzelne Fehler — z. B. in bezug auf die jüd. Abstammung im Weibes-, statt Mannesstamm — herauszugreifen und breitzutreten, dürfen wir daher ruhig der Jerusalemer-Straße in Berlin und der Breiten-Straße in Köln (u. dem Salzgries in Wien, A. d.

V. Bernus (S.102) — die Familie ist von dem bek. Frankfurter Genealogen Karl Kiefer bearbeitet worden; die Arbeit ist aber noch nicht abgeschlossen. Bis jetzt ist der älteste erreichte Ahnherr: Jakob Bernus, †5.12.1615 in Hanau, kath., ein aus Piacenza gebürtiger Italiener. Die Familie ist auch keineswegs ausgestorben, sondern außer dem gepfropften freiherrlichen Zweig existieren in Deutschland noch zwei Familien, die 27.1.1912 von Kaiser Wilhelm II. den preuß. Adelsstand verliehen erhielten. Der Name ist

---

Red.) überlassen. Wir Nichtjuden haben aber die **Pflicht,** geschlossen für das Werk einzutreten. — „Ganz Nicht-Juda bürgt für einander" —, müssen es verbreiten helfen, wo wir können, ihm durch dauernde Vorausbestellung auch pekuniäre Hilfe angedeihen lassen und es durch Mitarbeit und Beiträge so fördern, daß das Werk schon in der nächsten Auflage auf der Höhe der Gothaischen Taschenbücher zu stehen kommt. Es hat alles Zeug, diese Stellung sich zu erringen, **denn es ist im Kerne ein geradezu einzigartiges, kühnes, großzügiges Buch.** Es trifft die hebräische Rasse an ihrer empfindlichsten und zugleich sterblichsten Stelle und zwingt sie zu dem, was ihr immer am peinlichsten und nachteiligsten gewesen ist, aber in Zukunft ihr eben um unseretwillen nicht erspart bleiben wird: Offen Farbe zu bekennen und sich zu entschleiern.

(Auch vom Standpunkte der Stammkunde aus wäre es erwünscht, wenn endlich die Staaten gegen den Unfug, der mit Namens-Schwindel, Namens-Scheinheiraten, Adoptionen, „Künstler"-Namen, Namens-Aenderungen usw. betrieben wird, etwas tatkräftiger vorgehen würden.)"

Auf diese Auffassung des Semi-Gotha seitens national Denkender möchten wir auch den Herausgeber der in judenliberalen Adelskreisen ziemlich verbreiteten N.Ges. Corr. in B-Wilmersdorf, Dr.v.Wilke u. den Autor des starke Unrichtigkeiten enth. Aufs. „Semigotha" i. d. Familiengesch. Bl. v. Aug. 1913, Dr. A. von den Velden, Weimar und R. v. M. in der Deutschen Tageszeitung (v. 30. 6.12), welcher ebenso wie der seine reindeutsche Abkunft betonende Dr.v.W. (aber gleichfalls erfolglos) die irrig in den S.-G. aufgenommenen Familien zu klagen aufgefordert hat, lenken.

italienisch und findet sich in Piacenza zahlreich in den Formen Bernus, Berni, Bernini, Berna usw.

Bertalanffy (S.276) — geadelt schon 1578 — bestreiten heftig. Es muß da seitens eines unserer Freunde in Ungarn eine Verwechslung vorgelegen haben.

Biel (S.104) — Irrtümlich als jüd. Abstammung bezeichnet. Bis zum 16. Jahrh. im Dithmarschen als Landleute ansässig, dann nach Hamburg verzogen, wo im 16. und 17. Jahrh. die meisten der Familie Kaufleute und Mitglieder der England-Fahrer-Gesellschaft waren. Unter diesen Joachim Biel, der Mitbegründer des Waisenhauses zu Hamburg. Der Sohn seines Neffen Christian, Kaufmanns zu Hamburg, Heinrich, (get. 26.12.1608) ging nach Lüneburg (Kaufmann daselbst) und dessen Sohn Jakob war Ratsherr und Kaufmann zu Braunschweig (†1736). Von seinen 10 Kindern ward Johann Christian (✡12.5.1687) Pastor an St. Ulrich in Braunschweig (Leichenpredigt auf ihn von J. C. Kroecher in der Kgl. Bibliothek zu Hannover). Er war ∞ mit Anna Margarethe Schrader, Schwester des Ministers Schrader v. Schliestadt zu Braunschweig. Sein Sohn, Christian Andreas Biel, (✡Braunschweig 6.12.1740) Geh. Justizrat in Braunschweig und Dechant des dortigen evang.-luther. Stifts St. Blasii, wurde durch den Kaiser Leopold II. ddo 24.11.1791 in den Reichsadelsstand erhoben. Durch den Erwerb der Zierower Begüterung i. J. 1785 wurde er als erster der Familie Biel in Mecklenburg ansässig. Er ∞ sich am 27.5.1784 mit Henriette Juliane Auguste v. Hantelmann, T: d. Geh. Justizrates Heinrich Werner v. Hantelmann. Durch A. K.-O. ddo Karlsbad 11.7.1864 wurde die Familie von Biel in den preuß. Freiherrnstand erhoben. Nach Landesarchivar Dunkelmann in Rostock liegen diesem „Urkunden und Archivberichte" vor, nach denen sich die Abstammung der Familie Biel lückenlos bis ins 16. Jahrhdt. zurückverfolgen läßt, wo ihre Vorfahren in Wakendorf bei Hamburg ansässig waren. Dorthin sind sie höchstwahrscheinlich aus dem Dithmarschen eingewandert, wo seit 1325 die Familie Biel, gleichen Namens wie gleichen Wappens vorkommt, die um etwa 1500 von dort fortzog.

v. Bolza (S.44,105,287) — Diese Familie bearbeitet seit Jahren Genealoge Kiefer in Frankfurt a.M.; nach ihm

ist der älteste Ahn: Don Gregorio, †1568, von dem sämtliche Grafen, Freiherrn, Ritter, adelige und bürgerliche Bolza abstammen.

Mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit geht seine Stammreihe weiter rückwärts: Bernardino Bolza †vor1595 — Pietro — Ambrosio, Dr.jur. in Mailand — Giovanni 1423 — Ambrogio 1373 uxor Ursina Cusana — Joannolo — Rogerio, Jacobo, Pietrobono 1282 — Giovanni †vor 1282.

Wir hatten sie aus „Gead.jüd.Familien" übernommen.

Brentano (S.290) — Zur Vermeidung jeden Irrtums stellen wir, obschon unsere Erstauflage eigentl. nicht das Gegenteil behauptet hat, fest, daß die altadeligen Familien v. Brentano (di Tremezzo usw.) seit 1280 urkundl. feststehen. Darnach erledigt sich die Notiz auf S.350 unbeschadet der vollen Richtigkeit der Fußnote auf S.290u.378 u. betr. jüd. Allianzen Fries-Eskeles u. Herz, wozu neuerlich noch eine kommt: der 2.Sohn des Justizrates Otto v.Brentano di Tremezzo, bayer. Lt. im 1.Ul.Rgt., ist verlobt mit Isabelle Freiin v.Eichthal de genere Aaron Elias Seligmann. Ihre Ahnentafel weist auch den 1.Grafen v.Oetting u. Fünfstetten auf, der ein Sohn von Friedrich Mich. Pfalzgraf v. Zweibrücken mit der Tänzerin Chauveau und Comit einer Freiin v.Monperny war, der Enkelin des Markgrafen Wilh. Ludwig v. Baden und der schönen Kastellanstochter Christine Schortmann, später Freifrau v. Seldeneck — also Mischung v. jüdischem mit kgl.bayer. u. großh.bad. Blut! — (zwei Mal illegitime Deszendenz) Vgl. auch bfadl. Gotha 1913, S.110 mit Stammreihe (bis auf Giov. Pietro Brentano 1564—1625 zurückgehend) der preuß. v.Brentano (ohne Prädikat).

Brunner von Wattenwyl (S.292) — Altberner Ratsgeschlecht.

Bunsen (S.293) — Sir Maurice William Ernest de Bunsen, Mitglied des „Geheimen Rates Seiner Majestät des Königs v. Großbritannien und Irland", Ritter vieler hoher Orden und, trotz seiner deutschen Abstammung, nebenbei bemerkt, ein ziemlich starker „Deutschenfresser", wie so viele Engländer deutscher Herkunft, der seinen Namen deshalb auch stets: „de Bönsen" ausspricht! Der Botschafter ist ein Herr „von Bunsen" und ein leiblicher

Enkel des berühmten deutschen Staatsmannes Frhrn. Christian Karl Josias von Bunsen, †1860, der auch ein hervorragender Gelehrter und Freund König Friedrich Wilhelms IV. war und über den man spaltenlange Lebensbeschreibungen in jedem Konversationslexikon nachlesen kann usw., stellt Dr. Kekule v. Stradonitz in den Grenzboten v.3.7.1912 richtig.

v. d. Burg (S.293) — Die tatsächliche Abstammung der Familie v.der Burg ist folgende:

Engelbert v.der Burg, niederländischer Edelmann, wurde seines protestant. Glaubens wegen durch Herzog Alba aus der Heimat vertrieben und mußte seinen Besitz aufgeben. Sein Sohn Johann, ✡10.4.1612, kaufte das Gut Stötteritz bei Leipzig. Ihm und seinem Bruder Engelbert bestätigt Kaiser Leopold in einer noch erhaltenen Urkunde unter dem 20.1.1658 ihren alten Adel. Johanns Urenkel war, wie die Familien-Papiere nachweisen, der um die Wende des 18. Jahrh. lebende Major im Regt. v. Natzmer v.der Burg. In der Schlacht von Auerstädt wurde er verwundet, drei Pferde wurden ihm unter dem Leibe erschossen. Trotzdem machte er mit seinem Truppenteil den aufreibenden Rückzug bis Lübeck mit. Hier deckte er mit seinem Bataillon als letzter die Nachhut des Blücherschen Korps auf dem Marktplatz der Stadt. Von den französischen Marschällen Ney und Oudinot wurde er zur Uebergabe aufgefordert; aber er wies dies Ansinnen zurück und wurde mit seinem Bataillon vernichtet.

Sein Sohn Wilhelm trat im Jahre 1813 als 16jähr. Knabe in das Heer ein, wurde bei Dennewitz ebenfalls schwer verwundet und machte trotzdem, noch nicht genesen, den Feldzug 1814 mit. Seine Tapferkeit und Treue mußte er mit lebenslangem Siechtum büßen und wurde 1882 durch den Tod von seinen Leiden erlöst.

Wilhelms Sohn war der spätere Kommandierende General Ernst v.der Burg, ✡1831, †1910. Er hat vier Feldzüge mitgemacht, wurde, wie sein Vater und Großvater, vor dem Feinde schwer verwundet und erwarb das Eiserne Kreuz II. und I. Kl. und den Orden pour le mérite mit Eichenlaub, eine sehr selten verliehene Auszeichnung.

Die Familie v.der Burg ist demnach nicht jüdischen, sondern niederdeutschen, uradligen Ursprungs.

Crouy-Chanel (S.51) — Aehnlich wie in der Angelegenheit auf Betreiben der Gfen Wickenburg, befand die Oberstaatsanwaltschaft bei dem gemeinschaftlichen Thüringischen Oberlandesgericht Jena, den 22.10.1912 (Geschäftsnummer: II. 11/12, 422) die Beschwerde des Grafen Andreas Crouy-Chanel in Sacza, Komitat Abany in Ungarn vom 17.10.1912 gegen den ablehnenden Beschluß des Herrn Ersten Staatsanwalts in Weimar v.7.10.1912 in der Anzeigesache gegen die Verfasser, Verleger, Drucker und Verbreiter des „Semigotha" in Weimar, wegen Beleidigung, als unbegründet zurückzuweisen. Dagegen stellen wir nach gepflogenem gütlichem Einvernehmen mit dem Vertreter des Grafen, nach Einsichtnahme in die uns vorgelegten Filiations-Dokumente fest, daß er kein Abkömmling des Gerothwohl ist u. daß demnach die in Ungarn lebenden Mitglieder dieser gräfl. Familien Crouy-Chanel nicht in den S. G. gehören.

Die A.H. Entschließung bezügl. des Grafentitels geben wir hier im Wortlaut: Nachdem Se. k.u.k. Apost. Majestät mit A.h.Entschließung v.19.2.1908 allergnädigst zur Kenntnis zu nehmen geruhte, daß der in der Gemeinde Nötincs im Neograder Komitat am 30.4.1854 geb. Gf. Andreas Gabriel Heinrich Anton Crouy-Chanel, Grundbes., Budapester Insasse seinen mit Dokumenten bewiesenen ausländ. Grafentitel, den er auch jetzt mit Recht führte, nach der diesbezügl. bestehenden Praxis auch in Ungarn anstandslos führen kann: von dieser A.h.Entschließung Sr. Majestät gebe ich dieses Zeugnis mit dem Bemerken aus, daß sowohl Graf Andreas Gabriel Heinrich Anton Crouy-Chanel, wie auch seine gesetzl. Nachkommen berechtigt sind, den Grafentitel zu führen. Budapest 16. 5. 1908 (L. S. 8816/1909 m. h. sz.). Andrassy m/p k. ung. Min.d.J. Gedr. Quellen: Dr. Karl Hopf (Verlag Friedr. Andr. Perthes in Gotha) „Genealogie" Bd.I, S.287, ausführlicher in Bd.II S. 17, ferner Geneal. Taschenbuch 1844—64 S.4. — Zu ihrer Genealogie nach Einsicht in die Originalurkunden fragmentarisch noch folgendes: Marquis Claud. Franç. de Crouy-Chanel et de Marie Charlotte Bagell, 22.5.1799. — Jean François Comte de Crouy-Chanel de Hongrie et Julie de Tchitschigoff 28.3.1823:

Paul Frederic. — Claude François Marquis de Croy-Chanel de Hongrie, Chev. de la leg. d'honneur . . . . Laon 3.12.1837. — Andreas Gabriel Henricus Antonius Comitis Frid. Crouy et Ill. Dmna. Therezne Gyuresanyi leg. filius Locons domicili: Notenes Patrimi (nulli) Baptisiam Illma Antonia Liptay electus Eppus. Sign. Notenes Nograd 27.9.1873.

Czekelius (v.Rosenfeld) (S.111) — ursprünglich Székely (was auf Szekler Abkunft schließen läßt), gead.1722.

Dahlen (S.111) — Jos. Frhr. v., Ob.-Rech.-Rat bei der Zentr.-Buchhaltg. der kais. Fondsgüter in Wien, bestreitet die in Wien ziemlich verbreitete Annahme der jüd. Abstammung im Mannsstamme u. präsentiert einen Nekrolog des 1859 † F.Z.M. Franz Freih. Dahlen v.Orlaburg, wonach dieser aus einer kurländ. Adelsfamilie abkam. Hienach übergeht der Artikel z. T. in den Allianzenband. Baron Dahlen bemerkt in seiner Einsendung ganz richtig, „daß es der Tendenz des Semi-Gotha nicht entsprechen könne, die Zahl der im Mannesstamme adligen Familien jüd. Ursprunges künstlich zu vermehren", womit er zweifellos recht hat; in Ansehung der halbjüd. Abstammung der Mutter des Einsenders (von Flora, geb. Freiin (Joel) v.Joelson) mutet diese Ennunziation seltsam an und ist auch an sich erfreulich bemerkenswert.

Die Einsendung legt auch Gewicht auf die Feststellung, daß Rosa v. Dahlen geb.Polak (ebenso ihre Schwester Helene, verm. Bachofen v.Echt) aus reinarischer Familie ist, welche seit Jhdten i. Bez. Bustehrad pfarrämtl. begl. Besitzer eines sog. Juniorates (Hof Nr. 1 in Stelcoves bei Bustchrad) seien.

Zu **Douglas** (S.54) Graf A.v.Douglas gibt an, daß seine Familie niemals anders geheißen hat, daß sie ihre Herkunft klar nachweisen kann und dieselbe nicht einen Tropfen jüd. Blut, auch nicht von weiblicher Seite hat.

Wir hatten die Familie auf Grund nachfolgender Daten aus Karl Paasch „Eine jüd.-deutsche Gesandtschaft" irrig in den Semigotha aufgenommen:

S.155. „Graf Sholto Douglas, unbestreitbare Tatsache, daß der sogen. Cali-Graf ein prononciert jüd. Aeußeres hat. Otto Glagau in Kulturkämpfer, Heft 144 v.10.12.1888 „Drei Kaiser": In der Oeffentlichkeit trat

Hugo Sholto Douglas, wie er damals noch hieß, zuerst im Frühling 1881 hervor, durch Gründung einer chem. Fabrik, Kali u. Steinsalzbergwerk Douglashall bei Westerregeln! (S.156). Er will den schottischen Douglas entstammen; ebenso wie die vielen Douglas in Ostpreußen, die aber tatsächlich die Nachkommen eines jüd. Bernsteinhändlers sind und mehrfach wieder mit Juden vermählt. Nach Angaben der Historiker ist das alte Geschlecht der Douglas in Großbritannien überhaupt ausgestorben; selbst die Abkommenschaft der in Schweden Blühenden und teilweise nach Baden gekommenen Grafen v.Douglas ist zweifelhaft. 1887 wurde er Freiherr, Sept. Gf. — Am 4.Okt. hielt er zu Aschersleben eine Rede, in der er sagte: „Und wenn ersucht wird, den Kaiser sogar mit der antisem. Bewegung in Verbindung zu bringen, so ist das eine Dreistigkeit, der ich auf das Bestimmteste entgegentrete." S.169. Die Douglas in Ostpreußen führen das Wappen der uralten schott. D., ein blut. Herz; in Wahrheit sind die ostpreußischen D. aber die Blutsverwandten eines Juden, der in den 30er Jahren die Bernsteinausbeute am Ostseestrande zw. Danzig bis Memel gepachtet hatte."

Jeder Unbefangene wird einräumen, daß wir so dezidiert klingenden Angaben gegenüber die Familie für jüdisch halten konnten.

Falck-Marienwehr (S.317) — Siehe die Stammreihe in Nederland's Adelsboek 1808, S.109: die Familie stammt aus Ostfriesland, wo 1412 ein Edzard Valeke, Herr zu Hadthusen u. Marienwehr, der Stammvater der jetzt noch blühenden Familie in Holland war. Jonkheer E. Falck, verm. mit Mkgrfn. Palavicini, gehört dieser Familie an.

Fesch (S.320) — Basler Bürgergeschlecht mit lückenlosem Stammbaum ab 15. Sec., aber jüd. Allianz.

Frankl (S.331) — nachweisbar 5christl. Generationen (geadelt 1816), also wohl nicht jüd. Abkunft. Allerdings lassen sich die meisten Familien acht bis zehn Generationen zurückverfolgen!

Fries v.Friesenberg (S.56) — August Grf. Fries bestreitet die Richtigkeit unserer dem Hofkammer-Archiv entnom-

menen Angaben, setzt aber wörtlich hinzu: „Es fällt mir natürlich nicht ein zu bestreiten, daß meine hochselige Mutter, als geb. Baronin Pereira-Arnstein, jüd. Abkunft war. Daher habe ich auch absolut nichts dagegen einzuwenden, wenn Sie mich in das Allianzenbuch hineinnehmen."

Und sein Schreiben ddo Crna Hora v. 14.9.12 enthält folg. Passus: „Ich ersuche Sie daher, mir bekannt zu geben, „unter welchen Bedingungen" Sie meine Familie aus dem Semigotha wieder hinausgeben wollen...." Diese Frage beantworten wir hiermit generell dahin, **daß sich die Redaktion jederzeit und ausschließlich nur durch sachliche Motive** bestimmen läßt, d. h., daß es nur eine Bedingung für die Herausnahme gibt: der Nachweis rein arischer Abkunft!

Andere vielfach angefochtene Stellen dieses Fam.-Artikels sind in Wurzbach, Biogr. Lexikon, Weschel, Gesch. Wiens, u. in and. Druckwerken nachzulesen.

Fuchs-Nordhoff (S. 129) — lassen sich bis auf den zu Ober-Carsdorf 1641 † Andreas Fuchs rückverfolgen, welcher sicherlich nichtjüd. Herkunft war (Belege im Kgl. Staatsarchiv Dresden). Wir bekennen, daß die jüd. Allianz Elmenreich (kinderlos) mitschuld war, daß wir da irregeführt worden sind.

Gambara (S. 57) — Das Adlerheft v. Aug. 1912 stellt quellenmäßig die Tatsache der german. Abkunft dieses oberital. Geschlechtes fest. Der S.-G. ist dort ein „ganz kritikloses Büchlein" genannt. Meinte der Autor jener Notiz, daß wir noch zu wenig Kritik geübt haben — oder will er damit sagen, daß sich die Kritik mit dem S.-G. nicht befaßt habe, weil er unter aller Kritik sei? — Wenn letzteres, so verweisen wir auf die Auslassung eines bekannten Berliner Blattes, nach der seit 10 Jahren über kein Buch soviel in den Blättern geschrieben worden ist wie über den Semi-Gotha. Schrattenschrullen bringen uns nicht aus dem Geleise — wir gehen unbeirrt unseren als richtig erkannten Weg.

Frhr. v. Geymüller (S. 130) — von evang. Basler Ratsfamilie abstammend; zu unserem Irrtum hat neben anderen in unserem Sinne bemerkenswerten, besonders „Autopsie" und die Kriegshaber-Allianz beigetragen.

Gibara (S.347) — Die Familie berichtigt unter Beruf auf urkundliche Belege, daß sie die Enkel des 13.11.1790 ✡ und 8.2.1847 † Ministers Mahomed Alis seien, der nur „christl." Blut hatte. Er kam 1816 aus Venedig nach Kairo usw. Auch bei dieser Familie ist folg. jüd. Allianz: Georg v. G. († Fiume 26. 2) mit Elise Zimmer (deren Mutter eine Beith war); sie lebt als We. in Hamburg, ebenso deren Nachkommen. Hiezu ist noch zu bemerken, daß es in Alexandria auch jüd. Gibarra gibt und daß immerhin das Geschlecht des aus Venedig gekommenen Ahnherrn noch weiter zurückzuverfolgen wäre!

v. Gottschlig (S.355) — Adelserwerber Johann Franz Valentin Gottschlig, k.k. Oberkriegskommissär (10.5.1759 Reichsritterstand mit „Edler v.Ehrenburg"). Sohn: Reichsritter Gottschlig v.Ehrenburg, Hofskriegssekretär. Sohn: August Ferd. Ant., Reichsritter Gottschlig v.Ehrenburg, k.k. Verwaltungsleutnant. Sohn: Josef Nr. Gottschlig v.Ehrenburg, k.k. Hoflieferant. Sohn: jetziger Stammhalter, August Gottschlig Nr. v.Ehrenburg, k.k. Lt. d. 7.Hus.-Rgts., Marianer des Deutschen Ritterordens, k.u.k. Hoflieferant, kgl.ung. Kommerzialrat. — (Alle kath.).

v. Gravicic (S. 365) — arische alte Offizierfamilie; wir sind da durch eine gewissenlose Einsendung irregeführt worden.

Gründorf v.Zébégeny (S.357) — Nach den von uns eingesehenen Dokumenten war der Großvater Balthasar Gründorf Bergknappe zu Hüttenberg in Kärnten; ○○mit Walburga Schuding. „Juden arbeiten nicht unter der Erde, unterminieren nur ober der Erde", bemerkt hiezu die uns seitens der Familie zugegangene Notiz sehr richtig. — Aber es geht stark das Gerücht, daß durch Allianzen jüd. Blut in die Fam. gelangt sei, so hören wir aus öst. Marinekreisen.

v.Grunelius (S.359) — Der älteste zurzeit bekannte Ahne ist (nach dem Frankf. Genealogen Karl Kiefer): Jost Grunelius, Bürger der Reichsstadt Friedberg in der Wett, dessen Sohn: Johannes Grunelius von 1578—1611 Pfarrer in Offenheim bei Fdg. gewesen ist. U.s.w. — Die jetzige Generation wird eben ihrem Aussehen nach häufig für Juden gehalten, behauptet aber Mestizenblut durch Heirat mit — Bethmanns aufgenommen zu haben.

Guillaume (S.359) — Die Familie soll zur Zeit der groß. Revolution aus Frankreich geflüchtet und nicht jüd. Ursprunges sein, später durch Einheiraten jedoch jüd. Blut aufgenommen haben, besagen mehrere Einsendungen. Die Refügies, besonders die Berliner, haben sich notorisch vielfach mit Juden vermischt (Hammer 245, S.489).

Gutermann (S.359) — wurden uns von Augsburg als bestimmt von jüd. Abkunft genannt. W. C. v.Arnswaldt gibt in den Mittlgen. des St.Michael-Vereines Nr.7, 1912, aber an, daß der prot. Herr Dekan Werner zu Biberach a. d. Rieß auf Grund seiner Kirchenbücher Dr. Friedr. v.Gutermanns Ahnentafel auf 32, z.T. 64 Quartiere oberster Reihe, die nur Stadthäupter u. Ratsherren, Gelehrte und ehrsame Handwerker der alten Stadt Biberach aufweise, zusammengestellt hat und daß schon die ältest bekannten Vorfahren im Mannsstamme gut christl. Vornamen trugen und auch daß sie seit 1573 christl. getraut, also bestimmt nicht jüd. Herkunft sind. (Zu den dort nebengen. Brentano sei bemerkt, daß es in Deutschland allein etwa 30 verschiedene adl. und nicht adl. Familien Brentano gibt — wonach die adligen Brentano jene Bemerkung nicht auf sich zu beziehen brauchten. — Lujo Brentano ist notorisch Halbjude.)

v.Haniel (S.364) — haben eine bis 1554 zurückreichende beglaubigte Genealogie: 1554 Joachim Hanniel aus Pyritz, Studierender an der Universität Frankfurt a.O. — 1590 Petrus Hanniel aus Schievelbein, Kustos an der Pfarrkirche in Pyritz. — 1590—1605 Joachim Hanniel, Bürgermeister von Pyritz. — 1603 Ignatius Hanniel aus Schievelbein, Drjur.utr., Professor der Geschichte in Rostock, gest.1608. — Nikolaus Hanniel aus Schievelbein, cand. jur.utr. in Lüneburg. 1660 Hanniel, Bürgermeister von Pyritz. — 1700 N. Hanniel, Lieutenant (Gevatter bei Dr. Eusdach Hanniel in Emmerich am Rhein).

Die ununterbrochene Stammreihe der Hanniel beginnt mit dem luther. Joachim Hanniel, braunschweig.-lüneburg. Offizier in Lüneburg. Joachim Hanniel, braunschweig.-lüneburg. Lt., †als Major; ∞in der luth. Johanneskirche zu Lüneburg 7.10.1638 mit Anna Minsching. Eusdach (Statius) Joachim Hanniel, Dr.med., get. 11.11. 1647 in Lüneburg, †Okt.1707Wesel, ∞15.11.1693 zu

Emmerich mit Anna Margarethe Stallknecht aus Wesel (Witwe Pielmanns). Friedrich Joachim Haniel, Kauf- und Handelsmann zu Elberfeld, get. 19. 10. 1702 zu Emmerich; ∞ vor 25.5.1732 mit Maria Katharina vom Heydt. Jakob Wilhelm Haniel, Weinhändler in Duisburg (später Ruhrort), get. 20.3.1734 in Elberfeld, † 28. 5. 1782 in Ruhrort; ∞ 17.11.1761 mit Johanna Sophia Aletta Noot in Ruhrort. Stifter: Gerhard Wilhelm Heinrich Haniel, Kaufmann in Ruhrort, Begründer und Teilhaber der „Gutenhoffnungshütte" in Oberhausen (1810), ✡ 21.11. 1774 zu Ruhrort, † 23.8.1834 ebendaselbst; ∞ 23.12.1807 mit Henriette Huyssen aus Essen. Diese Zweige entstammt u. a.: die Familie von Haniel-Niethammer, jetzt auf Tunzenberg in Ried.-Bayern. Stifter: Johann Franz Haniel, Geh. Kommerzienrat in Ruhrort, Begründer und Teilhaber der „Gutenhoffnungshütte" in Oberhausen (1810), ✡ 20.11.1779 zu Ruhrort, † 24.4.1868 ebendaselbst; ∞ 14.7.1806 mit Friederike Huyssen aus Essen. Diesem Zweige entstammt u. a.: die Familie Haniel v. Haimhausen auf Haimhausen in O.-Bayern und die Familie des kgl. preuß. Landrats a.D. John v. Haniel auf Landonvillers bei Metz.

Das Geschlecht v. Haniel zerfällt in die Linien: Haniel-Niethammer und Haniel von Haimhausen.

Den preuß. Adelstand erhielt: 1. Der kgl. preuß. Major Eugen Haniel 4.3.1904, sowie 1912 infolge seiner 1887 mit Paula Freiin v. Niethammer vollzog. Vermählung die bayer. Genehmigung zur Namen- und Wappenvereinigung mit Niethammer. 2. Der kaiserl. Legationssekretär Edgar Haniel als Haniel v. Haimhausen 14.7.1905. 3. Der kgl. preuß. Landrat a.D. John Eugen Haniel auf Landonvillers am 3.10.1899. — Dieser Ast ist im Mannesstamme erloschen.

v. Hansemann (S. 365) — haben folg. Stammreihe: David Justus Ludwig Hansemann ✡ 12.7.1790 zu Finkenwerder b. Hamburg, † 4.8.1864 zu Schlangenbad, 1848 preuß. Fin.-Min., 1848—1851 Chef der Preuß. Bank, 1852—1864 Erster Geschäftsinhaber der Direktion der Diskontogesellschaft. Sein Vater war: Eberhard Ludwig Hansemann, ✡ 30.1.1739 zu Celle, † 31.1.1821 als Pastor zu Heiligenfelde. Seine Mutter war: Amelie Magdalene

Moller, ✡Nov.1764 zu Hameln als T: d. dortigen Bürgermeisters Johann Friedrich Moller (1711—1772). Sein Großvater väterlicherseits Anton Lorenz Hansemann, ✡1688, †25.11.1767, Oberpostmeister in Celle. Sein Urgroßvater väterlicherseits: Lorenz Hansemann, †11.9.1733 zu Hannover. Kgl.preuß. Fasanenmeister in Potsdam. Jüdische bezw. halbsemitische Allianzen ist die Familie Hansemann insofern eingegangen, als eine Tochter David Hansemanns den Kaufmann Jacob Marx (nannte sich Marx-Hansemann), sein Sohn, der Geh.Kommerzienrat Adolf v.Hansemann (1826—1903), 1860 die Tochter des Generalleutnants z.D. v.Kusserow und seiner Gemahlin geb. Oppenheim aus Köln a.Rh. heiratete. (Die Nachkommen des 1901 nob. zweiten Sohnes David Hansemanns, Gustav v.Hansemann, d.h. der Geh.Medizinalrat Prof. Dr. David v.Hansemann, sowie Freifrau Reibnitz-Groß-Grauden geb.v.Hansemann und ihre Deszendenz sind indessen rein arischen Blutes.)

Hartleben*) v.Sarkhaza (S.368) — Nach Mitteilungen des Herrn Dr. v.Hartleben, R.A. am Ob.Land.Ger. in Dresden ist die Familie 200Jahre nach rückwärts als christl. nachweisbar. Als Erwägung einige Daten:

Franz Josef Hartleben, ✡Düsseldorf25.9.1740, (Sohn des Johannes H., Offiz. i.d.pfalz-neuenburgschen Armee u. d. Marie Hartmann) o.Prof.d.Rechts a.d. dam. Mainzer Univ., dann churmainz. Hof-u.Reg.-Rat, †Wien1819. (s.: Philipp Waldmann, Bibliograph. Nachrichten v.d. Rechtslehrern a. d. hohen Schule zu Mainz im XVIII. Jahrh., Mainz 1784, S.68—71; sowie Meusel, das gelehrte Teutschland im 18.u.19.Jahrh., Bd.III, S.90 u. Bd.IX, S. 515) Theodor Konrad H., ✡Mainz26.6.1770, †Mannheim 1827, Prof. des Rechts zu Mainz u. Salzburg, Reg.-Rat in sächs.-koburg. u. in badisch. Diensten, Geh.Reg.-Rat. (s.: Zauner, Nachtrag zu den biographischen Nachrichten v. den Salzburger Rechtslehrern, Salzburg 1797; sowie Meusel, das gelehrte Teutschland des 18.u.19.Jahrh. u.

*) Der Dichter Otto Erich Hartleben ist mit der Buchhändlerfam. nicht verwandt; letztere stammt aus den Niederlanden (Hartläven), während ersterer wohl aus Thüringen oder dgl. kommen dürfte.

viel and.) Friedrich Andreas Harleben, ✡Salzburg30.12. 1799, †Ofen1860, k.k. Oberförster a.D. (s. Urkunden).

Franz Adolf H., ✡Neu-Gradiska15.12.1835, †Blasewitz b.Dresden1903, Lt. von 1850—59, dann Leiter einer Verlags-Handlg. bis 1892, lebte seit 1869 in Leipzig, ab 1897 in Blasewitz b.Dresden, 1888 in Ungarn nob. Leo von Hartleben Sarkhaza, ✡Leipzig16.7.1876, 1901 natural. Sachse, Dr.jur. a.kgl. Ob.Land.Ger. in Dresden.

Konrad Adolf Hartleben, ✡26.8.1778, (2.Sohn des bad. Geh.Reg.Rates Theodor Konrad Hartleben u. der Regina v.Schenk), Gründer der Buchhandlg. A. Hartleben, von 1794—95 Kadett i. Graf Hatzfeldschen Reg. in Mainz und übersiedelte dann nach Wien.

(Seit 1869 führte das Geschäft Eugen Marx als Teilhaber, der dasselbe 1892 mit dem Rechte A. Hartleben zu firmieren kaufte. Eugen Marx war erst Angestellter der Fa. Steinacker Leipzig und wurde dann v.d.Chef d.Fa. dem kgl.bayer. Gen.-Konsul Wilhelm Einhorn dessen Schwiegersohn als Teilhaber beigegeben.)

Hauck(e) (S.15u.60) — nehmen wir heraus, aber sehr contre coeur! Vielleicht auf Wiedersehen.

Die Nachricht von der jüd. Abkunft des Ahnherrn der Grafen Haugk oder Hauck(e) ist auch nicht vom Monde herabgeholt, sondern ist s.z. in allen Tonarten durch die deutsche u. deutsch-jüd. Presse gegangen. So schrieb z.B.: „Die Neue Bayerische Landeszeitung", Nr.124 — 25.Jahrgang, vom 1.6.1 9 **10** (Red. usw. Würzburg, Hofstraße Ecke Dempfgasse):

„Ein Jude — Ahnherr des spanischen Königshauses. Durch die Zeitungen geht folgende Mitteilung: Die Königin Ena von Spanien denkt wohl nur selten daran, daß ihr Ahnherr ein simpler sächsischer Gutssekretär, ein Mittelding zwischen Verwalter und Bediener war. In den siebziger Jahren des 18. Jahrhunderts lebte auf dem Gute Seifertsdorf ein gewisser Haugk als Verwalter, der, weil er als „brauchbares Subjekt" befunden wurde, die Ehre zuteil wurde, als „Gouverneur" des kleinen Sohnes des adeligen Gutsbesitzers zu fungieren. Dafür stand dieser bei dem ersten Jungen Haugks Gevatter. Der Verwaltersohn trat in die polnische Armee ein, zeichnete sich aus, und die Zaren beförderten ihn rasch, 1809 heiratete er die Toch-

ter eines wohlhabenden Petersburger Zuckerbäckers, ein Fräulein Lafontaine. 1825 wurde er als Generalleutnant und kgl.poln. Kriegsminister in den poln. Adel aufgenommen, 1829 zum Grafen erhoben. 1830 fiel er durch meuternde Truppen in Warschau. Seine Tochter Julie, 1825 geboren, wurde im kaiserlichen Katharinenstift erzogen und Hofdame der russischen Kaiserin Maria. Als solche heiratete sie 1851 in morganatischer Ehe den Bruder der Kaiserin, Prinzen Alexander von Hessen, und erhielt den hessischen Fürstentitel von Battenberg. Ihre Nachkommen sind die Prinzen und Prinzessinnen Battenberg mit dem Titel Durchlaucht, und eine dieser Prinzessinnen, eine Enkelin von ihr, eine Urenkelin des Verwaltersohnes ist die jetzige Königin Viktoria von Spanien."

Hierzu schreibt ein preußischer Offizier a.D. der Neuen Bayerischen Landeszeitung:

In der vorstehenden Mitteilung ist aus Unwissenheit oder Absicht der interessanteste Punkt verschwiegen, nämlich der, daß der alte angebliche Gutsverwalter Haugk nichts anderes war als ein Hofjude, wie ihn fast jeder Rittergutsbesitzer in Sachsen und Polen, die ja auch längere Zeit unter einem gemeinsamen Könige standen, hatte. Der Jude erwies sich, wie oben bemerkt war, als „brauchbares Subjekt" und so kam der gewandte und anstellige „Polanti" in eine bessere Lage und gehobenere Stellung. Wann und wo der Stammvater Haugk sich etwa taufen ließ, das konnte ich, obschon ich in der Gegend, wo er hauste, genau bekannt bin und alle Quellen der Forschung mir zur Verfügung standen, nicht auskundschaften. Es ging auch so. Mit der Uebersiedlung des Sohnes Haugk nach Polen war die Erinnerung an seine jüd. Herkunft verwischt, doch hörte ich in adeligen Häusern Sachsens und Schlesiens noch vor 30 Jahren davon erzählen. Der Schwiegersohn des poln. Haugk, Prinz Alexander von Hessen, war österreichischer General, der 1859 bei Solferino ein Korps führte und 1866 die Bundesarmee gegen Preußen kommandierte. Sein Sohn Alexander war der erste Fürst von Bulgarien, mußte aber abdanken, ein zweiter Sohn Heinrich heiratete eine englische Prinzeß und von dieser stammt die Königin Ena ab. In Spanien wird natürlich ebenso wie in England ihre Abstammung von

einem Juden streng verschwiegen, zumal die alte Aristokratie beider Länder außerordentlich viel auf „ebenbürtige Heirat" hält. In Spanien noch viel mehr als in England. Geradezu unerhört wäre in Spanien die eheliche Verbindung eines Granden mit einer Jüdin oder einer jüdischen Bastardin. König Alfons hat dieses strenge Rassengesetz durchbrochen. Indessen ist auch anderwärts, sogar im heiligen deutschen Reich, manches vorgekommen, wovon weder die Chronisten noch die Geschichts- oder Zeitungsschreiber etwas verlauten lassen. Indessen soll *man im Zeitalter der Rassenforschung nicht alles totschweigen und vertuschen, was man als Wissender kennt.*

Die Genealogie, die nur Urkunden u. einen *ziemlich weit zurückgehenden*, anscheinend arischen, papiernen Stammbaum der Hauck kennt, ist gegen die Annahme jüd. Herkunft; aber wer halbwegs instinktiven Sinn für derlei rassisches Verständnis besitzt, kann nicht anders, als aus den photogr. Aufnahmen der unarisch raschalternden Königin Enna *deutlichst* jüdische Züge erkennen: die Maschine, d. h. der phot. Apparat *kann* nicht „irren". — — Nach W. C. v.Arnswaldt ist die direkte Stammreihe folgende: Hauck, Johann Caspar, Reichskammergerichtspedell in Wetzlar, †Wetzlar, (kath. Gem.) 9.2.1722; ∞mit Anna Barbara ....., †Wetzlar (kath. Gem.) 14.3.1722. *Sohn*: Hauck Ignatius Marianus, Kurmainz. Regierungssekretär, ✡Wetzlar 6.12.1705, †Mainz (St.Emmeran)25.8.1784; ∞Mainz (St.Ignaz)8.4.1736 mit Maria Franziska ..... *Sohn*: Hauck (später Hauke) Johann (Carl) Friedrich Michael (Emanuel), Sekretär des Grafen Hans Moritz Brühl, später Gründer eines Lyceums in Warschau, ✡Mainz(St.Emmeran)4.10.1737, †Warschau19.6.1810 (73 Jahre alt); ∞ Zschepplin i.Sachsen27.11.1773 mit Marie Salome Schweppshäuser, ✡Rechtenbach b.Weißenburg i.Els.29.11.1751, † ..... 1833. *Sohn*: v.Hauke, Hans Moritz, Graf, kais.russ. General, lebte nach seiner Verheiratung zuerst in Posen, dann in Warschau, ✡Seifersdorf i.Sachsen26.10.1775, †(fiel in der Revolution)Warschau29.11.1830 (in der Kirche der Kapuziner in Warschau, rue Miodowa); ∞Warschau (St.Johannis-Kathedrale)27.9.1807 mit Sophie Lafontaine,

✡ . . . . . 1790, †Warschau Mai oder Juni 1831 (7 Monate nach ihrem Gatten, kaum 40 Jahre alt). Tochter: v.Hauke Julie Therese, Gräfin, spätere Prinzessin v.Battenberg, ✡Warschau12.11.1825, †Heiligenberg 1895; ○○Breslau28.11.1851 mit Alexander Ludwig Georg Friedrich Emil Prinz von Hessen.

Ihre Mutter war Sophie Lafontaine; die Abstammung von deren Mutter Therese Kornely ist nicht geklärt, sie soll ungarischer, könnte aber jüd. Blut(einschlag)es gewesen sein.

Heilbronner (S.363) — erloschen (auch Hailbronner gen., wird, wie uns L. Frhr.v.Lerchenfeld mitteilt, seit 1394 in beiden Schreibweisen vorgefunden) alter Ulmer Fischeradel. Cunz Hailbronner kommt urkundl. 1394 in Ulm vor. Die nachweisbare Stammreihe beginnt mit Peter H., Schiffer, Ulm; ○○1529 mit einer Tochter d. Lammwirts zu Nördlingen. Seine Enkelin ○○5.6.1585 mit Friedrich Grafen v.Oettingen, Statthalter in Passau. In späteren Jahren waren die H. Handelsleute u. Juristen und bekleid. häufig Ratsherrn usw. Stellungen. (Frauen: Rehm, Stüber, Rümelin, Cramer, v.Hillenbrand, usw.) Es ist ausgeschlossen, daß die Hailbronner semitischer Abstammung waren, denn damals hatten die dortigen Juden keine Familiennamen und es war auch ausgeschlossen, daß sie Vollbürger oder gar Ratsherren sein konnten. Die Bildung der Namen in ähnlicher Weise ist in den alten Reichsstädten typisch, z.B. in Frankfurt: Lindheimer, Mettenheimer, Reutlinger, Willemer (Weilheimer usw.). Natürlich sind die jetzigen Judenfamilien mit denselben Namen streng davon zu unterscheiden! Friedrich Karl v.Heilbronner, Bankier, k.k. Hofagent, Senator Patricino (geadelt 5.12.1765 durch Josef II.); ○○m. Jakobina v.Langemantel. Dessen Enkelin Sybilla Regina Luise ○○1805m. Maximilian Emanuel Franz Frhr.v.Lerchenfeld.

Herber v.Rohow (S.377) — Nach den uns vorgelegten Original-Kirchenbuchauszügen wurde der Nachweis erbracht, daß die Eltern, Großeltern und Urgroßeltern vater- und mütterlicherseits römisch-kath. geboren worden sind, weshalb die über diese Familie in unserer Erstauflage gebrachten Daten hinfällig sind.

Herring v.Frankendorf: (S.143) — Unserem Versprechen gemäß berichtigen wir nicht nur, sondern bringen darüber hinausgehend, unser an Frhrn. Ernst Herring v.Frankendorf ddo1.10.1912 gerichtetes Schreiben freiwillig hier auch zum Abdruck: Euer Hochwohlgeboren ließen uns durch Ihren Anwalt die urkundlichen Belege darüber vorlegen, daß Ihre werte Familie im Mannsstamme bis Ende des 17. Jahrh. zurück rein christlich war. Wir haben somit keinen Anhaltspunkt für die Annahme, daß Ihre Familie nicht arischen Ursprungs ist und bedauern wir, infolge unrichtiger Informationen — die Schriftleitung hat leider solche in etlichen Fällen erhalten und ist in einigen sogar mit Absicht dupiert worden, und zwar von sehr vertrauenswürdig erscheinender Seite — Sie irrig in den Semigotha aufgenommen zu haben. Im Sinne unseres Geleitwortes S. LXII dritter Abs., sowie des Redaktionellen S. LIX/LX stehen wir nicht an, unser Bedauern ob des Mißgriffes auszusprechen.

Hertz Wilh. v. (S.378) — sicher nicht jüdisch. Seine Aufnahme in Kohuts „Berühmte isr. Männer u. Frauen" und sein dort jüdisch aussehendes Porträt, hat uns irre geführt. — Die jüd. Literatur liebt es, hervorragende Männer zu Judas Stammesgenossen zu zählen, in arische Porträts zu diesem Zwecke jüd. Züge zu bringen, aus echt jüd. dagegen sie zu retuschieren . . . . .

Herzmanowsky (S.380) — Nach nunmehriger Autopsie und glaubwürdiger Versicherung eine rein arische Familie ohne den allergeringsten jüd. Einschlag; einer jener Fälle, wo wir in charakterloser Weise von falschen Freunden mit Absicht irregeführt worden sind.

Wir hoffen sehr, daß diese unsere Richtigstellung allgemein dieselbe Beachtung finden möge, als ihre zuunrecht erfolgte Hineinnahme.

Heyl zu Herrnsheim (S.145) — Zur Genealogie der Freiherren Heyl zu Herrnsheim und v.Heyl. In den „Grenzboten" vom 21.8.1912 findet sich von dem bekannten Genealogen Dr. Stephan Kekule von Stradonitz verfaßt, eine Genealogie der Familie des Frhrn. v.Heyl. Wir entnehmen dem Aufsatz folgende Stellen:

Der Name „Heyl" tritt in der freien Reichsstadt Worms zum ersten Male in einem Münzprivileg des Kai-

sers Friedrich II. von Hohenstaufen aus dem 12. Jahrh. auf. Danach muß also damals in Worms ein Geschlecht des Namens zu den Münzern gehört haben, der vornehmsten Zunft. Das Geschlecht wird dann weiter in verschiedenen Urkunden der Stadt Worms genannt, die erkennen lassen, daß es sich um ein angesehenes, zunftmäßiges Geschlecht handelte.

Der älteste bisher nachgewiesene Vorfahre des freiherrlich Heylschen Geschlechtes der Gegenwart, mit dem auch die urkundlich zusammenhängende Stammreihe beginnt, ist Johann Nikolaus Heyl, ✡1620 zu Bacharach, †daf.1678. Dessen Sohn hieß ebenfalls Johann Nikolaus, war✡1654 zu Bacharach und †1715 in der gleichen Stadt. Bald nach der im Jahre 1689 erfolgten Zerstörung von Worms durch Mélac, nämlich in den Jahren 1715, taucht in Worms ein Bruderpaar Heyl auf. Die Brüder waren erwiesenermaßen Söhne des vorgenannten Johann Nikolaus (II.), zu Bacharach. Der eine von beiden, Johann Jakob, war ✡1684 zu Bacharach. Der andere interessiert hier nicht weiter. Es darf angenommen werden, daß die Bacharacher Heyl ein Zweig der mittelalterlichen Wormser Heyl sind, der von Worms den Rhein hinunter und nach Bacharach ausgewandert war. Der urkundliche Beweis für diesen Zusammenhang fehlt allerdings noch, was darin seinen Grund hat, daß 1689 sehr vieles von den Urkundenschätzen von Worms mit zugrunde gegangen ist. Indessen spricht vieles für die Richtigkeit dieser Annahme, wobei besonders darauf hingewiesen werden mag, daß Bacharach seit dem 12. Jahrh. zur Pfalz gehörte. Ist sie zutreffend, so wäre also die Einwanderung der beiden vorerwähnten Brüder Heyl nach Worms eine Rückwanderung gewesen! Wie dem auch sein mag: die drei Bacharacher Geschlechtsfolgen der Heyl haben dort das Bürgerrecht besessen und von 1705 ab besitzt dieses das Geschlecht in ununterbrochener Kette in der Reichsstadt Worms!

Der vorgen., in Worms ein- oder dorthin zurückgewanderte, Johann Jakob Heyl nun hat in Worms geheiratet, ist daf. 1759 † und von ihm stammt die heute in Worms blühende Linie des Geschlechtes ab. Sohn: Johann Cornelius (I.), ✡1721, Enkel: Johann Cornelius (II.), ✡1758. Letzterer gelangte durch Heirat mit der begüterten

Tochter des Geschlechtes Leutz und durch persönl. Tüchtigkeit zu größ. Vermögen und hohem Ansehen. Er erwarb 1802 den „Bischofshof“ und den dazu gehörigen größeren Grundbesitz inmitten der Stadt, am Dome gelegen, u. zw. aus den Händen des französischen Staates, der jenen während der Jahre der Staatsumwälzung zum franz. Staatseigentum erklärt hatte. Johann Cornelius †1818. Sein Sohn Johann Cornelius (III.), ✡1792, †1858, ∞ eine Tochter aus dem zunftmäßigen Geschlechte der Martenstein, deren Mutter dem alten Ratsherrengeschlechte Widt angehörte. Johann Cornelius (III.) selbst ist der Begründer der Wormser Leder-Großindustrie. Wegen seiner hervorragenden Verdienste um Stadt und Land wurde er vom Großherzog Ludwig III. v. Hessen in die Erste Kammer der Stände berufen.

Zwei Kinder von ihm: Daniel Cornelius Friedrich, ✡1818, und Maria Barbara, ✡1819, beide zu Worms. Letztere ist die freiherrlich v.Schoensche und v.Schoensche Stammutter. Daniel Cornelius Friedrich ∞Worms1840 Friederike Karoline Charlotte, geb. Frommel, einer Base des bek. Berliner Hofpredigers und Schriftstellers Emil Frommel. Wie man sieht, haben sich nach alledem die Heyl ihre Ehefrauen seit Geschlechtsfolgen aus Ratsherren- und and. angesehenen Geschlechtern geholt. In der Frühzeit findet man den Namen Heyl ebenfalls auf den alten Ratsherrentafeln zu Worms. Die Mitglieder des aus Bacharach ein- oder zurückgewanderten Zweiges findet man auf diesen Tafeln in Worms allerdings nicht. Es erklärt sich dieser Umstand daraus, daß dieser Zweig der reform. Gemeinde angehörte und Angehörige des reform. Bekenntnisses in Worms keine Ratsherrnstellen bekleiden konnten. Dafür haben die Mitglieder des Geschlechts aber in der dortigen reform. Gemeinde eine hervorragende Rolle gespielt.

Aus der Heyl-Frommelschen Ehe stammen: Cornelius Wilhelm, ✡1843, und Karl Maximilian, ✡1844. Cornelius Wilhelm ist der erste Freiherr v.Heyl zu Herrnsheim (seit 1886), Fideikherr, Mitg. der Ersten Kammer der Stände des Großherzt. Hessen, lange Mitgl. d. Deutschen Reichstages, als Parlamentarier bekannt. Karl Maximilian ist jetzt Großherzogl. Hess. Generalmajor à la

suite der Kavallerie und wurde am Tage der Erhebung seines vorgenannten Bruders: „Freiherr v.Heyl". Beide sind mit zwei Schwestern verheiratet, Cornelius Wilhelm mit Sophie, Karl Maximilian mit Doris Stein, welche zu Köln als Töchter des altangesehenen Bankherrengeschlechtes Stein geboren sind, an das in der Person des Seniors Heinrich von Stein im Jahre 1908 der preuß. Erbadel gelangt ist. Die Stammreihe Stein findet sich im „Gothaischen Geneal. Taschenb. der Briefadl. Häuser", Jahrg.1909, S.774ff., und geht dort bis auf Christoph Stein, †1621, zurück, der limpurgischer Forstmeister zu Gaildorf war und 1611 durch einen kais.. Hofpfalzgrafen einen Reichswappenbrief erhielt.

Hoenning (S.145) — Die Familie soll aus Hannover stammen. Emil Frhr. v.H.O'C. k.k. Rittm.; ∞Prag25.11.1856:: Anna Agnes Gräfin Deym, ✡Prag19.1.1835, †Waszka19.8.1870. Söhne: 1.Johann, k.u.k. Major a.D.; ∞Sünching25.11.1893: Gabriele Gräfin Seinsheim. Zahlreiche Kinder. 2.Otto, 1861, k.u.k. Ges. i. Argentinien, ledig.

NB. Der schwarzburg. Hofrat Lorenz Henning wurde ddo18.2.1660 in den RAdelsst. erhoben. — Ein Rittm. Henning von Göcking-Husaren wurde am 14.10.1786 geadelt, die Hennig von Treffenfeld am 18.1.1675. Vielleicht stammen die H.O'C. von einem dieser, das Zuwort O'Caroll dürfte von einer Allianz herrühren.

Hörschelmann (S.394) — irrig in „Geadelte jüd. Familien" gelangt; n. d. Geneal.Handb.bgl.Fam., Bd.14 arische Familie. Falls sie jüd. Blut hat, so kommt es von Einheirat.

Hoschek v.Mühlheim (S.396) — entstammen dem alten, im 15. u. 16. Jahrh. in mehreren Linien verzweigten Geschlecht gl. Namens. (Siebenmacher, abgestorb. schles. Adel, Paprocky, Sinapius u. a.) — Dr. Frhr.Rud.v.Hoscheck teilt uns mit, daß die Familie urkundlich bis 1554 zurückzuverfolgen ist.

In dem von Gottlieb Bondy 1906 edierten und von Franz Dworsky bearbeiteten Werke „Zur Geschichte der Juden in Böhmen, Mähren u. Schlesien von 906—1620"

findet sich in der Konskriptionsliste der Prager Juden vom 10.6.1546 (Orig. i. Prager Statth.Archiv, J. 4/1) unter den Juden, welchen königl. Geleitbriefe ausgestellt worden waren, auch ein gewisser Hoschek mit seiner Familie (S.377).

In derselben Liste ist (S.383) ein zweiter Jude dieses Namens erwähnt. Dworsky fügt hinzu: Hoschek ist eine Abkürzung für Jehoschua = Josua. Ein Prager Rabbiner dieses Namens wird erwähnt im Jahre 1550 in den Rechtsquellen des Moses Isserles. — Aehnliche Angaben bei Namensgleichheit haben zu irriger Aufnahme beigetragen.

Hroch v.Dalebor (S.396) — Altböhmische Familie, hat weder mit d a l l e s noch mit b o c h e r etwas zu tun, sondern ist der Name eines Helden in der Geschichte Prags. Ueber Dalebor existiert eine Oper. Heute noch steht in Prag am Hradschin der alte Turm, wo die Geschichte Dalebors gespielt hat, namens Daleborka.

Isbary (S.150) — berichtigen, nicht jüd., sondern griech. Abstammung zu sein. Carl August Isbary, der ältestbekannte Vorfahre der Familie Isbary, ✡ca.1772Nauplia in Griechenland, sei anfangs des 19. Jahrh. nach Berlin übersiedelt u. habe sich dort als Preuße naturalisieren lassen. Später ließ er sich in Leipzig nieder, heiratete dort (lt. Trauschein) am 6.5.1815 und trat vor der Verehelichung von der griech.-orthod. zur evang. Kirche über. Ein

---

Im „Neuen preuß. Adels-Lexikon usw." v. Frh. L.v. Zedlitz-Neukirch, Leipzig 1837, findet sich folg Notiz: „Maubeuge" die Herren von, „Der Stammvater dieses Geschlechtes war J a k o b H e i z e l m a n n, genannt Polladt, aus Schwaben, der wegen seiner Auszeichnung in der Schlacht von Maubeuge vom Kaiser Ferdinand II. unter dem Namen v.Maubeuge in den Adelsstand erhoben wurde. Er starb als Oberst und Chef eines Kürassier-Regimentes in Schlesien. W.: im 1. und 4. golden. Felde ein halber schwarzer gekrönter Adler; im 2. und 3. silbern. Felde ein roter, goldgekrönter Löwe.

Da hat sich also in der uns mitgeteilten Annahme, daß Jakob Heizelmann Jude gewesen sei, ein böhm. Genealoge s t a r k geirrt.

Taufschein aus Nauplia ist natürlich nicht zu beschaffen, da die Taufmatrikeln dort gar nicht so weit zurückreichen; die Kirchenbücher wurden überdies größtenteils während der Befreiungskriege vernichtet. Der älteste Sohn Bruno wurde evang. Pastor, 2Töchter haben ebenfalls evang. Pastoren geheiratet und die weitere Deszendenz derselben sind ebenfalls wieder Pastoren. Rudolf Isbary, kais.Rat u. Präsident der n.-ö. Hand.-u.Gew.-Kammer, von welchem es irrig hieß, „er sei bis zu seinem Tode mosaisch geblieben", ist laut Taufschein am 14.11.1827 in Leipzig als Sohn evang.-luther. Eltern geboren. Nach Einsicht in die vorzitierten Tauf-, bezw. Trau-Dokumente scheint uns diese Berichtigung volle Glaubwürdigkeit zu haben. Dieser Fall ist uns auch ein neuerlicher Beweis, daß mitunter in gutem Glauben gegebene Informationen auf ganz irrigen Annahmen beruhen können.

v.Kap-herr (S.153) — Auszügliche Genealogie: Johann Christian Kapherr, Pastor zu Ramkarsleben (Renkersleben) bei Magdeburg. Ende 17. Jahrh. Sohn: Johann Christian Kapherr, Bürgermeister zu Sternberg i.Mecklenburg, ✡Eisenach, †17.1.1751 zu Sternberg; ∞mit Katharina Sophia geb. Kloten, ✡1702, †23.3.1766. Sohn: Johann Christian Kapherr, Senator in Güstrow, ✡1730 in Sternberg, †1788 in Stralsund; ∞mit Christiane Sophie geb.Spalding, ✡1735, †12.9.1807. Sohn (bezw. (Söhne): 1. Johann Christian v.Kap-herr, Dr.med. u. kaiserl.-russ. Staatsrat in St.Petersburg, ✡ . . ., † . . .; ∞mit Sophie geb.Gruven. Nachkommen in Rußland. 2.Carl Ludwig Kap-herr, Großh.-mecklenb. Beamter, Zollinspekt. in Rostock, ✡20.5.1770 in Güstrow, †Rostock 5.12.1845; ∞I. mit Sophie geb.Binder, Gutsbesitzerstochter aus Pommern, ✡10.5.1776, †6.12.1842 zu Rostock; ∞II. mit Christine geb.Kopens aus Lübeck, ✡1797, †16.9.1866. Sohn aus I. Ehe: Hermann Christian Frhr. v.Kapherr, ✡16.9.1801 zu Rostock, †Dresden30.10.1877 (s. Goth. Geneal. Taschenbuch 1870), ∞mit Charlotte Dorothea geb.v.Kap-herr, ✡St.Petersburg26.4.1806, †St.Petersburg 20.10.1866. Nachk. ꝛc.: siehe Goth. Freiherrl. Taschenbuch unger. Jahrzahl.

Die vorstehende, auf urkundlichen Belegen (Kirchenbüchern usw.) beruhende Stammreihe liefert den Beweis,

daß die mehrfach ausgesprochene Behauptung, die Familie von Kap=herr sei jüd. Abstammung, unrichtig ist.

Die eigentümliche Schreibweise des Namens findet sich schon im 17. Jahrh. und ist jedenfalls angenommen worden, um eine unrichtige Aussprache (Kaffer statt Kapherr) zu verhindern.

Klingspor (S.155) — Einer jener Fälle, in denen die Redaktion geradezu d ü p i e r t worden ist, indem sie sich verleiten ließ, von scheinbar volle Glaubwürdigkeit verdienender wohlbekannter Seite eingegangenen Angaben ohne Nachprüfung Glauben zu schenken. Aus der vorgelegten legalis. standesamtl. Stammreihe geht hervor, daß alle Vorfahren der Frhrn. Armin und Guido v.Klingspor — sowohl väterlicher= als auch mütterlicherseits — rein christl. arischer u. d e u t s c h e r Abstammung waren und daß auch keine jüd. Allianzen vorkamen. Insbesondere muß aktenmäßig festgestellt werden, daß erst die Frhren. Armin u. Guido als Söhne des österr. Husaren=Majors Ludwig Hermann Frhrn. v.Klingspor in Ungarn, alle ihre Vorfahren aber bis 1688 in Deutschland geboren wurden; daß namentlich Samuel Karl als Sohn christl. Eltern ✡Potsdam 15.3.1776 u. 21.3.1776 in Potsdam getauft wurde, daher nicht aus „deutsch=ungar. Judenfamilie" stammte, übrigens auch nie Regierungsbankier noch Getreidehändler war, sondern Rittergutsbesitzer. Die Mutter der Frhrn. Armin u. Guido v.K. hieß nicht „Zinner" sondern „Ziegler" u. war die Tochter des aus rein christl., arischer Familie stammenden Johann Anton Ziegler, Bes. des Gutes Deffanik, der Kohlenbergwerke Wittuna u. Blottnitz sowie mehrerer Glasfabriken. Die Frhrn. v.Klingspor sind also eine rein deutsche, arische und christl. Familie. Ihre urkundl. feststehende Stammreihe ist: Christoph Müller. Sohn: Zacharias ∞ Wernigerode 9.10.1685 mit Elsbet Keyser. Heinrich Andreas Müller, ✡ 6. 12. 1688 zu Wernigerode, get. 9. 12. 1688 (Taufschein der Liebfrauenkirche zu Wernigerode). Sohn: Jakob Heinrich M., ✡ 25. 5. 1712 zu Wernigerode, get. 28. 5. 1712 (Taufschein der Liebfrauenkirche zu Wernigerode). Sohn: Jakob Heinrich M., ✡ 9. 2. 1743 Potsdam, get. 13.2.1743 (Taufschein d. Nikolaikirche). Sohn: Samuel Karl M., ✡15.3.1776 Potsdam, get. 21.3.1776 (Tauf=

schein d. Heiligengeistkirche in Potsdam), nachmals Frhr. v.Klingspor. Sohn: Ludwig Hermann M., ✡3.8.1818Dresden, get.6.8.1818 (Taufschein Kreuzkirche Dresden).

Kluger v.Teschenberg (S.228u.535) — auf Grund von absichtlich irreführenden Angaben aus Genealogenkreisen in unsere Erstauflage gelangt. — Sie stammen aus Goldenstein in Mähren, von Christoph Kluger, der mit seiner Gattin 8.5.1697 einen Sohn Franz taufen ließ (Origin. Taufschein der Pfarre Goldenstein in Mähren), berichtigt das Wr. Adlerheft*) v. Dez.1912.

---

*) Es verweist dabei auf No. 397, wo der Semi-Gotha schon „gebührend gewürdigt" worden sei. Hiezu muß einmal ausgesprochen werden, daß Adlerherren u. zw. gerade des Vorstandes, es gewesen sind, die mit vollen Backen in das Feuer des Erstehens des Semi-Gotha geblasen, dann aber gekrebst haben, als der (Mai 1912 ersch.) Semi-Gotha mehr Staub aufwirbelte als ihnen lieb war. Hervortretend ist da das Verhalten einer Fachautorität, die uns s. z. manche Beiträge gegeben (wie wir aber heute klar erkennen, etliche davon, man möchte fast meinen mala fide nicht richtige), dann sogar semigothaische Fahnen korrigiert und uns zum Erscheinen des Semi-Gotha beglückwünscht hat! — „Kann's beweisen." — Als aber die Gegner auf den Plan traten, trat die Furcht den Ritter an und schon im Juli 1912 schrieb er wie ein Pharisäer: „Dieses nur blindem, ans Pathologische grenzendem Rassenhaß entsprungene Buch entblödet sich nicht usw....." (u. ließ sogar seine eigenen Angaben nicht mehr gelten den Betroffenen gegenüber, um den Semi-Gotha zu diskreditieren). — „Ganz wie bei Petrus — ehe der Hahn dreimal krähte", sagten hiezu nationale Blätter (z. B. der Berliner Gen. Anzeiger 18. 12. 12), und daß viel richtiger sein charaktervolles Verhalten pathologisch zu nehmen sein könnte. Schließlich tut dieser Ritter ohne Tadel noch wie (s. Semigotha 1912 S.90) weiland Kais. Raban; das gäbe ein pikantes Novum u. liebliches Pendant zu dem auf S.5 des sel. Käm.-Alm. erz. Hofwitz.

Aehnlich tat auch unser tir. Spezial u. — Exsocius durch eine „Klobige" Erklärung (dto3.11.1912) dort, (22.10) in

Kochmeister (S.155) — stammen von in Ungarn eingewanderten Deutschen!
Korper v.Marienwerth (S.414) — haben dokumentarisch ihre christl. Herkunft im Mannesstamme durch mehrere Generationen dargetan; der geadelte Großvater war k.k. Bergrat in Kremnitz. — Die Ehe Marie Pauline (1. Enkelin des Adelserwerbers) mit Hans getauftem Baron Reitzes v.Marienwerth (s. d. in Abt. III) ist hiebei nicht zu übersehen. In Wiener Judenkreisen gilt die Mutter dieser Marie Pauline als get. Jüdin, der Vater als Jude fernerer Abstammung!
Kusserow (S.424) — geadelt in der Person von Ferdinand Kusserow, ✡26.12.1793 zu Berlin, †7.1.1855 in Düsseldorf. Er war rein arisch, erzogen auf der Pepiniinne, 1813 Oberarzt im 1.Garderegt., dann 1815 übergetreten ins aktive Heer als Leutnant, geadelt 44 für die 31 bei der Unterdrückung des Neuenburger Aufstandes geleisteten Verdienste. Von Kusserow (rein arisch) ∞ mit Eveline Oppenheim (rein semitisch!) aus Köln, T: d. Bankiers Oppenheim und Schwester des 67 in Oesterreich baronisierten Simon Frhrn. v.Oppenheim aus Köln a.Rh. Deren Deszendenzen bringen wir ausführlich im Allianzenbande.
Lachmann-Falkenau (S.162) — durch eine Verwechslung irregeführt aufgenommen. Wir erklären, daß die Annahme einer jüd. Herkunft dieser Familie, wie wir uns inzwischen überzeugt haben, jeder Begründung entbehrt, daß es sich vielmehr um ein nachweisbar deutsch-christl. Bürgergeschlecht handelt, das weder mit neuerdings vorkommenden jüd. Trägern dieses Namens zu verwechseln ist, noch sonst mit dem Judentum etwas gemein hat. Die hier in Rede stehenden Lachmann sind ein angesehenes Geschlecht der (bis vor ca. 30 Jahren noch rein judenlos gebliebenen) Stadt Greiffenberg i.Schl. und dort als Mitglieder des Rates u. öffentl. Ehrenämter seit Jahrhun-

---

den „J.N.N." u. (27.9) in der get. Juden Elm Rabbinerblatt am Pfarrplatz zu M., woraufhin er seine Erbburg an Pinkus Mendelsohn vermietete!

Es ist nur ein Glück, daß uns für jeden abtrünnigen hundert neue wirklich treue Freunde zustehen!

derten nachweisbar, d.i. bis in eine Zeit, wo Juden dort noch keine Familiennamen führten, geschweige Bürgerrechte hatten. Der Name Lachmann ist in Greiffenberg und Umgebung noch jetzt als Bürger- und Bauernname weit verbreitet. In den ältesten vorhandenen Kirchenbüchern (1620—1654) kommt er für Greiffenberg 57mal vor. Die direkte Vorfahren-Stammreihe des 1863 nobilitierten Carl Christian Richard (nicht Carl Richard) Lachmann liegt uns urkundlich beglaubigt vor. Sie beginnt mit Christoff Lachmann, Ratsgeschwornen und Zunftältesten zu Greiffenberg, ✡27.4.1662, †23.4.1723 und ergibt, daß auch durch Allianzen kein jüd. Blut eingedrungen ist. Carl Christian Richard Frhr.v.Lachmann ist der Sohn von Carl Christian Lachmann, Rittergutsbesitzer auf Osseg, †das.1857 (Eltern: Carl Christian Lachmann, kgl. Konferenzrat auf Oberlangenöls, †1815 und Maria Hedwig geb.Zehler) und der Christiane Helene geb. Dünckler aus Hirschberg, †1847. (Eltern: Johann Christian Dünckler, Kaufmannsältester zu Hirschberg, und Maria Helene geb.Arnold.) — Das Geschlecht ist im Mannesstamme auf dem Schlachtfelde von Mars-la-Tour erloschen.

„Es liegt den von Lachmannschen Nachkommen mit Recht daran, diese Tatsachen festzustellen. Näheres über die Familiengeschichte zu veröffentlichen, behalten sie sich für später vor, zumal gerade hier mancherlei geeignet erscheint, auch in sonstiger Hinsicht allgemeines Interesse in Anspruch zu nehmen, so namentlich die Mitarbeit an dem Aufschwung der Schlesischen Gebirgsleinenmanufaktur im 18.Jahrh. — die durch den Opfermut des oben erwähnten Karl Christian (II) Lachmann bewirkte Befreiung Greiffenbergs in den napoleonischen Kriegen, sowie die ganze Persönlichkeit des letzteren. An diesen — als Führer einer Dankesdeputation bei Friedrich d. Gr. nach dem Aufbau des abgebrannten Greiffenberg (beide sind in dieser Szene von Adolf Menzel verewigt) sind des Königs berühmte Worte ergangen: Ihr habt nicht nötig, euch bei mir zu bedanken. Es ist meine Pflicht, meinen Untertanen aufzuhelfen. Dafür bin ich da." (Abdruck)

Lerchenfeld, Grafen und Freiherrn (S.68u.165) — durch eine Zeitungsnotiz irregeführt, als hierher gehörig aufge-

nommen. Wir erklären, daß die Annahme einer jüd. Abkunft der Familie, wie wir uns inzwischen überzeugt haben, jeder Begründung entbehrt, daß es sich vielmehr um ein seit Jahrhunderten nachweisbar christl. Geschlecht handelt, das nichts mit dem Judentum gemein hat.

Die hier in Rede stehende Familie ist ein angesehenes Geschlecht, das in Regensburg, Straubing und Umgebung seit dem 11.Jahrh. urkundlich vorkommt; in beiden Städten waren viele Mitglieder desselben Bürgermeister, Stadtkämmerer, Ratsherrn, und zwar in einer Zeit, da die Juden noch gar keine Familiennamen führten, geschweige denn das Bürgerrecht in einer Stadt erlangen konnten (ebenso haben die Töchter der Lerchenfelds stets in Patriziat- und Adelsfamilien geheiratet). Der Name Lerchenfeld kommt, wie erwähnt, seit dem 11.Jahrh. in vielen Urkunden vor und hat nichts gemein mit der Wiener Vorstadt, die erst viel später entstanden ist. Auch durch Allianzen ist kein jüd. Blut in die Familie eingedrungen, denn die Heilbronner waren in Ulm von altersher ratsfähig und die Schweitzer sind eine erweislich christl. Bürgersfamilie.

Lucius v.Ballhausen (S.172) — Die erste Ausgabe unseres Werkes brachte (NB. unter Quellenbenennungen) die Angabe, wonach der nachmalige Frhr. Lucius v.Ballhausen, inaktiver preuß. Staatsminister, Fideikommißherr, „Sohn des Fuldaschen Händlers Hecht, mosaischen Glaubens" sei, „konvertiert ca.1850".

Nachdem wir von der Unhaltbarkeit dieser Angaben überzeugt worden sind, bringen wir an dieser Stelle zur Kenntnis unserer Leser, daß die genannte Familie (nach Angabe des H. Landrates Otto v. Lucius zu Weißensee in Thüringen) im Besitz des stringenten Nachweises ist, daß die sämtlichen nachweisbaren väterlichen Aszendenten des obengenannten Frhrn.v.Lucius, nämlich Sebastian Les, Johann Anton Les, Johann Michael Les, Joh. Hieronymus Les, Erfurter Bürger und Hausbesitzer, der kath. Kirche angehörig waren; der Letztgenannte, ✡1693, ist laut Totenschein „Consuetis sanctis sacramentis munitis" gestorben, und in der Allerheiligenkirche der alten Bischofstadt Erfurt vorm Altar begraben. Auch für eine Vermutung, als ob vor der 1664 unter dem

Erzbischof v.Schönborn einsetzenden Wieder-Unterwerfung Erfurts, mit ihrer weitgehenden Vernichtung von Urkunden der voraufgehenden Zeit, irgend welche Wahrscheinlichkeit für jüd. Extraktion des 1693 ✡ Lucius vorläge, fehlt jeder Anhalt: In Erfurt sind aus dieser Zeit nachweislich lediglich ein im Kirchenbuch der evang. Augustinergemeinde aufgeführter Jacobus Les, sowie ein Joh. Valentinus Les und ein Hermanus Les, die beide christl.-konfessionelle Dissertationen geschrieben haben.

Die wahrscheinliche Urform des latinisierten Namens ist nicht, wie in der ersten Ausgabe unseres Werkes angegeben, Hecht, sondern Lutz oder Lotz: im Kirchenbuch zu Lich in Hessen wird 1667 ein Pastor Johann Jacob Lucius (beim Eintrag seiner Kopulation) „Joh. Jac. Lotz", seine Töchter „Lotzin" oder „Lucisin", seine Söhne „Lucius" geschrieben.

Näheres in Richtigstellung enthalten auch die Berl. Grenzboten, Nr.31 ex 1913, v.30.7, S.234, Aufsatz-Semi-Gotha" von Dr. St. Kekule v.Stradonitz, auf welche die Schriftleitung deshalb hinlenkt, da auch dort erwähnt ist, daß die Behauptung jüd. Abkunft sowohl im politischen Kampfe (1891) wie literarisch wiederholt erhoben worden ist.

Lwow (auch Lwoff geschrieben), **Fürsten** (S.21) — Aus des Varägerfürsten Rurik, des ersten bezw. ältesten russ. Herrschers Stamm, und zwar aus dem Zweige der Fürsten von Jaroslaw. Der Großenkel des Großfürsten Wladimir Swiatoslawowitsch: Großfürst Wladimir Monamach hatte zum Nachkommen im 6. Grade den Fürsten Fedor Rostislawowitsch, genannt der „Schwarze" († 1300), welchem Moshaisk als Apanage gegeben wurde und der in Jaroslaw residierte, dessen Enkels Fürsten Wassili Dawydowitsch, Grossni-Otchi zu Jaroslaw, Großenkel war Fürst Lew (Leo) Subaty „der Gezahnte". Von dem älteren Sohne desselben Dmitri Lwowitsch, mit dem Beinamen Wekoschka („das Eichhörnchen") stammen die heutigen Fürsten Lwow ab, welche gegenwärtig in zwei Linien blühen, deren gemeinsamer Stammvater Feodor Dmitriewitsch, der Nachkomme 5.Grades obengenannten Dmitri war. Die A.h.Bestätigung des Wappens erfolgte am 22.10.1810 (a.St.) — Russ.

Wpb.V.3, Koehne a.a.O. pag.17., Ermerin a.a.O. pag.208ff., handschr. Notizen aus der Kaiserl. Heroldie zu St.Petersburg.

(Abschrift aus J. Siebmachers Gr. u. Allg. Wappenbuch „der hohe Adel", bearb. v. M. Gritzner, kgl. Premierleutnant a.D. Bd.I./3. C.2. Nürnberg 1892). (Verl. v. Bauer u. Raspe.)

Die Richtigkeit der Abschrift bestätigt die Direktion der Kgl. Bayr. Hof- u. Staatsbibliothek: Dr. Schnorr v.Carolsfeld.

Der Umstand, daß es auch jüd. Lwow, spez. einen mosaischen Komponisten Feiwel Lwow, † Nervi März1913, gab, hatte uns verleitet, uns zugekommenen Mitteilungen Glauben zu schenken, welchen wir im 1.Bd. irrig Ausdruck gegeben haben.

Mages v.Kompillan (S.173 unten): Zu dieser Fam. kommen folg. richtigstellende Daten in Betracht: Mages, Josef (Hervorrag. Geschichtsmaler, ✡ Imst i. Tirol 1728, †Straßburg i.Els.1769; ∞ mit Th. Rotpletz. Sein Vater war ein armer Nagelschmied. (Tirol. Künstler-Lexikon od. kurze Lebensbeschreibung jener Künstler, welche geb. Tiroler waren usw. (Innsbruck 1830, Felix Rauch, 8°) S.157. — Staffler (Johann Jak.), das deutsche Tirol u. Vorarlberg, topographisch-m. geschichtl. Bemerkungen (Innsbruck 1847, Felix Rauch, 8°) B. T. S.266. — Nagler (G. K. Doktor) Neues allgem. Künstlerlexikon (München 1838, Fleischmann, 8°) B. T.VIII S.180. — Die Künstler aller Zeiten u. Völker. Begonn. v. Prof. Fr. Müller, fortges. v. Dr. Karl Klunzinger (Stuttgart 1860, Ebner u. Seibert, gr.8°) B. T.III S. 7. — Mayer (J.), das große Konversationslexikon für die gebild. Stände (Hildburghausen, Bibliographisches Institut gr. 8° Bd.XX, S.160.) —Mages, Bürgermeister Stadt Bozen, ✡Innsbruck1791, †Bozen5.3.1860. Bei der allgem. Erhebung Deutschl. i.J. 1813 nahm er an dem Kriege gegen Frankreich teil u. diente bis zu dess. Ende als Offiz. u. Adj. i. bayer. Heere. Nachdem Tirol wieder in den Besitz Oesterr. zurückgelangt war, trat auch Mages in den österr. Staatsdienst über u. bekleidete beim k.k. Landger. Schwaz die Stelle eines Aktuars, von wo er 1818 als Ratsprotokollist im k.k. Zivil- u. Kriminalger. nach Bozen kam. Gelegentl. der Organi-

sierung des Stadtmagistrates 1822 zum Bürgermeister der Stadt Bozen ernannt, welche Stelle er bis 1850 bekleidet hat. (Volks- u. Schützenzeitg. 4°, 1860, S.169 — Bote für Tirol u. Vorarlberg, Innsbruck Fol. 1860 v. 9.3. — Wurzbach Lex. 9.Bd.)

Das Prädikat „Kompillan" erklärt sich daraus, daß die Familie bei Bozen ein Landgut, angrenzend an das größere Gut „Kompill" besitzt, daher „Kompillan" (Kompill u. Kampill sind in Südtirol sehr häufig vorkommende Ortsnamen, so bei Brixen, Bozen, etschabwärts.).

Mannlich-Lehmann (S.447) — protestieren gegen die Annahme ihrer jüd. Herkunft im Mannesstamme unter Verweis auf den bfadl. Gotha 1913, S.256, bezw. Stammreihe in Bd.1911 S.615; aber die j. Allianz mit Rosa Possart, von der a l l e künftigen abstammen, mildert unseren Irrtum sehr.

Mannlicher (S.448) — Stammreihe: Ferdinand Ernst, ✡23.3.1635, †25.1.1694, Bürgermeister v. Brüx. Sohn: Joh. Wenzel, ✡27.9.1663, †1.4.1733, Ratsherr in Brüx. Sohn: Wenzel Bernhard, ✡11.11.1706, †23.5.1776, k.k. Postmeister in Brüx. Sohn: Franz de Paula, ✡13.8.1741, †11.9.1795, k.k. Zolleinnehmer in Eger. Sohn: Joseph Anton, ✡13.5.1774, †6.11.1844, k.k. Militärverpflegsverwalter in Prag. Sohn: Joseph, ✡28.3.1809, †26.7.1866, k.k. Oberkriegskommissär. Sohn: Ferdinand, Kr. v., ✡30.1.1848, †20.1.1904, Mitglied des österr. Herrenhauses; ∞21.5.1892 m. Cecilie, geb.Martin. Kinder: 1.Albertine, ✡17.5.1893, 2.Cecilie, ✡17.5.1893.

Manussi (S.448) — sind griech. Abkunft (Vergl. Dr. Alexander v.Peez „Die griech. Kaufleute in Wien", Feuilleton). Ferdinand Manussi, ✡Wien20.11.1809 (Stadt Nr. 201 am Neuthor) als ehel. Sohn des Kaufmannes Michael Manussi u. dessen Gattin Franziska Ludwig, kath. getauft bei U.L.F. zu den Schotten (Tom.46, Fol.118) 21.11.1809 in Gegenwart des kath. Paten Ferdinand v.Buchberg — ist der Stammherr. — Sein Vater war aus Griechenland eingewandert. Ferdinand v.Manussi, gead.1870, † als k.k. Truchseß, kais. Rat, Ehrenb. v. Wien, usw.

Manzano (S.71) — Die gepflogenen Erhebungen haben den rein arischen Ursprung dieses Geschlechtes ergeben. Die heutige Generation sieht auf folgende Stammreihe

zurück: Hermann Manzano 1106 — Berthold — Conrad — Heinrich — Sucurido — Kanzian — Sucurido — Friedrich — Guarnerio — Franz — Thadäus I.(1345 Maltheser) — Johann — Leonhard — Johann — Berthold — Johann — Leonhard — Nikolaus — Leonhard — Thadäus II. — Sigismund — Leonhard: Söhne: 1.Sigismund, (Sohn: Leonhard) — 2.Franz — Söhne: 1)Eduard — [Söhne: a)Otto — b)Arthur] — 2)Alfred-Sohn: Franz. — Zu ihrem Familien-Artikel kommt noch zu berichtigen, daß 1. die Allerh. Entschließung v.7.5.1898, mit welcher der Familie Manzano die Bewilligung zur Prädalierung des Grafentitels an Stelle des bisher geführten Contetitels erteilt wurde, nicht unter Dr. von Körber, welcher erst am 18.1.1900 Ministerpräsident wurde, sondern unter dem Ministerpräsidenten Grafen Franz Thun-Hohenstein erfloß, und 2. daß die Linie des Sigismund nicht ausgestorben ist, sondern in der Person des dermaligen Chefs der Familie, Leonhard Grafen v.Manzano noch blüht.

Marchant und Ansembourg (S.72) — Das Deutsche Adelsblatt v.24.11.1912 brachte folg. Berichtigung; welche wir uns verpflichtet fühlen, im Auszuge abzudrucken: Nach den in den Archiven des Schlosses Ansembourg, sowie in anderen öffentlichen genealogischen Sammlungen befindlichen Dokumenten läßt sich bereits Ende des 14.Jahrh. (1391) ein Mitglied dieses Geschlechts in der jetzt belgischen Provinz Namur nachweisen, in die dessen Vorfahren aus Frankreich (Provinz Artois) eingewandert waren. Im Laufe des 15. Jahrh. war die Familie in der Stadt Couvin ansässig, und deren Mitglieder bekleideten hier wiederholt öffentliche Aemter. Sie bekannte sich von jeher zur römisch-kath. Kirche, wie nicht bloß aus Schenkungsurkunden für kath. Einrichtungen, sondern auch aus der Tatsache hervorgeht, daß verschiedene Mitglieder kath. Ordensvereinigungen angehörten. So war Jacques de Marchant, †1586, von 1576—1580 Provinzialoberer des Kapuzinerordens (Récollets) zu Lüttich. Erst später kam dann ein Zweig der Familie nach dem jetzigen Großherzogtum Luxemburg, wo durch die Heirat mit Anne Marie de Bidart, Erbin der Herrschaft Ansembourg, diese in unseren dauernden Besitz gelangte.

Aus sämtlichen vorliegenden Dokumenten geht aber

auf das bestimmteste hervor, und das ist schließlich der Punkt, auf den es hier einzig und allein ankommt, daß es sich bei unseren Vorfahren niemals um eine Bekehrung gehandelt hat, sondern daß sie von jeher bekannt waren als Anhänger der kath. Kirche. Wir können denn auch ruhig den Gegenbeweis abwarten.

Schl.Ansembourg, 7.Nov.1912.

Amaury Reichsgraf von Marchant und Ansembourg.

v.Medinger (S.454) — Hierzu berichtigt Herr. Dr. Wilh. v.Medinger: „Mein Vater Johann v.Medinger, ✡21.3.1846, mein Großvater Johann v.Medinger, ✡19.1.1818. (er hat vollkommen mittellos begonnen, wurde 1841 Bürger v. Wien u. brachte es zum Gemeinderat und Fabrikbesitzer) sind in Wiener kath. Pfarrmatrikeln eingetragen. Mein Urgroßvater Balthasar, ✡Theben a.Donau30.12.1785, wo er Stromaufseher wurde, hieß eigentlich Moedinger u. hat selbst erst die Bewilligung erhalt., sich Medinger zu schreiben. Die Fam. heißt somit eigentl. Moedinger u. macht die Vermutung v. ihrer Abstammung aus Meding hinfällig. Mein Urgroßvater Balthasar Moedinger war lt. Thebener Pfarrmatrikel ehel. Sohn des Bauern Anton M. u. d. Maria, geb.Wiesinger, beide kath. In Theben existieren heute noch Bauern ds. Namens. Ebenso nachweisbar war die Gattin Balthasars, Josefa, (1789—1859) geb.Hackl, deren Eltern lt. Pfarrmatrikel der Bauer Josef Hackl in Gfoehl und die Anna H. geb.Schrimpf, kath. Sämtliche 4Urgroßeltern großväterl. Seite waren Bauern in klein. Orten a.d.Donau u. eine jüd. Abstammung ist also wohl ausgeschlossen.

Ebenso nachweisbar kath. ist die ganze übrige Vorfahrenreihe u. zwar die Fam. der Großmutter väterl. S., Huberth, Bürger v. Wien, in Pfarrmatr. zu verfolg. bis in die Mitte des 18.Jahrh., ferner die Fam. mein. Großvaters mütterl. S., Rach, gleichf. zu verfolg. (in den Taufregist. Oedenburgs) bis in die Mitte des 18.Jahrh. (ein Urgroßonkel von mir war Kanonikus, sonst waren die meisten Angehörigen der Fam. Bauern —, daß die Fam. Rachel geheißen haben soll, ist ganz unwahrscheinlich, nachdem noch ein Wappen der Fam. Rach aus dem 18.Jhrh. existiert), ferner die Fam. meiner Großmutter mütterl. S. Bosch aus Wallerstein. Ueber diese Fam. existiert eine bei

Fr. Jasper 1893 erschienene geneal. Abhandlung v. meinem Großonkel K. Adolf Frhr. Bachofen v.Echt. Auch die Fam. meiner Gattin Pfersmann v.Eichthal (S.479) ist gewiß nicht jüd. Ursprunges. Dieselbe erhielt d. Adel u. das Prädikat Eichthal i.J.1818 u. z. 14.4. nicht 23.3.1855. Gead. wurd. d. aus Kärnten stammende kath. Urgroßvater meiner Gattin: Leopold Pfersmann, 1750—1839, der damals die für ein. Jud. Stämmling wohl kaum erreichb. Stelle eines Burgtheaterintendanten in Wien bekleidet hat. Es ist vielleicht unvorsichtig v. ihm gewes., daß er sich gerade d. Präd. „Eichthal" gewählt hat." —

Mojsisovic (S.463) — protestieren gegen die Annahme jüd. Abkunft; nach einer Taufschein-„Abschrift" des i.J.1799 ✡ Großvaters sei dieser ein Sohn eines evang. Pastors gewesen. Auch nach einer veröffentl. Lebensbeschreibung des Dr. Edmund v.Mojsisovic sollen dessen Vorfahren begüterte Edelleute in Nieder-Ungarn gewesen sein, welche in den Reformationswirren als eifrige Verfechter der neuen evang. Lehre ihres Besitzes und Adels verlustig erklärt wurden, und nach Polen in die Verbannung auswanderten. — Dagegen spricht aber außer dem prononciert alttestamentar. Namen auch sehr folgendes: Edgar v.M. schrieb eine anthrop. Abhandlung über die Genies und hob darin das Merkmal der großen Nase hervor und nannte die Juden im Besonderen deshalb eine Genierasse. Das spricht dafür, daß die jüd. Herkunft in der Fam. noch bewußt ist. Die erwähnte Schrift: „Die Gesichtsbildung des Genies", Dresden 1908, bezeichnet die „Semiten" als die „einzige Rasse, welche in ihrer Gesamtheit eine Genierasse zu nennen wäre".

Es scheint uns daher eine Verschleierung des Ursprunges vorzuliegen; wir werden dem noch nachgehen. Einer unserer ungar. Freunde hält sie übrigens für eine alte serbische Familie aus der Bacska.

Neufeldt v.Marnholm (S.466) — stammen aus den protest. Pfarren Leidenscheid, Neuenrode u. Schweste in Westfalen; vgl. hiezu Berichtigung zu Schoeller.

Neumann Nr. v.Ettenreich (S.467) und **Neumann Nr. v. Spallart** (S.468) — sind nach vorgelegten Tauf-Dokumenten dreier Generationen sicherl. arischer Herkunft ge-

wesen. Die Großmutter geb. v.Spallart war die letzte aus dem alten belg. Adelsgeschlecht. (Auch der Name Hönig ist in diesem Falle der einer zu Littau u. Mähr.Trübau angesessen. Bürgersfamilie, die größtenteils Fürst Liechtensteinsche Beamten und Lehrer waren.

Obermayer (S.470) — Stammherr Georg Johann Obermayer, ✡Passau1733, †1801 als Hofsekretär in der Geh. Hofkanzlei; ∞ mit Elisabeth Hauer, Schwester des Prälaten v.Melk. Sein Sohn Jos. Urban O. wurde 1819 geadelt.

Odelga (S.187) — geadelt ddoWien13.8.1792, im Ritterstande, gefreit ddoWien18.3.1837 und 9.10.1857) stammen nicht aus Welschland, sondern aus preuß. Schlesien; die ältesterhaltenen Dokumente der Familie sind Gehaltsquittungen des 18.Jahrh. aus Breslau, wo auch die noch in Wien lebenden bürgerl. O. ihren Ursprung haben.

Der Name wird für litauisch gehalten. Ihr Familientypus ist nach sämtlichen alten Bildnissen sowie nach den lebenden Mitgliedern durchaus germanisch-nordisch (ganz hell von Haut, Haaren und Augen).

Mit Ausnahme z w e i e r lebender Odelga haben alle, insbesondere alle alten Odelga r e i n a r i s c h e, meist adelige Ehen geschlossen; aber eben jene beiden vorerwähnten im Vereine damit, daß es auch jüd. Familien Odelga gibt, waren irreführend.

Oriola (S.74) — Die Grafen Ferdinand und Joachim v.Oriola, beide kgl. preuß. Rittm. a.D., dementierten entschieden die jüd. Abkunft ihrer Familie und die Abstammung v. König David wie folgt:

1. Sämtliche preuß. Grafen v.Oriola stammen von Dom Joaquim José Lobo da Silveira, Conde d'Oriola ab, der bis 1834 kgl.portugies. Ges.u.bev.Min. in Berlin war. Dieser Conde d'Oriola ließ sich in Preußen, unter Anerkennung des Grafentitels für sich u. seine sämtlichen ehel. Nachkommen, naturalisieren. Dipl.v.6.6.1822, n i c h t 1882.

2. Aus den bei dem Kgl. Heroldsamt in Berlin niedergelegten Papieren des oben genannten Gesandten und aus den im Besitz des Grafen Fernando von Oriola in Liegnitz befindlichen, notariell beglaubigten Abschriften der

Urkunden des Hauses Alvito geht unzweifelhaft hervor, daß der Stammvater der preuß. Grafen v.Oriola, der 2.Sohn des D. Fernando José Lobo da Silveira, 2.Marquez d'Alvito, 5.Conde d'Oriola, 11.Barao d'Alvito und seiner Gemahlin D. Maria Barbara de Menezes Rappach ist.

3. Der 2.Marquez d'Alvito usw. stammt nachweislich in direkter Linie ab von D. Joao Fernando do Silveira, 1. Barao d'Alvito, welcher in zweiter Ehe mit D. Maria de Sousa Lobo, Erbtochter des Diogo Lopes Lobo, Grundherrn von Alvito, Villa Nova, Niza de Setuval Oriola und Aguiar, vermählt war.

Verleihung des Titels Barao d'Alvito am 27.4.1475. (Siehe Archiv der Torre do Tombo (Staatsarchiv) zu Lissabon. Abt. D. Affonso V. Buch 30, S.66.)

4. Die preuß. Oriolas stammen also in männlicher Linie von den Silveiras ab, die zu dem ältesten portugiesischen katholischen Adel zählen. Die Lobos stammen von dem Cavalheiro Diogo Lopes Lobo, I. Donatario von Alvito und Villanova, der gleichfalls zum hohen portugiesischen katholischen Adel zählte. Verleihungsdekret vom 8.5.1387. (Siehe Archiv der Torre do Tombo. Abt. D. Joao I., Buch 8. S.200.) Von einer „Konvertierung der Lobo da Silveira im Anfang des 17. Jahrh." kann also keine Rede sein.

5. Der Name Lobo ist portugiesisch und heißt Wolf, was dem Wappentier der Familie entspricht. Bekanntlich führen die heraldisch ältesten Wappen reißende Tiere. Mit „Löw oder Lewy" steht Lobo nicht im geringsten Zusammenhang.

6. Die Grafen von Oriola (siehe Archiv der Torre do Tombo, Abt. D. Joao IV. Buch 22, S.324) sind nachweislich nicht über „Holland nach Deutschland gekommen", sondern, wie oben gezeigt, direkt aus Portugal. Der einzige Oriola, welcher sich jemals längere Zeit in Holland aufhielt, war der Graf Alphons v.Oriola, kgl. preußischer Gesandter im Haag und 3.Sohn des in Preußen naturalisierten Grafen Joaquim José v.Oriola.

7. Die preuß. Grafen v.Oriola haben nicht an das portugiesische Geschlecht der Marquezes d'Alvito „angeknüpft", sondern stammen direkt von ihnen ab.

8. Der Name Oriola kommt nicht von „Goldammer" (Amschel?) portugiesisch Oriolo, sondern von dem alten Familienbesitz Oriola.

9. Es heißt nicht „Ricochombre" sondern Rico homem, Pluralis: Ricos homens. Sehr alter hoher Adelstitel, der mit besonderen Vorrechten ausgestattet war.

10. Entgegen dem portugiesischen Brauch, welcher den Grafentitel nur für den ältesten Sohn vorsieht, wurde durch besondere Gnade D. Ivao VI. dem portugiesischen Gesandten Joaquim José Lobo da Silveira der Titel Conde D'Oriola für sich und seinen erstgeborenen Sohn verliehen. (Dekret v.5.8.1820. Rio de Janeiro.)

Weitere genaue Angaben finden sich an folgenden Stellen: a) Archiv der Torre do Tombo zu Lissabon. b) Antonio Gaetano de Sousa: Historia Genealogica da casa real portugueza; Bd. XI u. XII. c) Derselbe: Memorias historicas e genealogocas dos Grandes de Portugal. d) Villasboas e Sampayo, Antonio: Nobiliarchia Portugueza. e) Albano da Silveira Pinto: Resenha das Familias Titulares e Grandes de Portugal. f) Gothaisches genealogisches Taschenbuch der gräflichen Häuser 1875.

Dr. Stephan Kekule von Stradonitz schrieb hiezu in den Grenzboten v.10.1.1913: „König Alfonso III. v. Portugal, ✡1210, König 1245, †1279, genannt „Der Wiederhersteller" (El Restaurador), der erste König v. Portugal, der sich auch König „von Algarbien" (Algarve) nennen konnte, war zweimal vermählt. Das erstemal mit Mathilde de Dammartin Comtesse de Boulogne, die er 1253 verstieß, das zweitemal mit Beatrix de Guzman, einer natürlichen Tochter des Königs Alfonso X. v. Kastilien u. Leon, die ihn überlebte. Außer 1Sohn I. Ehe und vielen Kindern II. Ehe hat er eine ganze Anzahl natürl. Nachkommen gehabt. Unt. den letzteren befand sich ein Sohn, v. seinem kgl. Vater in dessen Testament ausdrückl. als „filius meus" bezeichnet, der Martim Alfonso Chicorro hieß. Ch. ∞mit Donna Ignes Lourenço de Sousa, der Erbtochter d. Hauses Sousa. Sein Sohn Martim Alfonso (II) und sein Enkel Martim Alfonso (III.) nannten sich deshalb „de Sousa Chicorra", wie das den althergebracht. portugies. Adelsgepflogenheiten entspricht, Martim Alfonso (III.) hatte 1 Sohn m. Nam. Alfonso Martins u. 1Enkel (Sohn näml.

des letzteren) an Fernando Alfonso, der Jurist wurde. Fernando Alfonso heiratete Catharina Texeira, Oberhofmeisterin einer portugiesischen Infantin, und nahm den Namen: „da Silveira" an. In welchem Zusammenhang er dieses tat, ist vorläufig nicht klar. Aus seiner Ehe mit der Texeira stammte Joao Fernandez da Silveira, Großsiegelbewahrer usw. des Königs Alfonso V., der erste Baron de Alvito (1475, April 27), der Ahnherr der Lobo da Silveira. Dieser erste Baron de Alvito war nämlich in zweiter Ehe vermählt mit Maria de Sousa Lobo (aus dem Stamme der Lobo, ihre Mutter war eine Maria de Sousa!), der Erbtochter des Hauses Lobo. Der älteste Sohn aus dieser Ehe, Diogo, zweiter Baron de Alvito, führte die Namen von Vater und Mutter verbunden: „Lobo da Silveira". Dem Blute nach sind die „Lobo da Silveira" „Chicorros", der Abstammung nach, im Mannesstamme, einfach Sprossen des Königs Alfonso III., von jüd. Stamm ist nicht die Rede u. der Einwand, die Mutter des Martim Alfonso Chicorro, des Sohnes König Alfonso III., müsse eine Jüdin gewesen sein, wäre aber auch unhaltbar, denn diejenigen Geschichtschreiber, die über die Persönlichkeit dieser Frau überhaupt sprechen, sagen, sie sei eine Maurin gewesen, und geben zum Teil sogar genau an: Tochter des Aloandro, eines der Alkalden von Faro, die der König kennen gelernt hatte, als er 1250 Faro einnahm!

Joao Fernando da Silveira, erster Baron de Alvito, erhielt am 6.10.1482 vom König den Titel: „Dom". Sein Nachkomme Dom Luiz Lobo da Silveira, VII. Barao de Alvito, Gouverneur und Generalkapitän von Tanger, wurde am 16.9.1653 zum „Conde de Oriola" erhoben. Er stammte übrigens mütterlicherseits aus dem Hause Braganza. Von ihm (der Markgrafentitel ist an einige seiner Nachkommen nur persönlich gelangt!) stammen die Grafen v.Oriola in Preußen alle ab, deren Ahnherr Graf Joaquim v.Oriola, ☆1772 zu Alvito, †1846 zu Reuden in der Mark gewesen ist. Auf das Leben dieses Diplomaten und wie er dazu gekommen ist, sich schließlich dauernd in den brandenburg-preußischen Staaten niederzulassen, ist hier nicht weiter einzugehen. Das Dargelegte genügt jedenfalls zum Beweise, daß die Grafen v.Oriola vornehmster portugiesischer Herkunft sind.

Oesterreicher (S.472) — der Adelserwerber ∞ mit Freiin Irene v.Testa aus uralt. ital. Adelsfamilie hatte u.a. den päpstl. St.Georg-Orden, vor dessen Verleihung die nicht-jüd. Abstammung nachgewiesen werden muß!

Parish v.Senftenberg (S.192) — sind altengl. arischer Abkunft — stehen mit dem ?jüd. Harfenkünstler Parish-Alvers absolut nicht in Zusammenhang oder Verwandtschaft. Sie vermögen ihre kirchenbücherl. Eintragungen bis 1650 u. noch weiter zurück, bis ca.1300, Grabsteine usw. in engl. Kirchen nachzuweisen.

v.Passavant (S.476) — werden dem burgundischen Uradel zugezählt, sind seit 1594 in Basel ansässig, kamen von da nach Hanau u. Frankfurt a.M. Die Genealogie wird seit einer Reihe von Jahren durch den Direktor der Frankfurter Stadtbibliothek Geh.Konsistorialrat Prof.Dr.Ebrard bearbeitet. Auch existiert schon Literatur.

Pfeiffer (S.478u.479) — nicht mehr gebracht, da sich ihre Abstammung von aus Waidhofen a.d.Thaja Anf. des 19.Jahrh. in Ungarn eingewand. deutschen Bauern herausgestellt hat. — Jüd. Bauern gab es nie.

Pfersmann v.Eichthal (S.479) — Berichtigung bei Medinger.

Ranke (S.490) — in der Erstauflage brachten wir auch — jedoch als zweifelhaft — dieses Geschlecht. Grund hiefür war in erster Linie der Umstand, daß Kohut in „Berühmte israel. Männer und Frauen" auch den Historiker Ranke erwähnt. Bestärkt wurden wir übrigens in unserer Meinung durch die Autopsie bei einem Mitglied der Familie, welches Kohuts Feststellung zwingend Recht zu geben schien. Wie wir jedoch einer in der Kreuzzeitung v. 14. 8. 1912 erschienenen Berichtigung, die den Pfarrer Otto v.Ranke zum Autor hat, entnehmen, ist der Vater des Historikers Leopold v.Ranke, Gottlieb Israel Ranke, der Urenkel eines evang. Pfarrers und die Familie rein arisch und hat, wie wenigstens nach den Urkunden zu schließen ist, keinen jüd. Einschlag. Wir stellen dies berichtigend fest und bemerken nur noch, daß uns wiederholt Leopold v.Ranke von Autoritäten als von jüd. Herkunft bezeichnet wurde.

v.Rebracha (S.492) — Die Familie (einzelne Zweige nennen sich derzeit auch Rebrovich) stammt aus Bosnien,

dem heutigen Bezirke Banjaluka u. Bihac. Der letzte in Bosnien christl. (griech.-orient.) nachweisbare, war Kastellan von Bihac zZ. des Einzuges des Prinzen Eugen in Bosnien. Der Zweig der Fam. Rebracha, welchem General K.v.R. entstammt, wanderte zZ. der letzten Türkenkriege, da sie als gr.-orient. (Serben) um ihre Vorrechte beizubehalten „nicht zum Islam" übertreten, andererseits als „Kmeten" in ihrer Heimat nicht verbleiben wollten, aus Bosnien aus u. ließen sich in Maischapoliana in Kroatien nieder. (Uebrigens ist schon aus der Zeit des 30jähr. Krieges ein „krovatischer Fähnrich Rebracha" geschichtlich.) Dem 1777 dortsl. ✡ Andreas R., nachmals Major im Gradiscaner-Grenzinf.-Reg. (gr.-orient. Religion) wurde ddo Troppau 3.11.1820 der Adel mit „Edler v." verliehen. Die Eintragung im Agramer Adelsbuche erfolgte 3.10.1821. Aus dem Mil.-Schematismus 1808 ist Andreas als Oblt. im Kreuzer-Grz.Inf.Rgt. u. dessen zweiter Bruder Blasius als Unt.Lt. im 2. Banal-Grenz-Inf.Rgt. ersichtlich. Andreas † als k.k. Oberst i.R., dessen Sohn Karl war 1861 k.k. Oberst u. Kommandant d.5.Grz.Rgt. in Belovár, als dessen Sohn wieder der nunmehrige General Karl v.Rebracha am 15.8.1861 in Belovár ✡ wurde. Karl v.R.sen., ✡Mailand; dessen Vater Andreas war griech.-orient.; Karl wurde röm.-kath. getauft. General v.R. hat keine Nachkommen. In dessen Familie war nie ein Atom jüd. Blutes. Rebra heißt slawisch Rippe, Rebracha kann als ein Teil einer Rippe (Rippchen) bezeichnet werden.

Rodakowsky (S.496) — Linienschiffskap. a.D. Nikolaus R.v.Rodakowsky berichtigt, daß die Familie ihre Herkunft positiv bis 1600 rückverfolgen könne und daß nicht ihre jüd. Herkunft armeekundig sei, sondern der schneidige Reiterangriff seines Vaters an der Spitze seiner Trani-Ulanen in der Schlacht bei Custozza 1866.

Gustava Ottiliana Gräfin Wrangel ✡24.4.1834, welche am 30.4.1856 Herrn Joseph v. Rodakowsky ehelichte, ist die Tochter des Anton Reinhold Grafen Wrangel ✡16.10.1800 und dessen Gattin Maria Dedel ✡21.9.1808. Es ist daher unrichtig, daß ihre Mutter eine Athalia Fränkel aus Warschau war. Einzig seines Vaters Vetter habe eine jüd. Allianz (Blühdorn) geschlossen.

Rothermann (S.499) — Herr Daniel Christian R.v.Rothermann zu Hirm (Félszerfalva in Ungarn) berichtigt wie folgt: „Die FamilieRothermann stammt aus Mecklenburg, wo einer unserer Vorfahren im 18. Jahrh. Bürgermeister in Ribnitz war, sich aber Rotermann schrieb; mein Urgroßvater wanderte nach Hamburg aus, von wo mein Großvater 1823 als Zuckersiedermeister in die Raffinerie Reyer u. Schlick in Wiener-Neustadt kam (vor dem Jahre 1848 durften Juden in Wiener-Neustadt nicht einmal über Nacht bleiben). Mein Vater war sein Nachfolger u. gründete 1850 mit seinem Schwager die hiesige Zuckerfabrik, welche die älteste Zuckerfabrik unter den heute noch bestehenden Fabriken Ungarns ist; mein Vater hatte den Adel nicht angestrebt, er wurde ihm auf die Empfehlung des Fürsten Paul Esterházy verliehen; Sie führen mich als den Vater von einer Tochter Fanny an, was auch nicht stimmt, da ich nie verheiratet war. (Richtig ist aber, daß seine Nichte den getauften Großindustriellen Broch geheiratet hat. A.d.R.) Es scheint der Taufname Daniel irregeführt zu haben, allein dieser Name kommt in protest. Familien in Norddeutschland doch öfters vor. Schon der Umstand, daß mein Großvater Anfang d. 19.Jahrh. in Hamburg eine kl. Zuckersiederei betrieb, was damals ein Gewerbe war, kann als Beweis dienen, daß meine Vorfahren keine Juden waren."

Salamon de Alap (S.207u.503) und **Salamon v.Friedberg** (S.207) protestieren.

Schimmelmann, Freiherrn u. Grafen eines Stammes (S.79u.211) — Die Nr.239 des „Hammer", Leipzig 1.6.1912, brachte S.305 folgende Einsendung eines Frhrn. v.Schimmelmann:

„Unsere Familie ist vermutlich seit der Reformation evang., denn schon 1623 wird im Bürgerbuch von Rostock unser Ahn Hans genannt. Nikolaus Schimmelmann und seine Gattin Elisabeth, geb.Gerkens, stifteten der Rostocker Marienkirche 1610 eine noch jetzt vorhandene große Abendmahlskanne. — Wohl aber ist 1825 in Kopenhagen eine Schmähschrift über den ersten Grafen Schimmelmann und dessen Sohn erschienen, Verfasser ein Herr Nathanson! Und dieses Pamphlet ist wahrscheinlich die trübe Quelle für denjenigen gewesen, der um 1872 oder 1873 in der

„Gartenlaube“ den Artikel: „Ein Parvenue“ verfaßt — ein Lügengewebe, den ersten Grafen Sch. betreffend, mindestens: Wahrheit und Dichtung.

Es ist eine absolute Unwahrheit, daß Judenblut in unsern Adern rollt. Wir sind vielmehr stolz darauf, daß keiner unserer Vorfahren, keiner aus unserer Generation sich soweit erniedrigt hat, ein Judenweib heimzuführen, um mit dem Gelde dieser Parasiten das Schimmelmannsche Wappen zu — besudeln.“

„Ziemlich deutlich“ nimmt auch ein anderes Mitglied der freiherrl. Linie unterm 26.6.12 in der (Königsberger) ostpreuß. Zeitung Stellung gegen die seiner Familie imputierte jüd. Abkunft. Den Schluß seines „Eingesendet“ dort geben wir gern wieder:

„Meine Familie vermag sich lückenlos bis zum Jahre 1485 zurückzuführen und gehörte Jahrhunderte lang zu den angesehensten christl. Kaufmannsfamilien der Stadt Rostock, was durch zahlreiche Urkunden bewiesen werden kann. — Niemals ist auch nur ein Tropfen jüdischen Blutes in unsere Familie gekommen. Freiherr v. Schimmelmann, Oberst a. D.“

Und in Nr.249 des Hammer schreibt der Herausgeber: „Nunmehr haben Angehörige der genannten Familie durch Vorlegung eines Stammbaumes überzeugend nachgewiesen, daß ihre Vorfahren bereits vor 400 Jahren als angesehene christl. Patrizier in Rostock hausten, also zu einer Zeit, wo Juden nicht Bürger der Stadt sein konnten. Schon 1510 findet sich Joachim Schimmelmann im dortigen Bürgerbuche verzeichnet. (Von 1493 bis in das 19.Jahrh. wurde kein Jude in Rostocks Mauern geduldet.) Eine Reihe von Ratsherrn, Senatoren, Kirchenvorständen und Geistlichen aus früheren Jahrhunderten führen den Namen Schimmelmann. Seit 1648 besaß die Familie ein Erbbegräbnis in der Kirche St.Marien zu Rostock. Weitere Angaben über die Familie enthält ein neuerdings im Verlage des „Deutschen Adelsblattes“ erschienenes Schriftchen, auch den Briefwechsel des Geh.Rates Heinrich Carl Schimmelmann mit Friedrich d. Gr. betreffs der Erwerbung des Meißner Porzellan-Lagers.

Zur Steuer d. Wahrheit u. unt. dem Ausdruck des

Bedauerns für d. vorgekommen. Irrtum erkläre ich daher jene Angaben d. Handbuches d. Judenfrage (die auch i. d. Semigotha übergegangen sind), für unrichtig u. bitte die Inhaber des Buches um Streichung der betreffenden Stelle. (S.255, 27.Aufl.) Theod. Fritsch."

Nach den urkundlichen Angaben, die der Geh. Archivrat Dr. Grotefend zu Schwerin und der Stadtarchivar Dr. Koppmann zu Rostock aus Stadtarchiven und Kirchenbüchern zusammengestellt haben, läßt sich der Ursprung der Familie Schimmelmann bis zum Jahre 1485 zurückverfolgen.

Begründer der gräflichen Linie Schimmelmann war Heinrich Karl, der 1724 als der jüngste Sohn des Kaufmanns und Ratsherrn Dietrich Jakob Schimmelmann zu Demmin geboren war und zu Kopenhagen am 15.2.1782 †. Dietrich Jakob, ✡ zu Rostock im Oktober 1683, † zu Demmin 11.4.1743, war mit Esther Elisabeth Ludendorf, einer Demminer Ratsherrntochter, verheiratet. Seine Eltern waren Johann Schimmelmann zu Rostock (das. zum Senator gewählt am 24.2.1699, † Juli 1702) und Margarete Hoppe, aus altem, angesehenem Geschlecht. Der Vater dieses Rostocker Ratsherrn Johann Schimmelmann war Nikolaus Schimmelmann, langjähriger Kirchenvorsteher von St.Marien zu Rostock und verheiratet mit Elisabeth Gerckens. — Vorerwähnter Heinrich Karl Schimmelmann, der Stammherr der Grafen, wurde preuß. Geheimrat 1756, zog 1758 von Berlin nach Hamburg, wurde 1759 Gutsherr von Ahrensburg in Holstein, 1762 Frhr. v.Lindenborg, 1774 erbliches Mitglied der holstein. Ritterschaft, 1779 dänisch. Graf, 1781 Lehnsgraf zu Lindenborg. Seit 1768 war er kgl. dänischer Schatzmeister und später wurde er auch R. d. Elefantenordens. Verheiratet war Heinrich Karl seit 1747 mit Karoline Freiin v.Gersdorf aus Dresden. Er hat es verstanden, sich unter Ausnutzung der damaligen Konjunkturen ein großes Vermögen zu erwerben.

Denselben Ursprung wie die Grafen haben die Freiherren von Schimmelmann. Ihr Stammherr ist Jakob Schimmelmann, ✡ zu Demmin 17.6.1712, † zu Stettin 17.12.1774, ein Sohn des Ratsherrn Dietrich Jakob Schimmelmann und älterer Bruder des ersten Grafen Heinrich Karl Schimmelmann. Er war von 1741—65 Pastor in

Gr.Buckow (Kr.Prenzlau), lebte dann als Konsistorialrat in Stettin und ist bekannt als Uebersetzer der Edda. Sein zweiter Sohn Heinrich Ludwig Ernst war dänischer Oberst, wurde ddoChristiansborg 29.1.1780, in den dänischen Adelsstand erhoben und † 4.12.1793 in Kopenhagen. Von seinem Sohn Ernst Karl Heinrich von Schimmelmann, ✡1781, †1866 als kgl.preuß. Forstmeister in Letzlingen, stammen die Frhrn. v.Schimmelmann ab. Die Söhne von dessen Sohn Adolf, kgl.preuß. Rittm., wurden ddoBerlin 26.2.1883 preuß. Frhren. Der kgl.preuß. Hptm. und Lehrer am Kadettenhause zu Naumburg Ernst v.Schimmelmann wurde ddoKiel30.6.1904, in den preuß. Freiherrnstand erhoben. Er ist ein Sohn des in Magdeburg 1873 verstorbenen Generalleutnants Gustav v.Schimmelmann, der 1816 in Letzlingen geboren wurde als Sohn des oben erwähnten Forstmeisters v.Schimmelmann.

Wie wir gesehen haben, sind die Vorfahren der gräfl. und freihrl. Linien Schimmelmann alle deutsch und christl. gewesen.

Unsre bona fides steht nach Vorangeführtem wohl außer Zweifel; doch wäre die Familie s.z. schon der Verleumdung Nathansons 1825 u. der Weitertragung derselben in die Gartenlaube usw. rechtzeitig energisch entgegengetreten, so wäre sie nicht vielfach in die Literatur übergegangen. Zu unserem bedauerlichen Irrtum haben etliche Zuschriften aus (nord) deutschen u. besch. Adelskreisen beigetragen, welche sich (auf das „Eingesendet" i. d. Ostpreuß. Zeitg. v.26.6.1912 hin erst recht) für die Einreihung in den Semi-Gotha u. anderseits sehr „gegen" ausgesprochen haben.

Schmedes (S.510) — Die Stammreihe dieser Familie ist nach einem uns von ihr zugekommenen, durch Dokumente beglaubigten Stammbaum, folgende: Heinrich Detlef Schmedes, ✡ Kopenhagen, war kgl.dän. Landesger.-Sekretär in Neuenburg (damals von Oldenburg an Dänemark verpfändet); ○○1722 mit Anna Catharina geb.Richards. Sohn: Johann Wilhelm Anton Schmedes, ✡1727, †Neuenburg1793, kgl.dän. Justizrat; ○○1759 mit Dorothea Wilhelmine Traut. Sohn: Heinrich Christian Detlef Schmedes, ✡1765, †1830, Amtmann in Cloppenburg, Oldenburg; ○○mit Charlotte Wöbken. Sohn:

Carl Christian Detlef Schmedes, ✡Cloppenburg1799, †Wien 1859, Stabsauditor in Oldenburg; ∞mit Helene Schaumburg. Söhne: 1.Carl Christian Nr.v.Schmedes, ✡Birkenfeld 1828, †Wien18 . ., k.k. F.M.Lt.; ∞ I. 1860 mit Ida Kismachony; ∞ II. mit Ottilie v.Würth. 2. Fritz Schmedes, ✡Oldenburg1836, †Wien1858, Kadett im 27.Inf.Rgt. 3.Emil v.Schmedes, ✡Oldenburg1838, †Graz1896, Gen.Major; ∞ mit Hermine Walter. Sohn: Rudolf v.Schmedes, ✡1877. 4.Ernst Friedrich Sophus v.Schmedes, ✡Oldenburg1841, † Innsbruck6.3.1912, k.u.k. Gen.d.Inf. i.R.; ∞1876 mit Fauche Grohmann. Söhne: 1)Kurt v.Schmedes, ✡1877. 2)Hans v.Schmedes, ✡1879; ∞mit Grete Bar.Hohenbruck.

Die Aufnahme dieser Familie erfolgte seinerzeit nach Angaben aus höheren Offizierskreisen.

Schmoczer de Meczenzef (S.510) — stammen von einem aus Tirol nach der ung. Stadt Meczenzef eingewand. kath. Bergarbeiter (s. Kaindl, Gesch. der Deutschen in d. Karpathenländern). Vgl. Conclusium bei Gründorf!

Schoeller (S.511) — Das bekannte österreichische Großindustriellen-Geschlecht rheinischer (Eifel; Düren!) Herkunft der jetzigen R.v.Schoeller, von denen der Semigotha irrig angenommen hat, sie „sollen ursprünglich auch jüd. gewesen sein" und unter denen er namentlich andrerseits das Haupt der Großhandlung „Schoeller & Co." in Wien: Philipp (Wilhelm) R.v.Schoeller, Mitglied des Herrenhauses usw., zu Wien in das Geschlecht Schoeller durch Annahme an Kindesstatt hineingelangt und „aus jüd. Blute des Paul Gustav Neufeld" vermeint hat. Philipp (Wilhelm) ist mit seinem Bruder Paul (kgl. Großbrit. Gen.-Konsul und ebenfalls Mitgl. des Herrenhauses) ein Sohn des christl. Ehepaares: Paul R.v.Schoeller und dessen Ehegattin Pauline, geb.Schoeller, beide aus Düren gebürtig. Was das Geschlecht Schoeller im ganzen anlangt, aus dem die vorgenannten Personen stammen, so gibt es eine umfangreiche, vortreffliche „Geschichte der Familie Schoeller", von August Victor Schoeller, Rechtsanwalt bei dem Kgl. Landgericht Berlin I, jetzt Justizrat. Sie ist zu Berlin 1894 erschienen (als Handschrift gedruckt). Schon sie läßt die Abstammung, das Aufsteigen, die Verzweigungen und die Geschichte des Geschlechtes genauest erkennen. Nach ihr war der mit Sicherheit damals

schon nachgewiesene gemeinsame Stammvater aller späteren Mitglieder des Geschlechtes ein Joeris (Jörg = Georg) Schoeler auf dem Hofe Wiszgen bei Schleiden, im Jahre 1550 zuerst dort aufgetaucht. J. J. 1910 hat dann Fabrikbesitzer Hugo Schoeller zu Düren unter dem Titel: „Beiträge zur Geschichte der Familie Schoeller" 544 von ihm später aufgefundene Urkunden veröffentlicht, die die Vorfahren des vorgenannten Joeris bis 1450 in der gleichen Gegend feststellen. In dem stillen Schleidener Tale wurden die Nachkommen des Joeris oder Georg nun zunächst zu kleinen Eisenindustriellen und deren Nachk. erschließen dann vor ca. 175 Jahren (also vor etwas mehr als einem Drittel der Zeit, die die Gegenwart von dem Jahre 1450, demjenigen der ersten Erwähnung des erwiesenen ältesten Stammvaters, trennt!) dem Geschlechte in Düren andere Zweige der Großindustrie. Von jüd. Herkunft kann nicht die Rede sein — zumal aus dem Geschlecht (welches wegen seines evang. Glaubens Schweres erdulden mußte) eine Zahl evang. Geistlicher hervorgegangen ist. Nach Dr. Kekule von Stradonitz „Grenzboten" 31. Juli, S.233. Auch auf Wurzbach, Biogr. Lexikon, ist zu verweisen, das eine Genealogie der Familie enthält. Vgl. hiezu auch Berichtigung Neufeldt.

Schoen (S.213) — Sind nicht jüdischer Herkunft. 1. Der Vater des Botschafters ist Johann August Schön, Teilhaber der Kornelius Heylschen Lederwerke in Worms; ∞mit Maria Barbara, genannt Mina Heyl, T: v. Kornelius Heyl. Er ist ✡zu Worms 6.4.1821, †23.9.1856. 2. Dessen Vater (also Großvater des Botschafters) ist Friedrich August Schoen, Kaufmann und Distriktseinnehmer in Worms, ✡Bechtheim 12. 11. 1781, †Worms 29. 9. 1859; ∞mit Christine Elisabeth geb.Koch aus Worms; 3. des letzteren Vater (also Urgroßvater des Botschafters) ist Georg Friedrich Schön, Pfarrer zu Bechtheim, ✡3. 12. 1741, † 3. 4. 1788; ∞mit Anna Katharina Liernur, Superintendentenstochter; 4. dessen Vater (also Ururgroßvater des Botschafters) war Johann Georg Schön, Sattler in Dürkheim, ✡24.1.1709, †20.4.1743.

Die Richtigkeit obiger Daten sind aus den Matrikeln der evang. Pfarren Dürkheim, Bechtheim und Worms zu ersehen. Mit dieser Konstatierung fallen die in unserer

Erst-Auflage an die Person Sr. Exz. des Frhrn. v.Schoen (welcher Blättermeldungen zufolge im Reichstage einmal gegen die ihm nachgesagte jüd. Abstammung energisch protestiert haben soll) geknüpften Bemerkungen in sich zusammen.

Schwartz de Medgyes (S.515) — stammen von z. Z. der Kais. Maria Theresia in Oedenburg eingewand. Württembergern.

Schwartzer v.Babarcz (S.215u.515) — deutscher christl. Herkunft, geadelt schon 1792, in Ungarn 1884, baronisiert 1910. — Der Irrtum entstand durch einen jüd. Freund des Hofrates Otto Br.Schwartzer, welch letzterer gegen die jüd. Abkunft seiner Familie protestiert. Wir hatten da eben, doch in diesem Falle zuunrecht, an das Sprüchlein gedacht: Sage mir mit wem Du umgehst u. ich werde Dir sagen wer Du bist.

Seeliger (S.517) — Wir erklären hiermit ausdrücklich, daß Herr Professor Dr. Hugo v.Seeliger, k.Geh.-Rat, Direktor der k. Sternwarte in München, einer hochgeachteten reinarischen Familie angehört, deren Stammbaum lückenlos sich bis Anfang des 16. Jahrh. verfolgen läßt. (Vgl. u. a. „die Familie Seeliger" Coblenz 1895, Kolatschek „Geschichte der evang. Gemeinde Biala", Teschen 1860 usw.) — Seine Familie stammt aus Biala bei Bielitz und genoß größtes Ansehen, namentlich auch in der prot. Kirche Oesterreichs. Unser bedauerlicher Irrtum entstand auf Grund der vor ca. 10Jahren vom Antisemitenkalender gebrachten unrichtigen Angabe.

Seiller (S.216) — stammen aus Marburg in Steiermark aus reinarischer u. gutbürgerl. Familie (mit Ausnahme der beiden jüd. Allianzen Victor ∞ mit Clementine Feldmann und Ernst ∞ mit Ida Hekſch), u. zw. von Dr. Caspar Seiller, Advokat das.; ∞ mit Antonie v.Peritzburg. — Deren Enkel Dr. Alf. Frhr.v.Seiller, Advokat, ist Präsident eines Tischkreises in Wien, in den nur Arier aufgenommen werden. Die Familie wurde geadelt 1850, gefreit 1860.

? Skene (S.521) — sind doch ſchottiſcher Abkunft. Im Jahre 1889 erhielten die Geschwister Alfred und Louis Skene of Skene, Guts- und Fabrikbesitzer, sowie Gabriele Freiin von Widmann, geb. Skene, dann

deren Cousine Eugenie Skene of Skene, verehelichte Freiin v.Gablenz, vom k.k. Ministerium d. Inn. eine Anerkennung ihres alten schottischen Adels; nach einem Wappen-Zertifikat des Wappenkönigs in Edinburg „Georg Burnett" ist das Wappen der schottischen Adelsfamilie Skene of Skene folgendes: Im rot. Schilde drei pfahlmäßig gestellte silb. Schwerter oder Dolche mit gold. Griffen; die Spitzen sind mit je einem natürlichen Wolfskopfe besteckt.

Die Allianz Auguste mit Oskar Mayer v. Gunthof ließ uns einer glaubwürdig scheinenden Einsendung Gehör geben, daß die Familie selbst jüd. Ursprunges sei.

Stefenlli (S.524) — namens der Familie berichtigt Franz v.St., k.u.k. Garde- und Rittm. d. I. Arcieren-Garde, die in Südtirol gehende Version von der jüd. Abkunft seiner Familie u. dementiert entschiedenst die ihm (von einem Einsender an uns) in den Mund gelegte Aeußerung anläßlich seiner Verheiratung mit Marie Mayer. (Diese ist aber die Tochter eines jüd. Bankiers, weshalb diese Allianz im Allianzen-Band nicht zu umgehen sein wird. A.d.R.)

Steinitz (S.526) —Die Aufnahme des †Gen.d.Infanterie Eduard Rr.v.Steinitz in den Semi-Gotha gründet sich nach den hier eingesehenen Dokumenten (Taufscheinen) auf unrichtige Informationen, denn aus ersteren erhellt folg. Stammreihe: Franz Steinitz — kath.; Sohn: Wenzel, ✡30.9.1761; Sohn: Josef Anton Steinitz, ✡Prag31.5.1799, k.k. Ministerial-Rat, nob.: 1870, Sohn: Eduard Jakob Franz Rr. v.Steinitz, ✡Wien12.6.1839, † als Gen. d. Inf.; Sohn: Eduard Rr. v.Steinitz, ✡14.11.1868, k.u.k. Oberst u. Vorst. der 10.Abt. d.R.K.M. Der fatale Umstand, daß es viele jüd. Träger dieses Namens gibt, hat dazu beigetragen, die ausArmeekreisen uns als angeblich notorisch zugekommene Notiz aufzunehmen.

Stieber-Kager-Stampach (S.224) — kath. nach dem Pfarramte Sobiesak bei Saaz, Böhmen. Die Familie Stieber ist kath. und wurde die Konfession bei der Aufnahme in den Gotha, die nicht durch Baron Stieber, sondern durch eine seiner Schwestern veranlaßt wurde (aus Unkenntnis) einfach übersehen. Stieber-Kager v.Stampach sind deutschen Ursprunges: Joh. Frhr.Kager v.Stampach, Obst.-Wachtm. 1774—1850; ∞ Johanna Freiin v.Schmiedgrabner und Lustenegg, †1847. Sohn: Andreas Frhr.Kager v.Stampach,

✡1809; ∞mit Christine Stieber v.Stürzenfeld, ✡1827 (T.: d. Karl Stieber v.Stürzenfeld, Herr von Sobiesak (Böhmen) und einer geb. v.Elster, kath.). Kinder: 1)Maria Anna Freiin v.Kager-St., ✡1868, ∞1889 mit Severin Frhr.v.Messina, k.u.k. Kämmerer u. Bezhptm. in Eferding, Ob.-Oesterr. 2)Adoptivsohn (Sohn des Bruders ob. Christine) Karl Frhr. (seit 23.10.1892 infolge Uebertragung des Namens u. Freih.standes des ohne männl. Nachkom. †letzten Freih. Andreas Kager-St.) Stieber Kager v.Stampach, ✡Sobies27.7.1866, k.u.k. Lin.schiffsLt. i.o.Ref., Sobiesak.

van der Straten Ponthoz, Grafen (S.83) — ihre jüd. Abkunft stellt Freiherr Rudolf van der Straten (Wien) entschiedenst in Abrede; nicht einmal eine jüd. Allianz sei in die Familie gekommen — aber jüdische Namensträger van der Straten gibt es viele.

Stummer v.Tavarnok (S.224) — arischen Ursprunges. Der Großvater betrieb ein Gewürzegeschäft in Brünn, erwarben dann als Pächter des ung. Salzmonopols u. als Zuckerindustrielle ihr Vermögen. Warum ihnen noch heute, zu Brünn besonders, stark die Version jüd. Ursprunges nachgeht, wissen wir nicht. Vielleicht ist sie auf ihren ehemal. Zuckerfab.-Direktor zurückzuführen, der Weiß hieß u. als Hebräer galt.

Szivo de Bunya (S.531) ung. Uradel, Kämmerer — und **Szontagh** (S.531), alte sächs. Zipser Familie, vor ca.800 Jahren in Ungarn eingewandert.

Taube (S.227) — „Hiermit wird bescheinigt, daß der gewesene Privatdozent an der Kaiserl. Universität zu Charkow und nachherige ord. Prof. d. Völkerrechts a.d.Universität zu St.Petersburg, welcher 1904—5 als Rechtskonsulent an den Verhandlungen der internationalen Kommission in der russisch-englischen Doggerbank-Angelegenheit teilnahm, Dr. jur. Michael **Freiherr v.Taube,** z.Z. kais.russ. Unterstaatssekretär im Unterrichtsministerium, Mitglied des ständigen Schiedsgerichtshofes im Haag usw. — des Unterzeichneten naher Verwandter ist und der sog. sächsisch-preußischen freiherrlichen Linie der uradeligen Familie v.Taube angehört." Der Senior der sächsisch-preußischen Linie v.Taube und Vorsitzender der freih. Taubeschen Familien-Stiftung, kais.russ. Senator und Geheimrat, Jo-

hanniter-Ordens-Ehrenritter Nikolaus Freiherr von Taube m. p.

Auch in diesem Falle war eine jüdische Allianz, Gust. Baron Taube mit (Josefine?) v. Kronenberg (Paris) irreführend.

Tautphoeus (S.228) — einer unserer schwersten Irrtümer; irregeführt durch den Namen hebräischen Ursprunges Jacob(i) und den lateinisch klingenden Tautphoeus, sowie die beiden Allianzen Gerson v.Ghersburg und Sonnino. Der später allein gebräuchliche Familienname Tautphoeus sollte lediglich eine im hessischen Orte Dautphe angesessene Linie von der anderen Linie einer zahlreichen und weitverbreiteten Familie Jacobi unterscheiden, deren Namen sich aus dem, in christl. Familien Deutschlands von altersher beliebten Vornamen Jacob entwickelt hatte, (so hieß z. B. eine andere Linie „Jacobi v.Wallhausen" oder kurz „v.Wallhausen"). Im 16.Jahrh. war die damals evang. Familie, der zahlreiche Geistliche und hohe Beamte angehörten, in Hessen u. den Rheinlanden verbreitet (s. Frankfurter Blätter für Familiengeschichte 1908 S.146f.); erst gegen Ende des 17. Jahrh. kamen mehrere in kurmainzische Dienste und wurden kath. (St.MichaelVer.Mittlgen., Nr. 7,19/2.)

Teutsch (S.536) — die Notiz über den siebenbürg. sächsisch. Bischof D. Teutsch ist ein Irrtum und wird dahin richtig gestellt, daß ein Zusammenhang der sächsischen Familie, der der Bischof entstammt, und dem dort genannten Geschlecht ausgeschlossen ist. Bischof Teutsch stammt aus einem deutschen Bürgerhaus in Schäßburg, das dort schon um 1600 ansässig und evang. ist. Unter den Siebenbürger Sachsen hat es überhaupt früher keine Juden gegeben, und es durften in die Zünfte — die Vorfahren Teutschs waren alle Handwerker — nur Deutsche aufgenommen werden. — Es entfällt somit jede Möglichkeit undeutscher Abstammung.

Thury (S.536) — ung. **(székler)** Uradel! Die Sage erzählt: „Als das Reich Attilas zusammenbrach, blieb ein Teil der Hunnen in Ungarn und siedelte sich im südlichen Teil Siebenbürgens („Erdély") an und nannten sich „Székely". Die Benennung blieb ihnen auch bis heute. Es ist also ausgeschlossen, daß sie von den mit Arpáds Magyaren

einziehenden Kassaren abstammen, da diese ja erst viel später, nach Attilas Sturz, nach Pannonien kamen!

Treskow (S.577) — siehe ihren Prozeß. Anscheinend sind diese briefadligen Treskow doch nicht jüd. Ursprunges. Die Akten darüber sind aber noch nicht geschlossen — wenn auch das Ob.-L.-Ger. in Jena ausgesprochen hat, daß sie den Nachweis erbracht hätten. Wir werden der Sache noch nachgehen.

Die Grenzboten berichtigten ddoBerlin28.8.1912 wie folgt: Es gibt ein uradeliges Geschlecht Treskow oder Tresckow, das dem märkischen Uradel angehört und dessen gleichnamiges Stammhaus bei Ruppin gelegen war. Es erscheint mit Heinrich v.Treskow im Jahre 1351 zum ersten Male urkundlich. Aus diesem Geschlechte stammte Albert Sigismund Friedrich v.Treskow oder Tresckow, ✡1717, †zu Halberstadt i. J. 1767: kgl. preuß. Geh.Justizrat, Kanonikus zu Halberstadt, Rechtsritter des Johanniterordens. Dieser Albert Sigismund Friedrich lebte in einer Gewissensehe mit Marie Elisabeth Mangelsdorf, die ihrerseits aus einem bäuerlichen Geschlechte stammte, zu Zabakuk bei Milow im Jahre 1726 ✡ und die Tochter eines Küsters war (Albert Sigismund Friedrich war Herr auf Milow!) Aus dieser Gewissensehe stammte ein Sohn: Sigmund Otto Joseph, ✡ zu Milow16.3.1756, der also rechtlich: „Mangelsdorf" hieß, nach der Sitte der Zeit aber den Geschlechtsnamen seines Erzeugers führte, nämlich: „Treskow". Diese Abstammungsverhältnisse sind vollkommen zweifellos nachgewiesen. Sie finden sich im „Gothaischen Genealogischen Taschenbuch des Uradels", Jahrg.1904, S. 837, und im „Gothaischen Genealogischen Taschenbuch der Briefadeligen Häuser", Jahrg.1908, S.906 und Jahrg.1912, S.982. Den Taufschein des Sigmund Otto Joseph, der Vater, Mutter und die Tatsache der „Gewissensehe" auf das Genaueste erkennen läßt, ist von mir an zwei Stellen in wissenschaftlich-genealogischen Abhandlungen im Wortlaute veröffentlicht worden. Alles das weiß der „Semi-Gotha" nicht, so daß es hier recht schwer fällt, an ein „Uebersehen" zu glauben. Besagter Sigmund Otto Joseph ist nun identisch mit dem angeblichen „Juden Tresikow", nämlich dem „Armeelieferanten", der im Jahre 1797, am 14. Januar, also ganz richtig von König Friedrich Wil-

helm dem Zweiten, den preuß. Erbadel durch Diplom erhielt, und zwar mit einem, demjenigen der uradeligen Treskow oder Treskow nachgebildeten Wappen. Es zeigt nämlich das Wappen der uradeligen Treskow oder Treskow: in Silber drei (zwei oben, einen unten), nach rechts gekehrte schwarze Entenköpfe mit goldenen Halsbändern, und das Wappen des Diploms von 1797: in Silber, innerhalb eines goldenen Schildesrandes drei (zwei oben, einen unten) silberne Straußenköpfe. Der Helmschmuck der uradeligen Treskow oder Treskow ist ein mit Pfauenfedern bestecter Entenkopf und derjenige des Diploms von 1797 ein mit Pfauenfedern bestecter Straußenkopf. Man sieht also ganz deutlich, daß der goldene Schildesrand und die Umwandlung der Entenköpfe in Straußenköpfe beliebt wurden, um das briefadelige Geschlecht von 1797 von dem uradeligen, aus dem es stammte, zu unterscheiden. In dem Diplom 1797 erfolgte die Adelserhebung nun unter dem Namen „v.Treskow" und seitdem hat das uradelige Geschlecht Treskow oder Treskow allmählich die einheitliche Schreibweise: „Treskow" für sich selbst durchgeführt. Sigmund Otto Joseph v.Treskow ist 1825 zu Owinsk, als Herr der Herrschaft Strzelce bei Kutno und Owinsk bei Posen, ferner als Kanonikus zu Magdeburg und Herford gestorben und von ihm stammt das ganze heutige Geschlecht Treskow ab, das also der „Semigotha" ganz fälschlich zu Judenabkömmlingen macht. Ihm gehört u. a. das bekannte Mitglied des preuß. Abgeordnetenhauses: Sigismund v.Treskow auf Friedrichsfelde bei Berlin usw. an. Gez.: Dr. Stephan Kekule von Stradonitz.

Vranyczany v.Dobrinovic (S.233) — dementieren entschieden ihre Abkunft von einem Spurius a.d.H. der Frangipani. Frhr. Georg v.Vranyczany schreibt uns hiezu (unter Vorlage seiner gedr. Familiengeschichte — welche Comes Dobrinovich, 1289—1377, Herr von Comaje, Orea und Vragniz alias Vragnizan; [illegible]mit Cojetica von Brankovich aus Jajce, als Ahnherrn nennt):

1. Unser alter bosnischer Adel wurde nach der Einwanderung der Familie nach Dalmatien wiederholt nach authentischen Quellen (in den Archiven von Venedig, Zara) von der Republik Venedig anerkannt und es wurde hiebei auf unsere b o s n i s c h e Abstammung hingewiesen.

2. Unser Wappen trägt in den verschiedenen Zeiten immer bosnische Embleme.

3. Die österreichischen und ungarischen Adelsverleihungen beziehen sich immer auf unsere bosnische Abstammung und erwähnen in ihren weitläufigen Auseinandersetzungen nie einen Spurius oder sonst einen Stammvater jüdischer Rasse.

4. Auch der von Ihnen vielfach als Quelle angezogene Wurzbach beschreibt in sehr ausführlicher Weise unsere bosnische Abstammung.

5. In keinem der mir vorliegenden Werke wird die Familie als von jüd. Abkunft bezeichnet, sondern schon im 13. Jahrh. u. auch später immer als Christen angeführt.

Die Schriftleitung bemerkt hiezu, daß die ihr von sehr beachtenswerter aber doch nur privater Seite und unbelegt gemachten „Mitteilungen kroatischer Genealogen" unbewiesen geblieben sind — wonach sie sich verpflichtet fühlt, obige Berichtigung zu bringen und die Allianz Anna mit Alfons Frhr. v. Pereira-Arnstein künftig nur im kommenden Allianzenbande zu verzeichnen.

Walterskirchen (S. 84 u. 235) — nehmen wir aus dem Semi-Gotha heraus, so wie wir allmählich alle weit zurückliegenden und nicht zwingend nachweisbaren einstjüdischen in dem Maße eliminieren, als neu jüdische zuwachsen. Ihre jüd. Abkunft wurde in allen Tonarten dementiert, wir greifen aus den vielen die Behauptung der „M.N.N." v. 23.6.1912 auf: „Wie jedem Genealogen bekannt, ist Walterskirchen, ursprünglich Walchunskirchen, eines der wenigen noch existierenden altösterreichischen Geschlechter. 1546 Wappenbestätigung und Besserung im rittermäßigen Adelsstande, weil eben schon von jeher adelig (und aller Wahrscheinlichkeit nach ein Zweig der Chuenringer)." Das ist aber durchaus nicht jedem Genealogen bekannt, sondern Holler; denn sie sind auf den Besitz des alten Geschlechts der kurzlebigen Kämmerer v. Walchunskirchen gepfropft — und von einem Zweig der Chuenringer kann daher auch keine Rede sein und wir haben nach Anschauung eines erstklassigen Sachverständigen ansonsten ganz richtig*) geschrieben.

*) Neuerlich hackte (im September 1913) der — an-

Bezüglich der Urgroß-Stammutter (Freiin Pereira statt Pzsin. Hohenlohe) haben wir uns allerdings um eine Generation abwärts vergriffen. Ganz richtig sagt ferner eine zur Schlußnotiz jenes Familienartikels in unserem 1.Bd. eingegangene Berichtigung, daß die Gräfin Elisabeth als Tochter eines Uradeligen aus gutbürgerl. (bezw. fürstlicher und nicht morganatischer) Ehe schon eo ipso uradelig geboren ist.

Wickenburg (S.86) — Ende Sept. 1912 kam uns, ohne, daß wir vorher von einer Klageeinbringung gehört hätten, folg. Entscheidung zu: Gemeinschaftliches Thüringisches Oberlandesgericht in Jena. 2. Strafsenat. Aktenzeichen: 4 W 159/1912. 315. Beschluß v.19.9.1912 in der Anzeigesache gegen die Verfasser, Verleger, Drucker und Verbreiter des sogenannten „Semigotha" wegen Beleidigung.

Der Antrag des Grafen Markus Wickenburg, k.u.k. Kämmerer, Geh.Rat, Sektionschef in Wien und des Grafen Eduard Wickenburg zu Wolfseg, (Oberösterreich) vom 7./8.9.1912, entgegen der Entscheidung des Oberstaatsanwaltes vom 7./8.8.1912 anzuordnen, daß die öffentliche Klage erhoben werde, wird als unzulässig verworfen.

Gründe: Die Staatsanwaltschaft hat den bei ihr von den Antragstellern angebrachten Anträgen auf Erhebung der öffentlichen Klage keine Folge gegeben, weil dies nicht im öffentlichen Interesse liege. Die Entscheidung darüber, ob die Strafverfolgung im öffentlichen Interesse liege, steht nach §416StPO. allein der Staatsanwaltschaft zu. Ihr Ermessen allein entscheidet, ob das öffentliche Interesse die Verfolgung erheische. Der Richter dagegen ist zur Prüfung dieser Frage nicht berufen, Das Antragsrecht aus §170 Abs.1StPO. greift daher in diesem Fall nicht Platz (vergl. Löwe-Hellweg, StPO. §152, Note 5a, §170, Note 4, §416, Note 4, Dalske, Strafrecht, §170 StPO., Anm. 84 und die angeführten Entscheidungen und Schriften). Gez.: Stichling. Fuhrmann. Ausgefertigt: Jena, am

---

scheinend papageischnabelig werdende „Adler" nach dem Semi-Gotha! „Die Eule sagt zum Spatz, was für einen großen Kopf Sie haben . . . ."

20.9,1912. Der Gerichtsschreiber des gemeinschaftl. Thüring. Oberlandesgerichtes. Gez.: Rüdel.

Exzellenz Markus Graf W. hätte besser getan, sich „berichtigend" a n u n s zu wenden.

Aus eigenem Antriebe gingen wir dann selbst der Sache nach und Herr Rittm. Graf Ed.v.Wickenburg hatte darauf die Freundlichkeit, uns den Taufschein des Ahnherrn der Grafen v.Wickenburg, Franz Maria Capellini, sowie jene des Vaters Antonio desselben, vorzulegen und uns auch darüber authentisch aufzuklären, wieso (durch Verleumdung ähnlich wie bei den Schimmelmann — auf die näher einzugehen keine Veranlassung vorliegt —) die Version der angebl. jüd. Abkunft seines Ahnherrn F. M. C. Capellini gen. Stechinelli, entstanden ist. Auch sein Porträt zeigt unverkennbar rein arische edle Züge.

Die Familie des Erwerbers des Reichsadels mit dem Namen v.Wickenburg war wahrscheinlich seit mehreren Generationen in Rimini ansässig und durchaus kath. Die Tradition von der Abstammung aus dem Hause Capello in Venedig war schon damals nachweislich, ist daher eine sehr alte und absolut keine Erfindung des Franz Maria. Der Name Capellini kommt schon im 13.Jahrh. in Oberitalien vor.

Franz Maria Capellini Stechinelli v. Wickenburg, Erbdrost von Neuhaus und Erbgeneralpostmeister der Braunschweig-Lüneburgischen Herzogtümer. Sein Vater war Antonius Maria Capellini, (dessen Gemahlin Clara Soorani von gutem Adelsgeschlecht aus Piacenza), sein Großvater Francesco Capellini, sein Urgroßvater Antonius Maria Capellini. Die Taufscheine des Franz Maria, des ersten, der den Namen Wickenburg trug, und seines Vaters Antonius Maria sind in den Taufregistern der Kathedrale von Rimini ex 1640 pag.159, volume 2 und ex 1616 pag.151 volume N zu finden, alles übrige auf die Familie Bezughabende befindet sich im gräfl. Wickenburg-schen Familien-Archiv.

Aus demselben findet sich in der Zeitschrift „Niedersachsen" (gedr. bei Schünemann, Bremen) v.15.10.1911, Heft2, S.110 folg. Urkunde, ausgestellt von 12 Adeligen aus Rimini v.5.5.1719 reproduziert: Diese Erklärung der

zwölf Adeligen aus Rimini lautet in deutscher Uebersetzung folgendermaßen: Johann Franz, Freiherr Capellini von Wickenburg, genannt Stechinelli, des Kurfürsten Karl Philipp von der Pfalz geheimer Rat und sein Bruder Ludwig Wilhelm, des Kaisers Karl II. Rat bei dem höchsten Direktorium der schlesischen Provinzen, haben an uns die Bitte gerichtet, daß wir jene Dokumente, die sich auf ihre aus dieser Stadt stammende Familie beziehen, in den hiesigen Archiven und anderweitig sammeln und ihnen mitteilen mögen. Um dem Wunsche der vorgenannten Herren Brüder nachzukommen, haben wir Nachforschungen angestellt. Nachdem aber durch das Erdbeben des Jahres 1672 beinahe diese ganze Stadt in bedauerlicher Weise zerstört wurde, und die meisten Dokumente zum unersetzlichen Schaden der Stadt vernichtet wurden, teilen wir das, was wir von den Vorfahren des Vaters der obengenannten Brüder, des Franz Maria Capellini von Wickenburg, genannt Stechinelli, Anno 1640 in dieser Stadt geboren, aus privaten Archiven und Nachrichten ermitteln konnten, gern mit wie folgt: Der Vater des Franciscus Maria war Antonius Maria, verstorben hier in Rimini im Jahre 51 des vorigen Jahrhunderts. Sein väterlicher Großvater war Franciscus, dessen Gattin Camilla aus dem adeligen Hause Angelini. Sein Urgroßvater väterlicherseits war Antonius Maria. Seine Mutter war Clara Soorani. Seine Großmutter mütterlicherseits war Katharina Albani und sein Urgroßvater mütterlicherseits war Julian Soorani. Um weiter aufsteigend die vollständigere Genealogie dieser Riminier Familie Capellini zusammenzustellen, fehlen die alten Dokumente und die Gewißheit. Obgleich wir noch ferner hinzusetzen können, daß diese Familie sich rühmt, ihren Ursprung von der in Venedig blühenden Familie Capello abzuleiten. Dies konnten wir dem Wunsche der genannten Herren Brüder gemäß, bisher über ihre Vorfahren sammeln, und wir versprechen ihnen heilig, alles, was wir über ihre Familie in Zukunft erfahren, ihnen bereitwillig mitzuteilen. Indes bestätigen wir das Vorerwähnte und bekräftigen es mit unserem Siegel. Urkundlich dessen am 5. Mai 1719 in Rimini. Es folgen dann die zwölf Unterschriften nebst Siegel und die Beglaubigung derselben durch einen Notar.

Wimpffen (S.87u.241) — hiezu berichtigt ein weibl. Mitglied der freiherrl. Familie*) glaubwürdig wie folgt: „Das alte adlige Geschlecht der Freiherrn und Grafen v.Wimpffen leitet nach den vorhandenen Familienurkunden seinen nachweisbaren Ursprung von dem aus der freien Reichsstadt Wimpfen stammenden „Kaiserl. Feldobersten" Sigismund Heremann ab, der i.J.1363 von Kaiser Karl IV. zum Ritter geschlagen wurde und i.J.1393 in hohem Alter zu Prag starb. Ueber seine Vorfahren ist zwar nichts Zuverlässiges bekannt, wohl aber ist nach vorhandenen Nachrichten anzunehmen, daß er selbst schon dem Adel angehörte, wie aus einer Schenkungsurkunde an das Heiliggeist-Spital zu Wimpfen vom J. 1230 ersichtlich ist; der Schenker ist aller Wahrscheinlichkeit nach ein Ahne des Reichsritters Sigismund Heremann v.Wimpffen. Seine Nachkommen, die nach Nürnberg und ins Elsaß kamen, gebrauchten in der ersten Zeit ihren ursprünglichen Namen Heremann oder Hermann bald allein, bald mit dem späteren Beinamen Wimpffen, wie urkundlich feststeht. Im J. 1658 erfolgte durch Kaiser Leopold die Bestätigung und Erweiterung des alten Wappens für die Reichsfreiherrn Gebrüder Johann Friedrich und Johann Dietrich (der Nürnberger Linie), welche die nächsten gemeinsamen Stammväter der noch blühenden freiherrlichen und gräflichen Gesamtfamilie sind.

Die gräfliche Linie, welche (durch die Ehe Eskeles-Itzig) zur Gänze judaisiert ist, gehört also auf ein anderes Blatt — in den Allianzen-Band!

---

*) Zur famosen „Berechnung" in dem naiven Aufsatz „der Semigotha" vom Freiherrn Max in der Wr.Reichspost v.8.7.1912 bemerken wir, daß sie so geschäftsunkundig ist, wie sie ein Jüdling nie machen würde, was platonisch genommen, uns vielleicht der beste Gegenbeweis ist. (Dort ist gesagt: 4900 Explre. a 10 Mk., ergo 49.000 M. „Geschäft"; — die Honorare für die int. u. externen Mitarb., Zeichnungen, Klischee-, Satz-, Druck-, Papier-, Prägestanzen-, Einband-, Reklame-, Buchhandel-Kosten ꝛc., Steuer, Miete, Rezens. u. Freiexplre., zahlr. kleine u. Friktionsauslagen, all das fällt wohl vom Himmel?? — So rechnen Max und Moritz.

Wolf v.Glanvell (S.559) — sind deutscher Abstammung, und, wie von glaubwürdiger Seite verlautet, Typ echt germanischer Erscheinungen; ihre Anführung ist gleichfalls einer Mystifikation zuzuschreiben.

Wolff (S.244) — Viktor Frhr.v.Wolff, bezw. K. Frhr.v. Wolff, Gutsvorstand auf Karolinenthal (Kr.Lauenburg) berichtigt (durch den bekannten Genealogen Werner Const. v.Arnswaldt) unter Vorlage umfangreicher Aktenstücke (in, von letzterem begl. Abschriften), daß die freiherrl. Familie Wolff(—Lysohn) als christl. bis Anf.d.16.Jahrh. rückzuleiten ist u. von Nikol. Wolff, um 1400 Bürgermeister von Sagan, abkommen soll. Die uns s.z. aus den russ. Ostseeprov. zugekommenen Mitteilungen beruhen augenscheinlich auf Verwechslung mit den in vorlieg. Bd. neu aufgenommenen W.

Wolff v. Wolfsenau (S. 560) — Diese adelige Familie in Ungarn stammt aus dem kath., deutschen Ansiedelungsorte Németpróna (Deutsch-Proben, Kom. Neutra). Die Familie wurde geadelt von Kaiser Ferdinand II. ddo 12.1.1632; der Adelserwerber war kais. General und ist in der kath. Domkirche zu Preßburg begraben. Die Familie steht mit den jüd. Wolf und so auch mit der Familie der ehem. Associe des Schuler'schen Wechselhauses, welche den Adel erst im Jahre 1784 erhielt, in keinerlei Zusammenhang und ist im Besitz sämtlicher Taufdokumente ab 1632 und zwar mit der Stammreihe: Johann v.Wolff (Vater Paul, dessen Vater gleichfalls Paul schon im Adelsbriefe erwähnt als „de republica christiana bene meritos") ✡u.get. in Tuzsina (Kom. Neutra) 25.10.1686 (Band I, pag.5). Sohn: Johannes Nepomucenus v.Wolff, ✡u.get. in Prázsnócz (Pfarramt Nagy Bossany), Kom. Neutra) 5.4.1728 (Band II). Sohn: Karl v.Wolff, ✡u.get. in Bágtapolcza (Kom. Trencsén) 26.4.1772 (Bd. II). Sohn: Johann v.Wolff, ✡u.get. in Kassza (Kom. Trencsén) 3.8.1813. Sohn: Vinzenz v.Wolff, ✡u.get. in Illeshaza (Kom. Poszony) 10.5.1848. — Sohn: Carl v.Wolff, geb.u.get. in Ersekujvár (Kom. Neutra) 1.10. 1874. — So berichtigt auf Grund von Orig.-Dokumenten k.u.k. Hofrat Carl v.Wolff, Präsident des ung. Oberstthofmarschallgerichtes.

Wolff v.Wolffenberg (S.560) — hiezu berichtigt Herr Gen. Major i.R. Michael Wolff v.Wolffenberg, Kroisbach b. Graz: Nach in meinen Händen befindlichen Taufscheinen ist schon mein Urgroßvater Franz Wolff als ehrbar und christkath., sowie dessen Frau Franziska erwähnt; mein Großvater Jakob Vinzenz Aloisius, ✡17.7.1772 laut Taufbuch von der Pfarre Stadl-Bistritz unterm Hostein dokumentiert, ebenso mein Vater nach lateinischem Taufschein als Jakobi Abdonis d. h. Jakob Abdon, nicht Adam, nach römisch-kath. Ritus am 29.7.1801 getauft worden.

Wolkenstein*) (S.88) — entfallen schon deshalb, weil wir die Grenzen für die „Aufnahmsbedingungen" enger zogen, aber wir konstatieren gerne, daß wir auch sonst die berechtigten Einwendungen der Familie gelten lassen. Insbesondere konstatieren wir, daß die in diesem Artikel angeführte Nachkommenschaft des Israel Liebmann (Liebenberg de Zsitin) dort nicht hingehört und daß die Nachkommenschaft des ersten Kammel v.Hardegger — welcher seinerseits aus bürgerl. preuß. reinarischer Familie war — nicht aus dem Blute Liebenberg, sondern rein arischen Blutes ist und daß wir da überhaupt falsch orientiert waren.

Uebrigens nennt Gf. Brandis (tirol. Ehrenkränzlein) die Villanders als ein bereits um (?) 600 n.Chr. rittermäßiges Geschlecht. — Wenn keine Okkulierung durch Adoption stattgefunden hat, wie solches auch schon damals sehr häufig vorkam, so ist dies allerdings ein gewichtiger Gegengrund und lassen wir auch die launigen Einwände des Herrn k.k. Statth.Rates Grafen „Monoklides" alias Albert Graf v.Wolkenstein-Rodenegg gerne gelten.

Zechany v.Racovizza (S.89) — Hiezu wird uns wörtlich wie folgt berichtigt: Dies. Name ist kein anderer als der der berühmten rumänischen Familie Cehan-Racovitzä, aus dem Moldau-Gebiet. Sie figuriert unter den Großbojaren seit dem 15. Jahrh. u. 3Prinzen Racovitzä waren auf dem Thron des Moldau-Fürstentums i.18.Jahrh. Die Familie, die noch Nachkommen in Rumänien zählt, hat nie unter

---

*) Der blöde Druckfehler dort „Oskar" statt „Oswald" von Wolkenstein ist selbstverständlich nicht der Redaktion zur Last zu legen.

dem Verdachte einer jüd. Herkunft gestanden. Racovitza ist ein rein rumänischer Name, abgeleit. v.Racova (altslawischen Ursprungs); im Moldau-Gebiet und in der Walachei sind 6Dörfer, die den Namen Racova tragen, und 10, die Racovitzà heißen. — Cehan (spr.: Tschehan) ist ebenfalls ein alt-rumänischer Name. Uebrigens gibt es kein Beispiel, daß ein Jude unter den rumänischen Groß-Bojaren hätte aufkommen können.

Ich füge dieser Aufklärung die Genealogie der Prinzen Racovitzà bei; (Auszug aus meiner Arbeit über die hauptsächlichsten adelig. Familien Rumäniens.) („Famtile baeresti romane. — Seria I: Genelopa a 100 case diu Valachia si Moldava." — Verleger: Carol Göbl, 16 Strada Dvanuà; Bucarest, 1911.)

Es ist wahrscheinlich die halbjüd. Herkunft der Helene v.Dönniges, welche Johann Racovitza geheiratet hatte, und der Roman dieser Abenteurerin mit Lassalle, welche auf den Namen jehudäische Farbe geworfen haben. (Ebenso wie halbjüd. Allianz (Anastasia mit) Paride Graf Saracini-Eskeles, Anm. d. Red.) (Frhr. O. G. Lecca, Justiziär, Rittmeister d. Cavallerie z.D., Mitglied des „Herold" u. des „Adler", Ritter des Teutonischen Ordens, Dr. jur., Bascau in Rumänien 27.6.1912.

Der Berichtigung lag eine Stammtafel aus seiner „Genealogia a 100 case baeresti romane" Fol.76 (Bucarest, 1911, Editeur Karol Göbl) bei.

Zois v.Edelstein (S.247) — hinsichtlich dieser ins 16. Jahrh. rückreichenden Familie sind die Erhebungen jenes Krainer Genealogen, auf die wir die Aufnahme fußten, doch wohl unrichtig. Baron Michelangelo Zois, k.k. Bez.Kom., Theresianum in Wien, berichtigt: daß schon in Velvasor: „Ehre des Herzogtums Krain", ersch. i. J. 1687, es bei einem Bergwerke in der Nähe von Gurkfeld heißt: gehört den Zoinischen. Weiters findet sich im III. Bande Snöst. Kunsttopographie (pol. Bez. Melk) auf p. 48 der Grabstein des Hans Kaspar Streun v.Schwarzenau von 1572 mit der Inschrift: „H.: quis fecit Antonii Zoia Venetus." (Da haben wir also zweimal die drei Buchstaben Zoi und nicht Gjoj, womit die Schreibweise richtig gestellt erscheint.) Außerdem war ein Zois im 16. Jahrh. Rektor der Wiener Universität.

Aus der „Argo“ (Zeitschrift f. krain. Landeskunde 1898, Nr.3, S.46—53) ist zu entnehmen, daß der geadelte Ahnherr Michelangelo 1698 geboren ist, schon früh in die Eisenhandlung des Baron Codelli in Laibach eintrat, die er später ankaufte. Er wurde von Kais. Karl ddo8.4.1739 geadelt, mit 4 Ahnen (also damals kämmererfähig) wurde Landstand, war mit einem Fräulein v.Kappus verehelicht, (während ein anderes Mitglied der Familie eine Gräfin Paradeiser heiratete) stiftete zwei Fideikommisse, während sein Bruder Probst in Verbeno war. Schon jeder einzelne dieser Fakten würde gegen eine mosaische Abstammung sprechen. Alle fünf zusammen sind wohl genügend.

Weiters studierten seine Söhne in der Theresianischen Ritterakademie zu Wien, in die nicht einmal Rothschild seinen Sohn brachte.

Noch besser aber ist es, daß sein Vater wohl 1706 (nicht 1606, wie es in der „Argo“ steht) 20 Messen hat lesen lassen und daß Urgroßvater Bernardius, der sein Testament 1639 machte, und auch um die Zeit gestorben sein dürfte, 1000 Messen in Rom stiftete. Man müßte also rein annehmen, daß die Familie einmal christlich, einmal mosaisch war, wie es gerade kam. Wahrscheinlich ist das nicht.

Weiters mache ich auf den Fideikommissarischen Grundbesitz bei Bergamo, den Militär- und Staatsdienst und die weitere Abstammung aus der Schweiz aufmerksam, Dinge, die ebenfalls stark gegen die supponierte Abstammung sprechen. Schließlich möchte ich erwähnen, daß manchmal von einer Abstammung aus Griechenland die Rede ist. Beweise liegen keine vor.

Was nun das Prädikat „Edelstein“ anlangt, das jenem krain. Genealogen als Beweis gedient haben dürfte, so ist zu bemerken, daß der Familientradition nach der Ahne Michelangelo dem Kaiser Karl VI. in einer Geldklemme, eine Schale mit Edelsteinen zum Präsent gemacht habe, auf welchen Einfall er so stolz war, daß er ihn im Prädikat verewigte. Und das dürfte, da er stets nur mit Eisen und nichts mit Edelsteinen zu tun hatte, auch richtig sein. (Gefreut habe ich mich über das Prädikat nie, da ich stets eine derartige Bescherung ahnte.) Geschrieben hat sich der Ahn: Zois di Gjoja. Er hat also das Prädikat ins Ital.

übersetzt, was er nicht getan hätte, wenn Zois und Gjoja synonym wären.

Hiezu bringt die vorzit. Zeitschrift für Krainer Landeskunde „Argo" Nr.3 ex 1898 (Laibach) S.47—54 auf Quellenforschung beruhende Nachrichten, daß die Zois daselbst gleich den Locatelli u.a. „Hammerherren" waren, wonach zwingend auf arischen Ursprung geschlossen werden kann.

Sehr dankbar sind wir dem Herrn Einsender für die seiner Berichtigung zugefügte Andeutung, daß man **(wer?)** in Wien das Nichtvorkommen mancher Familien im Semigotha (deren Nennung wäre uns hochwillkommen!) mit der Zahlung von „Schweiggeldern" in Verbindung bringt. Mehrere Freunde des Semi-Gotha haben uns ähnliche Gerüchte — die den Zweck verfolgen, den Semi-Gotha in der arischen Welt herabzusetzen — auch aus anderen Orten mitgeteilt. Wir können niemand hindern, zu glauben, was er will, reimen aber aus Notwehr wie folgt:

„Unser Buch ist käuflich,
Seine Redaktion aber nicht,
Es **lügt** ganz verächtlich
Wer anderes spricht!"

Der Semigotha (1912) erschien das erste Mal zu Weimar i.S., und zwar Ende Mai 1912. Schon Anfang Juni hatte der großherzogl. Bezirks-Direktor daselbst, welcher im Auftrage seiner Staatsregierung das Buch durchzusehen hatte, an dieselbe berichtet, daß er **nichts darin gefunden habe, was zu einer Beschlagnahme ausreiche.**

„Fassen Sie nur einen Juden an, da schreit's gleich in allen Ecken und Winkeln", sagte einst Bismarck im verein. Landtag 1847.

Es ist eine alte Gepflogenheit der Juden, ihre Gegner nicht durch Juden, sondern durch ihre Werkzeuge vernichten zu lassen. Victor Hugo läßt in seinem Cromwell den Juden Manasse fragen: „Frappe! tu ne peux faire une action meilleure (à part), par une main chrétienne, immolons un chrétien!"

Zur Beschlagnahme der I. Auflage

(Verlags-Prozeß)

Als seinerzeit infolge eines formellen Fehlers des Verlages die Erstauflage unseres Werkes beschlagnahmt wurde, setzte die jüdische Presse die unsinnigsten Gerüchte in die Welt, Gerüchte, wie sie nur blinde, ohnmächtige Wut diktieren konnte. Leider sind diese dann auch, eben weil zum Teil für wahr gehalten, in nationale Blätter übergegangen, so daß wir uns schon deshalb veranlaßt sehen müssen, dagegen in aufklärender Weise Stellung zu nehmen.

Tatsache ist, daß es anfänglich unseren zahlreichen Widersachern nicht gelungen ist, eine Konfiskation des Semi-Gotha zu erwirken, obschon sehr einflußreiche Leute ein Interesse daran haben mußten, das „von der gesamten ernsten Presse abgelehnte antisemitische Skandalbuch" dem Verkehr entzogen zu sehen. Verschiedene Anträge, die in mehreren Städten auf Beschlagnahme des Buches gestellt worden waren, sind abgewiesen worden. Endlich gelang es, einen Grund zur Beschlagnahme zu finden. Der Kyffhäuserverlag, in welchem der Semi-Gotha erschien, war gewerbepolizeilich angemeldet, hatte aber die handelsgerichtliche Eintragung versäumt. Am 27. Juni 1912 beschlagnahmte die Weimarer Staatsanwaltschaft auf Grund des §18 Abs.2, bezw. §6 Preßges. die noch vorhandenen Exemplare des Semi-Gotha. Welcher Jubel in der jüd. Presse! „Der Semi-Gotha, ein antisemit. Machwerk, das die unsinnige Behauptung aufgestellt hat, daß zwei Drittel aller Aristokraten von Juden abstammen*), wurde konfisziert", schrieben viele jüd. Blätter, z.B. die Bohemia v.29.6.12. Es ist wohl überflüssig zu erklären, daß eine derartige Behauptung niemals von uns aufgestellt worden ist. Ueberall wurde die Meinung verbreitet, der Semi-Gotha sei deshalb konfisziert worden, weil mehrere tatsächlich christl. Familien jüd. Abstammung bezichtigt wurden", usw.

*) Wir schätzen ca.2000 adlige Familien de genere Juda, aber gut 100mal soviel nicht jüd. Adelsgeschlechter in Europa!

Aus dem am 31.1.1913 ausgefertigten Urteil des Großherzogl. Amtsgerichtes zu Weimar ist zu ersehen, daß über die Herausgeber lediglich wegen Nichterfüllung preßgesetzl. Vorschriften eine geringe Geldstrafe verhängt wurde. Laut Beschluß ders. Gerichtsbehörde v.8.2.1913 ist „auf Einziehung oder Unterdrückung der beschlagnahmten Schrift nicht erkannt worden". „Die Beschlagnahme des Buches „Weimarer histor.geneal. Taschenbuch des gesamten Adels jehudäischen Ursprunges" „war somit beendet und die 119 dort beschlagnahmten Exemplare wurden herausgegeben."

Eine andere Beschlagnahme als diese ist sonst **nie** und **nirgends** erfolgt. — Erst vor kurzem gelangten wir zur Kenntnis einer sicherlich einem jüd. Blatte entstammenden Notiz der christlich-sozialen Reichspost v.17.7.1912, welche wie folgt lautet:

„Der „Semi-Gotha" in Bayern konfisziert. Aus München wird uns berichtet: „Die hiesige Staatsanwaltschaft hat die ganze Auflage des „Semi-Gotha" mit Beschlag belegt. Hoffentlich gelingt es bald, das sensationelle Buch wieder frei zu machen. — „Semi-Gotha" nannte sich das nach Art des Gothaischen Almanachs kürzlich erschienene Buch, das die geadelten jüdischen Geschlechter und die jüdischen Einschläge in Adelshäusern behandelte. Der Verfasser ist ein hervorragender Fachmann des Adelsarchivwesens. Es genügte, daß er mit seinen geschichtlichen Daten einigen jüdischen Geldmagnaten unangenehm wurde, um die Konfiskation herbeizuführen. — Man halte daneben, was sich nicht selten christl. Adelsfamilien in sozialdemokratischen Druckschriften an rohesten Beschimpfungen gefallen lassen müssen. Da gerät kein staatsanwaltschaftlicher Blaustift in Bewegung. Tritt einem Juden auf den Fuß und das Majestätsverbrechen ist fertig!"

Auf eine daraufhin an die Münchener Staatsanwaltschaft gerichtete Anfrage antwortete uns ddo.3.8.1913 der Staatsanwalt beim Kgl. Landgericht München I wörtlich:

„Auf das Schreiben vom 30.7.13 erwidere ich er-

gebenst, daß meinerseits eine Beschlagnahme des „Semi-Gotha“ nicht verfügt worden ist.“

Wir resümieren somit schließlich: Sämtliche von der jüd. Presse verbreiteten Gerüchte über die angebliche Konfiskation des Semi-Gotha sind alberne Lügen, um ihn in der arischen Welt in Mißkredit zu bringen. Die wegen rein formeller Gründe s.z. verfügte Beschlagnahme wurde am 8.2.1913 **bedingungslos aufgehoben!**

Prozeß v. Treskow

Mitte Oktober, gerade zu Druckschluß unserer Neuauflage ging folgende Notiz durch die jüd. Blätter:

„**Der „Semi-Gotha“ in Nöten.** Das Oberlandesgericht in Jena hat gegen den Herausgeber des „Semi-Gotha“ ein Urteil von grundsätzlicher Bedeutung gefällt. Es handelte sich um die Privatklage der bekannten Familie v. Treskow, einer der vielen ganz zu Unrecht in dieses „historisch-genealoge Taschenbuch des gesamten Adels jehudäischen Ursprunges“ aufgenommenen Familien. Mit Rücksicht auf den Stanopunkt des „Semi-Gotha“ zum Judentume hatte die Vorinstanz den Herausgeber nur wegen Behauptung einer nicht erweislich wahren, herabwürdigenden Tatsache, also wegen „übler Nachrede“ verurteilt. Das Oberlandesgericht ist über diese Auffassung weit hinausgegangen, und zwar aus folgenden Erwägungen. In der Einleitung (s. h. **Vorstück** — A. d. R.) zum „Semi-Gotha“ wird jeder von Juden abstammende Mensch als der Rasse und der Moral nach minderwertig hingestellt. Daher ist jedes Mitglied eines jeden in das Buch aufgenommenen Adelsgeschlechtes beleidigt, welcher Abstammung letzteres auch sein mag. Der Angeklagte ist demnach wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von zweihundert Mark zu verurteilen und es ist ihm auch nicht der Schutz der gesetzlichen Bestimmung über die Wahrung berechtigter Interessen zuzubilligen. — Der Herausgeber des „Semi-Gotha“ kann von Glück sagen, daß die allermeisten durch ihn beschimpften Familien es verschmäht haben, gerichtlich gegen ihn vorzugehen. Aber die angekündigte zweite Auflage des „Semi-Gotha“ und der ebenfalls in Aussicht gestellte Band „jüdischer Familienallianzen“ dürften nun einige Schwierigkeit haben, das Licht der Welt zu erblicken.“

Die Hoffnung, die aus den letzten Zeilen spricht, war, wie die vorliegende Ausgabe beweist, vergeblich. Zur Sache selbst bemerken wir kurz folgendes:

Es ist richtig, daß der kgl. Landrat a. D. Sigismund v. Treskow auf Friedrichsfelde gegen uns einen Beleidigungsprozeß angestrengt hat, in welchem wir in 3 Instanzen zu einer Geldstrafe von 200 M. verurteilt wurden. Wir werden eine aktenmäßige Darstellung dieses Rechtsstreits in den „**Semigothaismen**" bringen, zugleich mit einer eingehenden Kritik der Urteile aus der Feder eines hervorragenden Rechtsgelehrten. Hier wollen wir nur bemerken, daß die 3 in der Sache ergangenen Urteile 3 unter einander ganz verschiedene Begründungen haben, ein Beweis, welche Unklarheit auf diesem Gebiete herrscht und wie schwer es den Richtern geworden sein muß, eine Begründung überhaupt zu finden.

Wir betonen, daß die Urteile nur die erwähnte Geldstrafe verfügten und davon abgesehen haben, die Vernichtung des Werkes auszusprechen.

Besonders bemerkenswert ist aus dem Urteil der ersten Instanz v. 12.3.1913 der Passus: „Würden die einzelnen Familien, wie es der echte „Gotha" tut, ohne jedes Vorwort aufgenommen worden sein, so würde in der Aufnahme wohl keine Ehrenkränkung gefunden werden können."

Deshalb lassen wir das Vorstück ganz ausfallen — um nicht anzustoßen; der Charakter unseres Werkes ist ja, wie allbekannt, festgelegt.

Das Vorstück der Erstauflage erscheint übrigens als erweiterter Separatdruck in der Sonderausgabe: **„Semigothaismen"** (s. Ankündigung ganz vorn).

Statistische Übersicht

Von rund 1200 Familien-Artikeln im Vorjahre mußte eine verhältnismäßig bedeutende Anzahl ausfallen; — trotzdem hat die Zahl der Familien-Artikel einen ganz erheblichen Zuwachs aufzuweisen. Wir verzeichnen:

	I. Abt.	II. Abt.	III. Abt.	IV. Abt.	Insgesamt
Familien-Artikel .	37	84	297	1122	1540
Hievon fraglich (?) .	5	10	18	75	108
Hievon mosaisch .	**1**	**12**	**105**	**468**	**586**
Als Untennote „anfragend" gebrachte Familiennamen . .	4	18	21	66	109

Der gesamte Adel jüdischen Ursprunges

Auffammlung aller im **Mannesstamme** aus jüdischem Geblüt, d. h. aus dem echt orientalischen Rassentypus der [eigentlich unrichtig Israeliten genannten] Hebraeer oder Juden hervorgegangenen Adelsfamilien von einst und jetzt, ohne sonderliche Ansehung ihrer eventuell derzeit christlichen Konfession oder etwaiger Blutzumischungen durch Einheirat arischer Frauen — vom **Rassenstandpunkte** aus besehen.

I. Abteilung – Fürstenklasse

Souveräne Fürsten, Herzöge, Fürsten, fürstenmäßige Grafen und Dynastengeschlechter, Diplomfürsten usw.; des gesamten Adels de genere Juda quasi

Semigothaischer Hofkalender

Die angebliche Krone des letzten jehudäischen Königs (nach einer synagog. Chanukahleuchterverzierung) — welche im Sterne Zions (Davids), den übereinandergelegten beiden Dreiecken, dem uralten Wahrzeichen Judas und noch heute über seinen Synagogen strahlend, auch die Vorderseite des Einbandes unsres Semigotha schmückt, steht über dieser ersten Abteilung.

In dieser bringen wir unter den Familien fürstenmäß. Ranges auch die, die gemäß den Grundsätzen d. Goth. Hofkal. in diesem in der III. Abt. stünden.

Die Liste ist keine vollständige — zu ihnen kämen sicher noch viele Familien in den romanischen Ländern, namentlich in Spanien und Portugal.

Wurde doch in Spanien zur Zeit der Maurenherrschaft an Juden der Titel „Nagid" oder „Nassi" (Fürst) verliehen, so durch Almansur, Vormund des Kalifen Hischam" um 985 an Jakob Ibn' Gan, der später abgesetzt, um 987 restituiert wurde und um das Jahr 900 starb; ferner durch König Habus von Granada 1027 an Samuel Halevi Ibn Nagrela, ✡993 in Cordova, □1055, welchem sein Sohn Joseph, ✡1031, folgte, der 30.12.1066 ohne Erben starb.

König Jachja von Saragossa machte um 1038 Jekutiel Ibn Hassan oder Alhassan zum „Fürst der Fürsten", der 1039 ermordet wurde.

Der jüd. Arzt Abu-Aje-Salamon-Ibn-Almuallem führte unter dem Kalifen Ali (1106—1143) den Titel „Fürst und Messir", ebenso der Arzt Abulhassan Abraham ben Meïr Ibn Kamnial aus Saragossa. Bei einem christlichen Fürsten in Spanien diente der am 2.5.1108 ermordete „Fürst" Salomo Ibn Faruhsal. Der Astronom Abraham ben Chija Albargeloni, ✡1065, □1136, diente bei einem anderen muhammedanischen Herrscher und führte den Titel „Fürst". Abn Manssuer Samuel ben Chananja erhielt 1134/1153 vom Kalifen von Ägypten den Titel „Nagid" (Fürst); ebenso sein Nachfolger Nathanael. König Alfons VII. Ramires von Kastilien 1126—1157 ernannte 1164 Jehuda Ibn Esra, Sohn Josephs Ibn Jsra zum Nassi (Fürst). 1155 wurde Jsaac ben Jehuda „Fürst" der Juden in Beziers genannt. König Alfons VIII. von Kastilien 1166—1214 ernannte Joseph ben Salomo Ibn Schoschan (✡um1135, □1204/5), und Abraham Ibn Alfacher (✡um1160, □nach1223) zu „Fürsten". Die Liste dieser Nassir, Nagid, Nassis ist sicher unvollständig. In Ägypten wurde auch 1187 Nagid der 30.3.1135 in Cordova als Sohn des Maimum ben Joseph geborene Mose ben Maimumi, welchem 27.11.1198 sein Sohn Abelmeni Maimun, ✡1185, □1254; diesem wieder sein Sohn David, ✡1223 und □1300, und letzterem sein Sohn Abraham folgte. Es ist bei diesen „Fürsten" allerdings nicht bezeugt, daß ihre Titel erblich waren; die Wahrscheinlichkeit, daß sich ihre Nachkommen in christl. Fürstengeschlechtern der betr. Länder finden, ist unsicher.

Auch in anderen Ländern errangen im Mittelalter Juden solche Auszeichnungen. Dem Joseph Rabban verlieh 490 König Airvi von Cranaganor an der Küste Malabar besondere Rechte und fürstliche Ehren, welche in seiner Nachkommenschaft erblich waren. Wir erinnern hier an die Würde des Exilarchen. Wollte man weiter ins Altertum hinaufgehen, so wären unter andern die „Alabarchen" in Ägypten zu nennen.

Bezeichnend und drollig ist es, daß die Juden auf angebliche Abkunft von König David oder Salomon sich kolossal viel einbilden — trotzdem aber, praktisch wie sie sind, ihre

Nobilitierungen seitens christlicher Herrscher doch höher „im Kurse" werten.

Eigenen Staat in den Staaten bildend, verleiht die Judenschaft übrigens noch heute einzelnen ihrer „ragenden Gipfel" den Titel „Nassi" = Fürst (vgl. Wertheimber, Frankl.v.Hochwart u.a.)! Wir hier nehmen aber diese „Fürstlichkeiten" natürlich nicht ernst, nur daß „Nahsi" im Altägyptischen = „Bewohner der (von Ägypten) südlichen Länder", „Schwarzer" oder „Neger" hieß, macht uns einige Freude.

Im frühmittelalterlichen Rom finden wir als Folge der Entartung durch die Semitisierung das Hinaufkommen von Trasteveriner Judensprossen in den höchsten römischen Adel, vielfach zu Kardinälen und sogar zu Päpsten. Und gerade die Papstfamilien sind oft jüd. Ursprunges. Allen voran die (Peter Löw) Pierleone-Unicier und aus ihnen die Frangipane, Trasmondo, Frangipani-Allegritti, Gradelli, Matteis, Papareschi, Romani usw. und die berüchtigten Borgia mit ihren verschiedenen Bastarden und Verästlungen, dann die [Burg-esius] Borghese und aus ihnen die Aldobrandini, Sulmona u. a. Später wurden durch die Päpste die (Nunez) Belmonte und vor 100 Jahren auch die Torlonia groß. Im römischen deutschen Reiche kamen die spanischen Salamanca hinauf und die ungarischen Henkel Donnerstagmarkt aus Kassaren-Stamme. In Rußland die altarmenischen Bagratuni und die hamburg. jüd. Meschtscherskij. Aus der napoleonischen Zeit stammen die [Manasse] Massena-Eßling, Soult, Berthier-Wagram. Von Gnaden Napoleon I. die älteren Avigdor, von Gnaden der Marineser Republik sind die bayer. hoffäh. gewordenen Avigdor und von Span. Gnaden die Baruch Lonsada — beide herzoglich.

Auf der Ahnentafel manch fürstlichen Hauses scheinen Namen vorgenannter und anderer Häuser auf und deren Blut geht nachweislich selbst in regierende Dynastien über! So kommt z. B. mit Constanze von Sizilien, deren Mutter eine Pierleoni, kommt in das herrlichste aller deutschen Fürstenhäuser judaisiertes mittelländ. Blut und damit das Unheil. Constanze heiratet Kaiser Heinrich VI. Schon zu seinen Lebzeiten alliiert sie sich mit den päpstlichen Verschwörern gegen die Staufenpartei. Nach seinem Tode läßt

sie alle Deutschen versagen. Beider Sohn war der unglaubliche Friedrich II.!

Weitere Beispiele der Folgen solch minderrassiger Ehen bringt z.B. Ostara Heft 33 u.a.*) — Man vgl. hierzu den Hebridenexkurs bei Macdonald Abt. I, die Vogel v.Friesenhof (=Prozeß um die Erbfolge in Oldenburg ihrer Deszendenzen) usw.

Die Judaisierung der europäischen Dynastien ist jedenfalls angebahnt. Dies gibt zu denken. Fürsten und Erbrecht der deutschen Fürsten und Königsgeschlechter fußt auf dem altgermanischen Rechte, das seine Ahnenproben — eine uralte germanische Institution — hatte, um zu verhindern, daß Fremdblut niederer Rassen eindränge; — folgten doch selbst im Volke die Kinder immer der ärgeren Hand.

Jüd. Blut(=einschlag) auf deutschen Fürstenthronen war undenkbar; nur reines „blaues", d. h. Arierblut, niemals aber (halb) schwarzes oder gelbes. Solcher Niederschlag ins Königsblut entband der Treue!

Die ario-germanische Rassenreinheit ist das Fundament auf dem der Bestand der regierenden Häuser ruht — mit ihrem Schwinden schwindet auch die angeborene Führerschaftsberechtigung (wir denken da unwillkürlich an jenen mit einer Jüdin ∞ deutschen Prinzen, der selbst seine Söhne nie anders als „meine Judenbengels" nennt), und von judaisierten Dynastien wird besonders das deutsche Volk nichs mehr wissen wollen!

„Wir wollen darum eine starke Monarchie, welche, wenn sie sich selbst achtet und in Deutschland möglich bleiben will, nicht mit der Synagoge liebäugeln wird" sagt P. de Lagarde (D. Schr. S.470).

Nur blutecht germanischer Uradel ist in Wahrheit

*) Erwähnenswert hierzu ist die Bemerkung Ostara-Heft 58, 1912, Ostara-Verlag, Wien-Rodaun u. P. Zillmann, Berlin-Gr.Lichterfelde: „eine ganze Linie eines souveränen Fürstenhauses sind eigentlich Eskelese und sind dadurch in die höchstadl. Familien eingedrungen". Illegitimitäten entziehen sich eben aller papiernen Genealogie — ein auch von vielen Kritikern des Semi-Gotha viel zu wenig beachteter Umstand.

hoher Adel, alles übrige, auch die Diplomfürsten nicht, so sie nicht aus Uradel; nicht das moderne Staatsrecht, sondern nur die geschichtliche Vergangenheit kann da entscheiden, was der eine und was der andere ist.

Zwischen speziell „Deutschem Edelmann" und dem was man landläufig heutzutage als „Aristokraten" (d.i. alles, was alles eins woher, Geld und Titel hat . . . .) bezeichnet, ist überhaupt ein himmelhoher Unterschied. Unsere Fürsten mögen nicht meinen, daß unter ihren Untertanen nicht genug ihresgleichen sind. Je mehr „heimliche Fürsten" — so bezeichnet Lagarde die Bürger mit fürstlicher, d.h. freier, edler Gesinnung, hinter denen in der Regel auch das gute Blut stehen wird — im Volke leben, desto sicherer ist die Monarchie!

Der Hochrassige, der sich seiner Ahnen nur rühmen kann und sie gerne über sein eigenes Maß wertet, ist von Natur ein Hüter des Gewordenen, das er nur organisch weiter bilden will; „die Revolution ist der Stern Judas". D. h. gegen die Fürsten und den Adel aus germanischem Blute, die heute so gut wie machtlos und an den öff. Zuständen beinahe völlig unschuldig sind — schuldig höchstens insoferne als sie die ehemalige Macht zu leicht aus den Händen lassen und dadurch die heutige Verwilderung der öff. Zustände und den nicht mehr zu bezweifelnden rassischen und damit allgemeinen Verfall sehr mitverschulden — hetzt eigentlich ausschließlich nur die ganz unter jüd. Führung blind gegen das eigene Blut wütende Sozialdemokratie.

Diese als „fürstliche" ist allerdings zum größeren Teil nicht sehr ernst zu nehmen, aber auch sie zeigt schon, wohin sich die europäischen Adelsinstitutionen verirren....

Bemerkenswert ist, daß von den noch Blühenden außer den Londoner Avigdor, den zweifelhaften Castrioti und den [Baruch] Lonsada, keine Familie mehr äußerlich dem Jahweglauben angehört.

[Habesch] **Abessinien oder Äthiopien** aus dem Stamme Jehuda oder Juda Stammvater: Isai, des judäischen Häuptlings zu Bethlehem, Sohn König David, der Vater König Salomons.

Beled el Habesch, auch Aithiopia genannt, abgeleitet von dem Worte Habesch(iat), womit die Araber das Völkergemisch bezeichnen. Die Äthiopier sind, wie die Araber und Juden, Südsemiten, doch (vgl. Wahrmund: Gesetz und Nomadentum) noch mehr negerblütig und (Chamberlains Grundlagen) die nächsten Verwandten der Juden, deren nationale Wurzeln stark im negritischen Afrika haften, namentlich unter den Berabra, Bedscha und Galla (Wahrmund). Von manchen Rassenforschern wird die Landschaft „Semien" in Amhara, dem mitl. Teil von Abessinien als Ursitz der Semiten gehalten. In dem schwerzugänglichen Hochgebirge Semien bildeten die mit Menilek und nach ihm (wohl über Arabien) ins Land gek. Juden lange Zeit unter eig. Fürsten jüd. Kleinstaaten*) und von hier stammte die ber. Prinzessin Judith (auch Esther gen.) die, durch Schönheit, Ehrgeiz und Grausamkeit gleich ausgezeichnet, die schon christlich gewordene Salomonische Dynastie um 900 n. Chr. stürzte und das Christentum auszurotten suchte. Fast alle Mitglieder des kais. Hauses, an 400, die nach Landessitte auf einem Berge gefangen gehalten wurden, ließ sie niedermachen; nur ein Prinz rettete sich nach Schoa und konnte die Salomonische Dynastie fortsetzen, die 1270 den Thron wiedererlangte. Meneliks Dynastie stammt von

*) Ebenso sollen (nach Jak. Sapir u. Jos. Halevy) die Juden in Jemen eig. Herrscher gehabt haben, ja, im 5. Jahrh. soll sogar ein jeminitischer König samt s. Hofe zum Judentume übergegangen sein.

Menilek dem Sohne König Salomons (hebräisch Schelomoh) und der Königin von Saba ab — der Sage nach —, welche aber durch die noch heute ausgesprochen jüd. Züge Meneliks und besonders seiner Tochter ganz glaubwürdig ist. Religion: Koptisch — Art von verwildertem Judenchristentum mit gewissen alttestamentarischen Reinigungsgesetzen, teilweise Polygamie und Beschneidung (getaufte Juden, beschnittene Christen W: eine drollige Mengung christl. und jüd. Symbole; grünsamtner Thronsessel mit hoher Lehne, darauf die beiden abessin. Orden: 1. der „Stern von Äthiopien" — auch „Orden von Schoa" genannt und 2. der „Orden vom Siegel Salomonis" (eine Anspielung auf die Zeugung des Ahnherrn, s.o.), Samtfußbank mit zwei weißen Kreuzen, darunter kreuzgeschmückter Reichsapfel. Auf der Lehne Nachbildung der Bundeslade in Gold und Edelstein, verziert mit obiger Devise in amharischen Lettern. Über der Bundeslade weißes Kreuz, gold. Strahlen sendend, inmitten offene Bibel. Beiderseits des Thrones schwebt ein Engel mit gold. Flügeln mit weißem Kreuz auf der Brust. Zu Füßen des Thrones, das alte Symbol des Staates: rechtsschreitender tiaragekrönter Löwe, Fahne mit Kreuzspitze schulternd; auf derem r. g. gr. Tuch D: „Der Löwe hat gesiegt aus dem Stamme Juda". Diese ganze Gruppe unter Hermelinpurpurmantel und tiaraartiger Krone mit der Figur des heiligen Georgius. Abessinien ist eine unumschränkte Monarchie unter einem Kaiser, dem Negus. Das Reich eine Vereinigung von Königreichen (Godscham, Schoa, Dschimma, Kaffa und Wollo) und Ländern, deren Häupter vom Kaiser abhängen. Negus bedeutet der Gekrönte, Gesalbte, König. Sein Titel lautet Negus Nagast (Negesti) = König der Könige. Der Orden Salamons bestehend aus dem Sechsstern (Sex-ualstern = geschlechtl. Wiederkehr, Sigill Salamons), dem uralten Zeichen Judas, ist der höchste Orden Äthiopiens. Personalstand: Menelik II., Negus Negesti (König der Könige) von Äthiopien, früher König von Schoa, seit 1889 Kaiser von Äthiopien, ✡17.8.1844, Sohn des Königs Heila Malekot, gelangte 1866 zur Herrschaft, seit 1908 geisteskrank; ∞ April 1883 mit Uisero Taitu, ✡1854 Butuls, aus der Familie Ubie, T: d. Ras Gabriel. Tochter: Uisero Zeoditä, ✡1876; I. ∞ 1886 mit Ras Area Sellasie, †1888, Sohn

und Erben des Kaisers Johannes; II. ∞ mit Ras Gugsa, Gouv. von Begemeder, Sohn des Ras Wolie. Thronerbe: Lidj (Eyessu oder) Jeassu Enkel Meneliks, Sohn der † Tochter Meneliks Schoargasch und des Ras Mikael von Wollo, ✡1896; ∞16.5.1909 mit Romana Work, ✡1902, Enkelin des Kaisers Johannes.

Kompl. Pers.-Stand im Goth. Hofkal.

Mit dem Familien-Artikel dieser dunklen Dynastie — außer der montenegrinischen der einzig (im Mannesstamme) jüd., welche „regiert", ein großes Reich beherrscht und welche die negroide Ausgestaltung des echt orientalischen Rassentypus der Hebräer hervorragend repräsentiert und ihrer Rasse wegen unbedingt die nächsten Beziehungen zum heutigen Rassejudentum hat, eröffnen wir den Reigen!

Mit den wachsenden Fortschritten der soziologischen Erkenntnis reift immer mehr der Wunsch in den Völkern, die jüdische Nation aus den arischen Staaten ausgeschieden zu sehen und ihr irgendwo eine eigene Heimat und einen eigenen Staat zu geben.

Die Bestrebungen der jüdischen Zionisten, die ein solches Ziel anstreben, sind nur zu billigen; — ihren Führern glauben wir einen guten Dienst zu erweisen, wenn wir ihre Beachtung auch auf dieses halboffene weite Besiedlungsgebiet im Nordosten Afrikas lenken.

Aldobrandini

aus den [Borges, Burg-esius] Borghese (s.d.), seit dem 14. Jahrh. zu Florenz angebl., nun in Rom.

Papst Clemens VIII. (1592—1605) entstammte dieser Familie, die seit 1594 conti di Meldola, seit 1597 di Sarsina und seit 1603 Signori di Carpineto sind. Principi di Rossano seit 1612. Princ. romani 17.8.1854 usw. Pers.-Stand im Annuario della Nob. Ital.

Avigdor I

aus dem Stamme Aaron

In einem Aufsatz „Juden in der Diplomatie" der Dr. Blochs Österr. Wochenschr., Zentral-Org. für die gesamt. Interessen des Judentums, Nr. 34, Jahrg. 29 v. Aug. 1912 findet sich S.567 die Erwähnung, daß der j ü d. Graf Salomon Henri d'Avigdor, Gesandter d. Piemonteser Regierung

in Frankreich nachmals v. Napoleon III. in den Fürstenstand erhoben worden sei — eine Nachricht, der wir hier Raum geben, obschon sie uns wenig glaubwürdig erscheint. Aus dem bestandenen Adelsarchiv des zweiten Kaiserreichs läßt sich freilich nichts mehr feststellen.

Wahrscheinlich eines Stammes mit folgenden:

Avigdor II

aus dem Stamme Aaron

Kath. seit? — Letztes Herkunftsland: Südfrankreich; nun in Italien und München — Nob. nach 1860(?) von der Republik San Marino. W: in Blau Freiheitsgöttin mit Stern. Vigdor, ein gewöhnlicher Judennamen und vielleicht Zusammenziehung mit Aaron und Verballhornung.

Geschichtliche Notiz: Im 14. Jahrh. kommen ein Rabbi Avigdor und sein Sohn Abraham nach Prag, die den Beinamen Kara (Karäer, Krimjuden, Kassaren oder Zus.-fügen der Initialen eines Ehrennamens?) führen: Ahron, Sohn Meschulams und sein Sohn Avigdor, †1620, und Hinde Pessel, Tochter Avigdors, †1610, besagen Grabsteine auf dem uralten Judenfriedhof Seegasse, Wien. Ein Avigdor aus der Prager Sippe war Schreiber der Judengemeinde in Wien, wie dies aus einem Bettelbrief zu dem in Venedig 1585 gedruckten Buche „Siach Jizschak" hervorgeht; später scheinen sie sich wieder nach Südfrankreich gewandt, dann eine Weile in England gewesen und den Namen Wagener geführt zu haben, denn in Carl Amico „Die Republik San Marino", erschienen 1899 Augsburg Mat. Riegersche Buchhandlung (A. Himmer), finden wir S.20: Ottilie Wagener, eine Engländerin (!), spendete der Republik eine Statue der Freiheitsgöttin und wurde dafür samarinesische „Herzogin von Acquaviva"! Wohl etwa in den 60er Jahren des 19. Jahrh.

Am 20.12.1871 †zu München der 1821 ✡ Serge Avigdor, Herzog von Acquaviva, päpstlicher Kämmerer und Gesandter der Republik San Marino und des damals mit der Jüdin Heine ∞ gewesenen Fürsten von Monaco.

Emilia Sara Mara Gabriele (ehel. T: d. Sep-

timus Nephtali Avigdor, Bankiers in Nizza, sel., und der Fr. Ida Avigdor, v. Kaulla) ✡Nizza31.3.1856 „jüd. kathol. professa et sub condit. bapt. in Eccl. p. S. Magdalenae Parisius 25.6.1879"; ∞U.=Mais bei Meran (mit Dispens von drei Aufgeboten!) 21.3.1882 mit*) Bernhard Karl GrafenSpreti (=Weilbach), damals Leutnant, k.bayer. Km., zul. Obst. u. Kmdt. d. 20.Inf.=Rgt. in Lindau, nun General a.D. in München (S. d. Gf. Eduard S. und der Mathilde geb.Freiin Ruffin), vgl. Art. Spreti im Gräfl. Gotha: 6 Kinder, von denen Ludwig, Lt.i.1.Schw.Reit.Rgt., s. 1910 persönl. Adjutant d. Prinzen Heinrich ist, s. das darüber bei Art. [Kohn] Kraft Abt. IV. Gesagte und Art. Weinberg Abt. IV.

Der Gabriele Schwestern sind ∞, die eine mit dem (?) Marquis de Soubeyran und die andere, René (?), seit 1888 dem Vicomte de Jousselin. Der bekannte Baron Hirsch war ihr Onkel.

Ida Herzogin von Avigdor — Gemahlin viell. d. vorg. „Serge" und T: d. Josef Wolf v.Kaulla, Bankiers zu Stuttgart — war in den Jahren ca. vor 1904 am bayer. Hofe „hoffähig"!

Der gothasche Hofkalender weiß von ihnen ebenso wenig als das Annuario della Nobilita Italiana. Auf Betreiben der kgl.ital. Regierung hat übrigens die marinesische den Verkauf von adel. Titeln eingestellt. —

Bagratuni

aus dem Stamme Jehuda

Fürstengeschlecht in Armenien u. Georgien, geschichtlich (wie aus jed. Konv.=Lex. ersichtlich) beglaubigter jüd. Herkunft. W: Geviert m. Herzschild: in B. der ungenähte s. Rock Christi (als angebl. Seitenverwandte Christi); 1. in R. eine g. Harfe (als Nachkommen Davids); 2. in B. ein bekreuzter g.Reichsapfel; 3.in B. g.Szepter m.Türkensäbel schräg gekreuzt; 4. in R. eine s.Schleuder mit Stein. Fürstenkrone (mit den Lilien Salamons) auf dem Hauptschild. (Rietstap I, 99). Vgl. Brockhaus Konv.=Lex. 1894, Armenien Bd. 1, 898a, Bagratunier Bd. 2, S.287. Vgl. Bros=

*) Beistände d. illüstren Verb. waren: Victor (Weber) v.Webenau, österr. Hptm., Georg Br. Wrangel. Ofk. Gf. d'Orsay, Jos. v.Jastrow, Lt. Gf. Spreti und René Avigdor.

set, Chronique géorgienne, Paris 1831. — Russische Fürsten seit 4.10.1803.

Sie sollen ihre jüd. Gebräuche viele Jahrhunderte hindurch am heidn. armen. Königshofe zähe festgehalten haben, waren aber, als das armenische Volk Ende des 3.Jahrh. christlich wurde, auch Heiden wie der übrige armen. Adel. Sie hatten am Hofe das Vorrecht die armen. Könige zu krönen und überdauerten das arsazidische Königshaus in Armenien. 748 erhielt Aschot von dem Kalifen Merwan die Verwaltung des Landes und seitdem verblieb die Regierung Armeniens im Hause der Bagratiden, seit Aschot d. Gr. mit dem Königstitel. Kakig I. (um das Jahr 1000) nannte sich sogar König der Könige (vgl. Abessynien). Sie endeten mit der Ermordung Kakig II. durch die Byzantiner 1079. In Georgien regierten Bagratuni, die mit den armen. nicht direkt zusammenhingen, aber ebenfalls jüd. Herkunft waren, seit 574 n.Chr mit Guram, Sohn Bagrats. Der Urgroßvater dieses Guram, Salomo hatte sich durch Kleophas, einen Bruder Josephs des Nährvaters, in der 55. Generation vom Könige Salomo hergeleitet, war aus Palästina nach Armenien gekommen, dort durch die Königin Rachel getauft worden, dann in Georgien eingewandert, und hatte dann für seine sieben Söhne Prinzessinnen aus dem chosroidischen Königshause Georgiens erhalten, nach dessen Erlöschen Guram sukzedierte. Die Bagratunier herrschten in Georgien in direkter Linie bis auf Bagrat den Dummen, †um das Jahr1009, in Seitenlinien dann in Gesamt-Georgien bis 1424 zur Dreiteilung und in einzelnen Teilen Georgiens, wie in Muchran, bis zur Einverleibung in Rußland.

Eine ganze Reihe russ. Familien vom höchsten Adel leiten von den Bagratuni ihre Herkunft ab.

So von einer grusischen Linie Fürst Peter Bagration, ✡1765, bei Borodino 7.9. tödlich verwundet und †7.10.1812 als russ. Gen.d.Inf. Als fanatischer Deutschenfeind war er mit dem Großfürsten Constantin und Jermolow die Seele aller Umtriebe gegen Barclay.

Die Familie trat durch die Vermählung des Fürsten

Constantin Alexandrowitsch Bagration-Munchransky, Lts. im Rgt. d. Chevaliersgarde — dessen Porträts unverkennbarst jüd. Züge weiset — Juli 1911, mit Tatjana Konstantinowna, Hoheit, Großfürstin von Rußland, ✡Petersburg11.1.1890 a.St. in den Vordergrund. Seine Vorfahren waren über Muchran in Georgien herrschend bis zur Einverleibung in Rußland.

? [Porges (?), Burgesius] **Borghese.**

Askenases aus Deutschland, nun in Rom, kath. seit ca. dem (15. oder) 14. Jahrh. Die noch heute ausgesprochenst jüd. Gesichtszüge einiger seiner

Bernadotte-Polemik. Die Behauptung, der Marschall Bernadotte, der Begründer der in Schweden regierenden Dynastie, wäre „Israelit" gewesen und erst zum Christentum übergetreten, als er bei Ausbruch der großen Revolution den Talar des Advokaten mit dem Soldatenrock vertauschte, gehört zu jenen erst jüngst wieder von der jüd. Voss.-Ztg. u. a. Blättern aufgewärmten Märchen, die immer wieder Gläubige finden, obwohl schon oft durch unwiderlegbare Urkunden nachgewiesen wurde, daß auch nicht ein Fünkchen Wahrheit daran ist.

Sein Vater Henry Bernadotte war Advokat und Prokurateur beim Seneschal, d. i. beim Adelsgerichtshofe und ∞mit Jeanne geb. de St. Jean, beide kath.

Des kgl. preuß. Obstlts. Hans Klaebers Werk: Marschall Bernadotte, 1910 bei Fr. A. Perthes in Gotha, weiß leider über die hochinteressante Frage der Herkunft beider auch nichts Näheres zu sagen — aber ethische wie ethnologische Gründe sprechen zwingend für die Voraussetzung gut ariogermanischer Abstammung des schwedischen Königshauses, in das kein Tropfen jüd. Blutes gekommen ist.

Der Hauptverfechter des —wie aus Schweden und Norwegen an uns gelangte Zuschriften besagen, auch dort weitverbreiteten (?) Märchens der jüd. Abstammung des schwed. Königshauses, war der norweg. Dichter Björnson; durch seine Tochter Schwiegervater des Münchener halbjüd. Verlegers Albert Langen, der auch die D. Ausg. der Werke B's verlegte. Bj. war Germane und unbed. Idealist; er „sah" nicht.

Sprossen beglaubigen die Version, daß auch das altröm. Fürstenhaus der Borghese — das besonders durch Camillo Borghese, der 1605 als Paul V. Papst wurde, zu Ansehen und Reichtum gelangt ist — hierher gehört. Joh. Xtoph Wagenseil führt in s. Buch „Der adriatische Löwe" (1704) an, daß dieses Geschlecht, das besonders durch Camillo Borghese (1605 als Paul V. Papst) zu Ansehen und Reichtum gelangt ist, vorher „Burgesius" hieß und 1605 in den Venetianer Adel gelangt sei. An anderer Stelle findet sich, daß die Burgesius ihrerseits deutsche Juden „Borges", dann (getauft) Burg(esius) und Gelehrte gewesen seien, bevor sie nach Siena und von dort nach Rom kamen. (Honorius Burger, Abt d. Benediktiner-Stiftes St. Lambert in N.-Ö., führte das Wappen der Borghese als Familienwappen.) Der Name Borgese = ital. Bürger (was auch der Adelige werden mußte, wenn er in einer Stadt ansässig wurde).

Die noch heute blühenden Fürsten Borghese stammen von Paul V. Bruder Francesco. Der Sohn eines anderen Bruders des Papstes, Marco Antonio, bekam von ihm 1605 das Fürstentum Sulmona und † als spanischer General.

Von ihm stammen die Fürsten Aldobrandini, der 1892 †Herzog Scipio Salviati und Fürst Giulio Torlonia, ✡1847 als Prinz Borghese; ∞mit der Erbtochter des †Fürsten Alleſſandro Torlonia.

Ein Fürst Borghese ∞ Paris 1907 mit Fräulein .... Borges aus jüd. Familie!! Der Ausklang zu ihrer Genealogie in diese jüdische Alliance gemahnt an die Fluten des Mäander — Blut rinnt nach Blut. — Pers.-Std. im Annuario d. Nob. Ital.

Die Borghese-Bichi zu Siena führen dasselbe Wappen wie diese Borghese, sollen aber schon im 13. Jahrh. in Siena ansässig gewesen sein.

?Biron, die Prinzen v. Kurland, erw. in e. Briefe v. 27.5.1908 Karl Paasch, Verf. d. W. „Eine jüdisch-deutsche Gesandtschaft" stammen nach Bernhard Stern angeblich von einem jüd. Stallknecht (ein Beruf übrigens, den wohl selten Juden ergreifen — Die Nachr. scheint uns übrigens mit großer Vorsicht aufzunehmen zu sein.

stammen von Spagniolen d. h. Sephardims ab

Kath. seit ca. 1400 — Letztes Herkunftsland: Spanien, dann Südfrankreich und Italien, wo sie noch blühen. Ihre jüd. Genesis ist geschichtl. Tatsache — Nob: Anfang des 15. Jahrh. in Spanien. W: in Rietstap u. Annuario della Nobilita Italiana. Borgia = arabisch Mameluk, d. i. „i. Besitz Erworbener", Erkaufter.

Die Urheber, der das „Zeitalter der zweiten Pornokratie" genannten Zustände im frühneuzeitlichen Rom. — In Calixt III. und Alexander VI. (dem Vater Cesare Borgias) hat die römische Kirche zwei Päpste gehabt, die der geadelten Spaniolenfamilie „Langolo" entstammten. Alexanders Pontifikat war eine fortlaufende Reihe von Ruchlosigkeiten. Seine Gegner ließ er durch Dolch und Gift aus dem Wege räumen, und sein Sohn, gleichsam ein gekrönter Räuberhauptmann, tat ihm nach. Wenn beiden auch hohe Begabung und kühner Geist nicht abzusprechen sind, so vermochte doch nur völlige Skrupellosigkeit in der Wahl der Mittel ihre überraschenden Erfolge. Pierers Univ.-Lex., 1857 Altenburg, III. Bd., S. 94.

Alexander VI. (1492—1503), ✡zu Valencia, hieß ursprünglich Rodrigo Langolo; aber sein Vater gleichen Namens veränderte seinen Namen in Borgja. Roderigo studierte, wurde Soldat, verführte Vanozza Guilia Farnese, eine Witwe, und ihre beiden Töchter. Von einer hatte er vier Söhne: 1. Francesco, 2. Cesare, 3. Ludovico Giovanni, 4. Godefrido und 5. eine Tochter Lukretia.

Als sein Oheim Alfons Borgia als Calixtus III. Papst wurde, begab er sich schleunigst nach Rom und der Papst machte ihn zum Kardinal. (Das alte Studentenlied: „wer den Papst zum Vetter hat, kann Kardinal leicht werden".) Als Innocenz III. starb, bestach er von 27 Kardinälen 22 durch Versprechungen und wurde Papst. Als er sein Ziel erreicht hatte, ermahnte er die Bestechlichen zur Besserung und räumte sie, als ihm unbequem, allmählich durch päpstliche Hausmittelchen aus dem Wege. Für das Schicksal

seiner Kinder war Alexander VI. zärtlich bedacht, verheiratete sie trefflich und sorgte für ihr Fortkommen:

1.Francesco, ✡1501 zur Gandia in Valencia wurde 1548 Jesuit, 1565 dritter General dieses Ordens und †zu Rom 1572. 1625 wurde er — kanonisiert.

2.Cesare wurde Kardinal und hatte die Freude, seinen Bruder Gottfried mit Sanzia, Tochter König Karl VIII. von Frankreich verheiratet zu sehen. Er war erst Kardinal (seit 1493), dann weltl. Herzog von Valentinois und der Stadt Valence in Frankreich durch Ludwig XII., 1501 Herzog der Romagna durch Eroberung und Bestätigung seines Vaters, ebenso Herzog von Urbino und Camerino. Als er selbst seine Anhänger unter den italienischen Fürsten nicht schonte, vereinten sich diese gegen ihn, er wußte aber die meisten in seine Dienste zu locken, worauf er sie 1502 nach der Schlacht bei Sinigaglia verhaften und hinrichten ließ und sich ihrer Länder bemächtigte. 1503 starb sein Vater Papst Alexander VI. und zugleich wurde er, der gleichzeitig mit seinem Vater für Andere bestimmtes Gift genossen hatte, schwer krank. 1507 auf einem Zuge gegen Kastilien wurde Cesar vor dem Schlosse Viana erschossen.

Lukretia hatte schon viel herumgeheiratet als sie an Giovani Sforza, Fürsten von Pesaro kam, der sie aber wegen Blutschande, die sie mit Vater und Brüdern trieb, verließ (Otto v.Corvins Pfaffenspiegel, ersch. Rudolstadt bei A. Bock, schildert S.209 trefflich das gemütliche Stilleben der Familie) bis Cesare den Giovanni ermorden und in die Tiber werfen ließ. Giovanni Herzog von Benevent war der Lieblingssohn des Papstes gewesen, d. s. aber bald tröstete und all seine Liebe auf Cesare übertrug. Alexander hatte die Freude, von Lukretia einen Sohn zu empfangen, der Roderich genannt wurde und demnach der Bruder seiner Mutter und Sohn und Enkel seines glücklichen Vaters war, der das Wunderkind zum Herzog von Sermoneta machte, dessen Nachkommen noch zu Rom blühen. Im Jahre1498 ∞Lukretia abermals u. zw. Alfons v.Biscaglia, einen natürlichen Sohn des Königs Alfons II. von Neapel und als dieser 1501 von ihrem Bruder Cesare ermordet worden war, Alfons v.Este, später Herzog von Ferrara. Sie war eine schöne und die ausschweifendste Frau ihrer Zeit und †1520. Durch die Borgias gelangte deren

räuberisches (Wüstenbeduinennachkommen=)Semitenblut in eine ganze Reihe von Fürstenhäusern und durch diese in homöopathischen Dosen in manche Regentenfamilie und darf man sich gar nicht wundern, wenn da und dort wieder ein Borgiascher Blutstropfen „durchschlägt"!!

Ein Nachkomme Francesco Borgias war Alessandro, ✡ 1682 in Velletri, †1742 als Erzbischof v. Fermo, dessen Neffe Kardinal Stefano Borgia, ✡1731, †Lyon 1804 auf dem Wege mit Papst Pius VII. zur Krönung Napoleons I. Er war Oberaufseher der „Findelhäuser" und Vorsteher der Propaganda.

Annuario della Nobilita Italiana erwähnt zwei noch blühende Familien, Borgia in Velletri und Mailand und zu Neapel und Rom, und die Borgia di Lorenzo in Syrakus.

Castrioti.

Mosaisch — Spanien und Paris — Nob. durch span. Anerkennung? W: in blau doppelköpfiger Adler mit Königskrone (die ital. „Scanderbech" dagegen führten nach Wagenseil „Der adriatische Löwe") in S. aus dem rechten Schildteil vorwachsend blau gekleideten Arm mit Schwert mit rotem Gefäß).

Geschichtliche Notiz: Georg Castrioti Skanderbeg, der siegreich gegen die Türken gekämpft, hat einst Albanien zum unabhängigen Königreich gemacht. Sein letzter Abkömmling fiel in der Schlacht bei Pavia 1525. An diesen geschichtl. Helden knüpft fälschlich eine genealogische Aufstellung an, auf die ein gewisser Don Juan Aladro Velasco, ✡Xeres de la Fontana in Spanien ca.1850, seine Prätendentenschaft auf den albanischen Thron

Cigala. Der 1699 am Königshofe zu Kopenhagen mit großen Ehren auf=, dann aber in Sachsen festgenommene und nach Wien zur Aburteilung gebrachte angebl. Vetter des Sultans, Giovanni Michaele Fürst Cigala Ottoman, „Bassa" (Pascha), auch Guardian des hl. Grabes usw. usw., wurde (vgl. W. Reichspost v.9.1.1910) dort als der Jude „Nichtsnutz" entlarvt.

stützt. Nach der N.F.P. vom 9.10.1908 ist aber „Prinz Aladro Castrioti", wie er sich nennt, kein Nachkomme des großen Georg, sondern ein mosaischer (!) Spaniole, der in Paris lebt und in seinem dortigen Palais eine große albanische Bibliothek besitzt. Er ist sehr reich und besitzt Güter in Spanien, ca. 2Millionen wert.

Seit vierzehn Jahren aspiriert er auf den Thron Albaniens und behaupt. ein Urenkelnachkomme Georg Castriotis zu sein. Vordem diente er unter dem Namen Don Juan Aladro y Velasco, ohne irgend einen andern Titel, als span. Konsul und Attachee in Wien, Generalkonsul in Bukarest usw. Behufs Verfolgung des Stammbaumes diente ihm für eine Summe Geldes ein kath. Priester aus Skutari, obschon das allein maßgebende bischöfl. Konsistorial-Archiv von Skutari erklärte, daß Aladro nicht als Albanier, geschweige denn als ein Castrioti betrachtet werden könne. Albanien hat er noch nie gesehen und wird es nie sehen. Nach (Fürst) Albert Ghika (aus vornehmem albanischem Geschl.) gibt es keinen Prinzen Castrioti.

In der in Triest ersch. Zeitung „Schpnessa E Sheypeniis (La Speranza dell' Albania, Nr. 8 ex 1906 und Nr. 17 ex 1907 bes.) warf der albanische Journalist Nicolas bey Ivancic allbies dem Aladro vor und erhob höchst beleidigende Beschuldigungen persönlicher Natur gegen ihn. Der letzteren wegen wurde Ivancic von Aladro geklagt und November 1906 zu Ragusa verurteilt. Der Oberste Gerichtshof aber hob das Urteil auf (s. N.F.P. wie vor).

Die Adelswerke erwähnen noch folg.:

I. Castrioti, Albanien — Castrioti gen. Scanderbeg. In R. ein b.Pfahl, belegt mit 3breitürmigen Kastellen u. behütet (in R.) von je 2s.Adler=(nach Rietstap Greifen=) Klauen.

II. Castriota=Castriota=Scanderbech, Marquis d'Auletta, Neapel. In G. ein b.Winkelhaupt, belegt mit g. Stern; unten in G. ein r.=bew schw.Doppeladler.

III. Castriotits, Serbien. Gleiches Wappen, nur statt 5strahl. Stern ein g. 5strahl. Komet.

IV. Castriotti, Venedig. In S. ein aus der rechten Schildfläche wachs. r.=bekleid. Rechtsarm mit Türkensäbel.

Von Spanien scheint höchst sonderbarerweise Aladro als Prinz Castrioti anerkannt worden zu sein, weshalb wir ihn hier anführen.

Ein weibliches Mitglied der Familie legt sich den Titel Fürstin Castriota-Skanderbeg-Bulharin, Herzogin von Albanien und Epirus (sic!) bei.

Elise Castriota-Scanderbeg ∞mit dem Sohne des 1880 russ. geadelten jüd. Bankier Ludw. Halpert zu Soroki bei Warschau.

[Manasse] **Eßling a. d. H. Massena**
aus dem Stamme der Karaiiten

Kath. Konvertiert ca. gegen Ende des 18.Jahrh. — Letztes Herkunftsland: Ägypten: dann in Frankreich — Nob: ddo1807, bzw. 24.4.1810, bestätigt 18.7.1818 als französischer Duc de Rivoli (ital. Dorf bei Verona, franz. prince d'Eßling(en) in Nied.-Österr. 1810, bestätigt ddo13.7.1818 und 7.11.1821; Pair von Frankreich 4.6.1814. W: im Hofkal. 1877, S. 297 Die Mitglieder des Hauses führen den Familiennamen Massena d'Eßling de Rivoli.

Geschichtliche Notiz: Marmont (in seinen Memoiren?) nennt Massena ausdrücklich einen aus Ägypten stammenden Juden, der eigentlich Manasse hieß. Ebenso beglaubigt ihn Disraeli in seinem Buche Coningsby (1844) Tauchnitzausgabe S. 251 als Volksstammgenosse. Mächtig förderte er seinen Stammesgenossen Soult (s. d. dies. Abt.) Bemerkenswert hiezu ist folgende Auslassung des Berliner „Reichsboten" vom 23.7.1913: Als rühmlichen Beweis dafür, daß auch Juden schon den Marschallstab getragen haben, nannte das „Berliner Tageblatt" den Marschall Massena, der, wie es hinzufügte, bekanntlich Manasse hieß. Massena war der Sohn eines Weinhändlers in Nizza. Napoleon ernannte ihn bei der Kaiserkrönung zum Marschall und gab ihm 1810 den Titel eines Fürsten von Eßling, obschon er sich veranlaßt gesehen hatte, ihn wiederholt zu maßregeln. Massena war von Napoleon nach 1800 zum Oberbefehlshaber des italienischen Heeres ernannt, aber wieder abgesetzt worden. Aus Venedig allein soll Massena 6 Mill. Fr. geraubt haben. Napoleon kannte seine Leute und ließ die minder ehrenhaften seiner Generäle wie außer Massena noch

Soult und Vandamme nur gewähren, weil er sie nicht entbehren konnte. Von Massena äußerte er einmal: „Wenn ich zwei Massena hätte, würde ich den einen erschießen lassen, den zweiten aber brauche ich.“ Genug von diesem „rühmlichen“ Kronzeugen des „Berliner Tageblatts“ für die Befähigung der Juden zum Feldmarschall.

Viktor Massena, 4. Prince d'Eßling, Duc de Rivoli, ✡Paris 14.1.1836, Sohn des Duc Viktor ✡ 2.4.1799, †9.4.1863 und s. Gem. Anna, ✡Debelle, ✡28.7.1802; ∞23.4.1823, † 28.1.1887; ∞ Paris 18.10.1882 mit Paula verw. Duchesse d'Elchingen, ✡Paris 28.10.1847, †Bellagio 19.9.1903, der Cécilie verw. (Karl*) Heine, geb. Furtado aus portug. Judenfamilie Adoptivtochter.

Kinder: 1. Anna, ✡Paris 21.3.1884; ∞Paris 11.10 1904 mit Louis Marquis d'Albufera, wohl e. Nachk. des napol. Marschalls Suchet, Herzog v. Albufera. 2. Victoire, ✡Paris 5.8.1888; ∞das. 11.9.1907 mit dem Marquis de Montesquiou. 3. Andre, ✡ Paris 7.7.1891. Schwester: Marie, ✡ Schl. La Ferté-St. Aubin 9.6.1826; ∞ Paris 29.4.1852 mit Jules Lescüyer d'Attainville, †22.11.1882 Paris.

Die Alliancen Heine Furtado verraten die Neigung zu dem Stamme, welchem sie entsprossen sind.

Kompl. Pers.-Stand im Goth. Hofkal.

[Unicorum] **Frangipani**
aus dem Stamme „Rubens“. (Auch Frankopan(e), Frega und Frejapanis, Frajampane oder -ius, Frangenspanem verschrieben)

Kath. seit dem 10. Jahrh. — fürstenmäßiges Geschlecht des frühmittelalterlichen Rom, dann auch in Kroatien und Ungarn, sowie Deutschland und Trasteveriner Vorstadt in Rom — nun noch in Friaul und Campobasso. — Einstiges Rebellengeschlecht par excellence! W: (im Rietstap I. 705) Zwei gegenspringende Löwen in Rot mit Brot in den Prankenkrallen — auch 4spr. Löwen in vier Feldern. Vgl. Pierleone dies. Abt. — Unicorum viell. gleich genitiv. plur. von „Unicus“.

*) Deutsche Judenfamilie, echte Aschkenasim —vgl. Art. Heine(-Geldern).

Geschichtliche Notiz: Römisches, auf die Unicier jüd. Ursprunges der röm. Kaiserzeit zurückgeführtes Geschlecht, das seit dem 10. Jahrh. christlich sein soll — Beglaubigung der jüd. Genesis: Gregorovius, Seph. Roms, 2. Aufl. Bd. IV. S. 385 u. 394 u.a.*) — urkundlich aber erst 1014 mit Leo F. auftretend und vom 11. bis 13. Jahrhundert bes. als Ghibellinenführer wiederholt eine bedeutende Rolle, bes. zu Rom, spielend. Nicht minder bemerkenswert ist der nach Kroatien gelangte Zweig, welcher von Bela IV. mit Kom. Modrusz (jetzt . . . .) belehnt wurde — aus diesem Zweige der 1671 mit Zrinyi und Nadasdy wegen Hochverrat enthauptete Franz Christoph F. Graf v. Tersat. Auch bei dem an Konradin den letzten Hohenstaufen bei Torre d'Astura verübten Verrat spielt ein Frangipane die Hauptrolle. (Von den kroat. Frankopan wurde ihre Abstammung von dem in Redestehenden nur per nefas bezeugt — da sie früher anders hießen und eine willkürl. Namenswahl und Kauf vorliegt; bei diesen ist vielleicht die Deutung Frankeo (Franke) Pane (slaw. Herr) möglich.)

Von einer Nebenlinie der neapol. F. stammen die Trasmondo; ein Zweig der röm. blüht noch in Friaul; die Hauptlinie erlosch mit Mario F., der Antonio Barberini (röm. Fürsten) zum Erben einsetzte.

Ihr wunderlicher Name „Brotbrecher" rührt nach der Sage davon, daß einer ihrer Vorfahren während großer Hungersnot Brot an die Armen gab — nach anderer Version aber sollen sie (wie Joseph in Ägypten) gewuchert haben mit ihrem Brote und Getreide, als die Tiber hoch ging, dadurch unermeßlich reich (J. L. Schönleben Dissertatio de prima et Laubaci 1680 fol.) und deshalb 1144 aus Rom (nach Albertus Argentaratensis und Lambecius) vertrieben worden sein. Sie flüchteten an den trasim. See, dann in den Aargau und ins Friaulische.

Die Türme und Paläste dieses im 11. Jahrh. so mäch-

*) Vgl. Heinr. Tode „Der Ring des Frangepani".

tigen Geschlechtes lagen am Titusbogen, am Palatin und Colosseum und die Frangipani in steter Rivalität mit den „Pierleonis“ aus deren Stamme sie hervorgegangen. Erstere fielen dann in Trümmer und an ihrer Stätte stehen wieder armselige Judenhütten und ihr Name ist längst verklungen in Rom.

In der Zeit ihres fürstlichen Glanzes hatten die Frangipane auf ihre Vetternschaft mit den Habsburgern pochend, auch mit den Kaisern angeknüpft und waren dabei auch auf Entgegenkommen gestoßen — als aber ihre jüd. Abkunft in Deutschland bekannt geworden war, haben die Habsburger die Vetternschaft dankend abgelehnt.

Annuario della Nobilita Italiana, ed. a Bari enthält folgende zwei noch blühende Familien:

I. Frangipane, Residenz Udine und Kastell Porpetto im Friaulschen. Altröm. Geschlecht, dann auch in Illyrien, Kroatien, Ungarn, Neapel und Sizilien usw., Grafen und Dynasten zu Veglia 1163 usw. Diplommäßige Grafen 1738 von Kaiser Karl VI., ddo1810 von Kaiser Franz usw. Pers.-Stand im Annuario 1901.

II. Frangipani-Allegretti, Residenz Campobasso, Torino e Chieti. Illustre Familie abkommend von den röm. Frangipane. Noch 1652 im röm. Patriziat, aus Ungarn 1400 zu Neapel, Patrizier zu Seggio di Portanova 1408. Duchi di Mirabello ddo14.10 1663 usw.

W. und Pers.-Stand im Annuario 1899.

[Jordan V.-L.] **Gradelli(s)**

aus dem Stamme „Rubens“ — Patriziergeschlecht des mittelalterlichen Rom, siehe Abt. I, Art. Pierleone.

Geschichtliche Notiz: Panvinius leitet von Cencius Pierleone den Zweig de Gradelis ab; bei Nerini (n. XXVIII) erscheint A. 1243 Oddo Frejapanis de Gradelle und es wird gesagt: in porticu Galatorum ante Eccl. S. Mariae de Gradellis. Gradelli ital. = Stufen. Vielleicht die Deszendenz einer Verschwägerung mit den Frangipanis. Auch das Blut der Gradelli rumort in den Adern fast der ganzen römischen Aristokratie. Weiteres darüber kommender Auflage vorbehalten.

Groi-Hoch

Ein Fürst Groi(s)-Hoch angeblich jüd. Herkunft aber

sonst unbekannter Provenienz, letzter Zeit mehrmals in Paris erwähnt.

? Handjery

Prinz Handjery — fraglichen, nirgends zu ermittelnden Herkommens, laut Mittlgen aus deutschen Adelskreisen und lt. Karl Paasch „Eine jüd. deutsche Gesandtschaft" u. a., aus jüdischem Blute!

Henckel v. Donnersmarck

aus dem Hause der Grafen Henckel,
Freih. v. Donners(tag)marck(t).

Evang.; konvertiert ca. im 15. Jahrh. — Letztes Herkunftsland: Oberungarn, nun in Preußen und Österreich. Ihre jüd. Genesis soll auch aus den Familienpapieren im gräfl. Archiv zu Schl. Wolfsberg in Kärnten ersichtlich sein, in das kein Fremder darf. Auch Fritsch. Handb.d.Jfrage nimmt jüd. Abkunft an (S. 244, 1910) — welcher vielfach widersprochen wird, insbesondere seitens Jener, die nicht einzusehen vermögen, weshalb der Semi-Gotha absolut nicht mit dem geneal. Normalmaß gemessen werden darf. — Nob: ddo . . . 1533 als ung. Adel mit „v.Donnerstmarkt", böhm. Reichsfreiherr „mit v. D. und Gfell und Wesendorf" ddo Regensburg 18.12.1636 usw. österr. Grafen ddoInnsbruck29.7.1651; preuß. Fürst mit „Durchlaucht" Berlin 18.1.1901. W: geteilt, oben in Rot wachs. gold.Löwe, unten in G. 3r.Rosen. D: „memento vivere".

In schlesischen Adelskreisen herrscht die allgemeine Anschauung, daß die Henckel jüdischen Ursprunges sind. Ihr Aufstieg vollzog sich als geschäftemachende Hofdiener. Ihre Wiege stand in Leutschau, ung. Lócse in O.-Ungarn, lange Vorort der 24 deutschen Zipser-Städte, deren Stadtarchiv 1552 leider fast ganz verbrannt ist. Der Name Henckel, heißt es in einem alten Leutschauer Manuskript, stammt davon, daß der erste nach sog. Henckelohren*) den Namen erhalten hat — so stand es in 1552 verbrannten Akten.

*) Vgl. Dr. v.Lanz-Liebenfels „Theozoologie" u. a. einschlägige Schriften, welche die hehre Wissenschaft aber im Bewußtsein der Richtigkeit derselben natürlich nicht gelten läßt. H. auch Dialektbez. für Huhn, kommt da nicht in Betracht.

Sie selbst wollen von der berühmten altungar. Familie Thurzo stammen, die 1637 † sind. Das Wappen, mit dem die Henckel Ende 16. und Anf. 17. Jahrh. siegeln, ist (vgl. Haymerle Abt. IV) evident mit jenem der Thurzo, und mit (querget. Schild, oben nach r. wachs. doppelschw. Löw, unten 3Rosen, 2 über 1) dieser Tatsache wird ihre Turzoabkunft begründet, natürlich unerweislich. Hierzu kommt, daß wiederholt ungenaue und auch ganz falsche Daten über ihre Standeserhöhungen veröffentlicht wurden. Das alles hatte zur Folge, daß die Kritik, wie oft in derlei Fällen, übers Ziel schoß und den adeligen Stand der Familie vor Beginn des 17. Jahrh. überhaupt negierte — sowie auch der schon vor Dezennien geführte Fürstentitel nicht zu Recht bestanden haben soll. Derselbe datiert übrigens diplommäßig von Preußen erst vom 18.1.1901 als „Graf Henckel, Fürst von Donnersmarck".

Im Adler-Jahrbuch (Wien 1908) 18. Bd., S. 206 finden wir von A. v. Doerr einen schönen Aufsatz: „Beitr. zur Gesch. u. Gen. der Henckel v. Donnersmarck", wo folgendes wörtlich und manches wenn man will zwischen den Zeilen zu lesen ist . . . .:

In Leutschau waren die Henkel lange seßhaft. Der nahe dabei liegende Ort Donners(tag)markt gehörte zu dem ausgedehnten Besitz der Thurzo, deren Hausjuden (vgl. Breidenbach Abt. III) sie gewesen sein mögen. Vilmos (Wilhelm) „Frankl" nennt in seinem Aufsatz über Johann Henckl, Hofkaplan der Königin Maria, sie eine „vornehme bürgerliche Familie, von der Georg 1457 (?) rühmlich erwähnt wird". Wohl derselbe war 1427 schon an der Wr. Universität (Univ.-Matrikel). 1560 verschwinden sie aus Leutschau. 1579 erscheint ein Sebastian als kais. Einnehmer in Neusalz und 1581 Lazarus als Handelsmann und kais. Hofdiener in Wien (eine von glaubw. Seite stammende aber unkontrollierbare Einsendung hierzu nach Ersch. des Semi-Gotha behauptet, daß er 1590 den Titel „Sr. kais. Majestät Hofjude und Handelsmann" hatte und „Der alte Lazarus" genannt worden sei. Nach Wißgrills Schauplatz d. n.ö. Adels, 1800, 4 Bd. S. 238 wird Lazarus I. Henkel, nachhin Freyherr, in verschied. Aktenstücken im k. k. Hofkammerarchiv i.d.Jahren 1589, 1592, 98 und 1600 als „Ihro Majestät Hofdiener, Handelsmann

u. Hoflieferant" genannt. Sein Vater Johann II. Henkel war k. Rat u. Zahlmeister. — und die Familie verschwägert mit dem Wiener Handelsmann Seb. „Eisseler".

Im J. 1593 bekamen sie die Anerkennung des ung. Adels mit Bewilligung sich des Prädikates di Quintoforo oder von Donnerstmarkt zu bedienen. Quintoforo, altung. Tsötörötkhely, neuung. Csütörtökhely, deutsch Donnerstmarkt, d. i. der Markt am 5.Tag (Donnerstag) der Woche, slowak. Stwertek, Donnerstmarkt ist daher die richtige Schreibweise des Namens, die sich aber bloß im Testament Sebastians 16.3.1600 findet, während sonst die verschiedensten Variationen vorkommen (Doerr).

Der obenerwähnte Lazarus, ✡ 29.10.1551, gen. d. A., war der Begründer des Reichtums der blühenden gräfl., in e. Zweige 1910 gefürsteten Familie. Er nahm 7.9.1601 in der Michaeler Kirche zu Wien Eliae, des Elias Bayer, kais. Dieners und Handelsmannes in Wien, Tochter zur Ehefrau. Hans Paul Henckel bekam ddo22.6.1635 für sich und das ganze Geschlecht den Freiherrnstand mit „von und zu Rauhenstein" und 1653 vom Ezhg. Ferd. Karl v. Tirol (unbefugt) d. Grafenstand usw. Nach Wißgrill l. c. war die Frau des Lazarus VI. Frhr., späteren Grafen H.: Maria Jacobine Bayr Freiin v.Rauhenstein, d. Elias Bayr v.R. zu Weickerstorf, Freyherrn, gewes. Handelsmanns in Wien u. d. Rosine Creuzerin Tochter (Hochzeitsladschreiben ddo Wien9.9.1601 im k.k.Hofkammerarchiv vorhanden gewesen). In der Ahnentafel des Malteserordens-Ritters Leo Graf Henckel, recip.29.12.1705, wird die Creuterin zu einer von Creutzen und der Elias Bayr zu einem Freiherrn gemacht. (S. Wißgrill IV., S. 239/40.)

Guido Gf. Henckel 1. Fürst v. Donnersmarck, ✡ Breslau 1830, 13.Freier Standesherr auf Beuthen usw., erbl.pr. H.-H.-Mitgl., kgl.pr.G.Rat usw.; ∞ I. Paris 71 mit Blanche*) (jüd.) geb.„Lachmann", ✡Moskau26, † Neudeck84; II. Wiesbaden87 mit Katarine gesch. v.Murawiew,

*) Über Blanche Henckel-D., geb.Lachmann, die eine poln. Jüdin, zuerst Gattin eines armen Moskauer Schneiders, dann d. berühmten Pianisten Herz (Jude), nach dessen Ruin Gattin d. Marquis de Païva (der sich bald erschoß), endlich Gattin des Grafen Henckel war, s. Dru-

geb. v.Slepzow, ✡St Petersburg62 (griech.un.). Söhne II. Ehe: 1.Gf. Guido Otto Lazarus, ✡ 88 und 2.Gf. Kraft, ✡ 1890.

Vgl. Goth. Hofkal. 1910, III. Abt.

Künigl v. Ehrenburg

aus dem Stamme der Aaroniden wohl Längst arisiert — ihre Anführung ist als histor. Reminisenz zu beachten. Gewisse Kritiker, welche die angebl. Richtigkeit ihrer Anschauungen durch Flegelhaftigkeiten beweiskräftig zu machen glauben, bestritten die geschichtl. Ausführungen dieses Artikels. Unbeirrt davon, bemerken wir, daß die Familie, wie erwähnt „als historische Reminiszenz" diesmal noch — über Wunsch von Tiroler Genealogen — angeführt, in der nächsten Auflage jedoch ausgeschaltet wird „weil es schon zu lange her ist".

Kath. seit langem. — Beglaubigung der jüd. Genesis: Siehe unten, z.T. nach dem gründlichsten Kenner der Tiroler Geschlechtergeschichte Univ.-Prof. Dr.J.A. Tiroler Uradel, das. immatrikuliert 1511, Wappenvereinigung mit „Weinegg" 1536, Frhr. ddo25.8.1563 mit „zu Ehrenburg und Warth" Landstand in Kärnten ddo26.1.1630; tirol. Erbtruchseß 1639, erbl. öst. Grafen ddoInnsbruck4.5.1662 durch den Ehrz. Ferdinand Karl (unberechtigt, aber nachher toleriert). W. im gfl. Gotha 1873, S. 455.

In Kärnten wurden und werden noch heute die Juden bezeichnenderweise — „Tiroler" genannt. Dies kommt daher, weil Südtirol von altersher tatsächlich einen starken

---

Nach ält. Rasseforschern galten in Europa auch die Esthen, Letten, Finnen, Lappen, Armenier, Türken und Magyaren als Semiten; Ungarn und Türken — beide Mischvölker katexochen übrigens — sind auch sprachlich so nah verwandt, daß sie sich miteinander verständigen können. Da die semitische Rasse in Europa sonst fast ausschließlich durch die Juden vertreten ist, so versteht man aber unter den „Semiten" im engeren Sinne nur die Juden (daher Antisemit — Judengegner).

---

monts La France juive, I., p. 109 ff. — Die Marquise de Noailles, frühere Gräfin Schulkowska, war auch eine geb. Lachmann (Drumont, l. c., I., p. 109.)

jüd. Einschlag hat, seit Vespasian und Titus den weltgeschichtlich dümmsten Streich begingen, im J. 79 n. Chr., nach der Zerstörung Jerusalems, die unverbesserlich rebellierenden Juden über alle Provinzen des damaligen röm. Reiches zwangsweise zu verteilen, wo sie sich in die Städte warfen und allen Handel an sich zogen.*)

Damals kam eine starke Kolonie auch nach Südtirol, die eigene selbständige Gemeinden bildete, und sich noch lange im Judentum unter Stammeshäuptern, frei behauptete.

Der Sage nach überwand Karl d. G. auf dem danach genannten Campo di Carlo die „jüd. Könige" und schenkte deren Gebiet, die Landschaft Judicarien, dem Bischof von Brixen. Im Kirchlein St. Vigilio in Pinzola (auf dem Wege über Renda(natt)o nach Madonna di Campiglio befindet sich ein altes Gemälde „Kaiser Karl und die von ihm überwundenen jüd. Könige ihm huldigend", welches auf

*) Ausgesprochene Judenphysiognomien und Eigenheiten in Sprache (Mamele Tatele), die feindselig ablehnende Art gegen Alle nicht ihresgleichen, viele Orts- (Ratzes, Rabi- und Salomons-Bad, Mendel usw.) und Familien-Namen wie Aschauer, Bocher, Gobbi, Mages, Reis, Reitzes, Ricci usw., erinnern heute noch stark an jenen jüd. Einschlag, zu dem starke Nachschübe von Sephardims aus Portugal im 14. u. 15. Jahrh. in die Städte an der Durchzugsstraße von Deutschland nach Italien kamen, im Mittelalter schwungvoll den Verkehr mit der Levante über Venedig vermittelten und dessen Nachkommenschaft noch heute Handel und Wandel in Südtirol beherrscht und zähest an dem auf dem Judaismus fußenden Christentum der röm. Kirche hält — wie eigentümlicherweise gerade die Gegenden mit jüd. Einschlag auch in anderen Ländern tun. — So sollen z.B. die, als Geschäftsleute ob ihrer unverfälscht jüd. Eigenart ber. Grödener, Nachkommen einer Judenkolonie sein; ihre ganz eigene Mundart weist nach Prof. Alton (Verf. d. 1. Grödener Gramm.) sehr viele Stammsilben semit. Ursprunges auf!

Eine Reihe von Geschlechtern solcher Genesis sind durch Taufe und Reichtum in dem Adel aufgestiegen und bringt der Semigotha deren schon Einige.

dieser Tradition beruht und nach der darauf befindlichen Inschrift als eine Kopie nach dem in Schl.Stenico gewesenen uralten Originale gemacht ist.

Auf Schloß Ehrenburg im Pustertale sitzt seit jeher das uradelige Geschlecht der Grafen Künigl.

Ihr Name soll vom altdeutschen Chunig oder Kunig [Got. Kuni] althochdeutsch chunni d.i. Geschlecht, im german. Altertum Oberhaupt eines Stammes, herkommen, da sie ureinst wirklich als Kleinkönige s. h. Stammeshäuptlinge, ihre Gegend beherrscht haben, deren Geschlecht der Sage nach aus dem gelobten Lande gekommen ist!

In den Künigl haben wir somit die Nachkommen wohl eines jener jüd. Kleinkönigsgeschlechter zu sehen, die christianisiert im Laufe der Jahrhunderte im Tiroler Uradel aufgegangen sind. Ein Teil des Geschlechtes nannte sich längere Zeit nach dem Schlosse Castelruth. — Eine andere Linie ging 1742 nach Böhmen. — Rassische Rückbildung durch [halb]jüd. Ehen aus neuerer Zeit:

Leopold Gf. Künigl, Freih. zu Ehrenburg und Warth, ✡2.2.33, Hptm. a. D.; ∞ . . . . . 76 Josefine Walde*) (aus ehemal. mährischer Judenfamilie „Katz") — ihre 4 Söhne siehe im gfl. Gotha — und

Hermann, ✡Prag66, Drag.-Rittm. a.D., †1910; ∞ Hardt26.9.99 mit Friedericke v.Reininghaus, ✡Graz76, T: d. 1883 nob. Peter v.R. und der Friderike geb. Mautner v.Markhof (aus vollblutjüd. Familie), s. d. Abt. IV. — Mehrere Kinder, s. gfl. Gotha.

[Baruch] **Lonsada y Lonsada.**

Mosaisch? — Spanien. Näheres über diese Familie, sowie die Provenienz des hzgl. Titels ist unbekannt — in Engl. wurden sie als Barone anerkannt.

Isaac Baron Baruh Herzog von Lonsada y Lonsada; ∞mit Lydia Baruh y Lonsada. Sohn: Emanuel Baruh,

---

*) Rachel Katz, getauft Rosa Walde (T: e. Juden, der die die um Brünn geleg. Gärtnergründe zu Bauspekulationen aufkaufte und damit reich wurde); ∞ mit Gf. Desfours-Walderode. Die Allianz ist nur in einem ält. gfl. Gotha erwähnt!

Herzog von Lonsada y Lonsada; ∞ Passy 8.6.1862 mit Honorine Scholastique Lejeune.

[Lusignan]

Als **Mosaist** ist 25.8.1912 in einem Petersburger Krankenhause der Fürst Michael David v. Lusignan, Prinz von Cypern, Jerusalem und Armenien im 60. Lebensjahre gestorben. „Der Fürst ging in Petersburg stets in einer schmierigen Generalsuniform herum, die mit 3 Kronen geschmückt war und war eine bekannte Straßenfigur. Sein Vater war russ. General gewesen, er selbst wurde wegen Hochstapeleien aus dem Militärdienst entlassen. In den untersten Schichten der Petersburger Bevölkerung war er unter dem Spitznamen „der Zar von Jerusalem" bekannt. Die letzten Jahre verbrachte er zumeist in Nachtasylen." (N.F.P. Nr 234, 27.8.1912.) Er war der letzte degenerierte und verkommene Abkömmling des an die Zeit der Kreuzzüge gemahnenden Geschlechtes Lusignan a. d. H. Bourbon (dann Könige v. Cypern, welche im 16. Jahrh. den Türken tributär wurden), Sohn des letzten Regenten v. Cypern, Louis de Lusignan, der von den Türken gezwungen wurde, Mohammedaner zu werden oder abzudanken. Er ging nach Rußland, wurde unter Zar Nikolaus I. Oberst eines Kosaken-Rgts. und †1884. Sein obgen. 1853✡ Sohn erbte und vertat 20 Mill. Rubel, ließ sich durch einen Juden namens David Luttwak zum Judentum bekehren und beschneiden (1883) und lebte ein Jahr in Buße ..... Er gehört eigentl. nicht in den Semi-Gotha, da er nicht Rassenjude war — nur als mosaisches Kuriosum sei er erwähnt.

Macdonald

Etienne Jacques (Jakob), ✡ franz. Sancerre 17.11.1765, aus schott. Familie, in der die Tradition ihrer jüd. Abkunft noch wach ist, †Courcelles 25.9.1840; entschied bei Wagram 1809 (dafür Marschall), aber von Blücher a.d. Katzbach geschlagen 1813; Pair von Frankreich 1815, Hzg. von Tarent 1809.

Jüd. Schlauheit hat das Märchen erfunden und die 1871 zu London gegr. „Anglo-Jewish-Association", eine Filiale der (parisgegr.) „Alliance israelite", bestrebt sich nachzuweisen, die Engländer wären die Nachkommen der ver-

lorenen 10 jüd. Stämme*) und daß die kgl. Familie, u. zw. vor der Coburg-Allianz, bis auf König David zurückreiche (vgl. über ihre Abkunft von des jüd. Fürsten Zedekias Tochter das bei Art. Sassoon Abt. IV unten Gesagte; diese jüd. Abstammung der schott. Könige im Mittelalter ist aber nach Prof. Frhr.v.Dungern historisch nicht kontrollierbar). — Das frömmelnde engl. Volk fühlt sich dadurch geschmeichelt und der hohe Adel scheut sich nicht, seine Sprossen mit reichen Juden zu verheiraten.

Die brit. Inseln haben wohl einen jüd. Einschlag, indes verhält es sich damit folgendermaßen. Nach dem Verbannungsedikt Kaiser Vespasians 66 n. Chr. wurde auch ein starker Schub Hebräer (und darunter die mehr aus isr. als jüd. Blut **) stammenden Makkabäer, die sich am längsten gegen die Römer gehalten (und daher am weitesten „verschickt" wurden) — auf den 400 felsigen, im Altertum „Ebnadoc" gen. Inseln a. d. schott. Westküste ausgesetzt, woher ihr späterer Name „Hebriden" m. d. Hauptinsel „Lewi(s)" stammt (vgl. Art. Sassoon Abt. IV unten).

Von den öden Inseln haben sie sich dann ehest nach Schottland und England hinüber ge—handelt und sind in einem Teile des brit. Volkes aufgegangen, von dem vielleicht gerade die Oberschicht hiedurch vom jüd. Schachergeist abbekommen hat, der sicherlich der Vater des berücht.

---

*) Ebenso der in Afghanistan geldlich vorherrschende und noch heute typisch jüd. aussehende Stamm der Afridis an der NW-Grenze v. Brit.-Indien.

**) Judas Makkabis Heldenfamilie und Königsdynastie, die 167 v.Chr. Juda v. d. Syrern befreite und bis 37 n. Chr. herrschte; das Aufflammen arischer Tapferkeit gepaart mit echtjüd. Geiste in den Makkabäern beglaubigt die Annahme des keltischen (arischen) Kernes in ihnen (vgl. Prof. Kohler Mont-Ztg. 12.12.1910 und „Kelten und Hebräer" Hammer 206, 7, 8), den schon Gobineau geahnt hat. Charakterzüge wie sprachl. Gleichungen, z.B. eben der Name Makkabäer = Mac-Cabi, legen solche Vermutungen nahe und lassen ihr (der Hebräer) Aufgehen in den Süd-Schotten, welche aber in ihrem Hauptteil noch heute ein echtgermanisches Bergvolk darstellen — erklärlich erscheinen.

Manchester-Liberalismus und treibende Kraft in der ausw. Politik geworden ist, die durch Jahrhunderte „divide et impera" die Festlandsstaaten verhetzte, deren Kriege durch Geldsendungen (Ausbleiben im entscheid. Moment der engl. Subsidien — stereotyp wiederkehrender Satz in der Gesch.) zu Englands Vorteil, das indes ein Fünftel der Erde zusammenraubte und in allen Welten mächtig wurde „regulierte". Diese edle Politik eben ist es, die England den Spottnamen „Krämervolk" und schon seitens Friedr. d. Gr. „das perfide Albion" und „Rackerstaat" eingebracht hat!

Vermöge ihrer älteren Kultur und Geschicklichkeit, Geld zu machen, haben sich viele Briten ihrer Eigentümlichkeiten und speziell die Makkabäer-Nachkommen (wie die Bergjuden im Kaukasus) einem Teil — jenem eben, der ihr Blut aufgenommen hat — der sonst noch heute typisch urgermanischen und hochrassigen Schotten ihre Geldgier (vgl. Lord Francis Juniusbriefe), ferner die altjüd. Clan-Einteilung (vgl. Dr. Bernh. Stade, Gesch. d. V. Isr., 401) usw. — das schott. Kostüm z. B. lehnt noch heute augenfällig an das altjüd. an, aufoktroiiert und mit dem Passepartout der Taufe sich vielfach in den Adel aufgeschwungen, wovon noch heute die Vorsilbe Mac(cabäer)-Sohn (Mac-Kabi, Sohn Kabis v. Stamm d. Hasmonäer, Begr. d. Makkabäer Zeugnis gibt; die Annahme, daß Mac kellisch Sohn bedeutet, ist irrig, noch heute bedeutet im Keltischen auf Wales „Ap" Sohn) vor den Namen vieler, derart wohl gewordener Geschlechter.

Im J. 1346 nahm ein Häuptling von den Mac-Donalds den Titel „Lord of the Isles" Herr der (Hebriden) Inseln an, die aber 1540 endgültig von Schottland annektiert wurden.

Malcolm

aus dem Stamme Aaron

Mosaisch und mohammedanisch — Letztes Herkunftsland: England; nun in Persien.

Geschichtliche Notiz: Malchus (aus Deutschl. nach Engl. übergesied. Judenfam.) Sohn, dann Malcolm oder Malcom, begr. in Südtirol einen Holzexport nach Venedig, zu welchem Zweck er sich mit einem wohlhab. Bozener namens Degischer verband, nach dessen plötzl. und unaufgeklärtem Tode in Venedig er dessen Vermögen zum Schaden der Kinder

Degischers aus dem Geschäfte zog und damit nach Persien verschwand. Dort gelangte er zu großem Reichtum und Ehren, wurde pers. Gesandter am Hofe zu St.James und schließlich Prinz m. d. Titel „Kais. Hoheit"! Sein Sohn Malcom-Chan wurde Flügeladjut. m. d. Titel „Liebling des Schah" und dessen Gesandter und bevollm. Min. in Rom. Als solcher Prinz von Persien ∞ er nun 1904 in Rom Frau Nora v. Siemens (das „von" soll russ. Adel bedeuten) geb. Füßli, aus begüterter, vormals jüd. Züricher Familie, die in I. Ehe an den Sohn des Chefs der Petersb. Filiale des Welthauses Siemens verm. war. Nun hieß Frau v. Siemens also Prinzessin und „Kais. Hoheit" — indes sah sie sich gezwungen, ihre Ehe ungültig erklären zu lassen, weil der prinzl. Gemahl noch eine andere rechtmäßige Frau besaß. Sie nahm ihren früheren Namen wieder auf und ∞ schließl. den 70jähr. ital. General Fecia di Cossato in Rom.

Siemens der Vater war ∞ mit Natalie Gawriluk (?mos.), ✡68, =, und Kiew 1894 wieder ∞m. d. württ. Gesandten in Berlin, Dr. Theo Frhrn. v.Varnbüler v.u.zu Hemmingen.

[Manasse] **Massena** unter Eßling.

[Unicorum] **Matteis**
aus dem Stamme Rubens

Kath. — Letzter Herkunftsort: röm. Trastevero, nun in Neapel. W: bl. Balken mit 3g.Sternen in bl. Schilde. Unicas vgl. Frangipane.

Geschichtliche Notiz: Alte Feudalfamilie in den Abruzzen, existiert noch zu Neapel, aus einem Romani geheißenen Seitenzweige der Papa oder Paparoni alias Papareschi (s. d.), seit 1300 Mattei genannt, also auch vom Trastevereiner Judenstamm abkommend (Gregorovius, Gesch. Rom, 8. Buch, III. Kap., S. 402). Saßen auch zu Sulmona wie die ihnen stammverwandten Trasmondi. Die lebenden haben Bellisario de Matteis um 1754 zum Stammvater — scheinen d. z. nur im niederen Adel zu figurieren (s. Annuario della Nobilita Italiana, Bari).

Meschtschersky.

Letzter Herkunftsort: Hamburg; nun in Rußland und russ.-orthodox. W: Rietstap I, 208, Fürstenwürde 30.6.1798.

Schild geviert; 1: in R. 2steigende schrägrechts gelegte s.Halbmonde; 2: in B. eine s.Mauer mit s.Turm besetzt; 3. in B. auf gr.Berg ein s. geharnischter Ritter; 4: in S. ein schw.Schräglinkszinnenbalken.

Geschichtl. Notiz: Die Ahnen auch dieses russischen Fürstenhauses sind trockenen Fußes durch das Rote Meer gezogen. Sie stammen von einem jüd. Handelsmann aus Hamburg, aus der Zeit, als Peter d. Gr. nach dem Vorbilde des (west)europäischen Adels einen russ. Adel schuf. Er zog eine Menge Handelsleute nach Rußland, worunter viele Juden waren, die rasch hinauf und in den höchsten Adel kamen. Derart sind im 18.Jahrh. mehrere fürstl. und gräfl. Häuser dort entstanden.

Monroy unter **Belmonte.**

[?] Monse,

Eugen, angeblich Fürst, soll auch jüd. Abkunft sein. Wir wissen von ihm nur, daß er auf internat. Startplätzen für sich bei Rennen Pferde laufen läßt.

Josef Wratislaw [Moyse?] Monse, Prof. u. Dir. d.

Monaco. Die einzige Jüdin, welche in neuerer Zeit auf einen europäischen Fürstenthron gelangte, war die zweite Gemahlin des reg. Fürsten Albert Honorius von Monaco, Duc de Valentinois, Marquis de Baux, Comte de Carladés, Baron de Buis, Sire de St. Remy et de Matignon usw., Baron d'Altkirch, Seigneur d'Issenheim und Marquis de Guiscard usw. Durchlaucht, ✡Paris13.11. 1849, ∞in II. Ehe zu Paris 30.10.1889 mit Alice, verw. Duchesse (Armand, †28.6.1880) de Richelieu, geborenen Heine ✡10.2.1858. Die Ehe wurde gerichtlich getrennt, Monaco 30.5. und bestätigt durch das Pariser Zivilitribunal 3.6.1902 .

Übrigens sollen nach gedr. Quellen, die der Red. aber leider abhanden gekommen sind, die Goyon de Matignon-Grimaldi, das in Monaco reg. Haus, ihrerseits selbst in grauer Vorzeit von einem jüd. Ahnherrn abkommen!?? — Nachrichten hierzu erb. die Red.

jurid. Fak. in Brünn, auf Empfehlung Sonnenfels' hin (!) geadelt 1780 mit „Edler v.", sein Vorfahr?

[Daniel] **Montenegro**

aus dem Hause des Petrowitsch Njegosch) als angebl. Nachkommen Salamons, aus dem Stamme Juda.

Die Nachricht der jüd. Genesis stammt aus ital. Gelehrtenkreisen und fand ihre Bestätigung durch (nat. nicht von uns angestellte) konfidente (Skelett-)Röntgenaufnahmen in jüngster Zeit; sie kann nach Allem als unzweifelhaft sicher angenommen werden — trotz allen Widerspruches.*)

(Daniel) Danilo Poetrowitsch Njegosch, erblicher Vladika (oberster Geistlicher von Montenegro seit 1711, als souv. Fürst zuerst von Rußland anerkannt ddo21.3.1855, Annahme des Titels „Kgl. Hoh." 6.12.1900 a.St. Königsproklamation 28.8.1910. W: silb. Doppeladler über dessen Köpfen gold. Krone mit Kreuz; Brust mit bl. Herzschild belegt, in dem auf gr. Boden leopardierter „gold. Löwe (Judas)" schreitet (man „vergleiche" d. abessin. Wappen). Wie in Abessinien ist der Sechsstern, das uralte Wahrzeichen Judas, auch hier staatliches Hoheits- und ganz besonders auch Gradabzeichen in der Armee.

Wir verzeichnen hier die durch ital. Gelehrte beglaubigte Tradition von der Abstammung des Fürstenhauses „Negusch" oder „Njegosch" der Crna-gora (slav., schwarze Berge) ital. Montenegro aus altjüd. (Aaroniden) Priestergeschlecht, das seine Abkunft, gerade so wie die Dynastie des

*) [Die Kritik d'Ivroy-Zürich in den „Zeitfragen" 17.2.13, von denen sie viele Blätter abgeschrieben haben, kennen wir; ihr süffisanter Schluß: „Ich hätte den Vater des Königs Nikolaus, den wilden Türkenwürger (à la Fübling Rooseveldt a. d. Spitze s. meist Juden-Rauhreiterei, Anm. d. R.) Mirko, sehen mögen, wenn ihm jemand mit dem jüd. Ursprung seines Geschlechtes gekommen wäre. Er würde unter tosendem Gelächter seiner Waffenbrüder gesagt haben: „Brüderchen, trink Slivowitz, alten milden, guten Slivowitz, nicht zu knapp, auf daß dein Geist wieder klar werde" läßt uns launig erwidern: „trink „bräte", daß Dein Geist klar werde, auf daß Du nicht hassest, was Du nicht fassest!"]

„Negus" von Abessinien (s.d.), von König Salomon, bezw. Venetianer Juden herleitet, der handelnd ins Land gekommen, sich financierend in einem Stamme eingenistet und führend in diesem geworden ist. Das Haus Njegos taucht 1515 aus dem Nichts an die historische Oberfläche, als Inhaber der griech.-orthodoxen Bischofswürde „Wladika" *) geheißen, seit 1711 erblich in dieser und mit ihr die oberste Staatsgewalt vereinend. Es ist dies der einzige Fall in der Christenheit eines erblichen Oberprieseramtes; nach „Aaroniden-System"(?).

Danilo I. (1851—1860) war der erste eigentliche Fürst von „Montenegro und der Brda". Fürst Nikolaus I. (seit 1860) hatte die Freude, seine Töchter gut zu verheiraten und nahm 1900 den Titl. „Kgl. Hoheit" an. Von seinen Kindern nahm Prinzessin Militza, ✡66, zu Peterhof89 den Großfürst Peter von Rußland, Prinzessin Stana, ✡67, ○ Peterhof89 Georg Fürst Romansky, Herzog von Leuchtenberg, Kais.Hoheit, Prinzessin Helene, ✡72, ○ Rom96, Viktor Emanuel als Kronprinz von Italien, wodurch ein homöopath. jüd. Bluteinschlag auf den italienischen Königsthron gelangte. Prinzessin Anna, ✡ 74, i. J. 1897 ∞ mit dem Prinzen Franz Josef von Battenberg, Durchl. (in England Kgl. Hoheit).

„Die (jüd.) Zeit" brachte am 13.8.1910, S. 5 u. 6, folgende „Erinnerungen" von Richard Graf Pfeil, (preuß. Generalmajor z. D. und russ. Oberst a. D. des Leibgarde-Rgts. Preobrashenski):

„Es war Ende der 80er Jahre, als Kaiser Alexander III. den bekannten Ausspruch tat, der Fürst von Montenegro sei der einzige wahre Freund Rußlands. Bald darauf kam der Fürst zu einem langen Besuche an den russischen Hof. Er zog ein Zusammensein mit dem Offizierskorps den Hoffesten vor, und so wurde er auch zum Feiertag des Preobraschenskischen Leibgarderegiments geladen, das alljährlich am 18. August im Lager bei Kraßnoje Selo glänzend begangen wird.

Es läßt sich nicht leugnen, daß seine ja aus Bildern

*) Speziell montenegrinisch (in Böhmen war „Vladyk" der unterste Adelsgrad im Herrenstande); Wladika ist germ. Walting.

bekannte Erscheinung Eindruck macht. Damals, Ende der Vierziger stehend, war er das Urbild männlicher Kraft. Sein noch sehr jugendlicher ältester Sohn stach sehr gegen den Vater ab. Man würde ihn eher von **semitischer** als von slawisch-orientalischer Abstammung herleiten, und sein Wesen fiel wenig angenehm auf, bar jeder Bescheidenheit und Würde mit einem unangenehmen, spöttischen Lächeln, das merkwürdigerweise immer erst einige Zeit nach der Ursache auftrat und darum doppelt unbegründet erschien.

Der Fürst hatte von dem Deutschen im russ. Garde-Rgt. gehört, was zu einer längeren ungestörten Unterhaltung mit ihm führte. Die Anschauung, sein Land sei durch Rußland von türk. Gewalt befreit, verwarf er völlig und verteidigte die Auffassung, daß Montenegro überhaupt niemals abhängig gewesen, sondern stets selbst seine Unabhängigkeit verteidigt habe. Auch vom Allslawismus sprachen wir, für den er jedoch nicht das Geringste übrig hatte, wie er sich überhaupt stets nur auf den Standpunkt eines Montenegriners, nie auf den eines Slawen (und damit die semitische Denkweise bekundend; jüd. Blut und wenn noch so verdünnt, ist immer nur schein-national. Die Russen sind zudem ausgesprochen anti Sem—instinktiv ist daher der jüd. Blutrest in dem Sohne Daniels alias Danilo I. gegen sie) stellte, für den ihm überhaupt der Begriff abzugehen schien.

Aus seiner Sprechweise ging Klugheit und Selbstbewußtsein hervor, aber auch viel orientalische Schlauheit. Man hatte bei ihm ganz und gar nicht das Gefühl einer besonderen Russenverehrung; ja, er betonte weit mehr die Wichtigkeit der guten Beziehungen Montenegros zu der benachbarten Donaumonarchie (bekanntlich El Dorado Judas — Anm. d. Red.) und seine persönliche Verehrung für Kaiser Franz Josef."

Aus den Bildern Nikita I. spricht bei genauer Betrachtung dem rasseforschenden Kenner deutlich um Auge und Nasenwurzel der spezifisch jüd. Zug und der zweigeteilte Blick.

Eines jener zahlreichen Beispiele, daß der jüd. Rassentyp Jahrtausende überdauernd, Generationen überspringt, scheinbar bei manchen Nachkommen ganz ausläßt, um in einzel-

nen umso sicherer wiederzukehren. Er schlägt eben immer wieder durch und das trotz vieler Generationen aus Mischehen! Und das ist eben das Charakteristische der penetranten Eigenart des „spezifisch Jüdischen", daß es in unvergleichlich starkem Rasseninstinkt und in unfehlbarem Sichimmerwiederfinden oft die größten Divergenzen überwindet. Man sage daher nie, „es sei schon zu lange her."

In der Budgetkommission des Deutschen Reichstages machte 3. April Staatssekretär von Jagow über die Entstehung des Balkankrieges vertrauliche Mitteilungen, aus deren offiziösen Veröffentlichungen besonders folgender Satz von Interesse ist:

„Der Staatssekretär ging auf die Frage ein, ob die europäische Diplomatie durch den Ausbruch des Krieges überrascht worden sei. Tatsächlich habe in den Hauptstädten der Balkanstaaten noch bis in die letzten Tage vor dem Ausbruch des Krieges die Stimmung geschwankt, und der Kriegsbeginn sei gegen die Absicht der anderen Verbündeten durch den frühzeitigen Losbruch Montenegros erfolgt."

Aus diesen Mitteilungen geht hervor, daß, wenn auch nicht die Wahrscheinlichkeit, so doch immerhin eine gewisse Möglichkeit vorhanden gewesen wäre, den Kriegsausbruch zu verhindern, wenn die eilige Aktion des Königs von Montenegro nicht vorgegriffen hätte. — Warum hat aber der König von Montenegro so voreilig gehandelt? Hierüber wird mir von einer Seite, die mit den Verhältnissen vertraut sein könnte, eine Mitteilung gemacht, die man nicht verschweigen kann, wenn man auch zugeben muß, daß der vollgültige Beweis dafür nicht erbracht werden kann, für die jedoch die Wahrscheinlichkeit spricht. Im Herbst des vorigen Jahres soll der König von Montenegro in Paris den Versuch gemacht haben, eine Anleihe aufzubringen, die ihm jedoch von der Pariser Finanzwelt verweigert wurde. Ein Pariser Finanzmann, der so von dem Geldbedarf des Königs unterrichtet war, setzte sich hierauf mit einem Wiener Bankhaus, dessen Name mir genannt wurde („Baron" Reitzes, Anm. d. Red.), in Verbindung. Dieses Bankhaus soll dem König ein Darlehen von 5 Millionen

Kronen (einem Familienmitgliede des Königs außerdem noch einen etwas geringeren Betrag) unter der Bedingung angeboten haben, daß er sofort losschlage.

Am 8. 10. hat der König v. Montenegro der Türkei den Krieg erklärt!

Für die Wahrscheinlichkeit dieser Mitteilung sprechen zwei Tatsachen. 1. Das betreffende Bankhaus soll zu Beginn des Balkankrieges so glücklich operiert und durch den Kriegsausbruch, der im übrigen zu einer allgemeinen Börsenderoute geführt hat, so ungeheuer viel verdient haben, daß dies weiteren Kreisen auffiel. 2. Es soll ja nunmehr auch die Einstellung des Krieges seitens des Königs von Montenegro durch ein Millionendarlehen erkauft werden. Sapienti sat! (Friedenswarte, 1913, 4. Heft, h. v. A. H. Fried, Berlin, Wien, Leipzig). Ob es überhaupt einmal gelingen wird, die geheimen Beziehungen zwischen Krieg und Börse völlig aufzudecken, das ist ein diplomatisches Preisrätsel für Monarchen und Mammonarchen! Über die „Börsengeschäfte Nikitas" berichteten die Zeitungen schon genügend, wir greifen nur Folg. a. d. M.N.N. v. 19.4.1913 heraus:

Unmittelbar vor Beginn des Balkankrieges erschien bei dem größten Pariser Börsenspekulanten ein montenegrinischer Beauftragter. Sein König sei in der Lage, ein politisches Geheimnis zu verkaufen, was dem Wissenden ungezählte Millionen einbringen könne. Der Kaufpreis betrage nur 5 Millionen. Der Spekulant erwiderte, für ihn gäbe es überhaupt kein Geheimnis, das einen solchen Wert habe, worauf der Agent erklärte, es ließe sich von der Summe vielleicht etwas abhandeln. Der geriebene Börsianer aber wußte genug, sistierte die Verhandlungen und richtete sich auf baldigen Kriegsausbruch ein. Neben diesem intendierten Verkaufsgeschäft spielte Nikita an der Pariser und Wiener Börse im vorigen Herbst für eigene Tasche à la baisse und rechnen ihm Eingeweihte an beiden Plätzen Millionengewinne nach. Reisen nach Rom, Wien, Petersburg werden herkömmlich von den betreffenden Monarchen bei Heller und Pfennig bezahlt. In die Reisespesen rechnet der König aber auch alle Einkäufe und Nebenausgaben ein usw.

Als Kuriosum sei hier erwähnt, daß der sozialdemokratische Revolverschießer auf den österr. Minister v.H., aus Sebenico und (nach der „N.Fr.Pr." vom 6.10.11) Nachkomme eines Vladika, ergo Seitenverwandter des nun Kgl. Hauses ist.

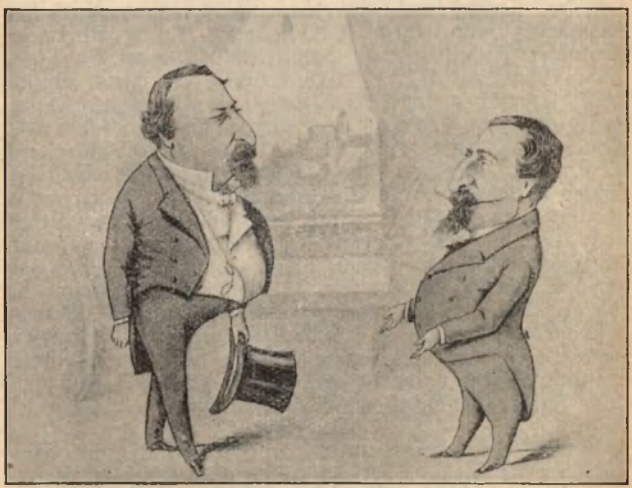
Über die Person des Attentäters gab der kroatische Abgeordnete Bianchini folgende Auskunft: Nikolaj Njegusch Wawrak entstammt keiner dalmatinischen Familie. Vor 25 Jahren sind viele Familien aus Montenegro, meist aus dem Orte Njegusch, wegen einer Verschwörung gegen den damaligen Fürsten ausgewiesen worden. Die Njegusche sind die eigentliche Familie des Fürsten und jetzigen Königs von Montenegro. Die meisten der Ausgewiesenen nahmen in Sebenico, teils in Zara Aufenthalt. Der Attentäter ist zwar in Dalmatien geboren, jedoch seiner Abstammung und seiner nationalen Zugehörigkeit nach Montenegriner. Dem Stamme der Njegusche gehören 2000 Personen an.

Napoleon III. (Verhuel, Ver-Huel auch Verhueil) stammt von Sephardims; in jedem Konversations-Lexikon ist bei Verhuel die geschichtlich stark beglaubigte Version zu finden, nach welcher der aus alter holländ. Familie stammende jüd. Illegitimus (mater semper certa, pater saepe incertus) Carel Henrik Verhuel-Badinet, ✡ 11.2.1764 zu Doetichen in Geldern, als natürlicher Vater Napoleons III. anzusehen ist. Er war erst Marineoffizier, 1806 Mitgl. der Batavischen Deputation zur Einholung Ludwig Bonapartes als König von Holland, welcher ihn zum Admiral, Marineminister und Reichsmarschall und zum Grafen van Zevenaar machte. In jene Zeit fielen seine intimen Beziehungen zur Königin Hortense (geb. Beauharnais, T: d. Generals Beauharnais und der Josephine Tascher de la Pagerie, späteren Gemahlin Napoleons I.), als deren Frucht Napoleon III.*) gilt (Vgl. Mauroy, les secrets des Bonapartes, Paris 1889).

M — — —, eine noch nicht lange gefürstete aber bereits hoch hinaufreichende Familie, geschichtlich beglaubigten, doppelt illegitim jüd. Ursprunges, mit der wir vorläufig noch zurückhalten . . . .

*) K. Paasch in „Eine jüd.-deutsche Gesandtschaft"

†Ludw. Napoleon III., Kaiser der Franzosen, ✡20.4.1808, Kaiser 2.12.1852 bis 28.2.1871, †9.1.1873, ∞Paris 29.1.1853 mit Marie Eugenie de Guzman y Portocarero, Condesa de Teba, Marquesa de Moya usw., Kais. Maj. ✡Granada5.5.1826, des Cipriano Conde de Montijo, Duque de Peneranda und der Marie geb. Kirk-



Reichsratsabgeordneter Schindler, Bes. von Leopoldskron bei Salzburg u. Schriftler u. d. Pseud. „Julius v. der Traun".

Napoleon III. (man halte die Bildnisse Napoleons I. dagegen!

patrick aus Closeburn, Schottland, Tochter; StKrD. usw. (Villa Cyrnos, Cap Martin).

(II.Bd., III) sagt S.116 wörtlich: „Abbé Bauer (dessen Bruder Associe Weißweilers, d.h. Rothschildvertreter zu Madrid) ein geb. Jude, versah später unter dem Deckmantel eines kath. Priesters die Stelle eines **Rabbiners** bei Napoleon III." Span. Geistliche aus Judenstamm, resp. geheime Juden, mußten vorher die Lossprechung Bauers vom Orden der Karmeliter bei Pius IX. (s.d.!) vermitteln.

†Sohn: (Lulu) Louis, fiel bekanntlich als engl. Offizier im Kaplande gegen die Zulukaffern.

Kompl. Pers.Stand im Goth. Hofkal. — Napoleon III. uneheliche Deszendenzen siehe bei Art. de Orx und Labenne, Abt. II.

Umstehendes Bildchen, diese Kostbarkeit für Karikaturenzeichner, stammt aus der Zeit einer Unterredung Kaiser Napoleons mit seinem Doppelgänger Julius Alexander Schindler (Jude, Bes. von Schl.Leopoldskron bei Salzburg, wohin Napoleon III. 27.11.1867 kam) dem österr. Parlamentarier mit dem Louis Napoleon=Kopfe. Ein Wort aus dieser Unterredung, das nie gedruckt worden und das doch in aller Munde kam, blieb an dieser Salzburger Zusammenkunft hängen und hallte drei Jahre später noch, als der „Schiedsrichter Europas" ein so klägliches Ende genommen hatte, höhnisch nach. „Man kann sich doch nicht mit einem Leichnam alliieren!" soll er damals auf die Frage über eine event. franz.=österr. Allianz gesagt haben. Und drei Jahre und einen Monat darauf war sein Kaisertum ein Leichnam. So jäh gewaltig ist selten wohl ein weltgeschichtlicher Übermut zuschanden geworden. — Ebenso zerstieben, sobald wir Germanen und vor allem **unsere Fürsten** nur endlich einmal ernstlich wollen (bevor es auch für sie zu spät ist), wird auch Judas schuldscheinene Weltherrlichkeit!

[Miquez] **Nazos**

Dr. E. Schulz veröffentlichte in der „Frankf.Ztg." Einiges über die Stellung der Juden am alttürkischen Hofe und die Lebensgeschichte eines span. Juden Don Miquez. Ebenso Dr. Blochs Wochenschrift f.d.Int.d.ges.Judent. v. 7.2.1913, Nr.6, Jahrg.XXX. u. Isr.Wbl. v.14.2.1913.

Das 16.Jahrh. kann man als das Zeitalter des Glanzes für die Juden in der Türkei bezeichnen; es zeitigt das Dreigestirn des Hamon, des berühmten Großjuden Don Miquez und der Jüdin Chierra, auch Kirra genannt. Die Sultane und die türk. Staatsmänner schätzten die Sprachkenntnisse der Juden, deren Vertrautheit mit der Lage, den Einrichtungen und Zuständen in fremden Ländern, über die sie zufolge der Verbindungen mit ausländischen Judengemeinden trefflich unterrichtet waren. Dazu kam, daß die Sephardim sich als zuverlässig und geschickt erwiesen.

Unter Selims Sohn tauchte in Konstantinopel ein Marrane Don José Miquez aus Spanien auf. Er war 1552 vor der Inquisition zunächst nach Antwerpen entflohen, von wo er mit Donna Gracia Mendesi u. deren Tochter Reyna, span. Marranen wie er, auf dem Umwege über Niederlande und Italien sich in die Türkei wandte und im nächsten Jahre seine Base Reyna heiratete. Vorher hatte er vergeblich in Venedig sich niederzulassen gesucht. Der kommerziell wie diplomatisch hochbegabte Josef Nasi, wie er sich nach seinem Rücktritt zum Judentum wieder nannte, erlangte bald die Gunst des Sultans Soliman und ebenso die seines Nachfolgers Selim II. (1566 bis 1574). Bei diesem stieg er so in Gunst, daß er sämtliche Nebenbuhler bald aus dem Felde schlug. Seinen spanischen Namen legte er ab und nannte sich Josef Nassy, und als „Großjude Josef" lebt er in der türk. Geschichte fort. Dem Thronfolger wurde er einfach unentbehrlich, da er ihm nicht nur Darlehen gewährte und Juwelen verkaufte, sondern vor allem edlen Cyperwein besorgte, den Selim bald leidenschaftlich liebte, obwohl der Koran den Weingenuß streng verpönt. Diese Schwäche benutzend, drängte Josef beständig zur Eroberung der Insel Aphroditens. Im Rausche war es, als Selim einst den Drängenden umarmte: „Fürwahr, werde ich Sultan und erobere ich Cypern, so sollst du König von Cypern werden!" Voll Glück ließ Josef in seinem Hause das Wappen Cyperns aufhängen mit der Unterschrift: Josef König von Cypern.

Als Soliman d.Gr. vor Sigeth gestorben war und Selim den Thron bestieg, vergaß er seinen Vertrauten nicht. Er verlieh dem jetzt mit seinem Bruder zum Islam Übergetretenen den Rang eines Defterdars, ihn damit unter die „vier Säulen" einreihend, die das türk. Staatsgebäude trugen. Auf der Rückkehr von Belgrad ging Josef seinem alten Gönner entgegen, ihm durch Fußfall huldigend. Selim II. hob ihn auf und machte ihn zum Herzog von Naxos und der zwölf Cykladen. Als Tribut hatte der neue Herzog 14 000 Duk. zu entrichten und für den Weinzehnt, den ihm Selim II. dazu verlieh, gar nur 2000. So konnte Josef, jetzt Herzog von Naxos, ungeheure Reichtümer sammeln. Cypern indes, das Selim II. eroberte, wurde Josef trotz alten Versprechens nicht gegeben.

Die Großen des Reiches murrten über dieses Juden unerhörte Vergünstigung. Josef aber blieb der mächtigste Mann im Staate nächst dem Sultan. Alle Versuche, ihn zu stürzen, schlugen fehl; selbst der größte Wesir, den die osmanische Geschichte kennt, Sokolli, der eine Machtfülle besaß, wie sie in unserer Zeit Bismarck und in vergangener vielleicht Richelieu unter Ludwig XIII. gehabt haben, vermochte nichts gegen ihn. In dieser vielbeneideten Stellung kam er in Beziehungen zu den Großen der Erde, so auch mit Kaiser Maximilian II. In Naxos setzte er einen span. Edelmann (und Marrane wohl wie er selbst) namens Fernando Coborello als stellvertr. Regenten ein. Geschichtl. nachgewiesen ist, daß — ganz Israel steht füreinander — er beinahe eine Kriegserklärung des Sultans an Paul IV. herbeigeführt hätte, weil dieser Papst türk. Juden eingekerkert hatte. Wie gewaltig des Großjuden Einfluß war, möge man daran erkennen, daß der kaiserl. Gesandte Österreichs, v. Minkwitz, ein eigenhändiges Schreiben seines Souveräns an Josef überbrachte. Sokolli machte deswegen die Bemerkung: er wundere sich, daß ein Kaiser an Juden schreiben könne, die doch mit den Venezianern auf einer Stufe ständen. So groß war sein Ansehen, daß selbst nach seines Beschützers Tode niemand ihn anzutasten wagte. Josef Nassy ist eine der hervorragendsten Erscheinungen des gesamten Judentums. Man kann behaupten, daß er unter Selim II. indirekt ein auf der Höhe seiner Macht stehendes Weltreich beherrscht hat. Der letzte Herzog von Naxos starb 1579 eines natürlichen Todes.

Papareschi

fürstenmäßiges Adelsgeschlecht des frühmittelalterlichen Rom, ähnlicher Travesteriner-Genesis wie die folgenden Pierleoni. Aus ihm sind Papst Innocenz II. und mehrere römische Familien hervorgegangen, die wir einem kommen-

Ottingen-Wallerstein. Seinerzeit ging durch die jüd. Zeitungen, daß d. Fürsten Ottingen-Wallerstein jüd. Abkunft seien, welche Behauptung Unsinn ist; vgl. dahin Abt. IV. Art. Ottinger-Wallenstein. Die Fürsten sind deutscher Uradel und ein uraltes Dynastengeschlecht, aber schon in ihrer nächsten Verwandtschaft macht sich jüd. Einschlag breit.

den Jahrgange vorbehalten. Vgl. Art. Gradelli dieser Abt. Wurden auch de Papa oder Paparon genannt und die Mattei stammen seit 1300 als ein Zweig davon (Gregorovius, 8. Buch 402) auch Romani geheißen.

[Jordan P. L.] **Pierleoni**
aus dem Stamme „Ruben" oder „Jehuda".

Hochangesehenes und mächtiges Fürstengeschlecht im frühmittelalterlichen Rom, hervorgegangen aus dem Ghetto zu Trastevere im Römischen; erloschen im J. 1582.

Kath. geworden zur Zeit Papst Leo IX. — Beglaubigung der jüd. Genesis: Gregorovius, Gesch. d. Stadt Rom, 2. Aufl, Bd. IV, S. 392. — W: Springender geschachbretter Löwe und drei Querbalken.

Geschichtliche Notiz: Die Gemeinde der Juden zu Rom, schon seit Pompejus zu Travestere und um die Inselbrücken, überdauerte alle Stürme der Geschichte. Ein Häuflein Hebräer wurde hier als monumentales Symbol geduldet, welches die alttestamentarische Wurzel des Christentums darstellte. Sie pflanzten sich fort, ohne Vermischung mit Römern oder Barbaren, sahen um sich her alles in Staub fallen und beten noch heute in denselben Gassen am Tiber zu Jehova. Zur Zeit des Rabbi Benjamin v. Tudela und Alexander III. zählten sie nur 200 männl. Geschlechtes, aber unter diesen viele sehr einflußreiche Männer, selbst am päpstlichen Hofe. Die ersten Ärzte, die reichsten Geldmäkler in Rom waren Juden; in ihren elenden Häusern wucherten sie, und erlauchte Konsuln und bedrängte Päpste zinsten ihnen.

Aus dieser einst verachteten Judengemeinde ging nun ein Senatorengeschlecht hervor, das Glück und Reichtum dem Wucher dankte (Gregorovius a.a.O.) und dessen Stammvater Jordan Pier Leon schon im 7. Jahrh. genannt ist. Der Großvater jenes Petrus Leonis, der während des Investiturstreites seine hervorragende Rolle zu Rom spielte, war noch Jude in Trastevere, hatte mit dem päpstl. Hof oft Geldwechselgeschäfte gemacht und sich dann als „Benedict Christianus" taufen lassen! Seinem Sohne Leo öffneten Reichtum, Talent, Frechheit und Ehrgeiz die glänzendste Laufbahn. Er verschwägerte sich mit den röm. Großen, welche die goldenen Töchter Israels für ihre Söhne

begehrten und ihre Töchter den getauften Judensöhnen gaben. Mit dem Fanatismus von Renegaten und auskluger Politik schloß sich der Wucherer Leo an Hildebrand und die Reformpäpste an; sein kräftiger Sohn Pierleone (Peter Löw) gelangte hierauf zu höchstem polit. Einfluß. Außer seiner Burg am Marcellustheater (die schon sein Vater angelegt) beherrschte er auch die nahe Tiberinsel und selbst die Engelsburg hatte ihm Papst Urban II., der bei ihm †, anvertraut. Dessen Nachfolger mühten sich um die Gunst des gewaltigen Pierleone — aber das Volk haßte ihn als Wucherer und der Adel als Parvenü.

Die Freundschaft der Päpste, ihre Familienverbindungen, ihr Geld und ihre Macht verschleierten die jüd. Abkunft dieser Emporkömmlinge so schnell, daß die Pierleoni sehr bald als das erlauchteste Fürstengeschlecht Roms berühmt waren. Sie führten schon seit Leo den Titel „Consul der Römer" so stolz und so gut wie die ältesten Patrizier. Erst als Pierleonis Sohn (als Anaklet II.) Papst wurde, sprachen die Chronisten von seinem Ursprunge (Galetti: Der Rothschild des Mittelalters, durch den verschuldeten Papst zum Baron gemacht) und noch mehrere Generationen wird ihr jüd. Aussehen (Aderich Vitalis S.861 über Leos Enkel auf der Synode zu Reims A 1119 nigrum et pallidum adolescentum, magis Judaeo vel Agareno usw.) bespöttelt. Petrus Leo † mit Ehren bedeckt wie ein Konsul des alten Rom2.7.1128. Die Grabmäler der Päpste gingen unter, aber das Mausoleum dieses jüd. Crassus hat der Zufall sorglich aufbewahrt. Die Inschrift des Marmorsarges preist ihn als einen „durch Reichtum und Kinder unermeßlichen Mann ohne Gleichen". Das Glück seiner vielen Nachkommen war fabelhaft, einer seiner Söhne wurde als Anaklet II. Papst, ein anderer Patrizius der Römer und seine Tochter Rogers v. Sizilien Gemahlin. Durch ihre Tochter Constanze, die Kaiser Heinrich VI. ∞, wodurch (1189) die Hohenstaufen zur Regierung in Sizilien kamen, gelangte in das herrlichste aller deutschen Fürstenhäuser jüd Blut und dadurch das Unheil. Noch zu Heinrichs Lebzeiten verbündete sie sich mit den päpstl. Verschwörern gegen die staufische Partei, was den Untergang Conradins, des letzten Hohenstaufen, herbeiführt. Ihr Blut floß in erste römische Fürstengeschlechter und in viele Familien vom höchsten Adel

Italiens und anderer Länder. Und in weibl. Deszendenz lebt (nach Univ.Prof. Frhr.v.D.) ihr Blut nachweisbar in allen deutschen Fürstenhäusern fort. In diesen auftretende Rückschläge sind also durchaus erklärlich und geben sehr zu denken. Die letzte war Lucretia, †1582, Grabstein i.d.Kirche S.Maria Della Consolazione.

Wir können nicht umhin, hier auch einer Fabel zu gedenken, die im 15.Jahrh. aufkam. Die Pierleoni lagen in stetem Streit mit den Frangipani, und es ist merkwürdig, diese zwei Geschlechter im frühmittelalterlichen Rom zu sehen, die beide einen Leo zu ihrem Stifter hatten und zur selben Zeit hochgekommen waren. Da auch die Frangipani sich mit den Pierleoni verschwägerten, so fabelte man später, daß beide Geschlechter von den Uniciern (Gesch. d. Unicorum genannt, vgl. Zedlers Konv.Lex. 1735, S.1746) abstammten und daß zwei Brüder eines Pierleoni Massimo, sogen. Grafen vom Aventin, nach der Schweiz gewandert seien, wo sie die Habichtsburg bauten und von denen auch, aber zu Unrecht, die englischen Lords Denbigh, Grafen von Habsburg und Rheinfelden, abgeleitet werden. Vgl. Pucci, B. Geneal. usw. Unicj de Leoni et de Pierleoni ecc Venetia 1621, 4. Ferner Lehmann II. v. d. Pierleonischen oder Frangepanischen Familie, Hamburg 1697, 12, S.212, 1699, S.138—140, und Pasconi C. Histor. progress. Mariani et Frangipaniae Aniciae prof. chron. Venetia 1774, 4. — Und bes. Gregorovius a.a.O. S.396 unten „Märchen"!

In neuester Zeit endlich wurde die lang geglaubte Abstammung der Lords Denbigh vom Hause Habsburg, von Horace Reader als eine Fälschung urkundlich nachgewiesen.

Im J. 1830 † als Bischof v. Aquapedente in Floridus Pierleoni erw. im Handb.d.J.frage, S.252.

Romani

Zweig der jüd. Papstfamilie Papa(=reschi, auch =roni), s. d.

[Salamon] **Salamanca** †

fürstenmäßige Grafen von Ortenburg in Kärnten des 16. u.17.Jahrh.

Aus Spanien; erloschen. Nach Anschauung Geschichtskundiger stammte der mit Kais. Karl VI. aus Spanien ge-

kommene Edle Gabriel Salamanca, der vornehmste Rat und Günstling des Kaisers Ferdinand I., aus einer Spagniolen-Familie, die früher Salamon hieß. Er wurde General, Kanzler und Schatzmeister des Kaisers in einer Person und der erste österr. Finanzminister, als welcher er zu großem Reichtum gelangte.

Der Kaiser entlieh von ihm oft große Geldsummen und mußte ihm 1527 sogar die Grafschaft Görz verpfänden. Er wurde 1523 Frhr. von Freyenstein und Carlspach und erhielt 1524 die Grafschaft Ortenburg in Kärnten, wonach er und seine Nachkommen sich bei Hinweglassung des Namens Salamanca „Grafen von Ortenburg, Freiherren zu Freyenstein und Carlspach, Herren zu Lill und Ericourt" nannten. Prachtliebend hielten sie zu Spital fürstlichen Hof und souveräne Ehren heischend — die heimischen Edlen aber opponierten, da sie von ihrer jüd. Abkunft wußten (L.v.Beckh-Widmannstetter) . . . Sie starben bald aus; der 1639 gestorbene Graf Georg war der letzte im Mannesstamme. Eine zweite, angemaßt gräfl. Linie, welche von einem Vatersbruder Peter — des Gabriel abstammte und nach dem Aussterben der ersten Linie erfolglose Erbansprüche auf die Grafschaft Ortenburg erhoben hatte, starb gleichfalls zu Mitte des 18.Jahrh. in Görz aus. Aus einer anderen Seitenlinie war Anton Salamanca v.Ortenburg noch 1835 Akzessist der Hofbuchhaltung in Wien. Homöopathische Dosen ihres jüd. Blutes aber rollten in die Adern manch vornehmer Geschlechter, mit welchen sie sich liiert hatten; z.B. der aus Kastilien stammenden österr. Grafen Hoyos (s. d. in Abt. II). Im J. 1542 wird z.B. Johann Hoyos-Salamanca kais.Rat (Hofkamm.-Arch. in Wien, Famil.-Akten fac. Nr.56) erwähnt.

[Levis] **San Fernando Luis**
aus dem Stamme Levi, bzw. a. d. H. Levis-Mirepoix (Frankreich).

Jüdischer Genesis laut Mitteilung eines franz. Genealogen. Es spielt da eine Legende, ähnlich wie bei den Borghese und Pierleonis mit. — Altfranz. Uradel der Isle de France; Marquis de Mirepoix 1700; Duc de M. 1751—75, Pair von Frankreich ddo5.11.1827, Grande von Spanien und span. Duque de San Fernando Luis ddo27.3.1792 usw. W: im Goth. Hofkal. 1874, S.153.

Geschichtl. Notiz: Sollen von einem Konvertiten aus der Zeit Karl d. Gr. abstammen. Auch weist zwingend der ganz ung. Stammnamen Levis darauf hin, daß die Wiege dieses uradligen Geschlechts der Isle de France a. d. Ufern d. Jordan gestanden hat. Es leitet seinen Namen v. d. jetzigen Levy St. Nom. (Dpt. Seine-et-Oise) und seine Abstammung von Philippe de Levis, †1203, her. In alten Zeiten kam es zwar noch öfter vor, daß man alttestamentarische Namen als Vornamen beilegte, niemals aber Levi. Dieser als Zuname ist absolut nicht germanischer Prägung und m u ß hebräischer Genesis sein.

Charles François de Levis Mirepoix, 2. Duque de San Fernando Luis, ✡Brüssel 49; ∞Paris 83 Henriette de Chabannes La Palice, ✡61. Kinder: Antoine Marquis de Mirepoix, ✡84 und Philomene, ✡87. — Kompl. im Goth. Hofkal.

Sassoon.

Mosaisch — spanische Juden, nun in England und Indien (s. The Jewish Year Book 1912). Engl. Knights (Ritter) 1872, Baronets ddo 1890, 1909 und 1911. — „Nassi" „Prince of the Captivity" mit türk. gouv. Genehmigung.

Sassoon, der im 18. Jahrh. lebte, war ein reicher Opiumhändler, aus Spanien nach Bagdad ausgewandert und dort Chef der mesopot. Juden und Jahre hindurch Schatzmeister des Gouverneurs von Bagdad. Da die Sassoons von Shephatisch, dem 5. Sohn des Königs Salomon abstammen wollen, nahm er mit Bewilligung des türk. Gouverneurs den Titel **„Nassi"** oder **„Prince** of the Captivity" an.

Sogenannte Exodusjuden sind die Sassoon übrigens keineswegs. Im Widerspruch damit steht die Angabe in Dr. Blochs öst. Wochenschft. Nr. 46, ex 1913, daß die S. seit zwei Jahrhunderten Bankiers, bis Beginn des 19. ihren Hauptsitz zu Bagdad hatten.

Der Sohn dieses S. war D a v i d Sassoon, ✡Bagdad 1792 (93!) ⚰ebendort 1864, der, infolge einer Judenverfolgung aus Bagdad vertrieben, sich 1832 in Bombay niederließ und dort das Welthandlungshaus David Sassoon

& Co. gründete, das seine Beziehungen über den ganzen Orient ausdehnte. Als jüd. Philanthrop machte er sich, wie sein berühmter Zeitgenosse, der Parse Sir Jamsetjee Jejeebhoy, Baronet, in Indien einen Namen, doch dehnte er seinen Wohltätigkeitssinn, nicht wie jener, auf alle Konfessionen aus, sondern bedachte nur die jüd. Glaubensgenossen. Er ∞ . . . Farha, T: d. Kaufmanns Furray Hyeem aus Bagdad, mit der er 5Söhne hatte, darunter:

1.Rubens S., ✡ . . . ., auf dessen jüd. Geschicklichkeit sich Kg. Eduard in Indien verließ und der für ihn allerlei „Calculations" (Berechnungen) machte. — Von diesem stammt wohl ab: Jakob David S., der im Dez. 1911 anläßl. des Krönungsdurbars zu Bombay durch die Verleihung der erbl. Baronetswürde ausgezeichnet wurde.

2.Albert Abdallah David S., ✡1817, □1896, ursprünglich unter dem Namen „Abdallah" bekannt, ließ sich in London nieder, von wo er die Weltfirma leitete. 1866 Komturkreuz des Sterns v. Indien, 1872 gerittert und 1890 Baronet; ∞1850 Hannah Moise. Von 1868—72 war er Mitglied d. gesetzgeb. Rats von Bombay. Sohn: Eduard Albert, ✡Bombay20.6.1856, □London24.5.1912, 2.Baronet, Abg. für Hythe, Major d.Ref. bei Cambridge Husaren-Yeomanry; ∞Paris19.10.1887 Aline Karol. T: d. Gustav Baron Rothschild u. d. Cäcilia Anspach, □1909. Eduard war „Offizier der Londoner Judengemeinde und Vizepräs. d. Anglo-jüd. Association".

(Wie sein Onkel Mr. Arthur S., war er ein besonderer Freund des Königs Eduard VII., der ihn als „blutverwandten Vetter" betrachtete, da ja das engl. Königshaus sich seiner Abstammung von König David rühmt. (S. darüber Witakers Peerage, „Genealogical Table of the Houses of Georg II. and Saxe-Coburg" und Reades Harris' „The lost tribes of Israel"). Gelegentlich der Hochzeit des Barons Leopold Rothschild mit Marie Perugia, der Schwester der unten folgenden Eugenie Luise Sassoon-Perugia (London, 18 1.1881), welche Feierlichkeit im Sassoonschen Hause zu Albert Gate stattfand, brachte der damalige Prince of Wales den Toast auf das Brautpaar und d'Israeli Earl of Beaconsfield trank auf die Gesundheit des Prinzen.

Als Sir Edward Sassoon starb, erregte sein Testament

eine, namentlich bei den Liberalen, große Überraschung. Er erklärte darin, daß er von seinem kolossalen Vermögen, das er unter dem Schutze der britischen Gesetze gesammelt hatte, für britische Wohltätigkeitszwecke keinen Pfennig hinterlasse, — ausgenommen für jüdische Stiftungen — weil er ein Gegner des engl. Gesetzes von den „Death Duties"*) sei, — ein Gesetz, das doch ein integrierender Bestandteil des britischen Rechtsgefühles ist.

In der „Nation" v.1.8.1912 ergeht sich ein „alter Liberaler" über dieses undankbare Benehmen S.s der liberalen Partei gegenüber, der er seine Stellung in England verdankte. Die Sassoons, sagt er, verdanken seit der Zeit, da sie ihr asiatisches Kleid ablegten und nach England kamen, dessen liberalen Gesetzen und Judenprotektion ihr Fortkommen. Das Testament S.s ist daher ein Schlag ins Gesicht der Liberalen, die er für die Totensteuer verantwortlich macht, denn, so führt er weiter aus:

1. verdanken die Juden Englands alles den Liberalen, und selbst der ganze Sassoonsche Reichtum hätte nicht genügt, um ihm, ohne Hilfe der Liberalen, einen Sitz im Parlament zu sichern.

2. Das jetzige liberale Regiment, das S. haßte, war judenfreundlicher als die früheren. Es ist der erste Fall in der engl. Geschichte, daß 3Juden Parlamentsmitglieder und 2Kabinettsminister sind.

---

*) Die „Prudential" (d. s. Rothschilds und Sassoons) benutzte das Versicherungsgesetz (Insurance Act) durch Wahlumtriebe für ihre Zwecke aus und brachte 1 700 000 Wähler durch Drohungen und falsche Darstellungen auf ihre Seite, um mit dem Gelde des armen Volkes die Taschen der Rothschilds u. Sassoons zu füllen. (Über dieses Gesetz s. unten). — „The Eye-Witneß" v. 1.8.1912.

Und in Karl Paasch „Eine jüd.-deutsche Gesandtschaft" heißt es S.109 wörtlich: „Den Sassoons verweigerte man Anfang der 70er Jahre in Shanghai den Eintritt in den deutschen Klub — heute sind sie am engl. Hofe allmächtig." In einem 1888 zu Shanghai ersch. Buche hieß es: „Mr. E. E. Sassoon has lately been in S., and he so now en route, it is believed, to London, where, according to public report, his family are to be honoured by the smiles

3. Gerade die Juden haben unter den wohlhabenden Klassen am wenigsten unter den Steuern zu leiden, weil sie, außer in London selbst, am Lande kein praktisches Interesse haben. Würde jemals eine Landsteuer erlassen, hätten sie nur wenig darunter zu leiden.

4. In der Presse wie auf der Rednerbühne wurde öffentlich festgestellt, daß die Juden aus dem „Insurance Act" reichlichen Nutzen zogen, da sie Hauptaktionäre an den Versicherungsgesellschaften sind und letztere sich durch das Gesetz bereicherten.

Er sagt dann weiter, kosmopolitische Ausländer sollten sich, im britischen Reiche gastfreundlich aufgenommen, dessen Gesetzen willig unterordnen. Die „Death Duties" wurden von der Masse des engl. Volkes gutgeheißen, wofür der beste Beweis, daß die Konservativen durch 10 Jahre es nicht wagten, das Gesetz umzustoßen. Auch wenn diese Partei ihre Tätigkeit wieder aufnimmt, werde sie sich nicht an Mr. Georges Lloyds Death Duties wagen, — trotz Sir Eduard Sassoons testamentarischer Prahlerei, daß nämlich, obgleich er den Armen von Bagdad und Bombay die große Summe von 2000 Pfd. Sterl. hinterlasse, die Armen von London keinen Heller von seinem gigantischen Vermögen haben würden.)

Kinder (des Eduard Albert): 1) Sir Philipp Albert Gustav David Sassoon, 3. Baronet, ✡Paris 4.12.1888, wurde in Eton u. Oxford erzogen, nach dem Tode seines Vaters (jüngstes) Parlamentsmitgl., als unionistischer Kandidat für Hythe gegen Kapitän S. Moorhouse gewählt. Offizier bei d. East Kent Yeomanry.

2) Sybilla Rachel Sassoon, ✡1894, hat 500 000 Mk. jährl., u. von ihrem 28. Jahre an das Doppelte (bei Hofe vorgestellt); ○○ London 6.8.1913 (nur standesamtl.) mit .... Earl of Rocksavage (ält. Sohn des Marquis de Cholmondely, Großkammerherrn) früher Lt. i. 5. Ulan.-Rgt.

3. Arthur Abraham David Sassoon, ✡Bombay 1840,

---

and kisses of British royalty." (Geo Thirkell, Some Queer Stories of Benjamin David, Benjamin and Messrs. E. D. Sassoon & Co.) In dem Buche waren gerichtlich erwiesene Schwindeleien öff. gebrandmarkt, was aber ihren Erfolgen keinen Abbruch tat!

□zu Ascott Leighton Buzzard, der Residenz seines Schwagers Baron Leopold Rothschild, Kommandeur d. Victoriaordens, der „Dear Arthur" des Kg. Eduard VII., wie dieser ihn im Gespräche und in Briefen nannte; ∞1875 mit Eugenie Luise Judith, T: d. Achilles Perugia aus Triest.*)

*) Speziell dieser galt als „blutsverwandter" Vetter und neben Sir Ernst Cassel intimster Freund König Eduards VII., welcher oft und länger Gast zu Brighton war. Mit einem Anflug von Humor und Ironie geben wir folg. vielleicht etwas phantastisch scheinende Darlegung:

In der Stammtafel in Witakers Peerage, Genealogical Table of the Houses of Georg II. and Saxe-Coburg ist diese Verwandtschaft angedeutet; außerdem sollen auch beide Davidsabkommen sein, denn (nach E. E. L.) in der Voss. Ztg. vermeint auch die englische Königsfamilie vom Volke Israel abzustammen und führt ihren Stammbaum geradezu auf König David zurück. Königin Viktoria, die Großmutter des Königs, glaubte fest an diesen Ursprung ihres Geschlechts und verwahrte die Dokumente, welche nach ihrer Überzeugung diese Tatsachen beweisen sollten, als Heiligtum. Auch die jetzige Königin Marie, bekanntlich vaterseits als Tochter des Herzogs von Teck württembergischer Abkunft, soll fest von dem jüd. Ursprung der englischen Königsfamilie überzeugt sein. Es gibt sogar ein ausführliches Werk über diese Theorie; es hat den Engländer Reades Harris zum Verfasser und führt den Titel: „The lost tribes of Israel" (Die verlorenen Stämme Israels). In diesem Buche wird darauf hingewiesen, daß eine Tochter des israelitischen Fürsten Zedekias, welche durch die Vorsehung dem Schutze des Propheten Jeremias anvertraut war, aus der babylonischen Gefangenschaft nach Irland entwichen sei. (Vgl. das bei Art. Macdonald Erw.) Hier wurde sie die Gemahlin des Königs. Die Geschichte zählt 54 irische Könige auf, und der Stamm dieser Könige geht zurück bis auf das Jahr 580 vor Christi Geburt. Ein direkter Nachkomme dieser irischen Königsfamilie war Fergus Moore, der König von Argylshire, der um das Jahr 487 nach Christi Geburt regierte. Einer seiner direkten Nachkommen wurde dann der erste König von

4. Elias David Sassoon, ✡zu Bombay18..; ∞... Leah, T: d. Moses Gubbay aus Bombay. Ueber letztere schreibt die „France juive": „In dem Paris (der III. Republik) begegnet man sogar indischen Juden, den Sassoons,

---

Schottland (834 nach Christus); er hieß Kenneth Mac Alpin. Dieser Schottenkönig nun war wieder Ahn Jakobs I. von England, der zugleich als der sechste seines Namens über Schottland herrschte Von ihm führt dann eine allerdings etwas verzweigte Seitenlinie zu dem verstorbenen Könige Coward VII. und zu dem reg. König Georg. Auch die Herzogin von Teck, eine Tochter des Herzogs von Cambridge — die Mutter der reg. Königin — glaubte fest an diese bis in ein graues Altertum zurückgehende Abstammung ihres Geschlechtes. Ihr Enkel, der gegenwärtige Prinz von Wales, erhielt auf ihren besonderen Wunsch den Vornamen David in Erinnerung an die Abstammung von dem israelitischen König David Er wird auch bei diesem Namen, welcher sich übrigens auch unter den Vornamen des letztverstorbenen Königs Edward VII. findet, in der Familie genannt.

Es versteht sich von selbst, daß jüdischerseits alles getan wird, diese romantische Fiktion immer wieder in Erinnerung zu bringen und für sich zunutze zu machen Sie sind ja doch alle — durch König David oder zumindest durch König Salomons 3000 „Frauen" — irgendwie „blutsverwandte" Vettern....

So sagt Harden in seiner Schrift „Köpfe" II.B. S.161 über das Herkommen des † Prinzgemahls von England näheres; darnach hätte Wilhelm II. auch jüdisches Blut. Sein Onkel Eduard wurde besonders in Karlsbad von Manchen für einen Juden gehalten...

Wie man sieht, das Judentum ist der rote Faden, der bereits alles schon durchzieht, u. zw. manchmal auch noch in anderer, leider hier aus zwingenden Gründen nicht wiedergeblicher Art, welche Details aber das, über vielen sonstigen Unbegreiflichkeiten (wie jene während des Burenkrieges, Krüger fallen lassen, Kriegsplan „für" England, im Grunde eigentlich für die Diamantengier der Londoner Börsejuden, usw.) und all dem Ballinismus und der Schwabacherei liegende Dunkel vielleicht aufhellen...

einer Familie mit fabelhafter, abenteuerlicher Herkunft, der halb Bombay gehört. Sie geben in Paris Soireen. Frau Gubbay kommt plötzlich von Indien an, ladet Leute ein, die sie nie gesehen und denen sie nie vorgestellt wurde und alles eilt zu ihr. Will man da noch behaupten, die erste Pariser Gesellschaft sei exklusiv?"

Kinder: 1)Sir Jakob Ellias S., ✡Bombay1843, Teilhaber der Firma E. D. Sassoon & Co., Besitzer der Mühlenwerke E. D., Jakob und Rachel Sassoon, sowie der Sassoonschen Farbenwerke. Großer Judenphilanthrop, spendete 65 000 Pfd. Sterl. für die Erhaltung seiner Stiftungen in Bombay u. Umgebung, Friedensrichter von Bombay. Er ∞1880 Rachel (□1911), T: d. S. H. Isaacs aus Kalkutta.

2)Edward Elias Sassoon, ✡Bombay1853, Großkaufmann und Bankier; ∞1880 mit Leontine, T: d. Abraham Levy. Deren Sohn: Ellice Victor, ✡Neapel30.12.1881.

3)Hannah, ✡..., ∞1876 mit Sir Sassoon David (s. unter David).

Unter den aristokratischen Londoner Eheschließungen der letzten Zeit verdient die des jungen Lord Rockjavage, ältesten Sohnes und Erben des Marquis v. Cholmondeley, mit dem schönen Fräulein Sassoon eine Erwähnung als ein neues Beispiel der Verbindung zwischen dem englischen Hochadel und der jüd. großen Finanz. „Welche von den beiden Familien die bessere ist, mag sich fragen," — sagt die — „Frkf. Ztg." des Löb Sonnemann. Der zweithöchste Rang in der englischen Pairie hat „seinen sozialen Wert", aber die Sassoons haben in der spanisch-orientalischen Judenschaft „Hunderte von Jahren eine fürstenähnliche Stellung eingenommen". Ihre „Vorfahren", die sich „Ibn Schoschan" nannten, saßen im Mittelalter in Toledo, wurden im 15. Jahrh. vertrieben und wandten sich gleich Tausenden ihres Stammes nach dem Osten. In Bagdad standen die Sassoons bis vor wenigen Generationen an der Spitze der dortigen Kaufmannschaft; der türkischen Regierung gegenüber traten sie als erbliche Vorsteher ihrer Glaubensgenossen auf, und das Haupt des Geschlechtes führte sogar den Titel eines „Nasi" oder **Fürsten** der mesopotamischen Judenschaft. Als kluge Leute merkten sie aber schon vor langer Zeit, daß es mit der türkischen Herr-

lichkeit zu Ende gehen werde, sie hatten auch den „richtigen Instinkt, an wen sie sich anschließen müßten." Als vor etwa hundert Jahren die Engländer ihr erstes Vizekonsulat am Persischen Golf gründeten, wanderte der damalige Sassoon von Bagdad nach Buschir aus, um sich unter den Schutz der britischen Flagge zu stellen. Von hier gelangte die Familie in der Folge nach Bombay. Die Firma Sassoon errang die führende Stellung im indischen Handel, sie beherrscht noch heute das Produktengeschäft mit dem fernen Osten; den Namen des „indischen Rothschild" gab man ihrem Chef, Sir Abdallah David Sassoon, schon vor sechzig Jahren. Vor mehreren Jahrzehnten verlegte die Familie endlich ihren Wohnsitz von Bombay nach London. Sie ist dann in mehreren Zweigen mit dem Baronetadel geschmückt worden, und ihre jüngeren Glieder haben die vorschriftsmäßige Erziehung der englischen oberen Klasse erhalten und den Orientalismus abgestreift, aber ihren Glauben beibehalten.... Wenn der Überschrift „Alter und neuer Adel", den die „Frkf. Ztg." ihrer Notiz gibt, ein ironischer Beigeschmack anhaften sollte — was nach der ganzen Fassung der Nachricht ziemlich wahrscheinlich ist —, so würde damit nur eine bekannte Anschauung wiederholt. Wird doch u. a. von dem verstorbenen Reichstagspräsidenten Simson erzählt, daß er in der Zeit, als er auch im preußischen Abgeordnetenhause wirkte, einem aristokratischen Hinweis auf seine Abstammung mit den Worten begegnet sei: Er gehöre zum ältesten Adel! (Wahrheit, Berlin 16 8.13.)

Sermoneta

aus den Borgia — noch zu Rom blühendes Fürstengeschlecht

Soult

Geschichtliche Notiz: D'Israeli (Beaconsfield) in s. Roman Coningsby (1844) Tauchnitz, S.251 u. ff. bestätigt die jüd. Herkunft des franz. Marsch. Nikolas Jean „de Dieu" Soult, Herzog von Dalmatien, ✡St.Amans-la-Bastide, Depart.Tarn, 23.3.1769. Er trat 1785 in das Heer und stieg unter (seinem Stammesgenossen Manasse alias) Massena auf, wurde General und Marschall von Frankreich, 1807 Herzog von Dalmatien usw. und †26.11.1851 zu St.Amans. Seine „Memoires" (3Bde. Paris 1854) gab sein Sohn heraus, von dem Nachkommen unbekannt sind.

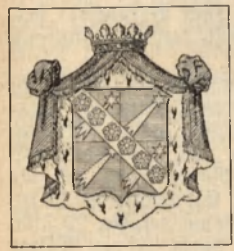
Sulmona

Fürsten aus den [Burg=esius] Borghese — †?

[?.....] Torlonia

Das jüngere der beiden fürstlichen Häuser Torlonia zu Rom aus Siena.

Kath. seit ca. Ende des 18. Jahrh. — Beglaubigung der jüd. Genesis; in Italien landeskundig. — Nob: ddo 17.3.1794 (vom Papste?) röm. Patriziat ddo 21.8.1809, Fürsten 11.10.1814, röm. Herzogstitel ddo 26. 2. 1847. W: quadr., 1 und 4 in R. mat. Pinie, 2 und 3 in Bl. gold. Stern; auf Bande g. Rose.



Geschichtliche Notiz: Das 1794 nob. und erst 1847 gefürstete Haus Torlonia zu Rom, eine römische Bankierfamilie, ist notorisch jüd. Herkunft. Deren Erster war der 1754 zu Siena in niedrigen Verhältnissen geb. Giovanni T. Als geschickter Spekulant während der Umwälzungen in Italien zur Zeit der franz. Revolution, erwarb er große Reichtümer, von der Familie Odescalchi das Herzogtum Bracciano, 1809 den Herzogstitel und †25.2.1829 zu Rom.

Von seinen Söhnen ist der älteste Marino Herzog Torlonia, ✡6.9.1796, †30.9.1865, Stifter der herzogl. Linie.

Sein Enkel Herzog Leopoldo T., ✡25.7.1853, das jetzige Haupt dieser Linie, war Bürgermeister zu Rom und wurde 1888 abgesetzt.

Der dritte Sohn Giovannis, Don Alessandro Fürst v. Civitella=Cesi, Musignano, Canino, Farnese und Fucino (woher das alles?), ✡1.1.1800 nach dem Tode des älteren Bruders Marino der Geschäfte Hauptleiter, war der eigentliche Mehrer der vom Vater geerbten Reichtümer durch langjährigen Pacht der Salz= und Tabakregie in Rom und Neapel, großen ind. Unternehmungen und die Trockenlegung des Fucimer Sees (1852—1872), durch die er 14 500 Hektar fruchtbarsten Landes gewann. Seine Antiquitätensammlung a. d. Lungara in Trastevere (altröm.

Ghetto) ist bedeutend — ebenso die 1866 erworbene Villa Albani mit ihren Kunstschätzen. Er †7.2.86 in Rom und war ∞ mit Theresa Fürstin Colonna Doria, ✡22.2.23, †17.3.75.

Seine einzige Tochter und Universalerbin Donna Anna Maria, Herzogin v.Ceri, ✡8.3.55; ∞24.10.72 mit dem Fürsten Giulio Borghese, Fürst v.Sulmona, Herzog v.Ceri usw., ✡19.12.47, der 7.3.1875 für sich und seine Nachkommen den Namen Torlonia angenommen (s. diese Familie in Annuario unter **Torlonia [gia Borghese]**) hat.

Kompl. Pers.Stand im Annuario della Nobilita Italiana (letzter Jahrg.) ersch. Bari im J.98.

I. Linie: Duchi di Poli e di Guadagnolo 26.2.47, Duchi romani 17.8.54. In diese ∞: 86 Eleona princ. di Pandolfina e di Belmonte und 92 Adelaida princ. Colonna, Sigliano d'Aliano, deren Mutter eine geb. Isidor, und 85 Francesco Marignoli, march. di Montecorona in die II. Linie (Sekundogenitur) Princ. di Civitella-Cesi 11.10. 1815, — Duchi di Ceri e march. di Roma vecchia 29.7.33, — Princ. di Fucimo, per Concess. durch König Viktor Emanuel.

Festzuhalten ist, daß also alle Torlonia jüd. Blut haben.

[Frangipane] **Trasmondi**
aus dem Stamme Rubens, in Sulmona.

Kath. seit dem 10.Jahrh. Stammen von einer Nebenlinie der neapolit. Frangipane (s. d. Abt. I.) Franz Maria Trasmondi, Marchese d'Introdaqua, ✡26.10.1881, Sohn des Marchese Emanuel (✡Sulmona17.5.1840, †1900) und der Marchesa Elisabet Agnes ✡Faraglia; ∞3.4.1889.

? [Berthier] **Wagram.**

Kath. — Letzter Herkunftsort: Versailles; nun in Paris. Beglaubigung der jüd. Genesis: eine Anspielung des ber. Marschalls in seinen eigenen Memoiren. — Nob: ddo1763 von Ludwig XV. in Frankreich; gefürstet 1807 (s. unten). W: im Hofkal. 1874, S.229.

Unbewiesen wird auch der Ursprung des Ahnherrn dieses Geschlechts als jüd. angesehen, zweifellos aber ist, daß es in der letzten Generation judaisiert ist, falls es im Mannesstamm nicht schon jüdisch war. Der Erste soll als Bedienter

(Faktotum) seinen Weg gemacht haben. Wohl dessen Enkel und des Geadelten, eines Mil.-Ingenieur gegrafter Sohn: Alexander, ✡Versailles20.2.1753, mit Bonaparte in Italien und Ägypten, 99 Kriegsminister, 1804 Marschall, 07 Fürst von Neuchâtel, 09 Herzog von Wagram — Napoleons Generalstabschef. Nach Waterloo unterwarf er sich Ludwig XVIII. und flüchtete nach Napoleons Rückkehr nach Bamberg, wo er 1.6.15 sich aus dem Fenster stürzte; ○ seit 1808 Marie Prinzeß von Pfalz-Zweibrücken-Birkenfeld.

Sohn: Napoleon ✡11.9.10, †10.2.87, 52 Senator, eifriger Anhänger Napoleons III.; ∞mit Zenaide Française Clary (aus der Familie des Seidenhändlers Clary, zuerst Toulouse, dann Marseille), Schwester der Gemahlin Joseph Bonapartes, Kön. v. Spanien u. Neapel. Sohn: Louis Phil. Alex. Berthier, 3.Prince et Duc de Wagram, ✡Paris32; ∞ Paris82 mit Bertha Freiin v. Rothschild, ✡Frankfurt a.M 62, †Paris18.9.1903, T: d. Karl Mayer Frhrn. v.Rothschild und der Adelheid geb.Herz. Kinder: Louis ✡83, Elisabet ✡85, Margarethe ✡87.

Kompl. Pers.Stand im Goth. Hofkal., Abt. III.

II. Abteilung – Grafenklasse

Earls, Grafen, Marquis, Marques, Marcheses, Condes, Comtes, Vicomtes, Viscounts, Viscondes usw.

Diese gräfliche Abt. beweist schlagend die Richtigkeit der folgend zitierten Stelle in (D'Israeli) Lord Beaconsfields Roman Coningsby (1844, Tauchnitzausg. S. 251 und ffg.): „. . . . Graf Arnim trat ins Zimmer und ich erkannte in ihm einen preußischen Juden. Wie Sie sehen, wird die Welt von ganz anderen Leuten regiert, als diejenigen glauben, die nicht hinter den Kulissen stehen."

Über ein halbes Hundert Familien gräfl. Ranges aus jüd. Mannsstamm gibt es bereits, und wenn wir im Gotha blättern, finden wir schon auf fast jeder Seite auch jüdische Allianzen der arischen Grafenhäuser. — Die Grafenklasse ist überhaupt die verhältnismäßig am meisten judaisierte des gesamten alten Adels!

Die germ. Rassenreinheit zu erhalten, galt einst der vorheraldischen Ar(ioger)mannenschaft, die sich dann in den Uradel umgesetzt hat, als das Höchste und darum blieb dieser auch an erster Stelle im Volk und Staat. Der Adel von heute aber ist nicht mehr die Auslese des german. Volkes. An Stelle der sorgfältigsten Zuchtwahl sind nun internat. Geldheiraten mit Jüdinnen an der Tagesordnung: Fremdländerei und Entnationalisierung, Dekadenz u. Rasseverfall ist die unausbleibliche Folge. Unser jetziger Adel, nicht aller!, ist zum seelenlosen Kastenwesen herabgesunken, indem er sich zu einer internat., gesamteurop. Einrichtung herauswuchs, die nicht mehr in der völkischen, also wesentlich geistig und sittlichen Zusammengehörigkeit, sondern nur mehr im körperl. Inzuchtzusammenschlusse einer völkisch farblosen Gesellschaftsschicht ihr Wesen findet . . . .

Dies zeigt sich so recht, ganz besonders im Ostreiche, wo

der Hochadel in fast seiner Gesamtheit auch aus alter Zeit schon jüd. Bluteinschlag hat. Daß dem wirklich so ist, läßt sich auch beweisen: Nicht leicht ein altes Adelsgeschlecht, das in seiner Ahnentafel nicht zumindest ein Quartier, Bombelles, Kassis, Consolati, Feuerstein, Henckel, Kun, Lexa-Ahrenthal, Sprinzenstein, Straßaldo, usw. aufscheinen hätte. In Preußen ist's nicht viel anders, u. in Bayern stellen die Saporta u. a. das Kontingent gräflicher Ahnentafelquartiere aus jüd. Blute.

An diese Feststellung knüpfen wir folgende hochinteressante Erwägung: In der Ahnenprobe für den Johanniter- (Malteser)-Orden heißt es wörtlich, nach allen Bestimmungen über die vorzulegenden Dokumente: „Waren einmal alle diese Proben notariatskräftig dargetan, so konnte nur in dem einzigen Falle ihre Gültigkeit angefochten werden, wenn irgend etwas Jüdisches in dem Geschlechtsregister nachgewiesen wurde, indem dieses Gebrechen niemals verjährte." (Frhr.v.Biedenfeld, Ritterorden 1841, II. S.19 u. 21 nach Allais l'Ordre de Malte (1839). —

Die „unumstößlichen" und geheimen, nur in drei Originalen im ital. Urtext (welcher nicht übersetzt werden darf!) existierenden Statuten des Maltheser-Ordens bestimmen ferner für den Fall, daß etwa bei einem aufgeschworenen Ritter oder Komtur nachträglich solch ein **unbehebbares** Gebrechen in dessen Ahnentafel entdeckt würde, daß er unbedingt seiner Ritterwürde zu entsagen habe und aus dem Orden zu entfernen sei! Diese Bestimmung ist hochinteressant, denn nach ihr sind alle Familien in deren Ahnentafel wann immer z. B. ein Sprinzenstein, Hoyos usw. aufscheint, zu Recht eigentlich gar nicht malteserfähig. Und das trifft beinahe den gesamten österr.-ung. Hochadel. Aber man nimmt es lange nicht mehr so genau.

Nicht umsonst legten unsere Altvordern auf die Legung der Ahnenproben Gewicht, war ihr Zweck doch der, die Rassenreinheit zu erhalten; nur blutechter germanischer Adel ist, wie wir immer wiederholen müssen, vollwertig. Der Adel liegt im Blute, nicht im (Diplom) Pergament eines Fürsten!

Analoge Bestimmungen haben auch die höchsten Orden Spaniens.

Der unbetitelte deutsche Uradel als wirklicher alter „Herrenstand“ hat mit seinem Mißtrauen gegenüber den hochtrabenden und volltönenden, mitunter (fast wie in Spanien) überlangen Titeln Süddeutschlands, und wenn er ironisch die Achseln darüber zuckt, ganz recht. Wie schön z. B. klingt: „Reichsgrafen und Herren von und zu Sprinzenstein, Freiherren von Neuhaus usw.“ und wie höchst sonderbar mutet an, wenn wir hören, daß ihr Ahnherr der Münzjude Reis des Bischofs von Bamberg gewesen ist.

Wir wissen, daß bei Kreuzungen längst verwischte Züge, besonders das „spezifisch Jüdische“, noch nach 10, 20, ja 30 Generationen (d. s., pro Jahrh. 3 männl. Geschlechtsfolgen gerechnet, 1000 Jahre!) immer wieder vortreten, ja vereinzelt sogar penetrant durchschlagen.

Es ist daher gar nicht zum Verwundern, daß gerade im höher betitelten, sogen. Hoch-Adel häufig pronouziert jüd. Gesichts- wie Charakterzüge, semitisches Denken und Empfinden den Ursprung aufdeckt . . . . .

Immer augenfälliger wird damit, weshalb man dort so wenig national ist und so oft lieber mit den Juden geht!

Die mit * bezeichneten Familien sind in ihrem aktuellen Pers.-Stand im letzterschienenen gräfl. Goth. Hofkal. enthalten; die Abkürzung „S. Handbuch“ in dieser Abt. bedeutet Hermann Soltmanns histor. geneal. Handb. z. Taschenbuch der gräfl. Häuser, Justus Perthes, in Gotha, 1885.

Aguado

Geschichtliche Notiz: Alexander Joseph Maria Leo Peter Paul Raimund Ludwig von Gonzaga Aguado, ✡ zu Sevilla 29.6.1784, † Paris 14.4.1842, wurde als span. Hofbankier in Paris für Negotierung mehrerer span. Anleihen (vgl. Kohut Ber.isr.M.u.F.) vom König Ferdinand VII. von Spanien zum Marquis de Marismas del Quadalquivir, Vicomte de Monterno erhoben.

Sein Sohn Onesippus Gonsale Johann Alexander Olymp ∞April1863 Emilie Claire Mac Donnel, welche ihm aus ihrer ersten Ehe mit (seinem ält. Bruder?) Alexander Jo-

Abele v. Lilienberg. Bez. der † Grafen Abele v. Lilienberg, vgl. A.v.L. in Abt. III die Fußnote.

hann Maria Aguado Marques de la Marismas de Quadalquivir eine Tochter Carmen Ida Melanie einbrachte. Letztere, Carmen Aguado y Mac Donnel a.d.H. der Marqueses de Las Marismas del Quadalquivir, ✡1847, †Paris24.11.1880; ∞ Paris 4.6.1866 mit Nicolas Raoul Adalbert Grafen v.Talleyrand und Sagan, 1.Duc de Montmorency, ✡Paris20.3.1837. Beider Sohn Napoleon Louis Eugen Alex. Comte de Perigord ✡1867. Die Grafen von Talleyrand-Perigord sind Nachkommen der souveränen Grafen von Perigord. (Vgl. Art. Montmorency und Art. Talleyrand und Sagan im Goth. Hofkalender.)

[Pereyra] **Aguilar**
aus dem Stamme Menasse; Sephardims

Kath. Konvertiert ca. im J. 1720. — Nun in Spanien. Notorisch jüd. Genesis. — Nob: u. bar:ddoWien27.3.1726, span. Marquis ddo.... W: im Rietstap.

Geschichtliche Notiz: Mose Lope Pereyra (port. = Moses Leopold Birnbaum), ✡zu Amsterdam 1700 aus portugies. Judenfamilie, nach seiner Konvertierung Diego de Aguilar, erhielt von Kaiser Karl VI. ddoWien27.3.1726 das Diplom als span. Baron in der männl. Primogenitur verliehen. Er starb 1765 in Rom. Seine Nachkommen wurden span. Marquis. Ein Marquis Aguilar ist zur Zeit OHofm. der Königin-Mutter Maria Christina von Spanien, sein Sohn Don Diego Aguilar GSekr. derselben. (Vgl. auch Abt. III den Art. Pereira-Arnstein.)

Bei diesem Geschlecht mag Erwähnung finden, daß der größte Teil des gesamten span Adels von den Granden abwärts, trotz aller Abwehr durch Jahrh., einen Einschlag maurisch. wie jüd. Blutes abbekommen hat.

Aehrental unter **Lexa v. A.**

? Albrizzi erwähnt bei [Catti] ? . . . . .

Antonelli
die aus Sonnino, einem Räuberort an der neap. Grenze

Almeida — König Alfons v. Portugal schickte den Juden Lopez d'Almeida mit einer diplomatischen Mission zu Papst Sixtus IV. — Sollte in diesem etwa der Ahn der in Österreich hochragenden Grafen d'Almeida zu suchen sein?

des einst. Kirchenstaates stammende, von Pionono (s. d.) gegrafte Familie des sogen. „roten Kardinals" Giacomo A. Soll noch blühen in Italien, kath. Begl. d. jüd. Genesis in Brockhaus' Konv.-Lex. und Handb. der Judenfrage, S.241.

[Sternberg] **d'Arbetta**

Wie die „Wahrheit" 1912 unter „Streiflichter, Erzählungen der Königin von Inowrazlaw" berichtet, kaufte sich ein gewisser August Sternberg, der seinerzeit wegen Verführung eines Kindes eine Kerkerstrafe erlitten, von der Republik San Marino den Titel eines Grafen d'Arbetta. Er vermählte sich, bereits in hohem Alter stehend, mit der achtzehnjähr. Tochter eines französ. Obersten und lebt angeblich in Ungarn.

Arnim

Die deutschem Uradel entstammenden (Frei)herren und Grafen Arnim gehören natürlich nicht hierher. — In seinem Roman Coningsby (1844) Tauchnitz-Ausgabe S.251 bezeichnet Disraeli Lord Beaconsfield den Grafen Arnim als preuß. Juden. Gemeint ist jener aus seinem Konflikt mit Bismarck bekannte Gf. Harry v.Arnim. Aus bestimmten Gründen können wir hier nur dies anführen, ohne das Wieso zu untersuchen.

Harry Karl Kurt v.Arnim, ✡3.10.1824 zu Moitzelfitz bei Köslin in Pommern, a. d. H. Arnim-Suckow, Neffe des Staatsmin. Heinrich Frhrn. v. A., diente in der Diplomatie, wurde preuß. Gesandter beim päpstl. Stuhle und für die als solcher erworb. Verdienste ddoBerlin28.7.1870 Gf.; erblich n.d.R.b.Erstgeburt. 1871 wurde er Gesandter in Paris, 1872 als Botschafter des Deutsch. Reiches das. akkreditiert. Da Arnim auf eigene Faust Politik machte, geriet er in Konflikt mit Bismarck, der Sturz Thiers 1873 führte zu einer gereizten Auseinandersetzung mit Bismarck, der seine, Thiers stützende Politik durch A.s Berichterstattung an den Kaiser hinterrücks durchkreuzt sah. A. wurde deshalb 22 2.1874 abberufen und 15.5.1874 pensioniert.

Wegen Zurückhaltung amtl. Akten verhaftet, gegen 100 000 Tlr. Kaution zwar freigelassen, wurde er vom Stadtgericht Berlin 1874 zu 3 Monaten und von der Berufungsinstanz 1875 wegen Beiseiteschaffung amtl. Urkun-

den zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt, dem er sich aber durch seine Flucht nach der Schweiz und Italien entzog. Er veröffentlichte darauf eine anonyme Broschüre „Pro Nihilo“ (Zürich 1876), in der er den Reichskanzler schärfst angriff und infolgedessen wegen Landesverrates in cont. zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde. Er antw. darauf mit Publ. des II. Teiles seiner Broschüre und wollte sich angeblich unter Freigeleit stellen, † aber darüber zu Nizza 19.5.1881.

In seiner Genesis liegt der Schlüssel seiner „Divergenz mit Bismarck“.

Seine I. Frau (seit 28.12.46) Elisabet Luise v.Prillwitz, ✡Berlin 23.6.27, †Rom 22.12.54, war die T: d. preuß. Gen. d. Art. Prinzen Friedr. Aug. von Preußen u. s. morg. Gem., der 1836 † Marie Areudt, früher Aaron, deren Kinder 1825 nach dem ihr geschenkten Schl.Prillwitz unter „v.P.“ geadelt worden sind. — Desz. s. im Gräfl. Gotha, Art. A. zum Schluß.

Erw. Rittergut Prillwitz bei Pyritz i.Pomm. hatte ein

? Apponyi Albert Graf, k. ung. Minister-Präs. a. D., nannte in einer Rede vor Jahren die Hebräer „unsere lieben israelitischen Brüder!“ — Hierzu teilt einer unserer Freunde aus Ungarn mit, daß sein Ahnherr Pöch geheißen habe und Jude gewesen sei. Das ganze Gehaben des Grafen Albert A., sowie sein Typus berechtigen allerdings zu dieser Annahme. Einen Stammbaum haben sich die Grafen A. wohl aufstellen lassen, der bis ins 14. Jahrh. zurückreicht, urkundliche Nachweise dürften sie aber erst vom 18. Jahrh. (sie sind seit 1718 ung. Barone u. seit 1739 Grafen) an erbringen können. Natürlich dürften es keine gefälschten Urkunden, wie sie in Ungarn massenhaft vorhanden sind, sein. „Vor Jahren,“ sagt der Einsender hierzu, „war ich mit Graf A. A. einige Male beisammen und da machte er auf mich den Eindruck, daß das jüd. Blut in seinen Adern vorherrschend sei.“ — Wissende in Ungarn bitten wir sehr um Näheres hierzu!

A Semi-Gotha összes magyarországi kedvelöi kéretettnek, kiegészitö adatokat beküldésére, a nemes zsidó családokat illetve.

Mausoleum, das (trotz des nach 1880 erfolgten Verkaufs des 9000 Morg. großen Gutes an einen Juden Lachmann, e. Verw. d. Gemahlin d. Fstn. Henckel-Donnersmark) 1907 noch Eigentum d. Kgl. preuß. Hauses war. Der Marie geb. Aaron Sarg, wie auch der ihrer Kinder, stehen in dem Mausoleum. Später war Gf. Arnim auf Prillwitz und auch der frühere preuß. Min. v. A. soll dort seine Jugend verlebt haben.

Avigdor

Nach Blochs öst. Wochenschrift f. d. Ges.-Int. d. Jud., Jahrg 29, Nr.30, S.511, □Mitte Juli 1912 in London Sergius H. Gf. d'Avigdor, Sohn des □Gsen. d'Avigdor, aus alter u. angesehener jüd. Familie — angeblich. Er war ein Sohn des □Gsen. d'Avigdor, seine Mutter war eine T: d. in der jüng Geschichte der engl. Juden oftgen. Isaac Lyon Goldschmidt (später Baronets); er selbst war ein Sohn (s. h. Enkel) jenes d'Avigdor, der an dem von Napoleon I. eingesetzten u. einberufenen 1. Sanhedrin als Mitgl. teilnahm. Vgl. hierzu Art. A. in Abt. I.

[Bardach] **Bardeau**

On dit: Carlo alias Charles Henry Bardeau, vorm. Kaufmann in Triest, erwarb durch Südfrüchte-Import, bes. Korinthen, aus Griechenland Vermögen und kaufte sich den röm. Conte-Titel, dessen Prävälierung als Gf. er dann in einem deutschen Kleinstaat erlangt hat. Anläßl. der Erwerbung der österr. Staatsbürgersch. gelang es seinem Sohne „Charles" (Sept./Okt. 1911) die allerh. Anerkennung seines bisher als ital. geführten Grafentitels als österr. Grafenstand zu erlangen. Carlo alias Charles Gf. v. Bardeau, Herr auf Kornberg bei Feldbach in Steiermark, E.Br. d.souv.Malt.R.O. † Kornberg6.12.1899; ∞ Rom28.2.1870 mit Emma Ottilie Gfin. Bellegarde, ✡Graz9.3.1848.

Kinder: 1.Tochter . . . . . □, 2.Tochter . . . . . ∞ mit . . . . . Gf Fünfkirchen (die Allianz fehlt im gräfl. Gotha), 3.Alice, ✡Graz3.12.1870; ∞ Eggenberg1.6.95 mit Joh. Max Gsen. Herberstein, ✡Wien30.1.1862, Fkherr u.

Tous les amis du Semi-Gotha en France sont priés de nous fournir des articles complémentaires à notre nobiliaire concernant les familles juives en France.

erbl. H.H.Mitgl., k.u.k. Km. u. Oblt. a. D. — (?) Eggenberg bei Graz.

Barrême

Begl. der jüd. Genesis in „Gead. jüd. Familien" S. 9 Nr. 27. — W: (Rietstap I. 120). In schw. Schild ein g. Flecht-Sechsstern, darin ein g. Sporenrad. Grafenkrone auf dem Schilde.

Johann de Barrême, ein getaufter Jude, lebte 1512 in Tarrascon. Seine Nachkommen sind die Gfn. de Barrême in der Provence. Barrême im altfranz. = Sammlung fertiger Rechnungen, Rechenbuch, was auf ihr Hervorgehen aus dem Handelsstande deutet.

[D'Israeli] **Beaconsfield**

aus dem Stamme Benjamin

Mosaisch geb., dann anglikanisch. Konvertiert 31.7.1817. — Letztes Herkunftsland: Spanien; nun in England. — Nob: ddo . . . . . und 1876 als engl. Premier Viscount Hughenden und Earl of Beaconsfield. — W: 3 türm. Kastell ist das Hauptmotiv aus dem schräggeviert. Wappen, das oben in R. ein 3 türm. s. Kastell, r. u. l. je in S. einen schw. Löwen, unten in R. einen g. Adler zeigt. — Crest: Kastell auf Eichenkranz. Schildhalter Adler und Löwe, je ein r. Schildchen mit dem Kastell um den Hals. D: „Forti nihil difficile".

Geschichtl. Notiz: Benjamin Disraeli, seit 1876 Earl oder (?) Graf von Beaconsfield (nach der Marktstadt Beaconsfield i. d. engl. Grafschaft Buckingham, ✡London21 12. 1804 aus jüd., ursprüngl. in Spanien angesess. Familie, die 1492 vor der Inquisition nach Venedig geflüchtet und von dort nach England eingewandert war.

Sein Großvater Benjamin Disraeli (1730—1816) war Handelsmann in Venedig und ließ sich 1748 in England nieder. Dessen einziger Sohn Isaak, ✡ Enfield 1766, engl. Literarhistoriker, ließ 1817 sich und alle seine Kinder, darunter Benjamin, taufen und †19.1.1848, ein Jahr nach seiner Frau Maria geb. Basevi, Schwester des Georg Basevi.

Benjamin, seit 1821 mehrere Jahre Clerk bei einem Londoner Sollizitator, welchen Beruf er aufgab, als sein 1. Roman „Vivien Grey“ 1831 einen glänzenden Erfolg hatte, bewarb sich als Journalist 1832 um einen Sitz im Unterhause, schlug dann die polit. Karriere ein, war 1852 bereits Kanzler des Schatzamtes und Führer des Unterhauses, 1868 Premierminister. Als solcher gab er 1876 die Anregung zur Proklamierung des Titels „Kaiserin von Indien“, wofür ihn die Königin mit dem Hosenband-Orden belohnte.

Gf. Andrassy sagte 1878 beim Berliner Kongreß (vgl. Doczis Memoiren) von ihm: Ein gewaltig schlauer Kopf, von echt engl. (s. h. jüd.) Egoismus und Selbstgefühl, dem man aber ansieht, daß sein Großvater noch mit Hasenbälgen gehandelt hat.

In seiner Jugend war er ein Beau und Dandy, der sein Vermögen der Gunst einer Dame verdankte... Bei seinem ersten polit. Auftreten scholten ihm die Rufe „Alte Kleider!“ „Shylock!“ entgegen, doch er machte rasch Karriere. Im J. 1876 wurde er zum Viscount Hughenden und Gfn. Beaconsfield in der Peerage des vereinigten Königreiches ern. u. um die Zeit s. Rückkehr vom Berl. Kongreß stand er auf der Höhe s. Macht und s. Ruhmes. Treffend sagt er selbst in s. Roman „Endymion“ S.20 von den Juden: sie haben sich längst in unsere (Englands) geheime Diplomatie hineingestohlen! und sich derselben fast ganz bemächtigt; in 25 Jahren werden sie ihren Anteil a. d. Reg. d. Landes offen verlangen.

Die „Zeitung des Judentums“ von Ludwig Geiger stellte bei ihm folgende Täuschung fest: „Trotz der Taufe, die seine Eltern ihm in seinen Jugendjahren aufgedrängt hatten, blieb er stets im Herzen Jude. Ja, noch mehr als dies bekundete er in seinen Schriften und in manchen seiner parlamentarischen Reden, daß er stolz sei, einer Rasse anzugehören, die der gesamten Menschheit unsterbliche geistige Schätze überliefert hat.“

Er † 19.4.1881 auf seinem Landsitz Hughenden in Buckinghamshire, ohne aus seiner 1839 geschlossenen Ehe mit Mrs. Maria Windham Lewis, geb. Evans (seit Nov. 1868 Viscountess Beaconsfield und † London Dez. 1872) Kinder zu hinterlassen.

Die Peerswürde erlosch mit ihm, sein Erbe war sein

Neffe Benjamin Coningsby Disraeli, Sohn seines mit Katarine Treves vermählten Bruders Ralph Disraeli.

Bellassem Ben el Mokhtar

nach dem „Ben" zu schließen, aus Benjamiten-Stamm. Russische Grafen, welche aus kassarischem Boden aufgeblüht und um Odessa zu heimen scheinen. Hebr. „Ben" bed. Sohn.

Benedetti

Vincent, später 1869 von Napoleon III. gegraft, der franz. Diplomat, dessen Frechheit gegen Kaiser Wilhelm I. in Ems 13.7.1870 den letzten Anstoß zum Kriege gab, ✡zu Bastia 29.4.1817, †28.3.1900 zu Paris. Unter Louis Philipp franz. Konsul in Ägypten, 48 dasselbe zu Palermo, 51 Leg.-Sekr. in Konstantinopel, 55 Dir. der polit. Ang. im ausw. Ministerium, 61 a.o.G., 64 Botschafter in Berlin, stets gegen Deutschland intrigierend, was Bismarck entlarvte. Hebr. Baruch = Seligmann, lat. Benedikt oder Bendit — daher Benedetti. Nomen omen! Vgl. Segré de Benedetti, Abt. IV.

Der jüd. Prof. zu Pisa, Benedetti di Salvatore, ital. Hebraist, erwähnt in Dr. A. Kohut Ber. isr. M. u. Fr., vielleicht engeren Stammes.

Benyovsky

alte Verschwörerfamilie und nach M.v.Janecki aus Benjamitenstamm, zu Litauen in den Grafenstand hinaufgekommen. W: des Josef B. a.d.J.1780 war: Dreifels im Schilde, überm mittleren lieg. Mondsichel, an deren beiden nach aufw. gek. Spitzen je ein Sechsstern. Schildhalter 2 Engel. Überm Helm, wie im Schilde, wachsend. Bekannt durch den Abenteurer Mor. Aug. Grafen Benjowsky oder Benyowszky, geb. als Sohn eines kais. Generals 1741 Verbó, Neutraer Komitat, kais. Lt. bis 1758, dann in Polen bei der Konföderatka, Oberst Kav.-Kmdt., 1769 von den Russen gefangen und nach Kamtschatka verwiesen. Dort 1770 ∞mit Afanassjia, der T: d. Statthalters, Nielow, mit der er 1771 mit 96 Personen entfloh und sich der Festung Bolscherjezk mit 1½ Mill. Piaster bemächtigte. Via Formosa, Macao und Ile de France kam er nach Frankreich, wo er ein Inf.-Rgt. erhielt und den Auftrag, auf Madagaskar eine Niederlassung zu gründen, 1774 Foul-Point das., wo ihn mehrere einheim. Stämme 1776 zu ihrem

König erhoben. 1783 suchte er engl. Unterstützung für eine Expedition nach Madagaskar, wo er 1785 den Franzosen feind begann und im Gefecht 23.5.1786 †. Seine II. Gattin . . . . geb. Henschel a. d. Zips †4.12.1825. Den einzigen Sohn haben auf Madagaskar Ratten gefressen (Brockhaus-Lex. von 1830). 1832 lebten noch seine beiden in die Familien Szatmary und Ocskay ∞ Töchter. Autobiographie von Nicholson 1790 usw. Chamisso erwähnt ihn in einem Gedicht. Ein B. spielt in der Verschwörung gegen Paul I. eine verräter. Rolle, wie m. A. aus dem Geschlecht (von Kotzebue dramat.). Ein Graf Benyovszky ist Schloßbesitzer in Ungarn.

? [Hug] **Bethusy-Huc** *
vielleicht Leviten-Nachkommen

Evang., Preußen, kurpfälz. „Reichs"-Graf ddo Schwetzingen 18.9.1773 vom Kurfürsten Karl Theodor v. d. Pfalz; — welcher gegen Geld und gute Worte 89 Grafendiplome vergeben hat, — preuß. Genehm., sich Gf. „Bethusy-Huc" zu nennen (statt Huc v. Bethusy) ddo Berlin 27.3 59. — Stammen angeblich von einem Schweizer Juden, der „Hugo" getauft und dann „Bethäusli (Bethaus) Hug(o)" genannt *) worden war. — Bethusy-Huc ist die Industrialisierung davon; im Languedoc wollen sie Huc de Raubert gen. worden sein. — W: u. Stammr. im gfl. Gotha 77, S. 83. — Eine uns vorliegende aber unbeglaubigte Stammreihe nennt als Ahnherrn Jean d'Huc, ○ 17.1.1689 mit Susanne de Bonn; Sohn: Philipp „Marquis" de Huc (erh. 1772 v. Louis XV. Adelsbestät.); Sohn: Paul Marquis de H., Seigneur de Bethusy †1775; Sohn: Ernst Philipp „Graf" Bethusy-Huc, seit 1801 auf Rankau ∞ Eleon. Gfin. Posadowsky-Postelwitz-Blottnitz.

† Ernst Philipp Gf. v. Bethusy-Huc, ✡(wo?) 1.2.1761, †Ratibor 10.12.31, preuß. Khr.; ∞ Blottnitz 1786 mit Anna Gfin. Posadowsky-Wehner, ✡1763, †36.

Söhne: 1. †Heinrich, ✡1789, †33, preuß. Rittm.; ∞ I. mit Karla v. Bosse, II. mit Helene v. Gaffron u. Ober-

*) Die Nachricht wurde von der gfl. Schwiegermutter geb. v. M., eines Bethusy bestätigt — dürfte also — obschon von beachtensw. Seiten bezweifelt — authentisch sein.

Stradam. Enkel: Ella; ∞ 74 mit Wilh. Gf. Moltke *) auf Kreisau, preuß. Gen. d. Inf.; S.: Heinrich; ∞1902 in II. Ehe mit Astrid v. Moltke u. Viola; ∞79 mit Erik v. Witz-leben-Normann, s. d. Abt. IV. und Erika; ∞ 94 mit Theodor Frhr. v. Leonhardi, k.u.k. Gen.-Major u. Kom. d. 3. Ldw.-Kav.-Brig., Lemberg in Galizien, usw.

Kompl. Pers.-Stand im gfl. Gotha 1911 — ca. 40 Mitgl. zählende Familie.

[Weiß] **Bielski v. Olbrachcice** *

aus dem Stamme Gad, kassarischer Abkunft wohl. Nicht zu verwechseln mit dem 1778 in den galiz. Grafenstand erhobenen Bielsky v. Bilitz

Kath. — Konvertiert ca. vor 1764. — Letztes Herkunftsland: Litauen: nun in Galizien. Beglaubigung der jüd. Genesis: durch Marcel v. Janecki, Herold. — Gegraft ddo Ischl 8.7.(Dipl. ddo 6.9.)1895. — W: (Felita) im gfl. Hofkal. 1898.

Die geschichtliche Notiz im Jahrg. 1898, S. 120 des gräfl. Gotha dürfte nicht ganz stimmen, denn es erhielt der getaufte Jude Thaddäus Bielsky i. J. 1764 in Litauen den Adel. B. ist die russ. Übersetzung von Weiß.

Julius, 1. Graf Bielsky v. Olbrachcice, ✡Rychcice 27.3.37, Großgrundbes.; ∞Lemberg 24.6.60 mit Wanda v. Brzezowska, ✡Roszniów 1.4.42.

Sohn: Julius, ✡Lemberg 28.2.62, auf Roszniów, Galizien; ∞ 1.9.04 mit Elenore Prinzessin Jablonowska, ✡ Burszтyn 18 8.64, — Lemberg. Kinder: Hedwig, ✡05 und Roman, ✡06.

[Weiß] **Blanc**

Aschkenasen aus dem Stamme Gad

Beglaubigung der jüd. Genesis: U. a. im Fritsch Handb. d. Judenfrage, S. 245. — Gesch. Notiz: Die Familie des

*) Nicht der einzige jüd. Einschlag in einzelnen Linien Moltke — vgl. z.B. Art. Kaan v.Albest Abt. IV u. a. — sehr im Gegensatz zu dem berühmten GFeldm. Hellmuth v. M., dessen Schriften sehr scharfe Stellen gegen Juden enthalten, z. B. „Die Juden bilden einen Staat im Staate; ihren eigenen Gesetzen gehorchend, wissen sie die des Landes zu umgehen."

Spielpächters Blanc in Monaco, *) welche sich seit einigen Jahren eines exotischen oder römischen Grafentitels erfreut, und deren jüd. Herkunft zu Unrecht bestritten wird, stammt von französisierten Juden, die aus Friedrichsdorf (Hugenotten-Kolonie, aus der sie stammen wollen) in Deutschland gekommen sind und vordem Weiß geheißen haben. François röm. Graf de Blanc ∞ Charlotte Hensel.

Seine Tochter Marie Félici Blanc, ✡Monaco23.12. 1859; ∞ zu Paris 7.11.80 Prinz Roland Napoléon Bonaparte, ✡Paris19.5.58.

Beider Tochter Prinzesse Marie, ✡ St. Cloud 2 7.82; ∞ 1900 mit Georg kgl. Prinzen von Griechenland, ✡ 12.6.69 a. St.; vorm. Offizier der dän. dann der griech. Flotte, ab 1896 von den Mächten bestallter Oberkommissär auf Kreta, derz. Admiral. Ihr Porträt weist ganz ausgesprochen die Züge einer schönen Jüdin auf. Ihrem

*) Einige Worte zur Spielhölle in M. mögen hier aus Le faux jeu de Monte Carlo, par le Capitaine Max Weihe, Hambourg; Turin, Imprim. E. Marletti, 1905, übersetzt Platz finden: S.41: Die ersten Gehilfen der Bank sind Schweizer u. elsäss. Juden. Sie halten die französ. Millionäre in Monaco fest. Ich bin in der Welt schon zu viel herumgekommen, um mich hier über die Juden im allg. auszulassen. Ich traf öfters solche an, die in jeder Hinsicht Respekt verdienen, überall, selbst in Hamburg. Aber in Monte Carlo stehen wir vor der Canaille juive de l'Alsace, die Deutsch und Französ. spricht und in Monaco dann noch andere Sprachen, bes. Englisch lernt. Dies sind lauter verdächtige Subjekte, die nach dem Kriege 1871 Elsaß verließen, um in Monte Carlo ein der Bank erwünschtes Anhängsel zu bilden. S. 69: Crocodiles (so nennt der Verfasser die Agenten der Bank) des banques: Wenn man eine Bank betritt, um z. B. Geld zu wechseln, ist man paff über die Menge von Krokodilen, die sich unter deinen Augen ganz frech um den Schalter drängen, wie wenn sie mit dem Bankbeamten etwas sehr Wichtiges zu verhandeln hätten. Ihre eigentliche Absicht ist aber, die finanz. Kraft des Fremden auszuspionieren. Man erkennt sie auf den ersten Blick an ihren gemeinen Zügen und ihren Augen „de poisson frit" (des gebackenen Fisches).

prinzlichen Gemahl brachte sie eine Mitgift von 40 Mill. Frs. zu.

Mitgl. der nun röm. Contes Blanc ∞ mit mehreren hochadligen Familien, worüber wir im folgenden Jahrgang Näheres bringen zu können hoffen. —

Luise Antoinette Blanc, ✡ Monte Carlo 8.10.56, † Paris 14.2.1911; ∞ Paris 30.3.76 mit Konstantin Prinzen Radziwill aus der II. Linie Szydlowiec-Poloneczka, ✡ 31.7.50 (Cannes, Villa des Dunes und Ermenonville, franz. Dep. Oise), welcher ein naher Verwandter des preuß. Königshauses ist. Der Ehe entstammt 1 Sohn und 1 Tochter!

Seitdem der Prinz Georg von Griechenland die Prinzessin Marie Bonaparte, die Enkelin des Spielpächters Blanc von Monte Carlo, heiratete, kann sich die Familie Blanc rühmen, die Schwägerin des Königs der Hellenen, Nichte der Königin von England und Dänemark, Cousine des Zaren und Schwägerin einer Schwester des Deutschen Kaisers zur Nichte und Cousine zu haben.

Bombelles *

stammen von Sephardims. Grafen und Marquis v. Bombelles, Barone de la Motte — Saint-Eliée

Kath. seit etwa 500 Jahren. „Gelten" als franz. Gfn. — Letztbekanntes Herkunftsland: Portugal, dann Frankreich; nun in Österreich. Beglaubigung der jüd. Genesis: geschichtl. und lt. eigenem Bekenntnis s. u. — Die geschichtl. Notiz im gfl. Gotha umgeht Näheres. W: quadriert: 1 und 4 Gold, 2 und 3 in Rot, gold. Spornrad; ihre ominöse D: „Atavis et armis". Rietstap gibt an D: „Pax Decet". — Bombel(t) bedeutet nach Rabbi Dr. Günzig im altjiddisch soviel wie „Schaukelnder", oder „Gaukler", französiziert in die Mehrzahl Bombelles. Die angeblich schon zur Zeit der Kreuzzüge (aber nicht als Kreuzfahrer!) genannte Familie stammt von über Portugal nach Frankreich gelangten Spagniolen. In den ersten Stürmen der großen Revolution gaben sie rechtzeitig Fersengeld und gingen nach Österreich, das allen anderwärts Hinausexpedierten seit jeher liebevoll seine

Arme öffnete. In Frankreich gibt es keine Bombelles mehr. Der erste war dort als geschickter Koch in die Gunst des Königs gelangt, so daß er geadelt wurde. Unter den Emigrantenfamilien, die unter dem Doppeladler Schutz suchten und im Schatten seiner Flügel sich's gut sein ließen, gehören sie zu den ersten. Keine hervorragenden Kriegstaten knüpfen sich an ihren Namen, aber als Virtuosen jeglicher Hofkunst verstanden sie es meisterlich, sich unter dem Dache der Wiener Kaiserburg einzunisten. — Kaiser Josef II. hegte einst tiefen Groll gegen Markus Heinrich Marquis v. Bombelles, der als franz. Gesandter beim deutschen Reichstag in Regensburg saß, weil er beständig die österr. Politik behinderte, und gerade die Söhne und Enkel dieses Bombelles waren es, die festen Fuß fassen sollten in Wien und der Hofburg.

Karl Renatus, Graf v. B., k. k. österr. Km., ✡6.11.1785, war Geh. R. und Oberhofmeister der Herzogin Maria Luise von Parma, der einstigen Gemahlin Napoleons I., nach sicherer Annahme (sie sagt es selbst in ihrem Testament) seit 17.2.1833 mit dieser geheim vermählt; er starb 30.5.1856 als gewes. Oberstthofmeister Kaiser Ferdinands.

Heinrich Franz Graf v. B., ✡26.7.1789, Km., Diplomat und zuletzt Gesandter in Petersburg und Turin und 1836 bis 48 erzherzogl. Hofmeister der Söhne des Ehzg. Karl. (Der Vater des Heinrich Bombelles 1789—1850, war Marcus Maria Marquis Bombelles, ehem. Gesandter Ludwig XVI. in Lissabon, Husarenoberst, ✡1744, die Mutter Angelika v. Mackau). Einer seiner Söhne, Carl Graf B., war Oberstthofmeister des verstorbenen österr. Kronprinzen. Mit welchem Ende ist bekannt. Wie er sich hernach als Oberstthofmeister abmeldete, dankte ihm der Kaiser derart überlaut, daß Bombelles nichts Besseres zu tun wußte, als in Ohnmacht zu fallen.

Bei einem Diner des Kronprinzen, wo meist jüd. Journalisten zugegen waren, hat Graf Karl Bombelles (○ mit Ida Brun, T: der damals bekannten Dichterin Friederike

? Bray — ganz unverbürgte Einsendungen aus Adelskreisen an die Red. sprechen von jüd. Herkunft der nach dem gfl. Gotha aus der Picardie gek., 1813 bayer. gegrafften Bray-Steinburg.

Brun, 1765, geb. Munter) sich selbst in einem Toaste der Tatsache berühmt, daß seine Vorfahren gleichfalls aus ihrer so intelligenten Rasse und aus Spanien gewesen seien.

Aus dieser, trotz vieler adligen Allianzen im Laufe der Jahrhunderte noch immer nicht arisierten Familie (durch sie ist in mehrere alte Geschlechter gut ariogermanischer Abkunft die Maltheser-Ahnenprobendisqualifikation hineingekommen [vgl. Vermerk. zu Abt. II]) Sophie Gräfin Bombelles, ✡30.10.1843 zu Vinika in Kroatien; ∞17.8.1870 mit Viktor Frhr. v. Puthon, k.u.k. G. Rat und Statthalter a. D. (Salzburg), vgl. Abt. III, Art. Puthon.

Als die Bombelles das erstemal in Wien bei Hof erschienen, hieß es: „Comment ces gens se nomment — le mari est nibon, la femme ni belle!"

Pers.-Stand nun alljährlich im gräfl. Gotha; das erste Mal dort?

Burnay

ein über Frankreich nach Portugal gekommener engl. Jude,

Cagliostro (Schwindel-)Graf Alessandro, eigentlich Giuseppe Balsamo, der bekannte Hochstapler des 18. Jahrh., ✡Palermo 8.6.1743 von armen Eltern ägyptisch-jüd. Herkunft, abenteuerte erst in einem Seminar und als Apothekergehilfe eines Klosters, dann mit seinem Stammesgenossen Althotas durch Griechenland, Ägypten und Kleinasien usw. Um 1770 kam er aus der Türkei, wo er als Arzt aufgetreten war, nach Malta, stellte sich hier dem Großmeister des Ritterordens als Graf C. vor, der ihm glänzende Empfehlungen an ital. Große gab, womit er sozusagen von einem Souverain als Graf „legalisiert" worden ist, weshalb nur wir hier ihn erwähnen. Er ging nun nach Rom und ∞da die schöne Feliziana. Dieses Idealgaunerpaar durchzog nun schwindelnd und alle Welt bis hinauf in die allerh. Sphären dupierend Europa, bis es zu Malta von der Gräfin Elise v.d.Recke entlarvt wurde. Ihr Schicksal traf sie aber erst in Rom, wo er über päpstl. Befehl eingek. wurde, 1791. Er †Fort San Leone bei Urbino 26.8.1795, und sie bald nach ihm in einem Strafkloster. Näh. vergl. Goethes ital. Reise nach Sizilien. Und Carlyles schneidenden Aufsatz Critical Forays, London, Chapuran, V p. 64—130.

welcher in Oporto eine ähnliche Rolle*) spielte, wie einst der berüchtigte Finanzrat Süß-Oppenheimer weiland des Herzogs Karl von Württemberg zu Stuttgart. Burnay ist die Hauptschuld an der Herbeiführung der Verhältnisse zuzuschreiben, welche zur Ermordung des Königs (der ihm um d. J. 1900 den Grafentitel verliehen hatte) und des Kronprinzen und zur Vertreibung der Dynastie (s. bei Fonseca darüber) führten.

Nach der Katastrophe hieß es von dem „edlen Grafen" Burnay: er ist zu Schiff nach England! Der Jude versteht es eben immer sich rechtzeitig zu salvieren. (Vgl. hierzu polit. Art. Weiß de Valbranca II, Teixeira III, Fonseca, Texeira de Souza Abt. IV.)

Cahen d'Anvers

aus dem Stamme Aaron — **mosaisch**

Der 1804 ✡ und zu Nainville 12.9.1881 □ Antwerpener Bankier Joseph Mayer Cahen, Maire des Städtchens Nainville wurde ddo . . . . 1867 (nach Ang. d. N. Wr. J. v. 29.9.12) **päpstlicher** Graf mit „d'Anvers"(=Antwerpen).**) Er war aus Antwerpen nach Paris und unter dem 2. Kaiserreiche zu ansehnlichem Vermögen gelangt.

Sohn: Raphaele Graf Cahen d'Anvers, Ritter der franz. Ehrenlegion; ∞mit Irene Morpurgo, T: d. 1867 baronisierten Elias Morpurgo in Triest. Töchter: 1.Irene; ∞mit

*) Wie sagte schon Dr. Martin Luther in seiner derben Art: Dazu sitzen die Fürsten und Oberkeit, schnarchen und haben das Maul offen, lassen die Juden aus ihrem offenen Beutel und Kasten nehmen, stehlen und rauben, was sie wollen, das ist, sie lassen sich selbst und ihre Untertanen durch der Juden Wucher schinden und aussaugen und mit ihrem eigenen Geld sich zu Bettlern machen. (Aus der Rede des Abg. Liebermann-Sonnenberg i. d. Reichstagssitzung vom 30.4.1891 über „Verschärfung des Wuchergesetzes" (wörtl. Abdruck nach dem Stenogramm).

**) Von dem jüngst □ sehr witzigen Baron Eduard Oppenheim in Köln erzählt man, er habe seinem alten Geschäftsfreunde Cahen, der bei ihm eine Visitenkarte „Le Comte C. d'Anvers" abgegeben hatte den Besuch mit seiner Karte „Le Baron O. de Cologne" erwidert. Se non e vero.

Etienne Gourgand, comte de Taillis. 2.Raphaela, ✡12.1. 1874, †Paris5.12.1899; ∞Paris11.7.91 mit dem Prinzen Ferdinand Lucinge a.d.H. Faucigny, gen. Chermont, ✡25. 3.1868, Maire v. Loc-Envel (wieder∞ Vaugle-Venil3.7. 1901 mit May (Marie) Ephrussi, ✡Paris25.3.1880, einer Verwandten der Rothschild, griechisch-jüd. Ursprungs). Der Prinz ist durch seine Großmutter (seine Mutter war Françoise Raphaele nee de Sesmaisons) Charlotte Brown, später Gräfin d'Yssoudun, ein Urenkel König Karl X. von Frankreich! Charlotte Brown war eine der beiden Töchter, die die schöne engl. Predigerstochter Anna Brown dem Herzog von Berry, dem Sohne des Königs Karl X., geschenkt hat, als die Bourbonen z.Z. Napoleons im Auslande lebten. 3 Tochter; ∞mit Moise Graf Camondo in Paris.

Die deutsche Zeitung, Berlin, L.v.Lange, berichtete vor etwa 1—2 Jahren in einem römischen Briefe unter dem Strich einen Aufsatz über d. Familie; wir bitten unsere Freunde, uns die betr. Nr. gütigst zuwenden zu wollen.

Cahen de Porre Abfina

aus dem Stamme ?

In Kohuts Werk „Ber.jüd.Männer und Frauen" ist erwähnt der ital. Staatsmann, Graf Cahen, Marquis de Porre Abfina.

Das Annuario della Nobilita Italiana verschweigt ihn wie vorgehende Cahen d'Anvers.

Camondo

aus dem Stamme Aaron

Mosaisch — aus Rumänien — nun in Frankreich. — Nob. u. gegraft ddo28 4.1867 in Italien (nach der Erstgeburt, für Abraham Salvator C.), Ausdehnung ddo15.9. 1870 (ddo., für seinen Bruder Nissim C.) Beides vom König Viktor Emanuel II. von Italien.

Geschichtliche Notiz: Die Camondo bieten ein typisches Beispiel dafür, wie Familien kosmopolitischen Ursprungs zu Reichtum, Ehren und Würden gelangen. Sie mußten vor Jahren aus Rumänien hinaus, wurden in der Türkei so reich, daß sie die türk. Rothschilds gen. wurden und leben nun schon länger in Frankreich. Daß ihre Nobilitierung nach dem Kriegsjahre 1866 erfolgte, läßt auf ihren Grund sehen.

Unter dem Titel „Camondo u. Genossen" berichtete die Berl. Staatsb.-Ztg. v. 28. 6. 1911:

Nach Pariser Blättern hat der Bankier Graf Issac (Isaac) de Camondo einer Opernsängerin 60 000 Fr. Jahresrente u. ihren Kindern 6 Mill. Fr. vermacht, ferner einer anderen Opersängerin 30 000 Fr. u. der Großen Oper 100 000 Fr.

Die Camondos sind Levantiner Juden und stammen aus Konstantinopel, wo ein Camondo Trödler war und Geschäfte jeder Art machte, erst in Geldwucher, später in Bodenspekulationen.

Bis 1854 hatte die Türkei keine Anleihe auf dem europ. Geldmarkte aufgenommen. Diese Konjunktur nützten die Camondos aus, als der Krimkrieg begann. Unter ihrer Vermittlung wurde die erste türk. Anleihe 1854 mit Pariser Geldmännern abgeschlossen. Und dann folgten Anleihen auf Anleihen, namentlich seit dem verschwend. Sultan Abdul Aziz (1861—76). Er verfügte über die Staatseinnahmen und Staatsfinanzen ganz nach seiner persönl. Willkür. Von Paris aus wurde ein förmlicher Kreuzzug der Hochfinanz nach Konstantinopel organisiert. Man drängte dem leichtsinnigen Sultan die Millionen beutegierig auf, anfangs zu leidlichen Bedingungen, später gegen Wucherzinsen. Damals legten die Camondos den Grundstein zu ihrem Vermögen.

An dem Beutezug gegen die Türkei war auch der Baron Hirsch, der Schöpfer der Türkenlose, beteiligt. Er durfte namens der Türkei Türkenlose im Nennwert von 633 Mill. Mk. ausgeben. Nicht ein Pfennig gelangte davon in die Hände der türk. Regierung. Alles behielt Hirsch und legte später darüber eigentümliche Rechnung. Den ganzen Betrag wollte er für den Bau der Eisenbahnen verbraucht haben, der nach sachverständigen Berechnungen für 150 Mill. Mk. herzustellen war, und 81 Mill. Mk. für Finanzkosten, für Bestechung der Börsenpresse usw. Auch hochgestellte Staatsmänner nahmen damals von Hirsch reichliche Trinkgelder, u. a. der Bauenminister [David] Davoud Pascha über 2 Mill. Mk. So erkaufte Hirsch die Bestätigung seiner ungeheuerlichen Rechnungslegung.

Mitte der siebziger Jahre berechnete ein preuß. Fach-

mann in einer gedr., leider nicht buchhändl. bekannt gew. Denkschrift, daß die Türkei damals in Gestalt hoher Zinsen annähernd rückerstattet hatte, was ihr von den Pariser und Londoner Geldgebern an Anleihen unter Führung der Camondo und Hirsch nach Abzug des hohen Disagios und der noch höheren Provisionen und Vermittlungsgebühren bar zugeführt worden war. Nichtsdestoweniger hatte die türkische Staatsschuld eine ungeheuerliche Höhe erreicht und belief sich auf nicht weniger als 3850 Mill. Mk., als 1875 die Zahlungseinstellung erfolgte und alle türkischen Werte gewaltig fielen.

Wie immer bei solchen und anderen Zusammenbrüchen trugen damals ausschließlich die Mit- und Nachläufer, die gutgläubigen Käufer türkischer Papiere den Verlust, während die Camondo, Hirsch usw. ihren Gewinn in Sicherheit gebracht hatten. Damals wurden die Camondo, Hirsch usw. Multimillionäre, denn ihre Gewinne an den dunklen Geschäften in der Türkei und in türkischen Papieren beliefen sich auf Hunderte von Millionen.

In Paris spielten die Camondo und Hirsch seit Anfang der siebziger Jahre eine große Rolle. Den Grafentitel sollen die Camondo in Italien gekauft haben. Mit den leitenden Männern der Republik unterhielten sie die intimsten Beziehungen. Aus dem Panamaskandal ist bekannt geworden, daß die meisten franz. Politiker der Macht des Goldes zugänglich waren.

In s. Erklärung v. 20.12.1892 sagte Rouvier: „Ich war Oberhaupt der Regierung in einem schwierigen Augenblicke. Ich fand in den Staatskassen kein Geld für gewisse Staatsbedürfnisse vor; meine Vorgänger hatten die Geheimgelder mitgenommen oder erschöpft. Ich konnte also die Republik nicht verteidigen, wie es nötig war. Ich war glücklich, unter den Finanzleuten gute Freunde zu haben, die mir beisprangen. (Anhaltendes Gemurmel.) Glauben Sie auf der Rechten etwa, daß Ihre Staatsmänner anders regiert haben? Ich nahm also damals die Dienste von zwei Finanzleuten in Anspruch. Ich sage das hier öffentl., weil ich den Meinigen einen makellosen Namen hinterlassen will. Was ich 1887 tat, das haben alle Politiker getan. Sie murren. Wären die, welche mich jetzt unterbrechen, damals anders verteidigt worden, als ich sie jetzt verteidigt habe, Sie säßen

heute nicht auf Ihrer Bank; ich habe Geld genommen, um die Republik zu verteidigen, aber nie für mich, nie von Panama."

Rouvier wurde später Ministerpräsident, also der leitende Staatsmann der Republik! Mit der Hochfinanz unterhielt er bis zu seinem kürzlich erfolgten Tode die innigsten Beziehungen und hat Millionen hinterlassen.

Inzwischen suchten u. fanden die Camondos Gelegenheit, ihren Reichtum noch erheblich zu vermehren. Einen besonders reichen Beutezug sollen sie mit Hilfe des ihnen stammverwandten Gambetta in Tunis gemacht haben, als dieses Land — wie Marokko heute — von den Franzosen „tunisiert" wurde.

Angesichts solcher Erscheinungen muß man ausrufen: Wehe dem Lande, wo das Großkapital aus trüber Quelle stammt, wo seine Träger nations- und gewissenlos sind, wo sie Einfluß und Macht auf die leitenden Kreise gewinnen, auf die innere und äußere Politik! In einem solchen Lande wird das Gemeinwohl vergewaltigt, das Recht unterdrückt, die Verwaltung korrumpiert, die Gesellschaft vergiftet, der Staat ausgebeutet. Frankreich mußte sich in das marokkanische Abenteuer stürzen, weil die Hochfinanz dazu drängte. Das Volk in Waffen wird gezwungen, zu marschieren, um etlichen Multimillionären neue Gewinne zu verschaffen. Unter dem Druck der Camondo und Genossen steht die dritte Republik, bewegt sich auf abschüssiger Bahn und treibt einer dunklen Zukunft entgegen.

Abraham Salvator 1. Graf Camondo, der türk. Rothschild, ✡..... in Rumänien, □Paris 14.12.89; ∞mit ? (kinderlos). Nissim Camondo, Bruder des Vorigen, Bankier in Paris □; ∞.... mit....., □Paris Ende 1910. Kinder: 1. Moise (sic!) comte de Camondo in Paris; ∞N. Cahen d'Anvers, einer Enkelin des 1. Grafen Cahen d'Anvers (Bankier Cahen aus Antwerpen), s. d. Art. C, 2. Isaak comte de Camondo, ✡Paris Juni 1911, testierte als ält. Stammgast der Par. Gr.Oper der dort eng. Tänzerin Bertrand ½ Mill. Fr. und jedem ihrer Söhne 3 Mill. Fr.

[Cahane Krebs] **Cancrin**
aus dem Stamm der Aaroniden
Russisch-orthodox; Konvertiert ca. Anf. d. 18. Jahrh. —

Letztes Herkunftsland: Hessen; nun in Rußland. Nob: ddo 26.8.1786 durch Kais. Josef. Beglaubigung der jüd. Genesis: durch Disraeli (Lord Beaconsfield). W: geviert m.Krebs (v.d.Broke Stammtafeln S.96). Dieses gräfl. Haus entstammt einer litauischen Judenfamilie (Vgl. D'Israeli in s. Roman Coningsby (1844) Tauchnitz S.251 u. f. — auch Th. Fritsch, Handb. der Judenfrage 1907, S.20 erw. es), die dann nach Hessen zog, nun aber wieder in Rußland zu Hause ist und vordem Cahane Krebs geheißen haben soll. Auch Le prince Dolgoruky, Notice sur les principales familles de la Russie, nennt Francois Cancrine, den Ahnherrn der Grafen Cancrine „le fils d'un juif hessois ...." Sie besaßen Güter in Hessen-Rothenburg, wanderten inf. d. franz. Rev. nach Rußland aus, die gräfl. Linie nach Baden. Seit 1636 latinisiert: Cancrinus.

Franz Ludwig Cancrin (✡1738, †1816), Verf d.Grundz. d.Berg u.Salzw.-Kunde, ersch. Frankf. a. M. 1773—1791, wurde 1783 nach Rußl. berufen, um die Leitung der Salzwerke zu Starja-Russa im Gouv. Novgorod zu übernehmen. Sein Sohn Georg (✡Hanau8.12.1774, †Petersburg22.9. 1845) studierte in Gießen und Marburg und folgte 1796 seinem Vater als Gehilfe nach Star. Russa. Über seine Publ. „Die Verpflegung der Truppen" wurde er 1811 Adjunkt des Gen. Proviantmeisters, 1812! General und Generalint. der Westarmee, 12 Genintend. sämtl. Corps gegen Frankreich, 15 für günstige Führung der Verhandlungen bez. 30 Mill. Fr. sog. Mont. Entschädigungen Generalleutnant, 20 entlassen und Mitglied des Reichsrates, 23 Finanzminister, als der er 21 Jahre mit Erfolg, aber nicht zum Heile Rußlands, besonders durch maßlose Ausgaben sog. Kreditbillette wirkte. Seine Reisetagebücher 1844—45 wurden vom Gfn. Keyserling (2 Bde., Braunschweig) herausgegeben.

Badisch. Linie. Ludwig v.Cancrin; 1786 geadelt; markgräfl. bad. Ob. Bergrat, †1789 i. Karlsruhe; ∞ Pauli .... in Rastatt. Ludwig, ✡10.7.1773 in Hanau; großh. bad. Oberst ein. Huf.-Rgt.; blieb 12.11.1812 bei Truckenowitz im Russ. Feldzug; ∞Wilhelmine v.Ehrenberg, ✡15.9.1780; †8.11.54. Karl Ludwig, ✡30.12. 06; k. pr. Hauptmann; ∞20.1.42 Marie Charlotte Luise Freiin Haber v. Linsberg; ✡1.5.16; †13.5.65. Kinder:

1. Ferd., ✡20.12.43; k. pr. Hauptm. ∞ I. 2.7.70. Isabella de Ameral-Laermet, ✡50; †73; ∞ II. 31.10.76 Melanie Hausmann, ✡ 1849. Kinder I. Ehe: 1) Ferd., ✡ 6.7.71; 2 mal ∞ mit . . . . u. . . . . 2) Isabella, ✡8.2.73. Kinder II. Ehe: 3) Alex, ✡6.11.77; 4) Eberh., ✡2.6.81; 5) Helga, ✡26.12.82. 2. Ludwig, ✡12.5.45, k. pr. Oblt. 3. Constantin, ✡14.7.46, k. pr. Lt. 4. Hugo, ✡6.11.1849, Ingenieur in Hamburg. 5. Adolfine, ✡15.5.52.

Russ. Linie: Franz Ludwig Graf v. Cancrin, ✡21.2.1738; ∞Gräfin v.Murawieff, †1816. Sohn: Georg Graf v. C., ✡8.12.74; kais. russ. Finanz-Min., Gen. d. Inf.; ∞ Cath. v. Murawieff, †1848. Kinder: 1. Zenaida, ✡28.7.21; ∞21.1.44, Graf Alex. v. Kayserlingk, Erbherr auf Ruhkell; Wirkl. Geh. Rat, Ob. Zerem. Mstr., †27.8.75. 2. Valerian; russ. Kriegs-Minister; †10.11.61.

Carrobio unter **Sacerdotti di Carrobio**

Cassis-Faraone *

stammen von Karaiiten (d. h. den Karäern, hebr. Karim, d. h. Schriftbekennern, s. z. besonders in Alexandrien), vgl. Fürst, Geschichte d. Karäertums

Konvertiert vor 130 oder 140 Jahren. — Kamen aus Ägypten; nun in Österreich (Südtirol). Jüd. Genesis nach dem † tirol. Genealogen v.Goldegg, Wappenb. im Min.d.I., A.-A. — Nob: ddo . . . . ?, erbl. österr. Graf ddo30.6.1783, Landmann zu Görz und Gradiska, ddo23.10.1787.

Geschichtliche Notiz: Die Cassis (latein. Helm) de Pharaone kamen wohl aus dem Lande der Pharaonen, aber nicht von diesen, sondern de genere Israel her. Und zwar wurde Anton Pharaone Cassis d'Egitto *) aus Kairo, ddo Wien

*) d'Egitto erinnert an di Gitto od. Ghetto-Juderias, Judenquartiere, die Stadtteile, auf welche die Juden ca. 1500—1800 beschränkt waren; und Pharaone daran, daß die zu 9/10 aus dem Hebräischen stammenden „Fachausdrücke" der großstädt. Gaunersprachen, die Polizisten mit Pharaonen bezeichnen.

Über: Woher stammt der Name „Ghetto"? schreibt Dr. Blochs österr. Wochenschrift Nr. 27, S. 489,

30.6.1783 erbländ. österr. Graf unter „Cassis de Pharaone“ und 23.12.1787 in der Görzer Matrikel immatrikuliert (v. Hefner, Krainer Adel, S. 25, T. 23).

Bei dieser gräfl. Familie, obschon sie längst christianisiert und sogar klerikal ist, wird man unwillkürlich wieder darauf gelenkt, (vgl. Wahrmund Gesetz und Nomadentum) wie stark die nationalen Wurzeln des Judentums im negritischen Afrika haften. Pharao Hebr. „großes Haus“ oder „Hof“ (vgl. „Hohe Pforte“; japanisch Mikado, dasselbe).

Obgenannter Ahnherr Anton Pompejus, erster Graf v. Cassis war vermählt mit Thekla Nobile (?) di Gibarra, ✡ in Ägypten. Von seinen Söhnen: † 1. Franz, ✡Triest1792, †1866; ∞1851 Johanna Gfin. Attems und † 2 Pompejus, ✡Triest1794, †1856; ∞1837 Johanna Gfin. v. Mels-Colloredo — stammen Alle d. N., kompl. im gfl. Gotha. In die Familie der Grafen Cassis de Pharaone ∞ ferner: 1876 Fabisla geb. Nobile di Faveri und 91 Dora, geb. v. Marcksstadt; aus ihr: ∞ Adda 78 Dr. med. Guargnali in Aquilna, Laura 75 Jakob Conte Domini und Micheline 61 August Schenking.

Jahrg. XXX: Der Ausdruck „Ghetto“ als Bez. für ein bes. abgeschl. Judenviertel ist bekannt, wenig aber, woher er stammt. „Aus Venedig“. Am äußersten Ende des alten Venedigs, nächst der Kirche St. Geremia, befand sich ein Gelände das so genannt wurde. Dort waren nämlich im 14. Jahrh. zahlr. Eisengießereien, die zwar nicht lange bestanden, aber doch dem Stadtteil ihren Namen gaben, denn Getto, woraus später Ghetto wurde, heißt „Guß“. In e. Dokum. von 1458 wird dies, lateinisch natürlich, ausdrücklich gesagt: „Er wurde Getto genannt, weil sich dort mehr als zwölf Öfen befanden, in denen Erz geschmolzen wurde.“ Die Juden in Venedig, die Universita ebraica, hatten nun bald mit den übrigen Bürgern, bald gesondert gewohnt, je nach Gesetz und Zeit; schließlich waren sie ganz ausgewiesen worden. 1516 nahm man sie zwar wieder auf, wies ihnen aber gesond. Wohnstätten an, u. z. auf dem öden Terrain, das Ghetto genannt wurde. Von hier aus verbreitete sich der Name in allen Städten, wo man die Juden in besondere Stadtviertel pferchte, bis die histor. Bedeutung des Namens vergessen war (New Yorker Staatszeitg.).

? Catti . . . .
Aschkenases

Kath. seit dem 16. Jahrh., Deutschland. W: (1646): schw. u. Silber geteilt, mit 2 umgekehrten Buchstaben D, einer Silber auf schw., der andere blau über Silber. Nach Joh. Christoph Wagenseil „Der adriat. Löwe" (ersch. Altdorf 1704, gedr. von J. W. Kohles) kamen die Catti 1508 aus Deutschland nach Venedig, reich, 1646 als „erkaufter" in den venetianischen Adel. Nach einem beachtensw. Tiroler Genealogen des vor. Jahrh. war der Ahnherr ein getaufter Jude und blüht das Geschlecht noch als deutsche Gfn. in zahlreichen Sprossen. — Der jetzige deutsche Geschlechtsname ist jedoch in dem betr. Manuskript leider unleserlich geworden, u. zw. anscheinend absichtlich ausradiert, wohl von einem „Interessenten"!

Von den Albrizzi, seit 1676 ebenfalls „erkaufter" Adel in Venedig wird nach gen. Quelle Gleiches vermutet.

[Fischer] **Cheviers**
aus dem Stamme „Zebulon"

Lyonette Tinalin de Persigny (✡Paris13.10.1853, † Cannes15.3.1880); ∞ Paris15.11.1876 mit Philipp Fischer, welcher anläßlich seiner Heirat röm. Graf „de Cheviers" (Anagramm von Fischer) wurde. Dessen Schwester Pierrine Antoinette Fischer, ✡Paris4.12.1852, †Paderborn 24.11.1903; ∞ Warburg27.5.1873 mit Kasp. Max Karl Freih. Droste zu Hülshoff, ✡daf.21.5.43, Lt. a. D., auf Hamborn — (Sohn Heinrich ∞ Freiin v. Ketteler).

Cohen
aus Aarons Stamme

Edward Cohen in Prätoria, ein dort seit 1876 als portugies. Gen.-Konsul lebender, aber in England geb. Jude, wurde in den 80er J. vom König von Portugal in den Grafenstand erhoben, womit die Würde eines Mitgliedes des Oberhauses verbunden war. Vgl. Kohut, Ber. jüd. Männer u. Frauen.

[? Cohen] **Consolati** * von u. zu Heiligenbrunn u. Bauhof
aus dem Stamme Aaron

Kath. Konvertiert ca. im 15. Jahrh. — Letztes Herkunftsland: Welschtirol, noch in Trient, bestimmt jüd. Ge-

nesis: nach dem † südtirol. Genealogen Herrn v. G. — Nob: ddoPrag4.10.1603 im Reichsadelstande; Reichsgf. u. bayer. Gf. mit den Prädikaten „von u. zu Heiligenbrunn u. Bauhof" ddo3.8.1790 vom Kurf. Karl Theodor, österr. Gf. ddo Ischl31.7.1837 W: quadr.; 1 u. 4 in Bl. gold. Löw.; 2 u. 3 quergeteilt unten v. S. u. G. quergeteilt, oben 2mal verwechselt R., G. u. Bl. Überm Sch. die Gfenkrone, darüber 3 Helme mit 1. schw. Adler, 2. g. Löwe, 3. Büffelshörner.

Consolati ital. = die Getrösteten. Es gibt mehrere hebräische Namen, die dem zugrunde liegen können: Nacham (jetzt Nuchem), Nachum, Menachem. Germanisch-romanisch ist die Namenbildung nicht. Sicherem Vernehmen nach stammen die Gfn. Consolati von und zu Heiligenbrunn und Bauhof von portug. nach Welschtirol gekomm. Juden, die im 15.u.16.Jahrh. das. durch Seidenzucht und Handel reich geworden, schon Ende des 16.Jahrh. ein Wappen erhalten haben. In der Folge schlossen sie Allianzen mit vornehmen tirol. Familien und können sozusagen als fast entsemitisiert gelten.

Sie kamen aus Volano, einem Nest zwischen Trient und Roveredo, sind aber schon seit 300 Jahren Patrizier zu Trient. Der erstbekannte Ahnherr Antonio lebte zu Volano Mitte des 15.Jahrh. Sein Sohn Giammaria war 1491 Proveditore das. Dessen mit Philine geb.Lognis gez. Sohn Vincenzo siedelte sich in Trient an, baute 1557 den Ansitz Fontana Santa, wurde 1578 Podesta in Trient und von Kaiser Rudolf II. 1603 geadelt.

In die Familie ∞ in neuerer Zeit: 1827 Marianne Freiin Buffa v.Lilienberg, 56 Bianka Gfin. Thun u. Hohenstein, 86 Luisa Gfin. Lodron-Laterano, 88 Sigism. Gf. Thun u. Hohenstein, 70 Marie Hedwig Gfin. Orsini u. Rosenberg, 80 Marie Gfin. Toggenburg u. 1909 Anna Pasquali di Campo Stellato.

[Gerothwohl] **Croy**, auch **Croy-Chanel**
aus der großen Menge des Volkes Israel

Nicht zu verwechseln mit den fürstl. Croy (Dülmen), von welchen letzteren der Goth. Hofkal. in Ungarn k e i n e n anführt, u. nicht mit Grafen Croy in Ungarn; vgl. Berichtigung vorne.

Kath. seit ca. um 1860. — Letztes Herkunftsland: Ober-

hessen; nun in ?.... Beglaubigung der jüd. Genesis: Dietz' Stammb. der Frankf. Jud. S.105 „Gerothwohl=Croüy". Nob: u. Gfn.=Diplom n'existe pas. — (Der linke Hauptturm der Davidsburg in Jerusalem hieß „Cha(na)nel") nach diesem „Stammschloß" wohl mögen diese Croüys ihr Prädikat haben.

Nach Dietz (s.o.) Gerothwohl, eingewand. in Frankfurt a.M. 1800 mit Menke Simon Gerothwohl, Sohn des Handelsmanns Simon Gerothwohl zu Büdesheim in O.=Hessen, bei seiner Ehe mit Fette, T: d. Mayer Falk. □1846: 5Söhne: 1.Meyer Menko, ✡1850, 2.Nathan J.U.Dr. Advokat, 3. Joseph Gerothwohl=de Croy, 4.Sigmund und 5.Maximilian. Machten dort in Baumwolle, Tuch und Spedition.

Unterm 19.2 1856 schrieb (nach v.Scharff=enstein cit loco Bd.I, S.48—53) die Augsb. Allgem. Ztg.: Gr.=Herzogtum Hessen. In Gießen ist wegen Wechselfälschung und verschiedener Schwindeleien ein Individuum verhaftet worden, das den bescheidenen Titel führt: Graf de Croy=Chanel von Ungarn, erbl. Malteser=Ritter, Kommandeur usw. — Über dessen Persönlichkeit waltet kein Zweifel. Ders. ist ein Jude aus Frankfurt a.M. namens Josef Gerothwohl, Sohn des Menke Simon usf. (genau wie oben). Über das Treiben dieses Menschen ist festgestellt: Als junger Mann ging er nach Frankreich und soll sich dort wirklich mit einer verarmten Adeligen de Croy=Chanel ∞ haben, deren Bruder 1830 eine polit. Verschwörerrolle spielte. Nach seiner Angabe will er fabelhafter Weise von Ludwig Philipp die Erlaubnis erhalten haben, den Namen seiner Frau führen zu dürfen und nennt sich seither: Graf de Croy=Chanel". Soweit feststeht, hat er Paris wegen bedeut. Betrügereien heimlich verlassen usw. 1836 kamen beide nach Höchst. Ein Jahr nachher starb in Frankreich ein Graf de Croy=Chanel, der der Ehefrau des Gerothwohl ein Legat ausgesetzt hatte, weshalb diese mit ihrem Kinde nach Frankreich reiste.

Nun folgen seine (Josefs) Gaunereien in Wiesbaden, Boppard, London (dort als Fa. „Ungar Cuncliffe & Co.), Baals in Holland, wo er die Rolle des geflüchteten Legitimisten und geh. Gesandten der kgl. Familie Orleans spielte, Orden und Titel führte usw., endlich in Homburg und Gießen, wo er festgenommen wurde. Der Bericht stimmt mit dem (nach Polizeirat Narer in Gießen) im Mainzer

Polizei-Telegraph Jg II 20.9.1857 Publizierten überein, welchem auch seine Verurteilung (6.6.56) zu 2Monaten Gefängnis, sowie weitere polizeiliche Erhebungen über die Familie Croy-Chanel zu entnehmen ist, welche sich Namen und Wappen der uralten de Croy angemaßt hat. Es heißt dann wörtlich: „Es gibt ein altgräfl. Geschl. des Namens, das seine Abstammung von dem ung. König Andreas III. herleitet, woher es das Prädikat „de Hongrie" und den Mittelschild des ung. Königswappens, von der ung. Krone bedeckt, führt. Gerothwohls Schwiegervater, Forstinspektor zu Laon en france, und dessen Söhne gehören diesem Geschlechte aber nicht an und sind nicht Grafentitel-befugt, sie haben sich denselben widerrechtlich angemaßt, weshalb Prozeß gegen sie geführt wurde."

In dieser Beziehung hat der kais. Staatsprokurator in Laon ddo23.6.1857 wörtlich geschrieben: „Gerothwohl est appelé souvent Comte de Croy-Chanel, nom qu'il n'avait pas plus le droit de porter que son beaupère lui-même, qui l'avait usurpé d'une des plus illustres familles de France." (Deshalb kann diese Familie auch nicht im Gräfl. Gothaer Platz finden. Notiz des Polizeirates Norer hierzu. — Diese Notiz ist hinsichtlich der echten Gfen. Crouy, in Ungarn, dahin zu modifizieren, daß seit 1864 die Red. in Gotha die Bestät. des Adels durch einen deutschen Souverän fordert, was die Familie ihrer ung. Staatsangehörigkeit wegen aber nicht anstrebt.

Die Söhne des Juden Gerothwohl, welche in einem kleinen Orte bei Friedberg in Hessen unter dem Namen de Crouy kath. getauft sind, waren zu belg. Rollduc also benannt in einem Pensionat und spielen wohl schon unter demselben Namen irgendwo eine Rolle."

Diese Vermutung Scharffensteins könnte stimmen. Aber wo sie hingekommen sind, wissen nicht einmal die (gleichfalls aus Laon stammenden) echten Crouy in Ungarn, welche zugegebenermaßen früher mit ihnen in verwandtschaftlicher Relation gestanden, die sie aber dann abgebrochen haben, als deren Schwindeleien aufgekommen waren.

Wir meinen, daß die Aufhellung der falschen Crouy-Deszendenzen im Interesse der echten Crouy läge. Auch

meinen wir, daß die Adelsbehörden die Pflicht hätten, unseren Aufhellungen nachzugehen.

Die in Ungarn lebenden Verwandten des Grafen André Gabriel Heinrich Anton Crouy-Chanel gehören also nicht hierher und dürfen mit der Deszendenz des Gerothwohl nicht verwechselt werden.

Devières unter V (di Vier)

Dobrowolski [Doliwa]

Es gibt in Rußland eine Grafenfamilie der Dobrowolski (Doliwa) mit dem Beinamen Ewdokimow. Boleslaw Dobrowolski, Herr auf Kolybanie und Stupnica im Przemysler Kreise 1710; dessen Sohn, Johann 1714, dieses Johanns Sohn Gregor, dieses Gregors Söhne: Leon und Peter verkauften i.J 1780 Kolybanie und Stupnica. Die Nachkommen Boleslaws Dobrowolski legitimierten sich in Rußland als poln. Adel 1832—1857. Vgl. Neofici Polscy (Poln. Neophyten) von Theodor v.Jeske-Choinski im Verlage von Peter Laskauer & Co., Warschau 1905.

[Gold] **Doret**

Konvertiert? — Namen aus Brünn, nun in Wien. — Röm. Nob: ddo.... Léon Doret, comte Romain, †1913, seit 28 Jahren kgl.belg.Gen.Konsul in Wien, Bes. d. Villa Karlhof in Breitenstein a.d.Semmering; ∞mit Anna geb. Mauve. ? Kinder ....

Economos

Geschichtliche Notiz: Vgl. Art. Economo de San Serff in der freiherrl. Abt. Wohl aus dieser Familie und päpstl. Contetitels sind: Alexandre Comte de Economos, Gutsbes.; ∞mit Elenore.... und André Comte de Economos, Gutsbes., beide zu Wien.

Unter den Marianern vom Deutschen Ritterorden finden wir in den Ranglisten der letzten Jahre die „römischen Contes": Alessandro, Andreas, Aristides, und Hector d'Economo verzeichnet.

? Erdödy — Wir verzeichnen die in Kroatien starkverbreitete Version der jüd. Abkunft der kroat. Erdödy; es dürfte sich aber wohl nur um jüd. Bluteinschlag handeln....

Möglicherweise gilt das bei den freiherrl. Economos hinsichtl. des vom Papste erworb. und vom Sultan bestät. Conte-Titels nur für diese Linie. Wirkliche Gfn. sind sie eigentlich (in Österreich) nicht.

[Eppstein] ? . . . .

Ein Aron Epstein aus böhm. Judenfamilie ließ sich „schmadden" (taufen) als Albrecht Eppstein, wurde kais. Hofdiener, und 1620 geadelt und der Ahnherr einer nachmals gegrafteten Familie. (Etwa die 1620 gefreiten Gfen. Lengheim??)

Seine Nachkommen nahmen (und zwar nach überzeugenden Aufzeichnungen des †Grafen W.v.M.) einen vornehm klingenden Namen an und blühen noch als Grafen (namens?). (Daß die Gfen. Stolberg das Präd. Epstein führen, gehört nicht hierher.) Wissende werden recht sehr um nähere Hinweise gebeten.

? Feuerstein †

wahrscheinlich aus dem Stamme der Leviten

Kath. Konvertiert ca. Anf. d. 16. Jahrh. ? — Letztes Herkunftsland: Vorarlberg; nun in Ungarn erloschen. Beglaubigung der jüd. Genesis: laut Erhebung des krain. Genealogen v.S. Nob:ddo vgl. S. Handbuch S.209. Bar. 1757, gegraft 1793. W: quadr.; 1 und 4 in G. grimm. Gemse auf Rasen mit Feuerstrahl in den Vorläufen (Stamm W.); 2 und 3 in S. roter grimm. Löw. Mittelschild goldschw. längsgeteilt darin gold. Vließ verwechselt.

Geschichtliche Notiz: Die um 1850 ausgestorbenen Gfn. Feuerstein von Feuersteinsberg stammen von Bregenz, wo sie durch Wohlhabenheit und Taufe ddo20.4.1559 wappenfähig geworden waren. Deren einst jüd. Herkommen wird bestritten, kann aber als ziemlich sicher gelten, zumal es heute noch jüd. Familien Feuerstein (z.B. die des 1910 a. Berg Isel erschlag. Simon Feuerstein, Kaufmann zu Odessa) gibt, die sich der Stammesgemeinsamkeit ihrer Vorfahren einst mit der †gräfl. Familie berühmen.

Der letzte war Anton Ferdinand Gf.Feuerstein von Feuersteinsberg, ✡28.6 1789 (des †Gf. Anton Franz, k.k. quitt. Major, Sohn) k.k.Oberst in der Armee; ∞26.10.1840 mit Elisabet geb.Freiin v.Stürmer (✡1.9.1801, †13.2.1846 in Preßburg. (Vgl. S. Handb.)

Fischler v. Treuberg*

wahrscheinlich aus dem Stamme Zebulon

Kath. seit etwa 1800? — Letztes Herkunftsland Böhmen, nun in Bayern. Nob: ddo Paris 22.9.1807 vom Fürst-Primus v. E. als „Edler Fischler v. Treuberg". Bar.: sachsen-koburg. ddo Koburg 8.6.1809, Adel und Freiherr ddo von Sigmaringen 14.5.1810 vom Fürsten von H. S., kgl.-sächs. Gf. ddo Dresden 23.6.1817, als solche bayer. immatr. 21.6.31. W: S.267 im gfl. Gotha 1866.

Geschichtliche Notiz: Die jüd. Herkunft wurde möglichst verschleiert. Nikolaus Fischler, erst Hofmstr. bei den Gfn. v. Kesselstadt in Aschaffenburg, dann des Erbprinzen von Hohenzollern in Sigmaringen; durch seine Ehe das. mit einer Prinzessin von Hohenzollern-Sigmaringen erlangte er 1806 die Herrschaft Holzen und den Adel. — Diese Ehe ist in den Goth. Hofkal. verschwiegen.

Beider Sohn: Ernst Fischler Gf. v. Treuberg, ✡Holzen 1.6.10, † das. 14.5.67, hzgl. sachsen-kob.u.goth. Khr.; ○○ München 17.4.43 Isabella Duqueza de Goyaz (seit 4.7.26), ✡Rio de Janeiro 23.5.25, † Murnau 13.11.98, anerkannter Tochter des Kaisers Dom Pedro I. von Brasilien. Kinder: 1. Amalie, ✡Holzen 44 †; ○○ mit e. Maler, Schachtel, †, 2. † Ferd., ✡das. 45, †97, bayr. Km.; ○○ 73 Rosina v. Poschinger, ✡49, Holzen. Kinder: 1) Ernst, ✡74, auf Holzen, Osterbuch usw. in Schwaben, bayr. Km. und Ref.-Oblt.; ○○ 28.6.1904 mit „Hetta" v. Kaufmann-Asser (2 Kinder: Franz 07 und Amalie 08). 2) Ludwig, ✡76, bayr. Km. und Chev.-Ref.-Oblt., Maler in München, ○○ 1910 mit Hedda Blanceflor v. Bildt, verw. Gfin. Lewenhaupt. 3) Hubert, ✡77, Rechtspraktikant. 4) Isabella, ✡80; ○○ 1901 Robert v. Ranke, kais. d. V. Konsul und bayer. Ref.-Oblt., London. 5) Henriette, ✡91. 6. Ferd., ✡93. 3. † Auguste, ✡46, †09; ○○ 69, Oblt. a. D., Km. Max Freih. Taenzl v. Trazberg. 4. Franz Xaver, ✡55, auf Murnau am Staffelsee; ○○ 79, Karola † und 84 Ludwiga Wendt (Schw. d. Vor., ✡57. — Kinder Ernst Ferd., ✡82, kais. d. Oblt. z. See a. D.; ○○ 1911 mit Elisabeth Uhl; Karl, ✡85, Elisabeth, ✡87; ○○ Carl Holzhey, Großind. und bayer. Ref.-Oblt., Ferd. Karl, ✡93.

Fonseca

Wie Vehse in seiner „Gesch. deutsch. Höfe" (8. Band, S. 247) berichtet, war ein Graf Fonseca, nach einer in den „Durchlauchtigsten Höfen Europas" abgedruckten Liste des Hofetats und der Staatsbehörden der Niederlande unter der Regierung der Erzherzogin Marie Elisabeth 1725—1750, als Generalschatzmeister Präsident des Finanzrates. — Vgl. d. Art. Fonseca u. Lopez Suasso, Abt. IV.

[Wessels] Frise

Mosaisch, in Paris, vom Papst erkaufter röm. Grafentitel. Sind Sephardims aus Amsterdam.

Heinrich Wessels röm. Graf von Frise, ✡Amsterdam . . . .; ∞ mit Matilde Freiin v. Heine-Geldern, ✡U.St. Veit 21.6.59 (∞ in I. Ehe Wien26.5.79 mit Alfons Edl. v. Kodolitsch, k.u.k. Gen.-Maj., †S.Remo17.12.93 (lt. Nachr. aus e. holländ. Archiv).

? Gallifet

Der einstige französ. Kriegsminister; über seine jüd. Abstammung berichtet Karl Bleibtreu (selbst Jüdling, wonach Quelle also nicht unverfänglich) „Die Kommune", S. 276, 1—3 Z., usw., ebenso K. Paasch' Werk „Eine deutsch-

---

· Als heiteren Beleg für orientalische Phantasie reproduzieren wir hier aus dem B. Jfr. Wochenblatt ex 1912, S.646 folgende Notiz: Der erste jüdische Graf in Ungarn. Wie man aus Budapest berichtet, hat (der jüdische — Anm. d. R.) Baron Bela Dirsztay dem dortigen jüdischen Museum ein interessantes Dokument zum Geschenk gemacht, aus dem erhellt, daß es einst in Ungarn jüdische Grafen gab. Dieses Dokument ist ein Kaufvertrag vom Jahre 1280, der beweist, daß am 7. Februar desselben Jahres ein Grundbesitzer namens Fulcus von einem „Comes camerae domini nostri" namens Fred mann ein kleines Gut erwarb. Die Echtheit des Dokuments wurde von Experten festgestellt und damit der Beweis erbracht, daß es neben den geadelten Judenfamilien jener Zeit in Ungarn (Hennel, Fecanus usw.) auch einen veritablen jüdischen Grafen Fredmann (Friedmann) gab; offenbar den ersten und letzten seiner Art." Das Ganze ist nat. barer Unsinn; Fredmann ist ein gut altdeutscher Name.

jüd. Gesandtschaft". — Einer jener Fälle, wo sich genealoge Urkunden u. Illegitimitäten einander in die Haare fahren.

Gaston Alex. Marquis de Gallifet, ✡Paris 22.1.1830, 1853 Lt., 1865 Obst. d. 3. Reg. Chausseurs d'Afrique usw., mit Sedans Kap. in d. Gefangenschaft. Erst Bonapartist u. Klerikaler, dann Republikaner u. Günstling Gambettas! 1879 A. General, Tours usw., entfernte rücksichtslos alle ihm Widerstrebenden.

[Gemarra] **Gamerra v. Gambamar**
stammen wohl von Aaroniden

Kath. Konvertiert ca. um 1764. — Letztes Herkunftsland: Italien, nun in Österreich-Ungarn. — Nob: ddo 5.5. 1764 mit „Edler v." im Reichsritterstande. Bar: ddo 1790; das Prädikat „v. Gambamar" dürfte bald nachher dazu gekommen sein. W: In Blau besporner geharnischter Fuß auf Rasen, darüber 3 Sterne, 2 Schilde, 1. Stern zw. 2 Flügen und 2 Stern zw. Hörnern (vgl. Siebmacher Suppl).

Geschichtliche Notiz: Gemara = der 2. Teil des Talmud, welcher die Disputationen der jüd. Schriftgelehrten über die Mischna jóth (10 Gebote Moses) enthält; — Gambamar, weil sie trockenen Fußes (Gamba) durchs Rote Meer (mare) gezogen sind. Peter Gemara aus Livorno, als Kaufmann Gamerra zu Salonich, dessen Vorfahren schon sich in Kommerz verdient gemacht und der 1764 in Triest ein mächtig' Handelshaus errichtete, erbat und erhielt damals den österr. Adel und sein Sohn Franz Reichsritter v. Gamerra 1790 den Frhrnstand. Sie wurden gut röm.-kath. und erlangten in der Folge mehrfach päpstl. Auszeichnungen.

A. Carl Ludwig, RFrhr. Gamerra v. Gambamar, röm.

Etliche Zuschriften aus österr. Adelskreisen behaupten die Abstammung von Sephardims des freiherrl. und kürzlich erst in einer Linie gegrafften Geschlechtes G., das in Österreich und Ungarn blüht. Uns liegt darüber auch eine Menge vor, Quellenforschungen sowie gedruckte Belege, doch sie sind so widersprechend, daß wir ohne zwingende Nachweise vorläufig nicht daran glauben wollen, obschon nach Angabe eines hohen Offiziers ein G. es sogar zugegeben hat!

Palastgf. und Priester der Graner Erzdiözese usw. † zu Graz.

Gustav, RFhr. v. Gamerra, ✡Wien20.10.1815 als Sohn eines Geh.-Hof- und Kab.-Kouriers, † Görz15.11.1882 als G.-M.

Oskar RFhr. Gamerra v. Gambamar, röm. Gf. und ung. Oberstuhlrichter i. P., Gutsbes. zu ? Ödenburg; ∞ mit Amélie, geb. v. H. aus ung. Fam. — nur eine Tochter.

? [Trooch] **Goëß** *

aus dem Hause Trooch, stammen wohl von Sephardim aus Holland

Kath. seit? — Nun in Kärnten. Behauptung der jüd. Genesis: in mehreren kärnt. Geschichtswerken. — Nob: ddo Regensburg20.4.1654 (für Johann de Trooch a Goëß) als Reichsfreiherren und ddoLaxenburg12.7.1672 Ausdehnung auf zwei Bruderssöhne. Gfen. ddoWien2.8.1693. W: im gräfl. Gotha 1863, S. 298.

Geschichtliche Notiz: Die alten (Freiherrn, nicht) Gfen, Goëß sind längst (1634) ausgestorben. In altkärnt. Geschichtswerken heißt es auch, daß sie von einem portug. Juden am Hofe Karls d. Gr. herkamen. Sie stammen von dem portug. Dichter u. Historiker Damiao de Goes, ✡1501 in Alemquer, †1573 im Kloster Batalha im Kerker der Inquisition. Dieser D. de G. war von Mutterseite der Urenkel eines nach Portugal gekommenen holl. Diplomaten, der sich offenbar nach dem holl. Orte Goes nannte. D. de Goes ∞ in Holland, wo er portug. Geschäftsträger war, Johanna van Hagen aus dem Haag und ließ sich später in Löwen nieder. Sein Sohn Emanuel ∞ mit Anna Franziska geb. Duval. Dessen Sohn Franz ∞ mit Anna v. d. Horst, hatte 2 Söhne: Anton und Johann Baptist Frhr. v. Goëß, kais. Oberst, †1634 als letzter im Mannesstamme. Doch hatte Kaiser Ferdinand III. 1632 nicht nur ihn, sondern auch den ält. Sohn seiner mit Peter de Trooch ∞ Schwester Franziska, Anton den Freiherrnstand mit dem Präd. „v. Goëß“ verliehen. Dessen einzig überlebender Sohn Joh. Peter Trooch de Goëß, ✡ Brüssel, wurde von Kaiser Leopold I. 1693: „Graf v. Goëß“. Er und seine Gemahlin Maria v. Sinzendorf sind die Stammeltern der heutigen Grafen, zu deren Ver-

mögen sein Onkel Johann (1675—96) Fürstbischof v. Gurk und Kardinal aus seinen reichen Einkünften den Grund gelegt hat durch Kauf der Güter Pfannhof und Seebichl, Karlsberg, Moosburg, Ebenthal, Gradisch Gradenegg usw. seither ist die Familie in Kärnten stättig. Wiederkehrend findet sich in alten Schriften über kärnt. Familien die Angabe, daß ihrerseits auch die Troochs, die Oculi der erloschenen Goëß, Nachk. holländ. Juden gewesen seien!?

Nach andern stammte die Fam. Goes von einem portug. Juden am Hofe Karls d. Gr. Wahrscheinlich sind alles das nur Gerüchte, die darauf basieren, daß Damiao de Goes (als des Protestantismus verdächtig) im Kerker der Inquisition starb. Die Protestanten aber werden noch heute in den halbslowenischen Alpenländern als Juden bezeichnet, oder mit ihnen auf gleiche Stufe gestellt. Dasselbe mag veranlaßt haben, die Trooch als Juden auszugeben. Irgendwie sicher belegen lassen sich die Vermutungen jedenfalls nicht.

Kompl. Pers.-Stand im Gräfl. Gotha 1910, S. 327.

[Göschen] **Goschen**

Nun in England. Jüdischer Genesis nach „Banner of Israel", übrigens in Deutschland und England landeskundig und nach Karl Paasch, Eine jüd. deutsche Gesandtschaft, S. 84, auf den ersten Blick zu erkennen. Ein Herr Goschen (Göschen) ist engl. Schatzsekr. in d. Anglo-isr. Metropolitan-Gesellschaft in London. — Engl. Viscounts s. 1900 (für die ältere Linie), Knights s. 1911 (für die jüngere Linie).

Geschichtl. Notiz: Der erstbekannte Stammvater war ein kleiner Kaufmann in Bremen, namens Göschen (Gösch bedeutet im altniederländ. soviel wie Gänschen; Gans oder Genszchin — einer der ältesten jüd. Familiennamen). Dieser hatte einen Sohn Georg Joachim Göschen, ✡ Bremen22.12.1752, □Grimma5.4.1828, Gründer (1785) des berühmten Buchverlages (heute G. J. Göschensche*) Verlagshandlung in Stuttgart) in Leipzig; ∞ca.1789 Jo-

*) Fa. G. J. Göschens Hauptteilhaber ist der bekannte Mitvorsitzende des Vereins gegen den Antisemitismus Herr de Gruyter. Dieser ist zugleich Besitzer der Firmen:

hanna Elisa Heun, ✡Dobrilagk1764, †Grimma25.10.1850. Aus dieser Ehe stammten: 1. Karl Friedr., ✡1790, 2. Georg Joachim, ✡24.12.1791, □Wien16.6.1855, Assoc. d. Triester Fa. „Crampagna, Kern & Co.“, 4. Hermann Julius, ✡Leipzig4 9.1803, □Hohenstädt29.6.1845 und 3. Wilh. Heinr. Göschen, der sich in England „Goschen“ nannte, ✡Leipzig3.7.1793, □ bei Gent 28.7.1866, Mitgründer und Associé der Londoner Bankfirma „Frühling (gleichfalls deutsche Juden) & Goschen“; ∞ . . . . Dieser hatte 2 Söhne: A) George Joachim Goschen, ✡London10.8.1831, □1907, Teilhaber der Fa. Frühling & G., 1864 im engl. Unterhaus, 1865 Vizepräs. d. Handelsamtes, 1866 Kabinettsmin., 1871 Lord der Admiralität, 1880—81 Gesandter in Konstantinopel, 1887—1892 Lord-Schatzmeister, s. 1900 1. Viscount of Goschen. Verfechter liberaler Grundsätze, namentl. in Religion, deutschfeindlich (s. Drumonts „La dernière bataille“ S. 136); ∞ ca. 1865 Lucy (†1898), T: d. John Dalley. Kinder: 1) George Joachim, 2. Viscount, ✡1866, tl. Oberst, 1901 bis 04 außerord. Adjutant des Lords Roberts, Parlamentsmitglied für N. Grinstead 1895—1906; ○ ca. 1892 mit Lady Margaret Evelyn Gathorne Hardy, T: d. 1. Earl v. Cranbook. (Kinder: (1) George Joachim, ✡ 1893, (2) Phyllis Evelyn, ✡1895, (3) Cicely Winford, ✡1899). 2) Maude, ✡1868, □1909; ○ 1889 mit Hon. Alexis Charles Burke Roche, Sohn d. 1. Barons v. Fermoy. 3) William Henry, ✡1870, Associé d. Fa. „Frühling & Goschen“; ○ 1896 mit Geraldine Elis., T: d. Rev. Hon. J. W. Mellor. 4) Alice, ✡1871(?); ○ 1900 mit Rev. Edward Hoare Hardcastle. 5) Beatrice Mary, ✡1872, 6) Fanny Evelyn, ✡1875. — B) Sir William Edward Goschen (Bruder des 1. Viscounts), ✡1847, Diplomat, 1905—08 Botschafter in Wien, s. 24. 10.1908 in Berlin, Geh. Rat, s. 1911 Großkreuz d. Bathordens und als solches im Rang unmittelbar hinter den Baronen; ○ 1874 mit Harriet Hosta (†1912), T: d. Darius Clarke. 2 Söhne.

Karl F. Trübner, Straßburg i. Els., Verlagsbuchhdlungen Georg Reimer, Verlag, Berlin, u. F. Guttentag, G.m.b.H., Berlin. — Ob Dr. Walther de Gruyter Semit ist . . . .

Haarbleicher

Mosaisch — Paris. Nach Dr. A. Dietz' Stammb. d. Frankf. J., S. 399, von einem um die Wende des 17. ins 18. Jahrh. außer der Ehe Gezeugten abkommend, waren die Haarbleicher mit dem Kaufmann Morris Haarbleicher um 1830 zu Frankfurt a. M. in die dortige Judenschaft aufgenommen worden. 1854 werden sie noch daselbst, Friedberger Anlage Nr. 1, genannt. Seine Nachkommen sind in Paris und „führen" den Grafentitel. Ob und bei welcher Souveränität sie denselben eingekauft haben, konnten wir nicht in Erfahrung bringen. Sind anscheinend mosaisch geblieben und eine der duftendsten Blüten der jüd. Ritterschaft.

Le bon Dieu pardonne aux hommes oublieux, mais le nez reste.

Hébrail

Marquis in Languedoc, nach Rietstap mit zwei gold. Büchern in Blau im Wappen und D: „Egenis Solligitto" (vgl. Fußnote bei Cassis diese Abt.) lassen fast zwingend schon dem Namen nach auf jüd. Abkunft und damit auf ihre Zugehörigkeit zur „Hebreokratie" schließen.

Henckel v. Donnersmarck *

aus dem Stamme Levi, nach dem Löwen im Wappen zu vermuten

Erste Aufn. im gfl. Gotha 1829, Stammreihe usw. 1878, S. 361.

Geschichtliche Notiz beim Art. Donnersmarck, Abt. I. — dem fürstl. Ast der alten „Gfn. Henkel Frhrn. von Donnersmarck". Die Gfn. teilen sich in zwei Linien: I. die kath. Beuthen, Stifter Gf. Leo †1699 — diese in zwei Äste in Kärnten und Schlesien — und II. die evang. Tarnowitz. Neudeck in Schlesien und Sachsen, s. Taschenb. der gfl. Häuser. In ihrem Personalstande auffallend ist das stete Wiederkehren der Vornamen Lazarus und Sara. Die Allianzen, meist mit vornehmen adl. Geschlechtern, scheinen auf den ersten Blick lauter rein arische — bei näherem Zusehen aber dürfte sich bei mancher jüd. „Einschlag" erweisen. Dem nachzugehen überlassen wir dem Leser s. z. an der Hand der in Vorbereitung begriffenen Hinweise aristokr.-jüd. Allianzen mit Deszendenzen.

Bemerkenswert ist, daß es auch viele nicht geadelte jüd. Familien Hen(c)kel mos. gibt, die Mosaisten sind. Der Name als jüdischer ist sehr alt u. ist bemerkenswert hierzu, daß nach Dr. Nathan in der Judenheit schon viel früher Zunamen geführt worden sind, als gewöhnlich angenommen wurde.

?? Henryquez

— Ein anscheinend mosaischer Gf. d. R. 26.7.11 i. Exzelsior Palast Hotel in Triest mit „Baron" Eduard Falk (l. R.Fr. Pr.) genannt.

[Hierschel] **Hierschel-Minerbi**
aus dem Stamme Naphtali

Kath. Konvertiert noch nicht lange. — Letztes Herkunftsland: östl. Küstenland; nun in Italien? — Nob: ddo 19. 11. 1857 durch Übertragung des österr. Adels, mit dem Rittertitel ddo 4.6.1850. Bar: ddo 5 3.1877 (durch „Anerkennung" des Frhr.standes) vom Hzg. von Sachsen-Meiningen. Gritzner II, 647). — W: (1850—57) Schild geviert; 1 u. 4: in R. auf gr. Boden eine g. Kornähre, gehalten von 2 zugewendeten s. Löwen; 2: in B. ein g. Hirschrumpf; 3: in B. auf s. Wellen ein nach rechts schwimmender g. Dreimaster. — 2 gekr. Helm; I. wachs. s. Löwe mit über sich gehaltenen g. Kornähre. Decken: r. s. II. wachs. g.-bewehrter brauner Hirsch. Decken: b. g. D: auf b. Band: „Integritate et Industria".

Geschichtl. Notiz: Leopold Hirschl alias Leo Hierschel auf Schloß Precerino bei Triest, Großhändler, Reeder, Fabrikbes. und Abg. der Triester Handelskammer, erhielt ddo Laxenburg 20.9.1857 (Diplom v. 19.11.) den österr. Ritterstand seines Schwiegervaters Kaliman v. Minerbi als v. Hierschel-Minerbi" auf sich übertragen, wurde 5.5.1877 als „v. Hirschl" hzgl. sachsen-meining. Frhr. und später italien. Gf. Unter dem Namen Lionello Conte „Herschel de Minerbi" figurierte er als vormaliger italien. Gesandter in Mexiko, und soll jetzt in Venedig leben, vermutl. in II. Ehe mit Antonia geb. Cattani, T: d. Elizaro Cattani Bey aus türk. Judenfamilie.

Joachim Hierschl-Minerbi, ✡Triest1834, „Maler", gehört hierher? Und Leo Gf. Hirschl-Minerbi in Rom; ∞ mit einer T: d. 1869 württ. gead. bayer. Landw.-Obersten Carl v. Obermeyer (s. d.), was ist das für Einer?

Kaiserling

stammen von Aschkenasen. Nicht zu verwechseln mit dem deutschen aus westfäl. Uradel stammenden Gfn. Keyserlingk (Keyserling), die seit Jahrhunderten in Kurland u. Rußland angesessen u. immatr. sind.

Letztes Herkunftsland: Spanien bzw. Deutschland; nun in Rußland.

Geschichtliche Notiz: In einer Gegenschrift „für" die Inquisition findet sich die Erwähnung, daß die russ. Gfn. Kaiserling von einem sehr reichen deutschen Juden in Spanien stammen, dem der König arg verschuldet war. Während des Mittelalters waren bekanntlich die Juden im Heil. Röm. Reiche Deutscher Nation des Reiches Kammerknechte und zumeist direkt an die kaiserl. Kammer steuerpflichtig, woher der bei Juden häufige Name Kaiserling rühren mag. Meyer Kaiserling, ✡1828 und Verfasser einer jüd. Literaturgeschichte □ als ungetaufter Jude. In einer

---

Hoyos. Unkontrollierbaren Angaben zufolge und nach neuerdings an die Red. gelangten Einsendungen aus österr. Adelskreisen sollen auch die österr. Gfn. Hoyos und Hoyos-Wenckheim von span. Juden aus Kastilien abstammen, also Sephardim gewesen sein. (Andere wieder nehmen gotisch-span. Ursprung an.) Blut der Salamanca (s. d. in Abt. I) rollt jedenfalls in ihren Adern. Nach einem Diplom Kaiser Karls I. König in Spanien, wird Richild v. Hoyos schon von König Chindasbindo in einer Urkunde von 683 ein „consanguineus noster" genannt, welche Diplomstelle nicht ernst genannt werden kann, aber — gerade sie bestärkt den Verdacht. Die Hoyos sind seit Jahrhunderten vielfach mit dem österr. Hochadel versippt, dessen internationales, fast jüd. Kolorit nach solchen Details auf dessen Ursprung weist. Die Behauptung von dem jüd. Ursprung der H. ist schon vor uns zu lesen gewesen, auch mit Hinweis auf Erhebungen des k. u. k. Hofkammer-Archivs in Wien. Vgl. Art. Sprinzenstein in Abt. II.

seiner Schriften spielt er auf seine gemeinsame Herkunft mit r u s s. Gfn. seines Namens an.

[Jonas] **Königswarter**

Geschichtliche Notiz: Heinrich Königswarter aus der Sippe des Jonas aus Königswart, ersten österr. Frhrn. v.Königswarter (s.d. Abt.III), wurde bzgl sachsen-koburg-gothaischer Leg.-Rat, 28.12.1858 als Geschäftsträger und 27.3.1864 als Ministerresident in Paris akkreditiert, erlangte den röm. Grafenstand, welcher 1870 in Frankreich als solcher unter Zuerkennung des Partikels „de" bestätigt wurde.

Dessen Sohn: †Jules Comte de Königswarter, †Paris 12.10.1878; ∞ 15.6.75 mit Antoinette geborenen v. Königswarter, ✡St.Germain-en-Laye24.7.1857 als T: d. vormal. Deputierten des Seine-Depart. und seit den 70er Jahren portug. Barons*) Maximilian v.Königswarter (Sohn des Moritz); in II. Ehe 1885 mit Eugen Frhrn. Jacobs v.Kantstein, ✡Neu-Gradiska12.4.1853, k.u.k.Gen.-Konsul i.P. — siehe darüber frhrl. Gotha 1909, S.367.

? Kreutz

Aus deutsch-russischen Adelskreisen schreibt man uns: In Rußland gibt es noch oder hat es eine Familie „Graf Kreutz" gegeben. Sie sollen angeblich von einem, von irgendeiner vornehmen Person adoptierten Findling jüd. Abkunft stammen. Dieser wurde in einem der Kriege Rußlands mit der Türkei General u. später gegraft. Eine Tochter von ihm heiratete einen kurländischen Baron Bistram auf Waddor, dessen Kinder teilweise so aussehen, daß man sie unfehlbar für Juden halten muß. Diese Kreutz haben die „Traditionen" einer angesehenen aber ausgestorbenen Adelsfamilie Kreutz übernommen.

Kubinzky v. Hohenkubin

Nun kath. — Wien u. Mähren — Nob:ddoWien28.4.1884, Dipl.ddoWien17.6.1884 mit dem Rittertitel. Bewilligung (Zert. d. k.k.Min. d. Inn.) zur Führung des Präd. „Hohenkubin" ddoWien14.5.1912. P ä p s t l. M a r q u i s-

*) Seine Eingabe um Bestätigung dieses ausländ. Titels kam infolge des Sturzes Napoleon III. nicht mehr zur Erledigung.

titel (in der Primogenitur des Mannesstammes erblich) mit Apostol. Breve ddoRom1.6.1912. W: (Apostol. Breve ddoRom.... 1912): In Bl. auf gr.Ras. ein r.Ochse m. s.Leibbinde u. ebensolch. Hörn. schreit. Auf d.gekr.Turnierh. m. r. r.=s., l. bl.=s. Deck. wächst ein s., geflüg.Roß, m. g.Halsb. u. Ring zwisch. ein. off.schw.Adlerfl. Schildhalt: r. d.Ochse, l. d. Roß, widersehend auf einer Bronze=Arabeske. Bl. Spruchb. mit D: „Superabunt Crucem Coelestia Gaudia Tandem" i. s. Lapidarschr. Purp. Hermel.Mant., bed. m. ein. Marquiskr. — Stammreihe u. gesch. Nachr. s. Abt.IV.

Prädikats= u. Marquistitelerwerber: Albrecht röm. Marquis Kubinzky R.v.Hohenkubin, ✡Prag7.10. 1885, k.u.k. Lt.i.d.R. i. 11.Ul.=Rgt., Geh.Km. di spada e cappa des Papstes Pius X. u. G.K. d.päpstl.Ord.v.hl.Grabe! Gutsbes. in Nied.Österr., Böhm. u. Mähr., Bes. d. Marianer=Halskreuz. d. Deutsch. Ritt.Ord., Wien u. Schl.Trpist i. Böhm.

Kún v. Ozsdola*

aus dem Stamme wohl der Aaroniden bzw. der Kassaren a. d. Wolga

Reform. Konvertiert ca. vor 800 Jahren etwa. Nun in Ungarn. Bar:ddoSiebenbürg. Gf. ddoWien17.5.1762. W: im Gräfl. Gotha 1871, S.453.

Geschichtliche Notiz: Der bekannte ung. Archäologe und Orientalist Géza Gf. Kun(n), welcher sich bei seinen Studien besonders mit den Beziehungen zwischen Ungarn und den orientalischen Staaten im Mittelalter befaßte und hierüber auch mehrere Werke veröffentlicht hat, denen hoher wissenschaftlicher Wert beigemessen wird, sagte selbst in einem derselben, daß seine Familie kassarischen Ursprunges ist und auch von anderen altungarischen Adelsgeschlechtern das Nämliche. Auch erwähnt er eines ung. Stammes, der das Judentum annahm und sich stark mit den Kassaren vermischte und eben, daß sein Geschlecht selbst aus ihnen stamme. Seine wichtigsten Werke sind die Studien und Urkundensammlungen über die Kumanier, Beziehungen der Ungarn zu den orientalischen Völkern und Quellen der byzant. Geschichte, sowie mehrere ethnographische und philosophische Schriften. Er beherrschte eine ganze Reihe von Sprachen, darunter hebräisch und uralisch vollkommen, und verfaßte in jeder dieser verschiedene Abhandlungen. Er war Mitgl.

der ung.Akad.d.Wissensch., Präs. der siebenbürg. histor. Gesellsch. und d. siebenbürg. lit. Gesellschaft sowie Mitgl. des Magnatenhauses, ✡1838, †1907.

Aus Ungarn schreibt man uns: Die Vorfahren dürften bestimmt auf den Namen Kohn gehört haben, sonst wäre es nicht nötig gewesen, gar so weit in die Ferne zu schweifen. Kún übersetzt: Kumane. Kún wird wie Kuhn gesprochen! — Dem Manne vom Fach wird der Graf mit seiner Gelehrsamkeit kaum imponiert haben. — Daß ung. protestant. Fam. zum Judentum übertraten, ist richtig, aber dies geschah erst unter Maria Theresia u. darf als bekannt vorausgesetzt werden. Wenn aber in viel früherer Zeit ein Stamm der truppweise u. in geringer Anzahl ins Land gekommenen Magyaren das Judentum angenommen hätte, würde doch die ung. Geschichte auch etwas davon wissen. Erst nach Vereinigung mit den in Ungarn seßhaften Avaren u. unter deren Führung konnten es die Magyaren wagen, ihre Züge nach Deutschland zu unternehmen.

Immerhin ist auch bei den Grafen Kún die Herkunft aus den etwas problematischen Chasaren nicht so sicher, wie Géza Kún dies in seinem Bestreben, sein Geschlecht möglichst weit zurückzuführen und (als Reformierter) mit dem hochgeschätzten Alten Testament in Verbindung zu bringen (wenn schon nicht rassenhaft, so doch rituell), annahm. Gewöhnlich stellt sich als wirklich nachzuweisender Ahnherr ung. Geschlechter ein Deutscher oder ein südslawischer Gote heraus, und das ist zu wenig romantisch, bei der Stellung gegen Deutsche u. Slawen sogar peinlich.

Die gräfl. Familie Kún v.Osdola teilt sich in zwei Linien, aus deren älterer Gf. Wolfgang, ✡1810, †1872; ∞1843 mit Amalie Ugron v.Abrahámfalva. Diese I. Linie im Gräfl. Gotha 1906, S.466, II. Linie (eben erlöschend) 1910, S.492.

Labenne

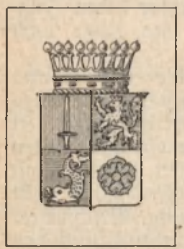
Louis Comte de, der zweite Illegitimus Napoleons III. (also Enkel Verhuells s.d.) und der Alexandrine Vergenot, ✡1845, †1882 kinderlos, 1870 von Napoleon zum Gfn. de Labenne erhoben. Vgl. dessen zweibändigen Bruder Eugen comte d'Orx.

Lamberg-Sprinzenstein s. u. Sprinzenstein

? Land(s)berg
aus dem Stamme Aaron.

An der Kreisrealschule zu Kaiserslautern in der Pfalz wirkt als mos. Religionslehrer und Bezirksrabbiner ein Dr. Wilhelm Landsberg. Ein angebl. Seiten-Verwandter desselben kaufte sich den päpstlichen Grafentitel und lebt als „Gf. Landsberg" zu Tutzing am Starnbergersee. Seine Gattin ist eine geb. Hallberger. Man sagt, er sei in Schweden geboren, aus pommerscher Familie — aber Pommern kennen keine Familie dieses Namens. D. Reichsbote v. 6.7. 1912 negiert die Hierhergehörigkeit, die L. seien ausgesprochene Germanen u. ihr Name sei in Schweden weitverbreitet. — Was ist nun das Richtige?

[Montez] **Landsfeld** (im Weibesstamme ge—adelt):



W: geviert; 1: in R. ein aufgerichtetes g.-begriffstes, s. Schwert; 2: in B. ein g.-gekr. g. Löwe; 3: in B. ein s. Delfin; 4: in S. eine rosafarbige (!) Rose. Grafenkrone auf dem Schilde.

W. A. III u. G. I. 267. Kgl. Bayer. Gfn. Dipl. ddo München 14.8.1847. Landsfeld †, Gräfin (unter diesem Namen nebst Verleihung des bayer. Indigenates, ddo Aschaffenburg, ausgeschrieb. 9.9.1847) für Lola (Maria v. Porris u.) Montez (tez) ✡schott. Montrose (alias Sevilla) 1820, †bei New York 17.1.1861, Tochter eines schott. Offiziers namens Gilbert aus spanischer Juden Blut (s. v. Scharff-enstein, entl. Judthm. der Neuz., Bd. Bayern, S. 6 — ersch. Zürich 71), u. einer Kreolin, die in den großen europ. Städten abenteuerte, 1846 als span. Tänzerin in München. Um sich interessant zu machen, gab sie sich als Nachkommin Montezumas aus. Aaron Seligmanns Sohn Louis Frhr. v. Eichthal, Chevauxleger-Offizier, fuhr sie dort tägl. spazieren, Ende September 1847, auffällig drängte er sich stets mit ihr dahin, wo König Ludwig gerade verweilte, bis der König hereinfiel — ein Freund des alten Bankiers vermittelte das Weitere. Infolge der für Bayern so unheilvollen Lolageschichte wandte sich das deutsche Volk vom Könige ab — Ehzg. Johann wurde 1848 Reichsverweser. Die Juden, meint v. S.,

hatten es durchgesetzt, daß kein zweiter Ludwig der Bayer auf den deutsch. Kaiserthron kam. Nachdem die Lola noch — kontrasigniert vom Minister(ium) „Wallerstein", zur „Gfin. v.Landsfeld" erhoben worden war, mußte sie dem Volkssturm vom 12.3.1848 weichen. Sie flüchtete nach England, heiratete dort einen Offizier Heald, trennte sich aber bald von diesem, heiratete einen Redakteur Hull, zuletzt einen deutschen Arzt und ging nach Amerika, wo sie 30.6.1861 (?) im Hause Astoria zu New York †.

Leblin und **Nekolo**

zwei Juden und Gebrüder, „Kammergrafen" des Ezhgs. Friedrich I. von Österreich, waren (s. Juritsch' Gesch. der Babenberger) dem Adel gleichgehalten — wie man sieht, waren die Fürsten schon damals ihren Geldeintreibern abnorm erkenntlich.

Wir führen beide nur deshalb hier an, weil sie die Ahnherren zweier im österr. Grafenstande noch blüh. Geschlechter sein sollen. — Welcher??

Lesser*

aus dem Stamme Levi

Kath. Konvertiert ca. 1870. — Letztes Herkunftsland: russ. Polen, nun erloschen. — Der Adelserwerber war noch beschnitten. Nob:ddoRom28.11.1871 durch Erwerbung des päpstl. Grafentitels, der ddoMadrid18.2.1884 von Spanien und ddoMeiningen18.6.1887 von Sachsen-Meiningen anerkannt wurde. W: im gräfl. Gotha 1889, S. 569.

Geschichtliche Notiz: Der zu Warschau 21.8 1818 als Sohn des daf.1870 †Bankiers Levi Lesser und der Rosa geb. Löwenstein, geb. Sigismund Karl Noel alias „Carlos" Lesser (Bruder des Stanislaus L., s. d. Abt. III) ging erst nach Österreich, diente dann pro forma in der engl. Miliz, erlangte vom Papst den Grafentitel und wurde päpstl. Geh.-Km.; ∞ I. London14.2.1866 mit Laura, verw. Gfin. Dunin-Borkovska, geb. Gfin. Krasicka v.Siecin, †Berlin4.5.85; II. Veldes21.6.1892 mit Marie Gfin. Jellacic, ✡Agram28.12.1854, †kinderlos zu Genf 3.1.1896, nachdem er ganz Europa durchnomadisiert*) hatte. Er war ein ganz naher Verwandter (Onkel) der bar. Lesser, s. d. in Abt. III.

*) Bemerkung des Setzers: Ich möchte doch wissen, wo jene reichen Juden, die lebenslang immer auf Reisen sind, ihre Steuern zahlen??

[Seligmann] **Leublfing** *
stammen von Aschkenasen, mit den alten Grafen v. Leublfing nicht eines Blutes (s. u.)

Kath. Konvertiert ca. Anf. des 19. Jahrh. — Letzter Herkunftsort: Bamberg, nun in Elsaß-Lothr. — Nob: ddo München17.12.1816 in Bayern immatrikuliert 2.1.1817, gegraft ddo Schl. Berg 30.7.(imm.16.9.) infolge Adoption des Karl Andreas (Seligmann) Edl. v. Weling. W: sie erhielten das W. der alten Grafen v. Leublfing: quadr.; 1 und 4 in S. 2 r. Querb.; 2. in S. 2 schrägl. bl. Balken mit 1 r. lk. Schildseite; 3 in S. 2 bl. Balken; Mittelsch.: in S. 2 Hirschhörner, senkr. nebeneinander gestellt.

Geschichtliche Notiz: Genesis beim Art. Weling in Abt. IV. Eduard Seligmann in Bamberg, der Neffe und Schwiegersohn des Aaron Elias, ersten Frhrn. v. Eichthal erhielt ddo17.12.1816 den bayer. Adel als „Edler v. Weling". Die Witwe seines 1849 † Sohnes Friedrich Edler v. Weling, Auguste v. Weling geb. v. Glony, ✡Eichstedt19.6.1826; ∞ 1852 in II. Ehe mit Maximilian Gf. v. Leublfing, welcher den Stiefsohn Carl Andreas (Seligmann) Edler v. Weling adoptierte. Dieser Stief- und Adoptivsohn Karl Andreas [Seligmann] Edler v. Weling, dann Gf. v. Leublfing, ✡Aschaffenburg31.7.1847, kais. Min.-Rat im Min. f. Elsaß-Lothr.; ○ Zeitlofs21.9.1886 mit Gabriele Freiin v. Thüngen, ✡Zeitlofs7.9.1862 [Straßburg i. E.].

Kinder: 1. Karoline (Lili), ✡das.31.8.87; ∞1907 franz. Frhr. v. Perfall. 2. Sophie, ✡das.22.11.88. 3. Max, ✡das. 30.8.92, Kadett in Gr.Lichterfelde. 4. Irene, ✡Saargemünd 27.11.1893.

Vgl. Abt. IV Art. Weling. Kompl. Pers.-Stand im gfl. Gotha, zweiter Artikel Leublfing, 1910, S. 518.

Lexa v. Aehrenthal *
vom Stamme Levi

Kath. ca. seit Ende 18. Jahrh. — Sephardim, laut Bayer. Vaterland, als L. Minister wurde. Westböhmen, nun in Wien und Prag. Jüd. Genesis in Böhmen landeskundig und notorisch. — Nob: ddoWien9.6 1790 mit „v. Ahrenthal", Reichs- und bayer. Rittertitel ddoMünchen4.7.1792 vom stets geldbedürftigen Kurf. Karl Theodor von Pfalzbayern

als Reichsvikar; böhm. Inkolat und Nr. ddoWien8.3.1805. Bar: ddo Wien 10.3.1828, gegraft ddo Ischl 17.8.1909. W: längsgeteilt, r. in Bl. g. Dreiberg mit 3 gold. Ähren, l. in G. 2 schwere Querbalken mit 1 bzw. 2 gold. Kleeblättern belegt. Sind überraschend schnell vom Stirnlöckchen und Kaftan in den kons. kath. Feudaladel Böhmens aufgerückt. Ihr Name als solcher jüd. Familie findet sich u. a. bei den Kaulla im alten Frankfurt a. M., deren Einer eine Sara Lexa aus Böhmen hatte. Sie stammen aus Schlan im westl. Böhmen, bzw. (nach e. Jan.-Nr. d. Nad. Tagbl.) v. Naphtali Ephraim aus dem Stamme Lewy, der zur Zeit der letzten Türkenkriege aus dem alt. Kgr. Polen nach Ungarn und im Troß den kais. Truppen Pz. Eugens, erst als Marketender, dann Armeelief. und Geldmäkler nachgezogen und nachher reich nach Schlan heimgek. war. Sein Sohn Lewy betr. d. Four. Handel in größ. Stil, wurde Lieferant d. A. Josef II. und nannte sich — als dieser Kais. die Lex erließ, die die Juden zwang, außer dem hebr. einen bürgerl. Namen anzunehmen — Lewy Lex (a). Zur Zeit der nap. Kriege schickte der Armeelief. Lexa seine Getreidekähne donauaufwärts zur Verproviantierung der kais. Truppen, die dann auch dem bayer. Kurf., dessen Armee ungenügend versorgt war, zu Hilfe kamen. Daraufhin war der Boden für seine nachfolgenden Nobilitierungen vorbereitet. Das Prädikat „Aehrenthal" spielt auf die Quelle ihres Reichtums, den Getreidehandel an, und der erste Aerenthal war ein Schwager des Aaron [Seligmann] ersten Frhrn. v. Eichthal! In den 70er Jahren diente bei den Windisch-Graetz-Drag. ein alter Milit.-Roßarzt, dessen Großvater nach eigener Angabe Jude und ein Bruder des Lewy getauft. Johann Anton Lexa war, der durch Steuergefälls- und Domänen-Pacht und besonders durch Getreidehandel reich geworden, als Prager Bürger u. böhm. Gutsbesitzer von Kais. Leopold II. für bes. in den Jahren 1769, 73 und 80 geförderte „Steuereintreibungen" mit „v. Aehrenthal" geadelt, als Administrator der fürstl. waldeckschen Donationen vom Kurf. Karl Theodor gerittert und dessen Sohn Johann Nr. Lexa v. Aehrenthal 1828 als Hofrat beim böhm. Gubernium und VPräs. des böhm. Landrechts österr. Frhr. wurde.

Dessen Sohn Alois Br. Aehrenthal wurde als Min. d. Äußern für d. Annexion Bosniens, das Österreich vor 3 De-

zennien erobert u. seither unangefochten im faktischen Besitz hat u. für die Preisgabe des Sandschaks Novibazar — Graf!

Stammreihe s. in — Abt. III. — Alois I. Graf Lexa v. Aehrental, ✡ Gr. Skal 27.9.54, † Wien 17.2.1912, k. u. k. Geh. Rat, Min. d. k. u. k. Hauses u. Äußern usw.; ∞Wien 22.7.1902, Pauline Gfin. Szechenyi, ✡Wien25.11.71, k. u. k. PD. — Kinder: 1. Karoline, ✡1904, 2. Johanna, ✡05, 3. Elisabeth, ✡09.

? [Lippner] **Lippay**

Aus Ungarn schreibt man uns von verschied. Seiten, daß der vom Papst Pius X. zum päpstl. Grafen erhobene Papstmaler Bartolomäus Dominik (von) Lippay, ✡ nach 1864, päpstl. Geh. Km. u. Hofmaler u. Marianer Halskreuz, aus jüd. Fam. namens Lippner (vgl. Századunk Névváltoztatásai 1800—1893, S.150, Budapest bei Hornyánszky 1895) stamme.

Unsere Freunde in Ungarn werden hierzu um Authentisches gebeten. — Aus den ung. Adelslexiken ist darüber nicht klug zu werden.

Manin(i)

nicht zu verwechseln mit dem †(?) italien. Adelsgeschlecht

? Maffei gibt es neben arischen viele mos. Familien. Der Großhändler und Tabakfabrikbes. Peter Paul wurde ddo31.8.1808 mit „Edler v." bayer. Ritter, nachdem er dem bayer. Commerce einen vorhin nie gehabten bedeutenden Schwung gegeben und durch seine in fremden Staaten errichteten Etablissements den Absatz der bayer. Produkte beträchtlich erweitert hatte. Er leitete ausweislich d. Diploms seine Abkunft von dem in Italien teils im frhrl., teils im gfl. Stande blühenden Geschlechte gl. N. ab — welche Diplomstelle aber von beachtenswerter Seite als unrichtig und er selbst als von jüd. Herkommen bezeichnet wird. Wir lassen ihn deshalb noch in suspendo.

Peter Paul Rr. u. Edler v. Maffei war ✡ zu Haunsberg bei Salzburg20.3.1817 und ∞ mit Johanna ✡ Itzlinger aus Mattighofen. Seine Nachkommenschaft blüht in Bayern (v. Jrrg. 1893, S. 386), steht sie mit den Marchese Maffei von Glattfort in verwandtsch. Relation?

gleichen Namens, daher es seinen Namen hat. Denn der Bruder des letzten Dogen von Venedig, Ludovico Manin (1789—1797), war der Taufpate des jüd. geborenen Fonseca, nach andern Medina bei seinem Übertritt zum Christentum (1759). Die jüd. Manin(i) ital. Grafengeschlecht jüd. Herkunft, erwähnt zum Schluß des Artikels Savorgnan (dies. Abt.) blühen noch in Venedig, Udine und im Friaulschen. Vgl. Annuario della Nobilita Italiana (ersch. Bari). Vgl. Schluß des Art. Savorgnan, dies. Abt.

? Manna-Roncadelli

Alte Patrizierfamilie aus Cremona, wo sie als „erkaufter" (was durch die Blume soviel als wie jüd. Ursprungs bed. sollte) Adel angeführt erscheinen, stammten wohl aus dem Lande, wo einst — Manna fiel und woher die vielen Mannaberg usw. gekommen! Sie bekamen 1817 Bestätigung des alten Adels und 1866 das Grafendiplom von Österreich. Sind im Mannsstamm erloschen. Der Letzte war: Galeazzo Gf. (seit 1866) Manna Roncadelli, ✡1800, †71, Präs. der „Sparkasse der Lombardei". Vgl. gfl. Gotha 1910, S. 562. — Tochter Hippolita ∞ 91 Mario Conte Carpegna, Rom.

Maria? Giovanni

Kohut, Ber. isr. M. u. Fr. führt 1, 153 an, daß Papst Leo X. einem jüd. Musiker Giovanni Maria nach der Taufe den Grafentitel und ein Städtchen(?) verliehen habe.

[Malchus] Marienrode

Das Gfn.-Dipl. ddo9.6.1813 für Karl August Malchus als „Gf. v. Marienrode" vom König (morgen wieder lustik) Jérôme von Westfalen wurde in Württemberg nach Napoleons Sturz nicht anerkannt. Vgl. Abt. III, Art. Malchus (melech = hebr. König, hiernach sie als Königsnachkommen also wohl aus dem Stamme Jehuda zu vermuten sind).

? Margheri — aus krain. Adelskreisen lenkt man uns auf die angeblich gräfliche (Diplom??) Familie d. N, die aus (Mitte d. 18. Jahrh.) Bergamo nach Krain gek. u. von ital. Juden abkommen soll. — Aufklärungen hierzu sehr erwünscht.

[Mastai] **Mastai-Feretti**

W: (Rietstap II, 171): Geviert; 1 u. 4: in B. ein g.-gekr. g. Löwe, eine Hinterpranke auf einer g. Kugel; 2 u. 3: in S. 2 r. Schrägrechtsbalken.

Die ital. gräfl. Familie, aus der Papst Pius IX. 1846—78 im Pontifikate war, wird vielfach als eine jüd. bezeichnet, z. B. Fritsch, Handb. 1910, S.252. Nach dem Annuario della Nobilita Italiana (Bari) resid. sie in Senigallia und ist seit dem 16. Jahrh. adlig, durch Sukzessions-Allianz nach den Conte Feretti zu Ancona 21.9.1705 Conti, conferm 1843. Blühen noch. S. Annuario.

[Milkuschitz] **Milewsky**

stammen wohl von Kassaren

Kath. seit? Nob: ddoWien12.10.1803 mit Edler v. Milewsky; in der Folge sollen sie das. auch den Rittertitel ddo . . . .? erhalten haben. Gegraft ddoRom . . . . wahrscheinlich vom Papste. Vgl. Art. Milieski alias Milkuschitz von Mile(w)sky Abt. IV, aus deren Sippe einer den römischen Grafentitel erwarb und als „Gf. Milewsky" durch mehrere gerichtliche Affären in Wien „bekannt" geworden ist. Das Wr. Budapester Orpheum, das ausschließl. die jüd. Groteske für Juden pflegt, brachte ihn als Grafen Schmilewsky auf ihre Bühne. Ist das dieselbe Familie, die mit Frhrn. v. Haugwitz verschwägert ist, welche Verschwägerten aber nicht im Freiherrl. Gotha stehen.

Milner

Anglikanisch — England — Nob: . . . . W: . . . .

Adelserwerber: Sir Alfred Milner, Viscount, ✡Tübingen23.3.1854 (nach der Berliner Illustr. Zeitg. „Der Tag" v. 6.6.1913) als Sohn eines deutschen Juden, Charles M., M. D. u. der Mary, T: d. Gen.-Maj. Ready, Governor of Isle of Man, Journalist 82—85, Priv.-Sekr. „Goschens", Chancellor of the Exchequer 87—89, Unt. Secret. for. Finance in Egypt, etc., 92 „High Commissioner", Ob.-Komiss. in S.-Afrika, 97—05 Gouv. d. Kapkolonie. 1901 wurde er Baron, 1902 Viscount. Lebt zu London S.W. Mit Lord Curzon ist er zum „Inspekteur"

des türk. Vorderasiens ausersehen, wodurch die Autonomie verschied. Provinzen vorbereitet wird; Autonomie bedeutet aber nach einem ital. Witzwort — Anatomie.

Moscon(i)-Togarol(i)

aus dem Stamme Aaron

Mosconi heißen im Italienischen die großen Brumm- oder Schmeißfliegen

Kath. seit ca. Ende 16. Jahrh. — Nob: unbekannt. Bar: 1622. Gegraft 1709; „und = T o g a r o l“ 1715 nachweisbar. Ahnherr Moses Cohn, s. Art. Moscon in Abt. III. Eine Linie der 1622 bar. Frhrn. v. Moscon (s. d. in Abt. III) 1715 vom Kaiser Josef I. gegraft †. Hierher gehört wohl:

Wilhelm Gf. Mosconi, Mitgl. des fast ausschließlich aus (get.) Juden bestehenden Verw.-Rates der 1740 von Isaak Marburger, ab 1766 Morpurgo — dem Stammvater aller geadelten M. — gegründeten k. k. priv. Assicuracione Generali (Allgem. Assekuranz) di Trieste, früher (1905) in Wien. Und Amalie Gfn. Mosconi-Togaroli, k. u. k. StkrD.- u. Hof-D. Ihrer Kgl. Hoheit der Frau Ehzgin Adelgunde, Hzgin-Witwe von Modena, †1891; ∞ 1884 mit Georg Gf. Esterházy de Galantha, später Jesuit. (2 Söhne, 1904 nicht mehr im gfl. Gotha).

Therese, ✡ .... ∞ mit Herm. Planck v. Planckburg. k. u. k. Oblt. a. D., †1904. — Sind mit Boschan irgendwie verwandt.

Nathan

Mosaisch. — Ernesto Nathan, ein natürl. Sohn des ital. Revolutionärs Mazzini mit einer Jüdin Nathan, und Mitgl. der „Alliance Israelite“, Oberbürgermstr. von Rom und bekannt durch seine Rede gegen den Papst, soll j ü d. Blättern zufolge am 14.6.1911 in den ital. Grafenstand erhoben worden sein — die Bestätigung der Nachricht ist noch ausständig.

Le Vicomte **Naué** = eigentlich Levi Contenauer (sic!)

d'Orx

Eugen comte, ein Illegitimus Kaiser Napoleons III. (also ein Enkel Verhuells, s. d.) aus dessen Verbindung mit Alexandrine V e r g e n o t, der Dienstmagd des Gefängniswärters zu Ham, wo N. als Prinz gefangen saß — ✡1842, †1910 auf Schl. St. A n d r é bei Sergnaux, Dep. Landes,

1870 von Napoleon gegraft; ∞mit .... (St.André). 3Kinder .... leben dortselbst.

[Osiecimski] **Osiëcimski-Hutten-Czapski (Lubicz)**
Vgl. d. Art. Osiëcimski (Lubicz), Abt. IV.

Kath. seit ca.1763 — Galizien — Nob:ddo .... 1764 in Polen mit dem Wappen „Lubicz". — Österr. Grafentitel u. Vereinigung des Fam.Namens Osiëcimski mit dem Namen Hutten-Czapski ddoWien19.11.1907, Dipl.ddoWien7.2.1908. — W: Im grfl. Gotha 1909, S.640 als „alter" poln. Adel angeführt.

Adelserwerber: Michael Johann v. Osiëcimski, ein kath. konv. Jude in Litauen, nob:1764. Einer seiner Nachkommen Hippolyt Bonaventura v.Osiëcimski, †Lemberg13.4.1878; ○ Brüssel12.8.1865 mit Mathilde, ✡Bukowitz15.1.1841, †Krakau21.7.1911, T: d. in Bukowitz 1862 †Franz Gfen.v.Hutten-Czapski. — Ältester Sohn, Erwerber des Grafentitels: Kasimir Robert Graf v.Osiëcimski-Hutten-Czapski, ✡Paris 6.6.1867, k.u.k.Oblt d.Kav., seit 1902 a.D., Großgrundbes. in Pleszow u. Kujawy bei Krakau, erhielt 1907 die A.H.Genehmigung, den Namen seiner Mutter u. den Grafentitel anzunehmen, wogegen die dem Pommerellischen Uradel angehörenden, in Preußen u. Litauen lebenden Grafen Hutten-Czapski öffentlich in allen poln. Zeitungen Protest einlegten; ○ Wilna28.4.1898 mit Marie Antoinette v.Sniadecka, ✡Worniany21.8.1876. Kinder: 1.Andreas, ✡Worniany7.7.1899, 2.Mathilde Maria, ✡Worniany3.8.1901.

[Ettlingen] **Ottolenghi**

Mosaisch — jüd.-deutscher Herkunft, aus Ettling (lt. Blochs öst. Woch.Schrft., Jahrg.29, S.618) dann zu Acqui, in Italien — Nob: u. gegraft ddo ....

Giuseppe, ✡1838, früher Erzieher des Königs Emanuel, kgl.ital. Kriegsmin., Gen.-Lt. und um 1890 Kommandant von Turin, wurde vom König Humbert in den Grafenstand erhoben. (Vgl. Kohut, Ber.jüd.M.u.Fr.) Er soll ein Nachkomme des Jakob Ottenheimer sein, welcher unter Kaiser Franz II. ddo29.3.1797 den kais. Hoffaktor-Titel erh. hat. ? Sohn: Umberto Graf Ottolenghi, seit 1906 Mitglied der „Alliance Israelite"! Fritsch' Handbuch 1910, S. 251.) Nach anderen Quellen sind nur des Erstgenannten Seiten-

Verwandte gegraft, auch mit dem Titel Erbgrafen v. Vallepiana. Der 1904 verstorbene Graf Leonetto schenkte der Stadt Asti das Haus des Dichters Vittorio Alfieri zur Errichtung eines Museums.

Rabinowitsch?

oder Robinowitsch, russ. Grafen, auch in Riga — das etymologische Kolorit des Namens deutet zwingend auf hebr. Herkunft! — Wir bitten hierzu unsere Freunde, die der Semi-Gotha auch in Rußland hat, um gütigste Aufklärung.

Rampolla

Das ital. Grafenhaus aus dem Mariano Rampolla Marchese de Tindaroo, ✡Polizzi in Siz. 17.8.43, einer der reichsten Großgrundbes. Italiens, Kardinal (seit 87) u. Staatssekr. des Heil. Stuhles.

Reinach (du Cessac)

aus dem Stamme Issaschar (?)

Mosaisch u. konv. — Frankreich — Rob: als röm. Graf bdo .... 1889 vom Papste, W: gleich dem des Baron Jakob R. unt. geteilt. Schildeshaupt das r. 3 g. Bienen in Schw. enthält, Its. in ital. Farben ein natürl. bewegtes Meer. Überm Helm 6 Straußfedern.

Diese in Frankfurt und seit 1850 auch in Frankreich, Panama, bekannt geword. Familie stammt aus Mainz, wo sie schon seit Generationen saß. Sie kam durch die ∞(4.11.1804) eines Sohnes des Jakob Herz Reinach zu Mainz und der Nani geb. Hamburg(er), des Handelsmannes Jos. Jakob Reinach Tochter, 1781—1856, nach Frankfurt (Dietz, Stammb. d. Jud. Frankfurt a. M., S. 230 u. 399). Vgl. Abt. III Art. Reinach. Aus diesen: Oskar Adolf, ein Sohn des Adolf Baron Reinach u. der Clementine Oppenheim, konvertierte, als er sich vermählte, u. erkaufte 1889 durch Vermittlung eines Vikars seiner Pfarrei St. Peter zu Chaillot den Grafentitel

? Perponcher-Sedlnitzky — geht laut Zuschriften aus Adelskreisen das Gerücht von ihrer Abstammung von holländ. Juden. Beweise fehlen.

vom Papste — ohne Wissen der wirkl. alten Grafen v.Reinach, welche es zu spät erfuhren, um Einspruch erheben zu können. Dieser Oskar Graf de Reinach-Cessac, zuerst mit demselben Präd. wie sein Bruder, der Baron Jakob v.Reinach (du Panama), dann mit „du Cessac" — ✡zu Frankfurt a.M.1845, naturalis. Franzose, kath. getauft 1879; ∞2.7. 1879 mit Johanna Felizitas Marie Alice Lacuée de Cessac (T: d. Gerhard Johann Chrysostomus Toussaint Ferdinand Athanasius Lacuée v. Cessac u. der Magdalena Marie Cäcilia de Montesquiou-Fezenzac (Fetzensack?), deren 3Söhne im l'annuaire mondaine als Grfn. de Reinach-Cessac eingetragen sind wie ihr Vater: 1.Graf Peter de R.-C., 2.Graf Gerhard de R.-C., 3.Graf Gaston de R.-C. Wohnsitz: 79 Avenue Marceau in Paris u. Schl. du Val par St.Germain en Laye.

Die Reinach sind so recht der Typ der jetzt in der vom minderrassigen Süden beherrschten unter absoluter Vorherrschaft von 60 000 jüd. Dreifusards regierten franz. Republik. (Vgl. Dr. Rommel „Frankreich gerichtet durch sich selbst" 1886 A. Bender, Mannheim, noch immer h o c h a k t u e l l!)

Die a l t e f e u d a l e Familie Reinach, welche gemeinsamer Herkunft mit den Habsburgern ist u. jede Verbindung mit den jüd. Reinach von sich weist, umfaßt noch 3Linien: Frankreich: Grafen v. Reinach-Foussemagne; Frankreich: Barone v. Reinach-Werth; Ober-Elsaß: Barone v. Reinach-Hirtzbach.

Reisner v. Kollmann*

aus dem Stamme der Karaiten und wohl Leviten

Nun kath. in Österreich. Reisner mag aus Reis entstanden sein, könnte aber auch wie Reiser, Reisinger usw. deutsche Namensbildung sein, vgl. das bei Art. Sprinzenstein Gesagte. Kellmann, Kollmann, Koppelmann = Jakob. Ähnlicher Genesis wie die Horschetzky, von (mutterseits?) einem Feldkriegskommissär abkommend. Adelserwerber: Karl, röm. Marquis Reisner v.Kollmann, ✡Wien ...., k.k. Oblt.a.D., bekam vom Papst d. Marquis-Titel ddo .... 18?; ∞mit Hermine geb. (? Kohn oder so ähnlich). Töchter: 1 ...., ✡ca.1870; ∞ .... mit ? .... 2 ....., ✡ca.1873, ledig.

aus dem Stamme Gad oder Benjamin, blüht nur mehr im Weibesstamme

Orthodox. — Letzter Herkunftsort: Hamburg; nun in Rußland. — Nob:ddoGrodno28.10.1726 in Polen, RGf. im kursächs. RVikariat ddoDresden16.8.1741. W: im grfl. Gotha 1875, S.636.

Karl Paasch in s. Werke „Eine deutsch-jüd. Gesandtschaft" erwähnt ihre jüd. Herkunft. Ebenso verschied. Zuschriften aus d. russ. Adelskreisen.

Der Ahnherr dieses Geschlechts war ein Jude namens Fuchs aus Hamburg. Zur Belebung des russ. Handels hatte Peter d. Gr. eine Zahl deutscher und franz. Kaufleute gegen große Zusicherungen nach Rußland gezogen, die rasch in den von ihm nach mitteleuropäischem Muster geschaffenen russ. Adel aufstiegen. Darunter waren viele jüd. Herkunft und manches der russ. Fürsten- und Grafenhäuser stammt von ihnen, so die Frstn. Meschtscherskij, die Gfn. Renard und viele andere. Quellenwerke hierüber werden von der Redaktion des „Semi-Gotha" sehr gesucht. Letzter: †Hippolyt Gf. Renard, ✡1831, †55, auf Deutsch Kravarn in Oberschl.; ∞Wien55 mit Laura Gfin. Henckel v.Donners(tag)mark(t), ✡38 auf Schimmelwitz, wieder ∞57 mit Artur Gf. Saurma v.d.Jeltsch, †78 Schimmelwitz.

Respaldizza

in Abt. IV als „Chevaliers" — da nicht anerkannt als Marquis von Don Carlos Gnaden.

Rhena*

Evang. — Nob:ddo8.5.1871 als bad. Gf. Rhena. W: im grfl. Gotha 1875, S.710.

Friedrich Gf v.Rhena, ✡Karlsruhe29.1.1877, kgl.preuß. Lt., angeblich jüngst †. Sicherem Vernehmen nach ein jüd. Sohn der Gfin. (seit 71) Rosalie Rhena, ✡Karlsruhe1845 als T: d. Wilhelm Frhrn. v.Beust und der Emilie geb. „Meier" und Kusine des jüd. Hofbankiers Rosenthal in Stuttgart. Er ist ca. 1910 in Bern verunglückt. Von Genealogen wird die Hierhergehörigkeit angefochten, von Wissenden aber wird sie bestätigt. (Vgl. Stammtafel v.d.Brücke-Klüchtzner.

belg. Marquis, aus Spanien und ihrer Tradition nach abstammend von Rodrigo, Sohn des Teofredo Herzog von Cordova (man vgl. hierzu das über damals in Spanien gefürstete Juden Gesagte in der Vorbemerkg. zu Abt. I) und — was wohl aber eine Legende — als Jude 710—711 König. Ein Francisco Rodriguez erhielt für Tapferkeit im Kriege gegen die Mauren den Zunamen Salvador = Erlöser (vgl. Art. Salvadori Abt. III). Seine Nachkommen haben den Zunamen als Familien-Namen angenommen. Ein Zweig kam im 16.Jahrh. nach Portugal und soll aus diesem ein Mitglied Manuel Rodriguez als Gesandter des Königs Sebastian von Portugal (1557—78) im J. 1564 nach Holland gekommen sein. Sein Sohn Simon war der erste Baron von Rodes (vide Sir Cecil Rhodes in Abt. IV, 1603), dessen Sohn der erste Marquis von Rhodes (1682).

Ein Manuel Rodriguez, ✡13.1.1761, war der erste Marquis Rodriguez d'Evora y Vega, dessen Nachkommen in Belgien leben.

Rothschild, beinahe Grafen (s. i. Abt. III)

Sacerdotti di Carrobio
aus dem Stamme Aaron

Mosaisch — Italien — Rob: .... wohl vom hl. Stuhle. W: Schildhaupt geteilt; oben in B. 2 gemauerte Türme, dazwischen ein erhöhter g. Stern; unten in G. eine natürl. Eiche, beseitet von 2 natürl. abgehauenen Händen, rechts eine Links- und links eine Rechtshand, je Zeige- und Mittelfinger, sowie Ring- u. Kleinfinger geschlossen. Helm mit Grafenkrone gekrönt. Decken: b.-g.

In Blochs österr. Wochenschrift, 11.4.13. Nr. 15, Jahrg. XXX, S. 263, heißt es: Vor einiger Zeit berichteten wir, daß der Jude Giacomo Malvano zum Präsidenten des italienischen Staatsrates ernannt wurde. Nun wird aus Rom gemeldet, daß der jüdische Graf de Carubio zum Gesandten in Kopenhagen ernannt wurde. Nach dieser Meldung soll der König von Italien im Gespräche mit einer angesehenen jüd. Persönlichkeit sich dahin geäußert haben, daß er sich sehr freue, daß in Italien die Juden zu den

höchsten staatlichen Stellen gelangen. Er habe schon vor sehr langer Zeit die besonderen Fähigkeiten der Juden für den diplomatischen Dienst erkannt und hätte wiederholt den Entschluß gefaßt, jüdische Gesandte an einigen europäischen Höfen zu ernennen, aber zu seinem Bedauern hätten diese Regierungen, unter ihnen selbst eine, die als besonders liberal anerkannt ist, einen jüd. Gesandten zu akzeptieren abgelehnt. Der König von Dänemark ist nun der Erste, der ohne jede Einwendung zur Ernennung eines jüd. Gesandten Italiens am dänischen Hofe die Zustimmung gegeben hatte.

Dr.jur. Viktor Graf Sacerdotti di Carrobio, ✡....; (als Botschaftsrat u. Sekt.-Chef im kgl. ital. Min. d. Äußern) mos. ∞ . . . . mit Helene, geb. v. Gutmann, †: d. 14.5. 1912 □ David Rr. v. Gutmann, langjähriger Präs. der All. Isr. zu Wien u. der Sofie geb. Latzko aus Budapest. — Sind verschwägert mit Sigwart Br. Mayer v. Ketschendorf, Dr. Aladar Radváy de Földeak u. mit v. Gutmann.

[Saporta] **Saporta***

stammen von Sephardims (Zebulon?)

Kath. Konvertiert ca. Ende des 15.Jahrh. — Aus Aragonien; nun in Bayern u. Frankreich. — Rob:ddo ....?.... (vide Rietstap II, 671 u. W.Alb. d.gfl.Fam.D.u.Ö. von Grießner u. Hildebrandt grfl. Gotha 1829, 1859, 1865 u. 68.) In Deutschland gegraft 9.9.1768 von Kurpfalz durch Anerkennung eines ausländ. Grafenstandes (woher?) immatrikuliert bei d. Gfn.-Kl. der k. bair. Ad.-Matrikel 1.10.1814. W: S. goth. Handbuch S.846. Schildhaupt geteilt; oben in R. ein schreitender g.Leopard; unten in B. ein geschloss. g.Tor. Fünfblättrige (nicht Grafen-) Krone auf dem Schilde. 2gr.Lorbeerzweige um den Schild gelegt; D: „Forte custodia". Besitz: Fons-Colombe bei Aix und Mont-vert bei Marseille, Solliers bei Toulon und Buan bei Apt i. d.Provence.

Der Ahnherr dieser einst span. Judenfamilie ist der aus Barcelona gebürtige Leibarzt des Königs Karl VIII. von

Frankreich, Louis de Zaporta, welcher mit seiner Familie nach Navarra gekommen war und dort seinen Namen in Saporta verändert hatte. Seine Nachkommen verschwägerten sich mit den Familien: Amalric, de Forbin la Barben, de Gassaud, de Gabrielli, de Gubio und Boyer de Fonscolombe.

Der kurpfälz. Khr. und Rittm. Anton August v. Saporta erhielt die kurpfälz. Anerkennung des Gfnstandes als Graf und Marquis. Er war ∞ 1. mit Freiin Karoline v. Ambotten (einer Schwestertochter der II. Gemahlin des Pfalzgfn. Gustav Samuel v. Zweibrücken), 2. mit Henriette Freiin v. Gaispitzheim. Sein Sohn mit letzterer, Friedrich ∞ 1. mit Clara v. Stetten und 2. mit Johanna Freiin v. Fechenbach. Dessen einzige Tochter mit letzterer, Caroline ∞ Frhrn. Franz v. Rolshausen. Der Bruder des Anton, des kurpfälz. Rittm., Josef Anton, „Marquis v. Saporta de Montfalier", ∞ mit Sophie Nicole de Moreau, setzte den Stamm fort. In seine Descendenz heirateten: 1821 Gfin. Irene Boyer de Fons Colombe zu Aix, Gfin. Rose Marie Amalie v. Gassaud, Gfin. Valentine Vorbine de Barben, Marie de Candolle, Emilie Clotilde Gabrielli de Gubio, Beatrix de Ginestons, Amaniel de Noaihan, Charlotte Adrienne Jeanne Dampierre d'Hornoy. Vgl. Pers. Stand im Gotha 1868.

Das Haupt der in Frankreich noch um 1839 zahlreichen Familie war damals Joseph Ant. Marquis de Saporta, Seigneur de Beaurepos; ∞ mit Sophie Nicole de Moreau des St. Domingo. Die einst bedeutenden Besitzungen der Familie in der Provence nebst großen Plantagen auf St. Domingo wurden während der franz. Revolution eingezogen.

Die Familie blüht anscheinend noch in Frankreich!

Savorgnan

Der Herold Nr. 2, ex 1910 führt S 26 (der mit „Gf. P." gez. Aufsatz stammt aus der Feder des hervorragenden geneal. Forschers Phil. Theol. J. U. Dr. Gfn. [Pettek] Pötthickh v. Pettenegg, k. u. k. GRat, Km, Großkapitular des Deutschen Ritterordens und Erzbischof in partibus, verdient deshalb volle Beachtung) an: Genealog. Spuren führen nicht selten nach Italien und stößt man da besonders im 18. u. 19. Jahrh. oft auf illustre histor. Namen, deren weitere Aszendenten in ihrem Verfolg unangenehme Überraschungen bringen. Dies

kommt daher, daß damals der höhere venet. Adel einen wahren Wetteifer hatte, möglichst viele Juden zur Katechumenentaufe zu bringen und gaben diese Nobili dummerweise sogar ihre eigenen Vor- und Zunamen den von ihnen aus der Taufe gehobenen Juden, und da in Italien die sonst löbl. genealog. Sitte herrscht, immer gleich den Vater mindest anzuführen, auch noch den eigenen Vater dem Täufling als Vater! So war die genealog. Fälschung (vgl. bei Art. Ricio Gfn. Sprinzenstein in Abt. II deren Ahn!) komplett, ein Vorgang, der weder von den kirchl. noch weltl. Behörden beanständet wurde, und liefen und laufen nun eine Menge mit den edelsten Namen Venedigs herum, die sie nur oberwähntem Unfug verdanken.

So z.B. hat ein Prälat Francesco Savorgnan, aus dem uradligen Friauler Gfnhause, dessen Vater Mario hieß, also Francesco, und da sein Vater schon † war, del fu Mario Savorgnan, über 50 Juden bekehrt und allen seinen und seines Vaters Namen im Taufzeugnis mitgegeben. So entstanden also über 50 Francesco del fu Mario Savorgnan de genere Juda!

Weitere Beiträge zu dieser genealog. höchst mißlichen Tatsache kann man aus dem wenig genannten, sehr empfehlenswerten, seit 8 Jahren erscheinenden: „Bolletino araldico, storico, genealogico del Veneto" publicato dello Studio araldico Giov. de Pellegrini di Venezia, Campo S.Maurizio Nr.2663 entnehmen, z.B. über das Herkommen des sog. letzten Dogen, s. h. „Diktators", von Venedig Daniele Manin, den man meist aus der alten Patrizierfamilie Manin vermeint (der sog. letzte Doge von Venedig gehörte dieser arischen Fam. an, nicht der jüd.; der Bruder des Dogen verschuldete die Verwirrung, vgl. den Artikel Manin):

Samuele Medina (nach Meyers Konv.-Lex. **Fonseca**), ein Jude, ✡1735; ∞ mit Allegra Moravia (lat. Mähren), Jüdin aus Verona. Beide als Katechumen getauft 3.4.1759 als Lodovico Manin und Cornelia Antonio Balbi; also beide mit neuen Familiennamen aus dem alten Patriziat Venedigs.

Sizzo. Die judaisierte Gf.-Sizzo-Noris-Deszendenz ist bei Heine-Geldern in Abt. III erw. — Weiteres wird Erg.-Bd. „Allianzen" bringen.

Pietro Manin, Advokat, ✡1770, †1841; ∞ mit Anna Maria Bellotto aus Padua.

Daniele Manin, Advokat, ✡1804, †Paris22 9.1857; ∞mit Theresia Perissinotti.

Gen. Geogio Manin ✡1837, †1882.

Emilia Manin ✡1826, †Paris1854

? Schlik

Letztbekannter Herkunftsort: Eger in Böhmen, in welchem Lande sie auch heute noch leben. Ihr Ursprung wird bewußt verschleiert. — Wappenbrief ddoKandelburg (Canterbury)13.8.1416. — Reichsfrhrn. ddoNürnberg16.7.1422. — Reichsgrafen ddoPrag30.10.1437. — Besitz: Das Fideikommiß Kopidlno und Altenburg, Kr.Jicin, Böhmen, worüber ein langwieriger Prozeß mit den anspruchsberechtigten Grafen Ungnad v.Weißenwolff schwebt, der vorderhand für letztere gewonnen wurde.

Geschichtl. Notiz: Nach den bahnbrechenden kritischen Untersuchungen des Herrn Alfred Pennrich in Breslau und namentlich des bekannten böhm. Archivars Max Dvorák, welch letzterer in das Schlikische Familienarchiv Zutritt erhielt, steht es außer Zweifel, daß die sämtlichen, oben genannten Wappen- und Adelsbriefe von dem bekannten Ahnherrn des Geschlechtes, dem Kanzler Kaiser Sigmunds, Kaspar Schlick, der zugleich Chef der kais. Kanzlei war und daher alle Hilfsmittel zur Hand hatte, dunkle Wege zu gehen, einfach gefälscht worden sind. Nach seinen „fabrizierten" Urkunden wären die Schliks aus einem uradeligen Geschlechte, den Lasonos oder Laasans, entsprossen und die Mutter des Reichskanzlers sei Constantia a.d.Hause der Grafen Colalto und S.Salvadore gewesen. Tatsächlich stammte Kaspar Schlick von ganz obskuren Eltern ab. Sein Vater Heinrich Schlik (Schlick) war um 1394 Tuchhändler in der Judengasse in Eger, der nebenbei allerlei kleine Geldgeschäfte betrieb und Ende 14. Jahrh. im Egerer Gemeinderat saß. Seine Mutter, deren Geburtsname nicht bekannt ist, war nie adelig, sondern wahrsch. eine Bürgerstochter aus Eger. Sie wird in den Ratbüchern usw. immer nur die „Schlickin" genannt, die mit „Kreuzern" und „Pfen-

nigen" rechnete und mit solchen gewiß ungräflichen Summen in den betr. Belegen der Stadt Eger vorkommt.

Kaspar Schl. trat 1416 als einfacher Schreiber in die kgl. Kanzlei unter dem Kanzler Bischof Georg v. Passau (1423) ein. 1427 war er Protonotar, 1430 Vizekanzler und 1433 erster Kanzler. Im gleichen Jahre, da Kaspar als Schreiber eingetreten (1416), ist auch die oben erwähnte Wappenbestätigung ausgestellt, womit das bis dahin ganz bürgerliche Geschlecht dem alten, dienstherrlichen Adel gleichgestellt wurde. Dvorák und Pennrich haben evident nachgewiesen, daß diese Urkunde eine geschickte, spätere Fälschung sei. Ebenso verhält es sich mit dem Freiherrn- und Grafendiplome, dem hochtrabenden Titel „Graf v. Bassano", den vielen Urkunden, die den Adelsstand seiner Mutter und kais. Schenkungen, Verleihungen von Lehen usw. behandeln. Schlik, der den Kurialstil beherrschte, der die kais. Siegel in Verwahrung hatte und dem volles Vertrauen in Anbetracht seiner bevorzugten Stellung entgegengebracht wurde, war natürlich in der Lage, Urkunden entstehen zu lassen, die jahrhundertelang für echt gehalten und sogar von fast allen nachfolgenden Kaisern unbedenklich bestätigt wurden. Damit ist aber nach gemeinem Rechte den Fälschungen nicht eine Sanktion erteilt und in Wirklichkeit sind die Schliks weder Grafen noch Freiherren. Das einzig Tatsächliche ist, daß Kaspar Schlik am 31.5.1433 auf der Tiberbrücke zu Rom, zusammen mit seinem Bruder Matthäus, nach der Kaiserkrönung zum Ritter geschlagen wurde, eine übrigens persönliche und nicht vererbliche Würde. Im höchsten Falle könnten sich die Schl. das Prädikat „von" zulegen, während sie sich rühmten, das älteste Adelsgeschlecht Böhmens zu sein.

Es ist eigentümlich, daß die Schliks auch viel später noch sich mit Fälschungen abgaben, denn es ist erwiesen, daß das belangreiche Münzprivileg von (angeblich) 1437 erst ca. 1516—1547 entstanden sein kann. Die nähere Beweisführung ist bei den oben erwähnten, unparteiischen Autoren nachzusehen.

Dvorák resümiert auf S. 50 sein Urteil über die Familie, wie folgt: „Die Schlick waren ein gewalttätiges Geschlecht .... Mord und Verrat, Gewalt und List benützten sie, um ihre Ziele zu erreichen, als ob ital. Condottieri nach dem Norden verschlagen worden wären." Bezeichnend für

die „jüdische“ Gesinnung der Familiengröße Kaspar Schl. ist endlich, daß man für Geld und Bestechung bei ihm alles haben konnte. Sagte er doch selbst „für 3000 fl., muß man 6000 fl. verlangen.“ Er arbeitete also mit 100 %.

Seit 1904 — Pennrich und Dvorák publizierten ihre bedenklichen Entdeckungen 1901 — erscheint der Personalstand der Schliks nicht mehr im grfl. Gothaer. Sapienti sat!

Interessant ist es, das es hauptsächlich einem „Ungnad“ gelang, den Kanzler Kaspar Sch. zu stürzen, und daß in unserer Zeit erst vor kurzem der Prozeß Ungnad-Weißenwolff contra Schlik um das Fideikommiß Kopidlno zugunsten *ersterer* entschieden wurde.

Heutiger Personalstand: *Heinrich* Franz Graf Schl. zu Bassano und Weißkirchen, 1820—1859, k. k. Km. u. Oblt. a. D.; ∞1849, Sofie Freiin v. *Risenfels*, 1831—1861. Kinder: 1. *Erwein*, Franz, ✡Seisenegg, N. Oe. 22.1.1852, Fkherr von Kopidlno und Altenburg (?), Herr d. Herrschaften. Jicinoves und Welisch-Wokschitz, Bz. Jicim, k. u. k. Km., ERr. d. souv. Malteser-Rr.O.; ○ Duino 28.10.1891 mit Marie Therese Przssin. zu *Hohenlohe*-Waldenburg-Schillingsfürst, ✡Venedig 18.10.1860, k.u.k. P. D. u. Stkr.D. 2. *Franz*, ✡26.1.1854, k.u.k. Km. u. Lt. a. D.; ○ Graz 26.10.1896 mit Berta v. *Roxer*, ✡12.10. 1854, Witwe des k.u.k. Dragoneroberſten in Wels N. Castiglione. — Mehrere, teilweise vor der Heirat der Eltern geborene Kinder, denen der Name Schlik streitig gemacht wurde. 3. *Almerie*, ✡Jicinoves 28.4.1856, Stkr.-D.; ∞ Rohrbach 20.10.1874 mit Max Grafen u. Herrn von und zu *Sprinzenstein* (s. d. Artikel), k.u.k. Km. u. Rittm. a. D., †Sprinzenstein 11.8.1909.

Quellen: Pennrich „Die Urk. Fälschgen. d. Rkanzl. Kaspar Schlick“, Gotha, Andr. Perthes, 1901; „Die Fälschungen des Rkanzl. Kasp. Schlick“ von Max Dvorák in „Mitt. d. Inst. f. österr. Gesch.-Forschung“, 1901, worin auch die betr. Urkunden wörtlich abgedruckt sind. Interessant hierzu wäre, wenn existent, ein gutes authentisches Porträt des ber. Kanzlers Kaspar Schlick, was wohl zu finden sein müßte, denn er war ja im 15. Jahrh. eine ber. Persönlichkeit. Die Allianzen sind arisch — danach arische Renaissance anzunehmen, weshalb wir diesen Fam.-Art. künftighin voraussichtlich wieder *ausfallen* lassen werden!

aus dem Stamme karäischer Juden vermutlich. Reichsgrafen und Herren von und zu Sprinzenstein (a. d. H. Ricci), Freiherren von Neuhaus.

Kath. Konvertiert ca. 1520. — Letztbekannter Herkunftsort: Bamberg, nun in Österreich. Die jüd. Genesis steht aktenmäßig unzweifelhaft fest. — Nob., vielleicht brevi manu, scheint schon einige Jahre vor der Erhebung in den Reichsfreiherrnstand, ddoAugsburg15.11.1530, erfolgt zu sein. Genehmigung des Fortfall des Stammnamens „Ricci" als Frhrn. von und zu Sprinzenstein ddo Preßburg 21.2.1555, Reichsgrafen ddoLinz21.7.1646. Derzeitiges W: quadr., 1 in G. wachs. gekr. schw. Greif, lks. gek., in erhob. Hinterpranke Grünzweig m. 3 s. Lilien; 2 und 3 in G. 2 schrägr. bl. Balken; 4 i. S. br. r. Habicht *) auf Felsspitze. Mittelschild: in R. Vorderteil einer vorw. gek. silb. Stier mit g. Hörnern. Besitz in Ob.-Österreich (nach einem † Geschlecht des Namens S.) die Herrschaft Sprinzenstein, seit 1560 im Besitz der Familie und Gr. Hoschütz in Pr.-Schlesien.

Geschichtliche Notiz: Zu Kairo bestand im 5. Jahrh. eine starke karäische Juden-Gemeinde, etwa ¼ Mill. Köpfe stark, deren Oberhaupt Nassi (Fürst) oder Reis genannt wurde. Vielleicht Nachfahrer dieser sind die Sprinzenstein, welche von einem Rys oder Reis abstammen, einem Münzjuden des Bischofs von Trient. Sie kamen dahin aus Augsburg, wo sie Münzjuden des Bischofs waren; ursprünglich sind sie aus Bamberg. Es existieren noch (Sprinzenstein-) Rysssche Münzen, die sie zum Abschied aus Augsburg prägen ließen. Pater Czerny des Stiftes St. Florian in Ob.-Österreich hat seinerzeit den Beweis erbracht, daß die Grafen Sprinzenstein von diesen Juden Rys abkommen, worüber aktenmäßige, jeden Zweifel ausschließende aber unzugängliche Belege im Gräfl. Sprinzensteinschen Archiv

*) Habicht oder Sprinz d. i. der deutsche Edelfalk; das später in Wegfall gek. Feld mit den Igeln sprach gar italienisch, riccio heißt (See-) Igel und Ricci oder Ritz war ihr aus Reis gemodelter Name nach der Taufe. Der Herr Professor, wie man sieht, war auch heraldisch nicht ungeschickt. Sprinze ist im jiddisch-deutsch des Mittelalters auch ein jüd. Frauenname und bed. „Esperanza".

zu Schl. Sprinzenstein in Ob.-Österreich und im Wiener k. u. k. Haus-, Hof- u. Staatsarchiv liegen, die mit einander übereinstimmen.

Nach der ausführlichen Genealogie im neuen Siebmacher können die Sprinzenstein ihre Ahnenreihe nur bis zu dem „Anonymus" Rizzius, eigentlich Riz oder Reis zurückführen, dessen Söhne Räte Kais. Max I. waren. Wer dieser Anonymus war, hat neben Pater Czerny auch Gf. Arbogast Khuen herausgebracht. Dieser Riz lebte um 1480 als Münzjude des Bischofs zu Trient. Sein Sohn Paulus, ein hervorragender Talmudist und Professor an der Univ. Pavia, vom Mailänder Prälaten Antonio Riccio — der Name Riccio ist ein germ.-romanischer, kommt v. altd. Richio (rich = rex) — aus der Taufe gehoben, erhielt nach damaliger Sitte dessen Namen und nahm auch dessen Wappen an (vgl. das bei Art. Savorgnan Erwähnte) — wurde vom Kais. Karl V.? nach Wien berufen, den Talmud ins Lateinische zu übersetzen; dann Sekretär des Kaisers und ddoAugsburg15.11.1530 gefreit.

Er erwarb und lieh dem Kaiser viel Geld, der ihm dafür die Herrschaft Sprinzenstein (eines alten † Geschlechtes) verpfändete, die sein Sohn Paulus Riccio (Ritz) erkaufte und mit der er 1529 belehnt wurde.

Von einem 2. Sohne stammen die bayer. Ritz v. Grueb und deren Seitenzweig v. Starkenfels (s. Abt. IV und III). Und angeblich aus dieser Sippe war auch der Buhle der Königin Maria Stuart von Schottland, der aus Welschland gekommene Sänger David Riccio, den Gf. Darnley nachts von ihrer Seite riß und niederstieß 9.3.1566.

Der Grafen und Herren von und zu Sprinzenstein und Neuhaus Stammreihe (nach Gauhen und Knetschke) bis zur Teilung in die Häuser Sprinzenstein und Hohos-Sprinzenstein: Paulus Rizzio, auch Paul Ritz genannt, Dr. med. (vgl. K. Schraufs Acta facultatis medicinae Abt. III, Wien 1904), Leibarzt und Rat des Kaisers, vom König Ferd. I. mit Schl. und Herrschaft Sprinzenstein 1529 belehnt. Sein 2. Sohn Hyronimus ddo15.11.1530 von Karl V. als Frhr. von und zu Sprinzenstein (a. d. H. Riccio) in den R.-Freih.stand erhoben, kais. Rat u. Obersthofmeister. Dessen 4. Sohn Alexander, Vize-Statthalter u. Reichshofrat. Dessen 2. Sohn Simon mit seinen Brüdern

Johann, Rudolf und Wenzel 21.7.1646 vom Kais. Ferd. III. gegraft. Simons Sohn, Ferd. Max, wurde 7.9.1682 Erbland Münzmeister im Erzherzogtum Ob.-Österreich, womit ihr einstiges Metier als bischöfl. Münzjuden anklingt.

Sie kamen rasch hoch und bekleideten die höchsten Ämter, starben aber schon mit Ferd. Maximilian aus, welcher 16 Herrschaften zweien Töchtern hinterließ, davon die ältere Catarina Eleonora an Gf. Leopold Josephen v. **Lamberg,** kais. Staatsmin., und die andere an den kais. Hofkammerrat Gfn. Leopold Carl v. Hoyos vermählt waren, welche beide die großen Güter als Majorate, mit der Kondition erbten, sich zugleich v. Sprinzenstein zu nennen. Letzterer wurde hiermit der Ahnherr des heutigen Grfn. **„Hoyos-Sprinzenstein.** (Vgl. Untennote Hoyos in Abt.II.)

Die Lamberg ließen in der Folge das „Sprinzenstein" wieder fort, während die „Hoyos-Sprinzenstein" dasselbe noch heute führen.

Also auch in den beiden gräfl. Häusern Hoyos-Sprinzenstein und Lamberg — von letzterem war eine erloschene Familie gefürstet — fließt Blut der einstigen bischöfl. Münzjuden Reis, das durch Allianzen sich während dreier Säkula in viele Geschlechter gerade des höchsten Adels Österreichs und auch Deutschlands ergossen hat, vgl. Zuwort vor Abt. II.

Durch arische Allianzen im Laufe der Jahrhunderte können sie allerdings ziemlich als entsemitisiert gelten, aber — selbst ethnologisch schlägt heute noch dem Kenner das Jüdische bei ihnen ganz merklich durch (vgl. das Promemor. unsrer Erstauflage).

Jede Generation im Mannsstamm durchschnittlich zu 30 Jahren angenommen, sind es seit ca. 1500 n. Chr. ca. ein Dutzend männliche Geschlechtsfolgen, durch welche das jüd. Blut durch germ. versetzt wurde, wobei aber nicht zu übersehen ist, daß die männliche Genesis die Charakteristik gibt und selbst Jahrtausende überdauert.

Auch durch das alte Geschlecht der Gfn. v. Sprinzenstein ist homöopathisch jüd. Blut schon seit den ältesten Zeiten in den österr. Hochadel gekommen und wird es bes. in Österreich wenige Familien geben, auf deren Ahnentafeln nicht ein oder mehrere Sprinzensteinsche Quartiere aufscheinen.

Vorigen Simons (Hieronymus) 4. Sohn Wenzel Richard setzte den Stamm fort: Franz Ignaz, Sohn: Franz Ferd., Sohn: Franz Joseph, ✡1711, von welchem die heute blühenden Grfn. S. herkommen, die das aus unserer Erstauflage vorangestelltem „pro memoria" sprechende eherne Gesetz bekräftigen, und woher es kommt, daß gerade der sog. Hochadel so für Juda inkliniert.

Gustav Maria Konrad Max Gf. Sprinzenstein, geb. Gr. Hoschütz 8.1.1847, k. u. k. Km. u. Oberstlt. a. D. ist eigentl. zu unrecht E.-Ritter des souv. Malt. Ritt.-Ordens, da die Bestimmungen des Ordens hinsichtlich der Ahnenproben (vgl. hierzu Nachwort zu Abt. II) noch voll gelten!

Stern

aus dem Stamme Aaron oder Ruben

Mosaisch. — Letzter Herkunftsort: Frankfurt a. M., nun in England. — Nob: ddo 1864 von Portugal, Viscounts in England, unbekannt wann.

Geschichtl. Notiz: Die Familie Stern, gleich den Kann ein nach dem Haus zum Stern in der alten Judengasse zu Frankfurt a. M. benannter, von Süskind (Schneur) Stern 1660, †1687, Sohn des Jakob zur Kann, abstammender Zweig der durch ihren ununterbrochenen Reichtum und Einfluß hervorragenden, seit 1530 dort nachgewiesenen Familie, Haas-Kann. Deren Stammreihe in Dietz Stammb. d. Frankf. Jud., S. 296—299. Ende d. 18. Jahrh. hatten sie die erste jüd. Weinhandlung, die sich seit Mitte des 19. Jahrh. zu einem der ersten Frankfurter Bankhäuser entwickelt hat Der Begründer Samu. Heyum Stern zum kalten Bad; ∞1778 Sara, T: d. Juda Kulp, beide †1819.

Kinder: 1. Karoline, ✡1782; ∞1800 Salo Mayer (Freih. v.) Rothschild. 2. Jakob Samu Heyum Stern, 1780

Das uralte steierische Geschlecht der Herren und (nie als solche diplomierten) Grafen v. Stubenberg, eines der altedelsten Dynastengeschl. in der grünen Mark), laboriert an der sagenhaften Abstammung von jenem Landsknechte, der den Heiland am Kreuze mit der Lanze in die Seite stieß. Also eine Art cousin du roi Malchus (s. d.), so der Kriegsknecht nicht etwa ein Römling oder, wie wir wünschten, und wie es wohl auch gewesen sein wird, ein Germane war!

bis 1833; ∞ 1799 Thereſe, T: d. Handelsmannes Wolf David Wohl. Von 12 Kindern das 8. Hermann Stern, 1815—87 Chef der Bank (Firma „Stern Brothers") zu London, wurde 1864 portug. Baron. Sohn: Herbert wurde 1905 engl. Baronet und 1906 Lord Michelham (ſ. d.). Das 4. David, ✡1807, †20.1.77, Bankier in obengen. Firma zu London, wurde 1864 portug. Baron, und (durch Miniſt. Balfour) engl. Viscount. Söhne: Sidney wurde 1895 engl. Lord „Wandsworth" (ſ. d.), Eduard D. wurde 1905 engl. Knight und 3. Leopold, 1810—46 Bankier in Paris. Sohn: Richard? ſ. Abt. IV.

[Straßauer] **Straſſoldo** *
ſtammen von Askenaſes

Kath. Konvertiert ca.? — Nun in Öſterreich. — Nob: im Grafenſtande ddoWien25.8.1664, Landmann von Steiermarkddo4.9.1664, von Krain 20.1.1665. W: quadr.; 1 in G. ein zweiköpf. gekr. ſchw. Adler; 2 und 3 in G. das vorwärts gek. Bruſtb. eines Mohren m. ſilb. Kopfbinde, Koralen-Ohrgehänge und Halsband; 4 in G. 3 ſchw. w. verw. Straußfedern fächerartig. Mittelſch.: g. ſchw. 6 mal quergeſtreift. D: „Intima candent."

Geſchichtliche Notiz: Ein Krainer Genealoge hat nachgewieſen, daß die Grafen Straſſoldo von deutſchen Juden ſtammen, die in Friaul eingewandert waren. Dem ſteht nicht entgegen, daß dort und im Görzſchen vor langer Zeit ſchon ein uraltes Geſchlecht namens Straſſoldo exiſtiert hat, das aber längſt erloſchen iſt und deſſen Namen auf die Straßauer, und zwar in der Zeit ſchon vor 1664 okuliert worden ſein kann. Sie teilen ſich in mehrere Linien: 1. Villanuova, 2. (ehemals Graffemberg) 2 Äſte und 3. Schoffenberg (dieſe ſiehe gräfl. Gotha 1901). In dieſe Familie heirateten: 1878 Roſa geb. Freiin Kuhn v. Kuhnenfeld (vgl. Art. K. Abt. III), 1876 Alice geb. Morpurgo (vgl.

? Sylva-Tarouca, das bek. feudale Gſenhaus in Böhmen, wird uns aus Kreiſen des öſterr. Hochadels beſtimmt als ſpan. jüd. Urſprungs bezeichnet; ſolange aber hierzu nicht zwingende Belege vorliegen, müſſen wir annehmen, daß die Behauptung ſo wenig begründet iſt, als es z. B. jene hinſichtlich der Grafen Oriola anſcheinend war.

Abt. III u. IV Art. Morpurgo), Elisabet, Gräfin Straßoldo ∞1868 mit August, Nr. v. Böckmann (vgl. Abt. IV, Art. B.), Josefa 1874 mit Viktor, Frhrn. Herring v. Frankendorf auf Strassoldo und Schl. Jonsdorf und Gf. Leopold ∞1912 Köln mit Erna v. Guilleaume (vgl. diese sämtl. Allianzen in unserer Aufsammlung bei d. betr. Art.).

Durch Allianzen ging ferner Strassoldosches Blut über

?Toggenburg. — Der gräfl. Gotha 1893 sagt zwar S. 1078: „Die ersten Grafen des Namens erscheinen seit dem 11. Jahrh. in der Geschichte. Der letzte reg. Graf Friedrich VII., †1.4.1436 ohne Hinterlass. dir. Erben. Der jetzt im Adels- und Grafenstande blüh. Ast soll sich bereits im 14. Jahrh. vom Hauptstamme abgezweigt haben, indem Graf Diethelm nach Schwaben ausgewandert sein soll, von wo dessen Urenkel Ulrich Diethelm in die Schweiz zurückkehrte und sich in Ruschein Kant. Graubünden, 1519 unt. d. Namen eines Nr. v. Toggenburg niederließ. (Niederlass. Urk. v. 5 3.1520). Die Güter dort sind noch im Besitz der in der Schweiz lebenden (mit den österr. Grafen T. aber dem Vernehmen nach nicht in verwandtschaftl. Relation stehenden) adl. Geschlechtslinie. — Ludwig Gf. v. Toggenburg, ✡Venedig 2.7.1852, Magist. d. Theol., Priester d. Pred. O. als „Paulus Maria" Prov. d. öst. Ord.-Provinz (Wien) — usw. Personalstand. Das klingt feudal. Wenn man aber Se. E. den Herrn Statthalter v. T. vor sich hat, meint man einen Vollbluthebräer gegenüber zu haben. Ebenso war's bei seinem † Vater, ebenfalls tir. Statthalter u. k. k. Handelsminister. Der Großvater soll auch tatsächlich jüd. Herkunft gewesen sein.

Ein Blick in den Gotha (wie verschiedentlich mehr od. minder recht unverständige Kritiker des S.-G. i. d. Tagespresse meinten) genügt eben durchaus nicht immer um klar zu sehen; denn Juden sind oft im Besitze schönster Urkunden über arisch-adeligen Ursprung usw. — und auch bei den Toggenburgs scheint solch eine beliebte „Anknüpfung" vorzuliegen. Eine sehr bezidiert ausgesprochene Meinung geht sogar dahin, daß sie eines Stammes mit Mosche Tagger (✡1832, □1913 als) Großrabbiner v. Bulgarien und gleich ihm Spaniolen waren.

in die Familien der Gfn. Thurn-Hofer und Valsassina, v. Hallay, Frhr. v. Locatelli, Gf. Alfred Harbuval-Chamare (erinnerlich ist bei diesem Namen auch Allianz u. Prozeß Wanda Blaustein oder so ähnlich vor einigen Jahren), Gfn. Christallnigg, Gfn. Bubna v. Litic.

Auch eine Familie, welche die Richtigkeit unserer Voranstellung zu speziell dieser gräfl. Abteilung bekräftigt.

Mehrere und sehr beachtenswerte Einsender aus Tirol, welchen bona fides u. auch zuzutrauen ist, daß sie wirklich Einblick haben, behaupten auf das Bestimmteste, die T. stammen von einem Juden „Tagger" oder „Togger" geheißen, aus Emblingen (dem einzigen Ort in der Schweiz, wo sich Juden früher aufhalten durften), der sich bei König Louis Philipp als Hauslehrer und guter Verwalter während der Emigration in große Gunst zu setzen verstanden hat, als dieser noch in der Schweiz weilte. T. sei vordem Speditionsfrächter zwischen Sargans und über die Grenze gewesen. (Nach Oblt. Gf. T. hat der 1901 † Pfarrer Schmidt diesen Ahnherrn noch persönlich gut gekannt.) (Als Louis Philipp König geworden, gab er T., welcher die Burg Sargans der alten Ritter-Toggenburg erkauft hatte, ddoParis2.3.1832 eine „Adelsbestätigung" und machte ihn zum franz. Grafen Toggenburg. — Auch durch Allianzen soll jüd. Blut in die Familie gelangt sein.

Es ist so manches Rätselhafte bei dieser Familie — der Name, die Abkunft, die Einwanderung vor nicht langer Zeit aus der Schweiz, bald darauf die ohne ganz besondere Verdienste oder Leistungen höchst seltene Erhebung in den Grafenstand, die k.u.k. Kämmererswürde, kurz das ungewöhnlich rasche Emporkommen und die gesucht ultra-montane Gesinnung!!

Man vgl. den Pers.-Stand im grfl. Gotha 1913, in dem das Auffscheinen geistlicher Herren uns aber durchaus nicht irre macht.

Es ist dies einer jener schwierigen Fälle, in welchen anscheinend wohl vorhandene (alte echte?) „Pergamente" u. weitverbreitete Anschauung in krassem Widerstreite sind und wohl auch mit ev. Röntgenaufnahmen und mikroskopischer Blutuntersuchung auf Rassezugehörigkeit!

[Ottensheimer] **Vallepiana**
Erbgrafen von (**mosaisch**), siehe unter Ottolenghi

di Vier, Devier, Devières

Geschichtliche Notiz: Anton Devier, geb. als Sohn eines jüd. Schmugglers Manuel Devier, Generalpolizeimeister von St. Petersburg, erhielt ddo24.10.1726 den russ. Gfnstand, wurde 22.5.1727 desselben für verlustig erklärt, aber 14.2. 1743 restituiert.

Er war ∞ mit Anna, der Schwester des Fürsten Menschikow. Sein Enkel Graf Boris Petrowitsch Devier, ✡ um 1754, wurde durch Senats-Ukas vom 30.4.1798 des Gfntitels und Adels für verlustig erklärt und zur lebenslängl. Zwangsarbeit auf Nertschinsk verbannt. (Geab. jüd. Fam., S. 82, 457.) Es sollen noch Nachkommen in russ. Gräflichkeit existieren.

Der Hofschauspieler Max Devrient (de Fründ früher) „Freund" war von Mutterseite Jude.

Weiß de Valbranca
aus dem Stamme Ruben

Mosaisch u. kath. — stammen aus Deutschland; nun in Italien. — Nob: ddo . . . . 1899 (?) in Portugal als Gf.

Geschichtliche Notiz: S. Weiß, Bankier, wurde für Negozierung verschiedener (vgl. Art. Fonseca, Teixeira usw.) Hofanlehen vom ermordeten König Don Carlos von Portugal à la Burnay (s. d. Abt. II) zum Gfn. gemacht; ∞ mit e. deutsch. Jüdin.

T: Contessa Weiß de Valbranca ∞ mit dem ital. Prinzen Ludwig Alfons, vorm. ital. Kab.-Offizier, welcher anläßlich dieser Ehe vom König Umberto den Titel „Gf. Roccaguglielmo" erhielt; 1910 in Scheidung. Villa Massa, Pisano bei Lucca. (4 Kinder: Gfn. u. Gfinnen Roccaguglielmo.)

?Wrints zu Falkenstein, Grafen, stammen zuverlässig von holländ. Juden, so behaupten mehrere ungen., anscheinend höh. Adelskr. zugehörende Einsender Der jetzige Fidk.herr Alexander Gf. W., ✡1872, H.H.Mitgl. u. Km. auf Glaswein, N.Ö., ∞ 1878 Anna Wolf (aus bäuerl. Familie) zu Poysbrunn N.Ö. — (3 Töchter). — Authentisches zu diesen Angaben wäre uns sehr willkommen.

Sergei Juliewitsch, ✡Tiflis29.7.1849, der bekannte kais. russ. Premier und Finanzminister a. D., Geh. Staatsrat u. große Exzellenz 1. Kl., Besitzer fast aller höchsten europ. Orden, 1905 gegraft; ∞ mit Mathilde geb. Nurek, geschiedenen Moses Lissaniewics, mos. ✡ ca. 1864, einer getauften Jüdin.

Einzige Tochter, verheiratet mit Cyrill Wassiliewitsch Narischkin. Sie stehen noch heute in verwandtschaftl. Relation mit gleichnam. Familien mosaischer Konfession, deren es in Rußland viele gibt — nicht zu verwechseln mit mehreren altadl. Geschlechtern Witte. Vielleicht stammen sie von dem hzgl. kurländ. Justiziär und Hofrat Georg Friedrich Witte, der bei Kaiser Franz II. 1795 die Verl. des deutschen Reichsadels mit dem Prädikat „Wittenheim" (das aber wieder in Wegfall gekommen zu sein scheint) erreichte. Er soll nach deutschruss. Quellen jüd. Abkunft gewesen sein. — Witte bedeutet Weiß.

Wittes Frau ist eine Cousine der Gräfin Sofia Tolstoi, jüd. geb. Behrs, Frau (seit 1862) des 1910 † bekannten Schriftstellers Lew (Leo) Nikolajewitsch Grafen Tolstoi; daher tritt für dessen Schriften die gesamte jüd. Presse ein!

[Verhuel(l)] **Zevenaar**

aus dem Stamme holländ. (engl.) Juden bez. Dan Levi, oder Zebulon

Letztes Herkunftsland: England? Beglaubigung der jüd. Genesis: in jedem Konv.-Lexikon. Nob: als holl. Graf von Zevenaar von Ludwig Bonaparte, König von Holland.

Geschichtliche Notiz: Carel Henrik Verhuel(l)-Cabinet; ∞ Doetichen in Geldern 11.2.1764, †Paris25.10.1845. Er gilt als natürlicher Vater Napoleons III. (s. d. Abt. I). Nach der Vereinigung Hollands mit Frankreich trat er in franz. Dienste und dann in jene Ludwigs XVIII., der ihn bei seiner Rückkehr nach Frankreich zum Generalinspekteur der Nordküsten ernannte. Weil er sich weigerte, während der hundert Tage gegen die Bourbonen zu dienen, behielt er die Gunst des Hofes und wurde 1819 zum Pair erhoben. 1836 wurde er noch franz. Gesandter in Berlin, aber sehr bald zurückberufen.

Er war — wie uns aus Holland mitgeteilt wird — ein jüd. Illegitimus, d. h. er war ein wildes Reis auf dem

Stamme der, auf Quivin Ver=Huell in Zutphen 1580 (○ mit Lutgard van Schoolwyck) zurückreichenden reformierten alten Holländer Familie Verh=Huell (vgl. diese in Neder=land Adelsbock 1908), deren geschlossene Stammreihe also auf Carel Hendrik Verhuell=Badinet Grafen von Zevenaar nicht anwendbar ist.

III. Abteilung – Freiherrnklasse

Freiherrn, Barone, Baronets, Barãos, Lords usw.

Der jüdische „Baron" — eine vor hundertdreißig Jahren noch ganz unbekannte Erscheinung — ist zur typischen Figur unseres liberalen Jahrhunderts geworden.

Schon Mitte des vorigen, mit der beginnenden Semitisierung der deutschen Lande, hub die Judaisierung der Adelsinstitutionen und das Hinaufkommen getaufter jüd. Familien — deren Kinderreichtum (Rotschild z. B.) das übrige tat — an, doch wurden nur ganz vereinzelt erst, in den letzten Dezennien aber, besonders „an der Donau", Juden dutzendweise zu Baronen gemacht. Nichts hat zur Diskreditierung der Adelsidee im allgemeinen so beigetragen, als gerade die von christl. Fürsten geschaffenen Barone im „germanischen" Herrenstande, diese Hebreokraten par excellence, welche in unserm Semigotha durch ca. 360 Familien vertreten sind, von denen etwa ein Viertel noch heute offen dem Jahwetum angehören, d. h. mosaisch sind. Unter ihnen stechen einige Majorats- und Fideikommißherren — eine ganz unglaubliche Spezialität aus allerneuester Zeit, besonders hervor: Juden als Rechtsnachfolger von Fürsten und Baronen — deutsche Bannerherren und Stützen christlicher germanischer Throne!

Es ist ein schwerer Irrtum, zu meinen, daß mit dem „Titel" auch die traditionelle deutsche Treue zu Fürst und Vaterland einhergeht.

Die Juden sind für den Adel, für das Prädikat „von", die Baronie — im Tempel aber für die Abstammung vom Priesterstamme.

Um nur ein wenig hineinzuleuchten, wie die Mehrheit der jüd. Barone entstanden ist, reproduzieren wir einige Blätterstimmen, z. B. Die Münch. N. Nachr. 16.8. 1909 u. a.:

„ . . . . . Im Inseratenteil vieler großer Blätter begegnet man noch immer dem Anerbieten, Ordensbedürftigen solche Dinger zu verschaffen. Und es sind nicht stets Schwindelofferte, bei denen es sich lediglich um Rupfversuche Leichtgläubiger handelt. Es ist ja bekannt, daß es ganz unverfrorene käufliche Orden gibt. Und die Praxis hat ferner erwiesen, daß auch erfolgreiche Vermittler für sonst unkäufliche Dekorationen zu finden sind. In Österreich z. B. hat eine solche Vermittlung einst gedroht, einen sehr geschätzten Orden zu diskreditieren. Ein Gläubiger des verstorbenen Exkönigs Milan von Serbien, ein sonst sehr anrüchiger, im Ausland (u. zu Budapest) lebender „Financier" u. Armeelieferant, wandte sich bittlich an seinen kgl. Schuldner, um durch dessen Vermittlung eine höhere Klasse dieses Ordens, mit der auch die Standeserhöhung des Ausgezeichneten verbunden war, zu erhalten. Bei der leichten Hand, mit der Milan die eigenen Orden verteilte, nahm er keinen Anstand, diesen Wunsch in Wien persönlich und so angelegentlich zu betreiben, daß die Verleihung erfolgte, ohne daß eingehendere Erkundigungen über den Wucherer eingezogen werden konnten. Nachträgliche Entrüstung bewirkte, daß man sogar an allerhöchster Stelle die Statuten des bezgl. Ordens ändern ließ, wodurch künftighin nur mehr eine fakultative Standeserhöhung vorgesehen wurde. Aber der Mann hatte doch seinen Orden und seine Baronie im Trocknen . . . . ."

Die jüd. „Wr. Zeit" vom 10.1.1905 brachte in einem längeren Aufsatz „Eingekaufte Pairs, 500 000 Kr. das Stück" unglaubliche Dinge ans Licht über den Ordens- und Titelschacher unter dem Min.-Präs. Ernst v. Körber (dessen Großmutter eine Baronin Henikstein de genere Israel Hönig war und der sagte, er werde „Österreich zum modernen Rechtsstaate, zum rüstig fortschreitenden Verfassungsstaate" machen.) Dort heißt es u. a. wörtlich:

„ . . . . . Aber solche Unsummen für Preßzwecke immer wieder zu beschaffen, war sicherlich nicht leicht, und mit erlaubten Mitteln schon gar nicht. Herr v. Körber griff also zu den minder erlaubten. Unter ihm hat sich im Min.-Präsidium ein förmlicher Ordens- und Titelschacher entwickelt, der schließlich in ein bureaukratisch-pedantisches System gebracht wurde, indem jeder Orden und Titel

— vom kaiserlichen Rat angefangen bis zur Baronie — seinen festen Preis hatte, und die schachernden Minister und Präsidialisten ließen sich nur schwer etwas von dem Preis abhandeln. Früher, zur Zeit des „volkswirtschaftlichen Aufschwunges" der siebziger Jahre, haben auch Orden und Titel oft viel Geld gekostet, aber in der Regel nur Geld, das der Ordens- und Titelsüchtige für gemeinnützige Zwecke (Krankenhäuser, Bildungsanstalten usw.) aufwenden mußte, die in das mesquine Geschäft einen idealen Zug brachten. Der Minister und seine Handlanger beanspruchten in solchem Fall nichts für sich, sie nahmen auch kein Geld, und so wurde selbst der Schein der Bestechung vermieden. Unter Herrn v. Körber trat an Stelle der gemeinnützigen Anstalten die offiziöse Presse, und der Minister, bzw. seine Handlanger waren es, die das Bargeld, das sie erschröpft hatten, selbst in die Hand nahmen, um es unter ihre offiziösen Günstlinge zu verteilen.

Der Ordens- und Titelschacher florierte, solange er in der großen Öffentlichkeit nicht bekannt war. Wir haben ihn vor ein paar Jahren in der damaligen Wochenschrift „Die Zeit" an der Hand einiger konkreter Beispiele enthüllt, und seitdem ist er bedenklich abgeflaut. Im letzten Jahr Körber scheint er nicht mehr ausreichend gezogen zu haben, und so verfielen die Leute um Herrn v. Körber auf ein neues Schacherobjekt, sie fingen an, für den von Herrn v. Körber für die nächste Zeit erwarteten Pairsschub die neu zu kreierenden Herrenhaussitze zu verschachern — für 500 000 Kr. das Stück.

Es sind uns die Namen mehrerer Herren bekannt.

Wir nennen zwei (beide sind natürlich ungetaufte Vollblutjuden, Anm. d. Red.) Bergrat Max Kr. v. Gutmann und Börserat Viktor Kr. Mautner v. Markhof. Jeder hat 500 000 Kr. für die zugesagte Berufung ins Herrenhaus bezahlt. Nur eine Vis major hat die Ausführung dieses Geschäftes verhindert: „Körbers unvorhergesehener Sturz."

Und in anderen Königreichen und Ländern wird womöglich noch mehr geschachert, z. B. in Spanien und Italien, auch in England und selbst in gewissen andern wohlgeordneten Staaten, die sich auf ihre sittliche Integrität viel

zugute tun. Wie unzuverlässig in nationaler Beziehung die jüd. Hochfinanz ist, hat wohl sehr deutlich z. B. das Verhalten des Frhrn. v. Rotschild während der Kriegsanleihe 1870 erwiesen . . . . . .

Und gar die aus neuester Zeit Baronisierten jenseits der Leitha:

„Eiserne Stirn, Eiserne Kron,
ungrischer Baron, mosaischer Konfession"

kommentieren die nationalen, ja sogar jüd. Blätter die ungarischen Erhebungen. Wenn es dortzulande nur noch wenige Jahre so fortgeht, gibt es in Ungarn mehr jüdische Barone als ungarische!

Gerade angesichts solcher Erscheinungen, die so recht den ungeheueren Antagonismus zwischen **Ario**kraten — der moralische Vorzug des Blutsadels, auch des der Heraldik unbekannten Blutsadels der großen von Freien stammenden Volksmassen ohne Adelsprädikat, ist derselbe, ob er sich in Purpur kleidet oder in den groben Kittel des Arbeiters — und den modernen Hebreokraten, d. i. zwischen den germanischen freien Herrn- oder alten deutschen Herrenstandsbegriffen und den modernen jüd. Baronen drastisch augenfällig machen, kommt uns der Ausspruch eines unsrer Weisen in den Sinn, der sehr wohl voraussah, wohin die bürgerl. Gleichstellung der Juden führen werde:

„Die Emanzipation der Juden unter den Bedingungen, welche die Juden vorschreiben, würde im weiteren geschichtlichen Verlauf zu einer Krise führen, welche die Emanzipation der Christen notwendig machte."

Friedrich Hebbel 1843.

Die engl. Baronets führen wir hier in der Freiherrnklasse an, weil sie der Leser in dieser am ehesten suchen oder vermuten wird. Angesichts dieser ziemlich zahlreichen Baronets (alle haben eine rote Hand in der rechten Schildecke des Wappens) fügen wir folgendes hinzu:

Die bei uns in den deutschen Landen ansässigen Juden zeigen eine eigentümliche Ängstlichkeit gegenüber jeder Erörterung der jüdischen Frage; sie erwecken oft den Eindruck, als schämten sie sich ihrer Erfolge oder als fürchteten sie eine Aufklärung. Solches Bestreben macht sich gerade jetzt,

da die Judenfrage wieder akut geworden ist, vielfach bemerkbar und steht auffällig im Gegensatze zu dem Auftreten der Juden in anderen Ländern. In England erscheint zwar kein jüdisches Adelsbuch, aber im „Jewish Year Book" wird dem jüdischen Adel stets ein besonderer Abschnitt gewidmet. Der Unterschied mag daher kommen, daß in England die Nobilitierung nicht wie bei uns vom Übertritte zum Christentum abhängt; die meisten in Deutschland geadelten Juden sind nicht mehr Mosaisten. In den letzten Jahren wurde z. B. in Preußen nur ein Jude geadelt, welcher mosaisch blieb (Freiherr v. Goldschmidt-Rothschild). In England wird dagegen jedes Jahr einigen mosaischen Familien und einigen getauften Juden der Adel verliehen.

Anderes mag mitwirken. Die guten jüdischen Familien, aus denen ja der Adel hervorgeht, gehören in England vorwiegend den sephardischen Juden an, die in Deutschland nicht zahlreich und in Berlin sogar selten sind. Diese Sephardim sind die Nachkommen jener Juden, die einst aus Spanien und Portugal vertrieben wurden und, vielleicht durch Mischung mit gotischem u. maurischem Blute, rassisch gegen die übrigen Juden vorteilhaft abstechen.

Hierzulande fühlen Juden sich schon verletzt, wenn man überhaupt nur erwähnt, daß sie Juden sind. Die englische Judenheit behandelt dies sachlicher. Bei rund 800 bedeutenden Männern englisch-jüdischen Stammes, welche ebenfalls jedes Jahr im Jewish Year Book veröffentlicht werden, heißt es einleitend im Jahrgange 5670—71: „Man and woman of Hebrew race — that is to say, where both parents have been Jews — are included in this list irrespective of the theological test to which they are supposed to have conformed." („Männer und Frauen hebräischer Rasse, d. h. solche, deren Eltern beide Juden waren, sind in diese Liste aufgenommen ohne Rücksicht darauf, welchem religiösen Bekenntnisse sie sich angepaßt haben.") — Reichsb. 6.6.12. —

Das * bei einzelnen Familien-Artikeln besagt: in jedem freih. Gotha u n gerader Jahrzahl (die geraden sind nur arischen Uradels), bzw. im letzterschienenen Bande mit kompl. Personal-Stand enthalten.

[Abraham] **Abrahamsberg**

Johann Frhr. v. Abrahamsberg, Oberst a. D., Indigena von Ungarn Herr und Landstand in Böhmen usw.; ∞ mit Auguste geb. Mory. Um 1888 zu Wien.

Wohl ein in Österreich (wann?) gefreiter Zweig der Abraham von Abrahamsberg (vgl. d. Abt. IV).

[Eybeschützer] **Adlersthal**

Geschichtl. Notiz: Jonas Wolff Eibenschitzer (Eybeschützer), Sohn des 1690 in Krakau ✡ und 1764 zu Altona □ Oberrabbiners Jonathan Eybeschützer, Enkel des Oberrabbiners Nathan in Eybenschütz in Mähren, woher alle die vielen jüd. Eibe(n)schütz, Eibe(n)schitz usw. wohl stammen, erhielt auf Grund der falschen Angabe, daß er ein königl. dänisches Baronatsdiplom erhalten habe, ddoWien17.7.1776 vom Kaiser Josef II. als Mitregenten den Reichspanner u. Freiherrnstand mit dem Prädikate von Adlersthal, mußte aber das Diplom zurückgeben, als man erfuhr, daß er Jude sei. (Heyer v. Rosenfeld, geneal. Zeitschrift Herold in Berlin ex 1890, S. 124).

Aguilar

aus dem Stamme Manasse (?)

Geschichtliche Notiz: Aquila (= Adler) hieß ein Proselyt aus d. Landschaft Pontus des 1. Jahrh. v. Chr. Ein „Baron Moses Aquila" wird befremdlicherweise bereits 1742 als Mitglied der isr. Kultus-Gemeinde zu Wien genannt. Diego de Aguilar (als Jude Mose Love Pereyra-

Anmerk.: Von der ständigen heiteren Rubrik „Abeles u. Volfras" in einer period. ersch. jüd. Zeitschrift wissen wir, ebenso die von der Wiener Muskete im Herbst 1908 gebrachte, nicht mißzuverstehende geneal. Anspielung; aber gegen den sonst als ganz glaubwürdig scheinenden jüd. Ursprung der Frhrn. von Abele und der Frhrn. Abele v. Lilienberg, die — gemeinsamen Urstammes auch mit der † gräfl. Linie — als geschäftemachende „Agenten" Kammerdiener und Zahlmeister mehrerer Kaiser aufgestiegen sind, spricht, daß ihnen jüd. Alliancen anscheinend fehlen. In Prof. Munker, Forsch. z. neuer Lit. Gesch. Heft 40: Halm, A. v. Lilienberg findet sich vieles über deren Vorgeschichte, wonach sich jeder auf sie seinen eigenen Reim machen kann.

vgl. Art. Pereira, Mosche Lopes Pereira dort) ✡um1700, erhielt von Kaiser Karl VI. ddoWien27.3.1726 ein Diplom als span. Baron. Er † 1765 in Rom.

Nikolaus Josef Sanchez de Aguilar, niederländ. Etatsrat erhielt ddoWien26.1.1808 den deutsch erbländ. Freiherrnstand (vgl. v. Hefner und Megerle v. Mühlfeldt; er wird dort als ehemaliger Staats- und Finanzrat in den Niederlanden genannt, 1806 baronisiert).

Genannt sind die Aguilar nach einem der spanischen Orte dieses Namens. Grace Aguilar aus span.-port. Judenfamilie (1816—1847 war engl. Schriftstellerin jüd. Richtung. Mit deren Fam. hängt wohl zusammen Sir George d'Aguilar, um 1890 engl. Gen.-Lt. Grace Aguilar starb übrigens zu Frankfurt, scheint also Familienbeziehungen zu den festländ. Juden gehabt zu haben, wonach eine Zusammengehörigkeit aller genannten A. nicht unmöglich ist. — Nachkommen — nescio.

In Reichs biogr. Werke „Beth El" (Ehrentempel ber. ung. Juden) steht, daß Abraham Hirsch Lemberger, der bek. Vorsteher der Preßburger jüd. Kultus-Gde. „dem Stamme des zum Judentume zurückgekehrten Baron Diego Aguilar entsprossen sei"!?

Aehrenthal unter **Lexa**

Albu

Mosaisch (s. The Jewish Year Book 1912). Baronets ddo . . . . 1912.

Sir George Albu, Direktor d. „General Mining and Finance Corporation Ltd.", ✡Berlin26.10.1857; ∞1888 mit N. N. (London u. Johannisburg).

Allmayer-Beck *

aus dem Stamme Ascher

Kath. seit längerem. Nob: ddo Wien8.9.1906 (Dipl.v. 18.4.1907) im Freiherrnstande als „Allmayer-Beck" mit dem Wappen des Adoptivvaters Frhr. v. Beck (1898).

Geschichtliche Notiz: Ein Verwandter der Mayer v. Gunthof: Dr. Friedrich Allmayer †25.4.1905, k. u. k. Hofarzt und Tit. Reg.-Rat; ∞Wien14.4.1875 mit Therese Freiin v. Beck, ✡das.23.7.56 als Schwester des k. k österr. Minister-Präsidenten a. D. Maximilian Vladimir Frhrn. v.

Beck, welcher ihre Kinder adoptierte und ihnen den Freiherrnstand erwirkte (1906):

1. Maximilian Frhr v. Allmayer-Beck, ✡Wien 8.3. 1876, Dr. jur., k. k. Min.-Sekret. i. Hand.-Min., k. k. Lt. i. d. Ev. d. 1. Ldw.-Ul.-Rgts, Wien; ∞ das. 8.10.1905 mit Helene Wagenmann, ✡Wien 14.5.1885. Söhne: 1) Maximilian Vladimir, ✡Wien 23.11.1906, 2) Franz Josef, ✡ Wien 28.3.1908. 2. Marianne, ✡ Wien 11.5.1877; ∞ Pleuna Steiermark 14.11.1903 mit Maximus Frhn. v. Hauser, k. u. k. Konteradmiral d. R., Wien.

Almeda

Emanuele Almeda, Bankier zu London, erhielt 22.4. 1875 (Diplom ddo 30.4.1875) den portug. Baronstitel ad personam. Lt. „Gead. jüd. Fam." Salzb. 1891, S. 7.

André

Ein Baron (woher?) André, Financier in London; ∞ mit der amerikan. Jüdin Palmer, laut Paasch „Eine jüd. deutsche Gesandtschaft", S. LIII. — Auch erwähnt in Art. „Juden in England, IV. T., S. 220 „A Peep at our Cousins."

Arenfeld

Geschichtliche Notiz: Vielleicht mit den Arenstein eines Stammes. Ferdinand Arenfeld, Großhändler in Österreich, gelangte 1787 in den reichsrittermäßigen Adel, und 1797 bekam er den Freiherrnstand (M. v. M. 97 u. 34) — scheinen †.

Arnauld

wohl aus dem Stamme Aaron

Nach dem Genealogen Barcillon jüd. Herkunft. — In der Provence. — Sie führen den Titel „Barone de Vitroles", ein trefflich zeichnender Name, denn ein einziger Tropfen jüd. Blutes in german. Adern wirkt da wie Vitriol! (Gead. jüd. Fam., S. 8.)

Im Rietstap sind sie Arnaud barons de Vitrolles mit dem W: der Arnaud de Monier genannt, in Bl. gold. „Löw" — genau das alte Feldzeichen des Stammes Juda: Aaron = Umstellung: Arnau(ldt). —

Arnstein(er)

stammten von Aschkenasen und viell. aus mähr. Orenstein;

sind erloschen. Natürlich nicht zu verwechseln mit arischen uralten Arnstein, z. B. den 1278 erloschenen Grafen in Meißen, u. m. a. Dynastengeschlechtern gl. N.

Nob: ddoWien20 5.1783 mit dem Rittertitel. Bar: ddo München 19.4.1792 im rhein. R. Vicariat und ddoWien18. 6.1793 Reichsfreiherrn. W: quadr.: 1 in g. halber schw. Adler, 2 in bl. Schiffsanker, 3 in bl. ein Beil, 4 in g. Baum auf Rasen; 2 Löwen als Schildhalter.

Geschichtliche Notiz: Die Ar(e)nstein(er) sind eine sehr alte Wiener Judenfamilie. Schon unter Kaiser Karl VI. erhielt der Schutzjude Isaac Arnstein (1682—1774) ddo Wien14 10.1762 den kais. Oberfaktortitel. Sie mögen früher Orenstein geheißen haben, mit welchen sie sich auf dem uralten Wiener Judenfriedhof in der Seegasse mengen, und wo besonders genannt sind u. a.: Amschel Arensteins Tochter Jütel †1669, Nathans Sohn Aaron Isaac †1744, welche drei die Stammreihe repräsentieren dürften. Nachw. üb. d. Fam. des Isak A. in Kaufmann, bzw. Löwenstein, Beitr. z. Gesch. d. J. in Deutschl. I. — Nathan David A. (1768—1820), David Isak (1736—1820) und (Marx) Maximilian (1780—1846) werden als Großhändler zu Wien genannt. Jakob kais. russ. Feldarzt und Dr. med. 1809, Beliwow Gal und Mayer Adam, Vorsteher des Judenspitals in Wien 1804. J. J. 1812 werden nach dem alten Wetzlar (s. o.) im Erbwege Barbara Freiin v. Arnstein, bzw. 1824 Ignaz Frhr. v. Arnstein und Bernhard Frhr. v. Eskeles, Besitzer des Haidukenhauses in Wien.

(Josef) Michael Arnstein, ✡ . . . ., □ Baden bei Wien 6.7.1811, (sein Grab ist am altjüd. Friedhof Seegasse Wien), Wien, Bankier und Großhändler, nach ihm das. die Arnsteingasse benannt*) — erhielt ddoWien20.5.1783 den erbl. österr. Ritterstand mit „Edler v.", ddoMünchen19.4.1792 den Freiherrnstand im rhein. Reichsvikariat, und ddoWien 18.7.1793 den Reichsfreiherrnstand; ∞ . . . . Barbara [? . . . .] v.Albrechtsburg.

Kinder: 1. Maria, ✡11.7.1789; ∞mit Ignaz Frhrn.

*) Die jetzt antisemitische Gemeindevertretung der österr. Reichs-Haupt- und Residenzstadt hat keine Ahnung, wie viel alte Judenverherrlichung sie selbst in ihren Mauern bestehen läßt und sorglich sogar konserviert.

Wetzlar v. Plankenstern. 2. Barbara, ✡11.4.1791, †29.4.14; ∞mit Ernst v. Hennings, kgl. dän. Rittm. und Legat.-Sekretär a. D. 3. Ignaz, ✡29.5.1793. 4. Elisabeth, ✡29.5.1795; □Hitzing9.9.12. Und Caroline (vielleicht Michaels älteste Tochter), ✡1777, □10.1.06; ∞Leopold Edler v. Herz (s. Art. Herz Abt. IV).

Nathan Adam Arnstein(er), ✡1743, □Wien6.9.38, k. k. priv. Großhändler und schwed. Gen.-Konsul zu Wien, erhielt nebst seinen Handlungsgesellschaftern Salomon Herz und Bernhard Eskeles 5.11.1795 den österr. Adel und 14.4.1798 unter „v. Arnstein" die Baronie; ∞1774, Fanny geb. Itzig, ✡1758, †: d. reichen Berliner Hofbankiers Itzig, □Braunhirschen8.6.18; ihr Salon war der erste jüdische, in dem vornehmste Wiener Gesellschaft, darunter Personen höchsten Ranges und (?) sogar regierende Herren verkehrten.

Beider Tochter: Henriette, ✡Berlin29.9.1780, †Wien 13.5.1879; ∞19.9.1802 mit Heinrich Frhrn. v. Pereira-Arnstein — von welchen alle Freiherren v. Pereira-Arnstein kommen (s. d. dies. Abt.).

Die Arnstein sind erloschen, ihre Genealogie soll in einem der ersten Hefte des deutschen Herold enthalten sein. Zuwendung erb. d. Red.

Asche *

aus dem Stamme Ascher

(hebr. Aschur = Lamm) im Mannesstamme erlöschend mit dem ddoGotha21.6.91 bar. Adelserwerber: Karl Friedr.Gotthard Frhr. v. Asche, ✡Braunschweig 7.11.41, hzg. Geh. Kommerz.-Rat; ∞12.2.74 mit Adele Köhncke, ✡Altona29.12.49.

Auffenberg in Abt. IV.

[Suasso] **Avernas le Gras**

Sephardim

Mosaisch in Portugal und kath. in Spanien, eines Stammes mit den Lopes Suasso (s. d. in Abt. IV). Der Jude Isaak (getauft?) Antonio Lopez Suasso, Herr von Avernas le Gras wurde ddo3.1.1676 durch König Carlos II. von Spanien (1665—1700, als Herzog von Brabant) zum Baron d'Avernas le Gras (H. Graetz in seiner Geschichte der Juden sagt in Bd. X, S. 327 irrig Avares le Gras) erhoben.

Stammreihe: M..... Lopes ∞ i. Spanien .... Mendes del Sotto.

Antonio Lopes Suasso, Baron d'Avernas le Gras (b. Dipl. 3.1.1676) †1685; ∞ 1653 mit Rachel de Pinto (Pento), s. d. rückw.

Francisco Lopes Suasso Baron d'Avernas le Gras, †1710; ∞ I. mit Judith Teixeira; ∞ II. Rachel da Costa,

Kinder aus II. Ehe:

Pedro L. S.
✡1700, †1747; ∞ Rachel de Lima

Antonio L. S., ✡1723, †1776; ∞ Rachel Teixeira d'Andrade.

Pedro L. S., ✡1752, †1810; ∞ 1773 Rachel Diaz da **Fonseca.**

„Jonkheer" Antonio Lopez Suasso Diaz ∞ da **Fonseca** ✡1776; ∞ 1811 E. E. de Carteret. Ältere Zweig Röm. Kath.

„Ihr." Diego L. S. ✡1778, †1859; ∞ Sara de Chaves

Ein Sohn, dieser Zweig starb aus.

Jeronimo L. S. †1741; ∞ 1726 Eliseba de Pinto.

Ihr. Moses L. S. ✡1737; ∞ Rachel Lopes Suasso. Jüng. Zweig in Portugal — **mosaisch.**

Vgl. Art. **Fonseca** in Abt. IV.

(Nach van Epen im Haag.)

? Banhans *

Kath. seit ca. Anfang des 19. Jahrh. — Aus Böhmen; nun in Wien. — Nob: und Bar: d do Wien 2.12.1886. W: im freih. Gotha 1893, S. 33. Der Name soll aus Beiner („Bauer" in der österr. Mundart) = Hans, vor etwa zwei bis drei Generationen oder noch früher schon entstanden sein.

Adelserwerber: Anton 1. Frhr. v. Banhans, ✡ Michelob in Böhm. 8.11.25, †Wien 26.5.02, J.U.Dr., studierte in Prag, wurde 1848 dort Steuerbeamter, trat 59 in

d'Avernas. Die Familie soll noch in Spanien blühen — das in Österreich blühende franz. Grafenhaus Des Enffans d'Avernas darf mit ihnen nicht in Zusammenhang gebracht werden.

Dienste des Gfn. Ernst Waldstein als Zentral-Güter-Dir. war bei Gründung mehrerer Eisenbahnen usw. 67 böhm. Landtags-Abg. und R.R.A., 70 Ackerbau-, 71 Handels-Min., Geh. Rat, Min. a.D., Präs. der Donau-Dampfschiff-Ges. usw.; ∞56 mit Gabriele, ✡Prag29, als T: d. 1844 geritt. Med. Dr. Johann Beer v. Baier, †Wien1907. Kinder: 1. Ernst, ✡ böhm. Kloster 60, k. k. Post-Sekr.; ∞? 1906 mit Franziska Peter, ✡69, Wien. 2. Karl, ✡61, J.U.Dr., Geh. Rat, Sekt.-Chef im Eisenb.-Min., Dir. der Nordbahn; ∞ mit Eugenie Leon v. Wernburg, ✡ 70. 3. Susanne, ✡69, EStiftsD. des k.k. adl. Damen-Stifts Graz. Die Alliancen sprechen für ihre jüd. Abkunft.

Bartholdi

Ein Baron (österr. Verleihung?) Bartholdi zu Paris, bis 1890 einer der Hauptaktionäre der k.u.k. österr. Staatsbahn, wurde s. Z. bei der Verstaatlichung derselben vielfach genannt (vgl. darüber z. B. N. W.-J. v. 25.11.09, S. 4).

Möglicherweise aber auch handelte es sich da um ein Mitgl. der preuß. Bankierfamilie Mendelssohn-Bartholdi in Paris und beruht auf Personsverwechslung.

Beck *

aus dem Stamme Levi (?)

Mit den Beck v. Mannagetta und Lerchenau eines Stammes. Kath. seit ca. Anfang des 19. Jahrh. — Letztes Herkunftsland: Mähren; nun in Wien. Beglaubigung der Genesis: Gead. jüd. Fam., 1. Aufl., in der 2ten doch zu Unrecht widerrufen. — Nob: ddoWien12.9.1877 mit dem Rittertitel. Bar: ddoWien28.8.1898. W: geteilt, oben in G 3 Veilchen, unten in Rot Feuerstrahl über 5 Flammenzüngeln aus r. Stein. D: „Optimis non impar."

Primus acquirens: Dr. jur. Anton Beck, ✡ in Mähr. Butsch 6.1.1812, †19.8.95, k.u.k. Hofrat und Dir. der Hof- u. Staatsdruckerei, als Kr. d. Leopold-Ord. geritt.; ∞Triest13.4 52 mit Hersilie Hagenauer, ✡28. Sie erhielt 1898 den Freiherrnstand für sich und ihre Kinder: 1. Max. Vladimir, ✡54, J.U.Dr., Geh. Rat und Min.-Präs. a. D., Mitgl. des H. H. des österr. R.-R.; ∞Hietzing96 mit Helene Mayer v. Gunthof (mos. 63 geb. T: d. 1890 nobilitierten Fabrik. Albert Mayer v. G.), war in I. Ehe nach mos. Ritus ∞ mit Ludw. Dux (getauft 1893 dann) Frhr.

v. (seit 1900) Doczy und von diesem = — Adoptivkinder: Allmayer-Beck, siehe unten. 2. †Therese, ✡56, †07; ∞75 mit Dr. Friedr. Allmayer, †05, k.u.k. Reg.-Rat und Hofarzt. Beider Kinder wurden von ihrem vorgen. Bruder Max. Vladimir Frhr. v. Beck adoptiert und 1906 als „Freiherren v. Allmayer-Beck" baronisiert. 3. Antonie, ✡60, ED. des k.u.k. adel. Damenstiftes in Graz. 4. Kamilla, ✡62; ∞84 mit Ant. Frhr. de Traux de Wardin in Fiume.

Beck v. Madaras unter Madarassy Beck

Beck v. Mannagetta und Lerchenau

aus dem Stamme Issachar — Vgl. auch d. Abt. IV

Kath. — Wien — Nob: ddoWien6.10.1887 mit dem Rittertitel; Dipl.ddoWien26.4.1888. Baronisiert ddo . . . . 11.1912. — Wappen und Stammreihe siehe Abt. IV.

Freiherrntitelerwerber: Paul Alexander Beck Freiherr v. Mannagetta und Lerchenau, ✡ Neutitschein, Mähren 15.6.1851, Dr. jur., k.u.k. Geh. Rat, k.k. Sekt.-Chef, Präs. d. Patentamtes in Wien; ∞ Klosterneuburg18.6.1879 mit Mina, ✡Wien22.11.1860, T: d. † Hof- u. Ger.-Advok. Dr jur. Franz Oxenbauer u. dessen Gattin Wilhelmine Freiin v. Gredler. Kinder (sämtl. ✡ Wien): 1. Margarete, ✡8.10.1880. 2. Johann (Hans), ✡9.10.1883, Dr. jur., k.k. Min.-Konzipist im Ackerb.-Min., k.u.k. Lt. i. d. Res. i 6. Feld-Kan.-Rgt., Wien; ∞daf.23 11. 1912 mit Margarete, ✡ . . . ., T: d. k.k. Kommerzialrates u. ehem. Vorstandes d. Wr. Männer-Ges.Ver. Franz Schneiderhan u. dessen Gattin Amalie . . . . 3. Wilfried, ✡ 3.3.1889.

[Peccoz] **Beck*** auch **Beck Peccoz** (de Monte Rosa)

Kath.; konvertiert Ende des 18. Jahrh. — Stammen von Spagniolen, Sephardim, dann in Italien; nun in Bayern (Augsburg) und Österreich. Beglaubigung der jüd. Genesis: Gead. jüd. Fam., S. 11. — Nob: ddo17.10. 1840 im Freiherrnstande von Bayern; sardin. „Baron Peccoz" ddo16.4.1842. W: Mauer mit Tor laufender Steinbock im freih. Gotha 1876, S. 34.

Geschichtliche Notiz: Die aus einer Judenfam. Peccoz in Aosta im Königr. Sardinien stammenden Brüder Karl Beck, ✡ 6.3.1812, † Augsburg 29.10.1867, Fabrikbesitzer,

Inh. der Hofmark Pasing bei München und Major der bayer. Ldw., und Josef Anton Beck, ✡Gressoney27.4.1808, erlangten unter obigem Datum den Adel im Freiherrnstande.

Freiinnen v. Beck-Peccoz heirateten: 1902 Frhr. Christian Lochner v. Hüttenbach, kgl. bayer. Hptm., 1852 Franz Gf. v.Gatterburg, k.u.k. Km. (Pasing), 1874 Johann Frhr. v. Hertling, kgl. bayer. Km. und Oberst a. D.

In die Familien heirateten: 1898 Olga Gfin. Seyssel d'Aix; und 1882 Paula Freiin v. Hirschberg den Frhrn. Willibald Beck Frhrn. v. Peccoz, ✡14.10.1874, legitimiert ddo31.7.1889 und unter vorstehender Benennung in den bayer. Freiherrnstand erhoben ddo14.2.1890. Beschreibung seines Wappens im freih. Gotha 1893, S. 50.

Sie besitzen die Güter Kühbach, Fürstenried und Eurasburg in Ober-Bayern, und Mutterndorf in Böhmen, Pasing, Au und Haag in Bayern und Gressoney am Monte Rosa in der Valle d'Aosta und Hohenberg bei Seeshaupt in B. und bestreiten (ähnlich so wie die Beeres-Peretz, s. Abt. IV) zu Unrecht ihre jüd. Abkunft.

Ein Teil der Familie lebt in Italien zu Gressonay-St.-Jean in Valle d'Aosta; das Annuario della Nobilita-Italiana früherer Jahre nennt sie irrig eine der Original-Familie zu Gressoney.

Beerbohm (Beer-bohme)

Der Schauspieler und Theater-Dir. Beerbohm Tree wurde im Juni 1909 von König Eduard VII. Gnaden engl. Baron. Was bei den Hebräern Beer heißt, soll Alles aus dem Stamme Isakschar (Issascher) herkommen — bohme (oder us) bedeutet hebr. Sohn, ergo ein Sohn aus dem Stamme Issascher oder Ascher. Beerbohm = Birnbaum weist auch auf Holland—Tree (engl. Baum) übersetzt die zweite Silbe.

[Nunez] Belmonte

Kath. Konvertiert im 17. Jahrh. — Letztes Herkunftsland: Spanien; nun in Österreich und Italien. — Nob: ddoWien11.5.1673. Bar: ddo11.6.1693.

Isaak Nunez, getauft Emanuel de Belmonte, Agent der königlichen spanischen Gesandtschaft bei den General-Staaten der vereinigten Niederlande in Amsterdam, er-

hielt vom Kaiser Leopold I. ddoWien26.5.1673 das kleine Palatinat für seine Person. (Geab. jüd. Fam., S. 11, Nr. 41.)

Als man erfuhr, daß er Jude sei, befahl der Kaiser, das Diplom nicht auszufertigen. Doch erhielt er ddo11.6.1693 vom König Karl II. von Spanien den Titel eines Baron, den er auf jedes Gut nach seiner Wahl (s. Heyer von Rosenfeld im Herold 1890, S. 124) übertragen konnte.

Für die behauptete Nobilitierung des Don Manuel del Belmonte durch Kaiser Karl V. (1519—56) lassen sich diplomatische Beweise nicht mehr beibringen. (Herold 1889, VI, S. 115).

Blochs österr. Wochenschrift, Jahrg. 29, Nr. 34, S. 567, erwähnt, aber wohl kaum richtig, Baron Manuel de Belmont u. dessen Neffen Francisco de Ximenes Belmonte in der 1. Hälfte des 18. Jahrh. als „Gesandte" des Königs v. Spanien in den Niederlanden. Ein anderer August (? Baron) Belmont, Geschäftsträger der Vereinigten Staaten im Haag in den 50 er Jahren.

Berger

aus mähr. Judenfamilie des 19. Jahrh.; nun christl. Im Gotha fehlen sie. Dr. jur. Johann Nep. Berger, **mos.** ✡ Proßnitz 16.9.16, Minister a. D, Belletrist (Sternau). und 2. (Erster war Aron Speichel alias Edgar Spiegel v. Thurnsee) Präs. der Wiener Schriftst.-Ver. Kohnkordia ist der 1870 † „Ahnherr". In einem Aufsatz „Aus der Theaterwelt" im Fremdenblatt v. 8.9.1912 heißt es: „Der Vater des Ministers Berger war fürstlich Liechtensteinscher Beamter in Niederösterreich; die Mutter stammte von jüdischen Eltern, die zum Christentum übergetreten waren. (In der Biographie, die Wurzbach dem Dr. Berger widmet, heißt es übrigens, sie habe den Mädchennamen Abl geführt und sei „die getaufte Tochter konvertiert. israelitischer Eltern gewesen, die aus Offenbach nach Österreich übersiedelten".)" — Söhne Freiherren v. Berger: 1. Wilhelm, ✡Wien 13.9.49, J.U.Dr., M. d. H. H. d. österr. R. R., Gutsbesitzer zu St. Wolfgang Ober-Österreich, zus. mit Alf. verf. bekannt „Im Vaterhaus" und „Jugenderinnerungen" mit Stolz ihre Herkunft aus dem Proßnitzer Judenhause; ihre vielfachen Beziehungen zu Israel sind ja bekannt. 2. Alfred,

✡Wien30.4.1853, †Wien 24.8.1912 als Dr. jur. et phil., Univ.-Prof. a. D., Dir. des k. k. Hofburgtheat., vormals Dir. des deutsch. Schauspielh. in Hamburg, Lit.-Histor. und Theat.-Schriftst.; ∞ Wien 29.6.89 mit der Wiener Hofburgschauspielerin Stella Hohenfels, ✡16.4.57.

Mit den „Fünf Frankfurtern" hat Berger ein seinem Publikum äußerst gemäßes und zugleich kassenfüllendes Stück verschafft; es war dies sein fast einziger großer Erfolg in Wien. Denn die andern jüd. Größen, die er förderte, versagten mehr oder minder trotz Zusammenwirken von j. Presse und Freimaurerloge. Er wurde nach seinem Tode sofort in einem von der Gem. Wien gewidmeten Ehrengrabe bestattet, während Laube (als Ketzer, und mit ihm Friedrich Hebbel, der größte Dichter, der je Wiens undankbaren Boden betreten hat), der wahrhafte Schöpfer des weltbekannten Ansehens des Burgtheaters, noch o h n e Ehrengrab auf dem evang. Friedhof im X. Bezirk ruhen. Juda ist, besonders, wenn offiziell getauft und gar wenn klerikal (vgl. Fall Redl) „gleichberechtigt mit Agio".

[Lazar] **Biedermann v. Turony**
aus dem Stamme Benjamin?
Nicht zu verwechseln mit den sächs. 1802 nob. B.

Mosaisch und kath. — Letztes Herkunftsland: Ungarn; nun in Österreich und Ungarn. — Nob: ddoWien25.3.1860 mit dem Rittertitel. Bar: ddoWien19.9. (Dipl. v. 9.12.) 1903. W: quadr., im 1. und 4. schw. F. (2, 1, 2,) auffl. g. Bienen, i. 2. und 3. silb. F., 3 r. Schrägb.; 2 gekr. Helme usw. D: „Honor et veritas".

Geschichtliche Notiz: Michael Lazar, ✡Preßburg13.8. 1769 als Sohn armer jüd. Eltern und † Baden bei Wien 31.8.1843, kam 15 jährig nach Wien. In der Überzeugung, daß der Trödel nicht zum Heile führe (G. Wolf, Gesch. d. isr. Kult.-Gde. Wien), widmete er sich dem Handwerk, wurde Petschaftstecher, gravierte glücklich kaiserl. Siegel

? Die Zeitschrift „Im Deutschen Reich" 96, 5 berichtet, daß Karl Sedlatzek in seinem Blatte (Berl. Generalanzeiger) in dem Artikel „Über Judas Fortschritte" auch die Baronisierung des jüd. Augenarztes Dr. Emil B e r g e r durch den König v. Portugal erwähnt.

wofür er 1792 die Toleranz für Wien *) und — seit 1800 auch durch Juwelenhandel zur Bedeutung gelangt — 1808 die Großhändler-Befugnis erhielt. Schon 1801 hatte er die große Wollfabrik zu Teltsch übernommen und sich bei Gelegenheit von Banknotenfälschungen in Deutschland als Regierungs-Kommissär, wo er die falschen Bankzettel für eig. Geld einlöste, sowie in den Kriegs- und Mißjahren seiner Zeit Verdienste und Reichtum erworben. 1817 borgte er Kaiser Franz 300 000 fl. zu Staatszwecken ohne Zinsen zu fordern (?) — Vgl. Wurzbach Lex. d. österr. Kaiserst. Seit 1806 war er Vertreter der jüd. Kult.-Gde. Als die Juden 1780 unter Kaiser Josef II. Schreibnamen hatten aufnehmen müssen, hatte er sich den Namen Biedermann erwählt. Er hinterließ seinen elf Kindern 16 Millionen. Von diesen Kindern dürften a l l e geadelten Branchen stammen (vgl. Abt. IV).

Wohl einer seiner Söhne, Simon Biedermann, ✡Wien 28.4.1804, †daf.24.4.1864, k.u.k. priv. Großhändler, Direktor der k.u.k. priv. Nationalbank, kgl. württ. Konsul in Wien, erwarb als Rr. d. O. d. Eis. Kr. 3. Kl. 1860 den Ritterstand mit „v. Turony". Seine Frau Henriette Amalie, ✡13.4. 1812 und □ 26.1.1885 entstammte der reichen Stuttgarter Hofjudenfamilie Kaulla und hinterließ 4 Söhne und 1 Tochter ∞ Marquis de Banneville. (Vgl. d. Abt. IV). — Beider Sohn:

Robert, ✡ Baden b. W. 13.6.1849, Bes. v. Jaispitz in M. wurde 1903 österr. Frhr.; ∞Wien10.4.1877 mit Adolfine Freiin Popper v. Podhrágy, geb. Hlinik, Ung. 27.7 1852 [Jaispitz und Wien]. Kinder: 1. Lucie, ✡1878; ∞Wien 30.4.1898 Béla (Adalbert) Gfn. v. Seherr-Thoß, k. u. k. Rittm. d. R., früher i. 16. Hus.-Rgt., ung. R.-T.-Abg. in Budapest. 2. Stefanie, ✡1880; ∞daf.10.2.1906 mit Jo-

*) J. J. 1600 zählte die ganze Wr. Juden-Gde. bloß 502 Köpfe. Als B. 1784 nach Wien kam, gab es daselbst 60 jüd. Familien, von denen 33 toleriert waren. 1846 ergab die Volkszählung bereits ca. 4000 (wovon nur 118 Familien toleriert). 1849 war die Ziffer schon auf 9000 gestiegen. Heute hat Wien über 160 000 und inkl. der Getauften sicher an 200 000 Juden. Und in 100 Jahren?? — Ganz Israel bürgt füreinander!

hann Gf. Attems, Frhrn. v. Petzenstein, ein Sohn des Gf. Sigismund A., Lt. i. d. Ref. in Farra. 3. Robert Hans Simon, ✡ Wien 27.1.1883, k. k. Statth. Konz.-Prakt. a. D., nun zu....

1902 wurde der österr. Freiherrnstand auch auf die Brüder des 1903 baronisierten Robert ausgedehnt, 1. Viktor Frhr. v. T., ✡1845; †kinderlos1906; ∞ I. mit Eugenie geb. Matzner, Varieteuse, ∞ II. mit Lukretia Matzner, ✡1849, gew. Kunstreiterin, ermordet Baden bei Wien 30.11.1905. 2. Otto (1852—1905); ∞ mit = Margit geb. Tüköry v. Algyest. Kinder: 1) Margit, 2) Ilona, 3) Tibor, 4) Laszlo. 3. Rudolf, Gutsbes. in Szentgät, baronisiert ddo18.5.1902. — Im freih. Gotha 1911, S. 66 ist nur Roberts Linie.

[? Pfannkuche] **Born** *

Kath. und evang. Konvertiert ca. Mitte des 19. Jahrh. — Letztes Herkunftsland: Preußen; nun in Österreich und

---

Die anderen freiherrl. Biedermann laut freih. Gotha (1913 S. 67) nob. erst ddo Preßburg 23.6.1802, sind arischer Abkunft; wir zweifelten aber an ihr im 1. Jahrg. unseres Semigotha (S. 104 u) in welcher Anschauung uns nebst anderem die undeutsche Aaitation des Frhrn. Flodoard (s. d. Gotha, S. 65 o.) v. Biedermann, Vors. d. Berliner Journal.- und Schriftst.-Ver. (also dasselbe, was so lange in Wien der sehr ehrenwerte Herr Aaron Speichel alias Edgar Spiegel v. Thurnsee war) und Dresd. Verlagsbuchhändler (∞ Frankfurt a. M. mit Klara May aus, wenn wir recht berichtet sind, jüd. Familie!), gegen die Deutschschrift für die fremde Lateinschrift (vgl. Berl. Halbmonatsschrift Heimdall Nr. 9 u. 11) bestärkt hat. Denn sonst ist meist nur agermanisches Blut stets für Fremdländerei und antideutsch — so daß unser Rückschluß fast zwingend war, zumal auch der Operettenlibrettist Felix Dörmann alias Biedermann Rassejude ist; ∞ Maraja Gfin. Bubna-Litiz (Schauspielerin Lititz) =, — 1 Tochter.

Biegeleben — Aus Tirol wird uns berichtet, Mag.-Rat v. Sölder in Bozen wies in einer Zeitung die jüd. Herkunft dieser Familie nach. Wir bitten unsre Freunde dort recht sehr um Einsendung der betr. Nummer.

Ungarn. — Nob: und Bar: ddo Wien 27.11.1880. W: gold, blauspitzgeteilt, darin beraster Fels mit Kaskadenfall und gold. Stern darüber, links und rechts schw. Adler, auf Schildhaupt freiherrliche Krone, darüber Helm mit schw. Doppelflug mit zwei gr. Lilien belegt Schildhalter gold. Greife. D: „Quod sis esse velis“ (W. vgl. freih. Gotha 1899, S. 87).

Geschichtliche Notiz: Julius Born, geboren als Pfannkuchen oder so ähnlich, zu Bomst in Preußen (Posen) 11.6.1840, ungar. Untertan, Bankier in Berlin und Dir. der Berlin-Stettiner Eisenbahn wurde österr. Frhr., †Brighton 5.2.1897; ∞1872 mit = Elise T: d. jüd. Bankiers S. Blachstein (wieder ∞ Vöslau mit Conrad Padovetz, pers. Generalleutnant und österr. Major d. R.). Kinder: 1. Friedrich, ✡Berlin25.6.1873, Bes. auf St. Anna am Loibl, Krain, Bergwerksbes., ungar. R.-T.-Abg.; ∞ Budapest 22.2.1899 mit Marie Stephanie Gajáry de Miske et Csertö, ✡Kalocsa Kom. Pest 18.8.1877 in Budapest. Kinder: 1) Stephanie, ✡ Budapest 22.12.1899, 2) Julius-Friedrich, ✡Budapest1.1.1901, 3) Beatrix, ✡Budapest1.3.1903. 3. Carl, ✡Berlin7.6.1876, Bes. auf St. Catharina-Neumarktl, Krain, Dr. jur., k. k. Oblt. i. d. E. im 4. Ldw.-Ul.-Rgt., Landtagsabg.; ∞Wien20.2.1905 mit Franziska Freiin v. Holtz, ✡Wien11.9.1884 in St. Catharina und Wien. 3. Elfriede, ✡Berlin29.12 1880, Bes. auf Nyitraszeg, Cserenye und Kamenetz, Kom. Bars; ∞ Wien 29.4.1902 mit Edmund de Vépy-Vogronics, k. u. k. Oblt. d. R. im 12. Feld-Kan.-Regt. in Nyitraszeg.

Bößner auch **Boessner**

Geschichtliche Notiz: Johann Jakob Boesner, ✡ in Kol-

Bloch, russ. Baron?? — man sehe hierzu den gln. Artikel in Abt. IV.

Boccaro y Rosales. Emanuelo Boccaro y Rosales, ✡1592 zu Lissabon, Doktor der Heilkunde, ausübender Arzt in Hamburg, erhielt ddo Regensburg17.6.1641, nachdem er die Taufe erhalten hatte, das kleine Palatinat für seine Person verliehen und †1667 oder 1668 in Livorno (Herold, S.124). Er wurde durch dieses Diplom „nicht“ adelig.

mar 1741, getauft 1780, Kommerzienrat und Bankier in Brody, erlangte ddo Wien 1.4.1784 den österr. Adel und ddo Wien 10.9.1823 den galizischen Freiherrnstand. Nach d. W. „Souvenirs de la Baronne de Montet", S. 51, 100 u. 147 war er ∞ mit Victoire Baronne de Montet. Seine Nichte war die Frau des 1790 baronisierten Johann Michael Vogel v. Friesenhof und nahe verwandt dem Bankier Johann erstem Gfn. v. Fries! In die Familie ∞ u. a. Camilla Victoria Elisabeth Franziska Baronin du Montet, ✡1772, †Venedig oder ? Nancy 1850.

Ein k. u. k. österr. Major a. D. Baron Boeßner, wohl aus derselben Familie, † Mitte 19. Jahrh. zu Graz, ist der uns Letztbekannte. — Die Boeßner besaßen Schl. Hadersdorf bei Wien. (Angaben des „geneal. Handb. bürgl. Fam." sollen im Widerspruch stehen).

Brandt

Evang. — Weimar — Nob: ddo . . . .; bar: ddo . . . .

(? Adelserwerber:) Heinrich v. Brandt, ✡ . . . ., † . . . ., kgl. preuß. General; ∞ . . . . mit . . . . Sohn: Max (1.?) Frhr. v. Brandt, ✡Berlin 8.10.1835, 1875 bis 1893 Kais. deutscher Gesandter in China, jetzt a. D., Wirkl. Geh. Rat, Schriftler in Weimar; ledig.

Nach allgemeiner Anschauung, der auch Karl Paasch in seinem Werke „Eine jüd. deutsche Gesandtschaft" beredten Ausdruck gegeben hat, war Heinrich v. Brandt jüd. Herkunft.

[Wolf] Breidenbach

aus dem Stamme Gaad und aus dem Gebiete der einst reichsunmittelbaren alten Reichsfrhrn. v. Breidenbach zu Breidenstein, d. i. Alt-Hessen

Kath. Konvertiert ca. 1830. — Beglaubigung der jüd. Genesis: notorisch. — Nob: ddo 1.11.1837 durch großherzogl. Hessen und bei Rheinsche Erhebung; ferner trotz lebhaften Protesten der alten Reichsfrhrn. v. Breidenbach, baronisiert ddo 19.12.1870 und 23.6.1871 als Frhrn. v. Breidenbach. W: Gev. B. R. das Ganze überdeckt durch schmal gr. bord. f. Querstrom; ¼ von 2 f. Sternen überhöhter f. Mond, 2/3: f. Andreas-†. Helm mit r. f. b. vermischten Decken ohne Kleinod. Schildh.: 2 widersehende Löwen auf f. Spruchb.

Geschichtliche Notiz: Der Stammvater dieser Familie war ein 1751 im Dorfe Breidenbach auf der Herrschaft der Reichsfrhrn. v. Breidenbach zu Breidenstein geb. Jude namens „Wolf", welcher den Namen seines Geburtsortes als Zunamen annahm und kurhess. Hofjude mit dem Hoffaktorstitel, und fürstl. Isenburgscher Hof- und Kammerrat wurde, ⚰ Kassel 28.2.1829.

Sein Sohn Eduard Julius Breidenbach, ✡ Offenbach 11.1.1809 ließ sich taufen und erlangte als J.U.Dr. und großherzogl. hess. Akzessist beim Min. d. Äußern und Gemahl einer Dame aus altheff. Adelsfamilie 1837 den gh. hess. Adel.

Seine erste Frau Charlotte geb. Ogle (12.8.1808, †22.7. 1834) war eine getaufte Jüdin; seine zweite, die früher erwähnte adelige Dame, war Bertha, geb. Freiin v. Günderode gen. v. Kellner, deren Familie 1587 zur altad. Ganerbschaft d. H. Alten-Limpurg in Frankfurt a. M. gehörte; in III. und IV. Ehe heiratete er 1858 bzw. 1866, die Schwestern Julie († 1860) und Emilie v. Eisendecher. Er starb als gh. hess. Wirkl. Geh.-Rat und gh. hess. Ges. zu Stuttgart 25.11.1882.

Seine Söhne aus I. Ehe: 1. Karl, ✡ 9.3.1837, k.u.k. österr. Hptm. erhielt ddo 19.12.1870 den gh. hess. Freiherrnstand, ddo Meran 17.12.1871 die österr. Prädikatierung und entleibte sich in Triest am 28.3.1872. 2. Julius, ✡ 19.1.1839, † . . . . ., kgl. württ. Kadett. Seine Tochter aus II. Ehe: Emma v. Breidenbach, ✡ 16.8.1844; ○ Stuttgart 26.5.1863 mit Georg Frhr. v. Woellwarth a. d. H. Essingen-Lauterburg-Hohenroden, ✡ Essingen 12.6.1836, Abg. d. Ritt.schft des Jagstkr. zur württ. Ständeverf., R.R. d. J. O., — vgl. dessen Deszendenz im freih. Gotha 1908.

Deren Stiefbruder (aus des Vaters 1858 geschl. III. Ehe) Friedrich Karl Heinrich Otto Georg Frhr. v. Breidenbach, ✡ Stuttgart 1.4.1860, Dr. jur. lebte in Berlin, als einziger der Familie im Mannstamme, soll 1902 in Kannstatt † sein.

Bruck

aus dem Stamme Zebulon?

Evang. — konvertiert ca. . . . . — Letztes Herkunftsland: Nied.-Österr., nun in Österreich. Beglaubigung der Ge-

nesis: durch jüd. Zeitschr. — Nob: mit dem Rittertitel ddo 1848 und bar: ddoWien19.12.1849. W: im freih. Gotha, S. 54. D: „Quod sis, esse velis".

Die Frhrn. v. Bruck dürften von Manis, Sohn Abraham Brucks, □1667, abkommen. Karl Ludwig (Frhr. v.) Bruck, ✡zu Elberfeld am 18.10.1798 widmete sich dem Handelsstande, machte 1815 den Feldzug gegen Frankreich als Zahlmeister eines preuß. Rgts. mit, ging dann nach London, bereiste Frankreich und studierte an der Universität in Bonn. 1821 wieder Kaufmann in Triest und Sekr. der (vgl. Morpurgo) dort gegr. Assek.-Gesellsch., Hauptbegründer und 1.Direktor des österr. Lloyd und 1848 Abg. in der Nat.-Versamml. in Frankfurt sowie österr. Bevollm. bei E. H. Johann. Nach 1848 übernahm er im Ministerium Schwarzenberg-Stadion das Handelsministerium, wurde 1848 nob., 1849 Frhr. und 1851 entlassen. 1853 österr. Internuntius in Konstantinopel, 1855 Finanzminister, als der er zu Schritten a n g e b l i c h g e n ö t i g t war, die dem österr. Staatskredit die härtesten Schläge beibrachten (Unterschleifprozeß Eynatten usw.), 1860 wurde er neuerlich ungnädig entlassen. Er starb durch eig. Hand 23.4 1860 — ∞1827 Maria Buschek, ✡1799, †Triest86.

Kinder: 1. †Karl, ✡30, †Spielfeld02; GRat, a. o. bev. Botsch. a. D.; ∞Petersburg60, Alexandrine v. Fehleisen, E.-D. des bayer. Th.-O. Kinder: 1) Margerite, ✡61; ∞ 89 Rom Viktor v. Baggowut russ. Botsch.-Sekr., 2) Renée, ✡63, 3) Konstantin, ✡66 zu Spielfeld (Steierm.). 2. Otto, ✡32, †97, Ver.-Rat des österr. Lloyd, Freg.-Kpt. in P.; ○ I. Smyrna Hermine Steindl v. Plessenet, †84; II. mit seiner Nichte Marianne v. Preu zu Lussenegg und Koburg (Korburg). 3. Maria, ✡35; ∞55 Paul Rr. v. Scarpa, † 84, kais. d. Konsul. 4. Fritz, ✡38, Hptm. a. D.; ∞61 Marie Boßler. 5. Hans, ✡41; ∞77 Mimi [Liebmann] v. Liebenberg de Zsittin. Kinder: Karl, ✡78, Paula, ✡81, Emil, ✡86.

Kompl. Pers.-Stand im freih. Gotha 1905, S. 83.

[Braun alias Brunnstein] **Brunicki** *
aus dem Stamme Ascher, immer in Galizien
Kath. seit ca. Anf. 19. Jahrh. — Beglaubigung der jüd. Genesis: laut Gritzner u. a. — Nob: und bar: ddoMünchen

12. 1. 1815, österr. Prävalierung ddo Wien12.2.1818. W: (Gritzner und) im freih. Gotha1891, S.98, kurze Stammreihe 1893, S. 101, komplet. Personalstand freih. Gotha 1913, S. 108.

Geschichtl. Notiz: Der Capo dieses Hauses hieß Itzig Brunstein und war Roßhändler in Galizien. Sein Sohn Itzig Braun, getauft Ignaz Brunstein, welcher die Güter Zalleszczyck und Uhrynkowce im Gouv. Tarnopol (damals russisch) erworben hatte, und dessen Neffe und Schwiegersohn Ignaz Hermann v. Brunstein erlangten von Bayern ddoMünchen12.1.1815 den Adel mit dem Prädikat „v. Brunicki"; letzterer erhielt ddoWien12. 2.1818 ad personam die Bewilligung, sich in Österreich des bayer. freih. Titels als eines ausländ. zu bedienen, ebenso ddoWien2.6.1829 seine Söhne Leon Anton und Konstantin Ignaz für sich und ihre Nachkommen, die mit den vornehmsten poln. Familien Allianzen schlossen und sich „Frhrn. v. Brunicki" schreiben.

In die Familie heirateten: 1841 Marie geb. Gfin. Drohojowska, ca.1870 Hedwig v.Zagorska u. 1884 Marie geb.Gfin. Fredro, ca.1856 Helene geb. Korwin=Szymanowska, 1881 Marie geb. Gfin. Wallis (ihre Fam. hat jüd. Blut), ferner 1816 Therese geb. v. Schmidt, 1857 Julia v. Wolanska, Johanna geb. v Matzynsky, 1870 Getrude Freiin v. Scholley (∞ mit Moritz) und 1890 Iwa Freiin Romaszkan. — Schöne Töchter aus dem jüd. Hause Brunicki heirateten: . . . . Graf Pininski, 1883 Alex Gf. Wodzicki, ca.1865 der Fürst (Kniaz) Roman Puzina, ca.1900 Stanisl. Rr. v. Bal und Gf. Ladislaus Drohojowski und 1834 zu Zalesczyk Gutsbes. v. Bilinsky, dessen Sohn Dr. „Leon" Rr. v. Bilinsky, wiederholt und neuerlich k.u k. Finanzmin. im Österreiche, wo anscheinend jüd. Blut (=einschlag) schon Haupterfordernis für jeden höheren Posten im Staate ist.

Wie man sieht, floß das jüd. Blut dieser Familie in eine ganze Reihe hochpoln. Familien und hierbei sei neuerlich auf den starken jüd. Einschlag fast des gesamten poln. galiz. Adels gewiesen. Solche Details erklären, weshalb er fast stets mit der „großen gold. Internationale" Judas

geht und selbst offiziell so willig hebräische Politiker und Mosaisten in seine Reihen aufnimmt und seine Interessen von ihnen vertreten läßt.

Burchardt

aus dem Stamme Naphtali

Hermann Hirsch Burchardt, Kaufmann in Berlin, ist seit 1878 portug. Baron (s. Marcell v. Janecki, Berlin, Herold 1889, Nr. 6). Das Berliner Adreßbuch von 1908 verzeichnet einen Konfektionär dieses Namens in Weißensee.

[Levy] Burnham

aus deutscher Judenfamilie vom Stamme Levi

Mosaisch, England. Vielleicht aus einer Sippe mit dem famosen conde Burnay (s. d. Abt. II), (s. Dod's Peerage 1913). Baronets ddo1892, Barons ddo1903. Ritter d. kgl. engl. Victoriaordens ddo1904.

Josef Moses Levy, der Begründer der jüd. Pressemacht in England, Gründer der Penny-Presse und Eigentümer d. „Daily Telegraph", Friedensrichter v. Kent, □ 1887; ∞ca.1830 mit Esther, T: d. Gottfried Nathaniel Cohen, Kaufmann in London. Sohn: Edward Levy-Lawson, 1. Baron Burnham, ✡1833, Haupteigentümer des „Daily Telegraph", Deputy-Lieutenant, Friedensr. von Bucks, High Sheriff 1886, Stadtleutnt. v. London, Präs. d. Journalisten-Inst. 1892; bekam 1876 die Erlaubnis, seinem Familiennamen den Beinamen Lawson anzufügen; ∞1862 mit Henriette, Georgine, □1897, T: d. Benjamin Nath. Webster, Kaufm aus Penycraig, N.Wales. — Burnham war der Hauptveranstalter des jüd.-engl. Razziantenzuges gegen die Buren (vgl. Prof. A. Wahrmund, „Ges. und Nomadentum", S. 8 usw.), worauf der Name „Burnham" — unter dem er Peer wurde — anspielt. Söhne: 1. Hon. Harry Lawson Webster Levy-Lawson, ✡1862, Parlamentsmitgl. für Mile End div., Stadtleutnt. v. London, Friedensr. v. Bucks, titl. Oberst; ∞1884 mit Olivia, T: d. Generals Sir Henry de Bathe, 4. Baronets. 2. Hon. William Arnold Webster, ✡1864, Major d. Ref. Dep. Lt. v. Leicester; ∞1887 mit Sybille Mary, T: d. Gen. Lt. Sir Frederik Marshall. 3 Hon. Edith Maud Webster, ✡ . . .; ∞1888 mit Sir Edward, 6. Baronet of Hulse (†1903). —

Calmer

Moses Eleazar Lipmann Calmer, Sohn d. Calonymus (Kallmann), ✡1711 zu Aurich (Hannover); ∞Rachel Moses Isaac, wanderte von Holland nach Frankreich, naturalisierte sich dort und wurde Baron, nachdem er sich durch einen Strohmann (Pierre Briet) aus d. Konkurs des Duc de Chaulnes um 1 500 000 Livres die Baronie de Picquigny (Vizedom Amiens) gekauft hatte. Er wurde daher Baron de P. und Vidame d'Amiens. Er □1784 und hinterließ 4 Söhne, von denen 2 in der Revolution guillotiniert wurden; der letzte starb kinderlos 1823. (s. Drumonts La France juive, I. Bd., p. 248 f.).

Cassel

aus einem Zweig der Familie Levi

Mosaisch — Stammen aus Köln, nun in England. — Baronets ddo 19..

Sir Ernst Josef Cassel, Sohn des jüd. Wechslers Jakob C. zu Köln und der Amalie, T: d. J.(saac) S.(alomon) Rosenheim, ✡zu Köln 1852 aus kleiner, Cassel i. Hessen entstamm. Judenfamilie; ∞1878 mit Annette, (□1881), T: d. R. T. Maxwell. — Vielleicht der engste pers. Freund des † Königs Eduard VII., war Cassel 1868 mittellos nach England gekommen, wo er bei einem Liverpooler Getreidehändler als Kommis Unterkunft fand. Er ging dann nach London, wo ihm in Fa. Henry Bischoffsheim die Sanierung einer verkrachten Finanz-Firma gelang, so daß mit 25 Jahren sein Name in der City gemacht war. Er machte sich nun selbständig, sanierte die Finanzen Argentiniens, führte die Amalgamierung der Vickers Maxim Firma mit den Barrow Schiffsbauwerken durch, finanzierte die schwed. Eisenbahnen und die Londoner Röhrenbahn und verschaffte China nach seinem Kriege mit Japan eine große Anleihe. Seit Ende des letzten Jahrhunderts hat Cassel in der Entwicklung Ägyptens eine große Rolle gespielt. 1898 ging er nach Kairo und brachte in vier Tagen die Unterhandlungen für die Finanzierung der großen Bewässerungswerke und des Assuan-Dammes zum Abschluß, wofür ihm Königin Viktoria einen hohen Orden verlieh.

König Eduard hat seinen jüd. Freund Cassel in jeder Beziehung ausgezeichnet, hat ihm, dem deutsch-jüdischen Bankier, — was bis dahin kaum vorgekommen

war —, die Großkreuze des Michael-Georg- und des Viktoria-Ordens die das Prädikat „Sir" mit sich bringende Ritterwürde verliehen und ihn in den Geheimen Rat aufgenommen, ein Amt mit dem der Titel „The Right Honourable", der sehr ehrenwerte, verbunden ist. Der König hat ihn oft in Brighton besucht und Patenstelle bei seinem Enkel übernommen; Cassel war der letzte Mann, mit dem er vor seinem Tode sprach. Die intimen Beziehungen des Königs zu Cassel und zu Sassoon (s. d.) haben ohne Zweifel viel böses Blut gemacht und manches unliebsame Gemunkel erzeugt. Andererseits ist anzuerkennen, daß Cassel dem König für seine Freunde wie für seine humanit. Bestrebungen Rat und Börse freigebigst zur Verfügung stellte. So hat er 1902 dem König für wohltätige Zwecke 4 Millionen geschenkt und die Begründung des engl. Radium-Instituts, für die sich der König sehr interessierte, ermöglicht. Sein Reichtum soll 200 Mill. Mark übersteigen! Im Jahre 1910 machte er neuerlich zum Andenken König Eduards eine 4 Mill. Mark-Stiftung engl. deutsch. Charakters unter dem Protektorate der deutsch. und engl. Majestäten. Anläßlich des Berliner Besuches hatte der Kaiser Sir Ernest Cassel eingeladen, gleichzeitig mit dem König nach Berlin zu kommen und hier Gast des Kaisers zu sein. Cassel mußte aber aus „Gesundheitsrücksichten" ablehnen, was sehr schade, denn — es wäre interessant gewesen, den jüd. Bankier als Freund und Begleiter der brit. Majestät am deutschen Kaiserhofe zu sehen. Durch Vermittlung des † Königs ○○ 18.11.1908 der Neffe Felix des kinderlosen Cassel, ebenfalls ein Bankier, kgl. Rat, Abgeordneter für St. Pancras s. 1910: Helene, ✡1879, ☥: d. 3. Earl of Verulam.

Ein deutscher Edelmann, Constantin v. Zedlitz, hat 1911 in einem Berliner Blatte einen überschwenglichen Lobeshymnus auf Sir Cassel veröffentlicht, zu welchem die Staatsbürgerzeitung vom 10.1.1911 in einem trefflichen Artikel, dem wir an dieser Stelle unverkürzt Raum geben, Stellung nahm. „Edelleute? Eines Volkes Edelleute sollen die besten, die Führer der Nation sein, vorbildlich in Sitten und Wandel, nachahmenswert in ihren Taten. So ist die Auffassung vom deutschen Adel in den ehrenhaften Bürgerkreisen. Durch jahrhundertelange Mischung besten

deutschen Blutes emporgezüchtet, durch kühne tapfere Taten geehrt und geachtet, genießt der deutsche Adel einen Vorrang im Volke, der nicht seinesgleichen hat. Leider aber verscherzen sich immer mehr deutsche Adelssprossen die Achtung, die das Volk ihnen willig zollen möchte. Mehr frevelhaft denn leichtsinnig opfern sie das überkommene Erbe der Reinheit des Blutes durch Bastardierung der Nachkommenschaft. Beschämender aber als solche Blutsmischung mit Frauen fremdvölkischen Blutes ist die Tatsache, daß es deutsche Adlige gibt, die sich zu Lobsängern art- und wesensfremder Völker und ihrer Talmikultur erniedrigen. Wir mußten erst jüngst einen deutschen Freiherrn unsern Lesern vorführen, der sich zum Barden des Judentums gemacht hatte und der hebräisch-deutschen Literaturrichtung eine Hymne sang. Ein Perfall war es! Er steht nicht allein! August Scherl kann das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, uns in Constantin von Zedlitz ein Gegenstück präsentiert zu haben.

Sir Ernest Cassel, diese höchstzweifelhafte Persönlichkeit ist es, die den deutschen Edelmann von Zedlitz zu einer Judenverherrlichung verleitet hat, die selbst die Leistung des Freiherrn von Perfall noch überstrahlt. Ernest Cassel, der Sohn eines hebräischen Bankiers aus Köln am Rhein, ist Herrn von Zedlitz ein „Landsmann", zu dem er bewundernd aufschaut, „eine Koryphäe des Weltgeschäfts", dessen 150 Millionen ihm höchste Bewunderung abpressen. Man höre:

„Binnen wenigen Jahren wußte er sich die weltumspannenden Interessen des britischen Imperiums dienstbar zu machen und sich ihnen. Er begann mit glücklichen Eisenbahnspekulationen in der Union und in Mexiko. Nicht lange, und das goldene Netz seiner Finanzoperationen dehnte sich vom Pol bis zum Äquator, von Schweden bis nach Ägypten und von Uruguay bis nach China aus. Der skandinavische Bahnbau verdankt ihm ebensoviel wie die Landwirtschaft des Niltals, zu dessen großartigen, strombändigenden Dammbauten er die Kapitalien beschaffte. Diese Leistung war um so schwieriger, als die erforderliche Genehmigung der Pforte die Überwindung ungemeiner politischer Schwierigkeiten kostete, die aus dem damaligen Verhältnis zwischen England und Frankreich entsprangen, die

er aber mit klugem Takt zu bewältigen wußte. Bei Staatsanleihen wurde seine Vermittlung für die englische Regierung immer wertvoller. Im Krönungsjahre des verstorbenen Königs stiftete er zur Bekämpfung der Schwindsucht vier Millionen Mark, und seither hat die Gesamtsumme seiner Spenden für wohltätige Zwecke aller Art sich auf das Mehrfache dieses Betrages erhöht. Daß seine soziale Position sich entsprechend hob, versteht sich beinahe von selbst. Das Großkreuz des Viktoriaordens schmückte seine Brust, auf seiner Visitenkarte liest man die magischen Lettern „P. C.", die die Mitgliedschaft des Staatsrates anzeigen, womit die Titulatur „right honourable" verbunden ist, das englische Äquivalent für unseren Wirklichen Geheimrat mit dem Prädikat Exzellenz. Zum Baronet, einer Würde, die einigermaßen unserem einfachen Adel entspricht, wurde er schon vor Jahren ernannt. Seine Erhebung in die Pairschaft und Berufung ins Oberhaus schien unter der Regierung Eduards des Siebenten nur noch eine Frage ziemlich kurzer Zeit."

Aber nicht allein Sir Ernest Cassels Glanz hat es dem deutschen Edelmann angetan, das „Einströmen festländischer Finanzgrößen in die vorher eigentlich nur durch die Rotschilds bestrittene Domäne der englischen Aristokratie" begeistert ihn:

„An die Dynastie, die in dem Frankfurter Maier Amschel ihren Stammvater verehrt, hatte man sich in London so gut gewöhnt, wie in Wien und in Paris, obwohl selbst ihren Sprossen einige der exklusivsten Hochgipfel der Nobility noch heute den Zutritt verwehren. Den kleineren Gestirnen am Börsenfirmament aber blieb hier wie auf dem Kontinent, falls sie keine andere Legitimation als einen wohlgefüllten Arnheim vorweisen konnten, gesellschaftliches Prestige versagt, bis der Thronfolger Viktorias seinen nächsten Umgang mit Vorliebe unter ihnen suchte. Im Glanz der fürstlichen Sonne blühte der Salonweizen der Hirsch und Wernher, der Beit und Eckstein, der Albu, Neumann, Joel und Rafael mächtig auf. Die Bankiers Stern und Samuel, beide Israeliten festländischer Herkunft, wurden als Lord Michelham und Lord Swaythling zu Reichsbaronen gemacht."

Der wirkliche englische Adel war von den neuen Stan-

desgenossen zwar nicht erbaut, aber, so meldet Herr von Zedlitz weiter, es half alles nichts:

„Der kosmopolitische Wesenszug König Eduards ließ sich auch dadurch nicht anfechten, und bei seinem lebhaften Sinn für Humor hat er gewiß gelacht nicht lange vor seinem Tode, als eines der stolzesten Häuser des insularen Hochadels, das der Markgrafen von Huntly, dem dringenden Bedürfnis nach einer Neuvergoldung seines uralten Wappens alle feudalen Vorurteile opfern und eine eheliche Verbindung nicht etwa mit einer der hinreißenden transatlantischen „pork-packer"-Töchter, die ja längst als schloßhoffähig anerkannt sind — nein, mit einer jüdischen Citykaufmannsfamilie suchen mußte, wenn ich nicht irre, sogar deutschen Ursprungs."

Unverdecktes Bedauern und Beileid wandelt nun den Scherl-Juda-Chronisten an, da er mitteilen muß, daß sich seit der Thronbesteigung Georg V. der Wind etwas gedreht hat und die englischen Baronetwürden nicht mehr so wohlfeil für die Nachkommen festländischer Schnorrer und Wucherer zu haben sind. König Georg V. fühle sich als energischer Brite, sei nicht so kosmopolitisch wie sein Vater, und klug habe sich Sir Ernest Cassel aus der Londoner City zurückgezogen, denn „im Schatten zu wandeln hat ein Mann, der noch rüstig auf der Höhe eines so erfolgreichen Lebens steht wie Ernest Cassel, unter keinen Umständen nötig, einerlei, ob ihn besondere monarchische Gunst bescheint oder nicht."

Wie tief muß doch die Bewunderung, wie groß die „Vorurteilslosigkeit" dieses deutschen Edelmannes Zedlitz gegenüber der hebräischen Rasse sein, daß er sich nicht scheut, in einem Blatte der Reichshauptstadt des Landes, das seine Väter in den Adelstand erhob, also edel machte, ihm so rückhaltlos zu Füßen zu sinken. Sicher spricht kein Neid aus seinem Lobgesang, sondern nur grenzenlose Bewunderung und der Wunsch des Herrn Cassel, dem „deutschen" Landsmann nachzutun. Wie wäre es, wenn Herr Constantin von Zedlitz seinen deutschen Adel ablegte und sich durch einen kleinen rituellen Akt/Aufnahme in die „Adelsrasse der Welt", das „Salz der Erde" verschaffte?"

Chaudoir

Die ersten Juden, welche (als Ausländer) in Bayern geadelt wurden — vgl. Seligmann Eichthal, dies. Abt.

Johann Joseph Chaudoir aus Berdyczow in Rußland, nachmals in Wien, erhielt 5.4.1814 den bayer. Frhrnstand und 17.(29.)11.1819 die kais. russ. Anerkennung, sowie 10.(22.)2.1820 dessen Übertragung auf seinen Stiefsohn Stanislaus. Letzterer wurde nebst seinem Sohn Maximilian in Polen immatrikuliert (M. v. Janecki, Herold 1889, Nr.6). Gustav „de" Chaudoir, Industrieller in Belgien, ist Ritter des österr. Franz-Joseph-Ordens. Der Name soll aus Schodauer (wie Dessoir aus Dessauer) entstanden sein.

Cloots

Baron Joh. Bapt. Cloots, ✡Cleve24.6.1755, guillotiniert 24.3.1794 war der Sohn jüd. Eltern — schreibt irgendwo Genealoge v. Schlichtegroll.

Cnobloch *

stammen von Aschkenasim — Nicht zu verwechseln mit den uradl. preuß. Frhrn. Knobloch von Hausen-Aubier

Kath. und luth. — Konvertiert ca. ? 1825. — Letzter Herkunftsort: Freiburg a. d. Unstrut — nun in Österreich; ihre jüd. Genesis ist notorisch. — Nob: und bar: ddo Altenburg 8.3.1838 vom Hzg. von Sachs.-Altb. und ddo 8.1838 kgl. sächs. Anerk. W: quadr. mit gr. Mittelsch, drin w. Rose besamt und beblättert; 1 und 4 in Bl. Anker; 2 r.: gold. Schrägb. drin bl. Sterne; 3 r.: 5 gold. Schrägb. Frhr.-Kr. 3 gekr. Helme, am 1. Rose, 2. Anker, 3. bl. Stern, (Hefner).

Der Name Cnobloch, Knoblauch = Zwiebel, die Lieblingsdelikatesse der orth. Juden. — Sigmund Cnobloch, ✡ Freiburg a. d. U. 8.2.1781, erst Großhändler in Wien und Dresden, dann Rentier; ∞1825 mit Minna v. Henikstein (de genere Israel Hönig) und Tochter von Eugen Baron Dickmanns Schwester, der große Anteile an kärntn. Eisengruben und Werken zustanden. Nach seiner Nob. (s. v.)

?Clauer, Carl Gottlieb Daniel, J.U Dr., 1788 geadelt — sein Nachkomme als pens. Sekt.-Chef, Präs. des Eisenb.Verw.Rats und Verw.R. der „Vers.-Gesellsch. gegen Einbruch" bar. in Österreich, jüd. Abstammung?.

übersiedelte er nach Österreich und †1862 zu Graz. Seine 2 Söhne, österr. Offiziere, kauften sich in Kärnten an: Farchern, Schl. Portendorff (mit dem myth. kärnt. Oberst-Erbbrenneramt?) und Terrichhof zu Farrasch im Lavanttale (vgl. Hildebrandt kärnt. Adel.). Von den Frhrn. v. Enobloch nahmen:

Friedrich ○ 1859 mit Sarah Gfin. v. Degenfeld-Schomburg; d. S. Friedrich ∞1889 Olga Freiin Conrad v. Eybesfeld (de genere Henikstein), Karl ○ 1904 Auguste v. Henneberg, Wilhelm ○ 88 Gisela Dolhof v. Tollhopfen und Zagrebin, Edmund ∞ 66 Elsa v. Reininghaus (M: Mauthner Markhof), Alfred ○ 38 Anna Gfin. Lodron Laterano, † Robert ○ 99 Olga Miller zu Aichholz, (sie ○ wieder 04 mit Moriz Rr. Stummer v. Traunfels), Hans ∞ 99 Elisabeth Sarg (aus jüd. Glyzerinerfinder und Seifenfabr. Familie).

Freiinnen v. E. nahmen: Sara 1894 der Frhr. Egon v. Seckendorff, Helene 84 Markus Prennschitz v. Schützenau-Trenck und Minna 84 der engl. Gen.-Konsul Edw. Freemann wohl auch Rassenjude.

Cohen

Wahrscheinlich aus der hannoverschen Judenfamilie Behrens, auch Cohen genannt, abstammend, deren Begründer ca. 1700 der hannov. Hofagent Liepmann Behrens, auch Cohen, ein Schwager der durch ihre Memoiren bekannten Glückele Hamel, war, (s. Dietz, Stammb. d. Frankfurter Juden). — Baronets ddo 1905.

Näherer Stammvater: Benjamin Cohen in Richmond, ∞ . . . . Justina, T: d. Josef Montefiore, Strohhuthändler in London, Schwester d. bekannten Sir Moses Montefiore. Söhne: 1. Right Hon. Arthur Cohen, ✡1829, Rechtsanwalt, Parl Mitgl. für Southwark 1880—85, Mitgl. der British academy, ∞ 1860 Emmeline Micholls aus Manchester, □1888. 2. Sir Benjamin, 1. Baronet v. Cohen, ✡ . . . ., □8.11.1909; ∞ ca.1873 mit Luise Emilie, T: d. Benj. Moses Merton. Parl.-Mitglied für Islington 1892—1906, Friedenr. v. Kent, Deputy-Lt. der City von London. Sohn: Sir Herbert Benjamin C., ✡1874, Rechtsanwalt 1898, Capt. d. 4. West Kent Regts., Mitgl. vieler jüd. Komitees; ∞1907 mit Nina, T:

d. Henry Behrens aus London. Söhne: 1) Nigel Benjamin, ✡18.1.1908, 2) Stefan Behrens, ✡27.2.1911.

Cohn I

aus dem Stamme Aaron

Mosaisch — Preußen. Nob: und bar: ddo 21.2.1869 von Sachsen-Koburg-Gotha; ddoBerlin15.3.1869 von Preußen anerkannt. W: Berg, Sonne, geflüg. Rad, Kranich, Bienenkorb, weibl. Figur mit Spinnrocken, Bracke und anderem Trödel. D: „Thaetig und Treu".

Geschichtliche Notiz: Moritz Cohn, Sohn des Geh. Kommerz.-R. Salomon Cohn und dessen 1.8.1879 □ Gattin Marianne, erhielt als herzogl. anhaltscher Geh. Finanzrat und kgl. preuß. Hofbankier zu Dessau die Nobilitierung. Bei Gelegenheit seiner Präkalierung in Preußen, erbat er sich vom alten Kaiser Wilhelm, dessen Bankier bekanntlich der alte „Dessauer-Cohn" war, die Verleihung des Prädikates „von Wallenstein". Lächelnd klopfte ihm der gutgelaunte Kaiser auf die Achsel und sagte: „Mein lieber Cohn, möchten Sie nicht lieber das Prädikat „Friedländer" wählen?" — Im März 1881 wurde ihm vom Hzg. von Sachsen-Meiningen das Prädikat „Exzellenz" verliehen. — Gottes Segen bei Cohn!

Seine Tochter, Witwe des Frhrn. v. Oppenheim (anscheinend nicht aus der gleichnamigen Familie unserer Aufsammlung) □ als „Exzellenz Baronin Cohn-Oppenheim" zu Berlin 5.1.1904.

Cohn II

aus dem Stamme Aaron

Mosaisch, Holland. Josua Lewi Baronet Cohn, Bankier in Amsterdam. Töchter: 1. Judith; ∞1812 mit Sir Moses Montefiore (1784—1885). 2. Hannah; ∞ 1806

? Conrad. Die steir. Frhrn. (seit 1873) von (seit 1854) Conrad v. Eybesfeld stammen von 2 Brüdern: Gustav, ✡ 1819, J.U.Dr. u. OLdesger.-R.; ∞ 48 mit Eugenie Freiin v. Henikstein (de genere Israel Hönig) und Sigmund, ✡1821, J.U.Dr., Ger.-R. u. Min. a. D.; ∞ 49 mit Wilhelmine Freiin v. Knobloch. Ob diese beiden Brüder Conrad selbst im Mannes stamme jüd. Herkunft waren ist ungewiß. Wir meinen fast ja.

mit Nathan Mayer Rothschild (1777—1836) Gründer des Londoner Bankhauses Rothschild.

Cresseri *

stammen von Sephardims (Aaron?) aus Portugal

Kath. seit ca. 1600. — Nun in Trient. Jüd. Genesis: laut tir. geneal. Erhebung. — Patrizier von Trient 1632, Adelsbestätigung und Reichsrittertitel ddo20.6.1726, österr. erbländisch. Bar: ddoWien31.8.1744, tridentinisch ddo6.1. 1753. Erste Aufn. u. W. im freih. Gotha 1848, S. 65.

Geschichtliche Notiz: Kommen (nach dem gewiegten tirol. Genealogen v. G., †, aus dort bodenständigem alten Adelsgeschlechte) von portug. Juden ab, wurden Mitte des 15. Jahrh. in der Lombardei von einem Marchese (Marchesi?) aus der Taufe gehoben (vgl. Art. Savorgnan Abt. II) und nach diesem eine Weile Marchesi genannt, bis sie nach Crescerio Marchesi dessen Vor- und Geschlechtsnamen behielten. Von diesem geht die Stammreihe ununterbrochen fort. Später ließen sie sich in Trient nieder, wo Matteo Benedetto Cresseri eine apokryphe Bestätigung ddo 20.6.1720 seines „uralten" Adels und die Ritterwürde mit „Breitenstein" erhielt. Sitzen zu Castel-Pietro in Südtirol. Allianzen hinein: Maria v. Heufler 1825, 68 Luigia v. Inama. (Die Inama sind rein arisch?)

[? Daniel] **Dael v. Köth-Wanscheid** *

aus dem Stamme Dan

Evang. seit? — Letzter Herkunftsort: Mainz; nun in Deutschland. — Nob: u. bar: ddo Darmstadt 25.2.1857. W: im freih. Gotha 1858, S. 319. Dael althebr. Eigenname, vermutlich gleichbed. mit Daniel; vielleicht auch = Dahl, da ae vielf. in ält. Zeit als gedehntes a gemeint, so in Holland bis um 1850. Sollen aus der Mainzer Judengemeinde stammen, der heute noch ein mos. Dr. L. Dael angehört. — Friedrich Ludwig Dael (dessen Mutter die letzte des uradl. Geschlechtes Köth v. Wanscheid war) ✡Mainz9.12.08, †Sorgenloch3 12.83, F.U.Dr. erhielt vom Ghzg. von Hessen

? Csavosi, früher Beitlhauser, schreibt man uns aus Ungarn. Noch um 1860 nicht adelige Beitlhauser und 50 Jahre später Kämmerer! Woher die 16 Ahnen? Sie besaßen früher die Herrschaft Goad.

den Freiherrnstand 1857; ∞Koblenz35 mit Emilie v. Faber. Söhne: 1. † Hugo, ✡Mainz36, hess. Rittm.; ∞69 mit Emilie v. Camuzi, ✡48, †90 (Sohn: Hugo ✡70, Gut Dirnstein). 2. † Gedeon, ✡ Mainz 40 † 99, Gut Sorgenloch, J.U.Dr.; ∞71 mit Josefa Bergler v. Perglas. Kinder: 1) Karl, ✡73, O. Priester, 2) Gedeon, ✡74, Sorgenloch ∞ 1900 mit Maria Morawetz aus Prager Judenfamilie. 3) Maria, ✡76; ∞05 mit Balth Frhr. v. Hornstein, u. 4) Josefa, ✡78; ∞05 mit Dr. Rud. Frhr. v. Bodman-Zwiefaltendorf.

? Daniel

(hebr. „Gott ist Richter") nach Ezechiel eine Figur der isr. Sage, ein Mann der grauen Vorzeit usw. Familien, welche diesen altjüd. als Zu-Namen tragen, lassen stark auf einen Stammherrn schließen, der trockenen Fußes durchs Rote Meer gezogen. Allerdings — es muß nicht sein. Schon der Minnesänger Amant Daniel, viele Engländer usw. hießen so. Daniels Figur war eben sympathisch und da bibl. Namen Mode wurden (durch die Calviner noch einmal) wählte man gerne solche auch zu Zunamen. So auch die ung., ddoWien19.6 1786 nob. Frhrn. Daniel (de Szamosujvar Nemeth et Szamos-Ujvár?) deren Parkklub-Affäre unlängst die Budapester Gesellschaft beschäftigte. Des gewesenen ung. Handels-Min. Ernst Baron Daniel Schwiegertochter, eine getaufte Jüdin, die Tochter des Arader Spiritusfabrikanten Neumann gravitierte nämlich in die Direktion des Parkklubs, der neben dem Gentry-Kasino der vornehmste Ungarns und ein aristokr. ist, übrigens 33 Mitglieder hat, die selbst halb oder ganz Juden sind, wie Springer, Rothschild, Lanczy und v. a. Es wäre daher keine Katastrophe gewesen, wenn durch die Wahl der Baronin Tibor Daniel 34 geworden wären!

In Ungarn gibt es außer den frhrl. Daniel mit und ohne obengen. Prädikat, mehrere adl. Familien Daniel(i), die wohl auf ihren Platz im Semigotha anspruchsberechtigt sein dürften. Im freih. Gotha fehlen sie.

David v. Rhonfeld

aus dem Stamme Juda

Kath. Konvertiert schon länger. — Nun in Bayern, bzw. Österreich. Beglaubigung der jüd. Genesis: (David

= hebr. „Geliebter"; althebr. Ruf als Zuname ließe nach übereinstimmender Erfahrung der Genealogen allerdings nicht immer aber doch oft auf jüd. Abkunft schließen.) — Nob: ddo 21.6.1846 mit dem Prädikat „v. Rhonfeld". Bar. vor einigen Jahren erst. W: quadriert; 1) und 4) Löwe mit Granate in schwarz, 2) und 3) in Rot silberne Burg mit Zinnen, überm Helm 3 Straußfedern.

Geschichtliche Notiz: Gabriel David, getauft: Andreas Friedrich David, ✡Altoten in Holland 1750, kam 1769 nach Rotterdam, wo er seine Zugehör. zum Mosaismus verheimlichte u. als Soldat der Republik nach Batavia ging. Später wandte er sich nach Wien und dort an die Gnade des Kaisers, der ihn t a u f e n ließ u. förderte, wodurch er in gute Umstände kam und dann mit seiner Familie nach Bayern. Mutmaßlich sein Sohn: Franz (Karl) David, ✡ Pfaffenhofen i. Bayern i. J. 1785; ∞1830 mit — Theresia K o f f e r, erwarb als österr. Art.-Hptm. den Adel. Er scheint bald nachher Militär-Beamter geworden zu sein, da sein? Sohn Emil, ✡ca. 1834 als Sohn eines solchen genannt wird. Letzterer, Emil Frhr. David v. Rhonfeld, pens. k.u.k. Feldzeugmeister, Geh. Rat und einige Jahre Statthalter von Dalmatien; ∞mit Marie v. Masirevic, ✡ . . . . 1847, †Wien 10.6.1913.

Kinder: 1. Sohn? 2. Julie Freiin D. v. R., ✡Wien 12.6.1868; ∞Serajewo 29.9.1889 mit Wladimir Frhrn. Giesl v. Gieslingen, k. u. k. F.-M.-Lt., a. o. Ges. u. bev. Min. a. kgl. montenegr. Hofe in Cetinje.

Deforest

M o r i t z A r n o l d v. Raymond und Lucienne Premelic-Hirsch, Adoptivkinder der Klara Freiin Hirsch auf Gereuth (s. dies.), Gutsbes. in Paris, erhielten ddo 22.2.1899 den österr. Freiherrntitel und die Genehmigung zur Führung des Namens Deforest.

Delmar

aus Levitenstamme

Mosaisch und anglikanisch. — In Preußen. — Nob: ddo Berlin 24.5.1810. Bar: ddo Berlin 11.7.1810, Dipl. v. 24.5. 1810. W: im freih. Gotha 1897, S. 165.

Del „mar", Anspielung auf das Rote Meer? — Als Ahnherr der Berliner Hochfinanz ist sozusagen des Ban-

kiers Moses Salomon Levys Sohn, Ferdinand Moritz Levy Delmar, ✡Charlottenburg 1782, †Paris 27.11.1858, anzusehen, den König Friedr. Wilhelm III. in Anerkennung seiner dem Staate geleisteten Dienste, wie es im Diplom heißt, zum Freiherrn machte. Sehr zum Entsetzen des alten preuß. Adels, denn es war die erste Nobilitierung eines Juden i. d. preuß. Monachie, und es ist komisch, auf welche Weise dessen Empfindlichkeit Rechnung getragen wurde: der neue Baron erhielt ein ganz besonderes, für ihn konstruiertes, durchaus undeutsches Wappen, dessen Helm eine der deutschen Heraldik fremde franz. Baronskrone schmückte. Eine rechte Kanzleikinderei! Moritz Levy „Baron" Delmar war ∞ 1832 mit Emily Rumbold, des engl. Admirals Sir Sidney Smith Rumbold (✡ 1798, † 1861 in Paris) Baronets, kal. großbrit. Min.-Res. und der Karoline geb. Hearn a. d. H. Waterford, ohne legitime Nachkommenschaft. — Pflegetochter: Emily Victoria Elisabeth, ✡1829, †1904, des Sir William Rumbold und der Henriette geb. Botlyby a. d. H. d. Lords Rancliffe Tochter: ∞ I. seit 16.10.1848 mit Sir George Cavendish (a. d. H. der Herzöge von Devonshire) = 1866. Sie erhielt lt. A.C.O. ddo Babelsberg 26.6. 1869 die Genehmigung, ihren Mädchennamen den Namen beizufügen; Freifrau v. Delmar; ∞ II. 1870 mit dem Grafen Gaston de la Rochefoucauld, vorm. frz. bevollm. Min. — Ihr Sohn, ✡ 3.10.1849, Patenkind des Frhrn. v. Delmar ist auf die Namen: Wilh. Henry Alex. George Delmar getauft worden; Delmarsches Blut fließt aber nicht in seinen Adern.

Ein natürlicher Sohn des Barons Ferd. Moritz Levy Delmar nennt sich ohne anerkannt zu sein, Frhr. v. Delmar. Nun wo?

Ein Fräulein Antonie v. Delmar unbekannter Genesis lebte 1876—86 in Wien. Nennen sich auch zuweilen „incognito" v. Delm!

Kompl. Pers.-Stand im freih. Gotha 1907 und auch Hofkal. Abt. III Devonshire und de La Rochefoucauld.

An Delmars Namen knüpft sich auch folg. Reminiszenz: Als man in Preußen damit anfing, auch an Juden Orden zu vergeben, hielt sich Delmar, einer der zuerst begnadeten, darüber auf, daß auch die ihm verliehene Dekora-

tion mit einem „Kreuze“ geschmückt war. König Friedr. Wilhelm verfügte daraufhin, daß fortab jene Orden die an Juden verliehen würden, an Stelle des Kreuzes mit dem „Sechsstern“ versehen zur Ausgabe zu gelangen hätten.

Dies war nun wieder den anderen Herren Juden nicht recht, sie wollten nicht „stigmatisiert“ sein. Nun verfügte der gute König, daß nur dann „besternte“ Orden an Juden auszugeben seien, so der Beliehene eigens darum ansuchen würde. — Also selbst in Ordensangelegenheiten: „Juda gleichberechtigt mit Agio“!

Deutsch siehe unter **Hatvany**

[Fischl] **Dirsztay de Dirszta**
aus dem Stamme Zebulon

Seit kurzem konvertiert — Ungarn — Nob: als Fischl ddo 3.9.1884; „de Dirszta“ ddo 27.6.1885; Umänderung des Fam.-Namens Fischl in Dirsztay ddo 19.4.1889; bar: ddo 30.11.1905. — Vgl. Art. Fischl de Dirszta in Abt. IV.

Freiherrntitelerwerber: Ladislaus Baron Dirsztay de Dirszta, ✡ . . . . ., erhielt nach bereits früher erfolgter Namensänderung 1905 die ung. Baronie, kaiserl. ottoman. Hon.-Gen.-Konsul u. Bankier in Wien, Villenbes. in Ischl; ∞ I. mit — dann = von — Etelka Steinfeld, ✡ Debreczen 4.1.1860 (in II. Ehe ○ Budapest 28.6.1891 mit Ernst Gfen. Zichy zu Zich u. Vásonykeö a. d. L. Carlburg, ✡ 12.11.1846, k.u.k. Kämm.). Kinder: 1. Viktor ✡ . . . .; 2 Andreas, ✡ . . . .; 3. Charlotte, ✡ . . . .; mos. ∞ . . . . mit Imre Baron Menasce, ✡ . . . .; ∞ II. mit Georgine, ✡ . . . ., T: d. Bankiers . . . . Plaut.

Ferner: Franz Baron Dirsztay de Dirszta, ✡ . . . . (wess. Sohn?), k. u. k. Lt. i. d. Res. i. 7. Ul.-Rgt., erhielt die ung. Baronie durch Übertragung des Freiherrntitels von Ladislaus (s. o.) ddo 30.11.1905.

[Dux] **Dóczy v. Német Keresztúr**
aus dem Stamme Juda

Zu unterscheiden von dem im 17. Jahrh. erloschenen altungar. Dóczy.

Kath.; konvertiert im Jahre 1893. — Letztes Herkunftsland: Böhmen; nun in Wien, ihre jüd. Genesis ist notorisch. — Nob: ddo 8.6.1878. Bar: ddo 13.3.1900; ddo 12.5.1900 „v. Német-Keresztúr.

Die Familie kam angeblich aus Dux in Böhmen, nach welchem Orte sie sich nannte, nach Deutsch-Kreutz (ung.: Német Keresztúr), wo sie den Fam.-Namen Dux in Dóczy änderte. Sie soll mit der Familie des Komponisten Goldmark, dessen Vater Kantor der jüd. Kult.-Gde. in Deutsch-Kreutz war, verwandt sein. . . . . Dóczy, Vorsteher d. jüd. Kult.-Gde. in Deutsch-Kreutz, sein Enkel, Adels- und Freiherrntitelerwerber: Ludwig Baron Dóczy de Német Keresztúr, ✡Deutsch-Kreutz bei Odenburg30.11. 1845, in Budapest u. Wien Hörer der Rechte, dann Gerichtsreporter der alten Presse, schließlich Beamter u. Chef d. Preßbureaus im k.u.k. Min. d. Äuß., nun k.u.k. Sekt.-Chef i. R. in Budapest, bekannt als Schriftsteller, Autor von: „Der Kuß", „Letzte Liebe", „Carmela Spadoro", „M. Specht", „Der letzte Prophet" u. a. Werken; ∞ I. . . . . mit — dann = ... von — Helene, ✡Wien2.9.1863, †: d. 1906 □ Albert Mayer Edlen v. Gunthof u. s. Gattin Rosa Leon, (in II. Ehe ∞ Wien Hietzing 12.10.1896 mit Maximilian Vladimir Frhrn. v. Beck, Dr. jur., k.u.k. Geh.-Rat, k.k. Min.-Präs. a. D., s. dies.). Sohn: Peter (Pierre), ✡ . . . . Dr. jur., k.u.k. Hof- und Min.-Sekret. i. Min. d. Äuß., Wien. ∞ II. . . . . mit — dann = ... von — Paula Rosenbaum, ✡ . . . ., Wien.

? Drecoll *

stammen von Sephardims?

Kath. Konvert. ca.? — Letztes Herkunftsland: ?Frankreich; nun in Österreich. Wie „man sagt" jüd. Genesis. — Nob: ddo Rom 17.4.1897 durch die Verleihung des päpstlichen Barontitels (primog.); sachsen-meiningscher Bar. (primog.) ddo Meiningen 3.1.1898. W: im freih. Gotha 1899, S. 180.

Geschichtliche Notiz: Johann Wilh. Ludolph Christoph Drecoll, ✡Hamburg21.12.1851, Inh. der I. Damenschneider-Firma in Wien (am Kohlmarkt) „Ch. Drecoll", port. Hoflieferant und Bes. des Mar.-Krz. des Deutschen Ritterordens; ∞Wien1898 mit Wilhelmine Schreck, ✡Achau N.-Österr. 1862. Er bewarb sich erst vergeblich um den österr. Adel, erwarb dann den päpstl. Baronstitel, dessen sachs.-mein. Anerkennung und endlich die Prävalierung als ausländischen für Österreich. †: Gertrude v. Drecoll, ✡Wien 28.12.1900, die Letzte!

[Dreyfuß] **Dreyfuß** *
stammen von Aschtenasims

Mosaisch, konfessionslos und konvertiert. — Sollen mit der Familie des berü—hmten franz. Kapitäns eines Stammes sein, und zwar aus Württemberg, nun auch in Österreich u. Italien — als Großhändler das. reich geworden. — Nob: und bar: ddo Gotha 4.8.1872 von Sachs.-Kob.-Gotha, württ. Anerkennung ddo Stuttgart 23.9.1872. W: im freih. Gotha 1897, S. 183 (2 Rosse, Adler usw.). D: „Ganz oder gar nicht".

Geschichtliche Notiz: Theodor Dreyfuß, ✡ 9.5.1839 in Stuttgart als Sohn des Dr. Samuel Dreyfuß (✡1804, † 2 3.1853 in Stuttgart) und der Henriette Benedikt (✡1809, †18.1.1882), kais. kgl. und ghzg. sächs. Konsul a. D. u. Gutsbesitzer in Kreuth in Oberbayern, erhielt 1867 von Württemberg wohl, den Personal-Adel und wie oberw. das Baronat. Er starb konfessionslos zu München 10.3.1899; ∞ 1859 mit Charlotte Stein, die als Witwe in Wien lebte.

Kinder: 1. Klarisse, ✡1860; ∞1883 mit dem Kunstmaler Julius Nr. v. Blaas in Wien (beide sind kath.). 2. Karla, ✡1866; ∞ mit Carlo Baron Novellis in Venedig. 3. Ferdinand, ✡1869. 4. Viktoria, ✡1871; ∞1902 mit — Dr. Ludwig (seit 1903) „von" Wohl in Berlin. 5. Feodora, ✡1878; ∞München 1903 u. = Felix Weingartner Edl. v. Münzburg, 1908—1910 Direktor der Wiener Hofoper, ✡1863 als Sohn des vorm. Tel.-Dir. Guido v. W.

Dr. Samuel Dreyfuß, Tochter Maria Rosa Dreyfuß, ✡9.11.1832; ∞1860 mit Gotth. Gfn. Saurma*) (1833—96 Baden-Baden), Fherr auf Gnichwitz, Kr. Breslau; beider Tochter Maria Anna, ✡Stuttgart1861; ∞das.1892 mit Joachim Baron Türkheim-Geislern, k.u.k.Km. Ulanen-Oberst und vormals Kam.-Vorst. des † Erzherzogs Otto.

Dyrenfurth
in Schlesien auf einem Gute nächst Breslau. Der Großvater aus jüd. Familie, getauft. Gutsbesitzer, gab an 2 Mill.

---

*) Dieser Allianz verdanken die altadl. Gfen. Saurma wohl das in Schlesien weitverbreitete Gerücht von ihrer Abkunft von einem jüd. Sauermann.

Mark zu human. Zwecken und wurde, von Friedr. Wilh. IV. wohl, preuß. Frhr. (laut v. Janecki). — Näh. unbek.

Eckstein

Der im Sept. 1790 zu Kopenhagen ✡ und im Nov. 1861 † Baron Eckstein, franz. Publ, stammt aus jüd. Fam. lt. „Geab. jüd. Fam.", S. 20.

Prof. Dr. Ludw. Scheemann führt ihn in seiner vorzügl. Schrift: Gobineaus Rassenwerk, Aktenstücke und Betracht. zur Gesch. und Kritik des „Essai sur l'inegalité des races humaines", ersch. Stuttg. 1910, S. 93 irrig als einen Ultraroyalisten und Katholiken von dänischer Abkunft an — ein Beweis für die Anpassungsfähigkeit des nobilitierten Konvertiten! Man vgl. hierzu [Gerothwohl] Crouy in Abt. II. — Der jüd. Schriftsteller Ad. Kohut sagt (vgl. Art. Daniel zuvor, dies. Abt., u. a. O.) ganz richtig, daß Apostaten in den meisten Fällen durch Hervorkehrung ihres neuen christl. Glaubens und fanat. Verlästerung ihres früheren, vor der Öffentlichkeit bestrebt sind, ihre Herkunft vergessen zu machen (m. s. Art. Loyala z. B.).

? Economo v. San Serff *

aus dem Stamme Naphtali?

Griech.-nichtuniiert; konvertiert, griech.-nichtuniiert wohl der Adelserwerber. — Letzter Herkunftsort: Konstantinopel, nun in Triest (Wien). — Nob: ddo . . . .? durch den päpstl. Contetitel, ferner von Kaiser Franz Josef I. als österr. Frhrn. ddo 26.12.1904 (Dipl. v. 16.6.05). W: In Bl. auf gr. 3berg 2 zugek. goldbew. s. Adler, zu denen s. Patriarchenkreuz kleeblattendig. Überm Helm das Kreuz zw. offenen Flug. D: „Recte et perseveranter".

Geschichtliche Notiz: Vgl. Abt. II, Art. Economos. Die Economo, meinen griech. Herkunft zu sein, stammen aber von türk. Juden, welch letztere im allgem. sich für die Vornehmsten der ganzen Judenheit betrachten und neben sich kaum die Sephardim — die vermöge ihres Gotenbluteinschlags aber rassisch gewiß viel höher stehen, gelten lassen. Sie sollen einst aus Italien gekommen sein und sind als türk. Zollpächter reich geworden. Sie erwarben vom Papste den Contetitel, darauf dessen Bestätigung durch ihren Souverän, den Sultan, und die Prädalierung zur Führung in Österreich und schließlich, nach ihrer (erst nach langen Be-

mühungen erreichten) Entlassung aus der türk., die österr. Staatsbürgerschaft 1904 den österr. Adel und Frhrnstand. Den röm. Grafen- bzw. Contetitel mögen sie etwa zwei Jahrzehnte geführt haben. ddoWien6.11 07 bekamen sie vom k.k.österr.Min. d. J. die Prädikat-Bewilligung „San Serff", Serff althebr. Cerff; ein wunderlicher Heiliger der hl. Cerf, das Prädikat klingt fast blasphemisch, oder von Cerf franz. Hirsch? — dies ließe auf ihre Abkunft aus dem Stamme Naphtali schließen.

Adels- u. Freiherrntitelerwerber: Johann Andreas Economo Frhr. v. San Serff, ✡Konstantinopel 20.3.1834, Großgrundbes., Großind. in Triest; ∞Budapest16.12.1866 mit Helene Muraty, ✡Budapest31.5.1848. Kinder: 1. Sophie, ✡ . . . . 17.6.1869; ∞Triest25.6.1896 mit Polybe Georg Zafiropulo in Marseille. 2. Demetrius Constantin, ✡ . . . . 2.8.1870; Großind., Triest; ∞London21.1.1905 mit Naji (Eugenie) Ralli, ✡ London1.11.1882. Kinder: 1) Johann Demetrius, ✡Triest3.2.1906, 2) Helene Julie, ✡ London 1.6 1908, 3) Marie Nora, ✡ Triest 29.1.1912. 3. Leonidas Andreas, ✡ . . . . 27.12.1874, Triest. 4. Constantin Alexander, ✡ . . . . 21.8.1876, Dr. med., k. k. Univ.-Assist., Präs. d. österr. Aeroklubs u. d. österr. aeronaut. Kommiss., Vizepräs. d. k. k. österr. flugtechn. Verein., Wien. 5. Johannes, ✡ . . . . 22.7.1883, Dr. jur., k. u. k. Gesandtsch.-Attaché in St. Petersburg.

[Judtmann] **Ehrenfels** *
aus dem Stamme Jehuda

Kath, konvertiert zur Zeit der Kaiserin Maria Theresia. — Letztes Herkunftsland: ? Österreich, nun das. und in Bayern. Detaillierte jüd. Genesis einer folg. Auflage vorbehalten. — Nob: vor 1790 und bar: in Sachsen ddoDresden16.6.1819; österr. Frhr. ddoVerona25.11.1822, n.-österr. Herrenstand ddoWien25.1.1823. W: im freih. Gotha 1899, S. 204. Die von zwei berchfritartigen Türmen flankierte Burg Ehrenfels am Rhein hat dieses „Geschlecht" nie in seinen Mauern gesehen!

Geschichtliche Notiz: Erstbekannter: Markus Nr. Judtmann v. Ehrenfels, ✡ Wien 1770, † U. Meidling 1843, landw. Schriftsteller, Bienenzüchter usw. (vgl. Kayser,

vollst. Büch. Lex., Lpzg. 1834, III. Bd., S. 279 Judtmann), vordem Arrendator und Armeelieferant, später — wohl getauft — Johann Michael v. Ehrenfels genannt. Die Aufhellung des Adelserwerbe(r)s müßte besonders interessante Details ergeben. Der Name Judtmann ist ein im 18. Jahrh. unter der Judenschaft häufiger und wir wissen nicht, welcher von den vielen Familien, die ihn führten, der Adelserwerber angehört hat. Sein Sohn: † Karl (✡Theresienstadt1791, †Wien1852); ∞1819 mit Marie Gfin. v. Clary und Aldringen, †1852, T: d. Gfen. Karl und Johanna geb. Freiin Wetzlar v. Plankenstern. Besitz: Lichtenau in Ried.-Österr. Beider Söhne: 1. †Eugen, ✡1821, †1886; ∞ I. mit Rosa v. Földvary, †48, II. mit Manuela [Cappelli] Gfin. Wickenburg, III. mit Philomena Andryšek. Aus II. Ehe ein Sohn Ferdinand, ✡1868; ∞1897 mit Herma Denk, Wien, Sohn: Bernhard, ✡98. 2. † Leopold (1828 bis 1888); ∞ Karl. Klothilde v. Coith (Brunn a. Walde).

Kinder: 1. Christian, ✡1859, Univ.-Prof. in Prag und „germanophiler Rassenforscher" *); ∞ mit Emma André, verw. Edlen v. Hartmann; 2. Marie Lili, ✡1863; ∞1887 mit Karl Frhr. Reisner v. Lichtenstern, bayr. Km. und Gen.-Lt. z. D. in München; 3. Maria Bernhard, ✡Wien 1864, österr. Oblt. a. D., Besitzer des Gutes Brunn am Walde bei Wien und Vizepräs. der Landw. Ges. in Wien; ∞ mit Helene Wagener, ✡Berlin61.

[Seligmann] **Eichthal** *

stammen von Aschkenasim, bzw. vom Stamme Aaron

Vgl. auch Pfersmann v. Eichthal in Abt. III, aus ihrem Stamme?

Mosaisch und kath., konvertiert ca. Anf. des 19. Jahrh. — Aus der Rheinpfalz, bzw. Berg am Laim bei München, nun in Frankreich und Bayern. Beglaubigung der jüd. Genesis: Der Stifter Aaron Elias war Jude und auch sein Sohn David. — Nob: und bar: ddoMünchen22.9.1814; bad. Präv. ddo23.1.1815. W: und geschichtl. Notiz im freih. Gotha

*) Von der germanischen Rasse sagte er einmal: „sie sei zu gut für diese Welt"! (Mittgart Bl. Nr. 23) — Herr Professor, Sie meinen also wohl fort mit ihr?? — Antw. i. d. Mittgartblättern erwartete die Red., aber sie blieb aus.

1857, S. 166, und 1875, S. 149. Sie waren die ersten (als inländische) in Bayern nob. Juden.

Ursprünglich stammen sie aus Leimen bei Mannheim (s. Dietz, Stammb. der Frankfurter Juden, S. 291 oben), deren Stammreihe siehe beim Art. Weling, Abt. IV; nach anderer Annahme stammen sie aus Württemberg, waren dort zur Zeit des berüchtigten Finanzrates Süß-Oppenheimer des Herzogs Karl Alexander, der nach des Herzogs Tode gehängt wurde, Inhaber des Salzmonopols und wurden danach verjagt. — Unter dem Titel „Deutscher Adel und jüdische Großfinanz" brachte vor einigen Jahren die Wr. „Deutsche Zeitung" folg. Notiz: Den internationalen Charakter der jüd. Finanzaristokratie beleuchtet so recht eine aus Paris kommende Meldung, die besagt, daß dort „Louis o'Eichthal" seiner „wissenschaftlichen Verdienste" wegen zum Mitgl. des Instituts ernannt worden ist. In Frankreich ahnen wohl wenige, daß die Familie Eichthal, von der ein Zweig schon seit 100 Jahren im Besitze des franz. Bürgerrechtes ist, von den Ufern der Isar nach der Seine gelangte. Denn in München stand die Wiege dieses Geschlechtes, dessen Namen ursprünglich „Seligmann" lautete. Aron Elias Seligmann war Hofbankier des Königs Max Josef von Bayern und, da er sich des Vertrauens des Königs in fast unbegrenztem Maße erfreute, einer der mächtigsten Männer im Lande. Im Jahre 1814 verlieh der König ihm den Adel als Frhr. v. „Eichthal" mit dem Wappen der alten erloschenen Familie von Thalmann. Von den Söhnen dieses ersten „Frhrn." v. Eichthal begründete ein älterer, Ludwig, in Paris das Bankhaus „Louis d'Eichthal", während ein jüngerer, Simon mit Vornamen, Schöpfer und erster Direktor der Bayr. Hypotheken- und Wechselbank wurde. Von ihm stammt die noch in Bayern blühende Nachkommenschaft des Hofbankiers, die mit den vornehmsten Familien des süddeutschen Adels verwandt und verschwägert und sogar mit dem Hause Wittelsbach dadurch in Blutsverwandtschaft getreten ist, daß der derzeitige Familienchef, der kais. Legationssekr. a.D., Frhr. Karl v. Eichthal, mit einer Gfin. von Otting und Fünfstetten verheiratet ist, — die Gfn. Otting, die früher Frhrn. v. Schönfeld hießen, stammen in direkter Linie von

dem Pfalzgrafen Friedr. Mich. v. Zweibrücken, dem Vater des Königs Max Joseph. Erwähnt sei noch, daß zwei bekannte Münchener Maler, Prof. Leo Samberger und Albert v. Keller, mit Freiinnen v. Eichthal vermählt waren. An der Geschichte dieses jüd. „Adelsgeschlechtes" ist wieder zu sehen, wie selbst der ahnenstolze Geschlechtsadel mehr und mehr hebräisiert, anderseits wie siegessicher die jüd. Plutokratie ihren Weg vom „Stirnlöckchen und Kaftan" zum Erbadel zurücklegt.

Dieser Aaron Elias Seligmann, ✡1747, †11.1.1824, hatte auch Schl. und Herrschaft der †Gfen. v. Andechs käuflich erworben und, bald nachdem er Frhr. v. Eichthal (nach s. Gute Maria Eich bei München, einem ehem. Wallfahrtsort, den er an sich gebracht) geworden, sich um den Stand und Namen der †Gfn. v. Andechs beworben, wofür er 1 Million bezahlen wollte. Er hatte aber kein Glück mit dieser Prätension, denn der König, gerade schlecht gelaunt, schrieb auf sein Gesuch: „Graf von Podex" kann er werden, wenn er die Million zahlt, aber Graf v. Andechs nicht. Der Orig.-Akt mit des Königs eigener Handschrift, fein säuberlich mit Goldsand bestäubt, liegt im Kgl. Bayer. Heroldsamte in München noch heute unter den Urkunden. Dieser erste Eichthal war der Schwager des Lewy get. Joh. Anton Lexa ersten Frhr. v. Ahrenthal. Sein Sohn David, großh. bad. Hofagent (†Karlsruhe1850) erhielt ddo23.1.1813 die ghzgl. bad. Genehmigung zur Führung des Freiherrntitels.

Aaron Seligmanns, des ersten Frhrn. v. Eichthal Nachkommen, teilten sich in 3 Linien. Zwei blühen nun in Frankreich, in diese heirateten: Elise Krings, Marie Gfin. Bronno-Bronska 1872 — ferner 1803 Fleurette Levy, 42 Felicie Rodrigues Henriques usw., lauter Jüdinnen. In die dritte zu Bayern die geadelten jüd. Familien v. Kerstorf, v. Weling und v. Lämel, welche Töchter des ersten Frhrn. nahmen, ferner: 1847 Marie Gfin. v. Armansperg, Caspar Gf. Berchem, 84 Ludwig Gf. Bossi-Fedrigotti (2 Töchter München), 43 Gfin. Isa Khuen v. Belasi, 45 nicht zu übersehen vorgen. Gfin. Luise Otting und Fünfstetten (Töchter ∞ Oskar Frhr. v. Münster, Alfons Frhr. v. Rummel und Alfons v. Hößlin), 76 Friedr. Frhr. v. Podewils, 56 Caroline Freiin v. Seckendorf, 79 Ferd. Frhr v. Moreau, 55 Klotilde Gfin. Bossi-Fedrigotti v. Ochsenfeld, 81 Bernhard

Baron Godin, 88 Reinhold Baron Freytag-Loringhoven, 79 Dr. Ant. Frhr. v. Gumppenberg.

Schon Karl Frhr. v. Eichthal (Sohn des Simon und der Freifrau Julie, geb. Mayer) †80, ebenso wie sein Sohn Karl, Rittm. a. D. zu Aibling, bekl. die bayer. Kämmererwürde, zu der 8 Ahnen väterlicher- und 4 Ahnen mütterlicherseits, notabene im Adel geborene Ahnen, erforderlich sind? Kgl. Bayer. Oberstkämm.-Amt, wo hatten beide diese Ahnen her?

Aaron Elias Seligmanns frhrl. Nachkommen haben sich stark gemehrt, samt den Abgestorbenen weit über 100 Köpfe.

Eisenmann

Raphael Eisenmann, Spiritusfabrikant und Inhaber des Kommissionsgeschäfts für Getreide, Spiritus u. Rüböl „R. Eisenmann" in Berlin, kgl. portug. Generalkonsul, wurde 1881 kgl. portug. Baron (Marcell v. Janecki, Herold 1889, Nr. 6), welchen ausländ. Titel er 1884 von Preußen bestätigt erhalten hat.

Emden

Wohl aus der Stadt Emden (a. d. Ems in Hannover), dann in Hamburg, getauft?, nob. und Freiherr ddo .... von ....

Moritz Emden, □1866, Kaufmann und Bankier in Hamburg, ∞ .... mit Charlotte Heine (Schwester Heinrichs H.), ✡18.10.1800, □14.10.98 (lt. Kohut, Ber. isr. M. u. Fr., II., 91 u. 427). — Kinder: 1. Ludwig Baron Emden .... 2. Maria, ✡Hamburg5.8.35; ∞ London 12.7.54 mit † Michele Carlo, 1. Principe della Rocca d'Aspro di Panpisi et Torre Palazzo di Capurso etc. Conte de Castello, Barone Finochetto, neap. Patrizier. Kinder: (es sind dies alle lebende Mitgl. dieses fürstl. Hauses) im Gotha Hofkal. III., Art. della Rocca d'Aspro a. d. H. Cito-Filomarino, Paris und Neapel. 3. Tochter N.; ∞ mit N. N., Kaufm. in Berlin □. 4. ....; ∞ ...., in London □.

Empain

Eduard Empain, vielleicht aus Leipziger Judenfamilie Payn(e), Begründer des belgischen Elektrizitäts-Trustes am Kongo, wurde zu Neujahr 1907 vom † König Leopold zum belgischen Baron gemacht, was in Belgien damals einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen hat.

Dr. August, ✡Wien 1.7.1855, k. u. k. Geh. Rat, k. k. Sektionschef d. 3. Rgskl. im österr. Finanzministerium, Regierungskommissar bei der österr. Escomptegesellschaft, wurde ddo 12.7.1910 österr. Frhr. Eine der in Österreich und noch mehr in Ungarn typisch gewordenen Figuren der schockweis baronisierten Sektionschefs, bzw. Staatssekretäre de genere Juda. Vgl. zu diesem „Sektionschef u. Bes. eines kosmet. Laboratoriums, Frhrn. v. Engel" die gepfefferte Interpellation Winarsky im österr. Abg.-Hause vom 17.3.1910 (also 4 Monate *vorher*!) über die Schlichtung von Streitfällen zwischen Ministerien durch — Börseagenten, welche Interpellation speziell gegen Engel gerichtet war!! Wir hoffen bestimmt — heißt es in einem mit „v. Teufel" gez. Aufsatz: „Wenn der Engel klagen muß" (Mai 1911 der Wiener „Blitzlichter) — noch das Vergnügen zu haben, den Herrn Baron im Schwurgericht anzutreffen und haben gesorgt, daß er dort viele *intime Bekannte* treffen wird." (Stammreihe usw. dieses Engels in Abt. IV, Art. E. v. M.).

[Ergeles] **Erggelet** *

wohl aus dem Stamme der Kassaren

Kath. seit 1780. — Letztes Herkunftsland: Moldau, nun in Österreich, jüd. Genesis lt. geneal. Erhebung. — Nob: u. bar: ddo Wien 24.3.1808. W: in Schwarz üb. Silber querget. Schild ein vorw. gew. Auerochsenkopf, Wappentier der ehem. Moldau) von verwechs. Farbe. Schildhalter: zwei nat. Doggen.

Ergon althebr. (auch altgriech.) = Werk, auch Engel; *Eskeles* oder Erech althebr. Eigenname. Erggelet mag eine Zusammenziehung beider sein oder ? Argila, das neudeutsch Ergel ergibt; patronymische Form im jiddisch Ergeles. Jonas Feibel (hebr. Feibesch, vom lat. Phoebus der „Leuchtende", auch Feibusch oder Feibelmann) *Erggeles*, getauft Joh. Fidelius *Ergelet*, erst Agent in der Bukowina dann Faktotum der kais. Regierung. Wegen der „bei ein. Konkurse bewies. stattl. Fähigkeiten" 1780 als Gerichtsschreiber b. d. Bukowinaer Gränzung u. Milit.-Verwltg. u. 1786 in d. Moldau, beim galiz. Gubernium, 1789 Rat d. 5 Moldau-Kreise, 1797 k. u. k. Wirkl. Hofrat beim Direktorium, und 1802 in der verein. Hofkanzlei in Wien, wurde

er als Stefansordensritter u. ob. Dat. „Baron", dann Präses der Adelskommission. Von da an — und das ist doch höchst auffallend — begannen die massenhaften Adelungen verkappter Juden in Österreich-Ungarn, deren Zahl dort größer ist, als in allen andern Staaten zusammen!

Die Ergelet wollen von altem Adelsgeschlechte aus Baden stammen, wo es aber nie ein solches ihres oder eines ähnlich lautenden Namens gegeben hat. Dagegen besteht wohl zu Freiburg i. Br. eine alteinheimische kath. Bürgerfamilie E., die aber gleichfalls von einem jüd. Stammherrn abgeleitet wird. Auch der Einwand, daß kein (getaufter) Jude, Kr. des kgl. ung. Ordens vom heiligen Stephan gewesen sein könne, ist ganz hinfällig. So war Perlin Lipmanns Sohn Joseph L. alias Wiener, nob. unter „v. Sonnenfels" (s. d.) Stefansritter!

Johann Fidelis Frhr. v. Ergelet, k.u.k. Hofrat, †19.2.1815; ∞ mit Josefa, T: d. 1874 geadelten Großhändlers Adam Albert Hönig v. Hönigsstein, alias Henikstein de genere Israel Hönig!

Kinder: 1. Aloisia, verehel. Freiin [? Schodauer] Chaudoir zu Berlitschef in Wolhynien. 2. Rudolf, ✡10.2. 1800, Bankier, Dir. der österr. Nat.-Bank; ∞ I. 26 mit Marianne, 1808—27, T: d. Josef Hönig v. Henikstein, dann Frhr. v. Henikstein u. d. Elise v. Sonnenstein; und II. mit Marianne v. Dürfeld, 1808—70, Schwester des FML.ts Jos. v. Dürfeld. Tochter aus I. Ehe: Pauline, ✡18.7.23; ○ 53 Hugo Frhr. (s. 1867) v. Weckbecker, österr. FML.t, †1900 Wien. Kinder aus II. Ehe: 1) Rudolf 1832—34, 2) Viktor 35—41 und 3) Alfred, ✡36, Kav.-Off., dann Tiermaler, erschoß sich zu Neapel im Hotel de Rome, Mai 71 (Fremdenbl. 09, Nr. 55). 4) Max, ✡31, †Salzburg90; ○ das. 75 mit Stella v. Kende, Wien 47—03, Genua. Kinder: (1) Rudolf, ✡73, Dr. chem., Bes. von Smolotel i. Böhm., lt. Kundmach. d. k.k. Bez.-Ger. in Salzburg, wurde Nov. 1912 dessen dortige Realität „Außerer" öffentl. versteigert); ○ Salzburg00 mit Paula v. Pausinger, T: d. Tiermalers Franz v. P. und der Rosalia Hinterhuber. (2) Marianne, ✡76, Tit. E. Stiftsd. d. adl. Frl. Stifts Cammin in Rom.

Hierher gehört (?): Pauline oder Dorothe Freiin v. E.,

T: d. Alfred?; ∞ mit Nr. v. Raule und Ludw. Frhr. v. Ergelet (1911 von einem österr. Ob.Gericht in einem Rekurse abgewiesen). Warum sind beide nicht im freih. Gotha? — Vgl. d. 1911, S. 206 u. 1913, S. 212.

Erlanger *

aus dem Stamme Levi

Mosaisch, luther. u. kath. konvertiert zu Offenbach am 15. 8.1829. — Ursprünglich mögen sie aus Erlangen gekommen sein und von dieser Stadt der Name kommen. Dann zu Heddernheim, nun in Deutschland, Frankreich und England. Beglaubigung d. jüd. Genesis vgl. Dr. Dietz Stammbuch der Frankf. Juden. — Nob: u. bar: ddo19.11.1859 von Portugal, Raphael Erlanger ad personam; anerkannt in Frankf., ddo 6.3.1860; hzgl. sachs.-meining. Adelsstand führt denselben ddoMeiningen9.10.1860; anerkannt in Frankfurt30.10 1860; österr. Freiherrenstand ddoWien25.8.1871 und preuß. Anerkennung desselben ddoBerlin22.5.1872. W: im gräfl. Gotha 1897. D: „Rast ich, so rost ich."

Geschichtl. Notiz: Eingewandert in Frankfurt a. M. 1816 mit dem Wechselmakler Löb (später Ludwig) Erlanger, ✡ 1780 zu Heddernheim, wo seit Jahrhunderten eine jüd. Gemeinde war, als Sohn des Moritz Erlanger. Er hatte hier am 24.11.1801 Jette Beer (1780—1856), T: d. Tuchhändlers, späteren Bankiers Abraham Rafael Beer (aus der bekannten Familie Hahn) geheiratet, aber zunächst in Wetzlar gelebt, wo noch einige Jahre das Rkammergericht residiert hat. Er erlebte noch seiner Familie großen Aufschwung und †6.1.1857, 77 Jahre alt. Von seinen Kindern, obiger Rafael, ✡ 17.6.1805 in Wetzlar, †Frankfurt 30.1.1878, erst portug. Baron auf Lebenszeit, dann wie oben erwähnt, meining., österr. u. preuß. Frhr; ∞ nach einander mit den Schwestern Marg. Helene und Ida Albert, ✡Frankfurt a. M., Töchter d. Spielwarenhändlers Albert. Er ist der Ahnherr des freiherrlichen Hauses Erlanger.

a) Söhne I. Ehe: 1. Friedr. Emil, ✡32, (portug. barao ad pers. 26.1 86): ∞64 Matilde Slidel aus New-York. Kath. Paris. Söhne: 1) Rafael, ✡65, †97, Dr. a. o. Prof. in Heidelberg; ∞ 94, Marie, T: d. Sir Blennerhasset, Baronets und der Charl. geb. Gfin. v. Lenden, (verlobt Juni 1913 mit Sir Henry Galway, kgl. großbrit. Oberstlt. Gou-

berneur d. großbrit. Kolonie Gambia, Bathurst in Afrika). Kinder: Heinr., ✡95 und Marie, ✡97. 2) Emil, ✡66; ○ 95, Katarine de Robert, a. d. H. Marquis Rocheguide. (Kinder: Robert, ✡96, Marie, Gerard, ✡06.) 3) Frederic, ✡68, London. 4) François, ✡72; ○ 97 Elisabet, T: d. Conte Barbiellini-Amidei und der Harriet geb. Lewis. Sohn Leo, ✡98. 2. Wilhelm, ✡34, J. U. Dr., Gutsbes.; ○ Frankfurt56, Karoline Freiin Berunus, ✡das. 43. Auf Ried.-Ingelheim. Sohn Franz. b) Söhne II. Ehe: 3. Ludwig, ✡36, †98; ○ 70, Matilde Alexander. Töchter: 1) Esperance, ✡70, ED. d. bayer. Ther.-O.; ○ 91 mit Alex Prinzen zu Solms-Braunfels, österr. Km, Major i. d. Res. im Hus.-Rgt. 8, Ob.-Waltersdorf N.-Österr. 2) Margarete, ✡85; ○ 06, Jean Comte de Ségonzac. 4. Viktor, ✡40, †94; ○ 61, Henriette v. Bogner, ✡40, †05. Kinder: 1) Ludwig, ✡62, k. k. Major i. 1. Ldw.-Ul.-Rgt., Lemberg; ○ Ischeles07 Emma Freyenfeld (mosaisch?) 2) Adolfine, ✡63; ○ Reichenau84, Alfred Gf. v. Salm-Hoogstraeten bei Reichenau N.-Österr. 3) Ida, ✡London65; ○○ Homburg v. d. H. 86 mit Otto Gfen. v. Salm-Hoogstraeten, †Baden bei Wien 1907. 4) Viktor, ✡67, †Wien1907; ○○93 mit Alexandrine Mussicu, †Wien1902. — Angebl. ein Sohn: . . . . . .

[Eschkeles] **Eskeles** *

aus dem Stamme Aaron, im Mannesstamme erloschen

Mosaisch. — Polen; nun in Österreich i. Weibesst. fort als Gablenz-Eskeles. — Nob: ddo Wien 6.11.1797, Rittertitel ddo Wien 8.4.1811 und bar: ddo Wien 29.9.1822. W: g. u. bl. quadriert, mit silb. Herzsch. Weinranke mit 2 Trauben, 1 und 4 schw. ½ Adler, 2 und 3 Drachenschlange, 3 Helme 1 und 3 bl. silb. Straußfedern, 2 schw. Doppeladler, Schildh.: 2 Störche. D: „Patriae fuisque."

Die von jüd. Orientalisten lanzierte Version, Eskeles, Eschkeles stamme aus dem germ. Namen Ascalo = neudeutsch Eskel od. Eschel — nur in patronymischer Form des Jiddischen (=es), scheint uns unwahrscheinlich.

Geschichtl. Notiz: Kaiser Karl VI. verlieh ddo 10.9. 1725 dem Bernhard Eskeles, Schwiegersohn seines ber. Hoffaktors Samiel Wertheimber, die Würde eines Oberrabbiners von Ung. (Peter Hunfalvy, Perg. Dipl. i. d. Handsch. S. d. ung. Ak. d. Wiss.)

„Rabbi" Samson Wertheims Tochter, Eva Rebekka ∞ mit diesem Bernhard Eskeles, war einäugig, bekam aber 70 000 Gld. Mitgift, da im Hebr. die Zahl 7 auf den Spruch „Aug um Aug" anspielt (Dr. Lud. A. Frankl, Inschriften d. alt-jüd. Wr. Friedh., 1855).

Beider Sohn Issachar (Isacher) Beruſch Eskeles ſtarb als reicher Rabbiner 2 3.1753 zu Wien, nachd. er lange Landesrabbiner von Mähren geweſen. Sein Sohn Bernhard Eskeles (Wien 1753—1839 Hietzing) ging erſt nach Amſterdam, wo er ein Geſchäft führte, und gründete dann in Wien die ber. Fa. „Arnſtein & Eskeles", der er 50 Jahre vorſtand, und deren Geſellſchafter Rath. Adam Arnſteiner und Salomon v. Herz, waren. Er gewann Millionen und wurde Finanzmann der Kaiſer Joſef II. und Franz. 1795 eruierte er die Fälſcher der Nachahmungen der Frankfurter Reſerve-Scheine, die der öſterr. Staatskaſſe viel Schaden zugefügt. Zur Zeit der Franzoſennot 1805—1809 leiſtete er große Dienſte und wurde immer reicher. 1806 gründete er die öſterr. Nationalbank, an deren Spitze er 23 Jahre ſtand. Er hinterließ zahlreiche human. Stiftungen, blieb auch nach ſeiner Nobilitierung zeitlebens Jude und ein ob ſeiner ſeltenen Rechtlichkeit ausgezeichneter Mann. Sein Grab iſt auf dem alten jüd. Friedhof in der Seegaſſe in Wien.

Seine Gattin war Cecilia geb. Itzig (1760—1836), T: d. Hofbankiers Itzig alias v. Hitzig (ſ. d.) aus Berlin.

Kinder: I. Denis (Daniel) Bernhard Frhr. v. Eskeles, Wien 1803—67, Chef des Bankh. Arnſtein Eskeles; ∞31 Emilie Brentano Cimaroli-Visconti, 1809—80.

Töchter: 1. Helene, 37—99; ∞ Ludwig Frhr. v. Gablentz, ✡ aus lauſitzer Uradel, Jena 19.7.14, k.u.k. Geh.-Rat, Gen. d. Kav., 1864 Ob.-Kmdt. gegen Dänemark, bis 66 Statth. in Holſtein — zerrütt. Vermögensverh. Anfall von Geiſtesſtörung, Selbſtmord Zürich 30.1.74. Seine kath. Nachkommen (ſeit 30.4.73) Frhrn. v. Gablentz-Eskeles. 2. Matilde, ✡39; ∞57 Joſef Marquis Gabriac, vorm. franz. Botſchafter in Rom (mehrere Kinder darunter Artur ∞ eine Amerikanerin, iſt Mitarb. des Figaro in Paris). 3. Emilie, ✡41; ∞ 62 Dr. Theod. Frhr. Raule, †84, Truchſeß, Wien. 4. Malvine, ✡42; ∞59 Jakob Rr. v. Baertling, †94, Gen.-Maj. a. D., Graz. 5. Seraſine, ✡45; ∞ mit Marcheſe Giovanni Canigiani de Cerchi.

6. Maria, ✡49; ○ 67 Wilh. Gf. Saracini-Belfort, Km., Rittm. a. D. — Povo, Tirol. Desgdz bei Zechany, Abt. II.

II. Marianne Cecile Henriette, 1801—62; ○○25 Franz Gf. Wimpffen, ✡1797 (ein Sohn der Prinzessin Viktoria von Anhalt-Bernburg-Schaumburg), Km., G.Rat, FZM. und kom. Gen. usw. — von ihnen stammt das gräfl. Gesamthaus mit Ausnahme der Gräfinnen Gabriele und Blanka, deren Mutter Berta eine geb. Szapiro (spr. Schapiro = hebr. Saphir).

„Die Zeit" brachte (1909) unter dem Titel: Nachkommen des Barons Eskeles, folgende mit Obigem z. T. in Widerspruch stehende Notiz: Es war unter der Regierung der Kaiserin Maria Theresia, als der reiche, zum Christentume übergetretene Bankier Eskeles geadelt wurde und als Baron eine Gfin. v. Wimpfen zum Traualtar führte.

Der Ehe entsproß eine Tochter, welche die Gattin des erst im vorigen Jahre in Währing verstorbenen Marquis Johann Giugni-Canigiani de Cerchi war; sie selbst war dem Gatten im Tode vorangegangen und hatte zwei Kinder hinterlassen, einen Sohn Thomas Giugni Canigiani de Cerchi und eine Tochter mit höchst romanhafter Vergangenheit, die jetzt den Namen Eugenie Jokai-Lerner führt und sich in Nagy-Komlos (Ungarn) in einem Kloster befindet.

Diese beiden Kinder, von denen der Sohn derzeit Finanzministerialbeamter ist, haben ein bedeutendes Vermögen, welches vor ihrer Großjährigkeit beim Depositenamt des Landgerichtes erlag und für jedes Kind zum Teile aus dem Nachlaß der Mutter, der Marquise Giugni Canigiani de Cerchi, zum andern Teil a. d. Erbe d. Großmutter, d. obenerwähnten Baronin Eskeles, geb. Gfin. v. Wimpfen, stammt.

Einige Zeit nach dem Tode ihrer Mutter heiratete der Vater zum zweitenmal, und zwar seine Haushälterin, die nunmehrige Marchesa Leopoldine Giugni-Canigiani de Cerchi, die auch einen Sohn hat, der demnach der Stiefbruder obiger Geschwister ist.

Eskeles Fließ

vielleicht aus dem Stamme der Vorigen

Geschichtliche Notiz: Der Großkaufmann und Bankier Eskeles Fließ in Wien, welcher zur Zeit Kaiser Josef II.

dem Staate eine Million Gulden vorgeschossen, wurde hierfür um 1785 mit dem Baronstitel begnadet, wofür er — damals viel Geld — 10 000 Gld. Taxen bezahlte.

Er war der erste Jude in Österreich, der ungetauft geadelt wurde; gleichzeitig und wahrscheinlich ebenfalls nur ad personam und brevi manu erhielt den Adel sein Geschäftsfreund Meyer zu Brüssel und Amsterdam in den damals österr. Niederlanden.

Eskeles Fließ hatte nur eine Tochter, die schöne Rahel, welche er dem Sohne seines vorgenannten Freundes bestimmt hatte, die jedoch gegen ihres Vaters Gebot, dem Geh.-Sekr. Günther des Kaisers anhing und diesem in wilder Ehe folgte, was damals bei schwerer Strafe verboten war. Deshalb, und weil sie konfessionslos geworden, von ihrem harten Vater verstoßen, und auch weil Günther seinen Intriguen zum Opfer fiel und elend zugrunde ging, verfiel Rahel in Irrsinn (vgl. J. Mühlbach: Kaiser Josef II. und seine Zeit III. 3. u. 4. Bd., Verl. O. Janke).

Mehrere Eskeles liegen auf dem uralten Judenfriedhof zu Wien in der Seegasse.

[Uffenheimer] **v. Fennheim**
im Mannesstamme erloschen

Nob: ddo 4.8.1868 mit „v. Fennheim", ddo 31.3.1875. Bei Ablegung des Namens Uffenheimer; bar: ddo 27.5.1882. Ablegung des Familiennamens und bloße Führung des Prädikatesnamens Allerh. Entschl. ddo 31.3.1875. W: in Bl. schrägrechts s. Balken darin zwei gegeb. Hände, ob und unten je 3 gold. Bienen, überm 1. Helm s. bl. Flug, überm 2. gold. Löwe mit Stern in Pranken. D: „Durch Ausdauer zum Ziel."

Geschichtliche Notiz: Aus alter Judenfamilie, die schon im 18. Jahrh. in Innsbruck toleriert war, wo Lazarus Uffenheimer den Laden im Engelhause innehatte und aus der 1779 Gabriel Uffenheimer, kaiserl. Salz-Admodiator (modiatio, lat., das Messen mit Scheffeln) wurde. Den Namen haben sie wohl nach der Stadt gleichen Namens, so er nicht eine Verketzerung von Oppenheim ist. Nach dem Prozeß Ofenheim (s. d. dies. Abt.) nannten sie sich „Fennheim".

Eduard Uffenheimer, 1. Frhr. v. Fennheim, mosaisch ✡ Wien 1820, konvertiert, † . . . ., k. u. k. Sekt.-Chef a. D.; ∞

mit Alexandrine Raics v. Dragomireskce. — T: Iphigenia, ✡Wien10.2.1857; ∞ Wien 21.4.1878 mit = Ernst Frhrn. v. Stenglin, ✡Rakow 30.7.1841, k. u. k. Käm. u. Major a. D., EKr. d. Joh. O. (Graz, deren Kinder: s. freih. Gotha 1909).

Fischl unter Dirsztay

Fould-Springer

Mosaisch — Nob: u. bar: ddo Wien ..3.1908 unter „Fould-Springer". (Vgl. hierzu die Friedländer-Fuld, Abt. IV.

Des 1885 □Max Frhrn. v. Springer Schwiegersohn: Eugene Fould, (Sohn des Léon Fould aus Paris und Enkel des bekannten franz. Finanzmannes Achille Fould, (✡Paris17.11.1800, □5.10.67 als Sohn eines jüd. Bankiers, Associe der Fa. Fould, Oppenheim & Co.), der unter Napoleon III. eine große politische Rolle spielte und wiederholt Finanzminister war) Bankier in Paris, erhielt anläßlich seiner Vermählung die österr. Baronie; ∞ Wien .... 1908 mit Marie Cäcilie, ✡ .... T: d. Gustav Frhrn. v. Springer und der Helene geb. Freiin v. Königswarter.

[Franke] Franchetti

Mosaisch und röm. kath. — Die ital. Franchetti stammen von deutschen Juden Fränkel — dann in Livorno, Italien. W: im Nietstap, Bd. I, S. 701.

Abraham Franchetti, Bankier zu Venedig und Treviso, dann Mailand, bekam ddo17.10.1858 von König Viktor Emanuel v. Sardinien den Adel und das Baronat i. d. der Primogenitur; ∞ mit ....

Kinder: 1. Albert, ✡ ...., Komponist d. Oper „Asrael"; ∞1888 mit — dann = ca. 1909 von — Margherita, T: d. Bankiers Maco Levi in Reggio. 2. Georg, ✡ ....; ∞1890

?Fiorio v. St. Cassiano, nob: u. bar: 1790 von Kurfürst Karl Theodor (dem Freigiebigen) als Reichsvikar, sollen ähnlich wie die Consolati Abt. II und m. and. v. Südtiroler jüd. Familien herkommen. Dr. Jos. Frhr. F. de St. C. ∞ 74 mit Anna „Straßer".

?Lord Fischer of Kilverstone erwähnt Karl Paasch in „Eine jüd. deutsche Gesandtschaft" als aus jüd. Blute!

mit Marion, ✡München1870, T: d. Komponisten Robert Frhrn. v. Hornstein und der Charlotte geb. Lehne (vgl. dazu Art. Lehne v. Lehnsheim, in Abt. III) zu Florenz, und Paris. — 2 Söhne.

2. Leopoldo, ✡ . . . ., ital. Kolonialpolitiker; ∞ (verschwägert mit den Hallgarten in Frankfurt) mit . . . . ?Kinder: . . . . . .

Und Raymondo Baron Franchetti, ✡ . . . ., ?Bruder des Vorigen; ∞ 1858 Luise Freiin v. Rothschild, ✡ 1834, Turin.

Fraenkel

aus dem Stamme Levi

Russisch orthodox, konvertiert ca. Anfang d. 19. Jahrh. — Letztes Herkunftsland: Böhmen; ? nun in Rußland. — Nob: ddo St. Petersburg 2.(14.)1.1839. Bar: ddo 9.3.1857, Dipl. v. 27.10.1861.

Geschichtliche Notiz: Anton Eduard Fraenkel, Sohn des Bankiers u. Eisenbahnbauunternehmers Samuel Fraenkel in Warschau, erhielt in St. Petersburg als Négociateur bei der russ. Anleihe d. J. 1837 den poln. Adel (Marcell v. Janecki in der Vierteljahresschrift des Herold 1888, S. 173) und 1857 das russ. Baronat; ∞ I. mit Bertha Morawska (tschech.-Mähren) und II. mit Alexandrine v. Essen aus altlivländ. Familie.

Tochter aus I. Ehe: Viktoire Karoline Eugenie v. Fraenkel, ✡Warschau 25.2.1811, †Dresden 8.3 1843; ∞ Warschau 1831 mit Karl I. Frhr. v. Kaskel, ✡Dresden 6.10.1798, † das. 31.7.1874 kgl. sächs. Geh. Kammerrat und Präs. d. kgl. sächs. Bank zu Dresden, auch schwed. Gen.-Konsul und Chef des Bankhauses Kaskel daselbst (vgl. hierüber Herold 1889, Nr. 6).

Hierher gehört wohl: Alfred v. Fraenkel, ehemal. Direktor der russ. Bankfiliale in (?) Wien, kais. russ. Staatsrat; ∞ St. Petersburg 1886 mit Hedwig (? de) Loehr (aus der, aber erst 1865, nob. Wiener Familie?).

Friedland-Freemann

Baron, aus Prag; ∞ 11.1877 Marie Eugenie Caroline Victoria Fialin de Persigny. Gead. jüd. Familie, S. 27.

Fuchs

Rassejude, Baron, Mammonär und Großind. zu Kiew.

Gerſonn v. Ghersburg

im Mannesſtamme erloſchen(?)

Moſaiſch — Württemberg; nun in Frankfurt a. M. — Nob: u. bar: 17.9.1878 durch Herzog Ernſt v. Sachſen-Koburg und Gotha, welche Standeserhebung Preußen nicht anerkannte.

Geſchichtliche Notiz: Eingewandert i. J. 1811 in Frankfurt a. M. mit dem Tuchhändler Joſua Gerſon aus Weikersheim in Württemberg 1784—1848, Sohn des Gerſon Marx daſelbſt, bei Gelegenheit ſeiner Ehe mit Regine Halle, T: d. Handelsmanns Jakob Enoch Halle. Er hinterließ 6 verh. Töchter und 1 Sohn Jakob Gerſon, ✡1821, hzgl. ſachſen-koburgiſcher Konſul, ſeit 1845 mit Betty Schuſter ∞ und Teilhaber der Manufakturhandlung „Wolf M. Schuſter & Sohn". Seine Firma heißt „Joſua Gerſon", errichtet 1814 in niederländ und ſächſ. Tüchern, ſeit 1845 „Gerſon & Sichel" (vgl. Dietz, Stammb. der Frankf. Juden, S. 105). Adelserwerber ſein Sohn: Paul Frhr. v. Gerſonn zu Ghersburg, ✡ . . . ., †7.1893; ∞München29.9.1881 mit Sophie Freiin zu Münſter (aus altfränk. uradligem Geſchlecht), ✡München7.2 1860, wiederverm. 1894 mit Moritz Frhr von und zu Egloffſtein, bayer. Km., Rittm. 4. Chev.-Rgt. (deſſen Mutter Karoline, Schweſter des Gen. Hermann Frhr. Hartmann, iſt die Tochter der Sophie geb. [Kohn] v. Kraft).

Kinder: Ritta Freiin v. Gerſonn zu Ghersburg, ✡ Gut Ghersburg bei Aibling25.8.84; ∞ daſ. 28 9.1905 mit Otto Freiherr Tautphoeus, ✡Dillingen3.6.82, kgl. bayer. Oblt. i. d. Reſ. im 4. Chev.-Rgt. (ſ. Art. T. im freih. Gotha 1909).

Gideon

aus dem Stamme Iſaſchar (Schechem)

Moſaiſch — England. — Nob: u bar: ddo . . . . 10.1789 als Baron Eardly of Spalding in der Peereage of Ireland.

Geſchichtliche Notiz: Sampſon Gideon, Sohn eines Weſtindienkaufmannes, ✡um1700, erwarb als Bankier zu London große Reichtümer und ſtarb 17.10.1762 daſelbſt. Sein

? Gedalia. Baron Gedalia, ehemal. Sekretär des † Herzogs v. Bellume, beging 2.11.1912 in Paris Selbſtmord. Sein Name läßt auf jüd. Abk. ſchließen.

Sohn Sampson, ✡1751, wurde 1789 engl. Baron und †25. 12.1824.

Der alte Gideon hatte einer Synagoge 1000 Pfd. Sterling, ebensoviel dem Hospital in London und das Doppelte der Korporation of the Sons oft the clergy vermacht. Auch testierte er, daß im Falle des Aussterbens seiner weibl. und männl. Nachkommenschaft all sein Gut an den Herzog von Devonshire fallen solle, „without insisting on the duke's taking his name or being circumcised".

Glaser *

aus dem Stamme Gad?

Kath. — konvertiert noch gar nicht lange. — Letztes Herkunftsland: Mähren; nun in Wien. Beglaubigung der Genesis: s. u. — Nob: u. bar: ddoWien8.5. (Dipl. v. 8.6)1894. W: im freih. Gotha 1911, S. 291, Liktorenbündel, Schwurhand, Stern und Rosen usw. D: „Justa sequor."

Geschichtliche Notiz: Josua, getauft Julius Anton Glaser, ✡Postelberg i. Mähren 19.3.1831, †Wien26.2.1885, Dr. jur. Kriminalist, 1871—79 Justizminister im Kabinett Adolf Fürst Auersperg, dann Generalprokurator am Obersten Gerichts- und Kassationshofe, k. u. k. Geheimer Rat und Exzellenz.

Von ihm findet sich ein höchst beachtenswerter und bezeichnender Brief auf S. 669 in Nr. 41 vom 12.10.1902 des damals noch judengegnerisch redigierten (heute ist dort ein Herr v. Wedel-[Levi] Lewald Chef-Redakteur!) „Deutschen Adelsblattes" *) (Organ der 6000 Mitgl. zählenden deutschen Adelsgenossenschaft, deren Präsident der Bruder der deutschen Kaiserin ist) abgedruckt. Die Stelle dort lautet: Schon i. J. 1872 war Österreich soweit verjudet, daß zwei Juden, Glaser und Unger, Ministersessel einnahmen. Der Minister Glaser schrieb an seinen in Karlsbad wohnhaften

---

?Giovanelli (v. Gerstburg und Hörtenburg*), vgl. die gräfl. Linie in Abt. II., weisen im Gegensatz zu dieser in neuer Zeit ario-germ. Allianzen auf, was dagegen spricht, — nur in Marie, geb. Freiin v. Dürfeld (de genere Henikstein, Israel Hönig) ist sem. Blutseinschlag.

---

*) Verlag J. A. Stargardt, Berlin W., Königin Augustastraße 22.

Vater Jehoschua einen Brief aus dem der Nachwelt folgende Stelle überkommen ist: „Noch ein Jahr und das von Gott auserwählte Volk ist am Ziel seiner zu Paris geschlossenen heiligen Alliance. Heute können wir schon mit Stolz sagen, daß selbst gekrönte Häupter sich vor unserer Macht dadurch beugen, daß sie die innigsten Verbindungen mit uns suchen, nach unseren Ratschlägen mit beiden Händen greifen und solche als Stütze auf das Gewissenhafteste zu verwerten sich bemühen. Heute sind Leute, die uns ehemals verachteten, froh, wenn ich ihnen mit einem wohlwollenden Lächeln begegne .... Wir müssen die hohe und höchste Aristokratie, die im Finstern schleichend kämpft, durch hinreichende Verdachtsgründe bei der Dynastie diskreditieren. Dann haben wir das langersehnte Ziel erreicht und der wahrhaft neue und regenerierte Adel aus unserem Volke wird den Einzug halten und die ihm von Gott verheißene Mission erfüllen." Dieser „Justizminister" Freiherr Glaser war ∞mit Wilhelmine Löwenthal, ✡Wien36 und hinterließ folgende Kinder: 1. Eleonore, ✡Wien .... 2. Henriette, ✡Wien .... 3. Ludwig, ✡das. 74, k.k. Lt. i. d. Ev. d. 4. Ldw.-Ul.-Rgts, k.k. Ratssekret. beim Obersten Verwaltungs-Gerichtshof in Wien. Vgl. Seidler und Loebenstein v. A. die Justiz betr. Zusätze.

Goldschmidt-Rothschild *

aus dem Stamme Jehuda

Frankfurt a. M. — Nob: u. bar: ddoMerseburg6.9.1903 unter „v. Goldschmidt-Rothschild"; als erster mosaischer Frhr. in Preußen ddoHomburg v. d. H. 22. 4. 1907 nach dem Erstgeburtsrecht am Besitz des Fideikom. Wroniawy, Kr. Bomst. W: Gespalten; vorn in G. Arm Hammer schwingend, hinten in R. silb. Nabelschild.

Geschichtliche Notiz: Über die ältere Genealogie der Goldschmidt s. deren Art. in Abt. IV und auch Art. Rothschild in Abt. III. Zur Genesis ersterer möchten wir aus den Reichsakten sub Kaiser Josef II. zufügen: „Amschel und Isaac

Goldschmidt, Schutz- und Handelsjuden zu Frankfurt a. M., kais. Hoffaktortitel ddo19.4.1776" und „A. und J. Goldschmidt, schutzverwandte Juden zu Kriegshabern in der Markgrafschaft Burgau, kais. Hoffaktorstitel ddo 2.2.1791 vom Kaiser Leopold II." und „detto unter Franz II. ddo18. 9.1792 erneuert".

Max Benedikt Hayum, erster Frhr. v. Goldschmidt-Rothschild,*) ✡20.6.43, Bankier zu Frankfurt a. M. und k.u.k. österr.-ung. Gen.-Konsul erhielt 1901 nach dem Tode seines Schwiegervaters Wilhelm Frhrn. v. Rothschild das Recht sich „v. Goldschmidt-Rothschild" zu nennen. Er wurde 1907 österr. und (s. o.) preuß. Frhr.; ∞ das.78 mit Minka Freiin Rothschild, ✡das.57, †07. (Deren Vermögen wird auf 107 Mill. Mark veranschlagt.)

Kinder „v. Goldschmidt-Rothschild": 1. Albert Max, ✡ das.79, (nach Reg.-Rat Martins „Jahrbuch der Mill." versteuert 107 Mill. Mark mit 3 bis 4 Mill. jährl Einkommen als fünftreichster Mann in Preußen), wie das jüd. Familienblatt „Laubhütte" v. J. 1905 fälschlich berichtet, der erste „ungetaufte" preuß.**) Kammerjunker! (in der Tat hat ihm aber kein Regent eine derartige Würde verliehen), Attachee bei der kais. deutsch. Botschaft in London. Das bedeutet eine um so größere Ehre, weil er nicht Reserveleutnant ist. (In Preußen kann ein Jude nicht Reserveoffizier werden.) Die Zulassung zur Diplomatenkarriere verdankt Baron Albert dem Fürsten Bülow, der zu den Rothschilds immer die besten Beziehungen unterhielt, was zur Version Anlaß gab, daß seine, des Fürsten Mutter jüd. Herkunft gewesen sei. ∞ Paris1910 mit Mirjam Freiin v. Rothschild, Tochter Edmunds. 2. Rudolf Max, ✡das.81, Kunstmaler; ∞Brüssel1911 mit Betty, ✡das.94, T: d. Leon Baron Lambert u. dess. Gattin Lucie Freiin v. Rothschild. 3.

*) Von Kaiser Wilhelm II. angeblich deshalb mit dem Adel und dem Freiherrnstande begnadet, damit seine Steuern dem Königreich Preußen erhalten blieben, da er drohte, sonst ins Ausland zu gehen.

**) Österreich hat noch keine jüd. Kammerherrn aber — man vgl. das bei Art. Rothschild Gesagte — wird wohl auch bald solche haben.

Lili, ✡83; ∞das.06 mit Phil. Frhrn. Schey v. Koromla. 4. Lucy, ✡91 und 5. Erich, ✡94.

Goldsmid

aus dem Stamme J(eh)uda und noch **mosaisch**

Eine aus Kassel stammende Judenfamilie, die Anfang des 18. Jahrh. nach England kam. Aus ihr wurde Isaak Lyon Goldsmid ddo7.8.1841 engl. Baronet, und 1846 portug. Baron de Palmeira. Seine Tochter ∞ mos. zu London mit Sir Charles Jessel de Lodham (s. d.) Sohn: Baronet Francis Goldsmid, engl. Politiker; dessen Schwester ∞ mit Dr. Nathaniel (seit 1866) Baronet Montefiore (1820 bis 1883) in London. ? 3. Sir Isak Goldsmid in Lyon. — Vgl. Abt. IV.

[Gröbel] **Groedel de Gyulafalva et Bogdán**

Mosaisch u. evang. H. C. — Ungarn, Galizien u. Wien. — Nob: ddo16.6.1903 mit „de Gyulafalva"; bar: ddo11.9. 1905 mit „de Gyulafalva et Bogdán." — W: In g. r. gespalt. Schilde vorne auf 3 gr. Bergen 3 nat. Tannen, hint. auf nat. Wasser ein nach links schwimm. Segelboot. — 3 gekr. Helme; 1 u. 3 schw. Flug. Decken: b.-g. — 2: Harnischarm, auflehnend mit Türkensäbel. Decken: r.-s. D: „Labor bonae famae, gloriaeque pater est".

Adels- u. Freiherrntitelerwerber, die Brüder: 1. Armin (Hermann) Baron Groedel de Gyulafalva et Bogdán, ✡ . . ., Großhändler, Großgrundbes. u. Großind. in Budapest u. Marmarossziget; ∞ . . . . mit Melanie Weiner, ✡ . . . . — T: Paula, ✡ . . . .; ∞Budapest29.1.1913 mit Stephan Lonyay de Vásárosnamény et Nagylónya, k. u. k. Km. 2. Bernhard Baron Groedel de Gyulafalva et Bogdán, ✡ . . . ., Großhändler, Großgrundbes. u. Großind. in Marmarossziget u. Kovaszna; ∞ . . . . mit? . . . . ?Kinder: . . . . . 3. Albert Baron Groedel de Gyulafalva et Bogdán, ✡ . . . ., Dr. jur., Großind. u. Großgrundbesitzer in Wien u. Schl. Skole, Galizien; ∞ . . . . mit

Gisela Pollak Edlen v. Parnegg (s. dies.). ? Kinder: . . . .
. . . . . .

Günzburg *

Priester- oder Levitenfamilie

Mosaisch — Letztes Herkunftsland: Deutschland, nun auch in Rußland, Frankreich, Bankiersfamilie in Petersburg. — Nob: ddoDarmstadt2.8.1874; kais. russ. Bestätigung, bar: ddoPetersburg8.6.1879 — als die einzige jüd. Familie, die in Rußland das Baronat erhalten hat. W: gev.; 1 u. 4 in S. r. Fahne i. d. Rechten, 2 u. 3 in R. g Bienenstock mit 3 auffl. s. B. Schildhalter: r. „Hirsch", lks. „Löw". D: „Laboramus".

Geschichtliche Notiz: Dieses Namens, nach der schwäb. Stadt Günzburg a. d. D., gibt es eine Menge jüd. Familien. Die nun russ. Frhrn. mögen aus Frankfurt a. M. stammen, woraufhin Mehreres deutet, besonders, daß ihr Name dort kurz nach 1700 ganz verschwindet. Sie scheinen ihren Weg über Wien genommen zu haben. Auf dem alten Judenfriedhof zu Wien sind 2 Gräber, Simon, Sohn Elieser Günzburg, †1639 und Rachel, Tochter M Ginzburgs †1656. Sie waren um 1560 in Frankfurt mit Simon v. G. zur Gemse eingewandert, der sich mit seiner zu Ulm geb. Gattin Rachle (Rahel) und mehreren erwachsenen Kindern u. Vettern dort niedergelassen hat und ca. 1582□ ist. Mit Nathan Schotten zusammen besaß er zu Wellenburg bei Augsburg viel Habe und galt als einer der reichsten Juden seiner Zeit. Er hinterließ ein Vermögen von ca. 14 000 Gulden. Durch den Basler Buchdrucker Frobenius ließ er einen Neudruck des Talmud besorgen, auch stand er im Rufe großer Gelehrsamkeit. Er hatte mehrere Söhne und eine mit dem ber. Frankfurter Rabbi Akiba ∞ Tochter. Im 18. Jahrh. scheinen sie in Rußland festen Fuß gefaßt und im 19. Jahrh sich über Nordeuropa verteilt zu haben. Während des Krimkrieges brachten sie es (die Art der russ. „Lieferungen" sind ja bekannt) in Rußland zu großem Reichtum und Besitz in Podolien. Ein Teil der Familie ließ sich dann in Paris, ein anderer in Petersburg nieder.

Während der Judenverfolgungen in Rußland wirkten sie für die Bedrängten mit Erfolg bei den Regierungen und bei Hofe — „Exzellenz" Horaz Baron Günzburg besonders galt viel beim Zaren Nikolaus II., der ihn vielfach auszeichnete.

Es wird gleichwohl erzählt, daß es ihnen einmal übel ergangen wäre. Da erreichte der betreffende G. eine Audienz beim Zaren und konnte diesem den Beleg dafür bieten, daß Großfürst N. eine sehr beträchtliche Summe als Anteil erhalten habe. Der Großfürst ging nach Paris, G. blieb, u. zwar in Ehren. Sie schlossen ausnahmslos jüd. Ehen — sind mit jüd. Familien in fast allen europ. Hauptstädten versippt und orthodox-mosaisch. Zwei Linien: I. des □ Joseph Frhrn. (seit 1874) v. G. 1813—78; ∞29 mit Rosa Dinin — in Paris. In diese Linie heirateten u. a. Henriquetta v. Laßka und Robert v. Bauer in Brüssel. II. obengen. Horatius Frhr. (seit 1870) v. G. 1833—03; ∞53 mit Anna Rosenberg, dessen Tochter Matilde ∞ mit Dr. Louis Nr. v. Gutmann in Wien, u. Sohn Peter; ∞ Paris 1902 mit „Yvonne" Deutsch de la Meurthe, aus reicher elsäss. Judenschriftstellerfamilie aus dem Dorfe Meurthe, welche sich das drollige „de la Meurthe" selbst zugelegt hat, worauf selbst die sonst genaue Redaktion des frhrl. Taschenbuches in Gotha hereingefallen ist. S. den kompl. Pers.-Stand 1911, S. 315 dort. Erwähnt sei noch, daß die franz. Mitglieder sich meist „de Ginsbourg" (sic!) schreiben.

Diese jüd. Barone nomadisieren durch ganz Europa, das typische Bild ihrer Rasse: Des Juden Vaterland sind alle übrigen Juden!

Gutmann de Gelse et Belisce

Aschkenasen — Vgl. Art. Gutmann de Gelse, Abt. IV.

Mosaisch — Ungarn u. Wien. — Nob: ddo26 12.1869 mit „de Gelse"; bar: ddo16.9.1904 mit „de Gelse et Belisce". W: . . . .

Freiherrntitelerwerber die Brüder: 1. Wilhelm Baron Gutmann de Gelse et Belisce, ♑ . . . ., Großgrundbes. (s. u.) u. Holz-Großind., jüd. Distriktspräs., Mitgl. d. dirig. Ausschusses d. Budapester Landesrabbinerschule, in Großkanizsa u. Budapest; ∞ . . . . mit Rosa, ✡ca.1850, T: d. 1905 □Mayer Krausz de Megyer (s. dies.). Töchter: 1) Steffi, ✡ . . . .; ∞ . . . . mit Arthur Baron Gutmann de Gelse et Belisce, (s. dies.), 2)Lily, ✡ . . . .; ∞ . . . . mit — . . . . 1913 = von — Julius Baron Madarász-Beck de Madarás, Dr jur., Gen.-Dir. d. ung. Hypoth.-Bank (s. dies.). 2. Edmund Baron Gutmann de Gelse et Belisce, ✡ . . . ., Großgrundbes. in Belisce, Slavonien u. Wien;

∞ . . . . mit . . . . (?)Sohn: Arthur, ✡ . . . .; ∞ . . . . mit Steffi Freiin Gutmann de Gelse et Belisfse (s. o.). ? Kinder: . . . . . 3. Ladislaus (Láczy) Baron Gutmann de Gelse et Belisfse, ✡ . . . ., Großgrundbesitzer in Belisfse u. Wien; ∞ . . . . mit (??) Rosa . . . . Kinder: 1) Géza, ✡ . . . ., 2) Irma, ✡ . . . . 1888, □ Assuan, Ägypten 8.2.1913, 3) Edith, ✡ . . . ., 4) Erika, ✡ . . . . 4. Aladár (nennt sich auch Alfred) Baron Gutmann de Gelse et Belisfse, ✡ . . . ., Ing., Großgrundbes. in Belisfse u. Wien; ∞ . . . . mit Ottilie, ✡ . . . ., T: d. 1884 □ Adolf Pollak Edlen v. Rudin (s. dies.) Kinder: 1) Ernst, ✡ . . . ., k.u.k. Res.-Kadett i. 1. Hus.-Rgt, 2) Otto, ✡ . . . ., 3) Viktor, ✡ . . . ., 4) Nelly, ✡ . . . . 1886, □ Wien 25.5. 1902. Ferner: Ein Baron Gutmann de Gelse et Belisfse; ∞ mit Albertine, ✡ . . . ., T: d. 1907 □ Julius Weißenfeld Rr. v. Weisach (s. dies.).

Obengenannter Frhr. Wilhelm, wohl der reichste aller Gutmanns, erstand Okt. 1910 bei der Zwangsversteigerung der Prinz Thurn und Taxisschen Besitzungen die Porkoder bei Eisenstadt. Eine der typisch. Erscheinungen, wie dort allgemach alle adl. Latifundien in die Hände der Hebräer geraten. Man vgl. hierzu die 40 Herrschaften [Falk] Solymossys z. B. u. v. a. — Blitzartig erhellt diese Zustände folg. Notiz im „Russischen Invaliden" vom 30.12.1910 a. St. Nr. 285: Aufruf des zionistischen Bundes. In ung. Zeitungen ist ein Aufruf des Zionisten-Bundes in Paris enthalten. Hier die wörtliche Übersetzung: „Brüder, Glaubensgenossen! In der ganzen Welt gibt es jetzt kein Eckchen Erde, welches uns leichter untertan werden könnte, als Ungarn und Galizien. Diese beiden Länder müssen bestimmt die unsrigen werden und alles ist uns dort günstig. Bemüht Euch alle, Brüder Juden, bemüht Euch aus allen Kräften, diese beiden Länder vollkommen in Besitz zu nehmen; bemüht Euch, aus ihnen alle Christen zu verdrängen und vollkommene Herren zu werden. Bemüht Euch, alles das, was die Christen noch dort besitzen, in Eure Hände zu bekommen, und wenn Ihr hierfür nicht die genügenden Geldmittel habt, wird Euch soweit nötig unser Bund in Paris helfen. Für diesen Zweck veranstaltet unser Bund Sammlungen, und die Opfer fließen unerwartet in

unsere Kassen zu dem Zwecke, die galiz. und ung. Länder aus den Händen der Galizier und Ungarn zu reißen und sie ausschließlich Juden als Eigentum zu übergeben. Kapitalisten der ganzen Welt opfern hierfür große Summen, und Ihr vereinigt Euch alle zur Erreichung dieses in kürzester Frist." Der Aufruf ist unterzeichnet: Der Zionistische Bund in Paris.

Während dieser Aufruf erscheint und seine Wirkung tut, erfüllen die galiz. Juden den ganzen österr. Kaiserstaat mit Klagen über ihre Notlage. Es ist eine — natürlich so ziemlich ganz aus Juden bestehende — Kommission zur Prüfung dieser „Notlage" eingesetzt worden, und die Folge ist wahrscheinlich, daß die galiz. Juden Unterstützungen vom Lande und vom Reiche aus öffentl. Mitteln erhalten werden. So müssen die Nichtjuden in Österreich beitragen zur Aufbringung der Mittel, mit denen sie aus dem Lande hinausgekauft werden sollen. In Ungarn trifft auf 23 Einwohner ein Jude, in Galizien auf 9 Einwohner. Der größte Teil des Privatbesitzes in beiden Ländern dürfte bereits direkt oder durch Beleihung in Händen des Judentums sein.

? Haas v. Teichen *

Nicht verwechseln mit den von dem 18.. nob. General Haas v. Bingen Abkommenden.

Kath. seit? — Aus Mähren; nun in Wien. Beglaubigung der jüd. Genesis: in R.-Österr. landeskundig. — Nob: ddo Wien 14.2.1868 mit dem Rittertitel. Bar: ddo Wien 30.11.1898 (Dipl. v. 5 2.99) mit „v. Teichen". W: 2 Webschiffchen in g. Schrägb. von R. u. Bl. geteilt, oben in R. laufender Hase, unten Spinnrocken.

Geschichtl. Notiz: Wiener Großindustrielle, in der Teppichindustrie (Fa. Phil. Haas & Söhne, jetzt A.-G.) reich geworden, erwarben sie u. a. Grundbesitz die Herrschaft „in den Teichen" in Steierm. Adelserwerber: Eduard Nr. v. Haas, ✡Wien 15.9.27, † Nizza 13.11.80 Ges. obgen. Firma; ∞ 3.12.56 mit Maria Wurda, ✡36. Kinder: 1. Philippine v. H., ✡58; ∞ Vöslau mit Erl. Gf. Franz Castel-Rüdenhausen, ✡R.41; Fr. Dr. u. k. u. k. Km., — Stuppach bei Wien. 2. Eugenie v. H., ✡58; ∞ mit Hieronym. Frhr. v. Alesani, † . . . ., buk. Landespräs. 3. Philipp Frhr. (seit 1898) Haas v Teichen, ✡1859, Großgrundbes. „dramat.

Dichter u. Darsteller"; ∞Baden88 mit Hedwig Freiin v. Waechter (V.: Oblt. a. D. Otto, M.: Eleonore geb. Mautner v. Markhof), ✡Wien69. Kinder: Franz, ✡89, Ak.-Maler, k. u. k. Ref.-Kadett i. G. Drag.-Rgt.; ∞Brüssel26.3.1913 mit Elisabeth, ✡ . . . ., T: d. Eugène Baron de Mévius, Senator d. Königr. Belgien, Großgrundbes. in Arthey bei Rhisnes in Belgien u. s. Gattin Amélie Willems, und Gisela ✡ 90; ∞Abbazia08 mit Julius Gf. Széchényi, Lin.-Sch.-Fähnrich d. R., Achau N.-Ö.

Haber

aus dem Stamme der nächstfolgenden Haber

Mosaisch u. konvertiert. — Letztes Herkunftsland: Baden; nun in Paris (? erloschen) sind. Notorisch jüd. Genesis. — Nob: ddo16.6.1872 (mit dem Rittertitel?) Bar: ddo 26.4.1873, Dipl. ddo 18.4.1873.

Geschichtl. Notiz: Samuel Haber, Bankier in Paris (u. Sohn des nächstfolgend genannten Salomon Haber und der Ottilie Herz, deren Mutter die Tochter Simon v. Lämels), ✡1813 zu Karlsruhe u. □ Paris 27.9.1883, wurde unter obigem Datum österr. Baron.

Töchter von ihm ∞: Gf. Octave de Behague, Gf. Christes Claes Horn de Aminne, Vicomte Ernest de Grouchy, Ludwig v. Klock, Auguste Legrand de Villers u. James Motjaret de Kerjégu. Auch eine Gfin. Laura Brunetti heiratete in die Habersche Familie.

Julie Baronin Haber, angeblich die Letzte ihres Namens (? Schwiegertochter des alten Salomon) begraben 1897 in Karlsruhe auf dem isr. Friedhof.

Haber v. Linsberg

Mosaisch und evang. — Letztes Herkunftsland: Baden; nun im Mannesstamm erloschen. Notorisch jüd. Genesis. — Nob: ddo2.6.1829 vom Großherzog von Baden, bar: ddo24. 10., Dipl. ddoWien2811 1869 mit „v. Linsberg" nach dem erkauften Schlosse Linsberg in N.-Österreich. — W: Haferähren, Adler und „Löwe" sowie Pers.-Stand im freih. Gotha 1911, S. 323. D: „Labore et favore".

Geschichtliche Notiz: Salomon Haber, ✡10.2.1768, † 13.1.1839, Bankier in Karlsruhe; erlangte 1829 den bad.

Adel; ∞Wien1800 mit Ottilie Herz, deren Mutter die Tochter des geadelten Simon v. Lämel.

Kinder: 1. Moritz (1803—27.9.1872) Bankier in Frankfurt; ○ mit einer russ. Fürstin Trubetzkoi, deren Ahn Großfürst Gedimir v. Litauen gewesen ist. Kinder: 1 Sohn und 1 Tochter. 2. Jordan (1803—27.9.1878) Rentier in Karlsruhe; ∞ mit Henriette Beyfuß. Tochter Julie ✡Karlsruhe1846; ○ 1871 mit Richard Herwarth v. Bittenfeld, ✡ Berlin1829, †1899, k. pr. Landrat und Oberstlt. a. D., Joh. O.R., Sohn: Richard H.v.B. 3. Ludwig Josef (Karlsruhe 1804—1892 Wien), Fabrikant in N.-Österr. Mitgl. d. ö. H. H. wurde 1869 österr. Frhr. mit v. Linsberg; ∞1830 mit Henriette Bertha aus Prag, †1884 Wien. Kinder: 1) Ludwig (Karlsruhe 1831—1879 Wien), k.u.k. Rittm. a. D. E.Rr. d. Joh.O.; ∞Wien1877 mit Christine verw. Schenker, geb. Seeliger, geb. Biala 1850 [Schl.Linsberg, N.-Ö.]. 2) Pauline, †Wien1905; ○ Wien1862 mit Max Frhr. Scharschmied v. Adlertreu, k. k. Hofrat am Verwalt.-Gerichtshof a. D. 3) Alexandrine, ✡1837; ○ 1859 mit Hannibal Grimmer v. Adelsbach. Beider Töchter: Olga, ✡62; ∞ mit Heinrich Gfn. v. Schönfeld, Km. u. Oberstlt. a. D., Schreibs N.-Ö.: gerichtl. =) und Elisabet, ✡61; ∞88 mit Georg Gfn. v. Schönfeld (Güns Ung.). Beider Deszendenz, in der also des alten Samu Haber Blut fließt, siehe diese und die letzte Kielmanseggsche Allianz im gräfl. Gotha. 4) Mathilde, ✡Heidelberg1844; ∞Graz1866 mit = Ludwig Rr. v.Marx (aus Frankfurter Judenfamilie) †das.1893, sie lebt daselbst. 4. Eli (Elias oder Emil), ✡22.8.1807, †1881, war als Rentier in Berlin. 5. Max (1810—1822) k. württb. Konsul in Karlsruhe; ∞mit Julie Beyfuß. Kinder: 1) Rudolf; ∞Weimar mit Olga geb. Herz (Enkelin Simon v Lämels) haben Kinder: 1 Sohn, ✡75; 2) Alfred, ✡22.12.1838, Ing. in Frankfurt a. M.; ∞ 7.5.1877 mit Luise Stella Honold aus Stuttgart, †2.4.1887. Kinder: (1) Max, ✡3.5. 1878, (2) Luise, ✡22.2.1880. 3) 1 Tochter und 4) Samu, s. vorgehenden Art.

[Koppely] **Harkányi de Taktaharkány**
(Verwandt mit d. Fam. Deutsch de Hatvan)

Konvertiert um 1870 — Ungarn — Nob: ddo15.2.1867 mit „de Taktaharkány" u. d. Änderung des Fam.-Namens

Koppely in Harkányi, bar: anläßl. d. Milleniumsfeier ddo 24.10.1895. — In zwei Linien. — W: Mit ein. g. Schrägbalken v. r. nach lks. geteilt. Schild. Im ober. r. Felde einen nach ob. gekehrt., j. Pfeil haltend., gepanzert., auflehnend. Arm. Im unter. bl. Felde auf einem gr. Hügel 3 g. Kornähren haltend. nach r. gewendeter g. Löwe. 3 Helme. Das Kleinod des mittl.: in sein. Recht 3 g. Kornähren haltend. Löwe. (Mantel: rot-f., bl.-g.) — des recht.: ein ob. f., und unt. rot. doppelt. Adlerflug. (Mantel: rot-f.) — des link.: ob. g., unt. bl. doppelt. Adlerflug. (Mantel: bl.-g.) Schildhalter: 2 Löwen. D: „In veritate Victoria!"

Jakob Koppel(mann) ital. Coppeli, ung. Koppély, ein aus Deutschland stammender Jude, kam über Welschtirol nach Ungarn, wurde als Tabakindustrieller vermögend und ist als Stammvater der Fam. anzusehen.

Adelserwerber: Philipp [Koppély] Harkányi de Taktaharkány, ✡ . . . . 1801, † . . . . 15.12.1873, Industrieller; ∞ . . . . mit Karoline, ✡ . . . ., † . . . ., T: d. □ Samuel Wodianer de Kapriora (s. dies., Abt. IV). Söhne, Freiherrntitelerwerber: Begründer der I. Linie: 1. Friedrich Baron Harkányi de Taktaharkány, ✡ . . . . 6.12.1825, k.u.k. Geh.-Rat, kgl. ung. Min.-Rat i. R., erbl. Mitgl. d. Magnat.-Hauses, Vizepräs. d. österr. ung. Staatseisenbahngesellschaft, Präs. d. Lebens- u. Rent-Versicherungs-Ges.; ∞ . . . . mit — dann = von — Susanne Freiin v. Podmanicky, ✡ . . . . (wieder ∞ mit . . . . Gfn. Vigyázó). Kinder: 1) Johann, ✡ . . . . 6.6.1859; Absolv. d. Univ. Halle u. d. Landwirtschaftl. Institut. in Hohenheim, seit Juli 1913 kgl. ung. Handelsminister, erbl. Mitgl. d. Magnat. Haus., 1896—1902 liberaler ung. R.T.Abg., Großgrundbesitzer (Oberungarn), Direktionsmitgl. d. ung. allg. Kreditbank u. Präs. d. beid. mit dies. liierten Zuckerfabriksunternehmungen, Präs. der Ganzschen Elektrizitätswerke, Direktionsmitgl. d. Kaschau-Oderberger Bahn, Vizepräs. d. Waffen- u. Masch.-Fabr.-Akt.-Ges. u. d. „Ganz & Co."-Danubiusges.; ∞ I. . . . . 23.11.1882 — dann = von —

Marie, T: d. Karl Baron Harkányi de Taktaharkány (s. dies. u.) Kinder: (1) Alexander, ✡Budapest21.2.1887, (2) Helene, ✡Budapest30.10.1889; ∞das.12.10.1908 mit Nikolaus Gfn. v. Degenfeld-Schonburg, ✡ Szirák 6.12.1882, Szirák, Kom. Nógrad. ∞ II. . . . . 16.2.1895 mit Helene v.Végh, ✡ . . . . Kinder: (3) Stephan, ✡Budapest20.1.1896. (4) Elisabeth, ✡Budapest10.2.1901. 2) Josef, ✡ . . . ., † . . . . zwisch. 1880 und 1886.

Begründer d. II. Linie: 2. Karl Baron Harkányi de Taktaharkány, ✡ . . . 19.8.1833, † . . . . 28.4. 1900, erbl. Mitgl. d. Magnat.-Haus., Großgrundbes. und Großind.; ∞ . . . . 28.4.1861 mit Emilie Vörös de Monostor, ✡ . . . 1834, † . . . . 1900. Kinder: 1) Andreas, ✡ . . . . 15.2.1862, erbl. Mitgl. d. Magnat.-Haus., Großgrundbes. in Kenghel u. Budapest; ∞ das.15.3.(?10.)1900 mit Maria, ✡Mindszent21.8.1868, †Budapest23.12.1912, T: d. Albin Gfen. Csáky de Köröszegh et Adorjan, k.u.k. Geh. Rat u. Km, kgl.ung.Min.a.D., Präs. d. Magnat.-Haus., R.d. O. v. G. Vließ u. dess. Gattin Anna Gfin. Bolza, k.u.k. Pal.-Dame u. Sternkreuz-O.-Dame. Kinder: (1) Anna Maria, ✡ . . . . 29.1.1901 u. (2) Emilie, ✡ . . . . 14.6.1908, †Budapest . . 12.1912. 2) Marie, ✡ . . . . 1863; ∞ I. . . . . 23.11. 1882 — dann = von — Johann Baron Harkányi de Taktaharkány (s. dies. o.). ∞ II. . . . . mit Julius v. Miklós, † . . . . ∞ III. . . . . mit . . . . Gfen. Czirák (diese Allianz ist nicht im gräfl. Gotha) 3) Adalbert, ✡ . . . . 11.4.1869; ∞ . . . . 8.10.1908 mit Blanka, ✡ . . . ., T: d. Karl v. Hieronymi, k.u.k. Geh.Rates, kgl. ung. Handelsmin. a. D. — ? Kinder: . . . . . .

Auf der Todesanzeige des Alexander Baron Hatvany-Deutsch de Hatvan ist eine Witwe Adolf Koppély als Tante angegeben, diese ist jedenf. eine Schwägerin des Adelserwerbers Philipp [Koppély] Harkányi de Taktaharkány.

[Stern] **Harmsworth**

Mosaisch — Nun in England — Erw. in Dr. Ad. Kohut „Ber. isr. M. u. Fr.". Stammen aus der Frankfurter Judenfamilie Stern. Hießen früher anders. „Harms" ist das angelsächs. Hyronimus.

† 1. Sir Alfred [s. u. Northcliffe] Harmsworth, Advo-

kat; ∞mit Geraldine Mary, T: d. William Maffet = zu Dublin, Irland. Söhne u. Adelserwerber: Sir Alfred Charles William Baronet, Lord und engl. Pair (seit 1904) Harmsworth, ✡Chapefizod Co. Dublin15.7.1865, Hauptbes. d. Daily Mail, Evening News, u. v.! 30 and. Ztgen; ∞ . . . . mit Mary, T: d. Robert Milner zu Kidlington. London W. — St. Peters, Elmwood, Thanet, und Guilferd.

2. Sir Harold Sidney Harmsworth, Sohn des Alfred H. (s. unter Northcliffe), ✡26.4.1868, Haupteigentümer der „Daily Record and Mail" u. d. „Leeds Mercury", Dir. der „Amalgamated Preß", ∞1893 mit Mary Lilian, T: d. Georg Wade Share aus Foreſt Hill. Söhne: 1) Harold Alfred Vyvyan St. George, ✡1894, 2) Vere Sidney Tudor, ✡1895.

[Deutſch] **Deutſch de Hatvan u. Hatvany-Deutſch de Hatvan** ſtammen von Aſchkenaſes — Verwandt m. d. Fam. Harkányi **Moſaiſch** u. kath. — Ungarn u. Wien — In zwei Linien (die zweite in drei Äſten). — Nob: ddo15.1.1879 als Deutſch mit „de Hatvan"; ddo12.5.1897 die A.H. Genehmigung den Fam. Namen Hatvany-Deutſch zu führen; bar. ddo23.10. 1908. — W: . . . .

Ignaz Deutſch, ✡ . . ., □Arad . . . ., i. J. 1822 Gründer des Großhandlungshauſes „Ignaz Deutſch und Söhne" in Arad; ∞ . . . . mit . . . . Söhne, Adelserwerber: 1. Bernhard Deutſch de Hatvan, Begründer d. I. Linie. 2. Joſef Deutſch de Hatvan, Begr. d. II. Linie. Sie erwarben in den 60er Jahren d. vor. Jahrh. die früher im Beſitz der Fürſten Eſzterházy, dann der Fürſten Graſſalkovich befindl. Herrſchaft Hatvan, daher das Prädikat.

I. Linie. **Moſaiſch** — Ungarn.

Adelserwerber: Bernhard Deutſch de Hatvan, ✡ . . . ., □ nach 1888, Großgrundbeſ., Großind., Direkt. d. öſter. ung. Bank, nob: 1879; ∞ . . . . mit Laura Weiß, ✡ . . . . Kinder: Freiherrntitelerwerber: 1. Alexander Baron Hatvany-Deutſch de Hatvan, ✡Arad 12.11.1852, □Nagyſurány18.2.1913, bar: 1908 (Namensänderung 1897), ſeit 1903 lebenslängl. Mitgl. d. Magnat.-Hauſ. in Budapeſt, Großgrundbeſ., einer der bedeut. Großind. Ungarns, ſeit 1873 Mitchef d. Fa. „Ignaz Deutſch u.

Söhne", deren Fabriksbetrieb heute nahezu alle Produktionszweige umfaßt. Nach der Erwerb. u. Sanierung der Zuckerfabrik in Nagysurány, welche nun eine der größten ung. Fabriken ihrer Art ist, gründete Baron Alexander Hatvany-Deutsch die Zuckerfabriken in Sárvár, Hatvany und Oroszka. Seit 1894 war er Präs. d. Landesvereins d. ung. Zuckerfabrikanten, während der Milleniumsausstellung 1896 fungierte er, der bis an sein Lebensende die führende Rolle in der österr. ung. Zuckerindustrie spielte, als Präs. d. Zuckerausstellung. Er war ferner Gründer und Direktionsmitgl. verschiedener Unternehmungen der ung. Mühlen-, Papier-, Bierbrauerei- und Textilindustrie, so z. B. der Bierbrauerei-Akt.-Ges. „Fabrikshof" in Temesvár, dann Direktionsmitgl. d. Pester Vaterländ. I. Sparkasse, Vizepräs. d. vaterländ. Bank, seit 1882 Munizipalausschußmitgl. v. Budapest, seit 1886 Mitgl. d. Budapester Hand. u. Gew.-Kammer. Sein hinterlassenes Vermögen wird auf 60 Millionen Kronen geschätzt. Nach seinem Tode schrieb das „Israel. Wochenblatt" v. 7.3.1913 über ihn: „Jude war er nur nominell; selbst der Jomkippur existierte nicht mehr für ihn." — Er war ∞ I. . . . . mit . . . ., ✡ . . . ., □ . . . ., †: d. Josef Deutsch de Hatvan (s. u.). Kinder: 1) Ludwig, ✡ . . . ., Schriftsteller in Budapest, 2) Franz, ✡ . . . ., Maler in Budapest, 3) Irene, ✡ . . . .; ∞ . . . . mit Dr. Albert Hirsch. ∞ II. Budapest Ende Dez. 1912 mit Ottilie Amberg, verw. Hernádi, ✡ . . . . 2. Hermine, ✡ . . . .; ∞ . . . . mit Geyza Moskovitz de Zemplén, □1913 (s. dies.).

II. Linie. **Mosaisch** und (Karl) kath. — Ungarn u. Wien.

Adelserwerber: Josef Deutsch de Hatvan, ✡ . . . ., □ . . . ., Großgrundbes. u. Großind., nob: 1879; ∞ . . . . mit . . . . Kinder:

Begr. d. I. Astes, Freiherrntitelerwerber: 1. Josef Baron Hatvany-Deutsch de Hatvan, ✡Budapest . . . . 1858, □ Bad Nauheim 30.6.1913, bar: 1908 (Namensänderung 1897) zugl. mit seinen Brüdern Karl u. Adalbert, Mitgl. d. Magnat.-Haus. a. L., Großgrundbes. u. Großind. nach dem Tode seines Vetters u. Schwagers Alexander Seniorchef d. Fa. „Ignaz Deutsch u. Söhne", seit 1902 Beirat für die Fragen der Zuckersteuer und des Zuckerzolls der Delegierten des ung. Staates auf der internationalen Brüs-

seler Zuckerindustriekonferenz, Direktionsmitglied d. Pester Lloydges. u. d. Vaterländ. Bank, Vizepräs. d. Landesverbandes d. Fabriksindustriellen, Präs. d. Arbeiterkrankenkasse, Vorstandsmitgl. d. Budapester jüd. Kult.-Gde., Präs. d. ung. Filiale d. Alliance Israélite Universelle; ∞ .... mit Fanny v. Laczkó, ✡ .... Kinder: 1) Lilly, ✡ .... 1890; ∞ I. Budapest 13.4.1909 mit — dann = von — Emerich Freund de Tószeg (s. dies.) *); ∞ II. Budapest 19.7.1913 mit Baron Julius Madarász-Beck de Madarás, Dr. jur., Gen.-Dir. d. ung. Hypothek.Bank u. R.-T.-Abg. (s. dies.); in I. Ehe ∞ mit — dann = von — Lily Baronesse Gutmann de Gelse et Belisce, s. dies.). 2) Andreas, ✡ ...., 3) Antonie, ✡ ...., 4) Bernhard; ✡ .... 2. Adele, ✡ ....; ∞ .... mit dem □ Baron Ferdinand Schossberger de Tornya (s. dies.)

Begr. d. II. Astes, Freiherrntitelerwerber: 3. Karl Baron Hatvany-Deutsch de Hatvan, ✡ .... Großgrundbes. u. Großindustr., ließ sich 1909 taufen; eine Budapester Zeitung brachte am 12.1.1909 folgende Notiz darüber: Die bekannte jüd.-ung. Millionärsfamilie Hatvany-Deutsch, die große Zuckerfabriken, Banken und Bergwerke besitzt und erst vor wenigen Monaten die Baronie erhielt, hat sich aus Familienzwistigkeiten in zwei feindliche Teile gespalten. Baron Karl Hatvany-Deutsch hat sich aus der Firma der Familienbank streichen lassen und sein beträchtliches Kapital mitgenommen. Um aber seine Leute noch mehr zu ärgern, ließ er sich, wie bereits kurz gemeldet, in aller Eile vom Bischof Kohl (!) zum kath. Glauben bekehren. Der Fall erregt sowohl in der Finanzwelt als in der Gesellschaft Budapests das größte Aufsehen, da die Familie Hatvany-Deutsch in Ungarn bisher in jeder Hinsicht dieselbe Rolle spielte, wie die Familie Rothschild in Österreich (?). Baron Karl Hatvany-Deutsch; ∞ .... mit Ricka v. Laczkó. ? Kinder: ....

Begr. d. III. Astes, Freiherrntitelerwerber: 4. Adalbert (ung. Béla), ✡ ...., Großgrundbes.

*) Der Sohn aus dieser Ehe, Thomas ist auf der Todesanzeige des Josef Baron Hatvany-Deutsch de Hatvan als „Baron Hatvany-Deutsch" angegeben; Aufklärungen hierzu erbeten.

u. Großind., Schl. Sárvár im Eisenburger Kom. u. Wien; ∞ . . . . mit Klara, ✡ . . . . 1857, T: d. 1909 □ Theodor Rr. v. Taussig (s. dies.), Dame d. Elisabethord. 2.Kl. ? Kinder: . . . . . 5. Janka, ✡ . . . .; ∞ . . . . 15.4.1897 mit Moriz Leopold Baron Herzog de Csete (s. dies.) 6. Tochter: . . . ., ✡ . . . ., □ . . . .; ∞ . . . . mit Alexander Baron Hatvany-Deutsch de Hatvan (s. o.).

Wie die Wr. jüd. Zeitung v. 15.9.1909 wahrheitsgemäß berichtet, stiftete ein Baron Hatvany-Deutsch anläßl. s. Baronisierung seiner Geburtsstadt eine k a t h. K i r c h e!!

[Löbel] **Haymerle** *

aus dem Stamme Levi — (Steht auf zwei Augen)

Kath. — St. Petersburg — Nob: ddoWien12.9.1737; Rittertitel ddo Wien 6.3.1748; bar: ddo Wien 4.4.1876 mit Dipl. ddo Wien 14.6.1876. W: Geviert, 1 u. 4 in Bl. aus ein. a. d. äußeren Schildrand i. d. Mitte angeschloss. gr. Wolke hervorbrech. ein rotbekleidet. Unterarm, in d. bloßen Faust einen ganz. s.Schlegel, geg. einen an dem innern Schildrand schroff aufsteig. s. Felsen pfahlweise halt., 2 u. 3 in Rot ein g. Löwe einwts. gekehrt. Freiherrnkrone. 2 gekr. Turnierhelme: auf I m. bl.-s. Decken ein vorwts. gekehrt. jung. br.-haariger Bergknappe in bl. Kleidung m. s. Kragen u. Gurt, ebensolchen Aufschlägen u. Knöpfen u. schw. Bergmannskappe wachs., m. d. R. einen ganz. s. Schlegel pfahlweise seitwärts vor sich hinhalt., die Linke in die Seite gestemmt; auf II m. rot-g. Decken ein einwts. gekehrt. Löwe m. (emporgeschw.) Schweife wachs. Schildhalter 2 g. Löwen auf bronzener Arabeske. Bl. Spruchband m. d. D: „Per aspera ad astra" in s. Lapidarschrift. — Stammreihe u. Geschichte siehe Abt. IV. *)

---

*) Als Exzellenz Haymerle allmächtiger Min. d. A. war, bzw. vor seiner Baronisierung, beauftragte er einen Genealogen, den Ursprung seiner (seit 1876 freih.) Familie zu erforschen, gab nach einiger Zeit aber Gegenordre: Forschungen sofort einzustellen, die Herkunft seiner Familie interessiere ihn nun gar nicht mehr! Umsomehr aber interessierten sich nun andere dafür, emsig gingen einige Nabelbohrer (Spottname der Genealogen seitens der Ministe-

Freiherrntitelerwerber: Heinrich Frhr. v. Haymerle, ✡Wien 7.12.1828, † das. 10.10.1881, studierte a. d. oriental. Akademie, entging 1848 („die Revolution ist der Stern Judas", bekennt Prof. Graetz) nur durch Fürsprache des Gfen. Hübner dem kriegsrechtlichen Erschießen, war 1850 Dolmetsch in Konstantinopel, während des Krimkrieges in Mission bei Omer Pascha, 1869 Gesandter in Athen, dann im Haag, 1877 Botschafter am Quirinal, 1878 am Berliner Kongreß, seit 8.10.1879 als Nachfolger Andrassys Min. d. kaiserl. u. königl. Hauses u. d. Außern, bar: 1876, k.u.k. Geh.Rat; ∞ . . . . 19.12.1867 mit Therese, ✡ Frankfurt a. M. 6.7.1843, † Heidelberg 18.5.1900, Dame d. Elisabethord. 1. Kl., T: d. 1884 † Franz Frhrn. v. Bernus u. dess. Gatt. d. 1887 † Maria du Fay. Kinder: 1. Maria, ✡Konstantinopel 25.10.1868, † Salzburg 14.5.1896; ∞ Salzburg 8.5.1889 mit Kasimir Gfen. Ledóchowski, ✡1857 k.u.k. Km., Rittm. d. R. (wieder ∞ mit Antonie Gfin. Toggenburg, verwitw. v. Görtz). 2. Franz (Feri), ✡ im Haag 15. 9.1874, Dr. jur., k. u. k. Leg.-Rat b. d. österr. ung. Botschaft in St. Petersburg, k.u.k. Lt. i. d. Res. i 14. Drag.-Rgt.; unvermählt.

[Kohn] **Hazai**
aus Kohanidenstamm

Konvertiert — Ungarn — Nob: u. bar: ddo Wien 9.9. 1912. — W: . . . .

. . . . Kohn, ✡ . . . ., □ . . . ., Rabbiner in (?) Rima-Szombat; ∞ . . . . mit . . . . Söhne: Freiherrtitelerwerber: 1. Samuel Baron Hazai, mos. ✡ . . . ., änderte 1876 als Kadettoffiziersstellv. den Fam.-Namen „Kohn" in „Hazai", get. . . . ., k. u. k. Geh. Rat, k. u. k. F.-M.-Lt., kgl. ung. Land.-Verteid.-Min. in Budapest; ∞ . . . . ? mit . . . . — ? Kinder: . . . . . 2. Emanuel Arnold, mos. ✡Rima-Szombat . . . . 1860, änderte 1878 als Kadettoffiziersstellv. den Fam.-Namen „Kohn" in „Hazai", get. als Lt. 15.12.1881, k. u. k. Oberlt. a. D., Staatsbeamter.

---

rialen) daran, Illustrissimi Genesis aufzuhellen und sie gelangten zu folgendem Ergebnis:

Die Ahnenwiege all derer v. Haymerle ist auch an den silbernen Fluten des Jordans und um 1700 in der Judengemeinde zu Plan in Böhmen gestanden!

Als man einen Honvedminister brauchte, bezeichnete die jüd. Presse Hazai als einzigen General mit Rednergabe und — er wurde es. Sapienti sat!

[Mendes] **Head**
aus dem Stamme Ruben?

Francis Bond Head wurde 22.5.1837 engl. Baronet. Sein Vorfahr Moses Mendes war der Schwiegersohn eines Sir Francis Head, der auf Mendes Kinder deren mütterlichen Familiennamen zu vererben die engl. Genehmigung erhalten hatte.

[Heine?] **Hein** *

Die Hein, Heine (und auch die Heinold?) sollen alle aus einem gemeinsamen Stamme Hein(e) = Heinrich herkommen.

Kath. Konvertiert vor ca. einem Menschenalt. — Letztbekannter Herkunftsort: Brünn in Mähren; nun meist Wien. Ihre jüd. Genesis ist zu Brünn allbekannt. Nob: mit dem Rittertitel ddoWien5.6.1863; bar: ddo12.5.(Dipl. v. 5.7.) 1871. W: im freih. Gotha 1911, S. 351. D: „Fest und treu".

Der Vater oder Großvater des Adelserwerbers war noch mos. Glaubens gewesen und intim befreundet mit Chlumetzky und Liebenberg. Er war mähr. Landes-Advokat in Brünn. Sein Sohn Franz, ✡Olmütz28.6.1808, † Brünn 18.2.1890, wurde Ob.-Landesger.-Präs. und Geh. Rat, 1863 nobilitiert und 1871 Baron; ∞Troppau 1837 mit Rosalie Laminet v. Arztheim (1815—1880).

Kinder: 1. Eug. Valentine, ✡1844; ∞ mit Otto Rr. Görger zu St. Jörgen, k.u.k. F.-M.-Lt. a. D. zu Graz. 2. Robert, ✡ Troppau 1849, k. u. k. Geh. Rat, Landes-Präs. im Hzgt. Kärnten a. D.; ∞ mit — Julia Absolon. Kinder: 1) Leonore, ✡1879; ∞ Laibach1906 mit Max Rr. v. Tarnoczy-Sprinzenstein, k. k. Minvizesekret. i. Min. d. Inn. in Wien. 2) Robert, ✡1881, k.u.k. Vizekonsul in Moskau, k.u.k. Lt. i. d. Res. i. 6. Hus.-Rgt. 3. Viktor, ✡Troppau1850, k.u.k. Geh. Rat u. Sekt.-Chef i. Vens., (vorm. Land.-Präs. in Krain), seit Juni 1910 Kanzler des Franz-Josef-Ordens *)

*) Daher im Volksmunde Franz-Josef-Kai- (jüd. Geschäfts-Viertel an der Donau in Wien)-Orden genannt!

von dessen ca. 7000 Rittern sind über die Hälfte Juden und Abstämmlinge!; ∞1884 mit Olga Gfin. Apraxin. 4. Leontine, ✡Troppau1853; ∞ Wien 1874 mit Karl, Ritter v. Schmerling, k.u.k. Rittm..a. D.

Vgl. Abt. IV, Art. Heine.

[Chajjim] **Heine-Geldern** *

aus dem Stamme Jsacchar-Chajjim = Karpelles.

Kath. seit 8.1829 (lt. Frühling, Biogr. Lexikon, S. 70). — Bückeburg dann Hamburg; nun in Österreich. — Nob. mit dem Rittertitel ddoWien30.3.1867. Bar: ddo24.9.1870; Namensvermehrung mit Geldern ddo20.10.1870. W: im freih. Gotha 1911. D: „Alles durch Gott."

Geschichtl. Notiz: Vgl. Art. Heine in Abt. IV. — Gustav Heine, ✡Hamburg18.6.1810, als Bruder Maximilians des „großen deutschen Dichters" Heinrich Heine*) (Neffen des schwerreichen Hamburger Bank., vgl. Abt. IV, Art. Heine) erst Oblt. dann Inhaber des „Wiener Fremdenblattes", 1867 geritttert, 1870 als v. Heine-Geldern" baronisiert, † 14.11.1886 zu Wien; ∞ mit = Emilie Kaan v. Albest.

Kinder: 1. Marie, ✡Wien47, †Levico1911; ∞das.68 mit d. † Heinr. Gf. Sizzo v. Noris, österr. Major und Km., San Bartolomeo in Trient (6 Kinder, vide gfl. Taschenb., bestätigen schlagend das dem Semigotha vorangesetzte promemoria!). 2. †Gustav, ✡48, †Schönkirchen99; ∞77 Regine Klein. Töchter Aliz, s. u. und Emmy; ∞ mit Leo Frhrn. v. Salvotti, k.u.k. Oblt. i. d. Res. i. 13. Drag.-Rgt. 3. Max, ✡49, k. u. k. Major a. D.; ∞84 mit Marie Freiin Seidler (M. v. Braumüller). — Kinder: Robert, ✡85, Adolf ✡86, Maxima ✡89. 4. † Heinrich, ✡55, †Baden92; ∞79 Emma Bocklet, ✡62, = 90, Sohn Heinrich, ✡80; ∞

*) Aufsammler von Volkspoesien, die er dann vermauschelt, (z. B. Lorelei: Ich weiß nicht, was soll es bedeuten — statt: was es bed. soll. Das kommt mir nicht aus dem Sinn, statt Das geht mir . . . . Heine dachte in seiner Sprache: Das kommt mir nicht zu gehn aus dem Sinn) industrialisierte. S. die erdrück. Beweise in Prof. Bartels vortrefflichem „Heinebuch" u. in s. „Deutsch. Schrifttum", Verlag Duncker, Weimar. Und David Kaufmann „Aus H. Heines Ahnensaal" Breslau 1896.

Schönkirch05 mit seiner Cousine Alix, s. o. 5. Mathilde, ✡ 59; 1. ∞79 mit Alfons Edlem v. Kodolitsch, †93 österr. G.-M. a. D.; II. ∞96 Heinrich Wessels, Gf. v. Frise (woher ist dessen Familie?) — Paris.

[Hönig] **Henikstein** *
aus dem Stamme Levi

Kath. seit ca. 1810. — Letztes Herkunftsland: Böhmen; nun im Erlöschen (?). — Nob: ddo19.1.1784 mit „Edler v. Hönigstein"; Rittertitel ddo 10.5.07 als „Henikstein" — Böhm. Inkolat16.12.1828. Bar: ddo3.5.1859. — Stamm-W: als Herzschild; geviert 1 und 4 in S. Tabakstaude, 2 in R. g. Löw schwertschwingend, 3 in R. s. Kreuz. D: „pro deo et principe".

Geschichtl. Notiz: Vgl. Art. in Abt. IV, Hönig und v. Hönigstein und die Stammreihe dort: Löbel Hönig: Handelsjude a. Kuttenplan i.B., d. Tabakgefäller; Sohn: Adam Albert Lazar Hönig 1784 Edler v. Hönigstein; ∞ Karoline Seligmann. Sohn: Josef [Hönig Edler v. Hönigstein, seit 1807] Nr. v. Henikstein; ∞ mit Elise Zächer v. Sonnenstein (der. Vater war Kreishptm. i. Wels). Söhne: (Frhrn. seit 1859). 1. Friedrich, 2. Wilhelm, anscheinend ohne Nachk. † und 3. †Alfred Frhr. v. Henikstein 1810—82, k.u.k. Geh. Rat, F.-M.-Lt. a.D. führte 1866 als Gen.-Stabs-Chef die Nordarmee unter Benedek nach — Königgrätz, *)

*) In dem Buche: „Der deutsche Krieg im Jahre 1866 v. Wolfg. Menzel", Stuttgart 1867 heißt es S. 309 wörtlich: „Benedeks Generalstabschef, Freiherr v. Hennigstein, stammte von einem Juden ab, der vor 100 Jahren mit einem Sack auf dem Rücken altes Leder sammelte, bald aber ein reicher Mann wurde. Sein Enkel, der Generalstabschef, galt in Wien als ein Mann voller Witz, aber von jener bekannten Art des jüd. Witzes, der alles negiert, zersetzt, wegspottet, bei gänzlicher Abwesenheit eines ordnenden und schaffenden Genies." — Aus seiner Feder stammte folg. bombastische Kundmachung Benedeks, welche nach dem Einmarsch in Preußen hätte verteilt werden sollen, in vielen Tausenden von lithogr. Exemplaren, aber vor dem Rückzug noch eiligst verbrannt worden und ganz unbekannt geblieben ist. Sie lautete wörtlich:

kam vor das wohlverdiente Kriegs-Gericht, wurde aber nur pensioniert; ∞Verona35, Santina v. Scholl, 1818—53.

Kundmachung.

Ein Teil der unter meinen Befehlen stehenden kaiserlich-königlichen Truppen ist auf preußischem Boden. An das Volk und die Behörden Preußens richte ich somit das Wort; will — ehrlich und offen — daß alle wissen, was ich fordere und erwarte, und wissen, woran sie mit mir und den kaiserlich-königlichen Truppen sind.

Vor allem ist es der Allerhöchste Wille des Kaisers, meines erhabenen Herrn, daß das Recht gewahrt, die Gerechtigkeit geschützt und die Last des Krieges auch dem Feindeslande möglichst wenig drückend gemacht werde.

Diesem Allerhöchsten Befehle werde ich mit Freuden nachkommen; trage im Herzen weder Haß noch Vorurteile gegen Preußens Volk; meine Soldaten-Strenge gilt nur jenen, die der Kaiserlichen Armee feindlich entgegentreten.

Es werden die kaiserlich-königlichen Truppen ihre altbewährte Disziplin und Mannszucht beobachten.

Niemand wird in seinem Eigentum oder an seiner Person gekränkt werden.

Die königlichen Justiz-Behörden mögen unangefochten ihren Amtspflichten obliegen, damit zumal Privat-Rechte in ihrem Zuge nicht gehemmt werden, Industrie, Handel und Gewerbe nicht ohne Not die Drangsale des Krieges noch schwerer empfinden.

Wer immer eine gegründete Klage oder Beschwerde vorzubringen hat, wird bei mir und bei meinen Unterbefehlshabern stets ehrliches und wohlwollendes Gehör und die im Bereiche der Möglichkeit liegende Abhilfe finden.

Dagegen fordere ich, daß sich jedermann ruhig verhalte, seinen friedlichen Beschäftigungen nachgehe und sich ohne Groll oder Widerstand der eisernen Notwendigkeit beuge, die das Kriegslos verhängt.

Ich werde in meinem Machtbereiche keine Ausschreitung dulden, möge solche gegen die kaiserlich-königliche Armee oder einzelne Personen derselben gerichtet sein.

1. Spione, Aufrührer gegen die mir von meinem kaiserlichen Herrn anvertraute Macht, und Falschwerber, werden standesrechtlich erschossen.
2. Wer usw. (nun folgen Strafandrohungen).

Kinder: 1) †Friedrich 1836—90 ca., Lt. a. D.; ∞ mit? . . ., T: Emma jung †. 2) Gustav, ✡1840, †1909, F.-M.-Lt. a. D.; ∞ 72 Franziska Gfin. Ledóchovska. Kinder: Marie, ✡73; ∞95 Guido Gf. Marzani, †05 als Rittm. Rankweil, Feldkirch, und Alfred, ✡77, Rittm. i. 6. Drag.-Rgt.; ∞08 Klotilde Gfin. O'Donell de Tyrconell. Kinder: (1) Hugo, ✡1910, (2) Santina, ✡1911. 3) Lucie, ✡ Venedig. 4) Henriette, ✡1846; ∞64 mit Wilhelm Frhr. v. d. Decken gen. Offen, ✡32, Maj.-Herr, k.u.k. Km. und Gen.-Major. — Beider 3 Töchter ∞ mit Otto v. der Decken, Karl Gf. Münster-Langelage und Dr. Theodor Gfn. Salburg.

? (Henriques) de Ben Wolsheimb *

Kath. — Frhrn. ddoWien6.12.1789 — im freih. Gotha 1911, S. 362. W: Löwe, Mohrenkopf mit Ohrgehängen und Perlenschnur usw. Man vgl. Art. Henriques da Costa und Art. Enriquez in Abt. IV, bei Lopes Suasso usw. Sie sind längst kath.

Unverbürgt allerdings, wird behauptet, daß auch diese frhrl. Familie jüd. Genesis sei. Das „de Ben" läßt auch stark darauf u. auf Benjamiten-Abkunft schließen, de Ben Wolsheimb = von (spanisch) Sohn (hebräisch) Wolsheimb und der Name Henriques oder Henriquez war ein sehr häufiger unter den Spagniolen. Ben hebr. (bed. im weiteren) auch Sohn, Benjamin = Sohn meiner Rechten.

Überhaupt warne ich hiermit jedermann vor Ungehorsam und Feindseligkeit welcher Art immer gegen die kaiserlich-königlichen Truppen; ich werde stets rasch und mit eiserner Hand zu ahnden wissen, und sind die mir unterstehenden kaiserlich-königlichen Befehlshaber und Militär-Gerichte vom Tage dieser Kundmachung — vorkommenden Falles — mit der Untersuchung und Aburteilung, sowie mit dem unmittelbaren Strafvollzuge beauftragt.

Möge es dazu nicht kommen, möge das Volk Preußens mit ernster Besonnenheit und edler Haltung bemüht sein das Schicksal seines Vaterlandes nicht zu verschlimmern, und — ich bekenne es laut und gerne — wenn ich nicht gezwungen werde meine Hand eisern darauf lasten zu lassen, so soll niemand glücklicher darüber sein als ich.

Der Commandant der kaiserlich-königlich-österreichischen Nord-Armee. Benedek, F.-Z.-M.

Stammen nach dem freih. Gotha aus Florenz, und ihre Reihe kann angebl. bis zum 11. Jahrh. rückverfolgt werden (? übrigens eine kaum ernst zu nehmende Behauptung), wo sie dann etwa der Erste als Katechumen gegründet haben mag. Die rasserückfällige „Alwine" Floch v. Reyhersberg-Allianz zu Budapest 30.5.1900 des k.u.k. Hptm. i. 68. Inf.-Rgt., Josef Frhr. Henriques de Ben Wolsheim (s. Art. Floch, Abt. III) spräche für unsere Annahme — obschon der Stamm ansonsten seit Jahrhunderten aus arischer Frauen Schoße erwachsen „scheint".

Vgl. auch in Abt. IV, Art. Wollheim da Fonsecca und Enriquez.

Henry

Mosaisch — Engl. Baronets ddo1911. (The Jewish Year Book 1911.) — Letztes Herkunftsland Süd-Australien, wo der Vater des 1. Baronets Isaac Samuel H. lebte. Sein Sohn: Sir Charles Henry, ✡Adelaide28.1.1860; ∞1862 mit Julie, T: d. □ Leonard Lewisohn aus New-York, Parlamentsmitgl. für Wellington, etablierte 1882 in London die Metallwarenfabrik C. S. Henry & Co., Präs. der jüd. Suppenanstalt in London. Sohn: Cyril Charles Henry, ✡London28.6.1893.

Herczel de Puſztapéter

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo27.5.1901 mit „de Puſztapéter"; bar: ddo Bad Ischl 15.7.1912. W: . . . .

Adels- u. Freiherrntitelerwerber: Emanuel Baron Herczel de Puſztapéter, ✡ . . . ., Dr.med., k.ung. Hofrat, a. o. Prof. a. d. Univers. in Budapest, Chefarzt des hauptstädt. St. Rochusspitals, Leibarzt d. Erzherzogs Josef, Eigentümer u. Leiter einer Privatheilanstalt, bar: 1912 angeblich nach einer am Erzherzog erfolgreich durchgeführten Blinddarmoperation. Das Isr. Wochenblatt schrieb anläßlich dieser Standeserhöhung: Baron Herczel ist einer der beb. Chirurgen in Europa u. hat bes. die Chirurgie in Ungarn zu großem Ansehen gebracht. Baron Herczel wurde wiederholt vom Kaiser ausgezeichnet. Kennzeichnend für die Verhältnisse in Ungarn ist, daß dieser hervorragende Gelehrte es noch nicht zur ord. Professur a. d. Budapester Universität bringen konnte, denn er ist auch heute noch außerordentlicher Professor. Wiederholt wurde ihm die ord. Pro-

fessur unter der Bedingung angeboten, daß er seinen Glauben wechsle, doch ist Baron Herczel, der aus einer alten, gut jüd. Familie stammt und selbst ein überzeugter treuer Jude ist, allen diesen Versuchungen gegenüber standhaft geblieben. Auch an dem jüd. Kulturleben in Ungarn nimmt Prof. Baron Herczel lebhaften Anteil; ∞ . . . . mit . . . . Kinder: 1. Paul, ✡ . . . ., Dr. med., Budapest, 2. Hedwig, ✡ . . . . (?) 1890.

? Herrschel

eine adelige Familie zu Dresden, deren quadr. Wappen in Rietstap II, S.938. Blüht noch? Dresdener Freunde w. u. A. g.

? Herschel

aus dem Stamme Naphtali

Angebl. im 18. Jahrh. konvertiert. Zu Kent in England. — W: ein astronomisches mixtum compositum, aus dem das Symbol des Uranus hervortritt. D: „Coelis Exploratis".

Stammreihe: Abraham Herschel, Sohn: Isaac Herschel, Sohn: Jakob Herschel, Militär-Musiker in Hannover ab ca.1720. Sohn: Friedr. Wilhelm Herschel, ✡Hannover 15.11.1738, †25.8.1822 Slough bei Windsor, ab 1752 Hautboist im hannov. Rgt., 1759 Mus.-Lehrer nach Engl., 65 Organist in Halifax, dann Mus.-Dir. in Bath, — betrieb (mit s. Brud. Alexander und Schw. Karoline, ✡16.3.1750, ☐9.1.1848) Astronomie, Entdecker des Uranus; ∞mit ? . . . . Sohn (Adelserwerber): Sir John Frederick William Herschel, ✡Slough7.3.1792, †Collingwood12.5. 1871, stud. Cambridge, ber. Astronom, wurde 1838 bei der Krön. der Kön. Victoria zum Baronet erhoben und 1.3.1842 Lord-Rektor des Marishal Coll. d. Univ. Aberdeen. Von Dez. 1850—Febr. 55 war er Dir. des kgl. — Münzwesens! (Die Herkunft der Herschel aus d. Judentum ist allerdings nicht ganz sicher. Die Folge Abraham (Großvater), Isaak (Vater), Jakob (Sohn) ist zu unfrei der bibl. Genealogie nachgemacht, offenbar künstlich. Eben damals kamen im deutschen Protestantismus die bibl. Namen auf. Ein Pedant (was Juden nicht sind) überlieferte hier seinem Sohn, den er Abraham taufen ließ, die Marotte, den Sohn Isaak und den Enkel Jakob taufen zu lassen. Dann brach, mit der Mode, die Reihe ab. Direktor des kgl. Münzwesens ist eine

Sinekure, wie viele in England, auch der unbedingt arische Newton war es. Der jüd. Herschel muß nicht mit folg. H. verwandt sein. Vgl. Holden, Sir William H. his life and works (Neuyork 1881).) Er war ○○ ca. 1832 mit Margaret Brodie, T: d. Rev. Alex Stewart aus Strathgarry in Perthshire. Sohn: Sir William James H., ✡Slough 9.1.1833, in Oxford erzogen, von 1853—78 Zivilbeamter in Indien; ○○ 1864 mit Anna Emma Haldane, († 1873), jüngste T: d. Alfred Hardcastle Esq. aus Surrey. Sohn: Rev. John Charles William H., ✡in Indien 1869, Mitgl. d. kgl. astron. Gesellschaft, Pfarrer v. Crowthorne; ○○ 25.11.1908 mit Kath. Marg., jüng. T: d. Oberst Edward Thom. Browell aus Merrow House in Surrey. Nachk. ? Sir Herschel, Baronet, jüd. Konfession, wurde ddo 1.7.1907 Lord und Peer im engl. Oberhause.

Herschell

aus dem Stamme Naphtali

Mosaisch (s. The Jewish Year Book 1912). — Stammen aus Polen. Engl. Barons Februar 1886.

Die Familie stammt von den zu Strelno in Polen gewesenen Hillel und Jehuda Herschell, von denen ein Zweig Ende 18. Jahrh. nach England auswanderte. 1802 wurde Dr. Salomon Herschell, Oberrabbiner der Londoner Jud.-Gmde. (□ 31.10.1842). Vielleicht sein Enkel ist: Farrer Herschell, I. Baron v. H., ✡ ca. 1840, □ 1899, anglikanisch, 2mal Lord High Chancellor von Großbritannien; ○○ 1877 mit Agnes Adele, T: d. Edward Leigh Kindersley aus Clyffe in Dorsetshire. Kinder: 1. Sir Richard Farrer Herschell, ✡1878, Privatsekr. des Lord-Leutnants v. Irland 1906—07, Lord-in-waiting s. 1907, Mitglied der Spezialmission, die 1910 die Thronbesteigung Kg. Georgs V. verkündete. 2. Agnes Freda, ✡1881. 3. Muriel Fanny, ✡1883, ○○ 1906 den Husarenrittm. Ralph M. Yorke.

Herz

Viktor Baron (woher?), um 1871 Spielpächter in Wildungen, ein get. Jude aus Frankfurt a. M. Dessen Schwester Adelheid Herz, ✡1800, †83; ○○ 55 das. Karl Mayer Frhr. v. Rothschild. Wohl aus der 1740 aus Hamburg nach dort eingew. Familie Hertz (-Halle). Isaac Herz (1775—1840)

um 1818 Bevollm. des Bankiers Jonas Rothschild, später selbständig; ∞1811 Rebecca Hanau. Anscheinend ohne Nachk. □. Vgl. Dietz Stammb. S.152 und Herm. v.Scharff-(enstein) „Entlarvt. Jdtm. der Neuzeit", ersch. Zürich 1871, Bd. I, S.54.

Herzog de Csete

Mosaisch u. kath. (Margarete) — Ungarn — Nob:ddo 3.9.1886 mit „de Csete"; bar: ddo2.1.1904. W: . . . .

Adels- u. Freiherrntitelerwerber: Peter Baron Herzog de Csete, ✡. . . . 9.2.1838, seit 1911 Mitgl. d. Magn.Haus. a.L., einer der bedeutendsten Großind. u. Großhändl. Ungarns, Tabakhauptverleger, gelangte durch Import u. Export von Tabak zu großem Reichtum, Seniorchef d. prot. Fa. „M. L. Herzog u. Co.", Präs. d. Ammoniak-Soda-Akt.Ges. in Lukovac, Gutsbes. im Szatmarer Kom., Verwalt.Rat zahlr. Akt.-Gesellsch., Direkt.Mitgl. d. ung. Agrar- u. Rentenbank Akt.Ges., Budapest, ∞ . . . . mit Julia Schweiger, ✡. . . ., □22.1.1900. Kinder: 1.Irene, ✡. . . . 19.8.1867; ∞ . . . . 22.4 1888 mit d. Febr. 1912□ Alexander Sváb de Gavosdia (s. dies.); 2.Margarete, ✡. . . . 1868; (sehr kath. ∞ . . . . mit Baron Philipp Orosdy (s. dies.). 3.Moritz Leopold, ✡. . . . 19.5.1869, Großind. in Bosnien, Rennstallbes., Präs. d. ung.israel. Landes-Kulturver., zweiter Vorsteher d. jüd. Kult Gde. in Budapest; ∞ . . . 15.4.1897 mit Fanka, ✡ . . ., T: d. □Josef Deutsch de Hatvan (s. dies. Abt. III). Kinder: 1)Elisabeth, ✡. . . . 1898, 2)Andreas, ✡. . . . 1902, 3)Stefan, ✡. . . . 1905.

Hirsch

Mosaisch, erloschen, wohl aus der nachfolgenden Gereuther Sippe.

Jakob (Moritz) Hirsch, ✡München9.12.1831 als Sohn des gleichn. bayer. Hofbankiers, †O.Gyalla in Ungarn24.4. 1896, der sog. „Türkenhirsch", wurde 2.8.1869 in den bayer. Frhrnstand erhoben. Er war der Hauptgeldgeber für die Alliance Israelite Universelle und Vater des Türkenlos-Schwindels, sagt das Handb.d.Jfrage 1910, S.247. Er hat beim Bau und Betrieb der türk. Bahnen und der Emission Türkenlose 1500Mill. Frcs., nach Kürschners Univ.-Lex. 06, S.1088, sogar 1800 Mill. Mark Vermögen er-

worben, womit er die Lage der gal., ruff., engl. Pariser und Wiener Juden besserte und mit 50 Mill. jüd. Kolonisation in Argentinien versuchte, die aber gründlich fehlschlug (Handbuch, S. 17; sie machten sich jedoch alle davon, kein einziger blieb auf der Scholle, um zu — arbeiten). Ein Mammonarchen-Meteor, das aufging und verschwand, wie weiland Bethel Henry Strousberg alias Baruch Hirsch!

Sein einz. Sohn †1888 und seine Ww. Clara, ✡.... 1833, † Paris 3.4.99, eine Tochter des jüd. Senators A. Bischofsheim aus Belgien, hinterließ 620 Mill. Frs., 4/5 davon jüd. Bildungs- und human. Anstalten.

Sein Adoptivsohn: Arnold Baron de Foreſt (soll mutterseits aus altfranz. Adelsfamilie de Forrestier (ein Vicomte Felix de F. ist Oblt. i. 8.k.u.k.Drag.-Rgt. Przemysl) herkommen), ✡...., als 20jähriger v. österr. Kais. baronisiert, in England darin anerkannt, besitzt in Österr.-Ungarn große Besitzungen, auf welchen König Eduard bei ihm öfter zu Gast war; ∞ca.1900 mit Ethel ...., ✡1881, = (sie wiederverm. mit Lt. Ashton vom 2.engl. Leibg.-Rgt., seit Febr. 1910, lt. Wr.J.v.25.4.). Mehrere Kinder, Freiherrn de Foreſt.

Die Schwestern Avigdor „niecen" des Türkenhirsch, s. Art. A in Abt. I.

Hirsch [auf Gereuth]*
aus dem Stamme Naphtali

Mosaisch und kath. Nob:ddoMünchen13.8.1818 mit „auf Gereuth". Bar: ddo München2.4.1818 als „Frhr. v. Hirsch". W: In G. auf gr.Dreiberg ein nat. Hirsch. Frhrnkr. Üb. gebr. Helme wachs. Hirsch (1869).

Über das Werden dieser Familie berichtet u. a. Hermann v.Scharff(-enstein) „Entl. Jdtum der Neuzeit", Bd. II, S.14 erschöpfend aufdeckend und sehr lehrreich für den deutschen Adel.

Geschichtl. Notiz: Hirsch = hebr. Zwi), ein Vorname, der dann Fam.Name wurde. 1720 bereits wird ein †Faktor Lazar Hirsch, und 1780 Rafael Hirsch, Hess.-Darmst. Hoffaktor und kais. Reichs-Werbungsdirektionsfaktor genannt: Sie sind eine Würzburger Judenfamilie, die zum Teil

auch in Paris ist. Aus ihr war Jakob, ✡Königshofen bei Würzburg1.1.1764, †22.12.1840, wohl der erste Jude, der in Deutschland Patrimonialgerichtsbarkeit besitzen durfte. Er war durch Handel, 1790—1800 Kriegslieferungen und seit 1800 als Bankgeschäftsinhaber zu Ansbach reich geworden. Fürst Löwenstein-Wertheim ernannte ihn zum Hoffakt., Dahlberg, d. Ghzg. v. Würzburg zum Hofbankier und erlaubte ihm, Güter zu erwerben, worauf er die Rgüter Gereuth in U.-Franken, Trunstedt und Schenkenau kaufte. König Max Joseph von Bayern adelte ihn 1818 mit „auf Gereuth" — 3 Jahre später wurde er bayer. Hofbankier in München und erwarb noch die Güter Oberzell, Rodelmeyer, Rumling, Illereichen und Füssen usw. und zwar aus dem Besitze der Frhrn.v.Greifenklau, deren Vermögen er auf „eigentüml. Weise" in seinen Sack gebracht hat!

Kinder: 1.Sara (✡Königshofen1784, †1845); ∞mit Joseph v.Kaulla. 2.Bella (1785—1851); ∞mit N. Pappenheimer. 3.Joel Jakob, ✡1789; ∞mit Sara Wertheimer. 4.Joseph, ✡2.7.1805, †9.12.1885, Rittergutsbesitzer auf Planegg und dem ehem. Kronlehen Harlaching mit Hellabrunn und Siebenbrunn in Bayern, wurde 1869 bayer. Frhr.; ∞18.8.28 mit Karoline Wertheimber, ✡Frankf.a.M. 1810, †München88. Kinder: 1)Amalie, ✡34; ∞55 Henri Bamberger, Adm. der Banque de Paris, das. und Schl. Henouville, Oise. 2)Emil, ✡37; ∞68 Math. Ladenburg aus Mannheim, Schl.Planegg bei München, Kr: Karl ∞ mit Marg. v. Schwind, Dr. Rud. ∞ Elise Macdonald (3 Söhne), Ida, ✡77; ∞04 Friedr. W. Frhrn. v.Feury auf Hilling, bhr. Kjkr. und Oblt. und Irene ✡79. 3)Theodor, ✡38; ∞Paris72 Marialice Pilie, ✡46, kath., Schl. Ortenberg, Baden u. Paris, Tochter Diane, ✡73; ∞97 Rittm. Pill. Frhrn. Brand zu Neidstein und Sohn Harald, ✡81. 4)†Jakob, ✡43, †96; ∞ I. Neu-Seeland 64 mit Marg. Daglitsch, †70 und II. 80 mit Zenaide, geb. Poliakoff, ✡56, †Ev.l.Bains6.8.1909, testierte ihr Schl.Bergheim bei Feldkirchen mit 500 ℌ. Grundbes. dem Lande O.-Österr. zur Erricht. einer landw. Schule (N.F.P.v.7.12.09).

Ein Lucian Jacques Maurice Hirsch auf Gereuth, ✡11.7.1856, †6.4.87 ist ddo26.9.1880 mit dem Baronstitel dem

belg. Adel einverleibt worden. — (Man vgl. auch Art. Forrest dies. Abt.)

[Kohner] **Hochberg de Szászberek**
aus dem Stamme Aaron

Mosaisch — Ungarn — Nob:u.bar:ddo10.7.1912 mit „de Szászberek". Stammreihe siehe unt. „Kohner de Szász-berek", Abt. III.

Adels- u. Freiherrntitelerwerber: Adolf Baron [Kohner] Hochberg de Szászberek, ✡ . . . ., änderte vor der Baronisierung den Fam.Namen „Kohner" in „Hoch-berg" (auf Todesanzeigen jedoch auch jetzt noch als „Adolf Baron Kohner" angegeben), Dr., Großind., Mitchef d. Fa. „Adolf Kohners Söhne", angebl. Kandidat fürs Magnat.-Haus, Bes. einer gr. Gemäldegalerie u. Musikkünstler in Budapest; ∞.... mit Helene Kohner, ✡.... ? Kinder:

....

Hock*
aus dem Stamme Naphtali?

Kath. seit einigen Dezennien. — Österreich. Notorisch jüd. Genesis. — Nob: mit dem Rittertitel ddoWien19.6. 1852, bar:ddoWien2.12.1859. Näheres im freih. Gotha, Jahrg.1862, S. 383. W: gold. in blau spitzgeteilt g. Kreuz mit Kleeblattenden auf Fels, links Säge, rechts bewurz. Steinbrechblüte; frhrl. Krone über Schildhpt., darüber Helm mit gl.Kreuz wachs. zw. golbl.Doppelflug, Schildh. 2bärt. Männer in „altdeutsch. Tracht" (Kaftan wäre richtiger).

Die Hock kamen aus Prag, vgl. Simon Hocks biogr. Daten zu Prof. Dr. Kaufmann: „Die Familien Prags nach den Epitaphien des alten jüd. Friedhofes daselbst", Jüd. Verlag Jak. Brandeis, Prag.

Karl Ferd. Hock, ✡Prag18.3.1808, †Wien2.1.1869 als Dr. phil., k.k.G.R., Staats-Rat und Mitgl. des österr. H.H., erhielt 1852 — damals Min.-Rat im Handelsministerium, den österr. Rr.- und 1859 den Frhrnstand; ∞Wien1835 mit Sophie v.Appeltauer.

Kinder: 1.Ernst, ✡1849 —? 2.Johanna, †Döbling1855; ∞1876 mit Dr.med. Val. Ladenbauer. 3.Paul, ✡Wien; k.k. Rat am Verw Ger.Hof, R.R.Abg. in Wien; ∞ I. 1886 mit — Gabrielle Schmucker, †1889, und II. Wien 1900 mit Emma v.Bignio (Schwester des Kammersängers Louis v.B.), welche gleichfalls kinderlos 1907 starb.

Dieser „Freiherr" Paul v.Hock*) ist u.a. auch Präs. des von der jüd. Sozialdemokratie kräftigst unterstützten Vereines „Freie Schule".

[Simon] **Hofenfels** *
aus dem Stamme Schimeon

Evang. seit etwa 1770(?). — Kamen aus Zweibrücken, wo sie Hofwechsler u. Pferdelieferanten des Hzgs. Friedrich, dem Vater des Königs Max I. von Bayern, waren; — nun in Bayern und Baden. — Johann Christian Simon als pfalz-zweib. O.Amtmann nob. im ritterm. Kr.-Adel mit „v. Hofenfels" ddoWien15.4.1776, bayer. immatr. als „Frhrn." ddo28.9.1818 für — Armeelieferungen während der Franzosennot. W: im freih. Gotha 1877, S. 363, wos. auch Stammreihe und geschichtl. Notiz. Die jüd. Genesis dieser Familie ist schon stark verwischt. Man vgl. die Art. Simon in Abt. IV und Fußn. das. — Vielleicht sind sie aus Frankreich gekommen; französ. Simon in ält. Zeit = Sigmund.

Joh. Christ. S i m o n v. Hofenfels; ∞ mit .... Sohn: Karl 1. Frhr. v. Hofenfels; ∞ mit .... Söhne: I. †Max, ✡Zweibrücken10.8.16, †das.16.11.86; ∞22.8.44 Julie Fitting. Söhne: 1) Hermann, ✡46, †06, bayer. O.L.Ger.Rat; ∞Adelheid v. Estorff (K.: Julie, ✡77, Hermann, ✡83, preuß. Lt.) — Baden-Baden. 2) Max, ✡47, bayer. Oblt. u. OLdstllmstr.; ∞Caroline Freiin Seckendorff (K.: Max, ✡ 76, Kfkr., Ul.-Oblt. i. d. Res.; ∞ Rosa Freiin v.Kotzau; Karoline, ✡80; ∞Ernst Br. Aufseß, Km. und Ober-Reg.-Rat; Annie, ✡89) — München. 3) Oskar, ✡50, bayer. Km. und Oberstlt. a. D., Polizeimajor a. D. in München; ∞ Gabi Gfin. Lodron — 2 Töchter: Gabi und Elise — München. 4) Richard, ✡53, in Zweibrücken Gutsbesitzer; ∞ das. 85 Ida Froelich (T: Berta, ✡86; ∞ Hans v. Barby und Ida, ✡92). 5) Gustav Adolf, ✡55, k. bayer. Km. und Rittm. a. D., EK.Joh.O.

II. †Friedrich, ✡18.9.14, †3.3.50, k. bayer. Oblt.; ∞

*) Dieser nobil. Führer und and. sehr bezeichn. Begleitumstände zeugten in Wien den Ausdruck k.u.k. „H o f - sozialdemokraten" u. apostol. Hofjuden — Zeichen der Zeit! Das Judentum ist eben ü b e r a l l der Reiter des Esels Liberalismus geworden!

39 Karola v. Mannlich (T: Amalie, ✡45; ∞Berlin66, Edwin Gf. Seyssel d'Aix, bayer. Km., Major a. D. — München.

? Hopfen

Der dem Vernehmen nach aus böhm. Judenfamilie und aus der Saazer Gegend, wo bekanntlich der beste Hopfen herkommt, stammende Franz Hopfen, ✡ . . . . wurde als österr. R.-R.-Abg. und Rr. d. Eis. Kr. 3. Kl. 64 (A.A.Zeitg. Febr. 1864) in den österr. Rrstand, später als Präs. d. Verwalt.-R. der Südbahn-Ges. u. d. Versich.-Ges. „Donau", Gutsbes. usw. in den Frhrn.stand erhoben. Er lebte 1888 noch zu Wien. — ? Nachkommen . . . . . .

? Horoch

aus dem Stamme Naphtali?

Längst konvertiert. — Galizien und Wien. — (Vgl. Hroch v. Dalebor in Abt. IV.) — Nob: ddo1782(?). Sollen aus einer bekannten böhm.-poln. Rabbinerfamilie vom Stamme Levi, Hor(o)witz, auch Hroch oder Horoch, hergekommen sein — was allerdings bestritten wird. Hor=och althebr. Eigenname!, allerdings auch altgerm. Hroch (Rochus). — Wurden mit Mathias Kasimir v. Horoch ddoWien 15.2.1791 in den Freiherrnstand erhoben, mit einem Wappen ähnlich wie Harrach; mit diesem gräfl. Geschlechte haben sie jedoch nichts gemein. Der freih. Gotha führt sie nicht an. Zu galiz. Tarobrzeg sind Adam und Thaddäus begütert 1888. Kajetan Frhr. v. H., Dr. med. u. prakt. Arzt in Wien VIII Vertreter eines jüd. Geldinstituts zu Krakau unter poln. aristokr. Flagge; ∞ mit? . . . .

? Kinder: . . . . . .

Horschitz

aus dem Stamme Naphtali

Wohl aus dem böhm. Orte Horschitz (Horice, Horitz) — Herkunftsname. Nach Marcell v. Janecki, publ. im Herold 1889, Nr. 6, erhielt der Hamburger Kaufmann (Salamon) Sally Horschitz (vom Papste oder von San Marino?) das Baronat aus Italien. M. vgl. Art. Horsetzky, früher Horschetzky, v. Hornthal in Abt. IV.

Tous les amis du Semi-Gotha en France sont priés de nous fournir des articles complémentaires à notre nobiliaire concernant les familles juives en France.

[? . . . .] **Horst**
aus dem Stamme Naphtali

Evang. seit? — Koburg — nob: das. als Freiherrn ddo 12.5.1899. W: In R. aufr., gekr. g. Löw. Üb. gekr. H. mit r.-g. Decke Löw wachsend.

Adelserwerber, in Hopfen reich geworden: Ludwig Anton Freih. v. Horst, ✡Tuttlingen, Württb., 16.12. 65, Direktor der Opernschule in Gotha; ∞ Washington mit Cari Partello, ✡das. (als T: des amerik. Konsuls in Sonneberg), ca.1881, =. Sohn: Louis, ✡London1.10.1901.

Nicht zu verwechseln mit den uradl. westfäl. Freiherren v. der Horst und den österr. Freiherren v. Horst.

Huber

Die Barone Huber, erwähnt in d. „Erinnerungen eines alten Börseaners" d. Wr. Journal. v. 27.3.1910, S. 11, als vormalige berufsmäßige Börsenbesucher, waren Juden?

[Hepp-mann] **Huppmann-Valbella** *
stammen von Aškenasim (?)

Kath. konvertiert ca. Anf. d. 19. Jahrh. — Nun in Rußland — nomad., nun auch in Amerika. — Nob: u. bar: in der Primog. ddo25.5.1868 mit dem Präd. „Valbella" von Italien, kgl. sächs. Anerkennung ddo Dresden14.8.1894 und Ausdehnung für die Nachkommen lt. Min.-Reskr. das.6.7. 1896. D: „labore et honore".

Der Name kommt wohl von Heppmann, „hepp hepp" war der Judenanruf des Mittelalters. — Sie begannen kleinst hinterm Ladentisch, meist in Zigarren für Studenten, in Petersburg; grdten dann e. Zigarettenpapierfabrik zu Dresden (H. Uppmannzigarren!), wurden reich, kamen in die Hofgesellschaft das. und ○4 Töchter an Arti(st)okraten. Sie waren über Galizien und österr. Schlesien nach dort gekommen.

?Hye v. Glunek, Freiherren seit 1869, waren im Mannesstamme vielleicht nicht jüdisch, haben aber in des (1854 als österr. Minister nob.) Stammherrn Anton Frhr. Hye v. Glunek Gemahlin Eugenie, geb. Grünwald, eine jüd. Stammutter und die Tochter Marianne ist ∞ mit Eugen Rr. v. Fröhlich v. Fröhlichsthal. Ihr Pers.-Stand im freih. Gotha, 1903, S. 340.

Adelserwerber: 1. †Josef Frhr. v. Huppmann-Valbella, ✡Olesko, Galiz., 26 8.14, †Meran2.6.97, auf Simmenau bei schles. Kreuzburg; ∞Petersburg30 6.50 mit Katrin verw. Friedberg, Maitresse des Kaisers Nikolaus, mos. geb. Seemann das.✡25.11.18, † Simmenau7.9.90. — Kinder: 1) Josef, ✡ St. Petersburg51; ∞ New-York 85 Marie Jeanne O'Tard de la Grange, ✡das.64, New-York (Kinder: James 86, Irma 88, Nadine 92, Vera 98). 2) Marie, ✡St.Petersburg52; ∞Dresden74, Rudolf Künsburg Frhr. v. Fronberg (legitimiert 1859) bayer. Km. und Oblt. a. D. in Tegernsee und Meran, s. im freih. Gotha ungenannte Tochter: Charlotte, ✡Schwarzenfeld, Bayern22.11.76; ∞Meran1903 Adolf Frhr. v. Pereira-Arnstein, Jägerhptm., Trient. 3) Serge, ✡St.Petersburg54, Dresden. 4) Josefine, ✡Paris 56; ∞ Sebnitz 77, Ferdinand d'Orval, französ. Rittm., Paris. 5) Nadine, ✡Paris58; ∞ New-York84 mit Leopold Grafen Kolowrat-Krakowsky (Schl.Teinitzl bei Klattau in Böhmen), deren Kinder: Alexander Gf. K., k.u.k. Km. und Gfin. Bertha; ∞ 1900 mit Hyron. Gf. Colloredo-Mannsfeld, dem **künftigen Fürsten,** k.u.k. Km. und Lin.schiffs-Lt. in Pola.

Isaacson v. Newfort
aus dem Stamme Isacher

Adelserwerber: Heinrich Isaacson Frhr. v. Newfort, mosaisch ✡ Werlington, Grafschaft Suffolk in England 10.4.1813, †ca.1885 ließ sich taufen und wurde als k.u.k. österr. F.-M.-Lt. ddo16.4.1879 mit obengen. Prädikat österr. Frhr.; ∞mit? . . . . Er war zuletzt Kdt. d. 34. Inf.-Trup.-Divn. zu Linz, seit 1878 in Pens. zu Wien. ? Nachkommen: . . . . . .

Jacobs v. Kantstein *
aus dem Stamme Juda

Rath seit zirka Anf. d. 19. Jahrh. — Letztes Herkunftsland: Böhmen, nun in Wien. — Nob: ddo9.4.1817 mit „Edler v. Kantstein" in Österr. Rittertitel ddoWien10.6.1857 u. bar: ddo27.3.67. Erste Aufn., geschichtl. Übersicht und W. freih. Gotha 1869, S. 418.

Geschichtl Notiz: Adelserwerber (wahrscheinlich Katechumen): Kaspar Jacobs aus Prag, k.u.k. österr. Hptm., 1817 geadelt; ∞mit?. Sohn: †Friedrich, ✡zu 8.11.1811,

†7.4.77, k.u.k. Geh Rat und F.-Z.-M. a. D.; ∞Wien12.11. 48 Karoline v. Gavenda (T: d. mos. (?) geb. Mil.-Ger.-Appel.-Rat Thomas v. G.), ✡daf.24 und †95.

Kinder: 1. †Friedrich, ✡49, †1908, Oberstlt. beim Wr. Platz-Kdo. 2. Karl, ✡50, †1911, k.u.k. F.-Z.-M. i. R.; ∞ I. 86 Gisela v. Hörmann (57—91); ∞ II. 97 Paula Nagy de Galantha, ✡59, Lemberg (Kinder: Marie, ✡89; ∞1910 mit Dr. Lenk und Eugen 90). 3. Eugen, ✡53, k.u.k. Gen.-Konsul i. P.; ∞85 mit Antoinette verw. v. Königswarter, geb. v. Königswarter, ✡57. 4. Amalie, ✡55, Haller StiftsD. 5. August, ✡63. 6. Leopold, ✡69, k.k. Sekt. Rat i. Kultus-Minist.

[Jakob] **Jakubowsky**
aus dem Stamme Jehuda

Kath. Konvertiert ca. 1763. — Letztes Herkunftsland: Litauen, dann in Österr. und Württemberg. Jüd. G. lt. Marcell v. Janecki. — Nob: u. bar: ddo Wien 26.12.1808 (Dipl. 1810), Ausdehnung ddo Wien 10.10.1832.

Geschichtl. Notiz: Vgl. Art. J. in Abt. IV. Ein Abkomme der dort Genannten, Vincenz Jakubowsky wurde ddo Wien26.12.1808 (Dipl.1810), österr. Frhr., und dessen Neffe Ladislaus Jakubowsky erhielt ddoWien10.10 1832 die Ausdehnung des Frhrn.titels auf seine Person. In die Familie ∞ außer vielen poln. Adeligen: Anastasia Freiin v. Kottulinska (nach M. v. Janecki, Herold 1889, Nr. 6) und Marie Freiin Jakubovska, ✡8.12.1827, †28.11.1856; ∞27.9 1845 mit Gustav Frhr. v. Gemmingen-Hornberg, ✡Treschklingen 19.10.1813, †Stuttgart 30 4.1894, k. u. k. österr. Rittm. a. D. — (T: Charlotte, ✡46; ∞ mit Otto Frhrn. v. Brüssele-Schaubeck, k.u.k. Km. und Ges.Att.) — Die freiherrl. Linie scheint im Mannesstamme erloschen.

Jessel de Lodham

Mosaisch — (The Jewish Year Book, 1912.) — Jessel = Josel(in) oder Joel, d. i. Joseph. (Geab. jüd. Familien, S. 71). — Engl. Baronets ddo25.5.1883. Stammvater war der □Kaufmann Z(ebulon) A(braham) Jessel. Sein Sohn Sir George J. war 1870 engl. Justizminister und □vor 1883, gerittert 1872; ∞ca.1859 Amelie, T: d. Joseph Moses aus London. Sohn: Sir Charles James 1.Baronet v.J., ✡1860; ∞1890 mit Edith, T: d. Sir Julian Goldsmid, 3.Baronets: war 1903—04 Friedens-

richter v. Kent und wurde in Anerkennung der Verdienste seines Vaters 1883 Baronet. Sein Sohn: George, ✡1891.

Zur gleichen Familie gehören noch: der kgl. engl. Rat Albert Henry Jessel, Vizepräs. d. vereinigt. Synagogen u. Präs. d. jüd. Schulen im südl. London, ferner der Londoner Publizist Capt. Herbert Merton J., Parlamentsmitglied.

[Feitteles] **Jettel v. Ettenach** *

Emil, ✡Wien8.4.1846, begann als kleiner Journalist, kam als J.U.Dr. 1870 ins Preß-Bureau des Auswärtigen Ministeriums, dort als Hofrat ddo25.12.94 geadelt, „v.Ettenach" ddo30.4.1895, als k.u.k.Sekt.-Chef i. Min.d.A. und Leiter des liter. Bureau, das. anl. s. Pensg. nach 40j. Dienstzeit ddo8.11.1910 (Dipl.ddo24.2.1911) gefreit (infolge der serb. Dokumentenaffäre aber erst ddo14.6.1911 verlautbart). 1879—82 war er im bosn. Bureau dann unter Baron Falke ab 92, seit 1902 Vorstand d. lit. B. als Nachf. s. Stammgenossen Br. (Dux) Doczy. Bruder d. gewes. Nordbahndir. Herrenh.Mitgl. Hofr. Richard Feitteles u. Verwandt. d. Fam. Geitler v.Armingen (s. d. Abt. IV). D. jüd. Frauenname Jettel-Jitle = Jeit(t)eles, Jitche, Jüdchen, Judlin (auch Gütle, Gutlin) deutet fast zwingend auf jüd. Herkunft; das Prädikat mag aus Ette-Vater konstruiert sein. Baron Jettel ist ∞ seit 1892 mit Martina, ✡1867, T: d. kgl.sächs. Senatspräs. Max Thierbach. Sohn: Justus, ✡Wien11.2.1895. — Vgl. frhrl. Gotha 1913.

[Joël v.] **Joëlson** *
aus dem Stamme Benjamin

Kath. seit ca. Mitte des 19. Jahrh. — Beglaubigung der jüd. Genesis: Gesch. d. jüd. Kult.-Gde. in Wien. Nob: ddoWien10.6.1817 mit „v.Joelson" (als Prädikat) u. dem Rittertitel; ddo16.8.1862 Hinweglaß v.Joel. Bar:ddoWien 23.11.1881 (Alfred), Ausdehnung auf Robert 22.7.1905. W: im freih. Gotha 1893, S.413, im von R. u. S. gesp. Schilde 2 achtstrahlige verw. Sterne usw. D: „Pro Principe Et Patria".

Auf dem alten Judenfriedhof zu Wien liegt ein Jude, Sohn Abraham Joels, †1760. Mutmaßl. seine Enkel sind folgende Geschwister: 1.Joelson, 2.Joelsdorf, beide Bankiers

u. beglaub. Brüder; ließen sich taufen. 3.Felix Joel, ✡in Böhmen um 1780, † ? Döbling im Nov. 1856, Dr.jur., 1820—50 Hausgenosse der Rothschilds, während welcher Zeit er sein unbedeut. Vermögen auf eine halbe Million brachte. Er war ein großer Kunstfreund und genauer Kenner der Wiener Theaterverhältnisse und □ als Jude. Er mit Joelson hatte die Sabbath-Vorträge in der Wr. Judengmde. eingef. (Vgl. Gesch. derf.) Adelserwerber: †Karl Joel, mos., ✡1762, †Wien7.11.1827, J.U.Dr., Advokat und Notar, 1817 gerittert mit „v.Joelson"; ○○1793 mit .... aus echt jüd. Familie. Sohn: †Josef (Ablegung des Namens Joel 1862), Nr. v.Joelson 1794, †1869, J.U.Dr. u. Bankier in Wien; ○○22 mit Anna geb.Creutzer. Kinder: 1.†Moritz, ✡25, Oberst i.P.; ○○59 mit Ottilie, T: d. Bankier Richter. R.: 1)Gabriele, ✡60; ○○mit Friedrich Frhrn.v.Winterstein (s. dies.), Dr.jur., k.u.k.Geh.Rat, k.k.Sekt.Chef a.D. 2)Marie, ✡61; ○○mit Eugen Blühdorn, k.u.k.Leg.Rat a.D. 3)Alfons, ✡63, J.U.Dr., Sekr. d. Gen.-Dir. d. Staatsb., †. 4)Robert, Rittm. u. vorm. Pers.Adj. d. G.d.K. Gf.Uexküll, erhielt die Ausdehnung des Frhrnstandes seines Onkels Alfred Frhrn. v.J., k.u.k.FML. a.D. 2.Flora, ✡27, †79; ○○51 mit Hermann Josua Frhr. Dahlen v.Orlaburg, FZM., Tochter Hermine s. u. 3.Robert, ✡29, General i.P., †Wien. 4. Alfred Frhr. v.Joelson, ✡31, †1913, k.u.k.FML. a.D., Inh. d.93.Inf.Rgts. Linz; ○○73 mit Hermine geb.Freiin Dahlen v.Orlaburg (seiner Schwester s. o. Tochter) — Tochter: Margarete, ✡82; ○○1902 mit Wilhelm Frhrn. v.Scholley (aus semit. Fam.), Ul.Lt., 1907 =. 5.Leontine, ✡32; ○○57 mit Jos. Frhrn. Philippovich v.Philippsberg, ✡1818, †89, G.Rat u. FZM. (Tochter Paula, Witwe Franz Frhrn. v. Mladotas.)

Die Familie ist im Erlöschen bis auf vorgen. Rittm a.D. Robert (seit 25.4.1905) Frhrn.v.Joelson, ✡Bozen69; ○○ 7.10.97 mit Elisabeth Borckenstein, ✡ zu ? 28.12.77, Wien. Kinder: Herbert, ✡Wien1901, Emilie 06.

Judtmann unter Ehrenfels.

Kaskel *

aus dem Stamme der Kassaren (?)

Evang.; konvertiert ca. um 1800. Nob:ddoParis28.10. 1867 (ohne Diplom) vom österr. Kaiser. Bar:ddoWien9.2.

(Dipl.19.5.) 1869, kgl.sächs. Anerkenn. Pillnitz 4.6.1869. W: g Löwe u. Hifthorn usw.; Schildh. 2g.Löwen. — Wohl aus dem kassarischen Osten nach Deutschland gelangt. Kaskel oder Chaskel, eigentl. hebr. Vorname. Des kgl. sächs. Kommerz.-R. Michael Kaskel u. dessen Gattin Sara geb. Schlesinger, Sohn und Adelserwerber:

Michael Ernst v.Kaskel, ✡Dresden6 10.1798, †das.31.7. 1874, Chef d. Bankh. Michael Kaskel, kgl.sächs. Geh.Kammerrat, Präs. d. sächs. Bank zu Dresden, kgl.schwed.-norweg. Gen.-Konsul das., erlangte oben angeg. Nobilitierungen; ∞Warschau1831 mit Victoire v.Fränkel (T: d. Barons Fränkel in Warschau). Kinder: 1.Gustav Felix, ✡Dresden 1833, †1894, kgl.sizil. Gen.-Konsul und Geschäftsträger; ∞Köln1858 mit Emma Freiin v.Oppenheim. Kinder: 1)Klara, ✡1860; ∞ I. 1878 mit Karl v.Leipzig(er) auf Kropstädt, =, ∞ II. 1892 mit Martin Frhr. v.Campe, sächs. Rittm.; 2)Karl, ✡Dresden1866, Lt.a.D., Komponist d.Oper „Der Hochzeitsmorgen"; ∞mit Charlotte Becker aus Lomnitz. Kinder: (1) Felix, (2) Sibylla.

2.Marie, ✡Dresden1837; ∞das 1858 mit Moritz Wießner, sächs. Reg.-Rat.

* * *

Hierher gehört wohl Sophie Kaskel; ∞mit .... Grfn. v.Baudissin, in dessen Familie jüd. Blut-Einschlag ist, (vgl. deren Personalstand im gfl. Gotha, wo aber diese ∞ fehlt).

Klinger

Kath. seit .... — Nied.Österr. u. Böhmen — In zwei Linien — Nob:ddoFschl4.7.1898; „Edler v." ddoWien10.4. 1899. Bar:ddoWien30.11.1908, Dipl.ddoWien7.5.1909. — W: Durch einen schrgr. g.Faden get.; oben in R. und unten in Schw. je ein g.Ring. Frhrnkr. und 2gekr.Helme. Auf dem rechten mit schw.-g.Decke ein von G. über Schw. get. geschl.Flug; auf dem linken H. mit r.-g.Decke eine r. und eine schw.Straußfeder. Schildhalter: 2r.-bez. g.Löwen.

I. Linie. Adels- u. Freiherrntitelerwerber: Oskar Frhr v. Klinger, ✡Neustadtl, Böhmen, 11.10.1844; ∞ I. Maffersdorf1 6.1874 mit Anna Ginzkey, ✡Maffersdorf19.6.1853, †Neustadt a.T. .. 2.1895. Kinder: 1. Oskar Ignaz, ✡Neustadtl7.9.1875, k.k. n.a. Lt. i. 5. Ldw.-Inf.-Rgt. in Reichenberg. 2.Willy, ✡Neustadtl26.12.1876, k.u.k.Lt.a.D.; ∞ Breslau12.10.1904 mit Ida Gfin. Strach-

witz, ✡Kosel 23.10.1879 in Neustadt a.T. Töchter: 1) Dorothea, ✡Neustadt a.T. 27.9.1905, 2) Helen, ✡Neustadt a.T. 13.12 1906. 3. Elisabeth, ✡Neustadtl 23.7.1880; ○ Wien 12.5.1902 mit Richard Porak in Kienberg, Böhmen. 4. Edmund, ✡Neustadtl 3.9.1882 in Kunnersdorf. 5. Erich, ✡Neustadtl 1.12.1888, cand. jur., k.u.k. Lt. i.d.Res. i. 7. Drag.Rgt. in Wien. 6. Friedrich, ✡Neustadtl 1.12.1888, k.u.k. Lt. i. 7. Drag.-Rgt. in Brandeis a.d.E. ○ II. Kosel bei Patschkau 29.9. 1908 mit Helene Grfin. Strachwitz, ✡Münster i.W 3.3.1877 in Neustadt a.T., Böhmen.

II. Linie: Adels- u. Freiherrntitelerwerber: Ottomar Frhr. v. Klinger, ✡Neustadtl 24.12.1852, Besitzer auf Kosmanos, Böhmen; ○ .... mit Rosa Riedel, ✡Polaun 13 10.1860 in Kosmanos u. Neustadt a.T. Kinder: 1. Hugo, ✡Neustadtl 10.12.1882, Herrschaftsbes., Schl. Raabs, N.Österr. 2. Robert, ✡Neustadtl 1.3.1884 in Jungbunzlau. 3. Hilda, ✡Neustadtl 4.5.1888; ○ Kosmanos 29.10.1906 mit Arno Frhrn. v. Feilitzsch, k.u k. Oblt. i. 7. Drag.-Rgt. in Brandeis a.d.E.

Kohner de Szászberek
aus dem Stamme Aaron

Mosaisch — Ungarn — In vier Linien — Nob: u. bar: ddo 10.7.1912 mit „de Szászberek" (deutsch: „Sachsenhain"). — W: ....

.... Kohner. Söhne: 1. Adolf, □ ....; ∞ mit Rosa Stein. Kinder (Söhne: Adels- u. Freiherrntitelerwerber): 1) Alfred, Baron Kohner de Szászberek, Begr. d. I. Linie. 2) Eugen, Baron Kohner de Szászberek, Begr. d. II. Linie. 3) Helene; ∞ mit Baron Adolf [Kohner] Hochberg de Szászberek (s. u.) 2. .... Kinder: (Söhne: Adels- u. Freiherrntitelerwerber): 1) Adolf, Baron [Kohner] Hochberg de Szászberek, Begr. d. III. Linie. 2) Willy, Baron Kohner de Szászberek, Begr. d. IV. Linie. 3) Renée; ∞ mit Alfred Baron Kohner de Szászberek (s. o.).

I. Linie. Adels- u. Freiherrntitelerwerber: Alfred Baron Kohner de Szászberek, ✡.... 1874, □ Budapest 17 10.1912, Großind., Mitch. d. Fa. „Adolf Kohners Söhne", Zensor d. österr. ung. Bank in Munkács, Direkt.-Mitgl. zahlr. industr. Gesellsch.; ∞ .... 1899 mit Renée Kohner, ✡.... Kinder: 1. Stefan, ✡...., 2. Georg, ✡...., 3. Auguste, ✡....

II. Linie. Adels- u. Freiherrntitelerwerber: Eugen Baron Kohner de Szászberek, ✡ . . ., Großindustrieller in Budapest, Mitchef obgen. Fa.

III. Linie. Adels- u. Freiherrntiteleerwerber: Adolf Baron [Kohner] Hochberg de Szászberek, änderte vor der Baronisierung seinen Fam.-Namen, siehe dies. unter „Hochberg de Szászberek".

IV. Linie. Adels- u. Freiherrntiteleerwerber: Willy Baron Kohner de Szászberek, ✡ . . ., Rennstallbes. in Budapest.

Kolisch

Mosaisch — Letztes Herkunftsland: Ungarn; nun in Wien □. — Nob: u. bar: ddo14.4.1881 vom Herzog von Sachsen-Meiningen.

Geschichtl. Notiz: Ignaz Kolisch, ein ung., zu Preßburg 8.4.1837 ✡ Jude, Bankier, Herausgeber der Wiener Allgemeinen Zeitung und Besitzer einer Villa auf dem Kahlenberge bei Wien, erwarb unter ob. Datum den hzgl. sachsen-meiningschen Freiherrnstand. Da er ung. Untertan war und ohne vorher erbetene Erlaubnis des österr. Kaisers, bzw. Königs von Ungarn geadelt worden war, wurde ihm die Erlaubnis zur Annahme dieses Titels in der österr.-ungar. Monarchie verweigert. Er umging dies aber dadurch, daß er (ddo. Budapest 19.7.1884) aus dem ung. Staatsverbande austrat und ddo Meiningen 26.7.1884 hzgl. sachsen-meiningscher Untertan wurde.

Als fremder Untertan konnte er nun doch in Österreich-Ungarn den Baronstitel führen und □ Wien 30.4.1889 anscheinend ohne Nachkommen.

König

Vielleicht mit den König von Aradvar eines Stammes

Kohen

Mosaisch — Letztes Herkunftsland: Ungarn; nun in Wien ? □. Beglaubigung der jüd. Genesis: lt. Kohut und M.v.Janecki Herold 1889 Nr.6. Nob:u.bar:ddo . . . . 1880 von San Marino.

Kolomann König, ✡zu Raab in Ungarn, Gen.Konsul der Republik San Marino in Wien, erhielt 1880 das adelige

---

Kolischer Kahn, den „beinahe Baron" erw. Art. Kolischer Abt. IV.

Patriziat und Baronat der Republik San Marino in Italien. Domizil Wien, Wienstraße 55.

Er besitzt auch einen hohen San Marineschen Orden, wenn wir nicht irren I. Klasse, mit welcher das drollige Vorrecht verbunden ist, die Uniform eines San Marineser „Generals" (oder Obersten?) mit weißseidenem Aufschlag und Krone mit Eichen- und Olivenlaub gestickt (Quelle cit. loco bei Art. Avigdor Abt. I) zu tragen.

König v. Aradvár

aus dem Stamme Juda

Kath. — konvertiert ca gegen Mitte d. 18.Jahrh. — Letztes Herkunftsland: Ungarn; nun in Wien. Unverkennbarster jüd. Genesis, überdies notorisch. Nob:ddo11.9.1872 durch Übertragung (siehe Abt. IV) mit „v.Aradvár". Bar: ddo 23.6.1904.

Die König von Aradvár sind vielleicht mit dem vorgenannten Obersten von San Marino Koloman eines Stammes, und angeblich auch aus der Araber Gegend.

Aus ihr sind bekannt: Karl v.König, ✡Tokai1842, † Wien10.10.1905, beigef. in Tahitofalu; er trat 1866 bei der bestand. ung. Statthalterei ein und wurde 1872 Hofsekretär in der Kabinettskanzlei des Kaisers, 1894 Hofrat und 1900 Sekt.-Chef und Kabinettssekretär des österr. Kaisers, 1904 Freiherr und Sekretär des Ordens vom Gold. Vlies; ∞ mit Alexandrine, T: d. FML. Pollack v.Krumberg, ✡ca. 1856.

Kinder: 1.Egon, ✡ca.78, (abs. „sogenannte" Rechtsakademie in Judapest, darauf sofort ohne Probepraxis Beamter der IX. R.-Kl. d.i. im Hptmsrange beim Hofkammerarchiv und nach ½ Jahr in die VIII. d. i. Majors-Rangkl. beim österr.-ung. Reichsfinanzministerium befördert, was zu erreichen sonst selbst tüchtige Beamte Jahrzehnte brauchen —); ∞Wien17.10.1903 mit Olga [?Berger] Zborsky v.Kotwicz, Kind: Elisabeth. 2.Alexandrine, ✡ca.1880; ∞ ? mit einem österr. Gen.-Stabshauptmann. 3.Eva, ✡ca.1882; ∞ mit ?

[Jonas Hirsch] **Königswarter** u. **Königswarter de Csabacsüd** *

aus dem Stamme Naphtali

Mosaisch und (die ung. Linie) kath.; konvertiert Ende

Juli od. Anf. Aug. 1895. — Letztbek. Herkunftsort: Königswart in der Bezirkshauptmannschaft Plan in Böhmen. Nob: mit dem Rittertitel ddoWien25.3.1860; bar:ddoWien26.10.1870. W: im freih. Gotha 1911, S.465, woselbst derz. Pers.-Stand. Des ersten Freiherrn v. Königswarter D: war: „Ebräer bin ich, ehrfürchte den Gott des Himmels", nunmehriger Wappenspruch: „Candide secure".

Geschichtl. Notiz: Die Königswarter stammen aus der böhm. Stadt Königswart (im Bezirk Plan), nach der sie heißen. Als erster ist Juda Arje (= hebr. Löwe) Joseph, Sohn Baruchs (aus) Königswart, □1776, bekannt. Vermutlich dessen Sohn war Markus Jonas Hirsch, der z.Z., als lt. kais. Befehl die Juden Namen annehmen mußten, den Namen „Königswarter" wählte (Gesch.d.isr.Kult.Gde., Wien).

Seine Nachkommen zerstreuten sich und leben in Amsterdam, Paris, Hamburg, Frankfurt a.M. seit 1824 und in Wien seit 1826.

Nach Dr. Dietz Frankf. Stammb.d.J. dagegen soll er der Sohn des Bankiers Jonas Königswärter (1780—1850) aus Fürth u. seit 1806 mit Jeanne Wertheimber, T. d. Wechselmaklers Zach. Isaak Wertheimber ∞ gewesen sein; seit 1824 in Frankfurt a.M. dauernd erwähnt, als er seinen Bruder Hermann K. zu seinem Prokuristen nahm. 1826 ließ er das. seine Firma als „Wechselhaus Markus Königswarter" eintragen (sie erlosch das. 1877) und starb 1850.

5 Kinder: 1. Jonas Markus 1. Freiherr v. Königswarter, ✡10.8.1807, □23.12.1871, Großhändler, 1850—63 Dir. d. österr. Nationalbank, 1855 Gründer d. österr. Kreditanstalt, Dir. d. Nordbahn, Präs. d. isr. Gemeinde, Verw.-Rat mehrerer Bahnen usw. usw.; ∞1829 in Hietzing mit Josefine Königswarter, ✡Fürth13.4.1811, †14.5.1861, seit 1852 dauernd in Wien. Sohn Moritz 2.Freiherr v.K. zu Wien, ✡16.7.1837, □93, Großhändler u. Chef d. Bankhauses Moriz Königswarter das., hervorrag. Gründer d. Israel. Allianz i. Wien 1873, Bes. v. Neudeck, Chodau, Tüppelsgrün i. B., Schebetau, Nied.-Kreuzstetten in Nieder-Österr., Csabacsüd und Cséhtelek in Ung. usw. ∞28.10.60 Char-

lotte Edle v. Wertheimstein. 2. Karoline, ✡1810; ∞ mit Jos. Moses, später Merton, in London. 3. Zacharias, 1812—72, Teilhaber des vät. Bankh.; ∞ Brüssel mit Emma Emanuel aus London. 4. Babette, ✡1813; ∞ Offenbach mit — Bankier Samuel v. Hirsch aus Würzburg. 5. Isak Löw Königswärter; ∞ 1846 Braunschweig mit — Elisabet Lieben aus Prag. — Kompl. Pers.-Stand im freih. Gotha.

Der alte Königswarter, welcher nach Millionen betragende Stiftungen für jüd. Arme errichtet hat, war zeitlebens Jude geblieben und hat letztwillig verfügt: daß, falls einer seiner Söhne oder Enkel vom Judentume abfalle, dieser eine Million an jüd. Humanitätsanstalten entrichten müsse.

Als nun sein Enkel Hermann sich i. J. 1895 taufen ließ, mußte er in der Tat eine Million Gulden entrichten.

Die Familie wurde nur durch Jonas Markus ältesten Sohn Moritz fortgesetzt. Dieser M. Freiherr v. Königswarter, ✡Wien 16.7.37, †14.11.93, Chef des Bankhauses in Wien und Bes. vorg. Güter; ∞ 60 mit Charlotte Wertheimer Edl. v. Wertheimstein, ✡41, Wien.

Kinder: 1) Heinrich, ✡61; ∞90 mit Marg. Formes, mos. ✡69 (2 Söhne). 2) Begr. d. ung. Linie kath.): Hermann Baron **Königswarter de Csabacsüd,** ✡ . . . . 4 2.1864, getauft 1895, erhielt ddo 13.3.1897 die ung. Baronie u. ddo 6.6.1897 das Präd. „de Csabacsüd", Großgrundbesitzer auf Neudeck mit Chodau u. Tüppelsgrün i. Böhm., Nieder-Kreuzstetten i. Nied.-Österr., Csabacsüd, Kis-Szántó, Nagy-Szántó, Nagy-Kereki u. Gyapju i. Ung.; ∞ I. . . . . 31.5.1887 mit — dann = von — Melanie Blaskovich de Ebeck, ✡ . . . . 14.10.1864. Sohn: Johann, ✡Wien 10. 2.1890, Gutsbes., Schl. Schebetau i. Mähr. u. Wien. ∞ II. Budapest 14.6.1904 mit Adolfine (Edi), ✡ . . . ., ⚕: d. † . . . . Sofna u. dess. 1913 † Gattin Anna Kayßler. 3) Wilhelm, ✡66, auf böhm. Solnitz; ∞ London 93, mit Rose Goldschmidt(-Biedermann), 4) Josefine, ✡70; ∞93 mit Max Paul-Schiff, Großind. in Wien.

Die Genealogie aller Königswarter wäre schwer zu klären, da ein wahrer Rattenkönig zu entwirren wäre und auch die vers. Quellen hierüber sich widersprechen. Vgl. z. B. Ad. Kohuts Ber. jüd. M. u. F. und Wurzbach Lexikon.

Antoinette v. Königswarter, ✡St. Germain-en-Laye 24.7. 1857; ∞ I. mit Leopold Julius v. Königswarter. ∞ II.

.. 11.1885 mit Eugen Frhrn. Jacobs v. Kantstein, ✡ Neu-Gradiska 12.4.1853, k.u.k. Gen.-Konsul i. R. (laut frhrl. Gotha 1913, auf der Vermählungsanzeige jedoch als „Madame Léopold Jules Königswarter" angegeben).

Den Grundstock des Vermögens hat sicher der 1780 ✡ und 12.6.1829 in Wien † priv. Großhändler Moritz Königswarter gelegt, dessen Tochter Josephine, ✡13.4.11, †14.5.61, 1829 ihren Vetter Jonas Königswarter, ✡10.8.97, zu Frankfurt a. M., ehelichte.

[Korn] **Korányi de Tolcsva**
(?) Kohaniden

Kath. seit längerer Zeit — Ungarn — Nob: ddo2.2.1884 mit „de Tolcsva". Bar: ddo21.11.1908. — W: Ein v. bl. Querbalk. get. Schild. Im ob. g. Felde ein schw. Adl., auf dess. Brust ein br. Äskulapstab v. ein. gr. Schlange umschlung. Im unt. s. Felde vier v. r. nach l. reichende r. Schrägbalk. Im mittl. bl. Querbalk. zwei g. Sterne. Auf d. Freiherrnkr. 2 Helme. Auf d. r. Helme ein nach l. gewend. schw. Adlerfl. m. ein. g. Sonne, auf d. l. Helme 4 r.-w.-r.-w. Straußfed. Mant.: Schw.-g., r.-s. D: „Segnere lucem". — Stammreihe u. Geschichte siehe Abt. IV.

Freiherrntitelerwerber: Friedrich Baron Korányi de Tolcsva, ✡ . . . . 20.12.1828, †Budapest19.5.1913, Dr. med., Internist, stud. in Wien, wurde 1865 Priv.-Dozent a. d. Univ. in Budapest, 1866 o. ö Prof. das. und Direkt. d. intern. Klinik (dann i. R.), Mitgl. d. Magnat.-Haus. a. L., gewes. Rektor magnificus d. Budapester Univ., Präs. d. kgl. ung. justiz-ärztl. Senates, korr. Mitgl. d. Akad. d. Wissenschaft., Vizepräs. d. Königin Elisabeth Sanatoriumver., Ehrenmitgl. zahlr. in- u. ausländ. Ärztevereine; nach seinem Ableben beschloß d. Budapester Stadtrat die Errichtung eines Denkmals u. nannte eine Straße nach ihm. ∞ . . . . 21.6.1860 mit Malvine Bónis de Tolcsva, ✡ . . . . Kinder: 1. Malvine, ✡ . . . . 26.10.1862; ∞ . . . . 14.3.1880 mit Gabriel Daniel de Varghas, k. u. k. Geh. Rat, Vizepräs. d. ung. Abg.-Haus. 2. Anna, ✡ . . . .14.5.1864; ∞ . . . . 1.1.1886 mit Elemér Soós de Sósvár, kgl. ung. Oberst d. Ldw. 3. Alexander, ✡ . . . . 18.6.1866, Dr. med., o. ö. Prof. f. Nervenerkrankungen a. d. Univ. u. Dir. d. III. med. Klinik in Budapest; ∞ . . . . 1.1.1898 mit Margarethe, ✡

. . . ., T: d. k.u.k. Km. Arpád Kubinyi de Felsökubin et Nagyolaszi u. dess. Gatt. Josefine v. Rosá. Kinder: 1) Alexander, ✡ . . . . 19.2.1899, 2) Elisabeth, ✡ . . . . 31.5.1900, 3) Ladislaus, ✡ . . . . 15.10.1902. 4. Friedrich, ✡ . . . . 21.7.1869, kgl. ung. Sekt.-Rat i. Fin.-Min., Budapest; ∞ . . . . 4.5.1901 mit Edith v. Koller, ✡ . . . . Kinder: 1)Edith, ✡ . . . . 28 2.1902, 2) Stephan, ✡ . . . . 5.5.1906.

Kornfeld

Aschkenasen aus dem Stamme Aaron

Sollen mit d. Geh. Med.-R. Hermann Kornfeld, dess. Vater Samuel K. Talmudist in Posen war, eines Stammes sein.

Mosaisch — Vor ca. 50 Jahren aus Mähren nach Ungarn gekommen. — Nob: vor 1903. Bar: ddo22.2.1909. — W: Im bl. Schild eine Krone, in dieser ein Nest, worin ein Pelikan seine vier Jungen mit sein. eig. Blute fütt. — Deck.: Bl.-s. Der Schild wird v. zwei Löw. gehalt. D: „Breve est tempus".

Adels- u. Freiherrntitelerwerber: Sigmund Baron Kornfeld, ✡ Goldsch-Jenikau in Böhmen27.3.1857, □Budapest24.3.1909, stud. in Prag, trat vorerst in das Bankhaus M. Thorsch & S., dann in Fa. Warmann & S., wurde Direktor des böhm. Bankvereins, der Prager Filiale des österr. Handels- u. Kreditinstitutes, 1878 Direktor, 1895 Generaldirektor der ung. allg. Kreditbank, bei der Valutaregulierung und den großen ung. Konversionen erster „Berater" des Min.-Präs. (bekannt ist dessen Witz: Kann ich Armeen aus der Erde stampfen, wächst mir ein „Kornfeld" auf der flachen Hand) und beteiligt an zahlr. ung. Unternehmungen und Präs. der Budapester Waren- und Effektenbörse; erhielt 1909 „taxfrei" erbl. Baronie, nachdem er früher schon nob. und 1903 Mitgl. des Magnatenhauses geworden war; ∞ . . . . 12.1.1879 mit Betty, ✡ . . . ., T: d. □Wilhelm R.v.Frankfurter (s. dies.). Kinder: 1.Marie, ✡ . . . . 8 10.1881; ∞ . . . . 25.3.1903 mit Dr. Moritz Domony de Domony (s. dies.), Direkt. d. kgl. ung. Fluß- u. Seeschiffahrtsges. 2.Moritz, ✡ . . . . 30 12.1882, Dr., Gen.-Direkt.Stellvertr. d. „Ganz-Danubius-Maschinen-, Waggon- u. Schiffsfabriks-Akt.-Ges. in Budapest; ∞ Budapest17.6.1913 mit Marianne, T: d. Manfred Weiß de Csepel, Großind. (s. dies.). 3. Paul, ✡ . . . . 6.1.1889, Direkt.Stellvertr.

d. ung.allg. Kreditbank in Budapest. 4. Franz, ✡ .... 18. 2.1907, Budapest.

[Krachbein] **Kraus**

Nicht zu verwechseln mit anderen, urarischen Kraus(s)

Kath. seit ca. 1850. — Letztes Herkunftsland Böhmen; nun in Österreich. Beglaubigung der jüd. Genesis: Beschneidungsregister in Pardubitz. Nob: ddoWien10.3.1875 Josef Kraus. Und Alfred Heinrich mit dem Rittertitel ddo Wien8.12.1858. Alfred bar: ddoWien14.6.1881, Dipl.ddo Wien2.8.1881. Josef bar: d. Übertragung d. Frhrntitels s. Bruders ddoWien10.8.1881.

Geschichtl. Notiz: Stammen von jüd. Pächtersfamilie in Böhmen. Beide Adelserwerber (Brüder) waren noch mosaisch geboren: 1.Alfred Heinrich Kraus, ✡Pardubitz1824, †Wien28.2.1909, J.U.Dr., 1850 Auditoriatspraxt. beim Obersten Mil.-Ger.-Hof, Garn.-Aud. in Mantua bis 53, zur Gendarmerie übersetzt 1858 u. als Ritt.d.F.J.-O. gerittert. Obstlt. 66 Nordarmee, dann Generaladjutantur des Kaisers, 74 Stellv. d. Vorst. d. Mil.-Kanzlei, 77 G.M., 80 F.M.Lt., 81 Präs. d. Mil.-Ob.-Ger., Eis. Kr. II. Kl., 81 Frhr. Nach den Kuchelbader Exzessen 1881 in Böhmen Statthalter, erschien Kraus dem Gfn. Taaffe als die tauglichste Persönlichkeit, um in dem durch den nationalen Streit aufgewühlten Lande Ordnung zu schaffen. Kraus hatte sich als Militärauditor schon im Revolutionskriege von 1849 in Italien im Gefolge jener Generale hervorgetan, die sich durch ihr hartes Gebaren gegen die aufständige Bevölkerung der Lombardei einen gefürchteten Namen gemacht hatten. Der Jude Kraus führte den Prozeß der Mantuaner Verschwörer im Jahre 1852 als militär. Untersuchungsrichter durch. Der Prozeß schloß mit einer Reihe Todesurteilen der Angeklagten (Jude war keiner darunter, obschon Juden die Haupthetzer waren — in Italien wie in Böhmen), die in der Untersuchung sehr hart behandelt worden waren. Die Mantuaner errichteten ihnen später als den Opfern ihres Patriotismus Denkmäler und ihr trauriges Schicksal feierte der Historiker Luzio in einem besonderen Werke. Nun sollte er als eine Art Alba die Ordnung herstellen, doch seine Presse, die vornehmlich der deutschen Opposition entgegentrat und mit den unlautersten Mitteln kämpfte, machte sich im Lande verächtlich und er, ausgesprochen unverhüllt anti-

deutsch (wie innerlich alle Juden) — sich durch Härte verhaßt. 1889 abberufen u. mit dem Gr.Kreuz des Leop.-O. dek., lebte er zu Wien in Pension, wo er ledig und erblindet †. 2.Josef Kraus, ✡ ... ca.1825, Postmstr. u. Bürgermeister v. Pardubitz, geadelt 1875, bar. mit Alfred zusammen 1881; ∞mit ? .... Kinder: 1)Viktor Frhr. v. Kraus, ✡44, pens. Gen.d.Kav. ad hon. Wien IV (?). 2)Viktor, Sekt.-Rat ... u. m. a.

[Krochbein] **Krauß**
aus dem Stamme Aaron

Mosaisch — Provenienz des Baronstitels unbekannt. — Baron Alessandro Krauß, früher Krochbein, aus der nach dem Hause zum Krachbein benannten Frankf. Judenfamilie (vgl. Dietz, Stammb. d. Frankf. Juden), — Prof. d. Musik zu Florenz, †das. 84jährig 1905. Er war als junger Künstler aus Frankfurt a.M. nach Florenz ausgewandert u. gelangte dort zu Ansehen. Er hob die Pflege der Musik in Florenz und hat die Stadt mit einer der größten Sammlungen von Musikinstrumenten aller Zeiten und Völker bereichert.

Kronenberg (Strugi)
Siehe auch Abt. IV

Evang. H. B. seit 1845 — Warschau — Nob: ddo .... 1869 in Rußl. mit d. Wapp. „Strugi"; bar: ddo .... 1897 in Rußland.

Freiherrntitelerwerber: Leopold Julian 1.Freiherr Kronenberg, ✡ .... 1849, nach dem Tode seines Bruders Stanislaus (s. dies. Abt. IV), Präs. d. Warschau-Wiener Eisenb.Gesellsch., Mitgl. d. russ. Reichstages; ∞ .... mit Josefine Reszke, ✡ ...., † ...., bek. Opernsängerin. Kinder: 1.Josefine, ✡ ...., 2. Leopold, ✡ ....

Ist Leopold v.Kronenberg; ∞mit Elisabeth, T: d. russ. Adelsmarschalls von Kursk, Poltorucki vielleicht mit dem oben gen. Leopold Julian identisch?

Kubinzky *

Nun kath. — Böhmen — Nob: ddoWien28.4.1884, Dipl. ddoWien17.6.1884 mit dem Rittertitel. Bar: ddoWien23.10. 1901, Dipl.ddoWien18.12.1901. — W: Schild wie bei Kubinzky in Abt. IV. — Freiherrnkr. — 2gekr.Turnierhelme

m. bl.=f.Decken: Auf I 3Straußenfedern, eine f. zw. zwei bl.; auf II ein geschloss. vorn bl., mit 3(1, 2) f.Sternen belegter, hint. f.Flug. Schildhalter 2 gegengekehrt, r.bezungte u.bewehrte g.Löwen auf bronzener Arabeske. S. Spruchband m. der D: „Age quod agis" in bl. Lapidarschr. Stammreihe u. Geschichte siehe Abt. IV.

Freiherrntitelerwerber: Emil Frhr. v. Kubinzky, ✡Prag 21 6.1843, †Wien26.8.1907, Großind., Grund= u. Realitätenbes., Chef d. Fa. „Fried. Kubinzky"; soll erst kurz vor dem Tode getauft worden sein, nachdem schon ein Grab für ihn in der jüd. Abt. d.Wr. Zentralfriedhofes bestellt worden war. Es kam dann darüber zu einer erregten Sitzung in der Wr. jüd. Kult.Gde.; ∞Prag5.5 1867 mit Ottilie, ✡Prag 13.4.1849, †Wien10.11.1908 (T: d. Salzburg8.12.1894 † Jakob Freund u.d. Wien10.12.1895†Amalie, geb.Schmolka). Kinder: 1. Hella, ✡Prag24.2.1869; ∞Triest23.1.1887 mit Julius Frhrn. v. Waldberg, ✡ . . . . 1.11.1854, †Wien13.9. 1905, Dr. jur., Privatier 2.Eugen. ✡Prag2.2.1870, k. k. Komm.=Rat, Börsenrat, Mitgl. des k.k.Staatseisenbahnrates, Großindustr., Chef d. Fa. „Fried. Kubinzky"; ∞Wien19.1. 1908 mit Minnie, ✡Prag11.3.1879, T: d. Friedrich Frhrn. v. Georgi, k.u.k. Geh.Rates, k.k. Min. für Landesverteidigung, k.u.k. Gen. d. Inf., Obst.=Inh. d. k.u.k. 15. Inf.=Rgts. u. dess. Gatt. Berta Stamm, Prag, Königl. Weinberge. Kinder: 1) Maria, ✡ Prag 4.1.1909, 2) Friedrich, ✡ Prag 9 5.1910. 3. Louis. ✡Prag9.10.1872, Großind. in Prag 4. Mea, ✡ Prag27.7.1883. Ehr.=D d. k. bayer. Ther.=Ord.; ∞ Semmering10.5.1900 mit Alexander Gfen. v. Boos zu Waldeck u. Montfort, ✡Wien20.1.1874, k.u.k. Kämmerer, k.u.k. Oblt. i.d.Res.i 4.Drag.=Rgt., München. 5. Franz Gerhard (Gerry), ✡ Prag 23.9.1887, cand. jur., k. u. k. Lt. i. d. Res. i. 6. Drag.= Rgt., Wien.

Kuffner de Diószegh

stammen v. Leviten u. a. Mähren — nun i. Ungarn — W: . . .

Karl Kuffner (des ca.1810 zu Lundenburg geb. R Kuffner in Wien u. dessen 1819 geb. Gattin Nanette geb.Hamburger, †1905, Sohn), Zucker=Indust. und Gutsbesitzer in Ungarn, erhielt ddo13.12.1896 den ung. Adel mit „de Diószegh". ddo7.12.1903 die ung. Baronie; ∞Wien29.11.1884 — mit Maria Franziska Gfin Firmian, geb.Kronmetz 29 3.56 (als T: d. Rittm.a.D. Ludwig Gfn. F. u. der Gfin.

Adele geb.v.(Junoßa=)Piotrowska, Gut u. Zuckerfabrik Diószegh im Preßburger Komitat. Sohn:....; ○mit .... Gfin. Grimi aus Mezzolombardo; der. Schwester ○○(evang.) mit d. get. Juden [Duschenes] Duschnitz.

Obgen. Karls Bruder Wilhelm Kuffner (Großindr. in Wien, nicht geadelt; ○○mit Camilla v.Kuhner)..

Kuhn v. Kuhnenfeld *

aus dem Stamme Aaron

Bar: ddoWien28.12.1852, Ausdehnung ddoWien8.9.1868. — W: im freih. Gotha 1911, S.481.

Geschichtl. Notiz: Simon Löwel Khun (Kuhn), Schutzjude zu Prag u. Montierungslieferant, laut Reichsakten sub Kaiser Franz I. ddo18.10.1760 mit dem kayſ. Hoffaktortitul begnadet — der erstbekannte Vorfahr. Deszendenz nach diesem vgl. den gln. Art. in Abt. IV. Der dort genannte Franz Kuhn v.Kuhnenfeld, Sohn des Hptm. gl.N., ✡Proßnitz i.M. Bei S. Lucia 6.5.1848 dirigierte er als Generalstabs=Hptm eine Batterie derart auf eine Anhöhe, daß deren Feuer den Anmarsch einer ital. Verstärkung aufhielt und trug hiermit wesentlich zum Gewinn der Schlacht bei. Hierfür u. für Mailand 4.8.48, erhielt er das R.=Kr. des Militär=M a r i a= T h e r e s.=O. u. danach statutengemäß den Freiherrnstand 1852, u. als Gen.=Major 1866 für die Verteidigung Tirols gegen Garibaldi das Komm.=Kr., dieses höchsten österr. Ordens für Tapferkeit. Der Freiherrnstand wurde 1868 auf seinen zu Ungar.=Hraditsch 1826 ✡Bruder Alexander; ○○ aber kinderlos, †1891, General a.D., ausgedehnt. Vorgenannter Frhr. Franz v.Kuhnenfeld; ○○Wien52 mit Rosa v. Thoren, ✡Wien33, †Strassoldo94. Kinder: 1.Rosa, ✡56; ○○Graz78 mit Cäsar Gfn. Strassoldo, †1890, k.u.k.Km. u. Min.=Sekr., Schl.Strassoldo im Görzischen. 2.Lucia, ✡57; ○○Graz82 mit Rud. Frhr.v.Seckendorff †99. 3.O t t o, ✡59; k.u.k.Geh.Rat, österr. a.o. Ges. u bev.Min., früher in Cetinje nun in Lissabon u. k. k. u.a.Oberstlt. d.reit.Tir Land.=Schütz.Div.; ○○Konstantinopel1891 mit Anna Gfin. Nadaỳ v.Rada. Söhne: 1)Bela, ✡92 u. 2)Otto. 4.Franz, ✡63, Gutsbes. zu Strassoldo, k.u.k.FML. u. Kmdt. d. 12.Inf.=Trupp.=Dion., früher österr. Mil.=Bev. am Hofe Nikitas; ○○96 mit Else Freiin v. Skene Kinder: 1) Elly, ✡97, 2)Franz, 3)Hilde, ✡1906. 5.Helene, ✡63, Zwillings=

schwester des Franz. 6. Moritz, ✡69, k.k. Forstrechn.Rat in Innsbruck, z.Zt. in Untersuchungshaft;*) ∞92 mit Wilhelmine Ankerst(ein?). Tochter: Rosa, ✡96. 7. Max, ✡72, Gutsbes. in Muscoli, Lt.i.d.R.; ∞94 mit Olga Lazzari(!). Sohn: Franz Josef, ✡95.

Kürschner *

Mosaisch — Letzt. Herkunftsl.: Mähren, nun dort, Ung. und Wien. Jüd. Genesis: frhrl. Gothaer 1913, S.491. — Österr. Adel ddoWien30.11.1908; österr. Verleihung d. Präd. „Edler v." ddoWien14.10.1909; ung. Baron ddoWien20. 11.1911; österr. Genehmigung, sich des ung. Baronstitels als eines österr. Frhrnstandes prävalieren zu dürfen ddoWien 11.12.1911 (alle 4 Nobilitierungen für Adolf, s. unten). — W: geteilt; oben in Bl. ein 4speich. g.Kammrad, beseitet von 2 mit der Spitze abw. gekehrten Pflugeisen; unten in R. 2s.Lilien übereinander zw. 4 das Feld füllenden g.Sternen. Auf dem Helme 1 wachsender bl.Adler, Schildh.: 2Löwen.

Geschichtl. Notiz: Der Adelserwerber Adolf Kürschner (s. unten) war erst Buchhalter bei e. Viehhändler in Brünn, wurde dann Zuckerspekulant und erwarb durch „Geldgeschäfte" ansehnliches Vermögen. Den einfachen Adel verdankte er der Vermittlung des ehem. tschechischen Landmannsministers Baron Prazák und der Spende von 200 000 Kronen für das „Kind" 1908. Er wurde gegen den

*) Innsbrucker Blätter berichten darüber folgendes: Fälschungen eines Volksbankdirektors. Die Staatsanwaltschaft verfügte die Verhaftung des Forstrechnungsrates und Vorstandes des Rechnungsdepartements der k.k. Forst- u. Domänendirektion Innsbruck Moritz Reichsfreiherrn v. Kuhn, der dem Untersuchungsgefängnis eingeliefert wurde. Baron Kuhn hat sich als früherer Geschäftsleiter der Deutsch-Alpenländischen Volksbank auf mehrere Jahre zurückreichende Manipulationen und Fälschungen zuschulden kommen lassen, die das Unternehmen in der vor mehreren Tagen abgehaltenen Generalversammlung zur Liquidation zwangen. Der Fehlbetrag von anderthalb Millionen, mit dem die Bilanz abgeschlossen wurde, ist von Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates gedeckt worden, so daß die Einleger keinen Schaden erleiden.

Antrag des damaligen mähr. Statthalters Baron Heinold, der ihn auch bei seiner Dankaudienz mit einem sehr zweifelhaften Kompliment apostrophierte, in den Adelsstand erhoben. Die Arbeiterzeitung v.19.3.1913 sagt, daß schon diese Verleihung böses Blut gemacht habe, da die „Aufführung der jungen Herren Kürschner so gar wenig edel ist". Über diese Aufführung gingen der Redaktion verschiedene Details zu, die sich sowohl auf die Person des Adelserwerbers, als seiner Söhne beziehen und die besser mit Stillschweigen übergangen werden.

Die Baronisierung d. Familie Kürschner bildete im März l.J. durch die Enthüllungen des „Pesti Hirlap" und „Az Est" veranlaßt. Gesprächsthema fast aller österr. und auch ausländ. Blätter. Wenn auch der Sohn des Baronisierten, Dr. Richard Kürschner, dem Wiener Korrespondenten des „Az Est" gegenüber, jede Zahlung an die Kasse der nationalen ung. Arbeitspartei, sowie überhaupt jede Intervention der ung. Regierung in Abrede stellte, so ist doch nicht abzusehen, warum ein österr. Staatsbürger, der damals „zu den ung. volkswirtschaftl. Kreisen in gar keinem Zusammenhang" stand, plötzlich die ung. Baronie bekommen mußte. Es wäre auch das allg. Aufsehen, das diese Standeserhöhung eines „in Ungarn vollständig unbekannten Mannes" in diesem Lande erregte, sonst nicht zu erklären.

Die Geschichte dieser Baronisierung war folgende: Adolf v. Kürschner, der mit seinem einfachen Adel noch nicht zufrieden war, hatte nun den sehnlichsten Wunsch, in den österr. Freiherrnstand erhoben zu werden. Er wendete sich an mehrere Wiener maßgebende Persönlichkeiten, erhielt jedoch immer eine abweisende Antwort. Am 18.9.1910 hatten er und seine 2 Söhne in einem Wiener Hotel mit einem österr. Hocharistokraten eine halbstündige Konferenz. Das Ergebnis war folgender Provisionsbrief: „Euer Hochgeboren! Ich, Adolf v. Kürschner, erkläre mich bereit, eine Million Kronen zuhanden eines Notars zu erlegen, die Sie nach Publizierung meiner Erhebung in den österreichischen Freiherrnstand zur freien Verfügung erhalten. Als Bedingung wird festgestellt, daß diese Erhebung in d. österr. Freiherrnstand innerhalb dreier Monate a dato erfolgt, womit Ihre diesbezügl. Bemühungen den gewünschten Erfolg aufweisen." Einige Tage danach trat eine unerwartete

Wendung ein. Bei Kürschner erschien ein Budapester Bankdirektor, „dessen geheime Verbindung mit einem Mitgliede des Kabinettes Khuen schon viele gute Geschäfte zustande gebracht hatte“ und sagte ihm, er könne für nur 800 000 Kr. die ung. Baronie erhalten. Kürschner, der inzwischen erfahren hatte, daß der österr. Baron auf Schwierigkeiten stoße, wendete wohl pro forma ein, er sei kein ung. Staatsbürger und befürchte, daß die Sache nicht gehen werde, schließlich erklärte er sich aber dennoch nach e. Beratung mit seinen Söhnen bereit, die Summe zu zahlen. „Und kaum 2 Monate nach diesem Besuche, erschien im ung. Amtsblatte die Erhebung Kürschners zum Baron. — Als die ung. Regierung nach einer Qualifikation Kürschners für diese Auszeichnung suchte und nichts fand, soll sie ihn aufgefordert haben, da er mit Zuckerspekulationen sein Vermögen erworben, die Marosvásárhelyer Zuckerfabrik zu sanieren, die, ein Teil der Székler Aktion, dem Staate schon 1—2 Millionen gekostet hatte. Durch diese Beteiligung würde dann eine Motivierung der Baronisierung gegeben sein. Die Verhandlungen wurden auch begonnen, doch vor ihrem Ende erhielt Kürschner schon die Baronie und kümmerte sich dann nicht mehr um die kostspielige Sanierung. (Die Kreditbank führte die Sanierung durch.)

Es ist natürlich, daß die aristokrat. Kreise Ungarns sich über diesen „Schacher mit Auszeichnungen“ skandalisierten und ein malitiöses Mitglied sogar einen satirischen Preiskurant drucken ließ, worin der kgl. Rat mit 12—15 000 Kr., der Hofrat mit 50—55 000 Kr., der einfache Adel mit 60 bis 70 000 Kr, der Freiherrnstand (je nach Kinderzahl) mit 500—800 000 Kr. bewertet wird. Obwohl durch diese in den Zeitungen publizierten Indiskretionen nach ung. Auffassung weiteren derartigen Nobilitierungen ein Riegel vorgeschoben wurde, „ja mit der jüngsten Auszeichnung auch der „Letzte der Barone“ geschaffen worden sei“, so liefen doch, wie die „Zeit“ aus Budapest im März l. J. meldet, noch niemals so viele Adels-„Offerte“ beim ung. Min.-Präsidium ein, wie jetzt. Die alte Anekdote bleibt, wie die „Zeit“ sagt, eben aktuell, die uns auf die Frage: „Was hat er denn getan, daß ihm die Auszeichnung zuteil wurde?“ die Antwort gibt: „Das Wichtigste: — Schritte!“.

Die ung. Opposition beutet natürlich die Angelegenheit

für ihre Zwecke aus und macht sich darüber lustig, daß nun in Ungarn auch die in anderen Staaten erworbenen Verdienste honoriert werden. Wie man sich ehemals in Siebenbürgen ohne Schwierigkeit scheiden lassen konnte, wie der römische Adel auch von Fremden um Geld erworben werden könne, so sei man nun in der Lage, auch in Ungarn Auszeichnungen und Titel sich zu verschaffen. — Die Arbeiterzeitung v. 19.3.1913 schließt ihre Polemik bzgl. des angestrebten österr. Freiherrnstandes Kürschners mit den drastischen Worten: „Ein neues „Avancement" in so kurzer Zeit hätte die Natur dieser „Erhöhung" als eines gemeinen Schachers aber schon dem Blödesten klarmachen müssen. Im übrigen scheinen sich die beiden Regierungen derartige Adelswurzen und „Fünf Frankfurter" wie gewöhnliche Schmutzkonkurrenten abzutreiben."

Seit Neuestem, Anf. Juli 1913, befindet sich die Fa. Kürschner & Co. in Zahlungsstockung. Die Verbindlichkeiten dürften sich auf ungefähr 15 Millionen belaufen; auf etwa den gleichen Betrag werden auch die Aktiven geschätzt, die jedoch immobil sind und unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht realisiert werden können. Zu den Hauptgläubigern der Firma Kürschner & Co. gehören mehrere Groß- und Mittelbanken. Diese sind nunmehr bemüht, der Firma über die momentanen Schwierigkeiten hinwegzuhelfen, und wenn dies, wie zu erwarten steht, gelingt, soll die Firma auf neuer Basis und in veränderter Form wieder aufgerichtet werden.

Personalstand: Adolf Freiherr v. Kürschner, ✡ Holetein4 8.1844, Mitbesitzer der Zuckerfabriken in Müglitz, Pohrlitz in Mähren und Töketerebes sowie Nagybecskerek in Ungarn; ∞Straßnitz22.8.1875 mit Marie Siebenschein, ✡ Straßnitz 14.7.1858 (Wien). Kinder: 1. Richard, ✡ Brünn23.4.1876, Dr. phil. (Brünn), 2. Emil, ✡Brünn3.1. 1878, 3. Karl, ✡24.5.1880; ∞ Baden b. Wien 7.6.1911 mit Klara Käthe Salter, ✡Suczawa, Gal., 21.10.1890, 4. Franziska, ✡Brünn29 9.1882; ∞Brünn11.12.1904 mit Felix Stein (Wien), 5. Hans, ✡Brünn26.7.1887 (Müglitz), 6. Lili, ✡Brünn27.10.1888; ∞ Wien22.12. 1907 mit Wilhelm Stein (Wien).

Seiten-Verwandte: Sigmund und Rudolf Kürschner, beide Juden, Mitpächter der mit obigem Adolf

Kürschner 1888 von der Gräfin Khuen-Belasi gepachteten Zuckerfabrik in Großbach, Mähren.

Lambert

Mosaisch — Geschichtl. Notiz: Leon Baron Lambert, ✡ zu . . . ., Repräsentant des Hauses Rothschild in Brüssel; ∞ das.31.5.1882 mit Lucie Zoe Betty, ✡ . . . . 25.2.1863, T: d. Gustav Samuel James Baron Rothschild, k.u.k. österr. ung. Gen.-Konsul in Paris und der Cäcilie Anspach. Scheinen jetzt in Paris zu domizilieren und den Baronstitel v. Belgien zu haben. T: Betty, ✡Brüssel17.3.1894; ∞das.9. 1.1911 mit Rudolf Frhr. v. Goldschmidt-Rothschild (s. dies.). Vgl. Art. Rothschild Pers.-Stand im freih. Gotha.

Landau *

aus dem Stamme Levi?

Mosaisch — Letzter Herkunftsort: Landau; nun in Preußen. — Nob: u. bar: ddoGotha13.8.1881 v. Sachsen-Koburg u. Gotha, v. Preußen jedoch erst nicht anerkannt. W: in R. auf gr. Hügel dreitürmige Burg. D: „Arbeit ehret". — Seit 3000 Jahren „arbeiten" die Juden daran, alle Güter der Erde in Schuldscheine zu verwandeln, die sie bequem in ihre Taschen stecken können; in ihren Händen wird jede Frage zur Geldfrage: alle Ursache sie dafür zu — adeln!

Geschichtl. Notiz lt. Dietz, Stammb. d. Frankf. J.: Landau, eines Stammes mit den Ochs, daher auch Ochs-Landau genannt, hervorragende Fam., welche zu den Erben des reichen Simon Weisenau zum Hirsch gehört und seit dessen Tode 1523 zu Frankfurt a. M. auftritt. Aus ihr war Samuel ben Isai Landau, zum Ochsen, kais. priv. Hofjude, † 1575; und schon 24.1.1750 wurden Isaac u. Mayer Landau Bargainl Schutzverwandten Juden Gebrüder kayserl. Hofjuden (lt. Reichsakten sub Kaiser Franz I.). Jakob Landau, ✡Breslau22.11.1822, wurde kgl. preuß. Kommerzienrat, v. Hzg. Ernst v. Koburg 1881 baronisiert und † zu Berlin als Chef des Bankhauses Jakob Landau das. (seit 1852) am 9.8. 1882; ∞1847 mit Rosa Ledermann (1827—93).

Kinder: 1.Wilhelm, ✡48, □1908; ∞mit Thekla Landau, ✡61; T: Erika, ✡92 (Berlin W.). 2. Hugo, ✡51; k. Kom.-R.; ∞ mit Hedwig Seligstein, ✡60 S.: Hubert, ✡95 und mehrere Töchter, ✡84, 85 u. 86. 3. Eugen, ✡52, †1908, mos. kgl. preuß. Rittm. d. Ldw.-Kav. u. span. Gen.-

Konsul in Berlin, 2. Vorsitzend. d. Hilfsver. deutsch. Jud.; 08 ∞ mit Anna Magnus, wieder ∞ mit . . . . Lobernheim. 4. Bianka, ✡53; ∞ 74 mit Ludwig Rr. v. Kaufmann-Asser, als Rentier zu Florenz † 1910. 5. Hedwig, ✡ 56; ∞76 mit Jules Frhr. Machiels-Clinbourg, Großindustrieller in Paris. 6. Margarethe, ✡61 (kath.); ∞Berlin83 mit Dr. Heinrich Rr. v. Poschinger (=), bayer. Kjkr., kais. d. G.-Reg.-Rat a.D.

[Levi] **Lapenna** *
aus dem Stamme Levi

Religion: kath. u. evang. getauft vor ca. 100 Jahren. — Letztbekanntes Ursprungsland: Spanien; nun in Österreich. Beglaubigung der jüd. Genesis: Gead. jüd. Fam., S. 49. — Rob: u. bar: ddoWien2 9.1880. W: Hinter s. Balken eine „entwurzelte Palme". D: „Ne flectar". Erste Aufn. im freih. Gotha 1885, S. 499.

Geschichtl. Übersicht: Der v. span. Juden abstammende, am 26.2.1825 zu Sign in Dalmatien geb. (Luigi) Aloys Lapenna, Dr. jur., k. k. Senats-Präs. des obersten Ger. u. Kass.-Hofes, wurde 1880 österr. Frhr.; ∞Wien19.7.1858 mit Therese Günther, ✡ Ried O.-Ö. 21.6.1827, †Triest18. 5.1878. Er † Persenbeug 5.4.1891.

Kinder: 1. †Marino, ✡Spalato51, †Persenbeug94, Dr. jur., österr. Sekt.-Rat a.D.; ∞Wien82 mit Philippine (!) Friedländer, ✡Wien65, †Graz95; T: Thea (Therese), ✡ Wien87. 2. Lino, ✡Zara58, k. k. Notar in Wolkersdorf, N.-

? (La Salle) Lasalle, die 1763 in einem kgl. franz. Proviantdirektor (der im Bez. Saarlouis einquartierten Truppen) mit „v. Luisenthal" vom Reich geadelt, und 1842 in Bayern baronisiert worden sind; sollen auch jüd. Herkunft gewesen sein. Gegen diese Annahme spricht aber, daß sie in ihren Allianzen rasslich nicht rückfällig scheinen. † Heinrich Frhr. Lasalle v. Louisenthal; ∞1896 mit Rizza Freiin v. Liebig, ✡73, wieder ∞ in II. Ehe mit Max Frhr. v. Vietinghof, gen. Schell(enberg). Vgl. freih. Gotha 1861, S. 408 u. 1911, S. 497. Ohne auf den Namensgleichklang zu viel Gewicht zu legen, erinnern wir an die Begr. der kommunistischen Sozialdemokratie (im Dienste der jüd. Plutokratie) Lasalle und Marx als notorische Hebraeer; [Lesser] Lasal, ein Breslauer Jude, aus Polen, nannte sich nach seinem Aufenthalt in Frankreich Lassalle.

S.; ∞Görz94 mit Maria Dolores Marani, ✡Görz75; (Kinder: 1) Maria Dolores; ∞Rauhofen95, 2) Margarita, ✡Hainfeld97, 3) Marino, ✡Hainfeld1900, 4) Faustina Tea, ✡Hainfeld02). 3. Rosa, ✡Zara60; ∞ Persenbeug 81 mit Rudolf Gfn. Pace, Gutsbes. in Tapoglaus, k. k. Statth.Rat a. D., in Görz.

Latscher und Latscher v. Lauendorf *

aus dem Stamme Levi (?)

Kath. Konvertiert noch gar nicht lange. — Letztes Herkunftsland: Böhmen; rühmen sich selbst ihrer jüd. Genesis. — Nob: ddoWien19.12.1886, bar: Johann ddoGödöllö25.10. (Dipl. ddoWien4.12) 1904 und Julius 20.5.1899. W: im freih. Gotha 1907, S. 430 (darin der 6 zackige Stern Zions, Sarazenensäbel usw.). D: „Fato major prudentia".

Geschichtl. Notiz: Sollen v. Holzhändlern abkommen, daher der Name; Latschen = Kiefern. Drei Brüder Latscher, alle drei k.u.k. Generäle der Infanterie bzw. Kav., als Söhne eines pens. österr. Lts. jehudäischer Genesis erwähnt im Wr. Blatt „Sport u. Salon" vor einigen Jahren. 1. Johann Adolf Karl Georg, Frhr. (seit 1904) v. Latscher, ✡ Znaim26.6.1840, k.u.k. Geh.Rat und Gen. d. Kav. a. D.; ∞ Krakau23.12.1873 mit Stefanie Zinburg, ✡Wien3.12.1852, T: d. Hermann Zinburg und der Lidvina geb. Lager. Sohn: Johann, ✡ Podgorce bei Krakau 24.10.74, Dr. jur., Konz. d. fin. Prokuratur (Wien) im freih. Gotha 1911, S. 499. 2. Julius Frhr. (seit 1899) Latscher v. Lauendorf, ✡Iglau1846, †1910, k.u.k. Gen. d. Inf. i. R., österr. Landesverteidigungs-Min. a. D. (im Parlament scherzhaft der zerlegbare Kriegs-Min. gen.); ∞ mit Netta v. Callenberg, ✡ ca. 1862 Teplitz i. B. Sohn: Friedrich Oblt. i. 5. Drag.-Rgt.; ∞ mit der Pflegetochter des Br. Odelga Auspitz Antonia geb. . . . ., ✡88, †Mödling9.9.1911, und eine Tochter. Den 3. Bruder Viktor v. Latscher siehe in Abt. IV, woselbst auch Näh. über den Vater.

Lehne v. Lehnsheim *

aus dem Stamme Aaron

Kath. — Österreich — Nob: ddoWien1.3.1879 mit „Edler

?Lederer, nob: 1763 und bar: 1778, vielleicht jüd. Ursprunges. Jüd. Blut haben sie, vgl. Art. Trattner — auch ist L. ein häufiger Judenname.

b. Lehnsheim"; Bar: ddoWien7.11.1893(Dipl.v.26 4.94). W: im freih. Gotha 1911, Mann in Lederkoller mit Sturmhaube Flammberg schwingend; das. S. 512 auch kompl. Pers.-Stand. D: „Carpe Diem".

Geschichtl. Notiz: Gustav Lehner, ✡Wien20.1.1829 nach Gead. jüd. Fam., S. 49, Nr. 265, als Sohn des 1876 □ Denil

(??) „Baron" Lehmann. Die Wr. Arbeiter-Ztg. v. 22.5. 1913 bringt folg. Notiz: „Der Reitzes von Holland. Aus Amsterdam wird uns berichtet: Eine spaßhafte Geschichte bringt ein wenig Humor in die Wahlkampagne. Kurz nach den vorigen Generalwahlen i. J. 1909 teilte das sozialdemokr. Zentralorgan „Het Volk" mit, daß der frühere klerikale Minister Kuyper einen jüd. Talmi-„Baron" Lehmann, einen schwerreichen Mann von absoluter Bedeutungslosigkeit und sehr wenig christl. Lebenshaltung, für einen hohen Orden in Vorschlag gebracht habe, weil er eine große Geldsumme für den klerikalen Wahlfonds zur Verfügung gestellt hatte. Die Sache machte damals großes Aufsehen und führte zu Enthüllungen über die Beziehungen des frommen Ministers mit Damen der Halbwelt, die der „christlichen" Politik Kuypers gerade nicht zum Vorteil gereichten. Jetzt ist bekannt geworden, daß der „Baron" Lehmann" wiederum für einen hohen Orden in Vorschlag gebracht wurde. Der Vorschlag soll diesmal vom Prinzen Heinrich, dem Gatten der Königin, ausgegangen sein, und zwar in dessen Eigenschaft als Ehrenpräsident des Roten Kreuzes; Lehmann hat, um den heißersehnten Orden endlich zu ergattern, sämtliche Kosten einer nach Griechenland gesendeten Ambulanz auf sich genommen. Der vorsichtige klerikale Minister Heemskerk hat sich aber, wenigstens vorläufig, geweigert, dem Vorschlag Folge zu leisten. Er will, wie eine Haager Zeitung berichtet, erst nach den Juniwahlen seine Entscheidung treffen. Was die Wahlen mit einer Ordensverleihung für die Ausstattung einer Ambulanz zu schaffen haben, wäre natürlich unerklärlich, wenn man die Vorgeschichte nicht kennen würde: Der Minister hält es für die klerikalen Wahlaussichten zuträglicher, die anrüchige Kuyperische Ordensaffäre vor den Wahlen nicht wieder neu zu beleben. Zu spät, alle Welt lacht doch über den Baron Lehmann und den vorsichtigen Minister!"

(Daniel) oder Denis Frhr. v. Eskeles und eines Frl. Keile, wurde als Oberstlt. 1879 nobilitiert und 1893 als k.u.k. Geh. Rat und F.-Z.-M. a. D. baronisiert, †Wien2.8.1897; ∞ Wien68 mit Henriette Freiin Thinn v. Thinnfeld, ✡Graz 38, †Marburg72.

Kinder: 1. Friedrich, ✡Wien8.1.70, Dr. jur., k. k. Min.-Rat im Min. für Landes-Vert. und n.a. Lt. d. Ldw.-Ul.-Rgts 5; ∞Wien02 mit Elsa geb. Rupprecht v. Virtsolog, ✡80 Baden bei Wien. Kinder: 1) Mathilde, ✡1903, 2) Heinrich, ✡1905. 2. Marie, ✡ Marburg in Steiermark 72; ∞ Wien 93 mit Franz Frhr. v. Krauß, Architekt das.

Lemble, auch Lämble v. Reinertshofen

erloschen? Bar: ddoWien20.3.1676 im deutschen Reichsfreiherrnstande.

Hebr. Ascher oder Aschur = Lamm Diminutiv Lemle daher Lemble. Nach dem Neuburger Kollekt.-Blatt, Jahrg. 30, S. 105—112, stammte diese Familie, ehemals Lämblin genannt Schädel von einem getauft. Juden — aus Schwaben, der ddoWien20.3.1676 gefreite Ernst Friedrich von Lemble (nicht Lämble v. Reinertshofen), pfalz. und neuburgscher Geh. Rat und Landvoigt usw. (Vielleicht war er eines Stammes mit den Lämel, s. d. Abt. IV, ?, dessen Nachkommenschaft 15.11.1709 erloschen ist.) Von anderer Seite wird es bestritten, da es im Diplom heißt: „aus altadligem rittermäßigen Geschlecht stammend", was aber nichts zu sagen hat, da solche Wendungen oft und selbst in Fällen angewendet sind, wo sie der Wahrheit direkt zuwider liefen und die Wertlosigkeit solcher Diplomstellen längst allgem. bekannt und offensichtig ist.

Es gab allerdings ein altes erloschenes Geschlecht Lemble zu Kennertzhofen, aus dem Wolf Heinz 1603 und 1609 bei der Landschaft in der jungen Pfalz genannt werden, und Ludwig Andreas ebenso 1614 (v. Reisach 26), doch hatte es mit Obigem nichts zu tun.

[Löwenstein] **Lenval** *

aus dem Stamme Levi

Kath. und evang. aber noch nicht lange. — Letztes Herkunftsland: Polen, nun das. — Jüd. Genesis laut „Gead. jüd. Fam.", S. 50, Nr. 366. — Nob: u. bar: ddoGotha7.2.

1884, beides für Severin Heinrich Löwenstein. W: In Bl. ein mit abgerissenem Löwenkopf bel. s. Schrägbalken.

Severin Heinrich Freiherr v. Lenval, ✡Warschau 13.8. 1833, wurde 1884 sachs.-kob.-gotha. Frhr., lebt wo?

Namensänderung in „Lenval" lt. Dekr. d. hzgl. sächs.-kob. Min. ddo Koburg12.5.63. Nob: u.bar:ddo Gotha17.5.1881, für des Obigen Bruder: †Leon Ladislaus Frhr.v.Lenval, ✡Warschau3.7.36, †Dresden ....; ∞Paris12.10.1870 mit Marie Helene v.Kronenberg, ✡Warschau8.10.53, †Dresden 1.1.96, T: d. 1874 nob. Heinrich Andreas v.Kronenberg, Dr.med. u. russ. Staatsrat (s. d.). T: Marie Kat. Dora, ✡Warschau27.11.73; ∞Wien19.9.93 mit Isidor Gfen. (Colonna) Czosnowski, wolynischer Gutsbesitzer.

Leon

Engl. Juden (s. The Jewish Year Book 1912), vielleicht ursprünglich eines Stammes mit den Wiener Leons. — Baronets ddo1911.

Georg Isaac Leon, Börsenjobber in London, hatte einen Sohn: Sir Herbert Samuel L., 1. Baronet, ✡London 11.2.1850, Chef des Bankhauses Gebr. Leon, Friedensrichter u. Parl.-Mitgl. von Bucks, Alderman u. Vorsitzender des Finanzkomitees; ∞ I. 1873: Esther Julia, T: d. Edward Henry Beddington aus London, II. 1880: Fanny, T: d. David Hyam, ebenfalls aus London. Sohn: Georg Edward, ✡Brighton, Mai 1875, ∞1899 mit Mildred Luise, T: d. Eduard Jennings, Parl.Mitgl. (London).

Lesser *

aus dem Stamme Levi

Kath. konvertiert um 1876. — Letztes Herkunftsland: Russ. Polen, nun das. in Gal. und Preußen. — Nob: u. bar.ddoMeiningen13.2.1876; v. Belgien20.9.77, in Rußland prävaliert ddo29.7.76. — W: der 6strahlige Stern (Judas) in Herzschild, geviert: 1 und 4 in Bl. 4ddo Sterne, 2 u. 3 schw. Krückenkr. „Gead.jüd.Fam.", S.50, 269.

Geschichtl. Notiz: Hebr. Lazarus = jüd.-deutsch Lesser. Vater: Levi Lesser, ☐mosaisch 1870; ∞mit Rosa Löwenstein (einer nahen Verwandten der früher gen. (Löwenstein) Lenval. Sohn: Stanislaus Lesser, ✡Warschau1817, † das.90, kgl.sächs. u. bayer. Gen.-Konsul a.D., ghzgl. sächs. und Kons. d. Republ. Peru usw., Bankier und Börseaner,

erlangte obige Standeserhebung; ∞Warschau45 mit Emilie Hirschendorff, ✡daſ.97.

Kinder: 1.Ladislaus, ✡daſ.46, Dr.med. u. Priv.-Doz. Univ. Leipzig, erhielt — preuß. Gen. d. Frhrntitels ddo Ems27.6.77; ∞Berlin 92 mit Hedwig v.Olszewska. 2.Kasimir, ✡Warschau47, Dr. phil, kgl. sächs. Anerkennung ddo13.2.77. 3.Emil, ✡Warschau48, †daſ.1912. 4.Johann, ✡Warschau59, — belg. Frhrnstand ddoBrüſſel20.9.77; ∞ Warschau81 mit Sophie Freund, ✡Warschau50. Kinder: Stefanie 85, Elise 87, Janina 90, Alice 92, Thadäo 93, Sophie 95. 5. Bronislaus, ✡Warschau52; ∞ Krakau83, Helene Teichmann, ✡64. Töchter: 1)Wanda85; ∞K.06 mit Rittm. i. k. u. k. 12. Drag.-Rgt. Adolf Rohn Frhrn. v. Rohnau in Bisenz i. Mähr. 2) Alexandra; ∞10 mit Emil, Bruder d. Vor. Genieſtabs-Major in Pola. 3) Bronisla. 4) Kazimira. 6. Viktor, ✡Warschau53, portug. Konsul; ∞ Warschau93 mit Felicie v. Leſſel aus Warschau. 7. Stanislaw, ✡Warschau55. 8. Lucian, ✡Warschau58. 9. Emilie, ✡Warschau65.

[Levy] **Lévay de Kistelek**
aus Levitenſtamme

Mosaiſch u. konvertiert ſeit kurzem — Ungarn — In zwei Linien — W: Schild mit nach ob.gekehrt. Spitze, darin ein von ein. wog.Fluſſe geſpalt. gr.Hüg. Auf dieſ. ein aufr.ſtehend. in d. r. Vorderpranke ein Schwert halt. g.Löwe. I. r. g.Felde 3Bien. I. l. bl.Felde 3Getreideähr. Helmklein.: 3Straußfedern (v. l. nach r.), r.-g.-bl. Mant.: Bl.-g., r.-g. Schildhalt.: 2 g. Löw. D: „Labor honorat".

Joſef [Levy] Lévay, Jánoshalma .... 1793, □Szegeb .... 1862; ∞ .... mit Marie Herczel, ✡Kistelek .... 1799, □Szegeb .... 1858. Söhne: 1. Adels- u. Freiherrntitelerwerber (durch Übertragung): Stefan Baron Lévay de Kistelek, Begr. d. II. Linie. 2. Adels- u. Freiherrntitelerwerber: Heinrich Baron Lévay de Kistelek, Begr. d. I. Linie.

I. Linie. **Mosaiſch** — Nob: ddo5.8.1868 mit „de Kistelek". Bar: ddo22.4.1897. — Im Mannesſtamme erloſchen.

Adels- u. Freiherrntitelerwerber: Heinrich Baron Lévay de Kistelek. ✡Jánoshalma16.4 1826, □Budapeſt15.12.1901, Mitgl. d. Magnat.Hauſ. a. L., Begr. u. 1. Gen.Direkt. d. I. ung. allg. Aſſekur.Geſ., Repräſentant d.

jüd. Kult.Gde. in Budapest; ∞Budapest5.9.1852 mit Rose Sárkány (deutsch: Drache), ✡....28.8.1836. Kinderlos.

II. Linie. Konvertiert — Nob: durch Übertragung des Adels, Präd. u. Wappens des Heinrich Lévay de Kistelek ddo29.1.1886. — Bar: durch Übertragung des Freiherrntitels des Erwähnt. ddo21.8.1905.

Adels- u. Freiherrntitelerwerber (durch Übertragung): Stefan, Baron Lévay de Kistelek, ✡Jánoshalma12.4.1824, †Budapest29.5.1908; ∞Hodmezövasárhely29.10.1862 mit Marie Beér, ✡....1844, □1896. Kinder: 1. Josef, ✡Szegedin2.10.1863, Dr.jur., kgl.ung. Min.Rat i. Justizmin. in Budapest; ∞Wien23.10.1894 mit Jeanne, ✡Wien....1871, T: d. 1898 □Gustav R. v. Leon (s. dies.) Kinder (sämtl. ✡Budapest): 1) Heinrich Stefan, ✡4.8.1895, 2)Ida, ✡2.11.1899, 3)Marie, ✡6.8.1901. 2. Ludwig, ✡Szegedin20.4.1865, kgl.ung. Min.Rat i. Min.d.Inn. in Budapest, kgl.ung. Lt.i.d.Ref. d.Ldw.Kav.; ∞Bristol3.7.1896 mit Blanka de Wolf-Colt, ✡San Francisco....1875. Kinder: 1) Franz, ✡Montreux9.10.1897, 2)Elisabeth, ✡Budapest14.12.1905. 3. Franz, ✡Szegedin 28.2.1866; ∞Hütteldorf14.6.1893 mit Paula Sonnenthal, ✡das.....1873. Kinder: 1) Tibor, ✡Hütteldorf24.11. 1895, 2) Paul, ✡Hütteldorf2.11.1896, 3) Juliane, ✡Táplány5.12.1897, 4) Friedrich, ✡Táplány2.2.1906. 4. Helene, ✡Szegedin8.9.1870; ∞Táplány22.11.1887 mit Wilhelm Soltész.

Lever (früher Levy)

Engl. Juden (s. The Jewish Year Book 1912), Baronets ddo1911. Stammen aus Knighton, Leicester; Josef Levy ∞mit Cordelia, T: d. M. Hart aus London. Söhne: 1.Sir Moriz Levy (s. unter Levy), 2.Sir Arthur Levy Lever, ✡Leicester17.11.1860, nahm den Namen Lever an, Major d. Ref. der kgl. Füsiliere, Parl.Mitgl. für Hartwich 1906—10, Friedensrichter; ∞1896 mit Beatrice, 3. T: d. Phil. Falk aus London. Sohn: Tresham Lever, ✡ Humberstone Hall3.9.1900.

Levi I

Louis, franz. Lt. im Rgt. Royal Barière wurde ddo27.6. 1778 kurpfalzbayer. Frhr.; seine Provenienz ist unbekannt, dem Namen nach aber unmöglich anderer als jüd. Herkunft, wenn auch vielleicht schon länger her.

Mosaische Levitenfamilie aus Venedig — Nob: ddo .... 1864 von Italien; Leviten — Levi ist ein althebr. Name; nach Gen. XXIX, 34 wird er als Zusammenschluß (Euphemismus für Beischlaf) gedeutet: = nun wird sich mein Mann wieder zu mir tun (hebr. jillaveh).... Darum hieß sie (den eben geb. Sohn) Levi. Nach anderen bed. Levi auch Priester, auch (altarab.) Wildkuh.

Seit den Zeiten des Alten Testaments bis in unser 20. Jahrh. sind die Priester, Aaroniten, und Kirchendiener, Leviten, ihrer Zugehörigkeit zu ihren Stämmen und ihrer besonderen Stellung im Synagogentum sich bewußt geblieben. Namentlich die ersteren haben sich im jüd. Kultus gewisse, nur ihnen gebührende Vorrechte und Pflichten bewahrt und an ihrer Eigenart als die geborenen Priester ihres Volkes zähe festgehalten. — Welche Berufs- oder Standesklasse innerhalb eines Volkes in Europa kann sich mit ihnen an Alter und Ausdauer vergleichen? Bei den germanischen Völkern gewissermaßen deren Geschlechter des Uradels. Leider aber hat in diesen, in welche sich beim Aufkommen des Rittertums die „Armannenschaft" unserer ariogermanischen Vorfahren umgesetzt hat, die Grundlage seines Seins, die Rassereinheit durch die Semitisierung allmählich abhanden zu kommen begonnen.

Aus solcher Levitenfamilie: Die Gebrüder Giaccomo-Giorgio, der Familienälteste und Angelo-Adolfo Levi in Venedig erhielten vom Könige Viktor Emanuel 1864 das Baronat in der Primogenitur beider Linien. Georg Heinrich Baron Levi aus und Bankier in Florenz, J.U.Dr., 1908 kais.pers. Gen.Konsul in Petersburg; ∞Wien19.7.80 Nina Freiin v.Worms, ✡London17.4.61, T: d. Anton Mayer Frhr.v.Worms und der Emmy geb.Freiin Schey v.Koromla (wiederverm. Unger). Kinder: Anthony, ✡1881, und ....

Levy

Mosaisch — England — Nob: mit dem engl. Rittertitel ddo...., Barontitel ddoLondon1.1.1913 — Stammreihe siehe unter Lever, Abt. III.

Erwerberd.Baronetstitels: Sir Maurice Levy, ✡Leicester.... 1859, Mitgl. d. engl.Parl. als Vertret. v. Harwich, ist, wie das „Israel. Familienbl." berichtet, „bei

der Beratung und bei der Kritik der Ausführung des Einwanderungsgesetzes energisch für jüd. Interessen eingetreten"; ∞ ...mit.... Kinder: ....

Lewis

Engl. Juden (s. The Jewish Year Book 1912). Baronets ööo1902. — Der bekannte Londoner Rechtsanwalt u. Ritter d. Victoriaordens Sir Georg Henry Lewis, □7.12.1911, wurde 1902 1. Baronet; ∞ 1867 mit Elisabeth, T: d. Ferd. Eberstadt aus Mannheim. Sohn: Sir Georg James Graham L., ✡1868; ∞1896 mit Marie, T: d. Emil Hirsch aus Mannheim; sein Sohn Georg James Ernst, ✡London25.2.1910.

Mit Obigem verwandt ist wohl auch: Rev. Harry L., Präs. d. Manchester Kongregation d. brit. Juden (The Jewish Year Book 1912, p.190).

Lexa v. Aehrental
aus Levitenstamm

Geschichtl. Notiz im Wr. Radikal. Tagebl. v.30.1.1911, sowie Abt. II. Stammreihe: Johann Anton Lexa, 1.Frhr. v.Aehrenthal, ✡Schlan, †4.2.1824, erwarb die böhm. Güter Trpist, Triebel, Doxan und Groß-Skal; ∞mit Johanna geb.Scher aus ....

Kinder: I. Johanna, ✡8.5.1776, †15 2.1843; ∞ mit Wenzel Rr. v. Wiedersperg, k.u.k. Km. u. Hptm. a. D., †17. 1.1831.

II. Johann „Baptist", ✡ 30.7.1777, †17.9.1845, k.u.k. W.G.Rat und App.-Ger.-Präs.; ∞ I. 13.9.1807 mit Philipine Freiin Schirndinger, †18.8.11; ∞ II. 7.1.1815 mit Johanna RGfin. Wilczek, ✡20.10.1793. Kinder: 1. Johann „Baptist", ✡Prag11.3.17, †Prag10.5.89, auf Doxan, Gr.Skal und Turnow, k.u.k. GRat; ∞Prag 16 5.49 Gfin. Maria v.Thun und Hohenstein, ✡Benatek20.7. 30 in Prag. Kinder: 1) Felix, ✡Doxan18.8.53, Fid.-Kom. Doxan, Gr.Skal, ledig. — 2)Alois, († Graf s. Abt. II). 3) Franz, ✡Prag27.2.61, Ul.-Rittm. d. Res., ledig. — 4) Johanna, ✡16.12.69; ∞ Doxan 17.8.97 Anton Graf Bylandt, k. u. k. Km. und Oberstlt. i. R., Vöslau, Nied.Österr. 2.Franziska, ✡13.3.19; ∞44 mit Franz Frhr. v.Baumgartten, †66, F.-M.-Lt. a.D. und GRat. 3.Karoline, ✡28; ∞50 mit Jos. Frhr.v.Wimmer, †57, Major a.D.

Loebenstein v. Aigenhorst

aus dem Stamme Levi

Kath. seit einem Menschenalter. — Beglaubigung der jüd. Genesis: Beschneidungsregister der jüd. Gde. in Wien. — Nob: u. Rittertitel ddoWien25 8.1886 mit „v.Aigenhorst" und bar: ddoWien23.1.(Dipl.v.5.4.)1906. W: in Schw. rotbez. und bew. goldner Löwe mit w.Stein in Vordertatzen hinter schilddurchzieh. mit r.Kranz bel. Balkm. Frh.Krone und 2gekr.Helme. Überm 1. wachs.Löwe, überm linken rotkreuzbel. Flug. Mosaisch verbliebene, nicht adlige Seitenlinien dieser Familie auch in Wien.

Adelserwerber (getauft): Jakob Loebenstein, mosaisch ✡ zu (?) Wien 1798, †16.7.1875, bekam als pens. k.u.k.österr. Ober-Feldstabsarzt 1869 den Adel und Ritterstand; ∞ . . ., mos. ✡ (?) Kohn, dann getauft. Söhne: (Alfred, s. Abt. IV und) Heinrich I. Frhr. (seit 1906) Loebenstein v.Aigenhorst, ✡Bregenz19.1.47, Oblt. i.27.Inf.Rgt., trat dann in Hofdienste, k.u.k. Sektionschef i.R., vormals Hof-Zeremoniell-Direktor im Oberstthofmeisteramt, k.u.k. Unterstabelmeister u. kais.-österr. Herold! ∞Innsbruck14.9.76 m. Marie Walcher, ✡Odenburg, Ung. 29.1.55 — Wien. Söhne: 1. Egon, ✡ Wien24.8.1877, Dr.jur., k.k. Sekt.Rat u. Chef d. Präs. Bureaus im Min.f.Kult. u. Unterr.,*) k.k. Lt. i.d.Ev.d.Ldw., Wien; ∞Wien10.5.1910 mit Karola Hye, ✡Wien13.10. 1887. Kinder: 1) Edith, 2) Edwin, Zwillinge, ✡Wien 10.5.1911. 2. Max, ✡Wien2.12.1878, †das.2.10.1893.

Loebl *

aus dem Stamme Levi

Kath. konvertiert erst der Adelserwerber. — Letztes Herkunftsland: Galizien. — Nob: ddoWien14.1.1883. Rittertitel ddoWien7.7.1887, bar: ddoSchönbrunn1.10(Dipl.16.12.) 1893. W: bl.Schrägbalken von rechts oben nach links unten, mit 3Bienen oben und unten je ein bl.Stern, 2Helme 1. g. u. bl.Adlerflug mit bl.Stern belegt, 2. silb. bl.Flug mit bl. Querstreif.

---

*) Es muß hervorgehoben werden, daß die Ministerien für Kultus und Unterricht sowohl in Österreich, als noch mehr in Ungarn, geradezu überflutet sind von get. Juden, die allen Einfluß bei den Angelegenheiten der christl. Konfessionen in Händen haben. Sapienti sat!

Geschichtl. Notiz: Loebl = Löbl, Koseform für Löb = hebr. Löw, in der Judenschaft oft gebräuchlicher Name der häufig Zuname geworden ist. Hermann Loebl, ✡Drohobycz in Gal. 29.12.1835 als Sohn nach mos. Eltern, †Lemberg 12.3.1907, wurde 1887 Ritter, 1893 österr. Frhr., k. u. k. Geh. Rat u. Min.a.D., s.z. einige Jahre Statthalter in Brünn, auch Mitgl. d. Reichsgerichtes; ∞.... mit ?.... (get. Jüdin). Kinder: 1.Thaddäus Frhr.v.Loebl, ✡.... ca.1870, k.k. Bez.Hptm. in Lemberg. 2.Tochter....

[Franco] **Lopes**

Portug. Juden, nun englisch. Engl. Baronets ddo5.10. 1805.

Geschichtl. Notiz: Massey, Esq. of Jamaica, Parlamentsmitglied, wurde am 5.10.1805 engl. Baron mit dem Rechte der Übertragung auf die Nachkommen seiner Schwester Frau Franco-Massey. Da der Adelserwerber ohne Nachkommen starb, nahm der Sohn genannter Frau Franco Ralph Franco, Parl.-Mitgl., mit kgl. Erlaubnis den Titel seines Onkels und den Namen Lopes an.

Sohn: Sir Massey, 3. Baronet of Lopes, □1908; ∞.... Berta, T: d. 1. Barons Churston. Sohn: Sir Henry Yarde Buller 4. Baronet of Lopes, ✡1859, Parl.-Mitgl. f. Grantham 1892—1900, Friedensrichter und Landschaftsrat; ∞ 1891 mit Lady Alberta Luise Florence, T: d. Earl of Mount Edgcumbe, ✡1861. — Sohn: Massey Henry Edgcumbe, ✡1903.

Löwenstein

aus dem Stamme Levi

Nicht zu verwechseln mit mehreren fürstl., gräfl. u. freih. uralten Geschlechtern, v. welchen ein Ast, der gräfliche v. L.-Scharffeneck semitisiert ist.

Mosaisch — Letzter Herkunftsort: Langendiebach; nun in Frankfurt a. M. — Bar: ddo.? .... um 1890.

Geschichtl. Notiz: Ein im alten Frankfurt ebenso unbekannter Name wie „Löwenthal" und alle anderen mit „stein" und „thal" gebildeten Familiennamen; erscheint zuerst mit dem jüd. Lehrer Nathan Löwenstein und seit 1849

All the English friends of the Semi-Gotha are asked to provide us with complementary articles to our peerage with regard to the Jewish families in England.

mit den Gebrüdern Abraham und Markus aus Langendiebach, Söhnen des Feist Löwenstein daselbst, welche im Juli 1849 unter der Firma: „Gebr. Löwenstein" auf der Zeil eine Handlung in Kunst und Antiqu. Sachen usw. errichteten. Die Familie ist neuerdings geadelt worden (Dietz Stammb. d. Frankf. J., S. 188) indem gegen 1890 der persische Konsul Löwenstein den Baronstitel erhielt (s. a. a. O., S. 399). Näheres unbekannt. (Der k.u.k. Oberst a. D. Rudolf Frhr. v. L. in Wien scheint — so wir nicht irren — nicht aus dieser, sondern der uradl. hess. und nass. Familie.)

Löwenthal I

aus dem Stamme Levi

Nicht zu verwechseln mit einer ganzen Reihe alter Familien gl. N. und den Hubner, Kunrad, Pacsoni, Schaller, Stuppart usw., alle v. Löwenthal.

Mosaisch und kath. — Letzter Herkunftsort: vielleicht Bayersthal in Baden, dann in Österreich. — Nob: ddoWien 2.5.1823 mit „Edler v.", Rittertitel ddoWien16.8.1830, bar: ddo Wien 24.11.1865, Dipl. Wien 2.4.1871. G. Wolf, Geschichte d. isr. Kult.-Gde. Wien erzählt S.62 breitspurig, daß der nachmals so bekannte Ritter v. Löwenthal mit Isak Löw Hofmann (vgl. Abt. IV Art. H. v. Hoffmannsthal) bei dem jüd. Schreiblehrer Ungar (Vorfahr des Präs. d. Reichsger. Dr. Jos. Unger, s. letzteren bei Art. Worms) Unterricht genommen habe.

Erwähnter Jakob Johann Löwenthal, Großhändler und Direktor der Nationalbank in Wien, erhielt 1823 den Adel und 1830 den Rittertitel; ∞ . . . . mit? . . . .? Sohn: Johann Rr. v. Löwenthal, ✡Wien . . . ., †Paris13.2.1891, k.u.k. F.-M.-Lt. a.D. zug. d. Präs.Sekt. d. Min. d. A. zeitweise in Paris wurde 1865 Frhr.; ∞ (?Paris) . . . . mit Aloyse v. Wyłozynska. Kinder: 1. Serverine Rosalie Wilhelmine Anne Constance, ✡Wien8.1.1845, †Schl.Lagrave25.9.1911, E.-D. d. kgl. bayer. Ther.-O.; ∞ I. Paris3.8.1863 mit Louis Herzog Decazes, Hertug af Glücksbierg (durch seine Mutter ein Urenkel der Prinzessin Wilhelmine v. Nassau-Saarbrücken); ∞ II. Paris28.5.1902 mit Josef Fürsten Lubomirski, ✡25.8.1838, †Nizza15.4.1911. (Ihr Sohn Jean Elias Duc D. und H. af G.; ∞1888 mit Isabelle Blanche Singer. 2. Marie, ✡ca.1846; ∞ mit dem Gfn. Francois Regus Theod. Ant. Gouyd'Arcy.

Löwenthal II

aus dem Stamme Levi

Mosaisch und kath. — Konvertiert um 1820. — Letztes Herkunftsland: ? Baden; nun in Österreich. Beglaubigung der jüd. Genesis: Wolf, Gesch. d. isr. Kult.-Gde. Wiens, S. 62. — Nob: mit dem Rittertitel ddoWien31.7.1863, bar: ddoWien11.2.1867. W: in Blau-Rot schrägrechts gold. Balken, oben gold. Biene, unten gold. „Löw" mit drei Blitzstrahlen in d. vord. Rechten.

Geschichtl. Notiz: Mit den Vorhergehenden wahrscheinlich eines Stammes aus Bayersthal in Baden. Primus acquirens: Max Löwenthal, ✡Wien7.4.1799 als Sohn eines wohlhabenden Kaufmannes und (?Halb-)Bruder des n.ö. Kammerprokurators Josef Linden, 1823 in den Staatsdienst, 1849 Rat im Handelsministerium, 1866 dort Leiter und später Gen.-Direktor der Post und Telegr.-Sektion, zul. k. k. Ministerialrat; ○○ Wien Mai 1829 mit Sophie, ✡25.9.1810, bekannt durch ihre freundschaftl. Beziehungen zu Nikolaus Lenau, T: d. Hofr. Joachim Nr. v. Kleyle u. dess. Gattin Karoline v. Ockel.

Kinder: 1. Artur Frhr. v. Löwenthal, ✡ca.1837, †14.12.1905; ○○ das.1.5.71 mit Anna Freiin Maroicic v. Madonna del Monte, ✡Ogulin13.1.1853 (T: d. 1882 †F.-Z.-M. und der Agnes geb. v. Vranyczany-Dobrinovic). Sohn: Josef, ✡ . . . . J. Dr. k.k. Sekt.Rat im Handelsmin., k. k. Lt. i. d. Ev. d. Ldw.-Kav.; ○○ . . . . mit Alice Türk v. Karlovacgrad (Wien).

[Lopes] **Ludlow**

Sephardims aus dem Stamme Levi

Mosaisch — Über die ältere Geschichte der Familie Lopez s. unter dieser. Engl. Barons ddo 1897.

N. Lopez; ○○ eine Ludlow aus Wiltshire, deren Namen sein Sohn Justice übernahm. Söhne: I. Justice Lopes, 1. Baron Ludlow, □1899, Mitgl. des Privy Councils und durch 21 Jahre Richter der „common pleas division" und beim Appellationsgerichte; ○○ca.1862 mit Cordelia Lucy, T: d. Irving Clark aus Plymouth. Kinder: 1. Sir Henry Ludlow Lopes, ✡1865, Rechtsanw., Dep.Lieutnt. u. Friedensr.; ○○1903 Blanche, T: d. William Holden aus Palace House u. Witwe des 7. Barons Howard v. Walden (†1899). 2. Cordelia Lucy, ✡

. . . .; ∞ 1896 mit Sir John Alex. Hanham, 9. Baronet, †1911. 3. Berta Susanna, ✡ . . . .; ∞ 1898 mit Archibald Bence-Jones, Rechtsanwalt. 4. Ernestine Frances Lopes, ✡ . . . .; ∞ 1897 mit Georg Lopes, S. eines Ralph Ludlow Lopes. 5. Ethel Maud, ✡ . . . .

II. Sir Henry Ludlow, Justizchef der Leeward Inseln 1886—1891, □Nov.1903; ∞ 1876 Alice Elis., T: d. Thomas Sworder aus Hertford.

Lumbroso

aus dem Stamme Levi

Seit kurzem getauft — Italien — Nob: ddo . . . . vom König Umberto v. Italien.

Giacomo 1. Baron Lumbroso, ✡ . . . ., Orientalist; ∞ . . . . ? Kinder: . . . . . .

? Humbert L. in Rosenheim, Kunstmaler, Sohn des Isaak Lumbroso, Kaufm. in Marseille; ∞ Maria Klotilde Gräfin zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg, = v. Mehring.

Machiels-Clinbourg *

aus dem Stamme Manasse?

Kath. — aber noch nicht lange. — Letztes Herkunftsland: Holland; nun in Paris. Beglaubigung der jüd. Genesis: Gead. jüd. Fam., S. 55. — Nob: u. bar: ddo Gotha8.8 1884 mit „Clinbourg". W: in B. s. schräg. links b., begl. o. von g. Turm, u. v. 3 Sternen. D: „Labor est decus".

Geschichtl. Notiz: Jules Machiels, ✡Amsterdam30.9. 1847, mosaisch, Bankier u. Großind. in Paris, erhielt 1884

? Ludwigstorff. — Von mehreren Seiten wurde uns mitgeteilt, daß man sich wundere, daß diese freiherrl. Familie nicht aufgenommen sei, da sie von einem Juden Goldlamm oder Blühdorn (?) abstamme und auch semitische Allianzen habe. Die Stichhaltigkeit dieser Behauptung können wir nicht erproben; uns wurde aber gesagt, daß dies allgemein bekannt sei. Wir stellen daher die Frage zur Diskussion. Im freiherrl. Gotha steht früher als 1. Nobil.-Jahr 1632, in neuerer Zeit aber 1589; danach sollen sie von Joh. Rud. v. Katzy abstammen (siehe Dietz Art. Katz-Cahn?). Seit 1703 führen sie das Prädikat „Goldlamb".

den sachsen-koburg-gothaschen Freiherrnstand unter „Machiels-Clienbourg"; ∞ Paris 22.10.76 mit Hedwig Freiin v. Landau, ✡Breslau 5.8.56, als T: d. 1881 bar: Jakob Landau und der Rosa Ledermann (Paris). Kinder: 1. Robert*) ✡Paris 80. 2. Helene Rosalie, ✡Paris 83.

*) Wir bringen hier e. interess. Artikel z. Abdruck, der der Thüringer-Landeszeitg. v. 21.4.1912 entn. ist. „Ein französischer Racheschreier deutscher Herkunft. — Allmählich scheint sich in Frankreich eine ganze Literatur des künftigen Rachekrieges, als Vorbereitung auf den Krieg selbst zu bilden. Phantasievoll wird vorausgeträumt, wie sich der große Kampf der Zukunft gestalten, wie Frankreich siegen und Deutschland unterliegen wird. In das Fach dieser Literatur, die von einem fanatischen Hasse gegen Deutschland durchglüht ist, gehören zwei kleine, jetzt in einer sehr verbreiteten Pariser Zeitschrift veröffentlichte Aufsätze. Sie heißen: „Plein Ciel" („Dicht am Himmel") und „Soir de Bataille" („Am Abend der Schlacht"). „Plein Ciel" erzählt, wie nach Ausbruch eines Krieges zwischen Deutschland und Frankreich ein franz. Flieger den Standort des Heeres der nordischen Barbaren entdeckt hat und wie nun 80 französ. Flieger herangeholt werden und sie durch Herabwerfen von Bomben fast vernichten, so daß das kleine Häuflein der Verschonten schleunigst gesenkten Hauptes den Rückzug auf „die andere Seite des Rheins" antritt. Die zweite Skizze stellt die Empfindungen eines französ. Soldaten dar, der, zu Tode verwundet, auf dem Schlachtfelde liegt, und endlich, verklärten Auges, mit dem Namen des Heilandes auf den Lippen stirbt. Als Verfasser beider Skizzen zeichnet: Robert de Machiels, und uns dämmerte gleich, so schreibt die N.G.C., diesen Namen, den man französisch, holländisch und leider auch deutsch aussprechen kann, zu kennen. Am 8. August 1884 wurde Julius Machiels aus Antwerpen, Bankier in Paris, und „Staatsangehöriger der Herzogtümer Sachsen-Coburg und Gotha" in den erblichen Freiherrnstand erhoben, als „Freiherr v Machiels-Climbourg", — der Beiname war vermutlich irgendeiner Sommerfrische entnommen. Der „Freiherr v. Machiels-Climbourg" hatte, als der so a.o. weitherzige Herzog Ernst II. von Coburg einen „deutschen Edelmann"

[Beck] **Madarássy-Beck de Madarás**
aus dem Stamme Levi (?)

Mosaisch — früher in Mähren, nun in Ungarn — Nob: als Beck ddo 28.12.1895 mit „de Madarás"; bar: ddo 7.4.1906 unter gleichzeit. Änderung des Fam.Namens in Madarássy-Beck. — W:.... Vgl. auch den Art. Beck de Madarás, Abt. IV.

Adels- u. Freiherrntitelerwerber: Ferdinand Baron Madarássy-Beck de Madarás, ✡...., □...., Bes. d. altadl. Gutes Madarás, kgl.ung. Hofrat, Präs. d. Verw Rates d. ung. Hypoth.Bank in Budapest; ∞ ca. 1870 mit Laura Schön, ✡.... 1851, □ Wiesbaden 19.5.1911. Kinder: 1. Julius, ✡ ca. 1852, Dr.jur., ung. R.T.Abg., Gen.-Dir. d. ung. Hypoth.Bank in Budapest; ∞ I..... mit — .... 1913 = von — Lily, ✡...., T: d. Wilhelm Baron Gutmann de Gelse et Belisce (s. dies.). ∞ II. Budapest 19.7.1913 mit Lilly, ✡ .... 1890 (∞ I. mit — dann = von — Emerich Freund de Toszeg, s. dies.), T: d. 1913 □ Josef Baron Hatvany-Deutsch de Hatvan. 2. Helene, ✡ .... 3. Margit, ✡ ....; ∞ .... mit Aurel Dobay de Nagyhanta (s. dies), Dr. jur., Advok., Gen.-Dir. d. Zentralbank f. Hand. u. Ind. in Budapest.

Magnus I
Wolf, wurde Ende des 19. Jahrh. engl. Baronet — gehörte zur Familiensippe der folgenden aus dem Stamme Manasse?

Magnus II *
aus dem Stamme Manasse (?)
Evangelisch; konvertiert ca. 1850. — Letztes Herkunfts-

---

aus ihm machte, schon and. Beziehungen zu Deutschl. und im bes. zu Coburg, da er 1876 das Fräulein Hedwig Landau geheiratet hatte, eine Tochter des bereits 1881 gleichfalls in Coburg baronisierten Geh.Kommerzienrates Jakob Landau, dessen Adel freilich in Preußen noch immer nicht anerkannt ist. Herr Robert de Machiels, der die deutschen Barbaren gern, im Falle des ersehnten Krieges, heimwärts jagen möchte, stammt also v. väterl. Seite aus Coburg. Von mütterl. Seite stammt er aus Breslau. Mit dem Namen des Erlösers auf den Lippen läßt Herr Robert de Machiels seinen Helden sterben. Heil ihm!"

land: (? Dänemark); nun in Preußen. Beglaubigung der jüd. Genesis; Gead.jüd.Fam., S.55. Der kürzl. ☐Reg.-Rat Magnus, Dir. der Nat.-Bank für Deutschl., war ein Seitenverw. — Nob: ddoCharlottenburg2.3.1853; bar: ddoBerlin 18.12.1868. W: im freih. Gotha 1871, S 412.

Geschichtl. Notiz: Die Magnus waren Financiers im älteren Berlin, auch Schauspieler und hebr. Gelehrte waren darunter. Die jetzt lebenden Abkömmlinge des (get.) Bankiers und ersten Freiherrn jedoch sind meist Offiziere a.D. und Gutsbes. † Friedrich Martin (Frhr. seit 1868), ✡Berlin7.11.96, †Kuhna17.2.69, Bes. v. Kuhna, Tielitz u. Wind.-Ossig, Bankier und nob:68; ∞ I. Warschau 1818 Fanny Fränkel, Warschauer Bankierstochter, eine Verwandte d. Frhr.v.Fränkel (s. dies.), †41; ∞ II. Görlitz 57 Henriette v. Prittwitz und Gaffron, ✡1831, †1913. Söhne I. Ehe: 1. † Rudolf, ✡19, †Dreysa79; ∞48 Karla v. Zeschau. Kinder: Konrad, ✡49, sächs. Rittm. (Selbstmord Okt. 1911); ∞ mit Lina Zschille u. Fanny, ✡50; ∞ mit Karl v. Prittwitz und G., Gen.-Major. 2. Viktor, ✡30, †72, engl. Gen.-Konsul; ∞66 mit Christine Magnus. 3.Friedr. Karl, ✡36, †91, auf Olsa; ∞74 mit Florence v. Zeschwitz. T: Valerie, ✡das.75; ∞97 mit Georg Gf. Wedel, kgl.preuß. a.o. Ges.u.bev.Min. i. Weimar, Oblt. i.d.Res.i.2.Gard.Ul.Rgt.

Söhne II. Ehe: 4.Martin, ✡59, auf Kuhna usw.; ∞89 mit Marie v. Witzleben; ✡71. T: Hilde, ✡90 und Marga, ✡03.

In diese Familie ∞ auch Anton v.L'Estocq und Helene Freiin v. Brunnow.

[? Samaias Moses] **Mahs** *
aus dem Stamme Levi oder Naphtali

Evang. — Heimen in Odessa — Nob: und preuß. Frhrn. ddoBerlin12.3.1873 (für Ernst Mahs). W: s. Hirsch in Bl.,

?? Magdeburg. Nach jüd. Blättermeldungen wäre Friedrich Frhr v.Magdeburg, †1810, k.k. Hptm., bar: als R.d.Mil.MariaTheres Ord., den er für Aspern 22.5.1809 erhielt, getaufter Jude gewesen. Hinterließ anscheinend keine Nachkommenschaft. Mit den später in den österr. Frhrnstand erhobenen Magdeburg besteht wohl keine Verbindung.

darüber Stern (Judas). — Unverbürgt: Der Stammvater soll Samuel Jesaias, abgekürzt Samaias oder Maas geheißen haben. — Adelserwerber obgen. Ernst Frhr.v.Mahs, ✡Petersburg1.13.1807, †Odessa30.12.79, als kais.russ. Kom.-Rat u. Konsul d. Norddeutsch. Bundes; ∞Odessa28.5.34 Maria Kluge, ✡Rumpenheim1813, †93.

Kinder (alle ✡ Odessa): 1.Ernst, ✡36, †1903, seit 71 a. Derebczyn, Großgrundbes. im Kr. Jampel, Podolien; ∞ Odessa65 mit Elise Trithen, ✡daf.47. Odessa. Kr.: 1)Ernst, ✡68; ∞94 Nadine Schultz, ✡70 (Kr.: Emilie 97, Niko 98, Nadina 00, Helene 02, Alexander 03). 2)Elise, ✡71; ∞95 Gerhard v. Blankenburg auf Strippow, Dr.jur., kgl.preuß. Lt.a.D. 3)Woldemar, ✡73, Bes. der Fa. „W. Mahs" in Nikolajeff, Rußl. 2.Thomas, ✡42, Firma-Inh.; ∞81 Odessa mit Amalie Trithen, ✡daf.56; ∞ daf. (Kr.: Kati 82, Sofie 83, Marie 85. Elise 91, Ernst 94). 3.Emilie, ✡50; ∞Odessa mit Alfred Trabotti, Kaufm. in Odessa und mos. Rr.d.österr.F.-J.-Ordens seit 1884.

Malchus *

aus dem Stamme Manasse (?)

Luth. und kath.; konvertiert ca. 1800. — Letzter Herkunftsort: Zweibrücken, nun in Bayern. Begl. d. jüd. Genesis: lt. Gritzner und in Molitor, Gesch. einer deutsch. Fürstenstadt, Zweibrücken 1885, S.573, 574. Nob: ddo15.8.1810 (Dipl.30.11., gesiegelt 14.12.1811) vom König Jerome von Westfalen im Frhrnstand und ddo9.6.1813 „Graf v.Marienrode", nicht anerkannt. Bar: ddo26.2.1818 durch württ. Anerkennung des westf. Frhrndipl. W: in Bl. 5zink.Krone, überm Sch. 3Blättr. m. 2Perlen best. Laubkrone und 2Helmen mit Standarte.

Malchus ist ein altjüd. Eigenname, der im Hebr. auch König bedeutet.

Geschichtl. Notiz: Der Erste war (vor der Taufe hieß er anders) Karl August Malchus, ✡Zweibrücken26.9. 1770, welcher für verschiedene Liebesdienste in klingender Münze vom König Luschtik 1810 den Frhrnstand und als „Graf v.Marienrode" 1813 den Grfnstand erhalten hatte, was aber in Württemberg nach Napoleons Sturz nicht anerkannt wurde. Spottlieder über ihn finden sich in Molitor, s.o.

Als kgl. württ. Fin.-Präs. erlangte er aber 1818 von der württ. Regierung den Frhrnstand bestätigt. Er war vermählt mit Antoinette Osthaus und † Heidelberg 23.10.1840. Seine Schwiegertöchter waren alle bürgerlich. Seine ca. 30 Nachkommen gingen sozusagen im württ. Adel auf und ∞ sich von diesen: Marie 1859 mit Heinrich Arand Edl. v. Ackerfeld, Hptm.; — August, kgl. württ. Khr. 1856 mit Bertha Ganzstuck v. Hammersberg; — Anna 80 mit Ludw. Frhr. v. Pechmann, bayer. Oblt. a. D.; — Sophie 86 mit Karl Fischer v. Weikersthal; Otto, Hofmarschall des Fürsten v. Wied und Hptm. a. D. 86 mit Anna Arand v. Ackerfeld; — August 1905 mit Nora Freiin Maydell aus Livland; — Karl württ. Gen.-Maj. 34 mit Kath. (v. ?) Reinhardt; Karl 66 mit Mariane Köllner v. Köllenstein und Friedr. Karl, württ. Lt. 98 mit Bertha v. Schröter.

Manasse

Baron, Finanz-Minister in Ägypten (1906) — (Fritsch Hdb. d. Judenfrage, 27. Aufl.) — wohl ein Menasce, s. d. diese Abt.

Manaszy-Barkó de Hodony

aus dem Stamm Manasse

Nun getauft — Ungarn — Nob: ddo Wien 8.1.1813 mit „de Hodony"; Freiherrntitel u. Namensänderung in „Manaszy-Barkó de Hodony" ddo .... 1903. — W .... — Stammreihe siehe unter Manaszy de Hodony, Abt. IV.

Freiherrntitelerwerber (durch Adoption): Georg Baron Manaszy-Barkó de Hodony, ✡ ...., Gutsbes. in Temes-Murány bei Temesvár, Mitgl. d. Budapester National-Kasinos, ließ sich 1903 von dem verarmten Eduard Baron Barkó adoptieren u. erhielt durch Übertragung den Frhrnstand; ? ∞ .... mit .... — ? Kinder: ....

Marburg

stammen von Aschkenasen

Zu unterscheiden von den altstein. Rittern gl. N., die 1365 als Grfn. †

Geschichtl. Notiz: Nach Feststellung gewiegter Geneа-

Mannstein. Wie uns mitgeteilt wird, sei ein Freiherr v. Mannstein, früher Stabstrompeter, jetzt Musikschriftsteller in Würzburg, anläßl. seiner Vermählung mit einer Jüdin **mosaisch** geworden.

logen sind mehrere Familien dieses Namens jüd. Geneſis (vgl. auch Art. Morpurgo, Abt. III u. IV). Es gibt einfach adelige und eine frhrl., von der noch Mitglieder leben ſollen, und zwar als Gutsbeſitzer im Görziſchen und in Unterſteier — wohl Nachkommen des Rudolf Frhrn.v.Marburg, der um 1888 als Oblt.a.D. ein Gut bei Eſſegg hatte. Vordem diente er im 3.Huſ.Rgt. Einſendungen über dieſe Familie wären der Redaktion ſehr erwünſcht.

[Schmattl] **Mattl v. Löwenkreuz** *
aus dem Stamme Levi

Kath. ſeit ca. Ende des 18. Jahrh. — Letztes Herkunftsland: Galizien, nun in Öſterreich. Nob: ddoWien27.7.1773 mit „Löwenkreuz". Bar: ddoWien20.12.1875. W: in Silber roter „Löw" mit bl.Kreuz, Schildhalter: 2ſ.r.Greife. D: „Für Gott und Kaiſer".

Die Juden des Mittelalters hatten — und die Galiziens haben noch heute den Ausdruck „ſchmadden" für ſich taufen laſſen und „Schmattl" oder „Schmedes" für den Täufling. Von einem ſolchen „Schmattl" aus der vorjoſefiniſchen Zeit ſtammt nach Ausſpruch weil. des † öſt. Oberſtkammerherrn Gfn. Trautmannsdorff die frhrl. Familie Mattl, welche durch Loskauf (gegen Erlag einer Taxe für jeden Buchſtaben, wie dies damals eine Zeitlang ſo üblich war) und Fortlaſſung des zu ſehr an ihre Herkunft erinnernden „Sch", den Namen Mattl erzielte. — Ihr Prädikat „Löwenkreuz" verſinnbildlicht die Vereinigung des Judentums (Löwe von Juda) mit dem chriſtlichen Kreuze.

Der Stammvater dieſer Familie ſtammte von jüd. Eltern, die ſich und ihn als Ignaz Joſef hatten taufen laſſen. Er wurde Feldkriegskommiſſär und 1773 mit „v.Löwenkreuz" geadelt und †8.1.1801 als Hofrat u. Referendar beim Hofkriegsrat. Sein Sohn Franz (1780—1859) penſ. Hofrat war zweimal (mit ?—?) verheiratet. Deſſen Sohn Franz (1808—75) Hofrat im Hofſtallmeiſteramte, wurde 1875 Frhr.; ∞ I. 1834 mit Maria Scheffer und II. 1838 mit Caroline Repallek, letzterer Kinder: 1. Joſefine; ∞mit Angelo Nunez (vgl. zu dieſen Iſaak Nunez bei Belmonte) d'Ortega, †1890, mexikan. a.o.Geſ.u.bev. Min., Brüſſel. 2. † Eugen, Maj.a.D.; ∞75 mit Karola Gfin. Cſáky; — deren beider Kinder: Emanuela (ſie

schreibt so ähnlich wie ihre Halbstammesgenossin Edith Gfin. Salburg (Mutter Holenia, Jüdin), die nichtjüdische u. besonders altadelige Gesellschaft herabsetzende Romane usw., z.B. „Die Komtessen" in der Wiener „Zeit" ab 15.8.1910, und in anderen jüd. Blättern); ∞1908 mit Hofrat Otto v. Dürfeld (=Hennikstein); Eduard, Ul.=Oblt.; ∞1908 mit Marie v. Guggenberg zu Riedhofen. Sohn: Karl, ✡Wien1909. 3.Johanna (1837—90); ∞ I. mit Alfred Baron Gramont und II. mit Rittm. Rud. Barth.

Mauthner

Evang. AB. — konvertiert ca..... 1860 (?) — Erloschen mit dem primus acquirens. Aus Mähren, dann in Wien. — Bar: ddoWien9.7.1902.

Geschichtl. Notiz: Mit den Mauthner v.Markhof (s. d. Abt. IV) eines Stammes der Adelserwerber: Max Frhr. v.Mauthner, mos. ✡1837, †Wien28.12.1904, Mitgl. d. österr. Herrenh., Komm. d. Eis. Krone, gew. Präs. n.ö. Hand.= und Gew.=Kammer, Kurator d. österr. Museums für Kunst u. Ind., Dir. der I. österr. Sparkasse, Fabriksbes., Verwalt.=Rat d. österr. Lloyd, der Kredit=Anst. f. H. u. Gew., Vize=Präs. d. österr. Zentr.=Boden=Kreditbank, Präs. der gebogen Möbel=A.=G. „Jakob und Josef Kohn", Verw.=Rat des „Anker", d. Hirtenberger Patronenfabr. A.=G., der österr. Fez.=Fabriken usw.; ∞ . . . . mit Laura geb. Herklotz, ✡ . . . . †23.10. 1903. Kinderlos †.

Mayer

aus dem Stamme Aaron

Mosaisch? — Frankfurt a. M. — Begl. d. jüd. Genesis: Gead. jüd. Fam., S. 57.

Der jüd. Name Meyer, Mayer u. ähnl. ist nicht mit dem gleichlautenden und oft gleich geschriebenen Namen arischer Familien (der von Meier = Haus= oder Gutverwalter, latein. maior kommt) identisch, bedient sich nur geschickt des Gleichklangs zur Maske. Nur selten noch wird er richtig Meïr geschrieben. Er kommt von hebr. or = Licht u. bedeutet „der Erleuchtete". Arisches Meier war nie Vorname, jüd. Meïr urspr. nur Vorname. Er wurde, da er die jüd. Herkunft vorzüglich verbarg, von so vielen jüd. Familien angenommen, daß er heute gerade die hebräische Herkunft bei seinen Trägern vermuten läßt. So nahm ihn ein von dem

reichen Moses Meyer zum grünen Schild 1683 abstammender Zweig der bekannten Priesterfamilie Schiff im alten Frankfurt a. M. an, Moses Mayer, ein Sohn des 1694 † Rentners Meyer Schiff zum roten Apfel, †1716 und hinterließ 285 000 Gulden. S. Dietz, Stammbuch der Frankfurter Juden.

Nachkommen dieses Moses Mayer waren die Brüder Aron (? Abraham) Mayer in Frankfurt a. M. und Abraham (? Aron) Mayer, Kommerz.-Rat in Koburg, welche Ende 1879 den Koburgischen Frhrnstand erwarben.

Mayer-Ketschendorf *

aus dem Stamme Aaron

Mosaisch — Nob. u. bar: ddoGotha25.12.1889. W: Gesp.; r. in S. gekr. r. „Löw", lks. auf Dreiberg 3 g. Gerstenähren. Üb. Helm: wachs. Löw. D: „Fortes fortuna adjuvat".

Geschichtl. Notiz: Die Brüder Jakob und Adolf Mayer erhielten 1889 den Freiherrnstand von Sachsen-Koburg-Gotha.

Jakob Freiherr seit 1889 v. Mayer, ✡Bibra32, †Koburg01 hzgl. sachs.-kob.-goth. Geh. Kom.-Rat; ∞Bibra 55 mit Ernestine Engel (Koburg). Söhne: 1. Hugo, ✡58, k. preuß. Ldw.Rittm. a.D.; ∞87 mit Mathilde Flersheim, ✡65 (aus der Frankfurter Judenfamilie des N. und auch Flörs-, Flürs- und Flürsch-heim gen., die Kriegk „Gesch. v. Frankfurt a. M." S. 495 u. 522 in Mayer Amschel Flörsheim getauft Aegid Neuhaus erwähnt; vgl. darüber auch Dietz Stammb. d. Frankf. J., S. 82—88). 2. Siegwart (erh. die s.-k. u. goth. Gen. sich „Mayer-Ketschendorf" zu nennen, ddoGotha22.2.91), ✡61, Bes. vom Gut Ketschendorf bei Koburg; ∞Wien91 mit Irma v. Gutmann, ✡69, (vgl. Art. G. Abt. IV, geschiedener Königswarter.

Kinder: Egon, ✡92, Marguerite, ✡94, Clarisse, ✡97, Alexa, ✡01. Adolf Freiherr (seit 1889) v. Mayer, Bruder d. Ob., ✡Bibra44, hzgl. s.-k. u. goth. Geh. Kom.-Rat; ∞ I. Dessau 71 mit Betty Tuchmann †, II. Frankfurt 87 mit Flora Böhm, ✡ S. Franzisko 63.

Kinder I. Ehe: 1) Gertrud, ✡72; ∞ Frankfurt mit Ernst Flersheim, 2) Martin, ✡75; ∞03 mit Martha Jordan. Sohn II. Ehe: 3) Ernst, ✡90. — Alle Frankfurt a.M.

? Mayer v. Löwenschwerdt *

aus dem Stamme Aaron oder Levi

Kath. — Konvertiert schon länger. — Letztes Herkunftsland: Böhmen; nun in Mähren und N.-Österr. Begl. d. jüd. Genesis: Beschneidungsregister der Prager Kult.-Gde. (?). — Nob: ddo Wien 10.4.1810 mit „v. Löwenschwerdt"; bar: ddoWien22.1.1850. Erste Aufn. und geschichtl. Notiz im freih. Gotha 1857, S. 483. W: in Rot schwertschwingender „Löwe" auf s. Querbalken.

Geschichtl. Notiz: Josef Mayer, ✡Prag1781 aus angeblich mosaisch gewesener Kaufmannsfamilie wurde als k. k. Platz-Hauptmann zu Olmütz für mehr als 30 jähr. Dienstzeit im Krieg und Frieden 1810 geadelt, mit dem Prädikat v. Löwenschwerdt, das stark an den Löwen und das Schwert Judas anklingt.

Dessen Sohn Franz erwarb als Maj. d. 52. Inf.-Rgts. bei Custozza den Mil.-Mar.-Theres.-Orden (vgl. Art. Kuhn und Wetzlar) und 1850 den Freiherrnstand.

Obiger Josef Mayer v. Löwenschwerdt; ∞1812 mit Ludwiga v. Stransky aus Eger. Sohn: Franz Xav Freiherr (seit 50) M. v. L., ✡1794, †1869, k. k. Gen.-Major; ∞ 1819 mit Barbara v. Kilian(i?) ? ✡1797, †1855. Kinder: 1. †Anton, Olmütz, ✡19, †84, Obstlt. a. D.; ∞ 63 mit Antoni Finsterle, deren Kinder: 1) Artur 64, 2) Heinrich 65, Rechn.-Rev. im Handels-Min. (Wien), 3) Anton 66, 4) Leopold 68, 5) Melanie 69. 2. Franz, † als Hptm. i. 5. Inf.-Rgt., Sohn Erwin k.u.k. Hptm. i. 14. Inf.-Rgt., Linz; ∞ mit . . . . Fabrikantenstochter. 3. Barbara, ✡Olmütz28, † . . . . II. des ersten Freiherrn Josef M. v. L. war verm. mit dem k. k. Appell.-Ger.-Rat Catinelli, der — unbewiesen jedoch, gleichfalls als aus ital. Judenfamilie genannt ist.

Letzter Pers.-Stand im freih. Gotha 1899, S. 629.

Menasce

aus dem Stamme Manasse. Man vgl. auch das bei Manesse in Abt. IV Gesagte und Manasse in Abt. III.

Mosaisch. — Aus Portugal; nun in Aghypten u. Österreich. — Nob: mit dem Rittertitel ddoWien15.10.1873; bar: ddoWien31.1.1871. W: ? . . . .

Manasse ben Israel, ✡Lissabon1604, Rabbiner der Am-

sterdamer Gemeinde, Hebraist und ein wahrer Mezzofaneti des holländischen Judentums, †1657 zu Middelburg, ist vielleicht als Stammvater dieser nun wieder in Ägypten wurzelnden Familie anzusehen; — mit ihr aus derselben Familiensippe war vielleicht — der berühmte Marschall Napoleons I. Massena (s. d. in Abt. I).

Jakob Lewy Menasce, welcher 1893 für die jüd. Kult.-Gde. zu Wien eine „Bettstiftung" machte, wurde als Bankier zu Alexandrien 1873 österr. Ritter und 1875 österr. Freiherr. Wohl seine Söhne: 1. Jakob, Präs. der österr.-ung. Handelskammer, 2. Felix und 3. Alfred sind zusammen Inhaber des Bankhauses „L. Menasce & Co." in Alexandrien. (Vgl. S. 3 u.)

Der Sohn eines dieser, Gaston Frhr. v. Menasce, ist Lt. i. d. Ref. d. k.u.k. 15. Hus.-Rgts., wonach zu schließen ist, daß die Familie österr. oder ung. Staatsangehörigkeit hat. Und Imre Baron de Menasce; ∞ mos. mit .... Freiin v. Dirsztay.

Meyer I

ein Großkaufmann in Antwerpen, der die ersten Kattunfabriken in Österreich angelegt hatte, erhielt vom Kaiser Josef II., um 1785?, gleichzeitig mit Eskel Fließ (s. d.) den Baronstitel.

Diese beiden Juden waren die ersten in Deutschland, die als solche geadelt worden sind.

Die Erhebung scheint „brevi manu und ad personam" gewesen zu sein, denn in den Reichsakten steht darüber nichts; nur Isaak Michel Meyer, Baumstr. und Bankier der Jud.-Gde. in Frankfurt a. M. ddo8.11.1785 als mit dem kais. Hof-Faktortitel begnadet, ist dort zu finden.

Meyer, das alte Meïr (siehe darüber Einiges bei Mayer) bed. strahlend, uralter Judenname; z. B. wird im 3. Jahrh. v. Chr. ein Jünger Akibas R. Meïr genannt.

Meyer II

Mosaisch — Engl. Juden, stammen aus Hamburg. — Baronets ddo 1910.

Sir Karl Meyer, Sohn des Sigmund M. aus Hamburg und der Elise Rosa, T: d. Rubens Hahn, ebendort, ✡Hamburg23.12.1851, Dir. d. „De Beers Consol. Mines Ltd.", Mitgl. der egypt. Nationalbank, Stadtlt. von Lon-

don, Friedensr. zu Esser, Protektor d. Shakespeareschen Nationaltheaters; ∞ 14.3.1883 mit Adele, T: d. Julius Lewis aus London. Sohn: Frank Cecil, ✡London 7.5.1886, Rechtsanwalt.

Michel-Ranlino u. Michel v. Tüßling *
aus dem Stamme Manasse

Evang. seit Ende d. 18. Jahrh. — Begl. d. jüd. Genes. in Dr. A. Eckert, Gesch. d. Juden i. ehem. Fürstbistum Bamberg, 1898, S. 291. — In drei Linien. — Erstbekannter: Johann (früher Israel) Balthasar Michel, Roßhändler und Hofjude des Kurf. Maximilian Josef, mit welchem er (1799) von Mannheim nach München zieht, sich taufen läßt und als erster protest. Bürger figuriert. Nach H. v. Scharff(-enstein) „Das entlarvte Judentum" 1871 Züricher Verl. Mag., Bd. II die J. in Bayern, S. 18 u. 128, soll er der erste Jude gewesen sein, der sich in München eingeschlichen hat und dann als Weinschänker in der Rosengasse Nr. 11, stets auch ein Hinterzimmer für hohes Spiel offen hatte. Er hatte 21.10.1803 das Anwesen auf der Gant erkauft und war erst nach langem Widerstreben des Magistrats als Bürger u. Handelsmann aufgenommen worden und zw. auf Grund eines Erlasses von Max I., wonach kath. Religion nicht mehr eine wesentl. Bedingung zur Aufnahme sein solle. Sohn: Abraham Friedrich Michel, bayer. Rittm. a.D. seit 1821, †Bamberg 4.4.40; ∞ das. mit Maria Ranlino aus get. Judenfamilie. Sohn: Josef Karl, ✡ . . . . 4.11.29, †Bamberg 5.12.02, kgl. Komm.-Rat, Nr. d. Mich. O. 4. Kl., Gründ. d. Zeitungsverl. d. Bamberger Tagbl., Inh. d. Tabak-Fa. Ranlino & Co.; ∞ mit des Obersten Heinrich Schuster Schwester in München. — Kinder: 1. Adels- u. Freiherrntitelerwerber: Richard Frhr. v. Michel-Ranlino, Begr. d. I. Linie. 2. Ritter- u. Freiherrntitelerwerber: Karl Frhr. v. Michel-Ranlino, Begr. d. II. Linie. 3. Sophie Michel, ✡Bamberg 22.9.1869; ∞ das. 13.6.1889 mit Rudolf Frhrn. v. Guttenberg, ✡ Bayreuth 13.9.1847, kgl. bayer. Km. u. Maj. a.D. (in I. Ehe ∞ mit der 1887 † Gfin. Therese Montecuccoli-Laderchi), München. 4. Adels- u. Freiherrntitelerwerber: Alfred Freiherr Michel v. Tüßling, Begr. d. III. Linie.

I. Linie. Nob: u. bar: in Bayern ddo . . . . 2.1913 unter d. Benennung „Michel-Ranlino"; immatrik. ddo.9.3. 1913. — W: . . . .

Adels- u. Freiherrntitelerwerber: Richard Frhr. v. Michel-Ranlino, ✡ . . . ., Dr. jur., kgl. bayer. Kom.-Rat, Mitinh. d. Tabakfirma Ranlino, Mitbes. d. Zeitungsverlags d. Bamberg. Tagbl., Mitteilhab. u. Aktionär zahlr. industr. Unternehm. Bayerns, Vorstand des Gemde.-Kolleg. in Bamberg, wo er obschon Prot. als Führer des Zentrums gilt, Vorstandsmitgl. d. Verbandes bayer. Zeitungsverleger; ? ∞ . . . . mit . . . . ? Kinder: . . . . . .

II. Linie. Nob: mit dem persönl. Rittertitel ddo . . .; bar: in Bayern ddo . . 2.1913 unter d. Benennung „Michel-Ranlino"; immatrik. ddo9.3.1913. — W: . . . .

Ritter- u. Freiherrntitelerwerber: Karl Frhr. v. Michel-Ranlino, ✡ . . . ., kgl. bayer. Kom.-Rat, Nr. d. bayer. Verd.-Ord., womit d. Pers.-Adel verbunden ist, Mitinh. obgen. Fa. u. Mitbes. d. erwähnt. Zeitgsverl., München; ∞ . . . . mit . . . ., jüd. Brauerstochter aus New-York. ? Kinder: . . . . . .

III. Linie.* Nob: u. bar: in Bayern ddoMünchen21. 12.1905 mit „v. Tüßling"; immatrik. ddo11.1.1906. — W: F. B. ein schweb. weibl. R.-Arm, bekleid. m. ein. w., m. s. Litz. bes. Puffärm., m. d. Fing. ein g. Ring m. r. Stein emporhalt. Auf gekr. Helm m. bl.-s. Decke 2 wachs. Arme wie der i. Schild, d. Ring halt.

Adels- u. Freiherrntitelerwerber: Alfred Frhr. Michel v. Tüßling, ✡Bamberg26.3.1870, Dr. jur., kais. deutsch. Ges. Attachee a. D., kgl. bayer. Km. (seit März 1911, — wo sind die vorgeschriebenen 8 Ahnen ??) — u. Rittm. i. d. Res. i. 1. Ul.-Regt., Bes. von Tüßling b. Alt-Otting u. d. Waldgutes Mammhofen b. Starnberg, München; ∞ das.24.5.1904 mit Hertha Gfin. Wolffskeel v. Reichenberg, ✡Üttingen2.10.1877. Kinder: 1. Freda, ✡ München27.3.1905, 2. Karl, ✡Tüßling27.7.1907.

Zur Allianz Herta Wolffskeel ist zu bemerken, daß ihr mit Emma Freiin v. Thüngen ∞ Vater, Karl Heinrich Gf. W. v. R., aus fränk. Uradel, ✡47, bayer. Obststallmstr., Km. u. Gen.-Lt. a. D. usw. zu den persönl. Freunden des greisen Prinzregenten und die gräfl. Familie zu den vornehmsten in Bayern und ersten am kgl. Hofe zählte.

Diese aristokr.-jüd. Allianz ist typisch für die Art und einer der vielen Vorstöße des Judentums in die höchsten Sphären.

Reichtum, Taufe und Nobilitierung sind für selbst Vollbluthebräer das Passepartout in Kreise vorzudringen, die den Mosaisten sonst noch verschlossen sind und die hochadelige Verwandtschaft wird durch solche Ehen, nolens volens zu „Affiliierten" des kosmopolitischen Judentums.

[Stern] **Michelham**

Mosaisch — England — aus der Frankfurter Judenfam. Stern (Dietz' Stammb. d. Frankf. J.) — erw. in The Jewish Year Book 1912. Siehe auch Art. Stern Abt. II.

Portug. Barone ddo 1864; engl. Baronets ddo1905; Barons, als Lord Michelham, ddo1906. — W: 3 Sechssterne auf rechtsschräg.-Wellenbalken. D: „Vincit Perseverantia."

Näherer Stammvater: Der Frankfurter Weinhändler Jakob Samuel Hayum Stern, 1780—1833, der 1799 Therese Wohl, T: d. Handelsmanns Wolf David Wohl ∞. Aus dieser Ehe stammen unter 12 Kindern: 1. David Stern (1807—77), s. unter Stern und 2. Hermann Stern (1815—1887), 1864 portug. Baron, Chef des Bankhauses Stern & Co., ∞ ca. 1850 mit Julie, T: d. Aaron Asher Goldschmid aus London. Sohn: Herbert Stern, 1. Baron of Michelham, ✡1851, Chef d. Firma Herbert Stern & Co., ∞1899 mit Amy Geraldine, T: d. Oktavius Bradshaw, Esq., Dep. Lt., Friedensr. v. Powderham Castle. Söhne: 1) Hermann Alfred, ✡1900, 2) Jack Herbert, ✡1903. —

Die Namenskonstruktion „Michelham" erinnert an „Burnham" und läßt ahnen, daß dieser sehr ehrenwerte Lord vom Stamme Juda dem deutschen Michel ein ähnliches Schicksal wünscht, wie es sein Kollege Burnham (s. diesen und Northcliffe dies. Abt.) durch Judäo-England *)

*) Auch England macht leider einen traurigen Prozeß der Erschöpfung der arischen (deutsch-skand.-norman.) Elemente durch; die mediterranen — dem Judentum rassisch nahestehenden Elemente aus Irland, Wales, bringen mit ihrer unverminderten Fruchtbarkeit unaufhaltsam vor. Eng-

dem vorwiegend doch noch rein ario-germanischen Bauernvolk der Buren bereitet hat. — Vederemo!

Seit 3000 Jahren arbeiten die Juden daran, alle Güter der Erde in Judas Schuldscheine und die ganze Menschheit in Judas Lohnsklaven zu verwandeln. 300 jüd. Financiers, von denen jeder jeden kennt, lenken bereits die finanz. Geschicke Europas — dieser edle Lord ist einer davon.

Mittag v. Lenkheym *

aus dem Stamme Manasse? in Wien

Kath. Konvertiert noch gar nicht lange. Nob: ddoWien 7.1.1888 mit „Edler v. Lenkheim". Bar: ddo Wien5.6.1906 (Dipl. v. 24.6.) W: geteilt, ob in R. ein m. 4 r. Kugeln bel. f. Schrägb ; u. in Bl. gold-bew. Schwan usw. Des Heil. Röm. Reiches Kammertuchte, d. h. die Juden hielten im Frühjahr 1384 eine große Zusammenkunft in Weißenfels ab. Sie trugen dabei nicht nur großen Reichtum zur Schau, sondern gefielen sich darin, ritterliches Wesen nachzuahmen, u. a. veranstalteten sie ein großartiges Turnier. Diese unbewußte Travestie gereichte aber den rittern. Geschlecht. zum Ärgernis. Die Magdeburger Juden wurden von einigen Edelleuten, darunter Claus v. Trotha und Köler v. Krosigk, auf dem Heimwege aufgegriffen und in das Loch gelegt, aus dem sie nur gegen Erlag eines hohen Lösegeldes wieder frei wurden. Dort mögen die Vorfahren der nun frhrl. Mittag v. Lenkheim vielleicht dabei gewesen sein — mit dem seit d. 14. Jahrh. urkundl., als Gfn. 1835 im Mannes- und 1858 auch im W.-stamm †steir. Rittern v. Lengheim aber hat ihr Prädikat „Lenkheym" nichts zu tun, es ist nach dem Namen der Mutter des Adelserwerbers — Lenkheym — gewählt. Ihr Stammherr ist: Wilhelm (seit 1906) Frhr. Mittag (seit 1888) v. Lenkheim, mos. ✡ Wien 8.12.40, Dr. jur., Hof- u. Min.-Rat im Min. d. A.; ∞ 71 mit Johanna Mautner v. Markhof, ✡50, †11.5.1913.

Kinder: 1. Rudolf, ✡73, k. u. k Legat.-Rat bei der österr. Ges. in Sofia, k.k. Lt. i. d. Ev. d. 5.Ldw. Ul.-Rgts. 2. Irene,

---

land wird damit aus der konservat. Republik früherer Zeiten das Land des scheußlichen Suffragettenrummels u. schon verlangen die brünetten Weiber den Ausschluß der blonden (arischen) Frauen von der Zucht!!

✡76; ∞98 mit Otto Frhr. v. Apfaltrer(n) auf Kreuz und Obestein in Krain, k.u.k. Km. u. Oblt. a. D. i. 6. Ldw.-Ul.-Rgt., Landtagsabg., Schl.-Kreuz. 3. Auguste, ✡81; ∞09 mit Dr. jur. Karl Frhrn. v. Puthon, k. k. Land. Reg. Konz. Prakt., k. u. k. Lt. i. d. Ref. i. 4. Drag.-Rgt. 4. Erwin, ✡90, k.u.k. Ref.-Kadett i. 4. Drag.-Rgt.

Mohrenheim

Nicht zu verwechseln mit 1660 gefreiten böhm. Mohrenheimb.

Des kais. russ. Botschafters (der Allianz?) bei der franz. Republik, Exz. Baron Mohrenheim in Paris jüd. Abkunft erwähnt Dr. Ad. Kohut: „Ber. isr. M. u. Fr." Sie steht also wohl außer allem Zweifel!

Mond

Engl. Juden (The Jewish Year Book 1912), Baronets ddo1910. Näherer Stammvater: Dr. Ludwig M., aus Winnington Hall, Northwich, Mitgl. d. Royal Society; ∞ ca. 1867 mit Frida Loewenthal und □191. als bekannter Chemiker. Sohn: Sir Alfred Moriz M., ✡Farmworth 23.10.1868; ∞ 1894 mit Violet, T: d. □ James Henry Goetze. Er ist Parl.-Mitgl. für Swansea s. 1910, Direktor d. A.-G. Firma „Brunner, Mond & Co." (Alkalierzeugung), Haupteigent. d. Westminister Gazette, Präs. d. Swansea Abt. der anglo-jüd. Gesellschaft, Geh. Rat ddo3. 6.1913. Sohn: Henry Ludwig, ✡ Lowndes Square 10.5. 1898.

Anläßl. der Ern. des Sir Alfred Mond zum Mitgl. des Geh. Staatsrates in England anläßlich des Geburtstages des Königs 3.6., schrieb d. Casseler Tagbl. v. 5.6.13: „Die Würde des Geh. Staatsrates ist eine der höchsten Auszeichnungen, die der König zu vergeben hat; sie ist mit dem Präd. „Exzellenz" verbunden und nächst der Peerswürde die begehrteste im Vereinigten Königreich. Für Cassel hat diese Auszeichnung insofern Interesse, als der Vater Sir Alfred Monds der gebürtige Casselaner Ludwig Mond war, dessen Eltern in der Altstadt ein kleines Geschäft betrieben. Ludwig Mond, der ält. Sohn dieser, wandte sich der Chemie zu, erfand die künstliche Herstellung des Soda und, da er diese Erfindung in Deutschland nicht ausnutzen und verwerten konnte, so wandte er sich nach England, wo

er der Begr. d. engl. Welthauses Brunner, Mond & Co. A.-G. in London wurde. Dr. Ludwig Mond gelangte zu bedeutendem Reichtum und als er 1911 □, vermachte er seiner Vaterstadt eine Stiftung von annähernd 400 000 Mark"

Montagu(e) unter Swaithling

[Blumberg] **Montefiore**
aus dem Stamme Menasse

Mosaisch (s. The Jewish Year Book 1912). — Erst angeblich als Blumberg in Deutschland, dann als Monte-(berg), -fiore (Blume, ital.) in Italien, nun in England. — Knights (Ritter) ddo1837. — Baronets (für Moses M.) ddo1846, (für Francis Abrah. M.) 1886. — W: nebenstehend, es trägt das aljüdische Mogen-David.

Ein mit einer Jüdin aus Livorno verheirateter ital. Jude Montefiore kam 1752 nach London. Sein Sohn Joseph, Strohhuthändler, heiratete Rachel (= hebr. Mutterschaf), des Abraham Mocatha Tochter. Beider Sohn Moses, ✡ London 28.10. 1784, trat durch seine Ehe 1812 mit Judith (✡London1794, †das.24.9.1862) des Josua Lewy Baronet Cohen († 1862) Tochter, in verwandtschaftliche Beziehungen zur Familie Rothschild. 1837 wurde er zum Sheriff der City von London gewählt, worauf ihm die Königin bei Gelegenheit ihres ersten Besuches vorerst ad personam den Rittertitel verlieh und (über seinen Wunsch) in sein Adelsdiplom schreiben ließ: „für seine großen Verdienste um das jüdische Volk"; 1864 wurde er Baronet und † kinderlos zu London28.7.1885, 101 J. alt. Er war einer der größten jüdischen Philanthropen, der Unglaubliches für seine Stammesgenossen im Orient, in Nordafrika, sowie in Rußland und England erreicht hat. Empfehlungen der jüd. Allianz öffnen dort alle Türen!

Mit Cremieux (welcher 1870*) e. Preis auf den

*) Der eigentl. Anstifter des deutsch-franz. Krieges war der Jude **Olivier!**

Kopf Kais. Wilh. I. gesetzt hatte, spät. franz. „Justizminister") zusammen, bahnte er durch Gründung der „Alliance israelite" ein Judenregiment in allen Staaten an und patronisierte seine Stammesgenossen besonders in den mohammedanischen erfolgreichst. Bekannt ist s. Ausspruch auf dem „Sanhedrin", dem internat. Oberrat des Judentums 1840 zu Krakau:

„Was faselt Ihr! Solange wir die Presse nicht in Händen haben, ist alles, was ihr tut, vergeblich; wir müssen die Zeitungen der ganzen Welt beeinflussen, um die Völker zu täuschen und zu betäuben". (Dieses Ziel hat Juda seither erreicht; fast die ganze Presse ist in Judas Händen oder doch vom Judentum abhängig — und von „oben" wird dies, indirekt, leider Gottes kräftigst gefördert!)

Der Bruder obigen Moses M., Josef Mayer Montefiore Esq.; ∞ca.1859 Henriette Franziska, T: d. Simon B. Sickel. Sohn: Sir Francis Abraham Montefiore,*) ✡1860, Dep.Lt. von Sussex, Sheriff 1895, Präs. d. span.-portug. Synagogen in London; ∞1888 mit Mariane, T: d. Wilh. Isak Wolf Rr. v. Gutmann, Berg- u. Hüttenwerksbes. u. d. Ida Wodianer.

Sir Sebag Montefiore, ✡ . . . .; ∞ . . . . — Tochter

*) Francis A. Montefiore patronisiert das jüd. Theater im East-End und den Zionismus (er ist Ehrenpräs. der English Zionist-Federation). Er ist mit dem höchsten Adel Englands liiert u. wird von feudalsten Tories als ebenbürtig angesehen (!). Obgleich zionistischer Parteigänger u. ausgesprochener „Nationaljude", ist er, wie kein anderer seiner Kollegen „a very english noble". Keiner von d. jüd. Adeligen in England ist so oft in Whitechapel, wie er. Man findet ihn auf allen jüd. Massen-Meetings. Er ist „Gentleman vom Scheitel bis zur Sohle u. man merkt ihm an, daß er kein Parvenü ist . . ." Als vor kurzem ein Mitglied der Montefiore in einer öffentl. polit. Versammlung wegen seines Judentums angegriffen wurde, beeilte sich der Vorsitzende zu erklären: „Jeder Engländer muß einen Montefiore ebenso als engl. Edelmann betrachten u. voll nehmen, wie einen Northumberland oder Salisbury"!.. (Aus der jüd. Zeitung „Ost u. West", Berlin, April, 1912.)

Emilie; ∞1879 mit Sir Isidor Spielmann, ✡1854, bek. Kunstexperte usw.

Moses' anderer Bruder: Abraham Francis Montefiore; ∞mit einer Freiin v. Rothschild (nicht im Gotha). Kinder: 1. Dr. Nathaniel (1820—1883 London), seit 1866 ebenfalls engl. Baronet; ∞mit der Schwester des Baronets Goldsmid. 2. Luise, ✡28.5.1821; ∞1840 mit Antony Baronet Rothschild (1810—47), k.u.k. österr. Gen.-Konsul (der Alliance?).

Ein Sir Moses Montefiore (1784—1885); ∞1812 mit Judit, der T: d. Baronets Cohn, Bankier in Amsterdam.

[Marburger] **Morpurgo I**

Mosaisch und kath.: Konvertiert noch nicht lange. — Letztes Herkunftsland: ? Steiermark, nun in Triest; die jüd. Genesis ist z.B. Wurzbachs Lexikon zu entnehmen. — Nob: 10.8 1853 mit dem Rittertitel. Bar: ddo 12.1.1867. W: quadr. gr. Herzsch. mit weiß. Taube mit Ölzweig i. Schnabel, 1. in Silber Burg mit Turm, 2. in Bl. aufgeh. Sonne, 3. in Bl. Hahn auf Hügel, 4 in R. gekr. Anker. D: „Semper Recte".

Geschichtl. Notiz: Laut alten Akten im k.u.k. Hofk.-A. in Wien fertigt 1740 in Triest bei dem dort neugegründeten Assekuranz-Unternehmen ein anscheinend aus Marburg gekommener Jude Isaak Marburger, 1745 derselbe Marburgo und 1766 „Morpurgo". Er ist sicher der Stammvater beider Branchen (vgl. Abt. II) Morpurgo. Sein (?) Sohn Jakob Morpurgo; ∞1781 mit Rachel Luzatto, ✡Triest1790, hebr. Dichterin und Nichte des Rabbi David Luzatto. Deren (?) Sohn Elio Morpurgo, ✡Triest17.1.1804, †17.8.1876, Bankier in Triest u. Präs. d. Lloyd wurde 1853 Ritter u. 1867 österr. Baron; ∞mit ? . . . .

Kinder: 1. Josef, Bankier, Großhdlr., belg. Gen.-Konsul, Chef d. Fa. „Morpurgo und Parente". Direkt. d. Stabilimento technico; ∞1874 mit — Elise (? Parente). 2 Heinrich zu Triest; ∞mit ? Rudolfine N., Tochter Elodia (1870—79). 3. Guido, JUDr, zu Wien. 4. Irene; ∞mit — Raphael Cahen ital. Gf. d'Anvers. 5. N. Tochter; ∞ Georg v. Hauszner, Gen.-Agent des Lloyd und brasil. Konsul in Triest, k.u.k. Rittm. a D. 6. Frieda, lebt zu Wien. — Und noch einige.

[Marburger] **Morpurgo II**

aus dem Stamme der Vorigen, deren Herkunft aus Steiermark zweifelhaft ist, da sich dort Juden vor 1848 nur in einzelnen Orten (in Marburg aber nicht) aufhalten durften **Mosaisch** und kath.: Konvertiert noch nicht lange. — Nun in Wien, Triest und Amerika. Jüd. Genesis: Gead. jüd.Fam. S.59. Nob: u.bar: ddo19.3.1869. W: u. D: wie vor.

Geschichtl. Notiz: Josef Morpurgo, ✡4.2.1816 Triest, Bankier u. Großhdlr. in Triest, wurde 1869 österr. Baron; er ist sicherlich ein Verwandter der Vorigen gewesen. Als seine Nachkommen dürften anzusehen sein folgende Frhrn. v. Morpurgo:

Dr. Guido, Prok d.p.Fa. „Alf. Wildhack und Robert v.Morpurgo" in Wien. Robert, Architekt und Ing. gen. Fa. das., ging 1903 nach Amerika. Peter, Chef des Großhdl.-Hauses Fratelli Levy Succi u. kgl.belg. Konsul (der All. isr. ?) in Triest. Artur, Oblt. i.d.Res. im 4.Drag.-Rgt. (B.O.). Markus, Präs. d. Lloyd, Emil, Revid. d. priv. Riunione Adriatica di Sicurta in Triest, ferner 1888 das. genannt: Marie und Eugen.

N. Baron Morpurgo; ∞mit N. Weil-Weiß de Lainate.

Kinder: 1.Alfred, †Villa Mirandola, Parona all'Adige 18.10.1898. 2.Artur, 1898 Lt.i.13.Ul-Rgt. (Enkel Ignace Weil-Weiß de Lainate).

Wie all die Obengenannten miteinander zusammenhängen, ist nicht bekannt und wären uns Nachrichten hierüber sehr willkommen.

Morpurgo III

Konvertiert ? — Paris — Nob: ddo .... Österr. Freiherrntitel ddoWien17.3 1913. — W:.... — Siehe auch Morpurgo Abt.IV, zu welcher Fam. dies. Namens der unt. Erwähnte gehört, ist uns nicht bekannt.

Freiherrntitelerwerber: Julius Frhr. v. Morpurgo, ✡...., Präs. d. österr.-ung. Hand.u.Gew.Kmer. in Paris, ∞.... mit .... ? Kinder: ....

[Kohn] **Moscon**

? aus dem Stamme Aaron

Kath. seit ca. Ende d. 16.Jahrh. — Letztes Herkunftsland verschleiert (Türkei?), nun in Steiermark. Erhebung

der jüd. Genesis durch den † k.u.k. Km. Dr.jur. Joh. Gfn. A. — Erste Nob. ist unerui erbar: Bar: ddo .... 1662 von Kais. Ferd. II. und 6.4.1715 mit „Tagarol". W: im neuen Siebmacher, Bd. Steiermark, auch Rietstap, 2.Aufl., Bd.II, S.268.

Der „Semi-Gotha" sagt's im Flüsterton: Der Ahn' hieß Moses Kohn,*) ließ schmadden**) sich als „Herr Moskon", und wurde dann Baron — ansässig bei Wildon — pardon, Vier Saecula ist's schon!

Sie sind also ziemlich alt schon als solche, die edlen Frhrn.v.Moscon in der steirischen Mark.

Von Kaiser Ferdinand II. wollen sie ihr Wappen ddo 5.9.1628 gebessert erhalten haben. Ein Zweig wurde 1632 Frhrn. v. demselben Kaiser und eine Linie davon 1709 Gfn. von Kaiser Josef I., erlosch aber. Franz Bernhard und Vitus Fridericus L. B. à Moscon, jur. facult. Exz. a.d.Univ. zu Padua 1643. Ferdinand v. Moscon wurde 1715 von Kaiser Karl VI. mit „und Tagarol" in den RFrhrnstand gehoben (vide Megerle v.M., Erg.Bd. 80 und Schmutz, 2.Bd., S.570).

†Julius Frhr.v.Moscon war 1888 Gutsbes. und steir. Landtagsabg. — Alfred Frhr.v.Moscon, ✡Pisec in Steiermark .... ca.1840, (Stiefbruder des □Dr. Leo Rr. v. Herz), k.u.k. Km., Fkherr auf Pischätz in Steierm., österr. R.-R. u. steir. Landtagsabg. für den Großgrdbes., Mitgl. der Zentr.-Kom. für Reblaus-Angelegenheiten in Wien usw. zu Graz; ∞Agram18.5.64 mit Ida Freiin Ozegovic v.Varlabasevec und Bela, ✡Preßburg10.10.44; ∞mit .... k. u. k.Sternkr. O.D. ? Kinder: ....

Hierher gehört auch Anna Freiin Moscon de Mosconi; ∞20.8.66 mit Anton Gf. [Strassauer] Strassoldo, ✡3.1.45. T: Edith.

Nathan

Mosaisch, Baron, Sir, Matthew, Gouverneur von Hongkong — ein Verwandter des mos. Ernesto Nathan, engl. jüd.

---

*) Der Name Mosco Kohen findet sich z.B. in der türk.-isr. Parte v.20.12.10 N.Wr.Tagebl. — Ein Mosco S. Cohen ist Spediteur i. Wien.

**) schmadden = taufen, s. darüber bei Art. Mattl, Abt.III; mosaische Moscons gibt es übrigens viele, z.B. in Philippopel.

Herkunft, seit 1907 Oberbürgermeister von Rom. Beide im Handb.d.J.frage 1910. S.151.

Neumann I*

Kath. — Letztes Herkunftsland: Galizien, dann in Wien. — Nob: u.bar: ddoWien6.11.1880. W: 1 Kreuz u. Buch mit Schließen in Bl. Schildh. 2 Adler. D: „Sapere aude".

Geschichtl. Notiz: Adelserwerber (getauft): †Leopold v. Neumann, ✡Zaleszczyki in Galizien22.10.1811, †Gries bei Bozen, Südtirol7.9.1888, Dr.jur., k.k. Hofrat u. o. Prof. d. Rechte a.d.Univ. Wien; ∞ .... mit Camilla (?) de Tamer, ✡22, †Wien1900.

Die Ehe blieb kinderlos und er adoptierte Ina Pfannkuche, s. Art. Pfannkuche-Neumann dies. Abt.

Neumann II

Mosaisch (s. The Jewish Year Book 1912). Stammen aus Fürth, Bayern. Baronets ddo1912.

Gustav Neumann aus Fürth und seine Gattin Babette, T: d. Hirsch Max Goldschneider hatten einen Sohn: Sir Sigismund N., ✡Fürth25.5.1857, Associé d. Firma S. Neumann & Co. u. Dir. d. Londoner Bankfiliale u. der African Banking Corporn. Er ∞25 8.1890 mit Anna Allegra, T: d. Jakob Hakim aus Alexandrien. Sohn: Cecil Gustav Jakob, ✡London9.6.1891.

[Leidersdorfer] **Neuwall**

aus dem Stamme Levi, im Mannesstamm erloschen (?)

Noch **mosaisch** als schon geadelt, dann konvertiert ca. ? — Letztes Herkunftsland: Ungarn; dann in Nieder-Österreich. — Nob: ddoZalantha (Dipl.ddoWien30.10.) 1817 als „Edle v.Neuwall". Rittertitel ddoWien28.2.(Allerh. Entschl. v.17.1.)1834 im böhm. Inkolat; bar: ddoWien19.1.1868.

Geschichtl. Notiz: Der Stammvater dieser Familie war Mendl Leitersdorfer, bevorzugter Hofjude der Grafen Pálffy um 1757. Sein 1754✡ Sohn Markus war lange Vorsteher der Wiener jüd. Gde. Ein andres Fam.Mitgl. war der um 1747 in Preßburg ✡ Aron L., der sich um die Neubegr. ersterer bemühte. — Markus Leidesdorfer [der Schauspieler Franz Wallner, eigentlich Leidersdorf (1810—76) war ein Verwandter von ihm], auch Leidersdorfer gen., ✡1754, Mitgl. u. 1825 Repräs. d. Wiener jüd. K.-Gde., k.k. priv.

Großhdlr. u. Feldspital-Kontrahent, organisierte auf den sächs. Schlachtfeldern z.B. der Freiheitskriege gegen Napoleon I. den Spitalsdienst, den er aus Eigenem unterstützte (Kohut, Ber.jüd.M.u.Fr.) u. erhielt dafür von Kaiser Franz II. 1817 den Adel als „Edler v. Neuwall" (Megerle v.Mühlfeld — v.Hefner) und †Wien26.1.1838; ∞mit Juditha Oblat, ✡1754, □Wien1.3.1824.

Seine Söhne 1.Samuel August, ✡1782, †29.12.1851, und 2.Ignaz Edler v.Neuwall, ✡1784, †5.5.1856 zu Wien, mähr. Landstand, „Bürger von Wien" Großhdlr. u. Gutsbes.; ∞mit .... wurden 1834 in die Landmannschaft im Ritterstand des Königr. Böhmen aufgenommen.

Kinder des letzteren: 1.Albert Rr.v.Neuwall, ✡1808, †Wien13.5.1870, k.k.Sekt.-Chef i. P., Verw.-R. d. Südbahn u. mehrerer Banken, wurde 1868 österr. Frhr.; ∞ .... Caroline geb.Wernau, † .... Töchter: 1)Marianne, ✡26.5.1831, †Steinakirchen, Ried.Österr. 27.8.1908 (kath.); ∞28.9.1850 mit Wolf Gottfr. Leop. Gfn. Auersperg, ✡19.12.1818 zu Judenburg in Steierm., †Baden bei Wien 17.4.1893, Herr auf Schloß Ernegg bei Scheibbs, k.u.k. Geh.R. u. FZM.a.D., Inh.d.40.Inf.-Rgts. (Kinder: Augusta, Leopold u. Anton Gfn. Auersperg vide im Hofkal.). — 2)Eugenie, ✡....; ∞mit Edgar Kohl v.Kohlenegg, ✡Wien19.10.1833, †das. 24.4.1895, k.k. Major i.P. d. Ldw.-Evid. (vgl. Art. K.v.K. Abt. IV). 3) Henriette, ✡Wien6.9.1835, †Rovereto 16.11.1906. 2.Emanuel Rr.v.Neuwall, ✡.... mähr. Landstand und Handelsgesellschafter, Bes. Klonbauch, Borkowan, Schiltdorfschütz, Mautnitz usw. in Mähren; wohl kinderlos †.

[Stern] **Northcliffe**

früher „Harmsworth", aus der Frankfurter Judenfamilie Stern, ein jüd. Zeitungsherausgeber, welcher durch den sogen. gelben Journalismus (Daily Mail) nach amerikan. Muster reich, engl.O.Hausmitgl., 1904 Baronet, 1905 Baron u. Lord geworden ist. Hierzu schrieb die Wr. Reichspost 12.8.1907: Erkaufte Peerwürden. Jüd. Geldwechsler und Skandaljournalisten als brit. Lords. Was würden Burleigh und Buckingham, Monk u. Chesterfield für Mienen machen, läsen sie in der jüngst erschienenen Saturday Review den Art. über den „Handel mit Titeln", der hier unverhohlen in den schärfsten Ausdrücken dem Premier Campbell-Banner-

man zum Vorwurf gemacht wird. Es handelt sich um nichts Geringeres, als Verschacherung der Mitgliedschaft des engl. Oberhauses an unwürdige und bemakelte Subjekte, an Juden schlimmsten Rufes.*) Es sei hier bemerkt, daß die Empörung über die Wahllosigkeit bei der Ernennung von Peers um so größer ist, als die engl. Verfassung keine lebenslängliche Ernennung kennt, sondern nur eine erbliche, mit welcher der Lordstitel auf den ältesten Sohn oder sonstigen erbberechtigten Anwärter gl. Namens übergeht. Saturday Review schreibt: Warum soll die brit. Aristokratie erlauben, daß vermögenslose Parteieinpeitscher, Skandaljournalisten u. jüd. Geldwechsler in ihre Kammer dringen? Wie soll das Ansehen des Oberhauses Ernennungen wie die der Wandsworth, Michelham und Northcliffe überdauern? Zwei „Stern" und ein „Harmswort" sind eine schwere Belastungsprobe des engl. Volkes. Wir wiederholen, daß die beiden „Stern", von denen der erste von Lord Rosebery (∞78 mit Hanna Freiin v.Rothschild, T: d. Baron Meyer Rothschild) und der zweite von Mr. Balfour unserem „alten Adel" hinzugefügt wurde, der Nation niemals einen Dienst geleistet, nie eine öffentl. Stellung ausgefüllt, oder auf dem Gebiet der Wohltätigkeit eine hervorragende Tat getan haben. Sie haben nicht einmal ihren Reichtum aus Handel oder Gewerbe gezogen, das England Vorteil brachte, da ihr Geld aus „Agiotage" oder Geldwechseln zwischen London, Frankfurt, Paris und Amsterdam stammt. Was jenen berühmten

? v. Normann. Fast will uns scheinen, daß auch der Stammherr der übrigens auf nur 2 Augen noch ruhenden Freiherrn Alexander ✡Gera (?) . . . . 1792, von S.-Kob.-Gotha 1838 nob. als Frhr. wohl österr. Offizier und ∞ mit Elisabeth Gfin. Keglevich-Esterhazy (im gräfl. Gotha unfindbar), ähnl. Herkunft wie die (Gehäuser alias Schnapper aus Frankf. a. M.) v. Normann, s. d. Abt. IV, gewesen ist!? Verschleierter Ursprung läßt immer eher auf derlei schließen. Erste Aufn. u. W. im freih. Gotha 1899, S. 678, ungenau, in Details offensichtlich unrichtig.

Anm des Setzers: Solcher Titelschacher blüht auch — anderwärts!

Baron, den „sehr ehrenwerten Lord Northcliffe“ anbetrifft, so hat er sein Vermögen durch gelben Journalismus nach amerikan. Stil angehäuft. Sein Blatt war verantwortlich für das „Blutbad von Peking“, durch das Tausende ehrenwerter Leute ins Unglück kamen. Die „Daily Mail“ machte ein riesiges Geschäft: die Nation war nahe dabei, einen Gedächtnisgottesdienst in der Paulskirche abzuhalten; da wurde entdeckt, daß „Daily Mail“ nicht die Wahrheit gesagt hatte — das war alles. Diese selbe edle Person ist gerade in Liverpool zu einer Geldstrafe von 50 000 Pfund für eines der zugestandenermaßen ärgsten Pamphlete verurteilt worden, die je die englische Presse verunehrten .... Die Frage ist, wieviel zahlten diese edlen Herrschaften für das Recht, im gleichen Saal mit Gentlemen zu sitzen, „zufrieden“ oder „nichtzufrieden“ zum Lordkanzler zu sagen und sich von ihren Dienern „mein Lord“ heißen zu lassen? Wem bezahlten sie das Geld; und was wurde mit dem so erhaltenen Geld gemacht? .... Eine Peerschaft ist eine politische Würde, die außer anderem auch das Recht verleiht, Gesetze zu machen oder zu hindern. Ist es wahr oder falsch, daß die Peerschaften der Michelham und Northcliffe für so und so viel bares Geld verkauft wurden? Und gelangte dieses Geld in die Kriegskasse der kons. Partei? Wir haben diese Angabe von erklärten Konservativen aufs bestimmteste leugnen hören; und wir hoffen, daß diese Ableugnung zutrifft. Aber wer bekam dann das Geld? Denn, daß die Peerschaften aus einem aufrichtigen Glauben an die öffentlichen Verdienste der Empfänger oder aus anderen als Käuflichkeitserwägungen verliehen wurden, ist schlechtweg unglaublich.“ Vgl. hierzu Art. Michelham, Wandsworth, Abt. III, Stern (u. Burnham!) II u. IV — und Aufsatz „Der Rassenverfall in England“, im Hammer, 1.2.1912, Lpzg. — eine ernste Warnung für uns Deutsche!

Pers.-Stand: Alfred [Stern] Harmsworth, Rechtsanwalt u. Zeitungsherausgeber; ○○ ca. 1864 Geraldine Mary, T: d. William Mafett aus Dublin. Söhne: 1. Sir Alfred Charles William Harmsworth, 1. Baron of Northcliffe, ✡1865, Haupteigentümer der „Answers“, der „Times“, der „Daily Mail“, des „Evening“ und der „News“; Friedensrichter der Cinque Ports; ○○1888 mit Mary, T: d. Robert Milner aus Kidlington, Oxford.

2. Sir Harold Sidney Harmsworth (s. unter Harmsworth).

? Nouvion v. Berger

gelten in Bayern als aus jüd. Rasse kommend. Sind auch nicht im freih. Gotha. †Ferdinand de Nouvion Frhr. v. Berger, kgl. bayer. Km. u. Ges. beim Röm. Stuhl; ∞ mit Anna de Provenchères. Töchter: 1. Luise; ∞ München 28.1.65 mit Max Emanuel [Rosenbaum] v. Kiliani, ✡31.1.21, †23.1.93 als kgl. bayer. G. d. Kav. u. bayer. Kav.-Inspekteur. 2. Karoline, ✡42, †69; ∞ mit Friedrich Karl [Rosenbaum] v. Kiliani, Bruder d. Vor., bayer. Major a. D.

[Braun] **Oberkamp**

aus dem Stamme Ascher. Nicht zu verwechseln mit der gln. adl. Familie

W: in v. Hefner, bayer. Adel S. 49, S. 100 u. 120, Lebebur III, 317, Kneschke IV. und freih. Taschenbuch 1861. Erloschen?

Aus der altadl., 1629 von Kaiser Ferd. II. nob. österr. Familie Oberkamp wurde der Geh. Rat u. Bundesgesandte Karl August v. O. 1847 samt seinem Adoptivsohn Rudolf Braun, Sohn aus I. Ehe seiner Gattin Anna geb. Liboschitz verw. Braun, in den bayer. Freiherrnstand mit der Bewilligung erhoben, seinen Familiennamen auf diesen Adoptivsohn aus jüd. Blute zu übertragen. Rudolf [Braun] Frhr. v. Oberkamp, ✡ . . . . 1825, †Innsbruck . . . . 1905, trat im Alter von 56 Jahren in den Jesuitenorden u. wurde später Domkapitular in München. (Erw. auch in Fritsch Handb. 27. Auf. 151.)

Ohrenstein de Beocin

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo 12.10.1908 mit „de Beocin"; bar: ddo . . 12 1910. — W: Im r. Schildeshaupt 2 s. Balk,; r. v. ihn. ein Stern, l. eine s. Lilie. Im bl. Felde 3 Fels. Am mittler., an dess. Fuße ein Grubeneingang sichtbar ist, ein Löwe. Helmkl.: Ein wachs. Löwe, i. d. R. ein Schwert. Deck.: bl.-g.; r.-s.

Adels- u. Freiherrntitelerwerber: Heinrich Baron Ohrenstein de Beocin *), ✡Oravicza 16.6.1857,

*) Das N. Wr. Journal v. 24.10.11 brachte folg. Notiz: „Aus Budapest wird gemeldet: Die Baltaver Herrschaft, ein Besitztum des Fürsten Egon Thurn und Taxis, wurde ver-

Vizepräs. d. Beociner Zementfabrik Akt.-Ges. „Union", Direkt. Rat d. ung. allg. Bank in Beocin; ∞Ischl 31.8.1897 mit Klara Redlich, ✡ . . . . 6.2.1874. Kinder: 1. Georg, ✡ . . . . 18.9.1898, 2. Magdalena, ✡ . . . . 14.9.1899, 3. Wilhelmine, ✡ . . . . 11.4.1909.

Oppenheim I *

aus dem Stamme Aaron

Kath. u. evang. — Letzter Herkunftsort: Oppenheim; nun in Köln und Berlin. — Nob: u. bar: ddo 18.3.1867 (Dipl. Wien 20.4.68), preuß. Genehmigung des Freiherrntitels ddo Berlin 14.2.1868. W: (1868) Unter b. Sch. Hpt., darin goldstrahl. s. Stern, in R. eingeb. Sp. darin s. Anker mit Tau. D: „Integritas, concordia industria".

Geschichtl. Notiz: Mitte d. 15. Jahrh. lebte der gelehrte Rabbi Seligmann Bing Oppenheim zu Oppenheim, der nach diesem Ort sich benannte. Von ihm und seiner Sippe dürften alle Oppenheim stammen. Um 1700 sind acht Familien d. N. zu Heidelberg, s. Stammb. d. Fam. Oppenheim(er) S. 294 in Löwenstein, Beitr. zur Gesch. d. J. in Deutschl., I. Kurpfalz, Verz. des J. 1697 über die aus Mannheim geflüchteten Juden (Mannheim Rath.-Registr.). — Dietz Stammb. erwähnt S. 223 Simon Daniel Oppenheim (Sohn des gln. Vaters aus Hanau, 1786—1860; ∞ mit Henr. Gumpel aus Hamburg) Kommission und Sped. in Frankfurt a. M. 1812, dann in Juwelen zu Berlin u. 1857 kgl. preuß. Hofjuwelier das., der folgende Adelserwerber (vgl. die launige „O de Cologne" Fußnote bei Cahen d'Anvers):

Simon (1. Frhr. v.) Oppenheim, ✡Köln 21 5.03, † das. 24. 12.1880, Bes. von (seit 1870) Schlenderhan, kgl. preuß. G. Kommerz.-Rat u. Bankier; ∞ 19.10.30 mit Henriette Obermayer, ✡Augsburg 3.3.13, † Köln 30 3.85.

Kinder: 1. Edu Salo, ✡Köln 31, † 1909, (evang.), k. u. k. Gen.-Konsul a. D.; ∞59 mit Amalie Heuser, ✡35, †03. Kinder: 1) Maria, ✡60; ∞82 mit George Comte de Plancy, franz. Ges. a. D. 2) Ada, ✡62; ∞85 Gisbert Gfn. v. Bredow, preuß. Obstlt. a. D. 3) Simon, ✡64, preuß. Rittm. d.

---

steigert und v. „Baron" Wilhelm Orenstein für 2 452 000 K. erworben." — Der hier genannte Wilhelm Baron Orenstein dürfte wohl mit Heinrich Baron Ohrenstein de Beocin identisch sein.

Ref.; ∞London90, Florence Hutchins, hat 4 Söhne. 4) Emy, ✡69; ∞92 mit Max Gfn. Arco-Valley, †1911, bayer. Km. u. Obstlt. à l. s. d. Armee in N.-Österreich. 5) Viktoria, ✡71; ∞90 mit Alex v. Frankenberg und Ludwigsdorf, † 1911, hess. Kmh., preuß. Landw.-Hptm. a. D. 6) Henriette, ✡72; ∞ 97 mit — dann = von — Frhrn. Adolf Hammerstein-Loxten, preuß. Landrat bei Trier.

2. Albert, ✡34, †1912 auf Ramersdorf, k. sächs. Gen.-Konsul in Köln; ∞58 mit Paula Engels, ✡37. Kinder: 1) Paul, ✡59; ∞91 mit Victoire Gfin. Zogheb., ✡Alexandria63, Baden-Baden. 2)Max, ✡60, Dr.jur., kais.deutsch. Min. Resid., kgl. preuß. Oblt. d. Ldw.-Kav. 3) Emil Abraham, ✡62, Dr. jur., preuß. Kom.-Rat u. Ref. Rittm.; ∞94 mit Freiin Maria Pergler v. Perglas — 3 Kinder. 4)Klara, ✡70; ∞ 92 mit Guido Gfn. Matuschka, preuß. Km. u. Polizei-Präs. a. D. 5) Wanda, ✡71; ∞97 mit Franz Gfn. Pocci, bayer. Km. u. Hptm. d. Ref. a. D.

3. Emma, ✡41; ∞58 mit Felix Frhrn. v. Kaskel, †94 (s. dies.)

4. Felix, ✡46, preuß. Lt. a.D.; ∞89 Louise Renard aus Paris. Vorgenannten Simons Bruder:

Oppenheim II

Abraham, ✡1804 Köln, †1878, kgl. preuß. G. Kom.-Rat, Bankier in Köln, bekam ddo14.2.1868 den kgl. preuß. Freiherrnstand; ∞ 1838 mit Charlotte Beyfuß, ✡1820.

? Nachkommen: . . . . . .

Oppenheim III

Armand oder Herman Baron de, 1888 schon †; ∞ mit Antoinette Chabert, in Paris (?)

3 Töchter: 1. Marie; ∞1877 mit Josef Baron de Baye. 2. Helene Marie Ernestine; ∞1883 mit Henri Alfons Bernard Marquis de St Jean Lentilhak. 3. Marie Aline Genovefa; ∞1888 mit Gf. Ghislain Valentin d'Estournel.

Woher der Baronstitel stammt, ist dunkel, er mag zwischen 1883 und 1888 erworben worden sein. Vgl. Rietstap, Bd. II, S.352.

Oppenheimer * I

aus dem Stamme Aaron (?)

Mosaisch und kath. — Letztes Herkunftsland: Kgr. Sachsen; nun in Wien — Nob: mit dem Rittertitel ddoWien 25.7.1868; bar: ddo Wien 9.10.1878 (Dipl. v.18.1.79). W:

(1879): Quadr.; 1 und 4 in G. schw.Adler, 2 in Bl. 3Garben, 4 in B. 3Pfähle. D: „Treu und beharrlich".

Geschichtl. Notiz: Süßmann Abraham Oppenheimer, Schutzjude u. Großhdlr. zu Mühlhausen in Thüringen sub Kaiser Josef II. (d. Reichsakten), erhielt ddo28.7.1791 den Hoffaktortitel, der ihm sub Kaiser Franz II. ddo19.9.1792 erneuert wurde — dürfte als Vorfahr anzusehen sein. Adelserwerber: †Ludwig John (seit 1878) Frhr. (seit 68) v.Oppenheimer, ✡Leipzig21.8.43, □Wien29.11.09, Besitzer (seit 1866!) d. Herrschaft Klein-Skal u. österr. Untertan, Verwalt.-Rat d. österr. Bod.-Kreditanstalt, der Reichenberg-Maffersdorfer u. Gablonzer Brauerei A.-G., der „Cosmanos" Ver. Textil u. Druckfabr., Mitgl. d. österr. Herrenh.; ∞Wien7.4.72 mit Fella Freiin v.Todesco, ✡Wien19.8.54, als T: d. baronis. Eduard Todesco und der Sophie geb. Gomperz (Wien). Sohn: Hermann Felix John, ✡74, Dr. jur., k.u.k.Lt.a.D. und eine Weile Konzipist im Hand.Min., Mitherausgeber d. österr. Rundschau; ∞Wien1900 mit Marie Gfin.v.Demblin, ✡Graz76 (Wien).

Kind: 1)Herman, ✡01, 2)Marie Gabriele, ✡02 und 3)Felix Louis, ✡08.

Oppenheimer II

Adolf, ein deutscher Jude unbekannter Herkunft, Financier, wurde im Kriegsjahre 1866 italienischer Baron. Eine jener vielen Adelungen von Negociateuren während der Kriegszeiten, die so viele Hebräer hinaufkommen ließen. Seit Josef in Aggypten sahen die Juden in unruhigen Zeiten stets die willkommene Gelegenheit, zu profitieren oder ihr Kapital in gesunkenen Werten anzulegen und durch die spätere Besserung zu mehren. Aus solchen „Konjunkturen" oder aus Kriegslieferungen stammen die meisten großen Judenvermögen und Judenadelungen her.

Oppenheimer III

Charles, aus Frankfurt a.M., mosaischen Glaubens, engl. Gen.Konsul, wurde gegen 1890 engl. Baronet (Näheres unbekannt) — Dietz Stammb. d.Frankf.J., S.399.

[Ohrenstein] Orosdi

Seit kurzem kath. — Ungarn — Nob: ddo ....; bar: vor ca. 8 Jahren. — W:....

? Adelserwerber: Leo v.Orosdi, ✡...., □....,

Chef d. Exportfirma Orosdi, Back u. Co. u. Inh. eines Tabak-Großhdlgshauses in Konstantinopel; ∞ .... mit .... Sohn: Freiherrntitelerwerber: Philipp Baron Orosdi, ✡...., seit ca.1908 Mitgl. d. Magnat.Hauf. a.L., früher R.T.Abg. i.Rittberger Wahlbezirk, Großhdlr. i. Budapeſt, kaufte Febr. 1911 das im Szolnoker Kom. gelegene adel. Gut Tiſzabö; ∞ .... mit Margarete, ✡.... 1868, T: d. Peter Baron Herzog de Cſete (ſ. dieſ.).

? Kinder: ....

Österreicher

im Mannesſtamme erloſchen

Kath. konvertiert am 17.4.1856 (als Freg.Lt.). — Letztes Herkunftsland: ? Pfalz. Begl. d. jüd. Geneſis: in Frühling, S.207. — Nob:ddo19.1.1831; bar:ddo7.11.1874. W: rot, gold.Stern (Judas) zw. ſchrägrechten Zwillingsbalken, 2Helme mit g.r. u. g. ſ.Straußfedern; ſpäter 7zack.Krone überm Schild und ſilberbeflügelte Greifen als Schildhalter. D: „Patriae Fide".

Geſchichtl. Notiz: In einem Verzeichniſſe aus dem Jahre 1697 über die aus Mannheim geflüchteten Juden (Mannheim, Rathaus-Regiſtratur) wird ein Abraham Österreich in Frankfurt genannt (Löwenſtein, Beitr. zur Geſch.d.J. in Deutſchl. I. Kurpfalz, S.294), deſſen Nachkommen nach Österreich (zurück)gingen. Alexander, Sohn Eleazar Österreichers, †1752, auf dem alten Wr.J.-Friedhof begraben, kann als Vorfahr des Nachfolgenden gelten.

Tobias Österreicher, ✡Piesling bei Znaim oder Schaffa in Mähren 13.6.1831 als Sohn eines armen jüd. Schullehrers und verwandt mit dem durch ſeine Militärfreundlichkeit ausgezeichneten Wr. Arzte Joſeph Manes Österreicher, welcher — bekannt durch ſeine Erfindung eines Apparates zur Entdeckung von Lebensmittel-Verfälſchungen und 1832 auf dem alten Wr. Juden-Friedhof begraben — trat in die k.k. Kriegsmarine, ließ ſich taufen 17.4.1856, und brachte es in dieſer zum k.k. Linienſchiffskapitän; Titular-Contreadmiral ſeit 1.2.82 in P.

Pappenheimer unter „Kerſtorff"

Parente

a. d. Stamme Simon, Pit-dah; im Mannesſtamme erloſchen **Moſaiſch** — Letztes Herkunftsland: Trieſter Gebiet. —

Rob: ddoWien6.12.1847; bar: ddo27 10.(Dipl.ddoWien20.12. 1873). W: im freih. Gotha 1875, S.585 und 1876, S.532.

Über Isak „Edlen" v.Parente findet sich einiges in Isidor Busch-Kalender for Israeliten, ersch. Wien 80er Jahre ab.

Aaron Isaak Parente, ✡Triest21.5.1775, □12.5.1853 als Großhändler das. wurde 1847 mit „Edler v." geadelt; ∞mit Regina (?Morpurgo). Sohn: Salomon früher (seit 1873) v.Parente, ✡Triest13.8.1808, □das 31.10.1870 als Präs. der Triester Handelskammer, Großhdlr., braunschw. Gen.-Konsul, hzgl.nass. u. ghzgl.sächs. Konsul; ∞8.5.27 mit Stella Hierschel (vgl. Art. H.-Minerbi), ✡1804, □1873.

Töchter: 1.Regina, ✡1828, †20.2.1906 Graz; ∞10.10. 1850 mit Mase (= Max oder Moses) Ritter (eigentl. „Cavaliere" ital. Verleihung) v.Dormitzer, österr. R.R.Abg., †15. 2.1881. 2.Rachele, ✡1829; ∞9.5.1851 mit Cesare Rr.v.Perugia, Bankdirektor in Pisa. 3.Isabella, ✡1831; ∞23.12. 1855 mit Leon Norlenghi, †1858.

Nicht kompl. Pers.-St. im freih. Gotha 1903, S.552.

Parisi v. Eichenthal

aus dem Stamme der Pharisäer?

Vgl. Art. Eichthal in Abt. III u. Pfersmann v.Eichthal in Abt. IV.

Francesco Parisi gründete 1807 zu Triest die dort bestehende Import- und Export-Speditionsfirma „Francesco Parisi"; ∞mit ?....

Sohn: Josef Parisi, ✡1769, †17.9.1822, k.u.k. priv. Großhdlr. wurde 1819 in Österreich „Edler v.Eichenthal"; ∞mit ?.... — Sohn: Josef „Ritter" v.Parisi, kais.Rat u. Chef der Firma; bar: ddo16.6.1913, für seine Verdienste um die Entwicklung des Hafens von Triest; ∞mit ? Söhne: Franz, Geschäftsführer der Firmen, Dr. Rudolf „Pius" in Triest. [Josef „de" Parisi, kgl portug. Hon.-Konsul in Triest ist wohl der obengen. kais. Rat!?]

[? Peraira] **Pereira-Arnstein***

aus dem Stamme Menasse, Sepharden

Vgl. auch die Art. gl. N. in Abt. IV. (Pereira = portug. „Birnbaum".

Tutti gli amici del Semi-Gotha sono pregati di fornici dei articoli complementari al nostro annuario concernete nobile famiglie giudaiche in Italia.

Kath. konvertiert um 1800. — Letztes Herkunftsland: Portugal, nun in Österreich; ihre jüd. Genesis ist notorisch. — Rob: u.bar: mit Namenvereinigung ddoLuberek6.5.1810 (Dipl.16.2.1812) nied.=österr. Herrenstand, nicht ohne energischen Widerspruch der Stände; ddoWien18.3.1815. — W: quadr. 1 in G. halber schw.Adler, 2 in Bl. Schiffsanker, 3 in Bl. ein Beil, 4 in G. Baum auf Rasen. — 2g.Löwen als Schildhalter!

Geschichtl. Notiz: Mosche Lopez Pereira,*) ✡Amsterdam 1700 aus portug. Judenfamilie (Dr. Adolf Kohut, Ber.j M.

*) Bloch s öst. Wochenschr. f.d.Jnt.d ges.Judent., 18.4.13, Nr 16, S.281, Jahrg XXX, erzählt: Eine schöne Sage, die mit der türk.=israel. Gemeinde in Wien in Verbindung steht, soll hier noch ihren Platz finden. — Wir befinden uns im Palaste des Großinquisitors zu Madrid. Ruhelos schreitet er zu später Nachtstunde in seinem Gemache auf und ab. Plötzlich hört er an der Palasttür klopfen. Es ist eine Frau, die Einlaß begehrt. Der Pförtner will sie nicht einlassen. Der Frau jedoch gelingt es, mit Geld und guten Worten vorzudringen, sie steht vor dem Gewaltigen und ruft verzweifelt: „Eine Unglückliche steht vor dir; du hast meine Tochter zum Tode verurteilt, gib sie mir zurück!" „Das ist unmöglich," ruft der Inquisitor, „sie war eine Ketzerin!" und wendet ihr den Rücken. „Bleib!" schrie das Weib. „Du bist mein Sohn, ich bin deine Mutter und die zum Tode Verurteilte ist deine Schwester. Auch ist dein Name nicht Diego, sondern Moses." Da bricht der Inquisitor zusammen.

Schließlich rafft er sich auf, bereitet sich zur Flucht, übergibt seiner Mutter einen kleinen Schrein und er selbst birgt einen Handschuh in sein Gewand, den er demselben entnommen. Noch in derselben Nacht verläßt er mit seiner Mutter im geheimen den Palast. Des andern Tags wird die junge Jüdin, die nicht zu retten war, hingerichtet, und als man den Vollzug des Todesurteils dem Inquisitor melden wollte, war er verschwunden. Er war mit seiner Mutter glücklich entflohen. Der Handschuh, den Diego Moses mit sich genommen, hatte jedoch eine große Bedeutung für ihn, es war ein Geschenk der Kaiserin Maria Theresia, den er von ihr mit dem Bemerken empfangen hatte, daß der Be-

u.Fr.) erlangte, der als Pächter die Ausnutzung des staatl. Tabak-Monopols betrieb, Adel und Frhrnstand von Kaiser Karl VI., — mußte aber das Diplom zurückgeben, als man erfuhr, daß er Jude sei!

Laut E. Wolf, Gesch. d. jüd. Kult.-Gde. zu Wien, S.202, spendete Mose Lopez Pereira d'Aguilar (aus Aguilar) 1745 für die türk. Judengemeinde in Wien die hl. Geräte — K'le Kodesch. Da könnte allerdings eine Verwechslung mit dem „Baron Moses Acquila" (vgl. Art. Aguilar zu Beginn der Abt. III) vorliegen.

Auf dem alten jüd. Friedhof in der Seegasse zu Wien finden sich folgende Grabinschriften: Samuel, Sohn Moses Lopes Parere's □1742 und Abraham Lopez Pareri aus Italien (!) □1744.

In Frankreich existieren wohl seitenverwandte jüd. P., so der 78jährige Sylvain Pereyre, Rabbiner zu Bayonne, dessen Sohn Artur, Hptm. der französ. Kolonialarmee, nach dem franz. Amtsblatt vom 15.7.1913 zum Kommandanten (= Major) ern. wurde.

Mosche Lopez, später — im Dipl. heißt es noch „Unserm Hofjuden" — zum Christentum übergetretener (Seiten-) Nachkomme und Adels- und Frhrnstandserwerber (1810 als v.P.-A.): Heinrich Pereira, ✡Amsterdam22.7.1773, †Baden bei Wien23.9.1835, Adoptivsohn seines Schwiegervaters, Bes. von Erlakloster, Neudegg, Dobra, Waldreichs, Krumau, Schwarzenau und Allensteig in Nied.-Österreich; ∞Wien

---

sitzer desselben sich eine Gnade von ihr erbitten dürfe, die ihm dann gewährt werde.

Die Kaiserin kam nun in die Lage, ihr Wort einzulösen. Don Diego de Aguilar, später Mosé Lopez Pereira, erscheint in Wien, und es wird ihm und seinen Landsleuten freier Aufenthalt und der volle Genuß der bürgerlichen Rechte in der Hauptstadt bewilligt.

Was auch Legendenhaftes an dieser Erzählung sein mag, immerhin ist es sicher, daß ein Diego de Aguilar tatsächlich als Marrane aus Spanien auswanderte, sich in Wien niederließ, großen Reichtum und Einfluß gewann und die span. Judengemeinde in Wien gründete. Noch heute wird an den jüd. Feiertagen für Moses Diego Aguilar Lopez Pereira gebetet!

19.9.1802 mit Henriette, T: d. Nathan Adam Arnsteiner recte ersten Frhrn. v. Arnstein (s. Art. A. vorne) und seiner Gattin Fanny geb. Itzig, derem Schoße alle Frhrn. v. Pereira-Arnstein entstammen.

Söhne: 1. † Ludwig, Frhr. v. Pereira-Arnstein, ✡ Amsterdam 21.8.1803, †58, auf ung. Böös, schwed. G. Konsul, ∞ I. 28 Katarina Freiin v. Diller, †43; II. 44 Henriette Gfin. Larisch-Moenich, †61. Kinder: II. Ehe: 1) Alfons, ✡45, Ges. a. D.; ∞73 Anna Freiin Vranyczany (7 Kinder, ✡ ab 74, einer davon Johann, ✡79; ∞ Wien 31.10.1912 mit Lili Cahn-Speier, mos. ✡Wien 8.10.1884, getauft 1.10.1912), 2) Luise, ✡48; ∞75 Franz Gf. Coronini-Cronberg, Maj. u. Km. Wien, 3) Blanche; ∞Theod. Edthofer.

2. † August, ✡11; ∞35 Serafine Gfin. Amadé Varkony, †48, Erlakloster. Kinder: 1) Heinrich, ✡36, †03, Rittm.; ∞60 Dorothea Gfin. Szechenyi, ✡41, †92 (K.: Dorothea, Brünner Stiftsd., Heinrich, †17.1.1912; ∞ mit Marie Freiin Schloißnigg und Viktor, Ul.-Rittm. 2) † Viktor, ✡38; ∞65 Viktoria, Gfin. Fries, †45, zu Enns. Kinder: (1) August, ✡67, k. u. k. Maj. i. 9. Hus.-Rgt.; ∞00 Elisabet Fries, ✡75, (2) Serafine, ✡69; ∞94 mit Hofrat Karl Frhrn. v. Hiller-Schönaich (s. dies.), Salzburg. (3) Adolf, ✡70, Hptm. im 1. Kais.-Jäg.-Rgt.; ∞ I. 96 Kar. Vikomtesse Forestier und II. 03 Charl. Freiin Künsberg-Fronberg (4 Kinder) usw. (4) ✡72 bis (8) ✡83. 3) Klementine, ✡44; ∞63 Felix Frhrn. Skrbensky v. Hristic, †98. 4) Flora, ✡45; ∞65 Frhr. Peter Pirquet, †06 Hirschstetten, von welchen die gesamten Frhrn. Pirquet v. Cesenatico stammen!

Paula Freiin Pereira, ✡37; ∞61 Felix Gf. Arz von und zu Arzio-Vasegg, ✡38, †91. Deren Deszdz. im grfl. Gotha!

Adolf Frhr. v. Pereira, ✡1805, †46, nied.-österr. Landstand. ? Nachkommen: ....

Der jüd. Bankier Pereira, Gründer des Credit-mobilier in Paris, welcher 1863 (s. bei Wodianer dies. Abt. 1860er Lose) den Rotschild (Fafner und Siegfried, S. u. F. —) gegenofferierte, entstammt einer anderen Linie derselben alten

Amsterdamer Judenfamilie. Die heutigen Wiener Pereiras scheinen schon stark christlichsozial und sogar antisemitisch(?).

Pfannkuche-Neumann
aus dem Stamme?

Der Name Pfannkuche deutet nach Norden, denn im Süddeutschen heißt das Gericht (Eierkuchen): Omelette oder im Österreich.: Eierspeis!

Geschichtl. Notiz: Das „frhrl. Haus" Pfannkuche-Neumann ruht nur auf zwei Weibes Augen, nämlich jenen der Adoptivtochter, Ina Pfannkuche, durch Übertragung des Frhrnstandes (ddoWien3.3.1881) d. Leopold (seit 6.11.1880) Frhrn. v. Neumann, ✡Zaleszcyki in Gal. 22.10.1811, † Gries7.9.1888, Dr. jur. k. k. Hofrat u. Prof. d. Rechte a. d. Wr. Univ.; ∞ mit Kamilla de Tamer (1822—1900).

Ina Freiin v. Pfannkuche-Neumann, ✡3.12.1854, ledig. Kompl. Pers.-Stand im freih. Gotha 1908.

? Pfeiffer v. Ehrenstein-Rohmann *
stammen von Sephardims

Schon lange kath. — Letztes Herkunftsland: österr. Niederlande, nun in Österreich. — Nob: ddo Wien 17.1.1815 mit „v. Ehrenstein" in Österreich; bar: ddo Gotha 30.12.1867 von Sachs.-Koburg u. Gotha mit dem Prädikatzusatz „Rohmann" auf vorherg. österr. Genehmig. v. 17.11.67. W. und erste Aufn. im freih. Gotha 1889, bzw. 1805. In S. auf gr. Boden vor r. Stein befr. Lorbeerzweige.

Wohl eines Stammes mit den anderen notorisch jüd. abkommenden Familien dieses Namens, doch die Nachrichten über diese Familie widersprechen sich — irgendwo heißt es jedoch mit aller Bestimmtheit, sie sei mit den Wetz-

Exz. Br. Perfall, General-Intendant zu München wird irgendwo irrig als selbst von jüd. Herkunft genannt. Das ist unrichtig, da die P. bayer. Uradel sind, aber er ist mit Sophie Freiin (s. dies. Abt.) v. Bethmann, P. D. und E. D. d. kgl. bayer. Theres.O.s (wo sie nur die dazu erforderlichen Ahnen herhaben mag??) vermählt; ebenso sein Vetter Karl Theodor, Red. der Köln. Zeitung, mit — Marianne Schindler (? Tochter des jüd. R.R.Abg. Julius Schindler, ✡1818, □1885, (Schriftsteller unter d. Pseud.: Julius v. der Traun) Bes. des Schl. Leopoldskron bei Salzburg).

lar blutlich eines Stammes gewesen. Das Richtige wird wohl schwer zu eruieren sein, zumal in solchen Fällen der Ursprung bekanntlich ja stets möglichst verschleiert wird. Stammreihe:

I. Karl Pfeiffer, ✡Mons 4.9.1787, †Wien 29 3.1852, k. k. österr. Gen.-Major.

II. Johann Peter Pfeiffer, geadelt 1815 als k. k. österr. Hptm.

III. Heinrich Pfeiffer v. Ehrenstein, ✡Wien 23.12.37, †Graz 18 11.65, k. k. Maj.; ∞ mit Mathilde Freiin v. Rohmann, T: d. †Friedr. (1852 sachs.-kob.-goth.) Frhrn. v. R. k. k. österr. Maj.

IV. Karl Frhr. (seit 1867) Pfeiffer v. Ehrenstein-Rohmann, ✡Wien 2 12.37, F.-M.-Lt. a.D. (und Mitarb. jüd. Blätter); ∞Graz 24.8.70, Marie Fichtner, ✡Kronstadt 52 — Korneuburg, Nied.-Österr. Kinder: 1. Marie, ✡71; ∞89 Oberst Wilhelm Fox, Krems. 2 Helene, ✡72; ∞93 Laszlo Szalay de Kis-Kamon, ung. Hptm. a. D. u. Gen.-Sekr. d. Dynamit-Nobel A.-G. 3. Karl, ✡80, Oblt.

[Pordten] **Pfordten** *

Evang. seit ca. Ende 18. Jahrh. — Sephardims, aus Holland; nun in Bayern. Begl. d. jüd. Genesis, Seitenzweige ders. Familie noch mos. in Holland; in Gead. jüd. Fam., S. 64. — Nob: u. bar: ddo München 11.8.1854 (immatr. 28.8.). Erste Aufn. und ält. Genealogie freih. Gotha 1862, 566. W: in Bl. gestürzter s. Halbmond. Helm gekr.; Helmzier: Pfauenstoß. Decken: b.-s.

Geschichtl. Notiz: Die Behauptung ihrer Abstammung von der alten sächs. Fam. v. der Pforte, deren Wappen sie zugleich mit Erneuerung des angebl. alten Geschlechtsadels erhielten, ist nicht richtig. In Wahrheit entstammen sie der in Hamburg noch bestehenden jüd. Fam. von (van) der Porten, auch van der Parten, wie das „Vaterland" 1869 nachgewiesen hat (H. v. Scharffenstein, Das entlarvte Jdtm. der Neuzeit, 1871, Zürich, Bd. II, S. 46). Doch ist es möglich vielleicht, daß sie s. Z. als Scheinchristen in Spanien, ähnlich wie die Barone de Avares, bzw. Teixeira-Mattos nob. wurden. Aus der

Familie war: Ludwig v. der Pfordten, kgl. bayer. Landrichter; ∞ mit Crescentia geb. Eder. Sohn (Adelserwerber): Ludwig, ✡Ried11.9.11, †München18.8.80, J.U.Dr., bayer. Staatsrat im a.o. Dienst u. Staatsmin. d. kgl. Hauses u. d. ausw. Ang. Er brachte viele v. seinen Stammesgenossen hinauf, so z. B. den Dr. v. Sigmund, kgl. bayer. Gesandter im Haag; ∞Leipzig11.9.44 mit Adelgunde Marx, mos. geb. in Leipzig.

Kinder: 1. †Kurt, ✡Leipzig47, †Stuttgart07, kgl. bayer. Staatsrat u. bev. Ges., Exz., Rittm. a. D. 2. Marie, ✡Dresden48; ∞München81, Med. Dr. Friedr. Ohlenschläger, † Frankfurt a.M. 95. 3. Hermann, ✡München57, Phil. Dr., Univ.-Prof. das.; ∞82 Marie Vetter, ✡Würzburg57. 4. Otto, ✡Frankfurt61, Phil. Dr.; ∞ 88 Berchtesgaden mit Minna Kirchner [aus get. Juden- dann prot. Pfarrerfamilie die vordem Fried hieß, s. v. Scharff-(enstein) cit. loco, S. 13 u. 19, Bd. I], ✡Bamberg63. Söhne: Ludwig, ✡90 und Ernst, ✡98.

[Levy] **Philippsborn** *

aus dem Stamme der Leviten

Kath.; konvertiert noch nicht lange. — Letztes Herkunftsland: Russ.-Polen; nun im Weibesstamme erlöschend in Österreich. Vgl. d. jüd. Genesis: Gead. jüd. Fam., S. 64. — Nob: u. bar: ddo23.7.1843 vom Fürsten v. Reuß-Lobenstein-Ebersdorf W: im freih. Gotha 1893, S. 676. D: „Fortitudinis".

Geschichtl. Notiz: Der Name Philippsborn kommt in der Judenschaft öfter vor, z. B. um 1837 der Dr. Philippsborn, Rabbiner in Magdeburg. Vgl. auch Art. P. Abt. IV. — Adolf Frhr. v. Philippsborn, ✡Brieft bei Passow 1792, †Wien14.12.1855, Min.-Resident a.D. des Ghzgs. von Baden und Oldenburg und des Fürsten Reuß nobilitiert 1843; ∞ mit Olympia Kemperle, geb. Menager (1795—1869). T: Julie, ✡Hietzing1837; ∞ Wien1870 mit Egid Frhr. van Swieten, † als k.u.k. Hptm. a. D. 1896.

Gritzner sagt S. 628, die reuß. Freih. v. Philippsborn und die Kemperle v. Philippsborn stünden in keinem (?) Zusammenhang mit den 31.7.1865 in Preußen geadelten.

Phillips I [Faudel-Phillips]

Engl. Juden (s. The Jewish Year Book 1912). Ritterstand 1866, Baronets 1897. Sir Benjamin Samuel Phil-

lips, Sohn des Samuel Ph., ✡1811, Kaufmann in Newgate Street und Alderman; ∞ ca. 1838 Rachel, einzige T: d. Samuel Faudel aus Hamburg u. Schwester u. Erbin d. Henry Faudel aus Mapleton. Sohn: Sir Georg Faudel Faudel-Phillips, ✡1840, Adlermann 1888, Lord-Major von London 1896—97, Friedensrichter, Präs. d. jüd. Spitalsgesellsch.; ∞ 1867 mit Helene, T: d. J(oshua) M(oses) Levi, Schwester d. I. Lords Burnham (s. diesen). Sohn: Benjamin Samuel, ✡1871, Friedensr. v. Herts, Stadtlt. von London u. Scheriff (London).

Phillips II

Mosaisch (s. The Jewish Year Book 1912). — Baronets ddo 1912.

Sir Lionel Phillips, Sohn des Philipp Saunders Ph. aus London, ✡London im August 1855, Parl. Mitgl. für Yeaville, Transvaal s. 1910, Teilhaber bei Werner, Beit & Co., 6 mal Präs. d. Minenkammer in Transvaal; ∞ 1885 mit Dorothea Sara Florence Alexandra, T: d. Albert Frederik Ortlepp von Colesberg, Kapkolonie. Sohn: Harold Lionel, ✡4.6.1886.

Pinero

König Eduard VII. erhob im Juni 1909 den jüd. „Dramatiker" Arthur Wing Pinero, ✡25.5.1855, London, aus sephard. Familie, zum engl. Baron. — Pinero = span. u. port. Tannenbaum, vgl. die deutschjüd. Tennenbaum, Tannenzapf usw.

Pirbright of Pirbright

Mosaisch — aus dem Hause Worms (s. d. Abt. III) war: Heinrich Frhr. v. Worms, ✡London 20.10.1840, † das. 9.1. 1903, Unter-Staats-Sekr., Mitgl. d. Geh. Rats u. d. engl. Parlaments (1880—95), Peer des verein. Königr. unter dem Titel Baron Pirbright of Pirbright in der Grafschaft Surrey; ∞ I. Wien 5.5.64 mit Franziska Freiin Todesco, ✡das. 14.4.46 (= 1886); II. London 25.1.87 Sara Phillips, ✡1833. Kinder: I. Ehe (✡London): 1. Alice, ✡65; ∞ I. 86 Joh. Heinrich Boyer Warner † 1891; II. 92 David Mac Laren Morrison, k.u.k. Konsul i. Kalkutta. 2. Dora, ✡69 und 3. Constanze, ✡75 (kath.) München; ∞ 95 Max Gf. Löwenstein-Scharffeneck, bayer. Lt. a. D., auf Schönwörth

a. Inn in Tirol. Judaisierte Löwensteinlinie (s. Hofkal. u.) — Vgl. Fußnote bei Art. Todesco.

[Ponsen alias Bunzel] **Ponte Reno v. Ponnrode** aus dem Stamme Levi, im Mannesstamm erloschen

Kath. — Letztes Herkunftsland: Rheinlande. Jüd. Genesis lt. Gritzner und „Gead. j. Fam.", S. 66. W: Buchst.: S. P. O. R., 3 r. Rose, s. Rad, r. Löwe, Burg, Löw überm Helm. D: „Hoc Sidere Currere Pulchri". — Das Ponte Reno bezieht sich auf die Rheinbrücke bei Köln oder Mainz, woher Abraham Ponsen alias Bunzel stammte, der als päpstl. Hofbankier durch Resoluzione della congregazione 31.5.1796 und durch päpstl. motu proprio 6.12.1800 den Adel erhielt.

Sein Sohn Ludwig Josef, ✡30.9.1798, hzgl. koburg-gothascher Geh. Leg.-Rat, †14.6.1869, erhielt 30.6.1847 als „Ponte Reno de Ponnrode" den röm. Adel und 17.2.1848 den großhzgl. Toskanaschen und 10.11.1856 den sachs.-koburgschen Freiherrnstand; ∞zu Prag (? 1859) mit Emilie (v.) Zdekauer, welche (als Schwester des 1873 baronisierten Friedr. Aug. Zdekauer) am 17.2.1858 den persönl. Adel erhalten hatte und 14.6.1869 †. Sind aber nicht alle getauft! — Tochter: . . . ., Graz; ∞ mit Friedrich Frhrn. v. Villecz, † ...., k.u.k. F.M.Lt., seit 1880 Baron.

Popper v. Podhrágy aus dem Stamme Schimeon

Mosaisch und kath. — Letztes Herkunftsland: Böhmen; nun in Ungarn und Wien. — Nob: ddo25.9.1869 mit „de Podhrágy". Bar: ddoWien16.12.1869. W: Fichte auf ein. Hügel. (Siegelabdruck-Einsendung erbeten). — Vgl. die P. in Abt. IV. —

Sind als Generalpächter der Gefälle und Mauthen in Ungarn zu Reichtum und auch in Galizien zu ausgedehntem Grundbesitz gelangt, üben in Ungarn das Patronat

---

Die Freiherren v. Puthon, welche allgemein als Sepharden gelten, protestieren gegen ihre Aufnahme in den Semi-Gotha. Gegen diese spricht auch das über sie im frhl. Gotha Erwähnte. — Jüd. Allianzen mit: Bombelles, Mittag v. Lenkheym. — Ihr Fall ist ein für die Red. bes. schwieriger, da Urkunden u. Augenschein einander kraß widersprechen.

über 15 Pfarreien aus und werden in der nächsten Generation bereits alle kath. sein.

□ Leopold Popper, ✡ca. 1800, □ San Remo 2.3.88, erhielt 1869 den ung. Adel und 16.12.1882 den österr. Freiherrnstand; ∞ mit Eveline Rosenthal (1824—83). Kinder, Frhrn. und Freiinnen v. P.: 1. Adele, ✡ 6.1.1843, □ Baden b. Wien 21.1.1912; ∞ mit M. Loewenstein aus Frankfurt, deren Tochter Katarina ∞ mit Berthold Frhr. v. P. (s. u.). 2. Cecilie; ∞ mit Heinrich Goldberger de Buda. 3. Jeannette, I. mit Adolf Schenk v. Ledecz; II. mit Karl Frhr. v. Puttkammer, ✡ 1847, preuß. Landrat, Rittm. a. D., Berlin (=). 4. Adolfine, ✡ Hlinik in Ung. 27.7.1852; ∞ Wien 10.4.1877 mit Robert Frhr. Biedermann v. Turony, ✡ 1849 (Jaispitz bei Znaim). 5. Alexander, mos. Holz-Großindustrieller, Bes. der Firma „Popper" in Wien, Honved Oblt. a. D.; ∞ Wien 22.9 85 mit Bianka Marchesa Marchesi di Castrone (T: d. bekannten Gesangsprofessorin Marchesi in Wien). Diese Ehe wurde durch päpstl. Breve ausnahmsweise bewilligt — als erster Fall, daß eine jüdisch-katholische Ehe kirchl. erlaubt und anerkannt wurde. Man hatte in Rom ein volles Jahr darüber beraten, bevor die Erlaubnis endlich (Mitte März 1885) erteilt wurde. 6. Emmy; ∞ mit David Cahn-Speyer. 7. Berthold, Großgrundbes., Gal. Buk. Holzindustr. Akt.-Gesellschafter; ∞ Katarina Loewenstein, ✡ 2.8.1864, † Wien 24.6.1908, T: d. 1890 baronisierten pers. Konsuls Löwenstein aus Frankfurt a. M. (Wien). Kinder: Eveline, Marie, Ferdinand. 8. Armin, ✡ 1860, Galiz. Buk. Holzind.-Akt.-Gesellschafter, k.u.k. Lt. d. R., seit 1887 a. D., Trencsén; ∞ Wien 6.10. 85 mit Hermine, T: d. geritterten Samu und Enkel des Itzig Hahn (s. d. Abt. IV), Susbi bei Roznau in Mähren.

Geschwister des ersten Frhrn. Leopold: Katarina; ∞ mit Simon Fraenkel (1826—83). Ignaz, Josefine und David; auf welche obige Erhebung ausgedehnt wurde? Ferner Hedwig Baronin Popper v. Podhrágy; ∞ mit Otto Redlich, k.u.k. Lt. i. d. Res., Großind. i. Wien.

Rall(i)

ein jüd. Bankier zu Warschau wurde kais. russ. Hofbankier und 1800 russ. Baron (erw. in le prince Pierre Dolgoruky,

notice sur les principales familles de la Russie). Vgl. folgende:

Ralli I *

aus dem Stamme Rubens?

Griechisch-orientalisch. — Letztes Herkunftsland: Kleinasien; nun in Triest. — Rob: u. bar: ddo . . . . 15.4. (Dipl. v. 5.9.) 1874, Erste Aufnahme i. Gotha 77 und W: gev.; 1 in G. schw. Adler; 2 in Bl. s. Kreuz, 3 in B. weißes Schaf mit Fähnchen, 4 in G. Burg mit Tor u. 3 Zinnen. Schildhalt. 2 g. Löwen. — Wollen Griechen, dürften aber jüd. Abkunft sein.

Ambrosius Frhr. v. Ralli, ✡Smyrna20.7.1798, †Triest 8.2.86, Großhändler, Bankier u. Großgrundbes.; ∞Triest 36 Penelope Petro-Cochino, ✡Scio19, †1900. Kinder: 1. Aglaia, ✡Triest40; ∞62 mit Dr. med. Alex. Manussi v. Ohabitza, Triest. 2. Paul, ✡45, †1907, Bankier usw. w. o.; ∞75 mit Katarine Ralli, ✡ London 51. Kinder 1) Ambrosius, ✡76, J.U.Dr., Ob.Kommissär b. d. k.k. Seebehörde u. Ldw.-Lt., 2) Maria, ✡77; ∞01 mit Alex. Frhr. v. Warsberg (lothr. Uradel), Oblt. i. 59. Inf.-Rgt. in Salzburg und 3) Penelope, ✡83; ∞07 mit Niko Sevastopulo, Großhdl. in Triest. 3. Kimon, ✡51. 4. Stefan, ✡59; ∞ 89 mit Argentine Scaramanga, ✡66. Kinder: Ambros, ✡ 90 Res. Kadett, Peter, Johann, Zwillinge Paul und Penelope, ✡91.

Ralli II

wahrscheinl. eines Stammes mit den Vorigen

Engl. Baronets ddo 1912, Sir Lucas Eustratio Ralli, S. des † Eustratio Ralli aus Scio House, Putney und Lancaster Gate, und der Mary, T: d. †John Mavrogordato von der Insel Scio Türkei, ✡London30.5.1846; ∞1873 mit Eugenie, T: d. Leonidas Argenti aus Marseille. Sohn: Eustratio Lucas, ✡14.7.1876.

Raphael

Engl. Juden (s. The Jewish Year Book 1912). — Baronets 1911. Sir Herbert Henry Raphael, Sohn d. Henry Levi R., Bankiers und d. Henriette, T: d. John Raphael aus London, ✡London23.12.1859, Parl.-Mitgl., Friedensrichter für Essex u. Derbyshire, wurde 1911 baronisiert; ∞1884 mit Rosalie, T: d. G. F. Coster aus Shanklin auf der Insel Wight.

[Liebmann] Rast *
aus dem Stamme Levi

Kath. — konvertiert ca. Anf. d. 19. Jahrh. — Letztes Herkunftsland: ? Böhmen; nun in Österreich und Kroatien. Laut geneal. Erhebung unzweifelhaft jüd. Genesis. — Nob: ddo München 12.3.1830 als „v. Liebmann" bar: ddo München 15.(immatr.24.)5.1831 als „Rast". W: Gev. mit Herzschild, darin Burg; 1 und 4 in R. g. „Löw" mit Kleeblatt i.d.r. Pratze, 2 und 3 in Bl. s. Anker.

Geschichtl. Notiz: Gead. jüd. Fam., S.67, sagt: Der Jude Ferdinand Martin Liebmann, dessen Mutter eine geb. Salomon aus Berlin war, erwarb die Herrschaft Unter-Faal in Steiermark und unter dem Namen „Rast, Herr zu Faal" den bayer. Freiherrnstand. Er war ✡1871, †als hzgl.kob.u.goth.Khr. 1836; ∞1807 I. mit Johanna .... Edler v.Sonnenfeld (steht im freih. Gotha; wir vermuten aber stark, daß sie eine „Sonnenfels" de genere Perlin Lipmann alias Wiener, 1746 geadelt als „Sonnenfels", was den Zeitverhältnissen nach gut stimmen würde, (vgl. Art. S. Abt. IV — wohl einer Verwandten seines Blutes) ✡Wien 1780 und †daf. 1849 (=); II. Wien 1832 mit Luise v.Kronenberg (1804—33 Graz); III. München 1835 mit Karolina Leszczynska v.Skarbeck (1808—36); IV. 1850 Graz mit Josefa Linzmayer (1800—71).

Söhne: I. Ehe: 1a) Ferdinand (1808—89); ∞mit Maria v.Zinzenfels (1801—73), Tochter Emma, ✡1840, †1912; ∞mit Koloman Mixich de Also-Lukawecz, †1906, Mitgl. d.ung.Oberhauses. — 1b) Adolf, ✡1810, Dr.d.Med.; ∞1855 mit Betty Ruben, 1c) Johanna, ✡1812; ∞1831 mit Gottfr. Ernst v.Forster-Philippsberg.

III. Ehe: 2) Max (1836—83, „Dichter", † u. begr. Marburg a.Dr.; ∞1860 mit Johanna v.Gundershofen, Marburg i. St. Kinder: a) Johanna, ✡1860, b) Maximilian, ✡62, k.u.k. Major i.42.Inf.Rgt.; ∞mit Helene Raisky (Wien) — einen Sohn Max, Mil.Akad. c) Kuno, ✡63, k.u.k. Major i.R., Ohrweg; ∞ I. 1895 mit Alice Dieseldorff aus Engl., †1906, einen Sohn Charles, ∞ II. 1910 m. Lisl Kreilsheim, und d) 4) Therese, ✡66; ∞1892 mit Thomas Grafen Erdödy v.Monyókerek und Monosztó, auf Stakorovec in Kroatien.

Raule *

aus dem Stamme Rubens

Kath. — Konvertiert um 1800 (?) — Letztes Herkunftsland: Türkei (?); nun in Österreich. — Nob: mit dem Rittertitel ddo Wien 14.5.1854; bar: ddo Wien 30.5.1851, Näheres darüber im freih. Gotha 1863, S.741. W: (186): Get.; o. in Bl. Adler auf Fels, r. u. l. Stern; unten „Löw" mit Pergamentrolle. Frh.-Krone und 3gekr.Helme usw. D: „Justi et nominis paterni memor".

Adelstandserwerber: †Fr.v.Raule, Hd.Ger.Präs in Wien; Sohn: †Theodor 1.Freiherr v Raule, ✡zu ?.... 20.4.30, †Wien10.1.84, J.U.Dr., kk. österr. Truchseß; ○○ I. 59 mit Marie v.Gözsy, T: eines gead. österr. Generals, †kinderlos), II. Aigen bei Salzburg 16.9.62 mit Emilie Freiin v. Esskeles oder Ergelet, ✡Wien17.2.41. Kinder: 1.Alexander, ✡Vöslo 68, Rittm. i.6.Ldw.-Ul.-Rgt.; ○○05 mit Mary Tonello di Stramare, ✡Triest84 (Wels, O.-Ö.), 2 Malvine, ✡71, 3.Marie, ✡Vöslo72; ○○Paris07 mit Peter Trechot, Dir. d. franz. Bank in Moulino sur Allier.

Reinach *

aus dem Stamme Levi (?). Nicht zu verwechseln mit den althabsburgischen Ministerialen v. Reinach im Aar- und Sundgau. — Anläßlich des Reinach-Skandals in Paris sah sich die Familie der altedlen Grafen und Freiherren v. Reinach, Foustemagne, Werth u. Hirtzbach veranlaßt, im Figaro gegen Verwechslungen zu protestieren; hiebei sei erwähnt, daß diese letzteren mutmaßlich von den Habsburgern stammen, und deren Wappen, mit blauem Löwenkopf als Brisüre, führen. [Aus dieser letzteren ist die Stammutter aller Zorn v Bulach ?]

Mosaisch (?) — Letztes Herkunftsland: Sundgau in der Schweiz; nun in Frankreich. Jüd. Genesis: Dr. A. Dietz, Stammb.d.Frankf.J., S.230. — Nob: ddo29. 4.1866 seitens Italiens für den Bankier Adolf Reinach und dessen Deszendenz zugleich mit Baronstitel in der Primogenitur; preuß. Genehmigung hiefür ddoEms12.8 1867. Dipl.v.26 6.1872. W: Unter geteiltem Schildeshaupt, das

rechts 3gold.Bienen in schw. enthält, links in den ital. Farben (Gr.S.K.) ein nat. Meer. Helm mit 6Straußfedern.

Diese in Frankfurt u. seit 1850 auch in Frankr. so bekannt gewordene Familie kam aus dem Sundgau nach Mainz, wo sie schon seit Generationen ansässig war. Sie kam durch am 4.11.1804 erfolgte Verheiratung eines Sohnes des Jakob Herz Reinach zu Mainz und der Nani geb.Hamburg(er), des Handelsmanns Jos. Jakob Reinach i. d. Langestraße 1781—56, mit Therese May, T: d. Wechslers Benedikt Aron May nach Frankfurt. Sie hatten mehrere Kinder.

Jakob Herz-Reinach (Mainz); ∞mit Nani Hamburger. Sohn: I. Joseph Jakob Reinach, ✡1781, □1856 Paris (March⁰-Langstraße); ∞ mit Therese May, T: d. Benedikt Aron May. Kinder: 1.Therese Reinach, ✡1811, □1877; ∞mit Heinrich Schwartzschild, Arzt. 2.Adolf Reinach, in Italien bar: ddo29.4.1866, ✡4.12.1814, □12.9.1879, Bankier in Frankfurt a.M., belg. Konsul, Taunusloge 10, Teilhaber, dann Nachf. d. Bankfa. J. L. Aub; ∞Brüssel30.4. 1839 mit Clementine Oppenheim, T: d. Adolf Oppenheim, Bankiers u. ital. Barons, □Frankfurt a M.1893. Kinder: 1)Jakob Adolf Baron v.Reinach, ✡Frankfurt a.M.17.4.1840, □gegen 1907, Deputierter, naturalis. Franzose 20.9.1871; in der Panama-Affäre verwickelt mit Cornelius Hertz durch d. Selbstmord 19.11 1892; ∞mit Fanny Emden, ✡1841. Kinder (1)Lucien Joseph v. R., ✡St. Germain29.6.1864, franz. Rittm.a.D., □Paris1909, (2)Henriette Clementine, ✡29.3.1866; ∞19.9.1884 mit Joseph Reinach, Deputierter, (3)Julie v.R., unvermählt, 105 Rue de Longchamp, Paris. 2)Albert Adolf, ✡1842, Bankier zu Frankfurt a.M. 3)Oskar Adolf, ✡Frankfurt a.M. . . . . 1845, naturalis. Franzose 1876, kath. get. 1879, kaufte sich 1889 d. päpstl. Grafentitel, s. ihn u. s. Nachk. in Abt. II.

2.Hermann Joseph Reinach, ✡4 12.1814 (Zwillingsbruder d. vorig.), Marchand Langstraße, Frankfurt a.M., kommt nach Paris 1850; ∞1853 mit Julie Buding, ✡Cassel . . . . 1826 (T: d. Salomon Moise Buding, Bankiers). Kinder: 1)Joseph Hermann Reinach, ✡Paris30.9.1856, Deputierter; ∞19.9.1884 mit Henriette Clementine de Reinach, ✡29.3.1866, in Paris, 6 Avenue van Dyck. Kinder: (1)Adolf Reinach, (2)Tochter . . . .; ∞mit Peter Goujon, Deputierter, Paris 10 Avenue de l'Alma. 2)Salomon

Reinach, ✡St.Germain29.8.1858, Mitgl. des Institut. St. Germain en Laye; ∞mit Rosa Marjoulieff, in Paris, 4 Rue de Traktir. 3)Theodor Reinach, ✡St.Germain3.7. 1860, Deputierter v.Savoyen; ∞mit Fanny Kann in Paris, 9 Rue Hamelin. Kind: eine Tochter; ∞mit Leo Abrami, Advokat, in Paris, 5 Rue de Tasse.

4.Arnold Reinach, ✡17.2.1820, □3.1.1870, unvermählt.

Der Bankier (Adolf) Reinach, belg. Konsul, wurde v. König Viktor Emanuel baronisiert, nachdem er ihm ein Darlehen gegeben hatte, ital. Dipl. v.29.4.1866; preuß. Genehmigung durch Wilhelm I. am 12.4.1867. (Dasselbe W: wie die römische gräfl. Linie.)

Die Barone Reinach (du Panama) sind durch den Tod des Lucien erloschen.

Reitzes v. Marienwert

Seit kurzem evang. A. B. — Wien — Nob: ddo27.1.1910 mit „Edler v.Marienwert" durch Übertragung des Adels, Präd. u. Wappens des Karl Korper Edlen v.Marienwert (s. u.); bar: ddoWien . . 12.1912, Dipl.ddoWien12.3.1913. — W: . . . .

Maximilian Reitzes, ✡. . . ., □Wien . . . . 1894, Mitbegr. u. Inh. d. Bankhauses „Gebr. S.u.M. Reitzes" in Wien, Bruder des unt. d. Namen „Tramway-Reitzes" bekannten Sigmund Reitzes, der, selbst kinderlos, sein auf 160 Millionen K. geschätztes Vermögen — den Grund hiezu legte er im großen „Krachjahre 1873" — seinem Neffen hinterließ. Maximilian Reitzes; ∞ . . . . mit Pauline Cahn-Speyer, ✡. . . . 1851, □Wien9.6.1913. Kinder: 1.Emma, ✡. . . .; ∞ . . . . mit Paul Edlen v.Schiff-Suvero (s. dies.) 2. Adels- u. Freiherrntitelerwerber: Hans Freiherr Reitzes v. Marienwert, ✡. . . . ca. 1870, kgl. rumän. Gen.Konsul, Chef d. Bankhauses „Gebr. S.u.M. Reitzes" in Wien; ∞Wien30.(29?)6.1908 mit Marie Pauline, ✡. . . ., T: d. in Wien am 20.1.1911 † Karl Korper Edlen v.Marienwert, Dr.jur., Hof-u.Ger.Advok. in Wien u. dess. Gatt. Irene Marie Baumann in Wien. Sohn: Max, ✡Wien . . . . 1909.

Baron Reitzes wurde im Jänner 1910 durch Übertragung des Adels seines Schwiegervaters nob., nachdem er einige Monate vorher zur Förderung einer patriotisch-

gemeinnützigen Aktion, die auf Initiative des Kaisers von der Regierung eingeleitet wurde, den Betrag von 500 000 K zur Verfügung gestellt. Über seine erst vergeblichen Bemühungen, den Adel zu erlangen, kursieren in der Wr. jüd. Kult.-Gde. bezeichnende Geschichten.

1912 finanzierte Reitzes, der evang. gewordene jüd. Bankier, im Verein mit vier anderen Juden*) den Eucharistischen Kongreß in Wien und wurde kurze Zeit darauf Baron. Selten ist wohl über eine Baronisierung mehr geschrieben worden wie über diese. Peter Rosegger, der als seinen Gewährsmann einen österr. Grafen nennt, erzählt, Herr Reitzes v. Marienwert habe die Absicht gehabt, behufs Erlangung der Baronie eine halbe Million Kronen zu spenden, und zwar eine Viertelmillion für einen wissenschaftl. Zweck (eine Naturwissenschaftl. Station) und eine Viertelmillion für den Dispositionsfonds. Vor dem Eucharistischen Kongreß habe Min.Präs. Graf Stürgkh jedoch Reitzes rufen lassen und ihn aufgefordert, er möge den Gesamtbetrag der Regierung zur Verfügung stellen; sodann sei die halbe Million für den Eucharistischen Kongreß verwendet worden. Diese Erzählung Roseggers, die, auf das Lebhafteste kommentiert, den Weg durch alle Blätter nahm, verliert nichts an Glaubwürdigkeit durch ein bald darauf ersch. „offiziöses" Dementi des Wr. Fremdenblattes.

Interessant ist es, daß der munifizente Förderer des Euchar. Kongresses seiner früheren — der mosaischen Religionsgemeinschaft — noch jetzt einen jährl. Beitrag von 6000 K leistet, während der Betrag, den er als Mitglied der evang. Kirchengemeinde steuert, nur 1000 K jährl. beträgt. **)

---

*) Einer davon ist der ebenfalls bald baronisierte Siegmund Springer (s. dies.).

**) Die Berliner Germania vom 25.10.1912 bringt nachstehenden originellen Artikel zum Abdruck: Etwas Jüdisches über den Eucharistischen Kongreß. In dem mit hebräischen Lettern geschriebenen jüdisch-deutschen Tagblatt aus Lemberg Nr. 181 (25. September d. J.), S. 3, heißt es: A schreckliche Chalol (Entweihung) Haschem (des Namens). Dif die Jidie (auf Grund der Wahrnehmungen), was mir (wir) geben darüber, ist Emeth (Wahr-

Der Balkankrieg brachte dem Bankhaus „Reitzes“ eine beträchtliche Vermehrung seines Vermögensstandes.

Das so plötzliche und selbständige Losschlagen des Königs von Montenegro, ferner die verzögerte Übergabe Skutaris hingen mit Börsenoperationen der Fa. Reitzes zusammen, welche dieser und ihrem Klienten, dem König Nikita, einen Millionengewinn brachten. Baron Reitzes, so berichten die Zeitungen, habe dem König einige Millionen vorgestreckt, wofür sich dieser verpflichtete, das Bankhaus von den Kriegsereignissen vorher zu verständigen. Reitzes habe also auf das Fallen der Kurse spekulieren und dabei große Gewinne er-

---

heit), ken men leider feststellen, daß die groiße Wiener Juden senen (sind) durch sir (ihr) Geld nischt nur ganz geblendet und sehen nischt, was es tut sich arum sie; nur sie haben poschut (einfach) verloren jedes menschliche Gefühl, und wenn der Nar (die Schmach) ist nischt unser, wollten mir (wir) gekennt a Freude haben, daß men speit sie alle in Panim (ins Gesicht). — Beim groißen eucharistischen Kongreß in Wien, wo men hat öffentlich bei jeder Gelegenheit geschimpft und gehetzt gegen die Juden, haben fünf reiche Juden beigesteuert zwi Million Kroinen, kadi (damit) men soll kenen beköstigen und versorgen mit Quartier nischt weniger wie zehntoisend Boiern fun dem antisemitischen Tirol und fun andere Mekomoth (Orten), was senen gekumen zum Kongreß gen Wien, kadi (um) oiszufüllen alle Versammlungen und helfen mit schreien gegen die Juden. — Die schändliche Verräter fun'm judischen Bernhard Pope, die zwi Chefs fun'm Wiener Bankhois Rizes, der Großhändler Max Grob und der Kohlenhändler Perl. For der sener Nedaba (für so ein Geschenk) wellen die por Schandmenschen bekumen dem Adelstitel; und daß siere (ihre) Brider senen durch sier (ihr) ekelerregende Maase (Tat) geschmutzt und befleckt und epser (vielleicht) oich in groiße Sakana (Gefahr) gebrengt gewesen, das ist nischt sier Deaga (ihr Kummer). — Unser Nechama (Trost) ist nur, daß sie haben sich allin gestellt zum Schandstup (Schandpfahl) in allen judisch denkende und judisch fühlende Juden, wellen sie mit Recht zurufen: „Revah vehazzalah jaamod lihudim mimmakom acher“, (Hilfe und Rettung wird kommen den Juden von einem anderen Orte, Esth, 4, 14).

zielen können. Diese Geschichte klingt gewiß sehr glaubwürdig. Erstens ist dadurch die unvermutete Kriegserklärung Montenegros, die alle Welt, nur aber nicht Reitzes überraschte, völlig motiviert durch das mit der Fa. Reitzes eingegangene Engagement Nikitas. Zweitens ist es festgestellt, daß das genannte Bankhaus anläßlich des Balkankrieges riesige Spekulationen à la baisse wirklich unternommen hat. Die zahlreichen Blätterberichte darüber blieben lange Zeit ohne Dementi; erst Mitte Juli d.J. erklärte eine „offiziöse" Note des Wr. Fremdenblattes, daß „Baron Reitzes aus eigener (?) Initiative im Min.d.Äuß. erschienen sei und die eidesstättige Erklärung abgegeben habe, daß weder er selbst noch seine Firma mit dem König von Montenegro oder einem anderen Mitglied des kgl. Hauses oder mit d. montenegrin. Regierung oder deren Vertrauensmännern, sei es direkt oder indirekt, in irgendeiner geschäftlichen oder sonstigen Beziehung gestanden sei oder stehe, ferner, daß es vollkommen unrichtig sei, daß er oder seine Fa. direkt oder indirekt Informationen über die politischen Pläne Montenegros empfangen habe.

Es ist nun wohl möglich, daß das Bankhaus „Gebrüder S.u.M. Reitzes" in Wien direkt an der finanziellen Ausbeutung des Türkenkrieges nicht beteiligt war, indirekt jedoch bestimmt. Dafür spricht, um nur ein Beispiel zu bringen, der Bericht der Frankf. Ztg, welcher erzählt, daß die Börsenfa. „O. A. Rosenberg u. Co." in Paris und London die besprochenen Transaktionen unternommen habe. Diese Firma ist aber bekanntl. vom Bankhaus Reitzes kommanditiert.

Der Berliner „Morgen" schreibt mit einem hier sehr zutreffenden Druckfehler „kommandiert". (Vgl. Art. Montenegro in Abt. I.)

[Josaphat] **Reuter**
wohl aus dem Stamme Ruben

Mosaisch — Hessen — Begl. d. jüd. Genesis: Dr. A. Kohut Ber. isr. M. u. Fr. — Nob: u. bar: ddo7.9.1871 von Sachsen-Koburg-Gotha (Gritzner). W: Erdkugel mit 4 Blitzen, überm Helm galopp. Geharnischter mit Flaggstange und links Zündflamme. D: „Per Mare Per Terras".

Geschichtl. Notiz: Das Tal Josaphat liegt bekanntlich im gelobten Lande! Paul Julius Josaphat, Sohn der

jüd. Eheleute Josephat in Kassel, dann (lt. Fritsch Handb. 1910, S. 253) Reuter, ✡Kassel21.7.1821 und †Nizza25.2. 1899, der Begründer des weltbekannten „Telegraphenbureaus Reuter" (Reutermeldungen) begann als Lehrling in einem Bankhaus, gründete Paris 1849 eine lithogr. Korrespondenz, ging dann als Depeschenvermittler nach Aachen, wo er nach Brüssel u. and. Orten einen Brieftaubendepeschendienst einrichtete, übersiedelte 1851, als das erste unterseeische Kabel gelegt worden war, nach London, wo er mit der Presse in Fühlung kam und errichtete von dort aus in allen Weltteilen Zweigsbureaus, deren Polypenarme die Welt umfassen.

Rinaldini *

Kath. — Letzter Herkunftsort: Adria; nun in Triest. — Nob: ddo7.3.1787 in der Stadt Adria, österr. Bestätigung ddoVenedig9.5.1829, österr. Rittertitel ddoWien22.3.1868, bar: ddoWien30.11.1898. W: im freih. Gotha 1901, S. 628.

Geschichtl. Notiz: Wie uns mit Bestimmtheit mitgeteilt wird, gehört diese Familie, d. h. speziell des mit Rosa Jacks (Jacob) ∞Statthalters-„Deszendenz" in den Semigotha. Letztere 1. Anton, ✡Triest71, Rat d. k. k. Seebehörde das. u. Lt. a.D.; ∞06 mit Maria verw. „Dasatiel" geb. Freiin Rinaldini, ✡74, seine Cousine. 2. Rudolf, ✡78, J.U.Dr. Bez.-Richter in Triest; ∞03 das. mit Camilla Bozza. — Kinder: Rosa, ✡04, Richard 06 und Theo 08.

Rosenthal

G(ideon) Baron Rosenthal, 1906 kgl. portugies. Gen.-Konsul in Amsterdam. Es mag wohl der portugies. Barao-Titel sein, den er führt.

Rössler

Nun kath. — Wien — Nob: ddo . . . . 1825(?) mit dem Rittertitel; bar: ddoWien . . 9.1912. — W: . . . . — Stammreihe siehe Abt. IV.

Freiherrntitelerwerber: Mauriz Frhr. v. Rössler, ✡ . . . . 1857, †Wien13.12.1912, Dr. jur., anfängl. Beamt. d. Wr. Fin. Prokuratur, dann des Hand.Min., spät. k.u.k. Sekt.-Chef (handespolit. Sektion) i. Min. d. Außs., dann kurze Zeit k. k. Handelsmin. (die durch ihn vollzogenen Handelsverträge waren für Österr. meist überaus ungünstig), k.u.k. Geh.Rat, k.k. Hptm.Auditor i. d. Ev. d. Ldw.; ∞ . . . .

mit Maria Kozczurovicz, ✡ . . . . Kinder: 1. Rudolf, ✡ . . . . 1885, k. k. Statth.-Konzipist in Wien; ∞ daſ. . . 2.1912 mit . . . ., ✡ . . . ., T: d. getauft. Guſtav (od. Hubert?) Skutetzky, Zuckerfabrikanten in Wiſchau in Mähren. 2. Margarete, ✡ . . . . ca.1890; ∞ Wien . . . . 1910 mit Robert Breza, Dr.jur., k.k. Min.-Vizeſekret. i. Hand.-Min. in Wien.

[Hahn, dann Bauer] **Rothſchild**
aus dem Stamme Levi

Letzter Herkunftsort Friedberg in der Wetterau, dann in Frankfurt a. M. — Nob: ddoWien25.9.1816 (Amſchel, Salomon, Karl und Jakob alias James). Bar: ddoWien29.9. 1822 (obige und auch der 5. Bruder Nathan). W: und geſchichtliche Überſicht im freih. Gotha 1878, S. 656. Im Wappen ſchw. Adler, r. „Löwe", 5 Pfeile (Söhne), 3 Helme mit Sechsſtern (Judas), Büffelh. u. Straußfedern. D: „Concordia, Integritas, Induſtria."

Über die Rothſchild exiſtiert eine Menge Literatur und noch mehr Fabeln! Wir beſchränken uns in der Hauptſache auf ihre nach Dietz' Stammbuch S. 139 u. 244—250 urkundliche Stammreihe: Uri (as) Hahn, □1546 in Frankfurt, aus der Reichshauptſtadt Friedberg, Uxor: Fögele Worms, T: d. reichen Rabbi Meier Worms. Wohnen ſeit 1541 im neuerbauten Haus zum Hahn in der Frankfurter Judengaſſe.

Iſaak zum Hahn, 1556 genannt, □1585, jüngſter Sohn des Uri, bewohnt mit ſeiner Frau Eſther, □1608, das für ihn neuerbaute Haus zum roten (eigentlich grünen) Schild und gibt den Namen ſeines Vaters Hane oder Hänchen auch ſeinem älteſten Sohne:

Hänchen Rothſchild, deſſen Nachkommen während der folgenden 200 Jahre als kleine Geſchäftsleute, Vorſänger und Lehrer ein beſcheidenes Daſein geführt haben

?Roszner. Die 1613 mit „v. Roszenek" geadl. Freiherrn (ſeit 1811) ſollen von einem Roßhändler aus einer böhm. Judengemeinde ſtammen — mehrere Allianzen neuerer Zeit laſſen jüd. Blutzufluß erkennen, bzw. vermuten; übrigens ungenügend verbürgt, doch ethnolog. ſehr plauſibel. Roszner iſt die ung. Schreibung von Roſner. Ariſche Roſner ſind uns übrigens ſonſt noch nicht untergekommen.

und selten erwähnt werden. Joseph blieb noch bis zur Zeit des großen Gettobrandes 1711 Besitzer des Stammhauses und ließ es auch neu aufbauen — er handelte mit hebräischen Büchern und starb kinderlos wie sein Bruder Isak zur Gerste. Das Haus wurde dann von anderen armen Familien (Metz) und bis Ende des Jahrh. von den Schloß bewohnt. Der Stammhalter der Familie wurde:

Herz Rothschild zur hinteren Pfanne, □1685, ein Bruder des Vorstehers Isak Hahn. Er und seine Söhne, Moses und Callmann wohnten im Hinterhaus zur Pfanne und wurden samt ihren Nachkommen meist „Bauer" (ist das vielleicht eine Angleichung von bachur, bocher = Talmudjüngling, an das deutsche Wort?) genannt und teilten sich in mehrere Familien, die meist den Namen Bauer behielten. — Herz' Sohn:

Callmann Rotschild genannt Bauer, □1693, wie dessen Sohn: Moses Callmann Rothschild genannt Bauer (Bäuerchen) im Haus zur Hinterpfanne 1690, □19.10.1735, handelte mit Krepp usw. und war der Großvater des Mayer Amschel. — Sohn:

Amschel Moses Rotschild zur Hinterpfanne, noch mit dem Spitznamen „Das Bäuerchen", arm □6 10. 1755; ∞ mit Schönche Lechnich (zum Hufeisen), □29.6. 1756. (?) — Letztüberlebender:

Mayer (Meïr) Amschel (= jiddisch; unser Anselm) Rothschild, ✡23.2.1744 (10.Adar5504) im Hinterhaus zur Pfanne, 13 Jahr alt, verwaist — wurde der eigentliche Begründer des Welthauses Rothschild, wenn schon infolge der großen Verehrung seiner Söhne, die gern ihre Erfolge auf Rechnung ihres Vaters setzten, die seinigen überschätzt und sagenhaft ausgeschmückt wurden. Noch 1800 stand er mit 60 000 Gld. Vermögen erheblich hinter anderen Altfrankfurter Juden zurück. Und selbst das bei seinem Tode 19.9. 1812 Vorhandene betrug nach seinem Testament vom 17.9. 1812 nicht mehr als 190 000 Gld., Anteil am Haus zum grünen Schild usw.

Der Grund zu dem Millionenvermögen ist von seinem bedeutendsten Sohne Nathan Mayer gelegt worden, der 21jährig 1798 in Manchester begann u. zwar erst 1806, als er Hanna Cohen nahm, sich in London niederließ.

An diesen sind von Frankfurt aus die geretteten

Schätze des Kurfürsten von Hessen überwiesen und von ihm mit größtem Nutzen verwendet worden. *)

Mayer Amschel Rothschild hatte 1783 klein mit Münzhandel begonnen, wurde 1783 hessen-nassauscher Hoffaktor, ca. 1803 Oberfaktor und 1810 vom Fürst Dalberg zum Depart.-Rat ernannt; ∞29.8.1777 mit Gutle Schnapper, ✡23.8 1755, □7 8.49, T: d. Wechslers Wolf Salo S. zur Eule (□1811) und der Bella Gans. Mayer Amschel starb fast 100 Jahre alt am 7.5.1849. Sein Lieblingsausspruch war: „Mei Geld is mei Ehr' — wer mir nehmt mei Geld, der nehmt mir mei Ehr'." Franz I. von Frankreich nach der Schlacht bei Pavia rief aus: „Alles verloren, nur die Ehre nicht." Diese Gegenüberstellung kommentiert treffend den Unterschied jüdischer und arischer Denkart!

Bemerkenswert ist, daß Mayer Amschel in seiner Jugend die talmudischen Schulen „Jeschiboth" zu Prag, Preßburg, Lemberg u. Warschau besucht u. sich große talmudsche Kenntnisse erworben hatte.

Die historische Bedeutung der Familie hebt mit Amschel Maier an — seither stieg das Haus Rothschild immer mehr und steht auf dem europ. Kontinent noch immer als erste Geldmacht aufrecht, wenn es auch als solche von einer Reihe amerikanischer Milliardäre überflügelt worden ist.

Nach Wurzbach' Biogr. Lexikon, (Bd. 27, S. 118, f. auch

---

*) Das in Hamburg erscheinende „Jüdische Familienblatt" versteigt sich in einer Verhimmelung dieses Rothschildschen Ahnen zu folgender Äußerung: Preußen stemmte sich gegen die Übermacht Napoleons. Wer kann ermessen, ob die prächtige Begeisterung des Jahres 1813 in ihrem jubelnden Durchbruche nicht einer unüberwindlichen Schranke begegnet wäre, wenn nicht Nathan Rothschild mit seinem Einflusse und seiner Bereitwilligkeit der englischen Regierung den Vorschuß von 200 000 Pfund Sterling (über 4 Mill. Mark) an Preußen ermöglicht hätte. Weiter rühmt das Blatt von Nathan Rothschild: „Er wurde ein Souverän der Börse und ein Souverän der Regierungen." — Diese Art von Geschichtsbetrachtung, welche die Befreiungskriege als Triumph Nathan Rothschilds hinstellt, dürfte, so bemerkt hierzu mit Recht die Schlesische Zeitung, lebhaften Widerwillen erregen.

die Stammtafel des Hauses R. dortselbst) soll das Haus Rothschild schon (?) 1802 an Dänemark 10 Mill. Gld. verleihen gekonnt haben. Sein heutiges Gesamtvermögen wird sehr verschieden geschätzt, so behauptet ein prot. Blatt, das Gesamtvermögen des bekanntlich in einer Art Gütergemeinschaft lebenden Geschlechts betrage zehn Milliarden. Die meisten Blätter widersprachen. Indessen würde es schwer halten, Sicheres anzugeben. Es liegen nur einzelne Angaben vor. Als der erste Rothschild, Mayer Anselm, 1812 zu Frankfurt starb, wurde sein Vermögen verschiedentlich auf zwei- bis dreihundert, anderseits auf fünfhundert Mill. angegeben. Sein 1855 in Frankfurt □ Sohn hinterließ vier- bis fünfhundert Mill. Ein zweiter, Salomon, Haupt des Wr. Hauses, starb im selben Jahre zu Paris, wohl ein ähnliches Vermögen hinterlassend. Nathan Mayer, Inh. des Londoner Hauses, □ 1836 zu Frankfurt. Karl, Inh. des (seither aufgelösten) Hauses zu Neapel, □ 1855 zu Paris. Bei dem Tode des fünften Sohnes, Jakob, zu Paris 1866, verlangte der Fiskus die Erbschaftssteuer für 800 Mill. Ohne Übertreibung kann gesagt werden, daß jeder der 5 Söhne 300 Mill. wert war, also zusammen anderthalb Milliarden. Seither sind die Kinder dieser 5 Söhne sämtl. □. Die ältesten jetzt lebenden sind Urenkel des ersten Rothschild. Der in Frankfurt vor mehreren Jahren □ Rothschild war ein Urenkel, hinterließ drei- bis vierhundert Mill. In Paris sitzen ein Schock Rothschild, außerdem einige Witwen, in Frankfurt keine Rothschild mehr. Ein vor längerem in Wien □ Rothschild hinterließ 400 Mill. Gulden. In London und New-York gibt es je mehrere Rothschild. Die Urenkel des ersten Rothschild sind ihrerseits alle Großväter. Das Geschlecht ist so zahlreich, daß sich seine Mitglieder untereinander verheiraten. Bei einer solchen Hochzeit unter dem Kaiserreich in Paris erschienen fünfzehn ganz gleich gekleidete Fräuleins v. Rothschild. Es gibt jetzt ca. 30 Ehepaare des Namens.

Im Sommer 1836 versammelten sich alle Rothschild zu einem großen Familienrat, der in einem dauernden Übereinkommen die Festlegung des Vermögens durch gegenseitige Heiraten sicherte. Nathan Rothschilds Testament bestimmt sogar, daß sich seine Töchter, auch wenn sie majorenn geworden, nur mit der ausdrücklichen Einwilligung ihrer Mut-

ter und ihrer Brüder verheiraten dürften, denen wieder vorgeschrieben war, unter welchen Voraussetzungen sie der Wahl eines Nichtvetters zustimmen könnten. Wer gegen diese Vorschrift verstoße, erhalte nicht einen Pfennig.

Dieselbe Sorge um das Beisammenhalten des Kapitals zeigt sich bis auf den heutigen Tag in den letztwilligen Verfügungen sämtlicher männlichen Mitglieder des Hauses Rothschild.

Bekannt ist das Histörchen vom Frankfurter Fürstentage, wo der reiche Fürst von Bückeburg von Kaiser Wilhelm I. bei Gelegenheit, als einige Fürsten dem Bankier Rothschild zur Begrüßung entgegen gingen, gefragt wurde: ob nicht auch er dem Fürsten des Geldes seine Reverenz machen werde, etwas unwirsch erwiderte: „Bin dem Kerl nichts schuldig." (Aber der alte Kaiser war ihm schuldig.) Oder, als auf die Frage, ob es Krieg geben werde, die Mutter Rothschild in echt jüdischer Bescheidenheit erwiderte: Nein, mein Sohn erlaubt es nicht!

Mayer Amschel und Söhne hatten schon sub Kaiser Franz II. ddo29.1.1800 den kais. Hoffaktortitel und 1816 den österr. Adel erhalten. 1822 wurden alle 4 Brüder Frhrn. und — was fast unbekannt ist, nicht lange nachher wären sie „beinahe" Grafen geworden. Die kaiserliche Entschließung war bereits unterschrieben, wurde aber dann zurückgenommen. Es war zu einer Zeit, als wieder einmal der österr. Staat in großer Geldnot war. Sie sollten 7 Mill. herleihen, traten aber im letzten Moment von dem Geschäfte zurück. Einige Zeit danach wollten sie, da aber wollte der Kaiser nimmer. In neuester Zeit hätten sie bei gewisser Voraussetzung den Grafenstand längst haben können, doch sie blieben lieber — mosaisch! Den engeren Hofzutritt, dessen sich sonst nur der stiftsfähige alte Adel erfreut, haben sie aber doch, und zwar Baron Albert und seine Gemahlin Bettina über Verwendung des damaligen ung. Min.Präs. Koloman v. Tisza ddo23.12.1887, dessen 6 Kinder ddo29.1.1906 erhalten. Als Baronin Bettina das erste Mal zu Hof kam, erschien sie in derselben Toilette und mit dem ganz gleichen Schmuck wie die Kaiserin Elisabeth!*) Die heran-

*) Drumont sagt in seiner France juive, I. 22: „Trotz ihrer Milliarden haben die Rothschilds das Gehaben von mit

wachsende Generation wird bereits selbst stiftsfähig und damit den kais. Hofbehörden eine arge Verlegenheit sein, so sie um die Kämmerers-Würde oder den Sternkreuz-Orden anlangt. Die Rothschild sind dann nämlich in schon der 5. Generation adelig, haben meist unter sich geheiratet und vermögen daher die Kämmerer- und Sternkreuz-Ordensdamen-Probe von 16 adlig geb. Ahnen oberster Reihe zu legen und sind auch berechtigt, darum einzukommen, sind aber noch immer — mosaisch! Und werden es wohl auch bleiben. Am Hofe S. K. u. K. Apostolischen Majestät war aber ein nicht katholischer oder gar jüdischer Hofwürdenträger bis nun ganz undenkbar. Die Macht des Geldes wird aber sicherlich diese letzte Schranke fallen machen.

Über die Pariser Linie des Hauses Rothschild u. deren Gründer Baron James berichtet Dr. Ernst Friedegg im N.Wr.J. v.27.7.1913 einige interessante Tatsachen, die wir, soweit sie nicht bekannt, auszügl. hier anführen wollen.

Das erste große Geschäft, das die Rothschilds in Frankreich machten, war die Einziehung etlicher Milliarden 5%iger franz. Rente und die Ausgabe 3%iger an ihrer Stelle. Diese Riesenkonversion, die Nathan Rothschild selbst in London ersonnen hat, sollte dem Staate in jedem Jahre 20—30 Millionen an Zinsen ersparen. Leicht war dieses Stück Arbeit nicht, und als es geleistet war, wurden die Rothschilds von Freund und Feind beneidet. Was Wunder, daß man ihnen allgemein nachsagte, sie hätten auf illoyale Art ungeheure Gewinne eingesteckt! Durchaus ernsthafte Leute behaupteten sogar, sie hätten den Finanzminister bestochen, indem sie ihn an ihrem Reinertrag sehr hoch beteiligten.

Ob und wieviel jener Schatzkanzler an den Rothschilds verdient hat, steht nicht fest. Tatsache ist jedoch, daß sich sämtliche fünf Brüder auf das Schmieren der Herrschaften, die gerade den Staatswagen zogen, glänzend verstanden. Tat doch noch zwanzig Jahre später der Staatskanzler Fürst

---

Kleider handelnden Juden. Ihre Frauen sehen trotz aller Diamanten von Golkonda wie Pariser Kleidertändlerinnen aus, die sich nicht für den Sonntag, sondern für den Sabbat angezogen haben."

Klemens Metternich, der selbst oft genug von den Rothschilds in ihre Interessen hineingezogen wurde, die folgende bezeichnende Äußerung: „Das Haus Rothschild spielt in Frankreich eine viel größere Rolle als irgendeine fremde Regierung, mit Ausnahme vielleicht der englischen. Das hat seine natürlichen Ursachen, die ich freilich nicht als gut und noch weniger als befriedigend betrachten kann. Das Geld ist in Frankreich das große Triebmittel."

Brauchte der Diplomat noch deutlicher zu werden? Konnte er noch viel klarer sagen, daß die Rothschilds die Staatsmänner kurzerhand kauften und mit ihrem Gelde bar bezahlten?

Den Bourbonen hat James Rothschild mit seinem Gelde die größten Dienste geleistet, und er stand — dank dem Umstand, daß er immer zunächst auf die Wohlfahrt seiner eigenen Tasche bedacht war — im Jahre 1830 so bombenfest da, daß ihr Zusammenbruch ihn nicht im mindesten schädigte.

In den folgenden achtzehn Jahren war er geradezu die rechte Hand des Bürgerkönigs Louis Philipp, der selbst eine solche Geschäftsgewandtheit besaß, daß man nach dem Urteil eines Zeitgenossen ein halbes Dutzend Wucherer aus ihm hätte machen können. James Rothschild unterstützte den Monarchen in allen seinen polit. Plänen, und Louis Philipp zeigte sich dafür dankbar, indem er den König der Pariser Börse zu allen Spekulationen heranzog, die er selbst unternahm.

Eine Hand wusch die andere, es besteht indessen kein Zweifel darüber, daß die des Freiherrn v.Rothschild dabei mehr profitierte. Denn während Louis Philipp 1848 seinen Thron einbüßte, kam sein Partner an den Klippen des Revolutionsjahres ziemlich glatt vorbei. Als sich am 24.2. 1848 das Schicksal des Hauses Orleans entschied, wandte sich der Haß des französischen Volkes auch gegen die Rothschilds, denen man die Schuld an den hohen Brotpreisen beimaß, und ihr Schloß in Suresnes wurde arg hergerichtet. Auch sonst hat James Rothschild selbstverständlich in jenen kritischen Tagen nicht wenig eingebüßt, aber etwas Ernsthaftes konnte ihm der ganze große Orkan nicht anhaben. Die Rente sank auf 40, die Staatspapiere und die Aktien waren plötzlich beinahe entwertet, die fälligen Zahlungen blieben zum größten Teil aus, doch James Rothschild kam allen seinen

Verbindlichkeiten pünktlichst nach und die Rothschilds behielten noch für längere Zeit ihre Stellung als erste Geldmacht der Welt. Im Gegenteil. Als im Lande wieder Ruhe eintrat, war Baron James reicher als je.

Seit 1851 pflog James Rothschild die Beziehungen zur Regierung Napoleons III. mindestens mit demselben Eifer, mit dem er einst den Bourbonen und den Orleans gedient hatte. Der zweite Kaiser der Franzosen überhäufte ihn geradezu mit Ehren. Rothschild hatte jederzeit freien Zutritt zum Kaiser, er konnte in das kais. Arbeitszimmer gelangen, ohne sich erst anzumelden. Söhne und Schwiegertöchter des Börsenkönigs nahmen an den intimsten Hoffesten teil und Napoleon hat dem Schloß des Bankiers in Ferrières manchen Besuch abgestattet. — —

Die Gräfin Lulu Thürheim, deren die Jahre 1788—1819 umfass. „Lebenserinnerungen" kürzlich (von René van Rhyn bei Georg Müller in München) in wohlgelungener Ausgabe ediert wurden, erzählt über James Rothschild eine unterhaltende Geschichte. Im Winter 1808, so berichtet die dem exklusivsten österr. Hofadel angehörende Dame, war Graf Arthur Potocki, ein glänzender poln. Kavalier, ihr „Held". Ein Kavalier, der bei den Frauen, seiner verführerischen Anmut wegen, ebenso beliebt wie bei den Männern, um seines scharfen Witzes willen gefürchtet war. Einst sprach ihn James Rothschild bei einem Diner in seinem Hause vor großer Gesellschaft einfach als „Arthur" an, wie er es mit seinen guten Bekannten zu tun pflegte. „Mein lieber Rothschild," erwiderte Graf Potocki trocken, „sagen Sie mir doch, bitte, Ihren Taufnamen, damit ich weiß, wie ich Sie anzureden habe." ....

In England, wo die Rotschild eine besonders hervorragende Rolle spielen, traten sie mit Anthony R. 1847 in den engl. Adel ein; Lord Nathaniel R. wurde 1885 der erste mosaische Peer des Königreiches, u. zw. dafür, daß er binnen 48 Stunden 80 Mill. Mark zum Aufkauf der Suez-Kanal-Aktien des Khedive aufbrachte, womit England den Kanal ganz in seine Hände brachte!

Mayer Amschel hinterließ folgende Kinder:

1. Schönge, ✡1771; ∞1795 Handelsmann Benedikt Moses Worms, □1824.

2. Amschel Mayer Frhr. v. R., ✡1773; ∞1796 Eva Ha-

nau, T: d. Lehmann Isac Hanau, preuß. Kom.-R., kurf.hess. Fin.-R., ghzgl.hess. G.Rat u. bayer. Konsul) □1855 — kinderlos.

3. Salo Mayer Frhr.v.R., ✡1774, □Paris1885; ∞ 1800 Karoline Stern (T: d. Weinhdlrs. Samu Hayum Stern preuß. u. dän. G.Kom.-R.) □1854. — Sohn: Anselm Salo, 1803—74, kurf.hess. Fin.-R. u. k.u.k. österr. Gen.-Konsul, später in Wien Chef des Bankhauses „S. M. v. Rothschild". (Der Volkswitz sagt „Se Mazzesstät v. Rothschild".) Nachk. im Gotha die I. Wiener Linie.

4. Nathan Mayer, ✡1777, □1836, seit 1798 in Manchester, seit 1806 in London, Begr. d. dort. Bankh. N. M. v. Rothschild & Söhne, k.u.k. österr. Gen.-Konsul; ∞1806 London Hanna Cohen (aus Hannover?) Begr. der engl. Linie (1846 engl. Baronet, 1885 als erster Jude Baron und Pair v. England) der Familie. 3 Söhne im Gotha II. Londoner Linie.

5. Isabella, ✡1781; ∞1802 Frankf. Handelsmann Bernard Juda Sichel.

6. Babette, ✡1784; ∞1808 Frankf. Bankier Sigm. Leop. Beifus.

7. Calmann gen. Karl Mayer Frhr.v.R., ✡1788, □Neapel 1855; ∞1818 Adelheid Herz a. Hamburg, war preuß. G.Kom.-R., kurf.hess. u. ghzgl.hess. Geh.Fin.-R., siz.u.parm. Gen.-Konsul. Nachk. im Gotha III. Frankfurter Linie, im Mannstamm erloschen!

8. Julie, ✡1790; ∞1811 Bankier Mayer Levin Beifus.

9. Jette, ✡1791; ∞nach 1812 Abraham Montefiore in London.

10. Jakob genannt James Frhr.v.R., ✡1792, □1868, Begr. des Bankhauses „de Rothschild Frères" zu Paris, k.u.k. Gen.-Konsul; ∞ 1824 seine Nichte Betty v. Rothschild; 4 Söhne — welche im freih. Gotha als die IV. Pariser Linie figurieren.

Bemerkenswerte Ehen der Deszendenzen sind: ab 7. Calmanns Enkelin Bertha Freiin v.R., ✡1862, †1903; ∞ Paris82 mit Louis Alex. Berthier, 3ten Prince et Duc de Wagram, dem Enkel der Herzogin Marie v. Bayern. Auf deren 3 Kindern beruht das ganze von Napoleon I. gefürstete Haus Wagram!

ad 10.Margarethe, ✡55; ∞Paris 78 mit Anton Agenor. 11ten Duc de Gramont, Prince de Bidache, ✡51, franz. Rittm.a.D. — 3 Kinder aus dieser (seiner 2.) Ehe, vide Hofkal.

ad 4.Constance, ✡43; ∞77 mit Lord Batterſea of Aſton-Clinton und (deren Schweſter?).... ∞Elliot York Earl of Roſeberry Earl of Midlothian (ſeit 20.6.1911). Und Marie (?); ∞mit dem 4.Sohne des Earl of Hardwike. Bertha Juliette, ✡70, †Paris96; ∞92 daſ. mit Emanuel Baron Leonino, Ziv.-Ing. Und Helena Freiin v.R., ✡63; ∞87 mit Baron Etienne Guſtav. Friedr. Zügler van Nyevelt.

Nach Reg.-Rat Martin verſteuert die 80jähr. Enkelin des Wr. R., Matilde v.R., 76 Mill. Mk. in Preußen.

Man vgl. auch den Art. Goldſchmidt-Rothſchild dieſer Abt. — In pol. Bez. vgl. Friedr. v. Scherb: „Geſch. des Hauſes Rothſchild“ (bei Henſel in Köln), und Duimchen „Monarchen und Mammonarchen“. O.v.H. in „Adel- und J.frage“ ſagt S.132: „i.J.1905 betr. das Rothſchildſche Vermögen 20 000 Mill. Frks., mit einem Jahreseinkommen, von dem 2 bis 3 Mill. Menſchen leben müſſen. Und ſchon 1965 iſt das Einkommen dem der ganzen (reichen wie armen) Bevölkerung des öſterr. Kaiſerſtaates gleich“ . . . . Ein draſtiſcher Hinweis darauf, wie die Anſammlung ſo großer Juden-Vermögen in allerhöchſtem Grade gemeingefährlich iſt.

Das Vermögen der Rothſchilds wird v.d.Berl. Staatsb.-Zeitg. v.2.3.12 auf 10 Milliarden geſchätzt, eine Summe, die den Beſitz Rockefellers 3mal und den der Aſtors 6mal übertrifft. Zu nur 4 Prozent verzinſt, würde ſie 400 Millionen an Zinſen bringen. Aber in Wirklichkeit iſt der Ertrag weit höher. Das Haus Rothſchild hat ſein Netz über die ganze Erde geſpannt. In Deutſchl. beſitzt es zahlloſe Bergwerke, in Engl. beſonders ungeh. Webereien u. Stahlfabriken, die jährl. Millionen von Meſſern in die Welt ſenden. In Braſilien beherrſcht es den Kautſchukmarkt, in Kleinaſien beſitzt es berühmte Teppichknüpfereien. In Spanien gehören ihm zahlreiche Blei- und Zinkbergwerke, in Sibirien ungeheure Wälder, in Südafrika Goldminen, in Auſtralien endlich ganze Städte. Dabei ſpekulieren alle auch an der Börſe mit meiſt reichem Gewinne aus den Taſchen der ariſchen Wirts-

völker. Die Zahl der Häuser, die die Rothschilds auf der ganzen Erde besitzen, zählen nach Tausenden.

Für wohltätige u. gemeinnützige Zwecke haben die Rothschild ihrem Riesenvermögen entsprechend stets große Summen verausgabt. So hat, um nur ein Beispiel anzuführen, der verstorbene Baron Nathaniel Rothschild in Wien zur Errichtung einer allgem. Nervenheilanstalt zwanzig Millionen Kronen testiert. Für zionistische Zwecke hat die Familie verhältnismäßig wenig getan, mit Ausnahme des Barons Edmund Rothschild in Paris, welcher Schöpfer der jüd. Kolonien in Palästina ist.

Ruber *

aus dem Stamme Ruben

Kath. u. evang. — Rob: ddo18.7.1846 mit „Edler v."; Bar: ddoJschl20.8.1909. W: In R. aufger. r. bez. „Löwe", Gliederkette i. d. Pranken.

Geschichtl. Notiz: Vgl. (das bei Rubinstein Abt. IV bzgl. Rubin Stamm Ruben usw. Gesagte und) Ruber Abt. IV Eltern des Frhrnstandserwerbers: Ignaz Edler v. Ruber, Sohn des primus acquirens, ✡Brünn1811, † daf.73, J.U.Dr., Hofrat beim mähr. Ob.-L.-Gericht; ∞I. 44 Franziska Pfefferkorn (siehe Jude Pfefferkorn in Fritschs Handb. d. J. 1907) und II. Emilie Körber. — Siehe Fußnote b. Sensburg.

Sohn: Ignaz 1. Frhr. (seit 1909) v. Ruber, ✡Brünn8.5.45, J.U.Dr., G.Rat, Just.-Min. a D., Herrenh.-Mitgl., 2. Präs. d. Ob.-Ger. u. Kass.-Hofes usw.; ∞Brünn7.1.74 Marie Leidenfrost-Bauer, ✡daf.20.12.53 Wien. — Brünn ✡

Die meisten Mitgl. der Obersten Gerichtshöfe im Ostreiche sind de genere Juda! Das läßt tief blicken und viel sonst geradezu Unverständliches erklärlich erscheinen!! Vgl. Handb. der Judenfrage, 26. Aufl., S. 273, bzw. 264, 267 u. 284: wären die Regierungen, Behörden und Gesetzgeber mit den Geheimgesetzen des Judentums vertraut (was ihre Pflicht), so wäre es müßig, darüber Worte zu verlieren. Es ist altes germanisches Rechtsprinzip, daß der Deutsche nur von seinesgleichen gerichtet werden kann. Und so muß es wieder werden und deutsches Recht muß wieder gelten in allen deutschen Landen, statt römisch-jüdischem Händler(un)recht!

Kinder: 1. Marianne, ✡74; ∞Wien97, Georg Schnabel, Ob.Staatsanw.Stellvertr. das. 2. Igo, ✡76, Min.=Sek. Min. d. J.; ∞Thurn05 Marie Freiin Codellisberg, ✡85. 3. Helene, ✡81; ∞Wien01, Heinr. Rr. v. Reinhardt, k. k. Sekt.=Rat im Eisenb.=Min., Wien.

Salomons

Der im Jahre 1873 verstorbene David Salomons war der erste jüd. Sheriff und dann Lordmajor von London u. Parl.=Mitgl. für Greenwich. Er wurde 1869 zum Baronet erhoben, in welchen Titel ihm sein Brudersſohn Philipp Salomons, David Lionel, ✡28.6.1851 folgte. Cit. loco. Gead. jüd. Fam., S. 70. Ebenſo dort S. 72:

Salvadori v. Wiesenhoff

stammen von Sephardim

Kath. Konvertiert vor ca. 200 Jahren. — Letztes Herkunftsland: Portugal, nun in Südtirol. — Nob: ddoWien 14.1.1796 im Reichsadel mit „v. Wiesenhof"; bar: ddoWien 14.2.1766, tridentiniſche Beſtätigung 3.9.1790. W: 3 r. Birnen a. Balken; o. f. Schlüſſel, begl. v. g. Stern und Schrägkreuz, und in R. „Gänſebein", 2 Helme mit 1) Sechsſtern und 2) g. Kreuz, i. Gotha 66.

In Südtirol hat ſich die Tradition von der Abſtammung dieſer Familie von aus Portugal (vgl. Art. Salvador in Abt. IV) gekommenen Juden bis heute erhalten. Salvadori = Erlöſer, (Lebensretter) alſo Über=Name eines Katechumenen. (Auch in Deutſchland wurden Juden bei ihrer Taufe gern Chriſt, Chriſtmann u. ähnl., in Polen Krzizman = Kreuzmann u. ähnl. genannt, um ſie immer an ihre nunmehrige Zugehörigkeit zum Chriſtentum zu erinnern. Oder wählten ſie ſelbſt dieſe Namen, um ſie unzweifelhaft zu dokumentieren!) Wie ſo manch andere Familie jüd. Geneſis ſind auch die S. ultraklerikal geworden. Felix Salvadori aus Mori in Südtirol, Dir. der kaiſ. Kammergüter in Hzgtm. Mantua, und Iſidor Salvadori aus Mori, gew. O.=Richter wurden 1766 geadelt; Valentin Salvadori v. Wieſenhof für Seidenraupenzucht uſw. im OEtſchtale 1766 von Kai=

? Sacy. Die franzöſ. Freiherren de Sacy ſind vermutlich Juden, dafür würden auch die Vornamen Ephraim, Samuel uſw. ſprechen.

ser Josef II. gefreit — vom trid. Bischof Peter Vig. Gf. Thun 1790 bestätigt.

Die im freih. Gotha erw. Reichsadelverleihung von 1592 von Kaiser Rudolf II. für den gfl. Lodronschen Kommissär Theophil Salvatore soll nicht auf die Salvadori anzuwenden sein. — Sie teilen sich in zwei Linien:

I. Valentin Frhr. S. v. W., ✡Trient2.9.1799, †19.2.85; Gutsbes. in Margreid Margone, Fornace und Calliano; ∞ Trient38 Viola Manci d'Ebenheim, 1819—90. — Kinder: 1) Anna, ✡41; ∞ Claudio v. Ciani, †1906; 2) Afra, ✡46; 3) Valentin, ✡51; ∞ Gfin. Marcello (3 Kinder); 4) Isidor, ✡59; ∞ Livia Nob. Padulli (5 Kinder, ✡95—05).

II. †Franz Jakob, ✡1766, †42; ∞ Lucia Gfin. Bortolazzi, ✡1770, †06.

Söhne: †1) Josef, ✡1793, †34; ∞ Luise de Armani, Sohn Josef Frhr. S. v. W. gen. Zanada (inf. Erbschaft); ∞65 Elis. Freiin Buffa v. Lilienberg (Kinder: Aloys, Jakob; ∞ Theresia Bar. Manno, (5 Töchter) und Maria-Immac; ∞ Bezhptm. Nob. Frhr. v. Benz-Albkron zu Wolfsberg). 2) †Angelo, ✡1799, †89 auf Povo; ∞ Mara Gfin. Manci-Ebenheim, ✡08, †83. (Söhne: a) Franz Jakob, ✡33, †09, k. u. k. Km., Statth. Rat a. D.; ∞67 Stefani Freiin Ambrózy de Seden, Stkr. D. Töchter: Mara; ∞02, Bela Sipeky de Paks. b) Aloys, ✡34; 85 ∞ Marga Nob. Sandi, ✡54, Trient, T: Angiola).

Salzgeber *

stammen von Aschkenasim

Konvertiert zwischen 1762 u. 1793. — Letztes Herkunftsland: Vorarlberg?; nun in Österreich. Begl. d. jüd. Genesis: Adelsakten im österr. Min. d. Inn. — Nob: ddo28.5.1793, Rittertitel ddo15.2.1848, bar: ddo18.7.1853. W: gev.; Herzschild mit Adler; in 1 u. 4 Pyramide, 2 u. 3 Kleestengel. D: „Nunquam retrorsum."

Geschichtl. Notiz: Johann Abraham Salzgeber, Doktor der Arzneikunde, wurde 1762 von der Kaiserin Maria Theresia in den rittermäßigen Adelstand erhoben, durfte aber à la Pereira dann sein Diplom nicht (gegen Erlag der üblichen Taxe) auslösen, weil sich inzwischen ergeben hatte, daß er Jude sei. Erst nach der Konvertierung der Familie (à la Wetzlar) erlangten sein Sohn Franz Salzgeber, pens. k. u. k.

Hptm. und letzterens Neffen Vincenz, Joh. Nepomuk und Johann Georg ddo28.5.1793 den Adel mit „Edler v.“.

Peter Frhr. v. Salzgeber (1789—1858) k.u.k. Sekt.-Chef u. Gen.-Dir. d. Grundsteuer-Katasters; ∞1801 mit Wilhelmine Fischer.

Kinder: 1) Wilhelmine (1822—1870 oder 80); ∞ mit Josef Rr. v. Russegger. 2) Camilla (1824— . . . .); ∞ Heinrich Rr. v. Rodakovsky. 3) Albano, k. k. Statth. Rat (1825—86); ∞ I. mit Franza Wolfsberger, †1872; II. mit Marie Langner (bekannt durch ihre „Wohltätigkeitsagenden“). Söhne II. Ehe: (1) Eugen, ✡73, k.k. Reg.Rat i. Eis.-Min.; ∞1907 mit Charlotte v. Grohs-Fligely. Kinder: Eva, Serena, Lucius. (2) Erwin, ✡80.

Samuel I

Mosaisch — Engl.-austral. Juden (siehe The Jewish Year Book 1912). — Baronets ddo1898. † Sir Saul Samuel, ✡ . . . ., u. 1900, Gen.-Agent f. Neu-Süd-Wales 1888—98, Rr. d. Bath-, St.Michael- u. Georgsordens; ∞ I. Henriette Mathilde, T: d. B. O. Levien aus Victoria, II. 1877 Sara Luise, T: d. E. Isaac, Friedensr. i. Auckland, Neuseeland. Sohn: Sir Edw. Levien Samuel, 2. Baronet, ✡Sydney1862; ∞1891 mit Ray, T: d. Abrah. Cohen aus Tamsworth, Neu-Süd-Wales (London). Sohn: Edmund Louis, ✡1896.

Samuel II

Mosaische engl. Juden (s. The Jewish Year Book 1912). Baronets ddo1903. — Knight Bach. ddo1898. — D: „Facta, non verba“.

Markus Samuel, Kaufm. in London; ∞ . . . . Abigail, T: d. Kaufmanns Simon Moss aus London. Sohn: Sir Marcus S., 1. Baronet, ✡1853; ∞1881 mit Fanny Elis., T: d. Benjamin Benjamin aus London, Lord-Major 1902—03, für seine Verdienste von Königin Victoria gerittert, Groß-Off. d. franz. Ehrenlegion durch Präs. Loubet, Komm. d. belg. Leopoldsordens, Friedensr. v. Kent. Sohn: Walter Horace, ✡1882; ∞1908 mit Dorothea, T: d. E. Montefiore Micholls (London). Sohn: Marcus Richard, ✡1.6.1900.

Mosaische engl. Juden (s. Jewish Year Book 1912). — Baronets ddo6.7.1912. — Stammen von Edwin Louis Samuel, einem Bruder d. I. Lords Swaithling (s. diesen Art.) ab.

Söhne: 1. Sir Stuart Montagu-Samuel, 1. Baronet, ✡ Liverpool 24.10.1856, Friedensr. in London, Parl.-Mitgl. f. Whitechapel s. 1910, Mitgl. d. Firma Samuel, Montagu & Co.; ∞1893 mit Ida, T: d. Alphons Mayer aus London. 2. Herbert Louis Samuel, ✡ Liverpool6.11.1870 (Privy Councillor ddo1908), Parl.-Mitgl. für York s. 1902, Unterst.-Sekr. für das home dept. 1905—09, Kanzler von Lancaster 1909—10, Gen.-Postmeister s. 1910, 1. jüd. Kabinettsminister (London).

? Wohin gehört: Louise Esther Freiin v.Samuel, ✡London4.10.1835; ∞das.18.4.1860 mit Georg Frhr.v.Worms, ✡London16.2.1829, □1912 (Sohn des Salamon Benedikt Frhr.v.Worms, Chef des Bankhauses G. & A. Worms in London, und der Henriette Samuel). Vgl. Art. Worms, Abt. III und im freih. Gotha 1909, S.952.

Samuelson

Sir Bern(ar)d Samuelson wurde 1884 engl. Baronet.

Sanchez unter Aguilar

Sassoon

engl. Baronets, — siehe als Prinzen, (durch türk. Anerkennung) siehe in Abt. I.

[Saphir] **Schaffirow**

aus dem Stamme Issaschar

Ein russ. Jude namens Schapiro wurde 1654 als Paul Schaffirow get. Dessen Sohn gl. Namens war Übersetzer in der russ. Gesandtschaftskanzlei und sein um 1670 geb. Enkel Peter, Wirkl. Geh. Rat, Reichsvizekanzler u. Gen.-Postmeister, wurde 30.5.1710 russ. Baron und starb 1.3.1739.

Seine Schwiegersöhne waren (lt. Gead.jüd.Fam, S.72): Fürst Sergei Dolgorouków, Fürst Alexei Gagarin, Fürst Basilij Chowanski, Gf. Alexander Golowin. Der Sohn seines Sohnes heiratete die Fürstin Anna Krapotkin, dessen Schwestern die Fürsten Nikolai Romodanoffsky-Ladnischensky und Michael Volkonsky.

Bei dieser Familie sei darauf hingewiesen, daß in nicht wenigen altrussischen Adelsfamilien das Blut der einstigen jüd. Chazaren, in anderen tatarisches (das der Häuptlingsgeschlechter der goldenen Horde) zumal fließt.

Schey v. Koromla *

Aschkenasen

Mosaisch *) — Letzter Herkunftsort: Güns in Ung.; nun in Österr.-Ung. — Nob: ddoWien3.3.1859, Rittertitel ddo Wien4.12.1863, bar: ddoWien25.12.1869 (sämtl. für Friedrich). Erste Aufnahme und W: (i. freih. Gotha 1869): d. sternbel. Schrägb. get.; oben r. „Löw", u. s. Adler. — 3 Helme mit Adler, Stern u. Löw. D: „Quo facta vocant".

Die „Österr. Wochenschrift" brachte im vergang. Herbst die Nachricht, daß die Barone Schey v. Koromla vom Judentum abgefallen seien. Darauf richtete Baron Philipp Schey folg. Berichtig. an diese, die auch in Nr. 1 abgedruckt wurde: In Ihrer letzten Nummer v. 4.10. l. J. findet sich unter der Aufschr.: „Geadelte jüd. Fam. in Ungarn" der Passus: „Zu den ehemalig jüdischen Baronsfam. können auch die Barone Schey v. Koromla gezählt werden." Als Mitglied der genannt. Familie erlaube ich mir hiezu folg. Berichtigung: Sowohl mein Urgroßonkel Philipp Schey, als auch mein Großvater Friedrich Schey wurden in den österr. (nicht ungar.) Freiherrnstand mit dem ihnen bereits früh. verliehen. Adelsprädikat „Koromla" erhoben. Philipp starb als strenggläub. Jude u. hinterließ keine Kinder, von der zahlr., im Mannesstamme heute in die 3. Gen. reichenden Deszendenz meines gleichf. als strenggläubiger Jude □Großvaters hat kein einziges, dessen Namen und Adel tragend. Mitglied, sei es ein lebendes oder bereits verst., den jüdischen Glauben abgelegt. Wir können somit im Gegensatz zu der Mehrzahl der vor läng. Zeit baronisierten jüd. Fam. gerade auf unsere fortdauernde Zugehörigkeit zum Judentum hinweis., u. ich wäre persönl. der löbl. Red. verbund., wenn dieselb. obige irrtüml. Notiz — allenfalls zum Abdrucken dies. Zeilen — der Wahrheit entsprech. berichtigen wollte.

Gez.: Philipp Schey v. Koromla.

Hierzu ist zu bemerken, daß Emmy Unger, ⚭: d. Friedrich Frhrn. Schey v. Koromla (ebenso wie deren Gatte Josef Unger) kath. wurde!

Geschichtl. Notiz: Der Capo dieser Familie war Philipp Schey (✡Güns 20.9.1798 und □Baden 26.6.81), welcher 1859 als der erste ung. Jude in den österr. Adelsstand erhoben wurde, und zwar in Anerkennung vieler und bedeutender humanitärer Stiftungen, die er gemacht hatte. Er war erst im Großhandelshause seines Großvaters, dann im Wr. Bankhause Wertheimstein, dann Großhändler; ∞ 1816 mit Fanny Lackenbach, ✡ Gr. Kanisza in Ungarn und □1863. Von seinem Neffen Friedrich, der als Rr. d. O. d. eis. Kr. 3. Kl. 1863 den Ritterstand und als Rr. dess. Ordens 2. Kl. 1869 den österr. Freiherrnstand erhalten hatte, stammt die ganze frhrl. Familie. Erwähnter Friedrich erster Frhr. v. Schey, ✡Güns1815, □Lainz1881, priv. Großhändler u. Chef d. Bankhauses Fr. Schey in Wien, großh.hess. G.Rat u. Gen.-Konsul; ∞mit drei Schwestern Landauer, Emilie, Charlotte und Hermine. Seine Tochter Emmy, ✡17.4.1840, †28.1.1913, vermählte sich in I. Ehe mit Anton Frhr. v. Worms (s. dies.), in II. Ehe mit Dr. jur. et phil. Josef Unger, ✡Wien2.7.1828, † das.2.5.1913, k.u.k. Geh.Rat, Min. a.D., Präs. d. Reichsgerichtes, Mitgl. d. H.H. usw. Er und Josua dann Julius Anton Glaser (s. d. dies. Abt.) waren die ersten Juden in Österreich, welche, u. zw. im Kabinett Auersperg 1871—79, Minister-Sessel einnahmen. *)

Seine an 25 Köpfe betragende Nachkommenschaft versippte sich mit den ausschließl. jüd. Familien: Frhr.v.Worms, Brandeis-Weikersheim, Rappaport v. Porada, Przibram, Lang, Goldschmidt, Landauer mehrmals, Rr. v. Ephrussi, v Goldschmidt-Rothschild und Lieben. Karl Frhr.v.Schey,

*) Natürlich waren sie getauft. Aber Josef Unger erschien auch noch als „Christ" am Jom Kippur im Tempel, was von den frommen Juden sehr schön gefunden und gerühmt wurde. Allerdings hört der Jude durch die Taufe nach verschiedenen Aussprüchen nicht auf, Jude zu sein und seine Pflichten gegen die Gemeinde zu haben. Auch „Baron" Reitzes zahlt, obwohl evang. A. C., noch an die Wr. isr. Kult.-Gde. seine (hohe) Steuer. Ja, gewisse jüd. Fam. lassen ihre Kinder zugleich taufen (für die Gojim) und beschneiden (für die Juden). Man glaubte ganz irrig, es gäbe heute kein Marranentum mehr.

Begr. einer Seidenindustrie in Slawonien, 1861—69 Dir. der Nationalbank. Dir. d. Vöslauer Kammgarnfabrik, Verw.-Rat mehrerer Bahnen usw., galt als eine erste Finanzkapazität und gab viele Tausende für jüdische humanitäre Zwecke, er □ca.1880.

Schickler *

aus dem Stamme Levi (?) im Mannesstamm im Erlöschen

Evang. vor 1870. — Letzter Herkunftsort: Berlin; nun in Frankreich. — Nob: u.bar: ddo Berlin 2.5.1870. W: im frhrl. Gotha 1913, S.843.

Geschichtl. Notiz: Aus altem jüd. Bankhause aus der Zeit des preuß. Königtums, gleich den Gelpike, Engelhardt, Magnus und Normann, dem damals schon auch äußere Ehren zuteil wurden. Ihr gesellschaftl. Aufstieg vollzog sich in Paris. Ihr Pariser Palais, ihre Schlösser in der Provinz und ihr Rennstall waren vorbildlich und blieben es auch nach der „année terrible", obschon die Quelle ihres Reichtumes nach wie vor in der Hauptstadt des Feindes, in ihren alten Kontorräumen Berlins im Osten und Zentrum blieb! Kaiser Wilhelm I. hat ihnen 1870 kurz vor Ausbruch des Krieges die freiherrl. Würde erteilt, als sie in den exklusivsten Kreisen Frankreichs längst festen Fuß gefaßt hatten.

Die beiden Brüder Artur und Ferdinand (Adels- und Freiherrnstanderwerber) heirateten Zwillingsschwestern, geborne Baroninnen de Roger. Ersterer: 1.Georg Henry David Artur, ✡Paris 1828, Eigent. gemeinsch. m. s. Bruder der Bankhäuser Gebr. Schickler in Berlin und (s. Z.) Gebr. Schückler in Wien, kgl.preuß. Lt.a.D.; ∞Paris 1859 mit Jeanne Baronin Roger, †1892 (Paris und Schl.Martinvast, Dep.Manche). T: Marguerite, ✡1870; ∞1890 mit Hubert Gfn. Pourtales (Domiz. wie vor). 2.Ferdinand David Georg, ✡1835; ∞1860 mit Henriette Baronin Roger, Zw.-Schw. d. v. (Schl.Bizy, Dep.Eure und Paris).

Schiff

aus dem Stamme Zebulon

Mosaisch — Letztes Herkunftsland: Portugal; nun in Deutschland.

Mayer Schiff, ein Kaufmann in Hamburg, erwarb lt. M.v.Janecki, Herold 1889, Nr.6, einen ital. Baronstitel

(aus San Marino?). Wohl derselbe war als M. Baron Schiff einige Jahre zu Wien IV wohnhaft.

[Gelhäuser] **Schnapper v. Wimsbach**
aus dem Stamme Levi

Mosaisch — Österreich — Anscheinend im Erlöschen — Nob: ddo30.9.1865 mit dem Rittertitel; bar: ddo10.1.1879; ddo14.2.1879 „v. Wimsbach". — W: (1865): Quadr., Adler, Löwe, Querbalken mit 3g.Bienen. Schildh.: Zwei widerstehende Füchse. D: „Mit Gott" u. „Labor nobilitat"; nach der Baronisierung „Esse non videri". — Stammreihe und Fam.Geschichte s. unt. Schnapper, Abt. IV.

Ritter- u. Freiherrntitelerwerber: Moritz Frhr. Schnapper v.Wimsbach ,✡Frankfurt a.M. . . . . 1824, □Wimsbach29.8.1890, Chef d. Bankhauses M. Schnapper in Wien, brasil. Konsul, Verw.Rat d. öst. Bodenkreditanst., d. Nordwestbahngef., d. böhm. Westbahngef., Bes. v. Schloß Wimsbach bei Lambach, Ob.Österr.; ∞mit Marie Landauer, ✡. . . ., Bes. v. Schloß Wimsbach, das. u. Wien. — Anscheinend kinderlos.

[Schneider] **Schneider-Glend** *

Evang. seit kurzem. — Berlin. Jüd. Genesis nach Geab. jüd.Fam., S.73 u. Janecki im Herold 1889, S.117. — Nob: u.bar: ddoGotha18.7.1887 mit dem Beinamen „Glend". W: im freih. Gotha 1897, 911.

Geschichtl. Notiz: Theod. Schneider, ✡Neustadt, Ob.-Schlesien, 6.5.39, †Berlin9.12.05, nob: 1887 als „Schneider-Glend"; ∞Berlin3 9.71 mit Jenny Cohn, ✡Kreuzburg, Ob.-Schlesien, 16.7.50. Berlin. Kinder: 1)Hans, ✡72, Dr.jur., kgl. preuß. Ul.-Oblt.d.Res., Berlin. 2)Gottlieb, ✡74, Schriftsteller; ∞09 Marta Heil aus Karlsruhe. 3)Elfriede, ✡87.

Schönaich *

(nicht zu verwechseln mit den Hoverbeck, gen. Frhrn. v. Schönaich) kath. — Nob: u.bar: ddoIschl12.8.1908. W: Get., r. in Bl. Torturm usw., l. oben Schwert mit Eichenzweig, unten in G. Eichbaum. 2 Helme, r. 2Straußf., l. wachs. Geharnischter schwertschwingend.

Der Adelserwerber Bruder war unverkennbar jüd. Rasse und † als Mitred. d. jüd. Wr.Fremdenbl. vor einigen Jahren. Dieser selbst: Franz Frhr.v. (seit1908) Schön-

aich, ✡Wien27.2.1844, Geh.Rat, Gen.d.Inf. und vormals österr.ung. Kriegsmin.,*) auch Inh. des 74.Regts., ∞16 5. 08 mit Mathilde Hiller geb.Gall, ✡Wien44, päpstl. E.Kreuz „Pro ecclesia et Pontifice" 1910.

Stief- und Adoptiv-Söhne: 1. Karl Frhr. v. Hiller-Schönaich, ✡66, Hofrat in Salzburg; ∞Wien94 mit — Serafine Freiin Pereira-Arnstein, ✡69 — 3 Kinder, ✡95, 96 u. 03. 2.Johann, ✡69, J.U.Dr., Hofrat am Verwalt.-Ger.-Hof Wien; ∞95 mit Alice v.Foregger-Kraus, ✡73. — Sohn Hans, ✡96.

Kompl. Pers.-Stand i. freih. Gotha 1911, S.843 bzw. 382.

Schossberger de Tornya

aus dem Stamme Schimeon

Mosaisch — Ungarn u. Wien — Nob: ddo12.1.1863 mit „de Tornya"; Bar: ddo12.3.1890. W: u. Stammreihe s. Abt. IV.

Freiherrntitelerwerber: Sigmund Frhr. Schossberger de Tornya, ✡...., □Budapest.... 1904, Kgl. Rat, Gutsbes., Großhdlr., 1890 als erster Jude Magnatenhausmitglied, Budapest; ∞.... mit Therese Mayer, ✡.... Kinder: 1. Ferdinand, ✡...., □....; ∞mit Adele Deutsch de Hatvan (s. dies.). Töchter: 1)Klari; ∞mit Karl Singer, Direktor (Sohn d. Chefred. d. „Pester Lloyd"). 2)Nana. 2. (?) Viktor, ✡...., Gutsbesitzer, Wien; ∞ ?

Siehe a. Art. Tornyai-Schossberger de Tornya, Abt. III.

Schuster

Mosaische deutsche Juden. — Engl. Baronets 1906.

Geschichtl. Notiz: Sie stammen von der ursprüngl. sich Etingen nennenden Judenfamilie, die um 1600 von Öttingen nach Frankfurt a.M. einwanderte. Näh. Stammvater: Josef Moses Schuster zur weißen Kanne, □1753, sein Urenkel Samuel, ✡1805, Handelsmann zu London; ∞1838 Friderike, T: d. Bankiers Josef Isak Speyer (s. Dietz, Stammb.d.Frankf.Jud.). Wohl sein Sohn: Franz Josef Schuster, Bankier in London; ∞.... Marie, T: d.

*) Vgl. [Kohn] Hazai, Honvedmin., Br. Spingardi in Italien (durch seine Mutter), der gegrafte Gen.d.J. Horn-Auernheimer in Bayern, Piquardt in Frankr. usw. Kriegsmin. jüd. Blutes!

Bankiers M. Pfeiffer in Stuttgart. Sohn: Sir Felix Sch., ✡Frankfurt a.M., 1854, Bankier u. Gouverneur der Union of London and Smith's Bank, indisches Ratsmitgl. 1906; ∞1879 mit Meta, T: d. Dr.med. Sir Hermann Weber in London und d. Mathilde Gruning. Sohn: Felix Viktor, ✡Hampstead1885; ∞London26.4.1910 mit Lucy Edith, 3.T: d. W.B. Skene aus Hallyards und Pitlour in Fife. (S. Kensington.)

Schwartz-enau

Aus der Zeit Mar. Theresias und Josef II. wird ein Baron Schwartz genannt, der ein getaufter Jude gewesen sein muß. Er war Miterbe nach dem 1.Frhrn.v.Wetzlar und vielleicht nur „brevi manu" (oder gar nicht?) bar: worden, denn in den Wr. Adelsakten findet sich darüber nichts vor.

Ohne Garantie reproduzieren wir die uns gewordene Nachricht, daß der vorm. Tiroler Statthalter — anläßlich dessen Ernennung eine Wr. Zeitung seine jüd. Genesis neuerlich aufgehellt haben soll (Einsend. d. betr. Nr. erb. die Red.) — Erwin [Schwarz] Frhr.v.Schwartzenau, k.k. Geh. Rat, Zweiter Präs. d. Ob.Verw.Ger.H. (✡als Sohn eines Off. und ∞Ambras30.6.85 mit Maria Gfin. Trapp, ✡58). Aus dem Geschlechte [Strein] v.Schwartzenau a.d.H. v.Genghoven, die Mitte des 18.Jahrh. noch gfl. u. frhrl. Standes blühte, ist er bestimmt nicht hervorgegangen. Als Statthalter schon langte er um Wappenbesserung an, wobei herauskam, daß er überhaupt nicht adlig sei oder daß zu: mindest sein Adel völlig unbeweisbar sei (vgl. oben „brevi manu"?) worauf er aus A. h. Gnade — ohne amtliche Publi: kation — baronisiert wurde.

Schwarz
aus dem Stamme Ascher

Geschichtl. Notiz: Dieses Namens gibt es eine Reihe Persönlichkeiten, deren verwandtschaftliche Relation mit: einander noch nicht entwirrt ist. Hierher dürfte von ihnen gehören wohl Med.Dr. Carl und Albert Rr.v.Schwarz, let: terer Chemiker und Direktor bei Max Springer, sowie Karl und Dr.Ing. Julius Frhr.v Schwarz, beide Bauunter: nehmer zu Wien und m. andere.

Seidler *

Kath. Konvertiert noch nicht lange. — Letztes Herkunftsland: Ungarn; nun in Österreich. — Nob: mit dem Rittertitel ddo Wien 2.3.1871; bar: ddo Wien 12. (Dipl.v.4.9.) 1882. W: im freih. Gotha 1889, S. 813.

Mit den Vorfahren des jüd. Komponisten Karl (eigentl. K i s c h e l) Goldmark einst eines Stammes und blutverwandt den [Dux] Doczy aus Deutsch-Kreuz in Ungarn: Adolf Seidler, ✡15.2.1830 daf., Direkt. d. Anglo-Austria-Bank in Wien, Bef. v. Gut Würmla in N.-Österr., 1871 geadelt u. 1882 baronisiert, †1905; ∞1859 mit Matilde v. Braumüller [die Braumüller, früher evang, dann kath., sind arischen Mannstammes, haben aber mehrere (halb)jüdische Allianzen], ✡59. Kinder: 1. Adolf (1860—1900); ∞91 mit Helene Zeppezauer. 2 Marie, ✡64; ∞ Würmla 84 mit Maximilian Frhr. v. Heine-Geldern, k.k. Major a.D. 3. Margarethe, ✡72; ∞ I. Würmla 89 mit Bruno v. Mutzenbecher (gesch. und annulliert vom Hl. St.); ∞ II. 1906 mit Richard Gfn. v. Coudenhove, k.k. Oblt. i.d.Ev.d.Ldw. (Wien). 4. Friedr. Hans, ✡75, Bef. v. Würmla (777 Joch), k.u.k. Leg.-Sekret. in Stuttgart, Lt.i.d.Ref.i.15.Drag.Rgt.; ∞ Rom 1911 mit Maria Merry y Ayllón Condesa de Benomar.

Sensburg *

aus dem Stamme Schimeon?

Kath. seit ca. 1780. — Letztes Herkunftsland: Gumbinnen, dann in Bayern. Vgl. d. jüd. Genesis: Beschneidungsregister in Lommerstädt. — Nob: u. bar: ddo Karlsruhe 4.8. 1815 vom Großherzog v. Baden. W: im freih. Gotha 1913, S. 893.

Adelserwerber (Katechumen): Ernst Philipp Sensburg, mos. ✡ Lommerstädt 1.7.1752, † Karlsruhe 3.7.1831, großh bad. Ministerialdirektor, Geh. Staats- u. Kabinettsrat, 1815 bad. Frhr. (Wechmar & Hahn, Handb. für Baden und seine Diener, Heidelberg 1846, S 28); ∞ mit (?) Candida de Silva von jüd. Fam. aus Braf., freih Gotha 1867.

Kinder: 1. Ernst; ∞ mit Ernestine Juliane Freiin v. Adelsheim (uradl. Haus fränk. Ritterschaft) — im Gotha bemerkenswert verschwiegen. ? Kinder.

2. Josef, ✡ Bruchsal 1784, † Heidelberg 70, ghzgl. bad. Geh. Rat u. Reg.-Dir. a D.; ∞ 21 Meta v. Hefner (des 1814 nob.

Frz. Ignaz Hefner v. Altened, kurf. mainz. dann bayer. Staatsrat und der Margarete mos. geb. Gebhard Tochter) — Söhne: 1) Franz, ✡22, †91, ghzgl. bad. Kftr., kais. d. Reg.-Rat; ∞56 mit Helene Roßhirt, ✡30, †97 (K: Kurt, kais. deutsch. Notar a. D.; ∞93 mit Maria Kraft, Marie, ✡61, Franz, ✡66, k. b. Baurat u. Kreisbauinspekt.; ∞ mit Lina Regenauer 2 Töchter); 2) Emil, ✡ Karlsruhe 23, Achern in Baden.

3. Anna Regina, †1866; ∞ mit Konrad Frhrn. v. Huf-schmidt, Oblt., †31.

4. (Anna) Marie, †1872; ∞ Heidelberg57 Med. Dr. Max Josef v. Chelius, ghzgl. bad. Geh. Rat u. Prof. d. Chirurgie zu Heidelberg, †1876. Aus ihrem Schoße stammt Philipp v. Chelius, ✡1820 (∞57 mit Hariets 1834 zu Hamburg geb. „Parish") — der Stammvater der g e s a m t e n älteren Linie derer v. Chelius (Vgl. Frrg. 17, S. 50 u. Handb. d. preuß. Adels).

Bemerkenswerte ältere Allianzen ferner: lt. Hofkal. 1850, S. 158, Ernst Fürst Lynar, lt. freih. Gotha 1873, S. 67, Georg Wolf Frhr. v Wöllwarth auf Essingen-Lauterburg, und detto jene Gumppenberg (sie war beg. unf.).

[Silber] Siber

aus dem Stamme Schimeon. (Nicht zu verwechseln mit v. Siberer.)

Kath. seit Mitte d. 18. Jahrh. — In Österreich. Vgl. d. jüd. Genesis: in Gead. jüd. Fam., S. 76. — Nob: ddo Wien 2.5.1795 mit „Edler v." u. bar: ddo Wien 6.8.1816. W: M. v. Mühlfeldt 265, — v. Hefner.

Geschichtl. Notiz: Franz Siber, ✡1751, k. u. k. R.-Ö. Regierungsrat u. Oberpolizei-Kanzleidirektor, wurde 1795 „Edler v." und 1816 Frhr., †Wien 30.12.1836; ∞ . . . . mit Barbara, ✡ . . . ., †Klosterneuburg 15 2.1878. Kinder: 1. Franz; ∞ mit Karoline (v.) Appel (T: d. 1846 nob. F.-M.-Lts. Josef Nr. v. Appel ?), 2. Rudolf, 1888 Ob.-Krgs.-Kom. i. P., Wien, 3. Rosa, ✡1833, †Klosterneuburg 25 4.1900. — Weitere Nachkommen: Edgar, ✡ . . . ., war 1888 Hptm. i. 49. Inf.-Reg. zu St. Pölten. Guido, ✡ . . . ., Bezhpt. d. R.-Ö. Statthalterei. — Ferner die Geschwister: 1) Olga, ✡17 3.38, †1912; ∞8.1.61 Karl Frhr. v. Bourgeois, ✡5.5.36, Lt a. D., †1911 (Desz. im freih. Gotha). 2) Alfred, ✡1848, Tit.

General a.D. Wien. (? Sohn: Guido, Pion.-Hptm.) 3)Oskar, ✡...., Oberst u. Rgts.-Kom.

? Sina [i]

aus dem Stamme Schimeon oder Levi

Griechisch-orientalisch. — Letztes Herkunftsland: Thessalien; in Österreich erloschen. — Nob: ddoWien3.4.1818 in Ungarn; in Österreich bar: ddoWien8.3.(Dipl.26.7.)1832, für Ungarn ddoWien29.3.1832. W: freih. Gotha 1878, S.770; G. durch bl. gesp. get., rechts schw.Halbadler, links grimmender Löw mit 3Rosen in der Rechten, unten schw.Fels, darüber Halbmond.

Geschichtl. Notiz: Wollen Armenier (gewesen) sein, welche übrigens ethnol. Nächstverwandte der Juden sind — doch ihr Name, von dem sie auf dem langen Wege vom Berge Sinai nach Europa das Schluß-i verloren haben, spricht deutlich. Auch die Juden selbst, welche in dieser Richtung unfehlbaren Spürsinn besitzen, rechneten sie gelegentlich (siehe z.B. „Erinnerungen eines alten Börsianers" im Wr.Journal v.27.3.1910, S.11, u.a.) zu den Ihrigen. Auch Drumont (S.93) spricht sie als Juden an. Mit Wodianer und Königswarter hatten die Sina 1864 das Geld zum Rücktransport der österr. Truppen aus Schlesw.-Holstein hergegeben — Grund genug, sie zu freiherrlichen!

Das Haus Sina seit Mitte 18.Jhrhdts. in Österreich, große Handelsgeschäfte und Export in die Türkei, Transitohandel von dort, Baumwolle, Filialhaus zu Bosna-Seragline, Spinnfabrik Pottendorf, 1.österr. Brand-Vers.-Anstalt, Bahn Budweis-Linz usw.*) Simon Georg Sina (ung. Adel 1818); ∞ I. mit Irene Czippe, II. mit Katharina Gipa. Söhne: 1.Georg Simon v.Sina zu Hodos und Kizdia, ✡Wien15.8.10, †15.4.76, besaß Rapoldts- u. Sieghardtskirchen in N.-Ö., Großgrdbes. im Trencsiner, Tolnaer u. Temeser Komitat, Chef d. Bankhauses Simon G. Sina in Wien, k.u.k. Geh.Rat, kgl. griech. a.o.Ges.u.bev.Min., Dir. d. österr. Nationalbank usw. und öfter Gläubiger des österr. Staates, einmal mit fast 3 Mill. Guld., wurde 1832 österr. Frhr.; ∞10.1.35 mit Iphigenia Ghika de Dégsánfalva,

*) Das kgl. Schl. Gödöllö war i. J. 1851 im Bes. der Frhrn.v.Sina, die es später an die belg. Bank verkauften.

✡....20.7.1815, †....21.12 1884. Töchter: 1)Anastasia, ✡....8.10.1838, †Wien24.2.1909; ○ Vevey11.1.1860 mit Viktor Gfen. Wimpffen, †Battaglia22.5.1897, k.k. Hofr. 2)Irene, ✡....1841, †Schl.Mauerbach b.Wien 17.10.1881; ○ mit Georg Fürsten Maurocordato. 3)Iphigenia, ✡.... 1846; ○ I. Paris 1864 mit Edmond Delacroix, Duc de Castries, †86; ∞ II. Paris87 mit Em. Vicomte d'Arcourt (kath.). 2. (aus des Vaters II. Ehe) Johann Simon Br. Sina, ✡24, †69, Herr auf St.Miklos, Lizko u. Naro in Ung., Chef des Bankhauses in Wien; ∞Wien35 mit Marie Ricarussi, ✡18, †(?)80. 4)Helene, ✡....1847, ○ ....mit ....Fürsten Ypsilanti, †Paris..2 1886, griech. Gesandt.

Pers.-Stand im freih. Gotha 1903, S.739.

[Zlato] Slatin*

aus dem Stamme Jehuda

Kath seit ca.Anfang 19.Jhdts. — Letztes Herkunftsland: Mähren; nun in Wien. Ihre jüd. Genesis wurde durch einen † Gfen. Kinsky als notorisch bez. — Bar: ddoWien24.10. 1906 in Österreich (Dipl.27.6.1907). W: Get ; r. in Schw. Palme, links oben Schalenwage mit Sechsstern (Davids), unten in S. r.„Löw" schwertschwingend. 2Helme mit schw. Pferd und Löw wie vor. D: „Festina lente".

Nicht nur die Edelleute hatten in alten Zeiten ihre Hausjuden, auch die Fürsten und Kaiser, ja sogar die Bischöfe und Päpste. Und nicht nur in Galizien, sondern auch in Wien ist's heute noch und in Berlin wird's so: jede sogen. feudale Famile hat ihren Hausjuden.

Und so waren die Slatin (der Name entstand aus Zlato, spr. Slato = tschech. Gold) Hausjuden der Kinsky auf ihren böhm. Herrschaften — die Mutter der beiden nachfolgend genannten Gefreiten war weise Frau dort. — Rudolf, ✡Ob. St.Veit bei Wien 7.6.57, begl. 70 Heuglin nach dem Sudan, wurde 79 U.-Gouv. v. Dara, 81 Gouv. v. Darfur, 83 vom Mahdi gefangen, entkam 95 nach Ägypten, 1900 Gen.-Insp. des Sudan, kgl.großbrit. Gen.Major, Gen.Lt. des ägypt. Gen.Stabs — zu Chartum. Seine in „Feuer und Schwert im Sudan" mit oriental. Phantasie geschild. Erlebnisse werden von Kennern als stark übertrieben vielfach angezweifelt. — ddo6.3.1899 österr. geritttert und 1906 baronisiert zus. mit s. Bruder: Heinrich, ✡w.o 9.10.55, J.U.Dr. u. Sekt.Chef

Kanzlei-Dir. Sr. k. u. k. Apostol. Majestät O.-Stallm.-Amtes; ∞8.9.83 Auguste Platte, ✡.... in Mähren. — Sohn: A u g u s t, ✡Wien6.7.84, Dr.; ∞Wien17.2.1912 mit Irene Riedel, Wien.

Sochor v. Friedrichsthal *

aus dem Stamme Levi (?)

Kath. Konvertiert ca. vor 40 Jahren. — Letztes Herkunftsland: Mähren; nun in Wien. — Nob: ddoWien10.10. 1874 mit „v.Friedrichsthal" u. d. Rittertitel; bar: ddoGödöllö28 11 (Dipl.Wien31.12.)1886. W: u. geschichtl. Notiz im freih. Gotha 1895, S.941.

Socher ist ein alter hebr. Eigenname, Sochor ein beruflicher, ähnl. wie Schochet hebr. den Schäch(t)er, rituellen Fleischhauer bezeichnend.

A b e l s e r w e r b e r: E d u a r d S o c h o r, mosaisch ✡ mähr. Diwack 10 6.33, J.U.Dr., k.k. Hofrat, Gen.-Dir. d. Karl-Ludw.-Bahn, Mitgl. d. öst. H.-H usw.; ∞ I. 63 mit Therese Schilling, ✡43, †85; ∞ II. 89 mit Alexandrine Zinner, ✡51. Kinder I. Ehe: 1.Marie, ✡64; ∞95 Ferd. Strobl v.Ravelsberg, k.u.k. Major a.D., Wien. 2.Friedrich, ✡66, Maschinendirektor, Wien. 3.Friederike, ✡66, †1910; ∞Wilh. Czermak, Ing., Graz. 4.Eduard, ✡69, Min Rat im Handelsmin.; ∞95 mit Rosa Freiin v.Bezecny, ✡65 (als T: d. 1877 baron. Jos. B. aus „Tabor" i.B., welcher als armer Geiger begonnen hat, Gen.-Int. d. Hoftheater, Gouv der ö.u. Bank, Geh.Rat usw. wurde u. böhm. nicht jüd. Herk. war). Kinder: Eduard, ✡96 und Margarete 99. 5.August, ✡69; ∞90 mit Otto Breyer, Statth.Rat.

[Falk] **Solymossy de Loos et Egervár**

aus dem Stamme Jehuda (Karfunkel)

Evang. — Konvertiert. — Aus Deutsch-Böhmen; nun in Ungarn. — Nob: ddo21.12.1881 mit „de Loos et Egervár" u. bar: ddo 25.6.1895 in Ungarn.

Ihre jüd. Herkunft wird zu unrecht bestritten, sie ist jedoch festgestellt und im Komitat notorisch. Entstammen deutscher Judenfamilie, welche aber, wie man uns von bestorientierter Seite aus Ungarn mitteilt, schon Anfang 19.Jahrh christlich wurden. Lazarus Falk, mos. ✡ 1832, änderte (nach amtl. Quellen) 1862 den Namen in Ladislaus Solymossy, † auf Losing bei Ödenburg 14.3.1904. Er

war erst Fleischhauergehilfe in Csorna, später Wirtschaftsbeamter des Fürsten Esterházy, dann Kleinpächter, pachtete um 1850 dann die Esterházyschen Güter und erzielte auf dem ausgetrockneten Neusiedlersee fabelhaft gute Ernten. Zur Pachtung gehörten 20 000 Joch Kulturland und ca. 100 000 wertloser Seeboden. Im ersten Jahre seiner Pacht trocknete jedoch der See aus und er konnte den ganzen Seeboden bebauen. Infolge dieses glücklichen Zufalles vermochte er im Laufe seines 10 jährigen Pachtvertrages Millionen zu erwerben. Nun kaufte er eigene Güter und im Laufe nicht weniger als 40 Herrschaften, darunter die größten in ganz Ungarn, in 20 Komitaten dies- und jenseits v. Donau und Theiß und in Siebenbürgen. Sein Vermögen wurde bei seinem Tode auf 35 Mill. Kronen geschätzt. Er wurde 1881 ung. geadelt, 1895 Baron und Magnatenhaus-Mitgl. ∞ mit? . . . . und getauft.

Kinder: 1. Edmund, ✡ . . . ., erbl. Mitgl. des ung. Oberhauses, vorm. Deputierter für Sopron, Kisterenye. 2. Ludwig, ✡ . . . ., vorm. Deputierter für Arad, Nagyteremi. 3. Ladislaus, ✡ . . . ., bis 1910 ung. R.-T.-Abg., Schl. Teremi, Kom. Maros-Torda; ∞ 29.3.94 mit Johanna Gfin. Nemes de Hidweg, ✡ 20 9.69. 4. Oskar (?), ✡ . . . ., Beamter im Finanz-Min., Nagybloz. 5. Irma, ✡ 31.3.1872 (evang.); ∞ Nagy-Loos 15.7.93 mit Viktor Gf. Gyürky v. Losoncz, ✡ 11.9.70, erbl. Magnatenhaus-Mitgl. usw. (Kis-Terenne). — Haben 2 Kinder — vide gfl. Gotha 1910, S. 348.

Welcher Br. Solymossy ∞ mit geb. Freiin Bohus, ⚌, sie wieder ∞ mit Wr. jüd. Arzt (? Friedmann).

[Lipmann] Sonnenfels

aus dem Stamme Aaron. Vgl. Art Lippomani, Liebenberg de Zsittin und Rast.

Kath. Konvertiert zwischen 1735 und 41. — Letzter Herkunftsort: Berlin; in Österreich erloschen. Vorfahren waren in der Judenschaft berühmte Rabbiner. — Nob: ddo Wien 20.9.1746 als „Wiener v. Sonnenfels" und bar: ddo Wien 28.1.1797 als „v. Sonnenfels". W: quadriert, 1 und 4: in S. ein Turm, 2 und 3: in Bl. goldne Sonne über einem Felsen; überm Helm wachsend weibl. Figur in Sonnenstrahlen zw zwei Adlerflügen.

Geschichtl. Notiz: Rabbi Michael Lipmann alias Lieb-

mann (1715—25), Stadt- u. Landrabbiner („der Fromme") zu Berlin. Dessen Sohn: Perlin Lipmann, hebr. Gelehrter u. Magister der oriental. Sprachen, ließ sich zu Nikolsburg in Mähren zw. 1735 und 41 mit seinen Söhnen 1) Jossel (Josef) und 2) Paul taufen, nannte sich fortab Alois Wiener und erhielt als Lehrer an der Wr. Hochschule 1746 den erbländ. Adel mit „v. Sonnenfels". 1. Franz Joseph, mosaisch ✡Nikolsburg 1733, †Wien 25.4.1817 als aktiver Hofrat; stud. bei den Piaristen das.,*) war 1749—54 beim Hoch- u. Deutschmstr.-Rgt. Militärschreiber, stud. dann die Rechte, wurde Dolmetsch des Hebräischen, 1761 Rechn.-Führer bei der Arcierengarde, 1763 Prof. d. Staatswissenschaften a. d. Universität Seine Schrift: „Abschaffung der Tortur" machte ihn berühmt, doch zu Unrecht. — Moritz Bermann: „Maria Theresia und Kaiser Josef" betont S. 847, daß Sonnenfels nicht das Verdienst der Torturaufhebung gebührt; sie wäre vielmehr auch ohne ihn aufgehoben worden. Im Gegenteil wäre sie nach ihm noch in einigen Fällen zugelassen geblieben, die Kaiserin hob sie aber durchwegs auf, was des Marchese Cesare Beccaria berühmte Schrift gegen die Folter, ersch. 1764, erreicht hat. Sonnenfels selbst beruft sich in seiner Schrift (erschienen 1775) auf den Folterarzt Ferdinand von (seit 1778) Leber, der schon 1773 ein spezielles, Aufsehen machendes Gutachten abgab, aber schon vorher für die Aufhebung der Tortur eingetreten war. S. hat nicht einmal für Deutschland das Verdienst der Initiative; aber nach bekannter Art wird sein Name der „Welt" in die Ohren posaunt. S. wurde 1779 Wirkl. Hofrat d. österr. Hofkanzlei, 1811 Präs. d. Akad. d. bild. Künste usw. Er ist der erste getaufte Jude, der (1804) den St. Stefans-Orden erhalten hat. — Ein reicher oder bedeutender Kopf war S. nicht, aber aalglatt und korrekt im Sinne der Josephinischen Aufklärung (vgl. Brockhaus-Lexik. 95); ∞ mit

*) Auch heute noch lassen die getauften Juden in Österreich ihre Kinder am liebsten in ausgespr. geistlichen Anstalten erziehen, so in Wien im Schottengymnasium, wo zwar nur 19 Juden (ungetaufte) aufgenommen werden dürfen, da aber bereits über 90 % Juden (mit den getauften) sind, so bei den Jesuiten in Kalksburg, so bei den Benediktinern in Kremsmünster. Das hilft die Herkunft zu maskieren.

Maria Theresia, ✡1748, †Wien15.5.1820, T: d. Johann v. Hay, Oberamtmanns in Fulneck u. dess. Gatt. Elise Titz, Schwester des nachmaligen Bischofs v. Königgrätz mesquin gen. Österr.'s Fenelon. — Kinder: 2) Franz Anton Frhr. v. Sonnenfels, mosaisch ✡ 11.7.1735 — bei der Beschneidung hatte er den Namen Schmeyr erhalten — getauft 1735, † Wien . . .; erst fürstl. Dietrichsteinischer, dann k.u.k. Hofrat bei der Kommerzstelle, Truchseß u. Kanzlei-Dir. der Finanz-Hofstelle, wurde 28.1.1797 Reichs-Frhr; ∞ . . . . mit Rosalie Geyer, Apothekerstochter aus Nikolsburg, betraute nach ihm seine Stiftungen 18 3.1811 †.

Sonnino

Mosaisch u. protestantisch. — Kamen aus Ägypten nach Toskana. — Nob: von Italien ddo . . . . (?) 1890. — W: Durch gewölbt. g. Querbalk. von (oben) Rot u. (unt.) Bl. get. Im roten Feld ein r. gekehrt., wachs. Löw. Die jüd. Herkunft der Sonnino (vgl. bei Art. Antonelli in Abt. II) steht außer Zweifel — im Annuario Nob. Ital. fehlen sie auffallenderweise trotz des ehem. Min.-Präs. mit dem engl. Vornamen Isacco, protest. get. Sidney Sonnino, ✡ . . . ., Bankier aus Livorno, wurde Minister u. erbl. ital. Baron, † Rom 25.1 1907; ∞ mit Georgine Terry (anglik.). Kinder: 1. Georgio, ✡ . . . ., ital. Senator; ∞ mit Elena Contessa della Rocca (Rom), Kinder: 1) Margot; ∞5.9.1900 mit Don Vizenzo a. d. H. der Herzöge v. Somma, 2) Georgine; ∞ mit Barone Enrico Guzolini. 2. Alice, ✡ Alexandrien 28.5.1846; ∞ I. München27.10.1868 mit Rudolf Frhr.v.Tautphoeus, ✡München20.11.1838, †das 1.11.1885, Bes. von Schl. Marquartstein, k. bayer. Km., G. Legationsrat, a.o. Ges. u. bev. Min.; ∞ II. Rom24.4.1887 mit Giaccomo Giovanni Gibezzi, † Castello di Montanaro 29.4 1895 k. ital. General. (Schloß Marquartstein, Domaso und Florenz). 3. Sidney, ✡Alexandrien11.3.1847 oder 1849, promov. Pisa 65, Diplom Ing. zu Berlin, Wien usw., dann Sozial-Pol., ab 80 kgl. ital. Parl.-Mitglied, 89 U.-Staatssekr. des Schatzes, 93—96 Finanzmin., 8 2.—27.5.06 Min.-Präsident und seit 1901 an

der Spitze der Opposition gegen die Regierung; lebt ledig in Rom. 4. Edita, ✡Triest; ∞ mit Francesco Barone de Benzis-Montanaro, k. ital. Botschafter in London, †London 29.10 1900. 5. Emmelina, ✡Livorno; ∞ I. . . 7.1876 mit Calogero Colonna Herzog von Cesaró, ✡30.4 1841, †8.7.1878; ∞ II. mit Michele Barone de Benzis-Montanaro, k. ital. General, †1908 (Bruder des obigen)

? Und . . . . Baronin Sonnino ∞ mit [Frankel] Baron Franchetti (s. d.), Verf. „volkswirtsch." Schriften.

Speyer

aus dem Stamme Levi

Mosaisch. — Letzter Herkunftsort: Speier; nun in England. Vegl. d. Genesis: Dr. A. Dietz, Stammb. d. Frankf. Jud. und The Jewish Year Book. — Nob: mit dem Baronstitel ddoLondon . . . . 1906. W: Merkurstab, begleitet von 2 Sonnen (s. „Ost u. West" 1912/4).

Mit Worms gilt Speyer als die älteste Judengemeinde Deutschlands. Dietz Stammb. d. Frankf. Jud. bringt S 290 ausführlich die ganze Genealogie dieser Familie, die 5.11. 1644 mit Michael von Speyer zum gold. Hirsch, Sohn des Isaak, bei seiner Heirat mit Jütle Oppenheim dort aufgenommen wurde. Ein Bruder des Stammvater Moses Isaac Speyer und dessen Vetter blieben in Speyer wohnen (Urk. 1644). Michel Isak's, des Präs. d. Judengemeinde Sohn war Joseph, der 1687 Fachet Oppenheim nahm und 1729 als Unterrabbi □. Sein Sohn Mich. Joseph zur silb. Kron nahm 1715 Milche Strauß und 1738 anstatt des kais. Hofjuden Bernard Gabr. Eckel die Lieferung von Kriegsmunition. Sohn: Isaac Michel Speyer, Baumeister und Bankier der Judengemde. in Frankfurt a. M. erhielt 2.2.1791 den Hoffaktortitul (R. A. sub Josef II.) und □1807 zu Offenbach. Dessen Söhne: a) Daniel Isaak, Bankier zu Offenbach nahm 1819 Eva Cerf-Beer; deren einziger Sohn Wolf Daniel, getauft Karl Wilh. Speyer, Wechselmakler u. Komponist, 1813 die Charlotte, T: d. Wilh. v. Goldner. b) Josef Isaak, Wechselmakler zu Frankf., 1801 Gütelche Speyer und 1807 die Bankierstochter Betty Seligmann (später v. Eichthal) aus Leimen bei Mannheim

Der jüngere Bruder obigen Isaac Michaels (□1807) Lazarus Hirsch Michel Speyer, Handelsmann, nahm seine

Nichte Hanna Speyer u. □1789. Sein einziger Sohn: Josef Lazarus (1783—1846), Handelsmann; ∞1800 Jette, T: d. Bankiers Gumperz Isaac Ellisen. Von seinen Söhnen gründete Philipp Speyer die New Yorker Firma u. 1862 das Londoner Haus (Speyer Bros.), welches zu den ersten gehörte, das amerik. Wertpapiere währ. des Successionskrieges nach Europa brachte u. später das Geld zum Baue der Central Pacific- und Southern Pacific Eisenbahn aufbrachte.

Ein Bruder Philipps: Gustav (Gumperz) Speyer, Teilhaber des Frankfurter Bankhauses Speyer-Ellisen, ∞um 1860 mit Sofie, T: d .Rudolf Rubino, Dr. med. in Fritzlar, Westfalen. Sein Sohn: Sir Edgar Speyer, 1. Baronet, ✡ New York1862, besuchte das Realgymn. in Frankfurt, ist jetzt Chef d. Bankhauses Gebr. Speyer in London, Präs. d. Poplar Hospitales; ∞1902 mit Leonora, T: d. Grafen Ferd. Stosch und der Julia Thomson, ✡Washington 7.11. 1872. Kinderlos.

[Spitzer] **Spicer.**

Mosaisch. — Stammen wohl aus Deutschland. — Baronets ddo 1906.

Sir Albert Spicer, Sohn d. James Sp., Friedensrichter Dep. Leutnant von Woodford und d. Luise, T: d. Evan Edwards, ✡1847, studierte in Heidelberg, Direktor der Papier-Großhandlung „James Spicer & Sons" in London, Parl.-Mitgl. 1892—1900, Friedensr. in Essex; ∞ 1879 mit Jessie Stewart, T: d. D. Stewart-Dykes. Sein Sohn Albert Dykes, ✡1880, wurde in Oxford erzogen u. ist derzeit Direktor obiger Firma; ∞27.4.1910 Mollie, T: d. Rev. Dr. Morrison, rec. of Marylebone.

Spingardi

Baron (?) kgl. ital. Gen.-Lt. und zum 2. Male Kriegsminister, ist — gleich seinen ital. Ministerkollegen: Gallo (Justiz), Maiorana vor ihm Luigi Luzzati (Schatz), Nava

?Speck v Sternburg*. Von sonst wohl unterrichteter Seite erfahren wir, daß diese Fam. in Sachsen allgemein als von jüd. Herkunft gelten; den Namen Speck erhielt sie erst, als der Adelserwerber eine Speck aus Leipzig heiratete.

(Unterr.) und Carlo Schanzer (Post) — Jude. Frankreich, Österreich und Bayern hatten (halb-)jüd. Kriegsminister. — Aus Rußland brachten die Blätter einst folgende Depesche: Petersburg, 20. März 1911. Die Landesverteidigungskommission der Reichsduma hat eine Resolution angenommen, in der sie in der Erwägung, daß die Juden auf das Herr **zersetzend** wirken, die Juden als ein für das Heer besonders schädliches Element bezeichnet und fordert einen Gesetzentwurf, welcher die Frage der Wehrpflicht der Juden demgemäß regelt. „Der Juden Vaterland sind alle übrigen Juden" sagt Schopenhauer — „vom getauften Minister bis zum poln. Schnorrer bilden sie eine Kette", Glagau.

[S. Porges] **Sporges oder Sperges**
öfters genannt in den Wiener Chroniken aus der Josephinischen Zeit: Joseph Frhr. v. Sporges, geb. als S(alamon) Porges, Zeitgenosse und „Kunstbeirat" des Fürsten Kaunitz, auch Besitzer einer wertvollen Bildergalerie und Intimus des eigentlich zu unecht berühmten (Lipmann alias Liebmann recte Wienner oder Winner endlich) v. Sonnenfels (s. dies.).

Seine Bildergalerie ging in den Besitz des Stammvaters der „Fries" über! Über seine angebliche Nobilitierung ist nirgend etwas zu finden und Nachkommen scheinen keine geblieben zu sein.

Springer I
aus dem Stamme Sebulon? Aschkenasen
Nicht in Verbindung mit den 1605 nob. oder den 1727 mit v. Schönberg v. Reich geadelten Springer.

Mosaisch. — Nob: mit dem Rittertitel ddoWien30.7.1869, bar: ddoWien27.7.1872. W: in Rietstab, 2. Aufl., Bd. II, S. 815.

Stammen aus Frankfurt u. kamen in den 30 er Jahren nach Wien. Erwarben als Börseaner ihr Vermögen (vgl. Erinnerungen eines alten Börseaners W.J. 27.3.1910, S.11). Adelserwerber: Maximilian Frhr. v. Springer, ✡Ansbach 1807, □Wien13.4.1885, Großhdlr. u. Bankier in Wien; ∞ mit . . . Todesco oder Ephrussi.

3 Söhne: 1.Gustav, ✡Wien1841, Großind., bis August 1912 Bes. eines der größten Rennställe Österreichs; mußte sich vom Turf zurückziehen und seinen Rennstall auflösen, weil man entdeckte, daß seine Zweijährigen, die in letzter

Zeit besonders erfolgreich waren, durchwegs gedopt wurden; ∞mit Helene geb.Freiin v.Königswarter aus Paris (Tochter Marie Cäcilie; ∞Wien1908 mit Eugen Frhrn. v.Fould-Springer). 2.Alfred, ✡Wien1843, Mitgl. d. Firma „Max Springer", Ldw.Oblt. a. D., □11.11.1904 ledig. 3.Hermann, war um 1888 Großhdlr. in Wien. Wahrscheinl. dess. Wwe. ist Amalie Szeps, verwitw. Baronin Springer, geb.Anspach, ✡...., □.. 10.1912. 4.Marie, ✡1846, □9.10. 1868 Wien.

Scheinen im Erlöschen, daher wohl die Übertragung des Freiherrnstandes auf Eugen Fould als Frhrn. v. Fould-Springer. Vgl. Anmerk. auch bei Neumann aus Arad unten.

Springer II

Aschkenasen — Wohl verwandt mit den Vorigen

Mosaisch — Wien — Nob: u.bar: ddoWien3.1.1913. — W:....

Adels u. Freiherrntitelerwerber: Siegmund Frhr.v.Springer, ✡...., Bankier in Wien, Gen Rat d. Anglo-Österr. Bank; ∞Wien8.9.1911 mit Valentine Noemi, ✡Wien25.5.1886, T: d. in Wien 1911 □ Albert Salomon Anselm Frhrn v.Rothschild u. dess. Gattin, d. in Wien 1892 □Bettina Freiin v.Rothschild. Kinder: .....

Baron Springer ist ebenso wie Baron Reitzes (vgl. hiezu dies. Art.) einer von den „fünf Frankfurtern", die 1912 den Eucharistischen Kongreß in Wien finanzierten. Auch sein Lohn war die Freiherrnkrone. Allerdings spendete er kurz vor seiner Baronisierung zugunsten der Österr. Gesellsch. v. Roten Kreuz den Betrag von 500 000 K. Seine finanzielle Beteiligung am Eucharistischen Kongreß ist jedoch bekannte Tatsache. — Die Zeitschr. „Deutsch-Österreich" (1.Jahrg. Heft 3) regt an, in der offiziellen „Wiener Zeitg." einen amtlichen Tarif für die Verleihung aller Titel zu verlautbaren, das brächte gewiß noch mehr Leben in den Handel, und erzählt zum Beweis dafür, daß diese Sache nicht ohne Vorbild wäre, folgende kleine Geschichte Don Pedro, der letzte Kaiser von Brasilien, war ein sehr feiner Kopf und ein großer Philanthrop. Als feiner Kopf ahnte er wohl, daß die Tage des brasilianischen Kaisertums gezählt seien und als Philanthrop wußte er, daß Brasilien nichts nötiger hatte, als ein modern eingerichtetes Irrenhaus. So ging

er denn her und verlieh nach einem sorgfältig ausgearbeiteten Tarif Titel vom einfachen Caballero bis zum Herzog. Und mit dem erlösten Gelde erbaute er eine schöne Irrenanstalt, auf die er die Inschrift setzen ließ: Vanitas humana — Miseriae humanae.

[Stiebel] **Steffens** *

Kath. seit ca. Anfang d. 19. Jhdts. — Letztes Herkunftsland: Franken; nun im preuß. Reg.-Bez. Köln. — Nob: ddo Berlin22.10.1841 (Dipl.1856), bar: ddoBerlin14.5.1859 (nach dem Rechte der Erstgeburt aus je adliger Ehe am Besitze des Fid.-Kom. Frauweiler, Kr.Bergheim). W: im freih. Gotha 1872, S.687, 1.Aufn. das. 1864 u. 1899, S.957.

Geschichtl. Notiz: Ein Zweig der Aaroniten-Familie Stiebel, die ihren Namen in Steffens änderte (Dietz Stammb. S.295) — waren Hauptkollekteure in Frankfurt a.M. Adelserwerber: Gottfr. Adolf 1. Freiherr v.Steffens, ✡Köln28.10.1817, †Eschweiler9.3 98, Herr des von ihm err. Fid.-Komm., k.preuß. Kmherr, G.Leg.-Rat z.D. und Major a.D.; ∞ I. Berlin19.5 66 mit Klara v. [Itzig] Hitzig (als Braut 1866 geadelt), ✡das.22.7.46 als T: d. G. H. (Itzig dann) Hitzig, Architekt G.-Reg.- u. Baurat das. (=30.10 78, Graz); ∞ II. (?) Budapest27.7 86 mit Jeanne Hevesi, † Kaltleutgeben28.9.92.

Sohn: 1.Ehe: Dr. Hans, 2.Freiherr (nach dem Rechte der Erstgeburt) v.S., ✡Burg Godorf31.10.71, Fkherr, auf Seugshof; ∞Agram11.8 1900 mit Leonie Mixich de Also-Lukavecz, ✡das.11.4.76. — München: Sohn: Hans Adolf v.S., ✡Berlin4.6.1901.

Stein *

aus dem Stamme Schimeon

Der berühmte Freiherr vom Stein, Regenerator der preuß. Monarchie in der Zeit der großen Franzosennot, würde sich im Grabe umdrehen, wollte man ihn und seine Familie mit dieser aus Holland verwechseln.

Mosaisch — Nob: ddo3.6.1874 v. Reuß (J. L.); ghz.hess. Bestät.10.3.1875; bar: ddo24.3.1876 von Reuß j. L. (in Hessen nicht anerkannt). W: Quadr., Dreifels in s., in g.

? Starck. Anton Frhr.v.Starck, †1883, aus der in der Abt. IV erwähnt. Fam. dies. Namens gehört hieher?

3gr. Schrägbalken; überm Helm flugbereiter Adler. — (Näh. im freih. Gotha 1878, S 788, Pers.-Stand, 1913, S. 922.)

Geschichtl. Notiz: Des Louis Stein und der Sarah Baßwar Sohn, Adelserwerber: Adolf Ludwig 1. Freiherr v. Stein, ✡Offenbach a M. 23.3.1831, Großhdlr. in Antwerpen, a.o. Ges.u.bev. Min. u. Gen.-Konsul der Neger-Republiken Liberia und St. Domingo u. großh. sächs. Konsul a. D. usw, obenerwähnter Erhebungen; ∞ 9.9.1857 mit Selina Kerwich, ✡Edgbaston, Gfschft. Warwick 16 2.38 in Antwerpen. T: Klara Annie, ✡das. 1858.

Stieglitz

Aškenasim. Nicht zu verwechseln mit mehr. kurl., sächs. wie dän. Stieglitz (-Brockdorff) aus Arolsen, nun in Rußland.

Geschichtl. Notiz: Der „Dichter" Heinr. Stieglitz, ✡Arolsen 1801, bekanntlich von jüd. Eltern (s. z B. Brockhaus Konv.-Lex.) war ein naher Verwandter des mos. Wechslers Bernhard Stieglitz in Arolsen. Dessen Sohn: Ludwig Stieglitz, ✡Arolsen 1777, wurde kais. russ. Hofbankier und von Kaiser Alexander I. ddo 22.8.1826 russ. Baron und † 18.3.42.

Er führte die regelm. Dampferverbindung zwischen St. Petersburg und Lübeck ein (vgl. in Dr. Ad. Kohut, Ber. jüd. M. u. Fr.).

Sein Sohn Alexander Baron Stieglitz, †5.11.1804 als russ. Geh. Rat. — Tochter ∞ mit Staatsrat Polowzoff.

Ludwigs Brüder: Johann, Nikolai und Boris. Johanns Sohn: Nikolaus, ✡1809, †1.3 78, russ. Geh. Rat; ∞ mit Julie, T: d. Admiral Alexei Greig. Boris Sohn: Tedor bekam 1831 den russ. Personaladel, dessen Sohn: Boris ddo 19.12.1883 den russ. Erbadel.

[Mayer] Stolzenau v. Ketschendorf *

aus dem Stamme Levi. S. Art. Mayer u. Mayer-Ketschendorf dies. Abt.

Kath. seit kurzem erst. — Nun in Wien?. — Nob: ddo 11 4.1865 als sachsen-koburg.u goth Frhr. unter dem Namen Stolzenau; Verleihung des Prädikates Ketschendorf ddo 25.9.1868. W: im freih. Gotha 1877, S. 420, u. 1905, S. 789. Karl Raymond [Mayer] 1. Frhr. Stolzenau v. Ketschendorf, mos. ✡Paris 21 6.48; ∞ Koburg 2.5 72 mit Agathe Gynz v. Rekowska, ✡Neuß 26.3.52 [Koburg und Wien]. Kinder:

Ernst, ✡Koburg73 und Arkadius, ✡74. Kompl. Pers.-Stand im freih. Gotha 1905, S.789.

Suasso unter Avares le Gras

? ? Süßkind-(Schwendi) *

Evang. seit ca. 400 Jahren und können, wenn tatsächlich jüd. Herkunft (einige meinen, der Minnesänger sei das Kind der Liebe eines Ritters zu einer Jüdin gewesen, also jüd. im Weibesstamme)rasslich als arisiert gelten. — Letztes Herkunftsland: Pfalz; nun in Württemberg. — Nob: u.bar: ddo 18.2.1821 von Bayern. W: im freih. Gotha 1913, S.950.

Geschichtl. Notiz: Die Herkunft der Süßkind erinnert an die der Franc v.Lichtenstern, die gleichfalls von einem evang. Pfarrer stammen. Die jüd. Abkunft wird bestritten, doch wohl zu Unrecht. Die Geschichte erzählt von einem Minnesänger Süsskind [vgl. Löwenstein, Beiträge z.Gesch.d.J. in Deutschland, Rupprecht v.d.Pfalz verkauft 20.3.1391 des Juden Süßkind Haus in Weinheim an dortige Bürger — Suez-kint v.Trimberg (Frankf. a.d.Saale) z Z. Rudolfs v.Habsburg]; der Jude war — ein Beweis, daß es den Juden damals gar nichts schlecht gegangen ist. Von seinen evang. gewordenen Nachkommen soll der um 1565 in Buttenhausen ✡Pfarrer Michael Süßkind in Pforzheim stammen, dessen Nachfahre Johann Gottlieb Süßkind, †21.12 1849, Bankier, Wechselappellationsgerichtsassessor u. Stubenmstr. (?) zu Augsburg 1821 bayer. Frhr. wurde. Er besaß Gut Schwendi u. Bechingen-Dennenkohe. Seine Fam. galt in Augsburg allgemein als von Juden abstammend. Bemerkenswerte Ehen neuerer Zeit: Joh. Albert Frhr.v.S., †1837; ∞1825 mit Marie Elise Boesner, vgl. Art. Boeßner dies. Abt. Amalie ○ 73 mit Wilh. Frhr. Seutter v. Lötzen württ. G.M. Agnes ∞81 mit Rich.v.Hößlin, bayer. Km. u. Gen.-Lt. z. D.

[Samuel, dann Mantagu(e), endlich] Swaithling
aus dem Stamme Juda

Mosaisch — (The Jewish Year Book 1912) nun in England — an einem Montag aus (nach List, Armanenschaft II, S 19) Galizien eingewandert, Baronets of Montagu ddo 1894, Barons of Swaithling ddo1907.

Des jüd. Uhrmachers u. Händlers Louis Samuel gleichnamiger, 1832 ✡ Sohn, hervorrag. Finanzmann u. Self-

mademan in d. Wortes wahrster Bedeutung, begann kleinst in einer Londoner Cityfirma, gründete mit seinem Bruder das Finanzhaus Samuel Montagu & Co., das bes. in fremdl. Fin. u. Arbitragegeschäften machte und erwarb ca. 50 Mill. Kr. Vermögen. J. J. 1894 gead. als Sir Samuel Montagu, ddoLondon1.7.1907 als Lord Swaithling Peer im Oberhause von Gnaden König Eduard VII. u. □ orthodox-mosaisch London12.1.1911. Er setzte seine 4Söhne ... u. 4Töchter zu Erben ein — alle Legate aber davon abhängig, daß die Bedachten Juden bleiben u. keine nicht jüd. Person heiraten. „Lord Swaithling", eine auch äußerlich hünenhafte Makkabäer-Erscheinung mit wallendem weißen Patriarchenbarte, wie die jüd. Blätter berichten, gehörte i. d. 80er Jahren dem Hause of Commons an, lebte in orthodoxem Stile, trug viel dazu bei, das Schicksal der Juden in Rußland zu erleichtern, war gemeinsam mit Moses Montefiore ein ernster Vorkämpfer für das Judentum u. hat sich durch großart. Stiftungen u. Gründ. v. Synagogen zugunsten seiner Glaubensgenossen bekannt gemacht (Kohut, Ber.jüd.M.u.Fr.). Politisch vertrat er die Liberalen, währ. er in relig. Beziehung als Präs. d. von ihm gegründeten „Federation of Synagogues" mit autonomem Rabbinat der extremsten jüd. orthodoxen Richtung huldigte. Sein intransigantes Testament brachte die Engländer gegen ihn auf. Er ∞1862 mit Ellen, T: d. Londoner Bankiers Louis Cohen, der mit den Rothschilds verwandt war und □ in London am 12.1.1911. Die Zahl d. Religionsjuden im engl. Oberhause stieg durch ihn auf sechs mosaische Lords: Rothschild, Wandsworth a.d.H. Stern, Burnham früher Lewy-Lawson, Herschel u. Ludlow früher Lopes. Kinder: 1. Henriette, ✡1866; ∞1885 mit Ernst Louis Franklin, Präs. d. jüd. Londoner Altersheimes. 2 Hon. Marian Samuel-Montagu, ✡1868. 3. Louis Samuel Samuel-Montagu, 2.Baron Swaithling, ✡10.12.1869, Chef d. obigen Bankfirma, Friedensrichter in Southampton; ∞1898 mit Gladys Helen Rachel, T: d. Oberst Albert Edw. W. Goldsmith, London. Kinder: 1)Hon. Stuart Albert Samuel, ✡1898, 2)Hon. Even Edw. Samuel Samuel-Montagu, ✡1901, 3)Hon. Ivor Goldsmit Samuel Samuel-Montagu, ✡1904. 4. Ethel, ✡1871; ∞1893 mit Henry d'Arcy Hart, Rechtsanw. in London. 5. Hon. Lilian

Helen Samuel-Montagu, ✡1873, hervorragende Mitbegründerin d. jüd. Religionsgemeinde in London. 6. Hon. Edwin Samuel Samuel-Montagu, ✡1879, Parl.Mitgl. für Cambs s. 1906, Privatsekr. d. Kanzler-Schatzmeister 1906 bis 08, Privatsekr. d. Premierministers 1908 bis 10, Unterstaatssekr. für Indien s. 1910. 7. Hon. Gerald Samuel Samuel-Montagu, ✡1880; ∞2.12.1909 mit Florence, T: d. Perez Manuel Castelle aus London. 8. Hon. Lionel Samuel Samuel-Montagu, ✡1883.

Ein Bruder des 1. Lords Swaithling war Edwin Louis Samuel, der die Clara, T: d. Liverpooler Bankiers Ellis Samuel Yates ∞. Söhne: 1)Sir Stuart Montagu-Samuel (s. unter Samuel III). 2)Hon. Herbert Louis Samuel (s. unter Samuel III).

Teixeira de Souca (Souza)

Scheinchristliche Juden(Marranen)familie von ält. Adel in Portugal — gemeins. Stammes mit den T. de Mattos (s. d. Abt. IV und mehreren anderen Teixeiras.

Baron Teixeira war erst Fin.-Min. König Manuels, den er verriet. Im Einverständnis mit den Revolutionären und dem bras. Präs. Marschall Fonseca (s. d. dies. Abt.) bewog er den König 4.10.1910 Fonseca zu Ehren im Schl. Bellem r. Bethlehem zu Cascas ein Bankett zu geben und diesem den Kdt. von Lissabon und alle Offiziere der Garn. zuzuziehen, was die Verwirrung u. Unsicherheit der königstreuen Truppen mehrte, als indes die vorbereitete Revolution losbrach (im Giorn. d.It. publ. Bericht des port. kgl. Lts. Sepulveda), während Fonseca den jugendl. König von dort weg nach dem öden truppenentblößten Schl.Necessidades („Notwendigkeit") lockte.

Auf diesen Verrat F.s bezogen sich der Königin Amelie Worte „c'est une infamie" beim Scheiden aus Portugal am 4.10.1910 an die Getreuen der durch den Ischariotismus von 4 Juden aus ihrem Lande hinausgemogelten Königsfamilie. Die Judenpresse aller Länder log dann allerdings

---

Szterényi. Der kgl.ung. Staatssekretär, Geh.Rat Josef [Stern] Szterényi, früher mos., welcher in der vorigen Aufl. infolge falscher Blättermeldungen an dieser Stelle angeführt wurde, ist nicht geadelt.

in frecher Unverfrorenheit, der alte Adel hätte den Umsturz herbeigeführt.

Die vier erwähnten Juden waren außer Fonseca und Teixeira: der Aufwiegler der Flotte, Adm. Candido dal Reis (dessen Vetter Arao = Aaron Reis, Dir. der braz. Centr.-Bahn, ist Religionsjude) u. der jüd. Kard. Salomon Netto (eig. Retter) Erzb. von Lissabon, d. als erster von den kirchl. Würdenträgern ins republ. Lager überging. Vgl. hiezu Art. Burnay und Weiß de Valbranca (in Abt. II), deren finanzielle Mache der Dynastie den Boden abgegraben. „Die Revolution ist der Stern Judas" allüberall u. jederzeit!

Dabei hat ganz Portugal unter 5 Mill. Einw. nur 1200 mosaische; denn 1497 hatten alle Juden aus dem Lande gemußt, und vor wenigen Jahren erst bekam die einz. jüd. Gde. Portugals, die zu Lissabon, eine Synagoge. — Unter dem Titel:

Rassenkreuzung und Volkskraft in Portugal war im „Hamburger Fremdenblatt", einem Judenblatte, vom 23.11.1910 zu lesen:

„In einem sehr interessanten Aufsatz der „Zeitfragen" (die Fritz Bley herausgibt) werden die Einflüsse der Rassenkreuzung auf die Volkskraft in Portugal untersucht. Danach ist der Verfall des einst so mächtigen port. Reiches ein neuer Beweis dafür, daß eine weitgehende Mischung von verschiedenen Rasseelementen auf die Dauer zum sozialen und moralischen Ruin führt. Die Portugiesen sind so recht das Bastardvolk der ariogerm. Rasse. Auf die keltiberische Urbevölkerung stießen die Römer, dann von Norden die germ. Stämme der Goten und Alanen. Aus der Mischung dieser immerhin noch verwandten Völkerelemente entstand das Volk, das das lusitanische Heldenzeitalter heraufführte. Allein ein Zuschuß von maurischem, jüdischem und sogar Negerblut störte das Gleichgewicht der neuerstandenen Rasse und mit ihm die germ. Rasseninstinkte. Wohin diese Mischlinge kamen, kreuzten sie sich systematisch mit den Eingeborenen. Charakteristisch ist, daß der Neger genau zwischen Weißen und

A Semi-Gotha összes magyarországi kedvelői kéretettnek, kiegészitö adatokat beküldésére, a nemes zsidó családokat illetve.

Portugiesen unterscheidet. Andererseits beruht allerdings nach einem anthropologischen Erfahrungssatze das plötzliche Aufblühen der port. Macht, die zur Schöpfung des größten Kolonialreiches der Welt führte, auf weitgehender Rassen-

Ein in Berlin lebender Portugiese schreibt hierzu (Staatsb.-Ztg., Nr. 235): . . . . Es gibt wohl kein zweites Land der Erde, an dem sich das Judentum so breit macht, als bei uns in Portugal. Schon seit vielen Jahrhunderten sitzen bei uns eine Unzahl Juden, die meist aus Spanien eingewandert sind und dem Namen nach den katholischen Glauben angenommen haben. Selbstverständlich hat der Glaubenswechsel nicht das Geringste an dem Charakter dieser Leute geändert, und so sieht man denn an allen Stellen, wo man auf reelle und unreelle Weise schnell Geld verlieren kann, überall nur getaufte und ungetaufte Juden. Am schlimmsten ist der Adel mit jüdischem Blut vermischt, „sangre mala" (schlechtes Blut), wie es der rassenreine Lusitane nennt. All die vornehmen Ruas und Avenidas von Porto und Lisboa wimmeln von Semiten, die mit hochmütiger und frecher Miene auf den armen Portugiesen, den Handwerker, den Capateiro und Padeiro herniederblicken. Die Revolution ging zweifellos nur von Juden aus, die das Volk systematisch unterwühlen und verhetzen. Die häßlichen Weiberaffären und die Geldverschwendungen des ermordeten Königs waren den Wühlern ein willkommener Anlaß. Die Hauptschreier der Republikaner, die Zeitungsschreiber und Caféhausrevolutionäre sind getaufte und ungetaufte Juden. Unter König Carlos konnten sie sich nicht hervorwagen, unter dem jungen König dagegen glaubten sie sich alles herausnehmen zu dürfen. — Die Revolution denkt natürlich gar nicht daran, dem portugiesischen Volk irgend welche Vorteile zu bringen. — Es handelt sich hier um einen gewagten Coup einer Spekulantenclique, die sich selbst aus der Staatskrippe mästen will, und deren Hauptmatadore sind Juden. — Nach meinen Erfahrungen denkt übrigens das platte Land gar nicht an Revolution, nur an dem alten Empörungsherd Oporto und in Lissabon ist sie emporgelodert, anscheinend eine offenkundige Mache der Alliance Israélite!

Alfonso de Penha.

mischung infolge Zuführung neuen Blutes, allein wenige Generationen nur dauert es, bis die Ströme versiegen und Fäulnis den Stamm ergreift." — — Es ist drollig, wenn Judenblätter einmal die Wahrheit bringen. Genau Portugals Los würde alle Kulturvölker, auch das deutsche, treffen, wenn die Verjudung wie zurzeit weiterginge. Germania — mene tekel!

Daß Manuel noch bei Fonseca zu Gaste war, zeugt für die Ahnungslosigkeit des jungen Königs und für die Schamlosigkeit Fonsecas!

Und daß man zum Vollzug der Trauung Manuels mit Augusta Victoria v.Hohenzollern am 4.10.13 gerade den Kardinal Salo Netto gewählt hat, zeigt, daß man „oben" noch immer nicht klar sieht....

An der punischen Treue solcher Marranen gehen die alten Monarchien eine nach der andern zugrunde, auf deren Trümmern Republiken unter jüd. Führung die germ. Völker noch rascher dem sem. Rassentode zutreiben, wie wir z.B. an der von 50 000 Dreifusards kommand. „grrrande nation" zu abschreckendem Beispiel sehen: „Juda triumphans".

Der Jude hat sich mit dem Religionswechsel niemals ernstlich geändert; er hat zumeist trotz der christl. Maske sein Judentum heimlich beibehalten, wie die Nachkommen der Span. Marranen bewiesen haben, die nach 10—12 Generationen wieder zum Judentum übertraten, als es nicht mehr gefährlich schien, Jude zu sein. Die jüd. Jahwe-Religion ist eben nicht, wie unser Christentum, ein beliebig angenommenes Bekenntnis, sie ist so völlig aus Wesen erwachsen, daß sie mit dem Blute untrennbar verbunden ist; sie ist eine **Rassenreligion.** Es kann niemand dem Judentum zugehören, der nicht jüd. Blut in sich hat, und bei wem dies der Fall ist, der kann — auch in relig. Hinsicht — nie etwas anderes sein als Jude, wie Kard. Netto z.B. Aus Wien wird uns hiezu aus guter Quelle berichtet, daß dort getaufte Judenfamilien zugleich beschneiden (für die Hebräer) und taufen (für die dummen Akum) lassen. Also ganz richtiges Marranentum noch in unserer Zeit!!

Unter dem Titel: Die Menschenschindereien von Putumayo. Dreißigtausend Menschen umgebracht.

veröffentl. das Berl. Tagebl. v.18.7.1912 aus London, 16.Juli, folg. Artikel, verschweigt aber dabei wohlweislich die Stammeszugehörigkeit der Macher. „Die Grausamkeiten, über welche die Regierung in ihrem Blaubuche über die Kautschukplantagen von Putumayo in Peru berichtet, wirken entsetzlich. Nur mit Grauen kann man feststellen, daß sie noch weit über die Kongogreuel hinausgehen.

Um Kautschuk zu gewinnen, haben die Henkersknechte einer „Industriegesellschaft", die ihr Hauptquartier schließlich in London hatte, Kindern der eingeborenen Indianer den Schädel eingeschlagen, Weiber und Kinder und Männer zu Tode gepeitscht oder eingesperrt und glattweg verhungern lassen. Sie haben, wenn sie betrunken waren, Männer als Zielscheiben für Revolverschießereien benutzt und andern aus reinem Vergnügen die Ohren abgeschnitten. Sie haben alten Weibern, die sie an Bäumen aufhängten, die Fußsohlen angebrannt und Männer an Seilen auf Dachgiebel und Baumwipfel hochgezogen, dann die Seile losgelassen und die armen Teufel auf den Boden klatschen lassen. In zwölf Jahren wurden so 30 000 Menschen umgebracht und neun Zehntel der Überlebenden zeigen auf ihren Körpern dicke Striemen von Peitschenhieben.

Und alles das hat die peruanische Regierung geduldet. Allerdings liegt das Putumayogebiet in schwer zugänglicher Gebirgsgegend.

Wer von Iquitos, dem Zentrum des Putumayogebietes, und der Hauptstadt der Provinz Bajo Amazonas im Depart. Loreto nach Lima der Hauptstadt von Peru will, muß den Amazonenstrom bis zur Mündung hinunter, nach New-York und von da an die pazifische Küste gehen und dann zu Schiff nach Lima fahren. Ein Brief braucht sechs Tage für diese Strecke. Von Iquitos nach Putumayo nun braucht man 14 Tage. Immerhin, wenn die peruanische Regierung sich damit entschuldigen kann, daß sie infolge der Unzugänglichkeit und Abgeschlossenheit des Gebietes im Anfang keine Kenntnis von den Verbrechen hatte, die von den Angestellten der Kautschukgesellschaft begangen wurden, so gilt diese Entschuldigung doch nicht auf Monate und gar auf Jahre.

Die peruan. Regierung w u ß t e, daß die englische sich veranlaßt gesehen hatte, einen Vertreter, Sir Roger C a s e m e n t, Generalkonsul in Rio de Janeiro, der auch schon

die Kongogreuel aufgedeckt hatte, in das Putumayogebiet zu entsenden, um über Grausamkeiten zu berichten, die ihr zu Ohren gekommen waren. Der Vorwand wurde der engl. Regierung dadurch geliefert, daß Neger von den Barbadosinseln in das Putumayogebiet eingeführt worden waren. Der jetzt veröffentlichte, die unbenkbarsten Schauerlichkeiten enthaltende Bericht Casements reicht nun bis Okt. 1910. Und bis zu dieser Zeit, und sogar darüber hinaus, rissen diese fürchterlichen Verbrechen nicht ab. Wenn also, wie bereits gemeldet, die peruan. Regierung erklärt, daß die Grausamkeiten nur bis 1907 gehen, so spricht sie eine Unwahrheit aus. Die englische Regierung ist zur Veröffentlichung des englischen Berichts geschritten, weil die von ihr mit einem Kabeltelegramm am 16. Januar des vorigen Jahres begonnene Korrespondenz mit der peruan. Regierung vollkommen ergebnislos blieb. Die peruanische Regierung tat nichts. Am 12. Februar dieses Jahres richtete deshalb die englische Regierung eine Depesche an den Botschafter Bryce in Washington, worin sie ihm mitteilte, daß die Antworten Perus auf Vorstellungen Englands und der Vereinigten Staaten die Sache um keinen Schritt vorwärts bringen, und daß zur Veröffentlichung des Casementschen Berichtes geschritten werden müßte. Staatssekretär Knox, der Einblick in einige Dokumente des Berichts bekommt und davon entsetzt ist, rät in einer Depesche vom 24. Mai noch zu einiger Geduld, weil die peruanische Regierung die Einsetzung einer Kommission und die Vorlegung eines allgemeinen Reformplanes bis zum 28. Juli versprochen habe. Grey antwortet darauf — und das ist das letzte Dokument des Blaubuchs — in einem Schreiben vom 27. Juni, daß, wie er wisse, die Vorlegung des Reformplanes bis zum 1. Januar verschoben sei. Er sei der Meinung, daß christliche Missionen gebildet werden müßten. Das könne aber nur geschehen, und das nötige Geld würde auch nur zusammenkommen, wenn der Bericht veröffentlicht würde.

Das ist nun geschehen. Und die ganze zivilisierte Welt muß neben einem Gefühl des Grauens und Entsetzens tiefste Beschämung darüber empfinden, daß so etwas heute noch möglich ist. Don Eduardo Lembcke, der peruanische Geschäftsträger in London, gibt zu, daß schon ein Fünftel der Greuel genügte, um jedem Menschen, der noch ein bißchen

Gefühl hat, eine Gänsehaut über den Rücken zu jagen. Aber zu denken, daß alles wahr sei — und man habe keinen Grund zu zweifeln — das sei geradezu entsetzlich.

Und in wessen Namen wurden nun diese Greuel begangen, und was ist das wirtschaftliche Ergebnis dieser Menschenschlächtereien? Ursprünglich hieß diese Gesellschaft J. C. Arana and Hermanos von Iquitos. Im September 1907 kam einer der Brüder Arana nach London, um hier Kapitalien zu suchen. Daraus entstand die Peruvian Amazon Co., Ltd., bei der zwei Brüder [Aaron] Arana, Gubbins, Sir Lister Kaye, T. F. Medina, H. M. Read und **Baron de Sousa D(eix)eiro** als Direktoren fungierten, und die jetzt liquidiert. Sie hatte ein Kapital von einer Million Pfund in Pfundaktien. Bis vor einem Jahr lebte Don Julio Cesar Arana, der die ganze Verwaltung der Gesellschaft in Händen hatte, in London. Er verduftete gerade, als Sir Roger Casement seine Untersuchung beendet hatte.

Daß an der bestialischen Behandlung der Eingeborenen bis in die jüngste Zeit nichts geändert wurde, sieht man ganz deutlich an den Produktionsziffern. Über 75 Tonnen Kautschuk wurden im letzten April als eine der größten Einzelladungen von Iquitos verschifft. Und die Kautschukmenge, die vom 1.1.—30.4. d. J. erzeugt wurde, ist genau so groß wie die in neun Monaten des verflossenen Jahres gewonnene. Das spricht für sich selbst. Seit 1900 sind etwa 4000 Tonnen Putumayokautschuk auf den Londoner Markt geworfen worden, der die ganze Produktion bis jetzt aufgenommen hat. Welchen Wert diese Mengen darstellen, kann man nicht feststellen. Soviel weiß man, daß auf dem Londoner Markt die Einnahmen aus Putumayokautschuk in den letzten 6 Jahren bis Ende 1910 gegen zwanzig Millionen Mark betrugen. Und dafür sind 30 000 Eingeborene umgebracht und die Überlebenden zu Krüppeln geschlagen worden. (Johannes Tschiedel.)

Todesco

Scheinen im Erlöschen

Mosaisch u. konvertiert teilweise. Nob: mit Rittertitel ddoWien17.3.1861 (A. A. Zeit Mai 1861); bar: ddo Wien 30 10 1869. W: Herzsch. schw. q. oblong mit verwechs. Doppelaar, quadr. 1. in G. mit 3 schw. Ankern, 2. in Bl. silb.

Rössel, 3. in Schw. 4 g. Sterne, 4. in Bl. gefl. s. Rad auf s. Boden, auf Schildshaupt frhrl. Krone, drüber Helm zw. 3 g. Ähren, schw. g. Doppelflüg. Schildh. r. g. Löwe, l. s. Rössel einw. gekehrt. D: „Deo adjuvante".

Die höherrassigen span. Sephardims in Hamburg pflegten die zugewanderten deutsch. Juden geringschätzig Todescos zu nennen.

Geschichtliche Notiz: Sollen aus Mailand und vordem aus Prag stammen. Hermann Todesco wurde in Baumwolle und als Börseaner reich und □ 23.11.1852, mit Hinterlassung mehrerer Kinder: 1. Max, priv. Großhändler (ohne Deszendenz), 2. Nina; ∞ mit R. Porges, 3. s. u., 4. Moritz Rr. v. T., ✡ . . . . 5.11.1816, □Wien 17.7.1873, Bankier, 5. Amalia; ∞ R. Springer (wohl der Capo der Frhrn.), 6. Adolf, ✡1822, □4.9.1846 zu Leguaro bei Padua, dessen Deszendenz nicht nobilitiert?

3. Eduard (erster) Frhr. v. Todesco, ✡1.4.1814, □Wien 17.1.1887, k. k. priv. Großhändler, kgl. sächs. Kommerz-Rat, Mitgl. d. jüd. Kult.-Gde. in Wien, Gesellsch. d. Fa. Hermann Todescos Söhne das., wurde für seine loyale Förderung des Staatskredites seit 1848, besonders unter den Ministerien Frhrn. v. „Bruck" und Ignaz Edl. v. Plener, 1861 geadelt und 69 Baron, auch seit 57 Dir. der Nordbahn, Verw.-Rat der Kreditanstalt usw., gründ. aus eig. Mitteln Kinderbewahranstalt zu Markgraf-Neusiedl (erste in Nied.-Österr.) und eine jüd. Kinderbewahranstalt zu Preßburg usw., Bes. der Herrsch. Nagy-Vaszony in Ungarn usw.; ∞ mit Sophie Gomperz, ✡Brünn 22.7 1825, □9.7.1895 Wien. [Vom Bezirksgericht Wien Innere Stadt als Nacherbschaftsbehörde nach Frhrn. Eduard und Sophie v. Todesco wurde 3.10. 1908 bekannt gemacht, daß Frau Konstanze Gräfin v. Löwenstein-Scharffeneck, geb. Freiin v. Worms, in Kufstein von dem Kgl. Amtsgericht München I entmündigt und Justizrat Helbling, München, als Kurator bestellt wurde]

Kinder: 1. Franziska, ✡Wien 14.4.1846; ∞ 5.5 1864 mit Henry Bar. Worms, ✡40, □03, U.-Staatssekr. u. Mitgl. d. G.Rat u. engl. Parl. (80—95), Pair u. d. Titel Lord Pirbright of Pirbright, Gsch. Surrey. = 1886. 2. Anna, ✡ Wien 26.9.1847, □das. 31.10.1900; ∞ Wien mit — Leopold v. Lieben, ✡46, †Wien 31.10 1900, Dir. d. österr. Nat.-Bank.

3. Hermann, ✡Wien5.9.1849, □das.14.6 1876. 4. Jella Gabrielle, ✡Wien19.8.54; ∞das.7.4.72 mit — Ludw. John Frhr. v. Oppenheimer, österr. H. H. Mitgl., Großgrundbes., ✡Leipzig21.8.43.

Hierher gehört: Franziska = v Erös, geb. Todesco, ✡Wien46 (das.); ∞Budapest25.3.1879 mit — Philipp Prinzen von und zu Liechtenstein (✡Graz17.7.37, †Wien16.3 1901), und . . . . Freiin Todesco †; ∞ mit Gustav F. Fürsten Batthyányi-Strattmann, ✡Wien3.9.1828, zu Wien und ung. Güssing. (Strattmann häufiger Judenname!)

Der erste Baron Todesco besaß viel Humor, aber unfreiwilligen. Am bekanntesten wurde sein Vergleich der Börse mit einer Lawine, die einmal hinauf- und einmal hinuntergeht, richtiger von Juda „gegangen wird"; vide Dr. F. Kolk „Das Geheimnis der Börsekurse und der Volksausraub. durch die intern. Börsenzunft" bei Herm. Beyer, Leipzig 1895, Mk. 1.— aufsehenerregend, unwiderleglich sachlich auf Grund ungeheuren Materials.

[Schossberger] **Tornyai-Schossberger de Tornya**
aus dem Stamme Schimeon

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo13.1.1863 als Schossberger mit „de Tornya"; bar: ddo12.3.1890; bar: durch Übertragung ddo11.12.1905 unter gleichz. A. H. Genehm. sich „Tornyai-Schossberger de Tornya" nennen zu dürfen. — W: u. Stammreihe siehe unter Schossberger de Tornya, Abt. III u. IV.

Freiherrntitelerwerber (durch Übertragung des Freiherrntitels d. Sigmund Frhrn. Schossberger de Tornya) die Brüder: 1. Ludwig Baron Tornyai-Schossberger de Tornya, ✡ . . . ', Großgrundbes.; ∞ mit Helene Feldheim. — Kinder: 1)Elisabeth, 2)Magdalene, 3)Georg. 2. Rudolf Baron Tornyai-Schossberger de Tornya, ✡ . . . ., Zuckerind.; ∞ mit Therese Brüll. — Kinder: 1) Renée, 2) Wilhelm, 3) Katharine.

? Trattner †

Die Juden erfanden den Wechsel, Tratte — daher Trattner, und bedienten sich seiner schon sehr viel früher als die christl. Geschäftswelt. Joh. Thomas Trattner, aus aller-

kleinsten Verhältnissen, wurde erster Hofbuchhändler und Buchdrucker, 1764 mit „Edler v." in den Reichsritterstand erhoben und baute den Trattnerhof in Wien (Näheres über ihn vide Wurzbach, Biogr. Lexikon). Seine jüd. Herkunft ist dort nicht erwähnt und wird überhaupt angefochten, doch wohl zu unrecht. Sein Blut ging in die frhrl. Familie Lederer, welche neuerer Zeit (halbjüd.) Allianzen (Wattmann-Maelcamps-Beaulieu usw.) geschlossen hat.

Die Letzte, Marie v. Trattnern (wie sie sich dann nach ihrer Nob. auch schrieben), ✡Wien 4.10.1806, †das. 8.12 88; ∞das. 24.11.1826 mit Karl Aug. Frhrn. v. Lederer-Trattnern (österr. Namensvereinigung ddo Wien 22.11.45), ✡Wien 1797, †1888 als k. k. Hofsekr. a. D. — Wien (s. Lederer-Trattners im freih. Gotha 1911).

Treves v. Bonfili

aus dem Stamme Levi

Mosaisch — Letztes Herkunftsland: Süddeutschland, nun in Italien. — Nob: ddo Schönbrunn 7.8.1835 (Dipl. Wien 24.9.) in Österreich mit „v. Bonfili", und dann österr. Rittertitel ddo Venedig 17.10.1838 bzw. 29.1.1839; Bar: ddo . . . . 1806 von Napoleon I. ad personam; — erblich?? Der Name Treves bedeutet „von (aus) Trier". — Sie sollen mit den jüd. Verlegern Fratelli Treves in Mailand gemeinsamen Stammes sein.

Josef Treves, Bankier und Vize-Präs. der Handelskammer in (dam. österr.) Venedig, erhielt von Napoleon I. als Regenten von Italien den Ord. d. Eis. Krone 2. Klasse und ad personam das Baronat, das 27.11.1816 in Österreich bestätigt wurde; ∞ mit? . . . . Seine Söhne: 1) Jakob, ✡1790, □7.8.1885, 2) Isaac, ✡91, □ . . . . 1855, beide Bankiers in Venedig, geadelt 1835, geritt. 1838 bzw. 39. Gaben 1828 für d. Mil. Invalidenhaus in Wien 2100 Gld.! 3) Raseal Vita, s. Abt. IV. —

Albert Bar. Treves de Bonfili, ✡ . . . ., ist Mitgl. des ital. Abg.-Hauses, Präs. d. Banka Veneta di Depositi e Conti Correnti, Chef des Bankhauses „A. Treves u. Co." in Venedig u. Revisor der Assicurationi Generali in Triest, und Camille (österr.?) Frhr. Treves v. Bonfili, ✡ . . . ., Großgrundbes., Verw.-Rat d. k. k. priv. Assic. Generali in Triest, Komtur d. ital. Kr.-O., Padua; ∞ 1876 mit Julie d'Alembert.

Tuck

Engl. Juden (s. The Jewish Year Book, 1912). — Baronets ddo 1912.

Sir Adolph Tuck, Sohn d. Raphael T. aus Highbury; Gründer der Firma Raph. Tuck & Sons Ltd., □1900 und der Ernestine, □1895, T: d. David Lißner aus Schrimm in Preußen, ✡Breslau 30.1.1854, wurde 1910 Baronet. Er ist Direktor obiger Firma, Schatzmeister des jüd. Kollegs in London und patronisiert die jüd. Theologie. Er ∞ 11.10. 1882 mit Jeanette, T: d. William Flattau aus Lusan House, Highbury. Söhne: 1. William Reginald, ✡ 8.7.1883, Lt. der Yeomanry. 2. Desmond Adolf, ✡ 27.3.1889, Lt. wie sein Bruder.

Ullmann de Baranyavár

Aschkenasen aus dem Stamme Dan (Uriel)

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo 4.3.1889; „de Baranyavár" ddo 16.12.1889; bar: ddo . . . . 1913. — W: . . . . — Gesch. u. Stammreihe siehe Abt. IV.

Freiherrntitelerwerber: Adolf Baron Ullmann de Baranyavár, ✡ . . . ., Mitgl. d. Magnat. Haus. a. L., Gen.-Direkt. d. allgem. ung. Kreditbank; ∞ . . . . mit (?) Ella . . . ., ✡ . . . . ? Kinder: . . . . . .

? Uriel

aus dem Stamme Daniel

Nun kath. — Wien u. Siebenbürgen. — Nob: ddo Ischl 5.7.1904 mit dem Rittertitel; Dipl. ddo Wien 4.8.1904; bar: ddo Wien 13.5.1913. — W: Quadr, 1 u. 4 i. Schw. ein g. Balk., 2 u. 3 i. S. ein r. Balk.-Kreuz. 2 gekr. Turnierhelme: auf I m. schw.-g. Deck. ein geschl., vorn wie 1 u. 4 u. hint. wie 2 u. 3 bez. Flug; auf II m. r.-s. Deck. ein geschl., vorn wie 2 u. 3 u. hint. wie 1 u. 4 bez. Flug. G. Spruchb. m. d. D: „Deus Lux mea" i. schw. Lap.-Schrift.

Uriel hebr. „Licht Gottes", im Midrasch der Name eines der vier Erzengel, er steht zur Linken des göttlichen Thrones, weil Gott durch ihn Israel Licht bringt. Auch ein jüdäischer Heerführer, den König David vor dem Feinde umkommen ließ, um seine schöne Frau ungestört zu besitzen (vgl. Art. Bassewi). Träger althebr. Vor- als Zunamen kann man stets mit fast apodiktischer Sicherheit als auch von hebräischer Genesis kommend halten.

August Uriel, ✡ . . . ., † Fulnek i. Mähr. 4.3.1884, Haus- u. Grundbes. u. Tuchfabrik. das.; ∞ . . . . mit Magdalene Lipowsky, ✡ . . . ., † Fulnek 6.12.1856. Sohn: Adels- u. Freiherrntitelerwerber: Josef Frhr. v. Uriel, ✡ Fulnek 3.3.1840, Dr. med., k. u. k. Geh. Rat, Gen.-Ob.-Stabsarzt d. R. — welche Charge er in seiner damal. Eigenschaft als Chef d. militärärztl. Offizierskorps u. Vorst. d. 14. Abt. d. Kriegsmin. als erster in der österr. Armee erreicht hatte — Erster Bundesvizepräs. d. österr. Ges. v. Roten Kreuze, Wien; ○ I. Laibach 3.8.1871 mit Therese, ✡ Marburg a. d. Drau 20.1.1843, † Laibach 29.9.1873, T: d. 1873 in Laibach † k. k. Oberamtsoffizials Albert Rr. v. Franken u. dessen dortsf. 1873 † Gattin Franziska Winkler. Tochter: 1. Luise, ✡ Laibach 18.8.1873; ○ Wien 15.5.1895 mit Emil Woinovich v. Belobreska, ✡ Petrinja 23.4.1851, k. u. k. Geh. Rat, Gen. d. Inf., Dir. d. Kriegsarchivs in Wien. ○ II. Laibach 3.1.1876 mit Emanuela, ✡ Wien Döbling 25.12.1856, T: d. in Frankfurt a. M. 1899 † k. u. k. F.-M.-Lts. Eduard Frank u. dess. in Wien 1861 † Gattin Franziska Mallat. Kinder: 2. Kornelie, ✡ Laibach 18.10.1876, † Baden b. Wien 7.10.1894. 3. Emanuela, ✡ Laibach 30.3.1878; ○ Wien 9.11.1898 mit Ernst Wossala, ✡ Máriafalva i. Ung. 8.2.1865, k. u. k. Oberst u. Kmdt. d. 72. Inf.-Rgts. in Preßburg. 4. Theodor, ✡ Laibach 9.11.1880, k. u. k. Hptm. i Genstabskorps i. Hermannstadt, Siebenbürg. 5. Elisabeth, ✡ Laibach 14.11.1889. Vgl. Taschenb. d. Adel. Häus. Österr. 1908/09.

Velho

ein jüd. Bankier zu Warschau, wurde kais. russ. Hofbankier und 1800 russ. Baron. Erw. in le prince Pierre Dolgoruky, Notices sur les principales familles de la Russie.

Vogel v. Friesenhof

stammen aus dem Elsaß — evang. seit langem — im Mannesstamme †

Gewichtige Gründe sprechen dafür, daß die Vogel à la Eberlin (v. Grünezweig, d. s. Abt. IV) entstanden sind. Sie kamen gleich dem 1. Fries aus Mülhausen im Elsaß,

(?) Röm. Baron Villani; ∞ mit Mathilde (v.) Herz, Simeon v Lämels Enkelin.

wo sie bereits angesehen, regimentsfähig und protest. waren, abstammend von „Sylvester" Vogel; ∞17.4.1648 mit Elisabet geb. Jungharn.

Unter den 8 Kindern des David Vogel, †6.12.1746 und der Verena, geb. Rack, †13.10.1765, ist ein 4.12.1712 ✡ Hans Michel Vogel, von dem in den städt. Protokollen nichts mehr erwähnt wird. Nur in den Vormundschaftspapieren d. Gfen. Fries, die 1793 beim Mühlhausener Stadtamt hinterlegt wurden, unterzeichnet seit 1786 der Hans Michel Vogel, seit 1790 als „Frhr. v. Friesenhof". Und dies ist unser Vogel, Johann Michael, Associé d. Bank- u. Wechselhauses Fries & Co, 1789 mit „v. Friesenhof" reichsgefreit (Meg. v. Mühlf., S. 92); ∞im Elsaß 1788 mit der Nichte (namens?) des in Kolmar 1741✡, 1784 in Österreich als Bankier in Brody geadelten kais. Kommerzienrates Joh. Jakob Boeßner, s. d Abt. III!

Sie sind im Mannesstamme erloschen, daß sie jüd. Herkommens waren, ist aber für das Ghzt. Oldenburg hochwichtig: Prozeß des Gfen. Welsburg gegen den Ghzg. wegen Anerkennung der Ebenbürtigkeit und damit Erbfolge im Ghzgt. — Das Erbfolgerecht in den deutschen Monarchien fußt auf dem altgerm. Fürstenrecht und das litt nur voll-edel reinrassiges Germanenblut auf seinen Herrschersitzen — Judenblut auf Fürstenthronen in Deutschland aber hat es nicht vorgesehen.

Es handelt sich um die Nachkommenschaft wohl der Enkelin des primus acquirens dieser frhrl. Familie: Freiin Natalie Vogel v. Friesenhof, ✡Wien 8.4.1854 morganatisch ∞ Wien 9.11.1876 mit Hzg Ant. Friedr. Günter Elimar von Oldenburg, ✡23.1.1844, ✡17.10.95.

Sohn: Gustav Gregor Alexander Gf. (ddo Oldenburg 25.4., Dipl. v 17.11.1896) v. Welsburg, ✡Broghan, Barsmegye, Kom Neutra in Ungarn, 29.8.78, preuß. Lt. a. D.; ∞Nervi 15.4.05 mit Salburg Gfin. v. Hahn, a. d. H. Basedow, ✡85. [Schl. Broghan und Worcester Engl.] Söhne: Elimar, ✡1906, Alex, ✡08.

Über deren (nicht) Ebenbürtigkeit erschienen mehrere Schriften, darunter die hervorragendste des Kmhrn. Dr. Kekule v. Stradonitz, Gr.-Lichterfelde, welche aber das Hauptmoment übersieht . . . .

In den Reichsakten finden sich auch: Joh. Niklas Vogel,

kais. Reichs-Hof-Agent mit „von" 24.10.1728 und Conrad Marian Vogel, kurmainz. Geh.Rat, kurrheinländ. Direktorial und Ob.Rheinländ. kais. Gesandter mit „von" ddo Frankfurt 16.10.1743 nob. — vielleicht mit dem V.v.Friesenhof in Beziehung?

Waldberg

stammen von Aschkenasen

Kath. seit kurzem — Wien u. Heidelberg — Nob: ddo Wien 12.6.1912 mit dem Rittertitel; bar: ddo Wien 16.4.1884. — W: (1875) in G. unt. bl. v. 3g. Sternen neb. einand. durchbrochen. Schildeshaupt eine bl. Spitze, aus deren Rändern je ein schw. Adler hervorbricht. In d. Spitze ein dicht bewaldet. hoh. Berg. 2gekr. Turnierhelme: Auf 1 m. schw.-g. Decken eine geschloss., g.-schw. geteilt. Flug; auf 2 mit bl.-g. Decken eine g. Straußenfeder zw. 2bl. G Spruchband m. d. D: „Studio et Labore" in schw. Lapidarschrift. — W: (1884) Schild wie 1875. Freiherrnkrone. Auf dem gekr. Turnierhelm mit r. schw.-g., lks. bl.-g. Decken ein offen. r. g.-schw., lks. g.-bl. geteilt. Flug. Schildhalter: auf einer Bronze-Arabeske g. Löwen. D: wie 1875.

Adels- u. Freiherrntitelerwerber: Moses Frhr. v Waldberg, ✡Lemberg 23.2.1833, ⚰Ischl 5.od.6.8.1901 (begrab. auf der israel. Abt. d. Wr. Zentr.-Friedh.), Chef d. Bankhauses „M. de Waldberg" in Jassy und Bukarest, wurde als Kr.d.O.d.Eis.Kr 3.Kl. mit d. Rittertitel nob. u. später als Kr.desf.O.d.2 Kl. bar. Für seine Erhebung zum Freiherrn kam er im Kaftan u. mit „Pajes" (auch „Payee", „Paikes" und im Volksmunde scherzhaft „Laushutschen" genannte Stirnlöckchen) zur Dankesaudienz nach Wien, was nicht geringes Aufsehen in der Hofburg erregte, — selbst der Allerhöchste Herr war betroffen, als ihm diese neukreierte Freiherrlichkeit unt. die Augen kam. Und die Bestimmungen, daß mit den Ordensverleihungen auch der Anspruch auf Adels- bzw. Freiherrnstandsverleihung verbunden war, wurden schleunigst aufgehoben. Wohin diese Adelsverschleuderungen sonst geführt hätten, möge man daraus ersehen, daß allein von den 7 bis 8 Tausend F.J.Ordens-Rittern, die es gibt, über die Hälfte Juden (u. Abstämmlinge)*)

*) Die kaum 2 Mill. Juden (und J.-Sprossen) haben also mehr als 25 mal öfter den Orden als die (rund) 50 Mill. der ganzen Monarchie: „Judas Gleich-

sind! — Eine Unzahl war aber schon und bleibt „notabene erblich" gerittert oder bar.

Moses Frhr. v Waldberg; ∞ .... mit Anna (früher Sara?) Kahane, ✡Jassy25.7.1836. Kinder: 1. Julius, ✡Jassy1.11.1854, †Wien13.9.1905, Dr.jur., Privat.; ∞ Triest23.1.1887 mit Helene (Hella), ✡Prag24.2.1869, in Wien, T: d. 1907 †Emil Frhrn. v.Kubinzky (s. d.). Kinder: 1) Alexander Leopold, ✡Wien20.11.1887, Dr.jur., k. k. Statth.Konz Prakt., k. u. k. Lt.i.d.Res.i.10.Drag.Rgt. 2) Anna (Ninette), ✡Wien14.5.1894; verlobt Jan. 1913 mit Vinzenz Danek Edl v. Esse, ✡Prag29.12.1887, k.u.k. Lt i.d. Res.d.41.F.Kan.Rgts., Gutsbes. auf Schl.Lischna in Böhm. u. in München. 2. Maximilian, ✡Jassy1.1.1858, Dr. jur., Prof. f. deutsch. Literat.Gesch. a.d.Univ. in Heidelberg; ∞.... mit Violetta Platschek, ✡Berlin16.10.1877. 3. Heinrich, ✡Jassy2.3.1863, Dr.jur., Schriftstell. i. Wien.

[Wocasek] **Waldek** * (v. Waldried)
aus dem Stamme Asenaje

Nicht zu verwechseln mit den alten 1651 nob. (Heussinger) Waldegg; setzt sich im Weibesstamm durch Adoption fort.

Kath seit ca. 1860? — Böhmen. — Nob: ddoWien23. 5.1887 mit „Edler v. Waldried". Bar: ddoWien27.5.1908. Ablegung des Prädikates ddo28.10.1908. W: gespalten, in Schw gold. Turm auf gr. Hügel mit 2 Fenstern und silb. Hund im Tor, hinten in G. bl.Kammrad mit 2bl Lilien D: „Labor, honor. caritas".

Franz [Wocasek] Waldek, mos. ✡...., †Prag4.1.1873, änderte 1848 anläßl. seiner Taufe den Fam.Namen Wocasek, den sein Vorfahr unter der Reg. Kaiser Josefs II. erhalten — er heißt zu Deutsch Schwänzlein — in Waldek um, wurde durch „umfassende Geldgeschäfte" reich, lebte in Winterberg i. Böhm.; ∞ .... mit Therese Kranl, ✡ ...,

---

berechtigung mit Agio" wird da trefflich durch Zahlen ins rechte Licht gerückt. Als im österr. Parlament Gf. Sternberg darüber räsonierte und interpellierte, ob denn keine Christen mehr da seien, die Auszeichnung verdienen, antwortete ein baronisierter jüd. Sektionschef prompt: „Seine k. u. k. Apostolische Majestät sei eben auch — König von Jerusalem!!"

†.... Winterberg. Sohn: Adelserwerber: Franz Frhr.v.Waldeck, ✡Winterberg21.8.33, kais. Rat, Eis.Kr. 2.Kl., Großind., Chef d. prot. Hof-Firma „Waldeck und Wagner" in Prag und „Waldek, Wagner & Benda" in Wien, Zensor der österr.-ung. Bank und mehrfacher Verw.-Rat usw. zu Prag; ∞daf.6.6.63 mit Julie Schimmer-Kraus, ✡Prag 43, †01. Töchter: 1.Josefa, ✡Prag64; ○ I. daf. 85 Vincenz Danek Edl.v.Esse, †1895, Fabr.-Bes., Gut Tloskau und Lischna; ○ II. mit Theodor Hordt, k.u.k. Gen.-Major, Brigadier in Znaim. 2.Margarethe, ✡Prag26.8.73; ∞daf. 7.7.94 mit Vincenz Gecmen-Waldek Edlen v. Waldried, ✡daf.10.4.64, Großind., Oblt.d.Evid.d Ldw. (Adoptivsohn seines Schwiegervaters mit Adelsübertragung ddoWien9.5.96. (Kinder: Vinzenz, ✡99 und Alfons, ✡03.) Vgl. Taschenb.d.Ad.Häus Österr. 1910/11.

[Stern] **Wandsworth**

Vgl. Art. Stern II. Abt. — Stammt aus der bekannten Frankfurter Judenfamilie Stern. — Engl. Baron ddo1895. Sidney J. Stern, Sohn des David Stern (1807 bis 77), — der engl. Viscount wurde, — ✡186., □1910, wurde 1895 „Lord Wandsworth". Er war Politiker der liberalen Richtung, Mitgl. d. engl. Unterhauses, Gründer u. Präs. d. jüd. Altersheimes in London und hinterließ testamentarisch die Riesensumme von 20 Millionen Mark zur Gründung eines interkonfessionellen (weil es die Londoner Judenschaft — durch zu wenig Beachtung seiner Person — mit ihm verdorben hatte) Waisenhauses, das den Namen Wandsworth tragen soll. Er starb kinderlos — sein Nachlaß betrug 31 Mill. Mk.

Weisweiler

Frhr. (woher?) v., heiratete zu Paris12.10.1876 nach jüd. Ritus Mathilde Porges, T: d. Bankiers Theodor Porges (v.Portheim?) aus — wie Prof. H. Graetz in s. Gesch. d. umschreibend, aber nur komisch wirkend sagt — palästinaischem Uradel (vgl. P.v.Portheim).

? Wernher

Sir Julius Baron (seit 1895) Wernher, ehemal. Associé des Milliardärs Beith, Präs. de Company de Beers, angebl. der reichste Jude in Europa — genannt der Diamanten-

könig. Nach Anderen sei er Nichtjude, der einzige seiner Firma, gewesen!?

Nach dem Geständnis des jüd. Direktors Rathenau beherrschen 300 jüd. Financiers das gesamte Wirtschaftsleben Europas; sie sind die Könige unsrer Zeit (N.Fr.Presse 25.12.1909). — Wernher ist einer dieser Mammonarchen, hinter denen der Glanz der Monarchen immer mehr verblaßt.

Wertheim

aus dem Stamme Aaron, als „Freiherren" erloschen. Kath. seit 2 Generationen. Nob: ddo 21.3.1863 mit dem Rittertitel; bar: ddo 17.8.1871.

Wertheims gab's schon früher in Wien, seit Mitte des 17.Jhdts. wieder häufig. Maier Wertheim, □1758 am alten Juden-Friedhof, vielleicht Vorfahre des folg. Franz Wertheim, □ 2 5.54 Malzleinsdorf als Finanzwachaufseher. Adelserwerber sein Sohn Franz Wertheim, ✡ Krems, Wien (N.-Ö.) 13.4.1814, †3.4.83, stud. am Wr. Polytechnikum, err. 1840 Handelsfa. in K. u. Werkzeugfabr. in Rechberg. Erzeugte die feuerfest. einbruchsich. „Wertheimer" Kassen, 1852 Fabrik in Wien. Vize-Präs. d. n.-ö.

„Baron" Ferd. Weißmann, □21.1.1911 (n. d. W.Z.), ca. 70jährig, der Fürst der Mädchenhändler, ein ung. Jude, der von Prag aus Massenexport nach allen Weltteilen betrieb, en Cie mit Mad. Goldschmid und in ganz Europa ein Heer von Agenten usw. unterhielt. Endlich, nachdem er keinem intern. Kriminalisten mehr fremd war, raffte er seine schweren Reichtümer, die er aus einem Meer von Tränen gehoben, zusammen und ging heiml. nach Korfu. Da lebte er nun die letzten Jahre als angesehener „deutscher Baron" und wer ihn mit lässiger und sorgenloser Miene dort sah, hätte niemals glauben mögen, daß auf diesen weißhaarigen Elegant einige Jhdte. wohlverdienten Zuchthauses hätten herniedersehen sollen. Seine Orden waren wohl so falsch wie sein Baronstitel — von letzterem ist wenigstens kein Einkaufsort bekannt. Die gln. freiherrl. Familie in Bayern darf mit ihm nicht in einem Atem gen. w.

? Wendelstadt. Die Freiherren v. Wendelstadt auf Schl. Neu-Brannenburg i. Ob. Bayern sollen jüd. Ursprungs sein. Beweise für ihre Behauptungen haben die Einsender derf. nicht erbracht.

Handelskammer, Wr. Gde.Rat, L.-Abg., kais. Rat u. Truchseß. Schl.Himmelau in Kärnten (verk.) 1863 Nr. 71 Freiherrnstand. Seines Ws. Mittelschild verewigt, daß er als österr. Kommissär auf der Londoner Weltausstellung, als in der Jury Engländer Zweifel in die Güte der steir. Sensen setzten, mit solcher in eine Eisenplatte schlug und die Sense unverletzt blieb. Dieser mit Glück geschickt im rechten Moment geführte Hieb brachte ihm viele Ehren ein; ∞.... mit Wilhelmine Knepper, ✡27, lange =, □6.4.85 Döbling. Einziger ehel. Sohn: Karl, ✡48, □Wien1.3.1866.

[Gunst] **Wertheim**

Der als Franz Gunst zu Preßburg 9.5.65✡, uneheliche Sohn des 1. Frhrn. v.Wertheim und der Emilie Gunst, ✡1836, †Wien12.4.1908 (kath.) wurde laut Testament seines Vaters v.13.3.1883 Universalerbe und nahm mit kais. Erlaubnis v.13.10.86 d. Namen Wertheim an. Ddo13.11.1886 wurde er mit „Edler v." geadelt und im August 1913 baronisiert. Er ist Chef d. Kassenfabrik F. Wertheim u. Co., Vizepräs. u. Obmann des Direktoriums des Wr. Trabrennver.

Wetschl *

vom Stamme Judas

Röm.-kath. Volkblut aus Tarnopol, nun in Wien. — Nob: u. bar: ddoWien27.4.(Dipl.v.12.7.)1906. W: Von 3 bl. Schrägrechtsbalken durchzog. s. Sch., darin bl. Mittelsch. in dem bluttrief. s. Pelikan mit 4 Jungen im Nest.

Der deutsche Kaiser Friedrich II. dekretierte: „Von den Pflichten Obrigkeiten zu sein, nehmen wir die Juden aus, damit sie nicht unter dem Vorwande der Obrigkeit die Christen unterdrücken." Kaiser Maximilian II. konnte die Juristen, Juden und Jesuiter nicht ausstehen, erz. s. Chronist. Und — wie alle erleuchteten Geister der Arier, war auch Maria Theresia sehr gegen sie. Eigenhändig schrieb die große Kaiserin 1778 an die Hofkanzlei: „Ich kenne keine ärgere Pest vorn Staat als diese Nation, wegen ihrer Art, durch.... (die nun folgende Stelle s. Handb. d. J.frage,

Zwracamy się z prośbą do wszystkich przyjaciół Semi-Gothy w Polsce przesłać nam spis dopełniający nasz register szlachecki rodzin żydowskich w Polsce.

S.28 — lassen wir ihrer Schärfe wegen fort). Mithin sind sie von hier abzuhalten und zu vermindern." Seither haben sich die Juden nicht geändert — aber in der Wiener Hofburg ist's gründlich anders geworden: Heute verschleiert dort (geradeso wie bei den Berliner Geheimräten, vgl. Prof. Bartels, vorzügl. Deutsches Schrifttum 1911, 8.Bog. ersch. Weimar, Verlag Duncker) der geduldige christl. Taufschein die Zugehörigkeit zur Judenrasse fast aller Beamten in den einflußreichsten Stellen, oder sie haben doch jüd. Blutzumischung (Groß=)Mütter oder Frauen! Nur die Unterschicht ist noch rein arisch. Vgl. zu Schluß Art. Wolf=Zdekauer, Abt. III u. Hart IV.

Wer dort von der Alliance Israelite akkreditiert ist, fährt gut; der beste Empfehlungsbrief ist jüd. Blut(=Einschlag). Rekommandation v. Fürsten u. Exzellenzgrafen führt meist nicht weit, denn das Judentum ist tatsächlich schon der stärkere Machtfaktor geworden: „Juda triumphans" sogar bei Hofe.

„Wir sind ganz ausgeschaltet — ich verstehe unsre Zeit nicht mehr", eigene Worte des Fürsten Ernst Windisch=Graetz (Schwiegervaters der Enkelin des österr. Kaisers) 1902 zu einem unserer Wr. Freunde. (Anm. der Red. hiezu: das ist ja die Wurzel allen Übels und darin liegt ja eben Judas Stärke, daß die höchsten Herren sich die hiezu nötige Mühe nicht nehmen wollen und sich widerstandslos das Heft aus der Hand winden lassen.)

Träger dieses Systems, das nat. auf alles, was irgend mit dem kais. apostol. Hofe in Berührung steht, empfindl. rückwirkt, ist der get. Rassenjude Welschl; dessen Eltern: Romedius Wetschl (? bis 1874 Rechnungsführ. der Milit.=Strafanstalt Möllersdorf) u. Sabina geb.Terlecka aus Tarnopol, noch mos. geb. waren — sein Porträt ähnelt stark jenem Fonsecas, s. dieses im Bd. 1912.

Er begann klein (Mutter Tabaktrafik, noch, wie er schon Hofrat im Generalsrang war): assent. 1869, Rechn.=Feldwebel bei einem Infanterie=Reg., Diurnist im Fin.=Min., Rechn.=Offzl. das., dann „rechtskundiger" polit. Beamter b. d. Bezhptm U.=Hradisch, Sekt.=Rat i. Min.d.Inn. als „Vormann" des Prz. Hohenlohe jr., ca.1897 „Erster Hofrat und Dir. d. Obersthofm.=Amtes im Range eines Staatssekr. und wie ein allmächtig. Hofminister 1906 Baron; verwandt mit

der jüd. Hof-Uniformen- u. Livreen-Lief. Tiller und dem knapp vor Ern. z. Hofoperndirektor getauften Gustav Mahler.

Personalstand: Franz Erster Frhr. v. Wetschl, ✡Tarnopol 7.8.1850, k. u. k. Geheimer Rat, Sekt.-Chef u. Kanzleidir. d. Obersthofmeisteramtes, usw., w.o.; ∞(wo?) 26.11.70 mit Fanni geb. Violini, †1900. 4 Kinder: 1. Ernst Jakob, ✡71, J.U.Dr., noch Min.-Sekr. im Min. für öff. Arbeiten. 2. Fanni, ✡72, ledig. 3. Marie, ✡74; ∞am Brenner 07 mit Gutsbesitzer Herm. Till aus Deutsch-Jassnik in Mähr. 4. Gisela, ✡79; ∞ 1910 mit Dr. Eugen Kromar v. Hohenwolf, Sekt.Rat im Obsthofm.Amt, Sohn eines neugead. Obersten.

Wetzlar v. Plankenstern (Plankenstern) *
aus dem Stamme Levi?

Kath. seit ca.1776 — letzter Herkunftsort vermutl. Frankfurt a.M., wo mehrere Familien dieses Namens (auch Wetzler oder Ostheim genannt) seit dem 16.Jahrh. nachweisbar sind. Vgl. Dietz Stammb.d.Juden. Nun in Österreich — Reichsadel und Freiherrntitel mit „v.Plankenstern" und dem Titel „Wohlgeboren" von Kaiser Josef II. ddoWien23.11.1777, nied.österr. Herrenstand ddo22.4.1778. — W: quadr. mit g. Stern Davids in schw.Herzschild, 1 u. 4 Gold mit bl.Querbalken (für Planken), 2 u. 3 silb. mit Ochsenkopf (für Naturallieferungen), 2Helme darüber Adlerflug u. gold.Löw (von Juda) wachsend.

Interessant ist es, daß die Familie auch einen Maria-Theresien-Ordens-Ritter aufweist — den einzigen jüdischer Genesis außer Kuhn (siehe diesen).

Adels- und Freiherrntitelerwerber:

Karl Abraham Albrecht Wetzlar Frhr. v. Plankenstern, mos.✡1716, †Wien3.9.1799, entstammt vermutlich einem Zweige der Familie Wetzlar, der von Frankfurt nach Hanau gekommen und dort auch nachweisbar ist. Dafür spricht auch der Umstand, daß die unten erwähnte Eleonore in ihrem Testamente u. a. auch der 3 Söhne ihres Schwagers Gumberth (auch Gauberich genannt) Wetzlar zu Hanau gedenkt. Karl Abraham kam als Knabe nach Wien, mußte später infolge des Ausweisungsediktes, das für alle öster-

reichischen Erblande galt, auswandern, kehrte nach Aufhebung desselben als reicher Mann zurück, erwarb z. Zt. des siebenjähr. Krieges als Naturalienlieferant der Reichsarmee 5 Millionen Gulden, wurde 1762 kais. Hofagent, bekam 1769 das Privileg, unter Christen wohnen zu dürfen, ließ sich ca 1776 unter dem Namen Albrecht Wetzlar taufen u. erhielt schließl. 1777 d. Reichsfrei- u. Panierherrnstand für sich und seine „vom Judentum zum kath. Glauben übergehenden Leibeserben". Er war (lt. Hofschematismus v. J. 1785) Inh. der Wechselstube am Hohen Markt Nr. 522, k.k. priv. Großhdlr., Bes. der Herrschaften Schönkirchen und Gutenbrunn in Ried.Österr., erwarb den Garten des ehemal. Dorotheenklosters, dessen Planke einen Stern bildete, daher das Prädikat „Planckenstern" und baute dort 1796 das Wetzlar-Haus in der Plankengasse und das Dreilaufer-Haus am Kohlmarkt (vgl. die Geschichte Wiens). Sein Millionenvermögen schmolz unter den Händen seiner Kinder rasch zusammen; ∞ mit Eleonore Freystädter, ✡Freistadt in Ungarn oder Mattersdorf 1732, ▯Wien, Leopoldstadt 22.1.1813 als einziges mos. Familien-Mitglied, T: des Eisik Schluchtern, der wahrscheinlich aus Schluchtern bei Baden nach Ungarn eingewandert ist. Ihr Name lebt noch jetzt in der Wr. jüd. Kult.Gde. fort, hauptsächlich durch eine Stiftung für das Kadisch-Gebet.

Kinder: 1.Raymund, ✡1752, † zwischen 1799 und 1812, wohl ident. mit jenem Naftali Hirz ben Abraham Wetzlar, der 1763 Mitbegr. der Wiener Chevra Kadischa war; ∞mit Maria Theresia Palmu Baronin de Pignini (oder Calmer de Piquengy?), ✡ ...., †Wien22.4.1793. Kinder: 1)Jean Adam, ✡....23.2.1771, †Wien18.3.1866, k.k.Oblt.a.D. erbte nach seinem Großvater dess. berühmte Gemäldegalerie; ∞mit Franziska Freiin v Beck, ✡1791, †Wien17.9.1857. Söhne: (1)Constantin, ✡1812, †Wien19.5.1815. (2)Franz, ✡...., †31.1.1860 als „Sabit Pascha" und kais ottoman. Gen.-Major in Skutari, jedenfalls ident. mit dem 1836 als k.k. Fähnrich i 40.Inf.Rgt. dienenden Franz Frhrn. W. v P. 2)Ludwig August, ✡3.5.1775, †Graz25.5.1858, k.k.Major i.Ing.Korps a.D., zuletzt Platz-Kmdt. u. Platzmajor in Lemberg; ∞ I. mit .... Baronin Dickmann. ∞ II. Temesvár 22.5.1820 mit Julie Bibescuth de Yp aus Temesvár. Kinder: (1)Sophie Katharina, ✡Temesvár21.2.1821, † ....

(2)Julie, ✡Venedig . . ., † . . . . (3)Jeannette, ✡ . . .; † . . .; ∞mit Dr.v.Tarnawiecki. (4)Helene, ✡ . . ., †Pola15.1.1892; ∞ I. mit . . . . Hubert; ∞ II. mit Rudolf Frhrn.v.Koudelka, † . . ., 1836 k.k. Hptm.i.34.Inf.-Rgt. (5)Friedrich Arthur, ✡Venedig30.1.1827, †Graz8 10. 1890, k.k.Oblt.a.D. i.27.Inf.-Regt., Verkehrsinspektor d. k.k. priv. Südb.-Ges.; ∞22.8.1852 Pettau mit Karoline Castelliz, ✡Cilli2.8.1823, †Klagenfurt12.8 1894. Kinder a) Ludovika, ✡ u. †1853, b) Ludwig, ✡Cilli12.9.1854, † Klagenfurt8.2.1884, Beamt. d. k.k. priv. Südb.Ges.; ∞ Leibnitz5.2.1879 mit Marie Sailer, ✡Leibnitz30.5.1858, Wien; Töchter: (a) Marie, ✡Leibnitz27.12.1879; ∞ Graz 18 3.1905 mit Guido Jellousheg, damals k.u.k. Lt.i.97.Inf.-Regt., Lussinpicolo, (b)Elsa, ✡5.5.1881, †16.4.1885, c) Friedrich, ✡Cilli22.5.1857, Landeszahlamtskontrollor u. Gde.Rat in Klagenfurt, d) Dominik, ✡Graz6.10.1859, †Pola15.12.1902, k.u.k. Korv.-Kapit ; ∞ Pettau28.3.1894 mit Marie Krainz, ✡Pettau18.7.1868, Graz. Kinder: (a) Friedrich, ✡Wien23.1.1895, (b) Karl Rudolf, ✡ Wien18.4.1896, †das.20.4.1896, (c) Carola, ✡Pettau7.11. 1897, † . . ., (d)Mara, ✡Triest1 2.1900. 3) Ferdinand Polykarp, ✡1780, †18 . ., erlangte ddo21.10.1825 das galiz. Indigenat. 4) Heinrich, ✡1784, †1850, k.k.F.M.L., seit 1847 Inh. d 42.Inf.Regts.

2. Regina, ✡1752, †Wien4.11.1813; ∞ mit . . . . Frhrn. v.Aichelburg. (Diese Alliance ist im frhrl. Gotha verschwiegen.)

3. Philipp, ✡1757, †Wien15 8 1806; ∞ mit Karoline, ✡1762, †Wien28 6.1830, T: d. in Wien3.5 1806 † kaiserl. Rates u. k.k. „Kameral-Hauptbuchhalterei-Raitrates" Daniel Edl.v.Zepharovich u. dess 26 1.1814 † Gatt. Katharina Preinl. Kinder: 1) Josef, ✡ . . . ., † . . . ., 1822 k.k Hptm. i.37.Inf.Regt. 2) Ignaz, ✡1787, †21. 3.1841, k.k.Hptm. a.D. i.53.Inf.Regt., erhielt als Oblt. bei Fenner-Jägern für Macon-Bourg en Bresse 10.7 1815 das Ritterkr. d. Mil.Maria Theres.Ord.; ∞mit Maria, ✡11.7. 1789, T: des 6.7.1811 † Michael Frhrn.v.Arnstein (s. dies.) u. dess. Gatt. Barbara v. Albrechtsburg. Kinder: (1) Gustav, ✡1813, †10.10.1881. k.k F.M.Lt., seit 1870 Inh. d 16.Inf.-Rgts. (2) Sidonie ✡10.10.1810, †7.5.1849; ∞ mit Franz Maria Frhrn. Rell v.Rellenburg u. Damenacker,

✡1794, †1852, k.k. Hofr., Direkt. d. Bundes-Fin Abt. in Frankfurt a.M. (3) Gabriele, ✡...., †.... (4) Natalie Coelestine, ✡Wien23.7.1812, †Schl.Hustopetsch i. M. 29 10. 1866; ○ Wien3.11.1836 mit Josef Frhrn.v.Baillou, ✡ Hustopetsch13.2.1806, †Roznau17.6.1884, k.u k. Rittm. a.D. 3) Catarina, ✡...., †....; ○ mit Josef Frhrn.v.Koudelka, †1850, k.k. F.-M.-Lt., seit 1834 Inh d 40.Inf.-Regts.

4. Franz, ✡1766, †Wien5.4.1820. 5. Alexander, ✡1771, †Wien24 11 1810. 6. Maria Anna, ✡...., † nach 1812; ○ I. mit.... v. Alpinger; ○ II. mit.... v. Bernbrunn. 7. Karoline, ✡...., † nach 1812; ○ mit.... Gfen. Triangi. (Diese Alliance ist im gräfl. Gotha nicht angeführt.) 8 Katharina, ✡ . . . ., † vor 1812; ○ mit .... Gfen. Festetics de Tolna. (Auch diese Alliance ist im gräfl. Gotha nicht angeführt.) 9. Johanna, ✡...., †6.11. 1818; ○ mit Karl Franz Gfen.v.Clary u. Aldringen, ✡19. 1.1774, †29 7.1840, k.k. Kämm., Oberstsilberkämm., Oberstlt. a.D., Herr d. Herrschaft Weinwarth (○○ II. 26 10.1819 mit Marianne Gfin. Dietrichstein-Hollenburg).

Sigismund Thalberg, ✡Genf7.11.1812, †28.4 71 auf sein. Bes. „Brockhaus" in Brasilien, bek Pianist u. Komponist war ein Illegitimus des letzten Fürsten Franz Josef v. Dietrichstein zu Nicolsburg, ✡28.4.1767, †8.7.1854 und .... Freiin Wetzlar v. Plankenstern, welche sich später mit dem Theaterdirekt. (?) Carl vermählte.

Wieser *

aus dem Stamme Ruben?

Nicht zu verwechseln mit dem altadel. (um 1500 geadelten) Geschl gl.-laut. Namens in Österr. u. Baden.

Kath. Konvertiert ca. 1849 (?) — Letztes Herkunftsland: Kroatien; nun in Österreich — Nob: ddoWien8.3. 1858. Bar: ddo9 8.1889, beides in Österreich. W: freih. Gotha 1895, S. 1121.

Geschichtl. Notiz: (Vgl. auch Art. W., Abt. IV) Adelserwerber (getauft). Leopold (seit 1849) Frhr. (seit 58) v. Wieser, mos. ✡ kroat.-Petrinja 26.6.19, †Wien11 4.02, k.u.k. Geh.R., Sekt.-Chef a.D.; ○○26.2.46 mit Mathilde [Zaudiel] v. Schulheim, ✡22, †90.

Kinder: 1. Georg, ✡50, †1909, Jugen. zu Graz; ○○93 mit Anna Hullesch 2. Friedr., ✡51, Dr. phil. h. c., Hofrat,

Univ.-Prof., Wien; ∞86 mit Marianne Wolf (? mos.) ✡67. Kinder: 1) Wolfgang, ✡87, stud. med., Wien. 2) Marianne, ✡89; ∞1910 mit Dr. Franz Exner, Priv.-Doz. 3. Josef, ✡53, Architekt in Wien; ∞ 82 mit Melanie Tauber, (mos.) ✡55. Kinder: 1) Hyazint Samuel, ✡83, Dr. jur., k.u.k. Lt. i. d. Ref. d. 41. F.-Kan.-Rgts., Wien. 2) Kurt, ✡84, Masch.-Ing., k.u.k. Lt. i.d.Ref. d 28.F.-Kan.-Rgts., Wien. 3) Friedrich, ✡87, stud. techn., Wien. 4) Beatrix, ✡89, Wien. 4. Matilde, ✡54; ○ 79 mit Prof. Andr. Groll, †1907, Hist.-maler, Wien. 5. Paula, ✡56; ∞80 mit Dr. Eugen Rr. Böhm v. Bawerk, k.u.k Geh.Rat u. Fin.-Min. a.D. 6. Amalie, ✡58; ∞79 mit Dr. Anton Rr. Oelzelt v. Newin, Wien. 7. Leopold, ✡60, †1912, Dr. jur., Gut Drauhofen, Kärnt.; ∞ I. 89 mit Christine Mauthner v. Markhof (97 =) u. II. ∞ mit Betti Dworzak (4 Kinder I. Ehe: Karl, Heinrich, Adolf, Ferdinanda, ✡90—96).

[Geiringer] **Winterstein** *

aus dem Mannesstamme Geiringer

Kath. aber noch nicht lange. — Letztes Herkunftsland: Böhmen; nun in Wien. Vegl. d. jüd. Genesis: Beschneidungsregister d. Prager Kult.-Gde. — Adelstand mit dem Rittertitel ddo Schönbrunn 10.5.1870 (für Friedrich Geiringer, Adoptivsohn des Simon Rr. (seit 1869; seit 74 Frhrn.) v. Winterstein, als Geyringer-Winterstein. Bar: ddo Wien 9.11 (Dipl. v. 20.12.) 1893. Österr. Genehmigung zur Ablegung des Namens Geiringer als nur Winterstein ddo München 25.12.95. W: im freih. Gotha 1895, S. 1129.

Simon Winterstein, ✡Prag 16 12.1819, †Wöslau 10.6 83, erst Kaufmann dann Spediteur, n.-ö. Landt.-Abg. u. RRA., Mitgl. d. Dir. d. Nordbahn u. Südbahn, Kontr. d. Staatsschuld., Gen.-R. d. Anglo-Bank, 1869 Mitgl. d. österr. H.-, Hand.-Kammer-Präs. usw., 16.5.1869 österr. Rr., 12 8.74 Frhr.; adopt. Dr. Friedr. Geiringer, gleich ihm jüd. H. — Dieser: Dr. Friedr. Frhr. v. [Geiringer] Winterstein, ✡Wien 46, Geh.R. u. Sekt.-Chef a.D. (vord. Vize-Gouv. ö.-u. Bank); ∞83 mit Gabriele [Joel] v. Joelson, ✡60, Wien. Kinder: 1. Alex Axel Simon, ✡84, k. k. Oblt. i. d. Ref. i. 6. Ldw.-Ul.-Rgt. zu Mitcheldean, Gloucestershire, Engl.; 2. Alfred, ✡87, Dr. phil., k.u.k. Lt. i.d.Ref. i. 15.Drag.-Rgt., Wien. 3. Paul, ✡87, detto. 4. Christiane Desirée, ✡89, Wien. — Und der Schauspieler v. Winterstein?

[Weidmann auch Woidzislav] **Wodianer de Kapriora Mosaisch** u. kath. — Ungarn u. Niederösterr. — In zwei Ästen. — Im Mannesstamme erloschen. — W: u. Stammreihe s. Abt. IV. — Nob: 1844. — Erste jüd. baronisierte Familie in Ungarn.

I. A st. Österr. Freiherrntitel ddo 4.7.1863; ung. Baronie ddo 23.4. 1874. Freiherrntitelerwerber: Moritz Wodianer Frhr. v. Kapriora, ✡ Szegedin 3.12.1810, □ Baden 8.7.1885, als Nr. d. O. d. Eis. Kr. 2 Kl. 1863 österr. Frhr., 1874 ung. Baron, Mitgl. d. Magn.Hauses, Präs. d. Börsek., d. Donau-Dampfschiff.-Ges. u. d. k. k. priv. Staatseisenb.-Ges., Direkt. d. k. k. priv. Nationalbank, Großgrundbes., 1849 Begr. d. Großhandelshauses „Moritz Wodianer" in Wien, betrieb 1863 bei Ignaz v. Plener sen. die Einleitg. e. Offertverhandlung zum Verkauf (s. Fußnote bei Pereira) der letzten 40 Millionen Gulden der 1860er Lose, die dem Staate mehrere Millionen eintrugen, hierauf Vizegouverneur, später bis 1878 Gen.Rat d. österr.-ung. Bank, gab mit Sina und Königswarter 1864 das Geld zum Rücktransport der österr.-ung. Truppen aus Schleswig-Holstein, galt in der Finanzwelt als der „letzte" Wiener Bankier („Meine Bank bin ich"), der übrigens testamentarisch die Liquidation seiner Bank verfügte; ∞ .... mit .... Kinder: 1. Anna, ✡ .... 182.., get. ....; ∞ .... mit Leopold Karl Grafen v. Ferri, †Padua 1909. 2. Albert, ✡Budapest 1 3.1834, □daf. 8.3.1913, absolvierte d. jur. Studien a. d. Wr. Univ., durch sieben Legislaturperioden ung. R.-T.-Abg., dann auf Grund d. Census, als Großgrundbes. erbliches Mitgl. d. Magn.Hauses, durch 27 Jahre Quästor d. ung. Delegation, seit 1908 Geh. Rat, Direkt.-Mitgl. d. österr.-ung. Staatseisenbahnges., Aufsichtsrat d. ung. Bod.-Kred.-Institit., hinterließ s. Schwestern Anna u. Gabriele ein Vermögen von insges. ca. 40 Millionen Kronen; unvermählt □. 3. Gabriele, ✡Wien-Döbling 10.6. 1837, get. ...., in Wien; ○Wien 20.6 1861 mit Vincenz Gfen. Nemes de Hidvég, ✡1830, †Wien 4.1.1896, k.u.k. Kämm., Geh.Rat, k.u.k. Major a D. Sohn: Johann, Erbe d. v. Moritz

Frhrn. v. Wodianer gestifteten Majorates (Komjáter Domäne). 4. Barbara, ✡29.4.1858, get. . . . .; ○ . . . . ca. 1840 mit Géza Nr. v. Wachtler, Bes. d. Majorates Hohenwang in Steiermark.

II. Ast. Ung. Baronie ddo1.12.1886. Freiherrntiteleerwerber: Albert Wodianer Frhr. v. Kapriora, . . . , □ . . . . 17.6.1898, jüng. Brud. d. Moritz, get. . . . , Mitgl. d. Mag.-Hauses, Großgrundbes., Bankier; ○ . . . . 1853 mit Albertine Atzél de Borosjenö, ✡ . . . ., † . . . . ? Tochter: Emma, Gutsbes. in Wien u. Baden.

Wolf

aus dem Stamme Gad oder Benjamin

August, hzgl. sachsen-meiningenscher Gen.-Konsul a.D., zu Meiningen, wurde ddo2.2.1872 in den Herzogtum sachsen-meiningschen Freiherrnstand erhoben. „Gead. j. F.", S. 88.

[Jonas] Wolf v. Adlersthal

aus dem Stamme Gad oder Benjamin

Mosaisch (noch?) — Österreich — Bar: ddo . . . . W: 3 g. Sterne in bl. oberem Schildesrand, Wolf auf gr. Dreiberg in goldsilber wagrecht 7mal gestreiftem Schilde. Drei Helme: 1) mit dopp. sch. Adlerflug, 2) mit 2 Büffelhörnern und 3 g. Sternen, 3) mit Pfauenbusch — über 5perliger Krone. Schildhalter: 2 f. Wölfe mit Gefries nach einwärts. Näheres unbekannt — vielleicht mit dem Primus aquirens□.

Wolf-Zdekauer *

aus dem Stamme Gad oder Benjamin

Kath. seit der vorigen Generation. — Letztes Herkunftsland: Böhmen; nun in Prag. Begl. d. jüd. Genesis: Beschneid.-Register der jüd. Kult-Gde. in Prag. — Nob: ddo Wien30.12.1840, bar: ddoWien 28.3 1856, Namen und Wap-

? Wohnlich. Adels- u. Freiherrntiteleerwerber: Daniel Frhr. v. Wohnlich, ✡Pforzheim10 10. 1753, †Augsburg10.3.1839, zuerst Kaufm. in Pforzheim, seit 1801 Bankier in Augsburg; 1821 erhielt er den bayer. erbl. Freiherrnstand. In Augsburg galt die Fam. als von Juden abstammend. Die Angabe im „Neuen Nekrolog der Deutschen", daß die Fam. aus Schottland stamme und von dort aus religiösen Gründen auswanderte, klingt unwahrscheinlich. — Vgl. frhrl. Gotha 1874, 1913.

penvereinigung (s. u.) 19.2.1894. W: im freih. Gotha 1859, S. 804, bzw. 1895, S. 1136.

Geschichtl. Notiz: Gabriele Freiin Zdekauer v Treukron, Tochter Friedrichs, seit 1873 österr. Frhr. v. Zdekauer (vgl. Art. Zdekauer v. T. dies. Abt.); ∞ sich zu Prag 1863 mit Josef (Sohn des 1840 nob. F.-M.-Lts.) Wolf v. Wachtentreu. Beider Sohn Karl Wolf Frhr. v. Wachtentreu, ✡Brünn 1865; ∞Wien 1899 mit seiner Cousine Alexandrine v. Zdekauer. — Er erhielt Namen und Wappenvereinigung mit jenen seines Schwiegervaters, Rr. v. Zdekauer, unter Ablegung des Prädikates „v. Wachtentreu" als Frhr. Wolf-Zdekauer. Er ist Chef des Bankhauses „Moritz Zdekauer" in Prag. Kinder: Charlotte, 1901, Friedrich 1902, Karl Oktavian 1906.

Seine Schwester Gabriele, ✡1869, Dame d. Elisabeth-Ord. 1. Kl., Präs. d. Frauenhilfsver. v. Rot. Kreuze f. Mähr.; ∞Bubenc 1892 mit Dr. Oktavian Frhrn. Regner v. Bleyleben, Geh.Rat und Statthalter in Mähren, welcher durch seiner Großmutter Vorfahren [Hönig] Henikstein (de genere Israel Hönig) mit dem Min.-Präs. a. D. v. Körber, dessen Präsidialist Bleyleben war, verwandt ist. Nicht mit Unrecht wurde (Febr. 1911) im Abg.-Hause darüber räsoniert, daß in der Regierung $^2/_3$ miteinander verwandt sei: jüd. Blut(einschlag) ist der rote Faden, der im Ostreiche bereits „Alles" durchzieht und zähest zusammenhält, gegen — alle Andern!! M. vgl. hierzu die treffende Stelle im Handb. d. Judenfrage 1907, S. 413. Wie wichtig, und doch fast ganz unbekannt ist das alles noch.

Wolff I

Nicht zu verwechseln mit den altadel. Fam. dies. Namens.

Die livländische Familie Baron Wolff stammt von einem Bankier Isaak Wolf, der von der Kaiserin Katharina I. baronisiert und dann auch, nachdem er sich hatte taufen lassen, in die Livländische Adelsmatrikel aufgenommen wurde. Das erste große Gut in Livland, das in den Besitz der Barone Wolff kam, war Neu-Laitzen (mit Luxenhof und Reppekaln); Joh. Gottlieb Baron Wolff kaufte dies im Kreise Walk gelegene Gut 1747 vom Grafen Woronzow. Jetzt ist das Geschlecht dies. Barone Wolff, das die typischen Züge seiner Abstammung im ganzen bewahrt hat, das zahlreichste,

begütertste und wohlhabendste aller livländischen Adelsgeschlechter, seit kurzem ist Nikolai Baron Wolff, aus dem Hause Fianden, Reichsratsmitglied und Fabriksbes. in St. Petersburg. Laut Nachrichten aus deutschruss. Adelskreisen.

Wolff II

a. d. Stamme Gad od. Benjamin, begl. in „Gead.jüd.Fam." S. 88.

Geschichtl. Notiz: Ein als Arzt zu Posen praktizierender Doktor der Medizin namens Wolff wurde angebl. durch Kaiser Napoleon I. Gnaden Baron de l'Empire und ∞ sich mit einer Nichte des Grafen Stanislawsky des Wappens Rola aus einem im Großherzogtum Posen angesessenen, auch in Südpreußen begüterten Geschlecht. (Vgl. Seeguth) v. Ledebur II, 472.

Seine Enkelin Maria Anna Josepha v. Krokowska, ✡ Zarnowka in russ. Polen 8.12.1844; † Komarow 24.4.04; ∞das.19.3.1865 mit Marcelli Adam Grafen Tyszkiewicz, ✡8.1.1836, Herrn auf Debowe, Mechezynce und Biakopol in der Ukraine, Brody. Von beiden stammen alle Grafen T. und deren Deszendenz ging in die Familien Joseph Rr. v. (Doliva) Dynowski, Thomas Rr. v. (Korczak-)Horodyski auf Komarow und (Olga v.) Fedorowicz zu Obodowka in Gal. über. Siehe Art. Tyszkiewicz im gfl. Gotha 1909.

Worms *

aus dem Stamme Aaron

Mosaisch. — Nob: u. bar: ddoWien27.3. (Dipl. v. 23.4.) 1871, engl. Prävalierung 10 8.1874. W: quadr. mit r. Mittelschild darin befiederte Flitschpfeile zus. haltend bloße Hand, in 1 u. 4 g. Schlüssel, in 2 u. 3 schw. Adler usw. D: „Vinctus non victus".

Geschichtl. Notiz: Die Judengemeinden zu Worms, Prag, Frankfurt a. M. und Speyer gelten als die ältesten von ganz Deutschland. Zu Worms sollen schon Juden gewohnt haben 600 Jahre v. Chr. — Der Vorsteher ihrer Gemeinde hieß später der Judenbischof. [L. Bechsteins Sagenb., 1850, G. Wigand, Lpzg., erz. S. 40 auch: Nach romantischer Legende soll ein Vorfahre der Dahlberg, nachdem Jerusalem durch Titus zerstört worden, mit der 22. röm. Legion nach Worms gekommen sein und dort den neuen Stamm gegr. haben, auch Hptm. der Stadt Worms worden sein. Er

brachte viele Juden als Sklaven mit und verkaufte ihrer 30 um einen Silberling an die Stadt. Unter den Dahlberg als Kämmerern von Worms standen unmittelbar des hl. Reiches Kammerknechte, die Juden.] Von dort kamen die Worms nach Frankfurt a. M. Vifus von (s. h. aus) Worms wird bereits 1485 genannt; er lebte mit seiner Frau Golde im Haus zum schwarzen Bär bis 1500. In Dietz' Stammb. d. Frankf. Jud. ist die Genesis aller dortigen Worms, S. 331 bis 338 u. 399 ausführlich gegeben. Mit all den geldgroßgewordenen Familien, den Rothschild, Schnapper, Erlanger, Goldschmidt, Königswärter, Oppenheim(er), Stern usw. sind sie verwandt. Dort handelten sie Anf. d. 19. Jahrh. meist mit Manufakturwaren, Seide, Samt, Flor, Wolle und Leinen, Bänder, usw. — so die Fa. Moses und Jakob Worms im kalten Bad, err. 1781, und 8 andere ähnliche Firmen zu Frankfurt a. M.

Adelserwerber (erhielt ausnahmsweise als Ausländer als Nr. d. O. d. Eis. Kr. 2. Kl. den österr. Frhrn.-stand): Salomon Benedikt 1. Frhr. v. Worms, ✡Frankfurt a. M. 8.2.1801, †London 20.10 82, das. Bankhaus „G. u. A. Worms"; ○○27 Henriette Samuel †das. 45. Kinder: ✡ London: 1. Georg, ✡29, □1912, Univ. Hörer i. London u. Brüssel, 1856—1879 Chef d. Fa. „G. u. A. Worms" u. österr.-ung. Hon.-Konsul in Edinburg u. Leith, 1884—1898 Abg. d. Urbandistrict Council, Vizepräs. d. kgl. literar. Gesellsch., Ehrenmitgl. zahlr. wissenschaftl Vereinig., Verfasser mehrerer histor. u. geogr. Werke; ○○das. 60 Louise Ester Freiin v. Samuel, ✡35; Kinder: 1) Anton, ✡69; ○○01 Louise Goldschmidt (2 Söhne), 2) Percy, ✡73; ○○Nora Samuel (2 K.), 3) Henriette, ✡75; ○○96 Dr. Georg Landauer, Wien. 2. □Anton, ✡30, □64; ○○60 Emma Freiin Schey v. Koromla, s. d. Art., T: Nina, ✡61; ○○Wien 80 Dr. Georg Bar. Levi, Florenz. 3. † Heinrich wurde engl. Bar. Pirbright, s. d. dies. Abt.

[Zacharias] **Zachert** (alias Zacherl)

Wilhelm, ✡1798, ein aus Deutschland eingewanderter Jude, Tuchfabrikant zu Supraffe in Litauen, wurde 4.7.

Обращаемся съ просьбой ко всѣмъ друзьямъ Семи-Готы въ Россіи прислать намъ дополнительные къ нашему дворянскому регистру списки еврейскихъ фамилій въ Россіи.

1870 (Dipl. v. 6.12.1873) russ. Bar. und †1885 in Berlin. ? Nachkommen: . . . . . .

Zdekauer v. Treukron *

im Mannesstamme erloschen

Kath. — Prag. — Nob: ddo 22.4.1854 mit „Edler v. Treukron"; Rittertitel ddo Wien 11.7.1865; bar: ddo Temesvar 6.5.1872 (Dipl. 31.7.73). W: in r. g. Mauer m. off. Tor, darin gestielte Doppelrose, adl. Krone m. Hundskopf wachs. auf Mauerzinne, 2 Helme 1) Doppelfl., Geharnischter mit 2 Schwertern, 3 r. s. r. Straußfedern, Schildhalter: 2 Windhunde, darüber frhrl. Krone. D: „Benevolentia Benevolentiam".

Geschichtl. Notiz: Diese Familie stammt von Moses (v.) Moritz Zdekauer, ✡Prag 8.1.1780, □daf. 7.7.1845, Großhdl., Gründer 1803 d. gl.n. Bankh. u. 1825 der böhm. Sparkasse, kauft v. d. Gf. Canale den nun öffentl. Zdekauergarten usw.; ∞ mit Karoline oder Charlotte geb. Frankl. Viele Kinder, darunter Eduard (1809—56), der mit seinen Schwägern Prof. Dr. Eduard und Friedr. Sueß das Handelshaus Sueß & Co. gründete. Die beiden andern Söhne: Friedrich (s. u.) und Carl (Abt. IV Art. Zdekauer v. Treukron) wurden nob. Ersterer, der ält. Sohn des Moritz Friedrich August 1. Frhr. v. Zdekauer, ✡Prag 10.5 1810, †daf. 5.5. 1873, kais. Rat, Bankier, Chef d. Großhandelshauses Moritz Zdekauer, Präs. d. böhm. allg. Bank, d. Prager Dampfschiffs-Ges., 1. Dir. d. österr. Nat.-Bank Filiale, mehrerer Banken u. Finanzinstitute u. „Major des Prager Scharfschützenkorps"; ∞ Prag 1841 mit Antonie Edle v. Muth, ✡1816 als Tochter des 1835 nob. Goub.-Rates u. Poliz.-Dir. Peter Edler v. Muth zu Brünn, †daf. 1842. Tochter: Gabriele, ✡Prag 4.3.1842; ∞ I. daf. 1863 Josef Frhrn. Wolf v. Wachtentreu, Oberstlt. i. 3. Ul.-Rgt., †1871; ∞ II. 1874 mit ihrem Vetter Karl Nr. v. Zdekauer, †1898, Chef d. Bankhauses Moritz Zdekauer in Prag (vgl. Abt. IV, Art. Z. v. T.).

IV. Abteilung – Adelsklasse

Ritter, Knights, Edle, Cavaliere usw. und „von"

Hier bringen wir in gedrängter Kürze die große Menge des unbetitelten Adels de genere Juda, d. i. den Hauptteil der oriententstammten Judeokratie.

Sind die Baronisierten der vorgehenden Abt. III noch ein wenig als gesiebt anzuerkennen, so wiederspiegelt hier die große Menge des Volkes Israel in allen Nüancen.

Es ist ganz unglaublich, wie viel solcher Hebreokraten es bereits gibt. „Schon während der langen Kriegs- und Notzeit Deutschlands hatten sich zahlreiche Judenhäuser durch Anleihen an die Fürsten, Lieferungen und Spekulationen bereichert und es gab nach den Freiheitskriegen keine größere Stadt fast und keinen Hof mehr, wo nicht geadelte und mit Ordenskreuzen geschmückte Juden saßen."

Nicht nur ganz neuer Adel unter meist neuen, schönen germanischen Namen also ist es, sondern vielfach auch solcher, bei dem der Ursprung bereits in Vergessenheit geraten ist — obschon er vor 2—3 Menschenaltern noch notorisch war.

Darüber ließ sich z. B. das Deutsche Adelsblatt, das Organ des 5000 Mitglieder zählenden Deutschen Adels-Verbandes *), wohl die vornehmste Vereinigung der Welt, an

*) Aber auch dort ist's anders geworden. Die Deutsche Adelsgenossenschaft ist nicht mehr das, was sie war — sie ist stark unter jüd. Einfluß geraten, seit in ihr zwei Halbjuden führend geworden sind. Der Chef-Redakteur ihres Adelsblattes, Herr v. Wedel-[Levi]Lewald, ist Halbjude. Und damit sind auch alle (sachlich nicht berechtigten Kritiken, sondern) „Angriffe" gegen den Semi-Gotha, wie z. B. jener auf S. 374 ex 1912, gez.: „Einer der nicht im Semi-Gotha steht", stigmatisiert. Wir gehen in der An-

deren Spitze der Bruder der Deutschen Kaiserin steht, (Nr. 5 er 1902, Berlin) folgendermaßen aus: „Eine sehr große Anzahl der zu gewissen Zeiten, namentlich in Österreich-Ungarn massenhaft geadelten Geschlechter kann vom Standpunkt der alten Adelsidee gar nicht zum Adel gerechnet werden. Das muß einmal offen ausgesprochen werden", wobei die schwere Menge Adelsschleuderungen seitens deutscher Landesherren, auch in Preußen (im Falle des früheren Berliner Rechtsanwaltes Faß, der in Aachen wegen Ordensschwindel vor Gericht stand, hat ja der Berliner Kriminalkommissar Hermann Krüger offen zugegeben, daß es wohl möglich sei, auf die von Faß des näheren detaillierte Art sich Orden und Titel zu verschaffen. Damit ist die Tatsache des Ordens- und Titelschwindels gerichtsnotorisch geworden. —Berlin, Wahrheit22.3.13.), und zwar auch dort durchaus nicht nur aus der neuesten Zeit, nicht zu übersehen ist.

Einige wenige sind sogar schon recht alt, da ihre Gründer sich als Hofjuden usw., Fürsten früherer Zeiten verpflichtet gemacht haben.

Nach Einführung der Konstitution im alten Kgr. Polen gelangten (nach Janecki) dort, spez. in Litauen, i.J.1764 gleich auf einmal über hundert getaufter Juden als Grundbesitzer in den poln. Adel, womit dessen natürliche Zersetzung begann.

Ähnliches geschieht auch heute noch in einem Staate, der viel Ähnlichkeit mit d. verfloss. poln. Kgr. hat — und das ist Ungarn. Dort sind in den letzten 60 Jahren an 1000 Adelsverleihungen erfolgt (genau 658 von 1867—1904), in immer schnellerem Tempo. Unter Tisza allein 1903 bis Anfang 1905 gar 112, d. i. auf jeden der 16 Monate seiner Ministerschaft 7! Darunter befinden sich 71 fremdklingende Namen, zumeist deutsche, d. i. fast ebensoviele Juden oder noch mehr, denn über 100 000 Namens-Magyarisierungen sind bekannt:

---

nahme sicherlich nicht fehl, daß jener zu mindest in den Alliancen-Band gehört, wenn er nicht selbst jüd. Blut hat — halbjüdisch gedacht ist sein Aufsatz, d. i. sicher. Die Mitglieder der alten Familien machen immer mehr und mehr solchen aus neugeadelten Platz, die oft genug Juda blutlich nahestehen.

für 1Kr.Stempel nur wird dortzulande flugs aus Aaron Schwarz ein Sandor Fekete!

Die Massennobilitierungen in Ungarn — für Geld zugunsten der Wahlkasse der zeitweiligen Regierpartei — haben den ung. Adel so in Verruf gebracht, daß die Zeitungen solche Erhebungen schon so höhnisch glossieren, daß die Freude an dem teuer bezahlten Diplom stark beeinträchtigt wird.

Das hat auch, wie man erzählt, einem jüd. Journalisten Gelegenheit gegeben, einen feinen Trumpf auszuspielen. Ein Herr v.Sz., stolz auf seine Abkunft von Huba, einem der ung. Heerführer zur Zeit der Landnahme, setzt auf seine Karten neben seinem Taufnamen Nikola nur das kurze und stolze: „de genere Huba". Als nun der Journalist *seine* Karte bei Herrn v.Sz. abzugeben hatte, schrieb er zu seinem Namen ebenso kurz und bündig: „de genere Juda" wodurch (d)er (echt jüd. Snobismus scheinbar) gegen den Ungarn um etliche runde Jahrtausende in Vorteil kam.

Hierzu begreift sich, daß es dort keine Adelsmatrikel gibt, jedes Komitat tut, was es will — und aus dem Ministerium ist nichts herauszubekommen. Darum war auch all unsere Mühe vergeblich, in Budapest amtliche*) Quellen anzubohren. Die Einsichtnahme wurde rundweg verweigert, weil: „dies ein *zu* schlechtes Licht auf Ungarn werfen würde" — eigene Worte des betreffenden Funktionärs, der es ja wissen muß.

Nicht viel besser liegen die Dinge in Wien. — Hofrat Dr. J. v. Bauer ahnt (im Nov.-Heft 1910 des „Adler") ganz richtig, daß die Schaffung einer Adelsmatrikel deshalb vergebens in Österreich angestrebt wird, weil dies „zu unangenehmen Feststellungen und Offenbarungen führen könnte" und „die Furcht vor unliebsamen Entdeckungen und den damit zusammenhängenden Folgen insbesondere vor der Öffentlichkeit die Behörden davor zurückhält . . ."

Ähnlich sieht's in den roman. Ländern aus, wo schon viele Adelsfamilien aus älterer und neuerer Zeit jüd. Herkommens existieren.

---

*) Da ist es unvermeidlich, daß sich auch im Semigotha besonders aus Ungarn Angaben finden können, die späterer Berichtigung bedürfen.

Rechnet man zu all diesen die in Rußland, Polen und Litauen gead. Judenfamilien zu den im Semigotha gebrachten, so dürfte die Gesamtheit die Zahl 2000 erreichen, welche überdies sich von Jahr zu Jahr voraussichtlich noch vermehren wird.

Aaron v. Bißtra

aus dem Stamme Jehuda

Letztes Herkunftsland: Ungarn; nun auch in Galizien. Beglaubigung der Genesis: durch den Namen allein schon hinlänglich, der in christl. Familien gar nie vorkommt. (Griech.=)kath. — Konvertiert ca. Ende d.17.Jahrh. Nob: ddo(?Liptau)18.7.1701. W: im Siebmacher, Ung. Adel, I, S. 8; Orig. R.A.B. Budapest Min.d.J.

Aaron, hebr. der Erleuchtete (der älteste Bruder des Moses und erster Hohepriester der Juden, danach die Aaroniten Priesterstamm).

Zwei Hände mit ausgebreiteten Fingern sind das Zeichen eines Mannes aus dem Priesterstamme eines Aaroniten.

Geschichtl. Notiz: Theodor (Tivadar) Aaron aus getaufter Judenfam. zu Bißtra im Wieselburger Komitate, erlangte für sich und seine Söhne: Peter, Johann, Gabriel und Abraham vom Könige (Kaiser) Leopold I. von Ungarn 1701 einen Adels= und Wappenbrief. — Dieses Geschlecht, auch Aron geschrieben, blüht noch in drei Linien in Ungarn.

Peter Aron v.Bisztra war 1856 Hptm. im 18 österr. Inf.=Rgt. — Marie Mone v.Also=Venitze, geb. Aron v.Bisztra, †Wien3.11.1873.

Der genaue Personalstand dieser ca. 30 Mitglieder zählenden Familie findet sich in Dr. Julius Schönherrs (Sekretär d.ung.heralb.genealog.Vereins) Magyar Nemzetsegi Zsebkönyo, Nemes Csaladok I 1905,S.1—3, — auf welches alljährlich erscheinende ung. Adelswerk wir bei ung.Familien öfter verweisen werden.

? Abeele

Ein Julius van der Abeele, ✡31.1.1852, †?zuWien 10.8.60 mit Hinterlassung von Eltern und 5 Geschwistern, die von holl. Juden herkamen(?). (Nicht zu verwechseln mit der niederländischen Familie van den Abeele, die aus De la Hamaide stammen und nie Juden waren. Vgl. Rietstap, Wappen des Niederländischen Adels).

Abel

Der priv. Kauf- und Handelsmann Ignaz Abel in Brünn, ein getaufter Jude, wurde vom Kaiser Josef II. ddo13.1.1781 in den rittermäßigen Adelsstand erhoben (s.Kneschke u.a.) *)

Es existieren mehrere Familien dieses Namens, deren Spuren sich im Laufe der Zeiten wieder verloren haben. So die 1627 durch Kaiser Ferdinand II. geadelten Wilhelm, Jakob und Benedikt Abel, von denen Jakob der Stammherr der aus Kempten gekommenen württ. Abel ist, welchen in der Person des Konrad Abel, Ministerresidenten der Freien Städte a. franz. Hofe ddo30.6.1820 die Führung des ihren Vorfahren von Kaiser Ferdinand II. erteilten Adels bewilligt wurde. (W: im Dorst württ. Wb., Tyroff usw.)

Der kompl. Pers.-Stand der württ. Abel ist im Jrrg. 1899, S.1 enthalten.

Abele

Albert Abele, württ. Oberst, erlangte 1819 den Adelsstand. — W: in Dorst und in Tyroff württ.Wb. usw.

Abraham, hebr. = „Vater der Menge, des Volkes".

Die nun folg. Fam. Abraham v.Abramovitz, Abraham v.Abrahamsberg (v.Abrahamsberg) die magyarischen Abraham de Abrahamfalva, die angebl. armen. Abrahamovic, Abrahamovitz usw. sollen alle nach der eignen Tradition einst eines gemeinsam jüd. Stammes gewesen sein, für welche Annahme auch genealogisch ganz plausible Gründe sprechen.

Wie in negroider Richtung die Äthiopier, sind in semit. die Armenier die nächsten Verwandten der Juden, die gleich ihnen z. T. Hethiter-Nachkommen sind. Es wäre deshalb auch wirklich kein zu großer Fehler, selbst armenische Abrahamiden den jüd. zuzuzählen.

Die semit. Rasse, hier nebenerwähnt, ist übrigens in Europa nicht durch die Juden allein, sondern auch durch die (wie andere sagen turanischen) Finnen, Letten, Lappen,

---

*) Aus dieser Familie soll der bekannte Wiener Jesuitenpater dieses Namens stammen, der um 1895 so „abrahamisch" gegen den Protestantismus gepredigt hat. Tatsache ist, daß ungetaufte Juden einen großen Teil seines Auditoriums bildeten.

Uguren-Magyaren und Türken vertreten, welche letztere alle eigentlich rassisch mehr semit. sind als die Juden, die wir in engerem Sinne unter Semiten verstehen, was eben eigentlich nicht ganz richtig ist. Die Hethiter-Vorfahren der Juden waren Turanier!

Die Entwirrung des ganzen Rattenkönigs all dieser Abrahamiden, soweit sie überhaupt möglich sein wird, und die Verfolgung der einzelnen Branchen muß kommenden Auflagen vorbehalten bleiben.

Die Prägung von Zunamen aus dem altjüd. Abraham, in welcher Form immer, ist absolut ungermanisch, und die Träger solcher Namen sind fast mit apodiktischer Sicherheit als de genere Juda anzusehen. So:

Abraham de Abrahamfalva
aus dem Stamme Kaleb

Ungarn — längst konvertiert — Nob: ddo Wien 25.3.1763.

Adam Abraham erlangte 1763 den ung. Adel mit v. Abrahamfalva (Abrahamfalva = Abrahamsdorf); ∞ mit Eva Gyarmathy. Kinder: Franz, Georg, Paul, Johann, Katherina und Eva.

Hierher gehört vielleicht: Dr. Adalbert v. Abraham, um 1888 k.u.k. Rgts.-Arzt im 85. Inf.-Rgt.

Abraham v. Abrahamsberg
aus dem Stamme Kaleb

Österreich — längst konvertiert — Nob: ddo? ..... das.

Franz Abraham v. Abrahamsberg war 1835 k.k. Kammerrat und Vorsteher des Kammeralbez. zu Czernowitz. Scheinen dann sich nur „Abrahmsberg" genannt zu haben.

Titus v. Abrahamsberg war 1857 Oberst im 7. Inf.-Rgt. Stanislaus, pens. k.k. österr. Reg.-Rat zu Wien. Franz (A. v.), k.k. Post-Kassier und ein anderer Titus, pens. Hptm.-Rchgsf.

Bei dem Tode, 27.1.1869 des Anton v. A., ✡1798, k.k. Hof-Sekr. werden genannt als Geschw. Marie und Emilie v. A., ferner zurzeit Marie und Fanny v. A. als Bes. eines Handschuhgeschäfts und Karl v. A. als Spielkartenerzeuger, derzeit zu Wien.

Viktor Abraham v. Abrahamsberg, kath., ✡51, †Graz 8.1.1912, Ob. Revid. d. Südbahn; ○ Marietta geb. Loneck. T: Lina, Mara und Viki, Graz.

Abraham v. Abranowitz

Ein Heinrich dieses Namens lebte 1890 als Beamter zu Wien.

Abrahami

Eine Reichsadelstandserhebung ddo1.2.1555 in den deutsch. Reichsakten latein. Expedition, im Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien. Scheinen ausgegangen zu sein.

Abrahamovitz

W: in Ledebur I, 1. Ein wahrscheinlich erloschenes Geschlecht, von dem mehrere Offiziere im preuß. Heere gedient haben.

Abrahamsohn

Ein Arzt dieses Namens erhielt 1872 als kais.russ. Staatsrat den russ. Adel. —

(? Der obige) Artur v.Abramson, kais.russ. Staatsrat, † Wien, Sept. 1908.

Abramovich v. Adelburg

Im 17. Jahrh. konvertiert — Österreich — W: im Heyer.

Johann Abramovich, k.k.österr. Major i.P., wurde 1810 mit „von Adelburg" geadelt; ∞mit . . . . .

? Kinder: . . . . . .

Julius Abramovich v.Adelburg war vor 1878 österr. Konsul in Burgas . . . . .

Abramovski

Eine adelige Familie jüd. Abkommens, über die nichts Weiteres bekannt ist.

Abramowicz vel Abrahamowicz (Jastrzembiec)

Litauischer Jude aus Kiew, Abraham Ezofowicz (Sohn Josefs), Zollpächter, get. um 1500 mit dem Vornamen Johann, gead. von König Sigismund I. 1507, gehörte zu den reichsten Juden Litauens; wurde von dem polnischen König 1510 zum Finanzminister von Litauen ernannt; † 1519, hinterließ 2Söhne: Johann (Wasil), Konstantin und 1T: Marie. Seine Witwe Anna ∞mit Johann Swietyki, seine T:∞mit Sobek Zborowsky, welcher seiner Zeit zu den mächtigsten polnischen Magnatenfamilien gehörte. Die Nachkommen des Abraham Ezofowicz, welche sich Abramowicz, Abrahamowicz, auch Jozefowicz nannten, gelangten in Polen zu hohen Würden: Johann (1596 bis 1602), Woiwode von Minsk und Smolensk; Nikolai, Kastellan von Mscistraw (1640), Woiwode von Trock (1647),

Andreas, Kastellan von Brest (1457—1463) und verschwägerten sich durch ihre Töchter mit den bedeutendsten Familien Litauens und Polens (Zborowski, Tlinicz, Kotowicz, Wollowicz, Rudomiza, Radziminski, Szemiot, Slizien usw.). Die Familie Zborowsky existiert noch in Polen, doch hat sie ihre Bedeutung mit der Zeit verloren. Außer den Nachkommen des Abraham Ezofowicz gibt es in Polen noch andere adelige Familien desselben Namens, doch ist ihre jüd. Abkunft bisher wissenschaftlich nicht festgestellt.

Hierher gehört die bekannte galiz. Familie, aus welcher der Parlamentarier stammt, der die „Bolezei" ins österr. Parlament gerufen hat. Gerade hinsichtlich dieser Familie, die sich als Armenier deklarieren, besteht die ganz bestimmte Version, daß sie doch jüd. Herkunft ist. Es gab allerdings in Armenien eine Zeit, wo man die Bibel so hochschätzte und die Juden so wenig kannte, daß man sich freiwillig als von jüdischer Herkunft bezeichnete, wie ja ähnlich die Engländer und die Afghanen die Nachkommen der zerstreuten zehn Stämme Israels sein wollen. Oder vielleicht stammen sie von den nachfolgend genannten Abramowicz ab.

David Rr.v.Abrahamowicz, ✡ . . . . . ., GehR. und Min., R.=R. und Landt.=Abg., E.=Mitgl. der galiz. Landw.=Ges., Gutsbes. in Siemianowska in Gal.; ∞mit Antoinette v. Janina=Suchodolska (Lemberg und Wien). Eugen, ✡ . . . . . ., R.=R.=Abg. u. Großgrundbes. in Stryi, † . . . . . 1908 (?). Christoph, ✡54, Lt.a.D., Landt.=Abg. und Großgrundbes. Cziresch in der Bukowina (Czernowitz).

(ben Jehuda) **Abravanel (Abarbanel)**
Benjamiten

Geschichtl. Notiz: Don Isak Abravanel, eigentl. Isak ben Jehuda, ✡Lissabon1437, □Venedig1508, welcher seine Abkunft vom kgl. Hause David herleitete, wurde seines Reichtums und seiner geistigen Begabung wegen vom Könige Alfons V. als Schatzmeister an den Hof berufen, mußte 1483 als Mitverschwörer fliehen, bekleidete aber 84 bis 92 am Hofe Ferdinands des Kath. aufs neue den Posten eines Finanzministers.

Als 1492 alle Juden aus Spanien vertrieben wurden, mußte er auch fortziehen, kam 93 nach Neapel, wo ihn die Könige Ferdinand I. und Alfons II. begünstigten, flüchtete

aber vor Karl III. nach Venedig. Sein Sohn Samuel, ✡inPortugal1473, †Ferrara1550, war gleichfalls Finanzminister des Vize-Königs v. Neapel und (nach Dr. A. Kohut) ein eifriger Förderer von Kunst und Wissenschaft.

D'Acosta (Mendez d'Acosta)
aus dem Stamme Aaaron

stammen aus Portugal und haben wohl dort den Adelst. erlangt.

Wahrscheinl. zur gleichen Familie gehörte der von seinen eigenen Glaubensgenossen arg verfolgte Religionsphilosoph Gabriel (später Uriel) Acosta (1591—1640), der aus Oporto stammte. — Isaac Dacosta (1798—1860), niederl. Dichter, ebenf. aus der portug. Judenfamilie.

Mendez d'Acosta, Inhaber des mit den folgenden Peixottos geschäftl. sehr liierten Weltbankhauses in London, ✡17 . . . . ., □ . . . . .

T: Sarah Mendez d'Acosta, ✡ . . . . .; ∞London in der Synagoge mit Samuel Peixotto, ✡Bordeaux im Jänner1741, Sohn eines reichen Bankiers, eines portug. Judens; 1775 ließ er sich scheiden.

Am 18.8.1781 ließ er sich vom Bischof von Siguenza taufen, wobei der König von Spanien die Patenschaft übernahm. Er spendete darauf der Kirche von Talence ein Altarbild, das seine Taufe darstellte: Peixotto im Taufkleide, den Degen an der Seite, wird von seinem Paten der hl. Jungfrau Maria vorgestellt, die, mit dem Jesuskinde auf Wolken thronend, auf den Täufling niedersieht. Aus ihrem offenen Munde hängt ein rotes Band, auf dem die Worte standen: „Da Du aus meiner Familie stammst, ist es billig, daß Du mir vom kathol. Könige vorgestellt wirst." Das Bild wurde auf Betreiben des Ortspfarrers entfernt. P. rekurrierte beim Erzbischof, wurde aber mit Spott abgewiesen.

Später ließ P. seine Abstammung von Adam, Noah, Aaron und allen „Cohens" des Weltalles nachweisen. Siehe darüber: „Généalogie curieuse et remarquable de M. Peixotto, Juif d'origine, Chrétien de profession et Banquier de Bordeaux." — Avignon, Imprimerie d'Aubanel 1789.

Er war stolz auf die Entdeckung, daß er aus dem vor-

nehmsten der jüd. Stämme, dem der Aaroniden sei und sein Familienname früher Cohen lautete. Er sammelte dazu allerlei Urkunden, die bewiesen, daß er das „Cohennat" vom Vater auf den Sohn besitze. Im Juden-Register von Bordeaux fand er folgende Eintragung: „Der eifrige Johann (Isaac!) Cohen Peixotto gründete am 16. Nissam 5465 (1705) in seinem eigenen Hause eine Synagoge und schenkte einen ornamentierten Pentateuch. Man gab ihm den ersten Platz wegen seiner Eigenschaft als „Cohen" und den Vortritt vor allen anderen Juden."

Trotz dieser von den Rabbinern von Hamburg u. London beglaubigten, so hervorragenden Abstammung von den alten Priesterkönigen durfte Peixotto recte Kohn nicht in der Kirche von Talence verbleiben, ja noch mehr, die Schreckensmänner fällten am 16.12.1793 folgendes Urteil: „Überzeugt, daß ein Mann, der vor den Königen Götzendienste verrichtet und den Stolz selbst unter dem früheren Regime hatte, höher als aller Adel stehen zu wollen, niemals ein Freund der Freiheit sein könne, so haben wir doch auf seinen Eifer Rücksicht genommen, Nationalgüter anzukaufen, obwohl er dabei gewiß nur seine eigenen Interessen schützt und verurteilen ihn zu einer Geldstrafe von 1 200 000 Livres u. zw. 1 Million für die Republik und 200 000 L. für die Sans-Culottes von Bordeaux." — Man sieht der „Terreur" behandelte den Priesterkönig Kohn-Peixotto milder, als einen Malesherbes, Chenier, Lavoisier oder den armen Philanthropen, den 90jährigen Abbé de Fénelon, die man der Guillotine überlieferte.

Der Name d'Acosta fand sich auch auf dem alten Judenfriedhofe im Garten des Fuhrmannsgasthauses zum „Soleil d'Or" in der rue de Flandre 44.

Wohl ein Nachkomme war jener d'Acosta, der als einziger Jude als Répétiteur der Schule de la rue des Postes in den Jesuitenorden aufgenommen wurde. Sein Sohn Gaston d'Acosta spielte in der Kommune gelegentl. der sogen. Exekution der Geiseln als „Mörder der Priester" eine Henkersrolle. Als ihn einst ein ehrwürdiger Priester, den man auf sein Geheiß arretiert hatte, fragte, für welches Verbrechen er verurteilt würde, gab d'A. die höhnische, rachsüchtige Antwort: „Il y a dix-huit cents ans que vous nous la faites."

Philippote d'Acosta, □Gent i. Belg.1692, war ∞ mit Don Diego de Ruiz de Roxas, österr.Gen.-Major und Gouv. von Antwerpen, wo er 1728 starb. — Von dieser Ahnmutter stammt die ganze österr. Familie Ruiz de Roxas ab.

Quellen: Drumont, La France juive, Paris 1885, — Mémoire pour la dame Sara Mendez d'Acosta . . . . . 1778 u. a.

[Der 12.3.1912 ermordete span. Min.-Präs. José Canalejas (✡1854) führte auch das Prädikat „y Mendez"; ob er in verwandtschaftl. Relation?]

[Augenfeld] **Aczél**

konvertiert; Oskar u. Raoul, Söhne des Getreideesensals Julius Augenfeld, ließen sich von einem gead. Onkel (Name ? . . . . .) adoptieren u. übernahmen dessen Adel. (Aczél = Stahl.) (Lesser & Augenfeld, jüd. Firma in Wien.)

Adam

Alfred Adam; ∞ mit Hildegard, geb. Cohn, — ddo Wien27.11.1911 mit „Edler v.Hortenau" unterm gleichen Datum und mit demselben Prädikat wie sein Schwiegervater Dr.Julius Cohn (s. d.) geadelt.

? Adamovsky

Richard v.Adamovsky, ✡1872, †25.11.1906 zu Borys-law als Gruben-Direktor der galiz. Naphta A.G.

Adelson und [Cohn] **Adelson**

Der russ. Kollegienrat Jacob Adelson (Sohn des Isaac) erlangte 30.3.1852 als kais. Staatsrat den Adel und †17. 3.61 als russ. General-Konsul in Königsberg.

Nicolai v.Adelson war 1866 russ. Generalmajor à la suite des Kaisers. Ein mit der Schwester des Kaufmanns Wilhelm v.Adelson in Berlin vermählter Cohn erhielt 1889 die Erlaubnis zur Annahme des Namens Adelson, was darauf schließen läßt, daß die Adelson im Mannesstamme erlöschen.

Adler I

aus dem Stamme Ascher

Mosaisch — Letztes Herkunftsland: Böhmen; nun in Österreich — Nob: mit dem Rittertitel ddoWien11.7.1882. W: Quadriert; 1 und 4 in G. rot bewehrter Adler, 2 und 3 verwechselt usw. 2 Helme: 1 Adler wachsend, 2 geschl. Flug.

Geschichtl. Notiz: Siegfried Adler, ✡3.4.1830 zu Horic i. Böhm., Bankier und Präs. der österr.-ung. Gewerbekammer in Konstantinopel; ∞ mit Mathilde geb. Kohn aus Horitz. Kinder: Julius, ✡28.10.1862, Wilhelmine, ✡3.2.63, Leonie, ✡3.7.74.

Hierher gehört wohl: Dr. Wilhelm Rr. v. Adler, Gen.-Rat d. Anglo-Bank, Dir.-Stellv. v. Wr. Bank-Verein, Gen.-Vertr. d. Société Generale, zu Wien; ∞ mit Leonie, T: d. Guido Elbogen. — T: Steffi; ∞ Paris 10.7.1913 mit Paul Jouet, Schiffsbauingenieur.

Adler II

Auch in Preußen gab es Familien dieses Namens jüd. Herkunft; näheres unbekannt.

[Adler] Adlerstein

Geschichtl. Notiz: Eine alte, nach dem Haus zum schwarzen Adler benannte Frankfurter Judenfamilie aus Priesterstamme, daher auch Cohn und Katz *) genannt, durch verwandtschaftliche Bande das. mit den Cahn, Schiff, Spanier und Falk verbunden; aus dieser Familie dürfte wohl der zu Paris genannte Chevalier Henri d'Adlerstein stammen. (Vgl. Dietz Stammbuch d. Frankfurter J., S. 11 und 398.)

Adolphus

Nach „Der jüd. Adel in England" in „Ost u. West", Berlin 1912/4, wurde der jüd. Militärarzt Adolphus in der 2. Hälfte d. 18. Jahrh. für wissenschaftl. Verdienste in den Adelsstand erhoben. ? Nachkommen . . . . . .

Aiwassowski

Johann, ✡Feodosia 7.7.1817 als Sohn des ? get. Konstantin, erhielt als Wirkl. Staatsrat 6.2.1870 den russ. Adel. — Ein Mitgl. russ. Maler (Marinebild in Stuttgart)?

Albedinsky

Rußland — Konvertiert — Vater d. Adelserwerbers geb. aus Dina, später Gardeoffiziersschneider und Geldverleiher in St. Petersburg, hieß Abel mit dem Beinamen „Dinski"

*) Katz = K[ohen z[edeq], frommer Kohen. Die Kohanim pflegten bei Unterschriften ihrem Namen beizufügen צ, was dann Katz vokalisiert wurde.

(aus Dina), daraus entstand allmählich der Fam.=Name Albedinsky ⚭. Sein Sohn . . . . . ✡ . . . . . , als Kind getauft, Advokat, später Bevollm. einer, einem der vornehmst. russ. Adelsgeschlechter angehör. Fürstin; ∞mit deren T: Er erhielt eine Hofcharge u. den Adel. — Sohn, Gardeoffizier, in den 60er Jahren d. 19.Jahrh. als Gen.=Adj. u. Gen.=Gouv. von Livland, Estland u. Kurland (früher d. Provinzen Wilna, Kowno u. Grodno) in die Adelsmatrikel der livländisch. Ritterschaft aufgenommen. (Lt. Nachr. aus deutsch=russ. Adelskreisen).

Albrecht v. Hoenigschmied
aus dem Stamme Aaron oder Ascher

Eine im österr.=ung. Konsulardienste an die Oberfläche gelangte Familie jüd. Abkunft. Österreich — konvertiert.

August Albrecht, ✡1859, k.u.k. General=Konsul, ddo 10.5.1902 mit „Ritter von Hoenigschmied" geadelt. Ein Gustav A.v.H., Hof=Rat i.P., lebt zu Kaltenleutgeben bei Wien. Scheinen irgendwie mit der vielverzweigten Wiener Familie der „Hönig" zusammenzuhängen. (Vgl. die Art. „Hönigs" usw. derselb. Abt.)

[? Kaldor] **Aldor**

Ludwig Rr.v.Aldor, Dr.med., kais. Rat, Kurarzt in Karlsbad ist nach Dr. Blochs österr. Wochenschrift, Jahrg. XXX, Nr.24, getaufter Jude. Näheres unbekannt.

? Alizar
aus dem Stamme Ascher und Sephardims
Aliza = Eleazar oder Elisar, althebr. Rufname

Wohl neuer Militär=Adel: Josef Alizar v.Rüstenoff, F.=M.=Lt.a.D. in Graz und Friedrich, Bes. einer Pension zu Aflenz in Obersteier.

[Heilbrunner] **Alpruni**
aus dem Stamme Aaron

Letzter Herkunftsort: Heilbrunn; nun in Südtirol erlöschend? Kath. seit 1620. Nob:ddo . . . . . 1704 (?1741).

Geschichtl. Notiz: Das Taufbuch der Pfarre Borgo in Valsugana enthält einen Eintrag a.d.J. 1620, wonach dort in diesem Jahre ein „Ebreo" Heilprunn aus der Taufe gehoben wurde, und zwar per tenuto a fonte dal Arciduca Leopold (per procura). Es handelt sich da wohl um des Erzherzogs Hofjuden und dessen aus Heilbrunn nach Süd=

tirol gekommene Familie, die man Heilbrunner hieß, woraus durch Verwelschung Alpruni entstand.

1704 wurde Leopold Albruni, begütert in Roveredo und 1741 Franz Anton v.A., Waldmeister zu Sterzing geadelt bzw. bestätigt — ebenso 10.10.1819 Niklas Peter Alpruni.

Sie führten ein eigentümliches Wappen, deutsch und italienisch: Alber (Pappel) neben (Albero = Baum, bzw.) Brunnen in blauem Feld auf gr. Rasen, darüber 3 g. Sterne — weißen Alber (Vogel) über adelig. Krone. Die Familie blüht angeblich noch — Die letzte Alpruni ist mit einem Südtiroler R.=R.=Abg. (welchem?) vermählt. Das venetian. k.u.k.Gubernium zeigte 13.6.1847 das Erlöschen der Familie an. — Andere?

[Altmann] **Altmann=Hahn de Csaczá**

Mosaisch — Ungarn — Nob:ddo11.4.1907 mit „de Csaczá" unter gleichzeit. A.H. Genehmigung den Fam.=Namen Altmann=Hahn führen zu dürfen. — W: . . . . .

Adelserwerber: Sigmund Altmann, ✡ . . . . ., Dr.; ∞. . . . . mit . . . . . — ?Kinder: . . . . . .

Anker

? aus dem Stamme Ascher

Letztes Herkunftsland: (? Dänemark); nun in Preußen — Genesis begl. in Gead. jüd. Fam., S. 7. Evang.; konvertiert 16.10.1825. Nob: ddoBerlin5.5.1866. W: (1866) in Bl. ein g. Anker. Auf dem gekr. Helm mit g.=bl. Decken 2 aufw. geschr. bl. Schwerter mit g. Griffen vor off. schw. Flug. D: „Kämpfe den guten Kampf des (welchen?) Glaubens".

Stammreihe: Raphael Anker, Kaufmann in Filehne, mos. □3.3.1841. Sohn: Karl Ludwig Ferdinand (nachdem er sich am 16.10.1825 hatte taufen lassen) Anker, ✡8.12.1800, †11.3.77 als kgl.preuß. Agent beim Finanzministerium und der Seehandlung; ∞ mit Mathilde, geb. Driesemann, †Co=

d'Albrest, das Pseudonym, unter dem sich der nichtadl. F. Kohn birgt. Vgl. Kaan v. Albest!

burg18.1.77. Beider Sohn: Karl Elwin v.Anker, ✡Berlin19.12.35, kgl.preuß.Gen.-Maj.a.D. in Coburg, erhielt als Premierleutnant im Gardefeldart.-Rgt. vom Kaiser Wilhelm I. 1866 den Adel; ∞Posen12.5.66 mit Anna Gfin.v. Hacke, ✡Potsdam14.8.44, †Coburg5.9.1912.

Kinder (✡ alle Berlin): 1.Anna Ellen, 1.10.67, Hofdame d. Herzogin-Witwe Marie v. Sachsen-Coburg und Gotha. 2. Elwin Hermann, 21.9.68, kgl.preuß.Maj. u. Adj. d. Gen.-Kmdos. d. Gardekorps. ∞Coburg18.2.1905 mit Katharina Anna O'Neill de Poulton-Nicholson, ✡Coburg 30.3.1882. Söhne: a)Albert, ✡Berlin 30.11.1905, b)Ferdinand, ✡Berlin5.7.1910. 3.Helene Viktoria, 29.1.71; ∞Coburg21.2.91 mit Eduard Vogt, auf Tümpling bei Kamburg in S.-M. 4.Thomas Hans Wolf, ✡17.5.72, kgl. preuß. Reg.-Assessor in Berlin. 5.†Marie, ✡24.10.1873, †Coburg15.7.78.

Kompl. Pers.-Stand im bfadl. Gotha 1907, Bd. I, u. 1913, Jrrg. 1889, S. 581—582, und Handb. des preuß. Adels 1892.

[Epstein] **Ankerberg**
aus dem Stamme Levi

Konvertiert — Österreich — W: in Bl. g. Anker.

Wenzel Epstein (Prag 1757—1824 Wien), der Sohn armer Juden, kam 1771 nach Wien, wo er, durch vermögende Juden unterstützt, Medizin studierte. Nach dem Tode Bankiers Adalbert v.Henikstein erbte er ein Vermögen, trat zum Katholizismus über und nahm den Namen Ankerberg an. Gf. Saurau nahm ihn als Präsidialsekretär nach Innsbruck mit, dann kam er als Hofsekretär zur böhm. Hofkanzlei nach Wien, wo er ddoWien4.6.1791 — oder nach Hefners Stammb.d.b.Adels, Bd.I, S.339, i.J.1789, und zwar als Gubernial- und Präsidialsekretär in Österreich ob der Enns — geadelt wurde. Er †27.6.1824 zu Wien. Vgl. auch M. v.M.,S.179. Keine Nachkommen.

Anspach

Die Vorleserin der Herzogin v.Sachsen-Gotha, Dorothee Gabriele Anspach, nachmal. Freifrau v.Seebach in Gotha, ✡1785 zu Genf als T: des Isaac Salamon; dieser und seine Gattin Aimé, geb.Papet de Vuarier erhielten ddo19.6. 1814 in Württemberg den Adel. Gead.jüd.Fam.,S.6.

[Gold] **Arányi de Hunyadvár**

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo26.12.1873; „de Hunyadvár" ddo19.1.1875. Adelserwerber: Ludwig Arányi (arany = Gold), ✡ . . . . ., Dr.med., o.ö.Univ.-Prof. in Budapest; ∞ . . . . . mit . . . . .

? Kinder: . . . . . .

d'Arbella

konvertiert. Ende der 80er Jahre des 19.Jahrh. war ein d'Arbella Gesandter von Zanzibar in Italien und Marokko. (Blochs österr. Wochenschrift, Zentralorganf.d.gesamt.Int.d. Judent.,Jahrg.29,Nr.34.)

Arie(l)

eine geadelte Judenfamilie russ.-orthodoxer Konfession, in und um Odessa. Kohut, S.338, erw. ihrer als jüd. „Philanthropen". Ariel oder Uriel hebr. Rufname.

Arnstein

Carl, Dekan u. o. Prof. a. d. Jagellonischen Univ. in Krakau, bekam 8.1.1882 als russ. Wirkl.Staatsrat den Adel. (Gead.jüd.Fam.,S.8).

[. . . . .] **Arpassy de Abalehota**

Mosaisch u. kath. — Ungarn — Nob: ddo . . . . . 1912, Name erst magyarisiert. Adelserwerber: Emerich [. . . . .] Arpassy de Abalehota, ✡ . . . . ., Real.-Bes. zu Nyitra; ∞ . . . . . mit Hermine Weiß.

Kinder (getauft): 1. Aladár, ✡ . . . . ., 2. Tibor, ✡ . . . . ., 3. Marie, ✡ . . . . ., 4. Hermine, ✡ . . . . . Vgl. Art. Gojztonyi de Abalehota (Adelserwerber Brüder!)

[A . . . .] **Art(h)winsky**
aus dem Stamme Aaron

Als die Juden unter Kaiser Josef Zunamen hatten annehmen müssen, wurden die Vorfahren dieser nun schon zum älteren galizianischen Adel zählenden Familie von einem übermütigen kais. Regierungskommissär mit einem solchen belegt, von dem sie nur die beiden ersten Buchstaben behalten haben, als sie ihn bald nachher — wie das damals system-

Der jüd. Senator Italiens „Cavaliere" Isacco Artom ist nicht adelig.

mäßig war — gegen Geld, d.h. „Taxerlage für jeden Buchstaben" und gute Worte, vertauschten! — Kath. seit ? . . . . .

Sie kamen durch Allianzen mit den alten Familien des galiz Adels (wie Brunicki und andere) rasch hoch und sind bereits stiftsfähig, z.B. Dr. Kasimir Ritter v. Artwinsky ist k.u.k.österr.-ung.Km. geworden. Er war vordem k.k.österr.-Min.-Sekr., auch Ehren-R.d.souv.Malt.Ritterordens; ○ Lechwitz17.8.1899 mit Blanka Freiin Kübeck von Kübau, ✡Wien10.7.1873, =10.5.1900, (die geschied. Gemahlin führt mit A.H.Entschl.v.März1902 ihren Geburtsnamen wieder). Er lebt nun auf einer Campagna bei Buenos-Ayres in Argentinien.

Ascher

aus dem Stamme Asser = Ascher

Letztes Herkunftsland: Galizien; nun in Wien. Beglaubigung der jüd. Genesis: Gead.jüd.Fam.,S.8. Kath.; konvertiert noch nicht lange. Nob: mit dem Rittertitel Wien 28.8.1875.

Adolf Ascher, erhielt als Chef der polit. Expeditionen im Min. des Äußern i.J.1875 den Ritterstand und † zu Wien als Hofrat a.D., Greffier des Milit.-Maria-Theresienordens. — Es ist merkwürdig, daß gerade auf diesen Posten kein Offizier, sondern ein get. Jude kam.

Ein Dr.A.v.Ascher existiert(e) zu Graz.

Asser

Tobias Michael Carel Asser, ✡Amsterdam28.4.1838, aus holländ. Judenfamilie, erhielt als kgl. niederländ. Min.-Rat im Auswärt. Amte (nicht von Holland) den Adelsstand.

[Aaron?] **Auer v. Alsótereny**

Robert v. — **Mosaisch** — Ungarn — erst jüngst geadelt, Börserat und Präs. d. Vereins reis. Kaufleute (s. h. der jüd. Handelsreisenden) von Ungarn.

Auffenberg

Letztes Herkunftsland: Württemberg; nun in Österreich. Kath. — Nob: mit dem Rittertitel ddoWien24.9.1869. W: Bl.m.s.Pfahl u.r.Schildhpt., darin 3s.Sterne. Im Pfahl Zedernbaum auf r.Dreiberg, rechts davon Eule, links g.Löwe, je auf Dreiberg, darüber in r.3s.Sechsstern. D: „Strenue et fideliter."

Geschichtl. Notiz: Obgleich angeblich eine notorisch altadelige Familie, so kommt sie doch erst i.J.1799 in dem

geneal.hist.Staatshandbuch vor, (unter d. Generalfeldwachtmeistern des österr.Heeres), dann Josef v.A. als Maj. und fürstenberg. Hofkavalier, dessen Sohn der bekannte Dichter Frhr.v.A.1839 großh. bad. Hofmarschall usw. und Alexander Frhr.v.A., war 1857 Kadett im österr.24.J.-Bat. (Cast, Adelsb.v.Baden und v.H.Stammb.d.d.A.)

Mit den frhrl. Auffenbergs (vgl.frhrl.Gotha1890,S.23 u. 1899, S. 21) und den Rittern v. A. (vgl. Jrrg. 1881, S. 11) wollen wir uns nicht weiter befassen, obschon das über ihrem Ursprunge herrschende Dunkel, nebst anderen sehr bemerkenswerten Umständen, stark ihre Hierhergehörigkeit vermuten läßt, sondern wir konstatieren nur die ethnologisch o f f e n s i c h t l i c h e Hierhergehörigkeit des k.u.k.Gen.d.Inf., früheren Korpskommandanten zu Sarajevo, Moritz Ritter v.Auffenberg (✡22.5.1852 als Sohn des †Moritz Raimund R.v. A., österr.L.-Ger.-Präs., a. d. II. Ehe mit Josefa Stransky v.Dresdenberg) seit Sept.1911 als Nachfolger Br. Schönaichs (s. d.) k.u.k. K r i e g s m i n i s t e r, seit 12.12.1912 als solcher a. D., jetzt Armeeinspektor. *)

Man erinnere sich an Veranlassung u. Begleitumstände seines Rücktrittes. Sein Schriftlerpseud.: Erich v. Mauern.

[Abraham] **Auspitz v. Artenegg**
aus dem Stamme Aaron

Mosaisch und kath. — Letztes Herkunftsland: Mähren; nun in Wien. — Nob: ddo Wien m. A. H. Entschl. v. 4.2. 1900, Dipl. v. 12.5.1900 mit „Edler v. Artenegg". W: (12. 5.1900) Quadr. von r. u. g., 1 ein aufrecht. rotzüng. schw. Greif, 2 u. 3 je zwei silb. Balk., 4 ein rot Schrägbalk. m. gold. Lilie. Üb. gekrönt. Helm m. r. schw.-gold., lks. r.-gold. Decken ein gold. rot-züngig. Greif hervorwachsend.

Geschichtl. Notiz: Stammen aus Mähren. Ein Urahne, A b r a h a m war dort Mitte des 18.Jahrh. Landesrabbiner, der Großvater Lazar Gründer der 1833 in Brünn errichteten, bekannten Feintuchfabrik „L. Auspitz" (heute „L. Auspitz Enkel"), und einer W o l l a s s o r t i e r u n g s a n s t a l t für den Export nach England. Die Juden durften damals

*) Der ungar. Honvedminister Samuel Baron Hazai, der ital. Kriegsminister Br. Spingardi, u. d. früh. frz. Piquart, sind Rassejuden — der gegrafte Gen. d. J. Horn (= A u e r h e i m e r), vormal. bayer. Kriegsmin., Halbjude.

in Brünn zwar vorübergehend leben, aber noch nicht dort begraben werden. Lazar Auspitz war der erste, der auf dem neuen jüd. Friedhof 1854 begraben werden durfte, obschon das Jahr 1848 den Juden theoretisch die völlige Rechtsgleichheit gebracht hatte. Der Vater Samu(el) schuf das noch bestehende Großhandelshaus „S. Auspitz".

Samuel Auspitz, Sohn d. zu Brünn □ Lazar Auspitz, ✡zuWien, Großhändl., Chef d.Fa. „S. Auspitz"; ∞ Wien18.9.1821 mit Therese Lewinger, T: d.Großhändl. Samuel Lewinger.

Sohn: Karl Auspitz Edl.v.Artenegg, Adelserwerber, ✡ Wien4.11.1824, □Gastein18.8.1912, k.k.priv.Großhändl., Gesellschafter d. Fa. „S. Auspitz", Gen.-Rat d.ö.u.Bank, Wiener Vorstandsmitglied der „Alliance Israélite"; ∞ Wien 7.10. 1855 m. Mathilde, T: d. Großhändl. Simon Porges, ✡ Wien38, □Wien13.12.1910.

Kinder: 1. Theodor, ✡Wien23.3.1861, mosaisch, Gesellsch. d. Fa. „S. Auspitz"; ∞Wien28.5.1901 mit Ella (Angela), T: d.Michael Leiter, ✡Graz17.3.1873. Kinder: (sämtl. mosaisch) a) Felice, ✡ . . . . . 23.10.1912, b) Lilli, ✡ . . . . . 20.7.1904, c) Elisabeth, ✡Wien12 10.1907. — 2. Stephan, ✡ . . . . . 18. . . . . ., mosaisch, Gesellsch. d. Fa. „S. Auspitz", Verwalt.-Rat d.Union-Bank. 3. Anna, ✡Wien12.7. 1868, get., kath.; ∞ Wien7.10.94 mit Adolf Frhrn.v.Odelga, ✡Wien21.8.1851, k.k.Sektionschef i. R.

[Krauß] **Babocsay v. Kerekret**

Ungarn — konvertiert — Nob: ddo . . . . . (N.Wr.Journal, 29.9.1912.)

Bachruch v. Királykút

Mosaisch — Ungarn — W: In bl. Schild Löwe mit s. Hammer an Goldgriff haltend. Wachs. Löw üb. Helm. Mantel: bl. gold; rotsilb. D: „In labore decus". Adelserwerber: Karl Bachruch, Hofjuwelier u. Fabrikant von Silberwaren in Budapest, woselbst die Anzahl der Juden und Halbjuden die Hälfte der gesamten Einwohnerzahl übersteigt. Nob: ddo3.5.1905 mit „von Királykút" (dtsch: Königsbrunn); ∞ Emma Hirschfeld. Kinder: 1. Albert, ✡ . . . . . 1887, 2. Marga ✡ . . . . . 1893.

Back

Philipp Back, ✡ . . . . ., Gewerbetreibender in Kairo — Nob: ddo9.1.1909 in Ungarn.

Back de Bégavár

Mosaisch u. konv. — Ungarn — Nob: Budapest 25.3.1888, für Ernst u. 21.11.1896 für Hermann Back mit obgen. Prädikat. W: Quadr. Im 1.bl. Feld 5g. Ähren aus gr. Hügel wachsend. Im 2.u.3.g. Feld schw. Zahnrad. Im 4. bl. Feld durchschn. f. Fluß den gr. Hügel auf dem s. Turm mit off. Tor. Üb. Helm: Zw. 2bl.=g. Adlerflügeln 5g. Ähren aus d. Krone wachs. Mantel: bl.=g. — Ung. Bégavár = Begaburg.

Kamen als Besitzer der Dampfmühlen=Fa. Back in Budapest zu Reichtum — Die Vermählung einer T: mit Frhrn. v. Friebeis wird ihrem Emporkommen nicht hinderlich gewesen sein; er war s.z. Polizei=Hofrat u. landesfürstl. Reg.=Kom. anstelle des Bürgerm. der Stadt Wien infolge Auflösung des Gde.=Rates.

Ernst, ✡Proßnitz 11.9.1838, Mühlenbes. in Wien; ∞ mit Sophie Khuner. Kinder: 1. Ida, ✡17.7.1866; ∞ mit Johann Frhrn. v. Friebeis, Dr. jur. u. k.k. Statth. Vice=Präs. in Wien. 2. Leona, ✡16.5.1869; ∞mit Richard Richards de Dunarét. 3. Alfred, ✡1.9.1870, Industrieller u. Bes. des Marianer Kreuzes v.D.Ritt.Orden — ergo getauft; ∞mit Lyli Flotron. Kinder: a) Lyli, ✡28.5.1898, b) Andreas, ✡12.7.1901. 4. Bernhard, ✡1.11.1871; ∞mit Elizabeth, T: des Ferd. Eisenstädter de Buziás. Kinder: a) Karl, ✡10.7.1900, b) Käthe, ✡15.5.1902, c) Marie, ✡20.10.1903, d) Otto, ✡25.7.1908. 5. Viktor, ✡7.12.1872, Kunstmaler in München; ∞mit Berta Flotron. Kinder: a) Anna, ✡6.12.1903, b) Erna, ✡25.12.1908.

Back v. Surány

Mosaisch — Nob: ddo 11.1.1896 in Ungarn. Adelserwerber: Hermann Back, ✡ . . . . . , Großhändl. in Konstantinopel. Adelsübertragung ddo 16.6.1907 auf seinen jüngeren Bruder.

Josef Back v. Surány, Präsident der österr.=ung. Handelskammer in Konstantinopel; ∞ . . . . . mit . . . . . .

Kinder: 1. Ada, ∞mit René Ritter v. Mlocki=Dziokowski, k.u.k. Oblt. i. 4. Drag.=Regt. 2. Yvonne, ∞ mit Ing. Gaston Radio v. Radiis auf Schloß Baslan, Tirol. 3. Charles, pers. Gen.=Konsul i. Konstantinopel.

Baczewsky v. Chomczicz

aus dem Stamme der Batscheff-Kassaren, deren Bezeichnung von dem althebr. Frauennamen Batscheba herrühren könnte (vgl. Bassevi), — in Galizien.

Mosaisch — Nob: ddo . . . . . 1908 als „Edler v. B."

Die bekannte Liqueur- und Spiritusfabrik Baczewsky wurde i.d.erst.Hälfte d. 18.Jahrh. i. d.Ortschaft Wybranowka b. Lemberg gegründet; 1782 wurde sie vom damal. Firmainhaber L.M.Baczewsky nach Lemberg verlegt. Nach dessen Sohn Josef Adam heißt die Firma noch heute „J. A. Baczewski". Derzeit. Inhaber sind dessen Söhne Leopold Maximilian (Adelserwerber) u. Heinrich.

Leopold Maximilian Baczewsky, ✡ . . . . . ca.1850, k.k. Kommerzialrat, Handelskammer-Vize-Präs. in Lemberg, Mitgl.d.k.k.Staatseisenbahnrates, techn. Leiter u. Gesellsch. d. obigen Firma, erhielt 1908 den Adel mit „Edler v. Chomczicz"; ∞mit . . . . . ? Kinder: . . . . . .

Baiersdorf de Erdös

Mosaisch — Ungarn — Beglaubigung der jüd. Genesis: Familiengruft auf dem Zentral-Friedhof, ist.Abt.Wien. — Nob: ddoWien30.9.1884, Diplomv.4.12.84 mit „von Erdös" im ung. Adelsstande. Ungar. Erdös = Waldig. Großgrundbesitz i. Kom. Temes. W: In bl.3gr.Hügel, a. mittl. g.Eiche, zw. d. Hptästen g. herald. Rose. Kb. Helm 2 bl. g. Elefantenrüssel, zw. denen g.Ast m. 3Blättern u. 2Eicheln. Mantel bl.-g. D: „Nec timide, nec tumide".

Adolf Baiersdorf, ✡1826, □Wien24.2.90, zuerst Gesellschafter der Kurzwarenfirma „Baiersdorf & Biach" in Preßburg (Pozsony). Als 1867 die bisher geschonten Banater Staatsforste abgeholzt wurden, wurde er Holzhändler u. Fa. „Baiersdorf & Biach" bald die größte Holzfirma Ungarns. Nob: 4.12.1884 mit „von Erdös" (erdö = Wald); ∞mit Helene Biach, mosaisch. Kinder: 1. Emil, Dr., Gesellsch. ob.gen Fa.; ∞1.11.1901 mit Regine Wolf, mosaisch. 2. Karl, Gesellsch. ob. gen. Fa.; ∞ mit Klara Redlich, mosaisch. Kinder: 1) Erna, 2) Helene, 3) Margarete. 3. Ida, ∞mit Dr.Alfred Mittler.

[Kohn] **Balázs v. Verőcze**

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo6.6.1896 mit „de Verőcze". Adelserwerber: Moriz Balázs de Verőcze, Präsidial-Dir. d. elektr. Straßenbahn. — Balázs = ung. Blasius.

in Ungarn, wohl kassar. Herk., vgl. die vorhergehenden Artikel.

In der Nähe der Krim, an der mittleren und unteren Wolga saßen im 7. Jahrh. die Tataren-Kassaren, ein szythisch-turanisches (finnisches), den Bulgaren, Uguren und Magyaren verwandtes Volk, das typische Bild einer „goldenen Horde". 40 000 jüd. Einwohner judaisierten die Chazaren, die sich unter Vortritt ihres Herrschers, des Chazan (Kaiser) Raban den rabbinischen Satzungen und der Beschneidung unterwarfen und Religionsjuden wurden. Sie erstreckten ihre Handelsverbindungen bis China, Indien und Frankreich, dessen Könige kassarische Gesandtschaften empfingen. Nachdem 965 Swiatoslaw ihre Macht gebrochen, verschwanden sie im 11. Jahrh. völlig vom polit. Schauplatz — seither aber erheben sich gleich Fliegenschwärmen von dort die russ. Juden und verbreiten sich nach dem kultivierten Osten.

Als die Magyaren auf ihrem Zuge von den Ufern des Kasp. Sees an das Reich der Chazaren stießen, schloß sich ihnen einer ihrer Stämme an und verblieb noch in Ungarn durch 150 Jahre im Judentum, um erst dann allmählich in den Magyaren aufzugehen. Diese Kassaren besiedelten die Gegend um Kaschau (ungar. Kassa!) in Ob.-Ungarn, wo man noch heute viele ausgesprochen jüdische Gesichtstypen findet. Und zweifellos ist schon durch sie in die ungar. Städte besonders, ein ganz merklicher jüd. Bluteinschlag gekommen!

Ungarn wurde bekanntlich vor 1000 Jahren von den Magyaren besetzt und zählen sie seither etwa 35 männl. (3—4 per 100 Jahre gerechnet) Geschlechtsfolgen. Da jeder bekanntl. 4 Groß-, 8 Urgroßv.-, 16 Ur- und 32 Obereltern hat usw. und schon in der 24sten Generation diese über 8 Millionen in oberster Ahnenreihe sind, also mehr als es heute Ungarn gibt, ist bei selbst noch so großem Ahnenverlust der jüd. Einschlag offenbar.

Und gerade die Nachkommen der jüd. Kazaren rückten vermöge ihrer größeren Geschicklichkeit im Gelderwerb vielfach in den Adel auf und manches der stolzesten ungar. Edelgeschlechter — u. zw. nach Nagy Ivan gut $^1/_{15}$ oder $^1/_{20}$ aller rund 10 000 Adelsfamilien, die es dortzulande gibt

— mögen von ihnen stammen. Ansonsten nebenerwähnt sind aber die tüchtigsten Männer magyarischer Zunge — wo wir in ihre Reihen blicken, überall die gleiche Erscheinung — die Nachkommen guter Deutscher. Einer der ersten ung. Gelehrten, der Rassenforscher Ujfalvy, hat es eingestanden, im Adel, in der Oberschicht des magyarischen Volkes überwiegt das germanische Blut der arisierten Magyaren-Hunnen und „daneben" das kassarische und deutscher Judensprossen!

Es ist dies eine durchaus auf geschichtl. Grundlage fußende Erhebung, die auch durch die glühendste Anfechtung des magyar. Chauvinismus nicht ins Wanken gerät, ebenso wie der Ausdruck „Judäo-Magyaren" hiernach auch in hiftor. Sinne für manche ung. Stadtbevölkerung ein folgerichtiger ist, abgesehen davon, daß speziell Budapest in jüngster Zeit ein Judaisierungs-Zentrum allerersten Ranges geworden ist, sowie die massenhafte Zunahme des jüd. Elementes im Laufe des 13. Jahrh. auf die Semitisierung der dort gescheiterten hunnisch-avarischen Völker-Trümmer hinweist (vgl. Dr. Hentschel, Varuna S.370—73, Chamberlain u.a.).

Und doch ist gerade in Ungarn die antijüd. Gegenströmung noch ausgeprägter als in den meisten anderen mit Juden gesegneten Ländern Europas.

Balme

Abraham de, Prof. a. d. Univ. zu Padua, ein getaufter Jude, der von irgendwo den Adel erhalten, †1523. Sollen noch fortgehen — aber wo? Balmeschores bedeutet hebr. „helfender Herr", auch Haupt- oder Vorsänger, bal = Mann, Herr — meschores oder meschares Helfer oder Diener. Balme übrigens auch altgermanisch.

[Blum] **Balogh v. Eörs**

Nicht zu verwechseln mit den in Ungarn blühenden uradelig. Familien Balogh.

Mosaisch — Ungarn — Bruno Blum, geschäftsführender Dir. d. ung. Bank- u. Handelsaktienges. Nob: ddo .. 7.1912 mit „von Eörs"; A.H Genehmig.v.29.4.1913 für Bruno v. Blum, seinen Namen unter Aufrechterhaltung des Adels u. Präd. in Balogh umzuändern.

Bamberger

aus dem Stamme Benjamin (?)

Nicht zu verwechseln mit dem † alten Regensburger Patrizier-Geschlechte Bamberger, das ein zerbrochenes Rad mit Federn besteckt im Schilde führte.

Letzter Herkunftsort: Frankfurt a. M.; nun in Wien. Beglaubigung der jüd. Genesis: des Adelserwerbers Vetter, Josef Bamberger war Mitgl. des jüd. Chewra-Vereines. Kathol. Konvertiert ca. Anf. des 19.Jahrh. Personaladelig in Bayern ddo1864, erbadelig (?) in Österreich.

Geschichtl. Notiz: Stammen wohl aus der alten Frankfurter Judenfamilie, die dort 1762 aus Fürth mit dem Wechsler Lemle Löb Bamberger eingewandert ist. Er erhielt 76 vom k.u.k.Ob.-Feld-Kriegs-Kommissariat die Brotlieferung für die kais. Rekruten, war viele Jahre Armeelieferant und □1794; ∞mit Fradche Schuster. Seines Sohnes Heinrich Ludwig Bambergers Sohn kam in Geschäften nach Böhmen. Von ihm stammt vermutl. Dr.med. Heinrich Bamberger, ✡Zwonarka b.Prag27.12.1822, †9.11. 88, k.k.Hofrat u. Univ.-Prof. in Wien, vordem 1854—72 zu Würzburg, nach dem Tode Oppolzers 72 Dir. d. mediz. Klinik in Wien, erhielt 64 den bayer. (?) Personaladel und in der Folge wahrscheinlich den österr. (?) Erbadel; ∞mit ? Auguste v.Rechenberg, ✡8.6.1833, †24.4.1901.

Sohn: Eugen v.Bamberger, Dr., Primararzt im Krankenhause Rudolfstiftung in Wien.

Bamberger v. Lalastya

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddoBudapest14.10.1903. Adelserwerber: Dr.Stefan v.Bamberger, Advokat; mosaisch ∞Budapest1.3.1911 mit Anna Kcö (früher Stein), gehört wohl hierher.

Baer I

aus dem Stamme Issachar

Geschichtl.Notiz: Baer, Bär, Beer = Issachar, auch (?) hebr. Sohn. Schon unter Kaiser Franz II. war ddo28.4. 1799 (vide R.A.) ein Jude namens Elias Baer aus Massenbach in Bayern mit dem Hoffaktortitul begnadet. Adolf Baer, ✡1830, †Budapest22...1911, mosaisch; ∞mitThekla Vondorfer, Wien. Eltern des (woher adeligen?) Richard v.Baer ∞mitMimh, geb.Strobl, Wien. Verschwägert mit

Reichenstein, Veith, Winternitz und Werthheimer, z. T. in Budapest.

Baer II

wohl in Preußen geadelt und vielleicht mit den Vorigen zusammenhängend sind ferner: Walter v.Baer, Kaufmann i.H. S.Bleichröder in Berlin. Und ? Emile de Baer, Advokat aus Antwerpen (Anvers); ∞ mit . . . . . — Kinder: Edmee und Marcel (1910Spt.).

[? Freund] **Barata v. Treſztenicza**

Mosaisch — Ungarn — (barát = Freund).

Simon Barata erhielt ddoWien8.1.1882 den ung. Adel des Moses v.Barata auf sich übertragen und das Prädikat „de Treſztenicza".

Barber

? Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo28.9.1871. Adelserwerber: August v. Barber, ✡ . . . . ., Fabrikant in Budapest; ∞ . . . . . mit . . . . .

? Kinder: . . . . . .

[Bardaſch] **Bardach v. Chlumberg**

Mosaisch u. kath. — Letztes Herkunftsland: Galizien; nun in Wien. Nob: ddoWien21.9.1890 mit „Edler v.Chlumberg". (Dipl. vom 21.9.90). W: g.Schild, schrägrechts durchzogen von 1 mit g.Kanonenrohr bel.Balken. Über dem Helm g.Pferd wachsend.

Geschichtl. Notiz: Bardach ist ein spezif. jüd. Name, wahrscheinlich gleichbed. mit Baruch. Israel Bardaſch alias Bardach war ca. 1820 Militärarzt in einem österr. Jäger-Bat. Wohl dessen Sohn:

Wolf Bardach, ✡Niezuchow1843 oder Dobrowlany in Galizien 1838, 1860 freiw. assentiert z. 4. Art.-Rgt., erwarb sich 66 für eine kriegsgeschichtl. nie ganz klar gestellte Affäre bei Chlum, über welche noch lange in Armeekreisen viel gemunkelt worden ist, als Unteroffizier die goldene Tapferkeitsmedaille und wurde 90 als Rittm. im 9. Huß.-Rgt. zu Ödenburg (Sopron) mit „Edler v.Chlumberg" geadelt.

Er gehörte noch 1910 dem mosaischen Glauben an, lebte zu Wien, ∞mit . . . . . Rapaport, □alspens.k.u.k.Major bei seinem Bruder in Czernowitz 10.5.1911.

Nachkommen: 2 Söhne, von welchen Maximilian Leutnant i.4.Huß.-Rgt. ist, 1 Tochter.

Bardas v. Bardenau

Konvertiert, evang. u. kath. — Österreich — Nob: Wien ddo23.10.1909, Dipl. v.26.3.1910 mit „Edler v.Bardenau". W: Geteilt, oben in G. ein aus d. Teilungsl. wachsend. schw., g. bewehrt. feuerspei. Greif, unten i. R. nebenein. 2 silb. Sterne. Gekr. Turnierhelm m.r.schw.g., l. r. silb. Decken, ob. ein Greif.

Adelserwerber: Arnold Roderich Bardas Edl. v. Bardenau (Eltern: Ignaz Bardas, Beamt d. K. F. Nordbahn, □Wien23.11.1905 u. Marie, geb.Lewith), ✡Proßnitz 10.12. 1854, k.k.Hofrat i.Eisenb.-Min., seit 31.10.1909 i.R. in Wien; ∞ I. Wien21.12.1878 mit Isabella Josepha, T: d. † gräfl. Lamberaschen Wirtschaftsrates Alois Wimmer, ✡ Wien18.3.1853, †Wien30.12.84. Sohn: Walter, ✡Wien11. 9.79, Dr.jur., k.k Minist.-Konzipist i. Handelsmin.; ∞Potsdam22.10.1904 mit Helene, T: d.†Rittergutsbes. Julius Krosta, ✡(?)Zoppot8.9.1875. II. Wien21.1.88 mit Paula, T: d.†k.k.Notars in Wien, Karl Tennenbaum, ✡Ybbs, 1.12. 66, †Meran15.11.1905. T: Gabriele, ✡Wien26.10.88; ∞ Wien7.9.1907 mit Arnold Minibeck, Dr.jur., k.k.Min.-Vizesekretär i. Eisenb.-Min. III. Wien16.7.1910 mit Emma, Witwe nach Jul. Frankl, T: d.□Theodor Alfred Friedmann, ✡25.4.1862.

[Baron] **Baronyi de Csángóhétfalu**
aus dem Stamme Benjamin (?)

Mosaisch— Ungarn — Geschichtl. Notiz: Benedikt Baron, Haus- und Realitätenbes., sowie Mitgl. der jüd. Kultus-Gemeinde, Börsenrat der Handels- und Effektenbörse zu Budapest, erhielt 3.6.1870 den ung. Adel und 4.10.70 die Erlaubnis sich Baronyi zu nennen. Auch diese geadelte Judenfamilie erwähnt kein ung. Adelswerk. Sie erhielt später auch das Prädikat de Csángóhétfalu (deutsch: Csangosiebendorf). Franziska, ∞mit Richard Eisenstädter von Buzias (↑ dies.Art., Abt.IV). — Gead.jüd.Fam., S.9.

[Baron] **Baronyi v. Zala**
aus dem Stamme Benjamin?

Mosaisch — Ungarn — Geschichtl. Notiz: Der Besitzer eines Bankgeschäftes Eduard Baronyi in (?) Budapest erlangte ddo1.2.1882 den ung. Adel und ddo16.4.82 das Prädikat „Zala". (Baroni v. Zalaber eine zweite Familie?)

Geadl.jüd.Fam., S.9. Ein Großgrundbesitzer Eduard B. de Zala wird 1911 als Mitgl. d. Komitees z.Errichtung e.Denkmals für s. jüd. Stammesgen. Adolf Eichberg gen., der 1830 bis 31 Dir. der Handelsk. in Gr.-Kanizsa war.

[Baruch] **Barry du Barry**

ein Frankfurter Jude, welcher in den 70er Jahren in London die Hauptfabrikation des sog. Revalenta arabica (Bohnenmehl) begr. hatte. Das für Deutschland bestimmte Revalenta wurde dort in Sachsenhausen vor dem Affentor erzeugt, von wo dieses angebl. Wundermittel durch die Frankf. Agentur massenhaft verbreitet wurde.

Eine der stereotypen Reklamen besagte, daß es den Papst Pius IX. geheilt habe. Ob dieser „Mastai" den „bejammernswerten" Juden, an welche er eine Allokution gerichtet, darüber einen Schein ausgestellt hat, ist unbekannt (S.58, I, die Juden in Frankf.a.M. „Das entlarvte Judentum der Neuzeit" — Hermann v.Scharff-(enstein), Zürich I Verlags-Magazin, nun Bürdeke).

Diese Barry, eine wohlhabende Familie aus Mergentheim, der Deutschordensresidenz, hatten bis 1849, in welchem Jahre sie sich taufen ließen, Baruch geheißen; auch Juda Löb Baruch, getauft schon 1817 als Ludwig Börne, der bek. Schriftsteller, stammt aus ihr (Dietz, Stammb. d. Frankf. Juden, S.21,22).

[Blau] **Barta v. Dubicsány.**

Ungarn — Konvert. (?) — Nob: ddo9.3.1913 mit „v. Dubicsány". (Barta = Bartholomäus.) Arnold Barta, früher Blau, von jüd. Eltern aus Baja, ✡1853, kgl.ung.Hofrat, Gutsbes. in Teleky bei Putnok, Dir. d. ung. Agrar- und Rentenbank-A.G., Verwalt.-Rat bei dieser u. noch 26 anderen Banken, Industrie- u. Eisenbahngес., Millionär, früher im Bankhause S.Kaufmann&Co. in Berlin, seit 1895 Direktor gen. Bank, erhielt (Weinzehntablösung) d. Hofratstitel u. 1913 taxfrei den ung. Adel mit „v.Dubicsány"; ∞mit einer früheren Berliner Schauspielerin (mosaisch?), kinderlos, adoptierte einen jetzt im Kindesalter stehenden Schwestersohn.

Bartoszewicz [Nowina]

Bonaventura Bartoszewicz, litauischer, get. Jude, geab 1764 in Polen. Nachkommen unbekannt (der bek. poln. Historiker,

Julian Bartoszewicz u. dessen Sohn, Casimir, Schriftsteller u. Stadtrat zu Krakau (Galizien) sind nicht jüd. Abkunft). Sie gehören zu der bekannten litauischen Familie Bartoszewicz mit dem Wappen Lubicz.

Es gibt in Litauen mehrere adelige Familien desselben Namens verschiedener Wappen (Lubicz, Janadar, Jastrzembiec, Kotwica, Pomian, Zadova), die nicht jüd. Abkunft sind.

Baruch v. Felsövany unter **Felsövanyi v. Felsövany.**

Baruck

Mosaisch — Ungarn — Adolf Baruck, Fabrikant (bei Kaschau? und Budapest), gelangte 22.9.1875 in den ung. Adelsstand.

Basch

Mosaisch — Österreich, Bayern, Ungarn, England, Italien — Die zahlr. Familien Basch leiten ihre Herkunft von den Bassewi von Threwenberg ab (s. nächstfolg. Art.); Basch heißt türk. Kopf, weshalb auch auf eine einst türk. Judenfamilie geschlossen werden kann, aus der Samuel, getauft Siegfried Basch, ✡1838, †28.4.1905Wien, ehem. Leibarzt weiland Kaiser Maximilians v.Mexiko, k.k.a.o.ö.Prof. d. Medizin an der Wr. Univers., ddo 3.7.1869 den österr. Ritterstand erhalten; ∞mit Adele geb.Frankl. T: Hedwig v.Basch, Malerin in München.

Bath Scheba auch **Bassevi, Bassewi, Basseni v.Threwenberg,** auch **Treuenberg**
aus dem Stamme David?

Letztes Herkunftsland angebl. Italien, mit diesem Namen erloschen.

Bathscheba hieß das schöne Weib des Uriel oder Urias, eines Feldobersten des Königs David, den der König vor dem Feinde umkommen ließ, nachdem er sie vom Dache seines Palastes ersehen hatte, worauf er sie zur Hauptfrau erhob. Ihr zweiter Sohn war König Salamon.

Von der Fam. Bassevi existiert eine zahlr., jedoch nur zum geringst. Teil geadelte Nachkommenschaft in Österreich, Ungarn, England, Bayern u. Italien unter den Namen Basch (s. vorh. Art.), von welcher im 18.Jahrh. ein Zweig den Namen Fürst (s. dies. Art.) annahm. (Die Nachkommen hielten 1911 in Ischl einen Familientag ab.)

Heinrich Teveles erwähnt in der Gartenlaube 12, 1906, S. 245, den alten Judenfriedhof zu Prag u. den a.d.J.1628 stammenden Marmorsarkophag der Hendl geb.Schmieles mit dem Wappenschild ihres vom Kais. Ferdinand II. damit begnadeten Gatten, des Gemeinde-Vorstehers und Hofjuden Jakob Bath Scheba v.Treuenberg, und sagt dort, daß dessen „Hauptverdienst" darin bestand, die ihm für Lieferungen ausbezahlten geringwertigen Taler in Zahlung genommen und „in Umlauf gebracht" zu haben!

Ddo19.8.1612 wurde dem Jakob Bassevi für sich u. seine Nachkommen, inkl. den zukünftigen Schwiegersöhnen für ewige Zeiten die Hoffreiheit verliehen. Von Kais. Rudolf II. erwirkte er die Privilegienerneuerung der böhm. Judenschaft.

In den Reichsadelstandsakten findet sich, daß der „befreite Hofjude" Jakob Bassevi ddoWien18.1.1622 ein durch ein. schw., m.weiß.Querstr. get.Schild, i. jed. Feld ein g.Löwe, i.d. weiß. Querstr. 3rote Sterne dargestelltes Wappen mit Krone und Benennung „von Threwenberg" u. ddo Wien29.8.1622 Verbesserung des adligen Wappens durch einen gekr.off.adl.Turnierhelm erhalten habe.

Laut N.Wr.Journal v. 13.5.1911 befindet sich angebl. die Erhebungsurkunde u. der Wappenbrief, an dem das Wappen u. das kais. Siegel aber fehlt, i. Archiv d. Prager jüd. Kult.-Gemeinde.

Laut Blochs Wochenschr. Jahrg.29, Nr.34, verlieh angeblich Kais. Ferdinand II. dem Jakob Bassevi bei Einreihung i. d. freien Herrenstand d. Reichsadel u. d. Hoffähigkeit (??), mit Gültigkeit für alle Königreiche u. Länder d. Erzhauses; ferner erhielt d. Familie d. Recht in allen Ländern des Reiches freien Haus- u. Grundbesitz zu erwerben, ihre Angestellten in für Juden sonst geschlossenen Städten anzusiedeln u. waren ihre Häuser u. Besitzungen als landtäfl. Herrengut liberiert. Außerdem wurde der Familie das Recht zugestanden, als Mitgl. an d. gesetzgeb. u. rechtsprechenden Körperschaften d. in Betracht kommenden Länder u. Städte zu wirken.

Nach Heyer v.Rosenfeld (Herold1890, S.123) hat Bassevi jedoch trotz Prädikat, Wappen u. gekr.adl. Helm d. Adelstand nicht erhalten, so ähnlich wie 1841 in Preußen Dr.Cohen von Baren (s.d.). Er war Hoffaktor d. großen Friedländers u. starb 54 Jahre alt. Sein reiches Erbe, das über eine

halbe Million Gulden betrug, eine für damalige Zeit kolossale Summe, fiel an die kaiserliche Kammer (vgl. Art. Lang v. Langenburg).

„Jüdische" Bauern hat es nie gegeben. Schon der Talmud warnt vor dem Ackerbau, der nicht einträglich sei, und rät zum Handel, und zwar wiederholt. [Aus Warschau wurde im Febr. 1911 gemeldet: In Nowosielco (Gouvernement Radom) wurde nach vorangegangenen Durchsuchungen das ganze dortige Komitee der internationalen jüd. Gesellschaft „Jca" (Jüdische Kolonisationsgesellschaft) verhaftet. Ein Gesuch um Freilassung gegen Kaution wurde abgelehnt. — Illustration hierzu], trotzdem gibt es aber viele jüd. Familien des „Namens" Bauer u. darunter auch mehrere geadelte, die z.T. schwer voneinander u. von den vielen arischen Geschlechtern Bauer, älteren u. neueren Adels, zu separieren sind:

Bauer I

aus dem Stamme Ascher?

Mosaisch u. konvertiert? — Mähren — Beglaubigung der Genesis: G. Wolf, Gesch. der isr. Kultus-Gem. Wien: Theodor Bauer Mitgl. — Nob: ddo 7.10.1867 mit „Edler von". W: Jrrg. 1870, S. 16.

Geschichtl. Notiz: Stammen wahrscheinl. aus Mähren. Adelserwerber: Theodor Edler v. Bauer, ✡ ..... 20.4.04, k.k.priv. Großhändler und Zuckerfabriks-Bes., □ Brünn 25 3.77.; ∞ I. mit Karoline, geb. Kulik, □63, dann II. mit Maria, geb. Herosch, verw. Daberger, ✡Brünn 1815. Kinder: I. Ehe: 1. Theodor, ✡Brünn 37, Marianer d. D. RO.; ∞73 mit Helene Gauß. Kinder: a) Marcel, ✡das. 74, b) Helene, ✡das. 75. 2. Otto, ✡39, Schafwollfabr., franz. Konsul; ∞ mit Jenny †, dann Hermine Daberger, Osterwitz bei Brünn. Kinder: a) Theodor, ✡62, Dr. jur., b) Johanna, ✡64, c) Otto, ✡74. 3. Emilie, ✡41; ∞ Brünn 61 mit Oberst Karl Frhr. v. Urban. 4. Bruno, ✡43, war 78 Oblt. im 8. Huf.-Rgt. u. Marianer. Pers.-Stand im Jrrg., Bd. 1—3.

Bauer II

aus dem Stamme Ascher (?)

Mähren — Kath. seit ca. Mitte des 19. Jhdts. Nob: mit dem Rittertitel ddo Wien, 29.12.1870. W: in B. silb.

mit bl.Stern zw. 2Bienen bel. Schrägrechtbalken. begl. r.g. Sonne u. von s.Rad. — D: „Labore ad Honoreum (Honorem!)"

Geschichtl. Notiz: Moritz Bauer, ✡Rossitz i.M.,12.10.1812, Zuckerfabriks-Bes. in Brünn wurde als Ritter d. Ord. d. Eis. Krone 3. Kl. 1870 gerittert; ∞Rossitz9.6.1846 mit Mathilde, (✡das.23, †Brünn22.4.71) T: d. Bergw.-Dir. Ferd. Rittler u. der Kat. Axmann.

Sohn: Viktor, ✡Brünn16.4.47, † . . . . . 1911, Fabriks- u. Gutsbes.; ∞9.6.75 mit Marietta, ✡56, † . . . . . 1911, T: d. † Statth.-R. R. v. Chlumecky und der Karoline Fenz. Söhne: 1. Victor, ✡Brünn2 4.76, 2. Moritz, ✡das. 11.10.82, wurde vom Bruder seiner Mutter, k.k. Hofrat i. R. Hugo v.Chlumecky als „von Bauer-Chlumecky" adoptiert, 3. Peter, ✡das.3.12.88. Und? Julius . . . . . Irrg. Bd.9 u. 19.

Bauer III

aus dem Stamme Ascher

Mosaisch — Mähren — Nob: mit dem Rittertitel ddo Wien15.8.73.

Geschichtl. Notiz: Ascher Löw Bauer, ✡1808, □Wien26.10.1886. Sohn Sigmund Bauer, ✡Trebitsch i.M. 1842, Dir. der Franko-österr. Bank, Inh. eines Börsengeschäftes, Börs.-R. u. Revisor der ö.-u. Bank in Wien, wurde 1873 in Österreich gerittert; ∞mit Sophie May, †Wien1902 kinderlos. Dem Namen May begegnen wir in Frankfurt a.M. bei Zweigen der dort seit 1516 ansässigen Familie Bachrach zum Knoblauch. (s. Dietz S.196.)

Bauer IV

aus dem Stamme Naphtali

Mosaisch — Belgien — Letzter Herkunftsort: Frankfurt a.M.; nun in Belgien. Beglaubigung der Genesis: Dietz, Stammb. der Juden. Nob: mit dem Rittertitel ddoWien 11.10.1879. W: Quadriert. 1u.4 von gesch.u.g.gespalt., darin wachsend ein Jüngl. mit Leibrock und Gürtel, breitkrämp. Hute, „blonden" Locken, in der Rechten eine Sichel — mit verwechsl. Tinkturen 2.u.3 in g. ein. halb. gesch. Adler aus Teillinie wachsend. 3 Helme: I. der Jüngl. wachsend, II. gesch. Doppeladler wachsend. Decken beide gesch. g. D: „Integre et prudenter".

Geschichtl. Notiz: Dietz erwähnt a.a.O.S.399u.245 als von Frankfurta.M. stammend, den Chevalier Raphael de Bauer in Brüssel. Derselbe ist Administrator der banque de Paris et des Pays-Bas in Brüssel, Verwaltungsrat der Betriebsgesellschaft der Orientbahnen usw.

Er ist damit vielleicht mit den frhl. Rothschild, die zu Anfang des 18.Jahrh. gleichfalls eine Weile Bauer hießen, eines Stammes (noch Meyer Amschel Rothschild, †1812, hieß das Bäuerchen), oder aber stammt er aus der dortigen Familie Baruch, aus Mergentheim, deren Mitgl. verschiedene Namen angenommen haben — wie z.B. der Schriftsteller Juda Löb Baruch, getauft 1817 in Ludwig Börne.

Raphael Bauer, ✡Buttenwiesen in Bayern 25.8. 1843 — das Jahrb. des k.u.k.ausw.Dienstes1904 führt ihn als 27.6.1868✡ an (oder ist dies ein anderer?) — k.u.k. österr.-ung. Gen.-Konf. in Brüssel usw. Er erhielt als Nr. der österr. Eis. Krone mit ausnahmsweiser Anwendung der Ordensstatuten den österr. Ritterstand; ∞Brüssel29.10. 1867 mit Alice Lambert, ✡Antwerpen 2.2.1850 als T: d. belg. Hofbankiers u.ital.u.griech. Gen.-Konsuls Samuel Lambert u. der Jenny Löw (Loy), Brüssel.

Die Kinder sind sämtl. zu Brüssel geboren und haben deshalb gesetzl. Anspruch auf die belg. Staatsbürgersch.: 1.Minna Jenny, ✡Brüssel12.9.1868. 2.Ferdinand Eugen Rafael, ✡19.10.70. 3.Georg Leon Eugen Heinrich Rafael, ✡4.4.74. 4.Robert Eugen Rafael, ✡24.10.76; ∞Paris 1905 mit Margarethe, ✡das.81, T: d. Bankiers Salomon Frhrn. v. Günzburg und der Henriette Goldschmidt in Paris. 5.Johann Louis, ✡28.8.82.

Beck v. Almás

Mosaisch — Ferdinand, ein neugeadelter Bankier in Budapest. Ungar. Almás = Apfelbesitzer.

Beck v. Madarás

(S. auch Abt. III)

Mosaisch — Letztes Herkunftsland: Mähren, nun in Ungarn.

Mit obigem Prädikat bekamen ddo28.12.1895 den ung. Adelsstand: 1.Maximilian, ✡1842, kgl.ung. Hofrat, Präs. d. ung. Eskte- u. Wechselbank; ∞mit . . . . . ; Sohn: Marcel, Dr., Direktor gen. Bank. 2.Ferdinand, wurde bar., s.

Abt. III unter Madarássy-Beck v. Madarás. 3. Hugo, Dr. jur., kgl. Kurialrichter in Budapest; ∞mit N. Weiß-Berchtold; T: a) Ilona, b) . . . . . .

Beck v. Mannagetta

aus dem Stamme Isachar

Eines Stammes mit dem bar. Min.-Präs. Max Wladimir, Bruder des Josef Beck aus Mähren; nun in Wien. Beglaubigung der jüd. Genesis: gead. jüd. Fam., S. 15. Kath. seit ca. Anfang des 18. Jahrh. Nob: mit dem Rittertitel ddoWien6.10.87, Dipl. vom26.4.1888. W: Durch s. Querb. von Bl. über Schw. geteilt. Oben 3 g. Lerchen nebeneinander, unten 4 blättr. Kleeblatt.

Geschichtl. Notiz: Des zu mähr. Butsch mosaisch 9.2.1815 ✡ u. Wien 9.10.1887 † k. k. Hof-R. Dr. Josef Beck Witwe Amalie, ✡das.30.5.1833 (als T: d. Oberstlts. Wenzel Rr. v. Mannagetta u. Lerchenau [aus der 1637 nob: noch blühenden Familie, deren Name ganz merkwürdig an das im gelobten Lande vom Himmel gefallene „Manna" u. an das mittelalterl. „Getto" erinnert. Objektiv ist dagegen einzuwenden: i.d.Z. d.österr. Herrschaft sind in Oberitalien zahlr. Fam. von dort nach Deutsch-Österr. usw. eingewandert u. geblieben. Und in den oberital. Mundarten heißt Beil (hochital. manaia, in alter Schreibweise manaja) manera, im Demunitiv managhetta. In viel. Fam.-Namen u. auch Wappen kehrt dies Wort wieder. Da ja die Beschäftigungen mit dem Beile zahlr. sind, ist die Verbreitung dieses Namens begreifl. u. könnte das Managhetta auch damit in Verbindung sein] und der Luise, geb. Brunner), wurde nebst ihren Söhnen 1888 mit „v. Mannagetta" geadelt:

1. Paul, ✡Neutitschein1851, seit 1912 Freiherr, s. Abt. III. 2. Leo, ✡Neutitschein 2.5.1854, J.U.Dr., k.k. Sektionschef i.R., früher i.Min.f.K.u.U; ∞Schottwien26.10.1884 mit Anna, T: d. Fabriks- u. Gutsbes. Franz Welspacher, ✡Göstritz22.5.1861. T: Alice, ✡Wien1.3.1886. 3. Günter, ✡Preßburg15.8.1856, Dr.phil., o.ö.Univ.-Prof. i.Prag; ∞ Wien10.1.1880 mit Helene, T: d. Ignaz Lang, ✡Stetten 4.1.1860. Kinder: a) Johann Friedrich, ✡Wien30.10.1882, k.u.k.Lt.i.d.Res.d.28.Inf.-Regts., b) Erich, ✡Wien17.4.1891, c) Walter, ✡Wien14.3.1892. 4. Eugen, ✡Preßburg15.6.1861, Dr.jur., k.k.Sektionschef i.Fin.-Min.; ∞? . . . . . .

[? Cohn] **Becker**

aus dem Stamme Aaron oder Jsaſcher

Letztes Herkunftsland: Öſterreich, nun in Kairo. Konvertiert ca ? Nob: mit dem Rittertitel ddo . . . . . in Öſterreich.

Geſchichtl. Notiz: Nach dem Hammerheft Nr.208, S.100 zu ſchließen, ſcheinen die Becker vordem Cohn geheißen zu haben(?).

Adelserwerber: Heinrich Nr.v.Becker, □1900 in Kairo; ∞mit Joſefine . . . . . Kinder: 1.Hans Nr. v.Becker Bey, Reg.=R.u.Leibarzt des Khedive in Kairo; ∞ mit Bertha geb. Wickershauſer (Kairo). Kinder: a) Ewald, Kapitän und Jnſp. der Coaſt=Guard in ſudaneſ. Dienſten; ∞Kairo17.12.06 mit Giſela Froon Edlen v. Kirchrath, T: d. öſterr. Reg.=R. im Min. d. A. F. v. K., b) ? . . . . . 2.Jda, ∞mit Louis Fiſcher (moſaiſch), Chef d.Fa. L. Fiſcher in Kali, Columbia S.A.

Beer I

aus dem Stamme Jſaſchar

Geſchichtl. Notiz: Kriſtian Teofil Kriſoſtomus Beer, deſſen Vater u. Bruder Kantoren zu Löwenberg in Schleſien waren, wurde 1787 geadelt und ſtarb als kaiſ. ruſſ. Staatsrat (v.Ledebour). Er ſcheint Arzt geweſen zu ſein u. auch in Öſterreich lebende Nachkommen hinterlaſſen zu haben.

Beer II

aus dem Stamme Jſaſcher

Moſaiſch — kath. — Nob: ddo . . . . . 1844 von Toscana. Letztes Herkunftsland: ? Kurpfalz; nun in Berlin.

Geſchichtl. Notiz: Schon 1690 wird zu Frankfurta.M. ein Aaron Beer zur Armbruſt als kurpfälz. Pächter des Salzmonopols uſw. u. ein Jſak Löb Beer u. ſein gleichnamiger Sohn 1760—1812 als herzogl. pfälz.=zweibrückenſche, ſachſen=koburg=ſaalfeldſche, fürſtl.heſſiſche, Wiedrunkelſche u. reichsburggräflich Hachenburgſche Hof= u. Kammeragenten genannt, der 1719 in Jtalien?□.

Vielleicht ein Nachkomme von ihm war der Bankier Jakob Hertz Beer in Berlin, deſſen Sohn Wilhelm Beer, ✡Berlin4.1.1797, kgl.preuß.Geh.Komm.=R. uſw. daſ., 1844 den toskan. Adel erhalten hat u. 27.3.1850□.

Der Komponiſt Giacomo Jakob Meyerbeer (eigentlich

Jakob Liebmann Beer, der hinzugefügte Name Meyer war von einem Verwandten dieses Namens übernommen) nach dem Beschneidungs-Register ✡5.9.1791 zu Berlin, war sein Bruder. Ebenso d. „Dichter" Michael Beer, □1833.

Beer v. Baier

aus dem Stamme Issachar

Geschichtl. Notiz: Aus der vorgehenden 1787 gead. Familie Beer scheint der Dr. der Arzneikunde Johann v.Beer in Prag zu stammen, der 1844 den österr. Ritterstand mit „v.Baier" erhielt (E.S.). Gabriele Beer Edle v.Baier, ✡1829, †Wien3.6.1907; ∞ Prag ? 6.10.1856 mit Ant. 1. Frhrn.v.Banhans, ✡ Michelob in Böhmen 1825, † 1902, J.U.Dr., G.Rat, Min.a.D. usw. (s. Art. B. Abt. III).

†Friedrich Rr. Beer v.Baier, Inspekt. d. österr. Staats-Eisenb., ✡18.4.1833, †23.6.1902; ∞mit Sophie . . . . . , lebt als Wwe. zu Wien. T: Ida, ✡6.8.1866, †6.4.1887.

†Josef Rr.Beer v.Baier, war pens.Major u.∞mit Antonie . . . . . noch verwandt mit mosaischen Familien in Wien.

Behrens

England — Scheinen wie die Cohen von der Hannoveraner Judenfamilie Behrens (auch Behrends od. Berens)-Cohen zu stammen. Sir Jakob Behrens; ∞mit Doris, T: d. Josef Hohenemser aus Mannheim, wurde 1852 Knight (Ritter). Sein Sohn: Sir Charles Behrens, ✡ Bradford5.8.1848, Lord-Major v.Manchester 1909—10 u. 1910—11, Govb. der Manchester Grammatical School; ∞ 1883 mit Emily Milnes, einzige T: d. Samuel Shaw, Friedensrichter v.Brooklands. — „Behrens Se.", bek. jüd. Bankfirma in Hamburg.

Beilstein

Theodor, Prof. der Chemie am technolog. Institut in St.Petersburg, erlangte als Wirkl. Staatsrat ddo15.5.1883 den russ. Erbadel. Gead.jüd.Fam.S.11.

[Isaacs] **Beit(h)**

Beit (el Fakih, Haus der Gelehrten) Stadt in Jemen,

Beer. August Beer, ✡Buchau31.10.1827 als Sohn eines Postmeisters, †Caslau, gerittert, gehört hierher? Ferner Gustav Edl. v. Beer, k.u.k. Fregattenkapitän i.R. u. Mitarbeiter d.Wr. „Zeit" in Wien, nob: ddo1.7.1893 ?

altsem. Name. — Harry Barnato, „Senior" der Beits, hatte 2Brüder und 3Neffen. Er hieß eigentlich Isaacs, war das Kind armer jüd. Eltern im fernen Osten Londons, die in kleiner Bude gebackene Fische feilhielten, kam Anfang der 70er Jahre nach Südafrika, erst als Taschenspieler „Signor Barnato", verlegte sich dann auf den Diamantenhandel. Als dieser größer wurde, berief er seinen Bruder aus England, d. sich nun Barney Barnato nannte. Er war das Finanz-Genie, das später die „Beers Cie." u. andere Gesellschaften gründete und allmählich die 3Neffen Joel ins Geschäft zog. Barney Barnato baute sich in Park lane am Hyde Park einen Palast, den er bescheiden mit altenglischem Edelsitznamen Dunrobin taufte. Die Londoner aber verstanden den Witz und nannten es nur noch Done robbing. Er soll sich im Biscayischen Meerbusen ertränkt haben. Er hinterließ 5Mill.Pfd. = 100 Mill.Mark.

Einer der Vorgenannten ist der Adelserwerber im engl. Ritterstande: Sir Alfred Beit(h), ✡London1853, □Herfordhfire16.7.1906, ledig. Er war erst in Firma Jul. Porges&Co. in Paris tätig, verlegte sich dann auf Spekulation in Diamanten-Aktien in Afrika, liierte sich mit Cecil Rhodes, Aktionär der Beers Co., Chef der Goldminen Fa. Wernher, Beith&Co. in London und Johannesburg, stiftete Dr. Jameson's Raid 1895 in Transvaal und den Krieg an, der zum Untergang der beiden arisch-christlichen Burenstaaten führte. Er war einer der größten Diamantenminenmagnaten. Geschwister: 1.(?Sr.) Otto Beit, Haupterbe der ?Milliarde. 2. Antonie, ✡ . . . . .; ∞I.mit . . . . . v.Edelmann†; II.Wien 1902 mit Oskar Grafen Ludolf, 3.N.✡ . . . . .; ∞Wien . . . . . mit Georg v.Gibara, k.u.k.Garden und Rittm. der Arcieren-Leibgarde zu Wien.

Beit v. Speyer

gehören vorst. Fam. an wie die i. vorh. Art. erwähnt.

Konvertiert, evang. — nun in Deutschland — Nob: Berlinddo23.3.1910 mit „von Speyer". W: Zwei natürl. Mannesarme, aus d.Seitenränd. d. Sch. wachsend, i.ihren z. Treuhand geschloss. Händ. ein g. Merkurstab i.d.ob bl.Sch.-Hälfte, i.d.unt. Hälfte steuert auf gr. Meereswell. ein Dreimaster m. voll. Segeln der von aus d. Seitenränd. d. Sch. hervorrag. Felsen geschützt. Hafeneinfahrt zu. Auf gekr.

Helme m.bl.=g.Decken ein natürl. Truthahn zwisch. 2v.G.u. Bl. querget. Hörnern.

Die Fam. Beit hat, wie erwähnt, auf dem südafrik. Diamantenmarkt eine bedeutende Rolle gespielt.

Eduard Beit; ∞mit Hanna Lucie Speyer, erhielt den preußisch. Adel unter der Namensvereinigung „Beit von Speyer".

Das internationale Bankhaus Speyer besteht aus drei Firmen, „Lazard Speyer=Ellissen" i.Frankfurta.M., deren Chef Eduard Beit v.Speyer ist, dann „Speyer Brothers" i.London, Inh. Sir Edgar Speyer (s.d.Art.) u. „Speyer& Co." i.Newyork. Nach Martin i.„Plutus" soll Eduard Beit v.Speyer ein Vermögen von ca.80Mill.Mark besitzen u. d. Achtreichste i. Deutschland sein.

Ferdinand Beit, ✡ Hamburg 27.7.1817, (noch mos.?) † Hamburg1.4.70, Dr.jur.; ∞1850 mit Johanna Ladenburg, ✡Mannheim27.1.1829. Sohn: Eduard Beit v.Speyer (Adelserw.), ✡ Hamburg22.9.1860, kgl. preuß. Komm.=Rat u. Landwehr=Oblt.a.D., kgl.großbrit. Gen.=Konsul i.Frankfurt a M., Rob: 1910; ∞Köln11.11.1892 mit Hanna Lucie, T: d.□Bankiers . . . . . Speyer, ✡Frankfurta.M.18.3.70. Kinder (sämtl. ✡ i. Frankfurt a. M.): 1. Erwin Eduard, ✡8.9.1893, 2.Hedwig Johanna Henriette, ✡17.8.96, 3.Herbert Jakob, ✡22.2.99, 4.Ellin Anna, ✡13.11.1903.

Bendemann

aus dem Stamme Benjamin

Konvert., evang. — in Preußen. Rob: Berlinddo27.1. 1905. W:In Bl. auf bewegt. See silb. Kriegsschiff, überragt v.3Goldsternen. Auf d. gekr. Helme m.bl.=silb. Decken wachs. geharn. Schwertarm.

Eduard Julius Friedrich Bendemann, ✡ Berlin 3.12.1811 als Sohn eines jüd. Bankiers das. (s. Konvers.=Lexikon u. Allg. deutsche Biographie), † Düsseldorf27.12.1889, Dr.h.c., Direktor u. Prof. d. Kunstakademie i.Düsseldorf (s. Biogr. v. Schrattenholz, Düsseldorf 1891, erw. ihn ebenf. als Sohn eines angesehenen jüd. Bankiers); ∞ Berlin 28. 10.1838 m. Lida Schadow, ✡Berlin16.8.

21, † Düsseldorf 5.8.95. (Siehe auch' Mendelssohn-Bartholdy A).

Sohn: (Adelserwerber) Fel. Ed. Rob. Emil v. Bendemann, ✡Dresden 5.8.1848, kais. deutsch. Admiral à. l. s. d. Seeoffiz.-Korps (früher Chef d. Marinestation d. Nordsee) in Berlin, Nob: 1905, ∞Berlin 17.4.73 mit Helene Sturz, ✡Erlangen 15.11.1847. Kinder: 1. Walter Jakob Emil, ✡ Kiel 27.8.74, kgl. preuß. Hauptm. a. D. i. Koblenz, 2. Eduard Heinrich, ✡Kiel 16.3.77, Maler, Schweiz; ∞Hannover 31. 3.1906 mit Margarete Susmann, ✡ 14.10.1874. Sohn: Erwin Heinrich Beato, ✡Charlottenburg 21.12.1906. 3. Irma Helene, ✡Berlin 20.12.81; ∞Wilhelmshaven 20.3.1906, mit Paul Wolfram, kais. deutsch. Korv.-Kapitän i. Kiel, 4. Lida Melina, ✡Berlin 1.12.1883; ∞Wilhelmshaven 16.4.1907 m. Hugo Luchsinger, Kaufmann i. Zürich, 5. Felix Rudolf, ✡ Berlin 15.6.85, kais. deutsch. Oblt. z. See i. Kiel, 6. Ruth Eugenie Kornelie Margarete, ✡Kiel 2.2.89. Kompl. Pers.-Stand bfadl. Gotha 1913, S. 49; Stammr. 1908 dort.

[Baruch] **Benedict**
aus dem Stamme Jehuda

Letztes Herkunftsland: Württemberg; nun in Österreich. Nob: ddo . . . . . 1864 personaladelig in Württemberg. — Engl. Rittertitel ddo . . . . . 1870 von der Kön. Victoria.

Geschichtl. Notiz: Lat. Benedikt = hebr. Baruch. Moses Benedict, ✡ 17.2.1772, □ 8.7.1852, Bankier in Stuttgart; ∞mit Flora van Geldern, ✡1776, †30.6.1828, Eltern des Adelserwerbers: Julius Benedict, ✡das. 24.12.1904, Komponist, 1824 Musikdirektor am Wiener Kärtnertor-Theater, dann in Neapel, Liverpool usw. wurde 1864 in Württemberg personaladelig, 1871 engl. Knight und †5. 6.1885; ∞ . . . . . mit . . . . . .

Kinder: 1. Adelina, ∞mit Heinrich Frhrn. v. Hügel. Diese Alliance ist im frhl. Gotha nicht verzeichnet. (?) 2. Viktor, ✡ca. 1865, Rechnungsrat bei der Finanz-Landesdirektion in Wien.

? Benedicty-Salabeck
Gabriele von, Besitzerin e. Modistengeschäftes in Wien, II.

Benfeld unter Schlesinger

Benvenuti

mit dem Adelserwerber im Mannesstamme erloschen, Italien; dann in Wien.

Geschichtl. Notiz: Benvenuto ital.: willkommen, auch Vorname. Johann Baptist (vor der Taufe hieß er anders) Benvenuti, Direktor der k.k.priv.österr. Nationalbank, ✡10.11.1783, □Wien15.2.1858, erlangte ddoWien25.4.1852 den österr. Ritterstand u. dess. Übertragung auf sein. Stiefsohn. Joh. Baptist Nr. v. Benvenuti; ∞mit Johanna Würth, ✡1791, †Wien6.1.1853, Witwe des Leopold Gutmannsthal. Stief- und Adoptivsohn: Dr. Ludwig Nr. v. Gutmannsthal-Benvenuti (s. Art. G.-B. dies. Abt.).

Berecz

Karl v., Inh. der prot. Firma „Berecz", Geldverleiher und Mitgl. der mosaischen Kultus-Gde. in Budapest.

Bergin

Nach Marcell v.Janecki, citato loco, erhielt in Litauen 1764 der getaufte Jude Bergin den Adel. Nachkommen unbekannt.

Bernard

Ein adeliges Geschlecht jüd. Herkunft aus der Provence älteren Datums. (Siehe Gcad.jüd.Fam.S.12.) Aus ihm François de Bernard in Paris. — (Samuel Bernard, Bankier unter Louis XIV. — s.T: ∞Dupin, Großvater d. George Sand!

Bernardt

?Adelserwerber: Richard Nr. (seit ?) v.Bernardt, Dr. jur., fürstl.Kinskyscher Zentral-Güter-Direktor u. Gutsbes.; ∞mit Marie, T: d. Dr. Ludwig Nr. Flesch v. Festau, † 1895 und seiner Gattin Karoline, ✡ . . . . . , † . . 11.1905 zu Wien.

? Bernáth de Bosztutpolje

Nob: 9.12.1899.

[Rosenberger] **Bernát de Gyalú**

Mosaisch — Ungarn — Siehe „Rosenberger de Gyalú". . . . . Bernát de Gyalú, □Klausenburg . . . . . , Dr.jur., Advok. in Klausenburg; ∞mit . . . . . — Sohn: Edmund, Dr.med., k.u.k. Ass.-Arzt i.d.Res. i.62.Inf.-Regt.

Bernhard de Szegvár

Lazar Bernhard de Szegvár, 1883 Repräs. der Pester jüd. Kultus-Gde. Ungarisch Szegvár = Nagelburg.

Bernstein
aus dem Stamme Naphtali

Mosaisch — Letztes Herkunftsland: Böhmen; nun in Wien. Beglaubigung der jüd. Genesis: Moriz Frühling, biogr. Handb. S.105. Nob: mit dem Rittertitel ddo31.3.1879. Sigmund Bernstein, ✡Lieben1812, †Wien16.9.1886, pens. k.u.k.Gen.-Stabsarzt. Er begann 32 als feldärztl. Gehilfe beim Paduaner Garn.-Spital, war zuletzt Sanitätschef beim Gen.-Komm. in Prag; anläßl. s. 50jähr. Dienstjubiläums 31.3.1878 Eis. Kr.-Orden, 1.9.1880 pensioniert. Soll drei Töchter hinterlassen haben. Vielleicht dess. Sohn (?): Henry v. Bernstein, Theaterdirektor, seit 27.4.1913 Direktor d. „Bouffet Parisien" in Paris.

[Perez] **Berres v. Perez**
aus dem Stamme Sephardims (Naphtali)

Letztes Herkunftsland: Spanien (via Galizien?); nun in Österreich, unzweifelhaft jüd. Genesis, nun kath. Nob: ddo14.9.1842 vom Kaiser Ferdinand mit „Edler v.".

Geschichtl. Notiz: Stammen vielleicht von dem „Sennor" Perez, Staatsminister Philipp II. von Spanien (1555 bis 98), der ein getaufter Jude war, dessen Nachkommen aber mosaisch verblieben. Wenigstens behauptet die Familie ihre Abstammung von einem alten spanischen Geschlechte, auf Grund der Tatsache, daß Perez auch ein gotischer Adelsname gewesen ist.

Ludwig Berres, Wundarzt in Brzeza war ein Bruder des folgenden und □ im mosaischen Glauben.

Dr.med. Joseph Berres, ✡ . . . . . , †24.12.1844, k.k.Prof. der Anatomie a.d.Wr.Universität, erhielt 1842 den österr. Adel mit „Edler v.". Die angebliche Abstammung von altspanischem Adelsgeschlechte konnte er aber nicht erweisen und wurde das angesuchte Prädikat „Perez" damals nicht bewilligt. Da die Familie dasselbe jedoch z.Z. führt, scheint es, daß sie es später doch noch erhalten hat. Er war ∞mit Johanna, geb.v.Hauslab, †1836.

Kinder: 1. Josef Berres Edler v.Perez, ✡Wien1822,

Berr de Turrique, aus von der Türkei zugewanderter Judenfamilie (erw. in Kohuts „Ber. isr. Männer u. Frauen), ist adelig?

†Wien1912, Gen.=Maj.a.D. und Maler zu Wien, bes. das Gut Weyer in OÖsterr.; ∞83mit Jacqueline Gfin. Wallis, Stkr OD. 2. Friedrich, ✡23, †76, k.u.k. FML. a.D.; ∞57 mit Wilhelma RFreiin v.Bibra (Rosenegg), ✡40. Kinder: a)Josef, ✡68, Maler in Wien; b)Agnes, ✡75; ∞ 99 mit Ernst Frhrn. Fleißner v.Wostrowitz, ✡52, k.u.k.Maj. und Garde=Wachtmeister der Arcieren=Leibgarde in Wien. 3. Eduard, ✡24, †76, k.u.k.Major a.D., Bes. des Gutes Boldra; ∞ mit Susa, geb. Szatmary de Király, † 76. 4. Marie, ✡28; ∞mit Gustav Frhrn. Krieg v.Hochfelden (fehlt im Gotha!) 5. Alfred, ✡30, †98 als k.u.k.FML. a.D,; ∞ 1869 mit Camilla Frfr. Fleißner v.Wostrowitz, geb. Cajnuga, ✡Agram36, †Linz86.

Vgl. auch Art. Peretz dieser und Beck=Peccoz Abt. III, ält. Pers.=Stand im Jrrg. 70 u. 91.

Bethlenfalvi

Nicht zu verwechseln mit der altadeligen Fam. desselben Namens.

Gebrüder Goldberger de Buda aus der größeren Familie dieses Namens (s.d.Art.d.Abt.) erhielten ddo27.3.1868 durch den König von Ungarn ihren Namen in Bethlenfalvi (Bethlen, Dorf im ung. Komitat Szolnok=Doboka) geändert.

Ein Bethlenfalvi ist kgl. Richter in Kassa (Kaschau), wohl zu dieser Familie gehörig? Im übrigen vide Goldberger de Buda.

Bethmann

Davidsnachkommen (?), in Frankreich, noch mosaisch ?, nob: im ritterm. Adel ddoWien15.1.1776. W: imRietstap A.G.

Der Name Bethmann ließe sich auf hebr. Monas oder Manes = Mann und Beth = Haus (z. B. Beth Chajim = Haus des Lebens) also Bethmann etwa Hausmann (Beth=lehem, der Heimat der gr. Männer aus dem Stamme Juda, bes. des David, daher Davidshaus oder =stadt gen., der Ort wo auf Befehl des Herodes der Kindermord geschah) deuten.

Nach anderen ist Bethmann gut deutsch, gehört entweder zu Beth[ge], also abgeleitet von bodh = Kampf, oder zu Bede und würde dann „Einheber der Bede" (kaiserlicher

Zoll) bedeuten. Das zweite ist weniger wahrscheinlich, weil man solche Zolleinheber sonst nicht Bethmann nannte.

Joh. Jakob Bethmann, österr. Konsul zu Bordeaux, wurde 1776 nebst seinem Eidam Peter Heinr. Bethmann von der Kaiserin Mar. Theresia (w. oberw.) geadelt — ahnungslos, daß beide noch mosaischen Glaubens waren, was verborgen blieb, da beide im Auslande waren (vgl. hierzu Art. Pereira in Abt. III) lt. Reichserh. A. latein. Expedition im Wr.H.H.u.St.Archiv.

Als Nachkomme dieser anzusehen ist: Jacques alias Jakob de Bethmann, Weinhandelfirma „Nathan Johnston et fils" in Bordeaux, k. u. k. österr. Hoflieferanten lt. H. u. St. Handb. der österr. und ung. Mon.

Obigen archivalischen Erhebungen stehen jedoch mühevolle Feststellungen eines bekannten Genealogen gegenüber, nach denen die heutigen Bethmann eigentl. im Mannesstamme arische Metzler seien: obgen. Eidam Peter Heinrich sei ein Metzler gewesen (Die Akten widersprechen dem aber) u. meint er, jenen archival. Erhebungen liege eine Mystifikation zugrunde. Wir werden dem noch nachgehen.

Bethmann-Hollweg [Polemik].

Frau Cosima Wagners Großmutter Marie geb. (v.) Bethmann entstammte der altchristl. Familie B., aus der der Reichskanzler ist. Rich. Wagner war nachgewiesen rein arischer Herkunft. Dies beglaubigt auch sein notorischer Ausspruch: „Der Jude ist der plastische Dämon des Verfalls der Menschheit."

Das Wr.„D.V.Bl." brachte am 18.7.1909 die folgende Notiz: Vom angeblich jüd. Reichskanzler Bethmann-Hollweg. „Der Umstand, daß der neue deutsche Reichskanzler mütterlicherseits von dem berühmten Frankfurter Bankiergeschlechte Bethmann abstammt, veranlaßt das Berliner Hauptorgan der Alliance Israelite, das „Tageblatt", und auch andere Judenblätter, zu behaupten, daß die Bethmanns ursprünglich Juden gewesen, die aus den Niederlanden ihres Glaubens halber vertrieben worden seien. Der aus Holland geflüchtete erste Bethmann auf deutschem Boden sei fürstlich nassauischer Amtmann geworden, nachdem er zum christl. Glauben übergetreten. — Mit Recht weist die „Berliner Post" darauf hin, wo denn da die Lo-

gik stecke, denn wenn die Bethmanns wirklich, um nicht ihre Religion ändern zu müssen, aus Holland auswanderten, so wird doch ihr damaliges Familienhaupt nicht gleich darauf den Glauben seiner Väter abgeschworen haben. Aber in Wirklichkeit stammen die Bethmanns gar nicht aus Holland, sondern sie sind ein altes, erbeingesessenes niedersächs. Geschlecht, aus Goslar im Harz, Heinrich Bethmann, der dort i.J.1416 in einem Verzeichnisse der Kirchenangehörigen erwähnt wird, gilt als Urahn der Familie. Früher findet sich der Name bereits in mehreren Ortschaften in der Nähe des Harzes erwähnt, so in Halberstadt. In Goslar zählten die Bethmanns zu den begüterten Bürgern und zur Kaufmannsgilde: mit der Zeit kamen sie auch in den Rat der Stadt. 1683 wurde ein Mitglied der Familie, Konrad Bethmann, Münzmeister der Fürstin Elisabeth Charlotte von Nassau-Holzappel und richtete die Münzstätte in Cramberg neu ein; nachher wurde er Münzmeister des Deutschen Ordens in Friedberg und dann des Kurfürsten von Mainz in Aschaffenburg. Seine Witwe siedelte 1702 mit ihren 2 Söhnen und 5 Töchtern nach Frankfurt über, wo die verwandten Familien Ziegler und Bengerath lebten. Die Bethmanns sind also nicht nur ein uraltes christliches, sondern auch urdeutsches Geschlecht und wenn ihr Name vielleicht etwas jüd. anrüchig wurde, so sind sie daran vollständig unschuldig. Es handelt sich nämlich dabei um den gesetzlich leider gestatteten Unfug, daß unsere jüd. Mitbürger die schönsten und echtesten deutschen Namen annehmen dürfen. So kann man fast darauf wetten, daß, wenn einer heutzutage Sachs heißt, er sicher nicht von dem berühmten Schusterpoeten in Nürnberg abstammt, sondern daß seine Ahnen trockenen Fußes durch das Rote Meer wanderten. Dagegen haben bekanntl. wieder die Deutschen in früheren Zeiten, mit Vorliebe bei der Taufe Namen angenommen, wie Simon, Moritz, Jakob, Isidor usw., die für uns jetzt einen ausgesprochen jüd. Beigeschmack tragen.

Aber ganz richtig bemerkt die „Post", daß der Name Moritz erst dann für Nichtjuden unbrauchbar wurde wie ein schlechter Groschen, nachdem die Juden ihn seit Einführung der bürgerlichen Gleichberechtigung als Surrogat für den Namen Moische angenommen hatten. „Bis zur

Mitte des vorigen Jahrh.", schreibt gen. Blatt, „nannte sich in Frankfurt a. M., dessen lebenskluge Einwohnerschaft als letzte Stadt die Judenemanzipationen annahm und in der noch im Anfange des vorigen Jahrh. der selige Amschel Rothschild als Jude geduzt wurde, kein Jude, der Moische hieß, Moritz".

Bekanntlich haben wir auch einen Moritz Landgrafen von Hessen, einen Moritz Prinzen von Oranienburg, einen Moritz Herzog und Kurfürsten von Sachsen usw. — waren diese etwa auch Juden? — Die Juden sollten sich doch mit ihren „Berühmtheiten" begnügen und nicht stets versuchen, jedem Christen, der aus der Menge hervorragt, mindestens jüd. Blutmischung anzudichten."

(Vgl. hierzu H.F.Macco, Die Abstammung des Reichskanzlers v.B.-H. von Aachener Patrizierfamilien des 15. Jahrh. nachgewiesen).

Dr. Kekule v.Stradonitz stellt — allerdings im Berliner jüd. „Tag" 2.4.11 (bzw. Gesellschaftsbf vom 1.8.09) fest, daß auch die Version, daß die Mutter des Reichskanzlers Isabella, geb. (1833) v. Rougemont († 1908) aus jüd. Blut gewesen sei, unrichtig sei. Die Stammreihe der von Friedrich d. Gr. gead. Rougemont (Ort im frühern preuß. Fstt. Neuchâtel) stehe bis auf d. 16 Jahrh. fest; unter ihren Vorfahren befinden sich evang. Pfarrer und Richter, was (in damal. Zeit!) die Möglichkeit jüd. Herkunft fast ausschließe. Ihr Großvater Denys R. du Löwenberg (altes Landgut der R. am Murtener See) war kgl. preuß. (neuenburgischer) Agent und Bankier in Paris und dessen Sohn Abraham Denys Alfred de R., schweizer. Bundes-Art.-M.

Hierzu ist ausdrücklich zu bemerken, daß es sich bei der Frage um jüd. Herkunft des Reichskanzlers immer nur um die Bethmanns, nicht um seine Vorfahren väterlicherseits, die Hollwegs, handelt. Jener Hollweg, der eine Bethmann heiratete, war, wie man uns schreibt, „ein arischer Hauslehrer aus Jever".

Andererseits nennt derselbe Brief die Bethmanns ein „jüd. Bankhaus", und als Intimus des jetzigen Reichskanzlers gilt der mos.✡nob: Geh. Rat v.Herrmann. Daß die Bethmanns auch von Ausländern für Juden gehalten wurden, bezeugt eine Stelle in K. v. Golowin, „Meine Er-

innerungen" (Leipzig, Dieterichsche Verlagshandlung Theodor Weicher 1911), ins Deutsche übersetzt von W. v. Rautenfeld, (Golowin, berühmter russ. Publizist u. Schriftsteller, der den ersten russ. Gesellschaftskreisen angehört; die Großmutter des ersten russ. Zaren aus d. Hause Romanow war eine Golowin), wo auf Seite 218 wörtlich steht: „Zu dieser Whistpartie gehörten außer mir, usw. der steinreiche Frankfurter Bankier Moritz Bethmann, der Eigentümer der berühmten „Ariadne". Wie aus seinem Namen „Beth" = jüd. Schuld (das stimmt allerdings nicht; Beth, Bede heißt gerade im alten Deutschen „Abgabe", im hebr. hieße es „Haus", was aber als Name nicht vorkommt) — ersichtlich, stammt er aus Palästina. Trotzdem schimpfte er weidlich auf die Juden und versicherte, daß seine Firma, da sie die einzige christliche in Frankfurt sei, viel unter den jüd. Machenschaften und Schurkereien zu leiden habe. Die Bethmanns unter Maximilian I. baronisiert, haben seit dieser Zeit ängstlich vermieden in Familien hineinzuheiraten, wohl aber sind sie beflissen gewesen mit französischen Berühmtheiten (und die französ. Refugiefamilien haben nicht selten jüd. Blutzufluß bek.) und schweizerischen Patriziern Ehen einzugehen.

Jüd. Blut läßt sich schwer verleugnen. Bethmanns Gesichtszüge trugen die Spuren jüd. Abkunft . . . . . "

Das ist Golowins persönliche Meinung. Dem steht gegenüber, daß nach andern Nachrichten die Spuren der Familie Bethmann bis in das Jahr 1287 zurückreichen, „wo (wir zitieren aus einem Artikel aus d. „Wahrheit" ex 1912) die Markgrafen Konrad u. Otto von Brandenburg „fideli nostro Bethmanno" die Erhebung der Zölle in Osterburg u. a. Gerechtsame übertrugen. Tatsächlich also dürften wenige deutsche Adelsgeschl. imstande sein, ihren Ursprung urkundenmäßig so weit zurückzuführen wie die Bethmanns, die schon, bevor sie Ende des vorigen Jahrh. den Adel erhielten, nicht unter Maximilian I., wie Golowin meint, zu den angesehensten altangesessenen Patrizierfamilien Deutschlands gehörten. In Frankfurt, in dem sich der Hauptzweig der Familie später zu einem eminent reichen Bankiergeschlechte entwickelte, weiß jeder Landeskundige, daß die Bethmanns eine arische Familie sind. Gerade deshalb hat man sie dort hochgehalten, weil sie vielfach im

Gegensatz zu den Rothschilds einen schönen Gemeinsinn zeigten und sowohl für die Armut wie für die Kunst zu allen Zeiten eine offene Hand hatten. Besonders Simon Moritz v.Bethmann, dessen Vorname es dem „Berliner Tageblatt" angetan hatte, gilt heute noch als der Stolz und die Ehre von Frankfurt. Nicht zuletzt dabei erinnert man sich der Dienste, die er der Stadt und ihren Bürgern erwiesen, als der bei Leipzig geschlagene Korse in seinem Landhause weilte. In aller Ruhe nutzte Napoleon die kurze Zeit seiner Muße, dem von ihm hochgeschätzten Hausherrn zu erklären, warum der Code de Napoleon den Bankerott mit besonderer Strenge ahnde. Simon Moritz' Gedanken aber waren nicht bei der Sache. Draußen donnerten die Geschütze, die gegen die auf der Jenseite des Maines verschanzten Bayern gerichtet waren, und lenkten seine Gedanken ab. Die erste Ruhepause des Gesprächs benutzte er denn auch, um den geschlagenen Imperator auf die Zwecklosigkeit dieses nur eine Erwiderung provozierenden Geschützfeuers aufmerksam zu machen. Mit den denkwürdigen Worten: „Berthier faites cesser le feu" wandte sich der Kaiser an seinen Marschall, und Simon Moritz von Bethmann hatte Leben und Eigentum von Tausenden von Bürgern gerettet. Auch war es lediglich seiner Vermitlung zuzuschreiben, daß der geschlagene Korse alle von ihm auf der Post beschlagnahmten Briefe und Wertsendungen unerbrochen zurückgehen ließ." Jedenfalls hat der neue Kanzler Ursache, auf seine Ahnen und ganz besonders auf Simon Moritz v.Bethmann stolz zu sein. Er stammt aus einem deutschen Bürgergeschlecht, das auch zu Zeiten schon dem Adel ebenbürtig war und in ganz Deutschland als ebenbürtig galt, als die Vorfahren der Redakteure des „Berliner Tageblatts" noch im Frankfurter Ghetto saßen, von jedermann geduzt wurden und nachts nach zehn Uhr ihre Häuser nicht mehr verlassen durften."

Ähnlich schreibt der bekannte Frankfurter Genealoge Karl Kiefer: „Die Familie Bethmann zählte bereits im Beginne des 15.Jahrh. zum Patriziat der Reichsstadt Goslar und auch auf ihren sämtlichen Nebenlinien ist nie und nirgends ein Einschlag semitischen Blutes zu ermitteln, ebensowenig bei ihren anderen Ahnenfamilien, die alle arischer Herkunft sind. Eine Ausnahme bildet die Gattin

des Simon Moritz Bethmann (1768—1826): Louise Friederike Boode (✡12.4.1792 in Demerary, Südamerika) in deren Adern, da ihre Mutter eine Mestizin war, indianisches Blut rollte, daher bei manchen ihrer Nachkommen eine (indianische!) Adlernase zu konstatieren ist. Hierzu existieren gedruckte Nachrichten: Dr. Pallmann, „Simon Moritz v. Bethmann und seine Vorfahren" 1898. K. Kiefer, „Väterliche Ahnentafeln des Reichskanzlers" im „Deutschen Herold" 1909. Dr. Körner, „Mütterliche Ahnen", desgl. 1909. Dr. Kekule v.Stradonitz, „Die Ahnen des Reichskanzlers" in den „Grenzboten 1911" Nr. 49 u. etliche andere."

Auch die arische „Berliner-Post" glaubt gegenüber den erwähnten Vermutungen des jüd. „Berliner Tageblattes" feststellen zu können, daß die Bethmanns mit dem Judentum genau 100v.H. weniger zu tun haben, als mancher Redakteur des „B.T.". Sie seien immer Christen oder, richtiger gesagt, immer Niederdeutsche gewesen trotz des Simon, der auch ein christlicher Name ist, und trotz des Moritz, der erst für die Nichtjuden als Name unbrauchbar geworden ist, nachdem ihn die Juden wie oben erwähnt als Surrogat für den Namen Moische angenommen haben.

Die Triumphfanfaren der sonst fast immer besser orientierten Blätter (besond. Frankfurter und Berl. Tageblatt) des Judentums, das mit Vorliebe bedeutende Männer gewaltsam für sich zu reklamieren geneigt ist, waren also doch etwas voreilig.

Beyschlag

Geschichtl. Notiz: Vermutlich aus der Frankfurter Familie „Beyfuß", die ein Zweig der 1535 dort mit Simon Wolf aus Schwabach eingewand. Levitenfamilie Scheyer ist, aus welcher Henriette Beyfuß; ∞ 1836 mit d. Bankier Jordan v. Haber u. deren jüngere Schwester Julie ∞1840 mit dem Bankier Maximilian v.Haber, gleichfalls in Karlsruhe (vgl.Frankf.Stammb.S.30).

Sie scheinen im Ausland geadelt worden zu sein, worüber uns indes keine Nachrichten zustehen.

[? Weiß] Bianchi

Unverbürgter Nachricht zufolge gehört der 17.11.1833✡, ddo . . . . . 1863 in den österr. Ritterstand erhobene k.u.k.

österr.-ungar. Honorar-Konsul Karl Bianchi (früher Weiß?) in Funchal auch hierher.

Biedermann

Wahrscheinlich ein Verwandter des folgenden: Albert v. Biedermann, ✡1844, †Paris 24.10.1908, Ingenieur, Mitchef der Baufirma Vitali, wohl von Österr. nob.; ∞ mit . . . . . 3 Söhne und 1 (an wen?) verheiratete Tochter.

Biedermann v. Ueszögh und Mozsgó

aus dem Stamme Levi (?) im Mannesstamme erloschen. **Mosaisch** und kath. — Letztes Herkunftsland: ? Ungarn; dann in Wien. — Nob: ddo 29.9.1867 mit „v. Ueszögh und Mozsgó" in Ungarn. W: In G. 3 gr. Hügel darauf schw. Greif mit Eichel zwischen 2 Eichenblättern in der Rechten stehend; In r. Schildhaupt 3 Ähren. Überm Helm wachs. schw. Greif. Mantel schw.-g., rot-gelb. D: „Cum Deo".

Adelserwerber: Gustav Biedermann, ✡1819, wohl ein Verwandter der B. de Turony (s. d. Abt. III), †14.6. 1880, erst Handelsmann, dann Gutsbesitzer in Wien; ∞ mit Elisabeth Gumpel.

Töchter (alle kath.): 1. Alexandrine, ✡Wien 7.9.1845; ∞ das. 17.1.1869 mit Felix Frhrn., dann Gfn. v. Brusselle-Schaubeck, ✡Totis 26.12.40, k.u.k. Km. u. Lt. a.D. 2. N.; ∞ Wien . . . . . mit Henry Gfn. de Puyseux. 3. Charlotte, ✡Wien 13.4.44; ∞ Ueszögh 31.7.62 mit = Géza Frhrn. Fejérváry von Komlos-Keresztes, ✡Josephstadt 15.3.33, k.u.k. Km., Geh.-Rat u. F.-Z.-M., Gardekapitän d. kgl. ung. Leibgarde, vorm. ung. Min.-Präs., Magn. H. Mitgl., Ritter u. Kanzler des Mil. Mar. Ther. Ordens usw. (=). 4. Anna, ✡Wien . . . . . 1845; ∞ I. Wien mit Eugen Frhrn. Thavonat zu Tavon (aus südtirol. Familie) Gutsbes. in Ober-Hausen u. Probstdorf, N.-Ö. zu Wien, †1889 und II. Wien 1901 mit Viktor Gfn. Schaffgotsch (Schaafgotsche), ✡50, k.u.k. Oberst a.D., zul. Kdt. d. Kav.-Kad.-Schule in Mähr.-Weißkirchen, zu Wien.

Bielski

Litauischer get. Jude, Thaddäus Bielski, gead. in Polen 1764. Nachkommen unbekannt. Die galiz. Grafen Bielski von Olbrachciec stammen nicht von ihm, sind nicht jüd. Abkunft. Sie gehören zu der altadelig. poln. Fam. Bielski-Olbrachciece (in dem heutigen Kreise Radom gelegen) Russ.-Polen) mit dem Wappen Jelita.

Olbrachciece gehörte ihnen schon im 16. Jahrh. Es gibt in Polen mehrere adel. Familien desselben Namens verschiedener Wappen (Fasiewzyk, Felita, Ostoja, Trawdzic, Bawicz, Syreniawa, Trzaska, Wieruszowa), welche nicht jüd. Abkunft sind.

Bien de Pusztakovács

wohl aus dem Stamme Benjamin

Dem Kaposvarer Insassen, landwirtschaftlichen Leiter d. Landwirtschaftlichen Industrie-Aktiengesellschaft David Bien und dessen gesetzlichen Nachkommen wurde 15.1.1911 in Anerkennung der auf dem Gebiete des öffentlichen Lebens und der Volkswirtschaft erworbenen Verdienste, der Adel mit dem Prädikat „v. Pusztakovács" (deutsch = Heideschmied) verliehen.

[Hönig] **Bienenfeld.**

Nachkommen des zweiten Sohnes Moses des Israel Hönig zu Kuttenplan i. Böhmen, 1841 Armeelieferant, wurden ddo . . . . . mit „v.Bienenfeld" (vgl. Wurzbach Lex. bei Hönig) geadelt.

In Österreich existieren keine mehr, aber im Deutschen Reiche sollen noch welche existieren und dort als uradelige ario-germanische „v.Bienenfeld" gelten.

Irgendwie mit ihnen verquickt, scheinen die Salzmann v. Bienenfeld gewesen sein. Johann Friedr. Salzmann, beider Rechte Doktor und reichsritterschaftlich Graichgauscher Syndikus wurde 1753 geadelt.

Josef Salzmann, k.u.k. Kameralrat war ∞ mit Therese geb.v.Bienenfeld. Beider T: Ludovika †9.2. 1873 achtzigjährig zu Wien.

Franz Salzmann Edler v. Bienenfeld (13.1. 1788—22.11.65 Wien), jub. Gen.-Sekr. d.österr. Nat.-Bank; ∞mit Therese geb. Ziffer (mosaisch 1.5.1787—9.11.1854 Wien). Sohn: Rudolf v.Bienenfeld (9.2.19—16.6.77).

Auf dem alten Währingerfriedhof zu Wien findet sich ein Familiengrab der v. Bienenfeld.

Biringer de Tarany

Mosaisch — Ungarn — Nob:ddo14.2.1905 mit „de Tarany". W: . . . . .

Adelserwerber: Soma (Kornelius) Biringer de Tarany, ✡ . . . . ., Grundbesitzer in Oedenburg (Sopron); ∞ . . . . . mit . . . . . ?Kinder: . . . . .

Birnbaum

aus dem Stamme Menasse

Man wird vielleicht nicht fehlgehen, wenn man die Pereira (portug. = Birnbaum) aus Portugal mit den österr. Birnbaum in Zusammenhang bringt. Sie mögen in einer Wurzel, der des Stammes Menasse des alten Juda fußen. (Vgl. die versch. Art. Pereira, Abt. III und IV.)

Josua Birnbaum, Dr.med., erlangte vor einigen Dezennien als k.u.k.österr. Stabsarzt den Ritterstand; ∞mit . . . . .; ?Kinder: Ludwig v.Birnbaum war 1888 Lt. beim 66.Inf.-Rgt. in Ungvár (Ungarn).

Biró de Hámor

Konvertiert — Ungarn — Nob: ddo15.1.1899 mit „de Hámor". W: . . . . .

Adelserwerber: Armin Biró de Hámor (biró = Richter, hámor = Hammerwerk), ✡ . . . . ., Präsident der Salgó-Tarjáner Eisenwerks-A.-G.; ∞ . . . . . mit . . . . . ?Kinder: . . . . . .

[Bischitz] Bisicz de Heves

Mosaisch und konvertiert — Ungarn — Nob: ddoBudapest9.6.1895 mit „de Heves". — W: . . . . .

Adelserwerber: David Bisicz de Heves (ung. = heiß, hitzig), ✡ . . . . .; ∞ . . . . . mit J . . . . ., ✡ . . . . ., T: d. Simon Wilhelm Schossberger de Tornya (s. dies.). — Zahlreiche Nachkommen, davon bekannt: 1. Edmund, ✡ca.1881, Dr.jur., Journalist. 2. Wilhelm, ✡ca.1881, Ing., Direktor d. Fa. Bleriot in Paris. 3. . . . . 1910 österr.-ung. Gesandtschaftsattaché in Bolivia. 4. . . . . Gutsbesitzer. 5. . . . . Gutsbesitzer. 6. (?) Paul, Dr. med., kgl.ung. Univ.-Prof. in Budapest. 7. Ludwig änderte seinen Namen in Hevesy de Heves, s. dies. Abt. IV. Ein Seitenverwandter: Dr. Simon Hevesy, Rabbiner in Budapest.

Bischoffsheim

aus dem Stamme Levi (?)

Mosaisch — Nob: ddo . . . . . ? in England.

Geschichtl. Notiz: Bischofsheim, auch Bischusum und Bischheim genannt, ein Zweig der 1509 mit dem Judenarzt Mosche von Aschaffenburg eingewanderten Ärztefamilie zum roten Löwen in Frankfurta.M. Mögen sich eine Weile

zu Bischofsheim a.d.Rhön in U.-Franken aufgehalten und nach dieser Stadt den Namen haben. Sollen den Rothschild verwandt sein. Ein nach England gelangter Ast dieser Familie gelangte dort in den Adel.

Bitter

Die Familien Bitter u. Philippsborn (s. dies. Art. d. Abt. IV) sollen von einem gemeinsamen Stammvater stammen, der ein jüd. Pferdehändler in Schwedt war. Ihre jüd. Abkunft beglaubigt u. a. im Berl. Herold 1889, Heft 6, S. 116.

Nun konvertiert — Preußen — Nob: ddo Berlin 5.3.1880. W: Von Schw., Silb. u. Rot gespalt., i. schw. u. rot. Felde m. je einem gold. Granatapf. a.gold. Blättersteng. belegt. Auf d. gekr. Helme, m. r. schw.-silb. u. l. rot-silb. Decken, ein wachs. Jüngling. i. v. Schw., Silb. u. Rot gespalt. Gewande m. grün. Lorbeerkr., der d. Rechte i. d. Seite stützt u. in d. Linken ein. Granatapfel wie i. Schilde emporhält.

Adelserwerber: Hans Rudolf v. Bitter, ✡ Schwedt a.O. 8.10.1811, † Berlin 20.5.1880, kgl. preuß. Wirkl. Geh. R. u. Präs. der K. Seehandlung, nob: 1880; ∞ Berlin 22.11.1838 mit Anna Henriette (T: d. angebl. jüd. Bankiers i. Berlin) Nauen, ✡ Berlin 12.6.1819, † das. 21.4. 1885.

Söhne: 1. Hans Paul, ✡ Posen 26.1.1840, † Berlin 15. 11.1899, kgl. preuß. Verwaltungsgerichts-Dir. a. D.; ∞ Potsdam 25.9.1879 mit Klotilde Klara Maria v. Bockum gen. Dolffs, ✡ Merseburg 25.7.1854, in Berlin; Sohn: Hans Klemens Joachim, ✡ Potsdam 6.10.1880, kgl. preuß. Oberlt. i. 15. Hus.-Regt. im Mil.-Reitinst. in Hannover. 2. Karl Julius Rudolf, ✡ Merseburg 8.1.1846, Dr. jur., kgl. preuß. Wirkl. Geh. R., Präs. d. Ober-Verwaltungs-Gerichtshofs, Mitglied des Herrenhauses a. L. u. Kronsyndikus; ∞ Berlin 5.10.1872 mit Marie Elise Hegel, ✡ Berlin 21.5.1848, in Berlin; Kinder: a) Konrad Emanuel Rudolf, ✡ Posen 5.11.1873, † Berlin 16.11.1900, kgl. preuß. Oblt. i. 1. Gardegren.-Rgt., b) Anna Dorothea, ✡ Waldenburg i. Schles., 31.3.1877, c) Rudolf Hermann Wilhelm, ✡ Waldenburg 4.5.1880, kgl. preuß. Reg.-Assessor in Berlin, Lt. d. Res. d. 4. Drag.-Regts; ∞ Hannover 17.3.1909 mit Luise (Lily) Wilhelmine Konradine Doraline v. Klenck, ✡ Braunschweig 4.12.1888. Söhne: aa) Konrad Franz Rudolf, ✡

Frankfurt a.M.19.3.1910, bb) Franz Rudolf Wilhelm, ✡ Charlottenburg5.4.1912. 3. Maximilian Kurt, ✡Berlin 21.4.1856, kgl.preuß. Gen.-Maj. z.D.; ∞Rohr 10.6.1883 mit Elisabeth Marie Luise Auguste v. Massow a.d. H. Rohr, ✡ Berlin 24.2.1864, in Braunschweig; Kinder: a) Adolf Hermann Friedrich Rudolf, ✡Deutz 19.10.1884, †Hannover10.10.1887, b) Kurt Karl Hans Wilhelm, ✡ Deutz10.12.1886, kgl.preuß. Lt. i. 16.Drag.-Regt.; ∞ Lüneburg22.4.1911 mit Hilde Karoline Wilhelmine Engelhardt, ✡Lüneburg9.7.1891, in Lüneburg; T: Ingeborg Ruth Eleonore, ✡ Lüneburg 11.5.1912; c) Ruth Leonore Klara Maria, ✡Hannover8.3.1889, b) Rudolf Viktor Emanuel Franz, ✡Paderborn23.9.1895.

Bleichröder

aus dem Stamme Benjamin (?)

Mosaisch und evang. — Preußen — Nob: ddo . . . . . 8.3.1872 von Kaiser Wilhelm I. W: (1872) durch f. Gitter von 4 Stäben in 9 Feldern von schw. u. r. geschacht. Überm Helm mit rechts schw. f. und links rot. f. decken, off. beidf. mit je 1 f. Balken bel. schw. r. Flug.

Die Familie beginnt mit Samuel Bleichröder (1778—30.12.1855) Wechsler u. Lottokollektant in Berlin; ∞mit Johanna, geb. Aron-Meyer (1792 bis 18.7.1847). Deren Sohn: Gerson Bleichröder ✡22 brachte die Firma „S. Bleichröder" zu großer Blüte und erwarb durch Transaktionen größten Stiles für Preußen und das Reich, ca. 100 Mill. Mk. J.J.1871 als fin. Vertrauensmann Bismarcks mit zu Versailles, erinnerte er noch im letzten Moment vor Unterschrift der Verträge an die Stipullierung von „Zinsen" für die Zahlungen der 5 Milliarden. Jules Favre sagte damals ganz konsterniert über die Höhe der geforderten Summe: „Selbst wenn man von Christi Geburt an zählen wollte, so würde man mit einer solch ungeheuren Summe nicht zustande kommen". „O", erwiderte Bismarck — „dafür habe ich Bleichröder mit, der zählt von Erschaffung der Welt an. Zu dem Umschwung, den 1871 die Schaffung des Rei-

ches im Gefolge hatte, empfand man es mit Recht als den Beginn einer neuen Ära, die dem Gelde zu wachsender Herrschaft verhelfen sollte, als der Geh.Kommerzienrat Gerson Bleichröder am 8.3.1872 in den Adel aufstieg. Der alte Bleichröder! Alltäglich schritt er um die warme Mittagsstunde die Tiergartenstraße auf und nieder, ein kleines, gebücktes Männchen mit dunklen Bartkoteletts, die fast erblindeten Augen von einer schwarzen Brille bedeckt, den Arm gestützt auf den seines Sekretärs — während der korrekte Wagen englischen Stils, das Wappen deutlich auf dem Kutschschlage sichtbar, folgte. Aus Chlodwig Hohenlohes Memoiren wissen wir nunmehr, daß Bleichröder zwar Bismarcks Vermögensverwalter, aber in allererster Linie sein kluger, verständnis- und taktvoller politischer Gehilfe war, der seine geschäftl. Verbindungen, namentlich, soweit Frankreich in Betracht kam, dem Kanzler zur Verfügung stellte. Leicht machte es die Berliner Gesellschaft dem Geheimrat v. Bleichröder nicht, mit den Seinen Zutritt zu ihr zu finden. Zu seinen Herrendiners fanden sich wohl die Hofmänner und Diplomaten gern ein, und ihn selbst wagte (?) niemand nicht ernst zu nehmen, doch von seiner Gattin, einer geb. Guttentag, erzählt man allerlei, daß sie von ihrer Gesellschafterin, einer Engländerin, verlangt habe, sie solle im Wagen auf dem Rücksitze ihr gegenüber Platz nehmen und sie mit „Your Grace" titulieren; der Anrede, die nur den englischen Herzoginnen zukommt. Und als seine Tochter Else v. Bleichröder, bei Hofe vorgestellt wurde, „schnitt" man sie. Der Kronprinz Friedrich befahl schließlich den Offizieren, mit ihr zu tanzen, und diese fügten ihrer Aufforderung die nicht gerade galanten Worte hinzu: „Ich habe Befehl von S. kais. Hoheit, um einen Tanz zu bitten."

Seine drei Söhne haben sein Werk nicht fortgesetzt. Der älteste, Hans v. Bleichröder, war infolge persönlichen Eingreifens des alten Kaisers Wilhelm I. Ref.-Offizier der Bonner Königs-Husaren geworden. Es dürfte wenig bekannt sein, daß der Kaiser dies durchsetzte, indem er an den Kommandeur der Husaren, deren Chef er war, einen Brief richtete, in welchem er den Wunsch aussprach, den Sohn seines (unglaublich) „Freundes Bleichröder" zum Offizier gewählt zu sehen.

Doch Hans v. Bleichröder trug den goldverschnürten, dunkelblauen Attila nicht lange. Er ward ihm genommen, als er sich nach einem der Attentate des Jahres 1878 öffentlich vor dem Kaiserpalais wenig ziemlich aufgeführt hatte (vgl. S. 18 H. Naudh, „Israel im Heere", Lpzg., Verl. Beyer). Jetzt lebt er in Berlin — sein Einkommen beträgt über eine halbe Million jährlich — in dem geschmackvollen Palais, das ihm franz. Architekten aus französischem Material in der Bendlerstraße erbauten.

Georg v. Bleichröder, der zweite Sohn, wurde zwar gleichfalls Teilhaber der Firma, fühlte sich aber mehr als Lebe- und Sportsmann. Auf einer Automobilfahrt fand er ein jähes Ende. Und endlich James v. Bleichröder hat ebensowenig von den kaufmännischen Gaben des Vaters. Seitdem seine erste Ehe mit Harriet Alexander aus Hamburg getrennt wurde, und er eine zweite mit einer jungen Dame von der Bühne schloß, lebt er das Leben aller reichen Globetrotter ohne festen Beruf ..... Nach Pariser Blättern sollen die drei Brüder Bleichröder 150 Millionen Vermögen besitzen, nach anderen Gerson schon 700 „erworben" haben.

Über das Verhältnis Bismarcks zu Bleichröder, erzählt Geh. Sanit.-Rat Dr. Zwingenberg in der „Kreuzztg.": Es war der 1.4.1884, der Geburtstag des Fürsten. Wir saßen an der Frühstückstafel, der Fürst obenan; rechts neben ihm die Fürstin, dann Rottenburg, dann Rantzau. Links neben dem Fürsten ich, Herbert, endlich Bill am Ende. Andere waren nicht anwesend. Im Laufe der Unterhaltung kam ein Diener aus dem Vorzimmer mit einem großen silbernen Tablett, auf dem ein vollständiges großes Teeservice, alles aus Silber, aufgestellt war, und stellte sich damit schweigend zwischen der Fürstin und dem Fürsten auf. Dieser sah auf das Tablett und fragte: „Von wem?" — „Von Bleichröder." — „Sagen Sie, man wäre zu arm das zu kaufen." Schweigend verschwand der Diener mit Tablett und Service wieder, niemand verlor ein Wort über den ganzen Zwischenfall und die Unterhaltung nahm ihren Fortgang, als ob nichts vorgefallen wäre. Darauf schrieb im geh. Auftrage Bismarcks Joh. Naudh das bedeutsame Buch „Die Juden und der deutsche Staat". M. vgl. auch: O. Beta, 1. „Der Geist Bleichröders und der Geist Friedrich d. G.",

2. welchen Anteil hatte Gerson B. an dem Sturze Bismarcks und 3. Schwerin und Bl., Edelm. und Jude, Dresden, Vgl. Glöß.

Hervorragende Bedeutung erlangte das Bankhaus, als es zu Beginn der 50er Jahre des vor. Jahrh. Gerson Bleichröder gelang, verhältnismäß. große Beträge v. Prioritätsobligationen (für Erbauung preuß. Eisenbahnen) unterzubringen. Als es später galt, — unter schwierigen Verhältnissen — einen Kriegsschatz (für d. Krieg gegen Österreich 1866) zu schaffen, berief König Wilhelm 1865 Bleichröder nach Karlsbad. In der Tat gelang es B. durch glücklich durchgeführte Transaktionen (Ablösungen) größten Stils für die preuß. Regierung eine hinreichend große Summe zu gewinnen. Gerson Bleichröder wurde v. Kaiser Wilhelm I. 1872 in den preuß. Adelsstand erhoben. Als er 1893 starb, übernahmen seine Söhne Hans, seit 1881 u. Georg(†), seit 1885 Firmateilhaber, die Leitung des Weltbankhauses. Die eigentliche Hauptleitung führt jedoch seit einer Reihe von Jahren ein Vetter Gersons, d. Geh.Komm.-Rat Julius v.Schwabach (s.d.i.Abt.IV).

Samuel Bleichröder, ✡ . . . . . 1778, □ . . . . . 30.12. 1855, Lottokollektant u. Wechsler in Berlin; ∞ . . . . . mit Johanna Aron-Meyer, ✡ . . . . . 1792, □ . . . . . 18.7.1847; Sohn: Gerson v.Bleichröder, Adelserwerber, ✡ Berlin22.12.1822, □19.2.1893, Begr. und Chef des Bankhauses „S. Bleichröder" auf Gütergötz im Kreise Teltow, Geh.Komm.-Rat und k.brit.Gen.-Konsul zu Berlin; nob: 1872; ∞Berlin9.11.1851 mit Emma Guttentag, ✡Breslau 17.10.1830, □Berlin30.11.1881.

Kinder: 1. Hans, ✡Berlin13.2.1853, Mitinhaber des Bankhauses und kgl.brit.Vize-Konsul, bis 1878 Lt.d.Ref.b.d. Königshusaren; ∞ . . . . . mit Karoline Brebeck. 2. Georg, ✡Berlin27.10.1857, Dr.jur., Mitinh. d. Bankhauses, †Juni1902. 3. James, ✡ Berlin14 10.1859, konvertiert vor der II. Vermählung, evangelisch, Dr. jur., auf Drehsa in der sächsischen O.-Lausitz, Kammergerichts-Referendar a.D. und Lt.i.d.R.; ∞I. Hamburg20.11.1888 mit Riqui Cohn (als „Valdeni" am Metropol-Theater in Berlin) =; 2 Töchter; die ältere, Harriet, seit Juni 1913 verlobt mit Jordan Frhrn. v.Campe, Lt. i. sächs. 2. Jäg.-Bat.; II. mit Harriet Marie, T: d. . . . . Alexander (früher

Nathan), ✡Hamburg19.11.1869. Kinder: a)Wilhelm Alb. Kurt, ✡Drehsa20.12.1889, b) Hans Ernst Viktor, ✡Drehsa 17.11.1890. 4. Else, ✡ Berlin 31.3.1865, vorm. Bes. d. Ritterg. Hühner im Kr. Trebnitz; ∞I.Berlin10.8.1887 mit Bernhard v.Uechtritz und Steinkirch, damals Prem.-Lt. bei Garde-Kürass., = 26.4.1888; II. Berlin1.6.1889 mit Rudolf Frhrn.Biedermann v.Turony, auf Szentegat bei Szigetvár in Ungarn (vgl.Art.B.v.T.Abt.III.)

Bloch [Ogonczyk]
aus dem Stamme Aaron

Mosaisch — Rußland — W: . . . . . Bloch (auch Blech od. Block) nahezu ausschließlich bei Juden vorkommender Name.

Johann Gottlieb Bloch, 1836—1902, Sohn Selims (Schulims) Bloch aus Tobusch Lissa in der Provinz Posen, übersiedelt mit seinen Eltern nach Radom in Russ.-Polen, wo sein Vater ein Färbereigeschäft hatte, get. 1851, evang.-ref., war anfangs Buchhalter, dann Eisenbahnunternehmer, zuletzt Bankier in Warschau. Ernannt von der russ. Regierung zum Wirkl. Staatsrat, wurde er als solcher 1883 gead. Da es in Polen eine adelige Familie Bloch mit dem Wappen Ogonczyk gibt, nahm er dieses Wappen (mit kleiner Veränderung) an; ∞mit Emilie Kronenberg, T: eines get. Juden (nicht aus der Bankierslinie); Sohn: Heinrich, ✡ca.1867; ∞mit Isabella Wodzynska, =; 4 T: 1.Marie, ✡ca.1862, ∞mit Josef v.Koscielski; Dichter, Mitglied des preuß. Herrenhauses, Rittergutsbesitzer auf Schloß Mysloslaw in der Provinz Posen, †1911, 2. Alexandra, ✡ca.1863; ∞mit dem bekannten poln. Romandichter, Josef (?Baron) v.Weyssenhoff, 3.Emilie, ✡ca.1868; ∞mit Xaver v.Holynski, 4.Janina, ✡ca.1870; ∞mit Dr.Casimir v.Kostanecki, Univ.-Prof. in Krakau.

? **Blühdorn**

. . . . . .

Blum unter **Balogh**

Blumenstock v. Halban unter **Halban**

? [Klein] **Bóbrik de Boldva**

Konvertiert — Ungarn u. Triest — Nob: Durch Übertragung des Namens, Adels, Prädikates und Wappens der

Fam. Bóbrik de Boldva unter gleichz. Ablegung des Fam.-Namens „Klein" ddo19.9.1869.

Adelserwerber (durch Übertragung): Franz Bóbrik de Boldva, ✡ ....., † ....., Dr.med., k.u.k. Ob.-Stabsarzt 1. Kl.d.R.; ∞ ..... mit ..... Söhne: 1. Franz, ✡ ....., 2. Adolf, ✡ ..... 1854, k.u.k. Lin.-Sch.-Kap. (m.Tit.u.Char.) i.R. (seit 1905), Triest, 3. Emil, ✡ .....

? Boeckmann

Nun in Wien, evang. Nob: mit dem Rittertitel ddo ..... in Österreich.

Heinrich Rr. v. Boeckmann, kathol. 1866 noch akt. Garde u. Rittm. in der Arcierenleibgarde zu Wien; ∞mit ..... Marie v.B., ✡1834, †WienDez.1910; ∞ mit dem baronisierten k.k. Min.a.D., Frhrn. Depretis v. Cognado (nicht im Gotha), †um1900 in Wien.

Wilhelm Rr.v.B., k.u.k. Konter-Admiral i.P., ✡1.1. 1852, †Wien 1.4.1909; ∞mit Marie, geb. Hoffmann (Wien). Lily, ✡Pola83; ∞Wien31.3.07 mit Hans Frhrn. v.Waldstätten, ✡81, k.u.k.Art.-Oblt.

Bogner

Franz Bogner, ✡1773, †Wien4.10.1854, Börsen- und Wechsel-Sensal, (konvertiert?), erhielt ddo6.6.1819 den österr. Adel mit „Edler v.". Schon ddo30.4.1785 wurde von Kaiser Josef II. der Großhändler in Kempten und Triest, Johann Bernhard Bogner geadelt, (sein Wappen in v. Hefner, Bayr. Adel, S. 70, Taf. 77).

Seine Nachkommenschaft in Bayern scheint ausgegangen zu sein.

Bogner v. Steinburg

Joseph Bogner, k.k. böhm., österr. und galiz. Hofagent, erkaufte den Ritterstand ddo8.6.1792 im rheinischen Reichsvikariat und erwarb ddo23.10.1805 den erbländ. österr. Rittertitel.

Guido Bogner v.Steinburg war 1857 k.k. Hptm. i.54. Inf.-Rgt., †Klagenfurt um 1895 als Oberst a.D. Sohn: Emil, †Klagenfurt1910, kinderlos, ∞mit ..... Fon.; in Klagenfurt.

Sollen in Ungarn noch vorkommen, sich aber nur Bognar schreiben, in Österreich aber erloschen sein.

Konvertiert, kath. — Letztes Herkunftsl.: Mähren — Ried.-Österreich, in zwei Linien (Ritter u. Edler v.)

Josef Böhm, Wirtschaftshauptm. i. Mähr.-Weißkirchen, nob: ddo3.12.1746 mit „v. Bawerk", kinderlos. W: J. Rot ein gold. Sparren, begl. von 3ebensolch. Sparren. Auf d. Turnierhelme m.rot-gold. Pausch u. gl. Decken 5Straußenfed., 2gold.zwisch. 3 rot. Dess. Neffe: Johann Sebastian Böhm, f.e.Konsist.-Rat u. Archivar i. Olmütz, nob: ddoWien 25.6.1765 mit „v.Bawerk" u. demselb. Wappen wie oben, erhielt d. Ritterstand, ddoWien8.10.1776. W: Schild wie ob. 2gekr. Turnierhelme m.rot-gold.Decken: I wie ob.; II auf ein off. v. Gold u. Rot abwechs. get. Flug. eingest. ein gold. Stern. Sohn: Vinzenz, Lt.a.D., †Olmütz, kinderlos. Dess. Neffe: Johann Adolf Böhm, f.e.Hauptkassier i. Kremsier, †20.12.1830; ∞mit Karoline Stepan.

Söhne: 1.Johann Karl, ✡Hochwald,Mähren,2.2.1798, k.k. Hofrat d.Statth. i.Brünn, erhielt als Ritt.d.öst.kais.Leop..-Ord., ddoWien1.12.1854 d. Ritterstand mit „v. Bawerk". W: Wie bei Johann Sebastian; †Brünn1.6.1857; ∞ I. mit .. Kinder: a)Ernestine, ✡Wien6.10.1837, †das.28.12.1889, b) Friedrich, ✡Wien10.6.1839, †das.17.11.1904, k.k. Notar. II. 4.11.1846 m. Karoline, T: d. 1859† Thomas Wieser, k.k. Rates u. priv. Großhändlers in Wien, ✡Wien4.12.1820; †Kremsa.d.Donau 28.2.1909. Kinder: c)Adolf, ✡Wien 21.12.1847, k.u.k. G.M.d.R. in Krems; ∞ Grafenwörth b. Krems 11.6.1895 mit Marie, T: d. 1877† k.k. Oblts.d.R. David Blaschke, ✡Grafenwörth26.1.1864. Söhne: aa)Adolf, ✡Krems26.7.1896, bb)Erwin, ✡Krems11.7.1900. b)Eugen, ✡Brünn12.2.1851, Dr.jur., Dr.phil.h.c., Wirkl.GehR., k.k. Fin.-Min.a.D., Mitgl. d Herrenh. a.L., Präs. d. Akad. d. Wissensch., o.ö. Univ.-Prof.i.R.; ∞Seewalchen a.Attersee 1.9.1880 mit Pauline, T: d. 1902† Wirkl. GehR. Leopold Frhrn.v.Wieser (siehe dies. Art. i. d. Abt. III), ✡Lainz 24.5.1856.

2.Adolf, k.k.Steuerverwalter i. Kremsier, †Wien27.5.1872. Sohn: Josef Ludwig Anastasius, ✡21.8.1842, k.k. Hofrat u. Landesger.-Vizepräs. i.R. in Wien, nob: ddoWien18.5.1902 mit „v.Bawerk"; W: Wie bei Josef, 1746; ∞30.8.1879 mit Adelheid, T: d. 1902† res. Advok. in Langenlois, Dr. Ludwig Vizište, ✡16.7.1862. Kinder: a) Friederike, ✡8.5.1882;

∞3.3.1908 mit Ernst Endlicher, Dr.jur., k.k. Richter i. Wien; b) Hans, ✡12.8.1893; in Wien.

Boekmann

(auch Bökmann) in Görz (nach einem krain. Genealogen jüd. Herkunft, Großvater gerittert; ∞mit . . . . . Ritter v. Zahony; Sohn: August; ∞68 mit Elisabeth Gfin. Strassoldo (s. d. Abt. II), ✡20.9.47; (?) Sohn: Adolf, Dr., Fin.-Kommissär in Triest.

? Bondini

de, ehem. Chefredakteur der Okt. 1911 suspendierten Zeitung „Turquie", ausgewiesen von der Türkei. Ist er wirklich u. wenn, so woher adelig?

[Pollak] **Borkenau**

Nun kath. — Österreich — Moritz Pollak, nob: ddoWien 21.1.1874 mit „Ritter v. Borkenau" (als Nr. d. O. d. Eis.Kr. 3.Kl.) u. Verl. ein. Wappens; A.H.Genehm.v.16.6.1895 für Moritz Pollak R.v.Borkenau sich unter Weglass. d. Fam.-Namens unt. Aufrechterhalt. d. Adels „R. v. Borkenau" zu nennen. W: F. geteilt schw.-gold. auf ein. Hügel ein natürl. befrucht. Eichbaum. 2 gekr. Turnierhelme m. schw.-gold. Decken. Auf I ein geschloss., vorn schw. u.m. 3Eicheln i. ein. gold. Schrägb. belegter, hint. gold. Flug; auf II eine natürl. Gemse wachs.

Heinrich Pollak, □Wien1868; ∞mit Rosalia Praisach, □Wien1885. Sohn: Moritz (Pollak) R.v.Borkenau (Adelserwerber), ✡Wien 24.12.1827, †Wien20.8.1904; k.k. Hofrat u. Kommerzialrat, Vizepräs. d.n.-ö.Eskomptegesllsch., Großhändler u. Gem.-Rat v. Wien; ∞ . . . . . 1850 mit Sophie, T: d. . . . . †Ignaz Bobelle i. Wien. Kinder: 1. Adele ✡1851; ∞1870m. Albert Fürth, ✡1838, †1884, 2)Risa, ✡16.2.1852; ∞ I. St. Gilgen am Wolfgangsee 25.8.1886. m. Eduard Ritt. v.Chmelarz, ✡21.8.1847, †Wien12.10. 1900, Vizedirektor d.k.k.Hofbibliothek in Wien, II. 1902 m. Leo Strisower, ✡2.10.1857, Dr.jur., k.k. o.ö.Univ.-Prof. in Wien, 3.Eduard, ✡16.2.1854, †29.1.1892; ∞7.1. 1884 m. Klara v. Bermann (∞ II. mit Bernhard Edlen v. Lehmann, k.u.k. Gen.-Maj.). Kinder: a)Rudolf, ✡22. 11.1885; ∞28.8.1907 mit Marie (Meta), T: d. Dr.med. Josef v. Schrank, ✡in Wien; T: Gertrud, ✡5.1.1908, b)Marie, ✡5.1.1890 in Wien.

Born [vgl. Abt. III]
aus dem Stamme Benjamin

In Österreich. Beglaubigung der jüd. Genesis: Beschneidungsregister in mähr. Tobitschau. Nun kathol. Nob: mit dem Rittertitel. W: in Blau silb. grün. Löwe, gold. Schildhauptquerbalken belegt mit schw. Doppelaar wachsend, 2Helme, 1.silb.grün.Löwe einwärts wachsend, 2.schw. Doppelaar wachs. D: „Treu und furchtlos".

Ernst Wilhelm, ✡Tobitschau i.M.1803, wurde Polizei-Dir. in Brünn, zuletzt Ministerialrat i.P. — Nachkommen?

Borotha de Trstenica [Treszteniczа]

Konvertiert — Ungarn — In zwei Linien — W: ..... Von glaubwürdiger Seite aus Ungarn als Fam. jüd. Ursprungs bezeichnet.

I. Linie

Nob: ddo3.6.1836 mit „de Trstenica". Adelserwerber: Moses, dann Miklós (Nikolaus) Borotha de Trstenica, ✡ ....., † ....., k. k. Oblt. d. R.; ? ∞ ..... mit ..... ? Kinderlos.

II. Linie

Nob: ddo ..... durch Übertragung des Adels, Prädikates u. Wappens. Adelserwerber (durch Übertragung): Simon Borotha de Trstenica, ✡ ....., Vetter des obgen. Moses, Königl. Rat, Hilfsämteroberdirektor im kroat.-slavon.Min.i.R.; ∞ ..... mit .....

Sohn: Livius, ✡ ....., k.uk. Obst.d.Genstabskorps, Lehrer am Inform.-Kurse f. Hauptl. (Rittm.) d. Truppe in Wien; ∞Wien7.7.1906 mit Lotte, ✡Berlin23.4.1872, T: d. 1879† Julius Witt, Schauspielers, k.u.k. Hofschauspielerin, seit 1904 lebenslängl. Mitgl. d. Wr. Hofburgtheaters. — Sohn: Sergius, ✡Wien30.5.1907.

Boschan
aus dem Stamme Juda

Der Name projiziert vielleicht auf die Landschaft Boschan (auch Baschan) im Nordosten von Palästina, jenseits des Jordans, später Batanäa genannt, zurück. Die Juden haben manchmal ganz unglaublich weit zurückgreifende Traditionen! G. Wolf, Geschichte der isr. Kultus-Gemeinde Wien, S. 7 führt noch i.J. 1850 Wilh. v.Boschan als Mitgl.,

und Julie v.B. als Mitgl. des jüd. Frauen-Wohltät.-Vereins an.

I. Linie

Konvertiert, kath. — Letztes Herkunftsland: Wahrscheinl. Böhmen, nun in Niederösterreich, vier Linien —Nob: ddo Wien8.6.1867 mit „Ritter v.". W: Gespalt. v. Rot u. Gold. Vorn ein silb.m.3aufflieg. Bienen belegt. Schräglinksbalk., hint. aus ein v.Fußrande aufsteig. schw. Kammrade wachs. ein schw.Löwe. 2gekr. Turnierhelme: Auf I m.rot-silb. Decken ein geschl.rot.Flug m.silb.Schwungfed., belegt m. je ein. Schräglinksb., wie im Schilde; auf II m.schw.gold. Decken d. Löwe des Schildes. Gold. Spruchb. m. d. D: „Labor Honorat" i.schw.Lapidarschr.

Wilhelm Ritter v.Boschan (Adelserwerber), Sohn des 1817 □ Josef Boschan u. der Barbara, geb. Baumgarten; ✡Wien9.3.1813, †Wien6.4.1890, k.k. Rat, Präs. d.n.-ö. Eskomptegesellsch., erhielt 1867 als Rr.d.O.d.Eis.Kr.3.Kl. d. Ritterstand; ∞Wien18.11.1832 mit Pauline, T: d. . . . . □Salomon Mayer, Großhändlers; ✡Wien1815, † . . . . . Kinder: 1.Karl, ✡Wien11.10.1835, †Semmering26.8.1902, k.k. Oblt. a.D. u. priv. Großhändler, 2.Betty (Barbara), ✡Wien11.7.1839; †Wien17.4.1905; ∞Wien15.1.1860 mit Siegmund Landauer, † . . . . . , 3.Gustav, ✡ . . . . . 1840, † . . . . . 15.5.1873, 4. Louis, ✡Wien25.4.1842, Vizepräs. d.Dendrol.Ges.f.Öst.; ∞Berlin4.1.1874 mit Frieda, T: d. 18 . . □ Dr. Benjamin Ginsberg; ✡ Seesen 11.11.1851; in Wien; Kinder: a)Karl Gustav, ✡ . . . . . 1874, k.k. Statth.-Sekretär in Linz, b) Lilli (Karoline), ✡Angern5.7.1876; ∞Achleiten i.Ob.-Österr.20.1.1901 mit Friedrich Karl Freiherrn v.Taufenstein, k.k.Min.-Sekretär i.Hand.-Min.i.Wien. 5.Hermine, ✡Wien23.5.1843; ∞Wien27.10.1878 mit Daniel Pohrlitz, Dr., Advokaten i. Triest.

II. Linie

Mosaisch — Nob: ddo Wien8.6.1867 mit „Ritter v."; W: Schild u. Helme wie bei Wilhelm R.v.Boschan, s.o., nur d. Schräglinksbalk. m. ein. Kreuz durchbroch. (statt d. Bienen). Gold. Spruchband m. d. D: „Originis Memor" i. schw. Lapidarschr. Friedrich Ritter v.Boschan (Adelserwerber), Bruder d. Wilhelm R.v.Boschan, s.o., ✡Wien12.5. 1817, □Wien6.12.1871, Kaiserl. Rat, k.k.priv.Großhändler i. Wien, erhielt 1867 als R.d.O.d.Eis.Kr.3.Kl. d. Ritterstand;

∞I. mit Francisca, T: d. . . . . , ✡1822, □Wien7.7. 1849; II. 6.10.1850 mit Antonie, T: d. 18 . . □Leopold Epstein; ✡Prag . . . . . 1824, □Wien13.11.1901.

Kinder I. Ehe: 1.Viktor, ✡Wien24.7.1843, □Wien13.10. 1894, Kaiserl. Rat, Verwalt.-Rat d. Unionbank, Zensor d. österr.-ung. Bank; ∞Cassel28.6.1880mit Julie, T: d. 18 . . □ Siegmund Aschrott, Fabrikanten; ✡ Cassel 28.9.1858, in Wien; Söhne: a)Heinrich, ✡ . . . . . ; in Wien, b)Paul, ✡ . . . . . ; Ingenieur in Wien. 2.Albert, ✡Wien21.2.1845; ∞Wien24.5.1868 m. Klara, T: d. . . . . □Jakob Brandeis, Bankiers; ✡Wien22.11.1846; in Wien; ? Kinder: . . . . . 3.Camillo, ✡Wien23.11.1847, □Wien20.1.1853. 4.Franz Paul, ✡Wien2.7.1849, □Wien4. 12.1858. II. Ehe: 5.Josef Ernst, ✡Wien3.1.1853, Kaiserl. Rat u. Fabriksbesitzer i. Wien; ∞8.5.1890 mit Emma, T: d. 18 . . □Osias Chajes; ✡UnterSt.Veit24.6.1870; ?Kinder: . . . . . 6. Josefine, ✡ . . . . . ; ∞ . . . . . mit Richard Lieben, Großindustriellen in Wien. 7.Artur Heinrich, ✡Wien7.2.1859, Ingenieur, Oberinspekt. d.k.k.öst.St.-Bahnen in Wien; ∞ . . . . . mit Marie, T: d. . . . . ; ✡ . . . . . ; ?Kinder: . . . . . 8. Eugen Josef, ✡Wien10.8.1861, Dr.jur.,Hof- u. Gerichtsadvokat in Wien; ∞ . . . . . mit Frieda, T: d. . . . . Sarg; ✡ . . . . . ; ?Kinder: . . . . . 9.Julie, ✡ . . . . . 10.Klara, ✡ . . . . . 11.Emma, ✡ . . . . .

Zur I. oder II. Linie gehört Friedrich R.v.Boschan, Dr. jur., k.k.Oberfinanzrat i. Fin.-Min. in Wien; ∞mit Emmy, geb. . . . . .

III. Linie

Mosaisch — Nob: ddoWien21.6.1867 mit „Ritter v.“; erloschen. W: In Blau auf ein. teilw. beras. Felsenberge ein aufr.gold.Löwe, i.d.Vorderpranken ein gold. Anker pfahlweise vor sich halt. Zwei gekr. Turnierhelme m.bl.-gold. Decken. Auf I ein gold.Löwe wachs., nach einwärts; auf II zwisch. ein.offenen gold-blau geteilt. Flug d.gold. Ank. pfahlweise. Blaues Spruchband m. d. D: „In spe et Fide“ i.gold.Lapidarschr.

Alexander Ritter v.Boschan (Adelserwerber), Sohn des 1817□, mit Anna v.Flowa ∞ . . . . . Boschan, ✡1809, □ 20.3.1878, k.k. Landesgerichtspräsident, erhielt 1867 als

R.d.O.d.Eis.Kr. 3 Kl. den Ritterstand; ∞ . . . . . mit Elisabeth, T: d. . . . . □ . . . . . Dianelli, ✡ . . . . . , □ . . . . .

IV. Linie

Konvertiert, kath. — Nob: ddoWien28.12.1902 mit „Edler v.". W: F. rot. Schilde unt. gold. Schildeshaupte, dar. ein oberhalb. schw.Adl. erscheint, eine silb. m.drei Schildch. durchbr. Spitze. Vorne ein silb. Äskulapstab, hint. ein silb. Kreuz. Auf d.gekr. Turnierhelme m.rotsilb.Decken ein geschl., vorne silb.-rot, hint. schw.-gold. geteilt. Flug.

Eduard Peter Boschan (Sohn des 1817□, mit Anna v. Flowa ∞ . . . . . Boschan), ✡ . . . . . 1806, □Wien21. 9.1892; ∞ . . . . . mit Therese, T: d. 1853□ Franz Fleischhaker, ✡17.1.1814, □11.4.1877. Söhne: 1. Georg, ✡ 27.12.1840, Gesellsch. d.prot.Fa. „Gebrüder Boschan" in Wien; ∞4.2.1873 mit Marie, T: d. . . . . □Otto Gauß; ✡18.5.1848, †Wien10.7.1903; Kinder: a)Georg Edler v. Boschan, ✡Wien9.10.1875, Industrieller in Wien erhielt 1910 Adel u. Wappen durch Übertragung, s. u.; ∞ . . . . . 31.5.1911 mit Leona, T: d. Rudolf Friedrich Aebly; ✡16.8. 1886, b) Heinrich Edler v.Boschan, ✡Wien11.5.1877, Dr. jur., Industrieller in Wien, erhielt 1910 Adel u. Wappen durch Übertragung, s.u.; ∞Wien18.4.1906 mit Alice, T: d. Moriz Rr.v.Manner; ✡Wien 20.2.1882; Kinder: aa)Helene, ✡Wien1.2.1907, bb)Dora, ✡Wien24.4.1908, cc)Renate, ✡Wien20.8.1910. 2.Wilhelm Edler v.Boschan (Adlserwerber), ✡13.6.1845, Kaiserl. Rat, k.k. Kommerzialrat, Zensor d.österr.ung.Bank, k.u.k. Hoflieferant, Gesellsch. d.prot. Fa. „Gebrüder Boschan" in Wien; nob: 1902; mit A.H. Genehmig. v. 8.12.1910 Übertragung d. Adels u. d. Wappens auf die Söhne des Bruders, s.o.; ∞mit Fanny, T: d.1879 †Franz R.v.Lechner, Dr.jur., k.k. Notars in Wien, Präs.d. n.-ö. Notarskammer; ✡ . . . . . 1854, †Wien26.2.1905.

Boutemard unter **Suin de Boutemard**

Braisach

Kath. konvertiert ca.? — Nob: mit dem Rittertitel ddo Wien20.12.1850. W:quadr. 1 und 4 inBl. von s.undr. in 3Reihen geschachter Querbalken, der oben von s.Stern begl. ist. 2 und 3 inR. geharn.Rechtarm mit Schwert, 2Helme.

Johann Wilhelm Braisach, ✡Wien17.7.1810, erhielt als

Maj.d.49.Inf.-Reg. 1850 den österr. Ritterstand und trat als Gen.-Maj. in den Ruhestand. (Mödling bei Wien.)
Nachkommen unbekannt.

[Breslauer] **Bresselau v. Bressensdorff**
aus dem Stamme Dan

Kath. und evang., konvertiert ca. Ende des 18.Jahrh. — Letztes Herkunftsland: Preuß. Schlesien, nun größtent. in Bayern — Nob:ddoWien25.11.1800 mit „v.Bressensdorff"; immatr. in Bayern 3.2.1814; preuß. Anerk. 2.5.1826. W: geviert, 1. in Bl. 2 pfahlweise gestellte g.Lilien, 2 in S. aufr. gr. Schlange, 3. in Gold bl. Balken, 4. in Rot halb. gold. Adler am Spalt. Auf d.gekr.Helme mit r. bl.-silb., l. rot-gold. Deck., 3bl.-silb.rote Straußenfedern.

Geschichtl. Notiz: Israel Bresselau(er) gab ein. Katalog über die berühmte Bibliothek hebr. Werke des jüd. Gelehrten David Oppenheimer (Prag 1664—1736) heraus. Der ihm verwandte Michael Breslauer aus Hildesheim, Münz-Dir. zu Münster i.W. und Kur-Trier'scher Hoffaktor, hatte einen Sohn Loeb Michael, der in der Taufe den Namen Joh. Leop. Mich. Bresselau annahm.

Dieser war erst kgl. „Schutzjude" zu Charlottenburg bei Berlin dann kurpfälz. bayer. Kommerz.-Rat und pfalzneuburgischer Landsasse, Hofmarksherr auf Karlskron u. Karlsruhe, Bes. der Rittergüter Schwartow u. Massow i.P. Zum unangefocht. Besitz der letztern war der Reichs-Adelstand Bedingung, welchen er 1800 mit dem Prädikat „v. Bressensdorf" — Anspielung auf die Quelle des Reichtums der Fam., durch Nutzbarmachung einer Sumpfgegend und Verwertung (pressen) des Torfes — erhielt. Er † zu München 1805.

Seine Nachkommen zählen bereits zum christl.-konserv. Adel und einige davon sind Mitgl. des deutsch. Adels-Verb., welche vornehmste Korporation des Deutsch. Reiches ausgesprochen antisemitisch ist. In Bayern sind sie bereits Kämmerer und „hoffähig" geworden.

Johann Leopold (früher Loeb) Michael Bresselau v. Bressensdorf, Adelserwerber, ✡1752, konv., kath.; nob:1800, †München31.10.1805; Hofmarksherr auf Karlskron und Karlsruhe, kurpfälz. Kommerzienrat; ∞mit Henriette Ludovika Jakobi, konvert., kath.; ✡1769, †München 2.12.1820.

Kinder: 1.Rosalie, ✡Wien24.3.1795, †Paris12.1843; ∞London1835 mit Krafft Ernst Hofmann, Prof., †1842. 2.Felix Johann Leopold Franz Sylvester, ✡München 31.12.1798, †Günzburg13.5.1848; in Bayern immatrikul. 3.2.1814; kgl.bayer.Forstmeister; ∞Augsburg23.4.1832 mit Auguste Agnes Christiane, T: d. Jakob Friedr. v. Bary, ✡Augsburg6.6.1811, †München11.6.1879. Kinder a)Luise Johanna Angela, ✡Augsburg9.2.1833, †Vernaun,Tir.20. 10.1887; ∞Leipzig30.7.1861 mit Charles Semon, †1877, b)AugusteHenriette Cornelie, ✡Augsburg8.3.1834, †Günzburg2.2,1842, c)Felix Gustav Chlothar Artur, ✡Augsburg 8.4.1835, †Kimberley10.8.1882, kgl. großbrit. Gen.-Postm.; ∞Einersheim6.7.1865 mit Emma Olga Berta Christine Wüst, ✡Nürnberg18.11.1843, †Meran25.11.1905; Kinder: aa)Ludwig Karl Artur Felix, ✡Einersheim12.2.1866, †das. 28.7.1866, bb)Hans Eduard, ✡Einersheim20.1.1867, † Meran26.12.1889. cc)Emma, ✡Hirschaid15.3.1868, †Kimberley8.1.1880; d)Karl Erwin Adolar, ✡Augsburg1.9.1836, †München17.4.1906, kgl.bayer.Km. u. Gen.-Lt.z.D., Ehrenritter des Joh.-Ordens; ∞Schl.Irmelshausen, Unt.-Franken,1.9.1863 mit Bernhardine Karoline Friederike Marie, T: d. Moritz Frhrn.v.Bibra, kgl.bayer.Reg.-Rates, ✡Augsburg11.10.1840; in Starnberg; Kinder: aa)Angela Romana Auguste Marie, ✡Augsburg11.7.1864, †Nürnberg 8.7.1881, bb)Felix Hugo, ✡Augsburg15.11.1866, †das.16. 11.1866, cc)Elsbeth Emilie Selma, ✡Augsburg25.3.1869, Ehren-Dame d.kgl.bayer.Ther.-Ord.; in Starnberg, dd)Ralf Felix Robert Ludwig Reinhard Bruno, ✡Schl.Irmelshausen16.11.1871, kgl.bayer.Km.u.Maj.i.Kriegsministerium, Ehrenritt.d.Joh.-Ord.; ∞München28.11.1893 mit Karoline Amalie Emilie, T: d. Karl Frhrn. Reichlin v. Meldegg, kgl.bayer. Km. und Hauptm.a.D.; ✡München25.2.1873; in München; Kinder: a)Kurt Adolar Karl Friedrich, ✡München23.9.1894, †das.30.9.1894, b)Hilda Emilie Maria Karoline, ✡München18.5.1896, c)Hans Erwin August Friedrich, ✡München8.12.1898, d)Gerda Elsbeth Charlotte Mathilde, ✡München12.4.1904; e)Emil Robert, ✡Augsburg 11.6.1839, kgl.bayer.Maj.a.D. und Gutsbesitzer in Vernaun i. Tirol; ∞München21.3.1867 mit Stephanie Johanna Friederike, T: d. Friedrich v.Hofstetten, kgl.b.O.-App.Ger.-Rates; ✡Freising24.5.1848; Söhne: aa)Eugen Friedrich

Felix, ✡Augsburg7.1.1868, Schriftsteller; ∞Tramin(Tir.) 7.8.1899 mit Josephine Antonie Franziska Elisabeth Maria, T: d. Otto Frhrn. Unterrichter v. Rechtenthal, ✡Schl.Rechtenthal(Tir.)24.11.1872; in München; Kinder: a) Otto Eugen Robert Joseph Maria, ✡München7.5.1900, b) Irmgard Eugenie Stephanie Maria, ✡München28.6.1905; bb)Camill Robert Karl, ✡Augsburg 27.4.1869, Gutsbes., Schl.Rechtenthal; cc)Erwin, ✡Augsburg8.10.1874, Gutsbes. in Vernaun(Tirol); ∞Schenna (Tirol)17.8.1907 mit Ella Berta Friederike Adolfine Greve, ✡Osterode19.10.1865; f)Felix Gustav Camill, ✡Günzburg27.10.1840, †Remilly(Frankr.) 15.9.1870, kgl.bayer.Prem.=Lt. im 3.Inf.=Regt.; g)Eugenie Ernestine Irene, ✡Günzburg1.2.1843; ∞Traunstein10.7. 1866 mit Edward Lassen, †1903; in London; Sohn: Robert Julius Max Erwin, ✡Vernaun28.7. . . . .; h) Jakobine Salome, ✡Günzburg26.7.1844; †Hersfeld16.6.1902; ∞ München18.9.1876 mit Werner Frhrn. v.Schleinitz, †Blankenburg i.Th.5.9.1905, kgl.preuß.Geh.Reg.=Rat und Landrat i.Hersfeld; i)Klemens Philipp Erwin, ✡Günzburg9.9. 1846, Großkaufmann, kgl.bayer.Oblt.a.D.; ∞Konnewitz5.7. 1875 mit Marie Rosamunde, T: d. Hermann Beckmann, kgl.ital.Konsul, ✡Konnewitz=Leipzig29.6.1858; in Leipzig; Kinder: aa) Felix Erwin Hermann, ✡ Leipzig 17.5.1876, Kaufmann, kgl. sächs. Lt d.R. i. 3. Feld=Art=Regt. Nr. 32 in Leipzig; bb)Irene Marie, ✡Leipzig5.5.1877; ∞Leipzig 12.10.1908 mit Friedrich v.Kirchbach, kgl.sächs.Hptm. i. Inf.=Regt.Nr.106 in Leipzig; cc)Kurt, ✡Leipzig7.12.1878, †das. 8.12.1878, dd)Erika Maria Angela, ✡Leipzig8.4.1881, ee) Alice Marie Mathilde, ✡Leipzig27.5.1883, ff)Maria Klara Elsa, ✡Leipzig30.1.1889.

3.Luise Antonie Augusta, ✡München13.6.1803, †das. 1.6.1828; ∞München31.7.1820 mit Dr.Ignaz v.Rudhart, †1838, kgl.bayer.Staatsrat.

Brückler de Széplak

? **Mosaisch** — Ungarn — Nob:ddo10.10.1907; „de Széplak" ddo13.11.1908. W: . . . . . .

Adelserwerber: Michael Brückler de Széplak, ✡ . . . . . ., Dr.jur., Advok. in Budapest; ∞ . . . . . mit . . . . . Sohn: Elemér, ✡ . . . . . ., Dr. pol., k. u. k. Lt.i.d.Res. i.13.Hus.=Regt.

Brüll
aus dem Stamme Naphtali(?)
Mosaisch — Triest —Der Großhändler Ignaz Brüll zu Triest, Mitgl. der Handels- und Gewerbekammer das., wurde als Ritter des kais. österr. Ord. der Eis. Krone 3.Kl. ddoWien28.1.1879 in den österr. Ritterstand erhoben.

Brüll v. Domony unter **Domony**

Brzezinski
Ddo19.(Dipl.v.31.)8.1847 geadelt und kurz vorher getauft. Hierher gehört wohl der pens.Ul.-Tit.-Rittm. v.B. zu Wien, ∞m. (Mazi?) Freiin v.Popp† (T: d. bar. F.-Z.-M. und Gen.-Adj. Leonidas Frhrn. v.Popp), und (?) Johann Nr. v. Brzezinski zu Skrzymno-Dunin in Galizien, Res.-Fähnr. im 3.Landw. Ul.-Rgt.

Buchenthal unter **Dobrowolski v. Buchenthal**

[Baruch oder Beruſch?] **Buchwaldt**
(Nicht zu verwechſeln mit d. holsteiniſch. uradl. Buchwald.)
Konvertiert. Joſef Buchwald □1907 als Präſ. der jüd. Kultusgmde. zu Floridsdorf bei Wien, ein gleichn. Verwandter von ihm iſt Tempeldiener der jüd. Gemeinde in St. Johann a.d.M. in Ungarn, ein anderer war Bauunternehmer und erhielt in den 80er Jahren den Adel für den Bau des Garn.-Spitals in Triest; ∞ angeblich mit einer geb.Gfin. Thurn (nicht im Gräfl. Gotha). Kinder: 1.Friedrich v.B., 1886 Rittm. im 6.Huſ.-Rgt., †als Maj.; ∞mit Roſa ✡ . . . . . zu Wien. 2. Stephan v.Buchwaldt, erſt k. k. österr. Hptm.-Aud., dann Hptm. d. 87.Inf.-Rgts. i. Triest, † ledig zu Wien 1890. 3.Emerich, noch als Hptm. im 22. Inf.-Rgt. „v." Buchwald, ſpäter und nun als Oberſt im 70.Inf.-Rgt. als „Buchwaldt-Elsner" ſchlichtweg in den Armeeliſten; ∞ mit . . . . . geb. Elsner. 4. Tochter, ledig †?

? Budai
? Konvert. — Ungarn — Nob: ddo22.10.1889. Adelserwerber: Joſef Budai (budai = Ofner), ✡ . . . . . , kgl.ung. Steueraufſeher im Komitat Bács-Bodrog; ∞ . . . . mit . . . . .
? Kinder: . . . . . .

Caan

aus dem Stamme Aaron

Hendrik Johann Caan erhielt ddo6.10.1821 den holländischen Adel. (Gead.jüd.Fam.S.16.)

? Canrobert

François Certain de Canrobert, □ St. Cerré 27.6.1809, †Paris28.1.1895, Zögling d.Militärschule zu St.Cyr, seit 1826 Offizier d.französ. Armee, kämpfte wiederholt i. Afrika, als Brigadegeneral und Adjut. Napoleons III. am 2.12. 1851 (Staatsstreich) Kmdt. v. Paris, 1854—55 Oberkomdt. vor Sebastopol, 1856 Marschall, 1859 Korpskmdt. i. Italien, 1870 bei Metz mit seinem Korps gefangen, später Mitgl. d. oberst. Kriegsrates u. 1879—94 Senator. (Vgl. Budapest 98, Memoiren 1902 II. und Grandin, Le dernier maréchal de France.

Der Name Canrobert soll aus Caan (Robert=) Rubens in der dritten (?) Generation vor dem Marschall entstanden sein!? Also aus dem Cohen(Priester)stamme Aaron oder Ruben.

Carben

(nicht aus dem †uradl. hess. und rhein. Geschlecht)

Im Mittelalter waren die Ärzte meist Juden, und wenn die Kirche sich sehr dagegen aussprach, so war dies durch vielfache Erfahrungen und die bekannten talmudschen Vorschriften wohlbegründet.

Darum hat das kanon. Recht (Dekret.II, Causa28,Quae=

Cahlmann. Nicht adelig war Sigmund „von" Cahlmann, ✡1804 und †9.2.1874, kgl.württ.Konsul in London und Ritter des Kronenordens 2. Kl. Dieser adelt nicht.

Calonymos. Von dem gelehrten griech. Juden Calonymos, den Karl der Große aus Lucca an seinen Hof zog, sollen alle Herren von Caló, die Herren von Kallay und andere stammen, und zw. historisch ziemlich sicher beglaubigt — worüber z. B. von Kallays Ministerschaft ein Zeitungsaufsatz berichtet hat. Allerdings ist hierbei in Rechnung zu ziehen, daß von jüd. Seite nur zu gerne (für die eigene Glorie vor dem dummen Volke) Männer an hervorragender Stelle als Judenabkommen gestempelt werden. — Nähere Angaben erwünscht!

stiol, Cap.13) allen Christen verboten, sich jüd. Ärzte zu bedienen; es hat den Kleriker dafür mit Absetzung, den Laien mit dem Kirchenbann bedroht. Maßregeln, die in ihrer Schärfe sicherlich nur infolge schlimmer Erfahrungen ergriffen worden sind. Papst Paul IV. (1555) hat jenes Verbot von neuem eingeschärft und mehrere get. Juden, wie Friedr. Brentz, Ant. Margarita und Viktor v. Carben haben in ihren Schriften dargelegt, wie berechtigt es war (Th. Fritsch Handb.d.J.-Frage 1907, S.327).

Ohne einen Zusammenhang mit den frhl. Wetzel, gen. v. Carben, welche durch Heirat eines Wetzel mit der Erbtochter der v. Carben aus Staden (durch Namens- und W.-Ver. dooWien31.8.1775 entst. sind) konstr. zu wollen, drängt sich uns doch eine dahingehende Vermutung auf.

[Cohn] **Caro**

Sephardims aus dem Stamme Aaron

(Stehen in kein. Zusammenhang m. d. 1906 nob: „Caron" nichtjüd. Abk., ebenso mit der um 1830 nob. Fam. Caro.)

Konvertiert, evang. — Letztes Herkunftsland: Schlesien, nun in Preußen — Nob: ddoBerlin27.2.1906; W: gespalt.; vorne i. Bl. 3 pfahlweise gestellte silb. Rauten, hint. i. Silb. eine aufger. eherne Beckenfackel, i.der.Becken ein Pechfeuer lodert. Auf dem gekr.Helme m. bl.-weiß. Decken ein off., vorne silb., hint. bl. Adlerflug.

Der Name Caro ist in der schriftgelehrten Judenschaft durch die „Entscheidungsschriften" von Maimoni Acher und Caro, als Erläuterungen und Ergänzungen des Talmud, ein wohlbekannter. Rabbi Josef Karo, als Kind aus

Chlausberg. Die Angabe, daß der getaufte Jude Christlieb Chlausberg, ✡27.12.1689, dän. Etats-Rat, †6.6.1751, den Adel erhalten hätte, ist unbegründet.

Cohen. Nicht adelig ist Dr. Cohen, Medizinalrat in Posen, der 20.8.1841 die kgl.preuß. Erlaubnis zur Annahme des Beinamens „von Baren" erhielt.

Spanien vertrieben mit seinen Eltern, kam nach langer Wanderung nach Deutschland u. vollend. dort s. Kommentar zu den Arbaah-Turim. Es stammen wohl auch unsere Caro ursprünglich aus Spanien.

Der Adelserwerber, Georg Caro, der bekannte Hüttenmagnat in Oberschlesien, unterstützte in wirksamer Weise durch Ankauf zahlreicher poln. Güter die preuß. Politik und erhielt dafür den Adel.

Robert Caro, ✡Breslau13.2.1819, †Kissingen25.7.1875, kgl. preuß. Kommerzienrat, Hüttenbesitzer, Eisengroßsist; ∞ Brünn22.8.1848 mit Hermine Kern, ✡Brünn11.6.1826, † Breslau 29.3.1889; Sohn: Georg v. Caro, ✡ Breslau 6.6. 1849, Stifter d.Fideikomm. auf Wilkendorf u. Gielsdorf i.d.Prov. Brandenburg, Dr.jur., kgl.preuß.Komm.-Rat u. Oblt.d.Ldw.-Kav.a.D., Großgrund- und Hüttenbesitzer; in Berlin; ∞ I. Frankfurta.M.29.3.1881 mit Julie Mathilde May, ✡ Frankfurt a.M. 24.11.1856, †Berlin13.8.1900; II. Köln 6.5.1902 mit Karoline Mathilde Bianka, verwitw. May, geb.Esser, ✡Köln28.10.1875.

Adele Julie Karoline. Stieftochter u. Adoptivtochter d. Georg v.Caro, Tochter dess. Gattin Karoline aus der I. Ehe, ✡Köln8.4.1899; nob: ddoRominten28.9.1910.

Castro I

Orobio de, ber. jüd. Arzt in Sevilla, nach Dr. Adolf Kohut, „Berühmte israel. Männer und Frauen".

Castro II

Sir Abraham de, war engl.-ägyptisch. Finanzminister (Kohut, „Ber. isr. M. und Fr.") und wahrscheinlich eines Ursprunges, abkommend von Sephardims mit dem Präsid. Castro der Rep. Venezuela. — Vgl. die Art. Costa u. Fonsecca d. Abt. IV.

Casanova, Giovanni „Jacopo" de Seingalt (von eig. Gnaden), der 2.4.1725 zu Venedig aus einer Schauspielerfamilie ✡ Abenteurer mag wohl auch jüd. Abkunft gewesen sein wie sein Freund Cagliostro. Vgl. „Casanoviana" ersch. Leipzig 1822. Strikte bewiesen ist es nicht.

Cohen de Silva. Nicht adelig war ferner der k.k. Hofjuwelier Cohen de Silva, ✡1770 und □12.6.1831 in Wien.

Chrzizanowski

Vgl. Art. Krzyzanowski, Abt. IV.

Bernhard v. Chrzizanowski, ✡Wojnowice im Kr. Graetz 27.7.1861, Rechtsanwalt und Mitgl. des kais. deutsch. Reichsgerichts und Ladislaus Rr. v. Chrzizanowski, Regierungs-Rat in Bosnien. — Näheres unbekannt.

Chwolson

aus kassar. Stamme?

Daniel Chwolson, Sohn des Abraham, konvertierte und trat 11.6.1851 in den russ. Staatsdienst, wurde Wirkl. Staatsrat und 26.12.1877 geadelt. Er war o.ö. Professor a. d. Universität Petersburg, auch an der orient.-kath. Akademie, korresp. Mitglied der Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg; †1911; ∞1850 mit Fanny Cohn, †29. 5.83. (Gead.j.Fam.S.17.)

Ciechanowski [Skarbien]

Poln. Juden, get. in Lemberg 1764. Gehörten zu der Sekte des Josefs Frank (Frankisten), welche verfolgt von den orthodoxen Juden den kath. Glauben annahm. Trotz der Konversion blieben die Frankisten bis ungefähr 1870 eine geheime Sekte, welche zusammenhielt, nur untereinander heiratete und alle Mischung mit arischem Blute vermied. Erst in der letzten Zeit brachen einige Frankisten diesen ihren von Frank auferlegten Bann; doch nur wenige frankistische Familien (Wolowski, Krysinsky, Zalewski, Babencki, Szymanowski, Ciechanowski, Jasinski) haben Mischehen geschlossen.

Johann Ciechanowski, Sohn Jakobs, Wirkl. Staatsrat, Direktor der Schatzkommission in Warschau, Herr v. Grodziec im Olkuscher Kreise (Russ. Polen), wurde 1837 als Beamter von der russ. Regierung mit dem Wappen Skarbien geadelt, erlangte 1842 den Erbadel, †Warschau 26.1.1884.

?Chitry. Die galiz. Chitry, seit 1804 Edle v. Freyselsfeld, lassen auf jüd. Genesis schließen. — Die mähr. Ritter und Freiherrn v. Chlumecky mögen vielleicht nicht jüd. Stammes sein, haben aber durch Allianzen jüd. Blut aufgenommen (vgl. frhl. Gotha Leopoldine [Levi] Liebenberg de Zsittin und Jrrg. 1894 Viktor Rr. v. Bauer).

Sein Sohn, Johann, Gutsbes. auf Dzierzanow im Plocker Gouvernement (Russ.Polen), ∞mit Michalina Mallowiesska. Ihre T: Maria ∞mit Alexander Wieloglowski (separiert). Der zweite Sohn des Johann I Ciechanowski, Stanislaus, Gutsbes. auf Grodziec; ∞mit N. Garbinska (Frankisten Fam.). Seine T: ∞mit einem Grafen Dzieduszycki (Galizien).

Es gibt in Polen noch eine Fam. Ciechanowski mit dem Wappen Dombrowa, welche nicht jüd. Abkunft ist. Bekannt als poln. Adel seit dem Jahre 1447, wohnte sie in Masowien.

Cohn unter **Hortenau**

Cologna

Abraham, ✡ Mantua 1755, □ Triest 1832, vielleicht aus einer Kölner Familie, hebräischer Theologe und Philosoph, wurde 1806 von Napoleon I. als geistliches Mitglied der jüd. Notabeln nach Paris berufen, 1808 Großrabbiner des Zentral-Konsistoriums und 1812—1826 dessen Präsident, lebte dann bis zu seinem Tode in Triest. Nach Kohut, „Ber. isr. Männer und Frauen", hat ihn Napoleon geadelt.

[Reis] **Corona**

aus der Sippe der Ritz v.Grueb bzw. Sprinzenstein, s.d. Abt.III und II. Dominicus Ritius (Riccius, Ricci) Bürger von Trient und sein Bruder Valentin kaufen 27.5.1646 Schloßanteile in Nano und Denno. Nachkommen blühen noch in Denno als R.v.Coronna (Adlerheft, Wien 1899, Aufsatz Prof.Dr.Aufferers.

Coronel

Nach „Der jüd. Adel in England" in „Ost u. West", Berlin 1912/4 wurde der Jude Sir Augustine Coronel, engl. Diplomat, schon Mitte d.17.Jahrh. zum „Sir" kreiert. (Der jüd. Adel in England in seiner jetzigen Gestalt beginnt aber erst in der 1. Hälfte d. 19. Jahrh.).

[?Senior] **Coronel** oder **Coborello**

Vgl. Art. Naxos in Abt. I. — Nachkommen dieses von Jose Nasi eingesetzten Statthalters Coronell lebten (nach Wr. jüd.Arch.,1913,2) auf den griech. Inseln Naxos und Santorin, sowie auch in Venedig (wo sie im gold. Adelsbuch der Republik eingetragen waren?) Der jüd. Schriftler

Kayserling nennt eine Marranenfamilie Coronel die vordem Senior geheißen hat. Ein Sir Auguſtine Coronel, Diplomat kommt Mitte des 17. Jahrh. in England vor. — Für Nachrichten über deren Nachkommen wären wir ſehr zu Dank.

Coſta und **Coſta Gomez de la Penha**

Sephardims a.d.Stamme (Chaim, Cohen) Aaron **Moſaiſch** und kath. — Früher in Portugal, nun in Holland u. England, eng verſippt mit den Suaſſo — Nob: 1869 in England als „Ritter". W: Mannsrippen.

Adelserwerber: Michale Coſta, Sohn des Pasquale und Enkel des Tritto Coſta, ✡Neapel4.2.1810, Muſiker, gelangte 1829 nach London, wo er Hofkonzertdirektor wurde und 1869 von der Königin Viktoria den Ritterſtand erhielt. (Kohut, „Ber. iſr. M. und Fr."). Er □Brighton29.4.1884. (?)Sohn: Dr. da Coſta Gomez de la Peñha, □Amſterdam 1899, teſtierte bedeutende Summen für die port. Synagoge, die Armen-Kommiſſion der deutſch-jüd. Gmd. daſ. u. für andere jüd. Inſtitutionen

Allianzen (bei Lopes Suaſſo): Ribeca Mendes da Coſta ∞mit Jonkher Abraham Lopes Suaſſo de Pinto (moſ.).

David Henriques de Caſtro ∞mit Rachel da Coſta Gomez de la Peñha; T: Eſther, ✡Amſterdam5.10.1804, † 18.4.1880; ∞Amſterdam28.11.27 mit Jonkher Moſes Lopes Suaſſo, ✡1803. Emanuel Mendes da Coſta ∞ mit Sippora Orobio de Caſtro. T: Rachel, ✡Amſterdam 8.6.23, †15.12.65; ∞18.9.45 mit Jkhr. Abraham Lopes Suaſſo. Jakob Henriques de Caſtro ∞ mit Rachel . . . . . T: Rachel, ✡53; ∞10.12.78 mit Jkhr. Iſaak Lopes Suaſſo ✡19.11.42. David Henriques de Caſtro ∞ im Haag mit Sara Lopes Suaſſo de Pinto, T: Rebecca, ✡22.11.59; ∞ 30.10.75. mit Jkhr. Abraham Lopes Suaſſo. (Vgl. Art. Lopez Suaſſo, Abt. IV.)

[?Schwartz] **Cſányi de Szatmár**

? Moſaiſch — Ungarn — Nob: durch Übertragung des Adels, Prädikates u. Wappens der Fam. Fekete de Szatmár (ſ. dieſ.), ddo18.7.1886.

Adelserwerber (durch Übertragung): Eugen Cſányi de Szatmár, ✡ . . . . . ; ∞ . . . . . —

? Kinder: . . . . . .

[Groß] **Csatáry de Csatár**

Konvertiert — Ungarn — Nob: als Groß ddo21.2.1878 mit „de Csatár", Änderung des Fam.-Namens Groß in Csatáry ddo4.3.1882. — W: . . . . .

Adelserwerber: Ludwig Csatáry de Csatár, ✡ . . . . ., † . . . . .; ∞ . . . . . mit Paula . . . . ., ✡ . . . . ., †13.4.1905, = ... (∞ in II. Ehe mit Alexander Dorn v. Marwalt, s. dies.). — Sohn: Friedrich, ✡ . . . . ., kgl.ung. Hofrat, Direktor d. Donau-Dampfschiffahrtsgesellsch. in Budapest; ∞ . . . . . mit . . . . .

? Kinder: . . . . . .

[?Schapringer] **Csepreghy v. Györös**

Konvertiert — in Ungarn — Nob: ddo . . . . . früher in Oberungarn, jetzt im Temeser Komitat, Besitzer des Gutes Kadar. Stefan Csepreghy v. Györös (Györ = Raab), kgl.ung.Hofrat; ∞mit der T: d. konvertierten Josef [Rosenberg] Rózsa, Grundbesitzers in Török Szakós. Näheres unbekannt. Wohl eines Stammes mit den folgenden:

[Schapringer] **Csepregy v. Csepreg**

Mosaisch und konvertiert — in Ungarn — Nob: ddo29.3.1886 (als Schapringer) mit „de Csepreg".

Mit A.H.Genehmigung vom . .3.1911 wurde dem Budapester Insassen Alexander Schapringer v. Csepreg bei Aufrechterhaltung seines ung. Adels und des Prädikates „v. Csepreg" gestattet, seinen Familiennamen „Schapringer" in „Csepregy" umzuändern.

Ein Zweig der Familie nennt sich noch Schapringer v. Csepreg; s.dies.Art.i.d.Abt.IV. Näheres unbekannt.

? Csillag

Csillag, ung. = Stern.

Der Richter Benjamin Csillag erlangte ddo20.6.1874 den ung. Adel mit „v. Etre-Karcsa".

[Zwickel] **Cwiklinski**

Die Zeitschrift für reines Deutschtum „Heimdall", Nr. 7 v. 1. Heuert 1910 (Verl. Hasert, Leipzig-Borsdorf) schrieb S. 79: „Die Leitung der allpolnischen Bewegung wird von Krakau aus betrieben, unter öffentlicher Benutzung der österr. Staatseinrichtungen. Man macht sich die von österr. Staatsgeldern unterhaltenen Staatsanstalten hierzu dienst-

bar. Das gesamte österr. Hochschulwesen — auch das deutsche — steht nämlich unter Leitung des aus Posen stammenden ehemaligen Vizepräs. des Polen-Klubs, Dr. Ludwig v. Gwiklinsky, Geh. Rat u. k. k. Sekt.-Chef im Min. f. Kult. und Unt. Planmäßig arbeitet man dahin, daß sich im österr. Teil des ehemal. Polenreiches der Grundstock für das Zukünftige herausbilde, usw." — Dieser neugead. „poln. Ahnherr in spe", stammt von deutscher Judenfamilie „die vordem Zwickel oder Zwicklitz geheißen hat. Tragikomisch zu Vorerwähntem ist der Hinweis darauf, daß — und darüber sind z. B. Chamberlain u. andere ganz hervorragende Autoren einig — das Eindringen der Juden in den poln. Adel, Polen so demoralisiert hat, daß es um seine Selbständigkeit kam.

Daninos

aus dem Stamme Dan (dieser wohnte als Beisassen in phönikischen Landen)

Mosaisch — Letzter Herkunftsort Livorno; nun in Österreich — Nob: mit dem Rittertitel ddo16.2.1880. W: quadriert: 1. geschacht w.r., 2. in G. u. 3. in Gr. grim. Löwe, 4 in V. g. Biene; 2 Helme: 1. Flamingo, 2. Löwe. D: Labor integritas".

Geschichtl. Notiz: Adelserwerber: Alexander Daninos, ✡ Livorno 10.3.1810, † Triest 4.12 83, war französischer Staatsangehöriger, Gen.-Dir. der (von einem aus d. Fam. seiner Schwiegermutter Morpurgo gegründeten) k.k. priv.Versicherungs-Gesellschaft Riunione adriatica in Triest (sein Porträt in Nr.283 vom 10.12.1883 des illustr. „österr. Journ." in Wien); ∞Triest2.11.1839 mit Henriette Salem, T: d. V. Salem und der R. geb. Morpurgo. (Triest)

Kinder (wurden österr. Staatsbürger): 1.Jenny, ✡Triest 1843; 2. Elise, ✡daf.1847; ∞mit Heinrich Rr.v.Neumann, Gen.-Sekr. der k.k.priv. Riunione Adr. in Triest; 3.Alfred, ✡Triest1849, Sekr. obgen. Vers.-Gesellschaft in Mailand;

? Costa-Rosetti gehören vermutlich auch hierher. Ebenso: (Wiener) Croisét; Franz Wiener, Komödienschreiber, aus Belgien in Paris eingewandert, mosaisch (?); ∞mit . . . . ., Witwe d. Bankiers Bischoffsheim, erhielt 1911 die Bewilligung sich Francis „de Croisét" nennen zu dürfen. Adelig?

∞Mailand1.9.75 mit Gemma, ✡Venedig, T: d. ital. Komtur Arnoldo Pavia und der Benvenuta Gentilomo. (Mailand.) Kinder: Alba, ✡Mailand13.6.76, Alex, ✡26.6.77, Arnoldo, ✡20.8.78. 4.Angelo, ✡Triest1855, Dr.jur. und Advokat, Triest.

David I
aus dem Stamme Juda

Konvertiert Anf. 19. Jahrh., kathol. — Letztes Herkunftsland: Mähren, nun in Wien — Nob: ddoWien1.6.1855 mit „Edler v." W: Quadr., 1.u.4.i.Gold ein r.u.l. halber schw. Adl. a.Spalt, 2.i.Rot zwei schräggekr. g.Lift.=Bündel m.abgek. Beilen, 3 i. Bl. eine gold. Harfe; auf d.gekr.Turnierhelme m.r.schw.=gold. u. l. rot=gold. Decken drei Straußenfed., eine gold. zwisch. einer schw. u. einer rot. Ritterstand ddoWien 3.1.1859 mit Wappensbesserung; W: Schild wie oben. Zwei gekr. Turnierhelme: auf I m. schw.=gold. Deck. 3Straußenfedern, eine schw. zwisch. zwei gold. u.auf II m. rot=gold. Decken eine gold. Straußenfeder zwisch. zwei rot.

Josef David, †Brünn22.11.1830, gräfl. Schaffgotsch. Wirtsch.=Rat; ∞mit Maria Anna Neuwirth, †Brünn1.1. 1848; Sohn: Jakob Josef Daniel Ritter v. David (Adels= u. Ritterstandserwerber), ✡Brünn21.7.1792, †Wien 18.1.1859, k.k. Hofrat d.Ob.Gerichtshofes i.R., erhielt den Adel 1855 u. d. Ritterstand 1859 a.Rr.d.österr.kais.Leopold-Ord.; ∞Brünn8.1.1829 mit Emilie, T: d. 1870 in Wien †Anton Czibulka, Oberamtmannes; ✡Wisowitz30.5.1800, †Wien1.10.1870. Kinder: 1.Otto, ✡Brünn 27.1.1832, † . . . . . , k.k. Hofrat d. Ob.Gerichtshofes i.R. 2.Guido, ✡Brünn28.1.1840, †Wien19.2.1904, Dr.jur., k.k. Reg.=R. d. Post u. Telegr.=Zentralleitung. 3. Benno, ✡ Brünn 1. 11.1841, † Wien 11.4.1894, Dr. jur, k. k. Sektionschef im Min. f. Kult. u. Unterr.; ∞ Wien 2.6.1877 mit Marie, T: d. 1872 in Wien †Franz Prinz, Dr.med., Medizinalrates; ✡Wien1.5.1853; in Wien; Kinder: a)Hugo, ✡ Wien31.3.1878, †Wien19.10.1900, b)Benno, ✡Wien16.5. 1879, Dr.jur., k.k. Fin.=Prok.=Adj. in Wien, c)Karl Wolfgang, ✡Wien6.4.1882, cand.med. in Wien, d)Marie Anna, ✡Wien6.4.1882, in Wien. 4. Hugo, ✡Brünn1.11.1841, Dr. jur., Direktor d. Allg. Versorgungsanstalt, Sekretär d. I. österr. Sparkasse in Wien.

David II

Mosaisch — Letzter Herkunftsort: Bombay, nun in England — Rittertitel ddo1895.

Jakob Isaac David; ∞mit Mozelle, T: d. Ezekiel (Bombay u. Poona i. Ostind.). Sohn: Sir Sassoon David (Adelserwerber), ✡1849, Direktor d. Davidschen Mühlenwerke, 1905 Sheriff in Bombay, Mitgl. d. Imp.Legislative Council in Indien; ∞1876 mit Hannah, T: d. Elias David Sassoon (Bombay). Sohn: Percival Victor David Ezekiel, ✡Bombay21.7.1892.

Sir David spendete 1911 anläßl. d. Königsbesuches in Indien 53 000 Pfund Sterling für die Ackerbau treibenden Klassen d. Landes. (Vgl. The Jewish Year Book 1912.)

? Dávid de Lemhény

Andreas Dávid v. Lemhény, k. ung. Post= u. Teleg.=Rat in Klausenburg (Kolosvár), Siebenbürgen.

Davida

de, eine holländ. oder portug. Familie, aus der Rachel; ∞mit Isaac Mendes (da Costa); deren Tochter Louisa; ∞mit Samu de Teixeira de Mattos (s. d. Art. d. Abt.).

? Geadelt in . . . . .

Dávida de Boldog

Konvertiert? — Ungarn — Nob: in Ung. ddo6.4.1906 mit „de Boldog". W: In r. Schild auf gr. Hügel s. Adler mit g. Waffen. Üb. Helm r.=s., lks. bl.=g.gesp. Adlerflug zw. ihnen g. Sechsstern. Mantel: r.=s.=bl.=g.

Adelserwerber: Leo Davida de Boldog, ✡ . . . . . 8 3.1852, Univ.=Prof. in Klausenburg; ∞Nagyszeben3.7.86 mit Rosa Knesevic, ✡ . . . . . 16.12.63, Kinder: alle ✡ Kolozsvár, 1. Leo, ✡21.7.87, 2. Erwin, ✡2.9.90, 3. Lili, ✡19.3.92, 4. Elisa, ✡15.3.1894.

Derera de Gyarmata

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddoWien17.2.1897, „de Gyarmata" ddoIschl11.7.1898. W: Durch ein g.Querbalk. get.Schild; i.ob.Feld gekreuzt ein krumm. Säb. u. ein g.Ank.; i.unt.Feld. 3Hügel, darauf ein Nest, in dem ein Pelikan seine 4 Jungen m. sein. Blute fütt. Im Querbalk. 4 r. Ros. Helmkl.: Ein Pelikan. Deck.: bl.=g. D: „Die Arbeit adelt."

Adelserwerber: Israel Derera de Gyarmata

(gharmat = Pflanzung), ✡Temesvár . . . . . 1827, ursprüngl. Hausierer, dann Früchtehändler in Temesvár; ∞ I. . . . . 1859 mit Sofie Elias, ✡ . . . . . , □ . . . . . 186 . Kinder: 1.Armin, ✡ . . . . . 2.2.1860, 2.Rachel, ✡ . . . . 6.10.1861; ∞ . . . . . mit Leo Adelberg, 3.Berta, ✡ . . . . 21.8.66; ∞ . . . . . mit Ludwig Fischl. ∞II. . . . . 1868 mit Perla Bochori, ✡ . . . . . Kinder: 4.Eduard, ✡ . . . . . 8.12.1872, 5.Josef, ✡ . . . . . 8.5.1874, 6. Heinrich, ✡ . . . . . 31.10.1875, Dr.med., Arzt.

(Dernburg)

stammen aus Mainz, nun in Preußen, evang. seit 1846 (nächste Anverwandte noch mosaisch), nob: durch einen ital. Orden mit dem der Adel verbunden ist. Geht in Deutschland als nicht adelig.

Der kgl.preuß. Finanzminister v.Thiele sagte in einer Rede im preuß. Abg.-Hause am 14.1.1847 u. a.: „Der Jude kann unter anderen Nationen wohl ein gehorsamer Untertan sein (so er muß), er kann den Zuständen, in denen er lebt, Opfer bringen, er wird aber nie ein Deutscher, nie ein Preuße werden, weil er Jude bleiben muß." (Fritsch, Handb.d.J.frage1907, S.82u.326).

Das Jahr vorher, 1846, hatte sich zu Berlin eine jüd. Familie namens Dernburg taufen lassen. Der Vater, Friedrich, ✡Mainz3.10.33, war erst Advokat, dann hess.Abg., dann Feuill.-Red. beim jüd. Berliner Tagebl., und ∞mit einer geb. Stahl*), der Onkel Hartwig „Dernbourg" ist Vorstandsmitgl. der Alliance Israelite zu Paris, in deren Gründungsaufruf s.Z. es hieß: „Ein neues messianisches Reich, ein neues Jerusalem muß erstehen, an Stelle der Kaiser und Päpste" und deren internationale Gemeingefährlichkeit obcit.Handb.,S286 bloßlegt: „Der Juden Vaterland sind alle übrigen Juden — vom getauften Minister bis zum Hausierer bilden sie eine Kette." Ganz Israel bürgt für einander!

Der Sohn aus dieser Familie ist der vom Kaiser Wilhelm II. gehobene Bernhard Dernburg, ✡Darmstadt 1864, — Lehrz. i. d. Berl. Handelsges., im Bankhaus Ladenburg,

*) Deren gln. Verwandter redigierte lange die kons. preuß. „Kreuz-Zeitung"; darum war diese nicht dagegen, daß es naß wird, es sollte nur nicht regnen . . . . . .

Thalmann & Co. in New-York, (welche Stadt 1 200 000 Juden hat, nebenerwähnt), dann Sekr. der Deutschen Bank. Dir.-Mitgl. der Darmstädter Bank, Aufs.-Rat bei 38 Akt.-Ges. usw.usw. — Weil er so oft kranke Bank- und Ind.-Institute sanierte, nannte ihn der Witz „Sanitätsrat" und berief ihn der Kaiser in — die Reichsregierung! wo er 1907 bis 10 Staats-Sekr. des Reichs-Kolon.-Amtes, Wirkl.Geh. Rat und Exz., aber 1910 in Ungnade entlassen worden ist (vgl. „Das Ende der Aera Dernburg", Hammerhefte 193, 196 u. 213).

Anläßl. d. Regier.-Jub. d. Kaisers jedoch wurde er im Juni 1913 aus Allerhöchstem Vertrauen ins preuß. Herrenhaus berufen.

Für Negozierung von Darlehen bei Austrocknen von „Sümpfen in Italien" seitens der Bank, deren Direktor er war — er besitzt 2 Mill. Vermögen und bezieht über 500 000 Mark jährlich — bekam er s. Z. einen hohen ital. Orden und wurde damit in Italien *erbadelig*, was auch in Preußen anerkannt ist, womit er eigentl. auch das. adelig ist.

In den offiz. Listen erscheint er jedoch *ohne* das „v." aufgeführt und führt auch in Deutschland nicht den Adelstitel. Was uns Dernburg beschert hat — darüber ist man heute nimmer in Zweifel. Tags vor seinem Amtsaustritt schloß er noch den Vertrag mit der jüd. Diamant-Verschleißgesellschaft ab, der dem Deutschen Reiche Millionen entzieht.

Bernhard Dernburg, ✡ Darmstadt 17.7.1864, Geh. R., Exz. usw. wie oben; ∞(als er noch kleiner Bankbeamter war) mit . . . . . vormal. kunstgewerbl. Lehrerin. —

Sohn: . . . . . .

Dessauer

Askenases, getauft ca. Mitte d. 19.Jahrh., in München; nob: ddo München 17.1.1837.

Primus: Nathan, getauft Georg Dessauer, Advokat zu München †.

Hermann v. Scharff(-enstein) sagt („Das entlarvte Judentum", Bd.II die J. in Bayern, Zürich 1871 ersch. bei Bürdeke, S.119) über ihn: Diesem von Aschaffenburg stammenden Juden war es vor Jahren gelungen, sich mit Hilfe

? *Döchy. Moritz v. Döchy*, Budapest, nob: ddo 29.10. 1882 gehört hierher?

der get. J. in München einzulieben. Nachdem er sich ebenfalls hatte taufen lassen, erlangte er als Advokat und kgl.Tit.Hofrat17.1.1837 den bayr. Adel. Er bewohnte in München ein großes eigenes Haus am Engl. Garten, das sein Freund Kaulbach mit Fresken zierte, gab große Gesellschaften, wozu die Crême der get. Juden, Sprossen und Genossen erschien und züchtete auf seinem Landgute — Esel. Aber — obwohl er in München als kreuzbraver Mann erschienen war und man von seinem Eselzüchten lange nichts merkte, passierte es ihm doch, daß er bei Unterschlagung von Pupillengeldern betreten und trotz aller Versuche „seiner Freunde" am 17.1.1859 wegen Urkundenfälschung des Adels und Hofratstitels für verlustig erklärt und zu sechs Jahren Festungshaft dritten Grades verurteilt *) wurde (s. auch Gcab.jüd.Fam.S.19, und vgl. Art.

*) Auf den event. Vorwurf, daß derlei nicht hierher gehöre, erwidern wir, daß selbst die Gothaschen adligen Taschenbücher, welchen niemand Mangel an Objektivität vorwerfen dürfte, Adelsverlust infolge gerichtl. Verurteilung registrieren, so z.B. jene J.v.K. vom 16.12.1857 im bfadl. 1910, S.410. Und weshalb sollten wir derlei verschweigen — bedecken etwa solches die jüd. Blätter und Literaten mit christl. Nächstenliebe. Man vgl. hierzu den ihnen bei Aaron Speichel alias Edgar Spiegel v.Thurnsee gemachten Vorhalt, daß die jüd. Presse bei Vergehen und Verbrechen, die von Juden(=sprossen) begangen wurden, fast nie Namen nennt — während jeder arme Teufel von Arier, der entgleist mit vollem Namen genannt wird. Bei Zeitungsnotizen wo der Name der Beschuldigten oder Bestraften nicht genannt ist, handelt es sich stets um Juden, deren Sprossen oder deren — Affiliierte. Und dies hat seinen besonderen Grund. J.F.1889 hat sich in Frankfurt a.M. ein Verein jüd. Bankiers, Großhändler, Advokaten usw. gebildet, zwecks die vor Gericht Angeklagten und auch die Zeugen und sonst Beteiligten vor der Namensnennung in den Blättern zu schützen — nat. nur wenn Juden (=Sprossen) in Frage kommen. Seit Jahren erfährt man höchst selten die Namen der Mädchenschänder und Händler à la Sternberg und ähnl. jüd. Verbrecher, indes alle Skandale der sogen. „höheren Kreise", bes. des Adels

Gedalia); seine Witwe (?) Antonie N. zu München. Auf die vor der Verurteilung geborenen Kinder bzw. Enkel erstreckt sich der Adelsverlust nicht.

Nachkommen: 1. Franz Hugo, Dr. med., † Autofugasta in Bolivia 25.5.1876; 2. Heinrich, Dr. med., Arzt in Valparaiso, † das. 28.8.1879; 3. Erwin, Dr. med., Arzt, Vertrauensmann des Alldeutschen Verbandes in München. 4. Heinrich, Prokurist der Vers.-Ges. „Allianz". Ferner Bea, Lilli und Mathilde, Klavierlehrerinnen in Pasing, und Antonie, Arztenswitwe in München.

Ein jüd. Ehepaar Emil Dessauer(=Biach), welches beim Brande der Opéra comique in Paris umkam — Seitenverwandte.

Dessaw oder Dessau

Theodor Dessau oder Dessaw, getaufter litauisch. Jude, nob: in Polen 1764 auf Grund seines liegenden Besitzes (nach Janecki im „Herold"), 1768 Salinenverwalter in Zakroczym. Nachkommen unbekannt.

Deutsch de Halom

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo 9.7.1902 mit dem Präd. „Halom". „de Halom" = ung. Hügel u. hebräisch „geschlechtlicher Traum".

Alexander Deutsch v. Halom, Oberrat d. österr.ung. Bank, Börsenrat und Inh. der Großhandlung „Gabriel & Josef Deutsch" in Budapest, Besitzer des Gutes Halom, □ das. 30. 9.1909, hatte einen Besitz in Vecses.

Näheres unbekannt.

Deutsch v. Kemenes-Mihályfa

Mosaisch — in Ungarn — Nob: ddo . . . . . 22.2.1905 mit dem Prädikat Mihályfa = Michaelholz.

Anton Deutsch v. Kemenes Mihályfa (Adelserwerber),

---

und Offizierstandes rücksichtslosest ausgeschrottet werden. So hieß es erst z.B. Oblt. Hofrichter, der Giftmischer und Schandfleck des österr. Offiz.-Korps; dann aber, als herauskam, daß er von jüd. Eltern sei, nur mehr: „Die Affäre in Linz" und der „Fall Hofrichter" und dgl. und möglichst wurde der Mohr weiß zu waschen versucht . . . . Ebenso der Generalstabsoberst Redl, der in dritter Generation von poln. Juden stammt, was von der jüd. Presse zu unrecht geleugnet wird.

Chef des volkswirtschaftl. Teiles des „Pester Lloyd", Dozent in Budapest; Sohn: Oskar, Dr. jur., Lt.i.d.Ref. i. 16. Hus.-Rgt.; Budapest.

Deutsch v. Macelj

Mosaisch — in Ungarn — Nob: ddo . . . . . .

Adelserwerber: . . . . . Deutsch v. Macelj, Großindustrieller und Großgrundbesitzer; näheres unbekannt.

[Fischl] **Dirsztay de Dirszta** siehe bei Fischl v. D.

Dittel

Konvertiert ca. Anf. des 19. Jahrh. (nach Kohut „Berühmt. isr. Männer u. Frauen") —Letztes Herkunftsland: Mähren; nun in Wien. Nob: mit dem Rittertitel ddo31.5. 1881. W: In Blau ein silb.Wellenbalken, begleitet oben von ein. nat. Hand m.weiß.Manchette, die eine eis.Lanzette an schw.Griff hält u. unten von einer auf grün. Boden wachs. natürl. Arnicapflanze (Arnica alpina) mit off.Blüte. Zwei Helme, I. Ein pfahlweise gestellt. brauner, von einer grün. Schlange umwundener Stab zwisch.off.blauen, beiderseits mit einem silb.Wellenbalk. belegt. Fluge. II. Die Arnicapflanze zwisch. einem ebenso tangierten off. Fluge. Decken beider Helme: Blau-silbern. D: „Auxiliare".

Leopold Rr.v.Dittel (Adelserwerber), ✡Fulnek in Mähren 15.3.1815, † . . . . ., Dr.med.etchir., Operateur, Primarius i. Allg. Krankenhaus, a.o.ö. Univ.-Prof. i.R. zu Wien; ∞Wien2.2.1861, mit Marie ✡Wien16.7.1836, T: d. Dr.Gottlieb Gattler und der Anna, geb.v.Pistor.

Kinder: 1. Leopold, ✡Wien6.11.1861, Dr.med. Univ.-Dozent, Médecin Consultant des Khedive; in Wien, im Winter in Kairo; ∞ Hohenberg14.7.1892 mit Marie, T: d. Hofrates Albert Felner von der Arl und der Julie, geb. v. Kodolitsch. 2. Albert, ✡Wien5.9.1863, Gutsbes. zu Eggersdorf; ∞Wien22.4.1888 mit Henriette Michel, ✡ (Frankfurt a. M.?)7.9.1867, T: Albertine, ✡Wien10.2.1889;

Deutsch de la Meurthe ist nach A. Kohut „Ber. jüd. M. und F." das „Pseudonym" des jüd. Schriftstellers Herbert Deutsch aus (dem elsäß. Dorfe) Meurthe. Im frhrl. Gotha 1907, S.279 finden wir in Art. Günzburg wunderlicherweise die Alliance „Yvonne" Deutsch de Meurthe mit Peter Frhrn. v.G. so verzeichnet.

∞mit? . . . . . 3. Emma, ✡Wien24.11.1865; ∞daſ.26. 12.1887 mit Richard Kerry, ✡20.6.1862 und †daſ.19.10. 1896, Sohn des moſ. Emanuel Kohn, Dr. phil. et med.

Alt. Perſ.-Stand im Jrrg. 1893, S. 110.

[Neumann] **Dobay de Nagyhanta**

Moſaiſch — Ungarn — Nob: ſiehe Neumann de Nagyhanta.

Aurel Neumann de Nagyhanta, erhielt ddo . . . . . die A.H. Genehm. den Fam.-Namen Neumann in „Dobay" unter Aufrechterhalt. d. Adels, Prädik. u. Wappens umändern zu dürfen.

Aurel Dobay de Nagyhanta, Dr.jur., Advok., Gen.-Dir. d. Zentralbank f. Hand. u. Induſtr., Budapeſt; ∞mit Freiin Margit Madaraſſy Beck de Madaras (ſ. dieſ. Abt. III) ? Kinder: . . . . . .

Dobrowolski

Allgemeines

Der Name Dobrowolski war Lieblingsname get. poln. Juden. Er bedeutet: „Z dobrej woli" d. h. „get. aus gutem Willen, gutwillig". Eine lange Reihe poln. Neophyten hat dieſen Namen in verſchiedenen Zeiten u. in verſchiedenen Provinzen angenommen. 1672 wurde in Warſchau der Krakauer Jude Johann Dobrowolski kath. getauft. Dieſer war 1689 Bürgermeiſter der Stadt Krotoſchin in der jetzigen Provinz Poſen; ein anderer Johann Dobrowolski konvertierte in Warſchau im Juli 1674, Michael Dobrowolski1675, Anton Dobrowolski, Sohn Michaels und einer Agnes1776, Johann Franz Dobrowolski 1736, Joh. Dobrowolski 1748, Johann Dobrowolski 1766, Michael Dobrowolski1775, Johann Bartolomäus Dobrowolski aus Chelm, Sohn des Herſzkowicz 1794. In der Stadt Lenczyca konvertierte 1789 Johann Evangeliſt Dobrowolski, Sohn Theklas, in Kamieniec Podolski Caſimir Dobrowolski aus Zolkiew im heutigen Galizien1759. In der erſten Hälfte des 19.Jahrh. nahmen den Namen Dobrowolski viele get. Juden an. Es iſt unmöglich alle jüd. Dobrowolski zu konſtatieren, man müßte denn alle poln. Kirchenbücher durchforſchen, was eine Arbeit für 100 Jahre wäre. Höchſtwahrſcheinlich ſind alle Dobrowolski jüd. Abkunft, denn es gibt in Polen

keinen Ort, der Dobrawola hieße. Geadelte Dobrowolski gibt es in Polen mehrere Familien.

Außer den hier und unten angeführten Dobrowolski gibt es in Polen noch andere Dobrowolski mit verschiedenen Wappennamen (Cholewa, Dobenek, Drzewica, Grabic, Jastrzembiec, Junosza, Krzywda, Leszczye, Laska, Mzura, Nalencz, Oliwa, Ostoja, Sas, Slepowron, Swienczye, Tempa Podkowa, Trzy Gwiazdy). Keine von den Familien Dobrowolski wird in den älteren poln. Adelsbüchern erwähnt!

Dobrowolski I [Doliwa]
(s. auch Abt. II)

(„Doliwa" poln. Wappenname, auch „Oliwa" „Ol" ist ein poln. Wappennamen.)

Thomas Dobrowolski, Hauptmann (Kapitän) in der poln. Armee 1722, dessen Sohn Casimir, Herr auf Czeczelowki im Braclawer Kreise 1777; dieses Casimirs Söhne: Michael und Bartholomäus, dieses Bartholomäus Söhne: Stanislaus und Anton, und dieses Antons Sohn: Franz legitimierten sich 1849 im russ. Gouvernement Podolien. Peter Dobrowolski, Michaels Sohn, Herr auf Borodyca 1727; dessen Sohn Johann 1787; dieses Johanns Sohn Zacharias; dieses Zacharias Söhne: Paul, Georg und Franz; des Franz Söhne: Adam, Franz, Karl legitimierten sich in Rußland 1846 als poln. Adel.

Die in Litauen ansässigen Dobrowolski (Doliwa): Andreas, Casimir, Anton, Ludwig und Felix legitimierten sich im Gouvernement Wilno 1843 als poln. Adel. Xaver Dobrowolski (Doliwa), Herr auf Poszejwenic im Wolkowysker Kreise ∞ 1904 mit Wladyslawa Rybaczewska.

Franz Dobrowolski (Doliwa), poln. Offizier 1770, wurde 1775 von den poln. Militärbehörden wegen „Adelsabusus" seiner Vorfahren absolviert. Das heißt: seine Vorfahren usurpierten sich den Adel, was in Litauen oft geschah. Alle reicheren get. Juden adelten sich selbst, was erst auf der Convocationsversammlung 1764 konstatiert wurde und zur Abschaffung dieses Abusus führte. Da sich jedoch inzwischen die reicheren Neophyten (in Litauen) mit adeligen Familien durch Ehen verschwägert hatten, reichten die litauischen Stände an den König Stanislaus August Ponia-

towski ein Gesuch ein um die Nobilitierung der „distinguiertesten" der Neophyten bittend, was auch geschah. König Stanislaus August adelte für „Geld und gute Worte" 53 Familien „distinguierter" Neophyten.

Die Dobrowolski (Doliwa) gehören zu den ältesten poln. Neophyten und Nachkommen der im 17. Jahrh. konvertierten Juden. Einige von ihnen sind nach Deutschland gegangen (wohl aus der Provinz Posen und schreiben sich „Dobrowolsky", was der meiste Teil germanisierter Polen tut. Die Söhne des wegen Adelsabusus absolvierten Franz Dobrowolski sind: Franz ∞ mit Elisabeth Sobocinska, Josef ∞mit Katharina Baranska. Franzens Sohn Nikolas, Offizier in der russ. Armee, legitimierte sich 1862 als poln. Edelmann; die Söhne Josefs, Xaver, Gutsbes. auf Gorki und Krempe im Lukower Kreise u. Jakob, russ. Offizier, legitimierten sich 1838. Viktor, Jakobs Sohn, russ. Oberst 1863.

Dobrowolski II (Nowina)

Martin Dobrowolski, poln. Jude, get. in Szkudy 1760, gead.1768. Sohn: Georg; dess. Söhne: Anton, Gutsbes. auf Mariady 1795 u. Jozef legitimierten sich 1811 als poln. Adel in Wilno (Litauen).

Dobrowolski III (Odyniec)

Johann Dobrowolski, poln. Jude, konvert. 1748, gead. 1764. Da er vor Ausstellung des Adelsdiploms starb, wurden seine Söhne: Felician, Basilianermönch, Peter, Orszaner Grenzrichter („Komornik") und Vinzenz1788 von neuem geadelt.

Dobrowolski IV (Nieczuja)

Michael Dobrowolski, konvertiert 1775 in Warschau, geadelt 1790.

Dobrowolski V

Simon Dobrowolski, litauischer Jude, get. 1740 in der Jesuitenkirche zu Orsza; Söhne: Johann und Gregor, geadelt 1773.

Dobrowolski VI

Johann und Dominik Dobrowolski, poln. Juden, geadelt 1764.

Dobrowolski VII (Pocisk)

Anton Dobrowolski, poln. Jude, gead. 1775. Söhne Johann Anton, Josef und Stephan. Johann Anton; ∞mit

Klara Przewlocka, war Güterpächter in Bedlno 1777; dessen Sohn Wenzel, ✡1770, Gutsbes. auf Ornatowice; ∞mit Klara Trembicka; der Sohn Wenzels, Franz Thomas, ✡ 1801; ∞1828 in Danzig mit Sabine Wilhelmine Klicka. Die 10 Kinder des Franz Thomas: Ludwig Wenzel, Leokadia, Alexander, Franz, Eugen, Adam, Josefine, Antonina, Casimira, Sabina legitimierten sich 1848 als poln. Adel.

Dobrowolski (VIII) v. Buchenthal

Kath. konvert. ca 1764 — Letztes Herkunftsland: Litauen nun in der Bukowina — Nob: ddo 20.1.1800, Ritterstand ddo 12.11.1818. W: Schw.-gelb durchaus gestreift, Adlerflüg. über dem Helme, schw. Adler in oberer g. Schildhälfte. Die Familie nennt sich meist nur v. Buchenthal.

Der jüd. Schriftsteller Karl Emil Franzos, also wohl ein unbefangener und da er aus ihrem Lande stammte, sicherlich gut orientierter Gewährsmann, erzählt im zweiten Teil seines Romans „Aus Halbasien" die eigentümliche Geschichte des Ahnherrn dieser Familie. — „Uralte Schuld wandert mit den Juden".

Theodor Dobrowolski, get. 1764, erst Handelsmann, dann Güterpächter, zuletzt Gutsbesitzer auf Bobertie, 1800 nob: in Österreich mit „v. Buchenthal" 1818 österr. Ritterstand.

Nachkommen: Gregor v. D., Gutsbes. auf Bobertie, Nikolaus, Gutsbes. auf Dobronocitz in der Bukowina, Theodor, 1850 Gutsbes. auf Michalczal in Galizien, Johann, 1858 österr. Oberst und Konstantin. Ferner war die Mutter des R.-R.-Abg. u. Großgrundbes. zu Sereth, Theodor R.v. Flondor, eine geb. Dobrowolski v. Buchenthal.

Dobrzynski (Kandor)

Franz, Mathias und Anton Dobrzynski, litauische Juden, geadelt in Polen 1764. Der Sohn des Mathias, Dominik ∞ mit Apollonia Staniwzewska; seine Söhne, Ladislaus, russ. Offizier, Ignaz und Heinrich legitimierten sich als poln. Adel 1856—1857. Außer den Neophyten Dobrzynski gibt es in Polen noch andere Dobrzynski mit den Wappennamen Jelita, welche nicht jüd. Abkunft sind.

Doctor und Doctor v. Hohenlangen

Mosaisch — in Wien — in zwei Linien: „Ritter v." und „Edler v. Hohenlangen".

Hermann S. Doctor, Fabriksbesitzer, Inhaber d.k.k.priv. Fa. „Nachoder mech. Weberei u. Appretur" in Wien. — Söhne: 1. Eduard Rr. v. Doctor (Ritterstandserwerber), k.k.Kommerzialrat, Großindustrieller, Mitinhaber obgen. Fa. in Wien; nob: mit dem Rittertitel ddoWien 27.11.1911; ∞mit Olga, T: d. . . . . Sohn: Friedrich, Industrieller in Wien. 2. Moritz Doctor Edler v. Hohenlangen (Adelserwerber), Kaiserl. Rat, k. ung. Kommerzialrat, Großindustrieller, Mitinhaber obgen. Fa. u. Fabriksbesitzer in Steinamanger (Szombathely); nob: ddoWien 1.5.1912 u. mit Diplom ddoWien8.6.1912 „Edler v.Hohenlangen"; ∞ Wien mit Josie, T: d. . . . . Vogel; Wien.

[Schulhof] **Dombovárv v. Dombovár**

Aškenasęs, wohl aus dem Stamme Schimeon oder Aaron **Mosaisch** — in Ungarn — als „Schulhof" nob: ddoWien 10.12.1885 mit „v. Dombovár"; A.H.Genehm. ddo . . . . . sich unter Hinweglassung des Familiennamens „Schulhof" und unter Aufrechterhaltung d. ung .Adels und Prädikates „Dombovárv v. Dombovár" nennen zu dürfen.

Géza Dombovárv v. Dombovár (Adelserwerber), Dr.jur., Advokat, Mitgl. d.israel.Kultus-Gde. in Budapest, nob: 1885; ∞ mit Klementine, □Budapest4.4.1913, T: d. □ . . . . . Pick. Kinder: 1. Géza Richard, Dr. jur., Advokat in Budapest, 2. Melitta, ∞ mit Dr. Friedrich Rott, 3. Adrienne, ∞ mit Eugen Déry.

[Brüll] **Domony v. Domony**

Mosaisch — in Ungarn — als „Brüll" nob: ddoGödöllö 8.1.1882 mit „v.Domony"; A.H.Genehmigung ddo30.3.1900 sich unter Hinweglassung des Familiennamens „Brüll" und unter Aufrechterhaltung des ung. Adels u. Prädikates „Domony v. Domony" (Domony de eadem) nennen zu dürfen.

Maximilian Brüll v. Domony (Adelserwerber). □ Budapest12.6.1890, kgl. Rat, kgl. niederl. Gen.-Konsul in Budapest, Großhändler und Gutsbesitzer, nob:1882; ∞Budapest . . . . . mit Anna, ✡1841, □Budapest8.1907, T: d. 1905 □Meyer Krauß v.Megyer (s. dies. Art., Abt. IV.). Kinder: 1.Moritz, Dr.jur., Direktor der kgl.Fluß- u. Seeschiffahrtsgesellsch. in Budapest; ∞mit Mizzi, T: d. 1909 □Barons Sigmund Kornfeld (s. dies. Art. Abt. III); Kinder: a)Peter, ✡ . . . . ., b)Johann, ✡ . . . . . 2.Anna, ✡ . . . . .;

∞mit Moritz Fürst in Budapest; 3.Edmund, ✡ . . . . . , Kaufmann in Budapest.

Dormitzer

aus dem Stamme Levi?

Mosaisch und kath. — Prag und Tulleschitz in Mähren. Nob: ddo29.3.1875 (Diplom ddo2.9.1875) mit „Edler v." für Jakob Dormitzer und mit dem Rittertitel ddo1881 dessen Bruder Mase Dormitzer. — W: Gespalten. Rechts bl. mit s.Fuße, im bl. 1s.Löwe; lks. unter g.Schildhpt. in R. auf gr. Hügel w. Zinnenturm.

Jakob Dormitzer, Handelsmann, Mitgl. d. jüd. Kultus-Gde. in Prag; ∞mit Babette . . . . .

K i n d e r: A d e l s e r w e r b e r: 1.(Mase) Maximilian Ritter v. (seit 1881) Dormitzer, ✡zu . . . . . 1819, □Wien 15.2.1881; ∞Triest 10.10.1850 mit Regina, ✡1828, □Graz 20.2.1906, T: d. Barons Salomon Parente (s. dies. Art. Abt. III) und der Stella geb.Hierschel(=Minerbi). 2.Fanny, ✡ . . . . . , ∞Wien . . . . . mit Sigmund [Löw] Hofmann Edlen v. H o f m a n n s t h a l, (s.dies.Art.Abt.IV), ✡ 1805, □1883, Dr.med.; Wien. 3. Marie, ✡ . . . . . ; ∞ . . . . . mit R. Przibram. Z w e i t e r A d e l s e r w e r b e r: 4. □Jakob, ✡Prag1812, Bes. des Gutes Tulleschitz i.B. Mitgl. d. isr. Kultus-Gde. das., wurde 1875 „Edler v."; ∞ . . . . . mit Pauline (Jerusalem) Edlen v. S a l e m f e l s (s.dies.Art.Abt.IV), □kinderlos zu? Obermais i.T. 5.Emilie, ✡ . . . . . , ∞ . . . . . mit Arthur Rr.v.Schnapper (s.dies.Art.Abt.IV).

Dorn v. Marwalt

aus dem Stamme Dan?

Kath.? Konvertiert ca. 1880 — Nob: mit dem Rittertitel ddo . . . . . 31.10.1869. W: Silber mit schw.Schildhaupt, darin 2g.Bienen, v.Längsbalken mit 2s.Rosen, r. und lks. in G. Dornreiser. 2 Helme: 1. roter Jüngl. mit Dornreiser in der Rechten, und Rose in der L., lks. schw.Adlerflug mit Biene auf g. Querstreif. D: „Durch Dornen zu Rosen".

Dorn ist ein Wahlname, der in irgendwelcher Bewandtnis mit dem brennenden Dornbusch der Bibel stehen soll.

Josef Dorn, ✡Wien24.9.1800, erlangte 1869 den Ritterstand mit „v.Marwalt"; ∞mit . . . . .

Kinder: 1. Alexander, ✡ Wiener-Neustadt 9.2.1838, Dr.

jur., Kommerzialrat, Gemeinderat, Herausgeber d. volksw. Wochenschrift, Mitglied des volkswirtschaftl. Verlages, Mitglied d. Journ. und Schriftst.-Ver. Concordia, Mitglied d. Perm.-Kom. für Handelswerte d. k.k. Handelsmin. usw. zu Wien; ∞ . . . . . mit Paula =Csatáry v. Csatár (s. dies. Art. Abt. IV), †13.4.1905. Sohn? . . . . . 2. . . . . ?

Dreyfuß

Mosaisch — Paris und Wien — Nob: ddo . . . . . (? □) Konstantin de Dreyfuß, Bankier in Paris; ∞ . . . . . 1888 mit Hermine, T: d. □David Rr. v. Gutmann (s. dies. Art. Abt. IV). Wien und Baden, N.-Österr.

Dziokowski [Trombh]

Die Dziokowski, litauische Juden, konvertierten höchstwahrscheinlich schon Anfang des 18. Jahrh. und begingen Adelsabusus, wie andere get. Juden, denn Andreas Dziokowski besaß vor seiner Nobilitierung Landgüter (Hotobutow), was in Polen Nicht-Adeligen nicht gestattet war und bekleidete adelige Ehrenämter (er war Wojski von Owricz). Er gehörte zu jenen „distinguierten" Neophyten, welche König Stanislaus August Poniatowski nobilitierte. Er wurde mit seinem Sohne, Stefan, 1768 geadelt. Sein zweiter Sohn Johann, als Basilianermönch Josef genannt, war 1782 Abt in Zolkiew (Galizien). Stefans Söhne: Andreas und Jakob, wurden 1817 Mitglieder der galiz. Stände. Jakob, Gutsbes. auf Hotobutow; ∞ mit Katharina Olczewska, hatte eine Tochter Karolina; ∞ mit dem Grafen Valerian Tarnowski. Deren Tochter Komtesse Valeria Tarnowska ∞ 1879 mit dem Marquis Karl Gordon (†1883).

? Eberan v. Eberhorst

Konvertiert, kath. — Letztes Herkunftsland: Galizien, nun in Wien — Nob: ddo Wien 30.6.1837 und mit Diplom ddo Wien 9.10.1837 „v. Eberhorst" u. ein Wappen. W: In Bl. eine gestürzte gold. Spitze, bel. m. einem ein blankes Schwert an gold. Gefäße schwing. bl. Löwen u. begleit. r. v. 3 gold. Sternen u. l. v. einem etw. schräglinks gestellt. ebensolchen Anker. Auf dem gekr. Turnierhelme m. bl.-gold. Decken d. Löwe m. dem Schwerte wachs.

Gleich seinen Zeitgenossen u. Kameraden (Horst(ch)etzky (v. Hornthal, Abt. IV) Hebra u. Mattl (v. Löwenkreuz, Abt.

III), die auch 1812 k. k. österr. Feldkriegskommissare waren, war jüd. Herk. folg. Adelserwerber: Johann Nepomuk Josef Erasmus Eberan, †Przemysl30.6.1814, k.k. Feldkriegskommissär; ∞m. Maria Josefa Baptista de Bourget, † ..... Sohn: Alexander Eberan v. Eberhorst (Adelserwerber), ✡Mailand25.10.1787, †Fiume24.4.1854, k.k. Oberst d. R., nob: 1837; ∞Drohobycz14.8.1825 mit Kornelie Amalie Adele, ✡Lemberg13.1.1804, †Graz19.5.1894, T: d. 1810 zu Brünn †Josef Schmid v. Dondorf, k.k. Majors; Kinder: 1. Artur, ✡Brünn23.9.1827, †Horenowes9.7.1866, k.k. Hauptmann 1. Klasse im 40. Inf.-Regt. 2. Alexander ✡Brünn25.4.1829, GehR., k.k. Admiral d. R. in Wien; ∞ Triest18.9.1861 mit Therese Wilhelmine, T: d. 1877 zu Triest † Kaufmannes Karl Leopold Edlen v. Rosenzweig, ✡Triest5.4.1836, †Wien3.5.1903; Kinder: a) Karoline Sofie, ✡ Pola 15.9.1862; ∞ Wien 15.9.1888 mit Alfred Maria Horsetzky Edlem v. Hornthal, Dr. jur., k.k. Landesgerichtsrat i. R., Advokat in Horn, b) Alexander, ✡ Triest23.1.1864, k.k. Min.-Rat i. Handelsmin.; ∞Wien24. 3.1897 mit Helene Marie Gabriele (T: d. 1878 zu Olmütz †k.k. Obstlt. d. R. Wilhelm Kreutzbruck v. Lilienfels) ✡Wien 27.1.1875; Kinder: aa) Elisabeth, ✡Konstantinopel17.1.1898, bb) Alexander, ✡Wien29.5.1900, cc) Robert, ✡Wien4.4.1902; c) Melanie, ✡Wien31.5.1870; ∞Wien21.2.1898 mit Gustav Ritter Wunschheim v. Lilienthal, Dr. med., Privatdozent, Wien; d) Heinrich, ✡Triest16.4.1876, †daf. 23.1.1880. 3. Emil, ✡Brünn . . 11.1831, † ..... 4. Julie, ✡ Budapest 25.9.1834, † Graz21.1.1891. 5. Amalie, ✡ Brünn23.12.1838, †Graz19.12.1898; ∞Graz3.3.1862 mit Bernhard Costa-Rossetti Edlem v. Rossanegg, † Graz9.11.1874, k.k. Statthaltereisekretär. 6. Friedrich, ✡Venedig 13.2.1845, †Graz 26.4.1907, k.u.k. Obstlt. d. R.; ∞ Fiume8.7.1903 mit Emma (T: d. 1888 zu Preßburg (Pozsony) †k.k. Maj. d. R. Vinzenz v. Planner), Graz. 7. Leonhard, ✡Venedig13.2.1845, †Graz8.10.1903 k.u.k. Linienschiffskapitän d. R.

[Eberlin] **Eberler gen. Grünenzweig**

wohl aus dem Stamme Issacher (Schechem = Esel), zwar erloschen, aber doch ausführl. behandelt, weil sie ein urkundl. genau belegtes Beispiel dafür sind, wie schon in alten Zeiten, Juden, getauft, in den Adel hinaufgekommen sind.

Stammen aus Kolmar; dann in Basel. Bezügl. der jüd. Genesis siehe den IV. Band der Baseler Zeitschrift für Gesch. und Altertums-Kunde. Konvertiert ca. 1392. Nob: durch Aufstieg ins Basler Patriziat. W: Roter Eberskopf im goldnen Schild. Abraham Aberlan, auch Aberlin, daher Eberlin. Basler Ratsgeschlecht des 14.—16. Jahrh. Dieses 1531 erlosch. Geschlecht ist interessant, weil sein Blut in eine Reihe adeliger Geschlechter übergegangen ist und auch besonders deshalb, weil sein rascher Aufstieg (nach vorangegangener Taufe) in einer Zeit erfolgte, in der die Judenschaft kaum geduldet war.

Aus Basel waren 1349 alle Juden verjagt worden, 1362 durften sie zurückkehren, wobei eine Familie in den Vordergrund tritt, die des Juden Eberli aus Kolmar. Die älteste über ihn erhaltene Notiz besagt ddo29.8.1362 „Eberli der jude von Colmer, sin wip, Kinde und gesinde“ gegen 12 Gld. auf ein Jahr in der Stadt zu Schirm und Tröstung aufgenommen. In der Folge wird dies Niederlassungsrecht wiederholt erneuert gegen Schirmgeld, auch für Eberlis Sohn Mathis, mit Weib und Kindern, 1365 auch für Eberlis Muhme, die Witwe Sara aus Kolmar, 1368 für Eberlis Tochtermann Meyer mit Fam., 1370 für den Stieftochtermann mit Fam. usw. und für andere Seitenverwandte. Mathis Eberlis Sohn wurde Stammvater des im 15.Jahrh. zu Basel eine Rolle spielenden Geschlechtes der Eberler gen. Grünenzweig, bis in die 1440er Jahre auch Eberlin geschrieben, das rasch zu Reichtum, Macht und Ansehen gelangt war, jedoch nach 150 Jahren schon im Mannesstamm erlöschen sollte. 1377 wurden alle Eberlin wegen Verspottung der christl. Lithurgie auf ewige Zeiten aus der Stadt vertrieben, doch schon 1393 kam ein Mathis Eberler, ein Sohn des Vorigen aus Villingen zurück und kaufte mehrere Häuser, so 1404 das „zum Ritter“. 1398—1412 wird sein Vetter Mathis Eberler von Trier erst als Advokat, dann als Pedell des bischöfl. Hofes genannt. 1393 hatten sie nach vorangegangener Taufe das Bürgerrecht erworben; nur einer „Swartz Eberlin“ Feckls v.Thann Sohn war noch Jude. 1414—28 sitzt Mathis schon im Rat der Stadt, zuletzt als Siebnerherr, Mitgl. des Finanzkollegiums, 1428 zieht er sogar als Pannerherr gegen den Prinzen v.Orange zu Felde.

Er war seit 1404 ∞mit Anna, Witwe des Henemann Schlegel, gen.Grünenzweig v.Ettingen, welche,†1437, 2Söhne u. 4Töchter hinterließ, die in d. Basler Patrizierfam. v.Tunsel, v.Albeck heirateten. 1445 wurde Mathis d.Ä., nach der Übergabe des Steins v.Rheinfelden an die Basler, Befehlshaber dieser Festung. Die Glieder der Familie führen, und zw. offenbar in Erinnerung an den Namen des ersten Mannes ihrer Mutter den Beinamen „Grünenzweig". Er und sein Bruder Heinrich führen bereits das Wappen mit dem roten Eberkopf. Ihr Vater hatte einen von 2Sternen belegten Hammer geführt. In dem von Prof. Heinr. Pantaleon überlieferten versus memorialis werden die Eberler ausdrückl. unter der auf ihr Wappen anspielend. Bezeichnung „Schweinefleisch" als zum Basler Patriziat gehörig aufgezählt.

Schon der Ururgroßsohn des verachteten jüd. Wucherers Eberli aus Kolmar, der Junker Mathis Eberler „zum Engel", Herr zu Hiltelingen, ist Schwiegersohn des Junkers Diepold v.Geroldseck, eines der mächtigsten Herren in Basel! Er war übrigens der einzige des Geschlechtes, der nachweisbar den Junkertitel geführt hat. Margaretha v. Geroldseck war seine zweite Frau, auch kinderlos. Er hinterließ nur Bastarde: 4Söhne und 1Tochter. Der älteste, Mathis Eberler mit demselben Namen wie der Vater, begegnet uns 1517 noch als bischöfl. Vogt zu Binzen. Damit verschwindet diese Linie, die gleich den Nachkommen auch des obengen. Heinrich, ein besonders unruhiges, streitsüchtiges Geschlecht gewesen ist, mit dem der Rat der Stadt seine liebe Not gehabt. 1474 waren letztere in umfangreiche Münzbetrügereien verwickelt, so daß sie auswandern mußten. 1531 stirbt der letzte, Niclaus Grünenzweig zu Baden. Bezeichnend für den raschen Niedergang des Geschlechtes zu Ende des 15.Jahrh. ist, daß man es fast nur noch in den Gerichtsakten erwähnt findet; maßlose Heftigkeit, Starrköpfigkeit, verbunden mit gewissem Übermut, hat es dazu gebracht, daß im Verlauf von nur wenigen Jahren die Familie spurlos aus Basel verschwand. Und doch sind die Letzten des Geschlechtes keine unbedeutende Männer gewesen — nicht nur Raufbolde — sonst hätten sie doch wohl nicht alle im Rat der Stadt gesessen. Der Letzte bildete

einen versöhnlichen Abschluß des Jahrzehnte währenden Haders durch die Worte des Basler Landvogts an den Rat: daß, da soeben der greise Altschultheiß Grünenzweig † sei, man den Rat jetzt nicht einberufe.

Eberlin v. Rottenbach

Warscheinlich erloschen — vom Stamme Issacher (Schechem)?

Eine ddoWien24.1.1609 mit dem Reichsadelsstande begabte Fam. in Österreich, welche wohl von einem Spurius aus der vorhergehenden abstammen mag. Aus der bloßen Namensidentität darf in unserem Falle allerdings noch nicht auch auf Identität der Familien geschlossen werden, denn Eberlin ist — neben Mennlin — der gebräuchlichste und verbreitetste Judenname der damaligen Zeit, wenigstens in der heutigen Schweiz und im Elsaß, und kam besonders häufig in Bern, Baden, Villing und Gebweil vor; doch spricht Ähnlichkeit des Wappens für unsere Annahme.

Vor noch wenigen Dezennien sind Nachkommen aus diesem Geschlecht im Weibesstamme in Vorarlberg und in Bozen in Südtirol festgestellt worden; vielleicht existieren auch Nachkommen im Mannesstamm und es ist leicht möglich, daß auch die obgenannten Eberan v.Eberhorst aus deren Sippe oder aus späteren Seitenverwandten hergekommen sind.

Eckstein

Vgl. den Artikel in Abt. III. — Vielleicht gemeinsamen Stammes.

Dr.med. Franz de Paula Eckstein, ✡ zu . . . . . in Mähren als Sohn jüd. Eltern, †zuBudapest . . . . . 1834, konvertierte, war 1809 und 1810 erster Chirurg in den Spitälern der ung. Insurrektion, 1825 Kais. Rat, 1829 Prof. der Chirurgie in Budapest und wurde 1812 nob.; ∞ . . . . . mit Elisabeth Wener? alias Wiener aus Korneuburg; vgl. Art. Wehner dieser Abt.

Sohn: Rudolf v.Eckstein, ✡ . . . . . 1.2.1803 und † 25.4.1874 zu Wien als k.k.Hofrat, anscheinend ohne Nachkommen.

[Spitzer oder Kraus] **Egyedy v. Egyed**

Mosaisch u. konvertiert — in Ungarn — Nob: ddo . . . . . Louis Egyedi v.Egyed (Egyed = Agidius) mosaisch, Besitzer einer Spiritusraffinerie und Rennstallbesitzer in Buda-

pest; dessen Bruder Artur, kath., Mitbesitzer der Spiritusraffinerie u. Rennstallbesitzer in Budapest. Näheres unbekannt.

Ehrenfeld-Pop

Konvertiert — kathol. — in Wien; m. A.H.Genehmigung ddo Wien 17.8.1911 Übertragung des Namens, Ritterstandes u. Wappens des Josef Nr.v.Pop auf Richard Ehrenfeld („Ritter v.Ehrenfeld-Pop"). W: Quadr., 1 und 4 i.Rot eine rechtsgekehrte Sichel, 2 u. 3. i.Silber ein Eichenblatt, dess. Stiel beiders. je eine Eichel trägt. Zwei gekr. Turnierhelme: Auf I m.grün-silb. Decken ein Hirsch, i.Geäse ein Eichenbl. m. einer Eichel halt.; auf II m. rot-silb. Decken ein silb. rotbezungt. doppelschwänz.Löwe, i. d. r.Vorderpranke eine Sichel haltend.

Richard Nr.v.Ehrenfeld-Pop (Ritterstandserwerber), ✡Wien30.9.1876, Dr.jur., k.k.Ministerialsekr. i.Handels-Min. u. Lt.a.D., nob: mit dem Rittertitel (durch Übertragung) 1911, in Wien; ∞ . . . . . 30.9.1905 mit Zdenka, ✡29.5.1885, T: d. Geh.Rates, k.k. Sekt.chefs i.R. Josef Nr. v.Pop. — Tochter: Zdenka, ✡Wien29.12.1906.

Ehrenstein

Konvertiert ca. Anfang des 19.Jahrh. — kathol. in Wien — Nob: ddo Wien22.9.1875, mit Diplom ddo Wien 10.11.1875 „Edler v." W: Schräg. quadr. m. gold. Schildshaupt, in dies. ein aus d. Teilungslinie wachs.schw.Doppeladl.; 1 i.Blau ein silb. Stern, 2 u. 3 i. Gold je 2schw.Pfähle, 4 i.Blau eine silb. besamte Rose. Aus d.gekr.Helm mit r.blau-silb., l.schw.-gold.Decken gold.Löwe wachs., i.d.r.Pranke Säbel, i.d.l. natürl. Laib Brot haltend.

Karl Anton Ehrenstein, ✡ . . . . . , † . . . . . ; ∞mit . . . . . Sohn: Friedrich Edler v. Ehrenstein (Adelserwerber), ✡Budapest10.5.1818, †Wien18.1.1905, k.u. k.Generalintendant i.R., nob:1875; ∞Wien16.1.1856 mit Elise, ✡Wien21.6.1829, †Meran30.9.1905 — T: d. †Alois Schmid, k.k. Mil.-Rech.-Rates. — Kinder: 1. Gisela, ✡Wien 8.8.1857, in Wien, 2.Friedrich, ✡Wien7.2.1859, k.k. Regierungsrat i.R., in Wien, 3.Adele, ✡Wien2.9.1861; ∞Wien14.5.1894 Alois Schmid, †Gmunden13.6.1901, k.k. Oberst d.Ldw.-Inf., 4.Louise, ✡Wien17.3.1866, k.k.Hofopernsängerin; ∞ I. Wien11.9.1891 Josef Königstein, mosaisch, ✡Teschen24.12.1844, □ . . . . . , Dr.phil., Musik-

schriftsteller, =; II. Wien22.3.1902 Alfred v.Fraenkl (s. dies. Art. Abt. IV), kais.russ. Wirkl. Staatsrat, Exz.4.Kl.

Ehrfeld unter **Fräß**

Eidlitz de Felsőság

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo18.6.1907 mit „v.Felsőság".

Aus Anlaß des 25jähr. Jubiläums der kgl.ung.Seeschiffahrts-Akt.-Ges. „Adria" wurde dem Direktor derselben, Konsul Hugo Eidlitz in Fiume der ung.Adel mit „v. Felsőság" verliehen.

Näheres unbekannt.

Als der Marquis Raoul Pateras di Castellvecchio a. d. Hause P. di Diana (dessen Ahne Vizekönig v.Palermo und ∞ mit der Dichterin Fürstin Colonna gewesen), zu Abbazia 5.11.1908 die Tochter des mos. geb. Hofrates Kuranda ∞, fungierte Konsul Dir. Eidlitz v. Felsőság als Beistand.

Eisenstädter de Buziás

aus dem Stamme Schimeon (?)

Mosaisch — in Ungarn u. Wien — Nob: ddoSchönbrunn 2.5.1872 mit „v. Buziás". W: Quadr. 1 Schw. in l.Ecke g.gespalten, darin in Rippe end. schw.Pfeilspitze. 2 in Bl. 5g.Pfeile im Bündel, 3 in Schw. g.Zahnrad. Üb. Helm g.Löwe. Mantel: schw.-g., bl.-s. D: „Diligentia et Concordia".

Simon Eisenstädter de Buziás, ✡26.11.1796, □Wien 6.12.1875; ∞1823 mit Ernestine Guttmann, □Wien26. 12.1880. Kinder: 1. Philipp, □Wien1894; ∞mit Marie Adler; Kinder: a) Elisabeth; ∞mit Ferdinand Nirnstein, b)Alfred, c)Emil d)Viktor, Ges.der Fa. „Eisenstädter"; alle Wien. 2.Arnim recte Hermann, □9.9.1897; ∞mit Fanny Hirschler; Kinder: a)Leona; ∞mit Ludwig Bloch, b)Karl, c)Rudolf, Gutsbes. auf Ostfiasszonyfa (Kom. Vas). 3.Ignaz, □Temesvár als Präs. der Handelskamm. das. 6.4.1893; ∞ mit Lina Eisenstädter, ✡1837, □Wien17.6.93, E.Präs. d. isr Frauenverein in Temesvár; Kinder: a) Richard, ✡3.1. 1862; ∞ mit Franziska Baronyi de Csángóhétfalu; Kinder: aa) Irene; ∞mit Dr. Ludwig Bauer, bb) Margarethe, cc)Hermine; b)Thekla, ✡18.8.1864; ∞mit Jakob Frisch, c)Arpád, ✡3.2.1867, □20.2.1891, d)Martha, ✡6.8.1877; ∞ mit Dr.Ignaz Fai. 4.Aron, □Wien3.2.1899; ∞mit Marie

Weisz; Kinder: a)Malvine; ∞mit Maximilian Weisz, b) Oskar, Ges. der Fa. Eisenstädter; Wien. 5.Anton; ∞mit Ida Eisenstädter; Kinder: a)Marie, b)Ilma; ∞mit Sigmund Brunner. 6.Ferdinand; ∞mit Laura Eisenstädter; Kinder: a)Fenny; ∞mit Adolf Hecht, b)Adele, c)Lily; ∞mit Otto Back de Bégavár. 7.Robert; ∞mit Hermine Rohn. 8.Julie, □1895; ∞mit Samuel Bing. 9.Hermine; ∞mit Hermann Block. 10. Josefine; ∞mit Eduard Goldstein, □. Ferner: Helene, ✡5.9.1862, □9.5.1868.

Eisler v. Terramare

aus dem Stamme Schimeon (?)

Mosaisch und kath. — Wien —Nob:ddoWien21.5.1901, Diplom ddoWien16.8.1901 „Edler v.Terramare". — W: In Rot wog.Wasser entsteigend, schroffer, gold.Fels, hint. dem silb.Greif wachs., d. schräglinks geneigt.gold.Anker, verschr. überlegt m.aufgericht.blank.gold.Schwerte, hält. Üb. Helme m. r. rot-silb., l.rot-gold.Decken der Greif, wachsend, i.d. Pranken ein m.Anker u.Schwert, wie i.Schilde, belegtes rot.Schildchen. Gold.Spruchband m.d.D: „Nie verzagt" i. schw.Lapidarschrift.

Ignaz Eisler Edler v. Terramare, (Adelserwerber), ✡ Koritschan, Mähren,1822, □Wien26.1.1902, Großhändler; ∞m. Franziska, T: d. . . . . .; Kinder: 1.Sigmund (kath.), ✡ . . . . .18 . ., †Salzburg 15.9.1910, k.k. Kommerzialrat, Gesellschafter der prot. Firma „Ig. Eisler"; ∞mit Berta, T: d. . . . . .; in Wien; Kinder: a)Michael, Dr.med., prakt. Arzt, Privatdozent a.d.Univ. in Wien, b)Hans, Dr.jur., Gesellsch. der prot. Fa. „Ig. Eisler" in Wien; ∞mit Gerta, (T: d. Löw), c)Stephan Rudolf, Großindustrieller, Gesellschafter der prot. Firma „Ig. Eisler" in Wien. 2.Josef (kath.), ✡1856, †8.4.1913; ∞mit Edith, T: d. . . . . ., in Wien; Söhne: a)Harald, ✡1885, †26.12.1901, b)Georg, Dr.phil., Schriftler. 3.Minna (mos.), in Wien. 4.Berta (mos.)

Eisner v. Eisenhof

aus dem Stamme Schimeon ?

Mosaisch und kathol. — Triest —Nob:ddo20.11.1874 mit „Edler v. Eisenhof" und ddo . . . . . den Rittertitel.

Julius und Jakob Eisner, Großhändler in Triest, erlangten 1874 den österr. Adel mit gen. Prädikat, und einige Jahre später den Ritterstand.

Giacomo Cavaliere Eisner de Eisenhof wurde noch als Mitglied der israel. Kultus-Gde. zu Triest angeführt.

Angelo Bernhardo Nr. Eisner v. Eisenhof, Gutsbes., Ob.-mann des Allg. Wr. Kirchenbau-Vereines u. Delegiert. des Collegio Acaldico in Rom für Österreich, Besitzer des Marianerkreuzes des Deutschen Ritterordens, des päpstlichen Gregor-Ordens usw.; ∞ ..... mit Emmy geb. (?) Martini (Wien III oder Schl. Eisenhof bei Triest und Mariano bei Gradisca).

Kinderlos.

Eiß

aus dem Stamme Aaron

Mosaisch — Letztes Herkunftsland: Mähren; nun in Wien — Nob: ddo1884 (als Eis. Kron.-Ord.-Kr.) mit dem Rittertitel von Österreich.

Geschichtl. Notiz: Der Name ist in der Maria Theresianischen Zeit bzw. durch Auskauf zweier unangenehmer Anfangsbuchstaben entstanden. Adelserwerber: Alexander „Nr." v. Eiß, ✡1832 aus armer Judenfamilie zu Piesling in Mähren, †Wien ca. 1908, fz. Kommandeur des 14. österr. Ldw.-Inf.-Rgts. und der erste ungetaufte Regiments-Kommandeur*) der österr.-ung. Armee, diente 40 Jahre, erhielt 1884 den Ritterstand, 1905 den Leop.-Ord. und im Ruhestande 1906 noch den Titel und Char. eines Gen.-Majors, zudem die Elisabeth-Theresien-Mil.-Stift. (Frühlings biogr. Handb., S. 6); ∞ ....., ✡ .....

*) Seither hat das Judentum Fortschritte gemacht in der österr. Armee, welche in F.-M.-Lt. Nr. v. Schweitzer die erste mosaische Exzellenz bekam. Bei Gelegenheit des span. Königsbesuches in Wien 1905, bestand die Offiziers-Deputation seines österr. Inf.-Rgts. „Kön. Alfonso v. Spanien" Nr. 38, aus dem Kdt. Obersten Maximilian Heyß (nun pens. Gen.-Maj. in Wien) 1 Major, 1 Hptm., und 1 Lt. — alle vier ungetaufte Juden. Ebenso repräsentierte 1906 bei den Vermählungsfeierlichkeiten in Madrid der jüd. Oberst Simon Vogel sein österr. Regiment!

In Preußen wird trotz allem Ballinismus noch immer kein (NB. ungetaufter) Jude Offizier — Österreich-Ungarn hat deren schon viele Hunderte im Aktiv- und Tausende im Reservestande. Sapienti sat! —

Sohn: Hermann, ✡ . . . . . , k.u.k. Oblt. i. 5. Pionier-Bat., Krems.

[Engel] **Elek de Malomszég**
aus dem Stamme Manasse

Mosaisch — Nob: ddo10.4.1900 in Ungarn.

Adelserwerber: Paul Elek v. Malomszég, (Elek = Alexis, Malomszég = Mühlwinkel) ✡ . . . . . , Direktor der Bank- und Handelsaktiengesellschaft zu Budapest. Zwei Töchter, eine von diesen ∞ mit Paul v. Luezenbacher.

[Ebenspanger] **Elek de Ujnép**
aus dem Stamme Manasse

Nicht zu verwechseln mit den altung. stiftsfähigen Elek de Pazony.

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo2.5.1904 mit „de Ujnép" unter gleichz. A.H.Genehm. den Fam.-Namen Ebenspanger in Elek umändern zu dürfen.

Adelserwerber: Leopold Elek de Ujnép (Alexius v. Neuvolk), ✡ . . . . , □Baden-Helenenthal5.7.1913, kgl.ung. Kommerzialrat, Großgrundbes., Groß-Kanizsa; ∞ mit . . . . . Preßburger (od. Politzer), □ . . . . . — Kinder: 1. Ernst. 2. Géza; ∞mit Marie Désirée Löti de Kelenföld (s. dies.); Sohn: Paul Ludwig.

Elischer de Gölniczbánya

Elischer, althebr. Elizar, aus dem Stamm Manasse

Mosaisch? — Ungarn — geadelt ddo8.1.1905 in Ungarn.

Adelserwerber: Viktor Elischer de Gölniczbánya (= Gölnitzgrube), ✡ . . . . . , Zentr.-Inspektor der öst.-ung. Bank u. Referent der Direktion in Budapest; ∞ . . . . . Sohn: E . . . . . , J.U.Dr. das.

Elkan auf Elkansberg
aus dem Stamme Naphtali, erlöschend

Mosaisch — Österreich — Beglaubigung der jüd. Genesis: Gead.jüd.Fam., S.95. Nob: ddo25.12.1825 von Bayern u. das. immatrikuliert ddo . . . . . W: in Bl. s. Sparren, begl. oben r. von Merkurstab, l. von s. Stern überhöhten Anker (beide schräg einw.) u. unten auf gr. dreiberg. in s. Wellenschildfuß steh. Kranich mit Stein in erhob. Rechten. Über dem Helm Kranich auf dreiberg. zw. off. Flug.

Leopold Anton Elkan, Großhändler in Wien, erhielt 1825 den bayer. Adel mit „auf Elkansberg".

Die folgenden Familien Engel sind nicht zu verwechseln mit der 1622 nob. arischen Familie gleichen Namens.

Engel v. Csepreg

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo . . . . . Nähere Angaben erbeten.

Engel de Cserkut

Mosaisch — Ungarn — Nob: 7.9.1895. Maximilian Engel v.Cserkut, Rentier in Budapest stammt viell. aus einer der beiden nachfolgenden Familien.

Engel v. Jánosi

aus dem Stamme Aaron

Mosaisch — Nob: ddoWien29.3.1886 im ung. Adel mit „v. Jánosi". W: Schildeshaupt mit 4r.Rosen belegt, in Bl. eingel. aufsteig. g.Spitze, darin Eichbaum auf Dreiberg begl. rechts von g.Kammrad, l. von s.Sichel mit g.Stiele. Kleinod: weist geflüg. Engel mit sink. Händen. D: „Assiduo Labore". — Janos ungar. = Johann.

Adolf Engel, ✡Fünfkirchen6.2.1820, Großindustrieller, Inhaber der Firma „Adolf Engel & Söhne" das., Großgrundbesitzer im Komitat Baránya u. Patron der auf seinen Gütern Jánosi, Felső Mindszent Szatina, Simonfa u. Ocsard-Pazdany befindl. kath. Kirchen, wurde 1886 geadelt, □Wien1903; ∞ . . . . . mit Nina Justus, ✡Tevel1826, T: d. Alexander Justus und der Rosa Justus geb. Kraus.

Kinder: (sämtlich ✡ und ∞ in Fünfkirchen) 1. Helene, ✡1848, □1888, 2. Josef, ✡1851, Großhändler; ∞mit Lenke Fürst, Fünfkirchen, 3. Alexander, ✡1852, Kaiserl. Rat, k. k. Kommerz.-Rat, k.u.k. Lt. a. D., Hof-Parkettenfabr., Wien, 4. Bertha, ✡1855, ∞mit Leopold [Löwy] Lorant, Dr.med., Professor, Fünfkirchen, 5. Julius, ✡1857, kgl. ung.Hofrat, Gutsbesitzer bei Fünfkirchen, 6. Moritz, ✡ 1858, Kaiserl. Rat, k. k. Kommerzial-Rat, Fabrikant, Wien, 7. Louise Ludovika, ✡1862; ∞1884 mit Moriz Stern, □28. 7.1913, Börserat, Bankier, Wien, 8. Marianne, ✡1868; ∞ mit Jacques May v.Mayenau, (s.dies.Art.Abt.IV), Großind. Ungarisch-Ostra in Mähren.

Ferner: Robert, ✡ . . . . ., Dr.jur., k.u.k. Lt.i.d.R.d.52. Inf.-Regts; dessen verwandtschaftl. Relation unbek. ist. —

Engel v. Mainfelden

aus dem Stamme Levi

Letztes Herkunftsland: Nassau; nun in Österreich. Be-

glaubigung der jüd. Genesis: Beschneidungsregister der jüd. Kult.-Gmde zu Hofheim. — Nob: ddo Wien 6.5.1875 mit dem Rittertitel. W: querget. Oben in R. wachs. „blonder" weißgekl. Engel mit g. Flügeln, g. Stern u. Palmzweig in der Rechten. Unten schw. g. 4mal schrägrechts geteilt. 2 Helme: 1. ab oben. 2. ab unten. D: „Per laborem ad honorem."

Adelserwerber: Franz Anton Engel Ritter v. Mainfelden, ✡Hofheim in Nassau 9.3.1806, †Grinzing b. Wien 3.6.1887, Generalrat d. österr.-ung. Bank, Großhändler, Bankier in Wien, nob: mit Rittertitel als R.d.O.d.Eis.Kr. 3.Kl. 1875; ∞Wien . . 8.1847 mit Louise, ✡Freistadt 23.9. 1824, †. . . . ., T: d. †Realitätenbesitzers Josef Haider; Kinder: 1. Friedrich, ✡Wien 13.5.1848, k.k. Rittmeister a. D., Görz; ∞Arad 4.6.1878 mit Ilka, ✡Arad 3.10.1855, T: d. . . . . Teneczky; Kinder: a) Lamoral, ✡Preßburg 24. 3.1880, k.u.k. Oblt. u. Reg.-Adjut. i. 14. Hus.-Regt, Nyiregyháza, b) Consuelo, ✡Görz 11.6.1881, c) Egon, ✡Görzhof 7.9. 1884, k.u.k. Oblt. i. 14. Hus.-Rgt., Nyiregyháza, d) Adrienne, ✡Görzhof 19.11.1885; 2. Alois, ✡Wien 15.6.1849, Großhändler, Wien; ∞Wien 19.10 1879 Ernestine, ✡Wien 26.4. 1856, T: d. . . . . Magerle; Kinder: a) Rudolf, ✡ Wien 9.8.1880, k.u.k. Lt. i. d. R. i. 15. Hus.-Regt., Wien, b) Erwin, ✡Wien 15.3.1886, k.u.k. Lt. i. d. R. i. 4. Hus.-Regt., c) Erna, ✡Wien 14.6.1893; 3. August, Freiherrnstandserwerber, s. Abt. III; 4. Theodor, ✡Wien 1.6.1856, Großhändler in Wien; 5. Gisela, ✡Wien 3.10.1862, †das. vor kurzem.

Engel v. Peskodár

Mosaisch — in Ungarn — Nob: ddo 16.12.1904 mit „de Peskodár".

Josef Engel v. Peskodár; ∞1861 mit Josefine . . . . . ., ✡1838, □1905 in Neutra (Nyitra).

Englisch

aus dem Stamme Levi

Rom kath. — in Galizien — Nob: mit dem Rittertitel ddo 16.5.1864; (Gead. jüd. Fam., S. 22). W: In R. 3g. Löwen übereinander. 2 Helme: I. 3 Straußfedern r.g.r. II. Geschl. b.G.u.R. abwechs. get. Flug; Decken: rot-gold. D: „Tenax propositi".

Sind vielleicht mit den folgenden Englisch-Popparich eines Stammes. Peter Heinrich Englisch, mos. ✡1797 (in

Schlesien?) dann kath., †14.4.1865 als Bes. des Gutes Williawcze; ∞ zu Krzywce 20.2.1820 mit Karola v.Knucek, ✡14.1.1803, †17.4.1893. Der Sohn u. Adelserwerber Karl Ritter v.Englisch, ✡Niwra in Galizien 18.1.1822, † . . . . . ., k.k. Hofrat u. Polizei-Dir in Krakau, erhielt als R.d.O.d.Eis.Kr.3.Kl. 1864 den Ritterstand; ∞ I. zu Czernowitz 15.5.1849 mit Regina, T: d. Franz Klug, Gutsbesitzers, ✡daf.11.5.1822, †Krakau 5.3.1877; II. zu Innsbruck 10.1.1878 mit Antonie Johanna Josefa, ✡Krakau 13.5.1853, T: d. Univ.-Prof. Dr.Bernhard Jülg und der Antonie van der Teut, gen.Horst zu Krakau.

Kinder II. Ehe: 1.Karola Johanna, ✡Krakau1.4.1879, †daf.9.1.1882, 2.Karl, ✡Krakau13.7.1881, Dr.jur., k.k. Hofkonz. d.Stat.Zentral-Kom., Wien; ∞Wien27.9.1907 mit Anna Szczepanska, ✡17.5.1885, †Zakopane23.6.1909; Sohn: Karl, ✡Wien21.11.1908.

Englisch-Popparich

aus dem Stamme Levi und vielleicht aus dem Stamme der vorigen

Kath. Konv. ca. vor 2 Menschenaltern — Letztes Herkunftsland: Schlesien; nun in Österreich. Beglaubigung der Genesis: Gead.jüd.Fam.S.22. — Nob: ddo23.4.1881 durch Allerh. bewill. Übertragung des ung. Adels des Majors Karl v.Popparich (dessen Familie 23.11.1827 gead. worden war) auf Alfred Englisch, (damals k.k.Gen.-Stabs-Hptm.; er erhielt 3.1.1883 die Bew. sich mit „ch" statt mit č zu schreiben), ✡Friedeck in Schles. 22.5.1850 als Sohn eines Grundbuchführers mos. Herkunft, unter dem Namen „v. Englisch-Popparich", pens. FZM. zu Klagenfurt; ∞ I. 6.5.1875 mit Therese Brojakowska, †7.11.1887. ∞ II. . . . . 12.10.188 . . mit Paula Endler.

Söhne 1. Ehe: 1.Eugen, ✡Brzezany4.4.77, Oblt. im 60. Inf.-Rgt., 2.Oskar, ✡Lemb.g.9.6.79 Oblt., 3.Paula, ✡ . . . . .; ∞Klagenfurt3.11.96 mit Bela Frhrn. Karczag de Fülek-Kelekseny, 4.Alfred, ✡ . . . . . ., Oblt. im 4.Drag.-Regt.; ∞ mit (?) — Loni Wenzlik, Eisenb.-Insp.-Tochter.

Enoch

aus dem Stamme Schimeon

Enoch, auch Hennoch oder Enosch (= Endres d. i. Andreas), althebr. Vorname, der „Eingeweihte" bedeutend.

Jakob Enochs Sohn, Julius Kasimir Mamertus Enoch, ✡Warschau1796, kais.russ. Geh.Staatsrat, erhielt 1851 den polnischen Erbadel und † zu Paris11.10.1880. Gead.jüd. Fam., S.22.

Epenstein

Prof. Dr.v.Epenstein, Chefredakteur der Neuen Tages-polit. Korrespondenz in Berlin; woher stammt der Adel?

Epenstein v. Mauternburg

Mosaisch — Ob.-Österreich — Nob:ddoWien8.8.1910 mit d. Rittertitel anläßlich*) des 80. Geburtstages des Kaisers Franz Josef I.; mit Diplom v.25.5.1911 Präd. „v. Mauternburg".

Adelserwerber: Dr.jur., Hermann Ritter Epenstein v. Mauternburg, ✡ . . . . . , Gutsbes. b. Mauterndorf; ∞ . . .

Ephrussi

aus dem Stamme (der Kassaren) Ephraim — Ephrussi = Euphrosinus, neugriech. Effrusi.

Mosaisch — Letzter Herkunftsort: Odessa; nun in Wien u. Paris — Nob:ddo . . . . . .16.7.(Dipl. vom12.9.)1871 in Österreich mit dem Rittertitel.

Stammen vielleicht aus Griechenland. Adelserwerber: Ignaz Ephrussi, ✡1829, □Wien1899, Bankier in Odessa, begründete die dortige Kommerzialbank, die bessarab. taurische Agrarbank in Petersburg, die internat. Diskontobank u. die russ. Handelsbank. Er übersiedelte dann nach Wien, wo er das nach ihm benannte Bankhaus gründete u. 1871 den österr. Ritterstand erwarb; ∞ . . . . . mit . . . . . .

Kinder: 1.Viktor, ✡ . . . . . , Bankier in Wien; ∞

*) Aus diesem Anlaß wurden außer ihm noch 2, zus. also 3 Juden Alfred Politzer u. Josef Salomon u. nur 2 Christen (Weber u. Schollmayer) nob.; dabei hat Österreich unter 26 Mill. Einw. aber nur 1,3 Mill. Juden. Nach diesem Schlüssel, 30mal so viel Juden als Christen, wird dortzulande schon fast systemmäßig vorgegangen: „Juda gleichberechtigt mit Agio". Man lese hierzu Handb. d.Judenfrage, 1907, S.17: . . . denn nicht mehr die Fürsten, sondern die Kinder Juda halten heute die goldnen Säckel u. den Ruhmeslorbeer in den Händen und verteilen sie nach Willkür.

Wien7.3.1899 mit Emmy Freiin Schey v.Koromla, (s. dies. Art. Abt. III), ✡Lainz 9.7.1879; Kinder: . . . . . ; 2.Moritz, ✡ . . . . . ; ∞Paris6.6.1883 mit Beatrix Charlotte Freiin v.Rothschild (s.dies. Art. Abt. III), ✡ . . . . . 14.9.1864; 3.Anna, ✡ . . . . ; ∞Wien m. Paul Herz Rr.v Hertenried (s. dies. Art., Abt. IV.) □.

Andere, anscheinend auch nob. Ephrussi kamen aus Griechenland nach Paris; sind mit den Rothschild verwandt. May Fürstin Lucinge-Faucigny geb. Ephrussi, s. bei Cohen d'Anvers, Abt. II.

Epstein unter Ankerberg

Epstein I

aus dem Stamme Ephraim (?)

Mosaisch u. kath.? — Nob: ddo6.11.1866 mit dem Rittertitel.

Es gibt zahlreiche bürgerliche Familien dieses Namens. Auf dem alten jüd. Friedhof in der Seegasse in Wien findet sich ein Grabstein: Fögele, Tochter Abraham Epsteins, □1774.

Leopold Epstein, ✡Prag29.9.1798, □Wien15.3.1864; ∞ mit Karoline Porges, ✡Prag17.11.1799, □Venedig22.1.1856. Sohn: Adelserwerber: Gustav Rr.v.Epstein, ✡Wien . . . . . 1828, □daf.23.9.1879, Bankier u. Großhändler; ∞mit Emilie Wehle, ✡ . . . . . , Wien. — Kinder: 1Karoline, ✡ . . . . . , 2.Margarete, ✡ . . . . . , 3.Friedrich Josef, ✡15.9.1859, □Wien20.1.1876, 4.Antonie, ✡ . . . . . ; ∞ . . . . . mit . . . . . v. Boxhan, 5.Anna, ✡ . . . . . , 6.Leopold, ✡1877, □Meran29.4.1906, Dr.jur., k.k.Fin.-Prokur.Konzipist.

Eine Schwester des Adelserwerbers, Anna, ✡Wien4.10.1835, □Venedig22.1.1890; ∞Venedig21.10.1855 m. Jonkher Josef Henri Teixeira de Mattos (s. dies. Abt. IV).

Epstein II

aus dem Stamme Ephraim (?)

Der Ahne dieser Warschauer Bankierfamilie war der poln. Jude Jakob Epstein, Krämer in dem Städtchen Pilica. Von seinen vier Söhnen konvertierte nur einer, Johann. Katholiken wurden erst seine Enkel, die Söhne Adams und Hermanns. Miecislaus Epstein, Sohn Hermanns, des

Gründers der ersten Papierfabrik in Polen, Warschauer Bankier, belg. u. ital. Konsul in Warschau; ∞ mit Leonide Lambert, ließ sich 1865 in Paris in der St. Philippkirche samt Kindern taufen. Geadelt wurde er vom Kaiser Alexander II. 1869. Kinder: 1.Alice, ✡1855; ∞mit dem Grafen Sigismund Rzyszczewski; 2. Georg, ✡1856; 3.Gabriele, ✡1862. Miecislaus' Bruder, Leon Epstein, Sohn Hermanns und der Eleonore Glücksberg, Warschauer Bankier und Gutsbesitzer, ließ sich 1865 in Warschau taufen. Seine Kinder: Stefan Ludwig, ✡1861, Eugen Julius, ✡ 1860, jetzt Advokat in Moskau, ließ er 1864 in Warschau taufen. Geadelt wurde er und sein Bruder Miecislaus 1869. In 2. Ehe war er ∞mit Marie Skarzynska. Er †Krakau1903.

[Meyer] **Eybenberg**

Blüht nur im Weibesstamme. Beglaubigung der jüd. Genesis: Gead.jüd.Fam.,S.23. Marianne Meyer, die konvertierte Tochter eines jüd. Kaufmannes in Berlin, seit 8.6.1792 Gemahlin zur linken Hand des Fürsten Heinrich XIV. von Reuß-Greiz († 12.4.1799), führte als solche den Namen einer „Frau v.Eybenberg" ohne spezielles Adelsdiplom und †1814 anscheinend ohne Nachkommen (lt. Gritzner). Ihre Schwester Marie Mayer ∞ einen Frhrn. . . . v.Grotthuß (Grotthusen) aus westfäl. Uradel, der z.T. nach Kurland kam. Diese Alliance, wie er selbst, ist im frhl. Gotha ebensowenig zu finden, als obengenannte im fürstl. Hofkal.

[Fränkl] **Fábri de Vámosatya**

Mosaisch — Ungarn — Nob: 8.12.1907 mit obgen. Prädikat u. W: In blau auf g.schweb.Krone silb.Schwan zungezeigend mit schw. Füßen u. schw. Schnabel. Üb. Helm bl. Adlerflug darin silb.Stern. Mantel Bl.-silb.

Ältere Generation: Moriz Fabri, ✡1829, □1876; ∞ mit Charlotte Beutum. — Beider Sohn der Adelserwerber: Samu(el) Fabri, ✡Budapest23.3.1862, Direkt. u. Prokurist der Ungar. Agrar- u. Rentebank A.-G. in Budapest; ∞das.17.3.1901 mit Eugenie geb. Widder. Sohn: Joseph, ✡6.12.1901.

Falk I

aus dem Stamme Aaron(?), Falk = „Josua"!

Paul Ludw. Adalbert v.Falk, ✡Metschkau in Schles., Kr.Striegau, (wo sein Vater jüd. Genesis, Ludwig Falk,

damals evang. Pastor war) trat 1847 als Auskultator in den preuß. Staatsdienst, wurde 1850 Staatsanwalt, 1862 Rat beim Apell. Ger. zu Glogau, 1867 in den konstit. nordd. Reichstag gewählt, 1871 preuß. Bevollm. beim Bundesrat und Geh.OJustizrat.

Nach Heinr.v.Müller war er 1872 preuß.Kult.=Min. bis 14.7.1879. Den ihm angebotenen erbl. Adel nahm er an für seinen Sohn, den kgl. preuß. Gen.=Maj. (seit 2.4.09) v.Falck, Kom. der 2.Inf.=Brig. zu Frankfurta.O.; ∞mit ? . . . . . Kinder: 1. Theodor, ✡23.1.1884, Lt. im Garde=Füs.=Rgt. zu Berlin, stürzte Pfingsten 1911 an der Schmittrinne bei Kufstein ab †. 2. Tochter . . . . .

Falk II

aus dem Stamme Aaron(?)

Mosaisch — in Ungarn — Nob: mit dem Rittertitel ddo 5.8.1879 in Österreich. W: quadr. von Bl. und G.; das Ganze durch r.Schräglinksb. überdeckt, der mit g.Stern zw. 2f.Lilien belegt ist. Im bl. 1 und 4 Feld einw. gew.g.Falke mit geschl. Flügeln und g. Ring im Schnabel. 2 Helme: 1. Falke, 2. wachs. g.Greif mit 2schw.Buchdruckballen an g. Stielen haltend.

Sigmund Nr.v.Falk, ✡Budapest27.3.1831, □Budapest9. 3.1913, (ein Bruder des im Sept. 1908 □ Publizisten und langjähr. ung. Delegations Mitgl. und ung. R.=T.=Abg., Chef=Redakteur des Pester Lloyds u. Lehrers der magyarischen Sprache der Kaiserin Elisabeth) erlangte als k. ung. Tit. Hofrat den Ritterstand. Er war auch leitender Direktor der Pester Buchdr. A.=G., Kom.=Rat, Rat des Budapester kgl. Handels= u. Wechs.=Gerichts, sowie der Handels= und Gew.=Kammer; ∞Wien21.11.1863 mit Leopoldine, ✡das. 13 2.1846, T: d. Hofl. Karl Dirnhuber und der Karoline Hammer (Wien). Kinder: 1. Leopoldine, ✡das.4.9. 1864; ∞Budapest21.11.1885 mit Karl Rubner (Rubens), 2. Sigmund, ✡Budapest30.3.1870, Dr.jur. und Dir. der Budapester Buchdr.A.=G.; ∞ . . . . . mit . . . . .

Farkas v. Bisztra

Mosaisch — in Ungarn — Nob: doo . . . . . (Farkas = Wolf). Vgl.N.Wr.Journ.v.29.9.1912.

[Fischer] Farkasházi v. Farkasház

aus dem Stamme Sebulon? wohl wie fast alle jüd. Fam.

Fischer, vermutlich mit den unten folg. Fischer v. Tovaros eines Stammes

Mosaisch — in Ungarn — als Fischer Nob: ddo 22.4. 1866 mit „v. Farkasház; A.H. Genehmigung ddo 4.5.1870 den Familiennamen „Fischer" ablegen und sich „Farkasházi v. Farkasház" nennen zu dürfen. (Farkasház = Wolfshaus.)

Adelserwerber: Moses (oder Moritz) Farkasházi v. Farkasház, ✡1799, □25.2.1880, Begründer (1839) der Porzellanfabrik zu Herend in Ungarn; nob: 1866; ∞ mit .....; Söhne: 1. Leo, ✡1821, □Wien 4.6.1907; ∞ mit Katharina Neuwelt, ✡1821, □Wien 18.4.1897, 2. Samu, ✡1829, □Wien 30.1.1903; ∞ mit Hermine Engel; Sohn: Alfred; ∞ mit Martha ..... (Sohn Eugen). Ferner (wessen Kinder?): Stephan, ✡1868, □Wien 4.7.1886 und Elisabeth, ✡1880, □Wien 5.9.1905.

Faudel-Philipps

Sir Benjamin Faudel-Philipps, ✡1811, □ ....., Sohn des Samuel Philipps, 1865/6 Lordmayor von London und 1866 engl. Ritter; sein Sohn: George, ✡1840, 1880 Sheriff von London, 1888 Aldermann von Word af Farring, 1895/7 Lordmayor von London, lebenslängl. Mitglied der United Synagogue und Vorst. mehrerer jüd. Anstalten.

Der Name entstand vielleicht aus Fraudel = Frau im jüd.-deutsch. Jargon.

[Schwarz] **Fekete de Bélafalva**
aus dem Stamme Ascher

Kath. konvertiert ca. Anf. des 19. Jahrh. — Nun in der Bukowina — Nob: ddo ..... mit „v. Bélafalva" in Ungarn.

Stammen aus Ungarn, wo es viele Familien Fekete (Fekete = Schwarz) gibt, von denen sicherlich auch mehrere jüd. Genesis sind. Hießen vordem Schwarz — also ursprünglich deutsche Juden. Den Adel erwarb vermutlich der folgende, welcher wie [Esgeles] Ergelet (vgl. diesen in Art. III) erst Faktor des siebenbürg. Reg.-Kommissärs gewesen ist. Bélafalva ungar. = Adalbertsdorf.

Ignaz Fekete v. Bélafalva, ✡1786, † 22.1.1834, siebenbürg. Hofagent und Untertan; ∞ mit Karoline geb.

Lasczny. Kinder: 1. Moritz, ✡10.1.1825, †4.7.1849, k. k. nied.-österr. Auskultant. ? Nachkommen: . . . . . 2. Katharina, ✡24.6.1826; ∞ . . . . . , 3. Nikolaus, ✡2.8.1827, wurde 1859 als Hptm. bei Solferino schwer verwundet und † in franz. Kriegsgefangenschaft; ∞18.4. 1854 mit Charlotte Freiin v. Zivkovich, ✡15.8.1836 (wieder ∞29.7.1865 mit Robert Wurzl Edl. v. Hohentann, k.k. Oberstlt. a. D.); Kinder: a) Nikolaus, ✡15.7.1858, k.u.k. Feldmarschallltt.; ∞15.7.1888 mit Theodora, T: d. 1895 † Gen.-Maj. Theod. v. Eltz. ? Kinder: . . . . b) Johann, ✡ . . . . . ledig, Dr. jur. h. c., k.k. Statth.-Vice-Präs. i. P., Czernowitz, Bukowina.

[Schwarz] **Fekete de Szatmár**

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo 18.7.1886 mit „de Szatmár". W: . . . . . .

Adelserwerber: Samuel Fekete (Fekete = Schwarz) de Szatmár ✡ . . . . . , Dr. med., Oberphysikus im Kom. Szatmár, nob: 1886 unt. gleichz. Adelsübertragung auf Eugen Csányi (s. dies.); ∞ . . . . . mit . . . . . ? Kinder: . . . . . .

Feledi v. Oroszpatak

Mosaisch — in Ungarn — Nob: ddo . . . . . erw. im R.Wr.F. v. 29.9.1912 als jüd. Adelsfamilie.

Fellner v. Torony

Mosaisch — in Ungarn — Nob: ddo . . . . . Ung. Torony = Turm. Erw. im R.Wr.F. wie vorhergehend.

[Baruch] **Felsöványi v. Felsövány**

Mosaisch — in Ungarn u. Wien; als „Baruch" nob: ddo 11.4.1878 mit „v. Felsövány"; A. H. Genehmigung ddo 7.3.1913 den Familiennamen „Baruch" unter Aufrechterhaltung des ung. Adels u. Prädikates ablegen und sich „Felsöványi v. Felsövány" nennen zu dürfen. (Baruch, hebr. der Gesegnete.)

Adelserwerber: Elemér Felsöványi v. Felsövány, Dr. jur., Großgrund- u. Fabriksbesitzer, in Wien; ∞mit Gerty . . . . . .

[Josek] **Felsztynski** [Nallencz]

Der podolische Jude, Josek aus dem Städtchen Felsztyn, ließ sich (kath.) in Winnica Podolska 1725 in der Jesuiten-

kirche taufen, nahm den Namen Josef Felsztynski an, ∞ eine Polin aus dem Kleinadel, Katharina Szandyrowska, eines Osinskis Witwe. So wie andere get. Juden trieb er Adelsabusus. Söhne: 1.Ignaz, 2. Franz u. eine Tochter. Ignaz Felsztynski wurde 1775 gead. mit dem Wappen Nallencz, ∞ 1770 Antonie Skupij, T: d. poln. Majors Karl Skupij; er † kinderlos 1800. Franz Felsztynski hatte 4 Söhne: Peter, Elias, Alexander und Johann. Die Tochter Joseks, Anna Felsztynska ∞ mit Jakob Grudzinski. Die Nachkommen Joseks leben in Galizien.

Fenyvessy v. Zala

Mosaische Adelsfamilie in Ungarn, erwähnt das N.Wr. J.v.29.9.1912. —Fenyves ungar. Übersetzung von Tannenwald. Nachrichten zu diesem Art. erbeten.

Finzi

Mosaisch — in Italien — Nob: ddo Rom . . . . . mit dem Cavaliereritel. Adelserwerber Morise Cavaliere Finzi, ✡1831, □Anfang1913, Dr.jur., Advokat in Florenz. (Nach Bloch, Österr.Wochenschr., Jahrg.30, Nr.6.)

Fischer

Mosaisch — Ungarn — Erst vor kurzem in Ungarn geadelt ddo . . . . . .

Wilhelm v.Fischer, Mitgl. der jüd. Kultus-Gde zu Klausenburg (? 1880); verwandt(?) mit — L.v.Fischer, Bank-Dir. in Debrezin. ? Hierher gehört: Paul v.Fischer, Güterexperte, Mitgl. d. jüd. Kultus-Gde. Wien.

? Fischer de Hegyeshalom

Edmund, Wirtschafts-Verwalter des kgl. ung. Ackerbau-Min. in Munkacs. — Hegyeshalom = Spitzhügel.

Fischer v. Mosara

aus dem Stamme Zebulon?

Mosaisch — Prag — Nob: ddo Wien 20.10.1908 mit Edler v.Mosara (das Prädikat ist aus den Vornamen Moses und Sara der Eltern des Adelserwerbers konstruiert). W: schräglks ſ.Balk. get.Schild. Aus rechtem Obereck des ob. bl.Feldes bricht Sonne. Auf gr.Boden des unteren r. Feldes ersch. nach rechts gek. ſ.Pflugschar. Auf dem Hauptrand des Schildes gekr. Turn.-Helm, den rechts bl., lks r.,

beidseits mit S.unterl.Decken umwallen. Helmkr. geschl. vorn S.überR., rückw. von S.überR. get.Adlerflug.

Hermann Fischer, ✡1861 Mihaileny in Rumänien, Dr.med. und Großgrundbes. zu Czernowitz und Dr. Emmanuel Fischer v.Mosara in Czernowitz, Bukowina vorher in Rumänien — — —!

Fischer de Tovaros

Mosaisch — Nob: ddo25.3.1892 in Ungarn. Adelserwerber: Der Hofl. und Inh. der Porzellan- und Majolikawaren-Fabrik „Ignaz Fischer", Emil Fischer zu Budapest in Ungarn; ∞mit . . . . . Sohn: Julius, ✡ . . . . ., Ingenieur.

Fischl

Der getaufte Jude Stephan Fischl und seine Söhne Johann und Stanisl. erhielten ddoKrakau15.4.1507 den poln. Adel (v.Janecki u. „Gead.jüd.Fam.", S.24).

Fischl v. Dirszta

aus dem Stamme Zebulon

Mosaisch — kamen wohl aus Deutschland; nun in Ungarn — Nob: ddo3.9.1884, mit Diplom ddo27.6.1885 „de Dirszta". Fischl mag aus dem Rufnamen Feibusch, Phoebus „der Leuchtende" (Feibesch, Feibelmann, Feist, Vivus, Fiselin usw. = Fischlein) entstanden sein (vgl. Abt.III Ergelet).

Adelserwerber: Gutmann Fischl v. Dirszta, ✡ . . . . ., □ . . . . .; ∞mit Emma Schoßberger v.Tornya (s.dies.Art., Abt. IV), ✡ . . . . . 1834, □ Budapest 1.2.1907. Söhne: 1. Ladislaus (Fischl) Dirsztay Freiherr v. Dirszta, (Umänderung des Namens in „Dirsztay" v. Dirszta Freiherrn standeserwerber) s. dies. in Abt. III. 2. Viktor Béla (Béla = Adalbert) Fischl v. Dirszta, Bruder d. vor., ✡ . . . . .; ∞ mit Irene Brühl (kath.). Kinder: 1) Andreas, ✡ . . . . .; ∞ mit . . . . . ? Kinder: . . . . . 2) Gedon, ✡ . . . . .; ∞ mit . . . . . ? Kinder: . . . . . 3) Béla, ✡ . . . . .; ∞ mit . . . . . ? Kinder: . . . . . .

Bemerkenswert ist, daß man in Zeitungen usw. den Namen dieser Familie(n) in verschied. Verschreibungen z. B. als Dirszta de Dirsztay usw. geschrieben liest.

Fleischer de Mateócz

?Konvertiert — Ungarn — Nob: ddo 27.8.1882 mit „de Mateócz". — W: . . . . .

Adelserwerber: Friedrich Fleischer de Mateócz, ✡ . . . . ., Dr. med., Oberphysikus im Kom. Szepes; ∞ . . . . . mit . . . . . ?Kinder: . . . . . .

Fleischl v. Marxow

Mosaisch u. evang. — Wien u. Italien — Nob: ddo . . . . . 23.6.1875 mit dem nach dem Zunamen Marx der Gattin des Nob: konstr. Präd. „v. Marxow" (Gead. jüd. Fam., S. 24). W: Geteilt; oben i. Bl. silb. Lamm, wachsend, unten i. Silb. eine rote Spitze bis zur Teilung, belegt mit einer silb. Lilie. Auf dem gekr. Turnierhelme mit r. bl.-silb., l. rot-silb. Decken zwisch. zwei mit Pfauenfed. besteckten, r. bl.-silb., l. silb.-rot geteilt. Hörnern, die mit je 2 Sternen in abgewechselt. Tinkturen besetzt sind, das Lamm. Der Entstehung des Zunamens Fleischl soll eine ganz drollige Geschichte zugrunde liegen, die aber leider nicht wiederzugeben ist.

Samson Fleischl, Handelsmann, □ . . . . .; ∞ mit Sara Kohner, □ . . . . .; Sohn: Adelserwerber: Karl Fleischl Edler v. Marxow, ✡ Neuern i. Böhmen, 16.2.1818, □ Wien 13.6.1893,*) Börsenrat, Handelsmann in Wien, nob: 1875; ∞ 1845 mit Ida, ✡ Prag 18.8.1801, □ . . . . . 8.1.1888, T: d. in München □ Lipmann Marx und der □ Louise Marx, geb. v. Lämmel, T: Simon v. Lämmels (s. dies. Art., Abt. IV); Kinder: 1. Ernst, ✡ Wien 5.8.1846, □ Wien 22.10.1891, Dr. med. et philologie, k. k. Universitäts-Professor, in Wien, 2. Pauline, ✡ Wien 5.9.1847, □ München 1.9.1850, 3. Otto (evang.) ✡ . . . . . 12.3.1849, Dr. med., k. u. k. Botschaftsarzt in Rom; ∞ . . . . . 17.6.1890 mit Minna (evang.) ✡ Kilchberg bei Zürich 5.5.1863, T: d. 1875 □ Arnold Schwarzenberg; 4. Paul, ✡ Wien 8.12.1850; ∞ 24.7.1889 mit Cäcilie Lewis; Kinder (evang.): a) Karl, b) Walter, c) Louise; 5. Richard, ✡ St. Veit 27.7.1853, □ Berlin 7.4.1901.

---

*) Nach seinem Tode widmete die jüd. Kultusgemeinde dem „sehr distinguierten" Herrn v. Fleischl einen rührenden Nachruf.

Die nun folgenden Familien Fleſch, Fleſch v. Feſtau, — v. Borſa, — v. Bövös (Böös), — v. Bruningen ſind alle eines Stammes aus Frankfurt a.M., aus deſſen Ghetto der Wiener Kaiſerhof jahrhundertelang ſeine mit allerlei Tituln begnadeten Hofjuden bezogen hat. Dietz Stammbuch ſagt S.80: Fleſch, (auch Fläſch=Birnbaum nach ihrem 2.Hauſe „zum Birnbaum"), benannt nach dem 1530 für den Stammvater, den Schulmeiſter Jakob aus Prag und deſſen Frau Maidgen neu erbauten „Haus zur Flaſche", im jiddiſch=daitſchen Jargon Fläſch' daher „Fleſch" als Hausname.

Ihre Söhne waren die Schulmeiſter Akiba, gen.Kifa (Kiva) zur Schule, welcher mit dem „großen Lehrmeiſter Akiba Frankfurter" identiſch zu ſein ſcheint, und Abraham von Schleſingen (Schleſien) zur Flaſche, □1567. Der Mehlhändler Löb zur Flaſche überſiedelte ca.1660 in das Haus zum Birnbaum über, in dem ſeine Nachkommen blieben: daher iſt ihr Name Fleſch zum Birnbaum. Löb iſt der gemeinſame Stammvater aller Fleſch. Er hinterließ 3 Söhne: 1. Abraham Löb, 2. Gumprich Löb und 3. David Löb Fleſch, alle drei „zum Birnbaum".

Von welchem folgende Fleſch nun ſtammen, iſt aus der dortigen Genealogie nicht erſichtlich, doch vermuten wir vom Dritten.

Fleſch v. Bövös (Böös)

Moſaiſch — Nob: ddo . . . . . 17.4.1873, lt. Geab. jüd. Fam.,S.24. — Böves = maghar. reich.

Alois Fleſch, ✡1815, †Wien6.12.80, Gutsbeſitzer, erhielt 1873 den ung. Adel mit „v. Bövös"; ∞ . . . . . ? Kinder: 1. Joſef Fleſch v. „Böös", ✡ . . . . ., †Nauheim17.11.1900, 2.Alexander, ✡ . . . . ., † . . . . .; ∞ . . . . . mit Marta Serrano, 3.Lenke (Linka), ✡ . . . .; ∞ . . . . . mit Ernſt Weyden, 4.Alois, ✡ . . . . ., k.u.k. öſterr.=ung. Gen.=Konſul in Valparaiſo, der letzte Bövös=Fleſch.

Fleſch v. Borſa

Nun röm.=kath. — Nob: ddo7.8.1884 Präd. „v.Borſa" ddo22.9.1900. W: Segelſchiff und 3Sterne darüber — lehnt an das W. der F.v.Bruningen an.

Adelserwerber: Moritz Fleſch, ✡ . . . . . Des mit einer gln. Couſine ∞ Adelserwerbers und (get.) Großhändlers Alfred Fleſch de Borſa Kinder: 1.Alfred Fleſch v. Borſa,

✡1.11.1859, k.u.k.österr.-ung. Tit.Gen.-Konsul i.P.; ∞mit Lily geb.Weyden aus Berlin, 2.Ilona, ✡Budapest5.6.1857; ∞das.20.4.78 m. Peter v.Szallay, ✡6.10.46, k.ung. Staatssekretär a.D. in Budapest, 3. . . . . .; ∞mit Herrn Juhasz de Kislapas, (2 Töchter), Wien, 4. . . . . .;∞ mit Med.Dr., Reuß, Univ.-Prof., Budapest.

Flesch v. Bruningen

aus dem Stamme Jehuda (oder Levi?)

Mosaisch und konvert. — Letzter Herkunftsort: ? Frankfurt a.M.; nun in Österreich — Nob:ddo 20.5.1879 mit „Edler v.Bruningen". W: 3r.Bienen in ſ.Schildeshaupt, darunter Segelschiff auf ſ.Wellen.

Geschichtl. Notiz: Die Wiener Flesch sind schon Anfang des 17. Jahrh. in Wien genannt. Auf dem alten Judenfriedhof in der Seegasse liegen z.B. Rechle, T: d. Hirsch Flesch, □1637 und Buna, T: Abraham Fleschs, □1756. Sie waren sogen. kais. „Schutzjuden". Das Präd. dürfte aus Brunninger (Name einer Großmutter?) entstanden sein.

Isidor Vincenz Flesch, ✡ zu . . . . . 19.3.1819, □ . . . . . 13.6.1884, Chef der Großhandelsfirma „Isidor Vincenz Flesch", Großind. Handelskammerrat, Zensor der österr.-ung. Bank, Präs. der Rohrbacher Zuckerraffinerie-Akt.Ges., Verw.-Rat verschied. anderer industr. Unternehmen, wurde 1879 wie oben geadelt; ∞ . . . . . mit Rosa Pazovsky, ✡17.3.1823, †10.10.1881.

Kinder: 1.Augusta, ✡20.8.46; ∞Brünn8.7.68 mit Carl Ripka Edlen v.Rechthofen, ✡25.3.43, Kaufmann das., 2. Leopoldine, ✡ . . . . . 47; ∞ . . . . . mit Max Ignaz Gerstle (? k.u.k.Obstlt.d.R.), 3.Rosa, ✡ . . . . . 49; ∞ . . . . . mit Luitpold Brand in München, 4.Ludmilla, ✡ . . . . . 56, Malerin; ∞ . . . . . mit Hrn.v.Földvary in München, 5.Isidor, ✡ . . . . . 47, □9.12.83 Wien, Großhändler; ∞mit N.Pazofsky, 6.Robert, ✡ . . . . . 48, †26.6.81, 7.Albin, ✡1.3.52, k.u.k.Gestüts-Rittmeister in Pens. zu Wien; ∞ Altenmünster in Ob.-Österr. 31.8.1885 mit Marie Thausing, T: d. Gutsdir. C. Eduard T.; (Tochter: Augusta), 8.Philipp, ✡ . . . . . 53, Börseaner in Wien, 9.Eugen, ✡ . . . . . 55, Ing. und Verw.-R. der Wiener Ziegelw. A.G.; ∞mit Anna v.Kaler zu Lanzenheim; Sohn: Gustav, ✡ . . . . .,Architekt und Res.Lt.; ∞Baden 1.3.1902 mit Herma Grimus v.Grimburg aus Wiener-Neu-

stadt. 10. Josef, ✡ . . . . . 59; ∞1911 mit Elfriede Ripka v. Rechthofen (s. dies.).

Fleisch v. Festau

Kath.; konvertiert ca. 1850 (?) — Letzter Herkunftsort: Frankfurt a. M. (?); nun in Wien — Beglaub. der jüd. Genesis: Gead. jüd. Fam. S. 25 — Nob: ddo . . . . . 22. 7. 1872 mit dem Rittertitel und „v. Festau". W: Gesp. V. i. G. e. schw. Adl. a. d. Sp. l. hint. i. R. e. silb. Schrägb., bel. m. ein. nat. Pfeil m. r. Pfitsch. 2gekr. Turn. helm.: A. I m. schw.-g. Deck. e. geschl., v. schw. u. m. ein. schr. l. Balk., wie i. Schild bel., hint. g. Flug; auf II m. r.-s. Deck. ein. nat. Eule.

Adelserwerber: Ludwig Fleisch R. v. Festau, ✡ Austerlitz 1827, Dr. jur. H. u. G.-Advokat; ∞ mit Karoline Grünebaum, ✡ 1840, † Wien 6. 11. 1905. Kinder: 1. Ludwig, ✡ . . . . . 18 . ., Dr. jur., k. k. Ob. L. Ger.-Rat, Wien, 2. Marie, ✡ . . . . . 18 . .; ∞ Wien 25. 10. 1884 mit Richard R. v. Bernardt, ✡ . . . . . 18 . ., Dr. jur., Gutsbesitzer, Wien.

Fliege

Nikolas v., russ. Staatsrat und General-Direktor der russ. Versicherungsgesellschaft in Petersburg — wohl personaladelig. Sein Porträt weist deutlich und unverkennbar judige Züge. — Vgl. Art. Flügge dies. Abt.

Flies

Evang. — Preußen — Nob: ddo 18. 6. 1886 (vgl. Marcell v. Janecki im Herold 1889, Nr. 6). — Näheres in Schultz, Chronik der Residenzstadt Charlottenburg, das. 1887, S. 273.

Eduard Flies, der Enkel des Schutzjuden Heymann Flies, mos., ✡ 1801, † Wiesbaden 11. 12. 1886 als kgl. preuß. Gen.-Lt. (Man vgl. hierzu H. Naudh, „Israel im Heere", Berlin 1879 — durch jede „nationale" Buchhandlung zu bez.); ∞ mit Thereje v. Schönfeld, ✡ . . . . . ., † Wiesbaden 13. 5. 1882 (s. Art. Schönfeld, früher Dobruschka dies. Abt. und Abt. III). Tochter: . . . . . ; ∞ . . . . . mit Otto v. Wichmann, Oberstlt. a. D. (? Sohn des 1859 von Preußen gead. Rittm. im 5. preuß. Huf.-Rgt. K. O. H. v. W. ?) Pers.-Stand im bfadl. Gotha 1910.

Fließ vide Eskeleszs Fließ Abt. III.

[Flies ?] **Flittner de Szépesszombat**

Der König von Ungarn hat dem Präsidenten der Beszterczebányaer (Neusohler) Handels- u. Gewerbe-

kammer u. Sparkassen-Generaldirektor Karl Flittner, sowie dessen gesetzlichen Nachkommen, in Anerkennung seiner auf volkswirtschaftlichem Gebiete erworbenen Verdienste taxfrei den ung. Adel mit dem Prädikat „vom Szépesßombat" (Szombat = Samstag) verliehen, lt. amtl. Publ. Dezember 1910.

Floch v. Reyersberg

Ungarn, getauft, österr. Ritterstand ddo ..... Flo(c)h, wohl Octroi-Name aus der josefinischen Zeit seitens eines übermütigen Regierungskommissars, Prädikat v.Reyersberg nach einem in Steiermark er- und verkauften Schloßbesitz.

Heinrich (Henrik) v. Floch, Grundbes. Budapest, Heinrich Joh. Floch v.Reyersberg, J.U.Dr., Fin.-Rat und Advokat, Ritt.d.Eis.Kr.3.Kl., Budapest IV. Alfred, Dr.jur., Res.-Lt. 7.Hus.-Rgt., Budapest. Alwine, ✡Budapest1.8.73; ∞das.30.5.00 mit Josef Freih. [Henriques] de Ben Wolsheimb, ✡Lobzow, Gal.5.5.71, Hpt.68.Inf.-Rgt. Mutmaßlich ein Seitenverwandter, Josef Floch, ✡1835 zu Wien, als pens. Hptm. zu Budapest 3.1.92 als Jude.

[Fließ?] Flügge
aus dem Stamme Aaron wahrscheinlich

Evang., konvert. ca. (?) 1840 —Ihre jüd. Genesis ist in ihrer Gegend landeskundig. — Nob:ddoBerlin23.1.1886.

Geschichtl. Notiz: Hießen früher Fließ oder Fliege. — Es gab eine altadelige Familie v.Flügge auf Germenau, bei Salzwedel in der Altmark, zuletzt 1723 genannt. Deren Namen hat diese Familie jüdischer Genesis aufgenommen, welche 1866 nob. wurde und im Mecklenburgischen begütert ist.

Friedrich Wilhelm v. Flügge, ✡Gr. Halle 17.4. 1825, †16.6.1896, Gutsbes. und Mitgl. des Reichstages; ∞Heidelberg26.4.51 mit Antonie Hochstädter.

Kinder alle ✡ zu Speck: 1. Georg, ✡57, kgl. preuß. Rittm. a.D. (zul. 13. Hus.-Rgt.), 2. Max, ✡59, Dr.jur., auf Speck, k.preuß.Landrat a.D.; ∞Heringsdorf86 mit Helene Schlutow; Söhne: a) Albert, ✡87, b) Ernst, ✡91, 3. Eberhard †, 4.Emmy, ✡64; ∞86 mit Karl Klemens Graf v.Schlieffen, ✡58, kgl.preuß. Obst im Gstb. Deren Kinder siehe im gfl. Gotha. Kompl. Pers.-Stand im bfadl. Gotha 1908 S.228.

Földváry de Bas
des Stammes David

In den 70 er Jahren starb ein Jude namens Basch. Dessen Witwe Emilie geb. Cohen, verwandt mit Baron Harkanyi u. Wodianer de Maglód, hat (mit kgl. Erlaubnis samt ihren Kindern Wilhelm, Josef u. Emma) bald darauf den Namen Földváry angenommen. Der eine Sohn Josef (also eigentlich Josef Basch), kgl. ung. Sekt.-Rat ist 1912 als Josef Földváry geadelt worden, nachdem er sich vor einiger Zeit hatte taufen lassen. Die gleichfalls get. Geschwister Wilhelm und Emma sind nicht geadelt. Die ältere Familie, an die auf die geschilderte Weise Anschluß herzustellen versucht wird, die Földváry de Földvár et Bernathfalva, besitzt eine Adelsbestätigung mit Wappenvermehrung von Kaiser Maximilian II. ddo 9.8.1573, und hat sich judenrein gehalten.

Fölsch v. Felsach

Mosaisch und kath. — Scheinen im Erlöschen — Wien — Beglaubigung der jüd. Genesis: Gead. jüd. Fam.. S. 25. — Nob: ddo Wien 22 6.1802 mit „Edler v.", vgl. M. v. Mühlfeldt S. 184 u. — v. Hefner: Johann Baruch (Bernhard) Fölsch, ✡ 1756, † Wien 13.9.20, kk. Hofrat, Studiendirektor u. Professor erhielt als niederösterr. Reg.-Rat 1802 den erbländ. österr. Adel mit „Edler v." und hinterließ Nachkommen: Antonie Edle v. Fölsch, k.k. Beamtens-Wwe. zu Wien.

Fonseca
Sephardims, vielleicht eines Stammes mit den Lopez Suasso Diaz da Fonseca, s. d. dies. Abt.

Kath. seit ca. Mitte 17. Jahrh. — Letztes Herkunftsland: Spanien; nun in Brasilien. Beglaubigung der Genesis: s. u. Christoph Wagenseil. — Nob: ddo . . . . . 1664 zu Venedig. W: in Gold 5 rote Sterne gesetzt wie ein Andreaskreuz. — In Joh. Christoph Wagenseil, „Der adriatische Löwe" (Altdorf 1704, gedr. v. J. W. Kohler) findet sich S. 63 die Stelle: „Fonsecha oder Fonseca, i. J. 1664 (zu Venedig) erkaufter Adel und soll der die Tax erleget, ein span. getaufter Hebräer gewesen sein. W. (wie oben)."

Deodoro da Fonseca, ✡ um 1834, erst kaiserl. braz. Marschall, dann Führer der Revolution, die den Unter-

gang des Kaiserreiches veranlaßte (1889). Eigenmächtig nahm er den Präsidententitel der Republik an, den ihm der Kongreß dann am 25.2.91 auf 4 Jahre übertrg. Große Willkürlichkeiten, die er sich als selbsternannter „Diktator" herausnahm, führten 1891 zu seiner Absetzung. Er starb 1892 zu Rio de Janeiro. Sein Neffe: Hermes da Fonseca, ✡12.5.1855, braf. Marschall, früher Kriegsminister, seit Juli 1909 Präsident der braf. Republik — nach seiner Wahl von der jüd. Presse der ganzen Welt freudigst begrüßt! Der gewöhnliche Verlauf der Revolution, der Judensprosse an Stelle der angestammten Dynastie. Farbe bekennt der jüd. Prof. Dr. Heinr. Graetz zu Breslau in seinem bekannten Geschichtswerke: „Die Revolution ist der Stern Judas," Art. Teixeira in Abt. III z. B. belegt dies glänzend.

Die Fonsecca sind noch heute ausgesprochen Rassejuden.

An der Spitze fast aller amerik. Staaten standen oder stehen Judensprossen, auch Präsident Rooseveldt alias Rosenfeld ist (nach Dr. Josef Myslivec, österr. Reichsratsabg., Hammer u. a.) jüd. Abstammung*) und New-York mit 1 200 000 Juden ist die größte Judenstadt der Welt!

Mit Riesenschritten nähert Juda sich der Verwirklichung seiner historischen Hoffnung, der Weltherrschaft: „Nach dem Talkut Schimoni werden alle noch überlebenden

*) Was allerdings von deutschvölk. Seite bestritten wird, weil er aus holländ. Emigrantenfamilie, die im 17. Jahrh. nach Nordamerika kam und stets zum Patriziat gezählt hat. Aber Juda ist in unfehlbarem Rasseninstinkt mit seiner Presse für ihn und seinerseits ist er selbst ein lebhafter Befürworter der Juden, wie ihn hinwider auch selbst sein negroider Einschlag für die schwarze Rasse und deren Emanzipation sein läßt. Trotz seiner schneidigen Jagd-„Schilderungen", Reiterleben (sein durch Reklame ber. gew. „Rauhreiterregiment" bestand zum größten Teile aus Juden!) und schönen Worte zur Vorrede, Brooks Adams „Das Gesetz der Zivilisation und des Verfalles", die Augen Naiver auszuwischen, läßt uns schon sein Konterfei ihn deutlich ethnologisch erkennen und ist er als Philosemit gezeichnet.

Gojim (Nichtjuden) kommen und den Staub unter den Füßen des „Messias“ (Judentum) lecken, auf ihr Antlitz fallen und sprechen: Wir wollen dir dienen und der Israeliten Knechte sein. Es wird aber jeder Israelit 2800 Knechte haben“.

Da stehen Juda die german. Dynastien in Europa hindernd im Wege, die Juda nun mit allen Mitteln zu semitisieren trachtet . . . . Und oben merkt man noch immer nicht, wo Juda hinaus will, und fährt fort die Juden zu fördern. Sie gehören zu den Bevorrechteten, werden mit Orden, Adelstiteln, Berufungen ins Herrenhaus ausgezeichnet, gerieren sich als Mitglieder der Aristokratie und diese läßt den Anspruch gelten, indes die Semitisierung Europas von unten nach oben und von oben nach unten ihren unheilvollen Gang nimmt.

Fonseca e Vasconcello

Joaquim Antonio, ✡Oporto1819, studierte in Hamburg, dann Coimbra usw.; Professor der deutschen Sprache zu Oporto, u. Dir. des Handelsmuseums das.; ∞1851 zu Berlin mit Carla Michaelis, des mos. Stenographie-Prof. Gustav Michaelis zu Berlin Tochter.

[Wollheim da] **Fonsecca**

Kath. seit ca. 1835. — Letzter Herkunftsort: Hamburg; nun in Portugal. — Nob: ddo . . . . . 1850 von Portugal?

Geschichtl. Notiz: Des mos. Hirsch Jacob Wollheim u. der Henriette Goldschmidt Sohn, ✡Hamburg12.2.1810, getauft als: Anton Eouard Franz Joseph Wollheim, Dr.phil., kam 1838, an Fürst Metternich empfohlen, nach Wien, erwies sich diesem aber als zu liberal, ging als Dramaturg ans Hamburger Stadttheater, kam 1852 wieder nach Österreich, u. zwar als Publizist u. Dolmetsch, wurde zu mehreren „delikaten“ Missionen nach Frankfurt u. Italien u. 1863 beim Fürsten-Kongreß in Frankfurt verwendet. Im Jahre 1870 war er Kriegskorrespondent, abwechselnd Theaterdirektor u. sonst noch alles mögliche. Als Offizier eines hohen portug. Ordens war er seit 1850 „Chevalier da Fonsecca“ u. †24.10.1884. Von Wollheim da Fonsecca stammt das bekannte port. deutsche Wörterbuch. Theod. Fontane schildert ihn sehr amüsant als Juden!

Es scheint, daß er Nachkommen hinterlassen hat — auch

zur vorgenannten Familie (was ein weiterer Beleg für deren jüd. Abstammung wäre) gehörigen.

? Forgó de Csongrád

?Konvertiert — Ungarn — Nob: ddo3.9.1886 mit „de Csongrad". W: . . . . . .

Adelserwerber: Stephan Forgó (Forgó = Federbusch) de Csongrád, ✡ . . . . ., Großhändler, Chef d. Glaswarenfa. „Stephan Forgó" in Budapest; ∞ . . . . . mit . . . . . Sohn: Stephan, ✡ . . . . . ., Dr.pol., k.u.k. Mil.-Verpflegsakzeß. i.d.Ref.

? Fraas, auch Fraß v. Friedenfeldt
aus dem Stamme Schimeon?

Längst kath. — in Österreich — Nob: ddo . . . . . 1714 mit dem Rittertitel und „v.Friedenfeldt".

Wir müssen betonen, daß die Hierhergehörigkeit dieser Familie unsicher ist. Die Meinungen hierüber widersprechen sich. — Man vgl. sprachl. Frieß und (Bol-) Fras.

Johann Rudolf Fraß wurde schon 1714 in den Reichsritterstand mit „v. Friedenfeldt" erhoben (vgl. Megerle Mühlfeldt, Erg. 114 und v.Hefner); sie schrieben sich später auch „Fraas v.Friedenfeld" und dienten mehrfach in der Armee.

Fritz (Friedr.) Fraaß v. Friedenfeldt, Gutsbes. in Mannsberg bei Znaim, 72jährig, †, und Bruno ∫z. Hptm. im 36.Inf.-Rgt. Otto Fraß „Edler" v.Friedenfeldt, Likör- und Essigfabrikant (Fa. C. Schönwiese) in Wien. Otto „Ritter" Fraß v. Friedenfeldt, k.u.k. Ref.-Lt. u. k.k. Statth. Sekret. bei der Bezirkshptmschft. in Mödling. Friedrich Fraß „Ritter" v.Friedenfeld, ✡1876, Lt. a.D. (seit 1908).

Hierher könnten auch gehören: Paul Fraß Edler v. Wolfenegg, k.u.k. Gen.-Maj. in Pens. zu Wien; ∞ mit Leopoldine geb. Kostersitz v. Marenhorst. 2 Söhne.

[Oppenheim] **Franc v. Liechtenstein**
aus dem Stamme (Joseph) Menasse oder Ephraim

Evang, konvertiert i. J. 1606 — Letzter Herkunftsort: Heidelberg; nun in Preußen, Hessen u. Amerika. Beglaubigung der jüd. Genesis: Stammb d. Frankfurter Juden. — Nob: ddo Frankfurt a. M. 30.3.1697 vom Comes Palat. major Melch. Friedrich Frhrn. v. Schönborn, mit dem Prädikat v. Liechtenstein. Vom Fürsten v. Schwarzburg

als Comes Palat. major erhielten sie ddo Schl. Sondershausen 13.8.1742 das kleine Palatinat nebst Befugnissen und Freiheiten, u. ddo 24.10.1748 von Kaiser Franz I. den Reichsadelstand (für Karl v. F.). W: in R. auf gr. 3 Berg silb. Hahn aus. ob. rechter Ecke hervorbr. Sonne zugew. Kleinod: Hahn zw. off. r. Flug decken: rot silb. (s. darüber Jahrg. 1882, das. auch ält. Genealogien). — Diese Familie hat eine ganz interessante Geschichte, die auch viel weiter zurückreicht, als der Familienartikel im 7. Jahrg. 1882 des geneal. Taschenb. der adl. Häuser Österreichs v. Irrg. in Brünn S. 121 angibt.

Sie stammt aus der erst in Heidelberg, (im Taschenb. heißt es irrig Hersfeld in Hessen) dann in Frankfurt a. M. angesessenen Familie Oppenheim(er) auch Otten, Odrell, Oplin u. nach ihrer Herkunft Heidelberg genannt, einer alten ausgebreiteten u. durch einzelne Mitgl. in ganz Europa bekannt gewordenen jüd. Familie, die 1531 mit Löb (Juda) u. Edel Oppenheim zum Hirsch aus der kurpfälz. Residenzstadt Heidelberg nach Frankfurt einwanderte und nach der Judenvertreibung von 1614 z. T. auch wieder dort lebte (vgl. die Art. Oppenheim(er) usw.

Sie hinterließen drei Söhne: Amschel zum Fisch, Joseph zum weißen Löwen □1593 u. Mosche Oppenheim zum Schwert, die nicht wie andere gemeine Juden auf Wucher liehen, sondern große Kaufmannschaft trieben.

Ein Sohn des Joseph bekehrte sich 1606 „von dem jüd. Gräuel zum christl. Glauber" u. fand unter dem Namen Johann Daniel Lichtenstein als Salzmesser bei der Stadt Anstellung (er hatte als eines von den 7 Geschwistern nicht mehr als 5000 fl. geerbt) hatte aber ob seines Übertrittes viel unter der Feindschaft der Frankf. Juden zu leiden, die ihn durch Jakob v. Günzburg von Leipzig über Posen und Lublin nach Chale geschafft hatten, woselbst er 1623 wieder Jude wurde und eine dreimonatige Büßerzeit durchzumachen hatte (Dr. Dietz, Stammb. d. Frankf. Juden, ganze S. 211 u. 12). Er ist der Vater des evang. Pfarrers Lichtenstein u. Stammvater der bekannten Franc v. Lichtenstein. Ein Irrtum darüber ist wohl ausgeschlossen, da Dr. Dietz Stammb. auf Grund authentischester Quellenforschungen in Frankfurt a. M. gearbeitet ist.

Die Tatsache, daß ein evang. Pastor Ahnherr der Familie ist, bringt neuerlich zur Geltung, daß solches allein deren jüd. Genesis keineswegs unwahrscheinlich machen kann (vgl. Art. Breidenbach Abt. III; Sickel in Abt. IV u. A.) Dr. Adolf Kohut („Ber. j. M. u. Fr.") hat vor ca. 20 Jahren schon die jüd. Genesis der F.v.L. bloßgelegt.

Die ältere Genealogie der Familie enthält obengen. Bd. Jahrg. 1882: Johann (Daniel konvertiert) Franc(k) ✡1544, †1616. Sohn: Simon Franz Franck, ✡1594, †als evang. Pfarrer zu Braunheim b. Frankfurt. Sohn: Johann Simon I. Franc (1619—86) wurde 1671 „Drittbänker" zu Frankfurt a M. Sohn: Simon II. Franc (1644—1700) wurde 1682 kais. Hof-Pfalzgraf kl. Comitive und mit „v. Liechtenstein" Geschlechtsname seiner Gattin!) geadelt. Sohn: Joh. Simon III. Franc v.Liechtenstein (1686—1751) J.U.Dr., Advokat zu Frankfurt, fürstl. Taxisscher Rat usw. Von diesem u. seinen drei Frauen 1.Maria Schneider, 2.Rosina Salzwedel u. 3.Elise v.Bertram stammen alle z. T. in Amerika lebenden Mitglieder der Familie. †Karl Friedr. Franc v.Liechtenstein, ✡Frankfurt43, Zivilingenieur; ∞das.72 mit Maria Paetzold, Fabrikbes.-Tochter.

Dessen Vatersbruder: †Karl, ✡Laubach1811. †Hungen80, Dr med. u. hess. Kreisarzt zu Hungen; ∞1837 mit Marie, ✡1811, †1888, T: d. Kaufmanns Karl Keller und der Marie geb. Samm.

Kinder: 1.Karl Friedr., ✡Lich38, Bmtr. am Polytechnikum Charlotten; ∞67 mit Adolfine Hagendorf. Deren Kinder: Dora, ✡68, Karl Aug. ✡69 (in New-York). 2.Karl Aug., ✡Lich 40, Kaufmann u. Pflanzer in Nordamerika; ∞84 mit Lydia Selby. 3.Otto, ✡Lich46, detto in Myoming Territ. N.-A. 4.Karl, ✡Lich48, Kaufm.; ∞mit Sarah Kosp, ✡58, †90 (New-York). Deren Söhne: Karl Benjamin ✡84, Otto✡87, Hermann✡89. 5.Anna, ✡50. 6.Adelheid, ✡54 (beide zu Wiesbaden). — NeuerPers.-Stand im bfadl. Gotha 1909 u. 1913.

Frank

Mosaisch — aus Böhmen; nun in Bukarest u. Schloß Hüttenstein bei St. Gilgen im Salzkammergut — Nob: mit dem Rittertitel ddoWien11.8.1880. W: Halbmond mit Stern oben, Palme in Bl. lks. Äskulapstab in R. rechts. D: „Per laborem ad honorem".

Adelserwerber: Demeter (seit 80) Ritter v.Frank, ✡ Horzitz12.7.29, †Mailand30.11.1909, Gen.-Dir. d. Banque de Roumanie in Bukarest, Rr.d.Eis.Kr.; ∞Alexandrien in Ägypten 8.6.65 mit Leonie de Tedesco, ✡30.1.47, †15.9.80 (T: d. Angelo u. der Angelica de Tedesco), Hüttenstein und Bukarest.

Kinder: 1.Paul, ✡Konstantinopel21.3.66 2.Marguerite, ✡das.14.12.68; ∞mit Carl Morawitz. 3.Edmund, ✡das. 6.12.72, Dr.jur., (?Ref.-Lt. u. Conc. bei der k.k. Tabak-Regie in Wien); verlobt mit Ilona, T: d. □Gustav Fischl und der Mathilde Fischl, geb.Redlich.

Fraenkel I

aus dem Stamme Zebulon?

Letztes Herkunftsland: russ. Polen; nun in Wien. Die jüd. Genesis ist zu Wien ortskundig. Nob: ddo . . . . . in Österreich?

Geschichtl. Notiz: Vgl. Art. Fraenkel in Abt. III Zuschluß. Der poln. Jude, Samuel Leopold Anton Fraenkel, Bankier in Warschau, konvertierte mit Frau u. Töchtern in Warschau 31.12 1806; ∞mit Atalia Therese Josefine, T: Jakobs in I. Ehe ∞ mit einem Juden aus dem Städtchen Laski, welcher sich Laski nannte. Kinder: 1.Franziska Marie, ✡1801 (∞ später mit dem Berliner Bankier Magnus), 2.Johanna Adelheide Louise, ✡1803 (∞ später mit dem get. Juden Karl Gustav Wolff, Gutsbes. auf Gluchewo), 3.Alfons Josef, get.6.1.1807.

Gleichzeitig mit seinen Kindern ließ er auch seine Stiefkinder, die Kinder seiner Frau aus erster Ehe, die Laski, taufen. Der zweite Sohn Samuels, Anton Eduard, schon als Kind get. Eltern ✡1809, Bankier in Warschau, wurde vom Kaiser Nikolaus I. 1839 geadelt u. 1854 bar. Anton Eduard Fraenkel; ∞mit Alexandra von Essen. Sohn aus dieser Ehe, Nikolaus Johann Eduard, ✡1839, †inDresden.

Alfred Ritter (woher?) v. Fraenkel alias Fraenkel, ✡ . . . . . ., kais.russ Wirkl.Staatsrat mit dem Titel Exzellenz IV. Kl., k.k.österr. Kommerz.-R.; ∞Wienca.1904 mit Luise geb. Edlen v. Ehrenstein, ✡ Wien 17 3.1866, k.k. Kammersängerin (war in I. Ehe ∞ Wien 11.9.1891 mit † Jos. Königstein, Dr.phil. u. Musikschriftsteller — =), T: d. 1875 nob. Friedrich Ehrenstein u. der Elise geb. Schmid-Seelig.

Fraenkel II

aus dem Stamme Levi?

Konvertiert (wann?) — Österreich — Beglaubigung der jüd. Genesis: armeekundig — Nob: ddo ? . . . . .

Geschichtl. Notiz: Vielleicht aus der bekannten Fürther Hofjudenfamilie aus dem Stamme Levi, welche von Henoch Levi Fraenkel aus Prag, Sohn des aus Wien vertriebenen u. 1691 zu Hanau □ Rabbiners David Levi abstammt. Können aber auch aus ganz anderer Fam. sein.

. . . . . Rr.v.Fraenkel, k.u.k Garde der Arcierenleibgarde und Rittm. ✡ . . . . ., † . . . . .; ∞ . . . . .

Töchter: 1. N. . . . . .; ∞mit Richard Rr. Braun v. Fernwald, Med.-Dr., Prof.a.d.Univ. in Wien, 2. N. . . . . .; ∞ mit Raoul, Bruder des Vorigen, J. Dr., k.k. Konz. d. Statist.-Zentr.-Koon, in Wien.

Frankel v. Vasvár

Stammen von Aschkenasims

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo14.2.1905 in Ungarn mit de Vasvár = Eisenburg.

Adelserwerber: August Frankel de Vasvár, Oberkassier des Selmeczer Bergwerksbezirks. ?Sohn: Gottlieb Frankel de Vasvár, ✡ . . . . ., Chef der Fa. „A. Herrmann Frankel Söhne" in Budapest; ∞ . . . . . mit . . . . . .

?Kinder: Heinrich, ✡ . . . . . Budapest, Chlotilde, ✡ . . . . .; ∞Wien . . . . . mit Dr. Ardo Elek (de Ujnep oder de Malomszög?) in Budapest.

Frankfurter

aus dem Stamme Levi

Mosaisch — Letztes Herkunftsland: ? . . . . . am Niederrhein nun in Österreich erlöschend — Nob: mit dem Rittertitel ddo 18.10.1874

Gesch. Notiz: Eine durch den gegen Ende des 16. Jahrh. in der Judenschaft berühmten Prediger u. Verfasser vieler Gesänge, Rabi Akiba Frankfurter bekannt gewordene Familie, die, wie schon der Name sagt, aus Frankfurt a.M. stammt. Die verworrene Genealogie ist bis ca.1660 zu verfolgen, in welchem Jahre dort Jakob Frankfurter □. Vgl. das in den 4 Art. Flesch Vorausbemerkte.

Wilhelm Frankfurter, ✡ . . . . ., †zuWien . . . und begraben auf dem Zentr.-Friedhofe isr. Abt. das. Er war

Eisenbahnbau-Unternehmer u. wurde 1874 von Österreich gerittert; ∞ . . . . . mit . . . . . .

Kinder: 1.Samuel, ✡ . . . . . 1859, Selbstmord13.9. 1888. 2.Helene, ✡ . . . . . , □Wien4.12.1907; ∞ . . . mit Ludwig Neurath. 3.Klothilde, ✡ . . . . . ; ∞ . . . mit Julius Reitlinger, Ges. d. prot. Fa Th. & J. Reitlinger in Wien. 4. Betty, ✡ . . . . . ; ∞ . . . . mit Sigmund Baron (seit 1803) Kornfeld, □Budapest24.3.1909.

Frankl v. Hochwart

aus dem Stamme Juda oder Aaron, palästinaer Hochadel

Mosaisch — Wien — Grundbesitz: je eine Parzelle in Tiberia am Galiläischen Meere und zu Safet in Palästina — Nob: ddo mit „v.Hochwart" und dem Rittertitel ddo Wien14.11.1876 in Österreich. W: in Blau silb. eingebr. Sparren, oben rechts besait. Davidsharfe (Dichter), lks. Schale mit Schlange (Arzt), unten Palmbaum (Lehrstelle in Jerusalem) alles „golden". 2 Helme: 1. „blondes" Kind mit verbund. Augen wachs. (Blindeninstitut auf der Hohen Warte, daher „Hochwart") und 2.s.Einhorn goldbewehrt, (aus Schillers Wappen, Durchführung des Schiller-Monuments durch Frankl 1876). D: „Durch Wort und Tat" (sinnwidr. in gotischer Schrift), Farben: Blau-Weiß (mit Gold — die alten Landesfarben Judäas).

Stammreihe bis zum Adelserwerber: 1.Jakob [Koppel] Fränkel, urkundl. nachweisbar aus alter Wr.Judenfamilie, erreichte, als 1641 die Juden aus Wien vertrieben wurden, für die damals enorme Summe von 4000 Silb.-Gld, beim Magistrat, die für alle Zeiten unangetastete Erhaltung des uralten Judenfriedhofes in der Seegasse, welcher unterm 12.7.1671 in aller Form schriftl. geschl. Vertrag bis heute akzeptiert blieb. Frankl war damals der reichste Wr. Jude. Seine T: Rebekka (hebr. die

? v. Frank. Alfred v.Frank, k.u.k.Major a.D. u. Vize-Präs. des steiermärk. Kunstindustr.-Vereines in Graz u. Auguste, Ehrendame des k.k. Adel-Damenstifts das.; — gehören sie in den Semigotha? Ehrenstiftsdamen sind meist solche Adelsträgerinnen, die ein Manko in ihrer Ahnentafel mit einem Plus im Haben zu überdecken in der Lage sind; neuerdings wird dieser Titel in get. nob. Judenkreisen sehr beliebt.

Feiste, Wohlbeleibte, Schöne) war ∞mit Simon dem Wechsler und starb zu Fürth in Bayern1689. Sohn: 2. David Isaak Seckel, genannt Wiener, Gde.-Vorst. in Fürth, □1691; ∞mit Katisch, T: d. Secharja, □1727. 3.Schalom Moses Fränkel, Vorsteher, □1741; ∞ I. mit Hanna, II. mit Gittel. 4.Bärmann, Fränkel, hebr. Schriftgelehrter in Fürth, □1777. 5.Lazar Fränkel, ✡Fürth, kehrt nach Österreich zurück, k.k. österr. Tabakdistrikts-Verleger, □Chrudim1792; ∞mit Marianne Hönig*) aus Kuttenplan. 6.Löw (Leopold) Frankl, ✡Chrudim, k.k. Tabak-Verleger, □Chrast1852; ∞mit Therese Hermann aus Lissitz i.M. 7.□Ludwig August Frankl, ✡Chrast3.2.1810, von 7Geschw. das Älteste, ✡Wien12.3.1894, ca. 1904 als pens. Sekretär und Archivar der jüd. Kultus-Gde. in Wien, Med. Dr. und em. Prof., Präs. d. Curator. des Blindeninstituts auf der Hohenwarte usw., ein „ragender Gipfel der Judenheit" welche als Staat im Staate — ihm als einem ihrer „ragendsten Gipfel" taxfrei den Titel „Nassi", d. i. Fürst v. Jerusalem, verlieh.

Als solcher und eifriger Zionist hat er sich auch bereits Grundbesitz im künftigen Königreich Judäa durch Ankauf der beiden eingangs erwähnten Parzellen gesichert; aber praktisch, wie die Juden sind, sich auch, und zwar als Rr. d. kais. österr. Ord. d. Eis. Krone, vom Kaiser v. Österreich 1876 den Ritterstand erbeten. Unter das ihm verliehene Wappen hängte er alle 9 Dekorationen, die er besaß (sonst ist es event. Usus den höchsten Orden darunter zu geben). Für die Neue Wr. Freie Presse schrieb er viele Nekrologe, und darunter seinen eigenen — war auch Schulrat und Mitgl. verschied. Vereine und Gesellschaften usw.; ∞ I. mit Ernestine Wiener aus Prag, □Wien57, Sohn: Johann Christoph, ✡und□Wien1859. II. mit Paula Wiener, ✡Prag 23.3.34. Von ihr Kinder: 1.Dagobert Bruno, ✡Wien . . . 1860, Dr.jur., Sekr. der Nordbahn; ∞ . . . . . mit . . . . . 2.Lothar Amadäus, ✡Wien . . . . . 1862, Dr.med. und Prof.a.d.Wr.Universität; ∞ . . . . . mit . . . . . .

Arische Frankl gibt es nicht, so viel bekannt, fehlt das altgerman. Frankl; danach hat man in arischen Kreisen den Volksnamen nicht diminutiviert.

*) Vgl. Art. Hönig, diese Abt.

Frankl v. Nagysáros

letzteres von vorgestern, Eduard, mosaischer Großgrundbes. in Ungarn; ∞mit Flora Weisz; — T: Mizi verlobt Ende Sept.1911 mit Robert Frankl, Großgrundbes. und Res.-Lt. im 4.Hus.-Rgt. (N.Fr.Pr.pr.30).

Frankl v. Seeborn

Mosaisch — Letztes Herkunftsland: Böhmen; nun wahrscheinl. noch das. — Nob:ddo17.6.1908 mit „Edler v.Seeborn".

Geschichtl. Notiz: Simon Wolf Frankl, 22 Jahre lang Primator der Prager Juden, □5.6.1745, könnte als Stammvater des folgend. Adelserwerbers gelten. Paul Frankl, Edler v.Seeborn, ✡1840, k.u.k.Korvetten-Kapitän i.P. und Kdt. des Mil. Kurhauses zu (? Karlsbad); ∞ . . . . . mit Marie Helene Joel v.Joelson, T: d. damals noch nicht baronisierten Moritz Karl Rr.v.Joelson und der Maria Anna Ritter.

? Kinder: . . . . . .

Wohin gehört Staatsrat Alfred von Frankl u. Gemahlin, erwähnt in Bloch, österr. Wochenschrift, Jahrg. 29, Nr. 27 ?

Franklin

Christian Fürchtegott Otto Franklin, Prof. an der jurid. Fakultät der Universität Tübingen, erhielt als Rr. d. Ordens d. württ. Krone I. Kl. 1878 den württemberg. Personaladel. (Geab.jüd.Fam., S.26, Nr.126).

Franko, siehe Lopez

Frankfen

Der Herr kais. d. Konsul in New-York v. Frankfen soll . . . . . .

Fraeß oder Fräß v. Ehrfeld

Diese Familie ist ein Beispiel dafür, wie die ethnologische Charakteristik des jüd. Rassentypus 2 Jahrh. der Taufe u. arischer Ehen überdauern kann. Längst kath. — W: im Siebmacher, Kärnten.

Vorprimus: Georg Anton Fräß um 1700 k.k.Messing- u. Kupfer-Speditions-Pächter zu Schwaz in Tirol, dann Bürgermstr. u. Stadtrichter zu Villach i. K.

Söhne: 1.Thaddäus, k.k.Staatsschuldenkasseeinnehmer u.

2. Josef Anton, Kaufmann in Villach, ddo 9.12.1793 nob. mit „Edle v. Ehrfeld" (vide M.v.M. 185 und v. Hefner).

Johann Fräß v. Ehrfeld, k.k. Hofr., erhielt als R.d.ö.k.L.-O. ddo 15.5.1887 den Rittertitel, welch. ddo 7.9.87 auf Anton Fräß v. Ehrfeld Bankier i. Klagenfurt übertragen wurde.

Von des Thaddäus Nachkommen ist Martin F.v.E., k.k. Bez.-Kommissär in Villach. Jene Josef Antons nennen sich nur „v. Ehrfeld", so zu Klagenfurt: Dr. Josef v. Ehrfeld, Advokat, u. Wilhelm v. Ehrfeld, Bankier u. ital. Konsul, u. andere.

Man vgl. hierzu Art. Frech v. Ehrimfeld u. den später folgenden Fraas, auch Fraß v. Friedenfeld.

Fraudel-Grey

Sir Fraudel-Grey, ein englischer Geldmann mosaischen Glaubens, wohl von König Eduard VII. geadelt. „Fraudel" bedeutet in jenem jüd.-deutschen Jargon, dem Jiddisch, das schon im Mittelalter gebräuchl. war und noch jetzt als Hauptverständigungsmittel der jüd. Bevölkerung auch in England gilt (insoweit sie die eigentliche jüd. Nationalsprache, das Hebräische, nicht mehr beherrscht) die Koseform von Frau. Vgl. Faudel-Philipps vorne.

„Faudel" ist auch auf jüd. Grabdenkmälern oft für Frau zu finden. Grey = Grau ist ein Familienname, der zugenommen erscheint.

? Frech v. Ehrimfeld

erwähnt im Artikel Menninger; — vgl. auch Fräß v. Ehrfeld.

[Freiberger] Freiberg

Ja nicht zu verwechseln mit mehreren altadelig. Familien Freyberg, Freiberg usw. — Freiberg ist sicherl. ein Herkunftsname. Erst der Adelserwerber wurde kath.: Rudolf Freiberger erwarb den österr. Ritterstand unter „v. Freiberg" und starb als k.k. Sektionsrat im Nov. 1902 zu Wien; ∞ . . . . . mit . . . . . Wohl ein Sohn: Gustav, Fin.-Kommissär in Wien; T: . . . . . † als k.k. Ehren- (oder Präbenden-?) Stifts-Dame des „kath. adeligen Damenstiftes" zu Graz vor mehreren Jahren.

Sonstige Nachkommen?

Frenckel

Geschichtl. Notiz: Friedrich Wilhelm Frenckel, ✡ . . . . . zu . . . . . in Preußen, Kommerzienrat und Fabrikbes., er-

hielt 1868 mit „v.Frenckel" den Adel des Großfürstentums Finnland. Näheres in Finnlands Adelskalender 1883, S.160, 161 u. 1890, S.143,144.

Freudinger v. Obuda

Präs. der jüd. orthodoxen Gemeinde zu Budapest, vor kurzem erst geadelt. Das Präd. Obuda deutet auf Alt-Ofen hin.

Freund*) v. Arlhausen

Stammen von Aschkenases

Kath.; konvertiert ca. 1800 — Letztes Herkunftsland: ?Vorarlberg; nun in Wien. Beglaubigung der jüd. Genesis: Großvater im Beschneidungsregister verz. — Nob:ddo Wien13.11.1893 mit „v.Arlhausen". W: rotgold blauspitzgeteilt, hölz. Picke und Säbel vorn mit Stern und Halbmond, schw. Hirschkopf-Zehnender hinten. Im Spitz Felsenberg und Fluß. Kleinod: goldmähniges schw. Roß wachs.

Stammreihe: Josef Freund, mos.✡, dann getauft, Arzt zu Steinach bei Innsbruck; ∞mit Anna v.Aigner. Beider Sohn: Philipp Freund, ✡ . . . . . , k.k. Hptm. im Tiroler Jäger-Rgt.; ∞mit Adelheid geb.Ganahl aus Feldkirch.

Beider Sohn der Adelserwerber: Josef Freund, ✡Innsbruck15.1.45, als k.u.k. Oberst systemmäßig nobilitiert 1893, damals Kdt. des 3.Drag.-Rgts, vorher kais. Flügeladjutant, dann Stadtkomdt. und nun Gen. der Kavallerie a.D. in Wien; ∞Theresiopel29.5.76 mit Flona, ✡daf.5.3.58 als T: d. Grundbes. Michel Jankovich und der Amalie

*) Der Name Freund ist in Deutschland jetzt ausschließlich jüdisch, war aber in altdeutscher u. früher mitteldeutscher Zeit wie so viele Vornamen, deren Annahme die Juden unmöglich gemacht haben (Moritz, Siegfried, Hans, Grete, Otto, Raoul usw.) ein echt deutscher Vorname. Die Holländer, deren Juden ja nicht holländische, sondern spanisch-portug. oder deutsche Namen trugen, haben den Namen als Zunamen erhalten, zumeist als de (der) Vrient; hierzu gehört die Schauspielerfamilie Devrient (jetzt französisch ausgesprochen); der Wiener Hofschauspieler dieses Namens ist allerdings durch seine Mutter jüd. Herkunft. Ital. Amico (de Amicis) hat damit nichts zu schaffen, gehört vielmehr zu altdeutsch Amicho, neudeutsch Emmich, Emmecke.

geb.v.Macskovic. Kinder: 1.Amalie, ✡Mar.=Theresiopel13. 7.1877; ∞mit? 2.Robert, ✡das.14.2.80, vorm.Lt. im 4. Inf.=Rgt. zu Salzburg, dann Bahn=Aspir. in Obertraun O.=Österreich. — Pronounciert judiges Aussehen.

Alt. Pers.=Stand im Jrrg. 1894, S. 186.

Freund de Tószeg

Stammen von Aschkenasims

Mosaisch? — in Ungarn — Der Eisenbahn=Direktor Karl Freund erhielt ddo17.4.1873 den ung. Adel. Vielleicht seine Söhne: Franz v.Freund, kgl.ung. Tit.=Hofrat und Großindustr., und Wilhelm v.Freund, beide in Budapest. Beglaub. in Gead. jüd. Fam., S. 26. (Tószeg bed. Teichnagel.) Fragmentarische Genealogie:

Geschwister Freund de Tószeg: 1. Franz, ✡ . . . . ., kais.pens.Gen.=Konsul in Wien und Budapest; ∞mit Pauline geb.Österreicher. ?Kinder: . . . . . 2. Wilhelm, ✡1846, □Budapest20.6. 1910; ∞1876 mit Mathilde geb.Abeles. Kinder: a)Regine; ∞mit Emil Vidor, b)Dr. Anton, Fabr.Dir. in Budapest; ∞3.1.09 mit Lilly geb. Kugel, Selbstmord 5.5.1913, c)Emil, ✡ . . . . .; ∞mit . . . . ., einer armen Christin, die zum Mosaismus übertrat, d)Katinka; ∞mit Dr. Ludwig Levy. 3.Julie, ∞mit Moritz Deutsch □. 4. Ida; ∞ mit Josef v.Kramer. 5.Sidonie; ∞mit Max Stern □. 6. Salomon; ∞mit Malvine Neuvelt; ? Kinder: . . . . . 7. Berta; ∞ mit Dr. Wilhelm Goldziehe r.

Emerich Freund de Tószeg, Ingenieur, ✡ . . . . . 1867; ∞Budapest13.4.1909 mit — dann = von — Lilly, ✡ . . . . . 1890, T: d. □Josef Baron Hatvany=Deutsch de Hatvan (s. dies.). S. auch Art. Tószeghy.

Frey [Malenitzer?]

Ein Hebräer dies. Namens, der in Wien wohnt, wurde durch den total verarmten „Reichritter Malenitzer de Stamora (griech. Abk.) adoptiert u. so (von A.H.Genehmigung hierzu ist aber nichts bekannt) der ung. Adel um eine Fam. bereichert. Dr. Frey, früher Direktor d. Turul Schuhfabrik in Budapest, zahlte angebl. für die Adoption 40 000 Kr.

Freyberg

Nicht zu verwechseln mit den uradl. schwäb. Frhrn. dies.

Namens, aus deren Besitz sie vielleicht stammen — diesfalls also Herkunftsname.

Isaak Freybergs Sohn: Markus Freyberg, damals kais. russ. Statthalterei-Beamter (und ? Staatsrat) zu Warschau, wurde ddo 22.11.1839 russ. Edelmann. Seine Nobilitierung wurde auf seinen Enkel und Adoptivsohn Nikolaus Rosenfeld, ✡1824 zu Kamieniec Podolski (Podolien) als Sohn Jakobs und Olga Rosenfeld, konvertiert (kath.) in Warschau 1837 übertragen mit den Namen Rosenfeld-Freyberg. (Gead.jüd.Fam., S.26.)

Freystädtler de (Köves-Gyür ?)

Mosaisch — Ungarn — Nob: mit „v. Köves-Gyür" und dem Rittertitel ddo Wien 24.1.1880. W: g. r. längsgeteilt, darin aufgebogener gepanzerter Arm mit Faust, 2 Helme: 1.g.r.Flüg., 2 r.g.Federn. D: „Terreo labore".

Geschichtl. Notiz: Anton, ✡Neusatz 15.10.1814, erwarb als Großpächter des Gfen Esterhazy ein nach Mill. zählendes Vermögen und die Güter Totvarsony — Köves-Gyür im Veszprimer —, und Szigliget im Zalaer-Comitat, wurde als Rr. d. kais. Ord. d. Eis. Krone 1880 gerittert, hatte aber in der Folge eine böse gerichtl. Untersuchung zu bestehen [Kaposvar]; ∞ Maria Theresiopel 20.3.44 mit Anna Schäffer, ✡das.12.9.97 (Budapest).

Kinder: 1. Wilhelm, ✡ Budapest 1.11.53, Hus.-Oblt.i.d.Res., Gutsbesitzer zu Kaposvár; ledig. 2. Jenö (Eugen), ✡Budapest 21.4.68; erhielt vom Sultan den Pascha-Titel; ∞? . . . . . 3. Ilona, ✡Kaposvár 15.2.70; ∞? . . . . . 4. Flora, ✡Kaposvár 15.11.74, getauft; ∞ . . . . . mit Edmund Baron Splényi, =. Sie vergeudete ihr Vermögen von 8 Mill. Kr. und sank immer tiefer, bis sie in Paris, April 1911, ins Gefängnis kam.

Friedberg I

Dr. Emil Friedberg, ✡22.12.1837 in Konitz in Westpr., kgl.sächs.Hofrat, Prof. an der Univ. in Leipzig, erhielt 1874 den württ. Personaladel, führte denselben jedoch nicht (vide Gead.jüd.Fam., S.27).

Friedberg II

Stammen von Askenases

Evang. seit? — in Preußen — Beglaubigung der jüd.

Genesis: Gead. jüd. Fam., S. 27 u. im Herold 1889, Nr. 6, S. 116 — Nob: ddo11.3.1888 durch den Schwarzen Adler-Orden.

Heinrich Friedberg (mos.), ✡27.1.1813 zu Mark-Friedland in Westpr., †Berlin 2.6.1895, ehem. kgl. preuß. Justizminister erh. ddo11.3.1888 d. Schwarzen Adlerorden und (damit) den preuß. Adel.

Eine deutsche Jüdin (Tänzerin oder Sängerin?) namens Friedberg hatte von Kaiser Nikolaus I. von Rußland eine Tochter: Katarine Friedberg, ✡ (?St.Petersburg)2.2.1840; ∞ Dresden 15.11.1864 mit Joseph Gfn. Westphalen zu Fürstenberg, ✡Münster i.W. 20.5.31, †Dresden19.1.94. Beider Kinder (s. Gräfl. Gotha): 1.Elisabeth, ✡65; ∞92 mit Bogislaw v. Heyden-Linden, preuß. Oberst; 2. Joseph, ✡67, kgl. preuß. Rittm.; ∞98 Mares Freiin Breidbach-Bürresheim; 3. Marie Therese, ✡68; ∞96 Friedrich Pr. zu Solms-Braunfels, dessen Großmutter die Schwester der Königin Luise von Preußen war. Dadurch Kaiser Wilhelm I. verwandt; 4. Antonie, ✡72; ∞02 mit Bernh. Gfn. Stolberg-Stolberg, preuß. Lt.

Friedberg unter Salomon v. F.

Friedland

Ferdinand, mos. ✡1810, wurde kath., Dir. des österr. Museums für Kunst und Industrie, 1865 österr. Rr. und †28.10.1868 als k.k. Truchseß zu Wien.

Wieso der Beschnittene zu dieser Hofwürde gelangen konnte, ist schwer verständlich, da dazu kath. und adlig. Eltern des Kandidaten erforderlich sind. Bei Juden aber, wie man sieht, geht alles. (Gead.jüd.Fam., S.27.)

? In Karlsruhe lebte 1886 ein Obst. v. Fried(e)burg. Man sagte ihm jüd. Abst. nach. Manches machte das glaubhaft. Söhne: Offiziere, einer Obst. u. Kom. d. 1.G.-Reg. zu Fuß u. Flüg.-Adjt. in Potsdam, einer Prinzenerzieher und Obstlt. im 24.Inf.-Rgt., u. einer Major im 60.Feld.Art.-Rgt.

Friedlaender-Fuld

Stammen von Askenases

Seit kurzem evang. — Preußen — nob:ddoBerlin27.2.1906.

„Fritz" Viktor Friedlaender (nach seiner Frau Milly Fuld, ✡Amsterdam 5.1.1868), seit 27.2.1906 „v. Friedlaender-Fuld", ✡als Sohn jüd. Eltern zu Gleiwitz (Oberschles.) 30.8.1858. Er begann als kleiner Agent, — denn sein Vater Emanuel, der in den 60er Jahren eine Kohlenhandelsfirma in Gleiwitz begründet hatte, verlor 1870 sein Vermögen — wurde bald Gen.-Agent der Henckel von Donnersmark u. and. Kohlenwerke, wobei er Millionen erwarb. Schon 1885 war „Emanuel Friedländer & Co. in Gleiwitz" die größte Kohlenhandlung Deutschlands. Nun ist Friedländer kgl. preuß. Geh. Kom.-Rat einer der bedeutendsten Großindustriellen u. Großhändler, Aufsichtsrat u. Verwalt.-Rat usw. zahlreicher Finanzinstitute u. industrieller Unternehmungen, seine Einflußsphäre reicht ungeheuer weit.

Schon vor seiner Nobilitierung 1906 sah Friedländer, der auch kgl. niederländ. Gen.-Konsul ist, fast alle Mitglieder d. Hofes u. d. Staatsministeriums häufig in seinem prachtvollen Palais am Pariser Platz u. auf Schloß Lanke. Das Kronprinzenpaar spielte mit Frau Friedländer u. ihrer einzigen Tochter Marie Anna Tennis u. Prinz Heinrich ist nicht selten Gast des Kohlenfürsten. „Kein Wunder, daß der Deutsche in deutschen Landen kein Recht mehr hat, zugunsten der Hebräer, welchen kein Haar gekrümmt werden darf", sagt Fritsch im Hammer Nr. 223 dazu, „es muß ein Hochgefühl sein für deutsche Fürsten, s o l c h e Tafelrunden mitzugenießen. Auch der abstürzende Dachdecker hatte ein angenehmes Gefühl — nur dauerte es nicht lange."

Friedländers Fideikommiß (Groß-Gorschütz) von 670 Hektar u. eine sogenannte Minderstandsherrsch. (Loslau i. Schles.), etwa in demselb. Umfang, bildet nur einen bescheidenen Teil seines bedeutend. Vermögens. Als Pächter des Rittergutes Lanke, einer der schönsten Besitzungen in der Mark Brandenburg, welches z. Fideikommiß d. Gfn. Redern

gehört, ist Friedländer „Peer" der Krone Preußens. In großem Stile hält er Jagden auf seinen oberschles. Gütern und auf der Insel Rügen, wo er in Granitz vom Fürsten Pleß um 100 000 Mark jährlich eine Jagd gemietet hat. Sein Berliner Palais, vom Geh. Oberhofbaurat v. Ihne, dem Arch. d. Kaisers erbaut, kostete samt Grund und Boden u. der wahrhaft königl. Pracht d. Einrichtung ca. 5 Mill. Mark.

Über die Nobilitierung Friedländers ist viel gesprochen und geschrieben worden. Er wurde 1906 mit dem Namen seiner durch Frau v. Rheinbaben (vgl. in Abt. IV, Art. Halpert!) bei Hofe vorgestellten Gattin geb. „Fuld" (aus Frankfurt) als Prädikat, preuß. geadelt, nachdem er schon lange vorher den Adelstitel eines ausländ. Staates erhalten hatte. Fritz v. Friedländer versteuert (als Höchstbesteuerter in Berlin) über eine Mill. Mark Einkommen mit 170 000 Mark jährl., (Martin, Jahrb. d. preuß. Mill.) u. hat wiederholt für wohltätige u. gemeinnützige Zwecke große Summen gespendet. Durch eine Millionenspende ist er Senator der Kaiser-Wilhelm-Stiftung. Angeblich soll sich Friedländer vor seiner Erhebung i. d. Adelsstand an der Zehnmill.-Spende z. Unterstützung jüng. Offiziere beteiligt haben, auch kaufte er im Verein mit Georg v. Caro zahlr. poln. Güter an. Friedländer ist auch päpstlicher Kämmerer; indessen macht er von dieser Ehrenstellung am vatikan. Hofe keinen Gebrauch.

Anläßlich der Nobilitierung schreibt die „Kölner Zeitung": „Der alte Gegensatz zwischen „Junkern" u. „Juden" soll dahin ausgeglichen werden, daß die Juden zu Junkern gemacht werden, da das Umgekehrte nicht möglich sei." Und die „Deutsche Wacht" sagte hierzu wörtlich: „Der alte Adel, man mag ihm sympathisch gegenüberstehen oder nicht, kann wenigstens den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, in Hunderten von Schlachten für des Vaterlandes Größe sein Blut verspritzt zu haben, von den Bleichröder, Rothschild und Konsorten aber wissen wir nur, daß sie Geschäfte mit Freund und Feind machten und mit Auswanderung drohen, wenn man ihnen die Börsensteuer erhöhen will. Es liegt ihnen eben der Internationalismus, das alte Erbteil Israels, so tief im Blute, daß sie selbst beim besten Willen sich zu einem ausgesprochenen Nationalis-

mus — wenn wir den jüdischen Nationalismus außer acht lassen — nicht aufschwingen können. Wir glauben deshalb auch nicht, daß der neue Automobil-Adel durch seine Versetzung in den Stand der „Edelsten der Nation" auf allen Gebieten den alten Adel zu schlagen vermag. Trotz aller Veredelungsversuche wird uns aus diesem Samen kein Bismarck, kein Moltke, kein Hardenberg, kein Schiller oder Goethe erstehen. Aber weil diese Erkenntnis ganz klar vor unseren Augen liegt, haben wir alle Ursache, der kommenden Zeit mit Sorgen entgegenzusehen. Grell klingt in unseren Ohren der Lobgesang Leo Leipzigers: „Lobet den Herrn, Ihr von Jsrael! Höret zu, Ihr Könige, und merket auf, Ihr Fürsten", unsere Herzen aber sind von tiefster Trauer erfüllt. Die Aera des Automobil-Adels kann dem deutschen Volke unmöglich zum Segen gereichen."

Einzige Tochter u. Universal-Erbin: Marie-Anne, ✡Berlin17.1.1892; verlobt 1910 mit Ago Frhrn. v.Maltzan, Dr. jur., Leg.-Sekr. d. deutsch. Gesandtschaft in Kristiania, preuß. Reg.-Ass. a.D., Res.-Lt. des 1. meckl. Drag.-Rgts. 17 (— im freiherrl. Gotha?, Ast Cummerow-Ivenack?) — Hierzu sei bemerkt, daß es sowohl in der gfl. als in der frhrl. Fam. Maltzahn (halb-)jüd. Allianzen gibt! Die Verlobung soll übrigens zurückgegangen sein.

Welcher v.Friedländer ∞1910 Hella v.Eschborn, Naiven am Kgl.Schauspielhaus!? — (Vgl. hierzu die Springer-Fould, Abt. III).

Friedländer v. Malheim

Aschkenasim

Kath. konvertiert um 1848 — Letztes Herkunftsland: Böhmen, nun in Wien — Nob:ddo mit „v.Malheim" und dem Rittertitel ddo21.7.1889 von Österreich. W: gespalten. Vorn in S. 3r.Schrägbalk. Hinten in R.3(2:1)s.Schildlein. 2 Helme: auf jedem geschl. vorn s., hinten r.Flug. Beider Decken: r.-s. D: „Durare". Raudh, in „D.J.u.d.Staat" sagt S.99: „Was Malerei und Skulptur anlangt, so wußte Jahwe wohl, warum er sich sein Porträt von der Hand eines Künstlers verbeten hat" .... Diese Friedländer sind eine der auffallend wenigen jüd. Familien, die sich ausübend auf dem Gebiete der bild. Künste hervorgetan haben. Ihrem Familiennamen nach mögen sie aus Friedland stammen.

Adelserwerber: Friedr. Friedländer, mos., ✡Koljanowitz i.B.10.1.25, dann kath., trat 1848 mit dem Bilde: Mönche am Grabe eines Märtyrers" in die Öffentlichkeit, setzte sich in dieser dank der Unterstützung der jüd. Presse rasch durch, erhielt den kais. österr. Ord. d.Eis. Kr. und 1889 von Kaiser Franz Josef den Rittertitel und □Wien14.6.1901; ∞das. 19.6.55 mit Marie, ✡29, □92, T: d. Hofrates Wenzel R. Wacek v.Orlic und der Marie geb. Großmann (Wien).

Kinder: 1.Camilla, ✡10.12.56, „Stilleben-Malerin". 2. Rudolf, ✡58, k.k.O.Ld.Ger.-Rat und Beisitzer*) des Senats für Streitsachen des österr. Oberstenhofmarschallstabes, dem Gerichtsstande, welchem die Erzherzöge in Österreich unterstehen! ∞Wien mit Hedwig Abel. 3.Alfred, ✡60, Historienmaler; ∞mit Grete Tamele. 4. Hedwig, ✡63, Genremalerin, ledig. 5.Marie, ✡64, Pianistin. 6.Friedrich, ✡67, M. Dr. Primar des Wilhelminenspitals und Univ.-Prof. in Wien. 7.Johanna, ✡70, Kunststickerin; ∞ ..... Hermann Kette, Berg-Dir. in Beuthen.

Wohin gehört Beatrix Friedländer, geb. v.Brechtl in Wien?

Pers.-Stand im Jrrg. 1891, S.209.

? Friepes

einfach adelige Familie in Rußland; jüd. Ursprunges wie man sagt.

Frigyesy de Ráczalmás

Mosaisch — Ungarn —Nob:ddo6.6.1896 mit „deRáczalmás". — W: .....

Adelserwerber: Adolf Frigyesy de Ráczalmás, ✡....., Gen.-Rat d.Vers.-Ges. „Adria"; ∞ ..... mit ..... — ?Kinder .....

? Frö(h)lich

Albin, Grundbes. und Sarmosager-Insasse (s. w. h.

*) Bloch. Ein zweiter Beisitzer ist Oberlandesgerichtsrat A. „Bloch". Am Wiener Landesgericht gibt es überhaupt schon fast ausschließlich nur mehr Juden und Judensprossen, ebenso sind auch die höchsten Gerichtshöfe in Österreich wie in Ungarn fast ganz judaisiert. Das erklärt wohl vieles! Nach altgermanischem Recht konnte jeder nur von seinesgleichen gerichtet werden — wir wollen keine jüd. Richter!

Jsraelit) erhielt ddo6.2.1911 den ung. Adel mit dem Präd. „deSarmasag". — Fröhlich, Lustig, tschechisch Wessely, Vesely sind vorwiegend Judennamen. Auch die ber. Inhaberin des „Salons" Riehl in Wien, die von der Presse so liebevoll verteidigt wurde, war eine geborene Lustig. War auch Grillparzers „ewige Braut", Kathi Fröhlich, von (entfernt) jüd. Herkunft?

[? Flörsheim] **Fröhlich v. Feldau**
aus dem Stamme Ruben

Nun kath. konvertiert nach 1886 — Letzter Herkunftsort: Flörsheim a.M., nun in Österreich. Beglaubigung der jüd. Genesis: Matrikeln der jüd. Gde. zu Graz und Wien — Nob: ddoWien25.9., Dipl. vom19.11.77 mit Edl. „v.Feldau". W: F. get. v.S.u.Schw. 1 v.R.u.G. gesp.bez.Adl. i.d.r.Kl. 3 u. i.d.l. 2 r., g.besamt., gr.besp.Ros. a.gr.Steng. halt. i.r.Ob.-Wink. v.c.g.Stern. A. gekr.Turn.-Helm m. r. r.silb., lks. schw. g.Decken 1 geschl. v.rot m.ein.g.Stichschauf. m. Krück.stiel pfahlw. bel. hint. silb. Flug.

Geschichtl. Notiz: Sind noch heute in verwandtschaftlicher Relation mit den Frankf. Flörsheim, aus d e r e n Stamme sie wohl herkommen. Die zahlreichen Mitglieder der Flörsheim, auch Flersheim und Flürsheim (deren Genealogie in Dietz, Stammb. der Frankf. Juden) Flürscheim genannt, begründeten eine Reihe bedeutender Geschäfte und erwarben z.T. großen Reichtum. Sie stammen alle von Löb Flörsheim im grünen Löwen, welcher sich 1680 von Flörsheim a.M. nach Frankfurt a.M. verheiratet hat und 1743□. Mayel Amsel Flörsheim wird 27.5.1761 kais. Hofjude.

Ein Enkel, wahrscheinlich des Moses Löb, Flörsheim (1787—1853; ∞1805 mit Jetta Oppenheim) im gold. Herz, Bankier zu Frankfurt.

Nach d. Gen.Taschenb.d.ad.H.O's stammt d. Familie aus Bayern (wohl von Frankfurt dorthin eingewandert). Nach dies. Angabe war der Großvater d. Adelserwerbers Christoph Froehlich, ✡1746, Schatzmeister d. Kurfürsten Karl Theodor v.Pfalz-Bayern. Ein Sohn dess. Fritz Froehlich siedelte sich in Mähr. an u. war um 1800 Domänenpächter d. reg. Fürsten Joh. I. v.u.zu Liechtenstein, Herz. v.Troppau und erwarb 1808 einen Hof, sowie Grundbes. i. Hohenstadt i. Mähr. Sein 3. Sohn ist der Adelserwerber: Moses recte

Moritz Fröhlich (nob:1877 mit) v.Feldau, ✡ . . . . . 1825, □Graz . . . . . , erst Eisenbahnbauunt., dann Real-Bes. zu Wien, Aussee und Graz; ∞ . . . . . mit Nina geb. Radelburg.

Kinder: 1. Maria, ✡ Marburg 13.7.1859, † Baden-Baden 8.3.1902; ∞ Aussee 22.8.1889 mit Hermann Frhrn. v.Zehmen, †Schloß Stauchitz bei Riesa, Sachsen, 1900, k. deutsch. Legationsrat a. D., kgl. sächs. Prem.Lt. i. d. Res. 2. Berta, ✡ Marburg 27.7.1861; ∞ Marburg 22.2.1880 mit Wilhelm Franz R. v. Kubinzky, † Schloß Trpist 1908. 3. Selma, ✡ Marburg 19.11.1862; ∞ Wien 4.3.1883 mit Alexander Strasser de Kis Baab, Großgrundbesitzer in Ungarn (s. dies.). 4.Ida, ✡Graz25.3.1864, †Schloß Sekirn a.Wörthersee1.7.1910; ∞Wien15.1.1888 mit Ernst Poiger, Dr.jur., k.k. Bez.-Hauptm. i.Windischgraz, Steierm. 5. Alfred, ✡Graz20.6.1865, (lt. Matrik.-Eintr. d. Graz. jüd. Kult.Gde.), †7.4.1913, erst Einj.-Freiw. d. Marburger 5.k.k.Drag.-Rgts., des. aber nach Mexiko, dann seit ca. 1903 begnadigt, franz. Champagner-Versilberer zu Wien; ∞Wien2.6.1894 (=) mit Josephine, T: d. 1906 □Rudolph Auspitz, gewes.R.R.-Abg., Ges. d. prot. Fa. „S. Auspitz", ✡Wien21.12.1873 (wieder ∞12.6.1901 mit Josef Winter, Dr.med., k.k.Stabsarzt i.d.E.d.Ldw.); Kinder: a)Hildegarde, ✡Wien25.12.1895, b)Walter, ✡Alt-Aussee21.9.1897. 6. Anna, ✡Graz26.1.1868, †Graz18.11.1871. 7.Rudolf Wolfgang, ✡Graz3.4.1869, Industrieller; ∞ I. New-York 29.6.1893 (=) mit Estelle Alexandra, T: d. †Ralph Smith, ✡Connecticut1863; II. ∞Wien29.4.1908 mit Maria, ✡ Wien13.9.1883, T: d. 1909† Adolf Frhrn.v.Forkasch-Koch, Wirkl.Geh.-Rates, k.k.Sekt.-Chefsa.D., (i. I. Ehe ∞ (=) mit Franz Fluck v.Raggamb, k.u.k. Rittmeister; Kinder I. Ehe: a)Kathryn Ellinor, ✡New-York20.4.1894, b)Elisabeth Ellinor, ✡New-York 1.1.1896. 8.Elisabeth, ✡Graz 11.5.1875; ∞Wien28.5.1898 mit Walter Abel, Rittergutsbes. auf Alten-Sührkow i.Mecklenburg-Schwerin.

Fröhlich v. Fröhlichsberg
aus dem Stamme Ruben

Wahrscheinlich mit den Vorgehenden eines Stammes; ein Millionär u. Mitgl. der isr. Kult.-Gde. in Wien namens Fröhlich, welcher mit „v.Fröhlichsberg" vor einigen Jahr-

zehnten von Österreich gead. wurde, dessen Fam. im Mannesstamme aber erloschen ist. Im Weibesstamme könnten noch Nachkommen vorhanden sein(?).

Frölich v. Fröhlichstal
aus dem Stamme Ruben

Kath. konvertiert ca. Ende des 19. Jahrh. — Beglaubigung der jüd. Genesis: laut geneal. Erhebung — Nob: von weil. Kaiser Franz I. ddo . . . . . 8.10.1824 mit „v. Fröhlichsthal" für Anton Frölich, Rittertitel ddoWien 17.2. 1871 für Eugen F.v.F. W: quadr.; 1 in bl. Jungfrau mit flieg.Haar i. d. Rechten eine Schlange, i. d. Linken den Halbmond, 2. in g.verschl. Hände, 3. in g.Felsen mit Wasserquell, 4.in bl. 2gebund.Korngarben. — Stammen vielleicht gleich den vorgehenden Frölich v.Feldau aus der Frankf. Fam. Flörsheim.

Anton Fröhlich, ✡1760 zu Graz, †Wien27.1.1846, Dr. med., Leibarzt des Erzhzgs. Primas von Ungarn Carl Ambros, Dek. der mediz. Fakultät, k.k.Hofmedikus, gelangte 1824 in den Adelsstand; ∞Wien mit Magd. geb. Veter, ✡1777, †Wien10.3.1831, T: d. k.k.Platzmajors V.

Kinder:1.†Eugen, ✡....., k.k. Hofrat i.P., 1871 gerittert; ∞mit Leopoldine Czegka v.Abramowitz, ✡1819, †Graz4.1.1902. a) Viktor, ✡Graz etwa1838; ∞mit Marie Plessing zu Plesse; Kinder: aa)Emilie, ✡Tolna1.9. 1868; ∞Graz16.1.1892 mit Otto Frhrn. v. Fordis-Lohausen, ✡59 (Enkel s. i. Frhrl. Gotha; bb)Max, ✡etwa 1869, k.u.k. Rittm. i.12.Ul.-Rgt.; ∞Görz11.1.1906 (Stockerau); Kinder: Emma, Desire usw. cc)Viktor, ✡etwa1870, k.k.Land.-Ger.-Rat; ∞Triest17.5.97 mit Giulia Freiin Alber-Glanstätten, ✡das.73; Kinder: Viktor E. usw. dd)? Heinrich. b) Eugen, ✡22.1.1839Graz, †14.4.1904, k.k. Senatspräs. d.R.; ∞Wien17.5.1863 mit Marianne Freiin Hye v.Glunek, ✡das.11.11.1839 (Graz); Kinder: aa) Eugen, ✡ca.1864, Inh. einer Opernschule in Wien, bb)Viktor, ✡ca.1865, k.k.Bez.-Kmssr.; ∞ . . . . . ., cc)Emma, ✡ca. 1866, (?†); ∞mit Dr. Eduard Preschern. c) Marie, ✡etwa1840; ∞mit . . . . . Sellney.

2. †Therese Frölich v.F.; ∞mit Johann Nep. Rr.v. Kronenfels, k.k. niederösterr. Landrat †.

Fröhlich-Hauptmann

Viktor v.Fröhlich-Hauptmann, ✡Brünn1875 von jüd.

Eltern, Rittm.i.k.u.k.11.Huf.=Rgt.; ∞mit . . . . . v.Hauptmann, wurde von seinem Schwiegervater Gen.Major v. Hauptmann adoptiert u. erhielt d. Recht z. Führung d. Adels mit d. Namensvereinigung. „v.Fröhlich=Hauptmann".
?Kinder: . . . . . .

? Froelich

Bankiersfamilie, früher in Augsburg, nun in München; ein „v.Froelich" lebt als Gutsbes., ein anderer als Rittm. a.D. in München. Nach Hefner, Bayr. Adel, S.77, 788 nob: in Joh. Christian v.F., Bankier in Augsburg 1821.

Fromm

Oskar Gustav Albert Georg, get. kgl.preuß. Prem.=Lt. im ostfries. Inf.=Rgt. Nr.78, erhielt ddo.24.1.1873 den bzgl. sachs.=mein. hildburghausenschen Adelsstand und ddo 21.4.1873 vom König von Preußen die Genehmigung zur Führung desselben (Gead. jüd. Familie. S.27). — Eine Fromm war auch die Geliebte des Prinzen Louis Ferd. v.Preußen, von ihr stammen die †v.Wildenbruch! Alle getauft!

Frydmann v. Prawy

aus dem Stamme Juda

Mosaisch — Österreich Letztes Herkunftsland: Galizien, nun in Ried.=Österr. — Nob: mit „v.Prawy" und dem Rittertitel ddo29.10.1899 (Dipl. v.24.3.1900). W: Gespalten, vorne in bl. auf ansteig. grünem von 3schrägl. Flüssen durchzog.Rasenboden ein gold.Lindenbaum, ?. in schw. 2, von je 2Sternen durchbroch. gold.Balk. 2gekr.Turnierhelme: auf 1. mit bl.=gold.Decken ein gold.bewehrter schw.Adler; auf 2. mit schw.gold.Decken ein geschloss., vorn schw., von 2gold.Balken durchzog., hint.bl.Flug.

Die Friedmann unter den Hebräern sind alle hebr. „Uradels", denn sie leiten sich von Salomo(n) hebr. Schelomoh d. h. Friedemann her!

Bemerkenswert ist die Ehe des Duc de Persigny; ∞mit der Tochter eines jüd. Bräuers (aus Prag) Friedmann (Drumont, La france juive, I., 119). —

Adelserwerber: □Marcell Nr. Frydman v. Prawy (Sohn des . . . . . 1894 zu Jaslo □ . . . . . Emanuel Friedmann und der 19.1.1904 zu Wien □Johanna, geb. . . . . .), ✡Jaslo24.3.1848, □Wien13.

11.1906, Dr.jur., FJO.=Kmt., k.k. Tit.=Hofrat, Hof= und Ger.=Adv., *) Chefredakteur des „Fremdenbl.", Verw.=Rat der Elbmühl=A.=G. und Kurator der Baron Hirsch=Stift., Ehrenbürger von Jaslo; ∞Wien29.1.1882 mit Berta geb Wormser (T: d. . . . . 18 . . zu . . . . . □ . . . . . Salomon W. und der . . . . . 18 . . zu . . . . . □ Susanne, geb. Strauß), ✡Frankfurt a.M. . . . . 18 . . — (Wien, ...). Kinder: 1. Richard, ✡Wien21. 10.1882, Konzipist der k.k. nieder=österr. Fin.=Land.=Dir. in Wien; ∞16.10.1910 mit Marie, T: d. Hugo Mankiewicz; Sohn: Marcell Horace, ✡29.12.1911; 2. Hedwig, ✡ Wien9.11.1889; ∞ 6.4.1911 mit Wilh. R. v. Gutmann in Wien.

Pers.=Stand im Gen.Taschenb. d. adl.H.Österr. 1912/13.

Fuchs de Banvet
aus dem Stamme Benjamin wohl

Mosaisch — Ungarn — Rob: mit dem Rittertitel ddo Wien31.3.1883 von Österreich. W: in Gold roter Fuchs, befl. w. Rad in gr. Querbalken darüber.

Geschichtl. Notiz: Mase recte Max Fuchs, ✡31.1.1831 Senftenberg i.B., □Wien1887, Dir. der ung. Westbahn und Bes. von Banvet und Kenyermezö bei Gran, wurde 1883 erbl. Ritter; ∞ I. Kanisza10.9.1857 mit Regina Klein, ✡ Szegedin 5.5.39, □ Budapest 18.3.1876, Bes. des Gutes Niczk im Eisenburg. Com.; II. Kis=Czell11.2.1877 mit Kati geb.Pick, verw.Kremsier 1882 (Budapest). Kinder: I. Ehe: 1. Arthur, ✡Jur=Kevi19.3.1859; 2. Bertha. ✡Polgar 8.3.1860; 3. Heinrich. ✡Polgar1.1.1862; 4. Emil, ✡Pest25. 6.1867; 5. Jenny, ✡Pest10.11.1870; 6. Ludwig, ✡Pest25.5. 1873. II. Ehe: 7. Paul, ✡25.3.1878, □13.6.1885; 8.Karl, Bankdir., ✡Kenyérmezö2.8.1879.

In dritter Generation wurden der Banvet Füchse noch mehr, sind uns aber nicht bekannt.

---

*) Der Titel „Hof= und Ger.=Adv." ist im Ostreiche keine Auszeichnung, sondern ihn führen alle Advokaten in Wien (das. sind 8 von 12 Hundert Juden!), Salzburg und Graz. Bezeichnend ist die Verleihung des k.k.Hofratstitels (Generalsrang, V. Rangklasse) an jüd. Advokaten und Journalisten und — Rothschildsche Beamte!!

Fuchs v. Robetin

Mosaisch — Prag — Nob: ddo 3.1.1913 von Gnaden Kaiser Franz Josef I.

Adelserwerber: Robert Fuchs v. Robetin, Kais. Rat u. Fabrikbes., ✡ . . . . ., erwarb zu Prag den zwischen der Pinkassynagoge und dem Kunstgewerbemuseum gelegenen Baugrund von der Stadt für 200 000 Kr. und schenkte ihn dem gen. Museum für Ausstellungszwecke unter freiem Himmel; er förderte auch die Erhaltung gen. Synagoge u. gehört zu den Besten der Prager jüd. Kultusgde (Dr. Blochs Wochenschrift, Zentr. Org. für d. ges. Int. d. Itums, Nr. 24, v. 13.6.1913, S. 439).

[Porges] Fülek v. Portheim

Nun kath. — Czernowitz. (S. Art. Porges v. Portheim.)

Geschichtl. Notiz: Stammen aus dem Blute des Juda Moses Porges, 1841 mit v. Portheim gead., in Prag.

Johann Porges v. Portheim, ✡ . . . . ., □ . . . . .; ∞ Prag 16.4.18 mit Magdalena Nemecek-Poniczer, ✡ . . . . . (Sohn: Wilh. s. u.), diese ∞ in II. Ehe zu Prag 23.6.1876 mit Heinrich Fülek Edl. v. Wittinghausen und Szathmar (evang. A.-B. — Erwerber der Namensänd. und des ung. Adels). ✡ Wien 19.7.1834, † das. 21.8.1901, kgl. ung. Hon.-Oberst — welcher seinen Stiefsohn, obengen. Wilh. aus seiner (2.) Gemahlin I. Ehe adoptierte. Dieser Wilh. Fülek Edl. v. Portheim, ✡ Prag 22. (get. 31) 10.67, k.u.k. Hus.-Rittm.; ∞ mit Lucie v. Mikuli, verw. Gatkiewicz, Vater Tuchfabrikant in Czernowitz. (?Gatkiewicz-) Töchter: 1. . . . . .; ∞ mit Graf St. . . . . (kath.); 2. . . . . .; ∞ mit R. Schrötter.

Näheres über die Familie Fülek, eigentl. Filek v. Wittinghausen und ihren kompl. Pers.-Stand im Gen. Taschenb. d. adl. H. Österr. ex 1906, S. 102.

Funk
aus dem Stamme Levi

Mosaisch laut Frühling S. 207 — Triest — Nob: 1871 mit dem Rittertitel.

Adelserwerber: Moritz Funk, mos. ✡ 1831 und □ Triest 15. 9.1905 als k.u.k. Lin.-Schiffs-Kap. i. P.; ∞ mit . . . . . (?) Sohn: Max Friedrich Rr. v. Funk, ✡ . . . . . ca. 1870. J. U.

Dr. und Statth.-Sekr. in Triest. Weitere Kinder? . . . . . .

Fürst de Maróth

Aškenasen aus dem Stamme Juda — Davids Nachkommen? Vindizieren sich Nachkommen des Bassevi v. Treuenberg zu sein, ebenso wie die Basch

Mosaisch — Ungarn — Nob: 25.11.1898 mit dem Präd. „de Maroth" — W: Rot. Schildeshaupt. In Blau 3 grün. Hügel. Am mittl. wachs. aus g. Krone zwei Flüge, zw. denen ein rot. Herz.-Helmkleinod: zw. 2 silb. Flügeln rot. Herz. Im Schild ob den Flügen je eine weiß. Lilie Mantel rot-g., bl.-silb.

Adelserwerber: Jakob Fürst de Maróth, ✡Batorkisz . . . . . 1837, □Budapest . . . . . 1900, Senior der Fa. Jakob Fürst & Söhne Großhdler, Gde.-Rat, u. Vize-Präs. d. Kaufmannschaft zu Budapest, Zensor d. ung. Kredit-Bank usw.; ∞ . . . . . Ida Krausz de Megyer, ✡ . . . . . 1841 (als Schwester des Ludw. u. Dr. Fsidor K. de M.) Kinder: 1. Emerich, ✡ . . . . . 1860, □ . . . . 1899; ∞ . . . . . Irene Mandl; Kinder: a) Karla, b) Magda. 2. Lenke, ✡ . . . . . ; ∞ mit Julius Engel de János. 3. Ladislaus, ✡ . . . . . 1867; ∞ Lori Brüll de Domony; Kinder: a) Franz, b) Georg. 4. Berthold, ✡ . . . . . 1869, kgl. ung. Hofrat u. Präs. d. ung. Ver. reis. Kaufleute und Präs. des Geschlechtsverbandes der Nachkommen des Jakob von Bassevi (s. d. Art. in Abt. IV); ∞Josefine Groß; Kinder: a)Berthold, b)Karl. 5.Aranka, ✡ . . . . . ; ∞Leo Kramer de Szinobanya.

Obigen Jakobs Bruder Moritz Fürst (noch nicht nob.) ∞mit Anna Brüll de Domony, der andere mit Rosa Gutmann de Gelse, Schwester des Wilhelm.

Fürth

aus dem Stamme Jehuda (?)

Nicht in Beziehungen zu bringen mit mehreren ur- und altadl. Fam. dieses Namens.

Mosaisch — Letzter Herkunftsort: wohl Fürth, nun in Österreich — Nob: mit dem Rittertitel ddo1.9.1880 vom Kaiser Franz Josef I. W: längsgeteilt, Kammrad auf Anker und Adler auf Felsen. D: „Fidus et constans".

Auch in Frankfurt a.M. gab es zwei alte Judenfamilien

Fürth, die schon 1591 dort genannt sind und noch heute das. verschied. Geschäfte betreiben.

Joseph Fürth, dessen Vorfahr zweifelsohne aus der Stadt Fürth (n. w. von Nürnberg) herkam, die ein uraltes Judennest ist, war ✡ zu Strakonitz i. Böhm. 30.12.1822 als jüngster Sohn des 3.7.1850 □Fabrikbes. Wolf Fürth. Als R.R.- und Landt.-Abg. des Kgrs. Böhmen, Mitglied der Hand.- und Gew.-Kammer in Pilsen und Ehrenbürger der Stadt Wallern erhielt er 1880 den österr. Ritterstand für irgend Beteiligung an dem Bau des Arlbergtunnels; ∞ Kuchelbad in Böhmen . . . . . 1856 mit Wilhelmine Forchheimer, ✡Tuschkau i.B.1836, □Heidelberg1904, T: d. Philipp Forchheimer, Fabrikbes. in Prag und der Therese geb. Pollak.

Kinder: 1.Emil Rr.v.Fürth, ✡Strakonitz1863, □17.8.11 im Seebad Hornbaeck ertrunken, Dr.jur., Adv. und Gde.-Rat in Wien; ∞ . . . . . mit Nini (Ernestine) Kisch. Kinder: Josef Herbert, ✡ca. 96 und Joseph Egon. 2.Otto, ✡ca.1867, Dr.phil., Univ.-Prof.; ∞mit Marg. . . . . Kinder: . . . . . 3.Friedrich, ✡ca.1876, Dr.jur.; ∞mit Adele geb.Pollak v. Borkenau. ?Kinder: . . . . . .

[Bettelheim] **Gajári**

? Konvertiert — Ungarn — Nob: ddo . . . . . .

Edmund v. Gajári, ✡ . . . . . ., Reichstags-Abg., Chefredakteur.

[Gansaug] **Ganczaugh**
aus dem Stamme Aaron

Kath. konvertiert Mitte 18. Jahrh. — Letzter Herkunftsort: Mainz? nun in Ungarn — Beglaubigung der jüd. Genesis: Geschichtlich — Nob: ddoWien17.6.1760. W: In Blau g.Löwe mit Silberspinst i.d. Pranke, darüber i. rot. Rande ein „Gansauge".

Geschichtl. Notiz: Diese Ganczaugh sind magyarisierte Gansaug, aus Deutschland zugewanderte Juden, die die Silberspinnerei in Ungarn einführten, und damit, für die verschnürten Dolmans der ungarischen Magnaten, Reichtum und Adel erwarben. Geadelt wurde (mit dem Prädikat „Polgar") Johann Georg, Johann Samuel und Johann Paul, sowie Anna Marie und Maria Elisabeth Ganczaugh i.J.1760. Letztere beiden, auch später so manche

Töchter aus dieser Familie, heirateten in die vornehmsten ungar. Familien und so scheinen „Ganczaugh-Quartiere" in so manchen hochadeligen Ahnentafeln in den oberen Ahnenreihen auf!

Sollen noch in Ungarn blühen; Niko v.G. war 1888 Stuhlrichter in Siroka-Eperjes, Ung.*) Eine gleichnamige Fam. führt den Adel seit 1300.

Gans

Mosaisch — in Frankfurt a.M. — Nob: ddo . . . 11.1912. Friedrich Ludwig Gans, ältest. Teilhaber d. weltberühmt. chem. Fabrik Gans, Cassella & Co., i.Mainkur, die mit der Ehrlich-Hata-Fabrik in Höchst a.M. in Interessengemeinschaft steht. Die 3 Brüder Gans, (die Onkel der Gebr. v.Weinberg) besitzen ca.40 Mill.Mark. Infolge seiner Mill. ist Gans Bes. großer Kunstsammlungen. Eine dieser besond. kostb. Sammlungen stiftete er für die Kgl. Staatsmuseen und wünschte dafür den Freiherrntitel. Der ist ihm versagt geblieben, aber den Adel hat er erhalten. „Er gab seine Sammlungen und erwarb sich so ein Verdienst; aber erst nachdem er sich des begehrten Lohnes versichert hat. Das ist der Hintergrund dieser Adelsverleihung!" berichten die Deutschsoz. Bl. v.30.11.1912, und hierzu auch. „daß Gans, als der Besuch der kaiserl. Majestäten in Aussicht stand, schnell das Rittergut Nissen bei Warburg, 4000 Morgen groß, für 2Mill. erwarb, jedenfalls, um den kaiserl. Majestäten als Rittergutsbes. und nicht als simpler Kommerzienrat vorgestellt zu werden. Fritz v.Gans ist auf der ersehnten Höhe angekommen. Das Rittergut Nissen hat er jedoch schon 4 Wochen nach dem Erwerb mit einem Nebbach von 100 000 Mark weiter veräußert. Vielleicht hat er in den wenigen Wochen als gewiegter Kaufmann schon feststellen können, daß ein Rittergut bei weitem nicht so erträgnisreich ist, als Teilhaber der Firma: Gans, Cassella & Co. in Mainkur zu sein."

Vorfahre: Professor Eduard Gans (von welchem das Zitat: „Taufe und sogar Kreuzung nützen gar nichts. Wir

*) Sind die 1688 schon bar. ung. „Gans in Birkenharen" auch jüd. Herkunft gewesen? Und die „v.Gavenda" Thomas, 1835 Mil.-App.-Rat, nob: vide bei Jacob v.Kantstein, Abt. III, und die Gansl Győri?

bleiben auch in der hundertsten Generation Juden wie vor 3000 Jahren. Wir verlieren den Geruch unserer Rasse (foetor judaicus) nicht, auch in zehnfacher Kreuzung; und bei jeglicher Verbindung mit jeglichem Weibe ist unsere Rasse dominierend: es werden junge Juden daraus" stammt).

Ludwig Gans, Kaufmann; ∞mit Rosette, geb. Goldschmidt, Eltern des Adelserwerbers „Fritz" Ludwig v. Gans, ✡Frankfurt a.M. 15.11.83, Mitinh. d. Fa. Cassella & Co., das.; ∞ . . . . . 23.11.62 mit Auguste, T: d. Wilhelm u. der Rosa Eßling, Frankfurt a. M.; Kinder: 1. Adela, ✡. . . . . 1863, 2. Paul, ✡ . . . . . 1866, 3. Ludwig, ✡ . . . . . 1869.

Gans v. Lúdas(fy)

aus dem Stamme Levi

Mosaisch und katholisch (?) — Letztes Herkunftsland: ? Deutschland; nun in Österreich-Ungarn — Nob: ddo 12.7. 1867 mit „de Lúdas" in Ungarn. Im Ungarischen wird das Prädikat vorangestellt und der Name Ludassy Gans geschrieben.

Man liest diese Familie auch abwechselnd Gans oder Lúdassy geschrieben. (Es gibt 4 Orte „Lúdas" i. Ung., doch hier wahrscheinl. Namensmagharisier., lúd: Gans.)

Geschichtl. Notiz: Der Name Gans kommt in der Judenschaft häufig vor, so in Frankfurt a.M. z.B. schon 1389 bis 1393 mit Seligmann Gans und mit Bonum Gans oder Genszchin 1395—1413. Aus Mainz kamen 1550 noch des Elieser Söhne: Manes, Moses und Sekle Gans hinzu, die im Haus zur Gans wohnhaft, sich bis um 1800 fortsetzten. Die letzten waren die ledigen Michel Hirsch Gans, □1820 und Wolf Beer Gans, □1825. Zur selben Zeit etwa tauchen die ung. Gans auf.

Moritz Gans, ✡Komorn 1829, □Reichenau 29.8.85, stud. in Pest, Lehrer an jüd. Mädcheninstitut, Schriftsteller, endlich ausschließl. Journalist, redig. 1848 Esti lapok, die Abendblätter, kam 1852 nach Wien, begr. u. redig. 1853 mit Sigm. Schlesinger das Journal „Der Feierabend", 1860 Korresp. des Sürgöny, mehrere Broschüren usw. Bald als Lúdassy in Attila und Kalpak zu Budapest, bald als Gans im Gehrock zu Wien, redigierte er gleichzeitig zwei politische Journale „Magyar vilag" gegen Österreich und „die De-

batte" gegen Ungarn und erhielt in dieser politischen Doppelgestalt 1867 den Adel mit „v. Lúdas" [Lúdas bedeutet im Ungarischen der Verfälscher, Eidbrüchige, als Beiwort bedeutet es „mit Gänsefett zubereitet"]; ∞mit ? Er hinterließ zwei Söhne: 1.(?Moritz) Gans v. Lúdas, ✡ . . . . ., †als kgl.ung. Sekt.-Rat; ∞mit Laura, ✡ . . . . ., lebt in Wien. 2.Julius, ✡ . . . . . 1858, JDr., Redakteur der Neuen Freien Presse zu Wien; ∞mit Irene, T: d. Getreidehändl. Mandl.

Was 30 Jahre zurückliegt, sagt Ranke, gehört bereits der Geschichte an:

Der Begründer dieses „Adelsgeschlechtes" war so recht die typische Figur des jüd. Journalisten-Ischariotismus! Abwechselnd Ungar in Ungarn, Deutscher in Österreich, je nach Bedarf und Vorteil, in Wirklichkeit aber bis ins Mark, echt jüdisch national. Man kann beobachten, daß Juden im Zuge von Wien nach Pest genau bis zur Auswechslung der Tafeln für Nichtraucher mit magyarischen, Deutsch sprechen, dann Magyarisch!

Juden treiben überall das gleiche: Unfrieden säen und Vorteile ernten. Aber in keinem Staate vielleicht schreiben die jüd. Journalisten so impertinent gegen Thron, Volk und Altar und die Völker verhetzend, als im Österreiche. Und dafür werden sie dort mit Orden, Ehren und Titeln behängt wie nirgends anders und schockweis „erblich", geadelt! Man sägt eben an dem Ast, auf dem man sitzt, indem man auf jede Weise die zersetzende und unterminierende jüd. Presse fördert, welcher bekanntlich nichts heilig ist, die ungestraft die unverschämtesten Angriffe nach oben richtet und die Hauptmacht der die ganze Welt umgarnenden „Alliance Israelite" und des auf komplette Zersetzung und Auflösung*) der historischen Ordnung

*) Dazu sind die ungarischen Freimaurerlogen, eine davon, die in Preßburg, die offizielle Loge für Wien (da in Österreich die Freimaurerlogen verboten sind; ihre Versammlungen halten sie gleichwohl in Wien, I., Dorotheergasse), nahezu ausschließlich jüd. Sie wissen die gutgläub. nichtjüd. Freimaurer Deutschlands geschickt für ihre Interessen zu gewinnen und verhüten so, daß die Wahrheit über die Verhältnisse durchsickere. Unbekannt den Behörden —

hinzielenden, auf den Ruin seiner Wirtsvölker hin arbeitenden Judentums ist.

Wie trefflich leuchtet da das Handb. der J.frage (1907) hinein in Judas Art (durch Kapitel „Das Zeitungswesen" (S.333), und „Literatur" (S.350).

Gedalia
aus dem Stamme Gaad

Gedalia = Daniel, ein althebräischer Vorname, der etwa „Krieger auf dem Wege Jahwes gegen die Gojim (Ungläubigen) bedeutet; Gedaljah = Großer Jahwes im Sinne des Kampfes gegen die Gojim, die Ungläubigen, beliebter jüd. Vorname der von vielen jüd. Familien nun als Schreibname geführt wird.

Gottlieb Abrahamson Gedalia in Kopenhagen, mos. und Inhaber eines Wechselhauses daselbst, erhielt 1871 von der Republik San Marino den Adel.

Er wurde am 27.12.1880 vom Höchstgericht in Kopenhagen wegen Benutzung kassierter Stempelmarken zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt. (Gead.jüd.Fam.,1891, S.28). Vgl. Art Dessauer.

Über Einschreiten der italienischen Regierung wurde endlich der Verkauf von Adelsprädikaten seitens der Republik San Marino sistiert.

Geist de Csákó

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo31.12.1895 mit „de Csákó". — W: . . . . . .

Adelserwerber: Julius Geist de Csákó, ✡ . . ., Großgrundbes. in Csákó; ∞ . . . . . mit . . . . . Sohn: Julius, ✡ . . . . . ., k.u.k. Lt.i.d.Res. i.8.Hus.-Rgt.

Geist de Szergény

vielleicht verwandt mit der vorhergehenden Fam.

Mosaisch — Ungarn — Nob: Januar 1913 mit „de Szergény".

Adelserwerber: Ludwig Geist de Szergény, ✡

---

die niemals sehen wollen, da ja die Freimaurerei als verboten gar nicht in Österreich existiert — sind schon jetzt eine ganze Reihe ziemlich hoher Funktionäre verschiedener Herkunft auch in Österreich Freimaurer; in Ungarn sind sie es offiziell.

1843, □Abbazia7.3.1913, Großindustrieller, Großgrundbes., Präs. d. israel. Kult. Gde. in Szombathely (Steinamanger), Mitgl. d. Komitatskongregation u. d. Stadtverordnung; ∞mit Charlotte Steiner; Kinder: Hermine Moser, Eugen, Isidor, Heinrich, Leopold, Dr. Theodor, ... □ . . . . .; ∞ . . . . . — Schwiegersohn: Otto Moser. Schwiegertöchter: Wwe. Olga, geb.Beck, Käthe, geb.Neuwirth, Ella, geb.Spitzer; Enkel: Renée, Ernst, Thomas Geist de Szergény.

Deren verwandtschaftl. Relation untereinander war uns nicht möglich herauszufinden.

[Feitteles] **Geitler v. Armingen**
aus dem Stamme Zebulon der Levi

Mosaisch und kath. konvertiert noch nicht lange. — Letztes Herkunftsland: Böhmen; nun auch in Wien — Nob: ältere Linie ddoWien27.11.1854 mit „Edler v.Armingen"; für Josef jüngere Linie, Rittertitel 28.12.1865. W: oblong halb u. quer geteilt, oben rechts i.S. 2gekr.Kleeblätter, lks. in Gr. silb.Fluß, unten i. Bl. Dreimaster auf Wasser, überm Helm Alter m. 2Blättern i. d. Rechten. Decken: rechts gr.-silb., links bl.-silb.

Stammen aus einer der ältesten Judengemeinden, der Prager (vgl. Benedikt Foges „Altertümer der Prager Josefstadt"), die angeblich bei Einwanderung der Juden in Böhmen schon vor der Zerstörung Jerusalems (79v.Chr. durch Titus) begr. worden sein soll, und der der Kanzler Brestislaw 1078 vorwarf, daß die Juden nach dem Verbannungsdekret Kaiser Vespasians arm und elend von Jerusalem abgezogen und dann in Böhmen durch Wucher wieder überreich geworden seien. Vgl. hierzu das bei Art. Przibram v. Gladona Gesagte. Die Prager jüd. Gemeinde ist auch heute noch eine der bedeutendsten und aus ihr stammt diese Familie, die vordem Feitteles hieß. — Stammreihe:

Löb Feitteles, Arzt, und sein Sohn Jonas, Apotheker, im 17. Jahrh. in der Judenstadt zu Prag. Jonas Sohn: Jonas II. Feitteles,*) ✡daf.15.5.1735, □18.4.1806, Dr.med., Arzt und Fachschriftsteller schlug die Be-

*) Der Schriftsteller Itzig Feitteles alias „Julius (v.) Seidlitz" stammt auch von ihm.

rufung als Leibarzt des letzten Königs von Polen aus. Sohn Benedikt, ✡das.22.4.1762, □17.12.1813, hebr. Schriftsteller und Humanist. Dessen Sohn: Sigmund Christian (aber nicht getauft — vgl. das bei Frankl v.Hochwart Gesagte) Feitteles, ✡Prag 1789, □6.3.1861, änderte seinen Namen in Geitler, Großind. und Kaufmann, errichtete mehrere human. Stiftungen und bekam dafür 1854 den Adel mit „Edler v.Armingen"; ∞mit Antonie geb.Goldschmidt, ✡1796, □24.7.70. Kinder:

Adelige Linie: 1. Friedrich Geitler v.Armingen, ✡7.1.1820, Redakteur der „Neuen Militär-Zeitung" in Wien. 2. Karoline, ✡21.5.21; ∞ mit Franz Xaver Brosche, Spiritusindustr. in Prag; deren Sohn Sigmund, k. k. Sekt.-Chef i. Hand.-Min. 3. Josef, siehe unten. 4. Rudolf, ✡7.2.1829, J.Dr.; Gmde-Rat zu Wien; ∞ mit Bertha geb. Ruff, ✡17.11.46; Kinder: a) Rudolf, ✡ . . . . .; ∞ . . . . . mit Betty . . . . .; Sohn: Lothar, b) Marie zu Wien.

Ritterliche Linie: Josef Heinrich Ritter (seit 1865 als Rr. d. O. d. Eis. Krone) Geitler v.Armingen, ✡Prag13.12.22; ∞mit Anna Therese geb. Hertz aus Hamburg, ✡5.12.1836. Deren Kinder: a) Sigmund Christian Heinrich Josef, ✡Prag27.4.57, Advokat zu Wien, Selbstmord3.11.82. ? Witwe: Marie, geb. . . . . zu Wien. b) Heinrich, Friedr. Gustav Ernst, ✡Prag14.9.70, k.k. Statth.-Rat das. c) Josef Karl Franz Otto, ✡das.14.9.70, Dr.phil., Prof. a. d. deutschen Universität zu Prag.

Hierher gehört noch: Adele Geitler v.Armingen (Josefs Frau?) selbst Direktorin des Hofbräuhauses zu Prag.

Alt. Pers.-Stand im Jrrg. 1883, S. 173.

Geldern

Nicht zu verwechseln mit mehreren altadligen arischen Familien v. G.

In Köln und Umgebung gibt es eine weitverzweigte Familie „von Geldern" die mosaisch aber nicht adelig ist (Dr. Ed. Heydenreich. famil. geschichtl. Quellenkunde, S. 146). Aber eine aus der Landschaft gl. N. stammende Judenfamilie soll vom König Jerôme von Westfalen (vgl. Art. Malchus in Abt. III. brevi manu?) angeblich geadelt, jedoch nach König Lustiks Sturz nicht anerkannt worden sein!

Hierher gehört wohl: Joseph von Geldern aus Norddeutschland (früher mos.), Journalist, Red. der Presse, vormals in der (mos.) Firma Dukes in Wien; ○ mit einer vormals christlichen Gouvernante. Angeblich mehrere Söhne: 1. Camillo, k.k. Oblt. i. 6. Ldw.-Ulanen-Rgt. i. Wels; ○ 1910 mit Martha, T: d. Fabrikanten in Wien . . . . . Huber; 2. Oskar, k.u.k. Lt. i. 12. Hus.-Rgt. in Arad; ○ 1912 mit Ilona, T: d. Ludwig v. Fabian, Dr. jur., kgl. Gerichtspräsident in Agram; 3. Alfred, k. k. Lt. i. d. Res. i. 6. Ldw.-Ulanen-Rgt.

Ein Fräulein Johanna „v." (nicht „von" also adelig scheints) *) Geldern ∞ Berlin 1885 mit Edmund Czernplin. Beide waren mosaisch.

In Prof. Bartels „Heinebuch" steht S. 1—4: Heinrich Heine liebte es, die Familie seiner Mutter, Channe Peierche (Peira) geb. van Geldern, als wirkl. Adel auszugeben — er veränderte das van in von oder ins franz. de — und daß sie von adeliger jüd. Familie abstamme: „die öft. Vertreibung der Juden hat meine Ahnen nach Holland geführt, wo aus von van wurde." D. i. natürlich Kohl. — Die van G. waren ebenso jüd. Geldmacher wie die Bückeburg-Heine, erst der Großvater Heines, Gottschalk van Geldern, hat den ärztl. Beruf ergriffen. Dessen Vater Lazar, ∞ mit der Tochter des Wiener Münzjuden Simon Michael gen. Preßburg, und wieder dessen Vater Josef Fuspa van G., waren jul. klev. Bankiers und Armeelief. usw. Das Haus van Geldern machte aber später Bankerott. Erst der Arzt Gottschalk hob es wenigstens moralisch wieder. Sein Bruder Simon war der geniale „Abenteurer", von dem Heine in s. Mem. spricht. Der brave Karpeles in „H. Heine, i. s. Leb. und aus s. Zeit", nennt S. 20 diesen Chevalier de Geldern ohne weiteres Schwindler usw. — Man vgl. Art. Heine-Geldern in Abt. III.

*) Das „von" darf nur abgekürzt werden, wenn es den Adelstand bedeutet. Es gibt in Deutschland, bes. in Holstein, über 100 000 Familien, die es als zum Namen gehörig besitzen, ohne adelig zu sein; folg. davon sind jüd.: von Geldern, von Halle, von Kaßriel (sind Schächter), de Lemos u. von Oosten in Hamburg, von der Wall in Norderney.

Gerngroß

Ludwig, Ritter v., **mosaisch**, ✡Baiersdorf (wohl Ob.-Franken), 1.5.1839, früher Hopfenhändler, nun Geh. Kom.-Rat und Rentier in Nürnberg; ∞Dessau1856 oder 60 mit Julie Tuchmann, jüd. Kaufmannstochter. Für Stiftung eines Brunnendenkmals in N. wurde er Verdienstordensritter 10. 10.1902 und damit personaladelig, 1909 Komtur und 1906 R.d.St.Michael-O. II Kl. — W: Geteilt, ob. blau, unt. s. Zinnenmauer. Der † „Rächänt", wie Gerngroß zu sagen pflegte, war diesem Hebräer sehr gewogen und lud ihn öfter zur Hoftafel.

Gerson

aus dem Stamme Gaad (?)

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddoWien4.5.1872 mit dem Rittertitel. — Gerson ein althebr. Name (Gerschom), der aber, so scheint es, an german. oder doch im Germ. mögliches Gerson (Speer-sohn) angeglichen. — Mögen von Josua Gerson 1784—1848, Sohn des Gerson Marx, aus Weikersheim in Württemberg herkommen. — Eine jüd. Buchhändler-Familie, Kohanims lebte im 16. Jahrh. zu Prag.

Max Gerson, Besitzer der Zuckerfabriken in Groß-Surány in Ungarn und deren Repräsentant in Wien, wurde 1872 österr.Ritter; ∞mit Luise geb.Lippmann, ✡1.5.1829, □9.5.1880. Nachkommen?

Gioia

zu Triest, schon lange christlich, z.Z. Inhaber der Kolonialwarenfirma „Franz v.Gioia".

? Givanni v. Pedemonte

W: In Megerle v.Mühlfeldt. — erloschen?

Jakob Givanni, Wechsler und Seidenhändler in (?) Trient, wurde 1737 mit „v. Pedemonte" geadelt.

[Herzfelder] **Gjömry v. Gjömrö**

Mosaisch od. konvertiert, Gutsbesitzer in Gjömrö. — Die Schriftleitung erbittet nähere Daten!

Glaser

aus dem Stamme Gaad (?), Aškenasims

Mosaisch noch z.T. — Wien — Nob: ddo 15.6.1870 (Dipl. v. 30.1.1875) mit „Edler v.".

Wilhelm Glaser, ✡ . . . . . 1828, □Wien5.3.1900, ehedem Mitgl. der jüd. Gemeinde zu Wien, gew. Bureau-

Chef der Kredit-Anstalt, Verwalt.-Rat der I. ung.-galiz. Eisenbahn, erhielt 1870 den österr. Adel mit „Edler v."; ∞Wien . . . . . mit Jenny geb.Teitelbaum, T: d. Salo Teitelbaum und der Lore geb.Sichermann (Wien III). Sie erfreute sich der Huld Schmerlings und stiftete zusammen mit ihren Söhnen Theodor und Alfons ein Stipendium der jüd. Kultusgde zu Wien.

Kinder: 1. Theodor Wilhelm, ✡ . . . . . 57, ☐als Impresario zu Paris 19.2.03. 2. Alphons, ✡ . . . . . ca.54, k.k. Hofrat a. D.,Verw.-Rat und Repräs. d. Int. Schlafwagen-Ges. usw. zu Wien, kath. † (im Zuge a. d. F. bis S. Peter) 10.3.1911, ledig. 3. Rosalie Mathilde, ✡Wien8.5.60; ∞das.19.11.88 mit Heinrich Otto Grafen Folliot de Crenneville-Poutet, ✡9.2.55, k. u. k. Km. Lin.-Schiffs-Lt. a. D., E.R. des souv. Malt.-Rr.-O., k.u.k. österr.-ung. Konsul in Korfu, Sohn des † FZM., Geh.Rat und Oberst-Km. Franz Grafen Crenneville, dessen Mutter Viktoria Judith Freiin v. Poutet eine Stieftochter des letzten 1825 †Prinzen Karl, Eugen v. Lothringen war. — Die Wiener Schriftstellerin Marie Glaser ist eine Tochter des Julius Anton, vor der Taufe Josua Glaser, 1831—85, der 1871—79 unter Auersperg Justizminister, später Gen.-Prok. am österr. Obersten Ger.-Hofe.

?Oskar, ✡ . . . . . ca.62, † . . . . . 19 . ., k. u. k. Rittm. der Gestütsbranche und Posten-Kdt. zu Taus i. B.; ∞ . . . . . mit Angela v. Lindner.

Kinder: a) Franz Karl, b) Maria de la Nieves, c) Hans Wilhelm.

Glasersfeld v. Helmwerth

Kath. konvertiert noch nicht sehr lange — Letztes Herkunftsland: Böhmen. Beglaubigung der jüd. Genesis: in Prag allgemein bekannt — Nob:ddo6.4.1873 mit „Edle v. Helmwerth". W: geteilt; o. in G. 2 vorw. gek. schw. Helme; u. in Schw. vorw. gek. g. Helm. Kleinod: g. Löw wachsend,

---

Gilitzenstein. Der „Maler" Heinr. Gilitzenstein (= Alaun) in Rom nennt sich (Handb.S.210) Henryk Glicenstein d'Annuncio, wohl aus eig. Gnaden — oder auf Grund des ital. Kronen-Ordens geadelt?

Schwert an Goldgriff in rechter Pranke. Decken: schw.-gold. D: „Per vias rectas".

Sie stammen aus böhm. Judenfamilie u. hießen vordem anders.

Leopold Glasersfeld, ✡zuDauba i. B. 22.7.1824, Rittm. u.Esk.-Kdt. i. 1.österr.Kuir-Rgt., als Tit.-Major pensioniert, erlangte auf Grund dreißigjähr. Dienstzeit 1837 den Adelstand mit Edler v. Helmwerth; ∞Prag24.11.1867 mit (seiner Base) Karola geb.Glasersfeld, ✡daf.14.2.1833. Kinder: 1. Rosalie, ✡21.5.69; ∞ ? 2. Leopold, ✡2.11.71, Dr. jur. zu Prag; ∞mit Helene Kommenda aus Meran, T: eines Hoteliers in München. Pers.-Stand im Jrrg. 1878, S. 219.

Glück de Maros-Váradia

aus dem Stamme Gaad (?)

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo4.1.1879 mit „de Maros-Váradia". — W: . . . . .

Adelserwerber: Moritz Glück de Maros-Váradia, ✡ . . . . ., □ . . . . ., Dampfmühlenbes., Großgrundbesitzer, Mitgl. d. jüd.Kult.-Gde. in Karlsburg (Gyulafehérvár) in Siebenbürgen; ∞ . . . . . mit Johanna. Kinder: 1. Adolf, ✡ . . . . .; ∞ . . . . . mit . . . . .; Kinder: a) . . . . . b) . . . . . c) . . . . . 2. Samuel, ✡ . . . . ., □ . . . . .; ∞ . . . . . mit . . . . .; Tochter: Elisabeth, ✡ . . . . .; ∞8.8.1907 mit Richard Zombory de Zombor (s. dies.).

? Gold

Karl, Rr. (seit ?) v., ✡41, pens.98 als Gen. d. Inf. ad honores zu Graz. Wie wir hören, soll seine Biographie in der von Moritz Frühling, Wien, vorbereiteten 2. Aufl. d. „Biogr.Handb.d. in d.österr.-ung.Armee gedienten Offiziere jüd. Stammes" gebracht werden. Lebt in Graz.

Gold de Tata

aus dem Stamme Jehuda

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo4.2.1900 mit „de Tata".

Adelserwerber: Sigmund Gold de Tata, ✡ . . . . ., Gen.-Rat d. österr.-ung. Bank, Börsenrat an der

? Glosser. Die 1.3.1833 in Ungarn nob. „Glosser" waren jüd. Blutes?

Waren- u. Effektenbörse in Budapest, (früher in Totis [ung.: Tata] im Kom. Komorn, daher d. Prädikat); ∞ ..... mit ..... ? Kinder: .....

Goldberger

Mosaisch — Preußen — Nob: ..... W: .....

Die Dresdener „Deutsche Wacht" vom 12.4.1912 schrieb: das „deutsche" Haupt der Alliance Israelite, der kgl. preuß. Geh. Kommerzienrat Goldberger alias Geldborger, ist geadelt worden, und spielt seine Rolle in den höchsten Kreisen Deutschlands ..... ?Personalstand: .....

Wir bitten unsere semigothaischen Freunde in Preußen um gütige Ergänzungen hierzu.

Goldberger de Aranyhalom

aus dem Stamme Jehuda

DdoWien20.1.1842 wurde Adam Goldberger in Ungarn mit „de Aranyhalom" (dtsch. = Goldberger) geadelt. Es ist die Übersetzung des Namens ins Magyarische, damit dereinst der Abwurf des lästigen „Goldberger" umso leichter sei.

Goldberger de Buda

aus dem Stamme Jehuda

Mosaisch — in Österreich-Ungarn — Nob: ddo1.11.1867 in Ungarn mit „de Buda"; österr. Rittertitel ddoWien5.12. 1879 für Emanuel G. de Buda. Namensänderung für die Gebrüder (aber nicht alle) in Bethlenfalvi.

Buda = ungar. Ofen (Stadt). Des Großhändlers Samuel F. Goldbergers Ww. Elisabeth, ✡1783, □29.7.1869 erhielt mit ihren Söhnen 1867 den ung. Adel mit „de Buda".

? Zwei davon, Gebrüder Goldberger de Buda bekamen ddo27.3.1868 die kgl.ung. Erlaubnis ihren Namen in „Bethlenfalvi" zu ändern. Von diesen scheint nur Anton (de) Bethlenfalvi, kgl. ung. Richter zu Kaschau in O.-Ung. zu existieren. — Einige nennen sich auch „von Buday-Goldberger".

Emanuel Goldberger v.Buda, Großhändl. u. kgl.portug. Gen.-Konsul in Wien wurde 1879 österr. Nr. Er und Friedrich Nr. G. de B., Großhändler, um 1883 zu Wien.

Frau Elisabeth Goldberger (seit 67) de Budas Söhne: 1. Leopold, ✡1813, □als Chef der Fa. Goldberger & Söhne Nizza24.2.1874. 2.Philipp, ✡1808, □Ischl1.10.78, Groß-

händler zu Wien u. Budapest; ∞mit Jeanette Singer, ✡ 1821, □Ischl14.9.73. 3. Sigmund, ✡1816, □31.3.71, Großhändler zu Pest; ∞mit . . . . . Tochter Ernestine ∞1871 mit Adolf Springer aus Wien.

Weitere Deszendenten-Gruppen:

1. Jacques recte Jakob Goldberger de Buda, ✡1828, □1.11.1903; ∞mit Amalie geb. Hollitscher (Wien); Kinder: a) Jacques, ∞mit Sophie ✡ . . . . . , Sohn: Armin, b) Rosina, ∞mit David Aub zu Wien. 2. Sophie, ✡1823, □ Wien13.4.1911; ∞mit Isidor Hirschler zu Wien. 3. Friedrich, ✡ . . . . . , Großhändler in Wien; ∞mit (?) Cecilie Hirschler. 4. Emanuel, ✡ . . . . . , ∞mit ? Laura, ✡ . . . . . 5. Heinrich, ✡1832, □Wien9.9.07, Ges. d. Fa. S. Goldberger & Söhne zu Wien; ∞ . . . . . mit Cecilie Freiin Popper v. Podhragy; Kinder: a) Alice, ∞mit Dr. Alfred Gotthelf, Advokat, b) Richard. 6. Ottilie, ✡ . . . . .; ∞mit Dr. Josef Friedländer, Hof- u. Ger.-Advokat.

Wessen Söhne?: 1. Franz, in Wien. 2. Berthold, ✡ 1848, □ Freiburg i. Breisgau 15.6.1913, Präs. d. Akt.-Ges. Sam. F. Goldberger & Söhne, Direkt. Mitgl. d. Ver. Budapester Hauptstädt. Spark., Zens. d. Ö.-Ung.-Bank, Mitgl. d. isr. Kult.-Gde i. Budapest; ∞1872 mit Friederike, ✡1851, □ Budapest24.11.1912, T: d. □Anton Herzl; Sohn: Leo, Dr.; ∞mit Ida Popper; Kinder: a) Anton, b) Nikolaus. 3. Samuel; ∞mit . . . . . 4. Edmund, ✡1851, □6.9.1908, Vizepräsident d. Akt.-Ges. Sam. F. Goldberger & Söhne, Rev. d. Ö.-Ung. Bank, Präs. d. Kred.-Anst., Verw. Rat d. allg. Dep.-Bank; ∞mit Charlotte Strasser; Kinder: a) Paul, b) Stephan, c) Elly, d) Mary, e) Felix. 5. Albert; ∞mit . . . . . 6. Julius, Mitgl. d. isr. Kult.-Gde i. Budapest; ∞mit Gisela . . . . . 7. Arnold, Großindustr. i. Wien; ∞mit Klara, T: des □ . . . . . Karpeles. 8. . . . . ; ∞mit Emerich Ullmann Kr. v. Erény, □ . . . . . (s. dies.).

Ferner: Geza, Großindustr.; ∞mit Marie geb. . . . . .

Goldner

aus dem Stamme Jehuda

Nicht zu verwechseln mit der alten aber † augsburgschen Familie gl. N.

Letztes Herkunftsland: Großherzogtum Hessen.

Kristian Karl Ludwig Goldner wurde 1801 geadelt.

Von zwei Herren v.Goldner, wahrscheinlich Söhnen des Vorstehenden, war der eine 1830 großherzogl. hess. Reisestallmstr., der andere Ministerresident zu Frankfurt a. M. — Dietz' Stammb. der Frankf. Juden führt S. 290 an, daß Charlotte Auguste Wilhelmine v.Goldner 1813 zu Offenbach den Wolf Daniel, getauft Karl Wilhelm Wolfgang Speyer, Wechselmakler u. „Komponist", 1790—1878, zu „Offenbach" ∞ hat. Er war der Enkel des Bankiers Isak Michel Speyer zu Frankfurt, der 1787 für den Kaiser u. Metternich seit 1781 durch „Munitionslieferungen u. Geldgeschäfte" geleistete Dienste, zum kais. Hoffaktor ernannt worden war u. 1807 zu Offenbach □.

Goldreich v. Bronneck
aus dem Stamme Jehuda
Nennen sich gewöhnlich „v. Bronneck"

Mosaisch u. kath.? — Letzter Herkunftsort: Mainz; nun in Österreich — Nob: ddo . . . . . 25.7.1873 mit „Edler v. Bronneck".

Adelserwerber: Philipp Goldreich, ✡Mainz . . . . . , □ . . . . . zu Wien, ? Börseaner, wurde, wie oben erwähnt, 1873 geadelt; ∞ . . . . . mit . . . . Sohn: 1. Ludwig Gilbert, ✡ . . . . . , Dr.jur., Hof- u. Ger.-Advokat in Wien; ∞ (mos.) mit Rosa Bachrach (? T: d. k.k. Tit.-Reg.-Rat, herzogl. sächs. Justiz-R., Adv. Dr.jur., Adolf Bachrach u. der Luise geb. Bachrach zu Wien). Kinder: a) Friedrich, Ing. u. Baumstr. zu Wien, Gutsbes. in Ober-Studenetz i. B.; ∞mit ? Marie . . . . . ? Kinder: a)Nelly, b) Otto, 2. Ludwig, ✡ . . . . . , J.Dr., Hof- u. Ger.-Adv. in Wien; ∞ . . . . . ? ? Kinder: a)Louis, Dr.med., b) Erwin, Dr.jur., c)Helene, Lehrerin u. d)Julie, Lyzeallehrerin in Baden. 3. Otto, ✡ . . . . . , J.Dr., Adv. in Prag; ∞mit . . . . . Kinder: a) Otto, b) Josef.

Dr. Oswald [Goldreich] Edler v.Bronneck; ∞Wien 1911 mit Edith, T: d. kais. Rates Skrein daselbst.

[Kassel u. Buchsbaum] **Goldschmidt**
aus dem Stamme Levi

Mosaisch u. kath. — Letzter Herkunftsort: Ende des 15.Jahrh. aus Nürnberg; nun in Wien u. Paris — Nob: ddo27.7.1862 mit dem Rittertitel. W: quadr., 1. in v.S.u.

R. gesp. Felde f. Anker durch Mauerkrone, 2 u. 3 in G. schrägbl. Balken m. 3g. Sternen, 4 in b. S. u. R. gesp. F. verwechs. Adler mit F auf der Brust. 2 Helme. D: „Super omnia veritas".

Stammen zunächst aus Frankfurt a. M., mit den 1903 nob. u. 1907 bar. Goldschmidt-Rothschild u. dem in Württemberg personaladeligen Leop. Goldschmidt eines Stammes. Nach Dietz, Frankf. Juden-Stammb., das S. 115—121 eine treffl. Übersicht der Gesamtfamilie seit 1521 bringt, reicht sie bis auf die, nach längerem Aufenthalt in Kassel nach Frankf. zurückgekehrten zwei reichen Wechsler Mosche u. Lew Goldschmidt zum Korb u. zur Wanne zurück (vgl. auch Art. G.-Rotschild in Abt. III) u. ist anzunehmen, daß alle späteren Goldschmidt (= Kassel) von dem Judenvorsteher, Wechsler Meyer Kassel zum Buchsbaum d. Ä., □1667 abstammen: Sohn Josef Mayer zur Wage, nahm 1687 Miriam Zunz □1715; Sohn Jakob Benedikt zum Apfelbaum nahm 1717 Madle Hadamar □1772; Sohn Moses Jakob Goldschmidt, Seidenhändler (Neffe des Isaak im Krachbein □1725) □1793, Sohn David Moses z. grünen Löwen, Seidler, 1763—1838; nahm 1782 Nanette Baruch (Börne), Sohn Jakob David z. gr. Löwen, Sprachlehrer 1783—1847, nahm 1802 Adelheid Rotschild (T: d. Moses Amschel R.); Sohn: Moses Jakob dann Moritz Rr. (seit 1862) v. Goldschmidt, ✡9.6.03 Frankfurt a. M., □Wien 5.4.1888, Prokurist von „S. M. v. Rothschild", k. preuß. Konsul a. D., Dir. d. k. k. Kais. Ferd.-NBahn usw. zu Wien; ∞10.6.32 mit Nanette geb. Landauer, ✡Wien 12.5.1806, □Wien 27.3.1891. — Von beiden rührt die Wiener Goldschmidt-Stiftung für jüd. Lehramtskandidaten.

Söhne: 1. Julius, ✡Wien 18.4.1823. □Wien 12.5.1888, Prokurist w. o.; ∞61 mit Adelheid, ✡Frankfurt a. M. 6.10.1840, □Wien 2.11.1883, T: d. Vatersbr. Leop. v. Goldschmidt, k. württ. Konsul zu Frankf. u. der 65□Henriette geb. Weißweiller (Wien). Töchter: Monika, ✡Wien 23.8.1862, □Wien 7.10.1908; ∞mit . . . . . Mayer, u. Margarethe 78. 2. Alexander, ✡34, Chef des Bankhauses „Weißweiller & Goldschmidt" in Paris; ∞59 mit Augustine Weißweiller. Kinder: Adeline, ✡60 u. Eduard, ✡64, Präs. der „Société des études juives" in Paris. 3. Theodor, ✡Penzing 10.7.37, □23.7.1909, Ing. Baurat, vorm.

RRA. u. Gde.-R. zu Wien, Vize-Präs. d. isr. Kultus-Gemeinde das. 4. Hermann, ✡40, Chef d. Bankh. „H.v. Goldschmidt & Cie." Wien; ∞72 mit Julie, Schwester der vorgen. Adelheid, ✡45. 5. Salomon (1843—61). 6. Adalbert, ✡5.5.1848, □21.12.06, Komponist der 7 Todsünden; ∞76 mit Pauline Kurz, ✡54.

Eine v.Goldschmidt ∞ mit einem Herrn Imhof v. Geißlinghof. Tochter: Bertha; ∞mit R. Landauer (Wien).

Irene v.Goldschmidt, eine Nichte Adalberts, verlobte sich Febr. 1913 mit Robert Lewin, Justizrat in Berlin. Ihre Schwester ∞mit Raphael, Financier in London.

Leopold Jakob Goldschmidt, ✡1811 (Bruder ob. Moritz), erhielt 1869 als kgl. württ. Konsul in Frankfurta.M. den württ. Personaladel und □25.8.1885. — Alt. Pers.-Stand im Jrrg. 1879, S. 167.

Goldschmidt de Libánka

aus dem Stamme Juda

Mosaisch — Ungarn — W: . . . . . .

Ludwig Goldschmidt, ✡ . . . . . ., Pächter der ung. Aerarial-Opalgruben, erlangte ddo17.3.1874 den österr. Rittertitel mit „v.Libanka"; ∞ . . . . . mit . . . . . Kinder: 1.Benjamin, ✡ . . . . . ca.1873, k.u.k.Oblt.i.d.Ref. i.12.Hus.-Rgt. 2. . . . . (Rosa, ✡ . . . . . .; ∞mit Josef (Porges) v.Portheim).

Goldschmied-Rothschild

aus dem Stamme Levi

Mosaisch — Frankfurta.M. — Nob: ddo22.5.1906 von Kaiser Wilhelm II.

Ein Enkel des Amschel Maier Rothschild, der Bankier zu Frankfurt a.M. Moritz Goldschmied-Rothschild, wurde 1906 von Preußen geadelt. Wir sind nicht sicher, aus welchem Zweige des stark verästelten Baumes der Frankfurter Judenfamilie Goldschmi(e)d(t) er stammt, verwechseln ihn aber auch nicht mit dem ersten mos. Frhrn. (seit 1907) in Preußen (s. diesen Abt. III). Max Benedikt Hayum v.Goldschmidt-Rothschild. Es dürfte wohl der Sohn des Benedikt Salomon Goldschmidt im Schuh (Fa. in Schafwoll-, Wachs-, Messing- und Eisenwaren) sein, der das von seinem Vater daneben errichtete Wechselgeschäft

unter der Firma Moritz B. Goldschmidt fortführte. Vgl. DietzStammb.S.118, bzw.109—127. Gefl. Angaben über event. Deszendenz sehr erwünscht.

Goldschmiedt
aus dem Stamme Levi

Mosaisch — Triest — W: . . . . .

Leopold Goldschmiedt, ✡ . . . . ., Mitgl. der isr. Kult.-Gde. u. nachmals Vize-Präses der Handelskammer in Triest, wurde ddo25.4.1839 von Österreich mit „Edler v." geadelt. Nachkommen: s. Art. Zlatarovic.

Goldsmid
aus dem Stamme Jehuda

Frederic John Goldsmid, ✡1818 als Sohn des †Lionel Goldsmid, wurde engl. Gen.-Maj. u. Kr. 1855 (Geab.jüd. Fam.S.30). Ist das nicht derselbe, der erst getauft, zum Judentum zurückkehrte? Sir Julian Goldsmid, London, Parlamentarier, Mitgl. d. Zentral.-Komitees d.All.isr.univ. England brauchte einen eigenen Semigotha. Vgl. Abt. III.

Goldtman
aus dem Stamme Jehuda

Anton, Joseph u. Marianne Goldtman, Kinder des Carl G. erhielten 13.(25.)3.1845 für die Verdienste ihres Vaters-bruders Joseph Joachim Goldtmann, Bischof von Sendomir, den polnischen Adel (M.v.Janecki in der Viertelsjahrsschrift des Herold1888S.173).

Gomez

Abraham de, erwirkte (1657) durch „finanziellen Einfluß" auf Friedrich II. die Zulassung der Hebräer in Dänemark, Fritsch, Handb.1910S.245.

[Gansl] **Gömöry**
aus dem Stamme Aaron

Konvertiert — Ungarn — Eine in Ungarn geadelte Familie, die vordem Gansl hieß. Gömör, ung. Orts- und Komitatsname — magyar. gunar = Gänserich! Nähere Angaben erbittet die Red.

[Emmerich] **Gomperz**
aus dem Stamme Aaron

Mosaisch — Ried.-Österr. u. Mähren — In zwei Linien.

Seit 1473 war in Frankfurta.M. (vgl. Dietz, Stammb. d.

Frankf. Jud.) eine niederrheinische Levitenfamilie namens Emmerich oder Emrich ansässig, deren Mitglieder durch 200 Jahre meist Schulmeister und Vorbeter waren, weshalb an Stelle des alten Fam.-Namens Emmerich auch die ursprüngl. Berufsbezeichnung Schames trat. Einige wanderten im Verlaufe der Zeit wieder aus, kehrten teilweise auch wieder zurück, so der am 29.5.1649 in Frankfurt aufgenommene Feibelmann Emmerich zum warmen Bad. Sein Enkel, der Geldwechsler Nathan Feibelmann Emmerich, sowie dessen drei Neffen nahmen um 1700 den Namen Gumperz, auch Gompertz und Gomperz an. Aber auch die ausgewanderten oder ursprünglich am Niederrhein verbliebenen Familienangehörigen änderten um diese Zeit ihren Namen in gleicher Weise. Der Aufschwung der Familie begann mit den beiden Brüdern Elias Gomperz zu Emmerich und Benedikt Gomperz zu Lippstadt, welche sich die besondere Gunst des Großen Kurfürsten erwarben. Während ein Sohn des letzteren als Finanzmann zu Nymwegen das Vertrauen der niederländ. Generalstaaten genoß, wurde ein Sohn des ersteren, Ruben Elias Gompertz 1695 zu Wesel Vorsteher der Judenschaft und durch Patent ddo24.5.1700 als der erste jüd. Beamte Preußens Generalsteuereinnehmer im Herzogtum Cleve und der Grafschaft Mark. Er war bei den kaiserl. Finanzgeschäften und Armeelieferungen beteiligt und unterhielt ausgedehnte Geschäftsverbindungen.

In den deutschen Reichsakten finden wir ddo29.8.1731 Salomon Levi Gumpertz, mit kais. Faktortitel „mit Schutz und Schirm" und Isaac Elias Gumpertz ddo24.8.1788, mit Titul eines kais. Oberfaktors, der ddo2.2 1791 vom Kaiser Josef bestätigt wird.

Um die Mitte des 18. Jahrh. kam Löb (auch Leopold) Neumegen Gomperz aus Nymwegen nach Mähren. Er erreichte ein Alter von über hundert Jahren und wurde der Stammvater der österr. Linie der weitverzweigten Familie Gomperz. Ein glattrasiertes behäbiges Männchen mit wohlgerundetem Bäuchlein, über das der lange Kaftan bequem herabfällt, so sieht er auf einem erhaltenen Bilde aus!

In der mähr. Landeshauptstadt durften die Juden da-

mals noch nicht wohnen, sondern mußten jeden Sabbath Vorabend hinaus, daher blieb er indes zu Nikolsburg oder Eibenschütz wohnen: Erst seine Söhne Emanuel und Philipp werden um 1836 als „Agioteurs“ zu Brünn genannt und kommen während der Regierungszeit Kaiser Ferdinands besonders durch Gründung einer Feintuchfabrik in die Höhe. Die erste Londoner Weltausstellung war von dieser Gomperzschen Fabrik beschickt!

Löb (auch Leopold Neumegen Gomperz, ✡Nymwegenca.1710, □Brünn4.12.1811; ∞ . . . . . mit Gittel Leidersdorf (s. Art. Neuwall, Abt III), ✡ . . . . ., □ . . . . ., 30. 12.1820. Einer der Söhne: Josua Feibelmann (auch Philipp) Gomperz, ✡ . . . . . 1782, □Brünn30. 7.1857, k.k.priv.Großhändler. Dir.d.Filiale Brünn d. österr. Nationalbank, Vorst. d. jüd. Kultusgenossensch. i. Brünn; ∞ . . . . . mit Henriette, ✡ . . . . .1792, □Wien30.4. 1881, T: d. zu Brünn 1853□Lazar Auspitz (s. d. Abt. IV). Acht Kinder, davon: 2. Max Rr.v.Gomperz, Adelserwerber, Begründer der I. Linie. 3. Julius Rr.v.Gomperz, Adelserwerber, Begründer der II. Linie.

I. Linie. Nob.ddoWien21.12.1877 mit dem Rittertitel. W: In gr., g. eingefaßtem u. ebenso damasziert. Schild ein nach r. aufsteigend. s.Roß. Zwei gekr.Turnierhelme mit gr.=s.Decken: auf 1 das Roß wie im Schilde wachsend, auf 2 ein geschloss.s.Flug.

Adelserwerber: Max Rr.v.Gomperz, ✡Brünn 1.3.1822, 1877 nob. als R.d.O.d.Eis.Kr. 3.Kl., Großindustrieller, Präs. d. k.k.priv.österr.Kreditanst.f.Hand.u.Gewerbe, Gesellsch. d. prot. Fa. „Philipp Gomperz“, Guts=u.Hausbes. i.Wien; ∞Wien3.6.1858mitLuise, ✡Wien21.3.1832, T: d.□ Samuel Auspitz (s. dies. Abt. IV). Kinder: 1. Philipp, ✡Wien4.4.1861, Dr.jur., mähr.Landt.=Abg., Großgrundbes. u. Großind., Bes. d. landtäfl. Gutes Oslavan i. Mähren, Gesellsch. d. prot. Fa. „Philipp Gomperz“, Wien u. Schl. Oslavan; unverm. 2. Rosa, ✡Wien5.9.1862; ∞Schl.Oslavan . . 11.1887 mit Gaston Carlin, ✡ . . . . . 19.12.1859, eidgenöss. a.o.Ges.u.bev.Min. a.kgl.großbrit.Hofe i.London. 3. Nelly, ✡Wien8.3.1866. 4.Marie, ✡Wien25.11.1870.

II. Linie. Nob:ddoWien7.4.1872 mit dem Rittertitel; Wappensverleihung ddoWien24.5.1879. Im Man=

nesstamme erloschen. W: Geviert, 1 u. 4 in G. aus der Spaltlinie hervorbrech. ein halb. schw. rotbewehrt. Adler; 2 in Bl. ein nach r. aufsteig. Roß, 3 in Bl. ein s. Balken, belegt mit zwei auffliegend. natürl. Bienen; über dem Balken liegt pfahlweise gestellt ein s. Anker mit ebensolchem Ring u. Querholz. Zwei gekr. Turnierhelme: auf 1 mit schw.-g. Decken ein geschloss. vorn schw., hint. gold. Flug; auf 2 mit bl.-s. Decken ein s. Roß, wachs.

Adelserwerber: Julius Nr. v. Gomperz, ✡ Brünn 21.11.1824, □ Brünn 21.2.1909, 1872 nob. als R.d.O.d. Eis.Kr.3.Kl., Mitgl. d. österr.H.-Hauses a.L.; Großindustr., seit 1862 Präs. d. mähr. Hand- u. Gew.-Kam., Ges. d. prot. Fmen. „L. Auspitz Enkel" u. „Philipp Gomperz", Kurator d. mähr. jüd. Landesmassafonds, d. fast fünfzig Jahre Vorst. d. jüd. Kult.-Gde. in Brünn, Bes. d. Gutes Habrovan b. Brünn; ∞ ..... 1867 mit Karoline, ✡ Wien ..... 1843, T: d. □ Wr. Börsenagenten Abraham Bettelheim, k.u.k. Kammersängerin, Hausbes. in Wien u. Habrovan. — Kinderlos.

Gomperz de Denta

jedenfalls eines Stammes mit der vorhergehenden Familie

Mosaisch — Ungarn u. Wien — Jn drei Linien.

W: .....

I. u. II. Linie. Nob: ddo 14.2.1905; „de Denta" ddo 23.3.1905. Adelserwerber, die Brüder: Begründer der I. Linie: Maximilian Gomperz de Denta, ✡ ....., Budapest; ∞ ..... mit ..... ?Kinder: .....

Begründer der II. Linie: Sigmund Gomperz de Denta, ✡ ....., Wien; ∞ ..... mit ..... ?Kinder: .....

III. Linie. Nob: durch Übertragung des Adels, Prädikats und Wappens der I. u. II. Linie ddo 10.9.1908. Adelserwerber (durch Übertragung): Emil Gomperz de Denta, ✡ ..... jüng. Bruder d. obgen. Maximilian u. Sigmund; ∞ ..... mit ..... ? Kinder: .....

[.....] **Gosztonyi de Abalehota**

Seit einigen Jahren röm. kath. — Nob: ddo ..... 1912 — Ungarn, Name erst magyarisiert.

Adelserwerber: Julius [. . . . . .] Gofztonyi de Abalehota, ✡ . . . . . , Real.-Bes. zu Nyitra; ∞ . . . . . mit . . . . . Tochter: . . . . . .

Vgl. Art. Arpassy de Abalehota (Adelserwerber sind Brüder!)

[Göschen] **Goschen**

siehe (als Viscounts i. d. Erstgeb.) in Abt. II

Gottesmann unter Jaszay

? Gottesmann

Ernst v. Gottesmann, ✡1866, Rittm. i. 12. Hus.-Rgt. zu Kaschau und Alfred Gottesmann de Erdöbakta, Oblt i. 1. Hus.-Regt. zu Hermannstadt (Nagy-Szeben) gehören hierher? Adolf v. G. erwähnt Frühling, Biogr. Handb., S. 43.

[Nußbaum] **Gottfort**

aus dem Stamme Aaron

Geschichtl. Notiz: Nußbaum, ein den Bewohnern des Hauses (zum) Nußbaum im alten Judenviertel zu Frankfurt a. M. beigelegter Name, den Judmann Nußbaum, Sohn des Noel, 1600, □1646 und Jachiel, Sohn des Akiba, □1710, führten. Sie scheinen Verwandte der in den Nebenhäusern zum schw. Adler und Schiff bewohnten Priesterfamilien gewesen zu sein. Dieses jüd. Hauses get. Erbtochter Dorothea Nußbaum wurde als Braut eines altedlen Herrn v. Redwitz unter dem Namen „v. Gottfort" (als der liebe Gott fort, auf Urlaub war) geadelt und Herrn Hans Christof v. Redwitz zu Unterlangenstadt, welcher 1816 als Frhr. in Bayern immatrikuliert wurde, ∞.

Diese Alliance ist in den frhrl. Gothaern unauffindbar und scheint uns Dorothea geb. Nußbaum die Stammmutter allderer v. Redwitz zu Unterlangenstadt (1. Ast.). Gritzner. — Dietz, Stammb. d. Frankf. Jud. — Vgl. freihl. Gotha 1861, S. 615.

Gotthilf de Miskolcz

Mosaisch — Wien — Nob: ddo Schönbrunn 4. 9. 1885 — noch nicht lange in Ungarn? W: Der Schild ist m. einer silb. Zickzacklin. quer geteilt. Im ob. bl. Felde 3, (2 u. 1) gold. Sterne, im unter. rot. Feld ein. silb. Lilie. Helmkleinod: Ein bl.-gold. Adlerflug (geschloss.). Im bl. Teil 3 gold. Sterne. Mantel: bl.-gold, rot-silb. D: „Labora et obdura".

Eleasar Elieser hebr. = Gotthilf, in der Sprache des Jerusalemer Talmuds und des Neuen Testaments, abgekürzt Lasar oder Lazar(us), der dritte Sohn Josuas (hebr. Jehoschua „dessen Hilfe Jehova ist"). Auch Josua bedeutet Gotthilf!

Adelserwerber: Eduard Gotthilf de Miskolcz, ✡24.4.1834, Holzhändler in Temesvár; ∞mit Josefa Stern. Kinder: 1. Irma, ✡5.6.1860; ∞mit K. Braun. 2. Franz, ✡17.5.1861, Priv. i. Wien; ∞mit Adele Gartenberg. 3. Alfred, ✡27.12.1863; ∞mit Helene Milko. 4. Ernst, ✡1.10.1865, Architekt und titular. Baurat in Wien; ∞mit Elsa Zifferer, T: d. mos. Donat Zifferer, Architekt, Stadtbaumstr. und Gde.-Rat in Wien, und der Rosa mos. ✡Schüler aus Berlin. Sohn: Stefan.

Gottschall

Sephardims aus dem Stamme Ephraim

Evang., konvert. schon lange — aus Portugal; nun in Deutschland und Italien. — Nob: ddo Gastein 22.7.1877. W: eine Art Theaterschild, darin in R. 2 Masken der Komödie und Tragödie, dahinter blanker Dolch u. Thyrsusstab gekreuzt. Lyra. Hebr. Ephraim = Gottschalk wird bestritten.

Geschichtl. Notiz: Rudolf v. Gottschall bestätigte selbst seine Abstammung von portug. Juden (s. Fritsch, Handb. der Judenfrage, S. 354), er war klein, tiefbrünett u. sah auch danach aus — sein Vater, K. Gottschall, war kgl. preuß. Artill.-Maj., seine Mutter Mathilde geb. Mühlheim. Er selbst ✡Breslau 30.9.23, stud. Königsberg Rechte, dann Univ. Breslau, von der er 1844 seiner aufrühr. Schriften wegen verwiesen wurde. Sein Plan, sich in Berlin zu habilitieren, scheiterte, da Min. Eichhorn von ihm Beweise staatlich genehmer Gesinnungen forderte. Als Dichter, Literariker und Kritiker hervortretend, wurde er auf Betreiben der adl. Familie seiner Frau 1880 sächs.-weim. und Geh. Hofrat und 1887 erbl. preuß. geadelt; ∞ mit Marie Freiin v. Seher-Thoß, ✡29, †96 Leipzig.

Kinder: 1. Julius, ✡56, Dr. jur. u. preuß. Reg.-Rat; ∞1889 mit Margarethe Rieckehrer (Bromberg), ✡70; T: Marie, ✡09. 2. Rud. Hermann, ✡62, R.-Abg., Dr. jur. u. Adv. in Görlitz, Oblt. d. Ldw. 3. Margarethe, ✡70; ∞ mit Dr. med. Tamburini, mosaisch?, Arzt in Florenz.

Kompl. Pers.-Stand im frhrl. Gotha 1910, S.244, ält. Gen. das. 1907.

Grabowski [Dollenga]

Der get. poln. Jude Grabowski Benjamin David, erhielt den poln. Adel 1790. Nachkommen unbekannt.

Der Name Grabowski ist in Polen sehr verbreitet. Es gibt drei verschiedene Grafenfamilien dieses Namens; eine von ihnen, die Grafen Grabowski mit dem Wappennamen

„Von ihnen, die Grafen Grabowski mit dem Wappennamen

la „Topur" (Topör) sind Nachkommen des Königs Stanislaus Auguft Poniatowski aus seiner geheimen Ehe (mariage Grafen Gabrowski gibt es 16 adelige Familien Grabowski mit verschiedenen Wappennamen. Alle diese Grabowski sind n i c h t jüd. Abkunft. Außerdem gibt es eine ganze Masse nichtadeliger Grabowskis (Bürger und Bauern) und einige nicht geadelte Grabowski jüd. Abkunft, welchen ihr Taufvater, der Kultusminister Graf Stanislaus Grabowski, Sohn des Königs Stanislaus Auguft, seinen Namen verlieh.

Grandauer

ein get. Jude aus Würzburg, der um 1810 in nied. Stellung ins Geh. Kabinett des Königs v. Bayern und das. hinauf kam und allmächt. Chef des Geh. Kabinetts, kgl. Staatsrat und (? personal-) adelig wurde. Ihm verdankt man zum größten Teil den Münchener jüd. Adel der Eichthal, Kerstorff, Kraft, Weling u.a. (Handb. d. Judenfrage 1910,S.246) und außerdem Bayern den Verlust höchst wichtiger Dokumente mit den unumstößl. Beweisen, daß die Rhein-Pfalz, Heidelberg und die Grafschaft Sponheim alleiniges Eigentum der Wittelsbacher waren. Diese Dokumente waren von einem Getreuen des bayer. Königshauses 1830 im Archiv zu Mannheim entdeckt und an den bayer. Staatsrat gesendet worden. Leider hatte er e. Juden davon gesagt und dieser Grandauer verständigt. Da die Mannheimer Juden lieber unter dem protestant. Fürsten als dem kath. Bayernkönig sein wollten, hatte Grandauer das Paket mit dem Vermerk „wird unfrankiert nicht angenommen" zurückgehen lassen. Um den Absender zu eruieren, hatten die Postbeamten in M . . . . e reglementmäßig das Paket eröffnet und den für ihre eigene Regierung so wichtigen Fund an diese nach Karlsruhe geleitet! — so erz.

Herm.v.Scharff(enstein) in „Das entlarvte Judentum der Neuzeit", ersch. Zürich1871, Bd.II, S.48 u.119.

? Grognet d'Orleans

(in v.Hefners Stammb. des d.A., Regensburg1863, Bd.II, S.67 nied.-länd. Abstammung vermutet), nennen sich meist feudalfranzösisch klingend d'Orleans — bei näherem Zuhorchen aber klingt die Davidsharfe heraus! Grogner frz. grunzen, ergo Grunzer aus Orleans? Sind kath., mit den Haymerle und mit a. Familien jüd. Geneſis verſippt. W: Unt. Schildeshpt. Taube mit ausgebr. Flug in S; längsget. links aufg. Sonne über Dreiflammenberg, rechts 3Anker auf g.Querb. in Bl.

Wilhelm, ✡ . . . . . 1821, †13.1.1897, k.k.Min.-Rat. Anton, ✡ 28.9.1823, † 11.1.1880, k. k. Major. Felix, ✡ . . . . ., †Wien . . . . ., k.k.Reg.-Rat; ∞mit Flora . . . . ., Wien. Julie, ✡29.1.1830, †Klosterneuburg18.6. 1881; ∞mit Theodor Zerboni di Sposetti, †13.3.1875, k.k.Oberstlt. Katharina, ✡ . . . . ., †12.2.1855. Ludwig, ✡ . . . . ., †17.3.1867. Arnold, ✡18.6.1822, †6. 12.1888, Kaufmann. Mathilde, ✡7.3.1821, †7.10.1879; ∞mit Johann Nr.v.Reymond, ✡28.2.1800, †24.10.1859, k.k.Botschafts-Rat. Sämtl. Verstorbene sind begraben auf dem Klosterneuburger Friedhof.

Wir gehen wohl kaum fehl, wenn wir sie auch im Mannesstamme aus holl. Juden herkommend ansehen.

Gróß

Konvertiert — Ungarn — Nob: ddo7.7.1895. W: . . . .
Adelserwerber: Albert v.Gróß, ✡ . . . . ., Dr.med., Hon. Oberphyſikus des Kom. Bihar; ∞ . . . . . mit . . . . . ? Kinder: . . . . .

Groß de Gatály

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo . . . . . W: . . . . .
Groß de Gatály, ✡ . . . . .; ∞ . . . . . mit Rosa Spitzer, ✡ca.1850. ? Kinder: . . . . . .
Wir bitten unsere ungarischen Freunde recht sehr um Näheres.

? Grauer angebl. nob: nach 1900; Emil u. Gustav, Industr. i. Troppau, Rudolf, Afrikareis. in Troppau.

Gróß v. Gattaj u. Szecheny und **Gróß v. Ueszög**
Mosaisch — in Ungarn — Nob: ddo . . . . .

Siegmund Gróß, □ . . . . . Dessen Söhne: 1. Andreas, 2. Eugen, 3. Franz erhielten den ung. Adel und zwar Andreas und Franz mit „v.Gattaj u.Szecheny", Eugen mit „v.Ueszög". Letzterer ansässig in Ueszög (Baranya). Näheres erbittet die Redaktion.

Dr. Emil v.Gróß, Univ.-Prof. Augenarzt in Budapest, gehört wohl hieher!

aus dem Stamme Menasce auch Manasse

Mosaisch — Wien — Frankfurt a. M., siehe Dietz,

Mosaisch — Wien — Frankfurt a. M., siehe Dietz. Stammb. d. Frankf. Juden, S.127—28 — Nob: mit dem Rittertitel ddo31.1.1876 in Österreich. W: Hügel mit grünem Baum, Kleeblätter, Halbadler usw. 2 Helme m. Adler u. Baum. D: „Für Pflicht und Ehre".

Geschichtliche Notiz: Eine nach ihrem Stammhaus zum grünen Baum von Michel zum grünen Baum 1607 abstammende Judenfamilie des alten Frankfurt am Main: Michels Sohn Herz zum grünen Baum □1684.

Dessen Sohn Michael heiratete 1683 und □1726 in der goldenen Schachtel. Die Familie war bis 1800 arm. In diesem Jahre lebten 2 Brüder Michael Herz Grünebaum 1735—1825, der 1779 Frieda Deutz heiratete und 2 Söhne, Hertz und Beer hinterließ, die nach Wien*) verzogen: Die 16.3.84□Mutter Therese des nachfolgend gen. Adelerwerbers war eine geb. Landauer und Schwester der mit Rothschild verwandt. Nanette v. Goldschmidt. Gustav Grünebaum, ✡Wien2.4.1829, †3.2.1905, titul. k.k.Hofrat u. Vorst. d. Bau-Abtlg. der k.k.Gen.-Insp. der österr. Eisenbahn, erhielt den Eis. Kronen-Ord. 3.Kl., und danach 75 den österr. Ritterstand; ∞ . . . . . mit Charlotte, ✡ . . . . . Kinder: 1.Etienne, ✡ . . . . .; ∞ . . . . . Frhrn.v.Schey. 2.Joseph, ✡ . . . . . 3.Vincent, ✡ . . . . . 4.Moritz, ✡ . . . . ., Dr.jur., k.k. Bibliothekar b.d.stat.Zentr.-Kom.,k.u.k. Lt.a.D., Wien; ∞mit ? . . . . . ? Sohn: Egon, ✡ . . . . Dr.techn., Obering. i.k.k.Eis.Min., Lt.i.d.Res.; ∞mit Edith Weißel.

*) Franz Grünebaum, Maj. a. D. und Verwalt.-Rat mehrerer Eisenb., sowie mehrere jüd. Familien Grünebaum in Wien stammen auch von ihnen.

Ferner: Franz Edler v.Grünebaum, k.u.k.Maj.a.D. i.Wien, nob:21.12.1909 mit „v.Bruckwall", dess. Bruder: Heinrich Grünebaum Edl v.Bruckwall, Dr.jur., H.u.G.-Advokat i. Wien, nob:ddo . . . . . ; ∞mit Marie Breyer; Sohn: Heinrich, Dr.jur., k.k.Min.Konz.i.Eis.Min., k.u.k Lt. i.d.Ref.

[Siebmann] **Grunenthal** gen. **Siebmann**
aus dem Stamme Menasse

Die uradeligen v.Grunenthal aus arischem Blute sind erloschen — Kath. und evang. seit ca. 1810 — Beglaubigung der jüd. Genesis: Gead.jud.Fam.,S.31 — Nob:ddo Berlin23.2.1812 mitBeilegung des „v.Grunenthalschen Wappens und Namens" von König Friedrich Wilhelm III. W: quadr., 1.in Bl. s.Streitaxt; 2.in S. geharn.Arm; 3.in S. gr.Linde auf Rasen, 4.in Bl. Adlerklaue. Kleinod: Lilienstengel zw. 2g.Kornähren. Decken: r.-s.

Geschichtl. Notiz: Vgl. Jahrg. 1878, S.233. Friedrich Sigismund Siebmann, ✡Khritz 12.11.1780 (von jüd. Eltern), †Berlin2.6.55 als k.Geh.Ob.-Finanzrat, kgl.preuß. Obersteuerrat, wurde von dem 1838 verstorbenen kgl.preuß. Kammerdirektor Otto Ernst v.Grunenthal am 1.2. (bestätigt 23.2.)1812 adoptiert und erhielt als „v. Grunenthal" den preuß. Adel; ∞ I. . . . . 180 . mit Anna geb.Ransleben, †Berlin24.7.25; ∞II. mit . . . . . , ✡ . . . . . ? Tochter, ✡ . . . . . ; ∞mit Eduard v Gerschow.

Alt. teilweiser Pers.-Stand im Jrrg. 1889, S. 90.

Grünwald de Bártfa

? Konvertiert — Ungarn — Jn zwei Linien — Nob:ddo22.4.1889 mit „de Bártfa" W: . . . . . .

Adelserwerber, die Brüder: Begründer der I. Linie: August Grünwald de Bártfa, ✡ . . . . . , kgl.ung.Steuereinnehmer in Bártfa; ∞ . . . . . mit . . . . . ? Kinder: . . . . . Begründer der II. Linie: Adalbert Grünwald de Bártfa ✡ . . . . . , ung. R.-T.-Abg.; ∞ . . . . . mit . . . . . ? Kinder: . . . . . .

Grünzweig v. Eichensieg
aus dem Stamme Menasse

Kath.? — Österreich — Nob:ddoWien29.10.1877 mit „Eichensieg?"

? **Grünwald Artur v.**, kais russ. Gen.-Maj., seit 1894, R.d.österr.Franz.-Jos.-Ord., gehört hieher?

Geschichtl. Notiz: Wir werden kaum fehlgehen, wenn wir die Grünzweig für einen Zweig der Grünebaum halten, der Ende des 18. Jahrh. abzweigte, und mit den Grünhut (nicht geadelt, aber Mitgl. des österr. H.H.) zusammenhängt.

Der als Sohn eines 1839 †Grenzwach-Oberkommissärs zu Sajach in Steierm. 29.5.1820 ✡Franz Grünzweig, k.u.k. Maj.i.R. nach 39jähr. Dienstzeit systemmäßig geadelt Wien2.5.1890; ∞Leutschau3.4.51 mit Amalie, T: d. mos. Dr.Ignaz Sommer u. der A. Schavely.

Kinder: 1.Albert, ✡Ragusa17.1.53, Oberst i.R.i.Wien; ∞mit Berta Mayer, ✡63, †, Kinder: a) Fritz ✡84, Oblt., b) Hilda, c) Gertrud. 2.Hermine, ✡1.10.56, Schriftstellerin. 3.Arthur*), ✡3.4.57, k.u.k. F.M.Lt. i.R. in Wien; ∞ Wien94 mit Emma geb. Strakosch. ? Kinder: . . . . . 4. Gabriele, ✡Krainburg7.1.62. 5.Marie, ✡St.Pölten2.4.68. 6.Julie, ✡das.10.2.72. 7.Richard, ✡das.21.10.75. — Alt. Pers.-Stand im Jrrg. 1892, S. 113.

Gugler

aus dem Stamme Gad (?)

Geschichtl. Notiz: Gugel oder Gugelhaube hieß im Mittelalter der den Juden nebst dem gelben Fleck am Arme oder an der Brust, als Juden-Abzeichen zu tragen vorgeschriebene Hut, wonach der Übername.

Dr. Bernhard Gugler, ✡ . . . . . , † . . März 80, Rektor u. Vorst. der mathemat. Abtlg. an der Polytechn. Schule in Stuttgart, erhielt 1862 den württ. Personaladel.

Guradze

wohl Sephardims

Seit mehrer. Generationen evang. — Nun in Preußen — W: (1908) Unt. silb. Schildshaupt, darin rechtshin liegend, m. d.Barte ausw. gewend. schw.Schlüssel m. ringförm.Griff, in letzt. ein schw.Sechsstern, in Grün springend.gold.Hirsch. Üb. gekr. Helm m. grüngolden. Decken gold. Hirschgeweih.

Der Hofjude Abraham oder Aaron (□1865) des Grafen Gaschin auf Tost-

*) Bihacer Manöver-Prozeß — Gewaltmarsch im tiefsten Frieden, der etlichen arischen Soldaten das Leben kostete.

Preiskretscham brachte 1840 diese Herrschaft an sich und seine Nachkommen wurden in Preußen geadelt, ddoWilhelmshöhe 15.8.1908, in Kurt Naumann Guradze, Bes. d. Fid.-Komm.-Herrschaft Tost-Preiskretscham, kgl.preuß.Rittm.d.Ldw.-Kav. a.D. Dessen Vater Hugo, ✡20.8.1824, †Tost .... 1902, auf Tost-Preiskretscham, kgl. preuß. Oekon.-Rat u. Kreisdeput.; ∞Berlin18 4.52 m. Ottilie Marckwald, aus der bekannt. berlin. Judenfamilie, die vordem Markus hieß, ✡10.12.31, †22.6.90.

Sohn (Adelserwerber): Kurt Naumann Guradze, ✡Tost8.5.53, Stifter u. 1.Fkherr auf Tost-Preiskretscham, Kr Tost-Gleiwitz, kgl. preuß.Rittm.d.Ldw.-Kav.a.D.; ∞Tost29.5.84 m. Helene Silvia Hermine Gfin Posadowsky-Wehner, ✡Blottwitz19.7.60. (Tost,O.Schles.). Söhne: 1. Kurt Hubertus Silvius Hugo Hermann, ✡ Tost13.5.85, Stud. des Forstw., 2. Klaus Silvius Adam Kurt, ✡Tost22.6.86, kgl.preußLt.i.Kür.-Regt 8. (Komplett im bfadl. Gotha 1910, S.254.)

Gurland

Mosaisch — in Rumänien —Nob:ddo . . . . . von . . . . . ?

Ilija von Gurland, in Bukarest; ∞mit Olga, T: d. 1913 □Isidor Goldberg, Sekr. i.P. d. k.k. priv.Versich.Ges. „Österr.Phönix". T: Jeanna.

Gurski

Geschichtl. Notiz: In Litauen erhielten 1764 die get. Juden Ignaz und Josef Gurski den Adel (Marcell v. Janecki, Vierteljahrsschr. des Herold).

Es gibt in Polen 20 adel. Fam. Górski (Gurski) mit versch. Wappennamen, die nicht jüd. Abk. sind.

Gustorf

Nun evang. (getauft 1829) — Nob: Berlin13.2.1883 (für kgl. preuß. G.Med.-Rat Dr Ludwig G.) W: Zweiget., o. in Schw. rotpfahlbel. f. Pfeil, u. in Bl. lksgek. f. Rüde m. g. Halsb., 3 in G. 1 gr. Kleeblatt. Üb. gekr. H. bl.-f. Decken wachs. f. Rübenkopf. — Nun begüt. auf Duchowna b. Schmiegel in Posen.

Laut Auskünften des Rabbinats zu Kassel lebten dort:

Moses Joseph Gustorf, ✡10.1?.1808, Kaufm.; ∞Emilie Koppel, ✡24.3.1820 aus Münster; Kinder: Emma, ✡27.5.46 u. Julius, ✡12.10.48 — alle mosaisch! Dieses Moses Joseph G. Nächstverwandter, Moses recte Max Joseph Gustorf, ✡ . . . ., getauft †in Cassel als Bankier; ∞ Wien ca.1802 mit Leopoldine v. Arnstein(er), ✡ das. vor 1792 als T: wohl d. nachmals baronis. Bankiers Nathan Adam v. Arnstein(er), □Cassel . . . . . Deren Sohn u. Adelserwerber (der sich wie Heinr. Heine in e. Brief v. 30.9.1823 an Grabbe — vgl. auch Ges. Werke von Grabbe, Bd. 4, S. 633 — erwähnt, taufen ließ):

Ludwig v. Gustorf, ✡Cassel3.4.1798, †Berlin16.4.1888, preuß. nob: ddo Berlin 13.2.1883, Dr. med., kgl. preuß. Geh.Med.-Rat u. prakt. Arzt; ∞Berlin26.2.1832 mit Emilie geb. Boetticher, ✡Berlin20.1.1805, †Górka duchowna3.10.1886. Söhne: 1. Albrecht, ✡Berlin12.1.1833, †das.2.6.1899, Herr auf Górka duchowna mit Ludwipole, kgl. preuß. Oblt. a.D.; ∞ Stibbe 26.10.1857 mit Marie geb. Koerner, ✡Stibbe, Kr.Dt.-Krone, 4 6.1831, in Berlin; Söhne: a) Max, ✡Frankfurt a.M. 4.10.1858, Herr auf Górka duchowna (521 Hektar), Kr.Schmiegel, kgl. preuß.Lt.a.D.; ∞Langmeil8.6.1905 mit Margarethe, geb. v.Zimmermann, ✡Langmeil, Kr.Züllichau, 29.8.1878 in Górka duchowna, b) Alfred, ✡Frankfurt a. M. 9.3.1860, kgl. preuß. Maj. z. D. in Saake, Kr. Lissa. 2. Paul, ✡ Berlin25.5.1837, in Berlin. 3. Julius, ✡Charlottenburg19.6.1840, †Braunschweig13.2.1887, kgl.preuß.Oberst-Lt. i. 67. Inf.-Rgt.; ∞ Altona 1.11.1876 mit Wilhelmine, geb. v. Thaden), ✡Kopenhagen1.9.1855, Gernrode, Harz; Sohn: Hans, ✡ Braunschweig 17.8.1882, cand. jur., in Berlin. (Vgl. bfadl. Gotha 1913, S.295 u. 1907.)

Gutfeld

aus dem Stamme Ephraim ?

Mosaisch — Letztes Herkunftsland: Mähren; nun in Österreich und Berlin. — Nob: ddo Wien 9.5.(Dipl.v.11.10.) 1900 mit „Edler v.". W: get. oben in Bl. eine mit schw.

Kammrad begl. g. Spitze, begl. jederseits v. ein. schräg. r. — g. geschachten Balken, unten i. Bl. eine v. 2 g. Sternen begl. g. Sonne hinter gr. Hügel aufgehend. Überm Helm wachs. „schwarz. Adler (Berlin, das immer mehr und mehr — Ballin wird)".

Geschichtl. Notiz: Adelserwerber: Jakob Edler v. Gutfeld, ✡ Mährisch-Kromau 5.10.48, Ingenieur, Inh. der Schraubenfabr. "Erdmann & Groß" in Berlin, Sekr. d. österr.-ung. Hilfsvereins das., Rr.d.Eis.Krone; ∞das.1.6. 86 mit Bettina, T: d. Abraham (Adolf) Burchardt, Tapetenfabr. zu Berlin. Kinder, ✡Berlin: 1. Fritz, ✡14.11.88, 2.Henriette, ✡7.7.96.

Kompl. Pers.-Stand i. österr. ad.Taschenb. 1906, S.130.

Gutmann

aus dem Stamme Gad?

Mosaisch — Wien — Stammen aus Mähren. Stiegen aus kleinen niedrigen Anfängen durch Handel mit landwirtschaftl. Produkten, dann Kohlenbau zu den Höhen erster Finanz-Größen. Die Kohlenfirma „Gebr. Gutmann" mit dem Hauptsitz in Wien gründeten die beiden Brüder Wilhelm und David Gutmann i.J.1856, kauften 1865 die Georg- und Morgensterngrube und 1867 Orlau Lary von der Diözese Olmütz. Mit den Frhrn. Königswarther sollen sie verschwägert sein (wie?).

Erstens.

Wilhelm Isaac Wolf Gutmann nobilitiert mit dem Rittertitel ddoWien4.1.1878. W: Gespalten von G. und R. Vorn Halbadler, aus Teilg wächst g. Querb. begl. ob. v. g. Stern unten v.g.Anker. 2 Helme: I gesch. Flug mit Bergmannseisen u. Schlägel, II wachs. g. Löw. D: „Semper progrediens".

Wilhelm Isak Wolf Rr.v.Gutmann, ✡Leipnik i.M.14.8. 1826, □Wien17.5.95, Großind., Fabrik-, Berg- u. Hüttenwerksbes., langjähr. Vorst. Mitgl. d. isr. Alt.Wien, als Rr.d. Eis.Kr. (verl 5.9.77) 1878 gerittert; ∞ . . . . . mit Ida Wodianer zu Wien. Kinder: 1. Berthold, 2. Max, ✡ . . . . . ., k.k. Bergrat, Großgrundbes., Gen.-R. d. österr.-ung. Bank, Bes. der Güter Gföhl, Droß u. Imbach; ∞ Wien 2.6.96 mit Emilie Hartmann-Schneeberger, T: d. Hof-

schausp. Ernst H. u. s. Kollegin S., beide arisch. 3. Rosa, ✡ . . . . . ; ∞Paris19.3.86 mit dem französ. Marine-Offizier Marquis Robert Fitzjames, dem direkten Nachkommen des Marschalls Herzog v. Berwick, natürl. Sohnes König Jakob II. v. England, Schottland u. Irlands. 4. Marianne, ✡ . . . . . ; ∞mit Sir Francis Montefiore. 5. Moritz, ✡ . . . . . , Großgrundbes., Bes. v. Schl. u. Gut Vöslau. 6. Elsa, ✡ . . . . . ; ∞ . . . . . mit Geza . . . . . de Erös, †1908 Hoffekr. a.D. 7. Rudolf, Großind., Oblt. i.d.R., Gutsbes. zu Kalwang i. Steiermark u. i. Piesting (N.-Ö.); ∞mit (u. =) . . . . . ; 2 Töchter. ? Und Adolf Rr.v.G., gew. Obmann der mos. Kult.Gde. Wien.

Zweitens.

David Gutmann Bruder d. Wilhelm Isak Wolf G. gerittert ddoWien15.12.1878 als Rr.d.Eis.Krone (verl.10.6. 78). W: quadriert, 1 und 4 in g. halb. Adler, aus Teillinie in Bl. g. Kammrad. 3 in Bl. 1 g. Anker. 2 Helme: 1. geschl. Flug mit g. aufflieg. Biene, hint. g. Decke geschacht, 2. wachs. g. Löwe mit eis. Berghammer u. Schlägel gekr. in r. Pranke. D: „Alles zur Zeit".

David Rr. v.Gutmann, ✡Leipnik i.M. 2.12.1834, □Wien 14.5.1912 war Präs. der Wr. Filiale d. Alliance Israelite; ∞ . . . . . mit Sophie Latzko aus Budapest. Kinder: 1. Ludwig, ✡Wien2.8.56, □17.10.1900, Dr.jur., Vize-Präs. d. nied.-österr. Efft.-Bank; ∞Petersburg23.12.88 mit Mathilde Freiin v. Günzburg geb. Mentone, ✡1.11.66, T: d. Horace Frhrn.v.G. und der Anna geb. Rosenberg. 2. Hermine; ∞mit . . . . . v.Navay zu Földeak. 3. Irma, ✡21.4.1869; ∞25.1.1891 mit Siegwart Frh. Mayer v Ketschendorf (s.d.Abt.III). 4. Helene; ∞mit Viktor Gfn. Sacerdotti di Carrobio, Dr.jur., Botschaftsrat u. Sekt.-Chef i.kgl. ital.Min.d.Auß. 5. . . . . ; ∞mit Konstantin Dreyfuß. 6. Rosa; ∞mit . . . . . Mannaberg, □Baden12.7.1902. 7. Berta.

Gürtler, Josef (k. u. k. österr.-ung. Major?) wurde ddo10.12.1909 in Österreich mit v. Kassaregg geadelt. Die Wahl des Prädikates läßt auf kassarische, d.h. jüd. Genesis schließen; ebenso der vielfach bei Juden vorkommende Name (Domny Gürtler).

Des Joh. „Baptist" Rr. v. Benvenuti, Stiefsohn: Dr. Ludwig Gutmannsthal, ✡auf dem väterl. Gute Hermannshof, Kierling4.10.10, als Sohn d. Leopold Gutmannsthal u. d. Johanna v. Würth, erhielt 29.11.1859 den Adel seines Stiefvaters, welcher (s.Art.BenvenutiAbt.IV) jüd.Stammes war, auf sich übertragen. Dieser Dr. Ludwig Rr. v. Gutmannsthal-Benvenuti soll nicht jüd. Herkunft gewesen sein, was von andern — und zwar mit unwiderleglichen ethnologischen Hinweisen sehr bestritten wird. Er war ∞mit Maria Sonnentag aus altem Geschlecht und †zuGraz 1890. Der ältere seiner beiden Söhne, Georg Rr.v.G.-B., ✡49, ∞Rain92 mit Emma Freiin Konrad v.Eybesfeld, deren halbjüd. Mutter geb. Freiin Cnobloch (s. d. dort Abt. III).

Vers.-Stand der Rr. v. G.-B. im Jrrg. 1893, S. 191. — Sie besitzen Rain und Tanzenberg bei Klagenfurt und Weixelstein in Krain.

Gutmann de Gelse

stammen von Aschkenasen — Vgl. d. Art. Gutmann de Gelse et Belicse in Abt. III.

Mosaisch — Ungarn u. Wien — Nob: ddo26.12.1869 mit „de Gelse". — W: . . . . .

Adelserwerber: Heinrich Gutmann de Gelse, ✡ . . . . ., □ . . . . ., durch Handelsgeschäfte reich gewordener Gutsbes. in Groß-Kanizsa; ∞ . . . . . mit . . . . . Kinder: 1. Isidor, ✡ . . . . ., Holzindustrieller, Eigentümer d. Herrschaft Karcava, geriet im Juni 1913 mit fünf Millionen Kronen Passiven in Konkurs, Wien u. Karcava; ∞ . . . . . mit Friederike, ✡ . . . . ., T: d. 1884 □ Adolf Pollak Edlen v. Rudin (s. dies.); Sohn: Stephan, ✡ . . . . . 2. Wilhelm, 3. Edmund, 4. Ladislaus, 5. Aladár. Diese letzteren vier erwarben die Baronie, s. Abt. III. (?) 6. Emma, ✡ . . . . ., □ bei Castellfranco Veneto (Automobilunfall) 5.7.(?1.8.)1910; ∞ . . . . . mit . . . . . Pollak (s. Art. Pollak v. Rudin).

Ferner: Heinrichs od. Isidors Tochter Berta (? Olga); ∞ mit Karl [Rosenfeld] Radnay-Rózsay de Murakóz (s. dies.).

? Haardt

Geadelte Tuchhändlerfamilie in Wien, nach Mittlgen. aus Leserkreisen angeblich jüd. Abstammung.

Albert Haardt; ∞mit Amalie Stummer v. Tavarnok, Tochter . . . . .; ∞mit Mayer v. Marnegg, 2. Tochter . . . . .; ∞mit Dr. Philipp v. Langenhan, R.-R.-Abg. (dessen Vater Friedr. Konrad v. Langenhan, Kais. Rat Präs. d. Hand.- u. Gew.-Kamm. i. Cernowitz, geadelt ca. 1905 — Jude?; ∞Helene Meeßmann. Der Bruder des obig. Albert Haardt ist Emil Rr. v. Haardt-Stremayr Sekt.-Chef i. P. (geadelt ca. 1900); ∞mit Berta, geb. Stremayr. Ein Bruder ist ca. 1890†, dessen Witwe Amalie Haardt, Wien, deren Tochter Angela, ✡Wien 14. 12. 1880; ∞das. 4. 3. 1905 mit Philipp Gfn. Gudenus, ✡Waidhofen 11. 6. 1877, Wien u. Schl. Nötting.

? Haber v. Haberfeld, nob. 1802

Haber v. Kapczy

Dr. Ludwig, vor einigen Jahren noch k. u. k. Ref.-Lt. und Marianer des h. D. Ritterordens, könnte zu einer ung. Abzweigung der Nachkommen Salomon Habers (vgl. Art. Haber-Linsberg in Abt. III) gehören. Adel, Prädikat u. W: des Desider v. Kapczy wurde ddo 19. 10. 1900 auf ihn übertragen. Der Adel der Fam. Kapczy stammt vom 19. 6. 1638.

Hackländer

aus dem Stamme Levi?

Evang., konvertiert ca. Anf. des 19. Jahrh. — Letztes Herkunftsland: Rheinlande; nun auch in Österreich und Bayern. Nob: ddo Wien 6. 6. 1860 in Österreich, 13. 7. 1860 württ. Prädalierung, österr. Rittertitel ddo . . . . . 17. 5. 1863. W: Quadr. 1 und 4 in G. schw. Bär mit Breithacke in rechter Vorderpranke, 2 und 3 in Bl. 1 g. mit 3 schw. Muscheln bel. Sparren. 2 Helme 1 g. schw. Flug 2 g. bl. Flug. D: „Et Saxa Cavo".

So schwer sich mancher entschließen mag es zu glauben, — dieser in der vorigen Generation vielgelesene Romanschriftsteller war doch jüd. Herkunft aus dem Orte Burtscheid bei Aachen. Er widmete sich erst dem Handelsstand, trat dann zum evang. Glauben über und in die preuß. Artillerie ein, kehrte aber bald zu seinem früheren Berufe zurück (da er als get. Jude keine Aussicht hatte, Offizier zu werden) und begann zu schriftstellern. Im J. 1843 trat er in württ. Hofdienste, wurde das. Direktor der kgl. Bauten u. Gärten u. Hofrat, machte 1849 als Be-

richterstatter den ital. Feldzug in Radetzkys Hpt.-Quartier und dann auch den gegen die Franzosen 1859, sowie mehrere Reisen des österr. Kaisers in Ungarn u. Italien mit, wofür er den Ord. d. Eis. Kr 3. Kl. und danach den österr. Adel bekam. Friedrich Wilhelm Rr. v. (seit 1863) Hackländer, ✡ Burtscheid 1.11.1816, Romanzier und württ. Hofrat usw. w. o., †6.7.1877; ∞ . . . . . mit Karoline Opitz, ✡ Stuttgart, 9.12.18, † . . . . . Kinder: 1. Friedr. Wilhelm, ✡ Stuttgart 23.3.48, war 1883 Rittm. im 13. österr. Drag.-Rgt. zu Budweis, seit 1896 Maj. a. D. zu Wien; ∞ . . . . . Anna geb. Feldmann, ✡ . . . . . 1850, †Wien 26.6 1913; Sohn: Wilhelm, ✡ . . . . . , Stud. techn. u. Lt. d. Res.; ∞ . . . . . mit Clara, geb. Hamburger. 2. Eugen Eberhard, ✡ Stuttgart 5.11.51; ∞ mit ? Marie Luise, ✡ das. 12.12.55; ∞ das. 28.12.77 mit Eugen Hanfstaengl (aus der Verlegerfamilie), damals kgl. bayer. Oblt. im 1 Schw. Reit.-Rgt., †um 1910 als Maj. a. D. in München. ? Kinder: . . . . . .

Alt. Pers.-Stand im Jrrg. 1878 u. 1883, S. 211.

Hahn I

Aschkenasims — wohl Levitenfamilie aus Mähren

Mosaisch — Nun in Wien erlöschend — Nob: mit dem Rittertitel ddo 31.8.1881 in Österreich. — Hahn = Übersetzung des althebr. Vornamens Elkan, Elchanan, also ehemaliger Rufname. Henle, Hühnchen sind beliebte jüd. Kosenamen; Hahn bezieht sich auf die erwartete geschlechtliche Potenz des Kindes. Der deutsche gleichgeschriebene Name kommt nicht von Hahn = gallus, sond. von Hagano, Hagen.

Samuel Hahn, ✡ . . . . . (als Sohn des in Mähren 15.3.1803 ✡ u. in Ung. Ostrau 28.2.1891 ☐ Itzig Hahn), k.k. Hofrat, Gen.-Dir. d. Länderbank und um 1893 Vorst. d. jüd. Kultus-Gde. in Wien, s. Zt. ber. Börsenmann, wurde 1881 österr. Ritter; ∞ . . . . . mit . . . . Kinder: 1. Her-

? ? Karl Ludwig v. Hagens, ✡ Glogau 16.1.1838, nob: ddo Potsdam 1.12.1910, Dr. jur., kgl. preuß. Wirkl. Geh.-Rat, Ob. Lb. Ger.-Präs. a. D., Kronsynd., H. H. Mitgl. (Vater Joh. Karl Hagens, †Berlin 1883, kgl. preuß. Justizrat, Appell. Ger.-Rat a. D.; ∞ mit Johanne Wolff, †Potsdam 1875) soll angeblich jüd. Herkunft sein. Vgl. bfad. Gotha 1913.

mine, ✡ . . . . . , □ ?; ∞ = ... mit Armin, Frhrn. Popper v. Podhragy, ✡ . . . . . 1860, k.u.k. Lt. a. D. und Mitbes. der galiz. u. buk. Holz-Ind.-Akt.-Gesellsch. 2. ? Samuel, ✡ . . . . . , ∞ . . . . . mit Emmy geb. Eckersdorff, □ Wien

[Levy] „von" Halle — nicht adelig. In einem uns zugek. Aufs. (wohl a. d. Staatsb. Zeitung v. 24. 11. 1899) lesen wir: „Bekanntlich war gegen einige Herren, die früher Levy hießen und jetzt den Namen v. Halle führen, Strafanzeige wegen widerrechtlicher Führung eines Adelstitels erstattet worden. Der Strafantrag war abgelehnt und gegen den ablehnenden Bescheid Beschwerde erhoben worden. Diese Beschwerde hat nunmehr der 1. Staatsanwalt beim Landgerichte I in folg. Weise zurückgewiesen:

„„Die Beschuldigten (Kaufmann Bernhard von Halle, Großdestillateur Philipp von H., Kaufmann Adolf von H. und Professor Ernst von H.) sind hamburgische Staatsangehörige. Die drei ersteren haben urkundlich nachgewiesen, daß sie von Vätern abstammen, welche seit Jahrzehnten unangefochten (!) den Namen von Halle geführt haben. Dem Beschuldigten Ernst von H. ist durch Beschluß des Hamburger Senats vom 25. April 1894 gestattet worden, unter Fortfall seines Geschlechtsnamens Levy den Familiennamen von Halle zu führen. Alle vier Beschuldigten führen hiernach (!) den bezeichneten Namen nicht unbefugt, sondern auf Grund der ihnen durch Abstammung bzw. Verleihung eines souveränen Staates überkommenen Befugnis. Damit entfällt der im § 360 Nr. 8 des Reichsstrafges.-B. nominierte Tatbestand, weil das erste Erfordernis dieses Tatbestandes, nämlich der durch das Wort „unbefugt" gekennzeichnete Mangel an einer Befugnis zur Führung des Vorwortes „von" vor dem Namen fehlt. Die Annahme der Beschwerde, daß die Führung des Namens von H. auf der Ermächtigung durch einen Minister beruhe, findet in den stattgehabten Ermittlungen keine Bestätigung. Ebenso ist es irrtümlich, daß das Vorwort „von" vor einem Familiennamen stets und unter allen Umständen die Zugehörigkeit einer solchen Familie zum Adelsstande dartun und zum Ausdruck bringen solle.""

Wir halten diese Deduktion denn doch für einigermaßen

kau23.9.1893, b)Natalie, ✡Czernowitz13.12.1894, c)Bronislawa, ✡Czernowitz13.8.1901. 2. Heinrich, ✡Krakau9.9.1870, Dr.med., a.o.Prof. d. Univ. Lemberg u. k.k. Ass.-Arzt i.d.E.d.Ldw. — Lemberg.

bedenklich. Bisher war es wenigstens unseres Wissens nicht Sitte, daß andere Geschlechtsnamen durch die sog. usucapio erworben werden konnten; bisher mußte der Nachweis geführt werden, daß der Name rechtmäßig erworben worden war. Welche Konsequenzen dieser staatsanwaltschaftliche Bescheid nach sich ziehen kann, liegt auf der Hand. Es wäre ferner sehr interessant zu erfahren, was den Senat der freien Stadt Hamburg bewogen hat, dem Herrn Professor Levy zu gestatten, seinen Namen in „von Halle" umzuändern. Da solche Namensänderungen an sich höchst bedenklich sind, können es nur durchschlagende Ursachen gewesen sein. Endlich hat die Auffassung, daß das Wörtchen „von" nicht unter allen Umständen den Adel bezeichnet, denn doch ihr Bedenkliches. Wir erinnern uns keines Falles, der hier vergleichsweise herangezogen werden könnte. Wenn das Wörtchen „von" den Adel nicht bedeuten sollte, dann müßte es mit dem folgenden Worte zusammengeschrieben werden, sonst müßte es allgemein auch in diesem Falle als Adelsprädikat aufgefaßt werden."

Dies ist insofern von Interesse, als der norddeutsche unbetitelte Adel den Partikel stets abgekürzt „v." zu schreiben pflegt, um darzutun, daß er keinen Teil des Namens bildet, sondern den Adelstand bezeichnet — welcher Usus auch im Amtsgebrauch in Übung steht. Die Abkürzung „v." seitens Unadliger wie in beigedr. Sterbeanzeige [Ph. Ferd. von Halle war Mitgl. der Berliner Firma „Max Schulz, von Halle & Co."] wäre daher als unbefugte Adelsanmaßung anzusehen.

„Nach kurzem schweren Leiden verschied gestern mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, Ph. Ferdinand v. Halle im 13. Lebensjahre. Im Namen der Hinterbliebenen: Frau Rika v. Halle, geb. Rosenthal. Charlottenburg, Hamburg, Leibnizstr. 63."

(In Deutschland gibt es übrigens an 100 000 Nichtadlige, welche das „von" berechtigt führen).

Hahn II

Evang. — Preußen — Nob: ddo Berlin 23.10.1907. W: In Bl. ein i.d. Rechten ein. silb. Hammer halt. r.=bewehrt. silb. Hahn; auf d. gekr. Helm m. bl.=silb. Decken d. Hahn zw. ein. geschl. bl. Flug.

Großvater: Eduard Hahn, ✡Glogau 26.4.1787, † Breslau 27.3.1841, Dr. phil., Prof. der Math. a. d. Kgl. Bauschule u. am Magdalenengymnasium Breslau; ∞ 8.4.1813 mit Henriette Johanne Trepp, ✡Fulda 28.7.1792, † 1.11. 1875.

Vater: Oskar, mos. ✡Breslau 28.11.1831, † Berlin 6.5.1898, kons., kgl. preuß. Ob.=Verwalt.=Ger.=Rat; ∞ Stargard i. P. (Posen?) 1861 m. Helene Malotki v. Trzebiatowski, ✡Havelberg 2.10.1839, in Ob.=Schönweide bei Berlin.

Sohn u. Adelserwerber: Johannes v. Hahn, ✡ Erfurt 27.3.1862, kgl. preuß. Oberst=Lt. b. 76. Inf.=Rgt.; ∞ Berlin 29.12.1888 mit Margarete Wulff, ✡Eberswalde 31.5. 1867, in Hamburg; Kinder: 1. Hans, ✡Gießen 15.10.1890, stud. phil., 2. Friedhelm, ✡Berlin 6.10.1897, kgl. preuß. Kadett, 3. Donata, ✡Berlin 22.11.1902.

Haimerle v. Haimthal

Nob: ddo Wien 7.11.1740. Vgl. Art. Haymerle in Abt. III u. IV. — Nach den Herald.=geneal. Blättern vom Juni 1904 bewarb sich 1741 ein geadelter Schneidermeister Haymerle aus Wien um das ung. Indigenat, wurde aber — u. zw. wohl von der Generalversammlung des betr. Komitates — schnöde abgewiesen. In einem anderen Komitat scheint es aber gegangen zu sein, denn Dr. Illessy es Pettko „A kiraly könyvek" jegyzeke a bennück foglalt Nemesseg czim, czimer. elöneb es honossag adomanyozasknak 1527—1867 führt S. 81 an: Janos (Jo-

Obgen. Dr. Ernst von Halle, □ 2.7.1909, Univ.=Prof., Wirkl. Adm.=Rat im Mar.=Amt — war zuletzt durch seine merkwürdige Agitation in der Reichsfinanzreform aufgefallen — angebl. in Preußen als adlig anerkannt (?); ∞ Berlin 1903 mit Henriette, ✡Bonn 1.1.1878 als T: d. G. d. Kav. W. R. v. [Moses] Mossner. Karl [Levy] von Halle aus Hamburg, Univ.=Prof. u. Reg.=Vertr. im Reichsschatzamt. Simon von Halle, mos. Fabrikant in Wien XVIII, u. a. — alle nicht geadelt.

hann) Haimerle de Haimthal; ∞mit Anna Sofie Mauszer. Kinder: Josef, Franz, Sigmund, Franz Bernhard, Jakob Ignaz (!) „Norbert“ (beachtensw. Angleichungen an christl. Namen), Zsuzsa, Janka, Marianna, Therese, Erszebeth und Franziska — alle geadelt Wien 1740, Indigenat von Ungarn 26.10.1742.

Diese ung. Haimerle v. Haimthal, sicherlich eines Stammes mit den Haymerle, scheinen ausgegangen zu sein, so sie nicht etwa unter magyarisierten Namen fortbestehen.

[Blumenstock] **Halban I**
aus dem Stamme Benjamin?

Nun röm.-kath. — Österreich — Rob:18.11.1890 mit dem Rittertitel und W: gespalten, gold. Blumentopf mit 5 g. Rosen in Schw. Hinten in Bl. auf Rasen s. Zinnenmauer mit geschl. Tor, überr. v. 3 Zinnen. 2 Helme: auf 1 Blumenstock mit schw.-g. D. u. auf 2 wachs. s. Adler mit bl.-s. D. D: „Nec Aspera Terrent“ schw. auf G.

M. Blumenstock in Krakau mosaisch ∞mit N. Halban, Eltern des folgenden Adelserwerbers: Heinrich [Blumenstock] Ritter v. Halban, ✡Krakau25.4.1845, † Gastein13.8.1902, Dr.jur., k.k.Sekt.-Chefu.Kanzl.-Dir. des Abg.-Hauses; ∞Eger5.8.73 Marie geb. Adler (deren M. geb. Herzl), ✡Wien24.4.55, † daſ.23.11.04.

Söhne: 1. Rudolf, ✡Wien8.7.74, Dr.jur., Min.-Sekr. im Ack.-Min.; ∞Wien16.5.03 mit Sofie Schoberlechner (T: d. Med. Dr. Wilhelm S. u. der Betty geb. v. Managetta-Lerchenau), ✡daſ.15.4.74. 2. Hans, ✡Wien23.10.77, Dr.phil., Chemiker, n. a. Ldw.-Lt.; ∞Leipzig16.3.06 mit Zora v. Fialka (T: d. Leo v. F. u. Nina geb. Schloß), ✡daſ.1.9.83, Würzburg; Sohn: Hans, ✡1908. 3. Leo, ✡Wien26.7.1880, Dr.jur., k.k.Min.-Konz. im Eisenb.-Min., Wien.

Hajnal, die Familie, die ddo Wien17.10.1844 die ung. Prädikalierung bekam, ist jüd. Genesis? Von dem Herrn v. Hajnal beim ung. Gumbernium zu Fiume wird es auch behauptet. Der □Redakt. d. „Délm. Közlöny“ u. Kom. notär Nikol. Lendvai (früher Löwy) erklärte s. Zt., daß Erzbischof v. Kalocza, Hajnal, sein Onkel gewesen sei u. er daher Erbschaftsanspr. zu machen berechtigt wäre. (Hajnal ung. = Morgendämmerung.)

Kompl. Pers.-Stand im österr. Taschenb. d.adl.H., 1910. — Ebenso die folgenden

[Blumenstock] **Halban II**

Nun kath. — Aus Galizien, nun Wien und Czernowitz — Nob:ddoWien10.8.1896 u. 19.3.1897 (des Prof. Leo Halban Witwe Berta und Söhne Alfred und Heinrich) mit „Edler v." und W: Gespalten, vorn in Bl. 1 g. rotbez.Greif mit s.Schlange i.d.erhob. Rechten; rückw. in G. 3 bl. Lilien. Üb. Helm bl.g.Decken, Greif wachs.

Haben in Galizien und auch in Wien viele mosaische seitenverwandte Halban, so die Inh. der Wr. Hutfabrikfirma „Halban & Damask" = Damask(us) Halba(fie)n! Die Stifter beider geab. Familien Halban waren Brüder.

Leo Halban, Krakau, ✡das.11.3.1838, □das.28.2.1897, Dr.med., k.k. o.Professor der Univ. Krakau; ∞das.10.11. 1864 mit Berta Kraus (T: d. Eduard Kraus u. der Cäcilie geb. Kranz), ✡Biala9.10.1845, □Krakau22.5.1904.

Söhne: 1. Alfred, ✡Krakau22.9.1865, Dr.jur., o.ö. Prof. d. Univ. Lemberg, rechtsgeschichtl. Schriftler, Landt.-Abg. f. Galizien Städte-Kurie; ∞Krakau 8. 9. 1892 mit Sophie Slepowron-Spasowicz (T: d. kais.russ.Wirkl.Staatsrates Cyprian v.Sp. u. der Natalie, geb.v.Naborowska), ✡ . . . . . 11.4.1870 in Lemberg. Kinder: a)Leo, ✡Kra-

Ein Ladislaus v.Halpern stand 1857 im k.k.10.Inf.-Grenz-Rgt.

Vgl. Josef Halper(n), Publizist, erw. in Kohut, „Ber. isr. M. u. Fr."

Halper v. Szigeth
aus dem Stamme Naphtali (?)

Schon lange kath. — in Kroatien — Nob: ddo . . . . . Halper, Halphen, Halpern, Halpert, Heilborn, nicht seltene jüd. Namen, wahrscheinlich auf hebr. halaph „wechseln" zurück- u. vielleicht auch zusammengehend mit d. germ. Halbern (Heilbern). In der kroat. Gesellschaft ist ganz allgem. bekannt, daß die Halper jüd. Ursprunges sind und verlautet, daß die von Wladimir Halper v. Szigeth, Lt.a D. und Gutsbes. bei Warasdin, 1899 zum k.u.k. Kämmerer ern., damals gelegte Ahnenprobe auf 16 adlig geb. Ahnen oberster Reihe, auf einem schweren Irrtum beruhe. Seine Großmutter war

übrigens eine Schwester des erst nob. †F.-M.-Lt. v. Haas. 19.2.1911. 3.?Gretl; ∞mit . . . . . Panzer. 4. . . . .; ∞mit Karl Ritter v. Marschall-Hahn (s. dies.).

Halpert

aus dem Stamme Naphtali (Halphen) in russ. Polen. — Halpert gilt als Abkürzung von Halberstadt, dürfte aber der übernommene altd. Name Halbert oder Heilbert sein.

Der russ. Jude Salomon Halpert aus Twer, ✡1773, † 1832, kam gegen 1820 nach Warschau und machte dort als Tabakpächter ein großes Vermögen. Da man die Tabakspacht Juden nicht verlieh, konvertierte er um 1820 (evang.); zweimal ∞: I. Anna Günzberg, II. Marie Slucka (beide Neophytinnen). Aus I. Ehe 4Kinder: Sophie, Ludwig, Boris, Anna, aus II. 5Kinder: Alexander, Constanz, Nikolaus, Ladislaus, Elisabeth.

Geadelt wurde 1869 sein Sohn Ludwig (†1880), Verwalter des Tabakmonopols zu Warschau u. Gutsbes. auf Passy im Blonier Kreise; zweimal ∞: I. Juliane Pavisot, II. Cäcilie Philippeus. 7Kinder: Titus Wilhelm, ✡1833, Marie, ✡1835, Louise, ✡um1837, Felix Jakob, ✡1840, Sophie Olga, ✡1841, Heinrich Ludwig, ✡1843, Anna, ✡1844. Seine T: Marie; ∞ mit dem Freiherrn Arthur v. Rheinbaben, Herrn auf Schultitten in Westpreußen (†1903).

Die Töchter Ludwig Halperts, Louise und Anna, unvermählt, leben auf dem väterl. Gute Passy.

Titus Wilhelm, Sohn Ludwigs, Staatsreferendar in Warschau, Bürgermeister der Stadt Kaliß (†1895); ∞ mit Cäcilie Rosen (Neophytin). Dessen Kinder: Henriette Cäcilie, ✡1859, Julie Emma, ✡1861, Ludwig Felix Simon Salomon, ✡1863, Titus Ludwig Felix Salomon, ✡1863, (die beiden letzten sind Zwillinge).

Der zweite Sohn Ludwig Halperts, Felix Halpert, Gutsbes. auf Szczekociny, Bankdirektor in Warschau; ∞ mit Elisabeth Castrioto Skanderbeg. Seine Kinder: Karl Ludwig, ✡1873, Attaché der russ. Gesandtschaft zu London; ∞ 1908 mit der geschied. Fürstin Strozzi aus Florenz, geb. Gräfin Branicka aus Bialocerkiew, eine Polin. Felix Georg, ✡1879, der dritte Sohn Ludwig Halperts, Heinrich Halpert, Eisenbahndirektor zu Warschau, ledig. Eine Tochter aus dieser Familie ∞ mit . . . . . v. Hilbert.

Hamburger.

Aschkenases — nun in Rußland. Beglaubigung der jüd. Genesis: Gead. jüd. Fam. S. 33. Ihr Herkunftsname könnte auch einer Verketzerung von Homburg zugrunde liegen. Moyses Hamburg(er), Schutzjude zu Wien, erhielt ddo18. 8.1763 unter Kaiser Franz I. den kayf. Hoffaktortitul. — Er, wie die nachfolgend Genannten, stammen vielleicht aus der 1645 mit dem alten und wohlhabenden Beer von Homburg, ident. mit Jakob Hamburg in Frankfurt a. M., eingewanderten Familie Hamburger, die nach 1800 dort verschwindet.

Eugen Hamburger, kaiſ. ruſſ. Kollegien-Aſſeſſor, †8.7. 1865. Andreas v. Hamburger ward kaiſ. ruſſ. Geh.-Rat und ſeit 26.11.1879 a.o. ruſſ. Geſ. u. bev. Min. bei der Schweizer Eidgenoſſenſchaft.

Hantover

Heinrich Hantover, kaiſ. ruſſ. Titularrat, erlangte 7.8. 1873 den ruſſ. Erbadel (Gead.j.Fam., S.33).

Harafzti v. Szeleveny

Moſaiſch — Ungarn — Nob:ddo . . . . . Näheres unbekannt. Unſere Freunde in Ungarn werden um gütige Einſendungen zu dieſem Fam.-Artikel gebeten.

Harris.

Engl. Juden (ſ. The Jewiſh Year Boock 1912). — Knight als Ritter des Michaelsordens, ddo. . . . . 1911.

Sir David Harris, Sohn eines W. Harris aus London, ✡1852, Minendirektor der Beers Conſolit. Mines Ltd., Mitgl. der Aſſembly of the Union of S. Africa, verteidigte als Obſtlt. Kimberley 1900; ∞1873 T: d. E(lias) Gabriel aus Pommern.

Hart.

Moſaiſch (ſ. Jewiſh Year Boock 1912). Sollen aus Münſter, Weſtf., ſtammen. — Knights ddo . . . . . 1889.

Aus Münſter ſtammen auch die bek. Schriftler Julius u. Heinr. Hart. Von dort ſoll herkommen: Sir Iſrael Hart, Fabrikbeſ. und viermal Bürgerm. v. Leiceſter, (gerittert 89) □24.3.1911; ∞1875 mit Charlotte Victoria, T: d. Samuel Moſes aus London.

Ein jüd. Henry Hart iſt im Jewiſh Year Boock als Alderman, Friedensrichter, Ex-Bürgerm. v. Canterbury u.

Präs. d. Judengemeinden v. Dover u. Canterbury angeführt. Laut Paasch „eine jüd.-deutsche Gesandtschaft in China“ gehört auch der bekannte am 20.9.1911 □chines. Zoll- u. Post-Generalinsp. Sir Robert Hart hierher, der engl. Baronet wurde.

[Asew oder Heckelmann] **Hartig** Arkadius v., kais.russ.Gend.-General und Wirkl.Staatsrat, Exzellenz — einer der gerissensten Lockspitzel und größten Schufte, die die Geschichte kennt. — Vgl. Konni Zilliaus „Revolut. u. Gegenrev. in Ruß- u. Finnland 1912, München, Georg Müller; auch Rud. Vrba „D. Rev. in Rußl.“ Prag 1906, Rivnac. — Seine Biographie in: „Asew, Harting & Co. hinter d. Kulissen d. russ. Geh.-Polizei und Revolution“ von J. Longuet und G. Silber, mit einer Einleitung v. W. Burzew und J. Jaures, ersch. 1909 Berlin, Vita. Das. heißt es S. 48: Ewno Mayer-Fischelwitsch Asew, ✡ 1869 als Sohn eines jüd. Schneiders in Rostow a.D. — Nach jüd. Blättern soll er als Sohn des Handle Mordechai Heckelmann zu Pinsk 1860 ✡ und Abraham Aaron Mordechowitsch Häckelmann, alias Arkadi gen. w. sein; absl. d. Real.-Gymn., Reporter, Handelsagent, 1892 Polytechn. zu Karlsruhe, das. mit Vorzug 97 Dipl.-Ing.; ∞ schon 95 zu Bern die jüd. Modistin Menkina (Marie) Manken aus Mohilew (95 ein Sohn, 02 eine Tochter), Ing. der Allg. Elektr.-Ges. zu Berlin, usw., 99 als Iwan Nikolajewitsch Revolutionär in Rußland. 1910 Mitgl. d. revol. Zentr.-Komitee, 04 Urheber d. „Organisation des Kampfes“ und vieler Attentate auf Großfürsten, Generale usw.; 08 v. revolut. Gericht zu Paris als Verräter verurteilt, da schon seit 92 russ. Spitzel. 90 war er auch das. als Bombenattent. zu 5 J. Zuchth. verurteilt worden. Verschwindet hierauf spurlos. S. Doppelrolle: Michael Landesen, alias Abr. Heckelmann endlich vom Rev. Burzew, der seit 84 schon gegen ihn Verdacht, festgestellt. — Er war indes nach Rußland, wo er als Heckelmann auftauchte. — Die Affären von 1890 hatten ihm bed. Einfluß verschafft; nun gelang es ihm, den Zaren zu düpieren, daß er ihm das Leben gerettet hätte. Der Zar gab ihm eine Stelle nach Wahl mit hohen Bezügen, nachdem er russ.-orthodox geworden und hierbei auf direkten Befehl des Zaren einen völlig neuen Personenstand als Arkadius Hartig erh. und angeb. als „Di-

plomat" in Lüttich ein junges Mädchen aus wohlhab. Familie ca. 1906 ∞ hatte.

Mit der Sorge für die persönl. Sicherheit des Zaren beauftragt, rückte er in dies. Vertrauensposten in eine Stellung mit Oberstensrang 1907, wurde Gendarmerie-General, Wirkl. Staasrat, Exz. und geadelt! Kurz nachher wurde er als Nachf. von Ratschakowski und Nataiew z. Chef d. russ. Polizei im Ausland ern., mit 36 000 Franken jährl. und zweimal soviel außerdem.

Als solcher zu Brüssel, wurde er von Burzew, zum zweiten Male und nun endgültig entlarvt, Februar 1909. Sofort packte H. seine Sachen und verschwand spurlos, wie ein Nachtraubvogel, den das Licht blendet und ist seither wie vom Erdboden verschwunden.

Seine erste Frau mit zwei Kindern leben in Paris. — Seine zweite? . . . . .

Den russ. Adel führte er gewiß mit Recht, da mit d. Würde eines Wirkl. Staatsrates der Anspruch darauf einhergeht.

Schon 1875 hat er als Revolutionär gegolten und galt als in Sibirien 1891 verstorben, was ihm die Aufnahme seiner Doppelrolle erleichterte. Er war Spitzel und Agent provocateur in versch. Städten Europas — mit seinen roten Brüdern, die dem Zaren ans Leben gingen, schmiedete er Attentatspläne als Häckelmann, (Baron)v.Sternberg, Iwan Nikolajewitsch Kusmitsch, Tolsty und wie sonst er sich nannte und der Staatsrat v. Hartig verriet dieselben dem Zaren. Und die russisch. Behörden ließen sich lange nicht träumen, daß sie ein so gefährlicher Schurke mit Titeln und Orden geschmückt durch Jahre düpierte.

Dieser Herr kais. russ. Staatsrat*) v. Hartig, General und Exzellenz, war ein geradezu idealer Verräter, den Burzew den größten Spitzel des Jahrhunderts und das typische Bild eines Judas Ischariot nennt, jede Staatsgewalt vor dem „Ischariotismus überhaupt zur Vorsicht mahnend!"

*) M. vgl. mit ihm: Graubauer, den ber. Geh. Finanzrat Süß-Oppenheimer Karl Alexanders v. Württemberg, nach des Herzogs Tod gehängt 1738; den hannöv. Ober-

Hartmann v. Wartenschild
aus dem Stamme Gad oder Levi

Beglaubigung der jüd. Genesis: Adelserwerber mosaisch ✡; nun kath. — Letztes Herkunftsland: Ungarn; nun in Wien — Nob: mit dem Rittertitel ddoWien12.5.1887 mit „v.W.". W: in G. auf r.Dreiberg r. bew. schw.Löw mit Säbel i.d.r.Vorderpranke rechtsoben r.Halbmond. 2 Helme 1 Schildlöw. wachs., 2. Geschl. Flug mit Halbmond.

Geschichtl. Notiz: Der mos. zu Also=Repas in Ungarn 28.11.46✡ Samuel, getauft Wilhelm Hartmann, 1866 assentiert, 67 Leutnant, als Hptm. i.86.Inf.Rgt. Nr. d. österr. O. d. Eis. Krone 1887 geadelt, dann Oberstlt. beim Platz=Kdo. in Budapest, ? † . . . . . 1904; ∞Triest27.1. 81 mit — Hersily Kornelia, ✡das.26.1.61, T: d. Georg Mitri aus Triest und der Katrine geb. Mitri (Wien). Kinder: 1.Elvira Irma, ✡Wien28.8 82; ∞ . . . . ., 2.Gaston Hugo, ✡Triest16.1.86; k.u.k.Fregatten=Lt.

Frühling, Biogr. j. Handb. S. 17 u. Gead.j.Fam. S.34, ält.Pers.=Stand im Jrrg.91, S.275.

Hartogensis

ein 1891 vom Herzog Ernst II. von Sachsen=Koburg=Gotha (adelverschleudernden Angedenkens) gead. Jude, lt. Gead. jüd.Fam.,S.91, Nr. im Nachtrag. Er war finanzieller Begr. der „Radwelt" und „Autowelt" Geldgeber fürs Depeschenbureau „Herold", das verkrachte und heute unter einem Juden Hirsch ein kümmerliches Dasein fristet. Er verdankte seine Nobilit. d. Eingreifen des Berliner Buchdruckereibes. Reinhold Strauß bei dem † gothaschen Kabinettsrat Tempeltey.

Hatvan(y) unter Deutsch

Haurowitz

Gesch. Notiz: Harry (oder Harald, in Rußland Iwan) Haurowitz, als Sohn des Samuel, ✡18.12.1799 in

finanzrat Jakob Jacobsohn, den get. Juden Manché, Geh. Hofrat und Vorstand des Zivil=Kabinetts Kais. Wilhelm I., der 1891 wegen Ordens= und Titelschacher usw. 9 Monate Gef. bekam, den österr. Generalstabsoberst u. polnischer Juden=Enkel Redl, der i. d. Zeit der Krise u. Jahre vorher wichtige Geheimnisse an Rußland verriet, u. s. f.

Schleswig, Generalstabsdoktor der baltischen Flotte, Generalinspekteur des Medizinalwesens des russischen Marine-Departements, erhielt als Wirkl. Geh. u. Staatsrat ddo 26.2.47 den russ.Adel und starb zu Gmunden 6.7.82; ∞ . . . . . mit Maria Deram.

Tochter: Emma, ✡Czarizyn20.3.31; ∞St.Petersburg 6.5.60 mit Franz Hektor Ritter (seit1861) v. Arneth (Sohn des 63 †Josef Calasanza und der 67 †Antonie geb.Adamberger),*) ✡Genf16.3.18, Dr.med.u.chir. ehem.Leibarzt der G.Fstin Helene von Rußland usw. (Bruder d. bekannten Reichsrates, Präs. d. Akad. d. Wissensch., Dir.d.k.u.k. Haus-, Hof- u. Staatsarchivs usw.)

Hausmann

Mosaisch — Dr.Jakob Rr.v.Hausmann, personaladelig, kgl. Justizrat u. freiresign. Notar in München.

Hausser

Askenases aus Frankfurta.M.; nun in Graz. Beglaubigung der jüd. Genesis: Adelserwerber mosaisch geboren, später kath. (Gead.jüd.Fam., S.34). Nob: ddoWien20.7.1884 mit „Edler v."

Geschichtl. Notiz: Hauser, eine nach der Frankfurter Ortschaft Hausen benannte Judenfamilie, welche mit dem 1689 □Meier Hauser, Sohn des Abraham, zuerst in Frankfurta.M. genannt wird mit seinen zwei Söhnen Moses Meier, □1713, und Amschel Maier, □1742, zeitweilig von dort wieder verschwindet (Dietz, Stammb. S.148). Primus acquirens: Georg Hausser, ✡Frankfurt a.M. . . . . 1834 als Sohn des jüd. Handelsmannes Hausser und der (?Sara) geb. Mettenheimer, diente in der Infanterie und wurde (alsOberstlt.?) 1884 geadelt. Georg Edler v.Hausser lebt als pens. Oberst zu Graz; ∞ ? . . . . .

[Löbel] Haymerle
aus dem Stamme Levi

Konvertiert ca. Ende d. 17. Jahrh., kath. u. evang. H.B. — Nied.-Österr., Böhmen u. Tirol — In zwei Linien — Die Fam. lehnte ihr Wappen an das des erloschenen altsteirischen Grafengeschlechtes v. Heim an und stützte dann darauf ihre Behauptung, von diesem herzukommen. W: (I. u. II.

*) Braut Theodor Körners.

Linie): Geviert, 1 u. 4 in Bl. r. ein fels. Stein, dies. gegenüber aus ein. Wolke hervorbrech. ein rotbekleid. Arm, i. d. Hand ein. eisern. Hammer halt., 2 u. 3 in Rot ein g. Löwe. 2 gekr. Turnierhelme: auf 1 m. rot-g. Decken ein g. Löwe wachs.; auf 2 m. bl-g. Decken ein Mann in bl. Gewand m. w. Aufschlägen u. ebensolch. Leibbinde wachs., in d. R. ein. eisern. Hammer halt., die Linke in die Seite gestemmt.

Wie das Brünner adl. Taschenb. 1877, S. 341 berichtet, ist die Familie schon 1560 aus Steiermark nach Böhmen gekommen, welche Angabe zur Tatsache stimmen würde, daß damals alle Juden aus Steiermark vertrieben worden waren. 1659 erscheint in Plan in Böhmen ein Löbel — nach erfolgter Taufe Lorenz Hammerle auch Haimberle genannt, welcher als Stammvater der Familie anzusehen ist. Er war Gold- und Silberwarenerzeuger und ∞mit Anna Magdalena Siber(in). — Mehrere Kinder, davon bekannt zwei Söhne:

1. Wolfgang Haimerl; ∞mit Anna Katharina . . . . . Kinder: a) Philipp Josef, b) Susanna, c) Johanna, d) Theresia, e) Dominik. Philipp oder Dominik dürften identisch sein mit dem in Wien 1740 nob. Schneidermeister Haimerle v. Haimthal, der 1741 auch das ung. Indigenat erlangte. Siehe diesen unter Haimerle v. Haimthal, Abt. IV.

2. Norbert Franz Haymerle, durch 30 Jahre k.k. Hofagent d. böhm. Kanzlei i. Prag; ∞mit Maria Anna . . . . . Kinder: a) Wenzel Franz, Ritter v. Haymerle Adelserwerber, Begründer der I. Linie, s. u., b) Karl, c) Anton, d) Leopold, e) Ferdinand Johann Nepomuk Ritter v. Haymerle, Adelserwerber, Begründer der II. Linie, s. u.

Bezeichnend ist, daß die Familie, obwohl seit ca. 6 männl. Generationen christlichen Glaubens, ihre Frauen fast stets Familien jüd. oder doch halbjüd. Genesis entnommen hat.

I. Linie

Böhm. Adel u. Wappen ddoWien 12.9.1737 von Kaiser Karl VI.; böhm. Rittertitel u. Inkolat ddoWien 8.3.1748 von Kaiserin Maria Theresia.

Adelserwerber: Wenzel Franz Nr. v.

Haymerle, ✡ . . . . ., † . . . . ., k.k.geschworner Hofagent d. böhm. Kanzlei i. Prag, als Bes. d. Güter Podhoritz, Lhotka, Klokoczow u. Neuesdorf i.B. u. Liebitz i. M. Landstand in Böhmen, Mähren u. Schlesien, erhielt den Adel u. später den Rittertitel laut Reichsakten für „diverse Agentendienste", sowie für Verdienste bei „Lieferungen und Kommerci"; ∞ . . . . . mit . . . . . Sohn: Franz Wenzel, ✡ . . . . ., † . . . . . 1825, k.k. Hofagent d. böhm. Kanzlei i. Prag, fürstl. Liechtensteinscher Hofrat; ∞ . . . . . mit Claudine (?Stephan) v.Cronenfels.

Kinder: 1. Johann, ✡ . . . . . 1793, † . . . . . 1833, k.k. Hofkriegsagent u. Agent d.Deutsch.Ritt.-Ordens; ∞ . . . . . mit Wilhelmine Kaan, ✡ . . . . ., † . . . . . Kinder: a) Heinrich, Freiherrntitelerwerber, s. dies., Abt. III; b) Alois, ✡Wien26.12.1829, † Hietzing b. Wien 20.9.1887. k.k. Gen.-Maj., seit 1883 d. R.; ∞Lemberg5.2.1859 mit Elisabeth Franziska Xaveria, T: d. Anton Ritter v.Haymerle (s. dies. unten), ✡Lemberg . . . 183 . . ., †Döbling b. Wien . . 6.1890; Kinder: aa) Marie, ✡Lemberg 7. 12. 1859, bb) Johann Nepomuk, ✡Padua 11.1.1862, k.k.Statth.-Rat i. Bozen; ∞Innsbruck25.4.1903 mit Anna, T: d. 1896 †Otto Frhrn. (Eyssel) v.Eiselsberg u. d. Auguste v.Arneth, ✡Wien7.3.1874, cc) Norbert, ✡Essegg, Slawonien,17.11.1865, vordem Lt., dann Adelsverlust, Mil.-Straf-Anst. Möllersdorf, nun? c) Karl, ✡ Wien1.5.1833, †ebd.17.12.1881, k. k. Maj. d. Armeestand.; ∞Wien 8.1.1860 mit Angelique, T: d. □Großhändlers Peter Turri u. der □Julie Kaán v.Albest (s.dies.), ✡Wien 14.9.1836. Töchter: aa)Paula. ✡ . . . . . 1.11.1860; ∞ . . . . . mit . . . . . Gutsverw. d.Erzh. Friedrich i. Ungarn, bb) Wilhelmine, ✡ . . . . . 5.2.1862; ∞ . . . . . mit Stefan [Hantover] Honvery, Dr.jur., Bureauvorstand d. Nordb.-Direktion, Wien, cc)Maria Theresia, ✡ . . . . . ca. 1866, Lehrerin, Wien.

2. Josef, ✡ Wien 6.4.1795, †Gainfarn 1.8.1878, k. k. Maj. i Kür.-Regt. Fürst Liechtenstein Nr.8, seit 1839 i.R.; ∞Wien . . . . . mit Ernestine Kaán v.Albest, ✡ . . . . ., †Wien13.7.1868, Witwe des . . . † . . .Noslogh. Kinder: a) Franz Josef, ✡Preßburg3.12.1850, evang. H. B., Dr.jur., k.k.Sekt.-Chef d.Min. f.Kult.u.Unterr. i.R., Redakt. d.Zentralbl. f.gewerbl.Unterr. i.Österr., Wien; ∞Wien3.6.

1879 mit Olga Enge, ✡ . . . . . Kinder: aa) Johann, ✡Wien27.4.1880, Ing., k.k. Lehrer a.d.Staatsgewerbeschule in Wien, bb) Friedrich, ✡Kierling 19.7.1881, Dr.jur., k.k. Auskultant a.D., k.k.Lt.i.b.Ref.d.22.Ldw.F.=Haubitzdiv., Wien; ∞daſ.28.9.1909 mit Dora Debora, ✡ . . . . ., T: d. zu Wien 20. 9. 1896 □Großind. Heinrich Benies u. deſſ. Gattin Henriette Schulz; Sohn: Heinrich, ✡Schl.Klecan 14.9.1910, cc) Rudolf, ✡Wien 7.10.1884, k.u.k. Oblt. i.1. Drag.Rgt., zuget. d.Gen.ſtab b.d.1.Kav.=Brig. in Prag, dd) Olga, ✡Wien8.9.1893; b)Marianne, ✡Wien31.1.1852, † daſ.6.12.1890.

3.Claudia, ✡Feldsberg, Nied.=Öſterr.13.4.1797, †Prag 14.12.1861; ∞ . . . . . mit Michael Frhrn.v.Pidoll zu Quintenbach, ✡auf der Quint bei Trier27.9.1776, †Prag 2.6.1865, k.k.Feldzeugmeiſter. 4.Joſefine, ✡ . . . . .1798, †Wien16.6 1879. 5. Franz, ✡Wien . . . . . 1801, † . . ., k.k.Oblt.d.R. 6. Anton, ✡Wien . . . . . .1802, †Lemberg 19 8.1855, k.k.Maj.u.Platz=Kombt. daſ.; ∞ . . . . . .3.3.1829 mit Malvine Ponz v.Engelshofen, ✡ . . . . ., † . . . . . T: Eliſabeth Franziska Xaveria, ✡Lemberg . . . . .183 ., † Wien=Döbling . 6.1890; ∞Lemberg5.2.1859 mit Alois Rr.v.Hahmerle, ſ. dieſ. ob.

II. Linie.

Böhm. Rittertitel, Wappen u. Inkolat ddo Wien30.7. 1755 von Kaiſerin Maria Thereſia.

Adelserwerber: Ferdinand Johann Nepomuk Rr.v.Hahmerle, ✡ . . . . ., † . . . . .; ∞ . . . mit . . . . . Anſcheinend kinderlos.

Vgl. Brünner ad. Taſchb. 1877, 1884, 1886, 1891 u. 1894, ſowie Gen.=Taſchenb. d. ad. Häuſ. Öſterr. 1910/11.

Hazay

? **Moſaiſch** — Ungarn — Nob:ddo13.1.1902. W: . . . .

Adelserwerber: Edmund Hazay, ✡ . . . . ., Hausbeſ. in Budapeſt; ∞ . . . . mit . . . . ? Kinder: . . . .

Hebra iſt wohl aus Hebra=eer entſtanden, eine Bezeichnung

Hauſchka. Unverbürgt. Nachrichten zufolge ſoll der mit „v.Filippsruhe" geadelte †Wiener Bankdirektor Zdenko Hauſchka jüd. Geblüts geweſen ſein. Und die anderen Wiener Hauſchka, v.T. uſw. ?

der Juden, die außerhalb des jüd. Reiches aufgekommen ist. Hebreer (Ebräer) bedeutet „Jenseitige“ (Frembe), der Name kann nur zur Zeit entstanden sein, wo ein Fluß (Hebron?) die Juden als „Jenseitige“, von diesseitigen Völkern trennte. J. J. 1400 v.Ch. kommen vom Norden die ? phöniz. „Habiri“ (Hebraeer) und nehmen Kirjath-Arba, eine uralte Stadt im südl. Paläſtina, von der — fortab „Hebron“ geheißen — aus König David 7 Jahre lang über Juda, bis zum Siege über das Haus Saul geherrſcht hat und der Hauptſitz des jehudäiſchen Adels (vgl. Geſch. Graetz) ward. Hebra iſt auch die ſlaviſche Form von Heber = Eber (vgl. Schuſter = Schuſtera), welche viell. auf Althebr. rückprojiziert.

Nicht zu belegen und vielleicht romantiſch klingt die Annahme, daß auch eine aus Schottland, von dem nach den britiſchen Hebrideninſeln verſchlagenen jüd. Stamme abgekommen iſt u. Anf. des 17. Jahrh. nach Pommern gelangte adelige Familie Hebron, auch Hepron gen., dort auf Damnitz etwa 100 Jahre ſpäter erloſch (vgl. v.Zedlitz u. Lebedur I.331, III.273).

Die folgenden beiden Familien ſind vielleicht Abkommen des Johann Hebra, um 1812 k.u.k. öſterr. Kriegs-Kommiſſ.-Adjkt. in Lemberg.

[Schwarzfeld] **Hebra**

Nun kath. (ſeit ?) — in Öſterreich — Nob:ddo(? Wien) 15.2.1877 mit dem Rittertitel. W: . . . . . Stammen aus Brünner Judenfamilie.

Adelserwerber: Ferdinand Rr. v. Hebra, ✡Brünn 7.11.1816, †Wien5.8 80, Med. Dr. Hofrat u. Prof für Dermatologie a.d.Wr.Univ., EK. und F.J.Ord.-Ritter uſw.; ∞Wien24.1 46 mit Johanna v.Huze, ✡1825, †Wien15.2. 1909. Kinder: 1.Sohn, 1866 bei Königgrätz „verſchollen“. 2.Hans, ✡Wien24.5.47, †daſ.1.4.02, Dr.med. uſw. wie ſein Vater; ∞Graz21.5.77 Adele Thereſe v.Reininghaus, ✡daſ.28.6.54, T: d. Joh. Peter v.(ſeit 83)R., Bräubeſ. u. d. Thereſe geb.Mautner v.Markhof, †Wien15.2.08. Deren Kinder: a)Theſa, ✡ca.81; ∞Juni1909 mit Friedr. C. Heller, Huſ.-Lt.i.d.Reſ. (Sohn des moſ. Leon H. und der Helene Frias) in Kairo, b)Ferdinand, ✡79, k.u.k.Lt.d. R. ſeit 1909, St. Jakob i.Thal bei Graz, c)Suſa; ∞mit

Erich Vidits, Rittm. i. 1.Drag.-Rgt., d)Luise; ∞Graz21. 10.08 Schl. Hardt mit Genstbs.-Obst. Aug. Urbansky v. Ostrymiecz (Sohn d. Oberst Johann u. d. Viktoria, geb.v. Blaichi, e)Wilhelm, ✡ca.80, Jurist und f)Eduard, ✡ . . . . 3.Viktor, †zul. Bräubes. in Gmunden; ∞mit Jenny geb. Fränkel aus Jassy oder Karlsruhe. T: Marie, ✡ca.83; ∞Gmunden11.6.1913 mit Franz Schwackhöfer, Rittm.i. 6.Ldw.-Ul.-Rgt., Wels. 4.Martha, ✡ . . . . . ; ∞mit Hermann (v. ?) Kapossi, mos., k.k. Tit.-Hofrat u. Univ.-Prof., Primarius in Wien. 5.Rafael, lebt im Pharaonenlande! 6.Maria Luise, ✡ . . . . . ; ∞ . . . . . mit Raoul Emerich (v. seit?) Novelli, Ing., Gen.-Insp. ung. NO.-Bahn. — ? Und Therese v.Hebra, ledig in Wien.

Hebra v. Nachodsburg

Rudolf Hebra Edler v.Nachodsburg, 1835 ULt. im Tiroler Kaiser-Jäger-Rgt. und (sein Bruder?) Johann, Kadett im Inf.-Rgt. Erzherzog Karl Nr. 3. — Scheinen erloschen.

Hebrais

W: in Gl. bl. Pferd und Löwe usw. dann Hébrard und H. de la Plagnolle und H. de Veyrinas, endlich die Hébray de Pouzals, alle in Frankreich, lassen alle dem Namen nach schon zwingend auf einst hebr. Herkunft schließen.

Hecht v. Eleda

Konvertiert — Österreich — Nob:ddoWien30.10.1912 m. „Edler v.Eleda".

Adelserwerber: Wilhelm Hecht Edl. v.Eleda, (Umkehrung v. Adele, Vorname seiner Frau), mosaisch ✡ . . . . . ; ∞mit Adele, T: d. Berl. mos. Schnittwarenhändl. Oppenheimer. Kinder: 1 Tochter und 1 Sohn.

Hédervári de Havizgyört

Konvert. — Ungarn — Nob:ca.1907.

Adelserwerber: Lehel de Hédervári, oppos. R.R.-Abg. i. Budapest.

Heimann

aus dem Stamme Naphtali (?) und Aškenafes

Nun in Rußland. Jüd. Genesis: Gead.jüd.Fam.,S.34. — Hebr. Chajim oder Hayum = Haymann oder Heimann.

A) A. v. Heimann war 1888 Präses des Rigaer Kommerzienkollegiums, Wassily Alexandrowitsch v. Heimann, kais. russ. Gen.-Lt, eroberte durch Bestechung 1877 Ardahan.

B) Med. Dr. Adolf Heimann erhielt 5.9.1875 als kais. russ. Wirkl. Staatsrat den russ. Erbadel.

[Chajim] **Heine I**
aus dem Stamme Naphtali

Ursprünglich Chajim, das in Heine „verdeutscht" wurde. **Mosaisch** und kath. — Letzter Herkunftsort Bückeburg; nun in Wien, London, Paris usw. — Nob:ddo . . . . . in Rußland, 30.3.67 in Österr.

Zu diesem Art. vgl. man die Freih. Heine-Geldern in Abt. III und Geldern Abt. IV, siehe Prof. Bartels vortr. „Heinebuch" und Dr. König (Witten): „H. Heine, Der Schmutzfink im deutschen Dichterwald" (bei Hensel in Köln).

„Börne*) wie Heine gehören in die jüd. Geschichte! Es floß nicht bloß jüd. Blut in ihren Adern, sondern auch jüd. Saft in ihren Nerven. Die Blitze, die sie über Deutschland flammen ließen, waren mit echt jüd.-talmudischer Elektrizität geladen. Sie haben zwar beide sich äußerlich vom Judentum losgesagt, aber nur wie Kämpfer, die des Feindes Rüstung und Fahne ergriffen, um ihn desto sicherer zu treffen und ihn desto nachdrücklicher zu vernichten. Beide haben sich mit einer Deutlichkeit, die nichts zu wünschen übrig läßt, ausgesprochen, wie viel ihnen an der Kreuzes-Religion lag, die sie, der eine in einem Kirchlein zu Offenbach, der andere (28.6.1825) in Heiligenstadt, kaum mit den Lippen, bekannten" erz. der jüd. Prof.Dr.H.Grätz (Breslau) in seiner Gesch. d. Juden, Bd.11, S.367.

Das Eintreten für Heine bei modernen Geistern läßt immer bestimmte Schlüsse auf deren Persönlichkeit und auch auf deren — „Intelligenz" zu, sagt Prof. Bartels in s. „Deutsch. Schrifttum", daher sehr richtig. Es scheint oft, daß er nur für seine Stammesgenossen dichtete, denen er zuruft:

Selten habt ihr mich verstanden,
Selten auch verstand ich euch:
Nur, wo wir im Kot uns fanden,
Da verstanden wir uns gleich!

(H. H., der J. Leibpoet, Staatsb. Z., Berlin, 9.8.13.)

Und ein wenig gekannter Reim von ihm lautet:

*) Björne hieß bis 1817 Löb Judas Baruch.

Diese Ritter ohne Vor.....
Sind des Königs Lieblingsschranzen,
Sie befehligen seine Heere,
Sie verwalten die Finanzen!

(Und was würde er jetzt in Berlin erst dichten — Frage der Red.)

Maximilian Heine, ✡Düsseldorf 6.11.1805, als Sohn des Kaufm. Samson Heine in Hamburg und seiner Gattin Betty von recte „van" Geldern, kais.russ.Staatsrat, erlangte den russ. Adel und □5.11.1879 kinderlos.

Er war ein naher Verwandter der reichen Hamburger Bankiers Levi und Lazar Heine, dessen Bruderssohn der ber. „deutsche Dichter" Heinr. Heine war, denen er viel Geld gekostet hat. Im Nachstehenden eine ungefähre Stammtafel der Ges.-Familie: Chajjim aus Bückeburg, dann als Heymann Heine in Hannover, Sohn: Samson(?) Heine, Mitgl. der jüd. Gde. in Hamburg, ∞mit ? . . . . .

Kinder: I. (Samson)Sigmund, ✡12.8.1765, †2.12.1828, Kaufm. das., ∞ mit Betty von, richtig. van, Geldern 1776—1859†. Kinder: 1. Heinrich, ✡1799, †1856, J.U. Dr., Schriftsteller in Paris; ∞51 Mathilde Mürat 1810 bis 83. 2. Max v. Heine, ✡6.11.1805, †5.11.79, kais.russ. Staatsrat, erh. den russ. Amts-Adel; ∞mit . . . . . verw. Arendt. 3. Charlotte, ✡1808; ∞Moritz Emden, beider Kinder namens Heine-Embden: a) Marie, ✡ 5.8.35, †18 . .; ∞ 12.6 54 Michael Cita Filo Fürst van Rocca d'Aspide aus neapolit. Fürstenhause. b) . . . . ., ∞mit einem gead. ital. Juden in London. c) Helene, ∞ mit N.Hirsch, †zu Wien. 4. Gustav „Freiherr" v.Heine-Geldern, s. Abt.III.

II. Salomon Heine, ✡1767, □3.6.1865, der bekannte Hamburger reiche Bankier; ∞mit? . . . . . Kinder: 1. Karl, ✡1790, □1865, Bankier in Hamburg; ∞mit Cecilie Furtado. — Adoptivtochter: (Margarete) Paula, ✡Paris 28.10.47, †Bellagio 18.9.03; ∞ I. Rocquencourt 1866 mit Napoleon Ney, 4. Prinzen v. d. Moskwa und Herzog v. Elchingen, †81; ∞ II. Paris 18.10.82 Victor (Manasse)

? Hein, Gustav v., ✡ Hamburg 3.4.1819, †das.23.2. 1855, (mos.?), hinterließ Mutter und Geschwister. Zugehörigkeit und Deszendenz?

Massena Herzog v. Rivoli Prinzen v. Eßling, † 03 (3Kinder, ✡ 84—91 s. Hofkalender). 2. Hermann jung †. 3. Fanny, 1798—1818; ∞ 18 Dr. Ch. Wilh. Schröder. 4. Amalie; ∞15.8.21 John Friedländer, Gutsbesitzer in Königsberg, Desz. geadelt. 5. Therese, ∞ N. Präses in Halle. 6. Charlotte, ∞mit Christiani.

III. Henri Heine, Kaufm. Hamburg; ∞Julie . . . . . 1790—1874. Kinder: 1. Armand in Hamburg. 2. Emilie verw. Oswald und 3. Michael, ∞mit Marie Heine — deren Tochter: Alice, ✡New-Orleans, Luisiana10.2.58; ∞Paris27.2.75 Armand 2.Duc de Richelieu et de Fronsac (Sohn und Tochter aus dieser Ehe vide Hofkal. Abt. III., †80; ∞ II. Paris 30.10.89 Albert Honorius souverainen Fürsten v. Monaco Duc de Valentinois usw. usw., gerichtl. getrennt 1902, lebt (aus ihrer 2. Ehe kinderlos) in Paris.

Heine II

Getauft — Österreich — W: . . . . . — erloschen?

Karl Heine, ✡ . . . . . Dr. jur. und Univ.-Prof. zu . . . . ., nob. und Ritterstand ddo14.8.(Dipl.v.10.9.)1876. Den Vorigen verwandt?

? Heinen

Ein kgl. preuß. Hofrat Karl v. Heinen angeblich aus get. Judenfamilie um 1830; ∞mit Marie v.Dickmann-Secherau aus Wien, damals in Breslau (deren Schwester Johanna ✡ St.Veit 7.6.1803; ∞ mit J. Nr. v. Henikstein de genere Israel Hönig), †Herr v. Heinen auf Wandriß u. Pfaffendorf nächst Breslau; ∞mit . . . . . ., lebt hochbetagt a. Wwe. das. — gehören hierher?

[Heimann] **Hellmann**

wohl aus dem Stamme Naphtali

Nun evang. — preuß. Schlesien. W: (1883) in Bl. silb. Nr. mit silb. Hellebarde gold. Schaftes i. d. Rechten, Linke auf Schwertknauf gestützt, oben 2 silb. Sterne. Überm gekr. Helm mit bl.-silb. Decken silb. Stern zw. 2 von Silb. u. Blau überteilten Büffelhörnern.

Der Name ist eine Variation von Haymann = hebr. Chajim. — Die jüd. Genesis beglaubigt Janecki im Herold 1889, Juni, 117.

? Hell Edl. v. „Heldenwerth" Guido, Gen.-Dir. der österr. alpinen Montan-Ges., †8.9.1904, war jüd. Herkunft?

Dr. Ernst Julius Heimann, ✡Breslau11.9.1827, † Berlin6.9.1899 (Sohn des Breslau13.5.1867 □jüd. Bankiers und Kommerz.-Rates Ernst Heimann, auf Dalkau usw. und der Breslau24.9.1880 □Johanna geb. Friedländer), auf Dalkau, Reihe und Samitz im Kr.Glogau, Ger.-Ass. a.D., wurde f. d. Berlin12.6.1883 unter „v.Hellmann" geadelt; ∞Ob.-Ullersdorf 7.3.1848 mit Anna Oppler, ✡Rosenberg (Schles.) 1.1.1829, †Berlin8.6.1910.

Kinder: 1. Robert, ✡ Ob.-Ullersdorf 1849, †1904, kgl.preuß. Oberstlt. a.D.; ∞Lupow74 mit Luise v.Bonin, ✡Lupow54 (wieder ∞mit Friedr. v.Mellenthin, kgl. preuß. Obst.z.D., Potsdam); Kinder: a) Frieda, ✡Stolp i. Pomm. 75; ∞03 mit Reinhard v.Leers auf Schönfeld, Meckl., b) Hanns Otto, ✡ 80; ∞ 08 mit Erika v. Schoeler, Argentinien.

2. Gertrud, ✡Halle a.S.53; ∞Breslau71 mit d. 1900 † Karl Bischoff, Geh. Reg.-R., Landrat des Kr.Leobschütz u. Hptm. d. Ldw. (Leobschütz). 3. Hans Otto, ✡ Breslau 57, preuß. Reg.-Präs. in Allenstein, Mitgl. d. Reichstages, u. Ldw.-Rittm., angeblich design. z. Ob.-Präs. für Posen. 4. Alfred, ✡ Breslau 1860, kgl. preuß. Lt. a.D.; ∞93 mit Matilde Aicheln vom Hove, ✡ 61. Kompl. Pers. im bfadl. Gotha 1907, 1913.

? Henike v. Temsburg

Richard, Rr. v., ✡Güns1856, †1912, FML. u. Kdt. d. Kav.-T.-Div. in Krakau, dessen Schwester war Kammerfrau d. † Kaiserin Elisabeth (vgl. Art. FML. Henikstein de genere Israel Hönig, in Abt.III u. IV).

[Elchanan] **Henle**

Die Familienmitglieder sind: **mosaisch,** kath., evang. u. griech.-uniert (v. Scharff cit. loco S. 20) — Nun in Bayern. Beglaubigung der jüd. Genesis: in Kohut „Ber. isr. M.u.Fr." — Nob: durch Immatrikulation als Kr. des Verdienst-O. d. bayer. Kr. (verl. 82) bei der Ritterklasse ddo28.1.1883. W: Buch belegtes g. Schildhaupt, in Bl. rotbew. s. Huhn mit r. Kamm u. Lappen. Kleinod: der Hahn des Schildes. Elkan, Ekanah sind althebr. Namen. — Elchanan = Hahn, Koseform Hähnle, Henle, Diminutiv von Hahn in jiddisch-daitschem Jargon.

Geschichtl. Notiz: Die Henle stammen aus Bozen, wo

um 1804 Heinrich Henle, k. k. Hoffaktor u. Großkaufmann war. Nach der bayer. Invasion kamen sie nach München und dort rasch hinauf.

Auch in Frankfurt a. M. waren jüd. Henles, aufgenommen 1827 mit dem Sohne des württemb. Hofagenten Hayum Henle zu Braunsbach in Bayern, dem Handelsmann Falk H., der Gütle, T: d. Jakob Halle nahm, seit 1834 das Geschäft seines Schwiegervaters in Tüchern u. Wolle weiterführte u. 62 in Wien □. Sein Sohn Heinrich Henle betrieb seit 48 bis ca. 66 eine Spedition.

Adelserwerber: Sigmund Nr. v. Henle, ✡München30.6.21. Dr.jur., Rechtskonsulent u. Jurist †, kgl. bayer. Geh. Hofrat [Dr.Sepp erzählt in seinem geistvollen Werke „Ludwig Augustus, König von Bayern" S. 376: Die Fischer von Tutzing am Starnberger See hätten einmal gerichtlich Klage gestellt, diesem Badegaste ferner den Zutritt zu verwehren, weil er durch seinen starken Knoblauchgeruch alle Fische vertreibe (s. auch Hermann Scharff v. S.-stein, cit. loco S. 20]; ∞Wien13.7.51 mit Emma, ✡das. 10.4 27, T: d. Großhändlers David Pollak u. der Marie Mandl das. 3 Kinder (getauft?): Wilhelm, Dr.jur., kgl. bayer. Staatsrat und stellv. Justizminister (München. Hierher gehört jedenf.: Julius R. v. Henle, Min.-Dir. i. Kgl. Bayer. Staatsmin. d. Inn., als Inh. d. K. Verd.-Ord. d. bayer. Kr. bei d. Ritterkl. der Adelsmatr. einverl. Febr. 1913.

Fast möchten wir vermuten, daß aus dieser Verwandtschaft auch: Franz Ant. v. Henle, ✡Weißenhorn in Schwaben22.5.51, Bischof in Regensburg, Reichsrat und Exz. usw., stammt!?

Henneßy

Sir John Pope Henessy, engl. Parlamentarier, dann Gouverneur v. Labuan, Borneo; ∞mit . . . . ., T: d. General Low. Er war zuletzt Gouverneur zu Mauritius (Karl Paasch, eine jüd. d. Gesandtschaft u. ihre Helfer, S. 190).

[Henoch] **Hennig**

aus dem Stamme Enoch (Enok).

Kath. Konvertiert ca. um 1800 — Letztes Herkunftsland: Mitteldeutschland; nun in Wien. Beglaubigung der jüd. Genesis: ethnologisch unverkennbar. — Nob: ddo13.5.

1860 (Dipl. v. 23.9.) mit dem Rittertitel. Stehen wohl in keinem Zusammenhange mit dem vom Kaiser Franz II. 1806 geadelten Stadtrichter in Budissin J. T. v. Hennig u. den 1840 (s. bfadl. Gotha 1908) nob. Hennig aus Sachsen. W: s. Palmen in Bl., Schwert u. Palmzweig gek. je oben lks. u. rechts. Hennig = nied.-deutsch Hahn; Henig = Henoch war ein bei der Judenschaft sehr gebräuchlicher Vorname; aus solchen entstandene Zunamen weisen zwingend auf jüd. Herkunft des Trägers und des aus einer mitteldeutschen Stadt stammenden Adelserwerbers: Anton Franz de Paula (!) Nr. v. (seit 1860) Hennig, ✡ Lemberg 28.3.1794, † Graz 25.12.1865; ∞ mit Luise Födisch, ✡1805, †Graz 26.1.74.

(?) Kinder: 1. Eduard, ✡ . . . . . , Ob.-Landesger.-R.; ∞ . . . . . mit Agnes geb. Kirschner. Söhne: a) Alfred, ... , Kontr. der österr.-ung. Bank, ? †. b) . . . . . 2. Alois, Senats-Präs. des Verw.-Ger.-Hofes in W.; ∞ . . . . . mit Betty Klingenstein; Kinder: a) Friedrich, ✡ . . . . . , Ratssekr. b. Verw.-Ger.-Hof; ∞ . . . . . mit Helene geb. v. Marquet (Wien), b) Viktor, ✡ Graz 7.11.73, Ingenieur; ∞ mit Stanovitz (Hamburg). e) Ella, ✡ca.75. ∞mit Oblt. R. R. 3. Josef, war? 1866 Oblt. i. 79 Inf.-Rgt. 4. Julie ✡ . . . . . ; ∞ . . . . . Terrari †.

Ferner folgende, wohl Enkel des Adelserwerbers (wohin einzurangieren?): 1. Ernst, †ca.1912, k.k. Hptm. d. Ldw. i. R. 2. Eduard, n. a. Lt. i. 6. Ldw.-Rgt. zu Eger. 3. Ludwig, Hptm. i. 9. Jäger-Bat. u. 4. Marianne ?

? Henriquez

A. v. Henriquez, Chormeister d. jüd. Kaufm. Ges.-Vereins. — Näheres unbek. (Bloch, Jahrg. 29, Nr. 47, S. 803.)

? Heppes de Belényes

Nikolaus, Senats-Präsident an der (Kolozsvarer) Klausenburger kgl. Tafel mit s. ges. Nachk. geadelt in Ungarn aus Anlaß seiner Pensionierung mit obengen. Prädikat ddo 8 2.1911.

Herez

aus dem Stamme Naphtali

Mosaisch? — Ungarn — Nob: 24.3.1892.

Adelserwerber: Sigmund Herez, ✡ . . . . . , Maschinenfabrikant in Miskolc; ∞ . . . . .

Wahrscheinlich nahverwandt mit folgenden:

Hercz de Királyd

aus dem Stamme Naphtali

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo1.10.1896 mit dem Prädikat „de Királyd".

Adelserwerber: Sigmund Hercz de Kiralyd, ✡ . . . . ., Präs. der Ungar. Allg. Kohlenbergw. A.-G.,; ∞ . . . . . mit Rosa Freyenfeld = (wieder ∞ mit Ladislaus v.Lukács, armen. Abstammung, kgl. ung. Min.Präs.a.D.). Kinder (welche ddo24.7.1905 nebst Aufrechterhaltung ihres Prädikates de K., ihren Namen auf „Királyd" änderten): Lucie u. Georg.

Hering

aus dem Stamme Naphtali?, wohl früher Hersch

Evang. — Preußen — Beglaubigung der jüd. Genesis in Kohut, „Ber. jüd. M. u. Fr."? — Nob: ddoKarlsbad i. Böhmen20.6.1864 vom König von Preußen. W: J. Bl. 1 s. Querstr., begl. ob. v. 2 s. Heringen r. üb. ein., unt. v. 1 halb., schw. Kammer. a. Str. Auf dem gekr. H. m. bl.-s. D. 1 geb. g. Halbm. zw. off., vorn schw., hint. s., je m. 1 St. verwechs. f. bel. Fluge.

Geschichtl. Notiz: Friedrich Samuel v.Hering, mos. ✡ Marienwerder 27.9.1794, † Berlin 14.11.1871, kgl. preuß. Gen.-Lt. z.D., 1864 geadelt; ∞Münster i.W.29.5.1823 mit Mathilde Freiin v.Glaubitz (diese Ehe ist in den frhl. Gothas, gerader Jahrzahl, verschwiegen), ✡Sagan3.7.1798, †Liegnitz10.6.1876.

Kinder: 1.Klara, ✡Frankfurt a.O 21.10.1828; ∞Konstanz 12.9.1850 mit Benno v.Saufin, †1888, kgl. preuß. G.-M.z.D. (Liegnitz). 2. Eugen, ✡Frankfurt a.O.5.5.1833, †Braunschweig16.2.1892, kgl.preuß. Glt.z.D.; ∞ I. Berlin28.10.1865 mit Elisab. v. Roehl, ✡Berlin24 9.1840, † Magdeburg 21.1.1868; Kinder: a) Friedrich, ✡Berlin28.8. 1866, kgl.preuß. Maj. i.Inf.-Rgt.Nr.32; ∞Meiningen23.9. 1897 m. Elisab. Bartenstein, ✡Gotha23.2.1870 (Meiningen). Sohn: Hans Joachim, ✡Altona3.5.1899. b)Elisabeth, ✡Magdeburg9.1,1868; ∞Braunschweig17.6.1897 mit Rich. Bucher. (Nikelssee b. Berlin.) II. Magdeburg 8.11.1871 mit Margarete v. Tettau, ✡ Torgau 11.5.1848; (Braunschweig). T: c) Margarete, ✡Magdeburg6.11.1872.

Kompl. Pers.-Stand im bfadl. Gotha1908, S371, ält. Gen.1907.

[? Heimann] **Herrmann**

Evang. — Preußen —Nob:ddoBerlin 3.6.1907 — W: Gesp.; vorn i.Bl. üb. nat.Wass. 1 l. aufger., s. Gond. eis., hint i. G. 1 spring., r. gez. br.Roß. Auf d.gekr.H. m. bl.-g. Decken d. Roß.

Magnus Herrmann, □ . . . . ., **mosaisch,** Börsenmakler, Häuserb. Berlin; ∞mit . . . . . Friedländer.

Sohn: Adelserwerber: Siegfried Paul v. Herrmann, mos., ✡ Berlin1.5.1857, get. um 1886 als Ger.-Assessor, Dr. jur., kgl. preuß. Geh. Ob.-Reg.-Rat u. vortr. Rat i. Min. d. Inn., Berlin, (früher Rechtsanw. und Komp. von „v. Simson"), Staatskommiss. und Vertr. d. Vors. d. Kgl. preuß. **Heroldamtes,*)** Mitgl. d. Gen.Ordenskomm., Rittm.d.Res. i.3.Hus.-Regt. nob:1907, er gilt als Intimus des Herrn v.Bethmann Hollweg; ∞ . . . . . 14.

*) Von der Namensverschleierung. Auf die vielfachen Verleihungen deutscher Namen an Juden, die in den letzten Jahrzehnten und ganz besonders in den letzten Jahren Aufsehen erregt haben, ist ein interessantes Licht gefallen. Im Heft Nr. 266 des „Hammer" macht Ph. Stauff hierzu Andeutungen, die man nicht übergehen darf. Nach seinen Angaben sind es ausschließlich Leute jüdischer Herkunft, die über die Namensänderungen entscheiden, wenigstens für die nach solchen Namensänderungen sehr bedürftige Großstadt Berlin und auch für einzelne Regierungsbezirke.

Für Berlin ist das Polizeipräsidium die vorbereitende, das Ministerium d.I die entscheidende Stelle. Im Polizeipräsidium werden die Gesuche von zwei rassisch aus dem Judentum kommenden Männern behandelt, nämlich vom Regierungsrat Dr.v.Lindenau und vom Stellv. des Polizeipräsidenten, dem Geh. Oberreg.-Rat Dr.Friedheim. Beim Ministerium d.I. behandeln dann diese Gesuche weiter: Oberregierungsrat Dr. Lindig, jüd. Stammes und Ge-

3.1888 mit Marie, ✡Rapperswyl (Schweiz) 23.8.1865, T: d. Malers Paffini aus Venedig und dess. Gemahlin, geb. Warschauer (aus dem jüd. Bankhaus „Robert Warschauer" jetzt „Darmstädter Bank"). Kinder: 1. Ludwig, ✡Ver-

heimer Oberregierungsrat Dr. v. Herrmann. Anstelle des Ministers des Innern genehmigt die Gesuche endlich der Wirkliche Geheime Oberreg.-Rat Dr. Freund, von dem man nicht sicher weiß, ob er getauft ist.

Die Namensänderungsanträge kommen also überhaupt auf dem ganzen Instanzenzug nicht in deutsche Hände. Da ist es wohl nicht verwunderlich, daß es den Juden so leicht fällt, ihre altüberkommenen kennzeichnenden Namen in unverdächtige umzutauschen, zur bequemeren Täuschung der Umwelt über ihre rassische Herkunft.

Für die preuß. Provinzen haben die Regierungspräsidenten das Genehmigungsrecht, das meist irgend ein Oberregierungs-Rat ausübt. So im Bez. Bromberg, der sich durch ganz besonders häufige Namensänderungen auszeichnet, Oberreg.-Rat Dr. Schreiber, der 1883 die Taufe genommen hat und dann Reserveoffizier geworden ist. Und zur Vogelfreiheit uralter deutscher Familiennamen schreiben die „Vorposten" sehr zutreffend: „Die auffällige Gleichgültigkeit, mit der ohne erkennbaren Grund die Erlaubnis zur Annahme von deutschen Familiennamen erteilt wird, muß schwere Bedenken erregen und hat bereits den Unwillen weiter Kreise hervorgerufen. Beruht es doch kaum auf Zufall, daß solche Genehmigung vorzugsweise da erteilt wird, wo die Vertreter der Regierung oder die vortragenden Räte aus dem Judentum hervorgegangen sind! Schwerlich wird damit eine Bevorzugung der Bittsteller beabsichtigt, wohl aber drängt sich der Verdacht auf, als ob auf diese Weise im Sinne einer jüdisch-demokratischen Gleichmacherei deutsches Erbgut zerstört werden sollte. Früher wählten die Juden mit Vorliebe die Namen uradeliger Familien: Esterhazy, Frankenstein, Friedländer, Fürstenberg, Grabowsky, Hausen, Hirschberg, Herzberg, Katzenellnbogen, Manteuffel, Marwitz, Morawsky, Pappenheim, Plettenberg, Rosenberg, Schwarzenberg, Wertheim, Wittgenstein; zu diesen Familien hatten sie vielfach im Verhältnisse von Schutzjuden gestanden. Neuerdings sind sie

lin 18.2.1889, kgl. preuß. Referendar i. Schwedt a. O., 2. Paul, ✡ Charlottenburg 3.6.1890, stud. jur., 3. Elisabeth, ✡ Charlottenburg 25.7.1892, 4. Friedrich, ✡ Berlin 1.3.1896.

[Herzel] **Hertberg**
aus dem Stamme Naphtali

Beglaubigung der jüd. Genesis: Adelserwerber mos. ✡, jetzt kath. — Wien — Nob: dooWien 3.4.1881 mit dem Rittertitel u. ddo 22.4.1883 mit der Erlaubnis den Namen Herzel abzulegen und sich „Rr. v. Hertberg" zu nennen.

Leopold Herzel, ✡ . . . . . , Chef der Fa. Herzel & Caruta, Großgrundbes. zu Reichenau u. auf Schl. Mühlhof i. Bayerbach, Marianer des D.-Ritt.O. (also get.), wurde als

---

vorsichtiger geworden, denn sie wissen, daß Träger altadeliger Namen ohne „von" stets für Juden angesehen werden. Nun stürzen sie sich auf die bürgerlichen und suchen auch da in angeborener Bescheidenheit die besten heraus. Vor kurzem teilte Paul Kohn durch die Presse mit, er hieße von jetzt ab Paul Körner, und ein Diamant machte die Änderung seines Namens in Delius bekannt!

Auf den Namen Körner hat nicht nur die deutsche Familie Körner Anspruch, die seit 300 Jahren in Posen ansässig ist, auch das deutsche Volk hat ein Anrecht darauf. Es ist für uns keineswegs gleichgültig, ob ein Kohn oder Lewy zur Besserung seiner wirtschaftlichen Lage den Namen des Dichters von Leier und Schwert entweiht.

Abgefeimt erscheint die Wahl des Namens Delius, der einer niedersächsischen Familie angehört, deren Träger durchweg hochangesehene Stellungen als Staatsbeamte, Offiziere, Gelehrte u. Industrielle bekleidet haben oder noch bekleiden. Wie kommt der jüdische Edelstein zu solcher Fassung?

Keinem Deutschen darf sein alter, ehrlicher Name gestohlen werden. Wir hegen (nicht — die Red.) die Zuversicht zum König von Preußen, daß er gegen diesen groben Unfug einschreiten wird, sobald er davon Kenntnis erhält. Es handelt sich um ein Hoheitsrecht der Krone, dessen Mißbrauch einen unberechenbaren Schaden an unserem Volkstume anrichtet."

Nr.d.O.d.Eis.Krone3.Kl. 1881 gerittert u. seit 3.4.1883 „Leo Rr v.Hertberg". Nachkommen keine (?)

Hertzka de Tepla

Mosaisch — Ungarn — Nob:ddo . . . . . N. Wr. Journal 29.9.1912 bezeichnet ihn als jüd. Adeligen. Näheres unbekannt.

Herz

aus dem Stamme Naphtali oder Levi

Mosaisch u. kath. — Letzter Herkunftsort: ? Frankfurt a. M; nun in Österreich — Nob:ddo Wien 6.11.1797 und österr. Rittertitel ddo10.2.1870 an Carl Adolf v.H.

Hebr. Naphtali ist ein Synonim von Herz. (Hertz, Herz, Herzl, Hirzel hängt jedenfalls mit Hersch zusammen, alle die Namen k ö n n t e n aber auch aus dem Arischen stammen). Salamon Herz, (vielleicht zu Frankfurt a.M., wo ein von Amschel Hertz (zum gold.Strauß) 1721 abstammender Zweig der Familie Maas (im Haus zum gold. Strauß) bis nach 1758 blühte), ✡1743, ☐3 5.1825 zu Wien, erlangte als Teilhaber des Großhandlungshauses „Arnstein & Eskeles" zugleich mit A u. E 1797 den erbländ. österr. Adelsstand (s. M.v.Mühlfeld, Erg 317, und v.Hefner). Er hinterließ ∞ mit . . . . . , ✡ . . . . . folgende Kinder:

1. L e o p o l d (1767—19.1.1828) Großhändler und 1. Dir. der österr. Brandschaden-Vers.-Ges.; ∞28.2.1798 mit Caroline geb.Edlen v.Arnstein, ✡ 1.5.1777, ☐ 12.1.1806. 2. Judith (1773—7.10.1849); ∞ Wien mit J. Offenheim, Großhändler das. Nachkommen sind die Offenheim v.Ponteuxin in Wien. 3. S a m u e l (1777—27.10.1810); ∞ Wien mit Susanne v. Nattermann (einz. Tochter eines geadelten Handelsmannes jüd. Herkunft. 4.Caroline (1778—30.1.1829); ∞ Wien mit N. Königsberg, Großhändler.

I. L e o p o l d s c h e L i n i e. 1. Pauline (Wien 1799 bis 1817); ∞mit Carl Eman. (Liebmann) Liebenberg de Zsitin, ✡das.15.11.1796, †22.4.1855, Guts- u. Realbes.. 2. Luise (1803—54); ∞1831 mit Cajetan Gfn Alcaini. 3. Carl Adolf (1804—81), Dir. der Banque de Roumaine, wurde 1870 österr. Ritter; ∞ I. mit Anna Auguste Freiin v.Brentano-Cimaroli 1811—35, II. mit Marie v. Moreau. ?Kinder: a)Edmund, k.u.k.Oblt.a.D.; ∞Marie (angeblich rumän. Fürstin) Ghika, b)Edgar . . . . . ; ∞mit Marie

Kereszturi, c)Karl (1834—75) Zivilingenieur, d)Pauline (1840—41).

II. Samuelsche Linie. 1.Pauline, ✡3.9.39. †24.4.46 Wien. 2.Leopoldine, ✡Wien 1846; ∞ I. das.62 mit Anton Grafen Triangi v.Latsch und Mabernburg, ✡Trient 33, †Wien 90, k.u.k.Km.u.Rittm.a.D.; ∞ II. Rom 96 mit Anatol v. Kraupensky, kais. russ. Khr. u. Botsch.-Rat. 3. Ludwig, ✡ . . . . ., Dr. med. u. Augenarzt in Wien.

Ferner Carl „Ritter" v.Herz, ✡Wien13.5.34, □27.4.75. Und der Grazer jüd. Kult.-Gde.-Matrikeleintrag: Wilh. v. Herz: ∞mit Josefine Weiß. Sohn: Sigismund, ✡Graz 54; ∞das.1.8.93; ∞mit Rosa Freyenfeld, ✡75, T.:d.Wilhelm F. und der Therese geb. Weller. — Und eine Alliance Nattermann.

Dr. Leo Rr. v. Herz, ✡1843, †Kaltenleutgeben 31.8. 1911, k.k.Sekt.-Chef i.Ackerb.-Min. in Wien (d. Stiefbruder d. Alfred Baron Moscon) nob: 27.10 1891 als Min.-Rat; ∞ . . . . . mit Therese . . . . . gehört hieher?

Herz v. Hertenried
aus dem Stamme Naphtali

Mosaisch — Letzter Herkunftsort: Bayreuth; nun in Österreich — Nob: ddo2.4.1887 mit dem Rittertitel, Dipl. ddo24.5.1887 mit „v.Hertenried". W: 3bogige Silberquadernbrücke, darüber feuerschnaubend. Roß wachs. 2 Helme, 1 mitRoß, 2 Adlerflug mit Bahnrad wachs.

Geschichtl. Notiz: Vielleicht mit den vorigen Herz eines Namens: Julius Herz, ✡Bayreuth . . . . . 1825, □Reichenau b.Wien11.8.10, Rr.d.Eis.Kr.3.Kl., Vize-Präs. d. Direkt. d. Ung. Allg. Kreditbank, techn. Bei- u. Verwalt.-Rat der k.u.k. priv. österr. Kreditanst. f. Hand. u. Gew. wurde 1887 österr. Ritter; ∞ . . . . . mit (?) Johanna geb. . . . . ., Wien I. Kinder: 1.Hertha, ✡ . . . . . ., ledig zu Wien. 2. Paul, ✡ . . . . . (□?); ∞ mit Anna v. Ephrussi, Wien I. Kinder: a) Paulette; ∞ mit Franz Frhrn. v.Pidoll zu Quintenbach, begütert i. Neutraer Kom., Ungarn, ✡Luxemburg19.9.84 (diese Ehe ist nicht im frhrl. Gotha). b) Dominik, ✡ . . . . . c) Karl, ✡ . . . . . und d) Otto, ✡ . . . . . zu Wien, (?) e) Ludwig □.

Herz v. Rodenau

Dr. Johann Michael Herz, ✡ . . . . . Generalsekretär d. galiz. Carl Ludwigsbahn wurde kath. und ddo17.1.1864 österr. Ritter mit „v.Rodenau" ung. Tit.Hofrat, endete aber im Dezember 1873, ebenso wie i.J.1888 seine Gattin Marie, durch Selbstmord (Gead. jüd. Fam., S. 36, Nr. 189).

Herzel vide **Hertberg**

Herzenstein

David v. Herzenstein, Großhändler in Odessa, verlor 6.6. 1830 zu Wien seine aus jüd. Wr. Familie stammende, 1781 ✡Gattin Lea. (Gead. jüd. Familie, S.36).

Herzfeld I

aus dem Stamme Naphtali

Mosaisch u. kath. — Wien — Beglaubigung der jüd. Genesis: Gead.jüd.Fam.S.36 — Vgl. Art. Kohen v. Hohenland.

A) Viktor Herzfeld, ✡ . . . . . (als Sohn des 16.2.1883, □ ehemal. Börsensensales Karl Herzfeld, erhielt als k.k. Corv.=Kpt. ddo 2.4.1876 den österr. Ritterstand und

B) ebenso sein Bruder R. Stephan Herzfeld, vormals k.u.k. österr.=ungar. Gen.=Konsul in Smyrna ddo12.121871. Sein Sohn: Maximilian, ✡24.12.1864, k.k.Lt.i.d.Ev. der österr. Ldw. ist k.u.k. Konsul in Adrianopel.

Hierher (oder zu Herzfeld II?) gehören: Dr. Rudolf Rr.v.Herzfeld, ✡1867, Verw.=R. d. FloridsdorferTonwarenfabrik Lederer & Nessenyi, Lt.a.D. zu Prag. Mathilde, ✡ca. 1860; ∞ mit ihrem Vetter R. v. Herzfeld. Emerich, ✡ . . . . . wurde Februar 1909 zum k.u.k. Konsul in Smyrna (jüd. Erbamt?) ernannt.

Herzfeld II

aus dem Stamme Naphtali

Mosaisch — Wien. Josef Herzfeld, ✡ . . . . . , Generalsekretär u. später Dir. der „Fonciere" Pester Versicherungsanstalt in Wien, Börsenrat das. u. Rr.d.O.d.Eis.Krone 3. Kl. wurde ddo20.12.1874 österr. Ritter; ∞ . . . . . mit (?) Amalie geb. . . . . (?) Kinder: 1.Edmund, ✡ . . . . . , Dr. 2. Viktor, ✡ . . . . . , Komponist u. Prof., Budapest. 3.Klara, ✡ . . . . . ; ∞mit Gottf. Schmidt, ✡57, □Mödling28.11.1906. 4.Alfred, ✡ . . . . . 5.Angelika, ✡ . . . . . ; ∞ mit Dr. Guido Goldschmidt.

Einsendungen über beide Familien Herzfeld erbeten, ebenso über die:

Herzig v. Herzfeld

Nach dem Milit.-Schemat. war 1847 ein Josef Herzig v.Herzfeld Hauptm. u. Befestig.-Direkt. in Munkacs.

[Hirschfeld] **Heteés de Galgócz**

aus dem Stamme Naphtali

Mosaisch — Aškenases; nun in Ungarn — Nob: ddo20.4. 1910 in Ungarn.

Geschichtl. Notiz: Moritz u. Benjamin Heteés, kgl.ung. Kommerzialräte, u. mit Benjamin v.Kammer, Mitinh. der Firma „Max Bettelheim & Co." u. Direktionsmitgl. versch. Banken in Budapest, u. Dr. Anton Heteés, Advokat das. u. Rechtsanwalt der Firma erhielten 1910 den ung. Adel.

[Bischitz] **Hevesi de Heves**

Vgl. Art. Bischitz de Heves — Nicht zu verwechseln mit dem altad. ung. Geschl. gl. Namens

? Konvertiert — Ungarn — Nob: als Bisicz ddo Budapest9.6.1895 mit „de Heves"; Änderung des Fam.-Namens in Hevesi-Bisicz ddo13.4.1904; Erlaubnis den Namen Bisicz wegzulassen ddo25.11.1906.

Ludwig Hevesi de Heves, ✡ . . . . . , Nachkomme des Adelserwerbers David Bisicz de Heves, änderte 1904 u. 1906 den Namen, Direktor der oberung. Berg- u. Hüttenwerks Akt.-Gesellsch. in Budapest; ∞ . . . . . mit . . . . . ?Kinder: . . . . . .

Wilhelm Hevesi de Heves, k.u.k.Oblt.i.d.Ref.i.13.Hus.-Rgt. gehört hierher?

[Meyer] **Heyer**

aus dem Stamme Aaron — (Nicht zu verwechseln mit mehreren altadligen Familien Heyer, H.v.Rosenfeld usw.)

Konvertiert ca. 1830, evang. — Westpreußen — W: (1888 unter silb. Schildeshpt. mit 2 aus d. Schildrand wachs. geharnt. treuen Hände, in Silb. 1 mit silb. Korn-

---

Einer unserer Freunde schreibt: Als sich ein bekannter Parlamentarier der Rechten in meinem Heimatwahlkreise zum ersten Male aufstellte, arbeitete der damalige Oberpräsident von Hannover v. Heyer gegen ihn. Aus dem „gelben Büchlein" wußte der Politiker, daß die Familie ursprünglich Meyer hieß und jüd. war. Nachdem er

garbe belegter, breiter schw. Pfahl. Überm Helm mit schw.-silb. Decken wachsend halsgekr. schw. Adler mit geharn. Schwertarm.

Eine Judenfamilie aus Hessen-Kassel namens Meyer, welche Mitte des 18. Jahrh. nach Westpreußen kam u. sich dann Heyer nannte (Geadelt. jüd. Fam., S. 36).

August Benjamin (Meyer) Heyer, ✡Gr.-Saalau 14.12.1797, □Goschin 3.12.1855, auf Goschin im Kr. Danziger Höhe; ∞Elbing 26.12.1829 mit Karoline Minna Foß, ✡Elbing 1.10.1806, □Goschin 23.6.1881. Beid. Söhne: A) Gottlieb Ferd. Julius Heyer u. B) Gustav Bernhard Heyer wurden ddo Charlottenburg 5.5.1888 preuß. geadelt.

A) Gottlieb Ferd. Julius v. Heyer, ✡Pischnitz b. Stargard 32 auf Goschin; ∞Hamburg 62 mit Emilie Sthamer, ✡Hamburg 41. Kinder: 1. Georg, ✡Goschin 3.5.1863, † Wengern 11.9.1905, Gutsbes. auf Neu-Powunden, Kr. Pr.-Holland, Lt. d. Res.; ∞Fischhausen 28.9.1893 mit Margarete Wien, ✡Fischhausen 16.3.1874 (Zoppot). 2. Helene, ✡Goschin 12.6.1864; ∞Goschin 10.5.1886 mit Max v. Müller, kgl. preuß. Obst. u. Kom. d. 34. F.-Art.-Brig., Metz. 3. Gustav, ✡Goschin 24.5.1866, Kaufmann i. Hamburg u. Santos (Bras.), ∞Hamburg mit Jula Christ, ✡Santos 1.10.1872; Kinder: a) Gertrud, ✡Santos 1.3.1898, b) Herbert, ✡Santos 21.4.1900, c) Gustav, ✡Frankfurt a. M. 2.6.1901, d) Else, ✡Santos 14.7.1902, e) Georg, ✡Hamburg 21.8.1906. 4. Gertrud, ✡Go-

das erstemal in öffentl. Versammlung gefragt hatte: „Wollen sich meine niedersächs. Landsleute von einem getauften Juden beraten lassen, wenn sie wählen sollen?" ließ ihn der Oberpräsident bitten, um Himmelswillen seine Familiengeschichte nicht wieder zu berühren. Er werde strikte Neutralität bewahren. Das geschah und der Politiker wurde gewählt. Als er diesen Vorfall Bismarck erzählte, interessierte sich dieser sehr dafür und fragte: „So, so, es gibt also eine gedruckte Zusammenstellung des Judenadels? Das ist allerdings dringend notwendig!" Zugleich bat er um dieses Büchlein „Geadelte jüd. Familien", das ihm der Politiker übersandte, wofür ihm Bismarck auch dankte. (Dem Politiker aber ist es trotz vielfacher Bemühung nicht möglich gewesen, für sich ein zweites Exemplar aufzutreiben.)

schin1.5.1870, †nach1907; ∞Goschin31.8.1897 mit Georg v.Kries, kgl. preuß Oberförst. a.D. 5. Betty, ✡Goschin19.8. 1875, Zoppot. 6.Alice, ✡Goschin19.8.1875, †Stettin13. 8.1902.

B) Gustav Bernhard v. Heyer, ✡Goschin 39, Dr. jur., Reg.-Präs. zu Stade; ∞Breslau 70 mit Gabriele Wendt, ✡das.48. Kinder: 1. Gustav, ✡Labiau26.7.1871, kgl. preuß. Reg.-Rat, Oblt. d. Res.; ∞Posen26.8.1904 mit Käthe Schmid, ✡Osnabrück26.1.1885, Berlin; Kinder: a)Gisela, ✡Kiel30.8.1906, b)Helmut, ✡Posen15.5.1908, c)Mechthild, ✡Posen12.8.1909, d)Esther, ✡Posen14.2.1911. 2.Margarete, ✡Obernigk bei Breslau17.6.1873; ∞Breslau 8.3. 1909 mit Hans v.Kummer, kgl preuß.Hptm. i. 51.Inf.-Rgt. 3.Gabriele, ✡Labiau3.2.1875; ∞Stade12.8.1894 mit Busso v. Busse, kgl.preuß. Reg.- u. Baurat i. Erfurt. 4. Louise, ✡ Berlin27.8.1880; ∞Liegnitz10.10.1898 mit Willy v.Normann, kgl.preuß.Major i. 14.Inf.-Rgt., Bromberg.

Heymann [aus dem Hause de la Cavalleria]

Sephardim

Konvertiert — Unbekannt. Aufenthalts u. viell. im Mannesstamme erloschen — Nob: in Spanien im 15. Jahrh., in Frankreich Anf. d. 19. Jahrh. — W: (französ.) Drei gekr. g. Löwenköpfe i. r. Feld.

Der Stammvater der Fam. ist Salomon de la Cavalleria, Jude in Saragossa, welcher der Begründer einer in Spanien weitverzweigten Marranenfam. ist, durch die fast in dem gesamten Adel Spaniens jüd. Blut fließt. Die Genealogie der Fam. de la Cavalleria ist der nächsten Auflage vorbehalten. — Salomons zweiter Sohn: Bonafos, getauft Pedro de la Cavalleria; ∞mit Violante de Arbolez. — Zweiter Sohn: Chajim, getauft Jayme de la Cavalleria; ∞ I. mit der Jüdin Alira Avendino; ∞ II. mit Anna de Urries (Uradel). Enkel: Raffael ben Chajim, floh 1750 vor d. Inquisition nach Amsterdam u. wurde wieder mos., verschwägerte sich mit den dortigen Sephardenfam. Seine Nachkommen kamen Anf. d. 18. Jahrh. nach Düsseldorf. Wann der Name Heymann angenommen wurde, ist noch unbekannt.

Wilhelm David Heymann, Hofkammerrat, großherzogl. bergischer Rentmeister, 1723—58 Bürgermeister v. Düsseldorf. — Sohn: Philipp. Dessen Sohn: Ulrich

Alexander (Uriel Aaron), † (gefallen) bei Talavera, Lancierkapitän unter Napoleon I., Kr. d. Ehrenlegion wurde angeblich von Napoleon geadelt; die Papiere sind natürlich abhanden gekommen. 1814 flohen seine Kinder nach Hörstgen und hielten sich hier, die Rache der Deutschen an den Landesverrätern fürchtend, verborgen. Einer der Söhne: Joachim (getauft nach Joachim Murat, dem Großherzog v. Berg). Dessen Sohn: Ludwig (Levi). Dessen Söhne: 1. Julius, † Amsterdam, 2. Siegmund, 3. Josef, 4. Jakob, 5. Wilhelm. ?Nachkommen . . . . . .

Heymel

Konvertiert — München — Nob: in Bayern ddo1907. Adolf Heymel, Kaufm., Konsul a. D., Bremen; ∞ mit Dora Gey. Sohn: Adelserwerber: Alfred Walter v.Heymel, ✡6.3.1878, Lt. i. d. Ref. i. 19. old. Drag.-Rgt., Verl.-Buchh., Schriftst., Red. Mitgl. d. Südd. Mon.-Hefte u. d. Hyperion, bayer. Erbadel 1907; ∞ mit Marguerite, T: d. Otto v. Kühlmann, Dir. d. Kleinaf.-Eisenb. u. d. Anna Freiin v. Redwitz.

Heymer

aus dem Stamme Naphtali

Wilhelm Johann Heymer, Sohn Georgs, Kreissteuereinnehmer zu Mariampol, erlangte 12.(24.)1.1843 den poln. Adel. (M.v Janecki in der Vierteljahrsschrift des Herold 1888, S. 175.) Der Name ist eine Variation von Hayum oder Haymann = Chajim.

Hirsch, hebr. Zwi, ursprünglich Vorname, später oft als Familienname beibehalten — Wahrzeichen des Stammes Naphtali (Hirsch-kuh, dazu der „Mesch-buche-Schem").

Außer von den nachgenannten Hirsch(l), Hirschler usw. wird noch von einigen anderen sehr vermutet, daß sie gleichfalls jüd. Ursprungs waren, so von dem 1870 geadelten Stabschirurgen Georg Hirsch zu Ofen, dem 1710 mit „v. Hirschthal" geadelten k.k.Rat Franz Andreas Hirsch, usw.

Hiersch v. Hiregh

aus dem Stamme Naphtali — Vegl. in Gead. jüd. Fam., S. 37. — Wien.

Carl Hiersch, Ministerialrat beim kgl. ung. Ministerium am Allerh. Hoflager in Wien u. Ordens-Herold des kgl. ung. Stephans-O., der Eis. Krone 3. Kl., usw.

bekam ddo11.7.1876 den ung. Adel mit „de Hiregh“ und lebte nach 1888 noch in der Bankgasse zu Wien im Ruhestande. Wohl ein Sohn: Karl Hiersch de Hiregh, kgl. Rat, Fin.-Dir., Spolyság, Ungarn.

Hirsch

Mosaisch — Würzburg — Erhebung? ddo . . . . . des Samuel v. Hirsch, Bankier in Würzburg; ∞Offenbach1835 mit — Babette, ✡1813 als T: d. Jonas Markus (v.) Königswarter u. der Josefine geb. Königswärter aus Fürth u. seit 1852 dauernd in Wien. Dietz, Stammb. d. Frankf. Juden, S. 172 u. 73.

Eine den frhl. Hirsch Gereuth verwandte Witwe v. Hirsch zu Würzburg hat 2 Töchter, von welchen die eine mit einem mos. Herrn zu Brüssel ∞ ist. Ein v. Hirsch lebte 1880 i. Würzburg. Einen um diese Zeit geb. Sohn ließ er als Frhn. eintragen. D. bayer. Heroldsamt erlaubte aber nur das „v.“

[Hiersch] (? **Hirsch**)

Theodor Hiersch, Rittm. a. D, bekam 25.10.1881 den ung. Adel; ∞ . . . . .

Hirsch auf Gereuth

aus dem Stamme Naphtali

Mosaisch — Nob: München13.8.1818 mit „auf Gereuth“. — W: u. geschichtl. Notiz bei Art. Hirsch Abt. III. — Kompl. Personalstand im Gothaschen Geneal. Taschenb. der bfadl. Häuser Bd. II, 1908, 1913.

Jakob Hirsch, ✡Königshofen22.9.1765, □München24. 12.1840, Gutsbes. auf Gereuth, Truschenhof, Halbersdorf, Schenkenau, der Hofmark Planegg mit Krailling u. Frohnbach, auf Illereichen, Kellmünz, Runding, Bleibach, Lichtenegg u. der Hofmark Perlach, kgl. bayer. Hofbankier u. Großhändler in Würzburg, nob: 1818; ∞mit Johanna Oettinger, □27.12.1833.

Kinder: 1. Betti, ✡2.1.1786; ∞mit Hirsch Pappenheimer, □10.9.1837.

2. Julius Jakob Joel, ✡ Königshofen 5.9.1789, □ Würzburg6.9.1876, Herr auf Gereuth, Rottendorf, Wöll-

---

Heymann. Die 1806 nob. Fam. dies. Namens wird uns als v. jüd. Abk. bezeichnet, Beweise fehlen. (S. bfad. Gotha 1910, 1912.)

ried, Düllstadt, Gerolzhofen u. Schwamberg, Bankier; ∞ I. Friederike Jeidl □, II. Sara Raphaele Kaulla □20.2.29, III. 10.7.29 mit Karoline Kaulla □29.3.33, IV. 14.1.35 mit Sara Wertheimber □. Kinder aus I. Ehe: a) Samuel, ✡Würzburg23.5.11, □Illenau 5.8.54; ∞I.1.2.35 mit Betty Königswarter, □18.5.36, II. 29.2.48 mit Pauline v. Hirsch (wieder ∞mit Abraham Levy, k.franz.Ob.d. 2.Inf.-Rgts.); b) Jakob, ✡24.10.14., □23.7.58; ∞9.7.37 mit Gultilde Marcuse, ✡Berlin . . . . . □München25.12.74; c) Heymann, ✡5.3.17, □München6.6.86; ∞28.5.46 mit Karoline v. Kaulla ✡23.9.26, □28.8.94; Sohn: Jakob Hugo, ✡24.2.47(München). Kinder aus II. Ehe: a) Abraham, ✡14.9.20, □Werneck14.1.78; ∞12.9.67 mit Rosa = Bescowitz, geb. Back aus Proßnitz (Mähren), □Wien24.2.77 (= 23.3.75); Tochter: Gabriele Sarah, ✡Wien7.3.69 (getauft); ∞München5.10.92 mit Hans Frhrn. v. Waldenfels, Hptm a.D.; b) Karoline, ✡7.2.22; ∞25.5.45 mit Moses Joseph Posno, Kaufm. in London; c) Jonas, ✡ 27.4.23, □München28.5.1903, Bankier; ∞1.6.62 mit Luise v. Hirsch auf Gereuth, ✡14 6.35. □ München 15.12.91; d) Hanna, ✡26.1.25; ∞mit August Traumann, Großhändler in ?; e) Salomon, ✡17.5.26, □Erlangen30.12.88, Herr auf Rottendorf; ∞Wiesbaden21.9.62 mit Waleska Rosenthal, ✡Breslau . . . . . □Würzburg18.1.82; f) Karl, ✡6.10.27, □Werneck24.5 56; g) Sara, ✡22.1.29, □ . . . . .; h) Eleonore, ✡22.1.29, † Hamburg28.3.55. Kinder aus III. Ehe: Joseph, ✡21.6.31; ∞ Kreuznach 29.7.63 mit Rosa Rosenberg, ✡Shitomir, (Würzburg); deren Söhne: a) Gabriel, ✡Würzburg29.6.64;

Hirsch, Maximilian, ✡ 1851, † Wien 8.1.1913, k. u. k. Gen. Maj. d. R., nob: ddo28.4.1906 mit „v. Duinofels" gehört in den Semigotha? Und auch die uradel. Familien dieses Namens in Norddeutschland, sollen nach einem unserer geneal. Freunde daselbst in ihrem Ursprunge von einem jüd. Katechumen abkommen u. noch heute ethnologisch unverkennbar in einzelnen Mitgliedern dahingehende Rassenmerkmale aufweisen. Sie führen einen Hirsch überm Helm. — Zwingend beglaubigen wird sich derlei bei so weit zurückgehenden Familien wohl nur sehr selten lassen.

b) Rudolf, ✡Würzburg21.10.65; c) Urias Adolf ✡ Mentone 19.4.67; d) Alfred, ✡Würzburg13.8.70; e) Paul Allerich, ✡Würzburg30.5.74. Kinder aus IV. Ehe: a) Zacharias, ✡12.6.36; b) Ida, ✡6.6.37; ∞mit Dr. Voß, prakt. Arzt in Dresden; c) Eduard, ✡23.6.38; d) Pauline, ✡11.8 39, □Regensburg, März 1907; e) Julius Hermann, ✡26.3.43, □.....; f) Viktorine, ✡11.4.45; ∞mit Dr. Wolf, prakt. Arzt in Dresden.

3. Joseph Freiherr v. Hirsch, ✡2.7.05, □9.12 85, wurde in den bayer. Freiherrnstand erhoben, ddoMünchen2.4.69.

4. Sara, ✡1.6.180 . . ?; ∞25.10.25 mit Joseph Kaulla, □.

Die bei Hirsch I erw. Wirtwe v.Hirsch, mos., mit 2 Töchtern, in Würzburg, gehört vielleicht hierher.

Hirsch de Orményes

Mosaisch — Ungarn — Nob:ddo . .12.1912 mit „de Orményes".

Adelserwerber: Leopold Hirsch de Orményes, pens. leit. Direkt. d. Budapester Franklin-Verl.-Ges., Ehrenpräs. d. Budapester Buchdrucker-Prinzipal-Grem.; ∞ . . . . . mit . . . . .

Hirsch und Hirsch v. Stronstorff

aus dem Stamme Naphtali, sollen aus der alten Judengemeinde zu Messeritsch nach Olmütz gekommen sein, nun in Mähren und auch in N.-Ö.-Österr.; ihre jüd. Genesis ist noch heute ethnologisch unzweifelhaft offensichtig.

Kath. seit ca. nach 1500 — Nob: ddoWien16.7.1843 (Major im Ing.-Korps Max Hirsch) mit „Edler v." u. Bewilligung des Präd. „v. Stronstorff"ddo8.6.1906 (F.-Z.-M. Wilh. Edl. v. Hirsch u. dessen Neffen Emil, k.u.k. Gen.-Konsul u. Albert, k.u.k. Gen.-Maj. d. R.). W: Geteilt oben in Bl. silb. Lamm (Zawisch), unten flücht. nat. Hirsch; geharn. Arm mit Schwert in der Faust überm Helm.

Geschichtl. Notiz: So wenig offensichtlich es auf den ersten Blick scheint, so ist es doch sicher, daß diese Familie jüd. Abstammung ist. Sie stammt aus Olmütz, wo schon 1559 Johann „Baptist" Hirsch, Bürgermeister und Karl Hirsch um 1619 Senator im Rat der Stadt und einer der Utraquistenführer war. Zur Zeit der achtjährigen Okkupation der Stadt ging ein Zweig der Familie nach Stronsdorf in N.-Ö., wo z. Z. neuerlich ein Ast der Familie an-

fässig ist. Ausführliche Nachrichten finden sich S.156 des Gen. Taschenb. d. adel. Häuser Österreichs u. in W. Müllers Gesch. d. kgl. Stadt Olmütz, Ed. Hölzel 1883.

Adelserwerber: Maximilian Hirsch (Sohn des 1830 †Wolfg. Karl H. u. der Anna Krömer), ✡1792, † Arad46, wurde als Major 1843 geadelt; ∞mit Therese Freiin Zawisch v.Ossenitz, T: d. Rittm. Anton Br.Z.v.O. und der Anna v.Zagitzek. Kinder: 1.Anton Wolfgang Edler v.Hirsch, ✡24, †95, pens. GM.; ∞60 mit Marie Poppovics v.Donauthal-Geschader; Sohn: Emil H. v. S., Lt. i. d. Ldw.. u. Gen.-Kons. zu Shanghai; ∞mit Freiin v.Liebenstein. 2. Maximilian, ✡26, pens.GM.; ∞ I. 55 mit Karoline Strobl, II. 66 mitFlora Rengelrod, haben Kinder. 3.Therese, ✡28, †29. 4. Gustav, ✡34, †35. 5. Wilhelm H. v. S., ✡36, pens.Gen.d.Inf.; 80∞ mit Lolo v. Chavanne, hab. Kinder (Schl. Steinhof, Stornstorff bei Wels). 6. Albert H. v. S., ✡37, pens.G.M.; ∞70 mit Gisela v. Krieger. Nachkommen darunter Clemer H.v.S., Huf.-Oblt.; ∞mit Marie geb. [Zaudiel] v.Schulheim (= v. Gutmann mit 4 Kindern i. Ehe). 7. Gustav, ✡39, †1900 als pens. Oberst, ledig. Der über 30 Familienmitgl. zählende kompl. Pers.-Stand im obenang. Adl. Jahrb. 1906/7, S. 157—59.

Hirschfeld
aus dem Stamme Naphtali

Ludwig Hirschfeld, ✡13.11.1830 als Sohn des 1796✡ u. 10.1.1883 (zu Wien?) †Dr med. Hermann Hirschfeld, erhielt als Vorstand des Telegraphenkorrespondenzbureaus in Wien ddo12.6.1877 den österr. Ritterstand u. lebt als pens. k.k.Reg.-R. und Rr.d.Eis.Kr 3.Kl. zu Wien (Gead.jüd.Fam., S. 37).

Nach mehrjähriger Verwendung im staats- und preßpolizeilichen Dienste war er um 1870 ins Konsulardepartement des Hand.-Min. und später ins staatl. Telegr.-Korr.-Büro berufen, 1875 mit der Gründung der „Politischen Korrespondenz als eines offiziösen Organs beauftragt worden. Nachkommen?

Hirschl v. Hirschberg

Mosaisch —früher Bayern; nun in Wien.

Elkane Hirsch, k.k. Remontelieferant in Wien, erlangte ddoWien3.3.1798 den bayrischen (!) Adel mit „v. Hirsch-

berg" (s. Mühlfeld 200, u. v. Hefner). Das Hirschl ließen sie dann fort und nannten sich nur „v. Hirschberg" — (nicht) zum Verwechseln mit den alten bayr. Grafen u. Frhrn. Hirschberg. Die 1613 i. d. n.-ö. Rr.stand aufgen. alten Hirschberg sind noch im 18. Jahrh. erloschen. (Wissgrill IV. 340). — Johann v. Hirschberg; ∞mit Marie . . . . ., Wien. Oskar v. Hirschberg, Notar.-Subst., Wien. Hermine v Hirschberg aus Wien; ∞Miskolcz . . 12.1904 mit Friedr. v. Blücher, k. u. k. Hptm. d. R. i. Salzburg.

Hirschler de Alsódomború

aus dem Stamme Naphtali — Vergl. Art. Zalán de Alsódomború.

Mosaisch — Ungarn — In drei Linien.

I. Linie. — Nob: ddo 20.5.1887 mit „de Alsódomború". W: Den bl. Schild schneidet ein s. Fluß. Im unt. Felde auf ein. gr. Hüg. ein Nest, in dem ein Pelikan seine Jungen mit seinem Blute fütt. Im ob. Felde strahl. Sonne. Helmkl. Tanne. Mant.: Bl.-g., bl.-s.

Adelserwerber: Max Hirschler de Alsódomború, ✡vor 1840, Holzhändler u. Gutsbes. in Alsódomború im Kom. Zalá, nob: 1887 zugleich mit seinem jüng. Bruder Leopold Johann Zalán de Alsódomború (s. dies.); ∞ . . . . . mit Adele Preßburger, ✡ . . . . . (in I. Ehe ∞mit . . . . . Kinder: 1. Alexander, 2. Rudolf).

? Kinder: . . . . . .

II. u. III. Linie. — Nob: durch Adoption ddo 15.3. 1910, Präd. u. Wappen wie oben.

Adelserwerber (durch Adoption): Die Brüder (Stiefsöhne des ob.gen. Max Hirschler de Alsódomború): 1. Alexander [. . . . .] Hirschler de Alsódomború, ✡ . . . . .; ∞ . . . . mit . . . . . ? Kinder: . . . . . 2. Rudolf [. . . . .] Hirschler de Alsódomború, ✡ . . . . .; ∞ . . . . . mit . . . . . ? Kinder: . . . . .

Hirschler de Inselt

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo . . . . . (N. Wr. Journ. 29.9.1912.) Näheres unbekannt.

[Itzig] **Hitzig**

aus dem Stamme Issachar, im Weibesstamme geadelt und erloschen

Kath. (?) — Letzter Herkunftsort Berlin; nun in Graz — Nob: ddo Berlin 25.4.1866. W: Von S. u. R. gespalten,

darin schräg lks. gest. Fascesbündel mit Victorenbeil. Überm Helm gld. Lyra zw. rosenbelegtem Fluge.

Hebr. Isaak = Itzig. Daniel Itzig (Berlin 1722—99) Hofjude Friedrichs des Großen, in der Burggasse zu Berlin, der Stammvater all der ber. Itzigs wurde 1797 emanzipiert und kgl. Hofbankier. Kinder (darunter 9 schöne Töchter): 1. Cecilie (1760—25.4.1836); ∞mit Bernhard v. Eskeles (1753—1839 Hietzing). 2.Susanne; ∞mit David Friedländer. 3.Fanny, (17 . .—1.6.18); ∞mit Nathan Adam Frhrn. v. Arnstein (1748—1838). 4. Julius Eduard (Berlin 1780—1849 Hietzing), Schriftst. u. kgl.preuß.Kom.-Rat, ließ sich taufen und nannte sich nun Hitzig; ∞mit . . . . ., Sohn: Georg Heinrich, ✡Berlin8.4.1811, †11.10. 81, Architekt, Geh. Reg.-Rat, Baurat u. Präs. d. Akad. d. bild. Künste in Berlin; ∞mit Franziska, geb. Reiß. Dessen Tochter: Clara Susanna Marie Magda, ✡22.7.1846, als Braut ddo 25. 4. 1866 geadelt; ∞Berlin 15.5.66 mit Gottfried Adolf Wilhelm Frhrn. v. Steffens-Trauweiler, ✡ 28.10.18, † Eschweiler 9.3.1888, Fid.-Com.-Herr zu Trauweilerauf Burg Godorf bei Bonn, kgl. preuß. Kammerherr, Geh. Legat.-Rat z. D. und Major a.D. — = 30.10.1868. — Graz in Steiermark und Berlin. Vgl. Abt. III, Art. Steffens. — Pers.-Stand im Jrrg. 1889, S. 113 u. bfad. Gotha 1910, 1913.

Hoffmann de Vágujhely

Aschkenasen aus dem Stamme Levi

Mosaisch — Stammen aus Neustadtl a.d.Waag (ung. Vágujhely) im Kom. Neutra, das fast ganz von Juden bewohnt ist; nun in Budapest — Rob:ddoWien 26.10.1904 mit „de Vágujhely", in Samuel und Wilhelm Hoffmann, Spediteure. — W: Quergeteilt. Schild, ober. Feld gespalten. Im unt. bl.Felde am wogenden Wasser schwimm. g.Boot m. g.Segel u.r.Fahne. Das r. ober. recht. Feld teilt eine s. Wellenlinie, in der eisern.Anker; in den ober.Ecken rechts g. Stern, lks. wachs. s.Mond. Im link., rot.ob.Felde schweb. gepanzert.Arm, dreispitz. s.Angel haltend. Mantel: r.-silb.; bl.-gold. Helmkleinod: wachs. Löwe mit dreispitzig.Angel in der Rechten.

Adelserwerber: Samuel Hoffmann de Vagujhely, ✡ . . . . . 1849, □Budapest28.5.1913, kgl.ungar. Hofrat, Gründer und Seniorchef der Fa. „S. & W. Hoffmann",

Vizepräs. d. „Foncière", Pester Versich.-Anstalt, der ung. Levante-Seeschiffahrts-A.-G., der ung. Lebensmitteltransport-A.-G., der Landeslagerhäuser-A.-G., Verw.-Rat, Dir. u. Mitglied mehr. Banken und Hand.-Ges.; ∞1876 mit Charlotte Herzog. Kinderlos. Dessen Bruder (2.Adelserwerber) **Wilhelm**, ✡um1850, kgl.ung.Hofrat, Mitchef der ob.gen. Fa.; ∞1877 mit Henriette Herzog, □1906, Kinder: 1. Anna; ∞mit Julius Keppich de Felpécz, 2. Hugo, Großhändler, 3. Friedrich, Direktor einer Akt.-Ges., 4. Otto, Großhändler, 5. Viktor, Großhändler. Sämtl. Söhne, Juniorchefs der Fa. „S. & W. Hoffmann in Budapest.

Hofmann

Kath. — Oberösterr. — Nob: ddo . . . . . .

Adelserwerber (?) . . . . . von Hofmann, Mühlenbes. i. Kleinmünchen bei Linz; ○ [später =] mit . . . . . Schwab v. Schwabenau. Sohn: . . . . . Dr. med. Tochter: . . . . . ∞ mit . . . . . Hart.

Hofmann de Lörincz

Jakob Hofmann*) erlangte 17.8.1884 den ung. Adel mit „v. Lörincz" (= Laurentius).

? Nachkommen: . . . . . .

Einsendungen zu diesem Artikel werden erbeten.

[Löw, dann Hofmann v.] **Hofmannsthal**
aus dem Stamme Levi

Mosaisch**) und z. T. kath. — Letztes Herkunftsland: Bayreuth; nun in Österreich und Deutschland — Nob: ddo Schönbrunn 18.7. bzw. 13.8.1835 als „Edler v. Hofmannsthal". W: quadr. 1 inG. Steinadler auf Fels mit 6 Pfeilen, 2 inBl Opferstock, 3 inBl. rot. Buch mit den Mosestafeln, laut Diplom als wahres Erkennungszeich. f. sein. Nachkommen, damit sie ihres Ursprunges nicht vergessen sollten!), 4 Maulbeerblatt und Seidenwurm.

*) Der berüchtigte „Chevalier de Hoffmann" war Rassejude.

**) Hugo v. Hofmannsthal (s. unten) sucht in

Geschichtliche Notiz: Isak Löw, ✡Prostiebor bei Kladrau im Pilsnerkreis 10.6.1759 als Sohn armer Eltern, welche, früher in Pretzendorf im Bayreuthschen in Bayern, Mitte des 18. Jahrh. nach Böhmen gezogen waren (G. Wolf, Gesch. der isr. CGde.), kam 13jährig als „Bocher", d. i. Talmudschüler zum ber. Rabbi Abraham Prag, war dann Hauslehrer beim reichen Joel Baruch aus Königswart, dessen Enkelin Theresia Scheftele s aus der ber. Prager Rabbinerfamilie er 28 12.1788 heiratete, sich nun J. L. Hofmann nennend, erhielt er die Toleranz in Wien wohnen zu dürfen.

Er trug noch den demütigenden gelben Fleck (lt. Vorschrift am Oberkleid auf der linken Brustseite gelber Ring im Durchmesser von 4 Zoll. die Tuchbreite 1 Zoll. öffentlich und unverborgen zu tragen!), welches Gesetz erst Kaiser Josef II. ddo12.12.1781 aufgehoben hatte. Zu seiner Zeit (1784) hatte Wien 62 jüd. Familien, von denen 33 toleriert waren (i.J.1600 waren die Wr. Juden-Gde. 502, i.J.1700 nur 304, i.J 1848 schon 8000 Köpfe stark und heute — siehe S.103 unten: Le-wi-(en).

Nach Joel Baruch □ übernahm er dessen Großhandlung,

---

einem Brief an den 1904 † Bremensischen Dramaturgen Heinr. Bulthaupt dessen Kritik über des ersteren „Elektra" abzuschwächen. Wir sind in der Lage, hier die markantesten Stellen aus diesem merkwürdigen Schreiben wiederzugeben. Nachdem sich H. zuerst dagegen verwahrt „orientalisches Blut" in den Adern zu haben, fährt er fort: „Nun habe ich allerdings jüdisches Blut in den Adern . . ., aber es verlangt ein solcher Umstand richtig erwähnt zu werden: nun denn ich stamme von einer Urgroßvaterseite (Isak Löw!) von jüd. Blut; dessen Frau (die Resi Scheftele s!) ist nicht mit Sicherheit (sic!), aber annähernd sicher christlich-deutsch . . . . Ich bitte nun anzunehmen, daß ich (in) diesen Dingen lebhaft interessiert, aber vorurteilslos gegenüberstehe, meinen Zusammenhang mit dem so unläglich merkwürdigen jüd. Volk keineswegs verächtlich anschlage (!). In einem anderen Brief schreibt v. H. bzgl. seiner jüd. Abstammung, sie sei etwas, „was nicht zur Unehre gereicht, was man aber doch nur allzugerne vergessen machen möchte".

feierte 1838 seine goldene Hochzeit und wurde Vorst. d. Wr. Juden-Gde. Seit 1830, fast 30 Jahre lang Armenbez.-Dir. der Pfarre am Hof und Mitgl. vieler human. Vereine usw. □ er als strenggläubiger Jude 2.12.1849, nachdem er 1835 unter „Edler v. Hofmannsthal" erblich geadelt worden war. Eine seiner Schwiegertöchter war Petronella geb. Edle v. Rhò.

Er war 62 Jahre verheiratet und hinterließ 6 Söhne und 7 Töchter. Deren Nachkommen mehrten sich mit der ihrer Rasse eigenen Fruchtbarkeit und sind ihrer mosaisch Gebliebener und christl. Gewordener, heute an 100 in fast allen deutschen Gauen. — Einige davon gelten sogar als antisemitisch-christlichsozial! Hugo u. Emil v. Hofmannsthal schriftstellern unter „arischer" Flagge. — Hugo ist der Autor des mit riesigem Tamtam in der jüd. Presse inszenierten „Rosenkavaliers" und gehört den christlich gewordenen H. an. Emil — der es verstanden hat, sich mit lauter Duellgegnerschaft einen Ruf zu machen — bestritt erregt am 12.6. 1903 vor Gericht, daß er getauft sei und sagte, er stamme in direkter Linie von Juden und sei selbst Jude. Getauft ist der andere Zweig, welchem der Dichter Hugo v. H. angehört.

Nachkommenschaft des Isak Löw Edler v. Hofmannsthal (1759—1849); ∞ 1788 mit Resi Schefteles (1777 bis 28.3.1850).

Kinder: 1. Bernhard, ✡ . . . . . , Großhändler; ∞ mit ? . . . . Kinder: a) □ Fritz; ∞ mit Adele . . ., kinderlos, b) Rudolf, ehem. Bankier, Kmsshdl. m. Börseneffekten, prot. Fa. „Hofmannsthal"; ∞ mit Marie . . ., kinderlos, c) Gottfried, k.k. Oblt. u. Gutsbes., □ . . . . .; ∞ Marianne . . . . ., kinderlos, d) □ Ernestine; ∞ H. Lang (von deren 7 Kindern wurde Karoline, die den Hofrat v. Karabazek ∞, getauft, Henriette, ✡ Wien 7. 10.1856; ∞ Wien 15.3.1885 mit dem k.k. Hofrat, Univ.-Prof. u. Herrenh.-Mitgl. Josef Frhr. Schey v. Koromla (s. Abt. III). 2. Emanuel (1802—83), Börsensensal in Wien; ∞ mit Rebekka Kaulla, lebte 88 noch das. Kinder: a) Ferdinand, ✡ 13.7.1835, □ Wien 15.3.1876 (Grab auf d. alt-isr. Friedhof a.d.ehem. Nußdorferlinie), b) Wilhelm, 1883 Kassier d. k.k. Nordwestbahn; ∞ mit Berta Hofmann (deren Kinder: Fanny; ∞ den Dir. Karl

Kende i. Budapest, Richard, Fabr.-Dir. dortselbst, ließ sich taufen). 3. Josef (1803—29.8.72). 4. Sigmund, (1805 bis 17.6.1883) Dr.med., Mitgl. der Fakult. usw.; ∞mit Fanny Dormitzer, ✡1819, □Wien15.2.1881, T: d. Prager Handelsjuden Jakob D., sie hinterließ eine jüd. Witwenstiftung (Blochs österr. Wochenschrift, Nr. 24, S.445, Zentralorg. f. Interr. d. gesamt. Judentums.) Deren 2 Brüder nob., (s. diese Abt.). 5. Ignaz (1807—11.6.1876), Dr. med. u. Arzt, Präs. d. Wr. jüd. Kultusgmde; ∞ 1838 mit Wilhelmine v. Herz, ✡22.8.1810, □30.8.1900, einer Enkelin Simon v. Lämels. Kinder: a) Eduard (1839—1852), b) Ottilie, ✡7.7.1840; kinderlos, c) Jenny, ✡3.10. 1843, □10.4.1900; ∞ mit Richard Jerusalem v. Salemfels, □Meran14.2.1908, d) Simonetta, ✡4.4.1845 (getauft), †1892; ∞mit Eugen Nathorff, †, e) Emil, ✡ 1848, □Nizza24 11.1864, f) Iwan Leonh., Rentier in Wien, ✡21.8.1850; ∞18.3.1884 mit Anna, ✡16.11.1859, T: d. Komm.-Rat u. eines der ersten jüd. Ehrenbürger v. Moskau Samuel Malkiel, Ehrenbürgerin v.Moskau. Sohn: Emil, ✡Wien30.12.1884, Dr.jur., Adv. Kandid., ehem. Präs. d. akadem. Antiduelliga in Wien, Rechtskonsulent in Eherechtsreformen. „Hatte infolge seiner exponierten Stellung als Verfechter d. Antiduelliga u. infolge s. Auftretens gegen Angriffe auf d. Gleichberechtigung d. Juden wiederholt aufsehenerregende „Ehrenaffären". Radikal-fortschrittlich. Mitgl. d. Wiener Athletiksportklubs, wie er in „Wer ist's?", VI Ausg. selbst angibt. g) Oskar, ✡18.9.1853, Privatier i. Wien; ∞1892 mit Paula Landau, T: Margarete, ✡14.12.1892; ∞1912 mit Dr. Robert Eißler. 6. † August (kath. gewordene Linie), ✡Wien26. 1.15, †Krems31.8.81, Fabrikbes.; ∞Mailand5.5.39 mit Petronella, ✡17.3.15, T: d. Anton v. Rhò und der Cecilie geb.Bossi. Söhne: a) Hugo*) (Hofmann) Edler v. Hofmannsthal, ✡ Wien 21.12.41, J. U. Dr. Prok. u. Vorst. d. Rechtsbür. d. österr. Boden-Kreditanstalt; ∞5.5.73 mit Anna Fohleutner, Notarstochter. Sohn: Hugo, ✡1.2.74,

*) Aus seiner eigenen Charakteristik im „Wer ist's?" wollen wir hervorheben: „Mitbegründer des neueren lyrischen Kultus. Von geheimnisvollem Rhythmus durchflutete Verse" (!).

Lt.i.d.Ref. i. 6.Ul.-Rgt., Phil. Dr., Schriftler in Rodaun, ∞mit Gertrude Schlesinger (Kinder: Christian und Franz). b) Sylvio, ✡Wien14.4.54, Oblt. der ber. Tir. Landessch., Ing. und Zentr.-Insp. der Gasgesellschaft in Wien, Verw.-Rat in Wien; ∞ mit einer Baronin Burian, Schwester d. ung. Min. am Ah. Hoflager Exz. Baron Burian. c) Guido, ✡Wien19.1.54, (veränderte sein Adelsprädikat in „v. Rhö"), Bankdirektor in Wien; ∞ Ischl 1.9. 84 mit Fanny Opatalek-Tra(v)es (Wien). Sohn: Lukas, ✡17.5.86. 7. Elise; ∞ mit Salli Herz, und noch 6 Töchter, alle mos. ∞ gewesen an? . . . . . ?

Ein Bruder des R. Mendel Aargau nannte sich Edler v. Hofmannsthal; ob er mit Isak Löb Hofmann identisch ist, bedarf noch der Untersuchung (Dr. Leop. Löwenstein, Moosbach, im Arch. f. jüd. Gesch.-Forschung, Wien 1913, S. 31).

Holitscher de Csetény

Mosaisch? — Ungarn — Nob: ddo30.6.1913 — Herkunftsname wohl nach dem Orte Holitsch in Mähren — W: . . . . .

Adelserwerber: Dr. Paul Holitscher de Csetény, ✡ . . . . ., Großind. u. Karl H. de C., ✡ . . . . ., Deputierter . . . . .

Hollitscher v. Hollenwarth

Konvert. od. noch mosaisch (?) — Berlin — Nob: ddo . . . 9.8.1900 von Österr. mit „Edler v.Hollenwarth".

Adelserwerber: Karl Hollitscher Edler v.Hollenwarth, Vorsitz.Stellv. d.Ost.-Ung. Hilfsver., Berlin.

Hönig

k.k.österr. F.-M.-Lt., 1770 von der Kaiserin Maria Theresia in den Freiherrnstand erhoben. Der 1752 † F.-M.-Lt. v. Engelhardt, welcher eine kleine, aber ganz vortreffliche Geschichte der Juden (und zw. hauptsächlich vom militärischen Standpunkte aus behandelt, im Druck *) ediert hat, sagt von ihm irgendwo in seinen Schriften, daß er jüd. Herkunft war.

---

*) Ein gedrucktes Exemplar davon war noch vor wenigen Jahren in der Wiener Hofbibliothek, es ist aber nunmehr dort nicht mehr erhältlich!!

Ein zweiter Hönig soll, und zw. nach Ad. Kohut, „Ber. jüd. M. u. F.“, S. 34, dem Erzherzog Karl auf dem Schlachtfelde das Leben gerettet haben und dafür als Jude zum k.k. Hauptmann ernannt worden sein — damals etwas noch nicht Dagewesenes!

Der k.u.k. Major der Arcierenleibgarde u. Bes. des Mil.-Verd.-Kreuzes Karl v. Hönig, ✡Wien 1837, †Waidhofen a.d. Ybbs, mag sein Enkel gewesen sein.

Mit dem Vorgenannten vielleicht gemeinsamen Ursprunges gewesen sein könnte auch der Stammvater der Familien: [Hönig] v. Hönigsberg, v. Hönigshof, v. Hönigstein nun Freiherr v. Henikstein. Deren Stammreihe ist folgende:

Löbel Hönig, Anfang 18. Jahrh. zu Kuttenplan in Böhmen, erst ein winziger Handels- und Trödeljude, aus kleinsten Anfängen reich geworden, welcher — laut Adelsdiplom seines Sohnes Israel, schon 1741 während des ersten Krieges gegen Preußen und Frankreich für die österr. Truppen beträchtliche Lieferungen hatte, 1752 mit seinen Söhnen Israel und Moses den Tabakpacht der Stadt Prag übernahm 1761 von der Kaiserin Maria Theresia einen Freibrief für Handel, das ganze böhm. und endlich das gesamte k.k. österr. Tabakgefälle in Pacht bekam.

Außer Israel und Moses hatte er noch einen Sohn Lazar und höchstwahrscheinlich noch einen vierten, Enoch (?), welche beiden aber nicht hervorgetreten sind. Seine einzige Tochter Marianne war mit Lazar (dem Stammvater der 1876 geadelten) Frankl, k.k. Tabakverleger in Chrudim i.B. ∞; ihr Sohn Bernhard Frankl fiel als Offizier, und Gottfried Schmelkes war einer ihrer Enkel. Ebenso Ludw. August Frankl v. Hochwart (i.d.). Es stammen ab (und zwar nach Wurzbach Biogr. Lexikon) von: A) **Israel** die Hönig Edlen v. Hönigsberg, von B) **Moses** die Hönig Edlen v. Hönigshof, von C) **Adam Albert Lazar** die Hönig Edlen v. Hönigstein, nachmals Ritter und Freiherren v. Henikstein, und vom Vierten (?) D) **Enoch** (vgl. Biogr. Lex. von Dr. Constantin Wurzbach) die „v. Bienenfeld“, welch letztere in Österreich nicht mehr vorkommen, wohl aber in Deutschland irgendwo noch blühen und sich dort als von „deutschem Uradel“ gerieren. Also:

[Hönig] **Hönigsberg**
aus dem Stamme Levi oder Jehuda

Mosaisch — Nob: ddo Wien 2.9.1789 mit „Edler v. Hönigsberg" und als Herrschaftsbesitzer in N.-Österreich ddo 24.1.1794 i. d. n. ö. Landtafel intabuliert; die Stände verweigerten die Anerkennung. W: quadr., 1 und 4 in Blau ein nat. Löwe umschwärmt von 7 gold. Bienen (7 Kinder), in 2 und 3 Rot, 4 Tabakpflanzen. D: „pro Deo et principe".

Geschichtl. Notiz: Oberwähnter Israel Hönig (Kuttenplan 1724 — 19.1.1808 Wien), der erste ungetaufte Jude in österr. Staatsdiensten, Bankal- und Tabakgefällen-Direktor, n.-ö. Reg.-Rat, war auch der erste Jude in Österreich, dem die Wohltat des Kaiser Josefschen Toleranzediktes in vollstem Umfange zugute kam. Er wurde 1789 geadelt; ∞1742 mit — Katarine Wehle (1728 bis 1808). ?Kinder: . . . . . .

I. Enoch Edler v. Hönigsberg, ✡1744, Tabakverleger in böhm. Leipa; ∞mit ? . . . . . Kinder: 1. Löw, hebräischer Gelehrter, ✡ . . . . . ; ∞mit . . . . . Kinder: a) Salomon (Wien 1802—1832) Buchdrucker, b) Friederike, ∞mit Isidor Busch, dessen Sohn Isidor Herausgeber des „Kalenders und Jahrb. für Israeliten" war, c) Benedikt [Barruch] (1813—1877) Dr. med. und Mitgl. d. Wiener Fakultät, kais. Rat und Badearzt in Wild-Gastein, auch R.R.A.; ∞mit . . . . . — Kinder: aa) Israel Robert, J. U. Dr. k. k. Polizei-Kommissär in Konstanz am Bodensee, dann Graz; ∞mit Anna Ciborovius (1850 bis 1883). Sohn: Wolfgang Robert, ✡Salzburg 8.5.1874 war 1897 Lt. beim 2 Drag.-Rgt., bb) Marie, ∞mit Ferd. Rr. v. Arlt, ✡Prag 1842, Dr. med. u. Augenarzt in Graz, 2. Stammvater der gesamten 1870 im Ritterst. nob. Arlts.

2.*) Heinrich (1815—1880), J.U.Dr. und 1854 k.k. Notar in Wien. Söhne: a) Ludwig k.k. Notar in Wien, b) Ernst Heinrich (1860—1901) k.u.k. Dir.Abjkt i. Min. d. A.; ∞mit

*) Nach anderen Quellen wird als 2. Bruder Moses, Kassakontrollor der — wie ein solcher damals tatsächlich hieß — k.k. böhm.-jüd. Steuergefällsdirektion und als 3. Lazar, k.k. Post-Brief-Kollekteur genannt.

Minna Raef. 3. Max, Bankier, 38 Jahre lang Repräs. der Isr. Kultusgemeinde in Wien; ∞mit? . . . . a) Marie, ✡1818, □8.12.1888; ∞mit Joh. S. Tauber, ✡12.8.1824, □9.1.1879, b) Luise, ✡6.2.1824, □4.7.1894; ∞ mit Felix Tauber. 4. Joachim, Privatier, □kinderlos. 5. Adam, Arzt, □ledig 81 J. alt zu Wien.

Diese Nachkommen Enochs konvertierten nicht, außer Robert.

II. Aaron oder? Amon (1749—1816) k.k.Rat u. pens. Tabak- u. Gefällenadjunkt; ∞mit Erneſtine N. (1749 bis 1816). Kinder: a) Emil (1802—1849), Kalligraph in Wien, b) Soliman (1804—1864), Sekretär d. isr. Kultusgemeinde Prag, c) Max*) (1806— . . . .), Bankier, Repräs. der isr. Kultusgemeinde, Wien, hatte zwei Töchter welche konvertierten; aa) . . . . .; ∞ mit Ferd. Rr. v. Arlt, Sohn des berühmten Augenarztes und bb) . . . . .; ∞ mit Max Leidersdorff, d) Joachim (1807 bis 1890) ſtarb kinderlos, e) Adam (1809 bis 1893), Arzt in Wien, ledig □.

III. Max (1754—1832), Großhändler in Wien; ∞mit Caroline (1754—1824). Kinder: a) Roſalie (1785—1851), b) Thereſia (1788—1806 oder 1829); ∞mit Max Hönig v. Hönigshof (1788—1867) Großhändler, dann Privatier in Wien, c) Anna (1788—1842).

IV. (Joh.) Joachim, Georg (1760Wien11.12.1831), Großhändler und Herſch.-Beſitzer; ∞mit Anna Caroline Hönig (1767—13.7.1821). Kinder: a) Ignaz (1798 bis 1806), b) Moſes (1787—1875), Steuerbeamter, Sohn Georg (1816—1832), c) Joſef (1789—1843), Rechnungsrat d. Cam. Buchhaltg. Sohn: Max (1833—1841), d) Thereſia Caroline (1789—15.4.1829).

V. Ludwig (1762—1832), (?) Sohn Ludwig, Notar 1888; ? Sohn Leo v. Hönigsberg, isr. Gemeinde-Vorſteher in Agram.

VI. Georg Adam (1766—1846) war Dr.med. in Wien, ſein Nachkomme wohl? Dr. Paul v. H., ✡1835, Kurdirektor in Gleichenberg in Steiermark.

VII. Benedikt Ferd. (1776—1829), Tabak-Adm.-Adjkt.;

*) Wurzbach nennt ihn als drittgeborenen Sohn des Enoch.

∞mit Henriette (1786—1824), Tochter Wilhelmine (1807 bis 1822).

Hieher gehören: Ferdinand „Hönig Edler v. Hönigsberg (31.3.1827—8.2.1859 Wien), Eugenie „Hönig v. Hönigsberg", lebte 1888 zu Wien, Ernst „Hönig v. Hönigsberg", war 1888 Beamter im Min.d.Aus., Helene „Hönig v. Hönigsberg", 1905 Tabaktrafikantin in Wien, Ferdinand „v. Hönigsberg", 1905 Adjkt. der Staatsb. in Wien, Karoline „v. Hönigsberg" 1905 Schuldirektors-Wwe. in Wien, Karoline „v. Hönigsberg", 1905 ledig, Wien, Wilhelmine „v. Hönigsberg", Ministerial-Bmts.-Witwe.

Hönigshof

Teils konvertiert — Österreich — W: ähnlich Hönigsberg. Geschichtliches siehe unter diesen und unter „Hönig".

Die Brüder Lazar, k.k. Fähnrich, Enoch, Hermann, Lazar und Ernst Hönig wurden ddo16.8.1791 mit „Edler v. Hönigshof geadelt.

Lazar, konvertiert Leopold (1769—1826), starb als Hauptmann; auch seine Brüder scheinen ziemlich früh verstorben, der Adel dagegen auf ihre weitere Sippe ausgedehnt worden zu sein, denn es finden sich: 1.Eduard (1754 bis 1827) k.k. priv. Großhändler in Wien; ∞mit Amalie (1767—1852); Sohn: Ferdinand (1791—1810). 2.Moritz (? Michael) (1756—1823) priv. Wachsfabrikant; ∞mit? N. N.; T: Johanna (1808—1821). 3.Eva (1759—1852). 4. . . . . ., k.k. Hofkriegsrätl. Registr.-Adjkt.; ∞mit Sofie v.Arlt (1776—1849). ? Kinder: a) Max (1788—1867) Großhandlgef. dann Privatier; ∞m. Therese Edlen „v.Hönigsberg" (1789—1829); Sohn: Georg (1817—1832), b) Stefan Josef (1806—1835) Akzessist bei der k.k. allg. Hofkammer.

Ignaz v. Hönigshof; ∞mit Karoline geb.N.; letztere 1834 als Wwe. und Geschw. Kind der Freiin Rosina v. Damnitz.

Richard Hönig v. Hönigshof ist seit 1.11.1909 k. u. k. Lt. i. 15. Inf.-Rgt.

Hönigsmann

In diese Sippe gehört und ist als blutsverwandt auch sichergestellt: N. v.Hönigmann; ∞mit Johanna, des Johann Nep. Georg des Hl.Röm.R. Ritter v.Dickmann und

Secherau, Eisenniederlagsinhaber zu Wien T: ✡Wien (?) ö.6.1787. Vgl. Art. Heinen dies. Abt.

[Hönig-stein] Henikstein
aus dem Stamme Levi

Mosaisch und kath. — Anscheinend bis auf freiherrl. Linie nun in Österreich erloschen — Nob: ddoWien19.1.1784 mit „Edler v. Hönigstein", Rittertitel ddoWien10.5.1807 als Henikstein. Böhm. Inkolat ddoWien 16.12.1812 im Ritterstande. W: mitte quer- und oben längsgeteilt, 1 in R. grimm.s.Löw, 2 in S. sechsblättr. Tabakspflanze rotblühend, unten in Bl. gold. Bienenstock mit 7 gold. Bienen umschwärmt. D: „Pro Deo et Principe".

Geschichtliche Notiz und Stammreihe siehe vorher bei Hönig!

Adam Albert Hoenig Edler v. Hönigstein (der freih. Gotha 1877, S.340 nennt ihn wohl irrig (?) als Sohn eines gl. n. Vaters), ✡1740, ⚰20.12.1811, k. k. n.-österr. Reg.-Rat, galiz. Salzgefälle-Dir., 1807 Ritter v. Henikstein; ∞ . . . . . mit Karoline Seligmann, ✡1748, ⚰22.1.1823. Kinder: 1. Josef, 1768—1838, Großhändler, Dir. der österr. Nationalbank; ∞1796 mit Elise v. Sonnenstein 1770—1823, s. u. Josefscher Ast I, 2. Josefa, 1769—1848; ca1789 mit Joh. Fidelio [Esgeles] Freih. v. Ergelet, 1760—1830, 3. Karoline, 1770—1838; ∞ ca.1790 mit Karl Fr. v. Koerber 1754—99, fürstl. Lobkowitzscher Landrecht-Pfleger i. Bielitz, 4. Karl, 1773—1828; ∞mit Theresia v. Hochstetter, 1788—1828, s. Karlscher Ast II, 5. Johann, 1775—1855; ∞mit ? s. u. Johannscher Ast III, 6. Albert, 1776—?, Bankier, nach ihm erbte Ankersberg und Elisabeth 1778—1804 ledig.

Von diesem Josef, Karl und Johann erh. 1812 das böhm. Inkolat im Ritterstande.

I. Josefscher Ast: 1. Karoline 1797—1844; ∞1816 m. Jos. Frhr. v. Hammer-Purgstall, Hofrat, Orientalist, 2. Friedrich, 1799—1868, kk. Oberst, 3. Wilhelm, 1800 bis 1876, Großh. u. holl. Gen.-Konsul, 4. Alfred, 1810—82, Geh. Rat u. F.-M.-Lt. (Freih. v. Henikstein (seit 25.5. 1859) s. Abt. III weitere Geschwister) ferner: 5. Amalie, ✡ 1801; ∞mit N. Klein, 6. Karl1803—28, Großhändl. und Begr. des Akad. musik. Konservatoriums in Wien; ∞mit

Therese Hochstetter v.Burgwalden, 1823—91; Töchter: Mathilde; ∞mit Philipp v.Körber, 1812—61, Oberst; 7.Josefine, Sängerin, 8. August, 1802—40, Kaufmann u. griech. Konsul in Triest, 9.Henriette, 1804—45; ∞mit Karl Wilh. v.Brevillier, 1793—1840, Fab.-Besitzer aus von Kaiser Josef II. 8.9.1787 nob. Familie, jüd. Herkunft wahrscheinlich, 10.Minna, 1805—62; ∞1825 mit Friedr. Sigm. Frhr. v. Ćnobloch, 1781—1846, Großh. in Dresden vormals und 11.Marianne, 1808—27; ∞mit Rudolf Freiherrn [Esgeles] v. Ergelet, 1800—82.

II. Karlscher Ast: 1. Paulini, 1806—15, 2.Adolf, 1810—27, 3.Frieda, 1812—19, 4.Eugenie, ✡Wien25.11.28, †1860; ∞ mit Gustav 1. Freih. Conrad, 1819—1904 J.U.Dr., Ob.-Land.-Ger.-Rat a. D.

III. Johannscher Ast (Gut Mitrowitz): 1.Emilie, 1816—35, 2.Angelika, 1818—35, 3.Marie, 1818—32. Vielleicht Alberts Nachkommen: Karl, 1814—30, †als Zögl. d. Mil.Ing.Ak. und Klementine, 1820—32.

Durch Allianzen, deren Feststellung wir einem späteren Jahrg. reservieren, stark versippt, gelangte ihr Blut auch in die Freiherrn v.Dickmann-Secherau, durch Manassa; ∞ mit dem Grafen Karl in die schles. Grafen Maltzan, (Schwerer) v.Schwerenfeld, v. Hainen usw.

Auf dem alten jüd. Friedhof zu Döbling sind die Grabstätten der Familien.

Enkel des Reg.-Rates Adam Albert 1740—1811 und seiner Gattin Karoline ferner: Johann und Karl Ritter v. Henikstein, Handlg.ges. des Josef, 1768—1838; Therese v. Henikstein; ∞mit Graf Gourcy-Droitaumont; Karoline (Hönig) v. Henikstein; ∞ mit Karl Friedr. von Koerber, 1754—99, fürstl. Lobkowitzscher Landrechtspfleger zu Bielitz (Sohn: Franz v.Körber, k.k. Ing. Hptm., dessen Sohn: Josef, Gend.-Major, 1815—78; ∞mit Erna v. Gavenda, die Eltern des 1850 ✡Min.-Präs.a.D. Dr. Ernst v. Körber.

Aus Henikteinschem Blute großmutterseits ist auch der Statthalter in Mähren Dr. Oktavian (d. VIII. v. 8 Brüdern) Regner Frh. v. Bleyleben — s.z. Körbers erster Präsidialist, der zweite war Richard Frh. Forstner v.Billau (als 34jähr. Hofrat i.P. †), dessen Großmutter eine geb. Kaan v.Albest war.

Wie man an nur diesem einen Beispiel angedeutet sieht, durchzieht der rote Faden des jüd. Bluteinschlages bereits alles in der staatlichen, militärischen und sogar geistlichen (Erzbischof Kohn und v. a.) Hierarchie in Österreich und noch vielmehr jene Ungarns, Blut rinnt nach Blut! — weitere hochinteressante Deszendenz-Verfolge, besonders zu diesem Artikel behalten wir dem Ergänzungsbd. „Allianzen" vor.

Hönisch
aus dem Stamme Levi

Mosaisch und kath. — Nob: ddo16.9.(Dipl.v.31.10.)1878 mit dem Rittertitel.

Geschichtl. Notiz: Johann Hönisch, ✡ . . . . . 1803, k.k. Ob.-Stabsarzt i. Pens., 1878 gerittert, □Graz 29.8.1887; ∞ . . . . . mit Josefine Aumiller, ✡1819, □80. (Enkel) Kinder: 1.Dr. August R.v.Hönisch, k.k. Rgts.-Arzt, 2.Irma; ∞mit Paul Pairhuber, k.k. Ger.-Adjkt i.R. u. Verteid. i. Strafsach., Graz.

[Mayer] Hopfen

Demetrius Hans, Rr. (personaladl. durch Immatr. bei der Ritterklasse ddo13.9.88 als Rr. d. Verd.-Ord. d. bayer. Kr., verl. 1.8.88) ✡München3.1.35 als illeg. Sohn eines Münch. jüd. Bankiers Mayer und eines Fräuleins (?) Hopfener (? Ballerine) aus Wien, †Großlichterfelde19.11.1904. Er hieß erst Methusalem Mayer und dann Hopfen, Dr. phil. u. Schriftst.; ∞ I. Wien, Auguste, T: d. Geh. Rates Dr. August Frhr.v.Wehli; II. Breslau9.1.82, Marielisa, ✡ Auma57, T: d. † W. A. Müller, Milton in Chicago. Hat 5 Kinder, 3 aus I., 2 aus II. Ehe. — Berlin und München. W: Gesp. V. in Bl. g. „Löw" mit Hopfenranke in den Pranken. H. in R. schrägr. g. Balken. D: „Trotz alle dem!"

Horn

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo . . . . . Adelserwerber: Eduard v. Horn, vor mehreren Jahren kgl. ung. Staatssekretär. („Laubhütte", Nr. 20, 30. Jahrg.) Näheres unbekannt.

Hornstein

Alexander, **mosaisch,** pens. k. u. k. österr. Hptm., systemmäßig geadelt ddo9.6.1878 (vgl. Art. Horsetzky v.Hornstein). — Nicht zu verwechs. mit uradl. H.

[. . . . .] **v. Hornthal**
im Mannesstamme anscheinend erloschen
Nob: ddo München 23.4.1815 durch Übertragung des Adels und Wappens der erloschenen Nürnberger Patrizierfamilie „v. Roggenbach" (bayer. Wappenbuch).
Franz Ludwig Hornthal, ✡Bamberg 5.5.1765, † das. 27. 6.1833. Gelegentl. der Taufe seines mosaisch. Vaters, welcher aus einer armen Judenfamilie war, wurde diesem von seinen 2 Taufpaten, den Herren v. Horn—eck und v. Ehr—thal der Name Hornthal beigelegt. Er wurde christl. erzogen, erst Lehrer der fürstbischöfl. Pagen, dann Advokat zu Bamberg, als welcher er für div. Fürstlichkeiten seriöse Prozesse führte . . . . . 1803 bayer. Landeskommissär, Polizeidirektor und Oberjustizrat, 1806 Reg.-Kommissär beim Rat der Obersten Justiz in Franken, 1808 Regulator des 12 Millionen Gulden-Schuldenstandes der Stadt Nürnberg, und 1813 und 15 für die Ausrüstung bayer. Freiwilliger sorgend, wurde er 1815 von König Max Joseph geadelt. Seine (Mutter oder seine) Frau dürfte die letzte „v. Roggenbach" gewesen sein. Des Geadelten Enkelin Anna ∞mit Frhrn. Marschalk v. Ostheim (im frhrl. Gotha nicht aufgeführt), ein anderes Fräulein v. Hornthal, wohl Schwester des V., um 1854 zu Bamberg ∞mit dem Gutsbesitzer Karl Begue de St. Geniés zu Perroy im Kanton Waadt in der Schweiz (v. Hefner, ddo bayer. Adel, S. 86, v. Lang 390).
Ein weiteres Fräul. v. Hornthal ∞mit dem bayer. Obersten Remich v. Weißenfels. — 3 Töchter: 1. ledig, 2. ∞mit N. Hamburger Kaufhrn. und 3. Tina, mit dem Exterieur einer hübschen Jüdin ∞mit N. Klarmann v. Klarenau, bayer. Stabsoffizier a. D.

Horowitz I
aus dem Stamme Levi, kassar. Herkunft, nun in Galizien
Mosaisch — Lemberg — Nob: ddo 10.1.1895 mit „Edler v.". Nennen sich nach ihrem Herkunftsorte Horowitz in Böhmen.
Adelserwerber: Samuel Edler v. Horowitz, ✡ . . . . . ., ledig, Präs. der Lemberger Handels- und Gewerbekammer, Holzhändler u. Gutsbes. und Kommerzialrat, Präs. der I. Spiritus-Raff.-Akt.-Gesellschaft in Lemberg (seine

Schwestern sind Adele Natansohn, Frieda Chajes, Klara Rapaport und seine Mutter hieß Rebekka) und Emanuel Edler v. Horowitz, ✡ . . . . . , Kaufmann, Gutsbes. und Mitgl. der H. u. Gew.-Kammer in Lemberg.

Horowitz II

aus dem Stamme Levi oder Naphtali

Kath. — Wien — Nob: ddo29.2.1892.

Geschichtl. Notiz: Sind eine bekannte böhm.-polnische und alte Wr. Judenfamilie, aus der z. B. Simson, Sohn David Horowitz', †1631, auf dem alten Friedhof in der Seufengasse begraben liegt. Ebenso Isaac Horowitz, †1632 und Ascher †1639. Rabbi Sabathai Halevi (Hor(o)witz, Sohn des Jesaias, wurde von Prag 1632 als Oberrabbiner nach Frankfurt a. M. berufen (Dietz, S. 157).

Adelserwerber: Eduard Nr. v. Horowitz, ✡ . . . . . , Geh. Rat, Sekt.-Chef a. D., früher im k.u.k. gem. Fin.-Min., Dep. für Bosnien, als Nr. d. Ord. d. Eis. Kr. geadelt; ∞ . . . . . mit Marga(rethe) Lang v. Waldthurm, Enkelin des 1738 nob: Hptm. Balthasar Lang v. W. Töchter: 1. Helene, ✡ . . . . . ; ∞? 2. Edine, ✡ . . . . . 3. Vilma, ✡ . . . . .

Horschitz

Konvert. — Hamburg — Sachs. cob. u. goth. Adel. Eine Tochter Erna, ✡Hamburg19.8.1880; ○○Hamburg6.4.1898 mit Viktor v. Stechow, ✡Posen25.2.1871, kgl. preuß. Hptm. a. D., Frankfurt a. M.

[Horschetzky] **Horsetzky v. Hornthal**

aus dem Stamme Naphtali

Der Name H. mag aus Hörschel = Hersch oder Hirsch entstanden sein, vgl. z. B. Art. Horschitz, Abt. III — kann aber auch von dem böhm. Horice Horitz spr. Horschitz kommen.

Kath. seit ca. 1777 oder 1797 — Letztes Herkunftsland: Böhmen; nun in Österreich. Beglaubigung der jüd. Genesis: durch die „Betty-Horschetzky-Stiftung für jüd. Arme

? Hordliczka — Aus österr. Armeekreisen teilt man uns mit, daß der k.u.k. Generalmajor v. Hordliczka früher Turteltaub geheißen habe. — Rückschluß naheliegend.

Der Redaktion ist jedoch von einer Nobilitierung des † Generals oder seiner Witwe nichts bekannt.

zu Wien. — Nob: ddoWien12.8.1826 mit „Edler v. Hornthal". W: ovaler rotgefaßter Schild, von links unten schief laufender bl. Balken mit 3 g. Sternen, oben in G. natürl. Löw mit Doppelschweif, unten Rose in S. Überm Helm Löw mit Rose wachs. (Genauer im adl. Taschenb. Österr. 1910).

Geschichtl. Notiz: Moritz Horschetzky, ✡Bidschow i. Böhm.1777, †Gr.-Kanisza1859 als Mitgl. der jüd. Kultus-Gde. das., hervorragender jüd. Geschichtsschreiber, Philologe u. Arzt, behandelte ärztl. unentgeltl. das jüd. Militär. (Vgl. Kohut, „Ber. jüd. M. u. Fr.".) Sein naher Verwandter: I. Ignaz Horschetzky, ✡ . . . . . Bidschow i. Böhm., †1768, ∞zu Prag mit Eva Verl(er), war erst Fourage-Agent, dann Fourier des böhm. Inf.-Rgts Nr. 35, später Propinationspächter bei Krakau. Sein Sohn: II. Christian, ✡ . . . . . 1764, †Preßburg19.12.42, diente 1878 als Rechnungspraktikant u. Adjunkt, dann Feldkriegskanzlist in Wien, endlich ab 1778 beim Feldkriegskommissariat. Die ältesten Milit.-Schematismen führen ihn noch als „Horschetzky" (ein mos. Direktor Horschetzky 1911 in Wien, Seitenverwandter) an und die „Betty-Horschetzky-Stiftung für jüd. Arme" in Verwaltung der israel. Kultus-Gde. in Wien, erinnert an die Genesis dieser Familie, deren Name aus dem hebräischen „Hersch", Hörsch—etzky slaviisiert, entstanden sein dürfte. Vorerwähnter Christian Horsetzky, k.k. Oberkriegskommissär, gead. 1826 mit „Hornthal"; ∞Brüssel20.5.1792 mit Mares de Bourget, ✡Gent29.10.75, T: d. k.k. Majors Jean de B. und der Marie geb. de Surquain (von diesen stammen alle).

Kinder: 1. †Anna, ∞mit Joh. Baternay v. Skalitz, † 59, Finanzkommissär. 2. † Berta, ∞mit Kaufm. Höring (? Hering, vgl. Art. H. IV). 3. † Karl (1798—1849 Preßburg), pens. Major; ∞mit Marie . . . . . ? aus Freistadt. Sohn: †Alexander, 1827—78, Art.-Oberst; ∞mit Pauline geb. Haumer. 4. † Hermine, ∞ mit Kreiskommissär Karl Ambros v. Rechtenberg †. 5. † Adolf, 1807 bis 89, beg. in der Mil.-Verpflegsbranche, zul. Hofrat i. P.; ∞ 42 mit — Anna geb. „Wahlberg" aus Prag, † 81. Kinder: a) Wilhelmine, ✡ 43; ∞ Wien 71 mit Valerian „Kallab" zu Gr.-Meseritsch, †02, Advokat u. L.-Abg.; b) † Karl, 1844—1906, Geh. Rat, F.-Z.-M.,

Korps-Kdt. zu Przemysl, Inh. d. 98. Inf.-Rgts; ∞Wien 84 mit Ottilie v. Haßinger-Neumann; T: Lili84; ∞ 1905 mit Richard Fanto aus galiz. Judenfamilie, Drag.-Lt.; c) Adolf, ✡47, Geh. Rat, F.-Z.-M. und bis 07 kommand. General in Krakau, Inh. d. 90. Inf.-Rgts.; ∞83 mit Hermine „Hartmann-Wahlberg"; T: Hermine, ∞mit Hptm. Tittelbach des 94. Inf.-Rgts., Anna87, und Sohn Wilhelm, ✡89; d) Alfred, ✡1848, Landesger.-R. in Wien; ∞88 mit Klara „Eberan" v.Eberhorst (s. dies. vorher, Mutter „v.Rosenzweig"): Kinder: Karl 89, Alfred 91, Grete 96, Egon 99; e) Melanie, ✡ 52, Bildhauerin zu Wien; f) Viktor, ✡53, Hofrat, Intdz. der kais. Hoftheater in Wien; *) ∞88 mit Gisela v.Kogerer (=Patonaz); Kinder: Elisabeth89, Viktor91, Adolf92, Henriette 94; g) Ernst, ✡65, Gen. u. Kdt. d. 59. Brig. in Hermannstadt (Nagyszeben); ∞ 98 mit Kamilla v. Bazant (Mutter geb.Hein aus d. Brünner jüd. Fam.), ✡72 Brünn. 7Kinder: ..... 6. †Eduard, ✡Lemberg1810, †84, pens. Major (bis 50 im 8.Kür.-Rgt.). 7. †Christian, ✡das.16, †Sambor62, pens. Oberstlt., zuletzt im 32 Inf.-Rgt. 8. Gustav und 9. Marie, † im Kindesalter.

Kompl. Pers.-Stand im 3. Jahrg. des Taschenb. d. adl. H. Österr. von O. Maaß (dessen Vorfahren Mase hießen).

[Cohn] **Hortenau**

Mosaisch — Österreich — Nob: ddoWien27.11.1911 als Cohn mit „Edler v. Hortenau". Später A. H. Genehm. z. Ableg. des Fam.-Namens „Cohn".

Leon Cohn, ✡1829, □Wien19.8.1912, ehemals Rechnungsfeldwebel, k.u.k. Mil.-Oberrechn.-Rat 1. Kl. i. R.; ∞ mit der □ ..... Sohn u. Adelserwerber: Julius [Cohn] Edler v. Hortenau, Dr.med., Kais. Rat, prakt. Arzt, Kurarzt i. Abbazia, Präs. d. Küstenl. Fremd.-Verk.-Verb., nob: 1911; ∞ I. mit ..... T: Hildegarde; ∞mit Alfred Adam, nob. mit gleich. Präd. u. Dat. (s. Adam v. Hortenau); ∞ II. mit (?) Marie Schleinzer,

*) Vgl. Naudh, „Die Juden und der deutsche Staat", 12. Aufl., Leipzig, Beher, S. 99, Stelle nach „Und man sehe nur wie der Jude ißt ....."

vorm. Solotänzerin der Wiener Hofoper — Zwei „Adoptivsöhne" aus arischem und väterseits hochedlem Blute.

[Ornstein] **v. Hortstein**

aus dem Stamme Ephraim (Schoham-Haschem)

Kath., konvertiert noch nicht lange — Letztes Herkunftsland: Mähren, wo es noch viele jüd. Familien Ornstein gibt. — Nob: ddo7.11.1872 mit „Edler v. Hortstein", später wurde der Name Ornstein fortgelassen.

Geschichtl. Notiz: Adelserwerber: Aurel Ornstein, ✡ . . . . . in Mähren als Sohn mosaischer Eltern, wurde als Oberst i. 34.Inf.-Rgt. geadelt, und † zu Wien als Gen.-Maj. a.D. und Marianer des D. Rr.-Ord. nach dem Jahre 1888; ∞ . . . . . mit . . . . . Kinder: 1. †Karl, ✡ . . . . . (noch als Ornstein) zu Karlsdorf9.1.53, †26.11.70 Wien. 2. Franz Josef Edler v. Hortstein, ✡Temesvar 18.8.1854, Gen.d.Inf., Geh.Rat, zuletzt Kdt.d.22.Ldw.-Div. i. Graz; ∞1868 mit Ida Karoline v. Schmedes, ✡28.5.1886. ?Kinder: . . . . . 3. Lothar Edler v. Hortstein, ✡Olmütz15.10.1855, k.u.k. Gen. d. Inf. u. Kdt. d. 16. Korps u. kommand. Gen. in Ragusa, Geh. Rat, Obstinh. d. 92. Inf.-Rgts; ∞? Kinder: Lothar, ✡ . . . . . 1888 und †22.5.1910Wien, k.u.k. Konsular-Akademiker. — In der Konsulatskarriere nebenerwähnt, blüht der Weizen Israels ganz besonders; die jungen Herren Judeokraten dort gelangen oft mit 25 Jahren schon in den Majorsrang (gleichberechtigt mit Agio); Steuergelder-Kommentar hierzu, wie zu allem ähnlichen was mit der Hebreokratie zusammenhängt, wohl vergeblich. Man begreift, warum Österreicher im Auslande lieber zum deutschen Konsul gehen, so nicht auch dieser schon — ein Jude ist!

(?) Horváth

Sigmund, ✡ . . . . ., kgl. Rat u. Direktor d. ung. Waggonleihanstalt A.-G., wurde ddo8.4.1906 geadelt. Neuerdings nehmen die ung. Juden gerne slavisch klingende Namen in magyarischer Schreibweise an, um für die Deutschen mit ihrem alten Namen Deutsche, für die Slaven nach dem Wortlaut Slaven und für die Magyaren nach der Orthographie Magyaren zu sein. Horváth-Kroate. Der Attentäter Kovács (slavisch = Schmied) z.B. hieß urspr. Straßer.

Hüvös de Botfa

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo . . . . . .

Adelserwerber: Josef Hüvös de Botfa, Präs. d. elektr. Stadtbahn, Budapest. Söhne: 1. Iwan, Komponist, Gen. Dir. d. elektr. Stadtbahn, Budapest, 2. Ladislaus, Bildhauer. (N. Wr. Journal, 29.9.1912.)

Inselt de Gölle

aus dem Stamme Isacher?

Mosaisch — Ungarn — geadelt von König Franz Josef I. von Ungarn.

Samuel Inselt (= Provinzialismus für Unschlitt), Gutsbes., erhielt ddo 8.3.1881 den ung. Adel u. 4.10.1881 das Prädikat „de Gölle". (Gölle i. Somogjer Komit.). In „Geab.jüd.Fam." ist S. 41 das Prädikat mit „v. Hölle" angegeben. Emanuel Inselt v. Gölle, Oblt. i. 44. ung. Inf.-Rgt. u. Eugen Inselt v. Gölle, Lt. i. d. Res. dess. Rgts.

Irsay de Szemlöhegy

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo . . . . . (N. Wr. Journal 29.9.1912.) Nähere Angaben erwünscht.

Isaacs

Engl. Juden (s. The Jewish Year Book 1912).

Sir Henry Aaron Isaacs, Lordmajor, wurde 1888 engl. Ritter (Geab.jüd.Fam.,S.42.).

Sir Isaac Alfred Isaacs, Präs. des höchsten Gerichtshofes in Australien 1906 Premierminister v. Victoria. (Fritschs Handb. 27. Aufl., S. 247.).

I(saac) M. Isaacs, Kaufherr und Schiffsrheder in London, hatte einen Sohn: Sir Rufus Daniel Isaacs, ✡10.10.1860, ber. Rechtsanwalt, in Brüssel u. Hannover erzogen, Parl. Mitgl. für N. Kensington, Attorney-Gen., erster jüd. Kabinettsminister s. 1912; ∞ 1887 mit Edith, T: d. A. Cohen aus London.

Isaák

Wohl Kassaren-Nachkommen

Gyula (ung. = Julius) v. Isaák war 1888 Konz.-Prakt. des kgl. ung. Min des Innern zu Budapest. Dr. Elemér v. Isaák, Honor.-Ob.-Stuhlrichter, Grundbes. i. Rozsály, seit 11.1912 k. u. k. Kämmerer.

Itz(ig) v. Mildenstein
aus dem Stamme Issachar

Kath. konvert. im 18. Jahrh. — Letztes Herkunftsland: Böhmen?; nun auch in Galizien — Nob:ddo . . . . . 1788.

Geschichtl. Notiz: Itz(ig) oder Itzing = Isaak. Itzig, mos. ✡(?Prag) . . . . . ., getauft als Emanuel Franz Itz, wurde als Amtmann des Prager Versatzamtes ddo . . . . . : 1788 von Kaiser Josef II. mit „v. Mildenstein" geadelt. (vgl. M. v. Mühlfeldt, Erg. Bd. 331 u. v.Hefner). Wer seine Frau war ist nicht bekannt. Nachkommen: Andreas, ✡ Prag . . . . . 1787, †Wien14.8.1866; ∞ . . . . . mit . . . . . T: Klementine, †17.5. . . . . ., 20jährig. Adolf, ✡ . . . . . 1831, †25.12.75 (Wolschaner Friedhof). T: Therese ✡1875, †76. Maximilian Itz v. Mildenstein, ✡ . . . ca. 1862, k. u. k. Maj. i. 42. Inf.-Rgt. zu Königgrätz u. (?) Bruder: Julius, ✡ . . . . . ., Hptm. i. 10. Ldw.-Inf.-Rgt. zu Jungbunzlau. Kompl. Pers.-Stand i. Gen. Taschenb. d. ad. H. Österr.

[Itzig] **Itzstein**
aus dem Stamme Issascher

W: In Bl. ein oben je von 1 s. Stern, unten von achtspitz. s. + begl. gesp. silb. Zirkel. Überm Helm zw. off. bl.-s. Flug.

Geschichtl. Notiz: Anton Franz Itzig, dann Itzstein, ✡ zu . . . . . am . . . . . primatischer Rat u. Ober-Apellationsger.-Präs., später Großherzogl. Frankf. Geh.Rat, Ober-Polizei.-Dir. u. Vorst. d. Juden-Gde. in Frankfurt a. M., (in Dietz' Stammb. d. Frankf. Juden fehlt er merkwürdigerweise) erhielt ddo8.5.1810 vom souv. Fürst-Primas des Rheinbundes u. Großherzoge von Frankfurt Karl von Dalberg den Adel (vgl. Gritzner, Standeserhebungen).

Sohn: Friedrich Lorenz Joh. Nepomuk (also getauft) Itzstein, ✡1792, kgl. bayr. Lt. im Garde du Corps, Rgt. zu Pferd, in München, welcher mit seinem un-

---

Die 14.8.1806 ung. geadelten Isakovics stammen von einem griech.-nichtunierten kais. Feldkaplan (des 7jährigen Krieges und der Türkenkriege), dessen Vater sich als Hptm. im Peterwardeiner Grenz-Regiment 1737 durch besondere Tapferkeit hervorgetan hat — gehören also nicht hieher.

gen. Bruder ddo8.5.1810 gleichfalls vom Fürst-Primas ein Adelsdipl. erhielt. S.v.Hefner, Nassauer Adel; bayr.A. S. 87, L. 102, v. Lang, Suppl. 114. Ersterer war ∞ mit Katharina v. Deindl Seine Nachk. leben in untergeordneten Stellungen in Bayern als Gerichtsschreiber, Tapetendrucker, Packer usw. (Gead.jüd.Fam.) Zu diesen könnten gehören: Friedrich Itzstein, Schulhausmeister, Julius I., Glasmaler u. Julius I., Hausdiener, in München, welche sich des Adels n i c h t bedienen, der übrigens von der bayr. Regierung nicht anerkannt zu sein scheint. Gead.jüd.Fam., S.42, Löwenstein u. Wolff, Gesch.d.J.i.d.Pfalz, bzw. Beitr. z. G. d. J. in Deutschland.

In der Zeit der Revolutionsbewegungen d. vergangenen Jahrhunderts lebte in Baden ein Johann Adam v. Itzstein, der ein sehr gefeierter Politiker und natürlich auch Landt.-Abg. war. Johann Adam, ✡18 9.1775 z. Mainz, Sohn d. Churf. GehRates 1798 i. Amorbach, 1803 i. leiningenschen Diensten, 1810 i. bad. Dienste übernommen am Hofger. Mannheim; 1822 Vertret. d. Stadt Mannheim i. d. Bad. Kammer, Vorkämpfer der Oppos. u. ausgez. Redner. (Nach ihm heißt d. 1836 erbaute Schützenhaus bei Schopfheim i. Wiesenthal.) Er war natürlich ausgemachter Demokrat trotz seines aristokratischen Namens, und das ließe sich vielleicht zur Not aus den Zeitirrungen verstehen, wenn sich nicht eine andere Erklärung dafür ergäbe. Als Robert Blum, der Aufstandsmann, zu Leipzig in Untersuchung saß (zwischen 1840 u. 1844), schrieb dieser Herr v. Itzstein zwei Briefe an ihn. Im einen heißt es: „Die Leipziger Geschichte wird täglich häßlicher, was die Untersuchung gegen dich betrifft, so darf man doch hoffen, daß ein Mann nicht bestraft werden kann, der gehandelt hat, wie Du! . . .“ Es liegt nahe genug, angesichts des engen Verhältnisses, das aus diesen Zeilen spricht, den Herrn v. Itzstein vielleicht in mancher Hinsicht als spiritus rektor Robert Blums anzusehen; zum mindesten ist wahrscheinlich, daß Itzstein die revolutionären Neigungen Blums stark begünstigt hat.

In Mannheim hat man Itzstein, diesem „greisen Vorkämpfer des Liberalismus“, 1844 ein glänzendes Fest bereitet; da wurde ihm zu Ehren eine Denkmünze geprägt, und Hoffmann v. Fallersleben verfaßte Verse, die an dem Feste gesungen wurden; der Kehrreim heißt immer:

„Vaterland, freue dich! Deine Nacht wird immer heller;
Izstein, unser Stern, leuchtet nah und fern."
So ähnlich würde sich das wohl gar häufig bei den Führern der „deutschen" Revolution ergeben, wenn man näher nachgehen wollte und könnte von solchen Gesichtspunkten aus. Man sieht daraus immer deutlicher, wie der ideal gerichtete deutsche Liberalismus des vorigen Jahrhunderts dem Judentum aufgesessen war, und wie dies östliche Blut eigentlich bei allen Gelegenheiten als „Ferment der Dekomposition" gewirkt hat.

Jacobi*)

Mosaisch u. kath. — Letztes Herkunftsland: russ. Polen?; nun in Österreich. Beglaubigung der jüd. Genesis: Gead. jüd. Fam., S.40.

Geschichtl. Notiz: Jokob R. Jacobi, ✡ . . . . ., Gen.-Sekr. der Kaiser Ferd.-Nordbahn u. Mitgl. d. Verw.-R., wurde ddo16.12.1868 in den österr. Ritterstand erhoben u. †als k.k. Hofrat. Seine Tochter Wanda ∞10.9.1882 Josef Lord, Herrschaftsbes. in Zsigmondháza.

Jaffé

Engl. Juden (s. The Jewish Year Book 1912). — Knights ddo 1900.

Sir Otto Jaffé, Sohn d. Daniel Josef J. aus Belfast, ✡Hamburg1846, Chef der Leinenfirma Gebr. Jaffé, Lordmajor v. Belfast 1903—04, Friedensr. ebendort, Dr. jur. hon.c., wurde geritttert und ∞1879 Paula, T: d. Moses Hertz aus Braunschweig.

? Jakubovici

Christophor, k.k. Landgerichtsrat i. d. Bukowina soll weit zurückliegend jüd. Abkunft sein.

Jakubowicz

Auch Jakubevics, werden schon 1781 als reiche Juden in und um Munkacs genannt; adlige Familien ähnlicher Genesis wie nachfolgende Jakubowsky. Aus ihr?: Stanislaus Rr. v.Jakubowicz, 1888 k.k. Bezkshptm. i. Tarnobrzeg in Galizien.

*) Jacobi — der freche Jude, der 1848 die Unverschämtheit besaß, in eine Ansprache König Friedrich Wilhelm IV. hineinzurufen: „Glaubt ihm nicht, er lügt, wie er immer gelogen hat", seitenverwandt.

Jakubowski I (Orle Skrzydło)
aus dem Stamme Juda

Der litauische Jude Franz Jakubowski, konvert., kath. ca. 1700; ∞mit Katharine Rupniewska. Sohn Adalbert, erzogen in Frankreich in Luneville, an dem Hofe des poln. Königs Stanislaus Leszczynski, trat in die französische Armee ein, in der er den Rang eines Brigadegenerals erreichte; geadelt in Polen 1765 mit dem Wappen „Orle Skrzydło". Reichs- u. bayer. Rittertitel ddoFrankfurt a.M. 5.5.1744. Nach Polen zurückgekehrt; ∞ mit Salomea Loska, nahm vom Fürsten Jablonowski die Güter Leszno-wola in Pacht. T: 1. Barbara; ∞mit Andreas Boski, 2. Izabella; ∞mit Julian Krosnowski.

Jakubowski II (Topör Odmienny)
aus dem Stamme Juda — Vgl. auch d. Art. i. d. Abt. IV

Michael, Casimir und Felician Jakubowski, die Brüder Adalberts (Jakubowski I), Söhne des Neophyten Franz, geadelt in Polen ddoWarschau24.11.1764 mit dem Wappen „Topör Odmienny".

Casimir Jakubowski, †1802, Herr auf Werynia; ∞ I. mit Franziska Turbinska; ∞ II. mit Franziska Zaleska. 2 T: Viktoria und Antonia und 6 Söhne: Jozef, Dyzma, Dominik, Thadeus, Adam und Ludwig. Thadeus, Page des Königs von Polen, Offizier i. Gren.-Rgt., Herr auf Przedborze bei Kolbuszowa (im heutig. Galizien); ∞mit Eva Burczynska, † 1803. T: Antonia; ∞ mit Leon Dunin-Wasowicz, Herr auf Glowikowka. Adam, Bruder des Thadeus, Herr auf Laczki; ∞ mit Marie Burczynska, ihre Tochter Katharine LouisePoplawska, Herrin auf Wionowice, † 1848. — Felician Jakubowski Sohn des Neophyten Franz, Herr auf Todzamcze und Lopuszki im Rzeszower Kreise (Galizien); ∞mit Antonie Klecka. T: 1.Josefine; ∞mit Borgias Skrzynski, 2.Antonia; ∞mit Maximilian Denhof, und 2 Söhne: a)Vinzenz, Starost von Bochnia (Galizien), wurde in Österreich baronisiert i J. 1808; dortsl. †1811; ∞mit Baronesse de Convay de Watkerfort; kinderlos. b) Ignatz Herr auf Lopuszki, hatte mit Marie Strzegocka einen Sohn, Czeslaw, Herr auf Lopuszki, 1832 in Österr. baronisiert; ∞ mit der Baronesse Marie Anastasia Kottulinska. Der Sohn des Baron Czeslaw; ∞ mit

Alexandra Micewska. — Vermutliche Deszendenz: Ein Roman Nr. v. Jakubowsky stand 1857 im k.k. 16.österr.Inf.-Rgt. — Wanda v. J. lebte 1888 zu Wien IV., ebenso Mathilde v. J. Witwe, Marie J. de Topor, Oberstenswitwe 1888 Hernals-Wien. Johann J. de Topor, Wien III. — Friedrich v. Jakubowsky, ✡ ca. 1850, war (1905) k. k. Oberpost-Kontr. in Prerau, Mähren. — Franz v. J., k. k. Bez.-Vorsteher in Dolnja Tuzla in Bosnien.

Jakubowski III

aus dem Stamme Juda

Sebastian Jakubowski, Offizier in d. litauischen Armee, Neophyt, kath., geadelt in Polen 1790 mit dem Wappen „Topór Odmienny".

Jakubowski IV [Rokowiec]

aus dem Stamme Juda

Salwian Jakubowski, poln. Jude, konv. kath. in Warschau 1825. — Gegen 1835 Bankier in Warschau, geadelt in Polen 1836 mit dem Wappen Rokowiec. Nachdem er bankerott geworden, übersiedelte er nach England und ist seitdem verschollen.

[Jakob] **Jakubski**

aus dem Stamme Juda

Kath. —Evang. Konvertiert ca. Mitte des 18. Jahrh. — Wohl kassarischer Herkunft; nun in russ. Polen —Nob: um 1760 oder 70 in Litauen. W: (poln. Topor) In Rot wagrecht liegend silb. Beil. Kleinod: Die Schildfigur. Decken: rot-silb.

Geschichtl. Notiz: Stiegen Mitte des 18.Jahrh. durch Grundbes. u. Taufe in den Adel auf; vielleicht mit den Vorgehenden Jakubowsky nicht nur versippt, sondern auch eines Stammes. Martin v. Jakubski, † 1854; ∞mit Apollonia geb. v. Chodkiewicz, † 1854.

Geschwister: 1. Severine, ∞mit Josef v. Fredro. 2. Benigne; ∞mit Ciprian v. Pieniazkiewicz. 3. Philippine; ∞mit Cäsar v. Bukierski. 4. Eleonore, †1853. 5. Polikarp, †1862. 6. Apollonia; ∞mit . . . . . v. Jakubowsky. — Kompl. Pers.-Stand im Jrrg. 1877, S. 381.

Jankowsky

Felician Jankowski in Litauen, erhielt 1764 nach seinem Übertritt zum kath. Glaub. den Adel (M. v. Janecki, citato loco). Hierher mag gehören: Hugo v. Jankowski, ✡

. . . . . , J.Dr., k.k. Bez.=Kmssr. in Hietzing bei der Bezirks=hauptmannschaft und (?) Lt. Jankowsky beim 9. bad. Inf.=Rgt. Nr. 170, welcher aber in der Rangliste der kgl. preuß. Armee ohne „v." aufgeführt erscheint.

Jánosi unter Engel

Jarmund [Kierdeja]

Der litauische Jude Stanislaus Jarmund, konvertiert, kath., geadelt in Polen 1764 mit dem Wappen „Kierdeja".

Casimir Jarmund, Sohn des Franz Jarmund, poln. Offizier, †1862. Johann Jarmund; ∞mit Karoline Lubienska, T: Casimira; ∞ I. mit Johann Lubienski, Apellationsgerichtspräsidenten; ∞ II. mit Paul Muchanow, Direktor der Schatzkommission in Warschau.

Jasinski [Zlotowaz]

Drei polnische Juden aus Kamieniec Podolski und Busk, Anhänger des jüd. „Reformators" Jakob Frank, konvert. kath. in Kamieniec Podolski und Lemberg 1759 und nahmen anfangs den Namen Josinski oder Joszynski, dann Jasinski an.

Ein Nachkomme eines dieser getauften Frankisten, Jakob Jasinski, Sohn Johanns, Arzt, Kreisphysikus in Warschau, wurde 1823 mit dem Wappen „Zlotowaz" in Polen geadelt. Jakob Jasinski hinterließ 2 Söhne: Stanislaus u. Leon und eine Tochter. 1. Stanislaus, J., Notar in Warschau, hinterließ 3 Söhne, Arzt in Warschau († 1896), Felix, Ingenieur, Prof. des Petersburger Polytechnikums († 1899) und Stanislaus. 2. Leon J., † 1902; Sohn: Jakob, Elektrotechniker in Warschau u. 3 Töchter, die erste; ∞mit Edmund Krzymuski, Univ.=Prof. zu Krakau, die zweite; ∞mit Franz Nowidworski, Advokat zu Warschau, die dritte; ∞mit Casimir Olszowski, Advok. zu Warschau.

? DdoWien19 6.1786 wurde „Enoch" Jánosi mit de Kis=Görgény (vgl. Dr. Illéssy és Pettko = A Kiralyi Könyvek usw. 1527—1867, S. 98) geadelt. Da Enoch ein in der Judenschaft üblicher Vorname ist, drängt sich die Vermutung auf, daß auch er jüd. Stammes war, vereinzelt kommt der Name allerdings auch in kalvin. Familien dort vor. Die Familie blüht noch zu K. Küküllö (Röckelburger Kom. i. Siebenbürgen) in Ungarn!

[Gottesmann] **Jászay.**

Adelserwerber: Adolf Gottesmann, **mosaisch,** ✡ Vary, Ungarn, 1814, ass. 32 zum 2. Chev.-Rgt, 36 Lt, 43 Rittm., 51 pens., †als Christ, Budapest 5.12.07, erhielt ddo23.4.1868 den ung. Adel und Eugen Gottesmann am 26.5.1884 den Namen und ung. Adel des (? Gutsbesitzers) Anton v.Jaszay auf sich übertragen (Gead. jüd. Fam., S. 31). Ernst v. Gottesmann, ✡1866, Rittm. i. 12. Hus.-Rgt. zu Kaschau u. Alfred Gottesmann de Erdöbakta, Oblt. i. 1. Hus.-Rgt. zu Nagy-Szeben gehören hierher?

Adolf v. G. erwähnt Frühling, Biogr. Handb., S. 43.

Jauner und Jauner v. Schroffenegg

aus dem Stamme Gad?

Kath., konvertiert ca. um 1880 — Letztes Herkunftsland unbekannt; nun in Wien meist, wo es auch noch Jauner (Hofgraveur) mos. Konfession geben soll. Nob: I. August ddo Wien 18.10.86 mit „v. Schroffenegg", und II. Franz ddo Wien 28 1.1889 (ohne Präd.) beide mit dem Rittertitel. W: zu I: blaugef. s. Sch., darin Steinbock und Nußbaumast g. Früchte tragend, in der bl. Einf. oben g. Stern, dann s. Lilie. W: zu II: g. u. bl. quadr., in 1 und 3 aus Teilung brech. schw. Adler, in 2 und 4 s. Pegasus g. beschwingt. — Beide mit 2 Helmen.

Über die Ethmologie des Namens ist folgendes zu sagen: Jauner ist die richtige Form für Gauner, älter als diese kommt aus dem Rotwelschen, das viele hebräische Worte enthält, weil die Juden im 16.Jahrh. ein großes Kontingent zu der internationalen Gaunerschaft stellten. Zugrunde liegt hebr. jana, „betrügen, übervorteilen", davon Joner, „gewerbsmäßiger Betrüger (im Kartenspiel)", „heimatloser Strolch". Nach Kluge, Deutsches etymol. Wörterb. „Auch das Wort Gauner, ursprünglich Jauner, ist von einem hebräischen abzuleiten, denn es entspricht nach Weygand und Grimm dem Verbum janah: übervorteilen". (S. Israel und die Gojim). Schiller schrieb das Wort Gauner richtig, d. h. Jauner. Siehe die Cottasche Ausgabe von 1835. „Fiesco, 1. Aufzug, 2. Auftritt. Mohr: Der Herr traut meiner Jaunerparole ohne Handschrift. In Wien kursiert (nach Karl Paasch) folgende Geschichte über die Jauner. Der Vater von August und Franz Jauner war ein

Milchhändler in Ober-St. Veit. Er ließ sich taufen und lenkte durch seine übergroße Frömmigkeit die Aufmerksamkeit einer Erzherzogin auf sich. Diese protegierte die Familie und daher der Aufstieg derselben.

August Jauner erlangte 1886 und sein Bruder Franz Jauner 1889 den Adel.

I. (eigentl. die j. Linie aber früher geadelt). †August Ritter Jauner v. Schroffenegg, ✡ Wien 10.2.35, † . . . . . , Hofrat u. Kanzl.-Dir. d. Herrenhauses, R. d. Leop.-O. usw.; ∞ O.St.Veit 61 mit Marie Schoff (=Godeffroy). Kinder: 1. Marie, ✡66; ∞04 mit Hptm. Josef Neilreich, 2. Helene, ✡67; ∞mit Jäger-Hptm. Rich. Czernak v.Eichenfeld, 3. Stefani, ✡69; ∞mit Richard Spiro (Jude?), 4. Auguste, ✡70; ∞ . . . . . , 5. Gabriele, ✡76; ∞mit Oblt. Adalbert Kobella, 6. Hans, ✡80, k.u.k.Lt.i. 5. Drag.-Rgt.

II. (ältere Linie). † Franz Ritter v. Jauner, ✡ Wien14.11.32, †23.2.1900, k.u.k. Dir. d. Hofoper a. D., O. d. Eis. Krone; ∞Dresden59 mit Emilie Krall (=Swoboda) aus und in Wien. T: Lidye (Adelaide), ✡ Dresden 69; ∞Wien89, Geza Frhr. Sardagna v. Meanberg und Hohenstein, ✡Palma nuova64, Hus.-Oblt. in Kaschau.

Alt. Pers.-Stand im Jrrg. 90, S. 231.

Jelenski [Korczak]

Der litauische Jude, Franz Jelenski konvert. kath. ca. 1740, seit 1760 Herr auf Wysoki Dwór im Wilkischer Kreise. Seine 3 Söhne: Jakob, Mathäus und Stanislaus, geadelt in Polen 1764 mit dem Wappen Korczak. 1. Jakob J., Rittmeister, Grodrichter Reichstagsabg., Herr auf Gorzewa, † 1804; ∞mit Constanze Kielpsz. Söhne: Jozef und Viktor. a) Jozef Jelenski, Starost, Khr. d. Königs Stanislaus August Poniatowski, Herr auf Reyzgot; ∞mit Teresa Szulc, hatte 6 Söhne: aa) Martin Thadäus, ✡ 1807, bb) Alexander Johann, ✡1809, cc) Adolf, ✡1810, dd) Eduard Ernest, ✡1812, ee) Ignatz Ladislaus Georg, ✡1816, ff) Johann Medard, ✡1819. b) Viktor J., seit 1794 Herr auf Podbrzezic vel Autovile (Litauen); ∞mit Pauline Gzwoska. — Söhne: aa) Saturnin, ✡1816, bb) Stanislaus, ✡1813, cc) Eduard, ✡1819, dd) Victor, ✡1823. 2. Mathäus J., ✡1745, Herr auf Warpuciany (Litauen).

Sohn Georg Thadäus Johann Stanislaus, Herr auf Warpuciany; dessen Söhne: a) Mathäus, ✡1817, b) Otto, ✡ 1819, c) Julian, ✡1822.

Jellinek de Haraszt

aus dem Stamme Naphtali „Mesch=buche=Schem"

Mosaisch — Letztes Herkunftsland: Böhmen; nun in Ungarn. Beglaubigung der jüd. Genesis: Gead. jüd. Fam., S. 41. — Nob: ddo Wien 6.1.1890 mit „v. Haraszt".

Heinrich Jellinek (slavisch = Hirschel), Tit. Hofrat und (seit März 1911) F.=J.=O. Rr. Präs. d. ung. Kaufmannshalle u. d. Straßenb.=Ges. in Budapest. 1890 ung. geadelt mit „de Haraszt"; unvermählt. ? Adoptivkinder: 1. Heinrich, ✡ . . . . . , Mitgl. der Stadtverw. in Budapest. 2. . . . . , ✡ . . . . .

Jerusalem v. Salemfels

aus dem Stamme Juda

Mosaisch dann kath., konvertiert ca. 1850 — Letztes Herkunftsland: Böhmen; nun in Österr. — Nob: ddo 15.9. 1841 mit „Edler v. Salemfels" (für Leopold); Rittertitel ddo 19.3.1864 (für Theodor). W: Ähnlich dem nachstehend beschriebenen.

Leopold Jerusalem, ✡?Prag . . . . . , □das. mosaisch, 2.10.1842, ein Bruder(ssohn?) des nachf. gen. Obersten Jerusalem v Salensegg, Kattunfabrikant das., erhielt 1841 den österr. Adel; ∞mit Franziska, T: d. Simon v. Lämmel (1766—1845) und der Babette geb. Duschanes. Kinder: 1. Theodor, ✡Prag . . . . . , †in Paris 1849, Rgts=Kadett i. 11. Inf. Rgt., erh. als Oblt. für Melegnano (1859) den Eis. Kron.=Ord. und 1864 den Ritterstand, quitt. 63, 79 Majorstitel, erhielt 16.6.1892 d. A. H. Bewill. d. Fam.=Nam. Jerusalem abzuleg. u. sich nur „v. Salemfels" zu nennen. (Frühling, Biogr. Handb. S. 27.) 2. Pauline, ∞mit Jakob Edlen v. Dormitzer. 3. ? . . . . . 4. ? . . . . . und 5. Richard Jerusalem Edler v Salemsfels, † Meran 14.2.1908, mit Hinterlassung einer Witwe. Man erzählt sich, daß er das Mißgeschick hatte, als Mediziner bei der Prüfung durchzufallen, und daß Prof. Hyrtl dies seinen draußen harrenden jüd. Kommilitonen mit den Worten kündete: „Weine Israel, Jerusalem ist gefallen!" Frühling erwähnt ferner einen Edmund v. Salemfels, Oblt., ✡ Prag 1836, get. 7.4.1862, gefallen bei Königgrätz 3.7.1866.

Jerusalem v. Salensegg
(nicht Salemsegg)

Evang. B.B. Konvertiert ca. vor einem Menschenalter. — Böhmen — Nob: ddoWien24.3.1889 mit „v. Salensegg". W: In G. gez. schw. Querbalken, 2 r. Sterne schw. Tatzenkreuz, unten schreit r. Löwe mit Schwert.

Geschichtl. Notiz: Hebr. Hierosolima, Jeruscholajim, Jerusalem die „Glücksstadt", welche (nach F.M.Lt.v Engelhart 1752 und auch Graetz Gesch. d. J.) i. J. 70 v. Christus 600 000 Einwohner gehabt haben soll.

Ferdinand Jerusalem, ✡Prag19.9 1836, Oberst d. R., wurde als Obstlt. mit ob. gen. Präd. geadelt, †1900; ∞ Broos in Siebenb.21.9.1884 mit Marie Selma, ✡Hermannstadt2.2.57, T: d. Martin Lázár u. d. Luise geb. Wolf. Lebt als Witwe in Wien. T: Marie Luise, ✡Wien2.2. 1887; ∞mit . . . . . .

Kompl. Pers.-Stand im Jrrg. 1899, S. 275.

Jessel

Jessel = Jossel (in) oder Joel, d. i. Joseph. Nach andern ist Joel ein besonderer Name (?). Gead. jüd. Fam., S. 71:

Der Sohn des □Kaufmanns Z(ebulon) A(braham) Jessel, Georg Jessel, ✡1824, erst engl. Parlamentarier dann Richter des obersten Gerichtshofes, wurde 1872 englischer Ritter. 1870 war er als der erste Mosaist engl. Justizminister!

Joël v. Joëlson

nachmals bar., s. Abt. III, Art. Joelson. Die einfach geadelten sind erloschen bis auf Ottilie v. Joelson, geb. Richter, Witwe seit 5.6.59 des Obersten Moritz Ritter v. Joelson.

Jonas vide Wolf v. Wolfsthal

Jónás de Berve

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo30.9.1897. Adelserwerber: Anton Jónás, ✡ . . . . . ., Großgrundbes. in Berve. — Adolf. 1906. Mitglied der jüd. Kultus-Gemeinde zu Gyula-Fehérvar. — (Jonas, Jonathan = Nathan.)

Jonas ist griech. lat. christ. Form des Namens Jona, Name des Propheten, den der Walfisch verschluckte, aber wieder ausspie. Jona = hebr. Taube. (Daher wohl die

zahlreichen jüd. Namen: Tauber, Täuber, Taub, Turteltaub.)

Jong

Morris de Jong, Dr.jur., jüd. Schriftsteller in Berlin, und Annie de Jong, ✡Haag 1887. Musikal. Mitarb. der Ztg. Hed Vaderland. Sohn d. Bankiers Jakob de Jonge, Vors. d. jüd. Gde. zu Köln. Holländ. Adel? . . . . . .

Jordan

Der jüd. „Dichter" Heinrich Heine schrieb „vom altersgrauen Judenschmerz": „Und alle die Tränen fließen nach Süden in stillem Verein, sie rollen und ergießen sich all in den Jordan hinein."

Da dieser bekanntlich zu allen Zeiten im gelobten Lande floß, ist auch mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit von den vielen adeligen Familien des Namens (polnischer des Wappens) „Jordan", die fast alle auch einen Fluß den Jordan und 3 Sechssterne im Wappen führen, anzunehmen, daß ihre Stammherren einst, und mag es auch noch so lange her sein — von den Ufern des Jordan gekommen sind, es wäre denn, daß vielleicht ein oder der andere fromme Kreuzfahrer arischen Herkommens, sich den Namen Jordan in Palästina zugelegt und ihn seinen Nachkommen vererbt hätte. Jordan(d)is gotisch Jornandes war allerdings auch ein alter Gotenname. Manche sagen sogar Jordan sei nicht hebr. Tatsächlich gibt es außer Palästina mehr Flüsse die so heißen.

Ziemlich verbürgt sind als aus jüd. Geblüt zu vermuten: 1. Karl Theodor Franz Joseph Jordans, zu Lustenberg am Rhein, 1842 vom König von Preußen geadelt. 2. J. Kr. Jordan, k.k. österr. Ob.-Finanzrat in Pens., als Nr. d. O. d. Eis. Krone (vgl. A. A. Ztg. Septemb) 1862 rittermäßig.

Von allen dreien dieser Stammherren blüht Nachkommenschaft. — Fast ganz sicher da, und zwar nach bestimmter Tradition in mehreren altgaliz. Adelsfamilien, ist es von den Jordan-Rozwadowskys auf Gr.-Rozwadow in Galizien, anzunehmen, daß die Ahnenwiege dieses schon in die stiftsfähigen Geschlechter eingegangenen Geschlechtes an den Ufern des Jordans gestanden hat. Aus ihm ist: Adam, Großgrundbes. zu Wieckowice, Adam

(Sohn v. V.:) Oblt. i. 13. Ul.-Rgt., Samuel, Rittm. u. Schr., ebenso Viktor und Thaddäus als Obstlt. im diplomatischen Dienste, derzeit zu (?) Bukarest. ? Marie v. Jordan, geb. Freiin v. (?) Konopka, Diamant b. Siedliszowice in Galizien.

v. Jouanne

Schwiegersohn Kennemanns, jüd. Herkunft (Fritsch, Handbuch, 26. Aufl., S. 247). Stammreihe, Wappenbeschr. bfad. Goth. 1909, S. 403 u. Pers.-Stand 1913. — Zwing. Bel. üb. d. jüd. Abk. d. Adelserw. fehlen. Einsend. hierzu erbeten.

Józefowicz-Hlebicki [Leliwa]

Die poln. Genealogen sind nicht einig über den Ursprung dieser neophytischen Familie. Die einen geben ihr als Urahn den bekannten jüd. Zollpächter in Litauen, Abraham Ezofowicz, welcher ca. 1505 konvert., geadelt 1507 und 1510 Finanzminister von Litauen wurde. Abraham Ezofowicz soll einen Sohn Adalbert gehabt haben, von welchem die Józefowicz-Hlebicki abstammen sollen. Da jedoch Abraham Ezofowicz in der Tat keinen Sohn Adalbert hatte (in seinem Testament vom J. 1519 erwähnt er nur 2 Söhne: Johann und Constantin und 1 Tochter Marie), dürften die Józefowicz-Hlebicki nicht von Abraham, sondern von seinem Bruder Michel (Michael) Ezofowicz abstammen, welcher als Vorsteher der litauischen Juden vom poln. König Sigismund I. 1525 mit dem Wappen „Leliwa" geadelt wurde. Dieser Michel Ezofowicz war der einzige Jude in Polen, welcher ohne Konversierung, der **mosaischen** Religion treu, geadelt wurde. Höchstwahrscheinlich hat einer von seinen Söhnen oder Enkeln, ein Adalbert, konvertiert und ist Urahn der Józefowicz-Hlebicki geworden.

Die Józefowicz-Hlebicki verschwägerten sich im Laufe der Zeit mit vielen litauischen Adelsfamilien und leben noch heute in Litauen.

Die Familien Jud

Wir nennen die: † Jud v. Eltville im Rheingau um 1500 (vgl. Bodmann327, Vogl574). † Jud zum Stein, rheinisch, wohnten zu Mainz, saßen aber nicht im Patriziat, anscheinend mit den vorigen eines Stammes,

auch um 1500 † (Bodmann327). † Judmann zu Rohrenfels, Staingriff, bayr. Geschlecht, 1165—1486 und die Jüdeveldt mit „3 halben Juden im Wappen" (erloschen).

Endlich finden wir in den Reichsakten aus Kaiser Karl VI. Arnold ddo15.10.1715 mit dem kuriosen Prädikat „v. Judenbank" gereichsadelt. — Vgl. hierzu auch Abt. III, Art. Jud und Judtmann v. Ehrenfels.

Der Name Jud(t) kann seltsamerweise auch deutsch sein. Er kommt dann von Jüte oder Juttungen. Der weibl. Name Jutta ist bekannt. Es ist nur natürlich, daß man den Namen in seiner verdachterregenden männl. Form (Judo, Juto) alsbald vermied, als man mit der Bekanntschaft der Juden gesegnet wurde. Daher kommt es wohl, daß man einerseits heute kaum noch ar. Fam. dieses Namens findet; sie mögen den Namen frühe mit anderen vertauscht haben.

Juda

Kath. seit? — In Österreich — Ihre ung. Nob: war uns nicht auffindbar, führen den Rittertitel.

Geschichtl. Notiz: Als Vorfahren können in Betracht kommen: David Mayer Juda, Baumeister der Juden-

---

Die † Familie von Juden oder Judden oder Jüden hat im Wappen drei rote Eisenhüte im weißen Feld. Ist 1225 aus Köln mit der Familie von Spiegel usw, alle zum Kölner Stadtadel und Patriziat gehörig, vertrieben worden, im Paderborner Land belehnt, sofort in die Ritterschaft dort aufgenommen und seit der Zeit zahlreich mit derselben verschwägert. Die Vertreibung geschah durch die Plebeier der Stadt Köln. Nach G. v. List hat Judenburg, Judenberg nichts mit den „Juden" zu tun, sondern stammt von Jo—hoden d. i. Riesen, die Hüte, Eisenhüte, □ nicht Judenhüte, die auch gelb sein müßten. Nach List ein — is Rune + 2 sigi Runen. Auffallend ist allerdings die rote Tingierung, da die blaue gebräuchlicher war, z. B. bei von Wendt. Der Mann im Helmschmuck (roter Mantel ist sicher auch erst später zu einem Juden geformt ursprünglich m. E. ein Armanne, daher auch ihr Sitz in der großen Zentrale Köln (Colna) u. daher auch die weiße Farbe des Schildes. Die letzte ihres Namens starb 1828.

gemeinde und Schutzjude zu Frankfurt a. M.; erhält ddo 3.7. 1850, ebenso wie Süßel Mayer Juda, Schutz- und Handelsjude daſ., ddo Wien 28.4.1766 den kaiſ. Hoffaktor-Titul.

Juda v. Burglieb

aus dem Stamme Juda natürlich

Konvertiert? — In Öſterreich — Nob: ddo 30.10.1896 mit „Edler v. Burglieb". W: In Rot gold. Burg auf Fels darüber 3 g. Sterne. Überm Helm „Löwe mit Schwert" wachſend.

Adelserwerber: Adolf Juda, ✡ . . . . . 1842, Major a. H. d. R.-St., geadelt 1896, zu Kuttenberg in Böhmen ſeit 1890 in Penſion. — Nachkommen?

Kaan

aus dem Stamme Aaron der Cohen-Prieſter

Kath. ſeit ca. Mitte des 19. Jahrh. — In Öſterreich — Nob: ddo Wien 18.5.1872 mit „Edler v." W: in G. ſchrägrechts durchzogen von bl. Balken, darin 3 Sterne, darüber ſchw. Löw mit Säbel, unten 4eckiger Turm; überm Helm 1 bl. und 1 g. Flug mit bl. Querbalken, darin 3 Sterne.

Der Name Kaan = Kohn, Kohen, Kahen, Kahane, Kagan und ähnl. Kanaan hieß das von Juda in Beſitz genommene Land beiderſeits des Jordans, deſſen Ureinwohner, die halbſchwarzen Kanaaniter, ein Miſchvolk von Phönikern (Puniern) und Negern, ähnl. den ausgeſtorbenen Chanani des 4. Jahrh. in Nordafrika, ſchließl. — obzwar Moſes befahl ſie auszurotten und Ehen durch ſtrenge Geſetze hinderte — in den Juden aufgingen. (Vgl. in Graetz Geſch. d. J., 3 Moſes 18, 24; u. v. a.) Von ihnen mögen alle Kaan, Kahane, Kahn, Kanitz, Kamera und vielleicht auch die Kuhn u. ſ. f. ſtammen. Der Name iſt auch Nachklang an Kana, der durch das Hochzeitswunder Jeſu bekannte Ort in Galiläa zw. Nazareth u. Kapernaum. Adelserwerber (vgl. „Geab. jüd. Familien", S. 42.):

Wilhelm Kaan, ✡ Iglau 1822, als k. u. k. Oberſt i. 49. Inf.-Rgt. 1872 in Öſterreich geadelt, † Kuttenberg oder Graz 21. 1. 1887; ∞ . . . . . Emilie Hecher. Sohn: Wilhelm, ✡ Graz ca. 56, J. U. Dr., Advokat u. Gde.-Rat in Graz; ∞ daſ. . . . . mit Pauline Anna Richter, T: d. Med. Dr. R. daſ. — 6 Kinder, eine Tochter ∞ mit Franz Schreiner, Ing., Graz.

Kaan v. Albest
aus dem Stamme Ascher

Konvertiert ca. vor 70—90 Jahren — Letztes Herkunftsland: vermutl. Iglauer Gegend dann Ungarn; nun in Österreich und Bayern. Ihre jüd. Genesis ist notorisch (jüd. Kultus-Gde. Budapest) — Nob: ddoWien3.11.1826 mit „Edler v. (aus Abeles gebildet) Albest" im ung. Adelstande. W: geviert, in 1 und 3 Segelschiff auf Wogen in Bl. in 2 und 4 s. Widder in (?) R.

Vielleicht eines engeren Stammes mit den vorigen; vgl. auch d'Albest eigentl. Kohn. Samu(el Heinrich) Kaan, Großhändler und Industrieller zu Budapest, auch Quästor das., der die ung. Schafwollindustrie sehr hob und sogar nach England exportierte. Er bekam 1826 den ung. Adel mit dem aus dem Namen Abeles seiner Mutter hergeleiteten Prädikate „E. v. Albest" und †Wien22.2.1844; ∞ mit ? Kretschner. Er hinterließ 16 Kinder (laut Wurzbach, Biog. Lex. d. öster. Kais. St., davon 4 Offiziere).

1. Moritz, ✡ . . . . ., war Oblt. i. 10. Hus.-Rgt. — ? Nachk.: a)Hans, 1888 Rittm. 8. Ulan.-Rgt zu ung. Neuhäusel, b)Viktor, Mil.-Intendant, c) Raimund, Res.-Oblt. vordem Jurist, d) Julius, Oblt. i. 42. Inf.-Rgt. zu Königgrätz. 2. Eduard, ✡6.8.10. †Wien11.6.67, k.k. Oberstlt. i. P. 3. Raimund, E., ✡Wien1822, Hus.-Rittm. a. D., Violinvirtuose u. Komponiteur (s.Wurzbach). 4 Raimund d. Ä., ✡ . . . . . 22.1.1837, †bei Meran 4.8.1905, kais. Rat, k. u. k.Ob.-Bez.-Arzt i. P.; ∞das. mit Augusta, T: d. Josef Nr. v. Neuwirth, Gen.-Maj. a. D. (seit 1824) und der Karolina geb. Dinnebier. — Kinder (des Raimund): a)Norbert, ✡ . . . . . 1863, Med. Dr., Titul. Sanitätsrat, Bes. des Sanatoriums Martinsbrunn bei Meran; ∞Graz . . . . . ., Mela(nie) Rehmann, T: d. (nachm. nob.? Wilhelm) Rehmann, tit. Major i. P. und Bankdir. in Graz, b)Julius Anton, ✡Kufstein9.7.65, †11.4.66, c)Viktor Julius, ✡das.3.3.67, Intendant, Wien, d)Rosa Auguste, ✡ das.30.11.68, †22.8.97 Meran; ∞Dr. Raimund Untersteiner, das., Advokat, e)Raimund Jul., ✡9.4.72, †Meran 22.11.05, Oblt. a. D.; ∞Graz 22.5.01 mit Karola Freiin Lattermann, ✡ Wien 2.3.72, Gleiwitz; Kinder: Norbert und . . . . . 5.Emilie, ✡Wien30.3 24, †U.St.Veit18.8.59; ∞24.6.46 mit Gustav Frhrn. v. Heine-Geldern, 18.6.10,

†Wien15.11 86, Herr auf Schönkirchen, Ragendorf, Neuhof und Straßhof. Desz. bei Art. H.=G., Abt. III. 6.Mathilde, ✡ Wien 5.11.1829, † Budapest 5.12.92; ○⚭Genf61 Theodor Karl Gf. Csaky v. Körösszegh und Adorjan, ✡17.7. 34, Desz. im grfl. Gotha, Gfn. Csaky, III. Linie. 7.Valerie, ✡Wien9.8.27, †Belovar21.9.55; ⚭53 mit Friedr. Frhrn. Daublebsky v. Sterneck, ✡Brünn15, †Salzburg86, J.U.Dr. u. Hptm. Auditor a. D. (T: Gisel; ⚭San.=Rat Dr. Schiber das.). 8. Therese, ✡ Schwaz i. T. 11.3 39; ⚭ Tenbach 4.2.82 mit Alfred Frhrn. Mensi v. Klarbach, ✡Innsbruck 16 12.54, Red. d. Allg.=Ztg., München, kinderlos. 9.Julie, ✡ . . . . , †Wien3.12.83; ⚭m. R. Turri i.Wien; der. Desz. in den Wr. Familen: v. Haymerle (Norbert), Grognet d'Orleans (Felix), Forstner v.Billau (Franz Freih., der 34jähr. †Hofrat Richard war ihr Enkel). 10. Aurelie, ✡ . . . . . , †Prag8.10.83, Wenzelsfriedhof, ledig. 11.Tochter; ⚭ mit Exz. v. Haag in München. 12.„Julius Cäsar" Kaan v.A., ✡ . . . . . , Marianner d. D.R.O., Fabrikbes. zu Pasing b. München; ⚭Bozen28.9.1871 Mar Thereſa Mayer v.Mayerfels, ✡München11.6.51, T: d. berühmten Heraldikers und Historikers Karl Kr. und Edlen M. v. M. und der Regine geb. v. Menges (?) Und 13—16 ? ? ?

Heinrich, ✡ . . . . . , Dir. des Prager Konservatoriums u. F.=J.=O.=Kr. Und Wwe. Freifrau Elisabeth v. Moltke, geb. K. v. A.? — in Wien.

Dateneinsendung zur Richtigstellung und Komplettierung des Pers.=Standes sehr erbeten.

[Kadisch] **Kadich v. Pferd**
aus dem Stamme der Leviten

Nun kath. — Letztes Herkunftsland: Böhmen; jetzt in Wien und Ausland — Nob:ddoWien 14.3 1871 mit dem Prädikat „Edler v. Pferd". W: In Bl. schräglinks s. Balken, oben s. Pferdekopf, unten 2 beschlag. Pferdehufsohlen. Kleinod: 3 bl. s. bl. Straußfedern. Decken bl.s

? Daniel Kabos (altjüd., nie bei Christen vorkommend. Name) M. v. Györo=Monostor war 1835 Gubernialsekretär zu Klausenburg. Auch der bekannte Teegebäcks=Fa.=Inh. Kabos ist franz.=jüd. Herkunft. Der „Monogramme" wegen wurde aus Kohn Kabos.

Geschichtl. Notiz: Waren jüd. Tempeldiener =hebr. Kadich. (Kadisch(a) hebr. Tempelgesang und Gebet für Verblichene).

Adelserwerber (get.): Heinrich Kadich, ✡Bistrau i. Böhmen 26.5.1820, erhielt als Oberst d. Militär-Gestütsbranche 1871 den Adel mit — und zwar infolge einer Wette — „v. Pferd", zu welcher kuriosen Prädikats wahl Reg.-R. Dr. v. Zahn in Styriaca (1896) u. F., 2. Bd., S. 67, sagt „daß sie mit Ursprung, Tradition und Poesie am entschiedensten bricht". Er starb als pens. Tit. G.M. zu Wien 24.7.—94; ∞Brünn17.1.63 mit — Amalie geb. Putterlick, ✡das.19.11.40 (Wien). Söhne: 1. Hans, ✡Brünn12.1.64, Philos. Dr., Schriftsteller unter dem Pseud. H. Waldlieb und Asienforscher! in Amerika? ∞ . . . . . mit Florence . . . . . 2. Heinrich, ✡B.5.6.65, J.U.Dr., Administr.-Rat der k.k. Forst- u. Dom.-Dir. in Wien; ledig? 3. Richard, ✡B.25 10.67, s. Z. Res. Oblt. d. Ulan.-Rgts. zu Krakau, nun in Rußland, soll ∞ sein. 4. Wladimir, ✡ und †1870.

Alt. Pers.-Stand im Jrrg. 1892, S. 169.

[Der erste Fürst von Montenegro wurde, als er am 12. 8.1860 in Cattaro an Bord gehen wollte, von Todoro Kadich, einem Judensprossen aus Corana, der als der Mitgliedschaft an einer Verschwörung verdächtig, aus Montenegro hatte fliehen müssen, meuchlerisch niedergeschossen.]

Kaftan v. Großtann.

Geschichtl. Notiz: Der Kaftan ist das schlafrockartige wollene oder seidene Kleidungsstück der orientalischen Völker, und der schwarze Kaftan ist sozusagen das „Nationalkostüm" der orthodoxen Juden, weshalb Träger dieses Namens mit aller Sicherheit als von jüd. Genesis angenommen werden dürfen. So war Jul. W. Kaftan, ✡Lois48, Dr. Univ.-Prof., O.-Konsist.-Rat und O.-Kirchen-Rat in Berlin von jüd. Abkunft.

Maximilian Kaftan, ✡ . . . . . , k.k. Oberst, 14.9.1885 mit „Edler v. Großtann" geadelt und † zu Budweis bald nachher. — ?Nachkommen:

[Kohn] **Kahler**

Max, Präs. der Waren- und Effekten-Börse in Prag und Verwalt.-Rat der böhm. Unionbank, Großgrundbes. und

Gr.-Industrieller, Chef d. Fa. „M. B. Kohn", Präs. d. Pers. Eink.-Steu.-Schätz.-Kom., gerittert vom Kaiser Franz Josef ddo10.10.1911. Söhne: 1. u. 2. Gesellsch. d. Fa. 3. □Jan. 1912.

? Kaiser v. Szent Miklós

Einsend. aus Armeekreisen zufolge war der Adelserwerber, Anton Kaiser v. Szent Miklós, ✡1845, †um1909, k. u k. Obstlt. d. R., bis 1895 i. 5. Drag.-Rgt., get. Jude. Söhne: 1. Alfred, ✡1880, k.u.k. Oblt. i. 5. Drag.-Rgt.; ∞mit . . . . . , T: d. † Anton Rischanek v. Kosnadol, k.u.k. F.-M.-Lt. i. R. 2. Rudolf, †ca.1912, bis ca.1909 Oblt. i. 5. Drag.-Rgt., dann in Abessynien.

Kalimann (Kaliban) v. Minerbi s. u. Hirschl-Minerbi Abt. II.

Kallberg

Mosaisch — Karolinenthal bei Prag — Nob: 30.11. 1908, „Edler v." 4.8.1909. — W: . . . . . .

Adelserwerber: Ignatz Edler v. Kallberg, ✡ . . . . . 1844, □das.14.8.1911, Präs.d.jüd.Kult.-Gde. daselbst, vorm. Präs. der Prager Produktenbörse, Rr. d. Eis. Krone 3. Kl. u. F.J.O., dessen jüngerer Bruder u. Adelserwerber: Emanuel v. Kallberg, ✡ . . . . . , kais. Rat, Großgrundbes., Karolinenthal; ∞mit Lucie geb. (?)Böhm — zu Karolinenthal.

Kallir v. Nirenstein

aus dem Stamme Levi (nach der Wahl des Präd. Nirenstein ist auf Nephrit zu schließen) — oder Aaron (?)

Mosaisch — Letztes Herkunftsland: Galizien; nun in Wien erloschen? — Nob: ddoWien4.10.1869; mit „Edler v.". Rittertitel ddoWien8 8.1874; Präd. „v. Nirenstein". W: Von Bl. üb. R. durch 1 mit g. Biene zw. 2 g. Sterne belegten Querbalken get. Oben in Bl. 3 g.Kronen, unten Kranich. Geschl. Flug. D: „Humanitate Dignitas".

Auf dem 12-Edelstein-Brustschild des Hohenpriesters war der Stamm Jehuda durch den Karfunkel (Carbunkulus) repräsentiert, auch genannt Kalir, ein uralter jüd. Name. Eleasar Kalir aus Kiriat Sepher wird 650 n. Chr. als Gebetdichter genannt.

Auf dem Zentr.-Friedhof zu Wien, isr. Abt., liegen viele Mitglieder dieser 1869 nob. Familie, welche erloschen zu sein scheint — in Wien wenigstens.

Mayer Kallir, ✡Brody in Galiz. . . . . 1792, Bankier, Großhändler und F.-J.-Ordensritter, auch Präs. d. Hand.- u. Gew.-Kammer usw. wurde 1869 geadelt und 1874 Ritter als Bes. d. Ord. d. Eis. Kr.; ∞ . . . . . mit . . . . . Nirenstein? Kinder: 1. Nathan Nr. v. Kallir, ✡ Brody 11.11.21, □ Wien 4.2.86, Präs. d. Hand.- u. Gew.-Kammer, E. B. von Brody und R.-R.-Abg. ∞ . . . . . mit Betty geb. Kristianpoller. 2. Amalie, ✡ . . . . .; ∞ . . . . . mit Heinrich Nirenstein, Sen.-Chef der Fa. „Nathanson & Kallier", ✡ 1824, □ 3.12.1903 Wien. U. v. A: . . . . .

Kammer

aus dem Stamme Issachar

?Mosaisch — Nob: ddo 20.4.1910 in Ungarn — Althebr. chamor = Esel.

Die Chammer-Eselssöhne (Saphir) aus der Stadt Schechem (Esel) galten als die gelehrtesten Leute des Stammes Issachar (F.-M.-Lt. v. Engelhardts jüd. Gesch.) — Chammer ist ein gewöhnl. jiddisch-baitsches Jargon-Schimpfwort. — Der Name Kammer mag daher kommen.

Benjamin Kammer, Mitinh. der Fa. „Max Bettelheim" zu Budapest und k. ung. Rat wurde 1910 nob. ?Sohn: Alfred v. Kammer. Vgl. [Hirschfeld] Hetees.

Kanera

aus dem Stamme (Aaron oder Levi) Jehuda

. . . . . — Österreich — nob. . . . . nach 1906 — W: . . . . .

Adelserwerber, wohl aus Böhmen stammender get. Vollbluthebräer. Josef Nr. v. Kanera (spr. Kaniera), ✡ zu . . . . . am . . . . . , k.u.k. Geh.Rat, k.k. Sektionschef i. Min. f. Kult. u. Unt. zu Wien, pens. Okt. 1911; ∞? . . . . .

Kanitz

aus dem Stamme Aaron

In keinem Zusammenhang mit den altadl. Grafen Kanitz. Arisches Kanitz-Könitz kommt von Cano, Cono (Koseform für Conrad, Can grande della Scala!) her; schon altgerm. auch, wenigstens weibl., als Chuoniza, Coniza, Chuniza bezeugt. Die jüd. Kanitz stammen wohl aus der Stadt Kanitz in Mähren, die ebenso auf Cano zurückgehen mag.

? Kallay bei Calo (nymos)-Fußnote erwähnt.

Eduard Kanitz, ✡ . . . . ., Großhändler und Exporteur in Wien, Dir. der I.österr. Sparkasse in Wien, wurde 4.8. 1886 österr. Ritter; ∞ . . . . . mit . . . . . Kinder: 1. Eduard Rr. v. Kanitz, ✡ . . . . ., J. U. Dr., Gen.=Sekr. Wien, 2. Tochter ∞mit einem Herrn v. aus . . . . . Deutschland.

Kanitz de Mednyanszk

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo . . . . . (N.Wr.Journ. 29.9.1912.) Einsendungen hierzu aus Leserkreisen werden erbeten.

Kanitz de Nagy=Ecser

aus dem Stamme Aaron, vielleicht einst aus deutsch=slaw. Ort Kanitz

Mosaisch, ung. Judenfamilie zu Erlau (Eger) im Heves=er=Komitat, wo Leopold Kanitz, Kaufmann und Direktor der neugegr. Komitats=Kreditbank, später Agrar=Spark.=Akt.=Ges, war. Dessen Sohn Adelserwerber: Desiderius Kanitz, Gen.=Direktor der Agrar=Sparkassa in Eger, Präs. d. jüd. Kult.=Gde. das. und Mitglied der Miskolczer Handelskammer, nob: ddo6.9.1910 mit „de Nagy=Ecser; ∞mit . . . . . Kinder: 1. Tochter ∞mit Alexander Nagy, Kaufmann in Eger. 2.Ladislaus, Beamter der Pariser Zentrale des Kredit Lyonnais.

Karmann de Szöllöskislak

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo . . . . . (N Wr.Journal29.9.1912.) Nähere Angaben wären uns sehr erwünscht.

Kaskel

Karl v., Professor und Komponist zu München, vgl. Art. K. in Abt. III verwandt dahin? — Sofie Kaskel; ∞mit Gf. Baudissin=Strother. Ein v. Kaskel in Köln.

Kaufmann=Asser

aus dem Stamme Ascher

Mosaisch, evang. und dissidentisch — Letzter Herkunftsort bei Düsseldorf; nun in Preußen — Nob: ddoWien2.4. (Dipl. v. 15.) 1870 als „Kaufmann=Asser" mit dem Rittertitel; ddoBerlin24.4.1871 preuß. Genehmigung. W: gesp., vorn in G. schw. Adler, hinten in R. Biene bel. Schrägbalken.

Geschichtl. Notiz: Kaufmann entstanden aus der Übersetzung von hebr. Akiba, auch Kisa. Ritterstandserwerber:

Jakob Nr. v. Kaufmann-Asser mos. ✡ (als Sohn des 1773 ✡, zu Garzweiler □ Handelsm. Josef K. und der Josepha Löwendahl) Garzweiler 17.7.1819, ertrunken bei Langerich a. Rh. 15.12.75, Eis.-Kr.-O.-Nr., Bankier, paraguayscher Konsul zu Köln a. Rh., Rittergutsbesitzer auf Welterode; ∞Amsterdam13.2.45 mit Jettchen Asser, mos., (T. d. Tobias A. und Karoline Itzig) ✡das.9.4.27, □Riehl6.7.85.

Kinder: 1. Adele, ✡45; ∞mit Robert Eßer, Advokat in Köln. 2. Richard (ev. A. B.) ✡49, †11.3.1908, J. U. D. preuß. Geh. Reg.-Rat und Prof. am Pol. Charlottenburg; ∞mit Marie Eltzbacher (evang.), T: d. Jakob Löw E., Kaufmanns zu Köln a. Rh. und der Emilie Kaulla. (Kinder: Heinrich, ✡82, kgl. preuß. Ger.-Assess., Lt. d. Res. d. 2. Leibhus.-Rgts.; ∞1911 mit Gertrud, ✡Altona6.2.1890, T. d. kgl. preuß. Staatsmin. Paul v. Breitenbach u. der Christiane Lentze. T: . . . . . ✡Charlottenburg Sept.1912, Emilie, ✡84, Wilhelm, ✡88). 3. Ludwig, ✡51 (dissid.), Architekt, dann Rentier in Florenz; ∞74 mit Bianka (Lina) Landau (T: d. gothaisch 1881 baronisierten) Jakob Landau (s. d.) und der Rosalie Ledermann. (Kinder: Herbert, ✡76, Edgar, ✡77, □78, Henriette, ✡80; ∞04 Baden mit Ernst Fischler Grafen v.Treuberg (jetzt röm.-kath.) Schl. Holzen 20.11.74 (s. d. Abt. II). 4. Günter Jakob, ✡Berlin 84. Kompl. Pers.-Stand im Maaß, Geneal. Taschenbuch (Wien) 1906, S. 198.

Kaulla

aus dem Stamme Aaron?

Konvertiert ca. Mitte 19. Jahrh. — Letztes Herkunftsland: Württemberg; nun in Österreich. Beglaubigung der jüd. Genesis: Seitenverwandte gl. N. mos. Glaubens.

Geschichtl. Notiz: Jakob Kaulla, Altester des Handelshauses Kaulla in Hechingen, wo diese Familie schon lange vorher als kaiserliche Schutzjuden saßen, erhielt ddo5.8.1801 den kais. Ratstitel!

Die Stammreihe der Wiener-Branche ist folgende: Des Kiefe Auerbach und der Carola Kaulla, ✡1809, Sohn und erster Adelserwerber: A) Wolf (von) Kaulla, 1768—1841 Stuttgart, k.k. österr. Rat u. Hofbankier; ∞1800 mit Eva Bing, 1777—1837 Stuttgart. Sohn: Josef Wolf v. K., 1805—3.3.1876 Stuttgart, jüd. Bankier zu Stuttgart, dann München, Bes. des Gutes Illereichen

erhielt: ddo29.11.1841 den fürstl. hohenzoll. hechingschen Adel, ddo20.5.1843 dessen Anerkenn. in Württemberg und ddo3.5.1866 dessen Immatrik. in Bayern; er war ∞ mit Sara geb. (v.?) Hirsch, 1790—1845 Stuttgart.

Kinder: 1. Theodor, ✡Stuttgart1833, □1899? k.k. österr. Rittm. seit 1864 a. D., mußte das ererbte Gut Illereichen verkaufen; ∞? . . . . . 2. Eugenie; ∞mit † v. Lorch, 1 Tochter; wieder ∞mit N. Yung, franz. Obstlt., = und in III. Ehe ∞ mit Robert Baron Grainger-Parry zu München und als dessen Frau dort bei Hofe eingeführt. 3. Ida, †1882; ∞ mit . . . . . d'Avigdor in Nizza. (Vgl. Art. Avigdor in Abt. I.)

B) Nathan Wolf Kaulla aus Darmstadt, 1785—1838 Stuttgart, kgl. württ. Kom.-Rat u. isr. Obertempelvorsteher; ∞mit Sara Lex (a) (vgl. Lexa v. Aehrenthal, Abteilung II). Sohn: Rudolf (v.) Kaulla, ✡10.8.1814, □15.6.1872 Stuttgart, Geh. Hofrat u. Hofbankdirektor, erhielt 1852 den württ. Personaladel.

C) Leopold(v.) Kaulla, Geh. Hofrat und Hofbankier in Stuttgart, erhielt 1878 gleichfalls den württ. Personaladel.

D) Albert v. Kaulla, d. z. Bankier in Stuttgart; ∞ ? . . . . .

Und Bettina (v. ?) Kaulla ∞mit Richard Prantner, k. k. Sekt.-Rat i. Min. d. A. zu Wien.

Kazimirski

In Litauen erhielt nach M. v. Janecki cit.loco 1764 der getaufte Jude Felician Kazimirski den Adel.

[Offenheimer] Kazinczy de Kazincz

Konvertiert — Ungarn — Nob: ddo26 4.1901 mit dem Adel u. dem Präd. d. altadl. Fam. Kazinczy de Kazincz unt. gleichz. A. H. Genehm., den Fam.-Namen „Offenheim" in „Kazinczy" umändern zu dürfen.

Adelserwerber: Julius Kazinczy de Kazinczy, Dr. pol., kgl. Notar, Kaschau; ∞mit . . . . . ?Kinder: . . . . . .

? Einsendungen aus Leserkreisen zufolge sollen die Kauffmann v. Kauffberg jüd. Ursprungs sein. Nähere Angaben seitens der Redaktion sehr erbeten.

Keleti de Komjátszag

?Konvertiert — Ungarn — Zu drei Linien — Nob: ddo1.1.1901 mit „de Komjátszag" — W: . . . . . — (keleti = Morgenländer, Orientale.)

I. Linie. Adelserwerber: Gustav Keleti de Komjátszag, ✡ . . . . . , Direkt. d. Musterzeichenschule u. Zeichenlehrerpräparandie in Budapest; ∞ . . . . . mit . . . . . ?Kinder: . . . . . .

II. u. III. Linie. Karl Keleti, ✡ . . . . . , † . . . . . , kgl. ung. Min.-Rat i. R.; ∞ . . . . . mit . . . . . Söhne, Adelserwerber: 1. Dyonisius Keleti de Komjátszag, ✡ . . . . . , techn. Rat; ∞ . . . . . mit . . . . . ?Kinder: . . . . . 2. Gabriel Keleti de Komjátszag, ✡ . . . . . , Zeichenlehrer an der Handelsschule in Budapest; ∞ . . . . . mit . . . . . ? Kinder: . . . . . .

Kellner v. Brünnheim

Mosaisch u. konvert. — Österreich — Nob: ca.1885.

Adelserwerber: . . . . . Kellner v. Brünnheim, ✡ca.1841, □Brünn, Bauunternehm. i. Brünn. Kinder: 1. Mauritza, ✡1860; ∞mit 1910† . . . . . Fontaine v. Felsenbrunn, Obst. 2. Cäcilia, ✡Brünn1861; ∞mit Frhrn. v. Possinger. 3. Sohn: . . . . .

Keppich de Felpécz

aus dem Stamme Levi (?)

Mosaisch? Nob: ddo . . . . . 11.4.1906 mit „de Felpécz" in Ungarn.

Wilhelm und Ludwig Keppich und die Kinder des weil. Franz Keppich: Viktor, Dr. Julius und Dr. Paul Keppich nob. mit obg. Prädikat ddo 8.4.1906. W: Längsgeteiltes Schild. Im rechten, bl. Felde auf einem mit 3 silb. Querbalken durchzogenen Grunde ruht ein Burgtor, r. u. l. je 1 gold. Stern; oberhalb dem Burgtor 3 gold. Ähren. Im link., querget. Felde, im ober. rot. Teile auf einem silb. Rade ruhender gold. Anker; im unteren grünen Teil sitzt eine goldene Eule von 4gold. Sternen begl. Helmkleinod: Gold. Adler; Mantel: Rot-silber; grün-gold.

Genealogie: Illés (✡1812 Felpécz, □1902); ∞mit Eleonore Unger. Kinder: 1. Franz; ∞mit Josefine Grünbaum (in 1906 adoptiert von Wilhelm). Kinder:

a) Viktor, Großhändler in Raab (Győr), b) Paul, „Docteur en philosophie, chemie et medicine", Wien; ∞ mit Hedwig Rosauer. Kind: Hildegard (∞ in 1903), c) Julius, Advokat in Budapest; ∞ 1899 mit Anna Hoffmann de Vágujhely. 2. Wilhelm, Großhändler in Raab (Győr), 3. Ludwig, ∞ in 1874 mit Julianne Unger.

[Karpelles] **Kerpely** und **Kerpely v. Krassó**

Mosaisch — Österreich-Ungarn — Nob: ddo ? — Anton Rr. v. Kerpely, Gen.-Dir. der österr. Alpinen-Montanges., Verw.-R. der n.-österr. Esk.-Ges. zu Wien u. versch. Industrie-Unternehm. (engagierte Sochor als Dir. d. Simmeringer Waggonfabr. usw.); ∞ I. mit . . . . . Kuppelwieser, nach 1 Jahr = fand sie mit 1 Mill. Kronen ab; ∞ II. mit Mimi, †22.4.1913, T: d. Großind., Millionärs (dess. Herrenhausmitgliedschaft ruht), Bernhard Wetzler. Anton Ritter Kerpely v. Krassó, korresp. Mitgl. der k. ung. Akad. d. Wissensch. und k. ung. Min.-Rat usw. zu Budapest. Und Kolomann Kerpely v. Krassó, Prof. d. Landw. Akad. in Debrezin.

[Pappenheimer] **Kerstorff**

getaufte Aškenasims in Bayern

Kath. seit ca. 1800. Nob: ddo . . . . . 5.5.1817, (immatr. in Bayern 15.5.). W: der erloschenen „v. Kerstorff", in Hefner, Bayr. Adel, S. 88.

Geschichtl. Notiz: Sind auch Oculi auf ein erloschenes altes Geschlecht! Adelserwerber (getauft?): Heinrich Sigmund Pappenheimer, mos., ✡ . . . . . 12.4.1769, † . . . . . 2.7.1832, Großhändler in München, erhielt 1817 den bayer. Adel unter Verleihung des Namens und Wappens der † „v. Kerstorff"; ∞ . . . . . mit Freiin v. Eichthal, T: d. 1814 nob. A. Aaron Elias (Seligmann, ersten) Freiherrn v. Eichthal von Berg a. Rh. i. d. Rheinpfalz. Des ersten v. Kerstorff Taufpate war König Ludwig I. gewesen — des ersteren Vater war stehend getauft worden.

Kinder: 1. Friedrich, 1803—1880, sächs.-koburg. Hofrat und Anwalt und bayr. Advokat zu Augsburg; ∞ mit . . . . . Nachkommen ? ? . . . . . 2. Henriette, ✡ München 11.12.1807; ∞ . . . . . 22.10.1826 mit Christian Friedr. Wilh. Karl Alexander Freih. v. Könitz (aus uradlich

thür. Familie), ✡Ansbach29.1.1790, † . . . . . 21.7.1859. Von ihnen stammt der gesamte bayr. Ast der thür. Linie dieses Geschlechtes (siehe freihl. Gotha gerader Jahrzahl, in den 2 Grafen v. Ysenburg-Philippseich und Gräfin Verri della Bosia einheirateten, welche sich in den Münchener Hof- und Adelskreisen sehr hervortun! 3.Marie Josefa, ✡ . . . . . ., †München14.2.91; ∞ . . . . . mit Carl Albert Wilh. Freih. v. Aretin, ✡ . . . . . 1.2.1798, †20.6.1846, k.bayer. Kämm. und Apell.-Ger.-Rat usw. T: a)Friederike, ✡9.4.1841; ∞München 12.6.1862 mit Karl Belli v.Pino, ✡München 16 6.1833, †das.4.5.1869, Gutsbes. auf Oberbrunn bei Prien und b) Maria, ✡München22.11.1836, †Reichenhall22.8.1904, P. D., Exz. u. E. D. des bayr. Ther.-O.; ∞1859 m. Karl Gfn. Moy de Sons, ✡27, †94, k.bayr.Kämm. u. Oberst-Zeremonienmstr. a. D. (Deszendenz alliiert mit Gräfin Stepphberg, Gräfin Waldburg-Zeil-Wurzach usw. vide gfl. Gotha und Hofkalender.

Die Münchener erste Gesellschaft ist gespickt mit solchen Details.

Khunn

Sub Kaiser Franz I. (Reichsakten) findet sich der Vermerk Simon Löwel Khun, Schutzjude zu Prag und Montierungslieferant, ddo18.11.1760 mit dem kais. Hoffaktortitul begnadet — vielleicht der Ahnherr dieses seit 15.10. 1874 „ritterlichen" Geschlechtes in Österreich — jetzt röm.-kath. Adelserwerber: Franz Rr. v. Khunn, Bürgermeister-Stellv. in Wien; ∞? —3 Kinder: Heinrich, Rentier, Karoline und Marie, ebenda.

[Rosenbaum] Kiliani

aus dem Stamme Manasse oder Ruben

Kath. seit ca. Anfang des 19. Jahrh. — Letzter Herkunftsort: Würzburg; nun in Bayern. — Nob: ddo15.4. 1879, immatrikuliert20.6.79 — von Bayern. W: in Bl. s.Sparren, begl. v. 3 g. Sternen; Kleinod: gep. Krummarm schwertschwingend. In Herrn v.Scharff-enstein „Das entlarvte Judentum der Neuzeit", ersch. Zürich 1871, heißt es Bd. II. S. 50: „Die Kil . . . . sind aus Judenblut, haben indes den Namen der uralten fränk. Bürgerfamilie schon längst usurpiert. Von dieser Familie gibt es bereits Staatsanwälte, Stabsoffiziere, Advokaten usw., und man hat be-

reits vergessen, daß sie vordem „Rosenbaum" geheißen — sie sind auch geadelt und man erzählt, daß der Großvater einen Fußfall vor der Lola (Montez) darum getan." Seit 1871 sind sie bedeutend höher gekommen. Adelserwerber (folg. beide Brüder Max und Friedrich): †Max Emanuel v.Kiliani, ✡Landshut31.1.21, †München23.1.93, bayr. General der Kavallerie, zul. Insp. der bayr. Kavallerie; ∞ das.28.1.65 mit Louise de Rouvion Freiin v.Berger (V.: Ferdinand, bayr. Km., Ges. beim Papst, M.: Anna, née de Provencheres), ✡Dresden41, München. Söhne: 1.Ludwig, ✡Augsburg66, † . . . . . , Lt. i.1.Schw.Reiter-Rgt.; ∞v. Breslau[er?]. 2. Hippolit, ✡ München 71, Rittm. i. 1. Schw. Reiter-Rgt.; ∞mit der T: d. Univ.-Prof. Kupffer. 3.Eduard, ✡Augsburg73, Rittm. i. 2.Ulan.-Rgt. i.Ansbach, † Friedrich Karl v. Kiliani, ✡Landshut1824, † München1891, k.bayr.Maj.a.D.; ∞68 mit seiner Schwägerin Freiin Karoline v.Berger, ✡42, †69 — München. T: Irene, ✡München69, ledig?

Zu dieser Familie muß bemerkt werden, daß schon um 1828 ein bayr. General Kiliani existierte — vielleicht lag da eine „Adoption" seitens dieses vor.

Kompl. Pers.-Stand im Jrrg.1893 S.395. Man vgl. zu diesem Art. die im Auftrag des Fürsten Bismarck verf., sehr lesenswe. kl. Schrift: H.Naudh, „Israel im Heere", Berlin 1879. S. dort bes. S. 15, Mitte!

[Herz] **Királyhy de Királyhd**
(s. Herz de Kiralyd)

Die Kinder des □Sigmund Herz de Királyhd erhielten die A. H. Gen. den Fam.Namen „Herz" ablegen und sich „Királyhy de Királyhd" nennen zu dürfen. Ein Sohn Georg, k. u. k. Mil.-Akadem. in Wr.Neustadt.

[Pollak] **Klarwill**

Mosaisch und kath. —Wien — Nob: mit dem Rittertitel ddo14.8.1881 und dem Präd. „Klarwill"; ddo29.10.1894. — Ablegung des Namens Pollak.

Nach dem Herkunftsnamen ist vielleicht auf Kassarenabkunft bzw. Herkommen aus poln. Gegend zu schließen. Die „Polacken" hießen bei den Sephardims alle Aškenasen (Es gibt übrigens auch arische Familien Pollak). Isidor Pollak, mos. ✡ . . . . . , Journalist u. Realitätenbes. zu

Wien, wurde als Rr. d. O. d. Eis. Kr. ddo14.8.1881 in den österr. Ritterstand erhoben und erhielt einige Zeit nachher die A. H. Genehm. sich bei Ableg. des Namens Pollak fortab „Rr. v. Klarwill" nennen zu dürfen; ∞ . . . . . mit Henriette, ✡ . . . . . (Wien)

Kinder: 1. Georg, ✡27.4.76, getauft mit s. Gem. Ende Juli 1912, Industrieller, Ges. d. Fa. Ferd. Rappold in Wien; ∞Nov.07 mit Hildegard Goldschmidt aus Berlin, ✡ Breslau 10.11.1887. 2. Ernst, ✡ . . . . . ., J.U.Dr., Oberfin.-Rat im Fin.-Min. u. Lt. i. d. Ew. d. Löw.; ∞ ? 3. Viktor, ✡ . . . . . ., Inh. des in echt jüd. Geiste geführt. „Observer" Institutes für Zeitungsausschnitte prot. Fa. „Alex Weigl" in Wien; ∞Wien16.3.1901 mit Elsa Egger, T: d. Begründers u. Verw.-Rates der Verein. Elektr. Gesellsch. in Wien. Sohn: Viktor. 4. Tochter: . . . . .

? Klemperer

Der österr.-ung. Gen.-Konsul u. Dir. d. Dresd. Bank, Kommerzialrat Gustav Klemperer, erhielt 1910 den österr. Adel. Der älteste Sohn des Direktors Klemperer, Dr. Viktor Klemperer, ist kgl. sächs. Geh. Kommerzienrat, Direktor der im Vorjahre eröffneten Niederlassung der Dresd. Bank in Leipzig. Ein zweiter, Felix, ✡Landsberg a.W. 9.10.66, Med.Dr. u.Prof. für innere Medizin in Berlin. Anna; ∞mit Ing. Paul Duschnitz, Pergine in Südtirol.

Knöpfler de Rimakokova

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo3.101909 mit „de Rimakokova". W: . . . . . .

Adelserwerber: Karl Knöpfler de Rimakokova, ✡ . . . . . ., Großgrundbes., Fabrikant; ∞ . . . . . mit . . . . . ? Kinder: . . . . . .

Kohen v. Hohenland

aus dem Stamme Aaron

Schon länger kath. — Letztes Herkunftsland: Böhmen — Nob: ddo17.6.(Dipl. v. 24.9.)1877 mit dem Rittertitel; ddo26.9.1892 Präd. „v.Hohenland". W: quergeteilt, oben in schw. Sternbild des südl. Kreuzes, unten bl. g. längsgeteilt mit verw. Doppelaar, 2 Helme, I Straußfedern, II Flug. D: „Semper idem".

Rabbi David Oppenheim, Sohn Abrahams (ein Neffe des Wiener Hoffaktors Samuel O.), der 1702 zum Oberrabbiner Prags, 1713 bzw. 1718 zum Landesrabbiner ge-

wählt, unter den Kaisern Leopold I., Josef I. und Karl VI. bestätigt wurde; ∞in 1. Ehe mit Genebel, □1713, T: d. Lippmann Kohen. Er hinterließ eine großartige Bibliothek (als er 1713 a.d.Pest□), die ca. 1830 die Oxforder Universität kaufte.

Von diesem 1713 als Vorsteher der jüd. Gde. in Hannover gen. Lippmann Kohen soll diese Familie abstammen.

Adelserwerber: Ignaz v. Kohen, ✡Monfalcone . . . . . 1822 (als Sohn einer österr. Mil.-Person, Profoß oder dgl.), † . . . . . k.u.k. österr. Freg.-Kapitän mit 1840 Campagne in Syrien, 48 Blockade Venedigs usw., zuletzt k.u.k. Konsul auf Malta, 1877 österr. Ritterstand; ∞ . . . . mit einer Jüdin aus Triest. Söhne: 1.Artur, ✡Pola20.7.52, k.u.k. österr.-ung. Konsul nach dem Vater [die Konsularposten scheinen allgemach rassejüd. Erbämter zu werden!], auf Malta, bek. 1892 Präd. „Hohenland". 2.Richard, ✡1856, seit Mai 1913 k.u.k.Vizeadmiral. 3.Rudolf, ✡ . . . . . , † ?

Kohen v. Tengervár

aus dem Stamme Aaron

Konv.? — Letztes Herkunftsland: Ungarn. Beglaubigung d. jüd. Genesis: Gead.jüd.Fam., S.44. — Nob: mit „v. Tengervár" (ung. = Meeresschloß) und dem Rittertitel ddo Wien12.10,1881. W: oblong geteilt, rechts in G. 2 schw. Schrägbalken, lks. Burg aus Silberquadern im See (sic!) 2 Helme: 1 schw. Adler, 2 s. u. bl. Straußfedern. D: „Fides et Virtus".

Geschichtl. Notiz: Dürften mit dem vorgehenden Kohen (v. Hohenland) Ahnen gabeln. Heinrich Kohen, ✡ . . . . . 1826, k. u. k. österr.-ung. Konsul in Liverpool, wurde 1881 v. o. geadelt und lebt als pens. Min.-Rat u. Gen.-Konsul zu Wien. Lady Montefiore, geb. Kohen, (10 Jahre jünger als Moses) ihm verwandt?

Kohl de Gyallavár

aus dem Stamme Aaron, Aschkenasen

Mosaisch? — Letztes Herkunftsland: Ungarn; nun in Wien. Ursprünglich wohl Kohn?

?Knobloch de Butka. Die Grundbes. Erich und Otto Knobloch, Söhne des †Jos. Knobloch, Ziv.-Ing. u. Gutsbes. in Essegg, nob: ddo8.8.1912 mit „de Butka".

Adelserwerber: Anton Kohl, mos. ✡ . . . . . in Ungarn mit „de Gyallavár", (Gyallaburg), geadelt; ∞ . . . . . mit Sidonie Szabo v. O.-Gyalla. Sohn: Desider, ✡Erlau 17.8.40, vorm. Oblt., dann Mit-Redakteur der N. Fr. Presse in Wien.

Kohl v. Kohlenegg

aus dem Stamme Aaron

Evang. A. B. Konvertiert ca. in der vorletzten Generation — Letztes Herkunftsland: Ungarn; nun in Zürich, Wien, Berlin und Paris. Beglaubigung der jüd. Genesis: Gead.jüd.Fam., S.44, — Nob:ddoWien2.12.1829 mit „Edler v.Kohlenegg".

Geschichtl. Notiz: Lorenz Kohl, mos. ✡ . . . . . (getauft?) Zeichenlehrer am k. u. k. Hofe zu Wien, ∞mit Maria Anna geb. v. Locatelli. Sohn und Adelserwerber (1829): Lorenz Kohl Edler v. Kohlenegg, ✡Wien26.3.1783, †22.1.51, Obstlt.i.d.A., Dir. d. lithogr. Inst. des k. u. k. Katasters; ∞ Wien 30.11.23 Henriette Königsberg, mos. ✡ 1803als T: d. Großhändlers Karl K. u. der Karoline geb. v. Herz, †73.

Kinder: 1. † Leopold, ✡Wien 31, † Saalfeld, S.-M. 75, ehem. österr. Lt., dann Schriftsteller „Poly Henrion" in München; ∞68 Fanny König. . Sohn: Viktor, ✡München 6.2 1872, Schriftsteller; ∞ 95 Gertrud Triepel-Wassermann, ✡Leipzig 10.7.63, Gr.-Lichterfelde bei Berlin. 2.†Edgar, ✡33, †24.4.1895, Ldw.-Maj.i.P. u. erzh. Friedrichscher Palaisinspektor; ∞mit Eugenie Freiin v.Neuwall, Schwester der Gfin Auersperg. Kinder: a)Dr.Friedrich, ✡ . . . . . , bis nach 1900 k.k. Bezirkshptm., Wagstadt, endete durch Selbstmord (in Paris?); ∞Ella Springer, Zürich, b)Albertine, ✡ . . . . . ; ∞mit Viktor v. Koller, ✡57, k. u. k. Gen.-Maj. d. R. in Gaming.

Und R. v. Kohl, k. k. Sektionschef, sowie Emmerich R. v. Kohl, †Mai 1912, Hofrat, Kabinettsdir. d. Oberstjhofm.-Amtes des Erzh. Friedrich, gehören hierher.

Kompl. Pers.-Stand im österr. Adl. Taschenb. 1908, S. 296.

Kolischer

aus dem Stamme Aaron

Kassarischer Herkunft; nun in Österreich. Jüd. Genesis

lt. Mitteilungen aus Armeekreisen. Nob: ddo21.9.1909 mit „Edler v.".

Emil Kolischer, ✡ . . . . ., k.u.k.F.-M.-Lt.i.R., Graz, 1909 geadelt mit „Edler v."; ∞?

? Kolitscher

Johann Nr.v., k.k.Ob.-L.-Ger.-Rat, als R.d.O.d.Eis.Kr. 3. Kl. nob: m. d. Rittertitel ddo31.7.1881.

Lothar und Rudolf v., Ref.-Lts. des 81. Inf.-Rgts. zu Iglau.

Konderski

Konvert., kath. ca. 1780 — Jozef und Adam Konderski, litauische Juden, nob: in Polen 1782.

König v. Aradvár

Röm.-kath. seit ca. Mitte des 18. Jahrh. — Letztes Herkunftsland: Ungarn; nun in Wien — Nob: ddo11.9.1872 mit „de Aradvár". Nur die baronisierte Linie geht fort.

Adelserwerber: Karl König v. Aradvár, †Wien 1906, k.u.k. Major d. Arc.-Leibgarde i. R., nob: 1872 (unter gleichzeitiger Adels- und Prädikatsübertragung auf seinen Vetter Karl König, spät. Freiherrntitelerwerber — s. dies. Abt. III; ∞mit Albertine, ✡ . . . . . (Wien). Kinderlos.

Königsberg

Max Edler v., aus dem Stamme Jehuda, war 1825 Repräs. der isr. Kultus-Gde. in Wien. — Nachkommen?

[Kohen] **Koos de Edelény**

kgl. Rat u. Gen.-Direktor der Borsod-Miskolczer Kreditbank,

Kolischer „Khan", Clemens, der berühmte kaiserlich persische Generalleutnant und Sektionschef, eigentlich „Provisions-Agent" seines Zeichens, bekannte in seinem Prozeß vor dem Wr. Schwurgericht, Februar 1910, daß er eine Weile den span. Baronstitel geführt habe — aber unbefugt, und zwar auf Grund eines span. Ordens, mit dem die Erhebung zum Baron wohl hätte eventuell verbunden sein können, gegen 24 000 Franken Taxerlag, die aber nie erfolgt — bzw. der nicht erlegt worden ist. Der pers. Titel „Khan" ist in Persien so eine Art „kaiserlicher Rat" und Rassebezeichnung (nach Adalb. Gf. Sternbergs famosem Ausspruch im österr. Parlament)! — wie die famosen Kais. Wilh.-Stiftungs-Senatoren??

welcher mit seinen ges. Nachkommen Ende Dezember 1910 mit „v. Edelény" „taxfrei" in den Adel erhoben wurde, als weiteres Beispiel aus dem Massenaufstieg der Hebräer dortzulande „unter die Edelsteine der magyarischen Nation"!

[Koppel] **Koppay de Dretoma**

Josef, Maler, ung. nob: Anfang 1913 mit „de Dretoma".

[Korn] **Korányi de Tolcsva**

aus dem Stamme Aaron

Mosaisch und konvertiert — Ungarn — Nob: ddo2.2. 1884 mit „de Tolcsva". W: Längsget. bl.-r. Schild, i. d. ob. Ecken je 1 Sechsstern. In d. Mitte d. Schildes 1 nach r. schauend., schw. Adl., auf d. Brust 1 br. Äskulapstab v. ein. gr.-g. Schlange umschlung. Helmkl.: 1 geschl. schw. Adl. fl., auf d. 1 g. Sonne glänzt. Mantel: bl.-g., r.-g. D: „Segnere lucem".

Secbald [Korn] Korányi, ✡ . . . . ., □1885; ∞ m. Anna Nyiri. Söhne: Adelserwerber: 1. Friedrich, ✡1828, □1913, spät. Freiherrntitelerwerber (s. dies. Abt. III) und 2. Adolf, ✡8.8.1829, □21.3.1889, Dr. jur., Advokat i. Budapest; ∞21.8.1866 mit Marie Bónis de Tolcsva. Kinder: a) Helene, ✡16.4.1868; ∞mit Ludwig v. Kolozsváry, Sekt.-Rat, b) Lila, ✡2.6.1869, □ . . . . ., c) Marie, ✡6.12.1870; ∞3.9.1890 mit August Hirschler, d) Gabriella, ✡15.12.1879, e) Adolf Sebastiani-Korányi de Remete-Poganyest et Tolcsva, ✡31.5.1887, s. dies.

Köröši de Szanto

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo . . . . . (N. Wr. Journal 29.9.1912)

Einsendungen zu diesem Art. sehr erwünscht.

[Neumann] **Köröšy v. Királyhalom**

Albert, (ehel. Sohn des Bankdir. Max Neumann, 1900 nob. mit de K.-H.) änderte seinen Namen noch bei Lebzeiten des Vaters), techn. Baurat der ung. Esk. u. Wechs.-Bank und der ung. Hyp.-Bank, wurde Juni 1911 kgl. ung. Tit.-Hofrat; ∞mit Paula Román, ✡ . . . . ., Malerin. T: 1. Julia, 2. Fedora. Dr. Josef v. Köröšy (mosaisch) und Gabriele v. K., dessen Tante, gehören hierher?

Der Name Köröšy erinnert an den Fluß Körös in Un-

garn. Körös heißt magy. „zirkelförmig", bezieht sich in diesem Falle wohl auf das Kraushaar. Kiraly-Halom ist ein Ort im Komitat Csongrád, Kiralyhalom = Königshügel.

Kotanyi de Algyö

Konvertiert — Ungarn — Nob: ddo . . . . . (N. Wr. Journal 29.9.1912.) Nähere Angaben erbittet die Redaktion.

? Kovács de Monor

Julius, Dr., Hofrat, ung. Industrieller.

Kozlinski [Bodziec]

Konvert. kath. — Ignatz und Anton Kozlinski, 2 lit. Juden, erhielten den poln. Adel 1765 mit dem Wappen „Bodziec". — Michael K., Adams Sohn, war 1840 Adelsdeputierter im Gouvernement Mohylew.

[Binzgauer Kohn] **Kraft**
aus dem Stamme Aaron

Kath. seit ca. 1800 — Letztes Herkunftsland: ? Franken; nun in Bayern. Beglaubigung der jüd. Genesis: Beschneidungsregister in Erlbach (Gead. jüd. Fam., S. 46). — Nob: ddo 17.1 (immatr. 25.1.) 1832. W: in R. silb. Balken, begl. oben v. Schwertarm, unten von 3 Sternen.

Geschichtl. Notiz: Des Binzgauer jüd. Händlers Michael Kohn, in Markt Erlbach, Sohn ging zum röm.-kath. Glauben über und bekam hierbei den Namen: Martin Karl Kraft, ✡Erlbach 3.12.1770, † . . . . . 23.3.1842, erwarb als Bankier zu München großes Vermögen, das Gut Stain und 1832 den bayer. Adel, auch gh. sachs.-weim. Konsul; ∞mit Henriette Barbara Hendle.

Kinder: 1. †Hermann, ✡1804, Bankier in München; ∞Franziska Freiin Bourier †. Kinder: a) Martin Karl, ✡35, bayer. Oberst †, ∞mit Alice Jochmus (?) München. (Kinder: Marie, ✡75, Elise, ✡77, ∞Rud. Rr. v. Frommel, bayer. Gen.-Lt. u. Inspekt. d. Kav., München und Hermann,

? Kornides, (seit 1849) Edler v. Krempach, zweifelhaft ob jüd. Herkunft, Bes. der Spinnfabrik De Coiths Sohn und Inh. der Fa. Cormides & Co., der Leonischen Warenfabrik in Mannersdorf, ✡1823, †30.7.1907 in Pottenstein; ∞mit . . . . . ? Leon. (?) T: K. v. K., ✡2.4.23; ∞1849 mit Joh. Frhr. Kometer v. Trübein, ✡1804, †80.

✡69), b) Henriette, ✡40, c) Emil. ✡44, d) Hugo, ✡47, bei Sedan †70. 2. †Sophie, ✡05, †67; ∞24 Jakob Frhr. v. Hartmann, †73, Gen. d. Inf. u. komd. Gen. 3. †Thereſe, ✡10, †80; ∞ Friedr. v. Herzog, †64, württ. Oberſt. 4. †Amalie, ✡12, † . . . . .; ∞Valentin v.Hartmann, †69, bayer. G.=Maj. a. D. 5. †Joſef, ✡14. 6. †Franz, ✡18, †61, bayer. Aſſeſſor; ∞Auguſte v. Heiligenſtein, ✡23, †57. Kinder: a) Henriette, ✡45, †77; ∞77 Joh. Nep. Rr. v. Lengrießer, bayer. L.=G.=Rat, b)Antonie, ✡47, c) Anton, ✡48, †90, d) Hermann, ✡50, †80, e) Ludwig, ✡ und †52. f) Konrad, ✡53, bayer. Forſtrat in Mühldorf; ∞81 mit Amie Hommel, ✡54 (4 Kinder: ✡ ab 81).

Die Hartmannſche Deſzendenz bekam den Hofzutritt (v. Nimptſch), ein Enkel wurde des Prinzen Heinrich von Bayern Adjutant — in Bayern ebenſo unlieb bemerkt, als daß in der Reſidenz es gerade dieſe Deſzendenz ſemitiſchen Einſchlages iſt, die ſich in den höchſten Kreiſen und ſelbſt bei Hofe hervortut, zu welchem Zweck ſie die entfernteſten Beziehungen ausnützt, ſich feſtſetzt und vermöge ihres Geldes dann dominiert, ſo daß Kooptionen von ihrer Billigung abhängen. Beſonders treten derart die (Aaron Seligmann) Eichthal= und (Kohn) Kraft=Deſzendenzen Gf. Mejan, Gf. Berchem, Exzellenz v.Leyden (Könitz), Hartmann uſw. in der Münchener Geſellſchaft hervor. Sie beſtimmen, wer zur Crême de la crême gehört — ſehr zum Mißvergnügen des guten alten Adels der bayer. Hauptſtadt!

Obenerwähnter Kammerjunker und Lt. i. 1. Schw. Reiter=Rgt. Frhr. Walter v. Hartmann (¼ jüd. Geneſis) wurde 1910 nach einer höchſt peinlichen Spieleraffäre als prinzlicher Adjutant durch Lt. Gf. Spreti=Avigdor, alſo durch einen Halbjuden, erſetzt. Und der Nächſte auf dieſem Poſten wird natürl. ein Vollblutjude ſein. Unbegreiflich, wie blind man oben iſt!

Kompl. Perſ.=Stand im bfad. Gotha 1909, S. 444.

[Spitzer] Krajcſovics de Illok
aus dem Stamme Levi (Spira)

Nathan Spitzer, ✡ . . . . . aus deutſcher Judenfamilie, nachmals getauft Otto Krajcſovics, kgl. kroat. Septemvir (d. i. Hofrat der Landesregierung) und R.=Abg. für Brod er-

hielt als Kr. d. Ord. d. Eis. Krone 30.12.1894 den ung. Adel und A.H.Genehm. auf Umänd. d. Namens „Spitzer" in Krajcsovics; Krajcsovics=Spitzer kam unter Khuen=Hedervary rasch hoch, nahm aber kein schönes polit. Ende. † 22.4.1906 zu Agram als pens. Sektions=Chef; ∞ mit . . . . . Bothe, deren Vater der Illegitimus eines Gf. Kulmer war.

Kinder: 1. Sohn Otto, 2. Alexander, Deputierter des kroat.=slav.=dalm. Landtags u. ung. R.O., 3. Tochter: . . . . .

[Krakauer] **Kraker v. Schwartzenfeld**
ursprüngl. reiche schles. Pächter. — — —

Krámer de Szinóbánya
Mosaisch — Ungarn — Jakob, Rudolf und Josef, Inhaber der Bankfirma „J. Krámer" in Budapest, nob: ddo 7.4.1906 mit „de Szinóbánya" (= Szinogrube). Josef v. Krámer; ∞mit Ida Freund des Toszeg. Felix und Leo v. K., Kaufleute in Budapest. Rosa v.K., ✡Budapest1.11. 1870, get. Wien Okt. 1912; ∞mit . . . . . Singer.

Krasnowojski [Wdziecznosc]
Krasnowojski Simon, litauischer Jude, geadelt in Polen 1765.

Kraßny
Maxime, Dir. d. n.=österr. Eskomptegef. und Börsenrat, F.=J.=O.=Komtur, E.K.O.=R. 3; geadelt ddoWien8.1.1911 und Präd. Edler v. Kraßnien ddo14.2.1911. Das Präd. „v. Krassien" legte er wohl sich selbst bei. Es ist seit 1903 wieder der erste Fall, daß einem Bankdirektor der Adel verliehen wurde. „Maxime" v. Kraßny, ∞mit Malvine geb. Ehrenzweig. Wien IX., Sommer=Villa in Mauer. Kinder: 1 Sohn . . . . .; ∞Wien1912 Lilli Kann=Speyer. 1 Tochter: Mary; ∞Wien evang. 30.9.1912 mit Dr. Paul Cahn=Speyer.

? Krauß
Alex Edler v., Stabsarzt beim kgl ung. Staatsgestüt in Mezzöhegyes, und 11. Feld=Jäg. Bat. gehört hierher?

?? Krauß v. Elislago
Längst kath. — aus Deutschland — nun in Österreich. Hartnäckig widersprechen sich die Ansichten über die Hierhergehörigkeit dieser Familie, und wir registrieren hier

nur die Version, daß ihr aus Deutschland zugewanderter Ahnherr Konstantin Adalbert Kraus, prakt. Arzt zu Tulln, 1673 als Bürger daselbst aufgenommen und seine Gattin getaufte Jüdin gewesen sein sollen. Ihr 1673 daselbst ✡Sohn Johann Michael K., gleichfalls Arzt, zog nach Eisenstadt in Ungarn und †das.1748. Dessen 1703 dort ✡Julius Sebast. Andre Kraus, J.U.Dr., Advokat beim Hof-Kriegsrat, dann Kriegsrichter (?), Schultheiß, Stabsauditeur, n.österr. Reg.-Rat und schließlich als Hof- und Kammer-Prokurator, Vertreter der finanz. und jur. Interessen der Kaiserin Maria Theresia, war der Intimus — (sage mir von wem, und ich werde Dir sagen wer Du bist) — v. Sonnenfels, Sohn des Karl Lipmann alias Wiener v. Sonnenfels und Enkel des Rabbi Michael. Sein Sohn Joh. Rudolf, ✡1737 zu Wien, wurde vom Kaiser Josef II. ddo6.7.1782 als Hofkriegssekretär mit „Edler v." geadelt", Hofrat Anton Edler v. Kraus ddo11.11.1847 mit „v. Elislago" Ritter! Bemerkenswerte Ehen aus dieser (im Bd. III des österr. adl. Taschenb. 1910 komplett enth.) Familie sind:

Wilhelm, ✡1820, Feldkriegskommissär; ∞Wien56 mit Georgine Schweizer, T: d. Agenten Leopold S. und der Marie Dubeky Heinrich, ✡61, k.u.k. F.-M.-Lt., Kmdt. d. 22. Ldw.-Inf.-Trupp.-Div., Graz; ∞ Lilienfeld 94 mit Valerie [Levi] v. Lindheim.

Vgl. auch die †1842 nob. „Edlen v. Ecker-Krauß" im Jrrg. 1877, 79, 86 u. 91.

Krauß v. Meyer

(s. auch Meyery v. Meyer)

Meyer, Repräsentant der isr. Kultusgemeinde und Fabrikbesitzer zu Budapest, ddo3.9.1882 in Ungarn mit genannt. Prädikat geadelt. W: Querget. Schild, im ob. bl. Feld. wachs., g. Löwe. Das unt., g. in d. Mitte v. ein. bl. Pfahl get., i. dem eine g. Ähre. Im g. Felde l. u. r. je ein schw. Zahnr. Helmkl.: Ein wachs. g. Löwe, Mant. bl. g.

Meyer Krauß v. Meyer, †Budapest 1905; ∞mit? .... Kinder: 1. Ludwig, ✡1844, †ca.1904Budapest, kgl. Rat, Großind., Stadtrepr., Börsenrat, Präs. d. Mühlenverb., Dir.-Mitgl. Salge-Tarjaner Steinkohlen- und Bergw.-A.-Ges., der innerstädt. Sparkasse A.-G., der Pester Lloyd-Ges. usw. usw.; ∞mos. mit Rene Wahrmann, □ . . . . ., T: d.

† reichen Abg. Wahrmann. Einzige T: Lola, mos. ✡ 1895, wurde kürzlich erst prot., dann als Braut kath. *); war verlobt März 1911 mit Egon Max Prinzen von Thurn und Taxis, ✡Ecska . . . . ., Großgrundbes. in den Komitaten Eisenburg und Zala, erbl. Magn. H.-Mitgl. und Patenkind Kaiser Franz Josef I., dessen Großmutter Prinzessin Helene von Bayern, Schwester der Kaiserin Elisabeth war und der ein Schwager des Erzherzogs Josef ist. — Nach dem Familienhausgesetz ist es den Mitgliedern des fürstl. Hauses untersagt, „Mesalliancen" einzugehen, und bei jeder Eheschließung ist die Einwilligung des Familienoberhauptes erforderlich. Der Vater des Bräutig. jedoch ging bereits eine Mesalliance ein und ∞ die Tochter des ung. Großgrundbesitzers Edelspacher de Gorok, Frl. Vilma v.Edelspacher, die in erster Ehe an General Lazar de Ecska ∞ war. Die Ehe wurde jedoch vom Familienoberhaupt, dem reg. Erbfürsten zu Regensburg viele Jahre hindurch nicht anerkannt und die Kinder durften auch nicht den Namen Thurn-Taxis führen. Der Prinz half sich jedoch, indem er beim Kaiser, trotz lebhaftem Protest des reg. Fürsten und dessen Gemahlin Erzherzogin Margarete in Wien, die Ernennung zum ung. Prinzen durchsetzte und dadurch den ung. Zweig der Familie schuf, deren Sprossen erbl. Magn.hausmitgl. sind. Erst viel später konnte der reg. Fürst veranlaßt werden, den ung. Zweig als gleichberechtigt anzuerkennen und er gestand den Angehörigen dieses Zweiges den Titel „Durchlaucht" zu. Dagegen waren die männl. Mitgl. verpflichtet, nicht zu heiraten. Dieses Versprechen hat Prinz Egon Max gebrochen, indem er sich mit Lola v. Krauß verlobte. Er hatte hievon dem Familienoberhaupt Mitteilung gemacht, und der Fürst hat seine Einwilligung nach längerem Bitten erteilt. Die Verlobung ging aber zurück, ebenso ihre zweite mit dem Sohn des Vicomte de Fontenay. Frl. v. Krauß besitzt eine Mitgift von 6 Mill. Kr. und wird außerdem das riesige

*) In Ungarn ist es beliebt, zweimal die Konfession zu wechseln; man wird je nach Bedarf erst prot., dann kath, oder erst kath., dann prot. Die Frage nach der früheren Konfession kann dann wahrheitsgemäß ohne Betretenheit beantwortet werden.

Vermögen ihres Vaters erben. Wohnsitz: Baltavar. 2. Isidor (jetzt „Megyery v. Megyer), ✡ ca. 45, J.U.Dr.; ∞ mit (?) Gisa Tarocky, =. 3. Ida, ✡ ca.46; ∞ mit Jakob v. Fürst□. 4. Anna, ✡ ca.47; ∞ mit Max v. Brüll□. 5. Therese, ✡ ca.48; ∞ mit Julius Basch. 6. Rosa, ✡ ca.50; ∞ mit Frhr. v. Gutmann. 7. †: □; ∞ mit Wendelin v. Petényi; sämtliche haben mos. Nachkommen, und zwar wie die mit Ariern nicht Vermischten gewöhnlich — viele!

Krémer de Balla

Jetzt kath. — Ungarn — Nob: ddo 21.12.1885, Präd. Verleihg. „de Balla" ddo 29.9.1886. W: Von einem silb. Schrägl. v. l. nach r. get. Schild. I. ob., r. Felde ein g. Zahnr. I. unt. bl. Felde eine d. arab. Z. 4 gleichsch., silb. Hausmarke auf ein. silb. Anker ruhend. Helmkl.: 2, d. eine unt. rot, ob. g, d. and. unt. silb., ob. bl., Adl. Flüg., zwisch. denen sich ein g. Doppelkreuz befind. Mantel: r.-g.; bl.-silb.

Adelserwerber: Samuel Krémer de Balla, †29.9.1889, Fabriksbes in Deés; ∞ mit Regine Papp. Kinder: 1. Ludwig, ✡ 4.4.1860; ∞ 1.5.1884 mit Käthe Róth (evang. H. B.), ✡ 20.8.1862, †27.9.1901. Kinder: a) Ludwig, ✡ 23.1.1885, Apotheker, b) Amalie, ✡ 4.4.1886, c) Samuel, ✡ 16.2.1888, d) Paul, ✡ 3.8.1889, † . . 11.1889, e) Helene, ✡ 15.4.1892, f) Andreas, ✡ 6.9.1896. 2. Samuel, ✡ 6.1.1868; ∞ 22.7.1894 mit Irma Almay. — †: Marie, ✡ 5.7.1895. 3. Luise; ∞ mit Gregor Voith, kgl. Rat. 4. Helene; ∞ mit Franz Govrik de Fegyvernek. 5. Käthe; ∞ mit Viktor Patakh de Sárospatak. 6. Regina, † . . 11. 1907; ∞ mit Eugen Papp.

[Abraham] **Kriegshaber**
aus dem Stamme Jehuda

Kath. und evang. — Konvertiert ca. Anfang des 19. Jahrh. — Kamen aus Kriegshaber, Landger. Göggingen in Schwaben; nun in Galizien, Ober-Österr. und Tirol. — Nob: ddo Wien 25.1.1794 mit Edler v." und Rittertitel ddo Wien 14.12.1808. W: (1808): geviert, mit g. Stern bel. r. Balken, 1 in S. 2 Hafergarben, 2 in Bl. g. Bienenkorb, 3 s. Anker, 4 in S. oberhalbes nat. Roß.

Der ung. pens. Minister Daranyi soll Kriegshaber od. Krieshaber geheißen haben. Wissende werden um Näheres gebeten!

Geschichtl. Notiz: In den D. Reichsakten werden z.Z. Kaiser Josef II. Abraham und dessen Sohn Adam aus Kriegshaber in Bayern als kais. Schutzjuden genannt. Als Großhändler, Beis. des Merkantil- und Wechselgerichts und Armeelieferant während des letzten Türkenkrieges 1788 bis 90 erbländ. geadelt 1794 von Kaiser Franz I., als Gutsbes. in Galizien auch ddo 17.6.94 galiz. Adel verl. Sohn: Anton Adam Edler v. K., Gutsbes. zu Zloczow, Großhändler und Fabrikant, 1808 gerittert. Er hinterließ 7 Söhne: Anton (s. u.), der allein fortpflanzte, Josef (nur † Sohn Alexander), Florian, Franz (nur † Sohn Anton), Ferdinand, Ludwig (nur † Sohn Sigmund) und Alois, ✡1807, †67.

†Anton Rr v.K., ✡1797, †Rusce, Gal.1869, Gutsbes., Rittm. a. D.; ∞ mit Karoline Freiin Geymüller (T: d. Großhändlers Johann Heinrich Frhrn. v. Geymüller). Kinder: 1. Eugen, ✡26, †07, Rittm. a. D.; ∞ mit „Marjuga" Klein (T: d. Großhdl. und Bankdirekt. Karl Klein u. d. Amalie Hoenig v. Henikstein). Söhne: a)Karl, ✡53, †65, b)Wilhelm, ✡55, †99; ∞mit Klara v.Schrader, evang. †2.Heinrich, ✡28, †94, Gutsbes.; ∞54 mit Ida Klein, Schwester d. V. (Kinder: Ida, ✡56; ∞mit Kaufmann Seidl, Steyr, Henriette ∞mit Oberst Hartmann v. Hartenthal in Graz) . †3.Rudolf, ✡60, †61. 4. Rudolf d. J., ✡62, Major i. 1. T. K.=J.=Rgt.; ∞1902 mit Marie Pallang (T: d. Majors Anton P. und der Agnes geb. Heymann) 3 Kinder. 5. Karl, ✡68, Hptm. i. 25. Inf.=Rgt.; ∞mit Henriette Riedl=Peter, 1Sohn. †3.Rudolf, ✡30, †61 und †4.Artur, ✡34, †98, beide Marianer des D.Rr.=Ord., †5.Karola, ✡35, †1900.

Kompl. Pers.=Stand im Maaß Geneal. Taschenb. (Wien) 1906, S. 226, wo Quellenw., aber nicht Wilhelm Rr. v.K., ✡18.6.55, †Gries, Meran 21.5.99, gen. sind.

Krismanic.

Mögen ähnlich wie die folgenden Krzyzmanovski zu ihrem Namen gekommen sein. Krizmann = deutsch Kreuzmann. Bei Judentaufen wurden dem Täufling gerne Namen gegeben, die ihn fort an seine neue Religionsangehörigkeit erinnern sollten. So sind wohl alle Christ(mann), Christlieb, Kreuzmann und ähnl., jüd. Herkunft, und zwar meist erst im 18. Jahrh. getauft.

Erwin Ritter v. Krismanic, †Wien 1912, ledig, k.u.k. F.-M.-Lt. d. R., früher zug. General d. 7. Korps in Temesvar, gab selbst viel auf seine Herkunft aus dem auserwählten Volke.

Schon 1858 wurde ein kk. Oberst Gedeon Krismanic mit „v. Sonderburg" geadelt, wir wissen nicht, ob mit dem Vorgenannten einer Familie. Der General Krismanic bei Königgrätz gehört hieher?

Kronenberg [Strugi]

Evang. H. B. seit 1845 — Rußland — Nob:ddo . . . . . 1896 in Rußland mit dem Wappen „Strugi".

Samuel Kronenberg, Warschauer Wechslerjude. — Sohn: Adelserwerber: Leopold Stanislaus v.Kronenberg, ✡Warschau . . . . . 1812, †Nina . . . . . 1878, wurde 1845 Pächter u. Administrator d. Warschauer Tabakmonopols u. konvertierte in dies. Jahre, weil die Tabakpächter Christen sein mußten. Er gelangte bald zu großem Reichtum, eröffnete ein Bankhaus, wurde Präs. mehrerer industr. Gesellsch., gründete 1859 eine Zeitung („Gazeta Codzienna") und eine Handelsschule, Verwalt. Ratspräs. d. Warschau-Wiener Eisenb.Ges.; ∞ . . . . . mit Ernestine Leo, ✡ . . . . ., einer 1831 get. Neophytin. Kinder: 1. Stanislaus, ✡ . . . . ., † . . . . ., Präs. d. Warschau-Wiener Eisenb. Ges., kinderlos, 2. Ladislaus Eduard, ✡Warschau . . . . . 1848, Paris; ∞ das. mit . . . . ., T: d. Leon Chevreau, 3. Freiherrntitelerwerber: Leopold Julian, siehe dies. Abt. III, 4.Marie, ✡. . . . . .; ∞ I. Paris15.1.1874 mit Karl Ignaz Gfen.Zamoyski auf Klemensow, ✡das. 14.3.1834, †Paris2.2.1892; ∞ II. Nizza10.6.1899 mit Gustav Baron Taube, damals russ. Geschäftsträger in . . . . . nun in Paris.

Kronenberg

Konvertiert seit . . . . . — Rußland — Nob:ddo . . . . . 1874 in Rußland — W: . . . . .

Adelserwerber (angebl. der Bruder des Leopold Stanislaus v. Kronenberg): Heinrich Andreas v. Kronenberg, ✡ . . . . .1813, † . . . . . 11.9.1887, Dr.med., kais.russ.Wirkl.Staatsrat; ∞mit Katarina Sevenard, †1884. Kinder: 1. Viktor, ✡ . . . . .; ∞mit Josefine Goldstand, 2.Marie, ✡ . . . . .; ∞ . . . . .

1862 mit Johann v. Bloch, ✡1836, † . .1.1902, kais.russ. Wirkl. Staatsrat u. Bankier (der. T: Marie; ∞mit Leon Löwenstein, der. T: Marie; ∞Paris31.7.1889 mit Gfen. de Torberon).

Kröner

Verleger-Familie in Stuttgart, angebl. schon länger christlich und noch nicht lange geadelt. Adelserwerber: Adolf v. K., ✡Stuttgart1836, (Mutter geb. Majer), †Ende 1910 (den Nachruf sprach der angebl. von Salzburger Emigranten stammende Jude Sudermann), Vorst. der „Börse-Ver.", E.-V. von Leipzig und Geh. Komm.-Rat; ∞mit ? . . . . .

Kinder: Alfred und Robert. — Er begann i.d.Kriegerschen Buchhandlung zu St., kaufte 59 die Hofbuchd. Gebr. Mäntler, grd. e. Verlag und kaufte mehrere Druck- und Verlgshdlgen, 84 die „Gartenlaube" und zuletzt die Cottasche Buchhdlg. in Stuttgart auf. Wenn, wie wir meinen, die Familie nicht auch im Mannesstamme jüd. Herkunft ist, so hat sie doch bestimmt viel jüd. Blut aufgenommen. Man vgl. Bedrückung des Buchhandels vorne S.-G.1912. Die „Gartenlaube" in Kröners Verlag tat von jeher viel für die Idealisierung der Juden. Selbst ganz obskure Judennamen wiederholte sie immer wieder. Die Fanny Lewald, Auerbach, Max Ring (Auerbachs Schwiegersohn), waren ihre Hauptautoren; sie brachte die Memoiren Heines. Das Mittel war vortrefflich, um das „deutsche Haus" von der Größe des Judentums allmählich zu überzeugen. Chef-Redakteur ist jetzt der Wiener Jude Karl Rosner, der vor allem seine eigenen Romane in der „Gartenlaube" unterbringt. Die judaistische Tendenz ist längst völlig unverhüllt.

Kryśinski [Lelíwa]

Jehuda Leib Notowicz Kryśa, poln. Jude aus Nadworna (dem heut. Galizien), Mitgl. der frankistischen jüd. Sekte, der eifrigste Genosse des „Propheten" Jacob Frank, konvert. (kath.) in Lemberg 1759 und nahm den Namen Dominik Anton Kryśinski an. Geadelt mit dem Wappen „Lelíwa" in Polen 1815.

Dominik Kryśinski, Sohn des ersteren, ✡1786 zu War-

v. Krücken. Unter dem angemaßt adligen Namen Oskar v. Krücken birgt sich der jüd. Journalist Aron Jaszniqi erw. Ad. Kohut in „Ber. isr. M. und Fr."

schau, †1853, Abg. v. Warschau im poln. Landtage 1818, Prof. an der Warschauer Universität. Sein Sohn Leon, ✡ 1844, †1893, Advok. in Warschau. Kinder: Leon, Advok.; ∞1902 mit Felicia Rembielinska, und Stephanie. Des Dominik Krysinski zweiter Sohn Stanislaus, ✡1846, † 1897, war Arzt in Warschau.

Krzyzanowski

Allgemeines

Es gibt in Polen und Litauen mehrere gead. von Juden stammende Fam. dies. Namens, doch ist es unmöglich, alle festzustellen, da es auch adelige gleichnam. Fam. nicht jüd. Ursprunges gibt. Wir erwähnen nur die folgenden:

Krzyzanowski I

aus kassar. Stamme wohl, in Litauen; nun auch in russ. Polen, Österreich u. Deutschland. Nach M. v. Janecki, Vierteljahrschrift des Herold 1887, S. 405 erhielt der kath. getaufte Jude Franz Krzyzanowsky (Krzyz = slaw. Kreuz) 1765 den Adel in Litauen. Seine zahlreichen Nachkommen blühen in mehreren Linien, einzelne Mitglieder bedienen sich des Adels nicht.

Krzyzanowski II [Zoledzie]

Zwei polnische Juden, Jakob und Basyli Krzyzanowski, konvert. in Warschau 1745 (kath.), wurden in Polen 1786 mit dem Wappen „Zoledzie" geadelt. Die Urenkel dieser geadelten Neophyten leben bis jetzt in dem heutigen russ. Gouvernement Wolynien.

Wahrscheinlich Nachkommen der beid. angeführten Familien sind:

Josef v. Krzyzanowski; ∞mit Maria Gräfin Krasinka v. Korwin, ✡1867 auf Konarzewo, Kr. Krotochin, Posen.

Marie v. K., ✡1835; ∞mit Napol. Graf Nadelwicz-Kreski, ✡Zbiersko1820, †Gremhanin bei Kempen 70.

Dr. Philipp v. K., ✡ca.1854, Hof- u. Ger.-Advokat und russ.-poln.-ruthen. beeid. Dolmetsch zu Wien; ∞ mit Lilli ....., ✡ ..... Wien, — mehrere Kinder.

Roman Alfons v. K. (?Bruder des V.) Verw. d. St. Annen-Spitals in Wien, und Basil (ddo?) Bmtr. d. mediz. Dr. Kollegs in Wien.

Kubinzky

(s. auch Abt. II u. III)

Kath. noch nicht lange — Österreich — Nob: mit dem Rittertitel ddoWien28.4.1884, Dipl.ddoWien17.6.1884. W: In Silb. in einer v. zwei aufflieg. bl. Bienen beseitet. eingebog. bl. Spitze auf ein. a. d. Fußrand mit d. Achsenlage aufrag. silb. Kammrade ein r.-bezungt. silb. Greif, zw. den Vorderpranken eine mit Faden umwick. silb. Spindel aufrecht halt. u. begleit. v. drei (1,2) in die Wink. verteilt. silb. Sternen; 2 gekr. Turnierhelme mit bl.-silb. Decken: auf I ein geschloss. vorn silb., hint. bl. Flug, auf II ders. Flug farb. gewechs. Silb. Spruchb. mit der D: „Labore nobilitas" in bl. Lapidarschr.

Die Fam., deren Mitglieder als Textilindustrielle überraschend schnell hochkamen, stammt angebl. aus Nordungarn u. wurde ca. 1750 in Böhmen u. Nieder-Österreich ansässig. Der Stammvater Isaak Kubinzki, ✡1775, □1836, Begr. der Webereifa. Kubinzky, Fabriks- u. Real.-Bes. in Prag; ∞1808 mit Esther Epstein, ✡1784, □Prag26.3.1866, Schwester d. Wenzel [Epstein] v. Ankerberg (s. dies. Art.) *)

Söhne: 1. Mauritz, ✡Prag1809, □Prag1859, dessen (nichtadl.) Nachkommenschaft blüht in Deutschland. 2. Rittertitelerwerber: Friedrich Anton, ✡Prag9.12.1814, □Prag14.10.1888, Kais. Rat, nob: mit d. Rittertitel 1888, Gründer mehrerer Spinnereien u. Webereien unter der Fa. „Friedr. Kubinzky", Großindustr.; ∞8.9.1841 mit Aloysia, ✡Prag26.1.1818, □das.6.1.1893, T: d. □Jakob Edl. v. Dormitzer (s.dies.Art.) Söhne: a) Emil, ✡1843, Freiherrntitelerwerber (s. dies. Abt. III) b) Wilhelm, ✡Prag10.8.1846, □Schloß Trpist28.9.1898, Domänenbes. i. Böhmen, Nieder-Österreich u. Siebenbürgen; ∞Marburg22.2.1880 mit Berta, ✡Marburg27.7.1861, T: d. †Mauritz Fröhlich Edl. v. Feldau (s. dies. Art.). Kinder: aa) Rudolf, ✡Prag31.10.1882, Dipl. Landwirt, k.u.k. Lt. d. 13. Drag.-Rgt.

*) D. Gen. Taschenb. d. Ad. H. Österr. gibt „irrig" die Vornamen Isaak u. Esther als Joseph u. Therese an u. die Esther als geb. Epstein „v. Ankerberg", was ebenfalls unrichtig ist, da erst der erwähnte Bruder Wenzel bei Ableg. d. Namens Epstein als „v. Ankerberg" nob. wurde.

a. D., Domänenbes. i. Böhmen u. Siebenbürgen (Wien u. Trpist); ∞Mies9.1.1909 m. Hildegarda, ✡Mies12.8.1888, T: d. Johann Streer R. v. Streeruwitz, Bürgermeisters v. Mies, k. k. Oberpostmeisters; Sohn: Wilhelm, ✡ Schloß Trpist17.8.1910, bb) Albrecht, ✡1885, päpstl. Marquistitelerwerber (s. dies. Abt. II), c) Otto, ✡Prag6.5.1851, Privatier, □Wien29.8.1893 d) Richard, ✡ Prag 16 2. 1855, □ . . . . . 1855.

Kuffner

aus dem Stamme Jehuda?

Mosaisch — Die verschied. Familien dieses Namens (s. auch Abt. III) sind gemeinsamen Ursprunges aus Mähren; nun auch in Wien — Nob: ddoWien6.5.1878 mit „Edler v."; die Lundenburger mit Hermann ddo11 10.1900 mit „Edler v." . . . . . ? W: Mit 3 g. Bienen bel. Schildhaupt, in G. r. aufsteig. eingeb. Spitze, darin 3 blättr. u. 2 früchtiger Hopfenzweig mit 2 gekr. s. Gerstenähren, Adler darüber. Überm Helm: Geschl. Flug, vorn mit g. Kammrad bel, hinten g. Decken.

Geschichtl. Notiz: Die Kuffner stammen aus Lundenburg in Mähren, woselbst Hirsch-Kuffner, ein Cousin des Nächstgenannten bereits i. J. 1849 Bürgermeister geworden ist.

Ignaz Kuffner, Lundenburg 1822—1882 Wien, begraben in L., Sohn des Karl und der Theresia Kuffner machte sich 1849 in Wien ansässig, begründete mit seinem Bruder Jakob (□ kinderlos) aus kleinsten Anfängen die bekannte große Brauerei zu Ottakring und erwarb Millionen. Manch reicher Fürst mit zugeknöpften Taschen könnte sich an diesem edlen Juden, dem die Armen Ottakrings viele, und darunter in großem Stile angelegte, Humanitätsanstalten verdanken, ein Beispiel nehmen! Als Bürgermeister daselbst wurde er 1878 geadelt; ∞mit Rosalie geb. Spitzer (T: d. Bankiers Spitzer?). Kinder: 1. Moritz, ✡ . . . . ., Großgrundbesitzer, Inhaber der Brauerei prot. Fa. „Ignaz und Jakob Kuffner" in Wien; ∞ mit Elsa Hollitscher. 2. Katarine, ✡ . . . . .; ∞mit?

Vetter des Ignaz (s. o.): Hermann Hirsch v. Kuffner, ✡ Lundenburg 1821, □1905 als Bürgermeister und E.-V der Stadt und isr. Gemeinde daselbst, Großind. und Großgrundbes.; ∞mit . . . . . Kinder: 1. Ludwig, ✡

. . . . ., Großind. u. Großgrundbes. in Wien, 2. Anna, ✡ 59, □Wien11.9.11; mit Gustav Redlich v. Vezeg. (s. d.) 3. Josefine, □ . . . . .; ∞mit J. L. Fuchs. 4. Alois, □ . . . . ., ∞mit N. Calpurnia.

Küffner-Króner de Bezenye

Mosaisch? — Ungarn — Nob: ddo7.10.1881 — W: . . . . .

Adelserwerber (durch Übertragung): Ernst Küffner-Króner de Bezenye, k.u.k. Lt.i.d.Res.d.11.Ulan.-Rgts u. Nr. d. Frz.-Jos.-Ord. — Ludwig Króner, Obergespan i. P. wurde 1881 nob. mit „v. Bezenye"; gleichzeitig wurde Name, Adel u. Prädikat auf Ernst Küffner übertragen.

Nähere Angaben zu diesem Fam.-Artikel erbittet die Schriftleitung.

Kuh

Levitenfamilie

Mosaisch und kath.? — Anfang 19. Jahrh. in Prag; nun in Wien. — Nob: ddo Wien 20 9.1874 mit dem Rittertitel. W: In Blau g., s. gepflüg. Rad, hinterlegt m. 3 s. Pfeilen mit 9 Schäften, Spitzen nach oben. 2 Helme, I mit 3Straußfedern u. 2 gekr. Pfeilen, II, Pfeil zw. 2 Büffelhörnern. D: „Carpe Horam".

Geschichtl. Notiz: Simon, des Juda Löw Kuh Sohn, nach 1630 mit dem kais. Hoffaktortitel begnadet, und Ephraim Moses Kuh, ✡ Breslau 1731, erst Rabbinatszögling, dann jüd. Gelehrter und Dichter, könnten die illustren Ahnherrn dieser Dichterfamilie sein.

Dr. Angelo Kuh, ✡ (als Bruder des „Dichters Emil Kuh" u. Schwestersohn d. 66 nob. Heinr. Rr. v.Sichrowsky) Wien . . . . . 1830, wurde für seine Teilnahme an der Wiener Weltausstellung als Zentr.-Insp. der Nordbahn 27.10. 73 Rr. d. Eis. Krone und 1874 österr. Ritter, später Gen.-Sekretär der böhm. Westbahn und k.u.k. Tit. Reg.-Rat; ∞ . . . . . mit Adele . . . . . Söhne: 1. Felix, ✡ca.1866, Selbstmord: 3.12 1883, 2. Ernst, ✡ca.68, 3. Heinrich, ✡Wien 9.4.1869, k.k. Oberbaurat i. Eisenb.-Min.; mosaisch ∞Wien 15.9.1899 mit Felicie Rapoport v. Porada.

Kuh-Chrobak

Mit der vorhergehenden Fam. eines Stammes

Dr. Paul Robert v. Kuh-Chrobak, ✡ . . . . . ., Sohn

des oberw. Emil Kuh, k. u. k. Hofrat i. Gem.-Fin.-Min. i. Ang. Bosn. u. d. Herz, nob: 26.10.1910, A.H.Bewillig. 18. 3.1911 zur Vereinigung seines Namens mit dem Namen Chrobak; ∞Wien . . . . . mit Lilli, T: d. Univ. Prof. Dr. med. Chrobak. ?Kinder . . . . . .

? Kuhen

Eduard v., Her. und Chef-Red. der Wiener Hausbes.-Zeitung, ?de genere Joh. Jakob Kuhen, Reg.- u. Landr.-Expeditor u. Kameraltaxator, 1786 mit v. Kühenberg geadelt.

Kühn

aus dem Stamme Aaron

Konvert. — in Wien — Nob: ddoWien2.12.1908, „Edler" 13.5.1909.

Adelserwerber: Dr.jur. Josef Edler v. Kühn, ✡Wien5.12.1833, †Wien11.4.1913, Realitätenbes., Ehrenpräsident d. I. Wr. Volksküchenver., anl. des 60 jähr. Regier. Jub. d. Kais. Franz Josef für angebl. Verdienste als Bundesausschußmitgl. d. österr. Gesellsch. v. Roten Kreuz nob.; ∞ . . . . . mit . . . . . Kinder: 1. Marie (Louise), ✡ . . . . .; ∞Wien . . . . . mit Dr. Max Rr. Husserl v. Heinlein, k.u.k. Geh. Rat, Min. f. Kult. u. Unterr., Univ. Prof. 2. Tochter: . . . . .

[Kohn] Kuhn v. Kuhnenfeld

aus dem Stamme Aaron

Diese Linie scheint im Erlöschen — die freiherrl. blüht fort.

Kath.; konvertiert ca. i. J. 1770 — Letztes Herkunftsland: Mähren. Beglaubigung der jüd. Genesis: Matrikel der jüd. Kultus-Gmde. in Weißwasser — Nob: ddoWien 20 2.1823 mit „v. Kuhnenfeld". W: geteilt, oben in G. ein Drache, unten in B. schroffer Fels; Kleinod: zw. off. r. g. lks. bl. Flug 2 Schwerter mit g. Griffen. Decken: blaugolden.

Geschichtl. Notiz: Die Familie stammt aus Mähren, wo sie zu Weißwasser, dann zu Rothwasser ansässig war. Der daselbst 1772 als Sohn eines getauften Juden Kohn geborene Franz Kuhn, k. u. k. Hptm. i. 1. Inf.-Rgt. wurde 1823 geadelt.

Kinder: 1.Eduard Kuhn v. Kuhnenfeld, ✡1811, Hptm.;

∞mit Amalie Quitta. Kinder: a)Sophie, ✡1841, in Petersburg, b)Franz, ✡43, erschoß sich als pens. Hptm. zu Wien10.6.1891, c)Alois, ✡46, Bankb. in Brünn; ∞mit Helene Auspitz. Sohn: Alois, ✡70, Bmtr. d. österr. Kreditanstalt in Brünn; d)Natalie, ✡48; ∞mit Viktor Tschusi von Schmidhofen, bei Hallein. 2.Gustav †. 3.Amalie †. 4.Roman †. 5. † Franz Kuhn Frhr. v. Kuhnenfeld F.-Z.-M. baronisiert s. Abt. III. 6. Marie †, 7.Friederike †. 8.Natalie; ∞mit Dr. Jos. Auspitz, Blansko i. M. 9. Alexander, baronisiert s. Abt. III. — Kompl. Pers.-Stand im Jrrg. 1877, S. 440.

Kuhner

aus dem Stamme Aaron

Mosaisch. — Nob: u. Rittertitel ddo Wien 17.10.1881. — Ungarn.

Adelserwerber: David Kuhner, ✡ . . . . . □ . . . . . 1885, Großindustrieller, Guts- und Mühlenbes. bei Budapest, wurde 1881 gerittert; ∞ . . . . . mit Hermine Back, ✡ Budapest 1829, □ Wien 7.2.1913. Töchter: 1. Kamilla, ✡ . . . . .; ∞mit Wilhelm Kuffner (Bruder des 1904 bar. Carl K. v. Dioszegh, Großind. in Wien. 2. Luise Bona, ✡Wien30.6.58; ∞das.6.4 84 mit Max Edlenv.Zeissl, ✡7.6.53, Dr.med., Reg.-Rat, Univ.-Prof. in Wien. Und einige Söhne und Töchter auf d. Wiener Zentral-Friedhof isr. Abt., anscheinend ohne Nachkommen □.

? Kunovsky

schles. Geschlecht des Wappens Lodzia (Nalecz?), evang. in Deutschland, Amerika und England, dessen Stammherr Samuel, ✡ um 1635 in Litauen jüd. Genesis wie alle Kun(=ovsky), aus dem Stamme Kohen, gewesen sein mag. Sind längst evang. Bemerkenswerte Ehe aus dieser Familie: Georg v. Kunowsky, ✡Dessau9.11.29, † Nekla26.7.90, preuß. Lt. a. D., vorm. auf Wiewiorczyn; ∞Lobsens9.11. 1855 mit Albertine Tepper v. Trzebon-Ferguson, ✡Trzebon15.4.31, †Ferguson März 07. Vgl. bfadl. Gotha 1908.

? Kusenberg. Dem früher. kgl. preuß. Reg.-Rat u. Rittm. d. Res. a. D. Otto Kusenberg ist vom Großherzog von Hessen ddo . . . . . 1913 der erbl. Adel verliehen worden. Mitteilgen aus Leserkreisen zufolge j. Abkft.

ein kath. getaufter Jude, erhielt 1755 in Litauen den Adel. Die K. in russ. Polen und Galizien sind Abstämmlinge?

Labecki [Labedziogrot]

Der poln. Jude Moszko (Moses) Eleazar aus Podhajce (in dem heut. Galizien), Mitgl. der Frankistischen Sekte, konvert. kath. in Lemberg 1760 mit seinem Sohne Casimir und anderen Familienmitgliedern und nahm den Namen Thomas Eleazar Labecki an.

Sein Verwandter, Jozef Bonaventura Labecki, gehörte mit den Krysinski und Wolowski zu den eifrigsten Anhängern des „Propheten" Jakob Frank. Dessen Tochter Thekla, ✡ Warschau 1774, spielte in der Frankistischen Sekte eine bedeutende Rolle. Sie war zu Offenbach am „Hofe" des „Propheten" „Hofdame" seiner Tochter: Eva, welche nach dem Tode des Vaters als Oberhaupt der Sekte anerkannt wurde und sie weiterführte.

Anton Labecki, ✡Warschau 1773, †1854, Advok. am Kassationsgerichte zu Warschau, 1818 Abg. i. poln. Landtage wurde 1820 in Polen mit dem W: „Labedziogrot" geadelt; ∞mit Eva Wolowska. Söhne: 1. Hieronymus, ✡1809, † 1862, 2. Ladislaus Hieronymus, Herr auf Rakowo, bek. Berging. u. Gelehrter. Der zweite Sohn Antons, Ladislaus, Bes. d. Herrschaft Okecie im Warschauer Kr. hinterließ einen Sohn, Ladislaus, auch Bes. d. Herrschaft Okecie; ∞mit Marta Lempicka. Die in . . . . . lebende Tochter Ladislaus II., Marta; ∞mit . . . . . Marchwicki. Die Schwester des zweiten Ladislaus Labecki, Emilia; ∞mit einem ital. Fürsten di Filatia, Neapel.

[Szalomon] **Lackenbacher**

Davids Nachkommen aus dem Stamme Jehuda

Die jüd. Genesis ist armeekündig; der 1832 zu Kanisza geb. Friedrich Lackenbacher, ein Seitenverwandter dieser, □Wien 26.4.1898 als pens. Hptm. im mos. Glauben (Frühling, Biogr. Handb., S. 49). — Nannten sich auch Lackenbacher de Szalomon. Im J. 1835 war Heinr. v. L., Kadett i. 57 Inf.-Rgt. und 59 Ignaz Ult. i. 3. Inf.-Rgt, Ferd. L. de S. beim 42. und Moritz L. de S. Fähnrich i. 59. Inf.-Rgt. Nun sind:

Bernhard v. Lackenbacher, ✡ . . . . . k.u.k. Maj. u. Garde-

vizewachtmeister der 1. Arcier. Leibg. zu Wien, in Pens.; ∞mit ? . . . . .

Elise v. L. zu Wien, um 1910.

Gustav, J. U. Dr., Ob. Land. Ger.-Rat beim Landesgericht in Strafsachen zu Wien, das überlastet ist mit Richtern de genere Juda.

Einer ist k. u. k. Truchseß bei Hofe, Hans v. L., k. k. Finanz-Rat, Felix J. U. Dr. und Friedr., Rentier, alle zu Wien.

Laczkó de Vajujhely

aus dem Stamme Levi

Mosaisch — Budapest — Nob: ddo . . . . . W: . . . . .

Adelserwerber: Karl Laczkó de Vajujhely, ✡ . . . . ., □ . . . . ., Seniorchef d. Bankhaus. „Laczko & Popper"; ∞ . . . . . mit . . . . . Kinder: 1. Willy, ✡ . . . . ., Dr., Chef d. gen. Fa., 2. Andreas, ✡ . . . . ., Schriftsteller in Bern, 3. Gustav, ✡ . . . . ., Gutsbes., 4. Klara, ✡ . . . . .; ∞ . . . . . mit Emanuel Baron Herczel de Pusztapéter, Dr. med., kgl. ung. Hofr., a. o. Univ. Prof. in Budapest (s. dies. Abt. III), 5. Irene, ✡ . . . . .; ∞ . . . . . mit Dr. . . . . Schmidt.

Hierher gehören wohl auch: Dr. Anton v. Laczkó. Béla v. Laczkó, □ . . . . .; ∞mit . . . . . Fanny v. Laczkó; ∞mit Josef Baron Hatvany-Deutsch, ✡1858, □ 1913, siehe dies. Nicka v. Laczkó getauft; ∞mit Karl Baron Hatvany-Deutsch.

Lafontaine

nicht zu verwechseln mit altadl. La Fontaine und Lafontaigne usw. — sollen erst Pischer, dann Wasserstrahl geheißen haben. Nach and. Angabe soll in den 80 er Jahren ein Herr „Quelle" aus Schlesien nach Rom gekommen und dort reich geworden sein. Er führte ein großes Haus und wurde (vom Papst?) als de La Fontaine geadelt? Wissende werden um Näheres gebeten.

Lämmel

aus dem Stamme Ascher

□ **Mosaisch** — Letztbekanntes Ursprungsland: Böhmen; nun in Wien (?) — Geadelt ddo Wien 7.1.1812, A. H. Entsch. vom 5.12.1811 mit „Edler v." Rittertitel 17.4.1856.

?? v. Lachmann Sali, Gogolin bei Oppeln.

W: in blau weißes Lamm rechtsschreitend, oben in gold. Schildeshaupt, schwarzer rechtsgew. Adler wachsend, nebst anderen Zutaten. — Ascher hebr. = Lamm oder Lämle, nach Genesis XXX, 13, „Heilbringer".

Simon Lämmel, ✡28.8.1766 in Tuschkau bei Pilsen, † 19.8.1867 in (Prag, ältester Sohn von 11Kindern wohlhabender jüd. Eltern, gründ. nach 1787 in Prag ein Großhandels- und Bankhaus, förderte wesentlich die Tuchmanufaktur u. Schafzucht, erwarb durch geschickte Transaktionen in Salz, Tabak u. Artill.-Material usw. 1801, 1805 u. 1809 während der franz. Invasionen bedeutendes Vermögen, ebenso bei Zahlung der Kontributionen an die Franzosen 1809, wofür er den Adel und die Toleranz, in Wien ein Handelshaus zu errichten, bekam. 1813 ernannte ihn F.-M. Fürst Schwarzenberg zum Armeekommissär mit weitgehenden Befugnissen. 1817 gelang es ihm, einen Nachlaß der böhm. Judensteuer p. 72 000 fl C.-M. und das kais. Versprechen zu erwirken, daß dieselbe ganz aufhören solle. 1831 lieh er dem Staat 18 Mill. und gründete die Prager Sparkasse. — In Kurandas „Grenzboten" findet sich folgendes aus Simon Lämels Leben: „Einst befand sich dieser bei Kardinal Erzherzog Rudolf zu Olmütz, als Kaiser Franz eintrat. Der Kardinal stellte Lämel vor; der Kaiser jedoch sprach: „Ich kenne Lämel bereits, wenn doch alle Juden solche Lämmerln wären!" — Dieser entgegnete schlagfertig: „Daß Eure Majestät alle so scheren könnten wie mich" und zählte dabei seine exorbitante Steuerlast auf und daß er jede Stunde seines Lebens besteuern müsse. Der Kaiser, gut gelaunt, bemerkte scherzend: „Tut nichts, ein gutes Lämmerl kann man öfters scheren." Bald darauf war Lämel mit einer Deputation böhm. Juden in der Hofburg zur Audienz erschienen. Er fürchtete die kais. Ungnade ob jener Äußerung und hielt sich im Hintergrunde. Der Kaiser jedoch rief ihm leutselig zu: „Nur vor, Lämel, hier wird nicht geschoren!" — Er ∞ sich 1781 zu Prag mit Babette, T: d. 1835 ☐ reichen Prager Juden Duschenes.

7 Kinder: 1. Leopold, ✡ca.1788, Inh. d. Großhdlg. u. Bankhauses in Prag u. böhm. Abg., Dir. der Filial-Eskompte-Anst. der österr. Nationalbank und Vorsteher des Prager Handelsstandes, ddo23.2.1856 in den österr. Ritter-

stand erhoben; ∞mit Julie, T: d. Aron Elias (Seligmann) Frhrn. v. Eichthal (1791—26.7.1861), er □19.8.1867 in Prag. Kinder: a)Auguste, ✡ca.1810; ∞mit Leop. Javal alias Jarel, franz. Dep. in Paris, b)Julie, ✡ca.1812, □1874; ∞mit Ludw. Ladenberg, Kaufm. in Wien, c) Marie, ✡1814; □1880 in Kreuznach; ∞mit Dr. Johann Czermak, Prof. in Leipzig. 2.Elise, ✡20.12.1788; □Wien, 25.7.1868; ∞mit . . . . . Herz. 3.Therese; ∞Wien, Ed. Wiener, Rr. v. Welten, Präs. d. Kreditanst. u. Vorst. d. isr. Alliance. 4.Franziska (□Venedig 19.3.1859); ∞mit Jerusalem v. Salemsfels. 5.Karoline (1804—1866); ∞ mit . . . . . Ebers. 6.Luise; ∞mit . . . . . Marx. 7. Babette, Hauptgründerin u. Vorsteherin der Versorg.anst. für arme isr. Waisen in Prag. — Hierher gehört wohl: Oskar Rr. Lämmel v. Seedorff, Revisor der Postsparkasse in Wien. — Quellen: vgl. Wurzbach, Biogr. Lex. d. österr. Kaiserstaates.

[Lazarsfeld] **Lánczy**

Mosaisch — Nicht zu verwechseln mit d. altung. Lanczy. — Wurden als Lazarfeld in Alkohol wohlhabend und in Zucker reich.

Leo(pold) [Lazarfeld dann] Lánczy, ✡ . . . . . □zu Budapest Jan. 1911, k.u.k. Geh. Rat, Magn.-Haus-Mitgl., Präs. der ung. Kommerz.-Bank, Hand.- u. Gew.-Kammer, mit über 30 Mill. Verm. angeblich, der reichste Bankier zu Budapest, als E.K. und F.J.O.Rr. geadelt ddo . . . . .; ∞mit Janka Lustig Schwarz. Sohn: . . . . ., □ . . . . .

Bemerkenswert ist die Verleihung des Großkreuzes des F. J.-Ord. an Leo v. Lánczy im Febr. 1911. — Wofür? — Unseres Wissens ist eine ähnlich hohe Auszeichnung bisher nur einem einzigen Finanzmann in der österr.-ung. Monarchie, dem † ehem. Gouverneur der Allgem. Österr. Bodenkreditanstalt Rr.v.Taussig zuteil geworden. Am 2.11. 1912 erfolgte die Verl. d. Würde eines Geh.Rates an Lánczy, der der erste ung. Finanzmann ist, dem diese hohe Auszeichnung verliehen wurde.

Landau

aus dem Stamme Levi

Horace, Rothschildscher Agent in Florenz, wurde ddo 15.1.1867 österr. Rr. und □als Prokurist des Wiener Hauses

Rothschild 1903 zu Florenz, anscheinend ohne Leibeserben (Gead.jüd.Fam., S.49).

Sein Neffe Dr. phil. Horace Nr. v. Landau, Gr.-Ind., gab zuhanden der Wiener Akademie der Wissensch. einen großen Betrag für wissensch. Zwecke und wurde 16.1.1911 österr. Nr. — Wien; ∞das. . . . . mit Valerie, „Christine", geb. Lion, T: (?) Christine und Bertha.

Alfons R. v. Landau, k.u.k. Hptm. a. D., nob: mit d. Rittertitel ddoWien29.5.1912, gehört zu dies. Fam.?

Landauer

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo24.2.1905. W: schw. Feld; r. u. l. ein g. Rand. Im Schilde gr. Hügel darüber aus Wolken wachsend hinunter greif. nackte Hand, brennende Fackel nach abwärts haltend. Helmkl.: wachs. Löwe m. brenn. Fackel. Decken: Schw.-silb., schw. g.

Adelserwerber (die Brüder): 1. Leopold v. Landauer, ✡ . . . . . , kgl. ung. Hofrat, Großhändler in Budapest, nob. 1905. 2. Adalbert v. Landauer, ✡ . . . . . , 1905 Erster Vizenotär u. Hon.-Obernotär d. Komit. Hont, nob. 1905; ∞mit Helene Csimponeriu. — Kinder: 1. Eduard, 2. Adalbert.

? Landsberger

Adolf v. Landsberger, k.k. Kommerzialrat, Großindustrieller, in Österr. nob: ddo24.6.1912. W: . . . . . Einsendungen zu dies. Art. erbeten.

Lang v. Langenburg

Philipp Lang, not. ein getauf. Jude a. Tirol (Fritsch, Handb. 1910) schwang sich zum Krdiener und allmächtigsten Günstling des menschenscheuen Kaiser Rudolf II. auf, welcher ihn mit v. Langenburg adelte. Er sah nun auf seine Stammesgenossen herab und bedrückte sie, wo er nur konnte. Der Vorsteher der Prager Judengemeinde (Mardochai Meisel, Sohn des Samu Meisl, hatte durch glücklichen Handel ein kolossales Vermögen erworben. Den Grund hierzu soll ein Goldschatz gelegt haben, den er in einer einem Juden abgehandelten Truhe gefunden hatte. Er lieh oft dem kais. Hofe, besonders 1593 und 1598 gegen die Türken, große Summen und Kaiser Rudolf das Silber zur Hoftafel, wofür er den Titel „kais. Rat" erhielt!

Nach dem Tode dieses wohl reichsten Juden, der je

in Prag gelebt hat, bemächtigte sich Lang seines Nachlasses aus Wertpapieren und Schuldverschreibungen, über eine halbe Mill. Gld. — eine für die damalige Zeit gewaltige Summe.

Als verschiedene Schurkereien Langs aufkamen, wurde ihm der Prozeß gemacht, in dem dieser Raub jedoch nur eine Episode bildete. Der Kaiser ließ ihn lebenslänglich auf eine Burg gefangen setzen, beließ ihm aber seinen Diener (s. Vehse, Gesch. d. deutsch. Höfe) und die Kammer zog das reiche Erbe von 60 000 Mk. Silber und 516 000 Gld. ein.

In einem Drama „Der hohe Rabbi Löw", das die Intriguen Langs, die er gegen die Prager Juden, seine ehem. Glaubensgenossen und den Rabbi Jehuda Löw ben Bezalet gesponnen hat, schildert der halbjüd. (s. M. Frida Edmund war Christin) Schriftsteller Vrchlicky Langs Persönlichkeit.

Vgl. Friedr. Hurter: Lang v. Langenburg, Kammerdiener Kaiser Rudolf II., eine Kriminalgeschichte, ersch. Schaffhausen 1851, und Kohut „Ber. isr. M. und F." —

Eine nicht bewiesene Version läßt von einem Lan(g-Spur) ius ein noch blühendes gräfl. Geschlecht kommen — das wir einer kommenden Auflage vorbehalten. Wissende werden um Beiträge hiezu recht sehr gebeten.

Langer de Surány

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo 20.10.1905. — W: Am Schildeshaupt g. Querbalk. m. 3 bl. Sternen. Im bl. Schild rote, einw. gebog. Spitze. R. von d. Spitze ein schw., nach l. geb. u. gewend. Arm, in d. Hand silb. Fed haltend. Lks. v. d. Spitze goldgepanz. Arm nach r. gewend. ein. kr. Säbel halt., auf dem grün. Schlange. In d. r. Spitze ein weiß. Pokal, auf dem Schlange kriecht.. Ober d. Pokal rote Rose. Deck.: bl.-g., r.-silb.

Adelserwerber: Felix Langer de Surány, ✡1845, geschäftsführ. Direktor d. Ungvölgher Eisenb. nob. 1905; ∞Budapest 1871 mit Helene Csicsmanczay, ✡ Budapest 1854. Kinder: 1. Felix, ✡Budapest 1872, k. Fin.-Konzipist, 2. Arpád, ✡Budapest 1873, Dr. med., Arzt; ∞Nagykálló 1911 mit Katharina Szöcs de Zilach, ✡Hermannstadt 1886, 3. Helene, ✡ Budapest 1875; ∞ Nagykálló 1912 mit Karl Dénes, ✡Mezönyárad 1873, kgl. Schulrat, 4. Karl, ✡Budapest 1876, Apotheker; ∞Beszterczebánya

1903 mit Jolanthe Krauszek, ✡Beszterczebánya, T: Jolanthe, ✡Sóskut1903.

Lara Cowen

David de, aktiv. kgl. großbrit. Oberst, derzeit zu London u. mosaischen Glaubens. Adelig? Der Name mag aus Lea Sara und Cohen konstruiert sein, er deutet auf Herkunft aus dem Stamme Juda. Ebenso der wohlklingende Name des großen Musikers Isidor von Lara. Sein wirklicher Name ist Cohen.

Laski *)

aus dem Stamme Levi

Kath. seit 1806 u. 1807 — Russ. Polen — Nob:ddo ..... 1837 in Rußl. — W: .....

Atalia Laska, Witwe eines jüd. Kaufmannes im poln. Städtchen Laski im Sieradzer Kreise (in II. Ehe ∞mit d. Warschauer Kaufm. Samuel Anton Fraenkel), konvertierte kath. in Warschau Dezember 1806 und ließ Januar 1807 ihre Söhne Jozef Ludwig (13 Jahre alt) u. Alexander Carl Bernard (10 Jahre alt) taufen.

Adelserwerber: Alexander Carl Bernard v.Laski, ✡1796, †1850, Chef d. Bankhauses „Fraenkel & Co." in Warschau; ∞1819 mit Sophie Berta Tischler, einer in dies. J. kath. geword. Warschauer Jüdin. Sohn: Ladislaus, ✡1831, †1889, Direkt. d. internat. Hand.-Bank in St.Petersburg, mit 160 000 Rubel jährl. Eink., Mitgl. d. Konzils d. russ. Eisenbahn; ∞mit Stephanie Gfin. Ilincka. Kinder: 1.Marie, ✡Warschau23.9.1867; ∞ das. 29.4 1885 mit Sigismund Gfen. Wielopolski, ✡Warschau1.5.1863, kais.russ. Stallmeist., R.-R.-Abg. u. Gutsbes. in Warschau. 2. Alexander Anton Ladislaus, ✡1870, Warschau; ∞mit ....., T: d. portug. Chevaliers José Marques, Lissabon, ehemal. brasil. a.o.Ges.u.bev. Min. in Paris. (Vgl. auch Janecki, Herold 1889, Nr. 6.)

Latscher

Nob: ddoWien19.12.1886.

Geschichtliche Notiz: Berühmen sich selbst ihrer Abstam-

*) Die Familie Laski soll verwandt sein mit dem zu Jarotschin in Posen 1829 ✡ Parlamentarier Eduard Lasker, der (vgl. Brockhaus Konv. Lex.) notorisch jüd. Herkunft war. —Laski ist übrigens auch ein alter Talmudscher Name, der im Traktat Sebachim Fol. 120a vorkommt.

nung vom auserwählten Volke. — Vgl. Art. Latscher in Abt. III. Der Vater der dortgenannten 2 Brüder Latscher war Joh. Nep. Latscher, ✡Meseritsch i.B. 9.7.1811, †Wien 1890 als pens. k.u.k. Lt. und ∞ mit Katarina († Iglau i. M. 54), T: d. Herrschaftsbesitzers N. Prokop v. Lilienwald (dessen Vater Georg Procop als Arzt und Absatzpostmstr. 1807 mit „v. L." gerittert worden war). Der dritte Bruder: Viktor v. Latscher, ✡1844, k.u.k. Geh. Rat und General d. Inf. a. D. und vordem Landw. Inf. Trupp. Divisionär zu Graz, 26.1.1900 geadelt; ∞ ..... mit ..... zu Graz. Kinderlos.

Lázár de Szegvár

Mosaisch — Gutsbesitzer David von Lázár de Szegvár zu ..... in Ungarn. Ludw. v. L., techn. Rat im ung. Handelsministerium, und Alexius v. L., Präs. Sekt. Rat im ung. Justiz-Min. zu Budapest gehören zur selben Familie?

Lazar = Eleazar (Elisar, Ellischer), Elieser althebr. Name.

Leard v. Kostel

aus dem Stamme Levi

Letztes Herkunftsland: ?England, nun in Ungarn. Beglaubigung der jüd. Genesis: Gead.jüd.Fam., S. 49. Nob: ddo20.9 1877.

Geschichtl. Notiz: Joseph Leard, städt. Obering. in Fiume erlangte den ung. Adel (s. o.) und 15.1.1880 das Prädikat „v. Kostel".

Johann Leard v. Kostel ist Min.-Sekr. beim kgl. ung. Gubernium in Fiume.

Lederer I

aus dem Stamme Levi?

Mosaisch — Nob: mit dem Rittertitel ddo3.6.1889 in Ungarn. W: g. und bl. längsget. Schild, Adler, Schlegel mit Hammer und g. Stielen — darunter g. Kammrad. 2 Helme: 1 mit g. Pflug, 2 mit g. Löw wachs.

Geschichtliche Notiz: Alex. Lederer, ✡Budapest1843, 🏠 Aussee22.6.03, Realit. u. Gutsbesitzer, erwarb als Nr. d. Ord. d. Eis.Kr. 3.Kl. den Ritterstand; ∞Sajo-St.Peter18. 6.1867 mit Marie Brody, ✡Sajo-St.Peter1849, T: d. Salomon Brody und dessen Gattin Mathilde, geb. Kuhn. [Gut Csehy im Borsoder Komitat.]

? Hierher gehört Alex. Nr. v. Lederer, 1883 Repräs. der Pester jüd. Kultusgemeinde; ∞mit N. geb. Fleischl (Riesz). ?Kinder: . . . . . .

Lederer II

Seligmann, mos., ✡Wodnian in Böhmen 1829, □das. 2.7. 1904, 49 z. 25. Inf.-Rgt. assent., 71 k.u.k. Hptm., erlangte ddo 17.12.1880 den österr. Ritterstand. Juni 1886 mit Maj.-Titel pens. ?Nachkommen: . . . . . .

Frühling Biogr. Handb. S. 28.

Ledermann

Mosaisch — Gead. 26.2.1883 von Sachsen-Coburg und Gotha, in Preußen nicht anerkannt — W: s. Schild; bar. 3 Reih. (4, 5, 4) balk. weise angeord. bl. Bergsp., darüb. 2, darunt. 1 5 strahl. g. Stern. Gekr. off. Helm, darüb. ein 4 bl. s. Kleebl. Helmd. bl.-s.

Wilh. v. Ledermann, ✡poln. Wartenberg, Kr. Ols, 25.12. 36, Bankier zu Breslau, Ghzgl. sachs. weim. Geh. Kommerzienrat; ∞Berlin 21.1.66 mit Elise Frankenstein, ✡Berlin 10.5.45, das.

Kinder: 1. Marga, ✡67; ∞89 Felix Eisenmann, Gen. Konsul in Berlin. 2. □Lucie 1869—94. 3. Alice, ✡70; ∞95 mit Niko v. Dreyse, kgl. preuß. Kommerzienrat zu Eisenach. 4. Hans, ✡71; ∞99 mit Frieda Lorch aus Mainz (Kinder: Herbert ✡00, Lucie, ✡03, Wilhelm, ✡11).

Kompl. Pers.-Stand im bfadl. Gotha 1908, S. 640, und 1913, S. 478.

Lee I

Engl. Juden (s. The Jewish Year Book 1912). — Knights ddo 1911.

L(evy) Lee, Kaufmann in London; ∞Jessie Davis. Deren Sohn: Sir Sidney Lee, ✡London 5.12.1859, Herausgeber des „Dictionary of National Biography", auch Shakespeare-Biograph. (London). Dr. Blochs Wochenschrift v. 8.4.13, S. 283 erw. ihn als jüd. Mitgl. d. internat. histor. Kongresses das. April 1913.

Lee II

aus dem Stamme Levi

Der Name Lee mag aus Lea, dem der Stammutter der Levitenfamilie gebildet sein. Es gibt aber auch nichtjüd. Lederer im Ostreiche, woher Hugo Lederer stammt, der

Schöpfer des Hamburger Bismarckdenkmals (der jetzt leider ein Heine-Denkmal für Hamburg vollendete, das dort hoffentlich nie zur Aufstellung gelangen wird). Primus: Theodor Nr. v. Lee, †Wien22.12.1905, geadelt ddo . . . . . , k. k. Sekt.-Chef i.P. u. Ldw.-Hptm. a. D.; ∞mit Marianne geb. Edlen v. Hoschek (Wien). Kinder keine.

? Leeb

Peter Ritter v. Leeb, kgl. ung. Min.-Rat, nob: als Nr. d. österr. kais. Leop.-O. ddo22.7.1880 mit dem Rittertitel, soll Nachrichten aus Ungarn zufolge jüd. Abkunft sein.

Leidenfrost de Bars

Konvertiert — Ungarn — Nob: ddo6.6.1896; ddo27.3. 1897 „de Bars". — Drei Linien. — W: G. Löw mit g. Medaille a. Hals, in d. r. Pranke ein Kreuz, i. l ein Ölzweig. Schild bl. Im Schildhpt. 5 Sterne. Helmkl.: Dopp. Adlerflug. Schildh. auf beid. Seit. je ein „Telemach".

I. Linie. Adelserwerber: Julius Leidenfrost de Bars, ✡1.9.1838, ✡Nagyhossány15.9.1898, Grundbes. im Kom. Bars, nob. 1896 unter gleichz. Adelsübertrag. m. Präd. u. Wappen auf seine beiden Neffen (s. u.); ∞ mit Emilie Schindler, ✡ Rehberg 21.9.1848. Kinder: 1. Karl, ✡Léva12.6.1872, Domän. Insp., Uerménves. 2. Adolf, ✡19.1.1874; ∞Philadelphia19.5.1904 mit Franziska Wolf; Kinder: a)Georgine, ✡Nagyhossány14.6.1906. b)Emilie, ✡ Philadelphia 5.10.1907. 3. Julius, ✡ 22.9. 1875; ∞Preßburg8.9.1908 mit Anna Koller; Sohn: Julius, ✡Nagyhossány13.7.1909. 4. Ernst, ✡22.5.1878; ∞ Wien25.2.1908 mit Hilda Treumann-Kohn; T: Brigitta, ✡Sissio15.12.1909. 5.Alexander, ✡18.3.1882; ∞Budapest23.3.1909 mit Marie Wolff.

II. u. III. Linie. Adelserwerber (durch Übertragung), die Brüder: 1. Ladislaus Leidenfrost de Bars, ✡ . . . . . , □ . . . . . 1909; ∞ . . . . . mit . . . . .

v. Leipzig. Die uradligen v. Leipzig(er) in Sachsen und Preußen gehören nicht hierher. Aus diesem altedlen Geschlechte ∞ sich aber zu Leipzig 2.8.1878 Karl v. Leipzig auf Kropstädt mit Klara Freiin v. Kaskel, der 1860 ✡ T: d. 1867 nob. Mich. Ernst Karl ersten Frhrn. v. K. und der Victoire v. Fränkel aus Warschau, — =

Sohn: Paul, ✡ . . . . . 2. Theodor Leidenfrost de Bars, ✡ . . . . . 1862, Domäneninspektor; ∞ . . . . . mit . . . . . Sohn: Theodor, ✡ . . . . . 1900.

Leidersdorfer unter Neuwall Abt. III

Leitner I

aus dem Stamme Levi

Kath. Konvertiert ca. Anfang des 19. Jahrh. — Letztes Herkunftsland: Ungarn; nun in N.-Österr. Beglaubigung der jüd. Genesis: Nahe Anverwandte gl. N. des Adelserwerbers leben noch heute zu Wien im Judentum. — Nob: ddoWien25.5.1875 mit dem Rittertitel. W: Schw. r. längsgeteilt, rechtsg. Krone mit 3 Bügel u. Kugelkreuzchen, lks. 2 silb. Brönige (? Trudenfüße) 2 über 1 pfahlweise; 2 Helme, 1 Jüngling mit Blumenkranz u. dersf. Krone in Händen, 2 schw. Adlerkopf mit rot. Hals.

Geschichtliche Notiz: Sollen aus Frankfurt a. M. gekommen sein und den dortigen Leiter, auch Later und Bing zur Leiter entstammen. Quirin Leitner, ✡1.6.1834 zu Klai in Galizien als Sohn eines österr. Offiziers und erst getaufter Eltern aus Waitzen in Ung., †Wien23.7.1893 wurde k.u.k. Hofrat und Schatzmeister im Oberstkämmereramte in Wien und erlangte (s. o.) als Reg.-Rat den Ritterstand; ∞mit Katarine Höbert (Wien). Er starb kinderlos.

? Leitner II

Konvertiert? — Ungarn — Nob: ddo1.5.1913.

Adelserwerber: Sigismund v. Leitner, Präsident d. Zentral-Hypothek.-Bank der ung. Sparkassen, nob: 1913; ∞mit . . . . . ?Kinder: . . . . Nähere Angaben hierzu erbittet die Redaktion.

Leitner v. Varazdinbrieg

aus dem Stamme Levi, Aschkenases, nun in Kroatien

Mosaisch — Nob: ddo4.5.1909 mit „v. Varazdinbrieg.

Alois Leitner, Großhändler in Warasdin (Kroatien) und Lt. i. d. Ref. d. 71. Inf.-Rgts., und Stefan Leitner, Großgrundbesitzer erlangten 1909 den ung. Adel mit dem, aus dem Namen ihres Domizils, Warasdin, (kroat. Varazd) konstruierten Prädikate.

? Lenghel

Dr.med. Béla v. Lengyel, Univ.-Professor in Budapest, †12.3.1913. Lenghel ung. = Pole.

Einsendungen zu dies. Art. erbeten.

Leon

aus dem Stamme Levi

Nicht zu verwechseln mit den alten 1735 geadelten kärnt. u. Tiroler Leon auf Trauttmannsdorff.

Mosaisch — Österreich — Rob: mit dem Rittertitel ddo Wien5.6.1876. W: r. bl. querget. darüber „Löw" mit gr. Ölblatt; 2 Helme: 1 Schildlöw, 2 Anker auf Doppelflug — wachsend.

Geschichtliche Notiz: Mose Ben-Schem-Tob de (s.h. aus) Leon, ✡Leon1250, □1305, ist vielleicht der gemeinsame Stammvater aller Leons gewesen. In der über romanische Länder gekommenen Judenschaft ist im übrigen der Name Leon häufig. Er deutet entweder auf Herkunft aus dem spanischen Leon oder ist Annahme des spanisch-germanischen (auch französischen) Leon wie auch schon Leo (lat.) und Leone (ital.) — aus altgerm. Hleo — für hebr. Levi, das ebenso wieder in Löw(e) maskiert wurde. In Wien kommen Leons schon vor 80 Jahren vor und mehrere Familien d. N. zu Wohlstand. Gustav Leon, ✡ (als Sohn des Jacques und der Nina geb. Leon) Wien 1839, □Wien16.2.1898, kais. Rat, Handelsrat und Handelsgerichtsmitgl., R. R. A., Chef des Großhandelshauses p. Fa. „Jacques Leon Söhne" in Wien, wurde 1876 Ritter; ∞ . . . . . mit Ida, ✡ . . . . 1844, □20.2.1887.

Kinder: 1.Gustav, ✡ . . . . . , □ . . . . . ; ∞Wien 1.7.89 mit Bertha v. Lützow, ✡München7.4.62, †16.2.98, T: d. Prof. Dr. Karl v. L. und der Linda geb. Schmitz v. Auerbach (Wien). ? Sohn: Heinrich. 2. Jacques, ✡ . . . . , □ . . . . . 1904, kais. Rat, Verw.R.d.Akt.-Ges. „R. Ph. Wagners" Eisengießerei u. Brückenbau usw.; ∞Wien6.1. 1891 mit Therese geb. Redlich, ✡14.9.1870; □Wien-Dornbach 10.7.1907. Kinder: Ida, Martha und Marie Therese (1907 minderjährig). 3. Eugen, ✡ . . . . . 1863, † ledig Wien9.10.1904, Verw.R. obgen. A.-G. 4.Paul, ✡ . . . . . 1866, †18.1.1905, Kommerz.-Rat, Mitgl. d. Handelskamm., Verw.-Rat obgen. A.-G. „Elbmühl": ∞mit Margarete geb. Bloch, wiederverm. in II. Ehe Paris22.11.1907 mit

Leopold Weisweiler. Kinder: Gustav und Jacqueline. 5. Jeanne, ✡.....; kath. ∞23.10.1894 mit Dr. Josef Baron Lévay de Kistelek (siehe dies.).

Leon von Wernburg

aus dem Stamme Levi

Mosaisch — Österreich — Nob: mit dem Rittertitel ddo Wien20.4.1883 und von Wernburg. W: Adler in g. Schildeshaupt, g. Löw in R. oben, schräg r. l. get. g. Weberschiffchen in Bl. D: „Rastlos vorwärts".

Geschichtliche Notiz: Wir werden kaum fehlgehen, wenn wir vorgehende Leons, die Levay de Kistelek (s. Abt. III) und diese Familie gemeinsamen Stammes vermuten.

Rittertitelerwerber Julius Leon, ✡Wien9.9.1842, (Bruder oder Vetter des vorgen. Gustav Rr. v. Leon), Besitzer d. k.k. privil. mechanischen Baum- u. Schafwollwarenfabrik in Wernstadt, Mitgl. der Perm. Coon i. k. k. Hand.-Min., Gemeinde- u. Bezirks-Ausschuß in Wien; ∞Wien . . . . . 1865 mit Hermine Pollak, T: d. (1869 mit „v. Rudin" geadelten) Aaron, get. Adolf, M. Pollak und der Betty, geb. Goldmann in Wien. (?) Kinder: 1. Eugenie, ✡7.12.67 (im freih. Gotha zu korrig.); ∞Karl Frhr. v. Banhans J.U. Dr. Sekt.-Chef i. Eisenb.-Min. u. Dir.d.Kais.Ferd.Nordbahn. 2.Rudolf, ✡11.2.1874, Prok. d. Firma Julius Leon, vorm. Drag.-Ref.-Lt. 3.Carl, ✡ . . . . . 4. August, ✡ . . . . . 5. Julius, ✡ . . . . . Komm.-Rat, Präs. d. Lokalbahn Großpriesen—Auscha, vordem Ref.-Lt. im 13. Drag.-Rgt.

Rosa, die Schwester obigen Julius sen., ✡1845; ∞ 1861 mit Albert Mayer Edlen v. Gunthof.

Lessel

Mosaisch und wohl von Rußland geadelt — Vielleicht

Wohin gehört der ca. 1875 ✡, angebl. evang. A. C. getaufte Rr. v. Leon, der erst Offizier war, dann eine reiche Jüdin heiratete und sich der Bildhauerei widmete (mit kläglichem Erfolg) und jetzt wieder österr. Offizier ist.

Wohin die in Kroatien begütert gewesene und noch dort lebende, angebl. nichtjüd. Familie v. (oder Baron) Leon, Vater um 1911†, Mutter geb. Bittner. Kinder: 2 Söhne (1†), 1 Tochter.

eines Stammes mit den baronisierten Lesser, zu Warschau. Aus dieser Familie: Felicie Marie Eugenie v. Lessel, ✡ Mai1871; ∞Warschau 1893 mit Viktor Baron Lesser, ✡ 1853, kgl. port. Konsul das. Lessel wohl Koseform jiddisch-daitsch Lesser oder Lasser = hebr. Lazarus.

Nicht zu verwechseln mit dem uradligen Schles. Geschl. „v. Lessel".

Leßner unter Lukács-Leßner de Szeged.

[Landau] **Létay de Nyirjes**

Konvertiert? — Ungarn — Nob: ddo16.4.1900 mit „de Nyirjes" u. der A. H. Genehm. d .Fam.-Namen „Landau" ablegen u. den Nam. „Letay" annehm. zu dürfen. W: Get.; im r. bl. Felde ein gr. Hügel, auf den ein d.Hügel vierm. umkreis. Weg hinaufführt. Auf dem Hügel eine Pappel, r. u. lks. davon je ein gold.Stern. Im l. rot.Felde ein silb. Löwe in sein. Vorderprank. einen Bienenkorb trag., darüb. zwei gold. Sterne. Helmkleinod: Ein auf d. Helm gestützt. r.-bekleid. Arm, ein krumm. Säbel trag.; Mantel: bl.-g., r.-silb.

Adelserwerber: Gustav Letay de Nyirjes, ✡ Budapest 21.6.1836, kgl. ung. Min.-Rat, Direkt. d. Vermittl.-Inst. f. Hand. u. Gewerbe, Budapest; ∞ 31.10. 1863 mit Franziska Baintner. Kinder: 1. Ludwig, ✡ 15.12.1864, kgl. Ob.-Ing.; ∞31.10.1906 mit Helene Dieschen. T: Marianne, ✡25.8.1907. 2. Julius, ✡ 22.1. 1866; ∞1903 mit Helene Bogjai de Várbogya; Sohn: Ludwig, ✡ 13.7.1905. 3. Gustav, ✡ 21.3.1872, Beamt. d. Allg. Ung. Cred. Bank. 4. Franz, ✡ 3.12.1874, Beamt. d. Öst.-Ung. Bank; ∞25.4.1910 mit Charlotte Leitner, T: Irene, ✡18.4.1911.

Levi

Nun die vielen vom Stamm Levi, der Name ist eigentlich ein Tiername; Levi = althebr. wie arab. „Wildkuh"! Nach Genesis XXIX, 34 „Anhänglichkeit".

Levi I*)

Mosaische Leviten — Reggio in Modena — Nob: ddo . . . . . als ital. Nobile. Sie sind die einzigen Juden,

*) **In Italien** (mit ca. 50 000 Juden) gibt es außer dieser und der in Abt. III gen. baronis. Familie Levi, noch

welche den Titel von Patriziern ihrer Vaterstadt Reggio führen. Der bekannteste von ihnen ist Ulderico Nobile di Levi, ✡ . . . . . , welcher s. z. als Kav.-Offizier die Freiheitskriege mitmachte; in den aristokr. Kreisen Roms erregte es vor 1870 Aufsehen, daß er von einigen liberalen Adeligen als Freiheitskämpfer fetiert wurde. Er war lange Deputierter u. ist seit 1898 ital. Senator.

Levi II

In Karl Paasch „Eine jüd. dtsche. Gesandtschaft", S. 216 erwähnt: Cavaliere Clemente Levi, Mitgl. d. Kult.-Gde. u. Rat der „Associazione della Stampa" zu Rom. Wohl eines Stammes mit den Vorigen.

Levit v. Felsenstein

Josef, österr. Oblt., mit gen. Prädikat 1764 geadelt — der Name deutet zwingend auf einen Judensprossen aus einer Levitenfamilie, ebenso

Levita (-Rechten)

aus dem Stamme Levi. Erloschen

Nob: ddo Darmstadt 4.2.1869 mit „Rechten". W: Get. R. G., oben 8speich. Rad (Mainz), unten französische Napoleonsche Edelmanns-toque (Richterhut). Flug überm. s. Helm. D: „Labore et honore".

Geschichtliche Notiz: Die Leviten des alten Juda waren die Kirchendiener, Sänger, Türhüter und Gehilfen. Johann Heinrich Levit(a), aus einer Levitenfamilie, war hessi-

---

zwei andere einfach adelige jüd. Familien Levi, welche von ersteren zu unterscheiden kommen; und im ganzen etwa 20 jüd. u. getaufte Familien, die nach 1860 bis jetzt den **ital. Adel** erhalten haben. Einige haben überdies ausländische Adelstitel (die sie dort aber nur mit ital. Genehmigung führen dürfen) erhalten, so z. B. Morpurgo in Udine den österreichischen.

Schon seit den Vertreibungen der Juden aus Portugal und Spanien (um 1500), nach welchen sich viele nach Italien gewandt haben, sind dort einzelne jüd. Familien zu finden, welche auf adeligen Ursprung Anspruch machen; so z. B. ein Zweig der de Sylva. — Doch haben wir mit Obgesagtem mehr die modernen Verhältnisse im Auge.

scher Hofrat; ∞Elisabeth Jacque(r). Beider Sohn getauft und Adelserwerber (1869): Friedrich Heinrich Karl Levita, ✡Mainz1826, †Luzern84, J. U. Dr. und ghzg. hess. Geh. Justizrat, später der deutschen Botschaft in Paris zugeteilt, erhielt das. den Adel: ∞ . . . . . mit Freiin Karoline v. Weiler (s. d. frhl. Gotha 1857). Kinderlos.

Levit-schnigg

aus dem Stamme der Leviten

Heinrich Rr. v. Levitschnigg (Sohn eines 1815 nob. Rechtsgelehrten), ✡Wien25.9.1810, †24.1.62, stud. Rechte, dann Medizin, und wurde darauf Offizier, bis 1834. Endlich Journalist in Pest und Wien, Mitarbeiter an Saphirs Zeitschr., der bekanntl. Vollblutjude war. Seine Romane bekunden ausgesprochen jüd. Denkart und der Name behebt jeden Zweifel, obschon die Familie schon länger christl. scheint.

Levy

Engl. Ritter ddo 1.7.1907. Stammen von Joseph Levy ab (s. unter Lever). Dessen Sohn Adelserwerber: Sir Moriz Levy, ✡Leicester1859; ∞1885 Elise Ray, T: d. Max Jossenheim aus Harrogate; Parl.-Mitgl. für Mid-Leicestershire 1909, Friedensrichter i. Leicester, Publizist (London). Lewitensprosse wie:

Lewi

D(avid) M(oses), Dr. d. Med., erlangte als russ. Staatsrat ddo31.12.1831 den Adel (Geab. jüd. Fam., S. 51).

Lewi-cki

Boleslaus Rr. v., Direktor der Filiale des Krakauer Kreditvereins und Gemeinderat in Lemberg, bekam den F.J.Ord., 18.8.1910, Constance v.Lewicki zu Stry das g. Verdienstkreuz.

??? v. Lewi-nsky, Lewi-cky u. a.

Es gibt verschied. adel. Familien dieses u. sehr ähnl. Namen, die nichts miteinander zu tun haben u. bestimmt auch nichtjüd. Herkunft sind; so z. B. die L., gen. v. Mannstein, deren sichere Stammreihe sich über 200 Jahre rück-

Levi. Levi de Barries, Daniel — nichtadl. jüd. Journalist.

leiten läßt, seitdem sie in den preuß. Heeresdienst eingetreten sind. Dagegen sind andere adel. Lewinsky nach Karl Paasch (Eine jüd.deutsche Gesandtschaft) jüd. Abkunft u. etliche Einsendungen aus Leserkreis. behaupten übereinstimmend, sie haben ausgesprochen blonden Judentyp. Es wäre sehr gut, wenn die arischen Familien L. dem nachgehen und durch gründl. geneal. Forschungen da Klarheit schaffen wollten.

Leyden

Ernst Benjamin, ✡Danzig 1832, preuß. Adel, Berlin 4. 3.96, Dr. med., Univ.-Prof. u. k. pr. Wirkl. Geh. Rat, Berlin; ∞ I. 1863 mit □ Jenny Schröder (T: Jenny ∞ mit Dr. jur. u. Staatsanw. Alexander Mendelsohn) II. 64 mit Marie Oppenheim. (bfadl. Gotha 1910, S. 468 u. 1913, S. 486, Stammr. 1907). Werden im Kl. Journal als jüd. Aristokraten angesprochen.

? Lichtenberg de Mindszent

Konvertiert — Ungarn — Nob: 1906; 1910 „de Mindszent". W: Bl. Schild m. r. Hpt.; darin ein 3fach. gr. Hüg., am 2ten g. Krone. Im Schildhpt. 4 g. Sterne, in d. Mitte eine silb. Lilie. Helmkl.: Ein schw. Adl. ein. Askulapstab halt. Mant.: bl.-g., r.-silb.

Adelserwerber: Kornél Lichtenberg de Mindszent, ✡Szeged 1849, Dr. med., Univ.-Prof. für Ohrenheilk. in Budapest; ∞ Budapest 1879 mit Julie Palotay, ✡ das. 21.8.1858. Kinder (sämtliche ✡ Budapest): 1. Alexander, ✡20.1.1880, 2. Paul, ✡9.3.1881, Dr. jur., Advok., Budapest; ∞ (anglik.) Norwich (Grafschaft Norfolk) 24.12.1912 mit Janet Ella, T: d. Arztes das. Dr. E. Thurlow-Prior, 3. Renée, ✡15.2.1882, 4. Stephan, ✡28.5.1889, 5. Georg, ✡12.2.1891.

Lichtenstein de Homrogd

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo 29.1.1902 mit „de Homrogd". W: Bl. Schild m. r. Hpt. Im Schilde über grün. Hüg. schweb. g. Krone, ob. 2 gekreuzt. Bergmannshämmer (Schlägel u. Eisen). Zwisch. dies. 3 g. Kornähr. R. u. l. je eine silb. Lilie. Im Schildeshpt. 5 g. Sterne. Helmkl.: Ein aufflieg. Adl. in d. Recht. ein. Säbel halt. Mant: r.-g.; bl.-silb.

Adelserwerber: Josef Lichtenstein de Homrogd, ✡Miskolcz 14.4.1837, Eisenhändler, Großgrundbesitzer in Miskolcz; ∞ I. Nagy-Szlabos16.6.1861 mit Marie Hornbacher, □1869. Kinder: 1. Josef, ✡Miskolcz9.1.1863, Kaufmann, Bergwerksdirekt.; ∞ Budapest 30.11.1887 mit Emmy Nielsen; Kinder: a) Josef, ✡Debreczen31.12.1889, b) Emma, ✡Debreczen 21.6.1892. 2. Marie, ✡Miskolcz4.1.1865; ∞das.8.10.1882 mit Johann Kozmáry, Großkaufm. u. Großgrundbes., Gyöngyös. ∞ II. Miskolcz8.5.1872 mit Malvine Darvas de Nagyrét. Kinder (✡ sämtl. Miskolcz): 3. Malvine, ✡9.3.1873; ∞das.12.5.1890 mit Dr. Andreas Rakovszky de Nagyrákó et Kelemenfalva, Min.-Rat i. ung. Min. d. Inn. 4. Emmerich, ✡5.3.1874, bis . . . . . k. u. k. Oblt. i. d. Res. d. 4. Huf.-Rgts. 5. Ladislaus, ✡1.6.1875, Präs. d. Miskolczer Spark.; ∞Miskolcz28.1.1899 mit Helene Bartányi; T: Martha, ✡Miskolcz19.10.1899. 6. Paul, ✡6.8.1876, k. u. k. Rittm. i. 7. Huf.-Rgt. 7. Julius, ✡1.2.1879, □3.10.1909.

[Leib] **Lieb**

Jakob, k. u. k. österr. Maj. i. P. erhielt ddo23.2.1890 den österr. Adel mit „Edler v.". (Vgl. Art. Biel in Abt. III.) — Gead.jüd.Fam., S.51. Leib = Löb, wohl Lewite.

Lieben

aus dem Stamme Levi

Mosaisch — Wien — Nob: ddoWien13.5.1877 (Dipl. 5.2.1891) und einige Jahre nachher Rittertitel ddo . . . . . ?

Geschichtliche Notiz: Mögen Namen und Herkommen aus dem Orte Lieben bei Prag haben. Des nachfolgenden Adelserwerbers Vetter Theodor L. ist kais. Rat u. Sekr. der isr. Kultus-Gde. zu Wien. Leopold Rr. v. Lieben, ✡ . . . . . 1835, VPräs. d. Wr. Börs.-Kamm., Gen.-Rat u. VGouv. d. österr.-ung. Bank, Inh. der prot. Fa. „Lieben & Co." in Wien; ∞mit Anna Freiin Todesco, ✡26.9.1847, □Wien 31.10.1900.

Kinder: 1. Ida, ✡ . . . . . ; ∞ . . . . . mit Franz Brentano (di Tremezzo), Priv.-Doz. in Wien. (?) 2. Robert, ✡1879, □Wien20.2.1913, Dr. jur., E. Mitgl. d. flugtechn. Vereins, Wien u. Olmütz; ∞ im „Wiener Rathause" 21.10.11 mit Anny Schindler, chem. Hofburgschausp. (?) 3. Ernst, ✡ . . . . . , Dr. jur., Wien. — Vgl. bfadl. Gotha 1910.

[Liebmann] **Liebenberg de Zsittin**
aus dem Stamme Levi ?
Vgl. die verschiedenen Lieb(er)mann, Lip(p)mann, Lipomant usw.

Kath., konvertiert nach 1850 — Letztes Herkunftsland: wahrscheinlich Preußen; nun in Österr. — Nob: ddoRadautz9.8.1817 (u. Dipl. ddoWien11.10 1817) mit „v. Liebenberg"; Rittertitel ddo28.5.1829 in Österr.; vorher ddo21. 9.1817 ung. Dotation mit „de Zsittin", bzw. v. Zsittin ddo 16.3.1840. W: in Bl. mit s. Querbalken goldgekr. Adler, rechts unten Einhorn; in r. Herzschild Dreiberg mit Kron u. 2 Sternen.

Geschichtl. Notiz: Israel Liebmann ✡Temesvár1772, † Wien10.6.1844 als Ignaz Liebmann von Liebenberg de Zsittin, um 1850 noch Mitgl. (vide S.8u.22 G. Wolf. Gesch.) der isr. Kult.-Gde. Wien, kam 1792 nach Wien, 1800 priv. Großhdler das., 1817 geadelt, 1829 geritttert. Er hob die inl. Schafzucht, erzielte binnen 12 Jahren für Wolle 15 Millionen Gld: Absatz ins Ausland, steuerte große Summen anläßl. der Eisgangverheerungen 1830 u. bei der Überschwemmung Pests 1838 bei u. machte gr. Stiftungen für Juden usw. Nachkommen seiner nicht gead. Verwandtschaft noch heute in Temesvár. — ? Gattin . . . . . .

Kinder: I. Karl Eman., ✡1796, †Wien55, Mitarbeiter s. Vaters u. Mitstifter der F.-J. Stiftung für Tschler Krieger 1848/9, n. österr. u. mähr. schl. Landstand, seit 10.3.1820 ung. Jnd., Gutsbes.; ∞Wien17, Pauline, T: d. Leopold Edlen v. Herz und der Charlotte geb. v. Arnstein(er). Kinder: a) Emil Rr. v. L., ✡17, Maj. a.D.; ∞50 mit Marie v. Ziolecka (1829—55). Deren Kinder: aa) Adolf, ✡51, Prof. Hofrat u. Rekt. d. Hochsch. für Bodenkultur; ∞75 mit Karoline Dümmler (Wien) (K.: Elisabet, ✡80 und Marie 76). bb) Pauline, ✡52; ∞ 72 Gustav Plentzner v. Scharneck, Obst. cc) Emilie, ✡53; ∞77 Joh. Frhr. v. Bruck (Przybislau). dd) Angelika, ✡55; ∞79 Karl Edl. v. Anthoine, Hof-Rat i. P., Wien. b) Eugen, ✡18, †77; ∞56 mit Emma geb. Dolfus (w. ∞ Münich) beider T: Helene; ∞ mit Kptn. Andr. Deroulède in Paris! c) Angelika, ✡ 19, †81; 43∞mit Walafried Gfn. Vetter v. Lielien-

berg, † 47 als Oberstlt. d) Leopold, ✡ 27; ∞ 69 mit Marg. Joannes, Wien.

II. Leopold, ✡ 1800, † Baden 48, n. ö. u. mähr.-schles. Landstand, seit 10.3.1820 ung. Indig., Dir. d. priv. österr. Nationalbank; ∞ Wien mit Katarina, ✡21, T: d. Hofrates Josef v. Amberg und der Franza Gfin. Brandis und nach seinem Tode wiederverm. II mit Genie-Oberstlt. Angelo (später Rr. v.) Picchtoni, ✡ 1773, †1861 als Gutsbes. zu Rudoletz in Mähren. Kinder: a) † Rudolf, Gutsbes., Rudoletz, ledig, b) Leopoldine, ✡48; ∞67 mit Johann Ritter, Frhr. seit 1843, Chlumetzky, ✡34, GRat u. Minister a. D., H. H. Mitgl. usw. (1 Sohn Leopold).

Alfred v. Liebenberg fiel 24.10.1879 zu Paris im Duell.

Das Blut der Liebenberg geht ferner noch über in die Familien Viktor Rr. v. Bauer, Frhr. v. Fiedler, Gf. Josef Pötting-Persing u. Gf. Alfred Alberti de Poja. — Vgl. Jrrg. Bd. 9, 12 u. 16.

Liebenstein

Jsrael Edler v., um 1812 Mitgl. der jüd. Kultus-Gde. (vide J. Busch, Jsr. Kalender 1843). Scheinen mit dem Adelserwerber ausgegangen.

Liebermann de Szentlörincz

Davidnachkommen

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo 6.6.1905 mit „de Szentlörincz."

Adelserwerber: Dr. Leo Liebermann de Szentlörincz, Univ.-Prof. in Budapest.

Nähere Angaben erbittet die Red.

Liebermann v. Wahlendorf

(Nicht zu verwechseln mit den pomm. u. schles., um 1696 geadelten L. v. Sonnenberg, aus welchem Edelgeschlecht Oblt. a. D. (1870/71 u. Eis. Kr.), Schriftst., Max L. v. S. stammt, der viel Ausgezeichnetes geschrieben, z. B. „Verträgt sich die Talmudmoral mit dem deutschen Staatsbürgerrecht?" (32 Seiten) bei Hensel, Köln.)

Mosaisch u. evangelisch A. B. — Preußen u. England

? v. Liebenau — sollen hierher gehören. Nähere Daten hierüber erbittet die Redaktion.

— Nob: in Österr. ddoWien20.2.1873 mit dem Rittertitel; ddoWien14.3.1873 „v.Wahlendorf". Kgl. preuß. Genehm. zur Führ. d. Rittertitels in Preußen ddoBerlin10.9.1873. W: Geteilt: ob. in Gold ein wachs., br.-bärtig., schw., m. gold. Kragen-Aufschlägen u. 3 gold. Knöpfen u. Gürtel gekleid. Mann, auf sein. Haupt eine schw. m. ihrer gold. Quaste lks. abhäng. Spitzhaube m. gold. eingespitzt. Stulp, der in der R. ein. entwurz. natürl. (br) Eichenstamm m. 3 Blättern u. 2 Eicheln, in d. Link. ein schw. Schiffsanker m. Ring u. Querholz trägt, unt. von Schw. vor R. gesp., vorn ein nat. Strauß, hint. 2 silb. kl. Schilde neb. einand. üb. ein. silb. Hammer m. pfahlw. gestellt. gold. Stiel. 2 gekr. Turnierhelme: Auf I m. schw.-gold. Decken d. Mann d. Schildes wachs. u. einwts. gekehrt; auf II m. r.-silb. Decke ein geschloss. vorn r. u. wie Feld 3 bezeichnet., hint. silb. Flug. Ein gold.Schriftband trägt in schw. Lapidarschr. die D: „Für Wahrheit und Ehre".

Josef Liebermann, ✡ . . . . . , □ . . . . . , Kommerzienrat; ∞mit . . . . . Sohn und Rittertitelerwerber: Adolf Liebermann R.v.Wahlendorf, ✡Berlin13.11.1829, □das.30.1.1893, Kaufmann, Fabriksbes.; ∞Berlin25.5.1858 mit Rina Strauß, ✡Frankfurt a. M 10.3.1838, □Berlin30.1.1880. Kinder: 1. Artur Liebermann, ✡ Berlin 28.10.1859, □ ebd. 8.11.1863. 2. Paul, ✡ Berlin 24.2.1861 (get. Charlottenburg 3.7.1897), kgl. preuß. Landrichter a. D.; ∞Berlin10.10.1896 mit Else Ester Holländer (get. 17.8.1897), mos. ✡ Dresden 9.9.1876, in Charlottenburg; Kinder: a) Ruth, ✡ Berlin 4.9.1897, b) Hans Adolf, ✡ Berlin 4.11.1898. 3. Willy Edgar Sally (mos.), ✡ Berlin 6.10.1863, Dr. phil, Fabriksbes.; ∞ I. Genua 18.1.1902 mit Elisabeth Pauline Leuning, ✡ Grostwo i. Posen 22.12.1880, =; II. 26.1.1910 mit . . . . . Feist-Belmont in Charlottenburg; Kinder: a) Renée Madeleine, ✡Johannesburg Südafrika20.9.1903, b)Renée, ✡ Johannesburg 7.9.1904, c) Madeleine, ✡Johannesburg, 7. 9.1904, d) Ellen Elisabeth Katharina, ✡ Berlin 28.9.1905. 4. Fritz, ✡ Berlin 25.11.1865 (get. 30.11.1897), Dr. med., Fabriksbes.; ∞ Berlin 8.8.1892 mit Melanie Oppenheim (get. 30.11.1897), ✡ Frankfurt a. M. 3.7.1868, in Berlin; Kinder: a) Adolf, ✡Berlin4.7.1893, b) Marie Luise, ✡Berlin25.9.1895.

Liechtenstein, siehe Franc v. L.

Linczer de Ilenczfalva

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo7.8.1884; ddo5.2.1901 „de Ilenczfalva". W: . . . . .

Adelserwerber: Karl Linczer de Ilenczfalva, Fabrikant, Budapest; ∞mit Rosa Schulhof. Kinder: 1. Emmerich, 2.Adalbert, 3. Armin, 4. Emilie; ∞ mit Armin Weiß, 5.Wilhelmine; ∞mit Emanuel Krén. 6.Josefine; ∞ mit Dr. Ludwig Hirschfeld, 7. Paula; ∞ mit Maximilian Pick, 8. Berta; ∞ mit Gustav Csillag, 9. Melanie.

[Levi] **Lindheim**

aus Leviten-Stamm

Nun kath. u. evang. A. B. Konvertiert ca. im 19. Jahrh. — In preuß. Schlesien; nun das. u. Österreich — Nob: in Österreich ddo18.9. u. 9.9.1860: Ernst Hermann und Alfred Hermann, in Preußen der 3. Bruder Wilhelm Hermann; österr. Rittertitel ddo30.11.77 für Alfred Hermann. W: 3fach längsgeteilt v. S., Schw. u. G., 3 blättr. Lindenzweig. D: „Meritis Patris".

Mögen einst aus Lindheim in Oberbayern od. Hessen gekommen sein. Des Abraham Levi, Kaufmanns in Breslau Sohn: Hermann Dietrich Levi getauft: Lindheim, ✡30.7.1790 das., betrieb erst ein engl. Garngeschäft, gründete nach 7jähr. Aufenthalt in England zu Ullersdorf bei Glatz die erste große mech. Baumwollspinnerei, 1837 zu Skalitz i. B. Baumgarnspinnereien usw. und mit seinem Bruder J(srael) M(oses) Lindheim 1840 zu Wien die Großhandlung J. M. & H. D. Lindheim. Ankauf der Domäne Wilkischen i. B., Steinkohlenbau das., Hochöfen Karolinengrund, Puddel- u. Walzwerk usw. 1853 die ersten böhm. Schienen, Stahlwerke in Kladno (100 Beamte, 5000 Arbeiter) usw., woraus die Prager Eisenind.-Ges. wurde. Schließlich in vorderster Reihe der Eisenbahnbauunternehmer; zus. mit dem k. u. k. Gen.-Konsul u. Bankier in Hamburg Ernst Merck (s. 1860 Frhr.) bauten sie die österr. Westbahn Wien—Salzburg—Passau u. v. a. Bahnen. Große

? v. Lilienthal. Die pommersche Familie im Mannesstamm ca. 1885 erloschen, soll jüd. Ursprungs gewesen sein.

humanit. Stiftungen, auch für Christen, rühren von Lindheim, dem obengenannten Vater her. †Hermann Dietrich Lindheim, FJO-R. kgl. preuß. Geh.Kom.R. usw.; ∞Paris1826 mit Estelle geb. Mévil, ✡1806, get., † Landeck78 in pr. Schlesien.

Kinder: 1. Klementine, ✡31, †84; ∞50 mit Hugo v. Löbbecke auf Hochkirch. 2. Ernst Hermann Edler v. L. (1. Adelserwerber), ✡Ullersdorf 32, †95. 3. Wilh. Hermann v. L. (3. Adelserwerber), ✡35, †98, Bes. v. Raabs in N.-Ö., Chef der Fa. „L. & Co.", rumän. Gen.-Konsul, preuß. Rittm. a. D. usw.; ∞76 I. mit Luise (v.) Angeli (kath.) †79 u. II. 80 mit Klarisse v. Vivenot, T: d. Hofrats Rudolf v. V. u. der Mathilde geb. Swatosch; Wien u. Schl.Rückers bei Glatz. T: aus I. Ehe: a) Luise, ✡79; ∞98 mitRudolf GfChorinsky, k.k.Hofrat. Kinder aus II. Ehe: b)Klementine, ✡81; ∞61 m. Rittm. Siegfried v. Löbbecke, w. o., c)Wilhelm, †91, d)Gottfried, ✡Wien92. 4. Alfred Rr. v. L. (2. Adels- u. Ritterstandserwerber), ✡ Ullersdorf36, rumän. Gen.-Konsul in Wien, Kom.-R., Präs. d. Wiener Warenbörse, Abg. usw.; ∞70 mit Mathilde v. Vivenot, ✡52, Gut Berghof bei Wien. Kinder: a)Alfred, ✡71, Dr. jur., Min.-Sekretär, Wien; ∞mit Marg. Freiin Maltzahn, T: d. Frhrn. Bojislav v. M. Oberjäger u. Oberst-Forstmstr. des Ghzg. von Mecklenburg, und s. Gattin geb. Freiin Bülow (man vgl. die jüd. Alliancen der Maltzahn schon viel früher). Kinder: aa)Alfred, ✡Wien 1909, bb)Bogislav, ✡Wien1910. b) Valerie, 73; ∞94 mit Heinrich Rr. Kraus(s) v. Elislago, ✡61, k. u. k. F.-M.-Lt., Graz (s. dies. Art.), c)Mathilde, ✡80, Schriftlerin; ∞Berghof99 mit Frz. Xav. Gfen. Dezasse de Petit-Verneuille, k. u. k. Km. u. kgl. ung. Lt. a. D., Bohunicz bei Preßburg.

Vgl. Wurzbach XV; Jrrg. 4.7.11. u. 17. Bd., Mülverstedt, Der preuß. Adel. u. besonders Gen. Taschenb. d. A. H. Österr.,S.126, 2.Jahrg.1906/07, S.238—43, u. bfadl. Gotha 1910, 1913.

Lingel

Mosaisch — Ungarn — Nob:ddo 30.11.1912 mit de Leányfalva. W: . . . . . .

Adelserwerber: Karl Lingel de Leányfalva, Inh. d. Fa. „I. ung. Holzwaren- u. Möbelfabrik Karl Lingel"; ∞mit . . . . . Kinder: Karl u. . . . . .

Lippert v. Granberg
aus dem Stamme Levi

Nun wohl kath. seit? — In Ungarn. Beglaubigung der jüd. Genesis: Th. Fritsch, Handb. der Judenfrage, S. 386 — Nob: ddo . . . . . ?

Sind deutsche Juden aus Gran in Ungarn. Vermutlicher Adelserwerber: Josef Nr. Lippert v. Granberg, ✡ Gran . . . . „Primatial"-Architekt das. u. Nr. (seit 1869) d. Eis.Kr., nob: . . . . . ; ∞mit Josefine, ✡17.3 1836. (?) Kinder: 1.Stefan, ✡11.6.1858, Gen.-Konsul in Köln a. Rh., 2 Josef, ✡ . . . ., Architekt in Wien. 3. . . . . .

Lippmann*)
aus dem Stamme Levi (vgl. nachfolgenden Art. Lippomani)

Konvertiert? — Letztes Herkunftsland: Böhmen?; nun in Ungarn. Beglaubigung der jüd. Genesis: Gead.jüd.Fam. S. 53 — Nob: ddo Wien6.5.1872 mit dem Rittertitel.

Leopold Lippmann, ✡5.2 1827, □Wien23.3.1909, erst Zuckerfabrikant in Groß-Surany, erhielt als Nr. d. Eis. Kr. und Privatier in Wien 1872 den Rittertitel; ∞mit . . . . ., Wien.

Kinder: Leopold, ✡ . . . . ., Gutsbes.; ∞mit N. Müller aus Braunschweig, Wien. T: . . . . . ; ∞ ?

Lippmann v. Lissingen*)
vgl. nachfolgenden Art. Lippomani

Konvertiert? — Letztes Herkunftsland: Böhmen?; nun in Wien. Beglaubigung der jüd. Genesis: Gead. jüd. Fam. S. 53 — Nob: ddoWien15.12.1868 mit „v.Lissingen" und dem Rittertitel.

Adelserwerber: Josef Lippmann, ✡ . . . . ., † . . . . ., Großhändler in Wien, wurde 1868 österr. Nr.; ∞mit ? Lucie geb. . . . . (?) Kinder: 1.Eugenie, ✡ . . . . . ; ∞ 21.5.1874 mit Dr. Alfred Nr. v. Wurzbach v. Tennenberg, ✡21.6.47 als Sohn des berühmten Verfassers des Biogr. Lexikons d. österr. Kaiserstaates Dr. phil. Constantin W. v. T., welcher 1874 den Ritterstand erlangt hatte. 2.

*) Daneben gibt es auch arische Familien des Namens Lippmann u. Lipomanni. Der Name wurde eben von Juden übernommen und ihnen „überlassen". Daß die ihn annehmenden Juden Leviten waren, ist möglich.

Josef, ✡ . . . . . , Gutsbes., Mitgl. des österr. Mus. f. Kunst u. Ind. zu Wien; ∞ ?

[Lipmann] **Lippomani***)
aus dem Stamme Levi

Kath. Konvert. ca. vor 1831 — Letztes Herkunftsland: Deutschland; dann in Venedig —Nob:1381 in Venedig. W: in R. m. r. quer. Binde v. Silber u. 2silb.Löwenköpfen.

Geschichtl. Notiz: Johann Xtoph Wagenseil sagt in seinem Werke „Der adriatische Löwe" (Altdorf 1704, gedr. v. J. W. Kohler) S. 82, Lipamano oder L i p p o m a n i, 1381 dem venetianischen Adel beigefügt worden, kommt von einem getauften Juden her. Es floriert annoch unter den Juden in Deutschland das Geschlecht Lipman u. wird für das fürnehmste der Jüdenheit gehalten. Denen Gelehrten ist das vermaledeite Buch Nizzachon, so ein Rabbi Lipmann (vgl. die vorhergehenden L. und Art. Sonnenfels in Abt. III u. m. a.) wider Christum und seine heilige Lehre geschrieben, nicht unbekannt. Dem ist entgegen Luigi Lippomano, dem der Ruhm des Benemeriti de Romana Ecclesia beygeleget worden, als der, erstlich Bischof zu Modena, hernach zu Verona, endlich Bergamo, seyn Eiffer für die christl. Religion sattsam bezeiget: Wappen (w. o.)".

Ihr Blut ergoß sich in das der ersten Geschlechter der stolzen Republik und dürfte noch heute im Italienischen blühen, obschon das „Annuario della Nobilità Italiana" es nicht anführt. Zu Venedig existieren sie z.Z. nimmer.

Livio(=Pömer)
aus dem Stamme Levi

Mosaisch u. konvertiert — Rußland. Beglaubigung der jüd. Genesis: Gead.jüd.Fam., S.53 — Nob: mit dem Rittertitelddo2.6.1814 in Bayern u. †.

Franz Stephan L i v i o, ✡zu . . . . . in Italien, ein über Bayern nach Rußland gelangter get. Jude und Bankier in St. Petersburg, wurde 1814 bayer. Rr. u. †24.4.1819 ohne Söhne; ∞mit Clementine geb. [? Fuhrmann] Freiin v.Bode. T: M a r i e v. Livio Pömer, ✡Petersburg21.6. 1817, †zu Landshut23.7.54; ∞Eichstätt14.5.36 mit Ernst (seit 1836) Frhrn. v. K r a m e r, ✡Burgweinting19.2.1806, †Landshut46, auf Hörmannsdorf, Moos, Weng u. Hinzel-

*) Siehe Anmerkung auf S. 761.

bach, bayr. Km. Beider Deszendenz s. frhl. Gotha 1909, S.414, darunter 2. Sohn Max, ✡40, bayr. Km., Oberst u. OHofmst. a. D. Alle Frhrn. v. Kramer stammen davon! Man vgl. das bei Art. v. Krafft zu Schluß Gesagte: Blut rinnt nach Blut!

Loebenstein

Evang. Konvertiert ca. 1820 — pr. Schlesien — Beglaubigung der Genesis: Marcell v. Janecki, Herold 1889, Nr. 6. W: (1839) in Blau 3silb. Balken. Überm gekr. Helm mit bl.-silb. Decken 7silb. Pfaufedern.

Kamen aus Mähren anfangs des 19. Jahrh. nach Lübben, Niederlausitz und mögen eines Stammes mit den österr. Loebenstein v. Aigenhorst (s. d. in Abt. III und IV) gewesen sein.

Der Vater Aaron, getauft Alexander Loewenstein, Bankier zu Lübben, dann Gutsbes. von Losa, wurde vom König Friedrich Wilhelm III. v. Preußen geadelt.

Robert Loebenstein aus Mähren, †Wartha 1.2.1833, auf Ob.- u. Nied.-Wartha, vorm. Bankier zu Lübben: ∞ mit Friedericke Rietz (? Rieß oder Reiß), †Wartha 20.5.1823. Beider Sohn: Alex. Robert Loebenstein, ✡Falkenhein 1811, †Lohsa 55, auf Wartha, Ratzen, Geislitz usw. Hptm. a. D. und Adelserwerber; ∞ Wartha 33 mit Luise v. Muschwitz a. d. H. Geisendorf, ✡Rakow 12, †Dresden 84.

Kinder: 1. Anna Celany, ✡Wartha 34; ∞ Lohsa 57 mit Wilhelm v. Stumpfeld-Lilienanker, a. Fidelk. Daskow, Rittm. a. D., † Behrenshagen bei Damgarten 1910. 2. Bruno Hugo, ✡Lohsa 36, † das. 36. 3. Alfred, ✡ Lohsa 37, †Dresden 86, auf Lohsa, Kammerherr, E.R. d. Joan.-O., Landrat, Rittm. a. D.; ∞ I. Weißkulm 62 mit Gustava Freiin Schönberg-Bibran u. Modlau, ✡ Luga bei Bautzen 40, †Lohsa 63; II. Kreba 74 mit Marie Gfin Einsiedel, ✡Dresden 54, †Lohsa 78; III. Breslau 82 mit Marie v. Tümpling, ✡Koblenz 47 (wiederverm. Mahlen 91 mit Georg Frhr. Zedlitz auf Neukirch). Kinder: a) Marie, ✡Lohsa 63; ∞ das. 86 mit Friedr. v. Loebenstein auf Lohsa, Prem.-Lt. i. d. R., b) Frieda, ✡Dresden 75; ∞ 1897 mit Wilh. v. Sydow, kgl. preuß. Major z. D., c) Erna, ✡Lohsa 77; ∞ 1897 mit Georg Gfen. v. Westarp, kgl. preuß. Rittm. a. D. 4. Robert Guido, ✡Lohsa 51, †Tegernsee 1907, kgl. preuß. Obst. a. D.; ∞ Kassel 88 mit Marga-

rete Freiin v. Lützow gen. Dorgelo, ✡Weißenfels67 (Hannover); Kinder: a) Alfred, ✡Hannover90, kgl. preuß. Lt. i. 1. G.-Ul.-Rgt.; ∞Cassel 1911 mit Berta Wegemann, ✡ Cassel1891, T: Irmgard, ✡Potsdam1912, b) Irmgard, ✡ Potsdam1892; ∞daj.1912 mit Erik v.Witzleben, kgl.preuß. Lt. i. 3.Huf.-Rgt, c) Friedrich, ✡Potsdam1894. 5. Alexander Tycho, ✡Lohsa1851, kgl. preuß. Major a. D., Dresden. 6. Robert, ✡Lohsa1854, preuß.Abg.; ∞Görlitz 1878 mit Elisab. v. Rathenow, ✡Brandenburg1860. — T: a) Else, ✡Görlitz1880; ∞Sallgast1900 mit Karl v. Wätzen, Gutsbes., b) Ursula, ✡Görlitz1887; ∞Berlin1908 mit Hans v. Treskow kgl. preuß. Lt. i. 3.Ul.-Rgt., Fürstenwalde. 7. Friedrich, ✡Lohsa1855, Gutsbes. auf Lohsa u. Gießmannsdorf, kgl.preuß. Kmhr., Landesältest., Kreisdeputierter, preuß. Abg.; ∞Lohsa1886 mit Marie v. Loebenstein, ✡Lohsa1863. Kinder: a) Luise, ✡Dresden1887; ∞ Gießmannsdorf1907 mit Joh. v. Watzdorf, kgl. preuß. Oblt. i. 11. Gren.-Rgt., Breslau, b) Friedrich, ✡Dresden 1888, c) Gustava, ✡Görlitz1893, d) Hildegard, ✡Dresden 1897.

Loebenstein v. Aigenhorst

aus dem Stamme Levi

Zur Notiz beim frhl. Art. L. v. A. in Abt. III käme noch zu erwähnen, daß nach der einen Version der Name Loebenstein von der gleichnam. Ortschaft herkommt, nach anderer aus Loeb-Stein entstanden ist.

Rittertitelerwerber (25.8.1869): Jakob Loebenstein, Ob.-Feld-Stabsarzt, get. sieh. Abt. III. Kinder: 1. Marie, ✡ 28.3.1843, Dame d. Elisabeth-Ord. 2. Kl., Olmütz; ∞ mit dem † Alfred Schrötter, Dr., Bürgermeister v. Olmütz, 2. Amalia, ✡1845, †1880, unverm., 3. Alfred, ✡1846, Dr. med., k. u. k. Gen.-Stabsarzt d. R., Graz; unvermählt, 4. Heinrich, Freiherrntitelerwerber, s. Abt. III.

Löbl de Telecska

aus dem Stamme Levi

Nach Angabe des Adelserwerbers schon länger röm.-kath. — Ungarn — Nob: ddoWien22.6.1907 mit „v. Telecska".

Geschichtl. Notiz: Löbl ist ein alter, noch jetzt in der Judenschaft sehr häufiger Vorname, der für viele Familien Zuname geworden ist, vgl. auch Abt. III, Art. Loebl.

Matthias Löbl, in Wien ansässiger ung. Untertan, erhielt von Kaiser Franz Josef I. als König von Ungarn, für, wie es im Diplom heißt, Verdienste der Förderung der ung. Industrie, den ung. Adelstand.

Lopez d'Almeida

Im 15. Jahrh. sandte König Alphons von Portugal den Juden Lopez d'Almeida als Gesandten zum Papst Sixtus IV.

(Nach Bloch, Österr. Wochenschr. Jahrg. 29, Nr. 34.)

Lope[z] ist ein altgerm. Name (von Leubo, Leupo, Lupo), der auch mit lobo, span. = Wolf, latein. lupus zusammenfallen kann. Die den Namen Lope[z] tragenden jüd. Familien mögen urspr. Wolf geheißen haben. Ebenso aber kann sich bei ihnen darin ein Levi maskieren.

Lopez Suasso und Lopes Suasso

Sephardims aus dem Stamme Benjamin oder Levi **Mosaisch** u. kath. — Nun in Holland u. Spanien — Beglaubigung der jüd. Genesis der kath. Linie in H. Graetz, Gesch. d. Juden X, S. 327. Nobilitierungen: (Antonio Suassa, Herr v. Avernas le Gras ddo3.1.1776 „Baron d' Avernas le Gras" von König Carlos II. von Spanien.) Angebl. von diesem abstammend (vgl. Stammreihe Abt. III): Moses Lopes Suasso adelig anerkannt u. in den niederländ. Adel aufgenommen durch kgl. Entschl. v. 21.7.1816, Nr. 86; Detto für Diego Lopes Suasso ddo9.1.1821, Nr.88; Detto Antonio Lopez de Suasso 24.10.1830, Nr.6; bekam 2.1.1832, Nr. 10 das Recht sich Lopez Suasso Diaz da Fonseca zu nennen. W: (1818): Gespalten I. In S. 2 schw. Wölfe gehend, r. bordiert mit 8 a. Schrägkreuzlein bel. (Lopez); II. geviert: a und d in G. ein bl. gekr. u. bew. r. „Löw" (Suasso), b u. c in R. 5 f. Blätter, 2, 1, u. 2, jedes schräglks gestellt (Hurtado de Mendoza). W: (1831): Geviert 1 u. 4 Lopez, 2 wiederum geviert: a u. d Suasso, b u.

? Loesch. Diese in Preußen nob. Fam. (fünf Linien, eine davon ausgestorben, bfad. Gotha 1907, 1913 wird uns von mehreren Seiten, so auch in der Zeitschr. „Archiv für Rassenhygiene" als von jüd. Abk. bezeichnet. Authentische Angaben fehlen bis jetzt; Einsendungen hierzu sehr erwünscht.

c Hurtado de Mendoza, 3. In Blau 5 g. sechsstrahl. Sterne, 2, 1 u. 2 (Diaz da Fonseca; s. deren Wappen im Art. Fonsecca als weiteren Beweis deren jüd. Genesis!)

A) Kath. älterer Zweig, alle Suasso Diaz da Fonsecca Ihr u. Jvr): †Antonio Lopez Suassa Diaz da Fonsecca, ✡Amsterdam1.4.1776, †Mecheln12.10.1857; ∞Jersey1811, †Ester de Carteret.

Kinder: †Antonio Carteret Lopez Suasso Diaz da Fonsecca, ✡Horscham in England3.1.13, holländ. Kptn., †Pau, Frankr., 4.1.84; ∞ I. Pau5.11.57 mit †Isabella Lopez Suasso, ✡Paris27.12.21, †Pau2.12.60, T: d. Alvarez L. S. u. der Helene Tramblet; ∞ II. Pau25.6.62 mit † Marie de Wersenay, ✡25.1.15 (Eltern unbek.); ∞ III. Pau 16.8.71 mit Adelaide Burrieu, ✡Castillon18.3.28. Kinder I. Ehe: 1.Maria, ✡Pau52; ∞Paris94 mit Albert Vicomte d'Alès-Boscoud, ✡ Schl. La Bogne bei Corde 46, S. des Gf Edmond d'A.-B. u. der Victoire ✡ Marquise d'Anduze. Schl. La Bogne. 2. Francisco, ✡59, Ingenieur in Paris; ∞ Buenos-Ayres 84 Adèle Ristorini de Siena, ✡ dort 60, T: d. Don Carlos Ristorini Comte de Siena en Carlotta Bustamento, dort.

B) **Mosaischer** jüngerer Zweig, alle Lopes Suasso (Ihr u. Jvr): Moses Lopes Suasso, ✡1737, □30.7.18; ∞1761 mit Rachel Lopes Suasso.

Sohn: I. Abraham, ∞mit Elisaba de Pinto. S. Abraham, ∞mit Ribca Mendes da Costa, S. Abraham, ✡ 18, □90; ∞45 mit Rachel Mendes da Costa, ✡23, □65. — 5 Kinder: 1. Rebecca, ✡49; ∞69 mit David Spinossa Catela. 2. Emanuel, ✡53, Bankier; ∞83 mit Anna Aletrino. 3. Abraham, ✡55, Maler; ∞.. mit Rebecca Henriquez de Castro, ✡59, T: d. David H. de C. u. der Sara Lopez Suasso de Pinto haben 1 Tochter. 4. Sippora, ✡58; ∞ 75 Em. Spinossa Catela, ✡54. 5. Elizaba, ✡64; ∞mit Abraham Mendes da Costa. II. Benjamin Lopez Suasso; ∞ mit Rachel de Pinto. — S.: Moses, ✡03, □71; ∞27 mit Ester Henriquez de Castro, ✡04, □80, T: d. David u. der Rachel da Costa Gomez de la Denha. Kinder: a)David, ✡30, □89; ∞60m. Rebecca Moresco, ✡ 40, □85, T: d. Mozes u. Rachel Levy; b)Rachel, ✡41; ∞68 mit J.U.Dr. Arnold de Yong, ✡44, □72 in Arnheim; c) Isaac, ✡42; ∞78 mit Rachel Henriquez de Castro, ✡

53, T: d. Jakob H. de C. u. Rachel H. de C. Deren Kinder: aa) Ester, ✡61, ital. Lehrerin, bb) Rachel, ✡63; ∞ 92 mit Mozes Spier, Holzhändler in Lochem, cc) Franc. Ephraim, ✡64, Staatsbeamter; ∞90 mit Ester Henriquez de Castro, ✡61, T: d. Gabriel Hajim H. de C. u. Sara Orobia de Castro, beim Haag, Kind David, ✡91, dd) Anna, ✡67; ∞ 92 mit Jakob Belinfante, Verleger im Haag, ee) Antonio, ✡68 und. wo. Alle andern Haag u. Amsterdam. III. Jakob Lopez Suasso; ∞mit †Rachel Mendola. Sohn: David, ✡15, □64; ∞Zeeland 55 mit Joh. Theodora van der Ven, ✡24, □77, T: d. Gerard v.d.V. und Johanna Geert van den Elzen. Kinder: 1. Johanna, ✡59, r. k. St. Karolus Schwester zu Amsterdam, 2. Hendrika, ✡60, detto, 3. Rachel, ✡64. — Meist Zeeland.

Lorenz v. Liburnau
aus dem Stamme Levi

Kath. — konvertiert ca. um 1800 (?) — Letztes Herkunftsland: (? Böhmen); nun in Wien. — Nob: mit dem Rittertitel ddo15.5.1877 und dem Präd. „v. Liburnau". W: g. wachs. schw. Doppelaar, darunter Kartfels und 6 rud. liburn. Galeere. D: „Scrutari vera; agere proba".

Lorenz, Katechumen-Name, vordem Loeb, Levi. Des Adelserwerbers Vater, Dr. Norbert Lorenz, k.u.k. Stadt- u. Landrat, entstammte einer jüd. Familie, ebenso wie des letzteren Frau. Beider Sohn: Josef Roman Lorenz, ✡Linz 26.11.25, Dr. phil., Sekt.-Chef i. P., Präs. d. österr. Ges. f. Meteorologie usw., als Leop.-O.-Ritter geadelt 1877; ∞ Salzburg 1855 mit Rosa Mussoni (vgl. Muscon), ✡ 36. Wien und Gmunden. Kinder: 1.Ludwig, ✡56, Dr.phil., Prof.d.Hochschule f.Bod.-Kult., Kustos usw.; ∞mit Therese Heinisch, 2. Norbert, ✡58, Dr. phil., k. k. Reg.-Rat, Ob.-Inspekt. a. d. forstl. Vers.-Anst. zu Maria-Brunn, 3. †Hermann, †als k.u.k.Linienschiffs-Fähnrich a. B. d. „Aurora" 1890, 4. †Rosalie; ∞83 mit Karl Hochstetter, Groß- ind. Wien, 5. Heinrich, ✡69; k. k. Forst-Rat im Ackerbau-Min., Dir. d. zool. Abt. d. Nat. hist. Hofmus., Priv.-Doz., Wien. Alt. Pers.-Stand im Jrrg. 1893, S. 380.

[Lustig] Löti de Kelenföld
aus dem Stamme Levi

Mosaisch und kath. — Letztes Herkunftsland: Ungarn;

nun in Wien. — Nob: ddo11.2.1906 mit „Edler v. Kelenföld".

Hießen erst Löwy, dann Lustig, endlich magyarisiert Löti. Die Gebrüder Isidor, Gesellsch. der prot. Firma „Elektr. Glühlampenfabrik Watt, Scharf & Co." und Jakob Löti, Großind. und Fabrikbes., wurden Febr. 1906 adlig.

Personalstandsrudiment: Isidor Löti de Kelenföld, ✡ . . . . . .; ∞mit Lina Politzer (wohl die T: d. 1910 geadelten P.) Sohn: Karl, Jakob, ✡ . . . . . .; ∞ mit Stephanie . . . . . — Wien. ? T: Marie Désirée; ∞mit Géza Elek de Ujnép (s. dies.). Kinder: Stefanie; ∞ca. 1907 mit . . . . . zu Wien. Sandor, Fabriksbes. und Hartwig, Ingenieur; ∞mit ? . . . . . (?) T: Stefanie; ∞ Wien25.3.1911, Schottenpfarre, mit Ernst Edlen v.Radinger, Ingenieur.

Lövenskiold

aus dem Stamme Juda

Konvertiert — Norwegen — im Erlöschen. W: g. Löwe im bl. Schilde.

Der erste, aus dem Süden eingewanderte und in Norwegen geadelte Hermann Leopoldus Lövenskiold war Jude; seine D: „Leo Juda in scuto meo". Der Löwe von Juda in meinem Schilde.

In Norwegen wurde übrigens der Adel gesetzlich mit 1.8.1821 auf die Überlebenden eingeschränkt. Jeder, heißt es im § 7 d. G, der nicht für den nächsten Storthing seinen Adel dokumentarisch nachweist, hat sein Recht verloren, später darauf Forderung zu tun. Nach dem Tode dieser (anerkannten) Personen, hört im Reiche alle erbliche Adelschaft auf. Nur 14 Familien (13 davon sind bereits ausgestorben) reklamierten damals und wurden anerkannt, darunter die Lövenskiold = Löwenschild!

Löw

aus dem Stamme Levi

Konvertiert — Beglaubigung der jüd. Genesis: Gead. jüd.Fam., S.54.

Johann Löw, k.u.k. österr. Major, erhielt ddo.Wien12.3. 1885 den österr. Adel mit „Edler v.". Er dürfte ein Enkel jenes Meyer Löb aus Sondheim in Schwaben sein, der ddo 19.3.1799 mit dem kais. Hoffaktortitel begnadet worden ist.

Hieher gehören wohl: Gustav Edl. v. Löw, †Graz . . . ., k. u. k. Obst. d. R. Söhne: 1. Wilhelm, o. ö. Prof. a. d. Techn. Hochschule, Wien. 2. Alfred, k. u. k. Hptm. i. 11. Inf.-Rgt. Ferner: Friedrich, † 1885, Major d. Art.; Franz, 1886 Major; Friedrich, k. u. k. Obst., Kmdt. d. 14. Inf.Rgts.

Löwenberg
aus dem Stamme Levi

Geschichtl. Notiz: Die jüd. Kultus-Gemeinde zu Wien verzeichnet eine ganze Reihe Mitglieder dieses Stammes. Der k. u. k. Sektionsrat Otto Löwenberg wurde Juli 1881 österr. Ritter; ∞ mit . . . . . Kinder Paul, ✡ . . . . ., Dr. jur., Gerichtssekr. Rudolf, ✡ . . . . ., Dr. jur., Pol.-Kommissar. Bruno, ✡ . . . . ., alle zu Wien (Gead. jüd. Fam., S. 54).

Loewenstein, siehe unter **Löwenstein**

[Mordko] **Löwenstein**

Franz von; — geb. als Itzig Mordko (Diminutiv von Mordechai) zu Monasterzyska in Galizien, wurde 1840 auf 14 Jahre zum 58. Inf.-Rgt. assentiert, ließ sich als Gefreiter 28 12.42 „Franz" taufen, wurde März 49 Leutnant, 54 Oblt., 60 Hptm. und 74 Maj. i. 55. Rgt., 76 pens., †Lemberg 14.9.84. Wann geadelt?

Loewenstein v. Opoka

Mosaisch — Galizien — Nob: ddoWien19.9.1912 mit „Edler v. Opoka". W: . . . . . .

Adelserwerber: Dr. Nathan Loewenstein Edler v. Opoka, Landesadvokat, Gutsbes. i. Lemberg, als R.-R.-Abg. in Drohobicz unter blut. Wahlexzessen gewählt.

Die meisten sich als Polen aufspielenden Politiker im österr. Parlament od. in den Ministerien sind get. u. unget. Juden. Trotzdem scheint unter den Nationalpolen eine Bewegung zu entstehen, die den Juden feindlich ist. Einige von ihnen drohen bereits „Polen" zu verlassen und — nach Deutschland oder dem deutsch. Österr. zu ziehen.

Löwenthal

Gustav Löwenthal, Dr. der Medizin, Sohn des Joseph,

erhielt 29.4.1848 als russ. Staatsrat den Adel (Geab. jüd. Fam., S.14).

Loewenthal v. Linau
aus dem Stamme Levi

Konvertiert? — Letztes Herkunftsland: Bayern; nun in Wien. Beglaubigung der jüd. Genesis: Geab.jüd.Fam., S. 54. — Nob: mit dem Rittertitel ddoWien1.9.1866 mit „v. Linau".

Geschichtl. Notiz: Der 1796 in Aschaffenburg ✡Großhändler u. Dir. d. Kreditanstalt in Wien, Josef Mich. Löwenthal wurde 1866 geadelt u. □17.7.1872; ∞mit ?Betty geb. Juranek, ✡Wien19.10.1839, sie wieder ∞Meran3.2.1877 mit Oskar Gf Grimaud d'Orsay, k.u.k. Km. u. Rittm. a. D. — (kinderlos in Marburg, Schl. St. Georg, Meran u. Wien.

K i n d e r: Heinrich Rr. Loewenthal v. Linau, ✡31.8. 70(?). k.u.k. Leg.-R. in Tokio: ∞1910Wien mit Selina R G f i n N o s t i t z - R i e n e c k, ✡ Chlumetz 17.2.1878, T: d. Gfen Albert, Km., G.-Rat u. FML., u. der Selina geb. Gfin Nostitz-Rieneck.

Hierher gehörig wohl: Barbara v. L., Bernhard Luitpold v. L. u. Anna v. L. 1888 zu Wien.

Loyola

Ignaz von, der Gründer des Loyaliten-oder Jesuiten-Ordens, scheint einer geadelten Spaniolenfamilie aus dem Baskenlande entsprossen zu sein, ebenso wie die Borgias. (Über Loyolas Judenblut s. Georg Lomer, Ignatius v. L., „Vom Erotiker zum Heiligen", J. A. Barth, Leipzig.) Jedenfalls war er oder doch die von ihm ausgegangene Bewegung typisch für das ganz ungermanische, der arischen Volksseele zuwiderlaufende, weil inner- und äußerlich auf dem Mosaismus fußende Juden-Christentum der römisch. Kirche, das gerade d o r t ü b e r a l l a m z ä h e s t e n haftet, wo j ü d i s c h e r Einschlag in arischer Bevölkerung aufgegangen ist, wie in Spanien, Portugal, Polen oder dort, wo die Bevölkerung sich durch Aufnahme minderwertiger Elemente der jüd. Rassenzusammensetzung genähert hat (Tirol, Irland).

Nicht weniger als 9 Päpste und unzählige Kirchenfürsten waren Juden, und deren Eindringen in den Templerorden führte zu seiner Auflösung durch päpstl. Bulle vom 2.5.1312: weil er, wie es darin heißt, „sich schändlicher,

mit Stillschweigen zu übergehender Verbrechen schuldig gemacht habe." Auch die ersten Jesuiten, die allerberüchtigsten Inquisitoren, wie Torquemada und Gesa waren jüd. Renegaten. Leviten wurden Loyaliten, deren Grundsatz: „Der Zweck heiligt die Mittel" eine zweibändige Schwester der Tarnopoler-Moral und dem so Tief- und Edelempfinden der germanischen Weltanschauung grundgegensätzlich ist.

Und darum fand auch Luther so begeisterte Zustimmung, als er es unternahm, das röm.-kath. Judenchristentum in ein ario-germanisches evangelisches umzugestalten, und jauchzend ging der deutsche Norden, Holland, Skandinavien, das german. England mit seinen Fürsten zu ihm über. Dies haben auch die österr. Alpenländer größtenteils getan, bis sie Ferdinand II. durch seine Bekehrungsdragoner wieder kath. machte — sehr zum eigenen Nachteil, denn in den Exulanten verlor Österreich und gewann Preußen seine besten Untertanen, was sicherlich das Zünglein an der Wage des späteren Machtumschwunges geworden, — aber leider schon fast der Vergangenheit anheimgefallen ist.

Ignaz v. Loyola, eigentl. Inigo „Lopez" (de) Recalde, ✡Schloß Loyola in der span. Provinz Guipuzcoa 1491, erst Page am Hofe Ferd. des Kath., dann bei Pampelona 1521 am Bein schwer verwundet. Während der Heilung durch bigotte Lektüre zum religiösen Schwärmer geworden, pilgerte er nach Montserrat, weihte hier dem wundertät. Marienbild seine Waffen und erklärte sich zum Ritter der heil. Jungfrau! 1523 pilgerte er nach Palästina, bezog dann mehrere Universitäten, wo er mit Loynez, Salmeron (Salomon), Pierre Lefevre u. a., 1534 einen neuen kath. Orden plante. 1537 gingen sie nach Rom, wo ihnen Papst Paul 1540 denselben als „Compagnie Jesu" bestätigte. J. v. Loyola 1541 erster Ordensgeneral widmete sich hauptsächlich der Bekehrung von Juden und Freudenmädchen. Loyola stützte sich besonders auf den überlegenen Schächterarm des Vollblutjuden Polanko [Pollak] (Varuna S.464), 31.7.1556 † er. Das segensreiche Wirken der Jesuiten, ihre berüchtigte „Moral" von Pater Gury, die jesuitische Moraltheologie des „Probabilismus" ist weltbekannt: „J. H. S." steht auf ihren Profeßhäusern. Und Juden waren allezeit und sind noch heute die Seele im Orden!

Der unverfälschte Römlings-Geist, der Jesuiten-Geist, ist aus dem jüdischen Pharisäer-Geist hervorgegangen. Beide sind innigst verwandt. Das deutsche Volk muß beide in ihrem Orientalismus höchst undeutschen Mächte bekämpfen. — O. Beta in „Deutschlands Verjüngung" (Harrwitz, Berlin1901), S.325, zieht die Schrift: „Der Juda-Jesuitismus" 33 Thesen usw. (vergriffen) an.

In Spanien soll es noch Loyola bzw. Recalde geben.

Ludassy unter Gans v. L.

Lukács de Szeged und Lukács-Leszner de Szeged

I. Linie.

Mosaisch — Ungarn — Nob:ddo . . . . . W: . . . . . .

Adelserwerber: Josef Lukács de Szeged, ✡ . . . . ., kgl.ung. Hofrat, Direktor d. ung. allgem. Kreditbank; ∞ mit . . . . . Söhne: 1. Jean, 2. Georges, Schriftler.

II. Linie.

? Konvertiert — Ungarn — Adels-Präd. u. Wappenübertragung 19.9.1912.

Adelserwerber (durch Übertragung): Richard Lukács-Leszner de Szeged, ✡ . . . . . ., Adoptivsohn d. obgen. Josef Lukács de Szeged, Dr. jur., Min.-Sekretär im Handels-Min., Budapest.

[Liebenberg] **Lunkányi de Lunkaszprie**

Konvertiert — Ungarn — Nob:30.12.1831 mit „de Lunkaszprie" u. d. Genehmigung den Fam.-Namen Liebenberg in Lunkányi umzuändern.

Adelserwerber: Johann Lunkányi de Lunkaszprie, ✡ . . . . . .; ∞mit . . . . . ? Kinder: . . . . . .

Lustig-Balasch

Hugo, ✡ aus Saaz, österr.-kais. Rat und Gen.-Vertreter d. Pilsener bgl. Brauerei u. d. Münchener Löwenbrauerei, zu Frankfurt a. M., Verwalt.-Rat usw. im Nov.1910 ungarisch geadelt. In Böhmen geb., in Deutschland handelnd, in Ungarn geadelt und — **mosaisch**. Vgl. [Lustig] Löti und Balasch dies. Abt.

Lutynski

Nach Janecki a. a. O. wurde in Litauen der kath. konvert. Jude Theodor Lutynsky 1764 adelig. Ob Anton (? v.)

Lutynski, pens. k. u. k. österr. Hptm. und 1885 Rr. d. F.-J.-Ordens ein Nachfahre?

Lyons

Engl. Juden (s. The Jewish Year Book 1912). — Engl. Knigths ddo 1911.

Nathaniel Lyons aus London u. Newmarket; ∞Hannah, T: d. Josef Cohen aus London. Ihr Sohn: Sir Josef L., ✡London1848, ist Dir. d. Firma J.Lyons & Co., des Strandhotels und des Traffordpark-Estates, Ltd., Dep. Lt. von London; ∞1882 Psyche, T: d. Isaac Cohen aus London, (London).

Lyzynski-Abrahamowicz (Lubicz)

In Litauen erhielten 1764 die kath. konvert. Juden Franz und Ludwig Lyzinski den Adel (nach M. v. Janecki) — mögen vordem (E)Lieser, Elizar d. i. Lazarus geheißen haben. Seit jener ungl. Periode, wo König Kasimir d.Gr. 1264 die schöne Jüdin Esther zur Geliebten nahm und auf ihre Bitten eine große Zahl Juden in Polen aufnahm und ihnen Freiheiten verlieh, begann der Niedergang des stolzen mächtigen Reiches. Und es ging unter durch Judaisierung, wie einst Babylonien und Ninive, das alte Perserreich, Rom und Byzanz! Vgl. die, trotz der irrigen Malayentheorie ausgezeichnete Schrift Dr. W. Hentschels „Varuna" Ges. d. auffteig. u. sink. Lebens i. d. Gesch., bes. das Kap. wo S. 265, variiert: Noch ist es Zeit, den neuen Weg zu gehen! Aber nicht lange mehr. „Schon ist die Axt der deutschen Eiche an die Wurzel gelegt".

Maassen

Evang. — Die Söhne des kgl. preuß. Finanz-Ministers Maassen u. zwar Gottfried August, Reg.-Assessor, u. Johann Heinrich Christian, Reg.-Ass., wurden durch Diplom vom 16.1.1837 in den Adelstand des Kgr. Preußen erhoben. W: In Silber ein mit 3 gold. Sternen belegter schwarzer Schrägbalken. Helm mit Krone u. schwarz-silbernen Decken. Darüber ein Stern vor 3 Straußfedern.

Gottfried August, ✡ . . . . . , Geh. Oberfinanzrat u. Prov.-Steuerdirektor in Schlesien; ∞ . . . . . Söhne: 1. . . . . , Offizier. 2. . . . . , Geh. Oberreg.-Rat.

? Dr. v. Luschan, der Berliner Anthropologe, gehört hieher?

Ein Major z. D. lebte vor kurzem in Brüssel. Gegenwärtig dient ein Lt. v. M. als Ltn. im Huf.-Rgt Nr. 13.

[Mackower] **Mackenzie**

Nach dem „Reichsboten" von Haus aus eine poln. Judenfamilie a. d. Städtchen Kurnik in Posen; damit wird verständlich, weshalb die jüd.-liberale Presse den jüd. Arzt [Moritz oder Moses Mackower] „Sir Morell" alias Morris Mackenzie, ✡angebl. Leytonstone (Essex) 7.7.1837, †London 3.2.92, Med.Dr. u. Chirurg, in den Himmel hob, als ihm, sehr gegen die allg. Stimme des deutschen Volkes 1887 die Behandlung des Deutschen Kronprinzen, später Kaiser Friedrich III. „anvertraut" wurde. Obwohl ohne Erfolg, bekam er dafür die engl. Ritterwürde. Es ist bemerkenswert, daß alle jüd. Blätter für ihn Partei nahmen und ihn fanatisch unterstützten. Wenig bekannt hiezu ist, daß Kaiser Friedrich ihn nach der Operation unter Anklage stellen lassen wollte. Rektor Ahlwardt, in „Der Verzweiflungskampf der arischen Völker mit dem Judentum" (erschienen 1891) schildert in ausführlicher Weise Umstände, auf die wir hier nicht des Näheren eingehen wollen, besonders deshalb nicht, weil wir sie nicht beweisen können. Aber:

Solches, wie dort geschildert (m. vgl. auch das bei Carben dies. Abt. Gesagte), ist das, was die bösen Antisemiten „Ischariotismus" nennen. „Israel infandum scelus audet, morte piandum" — die uralte Prophezeiung des Abtes Hermann v. Lehnin!

Auf der ganzen Erde sind die deutschen Gelehrten unbestritten an erster Stelle, die japanischen sogar schreiben ihre Werke in deutscher Sprache, und unerreicht stehen gerade die deutschen Chirurgen über jenen der anderen Nationen. Wie konnte man da ihnen den Affront antun und erst einen poln.-englischen Juden vorziehen! Durch welche Einflüsse? Zu welchem Zwecke? ?

? [Subert alias] **Madai**

Schon lange evang. — aus Ungarn, nun in Preußen — Begl. der jüd. Genesis durch Nagy Ivan. — Nob:ddoWien 14.1.1766 mit Bess. d. W: in bl. r. lauf. Fuchs mit Mond u. Stern. Kleinod: wachs. Ungar in r. Attila mit säbelgespißt. Türkenkopfe i. d. R.

Dürften eine ähnliche Vorgeschichte haben, wie z. B. die Gansl u. m. a. — dann irgendwie verquickt mit altadl. ung. Madais sein. Madai, erwähnt Buch Mose I, 10.2, heb. althebr. Meder, ließe also vielleicht auf aus Medien rückgekehrte Exodusjuden Vorfahren, bezw. Kassaren schließen. Dieser Familie entstammte der vorm. Polizei-Präsident v. Madai in Berlin, dessen Persönlichkeit in der Schrift „Schwerin u. Bleichröder, Edelmann u. Jude", ersch. 1893 Dresden, Glöß und in Karl Paasch, Eine jüd. deutsche Gesandsch., beleuchtet ist. Sein Bild (Jrrg. 1885) spricht deutlichst für seine jüd. Abkunft; wenn der Autor oberw. Schrift diese geahnt hätte, so wäre ihm der innere Zusammenhang der von ihm geschilderten Begebenheiten klarer gewesen. Von beiden, bes. vom Vorwort geb. Schrift, möge „die von Gott geordnete Obrigkeit" in Preußen zu ihrem eigenen Nutz und Frommen gnädigst Kenntnis zu nehmen geruhen, womit sie sich selbst den besten Dienst erwiese! Johann v. Maday alias Subert war Faktotum und Kammerdiener des Drascovich v. Trakostjan, Statthalter in Ungarn usw.; er bekam 1649 v. Ferd. III. e. Adelsbrief. Nachk. von ihm sollen noch in Ungarn blühen im Saroser Komitat.

Sein Neffe: Daniel v. Maday, Med. Dr. und Physikus, ✡1676, Sohn: David Samuel v. M., ✡ung. Chemnitz1709, †1780, Arzt das. u. anhaltscher Leibarzt und Hofrat, bekannter Numismatiker, 1766 von Kaiser Josef I. ritterm. geadelt. Söhne: Karl August, ✡Halle1739, seit 1780 anh. Hof- und Leibarzt, †1816; Karl Wilh. Samuel, ✡1777, seit 1816 detto, ∞mit Marianne v. Schubart; Guido, ✡Halle1810, † . . . . ., ∞ I. Berlin mit M. v. Lattdorf-Jakoby, II. Frankfurt mit Anna v. Ziegesar usw.

Die Familie weist heute mehrere Generationen, meist Alliancen mit adl. Familien auf; d. z. sind aus ihr ein Rittm. (seit 06) im preuß. Kür.-Rgt. Nr. 7 und ein Lt. im Füs.-Rgt. Gersdorff 80.

Kompl. Pers.-Stand im bfadl. Gotha 1908.

Máday de Maros

? Mosaisch — Ungarn — Nob: 17.2.1899, Präd. „de Maros" 13.4.1899.

Adelserwerber: Isidor Máday de Maros, ✡ . . . . ., k. ung. Ministerial-Rat.

Magasiner

Dr. Markus, erhielt als kaiserl. russ. Staatsrat ddo17.12. 1837 den russischen Erbadel (Gead. jüd. Fam., S. 55).

Magnus I

Heinrich Gustav, ✡2.6.1802 Berlin, †5.4.1870, Professor an der Universität Berlin, wurde 1842 württembergisch personaladlig. Er war ein Bruder des getauften und 1868 baronis. Friedr. Martin Frhr. v. Magnus, s. d. Abt. III).

Wohinzu gehört Olga Edle v. Magnus, Lehrerin in Wien?

Magnus II

Mosaisch — (s. The Jewish Year Book 1912). — Wohl eines Stammes mit den preuß. Magnus. —Engl. Knights ddo 1886.

Jakob Magnus Esq., aus Chatham; ∞Karoline, T: d. J. Barnett, Esq., der. Sohn: Sir Philipp M., ✡London7.10.1842, Parl. Mitgl. f. d. Londoner Universität, Senator derselben, Friedensr. von Surray, Vizepräs. d. anglo-jüd. Gesellschft., bekannter Physiker; ∞1870 mit Katie, einziger T: d. Elias Emanuel, Friedensr. in Southea.

Majowski

Anton v. Majowski, kath. konvert. poln. Jude, nob. in Polen 1760. Min.-Sekr. Paul M. in Budapest ein Nachfahre?

Mallner v. Marsegg

Konvertiert — Österreich — im Mannesstamme erloschen — Nob: ddo6.8.1882 mit „Edler v. Marsegg".

Adelserwerber: Hermann Mallner Edler v. Marsegg, ✡1828, †Wien1887, konvert. vor Ernennung z. Offizier, k.u.k. F.-M.-Lt., nob: 1882; ∞I. mit der † Marie Ettmayer Edlen v. Adelsburg. Kinder: 1. Marie; ∞I. mit . . . . . v. Csörgeö, Budapest, =; ∞II. mit . . . . . v. Pfeiffer, Budapest. 2. Hermine; ∞ mit Amelio de Faccioli-Grimani, Dr. jur., k.u.k. Gen.-Major i. R., Graz. ∞II. mit Marie, T: d. † F.-Z.-M. Freiherrn Jablonsky del Monte Berico (Wien).

?v. Maassen — wird uns als Anagramm aus Manasse bezeichnet. Wir geben hier diese Einsendung als Anregung zu weiteren seitens Wissender.

Manaszy de Hodony
aus dem Stamme Manasse

Konvertiert ca. Anf. d. 19. Jahrh. — Ungarn, früher angebl. in Armenien — Nob: ddoWien8.1.1813 mit „de Hodony".

Adelserwerber: Georg Manaszy de Hodony, Tafelrichter des Torontaler Komit., kauft 1812 d. Gut Hodony im Temesvárer Kom., nob: 1813; ∞ mit Agnes Hadzsi Sissamy de Török-Becse. Kinder: 1. Konstantin, ✡1804, †1877, Ob.-Fin.-Rat; ∞mit Sofie Nikolits de Rudna. Kinder: a) Georg, ✡1835, †1873; b) Agnes; ∞mit Alexander Nikolits de Rudna; c) Julius, ✡1839, †1883; ∞mit Elisabeth [Kutterer] Muranyi; Kinder: aa) Helene; ∞mit G. v. Tömöry, bb) Magdalena; ∞mit ..... Frhr. v. Stojanovits, cc) Georg, seit 1903 Baron Manaszy-Barkó de Hodony (durch Adoption Freiherrntitelerwerber, s. dies. Abt. III), dd) Margarete; ∞ mit M. v. (?) Viaucsny, ee) Gisela, ff) Julius; ∞mit Anna v. Molnar; b) Viola. 2. Johann, † ..... 3. Josef, ✡1810, †1832. 4. Elise; ∞ mit D. ()?)Trifunal. 5. Klara; ∞mit ..... Frhn. v. Milutinovits.

? Mandelblüh

Adelserwerber: Klemens Edler v. Mandelblüh, k.u.k. Oberstlt.d.R., nob: ddo27.3.1893.

Nähere Angaben erbeten.

? Mandl v. Manden

Adelserwerber: Hermann Mandl Edler v. Manden, Großkaufmann, Wien, nob: ddo5.11.1909 mit „Edl. v. Manden"; ∞mit Marie Kramm.

Nähere Angaben erbeten.

[Mandel] **Mandy de Kantorjanosi**

Konvertiert — Ungarn — nob: ddo ..... Adelserwerber: Samuel Mandy de Kantorjanosi, Großgrundbes. in der Baranya. (Neffe d. bek. † Abg. Paul Mandel.) (N. Wr. Journ.29.9.1912.)

Einsend. z. dies. Art. erwünscht.

Manesse

ein Züricher Rittergeschlecht jüdischer Abkunft, und eigent-

lich Manasse geheißen, das sich im 13. Jahrh. hatte taufen lassen.

Manasse, ein uralter Judenname; Histeijas Sohn Manasse war 695 bis 641 v. Chr. König; auch ein Zweig des hohenpriesterlichen Hauses. Vgl. den gl. n. Art. in Abt. III und Art. Massena in Abt. I. Der Stamm Josef teilte sich in die Stämme Manasse und Ephraim. Unter der Mannigfaltigkeit der unter der Judenschaft vorkommenden Typen verkörpern die Manasse den edlen altassyrischen Typus — das „spezifisch Jüdische" fehlt ihnen meist.

Nach den Mittlg. d. antiqu. Ges. 1895, S. 343 u. 391 wurde 1393 die vergantete (versteigerte) Burg Manegg des „Ritters" Manesse (seinem Verwandten) dem Juden Visli in Zürich (sicherlich Vorfahr der Orell & Füßli-Firma dort) zugeschlagen, dessen Witwe sie bis 1400 besaß. Wenn Jüdinnen damals Burgen besitzen konnten, kann es den Hebräern nicht schlecht gegangen sein. Vgl. Art. Eberler gen. Grünzweig, IV. Abt.

Mankowski

. . . . . v. Mankowski, poln. Jude, nob: in Polen 1764. — ?Nachkommen . . . . . .

Mann de Csonopla

?Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo13.1.1906 mit „de Csonopla".

Adelserwerber: Jakob Mann de Csonopla, Dr. med., Kgl. Rat, Direktor d. Hebammen-Ausbild.-Inst., Szeged. ? Kinder: . . . . . .

?Mansfeld

Adolf, Wien 1818—90, Hofrat, geadelt 3.3.1890; ∞1846 mit Luise Lehrl. Söhne: Adolf, ✡ . . . . . 1847, Eisenb.-Insp. Wien und Richard, ✡51, Dir. der österr. Anglo-Bank in Budapest.

Margulies

Dr. S(amuel) v., war Ober-Rabbiner (zu Stryj?) in Galizien. Sonstige?

Die aus Portugal stammenden Wiener de oder De Majo sind adelig? 1888 sind dort Elia(s), als Prokurist, und Jakob, Moritz und Theodor de Majo als Kaufleute genannt. Es sind unverkennbare Sephardims.

Markowski
eine getaufte Judenfamilie in Litauen 1764 in den Adel gelangt nach M. v. Janecki, Herold. Paula M., Oberin der Mädchen-Erz.-Anst. v. hl. Vincenz zu Szekesfehervar?

Markus I
Josef v., gewes. Oberbürgermeister von Buda-Pest (scherzhaft und doch treffend auch Juda-Pest genannt, da jeder 3te dort ein Jude und jeder 4te ein Getaufter ist.) Die Budapester Gemeindevertretung besteht zu einem Drittel aus ungetauften Juden, zu nicht ganz zwei Dritteln aus getauften Juden oder Mischlingen.

Markus II
Mosaisch — Sir Samuel Markus i. J. . . . . Lordmayor von London.

Marschall-Hahn
unter welchem Namen des jüd. Hofrates Samu Nr. v. Hahn Schwiegersohn Karl Marschall, Präsid.-Sekr. der Länderbank ddo11.5.1909 geadelt wurde, ist jedenfalls jüd. Blutes.

Marx I
Dr. Karl, Professor am Polytechnikum in Stuttgart, erhielt 1877 den württ. Personaladel (Gead. jüd. Fam., S. 56).

Marx II
Dr. Nr. v. Marx, Landrat in Homburg v. d. Höhe, jüd. Abk. aus ders. Fam. Marx stammend wie Jacob Marx, der Gatte Luise v. Hansemanns; ∞mit Nelly Goldschmidt (aus der Frankfurter-Londoner Bank.-Fam.), Schwester d. Baronin Königswarter (s. dies.).

[Markus] Marx III
Nun in Österr. — Beglaubigung der jüd. Genesis: Gead. jüd. Fam., S. 56, Rittertitel ddo15.3.1867.

Geschichtliche Notiz: In Frankfurt a. M., Malbronn und Büdesheim gab es Judenfamilien (Weinhändler) des Namens Marx (eine Verstümmlung von Markus) — vielleicht eines Stammes m. d. „wissenschaftlichen" Begründer der Sozialdemokratie!

Ludwig Heinrich Friedrich Marx, ✡? . . . . ., †Frankfurt a. M. 10.5.93, Verwalt.-Rat der österr. Boden-Kredit-Anstalt zu Wien; ∞Graz28.7.66 mit Mathilde geb. Freiin

Haber v. Linsberg, ✡Heidelberg10.9.44, T: d. 1869 baroniſ. Ludwig H. v. L. und der Chriſtine geb. Seeliger.
? Kinder: . . . . . .

Marx de Csákány

Konvertiert? — Ungarn — Nob: ddo27.6.1898.
Adelserwerber: Johann Marx de Csakany, ✡ . . . . ., Direkt.-Präſident d. ung. Staatsbahnen; ∞ . . . . .
?Kinder: . . . . . .

Maſſarani

Senator Tullo Maſſarani in Mailand, **Jude**, als Ritter d. Hausordens v. Savoyen (erhalt. v. König Humbert) adelig. (Jüd. Preſſe, 13.2.1890.)

[Teixeira] **Mattos**

Vieira de, der famoſe Erzbiſchof v. Guarda in Portugal, aus den Teixeira de Mattos.

?[Mandelblüh] **Matzenau**

Adelserwerber: Viktor Edler v. Matzenau, k.u.k. Oberſt d. R., als Viktor Mandelblüh nob: ddo25.2.1899 mit „Edler v. Matzenau; A. H. Genehm. ddo27.2.1901 den Fam.-Namen Mandelblüh ablegen u. ſich nur „Edl. v. Matzenau" nennen zu dürfen.
Weitere Angaben erbeten.

Mauthner I

aus dem Stamme Levi

Moſaiſch — Letztes Herkunftsland: Mähren, dann in Wien. — Nob: mit dem Rittertitel ddo21.1.84 in Öſterr. Guſtav Mauthner, ✡ . . . . . 1847, □Wien19.5.1902, als Direktor der öſterr. Kredit-Anſtalt und Mitglied d. öſterr. H.H.uſw.; ∞zu . . . . . mit Helene, T: d. 1872 nob. jüd. Großhändlers u. Dir. d. öſterr. Kredit-Anſtalt Karl Nr. Weiß v. Weißenhall (ſ. d. dieſ. Abt.), Wien und Gut Johrnſtorff in Mähren. Kinder: 1. Richard, ✡ . . . . ., Ingenieur; ∞mit Lili, T: d. Hofhutfabr. Halban in Wien. 2. Erich, ... , Ingenieur. 3. Marianne, ... 4. Ernſt, ... 5. Maria Henriette, ✡ Grundlſee in Steierm. 4.7.1886; ∞mit Stefan Robitſek, moſ.✡1876; beide getauft Wien Nov. 1912.

Mauthner II

aus dem Stamme Levi?

Mosaisch — Letztes Herkunftsland: Mähren, dann in Wien — Nob. mit dem Rittertitel ddo14.9.1887 in Österr. W: w.Schild mit bl.Schildeshpt.; im Schild Eule auf Buch, im Schildeshpt. 3g.Sterne über w.Lilie. 2 Helme: 1. Adler, 2.wie im Schild. D: „Primum humanitas" (übrigens eine treffliche Devise für alle — Advokaten, ganz besonders aber für die mosaischen).

Adelserwerber: Dr. Philipp Mauthner, ✡ . . . . . 1835, □28.11.1887, Hof- u. Ger.-Advokat, Vize-Präs. der Adv.Kammer, Verw.-Rat der Nordb. und der Kredit-Anst., Vorstandsmitglied der Wr. jüd. Kultus-Gde.; ∞ . . . . . mit Hermine Benedikt, Wien. Kinder: 1.Hans, ✡ . . . ., Dr.jur., Advokat in Wien, Verw.-Rat der Duz-Bodenbacher Eisenbahn; ∞mit Jeanne . . . . . 2. Lili, ✡ . . . . . ; ∞mit Dr. James Eisenberg, Frauenarzt, ✡1860, □Wien 22.5.1910. 3. Stefan, ✡ . . . . . ., k.k. Min.-Sekr. im Kultus-Ministerium, Wien, 4. Rudolf, ✡ . . . . . ., Börsesensal.

Mauthner v. Mauthstein

aus dem Stamme Levi?

Kath. seit kurzem. — Steht auf zwei Augen. Nun in Wien. Beglaubigung der jüd.Genesis: Gead.jüd.Fam., S.57. — Nob: ddo Wien 10.1.1850 mit „v. Mantstein", später Mauthstein. W: in Bl. f.Schrägrechtsb., oben 3(2:1) Sterne, unten auffl. Biene.

Geschichtliche Notiz: Adelserwerber (getauft): Ludwig Wilh. Mauthner, mos. ✡ Raab i. U. 10.10.06, † Wien 8.4 58. Abs. d. milit.ärztl. Josefs Akad. in Wien, Rgts-Arzt bei 39, dann Wr. Univ.-Prof., grd 37 das erste Kinderspital Alservorstadt, 52 detto in Baden, gab mediz. Schriften heraus usw.; ∞29.4.33 mit Julie Kuh, ✡Breslau4.1.10, † Wien 20.9.61. Kinder: 1. Wilhelm, ✡ 37, J.U.Dr., Gde.-Rat; ∞63 mit Josefine, ✡43, T: d. Chopmen Stansfeld Marshall und der Jos. Welzer. Kinder: a)Julie, ✡63; ∞90 mit Hofrat Prof. Dr. med. Julius Hochenegg, ✡59, Wien, b)Richard, ✡66, J.U.Dr., Landes-Ger.-Rat in Wien, c) Karoline, ✡70. 2.Auguste, ✡34; ∞57 mit Franz Rr. v. Littrow, ✡21, †86 als pens. F.M.Lt. in Wien. 3.Antonie, ✡35; ∞60 mit Karl Andr. Rr.v.Hornbostel, ✡25,

k.u.k. Reg.-Rat i.P. — ? Hieher gehört: Johanna M. v. M. geb. Kleinoscheg, ✡ Graz 6.8.46, † Wien 28.6.72.

Kompl. Pers.-Stand im Jrrg. 1891, S. 414.

Mauthner v. Zgorzynsky

Matthäus, k.u.k. Bez.-Hptm. in Pens., wurde ddo 28.8. (Dipl. v. 4.11.) 1886, als „Edler" mit obgen. Prädikat geadelt; ∞ mit ? Sohn: Matthäus, ✡ . . . . ., vord. k.k. Bez.Ob.Kommissär (der Propin-Fonds-Dion zugeteilt) bei der Landesreg., nun pens. Sekr. in Czernowitz. Beglaubigung der jüd. Genesis in Gead.jüd.Fam.S.57.

Mautner v. Markhof

aus dem Stamme Levi oder Manasse

Kath. und evang. — Letztes Herkunftsland: Mähren, nun in ganz Österr. Beglaubigung der jüd. Genesis: der Bruder des Adolf blieb mosaisch und ungeadelt. — Nob: ddo Wien 14.5.1872 mit „v. Markhof" und dem Rittertitel. W: Gespalten, v. in R.f.Wellbalken, silb. 3Kleebl. wachs., Mauerturm u. Vorhalle usw. D: „Fleiß und Wille".

Geschichtl. Notiz: Die Mauthner waren Katzef = Schächter zu Smiric; vor (oder nachher?) aber wohl, nach dem Namen zu schließen, Mautgeldeintreiber, dann Begründer der großen St. Marxer Bierindustrie in Ottakring. Adelserwerber: †Adolf Mautner, ✡Smiric 26.12.1800, † Wien 24.12.89, Gründer und Chef der Fa. „Ad. Jg. Mautner & Sohn", St. Marxer Spir.- u. Preßhefefabr. u. Bierbrauerei zu Wien, Baden u. m. a. St., tat viel für die Armen Ottakrings, für die er großangelegte human. Stiftungen allerdings ohne Unterscheid. d. Konf. — die aber freilich zumeist Angehörigen der jüdischen gelassen werden — errichtete (reiche Standesherren mit stets zugeknöpften Taschen könnten sich ein Muster an ihm nehmen); ∞Horic 27.6.31 mit Julie, ✡ das. 6.2.12 als Schwester des geadelten Kadich v. Pferd (s.d.). Wie man immer wieder sieht: „Blut rinnt nach Blut!"

Kinder: 1. Therese, ✡32; ∞50 mit Joh. Peter v. Reininghaus, †1901 (deren Deszendenz Jrrg. 1886 u. 92, darunter Sohn Hugo, Schriftler Pseud. Manfred Asturo). 2. † Karl, ✡34, † 96, Kom.-Rat, Brauereibesitzer, I. ∞63 mit Johanna Kleinoscheg†, II. ∞mit Edit Freiin Sunstenau v. Schützenthal. Kinder aus I.: a) Harriet, ✡64; ∞ mit Käm. u. Obstlt. Ernst Frhr. v.

Hagnau, b) Viktor, ✡ 65, Börsenrat; ∞ mit Helene Kosnapfl, c) Gertrud, ✡ 64; ∞ 84 mit Geza v. Szilvinyi, k. u. k. F.M.Lt. d. R., † 1906, d) Cornelia, ✡ 67; ∞ 86 mit Ludw. Schürer v. Waldheim, Art. A. Wien, e) Elisabeth, ✡ 68; ∞ 87 mit Karl Dittl v. Wehrberg, Gutsbes., Wien, f) Christine, ✡ 69; ∞ 89 I. mit Leop. Frhr. v. Wieser, II. 1900 Dr. Josef Homann, k.k.L.Ger.-Rat a. D., Wiesbaden, g) Dorothe, ✡71; ∞97 mit Maler Engelhart. Aus II.: Hertha, ✡79, Gustav, ✡80, Univ-Prof., Wien, Magda u. Edith. 3. Dr. Ludwig, ✡35; ∞67 mit Elis. v. Burl (5 Stiefkinder übernommen, eig. Kinder: a) Adolf, ✡ 67, b) Marie, ✡ 68; ∞Schl. Haunsberg 15.5. 1911mit Rud. Gf. v. Thun u. Hohenstein, Hofrat in Czernowitz, c) Margrete, ✡ 69; ∞ mit Emerich v. Gernerth, d) Hilda, ✡ 72; ∞ I. mit Frhrn. Friedr. v. Marschall, †1900; ∞ II. mit Emmerich Gfen. Thun-Hohenstein, k.u.k. Lin.Schiffslt.). 4. Marie, ✡36; ∞ 55 mit Dr. Ant. Willner, Advokat, Wien †. 5. † Emilie, ✡ 38; ∞ mit Julius (R. v.) Reininghaus, Brauereibesitzer, Graz. † 6. † Georg, ✡ 40, Chef der Fa. „M.-M.“, Brauerei St. Georg usw.; ∞mit Karoline Biehler. Kinder: a)Marie, ✡64, Ehren-Stiftsdame; ∞85 mit Rud. Frhr. v. Waechter auf Leopoldsdorf, b) Otto, ✡68, †Berlin05; ∞ mit Marga Kohl (Berlin), c)Theodor, ✡69, Mitinh. obgen. Fa.; ∞96 mit Martha Eisl (5Kinder) Floridsdorf. d)Friederike, ✡72; ∞94 mit Dr. Alf. Mekler v.Traunwies, †02, e) Georg, ✡75, Mitinh. d. Fa.; ∞00 mit Emmy v. Reininghaus (2 Kinder), f) Kuno, ✡ 79, Lt. a. D. 7. Eleonore, ✡42; ∞60 mit † Franz Otto Frhr. v. Waechter, Oblt. a. D., Groß-Ind. 8. August, ✡ 43, † 1883, Sek.-Rat im Handelsmin.; ∞ 72 mit Elis. Fischer v. Ankern; wied. ∞ mit Exzell. Albert Frhrn. v. Speidel, München. (K.: a) Elfriede, ✡ 75; ∞ 1893 mit Dr.phil. Johann v. Malsen, bayer.Hptm.i.b.Res., München, b) Bruno, ✡ 77, auf bayer. Guttenburg; ∞04 mit Frieda Freiin Longo v. Liebenstein). 9. Cölestine, ✡ 45; ∞ 64 mit † Theod. Rr. v. Oppolzer, Hofrat u. Prof. 10.Johanna, ✡ 50, † 1913; ∞ 71 mit Wilh. Frhr. Mittag v. Lenkheym, ✡ 40, k. u. k. Hof- und Min.-Rat d. R.

Kompl. Pers.-Stand im öst. adl. Taschenb. 1905, S. 419 und 1910, S. 311.

May

Mosaisch — Wien — Nob:ddo . . . . . .

Adelserwerber: Julius Edler v. May, ✡ . . . . . ., Großindustrieller, Wien; ∞ mit Helene Spitzer, FernerLeopold Edl. v. May, ✡ . . . . . ,Großindustr., Wien.

Mit den nachfolgenden May v. Klingen und May v. Mayenau wohl eines Stammes.

May v. Klingen

? **Mosaisch** — Wien — Nob:ddo . . . . . Pauline May Edle v. Klingen Wien.

Einsendungen zu diesem Art. erbeten.

May v. Mayenau

aus dem Stamme Manasse oder Sebulon

Mosaisch — Nun in Österreich — Nob:ddo . . . . . 1908 mit „v. Mayenau".

Mögen von den May auch Drach und Kost gen., in Frankfurt a. M., die dort seit 1516 als ein Zweig der Bacharach zum Knoblauch vorkommen, abstammen. Michael May, 1706—37, war kurpfälz. Oberfaktor (Dietz Stammb. S. 196).

Jacques (Jakob) May v. Mayenau, Großindustrieller, Fabrikbes. zu Ung.-Ostra, zu Wien; ∞ mit Marianne v. Engel.

Mayer v. Alsó-Ruszbach

aus dem Stamme Aaron

Katholisch seit Anf. d. 19. Jahrh. — Letztes Herkunftsland: Ungarn; nun in Wien, im Erlöschen? Beglaubigung der jüd. Genesis: Gead.jüd.Fam., S.57 — Nob:ddoWien 23.9.1825 mit „v. Alsó-Ruszbach" (= Unter-Rußbach). W: in Rietstap Arm. Gen. her. usw.

Geschichtliche Notiz: Ignaz Johann Mayer, ✡ . . . . . ? Preßburg, Bürger von Eisenstadt in Ungarn, erhielt 1825 den ung. Adel mit obgen. Prädikat; ∞ mit . . . . .

Kinder: 1. Ferdinand, † Wien 7.5.1886, k. u. k. Oberst d. R. 2. Leopold, J.U.Dr., Advokat der Südb. und Börseaner, Wien. 3. Raphael, †29.1.93, Gründ. der ägypt.-österr. und Dir. der Anglobank. 4. Artur, † Wien 2.5.90, pens.L.-W.-Maj. a. D.; ∞ Cäcilie geb. Ahrens (Kinder: a) Anna; ∞mit Arpad György de Nadudvar, Truchseß, b) Paula; ∞ mit k. u. k. Rittm. a. D. Rud. Frhr. v. Pletzger,

S. d. † Oberst a. D. Eduard Frhr v. P. und der Aloisia geb. Hirsch, in Barreges, Frankreich, c) Emilie, † ca. 1900; ∞ mit Ernst Gfn. Demblin de Ville, Wien, Bruder der in Art. Oppenheimer I, Abt. III erwähnten Gfin. Marie Demblin). 5. Horace Monoclides, Dr. d. R., noch um 1888 Advokat in und † zu Wien 25.10.95; ∞ Auguste v. Löhner (T: Natalie; ∞ daf. 10.4.94 mit Friedr. RFrhr. Rüdt v. Collenberg, S. d. Friedr. und der Anna geb. Dorothea v. Ehrenwoll. — Als Baronin wurde sie badenfische Untertanin, um in Wien zu Hofe zu könn; ∞ Josef v. Löhner Remi van Haanen (v. =dahl?), Maler 19. (Kr: Armin und Cecilie). 7. Natalie (Lili), ✡ . . . . . ; ∞ Josef v. Löhner (nob: 1825) böhm. Landesadv. in Prag (Kr: Armin und Dr. Ludwig).

Mayer v. Cfenger

aus dem Stamme Aaron

Mosaisch? — Ungarn — Beglaubigung der jüd. Genesis: Gead. jüd. Fam., S. 57. — Nob: ddo 21.6.1876 daselbst. Salamon Mayer, ✡ . . . . . , erhielt als Grundbes. den ung. Adel 1876. ? Nachkommen: . . . . . .

Mayer v. Gunthof

aus dem Stamme Aaron

Mosaisch u. kath. — Letztes Herkunftsland: Mähren; nun in Wien. Nob: ddo 15.9. (Dipl. v 21.10.) 1890 mit „Edler v. Gunthof". W: g. Schild mit bl. Schildhaupt: in 1 r. bez. u. bewehrter Adler, in jeder Kralle ein Webschiffchen von sich geneigt haltend. Im Schildeshpt offene weiß gefüllte Fruchtkapsel mit Baumwollstaude mit beidseits in Dreiblatt endendem Stiele, alles g.; überm Helm Adler wachs.

Geschichtliche Notiz: Wurden durch Baumwollweberei und Exporthandel reich. Adelserwerber: Albert Mayer, ✡mähr. Althort 1828, □Wien 14.1.1906, Fabrikbes. u. Chef d. Großhandl. H. „V. Mayer & Söhne" in Wien; ∞ Wien 61 mit Rosa, ✡ 22.4.1845, T: d. . . . . Leon. Kinder: 1. Helene, ✡Wien 2.9.63; I. ∞ . . . . . mit Ludwig [Dux] Doczi v. Nemet-Kereſztur, ✡45, k.u.k. Sekt.-Chef i. P. zu Budapest; = und wieder ∞ 21.10.96 mit Max. Wladimir Frhr. v. Beck, ✡54 österr. Min.-Präsident a. D. usw., vide Art. Beck Abt. III. 2. Oskar, ✡Wien 67, †Wien

15.1.1913, Gesellsch. der Firma, Kaiserl. Rat, Präs. d. Guntramsdorfer Druckfabriksaktiengef.; ∞mit Auguste v. Skene, T: d. nob. Fabrikbes. Skene, Wien. Kinder: 1 Sohn, 2 Töchter. 3. Stefanie, ✡Wien70; ∞Hietzing Wien 15.11. 02 mit Milosch (v. seit?) Fesch, ✡Monsole . . . . . , k.k. Sekt.-Chef im Unterr.-Min. zu Wien. 4. Margarete, ✡ Wien29.1.74; ∞ca.1905 mit J. Querner, k.u.k. Reg.-Rat im kais. österr. Oberkämmereramt zu Wien. —

Der österr. Kaiser führt als apostol. König von Ungarn bekanntlich den Titel „Apostolische Majestät" und besitzt den größten Hofstaat in Europa. Es ist nun höchst auffallend, daß die höheren Beamten desselben fast ausnahmslos get. Juden (sprossen) sind, indes die mittleren zu mindest halb oder ganz jüd. (Groß) Mütter oder — Frauen haben. Das Judentum ist eben der rote Faden, welcher dortzulande alle Zentralstellen und zunehmend aber auch schon „Alles" durchzieht! Durch jüd. Blut ist fast alles oben miteinander versippt und ganz Israel bürgt füreinander!

?Mayer v. Marnegg [-Hörzinger!] und
? Mayer v. Thayenthal

Ein gead. Prof. aus Brünn, sein Sohn ist Wr. Handelskammer-Sekretär.

[Mayer] **Mayerffy**

in Ungarn, seit Ende des 18. Jahrh. christlich, in Handelsgeschäften aus Bamberg zugewandert, noch als Mayer 1796 geadelt, dann in Mayerffy = Sohn des Mayer magharisiert, mit vornehmen ung. Häusern versippt. Erloschen?

[. . . . . ?] **Medvigy v. Dávidház**

Der König von Ungarn hat dem Senatspräsidenten an der kgl. Tafel in Nagyvárad Michael Medvigy und seinen gesetzlichen Nachkommen aus Anlaß seiner auf eigenes Ansuchen erfolgten Pensionierung den ung. Adel mit dem Prädikat „v. Dávidház" (= Davidshaus), Dorf i. Biharer Kom. (? Davidsnachk.) taxfrei verliehen. Ende 1910.

? Mayer v. Wallerstain und Marnegg, neugeadelt bzw. 24.4.(Dipl.1.6.)1877 gerittert. Trotz nachträglicher Bestätigung des angeblich alten Adels sehr vermutlich doch hierher gehörig, wofür auch die jüd. Alliancen der Familie laut sprechen. Näheres hierzu erbeten.

[Krauß] **Megyeri de Megyer**
(s. auch Krauß de Megyer)

Mosaisch — Ungarn — Nob: als Krauß ddo3.9.1882 mit „de Megyer"; ddo.16.9.1909 A. H. Genehmig. für Isidor Krauß de Megyer, den Fam. Namen Krauß ablegen u. sich „Megyeri de Megyer" nennen zu dürfen.

Isidor Megyeri de Megyer (Sohn d. Meyer Krauß de Megyer, Adelserwerbers). ✡ ca. 1845, Dr. jur., Großindustrieller; ∞mit (?) Gisa Taroky, =. Kinderlos.

Mejer [Wolda]

Der poln. Jude, Eduard Florian Mejer wurde 1776 in Polen nob. mit dem Wappen „Wolda". — ? Nachkommen: . . . . . .

Mekler (Mäckler v. Traunvies)
aus dem Stamme Manasse?

Nun kath. — Nob: ddo . . . . . mit „v. Traunvies" in Österr.

Ludwig Mekler, ✡ . . . . . 1830, †Wien1.1.1911, Verw.-Rat der I. österr. Unfallversich.-Ges. in Wien, Aufs.-Rat der ung. allg. Spark.-Akt.-Ges. in Budapest, V.-Rat der Assic. de Trieste, F.J.O. Nr. usw., geadelt . . . . . mit „v. Traunvies"; ∞ . . . . . mit Virginie, geb. Emanueli. Kinder: 1. Dr. Ludwig, ✡ . . . . . 66, †2.9.01, Abtkt. d. Fin. Prok.; ∞ . . . . . mit Frederike, T: d. Georg H. Mautner v. Markhof und der Charlotte geb. Biehler. 2. Dr. Alfred, ✡ . . . . . 10.3.67, †Baden2.9.02; ∞ 21.6.94 mit Friederike, ✡ Gr. Jedlersdorf 20.12.72, T: d. Theodor Mautner v. Markhof und der Martha geb. Eisl (=Winkler) aus Graz. 3. Virginia, ✡ . . . . . ; ∞mit Dr. Laurenz Gstettner, Sekr. i. Hand.-Min.

Mende(l)
aus dem Stamme Levi

Konvertiert seit? Nob: ddo16.7.1861 mit „Edler v." in Österr. W: G. r. längsgeteilt, rechts „alte Kirche" auf Rosenhügel, links Liktorenbündel aufr. von 2 g. Sternen beseitet, überm Helm Schwertarm zw. r. g. quergeteilt. Adlerflügen.

Geschichtl. Notiz: Hebr. Mende(l) = Emanuel. Die Vorfahren des Adelserwerbers liegen auf dem uralten Judenfriedhof in der Seegasse zu Wien begraben. Adelser-

werber: Leopold Mende, ✡Kirchberg a. d. Pielach, Nieder-Österr., ... (wo damals sein Vater Arzt), Staatsanwalt und R.R.-Abg., †; ∞mit Marie? . . . . . Wien. Kinder: 1. Guido, ✡Wien5.2.57, Hof- und Min.-Rat im Ausw. Min. zu Wien. 2. . . . . .

Mendelssohn und **Mendelssohn-Bartholdy**
aus dem Stamme Menasce
Nun evangelisch — Preußen — In zwei Linien.

Am 10.5.1766 □ zu Dessau . . . . . Mendel, Thoraschreiber und Lehrer der jüd. Gemeinde; ∞mit Sisa (Susanna) . . . . . Er hinterließ einen Sohn, Moses; dieser kleine verwachsene Knabe, — so berichten jüd. Blätter — der Sproß höchst bedürftiger anhaltischer Schutzjuden aus Dessau, der 1743 bettelarm nach Berlin kam, ist der Begründer der Familie, die in ihrer Vereinigung von Geldmacht, Kunstbegabung und Gelehrsamkeit vereinzelt (?) dasteht. Seine Not endete, als ihn der reiche jüd. Seifenfabrikant Bernhard als Erzieher seiner Kinder ins Haus nahm (1760); dort wurde er später Buchhalter und endlich Teilhaber. Er hinterließ zwei Söhne: 1. Joseph Mendelssohn, Begründer der I., und 2. Abraham Mendelssohn-Bartholdy, Begründer der II. Linie; den Beinamen Bartholdy nahm Abraham nach dem Namen seines Schwagers Jakob Bartholdy an, ✡Berlin1779, †Rom1825, der ursprünglich nur Salomon hieß, später als Bartholdy kgl. preuß. Geschäftsträger in Florenz war. (Vgl. Seb. Hensel „Die Fam. Mendelssohn 1729—1847", Leipzig, 15. Auflage).

Beide Söhne hinterließen eine zahlreiche Nachkommenschaft, die noch heute im bürgerl. Stamm blühen. Wir führen natürl. nur jene Deszendenten an, von welchen die beiden Adelserwerber stammen.

Der bekannte Komponist Felix Mendelssohn-Bartholdy, ✡Hamburg3.2.1809, über den Richard Wagner ein vernichtendes Urteil fällt*) war ein Sohn Abrahams.

*) In der bekannten Schrift „Das Judentum in der Musik" spricht Wagner der jüd. Rasse jedes schöpferische Ver-

I. Linie

Nob: ddo Charlottenburg 5.5.1888. W: Gespalt.; vorn in Silb. ein lks.-gekehrt., wachs. schw. Kranich, hint. in R. eine an belaubt. Rebe hängend s. Weintraube. Auf dem gekr. Helm mit rechts schw.-s., lks. r.-s. Decken ein gold. Merkurstab zw. off., rechts schw.-s., lks. r.-s. geteilt. Fluge.

Joseph Mendelssohn, ✡Berlin 11.8.1770, □24.11.1848, Gründer des Bankhauses Mendelssohn & Co. in Berlin; ∞ mit Henriette Meyer, □Berlin 4.12.1862. Sohn: Alexander, ✡Berlin 19.9.1798, □das. 25.10.1871, kgl. preuß. Geh. Komm.-Rat, Chef d. Bankhauses Mendelssohn & Co. in Berlin; ∞ 14.6.1821 mit Marianne Seeligmann, ✡22.4.1799, □Charlottenburg 20.7.1880. Sohn: Adelserwerber: Franz v. Mendelssohn, ✡ Berlin 25.1.1829, † das. 20.2.1889, nob: 1888, angebl. weil er 250 000 Mark für die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche gestiftet hatte, kgl. preuß. Geh. Komm.-Rat, Chef d. Bankhauses Mendelssohn & Co. in Berlin; ∞ mit Enole ..... Biarnez, † Berlin 3.1.1889. Söhne: 1. Robert, ✡12.12.1857, Mitinh. des Bankhaus. Mendelssohn & Co., kgl. schwed. Gen.-Konsul, kgl. preuß. Rittm. d. Ldw.-Kav.; ∞ mit Giulietta Gordigiani in Berlin. Kinder: a) Eleonora, ✡18.1.1900, b) Franz, ✡6.9.1901, c) Angelika, ✡15.12.1902. 2. Franz, ✡29.7.1865, Mitinh. des Bankh. Mendelssohn & Co., erster Vizepräs. d. Berlin. Handelsk., kgl. belg. Gen.-Konsul, kgl. preuß. Kam-

---

mögen ab. So sagt er unter anderem (S. 21): „Hier hat sich seit Jahrtausenden nichts aus innerer Lebensfülle weiterentwickelt, sondern alles ist, wie im Judentum überhaupt, in Gehalt und Form starr haften geblieben. Eine Form, welche nie durch Erneuerung des Gehaltes belebt wird, zerfällt aber; ein Ausdruck, dessen Inhalt längst nicht mehr lebendiges Gefühl ist, wird sinnlos und verzerrt sich. Wer hat nicht Gelegenheit gehabt, von der Fratze des gottesdienstlichen Gesanges in einer eigentlichen Volkssynagoge sich zu überzeugen? Wer ist nicht von der widerwärtigsten Empfindung, gemischt von Grauenhaftigkeit und Lächerlichkeit ergriffen worden, beim Anhören jenes Sinn und Geist verwirrenden Gegurgels, Gejodels und Geplappers, das keine absichtliche Karikatur widerlicher zu entstellen vermag, als es sich hier mit vollem, naivem Ernst darbietet?“

mergerichts-Referendar a. D., Rittm. d. Ldw.-Kav., Senator d. Kaiser Wilhelm-Stiftung *); ∞ mit Marie Westphal, in Berlin-Grunewald. Kinder: a) Emma, ✡ Berlin 22.1.1890; ∞ ..... Dr. Ing. Felix Herbert Witt, Sohn des Charlottenburger Prof. Chemikers Dr. Otto W., b) Enole, ✡ Berlin 4.2.1891; ∞ 1913 mit Theodor Frhrn. v. Haimberger, c) Margarete, ✡ 9.6.1894, d) Lilli, ✡ Berlin 30.11.1897, e) Robert, ✡ Berlin 19.2.1902.

II. Linie

Nob: ddo Hubertusstock 17.2.1896. W: Wie oben, jedoch hinten in Rot auf natürl. Baumstamme eine silb. Taube mit Ölzweig i. Schnabel.

Abraham Mendelssohn-Bartholdy, ✡ Berlin 10.12.1776, □ daf. 19.11.1835, Mitbegründer des Bankhauses Mendelssohn & Co. in Berlin, Stadtrat; ∞ 26.12.1804 mit Lea (Lilla) Salomon, ✡ Berlin 26.3.1777, □ daf. 12.12.1842. Sohn: Paul Hermann, ✡ Berlin 30.10.1812, □ Charlottenburg 21.6.1874, kgl. preuß. Geh. Komm.-Rat, Chef des Bankh. Mendelssohn & Co. in Berlin, Stadtrat; ∞ Berlin 27.5.1835 mit Albertine Heine, ✡ Berlin 22.2.1814, □ Charlottenburg 17.7.1879. Sohn: Adelserwerber: Ernst v. Mendelssohn-Bartholdy, ✡ Berlin 13.12.1846, † Dresden 25.12.1909, nob: 1896, Gutsbes. auf Börnicke, Kr. Niederbarnim, kgl. preuß. Wirkl. Geh. Rat, Exz.**) Mitinhaber des Bankh. Mendelssohn & Co. in Berlin, kgl. dän. Gen.-Konsul, Mitglied des Herrenhauses; ∞ Berlin 23.1.1875 mit Marie Warschauer, ✡ Berlin 29.8.1855, □ daf. 15.10.1906. Kinder: 1. Paul, ✡ Berlin 14.11.1875, Gutsbes. auf Börnicke, Kr. Niederbarnim, Mitinh. des Bankh. Mendelssohn & Co., kgl.

*) Die Brüder Robert und Franz bewohnen schloßartige Villen im Grunewald, in welchen der Kaiser oft zu Gaste weilt. Kaiser Wilhelm fungierte auch als Berater bei der Ausstattung der Villa Franz v. Mendelssohns und äußerte sich hierbei scherzhaft, er könne es sich nicht leisten so elegant zu wohnen.

Die Villa Falconieri bei Rom ist ein Geschenk der Fa. Mendelssohn an Kaiser Wilhelm II.

**) In Preußen gibt es, so weit uns bekannt, zwei mosaische Exzellenzen: Prof. Ehrlich, d. Entdecker d. Salvarsan u. Wilhelm Herz, Präs. d. Berl. Handelsk.

dän. Gen.-Konsul; ∞Berlin29.5.1902 mit Charlotte Reichenheim, ✡Berlin25.3.1877 in Berlin. 2. Katharine, ✡Berlin24.9.1876; ∞189 . . mit Dr. jur. Felix Wach, kgl. sächs. Amtshptm. in Oschatz. 3. Charlotte, ✡Berlin20. 3.1878; ∞Börnicke18.5.1899 mit Eric Hallin, kgl. schwed. Khrn. u. Leg.-Sekr. a. D., Mitgl. der ersten Kammer in Stockholm. 4. Enole, ✡Berlin1.4.1879; ∞Berlin12.10. 1897 mit Dr. jur. Albert v. Schwerin, kais. deutsch. Legations-Rat a. D., kgl. preuß. Kjkr., Dresden. 5. Marie, ✡Berlin4. 12.1881; ∞Berlin14.2.1906 mit Dr. Felix [Friedländer] Busch (Sohn des □ Bankiers Justus Friedländer und dessen Gattin, einer T: des jüd. Malers Bendemann (siehe dies.); adoptiert vom 2. Gemahl seiner Mutter, dem a.o. Ges.u.bev. Min. Exz. Busch), kgl. preuß. Geh. Ob.-Reg.-Rat u. Landrat d. Kr. Niederbarnim in Berlin. 6. Alexander, ✡Charlottenburg17.7.1889, Gutsbes. auf Langhermsdorf, Kr. Freystadt, Schl.; ∞Berlin11.5.1911 mit Frieda Paech, ✡Krotoschin13.3.1881.

[Mendez] **Mendizabal**

Eine spanische Adelsfamilie. Deren Ahnherr: Juan Alvarez y Mendizabal, ✡Cadiz1790, □Madrid3.11.1853 als Sohn jüd. Eltern namens Mendez, ließ sich taufen, blieb insgeheim aber (ein Beispiel für das noch heute bestehende Marranentum (vgl. den österr. Minister Josef Unger, welcher seine Beiträge an die jüd. Kult.-Gde. fortzahlt usw.) lebenslang Jude, entrierte große Lieferungen, vertrauliche Sendungen für die nach Amerika bestimmten Expeditionstruppen usw., floh dann nach England, wo er großes Vermögen erwarb. 1835 rüstete er eine eigene Hilfslegion von 10 000 Engländern für Spanien, wurde Finanzminister u. dann Ministerpräsident, hob alle noch bestehenden Mönchsklöster auf und vertrieb die Nonnen, machte sich aber schließlich durch seinen Übermut alles zu Feinde und fiel 1843 endgültig; ∞mit Terese Alfaro aus der Provinz Albacete. (Kohut, Ber. jüd. M. u. F.)

Mendl v. Felsenburg

Hermann, Ob. Rev. d. k.k. österr. Staatsbahnen in Wien. — Konvertiert.

Menninger

Jakob, mos. ✡ und ein Seitenverwandter des vorgehend gen. 1755 nob: Josef M.v.L., — Börse und Wechselsensal

in Wien, 1791 mit „Edler v." geadelt. ?Nachkommen: Johann Edl. v. M., Börse und Wechselsensal in Wien; ∞mit Anna Frech v. Ehrimfeld. — Kinder: 1. Karoline; ∞mit?, 2. Gustav, ✡ca.1855, k.k. Bez.-Kmssr. d. Statth. in Wien, † ca.1905. 3. Emilie, ∞mit? . . . . . — Wahrscheinlich erloschen.

Menninger v. Lerchenthal

aus dem Stamme Menasce?

Kath. und evang. — Konvertiert ca. Mitte 18. Jahrh. — Letztes Herkunftsland: Galizien; nun in Österr. Beglaubigung der jüd. Genesis: Durch eigene Familien-Tradition mit den noch jüdischen, aus Galizien stammenden Wr. Menger einst eines gemeinsamen Stammes. Nob: ddoWien24. 10.1755 mit „v. Lerchenthal" und mit der Bewilligung, sich so zu nennen und zu schreiben. Von der Erlaubnis des Diploms Gebrauch machend, nennt sich die Familie vielfach nur „v. Lerchenthal". W: gebiert, 1 u. 4 in bl. auffl. Lerche, 2 u. 3 in G. schw. Adler.

Aus getaufter jüd. Familie stammend: Josef Menninger, k.u.k. Kameral- und Kriegskassier zu Klagenfurt, wurde schon 1755 (s. o.) von Maria Theresia in den Adelstand erhoben; ∞mit Sala (mona) di Grossa. Kinder: 1. Josefa, ✡1754; ∞71 mit Josef Frhr. Kulmer zum Rosenpuhl und Hohenstein! 2. Anton, ✡1755. 3. Theresia, ✡1756; ∞mit Zolleinnehmer Thomas Tobischer. 4. Alois, ✡1758. 5. Benedikt, ✡1859. 6. Aloisia, ✡1761. 7. Thaddäus, ✡1762. 8. Barbara, ✡1764. 9. Johann „Baptist" (Stammvater der jetzt Lebenden), ✡10.10.1765, †1833, Ingenieur in Agram; ∞mit Anna Gfin Keglevich de Buzim. 4.Kinder, darunter: Franz, ✡Wien13.11.1803, †Graz17.6.69, k.u.k. Fin.-Rat i. Pens.; ∞ . . . . . 1830 mit Josefine geb. Lerche, Tochter (jüd.?) Wiener Handelsleute und Anton, ✡1805; ∞mit Elisabet Van Viethen. Von beiden Brüdern stammen die beiden lebenden Linien, deren Anführung nichts von Interesse bietet. 10.Karl Magnus, †1769. — Man ersehe dieselben im Maaßschen Geneal. Taschenb. 1906, S. 256.

Mesquita

Span. Marranenfamilien — dann in Holland. — W: . . . . . Buena de Mesquita, Amsterdamer Finanzier d. 17. Jahrh. Ribea (Rebecca) de Mesquita; ∞mit

Manuel (als Jude Isaak), ✡ca.1630, □1695, Bankier in Hamburg u. Resident das. d. Königin Christine v. Schweden. Sollen in Holland noch blühen.

Metaxa

Rr. v., kamen als Wiener Börseaner zu Vermögen und wurden von den Juden zu den Ihrigen gerechnet (vgl. z. B. „Erinnerungen eines alten Börseaners", Wr.J.v.27.3.1910, S. 11). Nob. vor 1888. — Georg, Johann und Simon Rr. v. Metaxa und Dr. Stefan, k. k. Bez.-Kommissär der n.-ö. Statthalterei, Wien. Themistokles, Hauptaktionär u. Verw.-Rat d. Akt.-Brauerei Göß, Steiermark.

Mewes

aus dem Stamm Menasce — russ. orthodox — Rußland. Mit „mewes" wird im Jiddisch-Daitsch der Verkauf unterm Wert bezeichnet.

Richard v. Mewes, kais. russ. Gen.-Lt. und seit 1896 Rr. des kais. österr. Ord. d. Eis. Krone ist (nach einer jüd. Zeitschrift) jüd. Abkommens; gln. russ. orthodoxe Verwandte von ihm umsitzen begütert Kiew.

[Liebmann] Meyerbeer

Giacomo (eigentl. Jakob Liebmann Beer; der hinzugefügte Name Meyer von einem Verwandten d. N.), ✡ Berlin 5.9.1791 (nach dem Beschneidungs-Register), nach seiner eig. Angabe 1794 (?) als Sohn eines Bankiers und Bruder des geadelten Beer (s. d.), □ Paris 2.5.1864, erhielt 1854 den württemb. Personaladel; als kgl. preuß. Musikdirektor und bekannter Opernkomponist*) beherrschte er 30 Jahre lang die Bühne als unverfälscht hebräischer Musikmacher. Wo es einmal anders scheint, hat das seine besondere Bewandtnis. Carl Maria v. Weber testierte ihm seinen Nachlaß an musik. Entwürfen zur Bearbeitung und Veröffentlichung. Den großen Koffer mit diesen Manuskripten will er auf der Reise nach Paris zufällig verloren haben. Feine Ohren glaubten aber in späteren Schöpfungen Meyer-

*) Friedr. Wilhelm IV., der witzige Preußenkönig, sagte nach Anhörung der „Hugenotten" bekanntlich: Protestanten und Katholiken schlagen sich tot und der Jude macht die Musik dazu" — — —

beers Weberſche Klänge herauszuhören (vgl. Fritſch Handb. S. 363, 4, bezw. 98).

Ein gewiſſes orientaliſches Kolorit und der Anklang an Synagogen-Geſänge (die übrigens nach neueren Forſchungen nichtjüd. Herkunft ſind), gibt den Schöpfungen der jüd. Komponiſten den Anſchein einiger Originalität. Der ſpezifiſch jüd. Rhythmus iſt vielfach erkennbar. Ein muſikaliſch Begabter wußte nicht nur alle meyerbeerſchen, ſondern auch mendelsſohnſchen Weiſen mit dem charakt. Ausdruck des Mauſchelns vorzutragen. In dem Rhythmus jüd. Melodien liegt unwillkürlich das Herüber- und Hinüberwiegen der Schultern, das der Jude im leidenſchaftlichen Geſpräch annimmt!

Seine Gattin? . . . . . T: 1.Cäcilie, ✡ . . . . . ; ∞ Berlin10.4.69 mit Ferd. Frhr. v. Andrian-Werburg, ✡15.9.35, k. k. Min.-Rat a. D. (aus ſüdtirol. uradl. Geſchlecht) 2.Bianka; ∞mit Emanuel Frhr. v. Korff-Schmieſing. 3.Cornelie; ∞ mit Guſtav Richter, Maler. Sohn: . . . . . , Oblt. d. Reſ. i. Drag.-Rgt. 9.

Meza

Chriſtian Julius de, Sepharde, aber getauft (nach Chriſtian zu ſchließen, obwohl Juden auch dieſen Namen längſt nicht mehr ſcheuen, wo er ihrem Geſchäfte dient), trat in die däniſche Armee, wurde 1848 General der Artillerie und 1862 Höchſt kommandierender. Vgl. Dr. A. Kohut, Berühmte jüd. Männer und Frauen, S. 163, ält. Aufl.

Michaelis

Hieronymus, Sohn Friedrichs, Colleg.-Rat und 1. Ordinarius am Militärſpital (zu Warſchau?) erhielt 19 (31.)8. 1847 den poln.Adel M. v. Janecki, Quartſchrift Herold 1888, S. 176. — ? Nachkomme: Iſidor M., evang. Pfarrer zu ? Güns (Köszeg) in Ungarn.

Michalowski

Johann, litauiſcher Jude, 1764 in Polen geadelt. Vgl.

? v. Metzler — aus Frankfurt ſchreibt man uns mit aller Beſtimmtheit, daß die dortigen Inh. d. Fa. B(enjamin) Metzler zu den Familien jüd. Urſprunges zu rechnen ſind. Die franzöſiſchen v. Bethmann ſollen im Mannesſtamme eigentl. Metzler ſein. Zwingende Belege fehlen noch.

Janecki im Herold. ? Nachkommen: . . . . . .
. . . . . .

Michelham,

mos. Mitglied des engl. Oberhauses (das — wie mehr oder minder alle Juden — den deutschen Michel mit Haut und Haar einhamstern möchte, wie der edle Lord Burnham s. d.) die Buren-Einhamsterung angestiftet hat, was der deutsche Michel ruhig geschehen ließ. Nicht schön gesagt trifft aber.

Michels,

Sir Lewis, der Biograph Cecil Rhodes' zu London. Die Biographie erschien das. Nov. 1910 und beglaubigt durch die Verherrlichung seitens eines Stammesgenossen Rhodes' Genesis.

[Müller] **Midelburg,**

Leopold, k. u. k. österr. Gen.-Major i. P. zu Graz — seine Nobilitierung soll angeblich im Zuge sein, wenn wir recht berichtet sind. Er ist als Jude Levi Müller ✡ 1837, diente — ein ganz vereinzelter Fall — als Gendarm in Galizien, ließ sich als Wachtmeister taufen und wurde dann Offizier. Seine Vordern mögen aus der Stadt Midelburg stammen.

[Milkuschitz] **Milewsky**
aus dem Stamme Menasse

Konvertiert. — Im Mannesstamme erlöschend, vielleicht kassarischer Herkunft; nun in Deutschland. Beglaubigung der jüd. Genesis : Gead. jüd. Fam., S. 58. — Nob:ddoSchl. Babelsberg 4.9.1867. W: (1867) in Bl. silb.Ordenskreuz innerhalb gestürzter Hufeisen. Überm Helm bl. g. Decken, ein lks gew. Jagdfalke mit verkl. Schildbild im rechten Fange hochhaltend.

Geschichtl. Notiz: (Vgl. Art. Milewsky bezw. Miliesky dies. Abt.) Des in Königsberg i. Pr. □ Kaufmannes Milkuschitz, später Milewsky und der das. □Karoline Luise geb. Kogel Sohn und . . . . . Adelserwerber: Michael Heinrich Milewsky, ✡ Königsberg 16.3.1798, † Detmold 5.12.83, Geh. Justiz-Rat; ∞ Wien 27.11.47 mit Luise Tichy, ✡ Triest 6.8.1823.

Kinder: 1. † Anton, ✡ Ratibor 5.1.49, † Görbersdorf 21.6.85, Hptm. bei Kaiser Franz Garde-Grenadieren; ∞ Kopenhagen 6.4.81 mit Regitze Freiin Knuth, ✡ Rygaard 9.12.1859 (wieder ∞ Kopenhagen 89 mit Lt. Svend v.

Federspiel (Rygard). 2. Kamilla, ✡ Ratibor 26.1.52 (Detmold).

[Milkuschitz] **Miliesky**

mit den 1866 in Preußen nob. und im Mannesstamm † Mileski, wahrscheinlich eine Familiensippe

Stanislaus Milkuschitz, mos. ✡ Krakau . . . . . , Großhändler das., wurde Christ und ddo Wien 12.10.1803 mit „Edler v. Milewsky" geadelt (Megerle v. M. 228, v. Hefner). Seine Nachkommen schreiben sich nur v. Milewsky oder Milieski" und sind mit den freih. Haugwitz verschwägert, was aber in den freih. Gothas nicht zu finden ist.

Ob der „römische Gf. Milewsky", welcher vor einigen Jahren die bekannten Affären (Wien) hatte, hierher gehört, wissen wir nicht, vermuten es aber. Ebenso, daß der 1818 geritterte galiz. Güterbesitzer Ignaz Franz Milkuschitz v. Miltowsky (s. Mühlfeld 131) aus derselben Familiensippe gewesen sein dürfte. — Man vgl. Jrrg. 1889 u. 1890 Art. Milewski.

Minerbi

„Graziado" hebr. Chasdai Minerbi, Reeder, Großhändler u. Mitgl. der jüd. C.-Gde. in Triest, eröffnete die österr. Schiffahrt nach Brasilien. Adelserwerber: Dessen Sohn: Kaliman,*) ✡ Triest 1782, Großhändler, Fabr. u. Schiffbes., VPräs. der Handelskammer dort wurde (für Eröffnung der österr. Schiffahrt nach Ostindien) ddo 14.6.1850 österr. Nr. ? Gattin . . . . . —

Schwiegersohn: Maler u. Kaufmann Leo Hirschl recte Hierschel-Minerbi (s. d. Abt. II), erlangte 1857 Namens- u. Ritterstandsübertragung (A.A.Zeitg.v.Jän.1858), Gead. jüd. Fam., S. 58.

Miquel

Stammen von Sephardims (vgl. Art. Michel v. Tüßling, Abt. III). Ihre jüd. Genesis durch jüd. Blätter u. v. a. gedr. Quellen wie Paasch, E. jüd. d. Gesandtschaft, usw., beglaubigt. Nob: ddo Berlin 27.1.1897 durch Verleihung des Schw. Adler-Ordens. Wappenbrief ddo Berlin 14.4.1897. W: im silb. Schildesrand in R. 4 (2,2) s. Kleeblätter.

---

*) Kaliman oder „Kaliban", siehe dessen Bed. im Englischen — dürfte auch dort aus dem Hebr. stammen.

Geschichtl. Notiz: Stammreihe im bfadl. Gotha 1908. — Sollen aus Spanien stammen, von wo sie über Cahors, Südfrankreich, nach Düsseldorf kamen. Die Familie selbst*) widerspricht den allg. verbreiteten Anschauungen über ihre jüd. Abkunft, doch deren Charakteristik hat den 200 Jahre rückreichenden christl. Stammbaum überdauert, meinen viele an uns gelangte Einsendungen; über speziell den Bruder des Geadelten, der als prakt. Arzt zu Neuenburg (Weser) lebte und das. ledig †, und wie von einwandfreien Zeitgenossen betont wird, als zweifelloser Hebraeer galt, ebenso wie bei den Geadelten selbst zeigt sich, daß der Mischungsgrad eben Frage untergeordneter Bedeutung ist — bei einem aus geographischer Notlage von jeher gemischten Volke. „Le Testament d'un Antisemit" par Ed. Drümont, Paris 1891, enthält S. 144 folg. Stelle: Miquel (der Fin.-Min.) ist bisher immer für einen Juden gehalten worden,

*) Ebenso die Deutsche Tageszig. Nr.290, welche 11.6.12, schrieb: „Der Vater des späteren Ministers Miquel war hannov. Mediz.-Rat in Neuenhaus an der holländ. Grenze, der Großvater in bischöfl. münsterschen Diensten. Der Urgroßvater, der erste Miquel auf deutschem Boden, war Cafetier und Fechtmeister in Düsseldorf. Er hatte wegen eines Zweikampfes aus seiner Heimat Cahorst fliehen müssen. Dort sind die Miquels v. Anf. d. 17. Jahrh. an alle als Juristen nachzuweisen. Es liegt keine Veranlassung zur Annahme vor, daß sie Juden gewesen seien. Diese Vermutungen wurden schon, als der Minister noch einfacher hannov. Abg. war, i. d. Prov. Hannover kolportiert und dürften sich lediglich auf seinen dunklen, südfranzösischen Typ gestützt haben, der so stark ausgeprägt war, daß er nicht einmal durch das in drei Generationen hinzugeführte Blut niederdeutscher Frauen geändert werden konnte."!! — In der Berliner Staatsbürger-Zeitg. v. J. 1911, Aufsatz „Nochmals Adel und Diplomaten" dagegen sind die M. ausdrücklich als Sephardim bezeichnet, was uns veranlaßte sie aufzunehmen, zumal ethnologische Gründe gewichtigst für die Richtigkeit dieser Anschauung sprechen. (Vgl. auch Glagau „Der Börsen- und Gründungsschwindel in Berlin", S. 14, 95, 96, 211 usw. im Verl. d. Kulturkämpfers, Berlin W.).

aber sowie dieser Punkt berührt wird, erhält man einen Brief von Fräulein Minna Miquel, seiner Cousine, der ausführlich die Wanderungen der Familie erzählt, die aber inanbetracht, daß sie eine christl. Familie sein will, wie uns scheint, ebensoviel herumgewandert ist, als der ewige Jude selbst.

Adelserwerber: Johannes „Baptist" Franz v. Miquel, ✡Neuenhaus in Hannover (19.)21.2.1828, †Frankfurt8.9.1901, Jurist, Schriftsteller, Politiker, 64 hann. Abg., 65 Bürgermeister zu Osnabrück, 70 Direktor der Diskonto-Ges. in Berlin usw., 80 Oberbürgermeister von Frankfurt a. M., preuß. Abg., 1890 Fin.-Minister bis 93, Kr. des Schw. Adler-Ordens; ∞15.9.1865 mit Emma Charlotte Wedekind, ✡47.

Kinder: 1. Paul, ✡Osnabrück66, kgl.preuß.Rittm.a.D.; ∞93 mit Mathilde v. Runkel, ✡73 (K.: Annaluise, ✡94, Hans95, Otto97). 2. Walter, ✡69, kgl.preuß. Landrat zu Saarbrücken, Ref Rittm. 3. Hans, ✡71, Dr. kais. Botsch.-Rat in Konstantinopel. 4. Elisabeth, ✡75; ∞94 mit Rudolf v. Scheliha auf Zessel, kgl. preuß. Ref.-Rittm.

Kompl. Pers.-Stand im bfadl. Gotha 1909, S. 698 und 1910, S. 527.

Mises

aus dem Stamme Menasse

Mosaisch — Letztes Herkunftsland: Galizien?, dann auch in Wien — Nob: ddo30.4. bzw. 13.7.1831 mit „Edler v."

Geschichtl. Notiz: Mises ist ein alter hebr. Eigenname, vielleicht gleichbed. mit Moses. Sonst heißt jiddisch mies „ungut"; mir is mies u. ähnlich. Mayer Rachmiel Mises, ✡ . . . . . 1799, □28.2.1891, als Vorstand der jüd. Kultus-Gde. 13.7.1881 geadelt; ∞mit? . . . . . (?Kinder:) 1. Johann, ✡ . . . . . 1820, □Lemberg22.4.87, hatte Nachkommen(?): Artur, ✡ . . . . . †Halberstadt1.10.1903, k. k. Baurat im Eisenb.-Min., Vorstand der jüd. Kultus-Gde. u. Obmann des Synagogen-Vereins „Beth Israel" in Wien; ∞ . . . . . mit Adele, geb Landau (K.: Ludwig, Dr.jur., Priv.-Dozent a. d. Univ., Konsulent d. n.-ö. Hand.- u. Gew.-Kammer und Richard). Emil, Vorst.-Mitgl. der Kultus-Gde. in Lemberg. Hermann, ✡1836, □Lemberg13.5.1910, Chefred. der w. ö. Korrespondenz, ehemal. R.-R.-Abg., E.Ba. der

Städte Drohobycz und Jezierzany in Galizien, Hausbes. in Wien VIII. — Heinrich, J. Dr., Res.-Lt. 7.Ul.-Rgt., Advokat in Wien; ∞mit Margarete geb. Elliſſen, das. und Schl.Pötzleinsdorf. Johann; ∞mit N. Klärmann. Dr. Felix, Arzt, Wien. Erna, Wien.

Ein Kurt oder ſo ähnlich Edler v. Miſes, getauft, aber ſicherlich aus dieſer Familie iſt Univ.-Prof. d. Mathematik in Straßburg.

Moar

Kath. ſeit 1447. — Südtirol. — W: ein Mohr. Nach Bonelli Monumenta Eccleſiae Tridentinae ſoll i.J.1447 ein Jude Moar an der Ermordnung (Georg Liebe, „Das Judentum in der deutſchen Vergangenheit", bei Diederichs, Jena) des San Simoni beteiligt geweſen und nur durch die Annahme des Chriſtentums dem Scheiterhaufen entgangen ſein. *) Seine Nachk. gelangten in den Adelſtand (vide biſchöfl. Archiv Trient, Moar Trienter Adel), ſind aber im Mannesſtamme erloſchen. Die beiden letzten Fräuleins v. Moar waren mit: Franz Edmund v. Zallinger, Advokat in Bozen, ✡15.12.1842 und †1910 auf Stillendorf, ſeit 1875 R.-R.-Abg. für Brixen-Lienz (ultraklerikal), und mit N. Dr.Ballar(d)ini, beide in Südtirol, vermählt geweſen. Eine Tochter des Erſteren ∞ mit Dr. „Kuhn", Oberbozen.

In den Reichsakten findet ſich ein Nobilitierungsakt ddo Wien22.6.1714 für Karl Moor — vielleicht einſchlägig.

?Moiſe v. Murwell

Kath. ſchon länger. — Letztes Herkunftsland: Steiermark; nun im Erlöſchen? — Nob: ddoWien20.11.1867 in Öſterr. W: lgsget., zw. 2 Raſenufern querſtröm. Fluß, da-

---

*) Vgl. Dr. Joſ. Deckert „Tiroler Kinder. Jüd. Ritualmorde aus hiſtor. Quellen erwieſen". — Ark „Hiſtor. Enth. über Judenmoral und Blutgeheimnis". — Fern „Jüd. Moral und Blut-Myſterium". — Anonymus „Geſch. Beitr. z. jüd. Blutritual". — C. Freimut „Die jüd. Blutmorde i. d. Geſch. bis auf unſre Zeit", u. m. a. bei Henſel, Köln.

hinter Fels u. Stern, lks. verw. stier. Panther; überm Helm geharn. Schwertarm.

Geschichtl. Notiz: Der Name dieser 1867 geadelten Soldatenfamilie (aus Graz an der Mur — daher v. Murwell) läßt zwingend auf jüd. Abkunft schließen. Josef Moise v. Murvell, ✡Graz1818 und †das.17.10.1892, k.u.k. Gen.-Major, Feldzüge in Italien, Tapf. vor dem Feinde; ∞mit Marie geb. „Rosenfeld". ?Sohn: Josef, ✡Graz22. 12.51, †das.5.12.90, Hptm.; ∞mit Amalie Vladar, Ww. in Wien.

[Montag] **Montágh de Nagybánhegyes**

Mosaisch? — Ungarn — Nob: ddo . . 6.1913 mit „de Nagybánhegyes" unt. gleichz. A.H.Genehmigung den Fam.-Namen „Montag" künftig „Montágh" schreiben zu dürfen.

Adelserwerber: Alexander Montag de Nagybánhegyes, ✡ . . . . . , Gutsbesitzer in Nagybánhegy; ∞ . . . . . mit . . . . . — ?Kinder: . . . . . .

[? Montag] **Montalcino d'Asti**

Camillo, aus einer aus Deutschland über Asti gekommenen Judenfamilie. Als Präs. der ital. Deputiertenkammer angeführt in Dr. Ad. Kohut Ber. jüd. Männer und Frauen.

Morawetz v. Klienfeld

Kath. — Österreich — Beglaubigung der jüd. Genesis; nach jüd. Zeitungsnachrichten. — Nob: ddoWien16.12 1891 mit „v. Klienfeld". W: in S. r. Adler, drüber schmaler bl. Wagbalken mit 3 g. Eisenhütln, überm Helm schw. Adlerklaue schwerthaltend.

Stammen aus der uralten Judengemeinde Kuttenplan i. B., wohin sie aus Morawetz in Mähren gek. sein werden. Mit dem folgenden M. v. Moranow und den Morawitz vielleicht eines Stammes. Franz Xaver Morawetz (der Erstgetaufte wohl) ✡1754, †Linz1838. Sohn: Josef, ✡Brünn 1802, †Graz17.3.88, k.k. Feldkriegskommissar ∞mit Josefine Domenig †das.10.12.72 Sohn und Adelserwerber: Otto Morawetz v.Klienfeld, ✡Graz17.7.42, †nach1911, k.u.k. Geh. Rat und F.Z.M., Inh. d. 61.Inf.-Rgt.; ∞das.8.1.73 mit Marie Edl. v. Vallentsits (s. Abt V), ✡Tarnopol20.12. 47, geb. Roth. Kinder: 1. Melita, ✡74; ∞1903 mit Alf.

Mitlacher, Obstlt. im Generalstab. 2. Alfred, ✡77, Rittm. im 5. Drag.-Rgt.

Alt. Pers.-Stand im Irrgang 1894, S. 345, neuer kompl. im Maaßschen Taschenb. 1906, S. 317.

Morawetz v. Moranow

Vgl. die beiden nebenstehenden Artikel

Kath. seit 300 Jahren. — Letztes Herkunftsland: Böhmen; nun in Österreich. Beglaubigung d. jüd. Genesis: U. a. in Fritsch Handb. Frage, 27. Aufl., S. 245. Systemmäßig nob: ddo Wien 30.9.89. W: g. bl. lgsget auf gr. 3 Berg schw. Greif schwerthaltend, links unter s. Fels, darüber gr. Stern.

Geschichtl. Notiz: Stammen aus Raudnitz i. B., wo sie Handelsleute und Leingarnspinner waren, wie es noch heute dort Philipp M. in Eipel bei Nachod ist. Der Komponist Wenzel Morawetz, notorisch jüd. Genesis, entstammt dieser Familie, von der einzelne Zweige noch heute mosaisch sind. Stammreihe: 1. Jakob Morawetz, (?) Konvertit, Sohn: 2. Franz (Bruder Sigmund Bürger zu Kuttenberg, nob: 18.8.1764 mit v. Wostrow, dessen Tochter ∞ mit Tobias Grötzl v. Gränzenstein, deren Tochter ∞ mit ihrem Onkel): 3. Laurenz I. Magistratsrat, 4. Laurenz II. 5. Emanuel und dessen Sohn, 6. der Adelserwerber: Karl, ✡ Kuttenberg i. B. 10.3.42, geadelt als Oberstlt. im 3. U.-Rgt.; ∞ mit Frau Türkes aus Preßburg (Wien, =), kinderlos als k. u. k. F.M.Lt. in P. zu Wien lebend.

Aus dieser Familiensippe stammen (nicht adlig): Pauline Morawetz, ✡ Raudnitz 1847; ∞ Linz 72 mit Heinrich Grafen Giovanelli, ✡ 39, Oberst a. D., Trient. Melitta Morawetz, ✡ Mailand 20.2.48; ∞ Graz 70 mit Benedikt Grafen Giovanelli, ✡ 43, k. k. Statth. V.-Präs. in Wien (T: Anna; ∞ mit Ferd. v. Deitenhofen, vorm. Attaché) Deszendenzen beider im gräfl. Gotha.

? Morawitz

Vincenz, Privatier, ✡ Wien 44, nob: 21.12.1882 mit „Edler v." W: längsgeteilt, rechts in Bl. „gotische Kirche", links in g. 3 bl. Rosen, überm Helm 3 bl Rosen zw. g. bl. Büffelhörnern. Sohn: Vincenz v. Morawetz-Umperg † Wien 6.7.

1904, Verw.=Rat usw., dessen Neffe Heinrich Edler v. Morawitz, Stattsanwalt in Wien.

? Morgenstern v. Podjaza

Nach Mittlgen aus österr. Armee= und Adelskreisen jüd. Abkunft.

Adelserwerber: Roman Morgenstern Edler v. Podjaza, k. u. k. Rittmeister d. R., nob: ddo 31.10. 1896 mit „Edl. v. Podjaza".

Nähere Angaben erwünscht.

[König] **Móri=König**

Adelserwerber: Karl de Móri=König in Pusztazámos, Ungarn, nob: ddo 17.12.1895 mit der Genehmigung den Doppelnamen Mori=König zu führen.

Nähere Angaben erbeten.

[Marburger] **Morpurgo von Nilma**

Mosaisch u. kath. — Beglaub. d. jüd. Genesis: Gead. jüd. Fam., S. 59. — Nob: mit dem Rittertitel „v. Nilma" ddo 17. 2.1869. W: ähnlich den Vorigen. Carl Markus Morpurgo, ✡ 1829 in Görz als Sohn des 1853 □ Moses Samuel und der Rachele Morpurgo, Bankier in Triest. Er scheint nur eine Tochter hinterlassen zu haben.

Alice Eleonora Morpurgo, ✡ 21.10.1855; ∞ 16.10.1876 zu Muscoli bei Cervignano mit Josef Grafen Strassoldo, Frhrn. v. Graffemberg, ✡ 27.11.1852, k. u. k. Kämmerer, †14.5.1893 zu Görz. Vgl. Art. Strassoldo Abt. II.

[Moses] **Mosenthal**

im Mannesstamme erloschen.

Waren Schutzjuden im Hessischen. Herz Mosenthal, □ 1850 in Kassel; ∞ I. mit ? . . . . .; ∞ II. mit M. Weil (1796—1868).

Kinder I. Ehe: 1. Adolf in London. 2. Salamon Herma nn, ✡ Kassel 14.1.21., † Wien 17.2.77, der bekannte dramatische Schriftsteller und Phil. Dr., erst Erzieher bei einem jüd. Wr. Bankier (? Weil=en), 1850 Bmt., 51 Archivar im österr. Kult.=Min., geadelt ddo 13.3 71 mit dem Rittertitel; ∞ 1857 mit Karoline Weil v. Weilen, † 1862, T: d. k. k. geadelten österr. Hofrates Karl Nr. v. Weil (s. d.) Kinder II. Ehe: 3. Julius, ✡ 1880, Großhändler und k. u. k. Konsul in Capetow, wurde im August 1874 österr. Ritter und †

24.9.1880 ebenfalls kinderlos. 4. Helene; ∞ mit N. Levisson, (?) England.

[Moser-Rothschild] **Moser di Veiga**

Die Wahrheit berichtet am 26.10.1912: „Der frühere Berliner Rechtsanwalt und jetzige Agent Faß, der in geschäftl. Verbindung mit dem früheren Herrn Moser-Rothschild u. jetzigem päpstl. Kammerherrrn Juan Moser di Veiga in Ordens- und Titelangelegenheiten gestanden haben soll und in Aachen wegen Betruges verhaftet worden war, ist jetzt von der Strafkammer freigesprochen worden. Dieser Freispruch erfolgte auf Grund der Aussage des Berliner Kriminalkommissärs Carl Hermann Krüger, der es für eine notorische Tatsache erklärte, daß in Berlin seit Jahr und Tag für Geld Orden und Titel beschafft würden und daß Rechtsanwalt a. D. Faß durchaus in der Lage sei, solche zu besorgen."

Moskovitz de Zemplén

Mosaisch und konvertiert — Ungarn — In zwei Linien.

I. Linie. Nob: ddo 29.6.1867 mit „de Zemplén".

Adelserwerber: Moritz Moskovitz de Zemplén, □ . . . . . Dr. med., Arzt im Zemplener Komitat; ∞ mit . . . . . Sohn: Geyza, ✡ 1851, □ Wien 8.4.1913, anfängl. Konzeptsbmt. im Min. d. Äuß., Großgrundbesitzer im Zemplener Komitat, unter dem Grafen Julius Andrassy, Mitorganisator der ung. Verfassungspartei, einz. jüd. Mitglied des Nationalkasinos (als „Freund" Andrassys); ∞ mit Hermine Deutsch de Hatvan (sieh. dies.). Kinder: 1. Ivan, Dr. jur., ehem. R.-R.-Abg., vor kurzem getauft; ∞ mit Rosa de Nyegre. ? Kinder: . . . . . 2. Amalie (unter dem Namen Anna Lesznai Dichterin u. Malerin); ∞ mit dem □ . . . . . Garay. Sohn: Karl.

II. Linie. — Nob: ddo 3.4.1887 mit „de Zemplén.

Adelserwerber (? Bruder d. obgen.): Ludwig Moskovitz de Zemplén, Präs. d. ung.-franz. Versich.-Gesellsch.; ∞ mit . . . . . ? ? Kinder: . . . . . ? Nachkommen dies. Linie: Julius Moskovitz de Zemplin, Wien u. Cäcilie Moskovitz de Zemplin, das.

[Moses] **Moßner**

Evangel. seit ca. 1840. — Deutsches Reich. — In zwei Linien. — Verwandt mit mehreren adeligen Famil. Schlesiens.

Jakob Wilhelm Moses, dann (1817 zeigte er in Breslau an, daß er von nun an die Firma „Isidor Moses" unter dem Namen Theodor Moßner weiterführe), get. Moßner, ✡Charlottenburg 9.8.1809, † Berlin 13.10.1873, Bankier, Rittergutsbes. auf Ulbersdorf, Kr. Ols; ∞Berlin3.7.1836 mit Henriette [Reis] Riese, ✡ 25.3.1811, † Charlottenburg 17. 8.1878. Kinder: 1. Ernst, ✡ 1839, Begr. d. I. Linie. 2. Walter, ✡ 1846, Begr. d. II. Linie. 3. Gertrude; ∞1861 mit Alex. Gfen Arco.

I. Linie. — Nob:ddoBerlin18.1.1911. W: Im v. Silb. u. Schw. geteilt. Schild ein mit den Stollen abwrts. gekehrt. Hufeisen m. 5 Nagellöchern verwechs. Farbe. Auf dem gekr. Helm m. schw.-silb. Decken ein geschloss., vorn silb., hint. schw. Flug.

Adelserwerber: Ernst Viktor Gothelf v. Moßner, ✡ Charlottenburg 27.6.1839, Fherr auf Ulbersdorf u. Ob.-Schönau, Kr. Ols, Land-Altester, kgl. preuß. Rittm. a.D.; ∞ Berlin, 3.7.1869 mit Martha Schneider, ✡ Berlin 4.11.1851 in Ulbersdorf. Kinder: 1.Gertrud, ✡Ulbersdorf16.5.1870; ∞ . . . . .9.12.1891 mit Rudolf Rusche, kgl. preuß. Oberst i. 22. Drag.-Rgt. in Mühlhausen i.E. 2. Margarethe, ✡Ulbersdorf16.12.1873. 3.Hedwig, ✡ Ulbersdorf 19.4.1875; ∞ . . . . . 2 12.1897 mit Ferdinand v. Frankenberg-Lüttwitz, kgl. preuß. Hptm. i. 6. Gren.-Rgt. in Posen. 4. Walter, ✡ Ulbersdorf 25.1.1877, kgl. preuß. Reg.-Assessor u. Spezialkommissär, Lt. d. Res. i. 8. Drag.-Rgt. i. Gleiwitz. 5. Katharine, ✡ Ulbersdorf 22. 11.1880; ∞ Ulbersdorf 9.10.1899 mit Melchior v. Frankenberg-Lüttwitz, kgl.preuß. Hptm. i.95.Inf.-Rgt. in Coburg. 6. Erich, ✡ Ulbersdorf 4.11.1881, kgl. preuß. Reg.-Assessor b. Landr. d. Kr Altena, kais. deutsch. Oblt. d. Res. z. S.

II. Linie. — Nob:ddoBerlin27.1.1890. W: Wie das der I. Linie.

Adelserwerber: Walter Reinhold v. Moß-

ner, ✡Berlin 19.2.1846, kgl. preuß. Gen. d. Kav. z. D. à la s. d. Leib-Garde-Hus.-Rgts. Mitgl. der ersten Kamm. f. Elsaß-Lothringen; ∞ I. Bonn 17.3.1877 mit Meta Giebert, ✡ Fray Bentos, Argentinien, 21.5.1856, † Gmünden 13.8. 1882. Kinder: 1. Henriette, ✡ Bonn 1.1.1878; ∞ Berlin 27.5.1903 mit Dr. Ernst von Halle, (nicht adelig, siehe dies. Art.), † Berlin-Grunewald 28.6.1909, kais. Wirkl. Adm.-Rat, a.o. Univ.-Prof., Berlin. 2. Wilhelm, ✡ Bonn 23.12.1878, † das. 20 1.1879. 3. Robert, ✡ Bonn 1.6.1880, kgl. preuß. Lt. a. D. in Straßburg i. E. ∞ II. Sondershausen 12.12.1883 mit Anna v. Wolffersdorff, ✡ Sondershausen 12.4 1859, † Straßburg i.E. 21.11.1907. Kinder: 4. Elisabeth, ✡ Frankfurt a. O. 31.12.1884. 5. Ernst, ✡ Berlin 19.12.1886, Lt. i. 23. Garde-Drag.-Rgt. i. Darmstadt. 6. Anna, ✡ Potsdam 2.7.1890.

Mossor

M. v Mossor, mit Gemahlin als von mosaischer Konfession genannt. Geadelt? Vorübergehend in Wien. Wo stand ihre Wiege?

Müller I

N(athan) v, war um 1890 Vorstand der israel. Kultus-Gemeinde in München.

Müller II

Mosaisch — Wien — Nob: ddo 20.12.1912 — W: . . . . . Adelserwerber: David Heinrich v. Müller, ✡ Buczacz, Galizien 6.7.1846, ☐ Wien 21.12.1912, Dr. phil., k.k. Hofrat, seit 1885 o.ö. Univ.-Prof. in Wien für semit. Philologie u. Bibelforsch., Vorstand d. orient. Univ.-Inst., 1900/01 Dekan d. phil. Fakultät, ord. Mitgl. d. k. k. Akad. d. Wissensch., Mitgl. d. öst. Archäol. Inst., Vorstandsmitgl. d. Wiener Anthropolog. Gesellsch., Prof d. Isr.-Theol. Lehranst. i. Wien, nob: 1912 (mit A.H. Entschließ. am Vortage seines Todes); ∞ mit Charlotte . . . . . Kinder: 1. Stefan, ✡ . . . . ., Redakteur d. N. Fr. Presse, Wien. 2. Gertrude, ✡ . . . . . 3. Edith, ✡ . . . . . ; ∞ mit Hein-

? Mossig, mähr. Fabr.-Familie ein F.-M.-Lt. — ? Moys v. Demenfalva in Ungarn u. m. a. Fam., deren Name aus Mo(i)se(s) entstanden scheint, lassen sämtlich stark auf ihre Hiehergehörigkeit schließen.

rich Joseph, Dr. med., o.ö. Univ.-Prof., Wien. 4. Albert, ✡ . . . . . , Dr. med., klin. Univ.-Assistent, Wien.

Müller de Rétfálva

Jakob, ✡1831 mähr. Gr.-Meseritsch, † zu Sopron 2.5.1910 als pens. k.u.k. Oberstabsarzt 1. Kl. Er begann 1851 als feldärztl. Gehilfe und diente bis 1891. Getauft (lt. Frühling S.112, 8.7.1892, geadelt 9.7.1899.

Müller de Ujlak

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo . . . . . Das N. Wr. Journal v. 29.9.1912 erwähnt als jüd. Adelsfamilie Ungarns. Vgl. auch Art. Ujlaky. — Nähere Angaben erbeten.

? Mündel v. Feldberg

J(akob) M(oses?), Sekt.-Chef im österr. Fin.-Min., 1860 März, geritterl. Man sagt, daß er mit den Wiener mosaischen Mündel daselbst in verwandtschaftlicher Relation gestanden und vielleicht selbst noch mosaisch gewesen sei

Wohl der Sohn: Josef, †Hinterbrühl24 5.1898, Dr. jur., Präsid. d. n.österr. Advok.-Kammer, Direkt. d. I. österr. Sparkassa, Hof- u. Gerichtsadvok.; ∞mit Gabriele Hoßner, T: Helene; ∞Wien24.4.1889 mit Franz Regenhart Nr. v. Zápory, Verwalt.-Ratspräs. d. Allg. Deposit.-Bank, Fabriksbes. (nob: mit d. Rittertitel 1874), Wien.

Münzer v. Münzbruck

? Konvertiert — Wien — Nob: ddoWien . . 3.1913; ddo Wien22.4.1912 „Edler v. Münzbruck".

Adelserwerber: Friedrich Münzer Edler v. Münzbruck, Dr. jur., Kaiserl. Rat, k. k. Kommerzialrat, geschäftsführ. Verw.-Rat der k.k. priv. I. Floridsdorfer Tonwarenfabriks-Aktienges. „Lederer & Nessenyi"; ∞mit Nelly, T: d. Otto Wiedmann, Direkt. d. Union-Bank, Wien. ?Kinder: . . . . . .

Narebski [Dolega]

Johann v. Narebski, Sohn des Neophyten Franz Narebski, nob: in Polen 1780 mit dem Wappen „Dolega". ?Nachkommen . . . . . .

Nassau

Adolf, Chef-Red. u. Herausg. der alten „Presse" in Wien, die er billig gekauft und dann der Regierung zur Ver-

fügung gestellt hatte, wurde ddo22.8.1881 österr. Ritter (auch d. O. d. Eis. Kr.); ∞mit Emma . . . . .

Zwei Töchter, beide ∞an Juden (Gead.jüd.Fam.,S.59) in Wien.

Naszai de Rakos

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo . . . . . (N. Wr. Journal, 29.9.1912.) Nähere Angaben erbeten.

Nathan

Mos. engl. Juden (s. The Jewish Year Book 1912). Engl. Ritter ddo 1891, 1903 u. 1906.

Jonas Nathan, □ . . . . . hatte 3 Söhne: 1. Sir Frederic Lewis N., ✡1861, Obstlt. d. Ref., früher in der Kgl. Pulverfabrik beschäftigt; ∞ . . . . . Adeline Edith, T. d. E. F. Sichel. Wurde 1906 gerittert. 2. Sir Matthew N., ✡1862, 1908 als Komm. d. SS. Michael- u. Georgsordens gerittert, früher Gen.-Gouverneur von Hongkong und Natal, jetzt Gen.Direktor d. engl. Schatzamtes, großbrit. Obstlt., Präsident d. verein. jüd. Literaturvereine Englands, Mitgl. d. Internationalrates d.zionist.Ges. „Sto", s. 1911 Vors. der „Board of Inland Revenue"; ledig. 3. Sir Gustav N., ✡ . . . . . □Wien14.6.1902, gerittert ddo30 7.1891, verwandt mit den Wr. jüd. Familien Nathan, Dorf, Ladenburg u. Heinemann.

Hierher gehört noch: Sir Nathaniel N., ✡1843, als Sohn ebenfalls eines Jonas N. (aus London, Fabrikant), zuletzt Gen.Staatsanwalt von Trinidad und Tobago; ∞1870 mit Helene (□1906) T: d. Thomas Turner aus Doncaster.

Nemes de Jánoshalma

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo . . . . . (N.Wr.Journal, 29.9.1912.) Für nähere Angaben wäre die Schriftleitung sehr verbunden.

[Adelsberg] Nemeshegyi de Jabuka

Evang. — Ungarn — Als „Adelsberg" nob: ddo26.10. 1837 mit „de Jabuka" u. A. H. Genehm. den Fam.-Namen

---

Ostara Heft 58, ex1912, Juni (vgl. Wiesenburg, Abt. IV) nennt auch Musil. Welche? Uns sind nur arische Familien dieses Namens bekannt. Einsendungen hierzu besonders erbeten.

Adelsberg in Nemeshegyi (Nemeshegy: ung. Adelsberg) umändern zu dürfen.

Adelserwerber: Sigmund Nemeshegyi de Jabuka, ✡ . . . . . , † . . . . . , Großhändler, Budapest, nob: 1837; ∞mit Julie Drechsler, † . . . . . Söhne: 1. Josef, ✡ . . . . . ; ∞mit Melanie Dumtser(?). Kinder: a) Julie; ∞mit Julius v. Gal, b) Béla; ∞mit Emilie v. Kövér; Kinder: aa) Oskar, bb) Tibor, cc) Adele; ∞mit A. Szitányi de Szitanyi (s. dies.). 2. Ignaz, ✡ . . . . . 3. Konstantin, ✡ . . . . . .

[Deutsch] **Német de Mohács**

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo10.2.1904 mit „de Mohács". W: J. Bl. Feld. gr. Grund v. zwei silb. Querbalk. get. Auf d. Grund. eine g. Kr., auf der eine Taube mit ausgebreit. Flüg. ruht, i. Schnab. 3 g. Kornähr. Helmz.: Wachs. Themis, i. d. Recht. ein Schwert, i. d. Link. eine Wage. Deck.: Bl.=g.

Adelserwerber: Leopold Német de Mohács, ✡Mohács22.10.1846, Mohács; ∞29.4.1886 mit Therese Rüll. Kinder: 1. Koloman, ✡20.3.1893, 2. Stephan, ✡3.12.1894, 3. Margarethe, ✡19.3.1896.

Neuberger

Mosaisch — zu Fiume — Nob: (in Ungarn): . . . . . W: . . . . . .

?Adelserwerber: Hermann, ✡ . . . . . , □Fiume 27.10.1911, Kaufmann; ∞ . . . . . mit Sari, geb. . . . . Kinder: Irene, ✡ . . . . . ; ∞ . . . . . mit Heinrich Falter; Kinder: Maria, Jozi u. Alice. Jolan, ✡ . . . . . ; ∞ . . . . . mit Rudolf Grünwald; Kinder: Felicie und Gertrud. Jozsi, ✡ . . . . .

Die Redaktion bittet die Freunde des Semi=Gotha in Fiume um die Ergänzungen dieses Fam.=Artikels.

Neugebauer de Aszód

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo16.7.1891; ddo13.12. 1901 „de Aszód".

Adelserwerber: Ladislaus Neugebauer de Aszód, ✡Budapest22.2.1845, Bankrevisor, Schriftsteller. ?Nachkommen: . . . . . Neugebauer findet sich auch erwähnt in Kohut „Ber. isr. Männer u. Frauen".

Neugebauer de Kara

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo18.1.1907 mit „de Kara". W: . . . . .

Adelserwerber: Viktor Neugebauer de Kara, kgl. ung. Min.-Rat, Direktor d. ung. St.-Bahnen. ? Nachkommen: . . . . . Für nähere Angaben wäre die Redaktion sehr zu Dank.

? Neumann

Konvertiert? — Österreich — Nob: ddo29.11.1881 mit dem Rittertitel.

Adelserwerber: Franz Ritter v. Neumann, ✡ . . . . . 1844, †Wien2.2.1905, k.k. Baurat; ∞mit Karoline . . . . . , Wien. Kinder: 1. Karl, 2. Amalie, beide in Wien.

Otto R. v. Neumann; ∞mit Anna . . . . . , und Gustav R. v. Neumann, k.k. Baurat, Arch. d. reg. Fürsten von Liechtenstein; ∞mit Irene Wellspacher, gehören hierher?

Neumann v. Ditterswald

Mosaisch — Wien — Nob: ddoWien27.2.1913; ddoWien 23.4.1913 „Edler v. Ditterswald".

Adelserwerber: Adolf Neumann Edler v. Ditterswald, Kaiserl. Rat, k.k. Kommerzialrat, Großindustrieller, Wien; ∞mit Adele . . . . . ?Kinder: . . . . .

Neumann de Gárdony

Aškenasim aus dem Stamme Naphtali

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo15.2.1888; ddo11.11. 1888 „de Gárdony". W: . . . . .

Adelserwerber: Friedrich Neumann de Gárdony, ✡ . . . . . 1840, □Budapest30.10.1906, kgl. ung. Hofrat, Mitgl. d. Aufsichtsrates d. kgl. ung. Staatseis.-Werke, Vizepräs. d. Rates d. Postsparkasse, Mitgl. d. Verkehrssenates, Großhändler, nob: 1888; ∞mit Luise Neumann. Kinder: 1. Karl; ∞mit Helene, T: d. 1913 □ Wilhelm Leipziger. Kinder: a) Lili, b) Olga. 2. Rosa; ∞ mit Dr. jur. Sigmund Gárdony.

Neumann v. Heilwart

Aškenasim aus dem Stamme Naphtali

Mosaisch u. kath. — Wien — Nob: ddo20.6.1905 mit „Edler v. Heilwart".

Adelserwerber: Isidor Neumann Edler v. Heilwart, ✡ ....., □31.8.1907, Dr. med., k. k. Hofrat, o. ö Univ.-Prof. i. R. in Wien, (sein Nachfolg. im Lehramte war sein Stammesgenosse Prof. Finger) nob: 1905 für die Heilung eines hohen Kranken; ∞mit Philippine Forchheimer, Wien. Kinder: 1. Paul, Dr. med., em. Arzt, Schriftst., Wien, 2. Eugen, Wien, 3. Hans, ✡24.12. 1881, get. Mai 1913, Bankbeamter, Wien. 4. Ernst, ✡ 2.12.1885, get. Mai 1913, Wien, 5. Lily; ∞Wien9.7.1911 mit Richard Borkowsky, Dr. jur., k.k. Sekt.-Rat im Min. f. öff. Arb., 6. Stephanie; ∞mit Julius Spitzner, k.k. Min.-Rat i. Eisenb.-Min., Wien.

Neumann de Királyhalom

Nun konvertiert — Ungarn — Nob:ddo19.6.1903 mit „de Királyhalom".

Adelserwerber: Max Neumann de Királyhalom, ✡1838, †Budapest24.2.1912, gewes. Vizepräs. d. Budapester Waren- u. Effekten-Börse, Dir.-Mitgl. d. ung. Eskompte- u. Wechs.-Bank, nob: 1903 mit Királyhalom (ung. = Königshügel, Ort i. Ung.); ∞mit Luise, ✡Budapest ..... Sohn: Albert Koloman Köröshy de Királyhalom (siehe dies.).

Budapester Blätter berichteten anläßl. d. Ablebens d. Adelserwerbers folgendes:

„Die Budapester gesellschaftlichen Kreise beschäftigt momentan ein sensationeller Vorfall. Samstag nachts ist der frühere Vizepräsident der Budapester Börse Max v. Neumann gestorben. Er war seit Jahrzehnten Mitglied der Chewra Kadischa und Steuerzahler der Pester israelitischen Kultusgemeinde.

Die Traueranzeige enthielt die Mitteilung, daß Neumann auf eigenen Wunsch nach römisch-katholischem Ritus bestattet werden wolle. Das Testament enthielt die gegenteilige Bestimmung. Neumann war unmittelbar vor seinem Tode von dem hiesigen Kaplan Dr. Elemer Juszar (einem get. Juden) angeblich auf Intervention der Familie Neumann getauft worden. Diese Taufe ist gesetzlich ungültig, trotzdem wurde ein katholisches Begräbnis veranstaltet."

Neumann de Margitta

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo20.3.1913 mit „de Margitta".

Adelserwerber: Max Neumann de Margitta, ✡ ....., Dr. jur., Direkt. d. ung. Hypothekenbank; ∞mit ..... ?Kinder: .....

Neumann de Nagyhanta

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo1.3.1906 mit „de Nagyhanta". W: Quadr. Schild; 1. Rot.Feld, durchquert von ein. Flusse, ein gr. Hügel mit ein. Burg mit zwei Türmen u. drei Schießschart., der l. Seite in Trümm. liegt. 2. G. Feld v. l. n.r. v. ein. bl. Schrägb. geschnitt., oberh. ein bl. Stern, unterh. ein. r. Rose u. ein in den Schrägb. reich. Schwert m. glüh. Spitze. 3. Bl. Feld m. 3 gr. Hüg. Im gekr. mittl. ein gepanz. Arm mit ein. Säbel. 4. R.Feld; auf gr. Grunde ein Löwe ein. 4 spitz. Ank. halt. Deck.: Bl.=G.; R.=Silb. Helmz.: Gold. Adl. m. ausgebreit. Flüg, auf d. Brust ein „M".

Hermann Neumann, ✡ ....., □ .....; ∞ mit ....., ✡1820, Budapest. Sohn: Adelserwerber: Raphael Neumann de Nagyhanta, ✡ Pápa ..... 1842, □Budapest17.11.1912, Dr. jur., Advok, Rechtskonsulent d. deutsch. Gen. Konsulates, Gutsbes., Budapest, nob: 1906; ∞ I. mit ....., □ .....; ∞ II. mit Katharine Fleischmann. Kinder: 1. Aurel de Dobay (s. dies.), 2. Alice, ✡ .....; ∞mit Bertalan Pollatsek, Apotheker, Budapest.

Neumann de Végvár

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddoBudapest14.3.1904 mit „de Végvár.

Adelserwerber: die Brüder: 1. Adolf Neumann de Végvár, ✡ ....., Spiritusfabrikant in Arad; ∞mit ..... — Töchter: ..... Eine ∞ mit Baron Daniel (Sohn d. ehem. ung. Hand.=Min.) 2. Daniel Neumann de Végvár, Spiritusfabrikant, Arad; ∞mit ..... ?Kinder: .....

Die Adelserwerber, Inh. d. größten Spiritusraffinericen Österreich=Ungarns, besaßen kurze Zeit das Gut Végvár, welches sie kurze Zeit nach erfolgter Nobilitierung parzellierten.

Niedzielski [Szeliga]

Josef v. Niedzielski, litauischer Jude, wurde 1765 in Polen nob. mit dem Wappen „Szeliga". ?Nachkommen: ..... Vgl. auch Janecki im Herold.

Andreas Manin (welcher Vorname fast auf sein Herkommen aus dem Venetianischen schließen läßt; die venetian. Manin), lit. Jude erhielt 1764 in Polen den Adel (nach Marcell v. Janecki im Herold).

[Gelhäuser gen. Schnapper] **Normann**
aus dem Stamme Levi

Kath. — konvertiert zu Paris 9.5.1861. — Letztes Herkunftsland: Oberhessen, dann in Frankfurt, endlich Danzig. Beglaubigung der jüd. Genesis: Dr. Dietz, Stammbuch der Frankf. Juden, S. 266. — Nob: ddo.28.12.1863 in Preußen. W: in Blau wilder Mann, mit Keule in der Rechten und Linke seitengestützt. Kleinod: silb. Stern zw. off. bl. Flug. Decken: blausilbern.

Ein seegewaltiger alter Normanne vor 1000 Jahren würde sich über den nachmaligen Träger seines Namens sehr wundern, so er aus seinem Grabe stiege. Unsere Normannen sind von der Judengasse in Frankfurt a. M. nach Danzig gekommen und stammen aus der Familie Gelhäuser genannt Schnapper (vgl. Art. Schnapper Abt. III und IV). Amschel Moses Schnapper zum Feigenbaum (1767—1805). Söhne: Amschel Moses zum gold. Bär, Geldwechsler in Mannheim, und Löb Moses führten zuerst den Namen „Normann". Letzterer ließ sich zu Paris am 9.5.1861 „Siegfried" taufen. Dieser Siegfried Normann, ✡Danzig21.5.1802, erst Bankier das., dann Rentier in Berlin, erhielt 1863 den preuß. Adel, †20.4.1874; ∞ . . . . . mit Karoline Wulff-Levin gen. Halle, ✡Kopenhagen11.8.1811, getauft zu Paris 9.5.1861. T: Marie Philippe v. Normann, ✡Danzig30.10 35 (Berlin); ∞Berlin4.5.1854 mit Erich Ferd. Aug. Ludw. Karl v. Witzleben, ✡Magdeburg17.12.26, gefallen bei Trautenau 27.6.1866 als preuß. Hptm. bei Kais. Franz-Garde-Gren.-Rgt. Nr 2, mit Hinterlassung zweier Söhne: Erik und Kurt, welche ddo.2.8.1876 kgl. preuß. Namen- und Wappenvereinigung als „Witzleben-Normann" erhielten. Erik, ✡55, Garde-Dragoner; ∞79 mit Viola, T: d. Gfn. v. Bethusy-Huc u. der Marie v. Ohlen u. Adlerkron (Hannover) und Kurt, ✡57, gh. sächs. Kammerjunker; ∞Weimar79 mit Bertha v. Koschitzky; T: Erika. (Siehe Gotha adl. Taschenb. 1908.)

Hierzu teilt uns ein deutscher Freiherr noch folgendes mit: Zur Zeit Fr. W. IV. wurde Konsul Normann zu Danzig und sein Bruder zu Berlin (beides Vollblutj.), nachdem ihre Töchter Aristokraten geheiratet, mit der Begründung nobiliert: „Meine Herren Offiziere lieben die Fonds, deren Schwiegerväter die von's". Die Tochter Agnes des Konsul Normann; ∞15.1.1850 m. Rittergutsbesitzer v. Goetzen, vide Gotha adl. Taschenb., die 2. Tochter Mathilde; ∞ 7.11.1853 m. dessen Bruder Adolf v. Goetzen, Rittmeister im 3. Kür Regt. zu Königsberg.

Nowakowski

Johann und Franz Matthäus v. Nowakowski, litauische Juden, nob. in Polen 1764. W: Im roten Feld ein gold. Fluß, zwei Sterne u. eine Lilie. (Dasf. W: hat die Fam. Orlowski I, f. dief.). ? Nachkommen: . . . . . .

Nunes d'Acosta

Eine jüd. portugief. Familie, in deren Händen durch fast 150 Jahre die diplomatische Vertretung Portugals in Hamburg lag. (Nach Bloch, Öst. Wochenschr. Jahrg. 29, Nr. 34.)

Nunez d'Ortega

Angelo, mex. Gef. in Brüssel, †1.5.1890; ∞Wien26.8.45 mit Josefine [Schmattl] Mattl v. Löwenkreuz, ✡Wien26.8.45. Vgl. Isaak Nunez, Agent der span. Gesandtschaft bei Gen.-Staaten der ver. Niederlande in Amsterdam, der vom Kais. Leopold II. ddoWien26.5.1673 das kl. Palatinat für seine Person erhielt, aber kein Diplom erhielt auf Befehl des Kaisers, als man erfuhr, daß er Jude sei. Doch erhielten sie 11.6.1693 von König Karl II. von Spanien das Recht, sich nach jedem Gut seiner Wahl zu nennen. Aus dieser Sippe stammt wohl obiger N. d'O.

Nuszer de Csátár

? **Mosaisch** — Ungarn — Nob: ddo30.11.1898 mit „de Csátár". W: Im bl. Schilde 3 gr. Hügel, oberh. ein. strahl. Sonne. Helmz: Wachs. Einhorn. Deck.: Bl.-G., bl.f.

Adelserwerber: Ludwig Nuszer de Csátár, ✡28.6.1849, Dr. med., Spitals-Oberarzt, Munkács; ∞21.9.1874 mit Marie Winkler, ✡ 1847, □1900. Kinder:

1. Marie, ✡ 1875, ⊟ 1908, 2. Mathilde, ✡ 1879; ∞ mit Adalbert Tomory, 3. Johann, ✡ . 7.1882, Min.-Hilfskonzipist.

O . . . . . .

Die Wiener „Zeit" vom 14.8.1910 enthielt folgende Notiz: In Ungarn wachsen die Nobilitierungen und Auszeichnungen aller Art jetzt wild. Offenbar die Nachwirkung der Wahlen. Die Zeitungen beginnen auch schon jede neue Auszeichnung ironisch einzubegleiten, was schließlich um so begreiflicher ist, als einer dieser jungen ung. „Edelmänner" eben dieser Tage wegen Lebensmittelfälschung verurteilt wurde. Da darf es nicht wundernehmen, daß die Redaktionen der Budapester Blätter die folgende gleichlautende Mitteilung erhielten: „O. O. — Diskretion sei Ehrensache — wurde vom Monarchen in den Adelstand erhoben. O. O. bittet die geehrten Redaktionen, von dieser Auszeichnung keine Notiz nehmen zu wollen, erklärt sich aber bereit, dem Journalistenpensionsfonds einen größeren Betrag zur Verfügung zu stellen, wenn die Presse die vollzogene Nobilitierung totschweigt, die übrigens morgen im Amtsblatt erscheinen wird." Der ganze frische ung. Edelmann will also mit Ausschluß der Öffentlichkeit sein frisch gebackenes „von" genießen. Sogar Opfer für den Schutz seiner Anonymität bringen. Immerhin begreiflich. Die Frage ist nur: Warum hat er sich um den Adel beworben, wenn ihm die Auszeichnung schließlich peinlich ist?"

Sicher ein Jude — denn in Ung. hat sonst schon niemand mehr Geld für derlei zu geben. Man vgl. damit den Fall Aaron Speichel alias Edgar Spiegel v. Thurnsee in Österr. Beide Fälle beileibe nicht die einzigen.

Oberländer

Philipp v., mosaisch ✡ 1875, ⊟ Mongala in Zentr.-Afrika 3.3.1911, Großind. in Eipel bei Trautenau in Böhmen und Bes. der Hronower Spinnerei, Jagdsportsmann und Weltreisender, G 10.1910 für Überlassung exot. Jagdtrophäen an das Wiener Hofmuseum „geadelt".

Von s. in die Nob. nicht einbez. Geschwistern ist Hedwig ∞ mit Kom.-Rat Max Pinkus, Neustadt, Ober-Schles., Berta ∞ mit Geh.-Rat Herm. Rinkel, Berlin, und Friedr. Oberländer, Kom.-Rat in Eipel.

Obermayer

Nun kath. —Letztes Herkunftsland: Bayern; nun in Österr. Vegl. der jüd. Genesis: Gead. jüd. Fam., S. 60, auch s. u. — Nob: ddo . . . . . 1869 in Württemberg ad personam und wahrscheinlich in Österr. ddo? . . . . . erblich mit „Edler v.".

Geschichtl. Notiz: Im altehrwürdigen Augsburg, erzählt Hermann v. Scharff(enstein) S. 123, Bd. II. „Das entlarvte Judentum der Neuzeit", ersch. Zürich 1871, haben die Juden um 1860 bereits so großen Einfluß erlangt, daß sie mehrere von ihren Leuten zu Offizieren der Landwehr machten, u. i. J. 1863 gelang es ihnen gar, den jüd. Bankier Obermayer zu ihrem Landwehr-Obersten zu bekommen. Gepfeffert sprachen sich die Münch. Blätter vom 11.9.1864 darüber aus. Vom Min.d.J. wurde er auf eine Studienreise in mehrere Staaten geschickt, die Landwehr- und Nationalgarden-Institutionen zu studieren. Als er zurückkam, schrieben die jüd. Blätter, er habe dem König über die milit. Verhältnisse in Preußen Vortrag gehalten. Dieser Carl Obermayer, ✡ 1812, hat als Oberst der bayer. Landwehr a. D. den württ. Personal-Adel erhalten und † 13.1. 1889 in W i e n.

Er war Präsident des Vereins „Niederwald". Seine Töchter: 1. . . . . ; ∞ mit Stephan v. Kwassai, k. u. k. Konsul in Konstantinopel. 2. . . . . ; ∞ mit Leo Graf Hirschl-Minerbi in Rom. Rudolf v. Obermayer, † 1912, Dir. d. öst. Länderbank, gehört hierher?

Ochocki v. Wierzbowce

Nun kath. — Kassar. Herkunft, in Galizien. — Nob: ddo4.3.1807 mit „v. Wierzbowce". W: in Bl. Mann m. Bart, l. Kleid m. g. Sternen, 2 g. Ähren i. d. R., darüber gest. l. Mond, Lanze i. d. Linken. Überm Helm 5 s. Straußfedern. 1801 eine W.-Besserung.

Geschichtliche Notiz: Anton Ochocki (oder Wierzbowice-Ochocki) erbl. Besitzer des Gutes Wierzbowice im Tarnopoler Kreise erhielt 1807 den galiz. Adelstand. Sein Diplom war das e r s t e, das, nach der Ernennung seines Stammesgenossen [Esgeles] Ergelet zum Präsidenten der k.k. Adelskommission, ausgestellt worden war!! ? Nachkommen: Roman, k.k. Landw.-Lt. i. d. Ev. d. Lw.

? Ochsenheimer

aus dem Stamme Ephraim (Onyx) „Schoham".

Konvertiert — Nob: ddo 11.11.1891 mit „Edler v." in Österreich.

Geschichtl. Notiz: Ferdinand Ochsenheimer, ✡ . . . . . 1832, k.u.k. Landw.-Obersti.P. zu Wien; ∞ . . . . . mit Aloisia Hock (vgl. Art. Hock in Abt. III). ? Nachkommen: Ferdinand, Oblt. im 7. Inf.-Rgt.

Des † Gub.-Rates N. Ochsenheimer, 25.4.1831 ✡, 1908 † und (? 1890) nob. Sohn: Friedrich Ritter v. Ochsenheimer, pens. F.-M.-Lt. in Graz, des Obigen Bruder?; ∞ 73 mit Giannina Freiin Leuzendorf v. Campo di Santa-Lucia, ✡ 42. — ? Nachkommen: . . . . . .

Ofenheim v. Ponteuxin

aus dem Stamme Ephraim? anscheinend im Erlöschen.

Mosaisch und kath. — Letztes Herkunftsland: Oberbayern; nun in Wien. — Nob: mit dem Rittertitel ddo 10.3. 1867 und dem Prädikat „v. Ponteuxin". Kamen wohl aus Ofenheim in Ob.-Bayern nach Österreich.

N. Ofenheim, mos. ✡ . . . . . , □ Wien 1851, Großhändler und 1848*) (?) Bürgergarde-Hauptmann; ∞ mit Judith Herz, †7.10.47 oder 49. Sohn und Ritterstandserwerber: Viktor, ✡ Wien . . . . . 1821, † das. 11.10 86, 1864—72 Direktor der Lemberg—Czernowitzer Bahn, 1875 wegen Betrugs angeklagt, freigesprochen, Erbauer der Nordbahn und beim von Bosporus — daher das (Bahnbau am Pontus Euxinus) weithergeholte Prädikat „v. Ponteuxin", bei seiner Nob. 1867 pers. Gen.-Konsul in Wien und E.-B. von Czernowitz i.d. Bukowina; ∞ 1851 mit Sophie Pfusterschmid (Vater 1854 geadl. mit) v. Hardtenstein, ✡ 1830, † Wien 19.10.1910.

Kinder: 1. Pauline (1854—55) †. 2. Karl, ✡ 56, war Oblt. im 10. Drag.-Rgt. und Pers.Adj. des Kom. des 14. Armeekorps in Innsbruck; — ? ∞ mit . . . . . 3. Adolf, ✡ 57, Oblt. a. D., J. U. Dr. und Advokat in Wien, erschoß sich 4.2.1905. 4. Marie, ✡ ca. 58; ∞ 82 mit Albert Frhr. v. Koller, Geh.-Rat, G. d. K. u. Kdt. d. 8. Korps. 5. Emmy,

*) In die Wr. Revolution waren zahlreiche Juden gemengt, die dann zur richtigen Zeit zu verschwinden wußten.

✡ ca. 59; ∞ I. 82 mit Albert Karl Nr. v. Boleslavsky, k. u. k. Gen.-Konsul in Galatz †, II. ∞ mit Leop. Freih. v. Jedina-Palombini, k. u. k. Vize-Admiral d. R. 6. Wilhelm, ✡ 61, u. a. Landw.-Lt. und Fab.-Bes., Inh. d. prot. Fa. „Ofenheim" in Wien. 7. Ernst, ✡73, † ? Med. et Phil. Dr., prakt. Arzt, London; ∞ das. 1905 mit . . . . .

Olah v. Olah unter Weiß v. Olah

? [Nuss] **Oelberg de Ordögporuba**

Name, Adel u. Präd. ddo7.10.1892 mit dem Rittertitel für Karl Ritter Oelberg de Ordögporuba, kgl. ung. Oberst d. Honved. i. R. wurde ddo27.10.1893 auf Rudolf Nuss (nach Mittlg. aus österr. Armeekreisen jüd. Herkunft) übertragen.

? Oldenbourg

Rudolf v. Oldenbourg, †1912, Kommerzienrat, Verlagsbuchhändler, Münster. Auch die Münchener Buchhändlerfam. Oldenbourg ist jüd. Abkunft.

[Oppenheim] **Oppenfeld**

Nun evangelisch — Preußen — In zwei Linien. Geschichtl. Vgl. d. Art. Oppenheim(er), Abt. III u. IV.

Mendel Oppenheim, □ Berlin 1820, Bankier das. Söhne: 1. Georg Moritz, Begründer der I. Linie und 2. Karl Daniel, Begründer der II. Linie. Beide erhielten 1827 d. A. H. Genehm. zur Führung des Namens „Oppenfeld".

I. Linie. Nob: ddoBerlin16.5.1859. W: (lehnt sich an das d. Fam. v. Rahmel an, die früher das Gut Reinfeld besaß). Get.; ob. v. Silb. u. Schw. geschacht, unt. i. R. ein g. Stern. Auf gekr. H. m. r. schw.-s., l. r.-s. Deck. wachs., silb.-geharn. R.-Arm, der eine s. Streitaxt emporhält, zwisch. off., b. S. u. Schw. quer get. Flug.

Adelserwerber: Georg Moritz v. Oppenfeld, ✡Berlin17.10.1794, † . . . . ., get.1822, Mitbes. v. Reinfeld u. Ritzerow, Pommern, Bankier, Mitinh. d. Fa. „M. Oppenheims Söhne", Berlin, Gründ. d. Laurahütte, Pr. Schlesien, nob: 1859; ∞ mit . . . . . Ebers. Kinder:

Salomo de Oliveira und Nikolas de Oliver y Fulana —zwei jüd. Journalisten, welche unter adeligen Namen ihre Leser nasführen.

1. Leopold, ✡ Berlin 9.10.1818, † Reinfeld 21.11.1871, Fkbes. auf Reinfeld u. Ritzerow, kgl. preuß. Lt. a. D.; ∞ Labes 23.8.1850 mit Klara v. d. Osten, ✡ Witzmitz 24.6.1827, † Stettin 12.4.1912. Kinder: a) Minette, ✡ Reinfeld 13.3.1857, Berlin; ∞ Reinfeld 22.9.1876 mit Eduard v. d. Hagen, † 1906, kgl. preuß. Obstlt. a. D.; b) Moritz, ✡ Reinfeld 3.5.1858, Fkbes. auf Reinfeld u. Ritzerow, Bes. v. Charlottenhof, Nadrensee; ∞ Antwerpen 9.6.1891 mit Auguste Weber v. Treuenfeld, ✡ 187.., Reinfeld; Kinder: aa) Sohn, ✡ Reinfeld 1.4.1892, bb) ....., ✡ Berlin 19.2.1894; c) Klara, ✡ Reinfeld 1860, † das. 15.8.1881; ∞ das. 20.6.1879 mit Kurt v. Leyser, kgl. preuß. Offizier. 2. Marie, ✡ Berlin 14.1.1820, † Reinfeld 28.12.1893; ∞ Berlin 1844 mit Leopold v. Buggenhagen, † 1890. 3. Tochter, † .....; ∞ mit ..... v. Berndt, † ..... 4. Tochter, † .....; ∞ mit ..... v. Kräwel, † ..... 5. Heinrich, ✡ Berlin 2.4.1824, † .....; ∞ mit ..... † 187..

II. Linie. — Nob: ddo Berlin 18.10.1861. — W: Wie das der I. Linie.

Adelserwerber: Karl Daniel v. Oppenfeld, ✡ Berlin 11.6.1800, † ....., Bankier, Mitinh. d. Fa. „M. Oppenheims Söhne", Berlin, Mitgründ. d. Laurahütte, Pr.-Schles., nob: 1861; ∞ Berlin 31.8.1858 mit Auguste Hermine Dittbauer, ✡ Berlin 23.4.1826, † ..... Kinder: 1. Emilie, ✡ Berlin 11.11.1844. 2. Emil, ✡ Berlin 4.10.1848, Gutsbes.

Oppenheim

Geschichtliche Notiz: In Dr. Alf. Dietz' vortrefflichem Stammb. d. Frankf. Juden finden wir S. 120—24 eine Übersicht über die Gesamtfamilie Oppenheim(er) und die aus ihr stammenden Familien Franc v. Lichtenstein und v. Oppenfeld. Die Familie hat in der Judengasse dort stets als eine der vornehmsten gegolten,

---

Nach Thorsch, „Die österr. Staatsschulden", S. 91, stellen seine zu 12 bis 20 Prozent gegebenen Darlehen die größten Posten unter den damaligen Schulden Österr. dar. 1702 hatte er 6½ Mill. zu fordern. Da die kais. Regierung nicht zahlen konnte, verhängte sie nach seinem Tode den Konkurs über seinen Nachlaß! Ein Rezept wert repetiert zu werden.

und auf dem alten Judenfriedhof liegen nach Horovitz 218 ihrer Mitglieder, so ist Brune O. dort schon 1367 genannt; die aus dem Städtchen Oppenheim in Hessen gek. waren, Löb (Juda) und Edel Oppenheim, 1531 im Haus zum roten Hirsch, führt Dietz als Stammeltern aller an. Von deren Enkel: Samuel Oppenheim(er) †1703, 25 Jahre lang unentbehrlicher Armeelieferant und Geldgeber des kais. Hauses in Wien, dem berühmten Hoffaktor Kaiser Leopolds I., welchen Prinz Eugen den „Retter in der Türkennot" genannt, stammen ca. 30 Judenfamilien in Wien, Eger, Frankfurt, Fürth, Berlin, Königsberg, Petersburg und Paris. Sein Sohn Mendel (Emanuel) Oppenheim, kais. Hoffaktor, □1721, liegt auf dem Wiener jüd. Friedhof in der Seegasse. Sein Neffe David, ✡Prag1664, □23.9. 1736, Bes. einer der größten hebr. Bibliotheken und großer Reichtümer, war unter den Kaisern Leopold I., Josef I. und Karl VI. Landesrabbiner von Böhmen. Auch die Mutter Michaele Chasen des 1692✡, berüchtigten württ. Geh. Finanz-Rates Josef Süß Oppenheim (Jud Süß gen., 1738 gehängt) entstammte dieser Familie.

Von Samuels Nachkommen in Rußland erhielt: Friedrich Wilhelm Oppenheim (✡5.10.1799 in Hamburg als Sohn des Salomon Oppenheim und der Henriette Bondi) kais. russ. Kollegienassessor den russ. Adel und †16.3.1852 in Achern im Großherzogtum Baden; ∞mit Maria Elisabet Oppenheim.

Dr. med. Alexander Oppenheim, kais. russ. Staatsrat und Exzellenz, Chefarzt im St.Petersburger Arsenal, erhielt 13. 8.1879 russ. Adelsbestätigung, †1855; ∞1832 mit Marie Elisabeth Oppenheim, ✡1810. ?Kinder: . . . . . .

Vgl. Art. Oppenheim(er) in Abt. III, auch Franc v. Lichtenstein und v. Oppenfeld Abt. IV. — Ferner: „Don" Oppenheim als kais. d. Konsul (ar-Vertreter) in Ägypten erwähnt d. Handb. d. J.frage 1910, S. 222.

Einige Oppenheim sollen das „heim" bei passender Gelegenheit weggelassen haben und sich nun nur „v. Oppen" nennen.

Oppenheimer ddo 1.7.1907.

Sir Karl Oppenheimer, ✡ . . . . . □1900 als

grbritt. Gen.-Konsul für Frankfurt und Hessen; ∞1864 mit Berta, T: d. Leop. Goldbeck. Sohn: Sir Francis Charles O., ✡London17.12.1870, Gen.-Konsul in Frankfurt a.M., Kommerz. Attaché mit d. Rang eines Wirkl. Legat.-Rates für Nord-Zentral-Europa. (Frankfurt a. M.)

Oppenheimer v. Marnholm

Richard, k. u. k. Gen.-Konsul I. Kl. d. IV. Rangskl., zug. d. Min. d. Äußern, in welchem unheimlich viele, durch die Taufe cachierte, Hebräer und Judensprossen sind, Eis. Kr.-O.-Ritter seit 1903, F.J.O. seit 95, bekam ddoWien2.2.1911 den österr. Ritterstand u. 23.3.1911 „v. Marnholm". — Wien.

[Porges] **Orges**

Dr.H.Fr.L Orges, Ritter des kais. österr. Ordens der Eis. Krone, wurde 1865 in den österr. rittermäßigen Adelstand erhoben. (A.A.Zeitg.Mai65).

Orlowski I

Anton v. Orlowski, kath. konvert. litauischer Jude, nob: 1764 in Polen. W: Im rot. Feld ein gold. Fluß, zwei Sterne u. eine Lilie. (Dasselbe W. hat die Fam. Nowakowski, siehe dies.)

? Nachkommen: †Alexander Rr. v. Orlowski, Priv. in Wien. Dr. Josef Kasimir Lubicz Rr. v. Orlowsky, war bis zu seiner Verurteilung vor einigen Jahren päpstl. Kämmerer, Ordensritter und Advokat zu Wien.

Orlowski II [Zlotoryh]

Nicht zu verwechseln mit den Orlowski des Wappens „Lubicz", welche nicht Juden sind.

Die Orlowski mit dem Wappen „Zlotoryh" sind Frankisten, poln. Juden, welche der Sekte Jacob Franks angehörten und mit der ganzen Sippe 1759 in Lemberg kath. konvertierten.

Josef Orlowski, Bierbrauer zu Warschau, ✡1775, †1843. Sohn, Jakob, Präsident des Kriminalgerichtes zu Plock, geadelt in Polen 1823 mit dem Wappen „Zlotoryh". Sohn: Wenzel, ✡1858, †1912, Journalist zu Warschau; ∞ mit der Neophytin Helene Brühl. Sohn: Jakob.

Ormódy de Ormód

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo30.11.1897 mit „de Ormód".

Adelserwerber: Wilhelm Ormódy de Ormód, Gen.-Direktor der I. ung. Assek.-Ges., Vorstand d. Wiener Lebens- u. Rent.-Vers.-Ges., Wien. Ormód, kl. Gde. i. Bereger Komit., größent. bevölk. von poln. Juden.

Ornstein v. Hörtstein

aus dem Stamme Ephraim (Onix)

Geschichtl. Notiz: Stammen aus Wessely in Böhmen. Aurel Ornstein, ✡ . . . . . , k.u.k. Oberst im 34. Inf.-Rgt., nachmals pens. Tit.-General zu Batorkeszi bei Gran, erhielt ddo Wien 7.11.1877 den Adel mit „Edler v."; ∞? . . . . . — Gead. jüd. Fam., S. 62.

Ornstein v. Hortstein unter Hortstein

Osiëcimski [Lubicz]

Michael Johann v. Osiëcimski, litauischer Jude, kath. konvert., nob. in Polen 1764 mit dem Wappen „Lubicz". Seine Nachkommen, Gutsbes. im Oszmianer Kreise in Litauen, wohnten bis 1910 in Boltupia. Nachdem sie 1910 hier ihre Güter verkauft hatten, erwarben sie die Güter Langseden in Kurland. Hippolyt Bonaventura v. Osiëcimski, † Lemberg 13.4.1878; ∞ Brüssel 12.8. 1865 mit Mathilde, ✡ Bukowitz 15.1.1841, † Krakau 21.7.1911, T: d. in Bukowitz 1862 † Franz Gfen. v. Hutten-Czapski, Gutsbesitzerin in Pleszow. Ältester Sohn: Casimir Graf Osiëcimski-Hutten-Czapski, siehe dies. Abt. II. — Vgl. auch Janecki im Herold. — Es gibt in Polen auch eine jüd. Fam. Oswiëcimski, kath. konv. 1768 im Städtchen Klobawa, welche aber nicht geadelt ist.

Oszeyko [Merawy]

Stanislaus, ein kath. getaufter Jude, erhielt 6.5.1499 vom König Johann Albert von Polen, über Fürbitte des Großfürsten Alexander von Litauen den Adel mit dem Wappen „Merawy". — Vgl Herold 1890, S. 98.

Oettinger-Wallenstein

Joseph Julius Oettinger, ✡ Groß-Glogau in preuß. Schlesien, kais. russ. Staatsrat und Geschäftsträger zu Rio de Janeiro, erhielt den russ. Adel — endete aber 24.6.1843 durch Selbstmord (Gead. jüd. Fam., S. 62).

Daß dieser J. J. v. Oettinger-Wallenstein mit dem alten Fürstenhause Öttingen-Wallerstein nichts gemein hatte, be-

darf keiner weiteren Erwähnung. Dieser Namensgleichklang erinnert aber daran, wie gerne die Juden sich alte u. gutklingende Namen u. Wappen vornehmer Geschlechter aneignen. Man vgl. in dies. Beziehung eine Reihe solch neuentstand. in unserem Semigotha und in Dr. Adolf Wahrmunds ausgezeichneter Schrift: „Das Gesetz des Nomadentums und die heutige Judenherrschaft" (ersch. 1887, H. Reuther in Leipzig und Karlsruhe, 2 Mk.), das im 9. Kapitel: der Jude als Razziant an arischem Geistesgut (Razzia = sem. hebr. Beutezug) S. 163, bezw. D. J. a. Razzianten im bürgl. Leben, S. 197, Gesagte. — Zu diesem Art vgl. man Brockh. Lex.!!

[Pick] **Paizs de Raczalmás**

Konvertiert — Ungarn — Nob: ddo . . . . . W: . . . . .

Jakob Pick, Gutspächter, ✡ . . . . ., □ . . . . .

Sohn: Adelserwerber: Julius Paizs de Raczalmás erwarb in d. Gegend v. Raczalmás Großgrundbesitz; nob. bei Umänderung des Fam.-Namens Pick in Paizs mit „de Raczalmás".

Für nähere Angaben wären wir dankbar.

[Cohen] **Palgrave**
aus dem Stamme Aaron

Konvertiert — England — Nob: ddo . . . . .1832 mit dem engl. Rittertitel. — Rittertitelerwerber: Sir Francis Palgrave, ✡London Juli 1788, † Hampstead 6.7.1861, Sohn eines jüd. Mäklers (stockbroker) namens Mayer Cohen, konvertierte kurz vor seiner Verm. und nahm den Namen seiner Gattin Palgrave an, Historiker, Rechtsgelehrter, Vizedirekt. d. Staatsarchivs in London, von d. Kön. Viktoria 1832 zum Knight (Ritter) ernannt; ∞1823 mit . . . . . geb. Palgrave.

Söhne: 1. Sir Francis Palgrave, ✡ London 28.9.1824, † Oxford 18.10.1897, Univ.-Prof. i. Oxford; ∞ mit Elisabeth, T: des Bankiers Dawson Turner i. Yarmouth. ? Kinder: . . . . . 2. Sir William Gifford Palgrave, ✡ Westminster 21.1.1826, † Montevideo 4.10.1888, zul. kgl. großbrit. Gen.-Konsul in Siam u. Montevideo, bek. Forschungsreisender, seit etwa 1848 Mitglied des Jesuitenordens. 3. Sir Robert Harry Inglis Palgrave, ✡ Westminster

11.6.1827, Nationalökonom; ∞28.7.1859 mit Sarah Marie, T: d. George Brightwen, Direktor d. Barclayschen Bank in Yarmouth, † 1898. ? Kinder: . . . . . 4. Sir Reginald F. D. Palgrave, ✡ London 28.6.1829, † 13.7.1904 das., Bureauchef im engl. Unterhaus. Vgl.: „Der jüd. Adel i. England" in „Ost u. West", Berlin, 1914/4.

[Polak od. Pollaczek] **Palotay de Várpalota Mosaisch** — Ungarn — Nob: ddo 10.4.1904 mit „de Várpalota".

Adelserwerber: Die drei Brüder Rudolf, Edmund und Andreas Palotay de Várpalota, Eigentümer des St. Lukasbades i. Budapest. Eine Februar(1911)-Nummer des Budapester „Alkotmany" veröffentlichte u. d. Tit. „Glossen zu einer Hofratswürde" einen aufsehenerregenden Artikel, der sich mit dem Direktor der „St.-Lukas-Bad A.-G." und japanischen Gen.-Konsul Ludwig v. Palotay (Sohn eines der Adelserwerber?) beschäftigt, der kurz zuvor durch Verleihung der Hofratswürde ausgezeichnet wurde. Das Blatt behauptete, die königl. Tafel in Raab habe Palotay wegen Dokumentenfälschung und Betrugs in Untersuchung gezogen und gab der Überzeugung Ausdruck, daß die maßgebenden Kreise von dieser Strafaffäre keine Kenntnis besaßen, da wohl sonst die Ernennung Palotays unterblieben wäre. Der Abg. Huszar habe in dieser Angelegenheit eine Interpellation im Abg.hause angemeldet.

Pappenheimer unter Kerstorff

Parente

Emil, Privatier erhielt ddo 2.6.1880 den österr. Adel mit „Edler v." — soll jetzt Bankier in Venedig und mit den Freiherrlichen (s. d. Abt. III) gleicher Herkunft sein.

[? . . . . .] **Paunez de Rétfág**

Alexander in Budapest; ∞ mit Jeanne Liebitzky (mos. ✡ T: d. 1825 ✡ u. das. 17.3.1911 □Amalie Liebitzky geb. Kellner) — Sohn: Alfred.

Pawlowicz

Peter, kath. konvert., litauischer Jude, erhielt 1764 den Adel in Polen (M. v. Janecki, Herold) — ? Nachkommen: Klemens, pens. Landger.-Rat in Krakau, Eugen, Notar in Gwozdice u. Josef, Ger.-Rat zu Mostywielkie in Galizien.

Pawlowski

Kasimir v.Pawlowski, kath. konvert., litauischer Jude erhielt 1764 den poln. Adel. — Österr.? — Nachkommen: Alexander v. Pawlowski, ✡ . . . . . , k.k. Bez.-Hptm. i. Spital i. Kärnten; ∞ . . . . . mit Helene v. Edelmann aus Klagenfurt. Mehrere Kinder: . . . . . Vgl. Janecki im Herold.

Pento auch **Pint(h)o**

Adelige Marranos in Portugal. Einige erw. Dr. Ad. Kohut in Ber. isr. M. u. Fr. — In Blochs Öst. Wochenschrift Jahrg. 30, Nr. 12 figuriert ein P i n t o als Mitgl. eines Komitees z. Erzieh. d. Jugend zum Judentum in Lissabon. Einen Aaron Adolf de Pinto, □ 1907, Vizepräs. d. Staatsgerichtshofes im Haag, erwähnt Th. Fritsch im Handbuch d. Judenfr. 1910, S. 252. Mehrere Alliancen de Pinto sind erwähnt bei Lopes Suasso u. bei Avernas le Gras, Abt. III.

Pereira I

Eine adelige Familie in Sachsen; es ist nicht bekannt, ob sie mit der freiherrlichen in Österreich eines Stammes ist, jedoch ist dies ziemlich wahrscheinlich. Aus ihr ist: Alexander „Salvator" v.Pereira, kgl.sächs. Oberst z.D. u. Kdt. der Feste Königstein; ∞ mit Klara Freiin v. Kochtitzky und ein zweiter mit Maria Theresia Freiin v.Kochtitzky. Ein v.Pereira ist (seit 24.1.08) Lt. im kgl.sächs. 1.Leib-Gren.Regt. Nr. 108.

Aus einer Spaniolenfamilie stammte der Senator in S. Paulo in Brasilien Pereira de Compos Vergueira (1847 ca.). Er importierte deutsche Arbeiter gegen Zusicherung der Hälfte des Ertrages auf seine Plantagen, behielt sie aber dann als Leibeigene! — [Der blutige Marat 1792 bis 93 stand ganz unter dem Einfluß seines jüd. Ratgebers P e r e i r a (Handb. J.-Frage, S. 252.)]

Seit i. J. 1848 alle Juden aus Portugal nach Brasilien deportiert worden waren, sind sie auch in der Folge vielfach in den titelreichen brasilianischen Adel aufgestiegen. So ist ein Caballero Pereira derz. brasilian. A c k e r b a u minister unter seinem Stammesgenossen Fonseca, der Präsident ist: Judas Weizen, wie man sieht, blüht auch in Amerika.

Die Fam. von P a t t a n t y u s - A b r a h a m in Ungarn gehört hieher? (S. Art. Schwarz de Szäß.)

Pereira II

Lt. Mittlgen aus deutschruss. Adelskreisen kam Anfang des 19. Jahrh. ein junger völlig mittelloser Offizier v. Pereira, — angeblich portugiesischer Herkunft —, nach Livland und wurde bekannt im Hause eines der reichsten Edelleute des Landes, nämlich des Landrats Adolf Heinrich v. Wulf (aus dem kerndeutschen Hause v. Wulf-Serbigall). v. Pereira, der schließlich Oberst war, verstand es mit einer Tochter der Familie, Wilhelmine, in so intime Beziehungen zu treten, daß ihm ihre Hand nicht mehr verweigert werden konnte. So gelangte v. Pereira zu Reichtum; denn im Jahre 1844 erbte Wilhelmine v. Pereira, geb. v. Wulf in Livland, im Kreise Werro, das Gut Adsell-Koikuell. Aus dieser Ehe entstammten erstens eine Tochter, die einen Freiherrn Ungern-Sternberg heiratete, also eine Baronin Ungern-Sternberg, geb. v. Pereira; sie kaufte 1883 in Livland, im Kreise Werro das Gut Alt-Antzen für ca. 800 000 Rubel von R. Baron Staehl-Holstein, das auf den einen ihrer Söhne überging; ihr zweiter Sohn wurde Jesuit und lebt nicht in Rußland. Zweitens entstammte aus der Ehe des Obersten v. Pereira und der Wilhelmine v. Wulf-Serbigal, der Sohn Alphons v. Pereira, der kurze Zeit Offizier, unverehelicht, sehr wohlhabend war und bis zu seinem Ende Geld auf sehr hohe Prozente auslieh. Er hat in Dorpat ein Legat für alte Dienstboten gestiftet, und ist in den sechziger Jahren gestorben.

Pereira da Costa-Molta

Ein Attachee der kais. bras. Gesandtschaft in Wien um 1888, von jüd. Vorfahren stammend.

Pereira de Sequeira Bramao

Dom Edmundo Pereira de Sequeira Bramao, Rentier. Alle diese „Birnbäume" (vgl. Art. P. A. in Abt. III) reichen wohl über die Pyrenäische Halbinsel ins gelobte Land zurück und spiegelten dort einst in den Wassern des Jordan.

Peretz

Jegor, Sohn des Abraham Peretz aus span. Judenfamilie, kais. russ. Wirkl. Rat, Mitgl. des Reichsrates im Depart. der Gesetze, erhielt ddo 24.1.1873 den russ. Erbadel. Hat Sohn u. Tochter (Gead. jüd. Fam., S. 63).

Perez unter Berres

Perl v. Hildrichsburg

Ferdinand, ✡Mödling8.2.25, †Gen.-Inspektor der Gen.-Insp. der k.k. österr. Bahnen und Reg.-Rat, nob. im Ritterstande ddo1.6.1877; ∞1854 mit Luise geb. Martzky (Wien). ?Nachkommen . . . . . .

Perugia

Cesare Cavaliere, Bankdirektor in Pisa; ∞Triest9.5 1851 mit Rachele, ✡6.9.29, T: d. 1873 bar. Salomon Frhr. v. Parente u. der Stella geb. Hierschel in Triest (Gead. jüd. Fam., S. 63), **mosaisch.** Bekannt u. treffend ist sein Ausspruch: „Was nutzt mir mei Geld und mei Nobligkeit, ein Jüd bleib' ich doch."

Peter

Mosaisch — Preußen — Nob: (österr. Ad.) ddo Wien 14. 8.1909; ddoWien26.10 1909 „Edler v.". W: In G. ein l.-schräg., m. 3 g. Münz hinterein. bel. gr. Balk., beiders. begl. v. je einer aufflieg. nat. Biene. Auf d. gekr. Turnierh. m. gr.-g. Deck. ein g. Greif wachsend.

Hermann Peter, ✡ . . . . . , □ Wien 17.12.1889, Kommissions- und Inkassogeschäftsinh.; ∞ mit Fanny Weinberger, □Wien29.9.1905. Sohn: Adelserwerber: Julius Edler v. Peter, ✡St.Georgen(Ungarn)7.1. 1855, vormals Bankdirektor, Aufsichtsrat d. Nationalbank für Deutschland u. mehrere deutsch. Akt.-Ges., Berlin; ∞ Wien1.6.1884 mit Adele, T: d. 1907 □ Salo Landau, Bankiers in Wien, ✡Wien16.8 1865, Berlin. ?Kinder: 1. Else, ✡Berlin2.3.1885, Berlin, 2. Kurt, ✡Berlin7.11.1888, Dr. phil., Berlin.

Pfefferkorn

Konvertiert — Mähren — Nob: ddo . . . . . 18 . . mit dem Rittertitel. W: . . . . . Es gab auch ein altböhm. Geschlecht Pfefferkorn v. Ottobach aus dem mehrere in kais. Diensten vorkommen.

Rittertitelerwerber: . . . . . Rr. v. Pfefferkorn, vor 1867 österr. Bezirksvorsteher in Ungarn, † . . . . . ; ∞ mit . . . . . Sohn: Johann Rr. v. Pfefferkorn, k.k. Hofrat i. R. bis Juli 1913 bei der Statthalterei in Brünn; ∞ mit Sophie, T: d. 1912 † Gustav Rr. v. Schoeller, Großind. usw. Sohn: . . . . . , † Wien 1909.

Dr. A. Dietz erwähnt im „Stammbaum d. Frankf. Juden" auf S. 42 einen get. Kölner Juden Pfefferkorn. Als die Operette „Der Rastelbinder" in Brünn aufgeführt wurde, in der bekanntl. der Jude Wolf Bär Pfefferkorn vorkommt, mußte über Intervention des Hofrates v. Pfefferkorn der Name auf dem Theaterzettel geändert werden.

Pfeifer v. Hochwalden

Josef, ✡ . . . . . 1829, †Wien12.5.85, Holzhändler und Großgrundbes. ddo11.12.1874 österr. Ritter; ∞ . . . . . mit Friederike, ✡ . . . . . , †Wien1905. Kinder: Richard, ✡ . . . . . , Dr. jur. u. Gutsbes., Rozsony-Milticz im ung. Komitat Trenczin.

Die jüd. Genesis beglaubigt Gead. jüd. Fam., S. 63.

Pfeiffer

Mosaisch — In zwei Linien — Wien u. Württemberg.

Ezechiel Pfeiffer, ✡ 1766, □ Weikersheim 14.2. 1827, kaiserl. u. kgl. württ. Hofagent; ∞ mit . . . . . Sohn: Max, □ 1842, kgl. württ. Hofrat u. Hoffaktor, Bankier, erwähnt in „Wolf, Geschichte der Wiener jüd. Kultusgemeinde"; ∞ mit . . . . . Söhne: 1. Josef Max, Begründer der I. Linie. 2. Eduard, Begründer der II. Linie.

I. Linie. Wien Nob: mit dem österr. Rittertitel ddo4.11.1872; 1873 württ. Personaladel. Rittertitelerwerber: Josef Max Rr. v. Pfeiffer, ✡ Stuttgart23.5.1822, □ . . . . . , kgl. württ. Hofrat, gewes. Vorst. d. Wr. isr. Kult-Gde.; ∞ mit Emilie Biedermann, ✡ 1836, □ Wien 28.9.1912, Dame d. Elisabethord. 2. Kl. Kinder: 1. Alfred, ✡ 1859, □ Wien 16.4.1913, Dr. jur., k. k. Sekt.-Rat i. R.; ∞ mit . . . . . ? Kinder (Stiefkinder od. adoptiert?): a) Fini (?) Lazar-Pfeiffer; ∞ mit Erich Probst, b) Alfred Lazar-Pfeiffer. 2. Fanny; ∞ m. Julius Ephrussi.

II. Linie. ? Württemberg. Nob: ddo . . . . . Adelserwerber: Eduard v. Pfeiffer, Geh. Hofrat; ∞ mit Lily . . . . . ? Kinder: . . . . . .

Pfeiffer v. Weissenegg

aus dem Stamme Zebulon (Perle)?

Nun kath. — Österreich, im Mannesstamme erloschen. —

Nob: ddo Wien 11.4.1887; „Edler v. Weissenegg" ddo Wien 28.4.1887. — W: Quadr., 1 u. 4 v. Schw. u. Silb. gespalt., r. 3 aufgek. s. Mondessich. überein. 2 u. 3 in R. auf gr. Dreiberge wachs. ein einw. gewend. s. Wolf. Auf gekr. Turnierhelm m. r. schw.-s., l. r.-s. Deck. zwisch. 2 v. Silb. üb. Schw. u. v. Silb. üb. R. get. Hörnern d. s. Wolf. — Beglaubigung der jüd. Herkunft in „Gead. jüd. Familien", S. 64.

Josef Pfeiffer, □Wien 18..; ∞ mit Johanna Göhler, □Wien 18.. Sohn und Adelserwerber: Karl Pfeiffer Edler v. Weissenegg, ✡18.8.1829, †Gmunden 10.6.1907, k.u.k. Truchseß, anfängl. Journalist in Graz, Erwerber d. Schloßgutes Weissenegg bei Wildon, Steiermark, Besitzer der Herrschaft Ottensheim, Oberösterr., Ehrenbürger von Ottensheim, nob: 1887; ∞ I. mit Wilhelmine . . . . . ., ✡1832, evang. † Graz 11.9.1888; ∞ II. . . . . Vöslau 8.7.1889 mit Wilhelmine, ✡Wien 20.9.1859, †Ottensheim 25.7.1901, T: d. 1910 † Gustav Walter (jüd. Herk.), k.u.k. Kammersängers. Kinder: 1. Kornelia, ✡Wien 30.3.1891, 2. Karoline, ✡Wien 25.10.1892. ∞ III. Wien 3.8.1902 mit Berta, ✡6.6.1859, T: d. Josef Wiedermann, in Wien.

Pfeiffer v. Wellheim

aus dem Stamme Zebulon (Perle)

Nun in Österreich. — Beglaubigung der jüd. Genesis: Gead. jüd. Fam., S. 64.

Heinrich Pfeiffer, mos. ✡ . . . . . ., Verk.-Direktor der Südbahn, ddo 21.7.1884 österr. geritterl mit „v. Wellheim", †als Gen.-Dir.-Stellv. u. Tit.-Hofrat; ∞ . . . . . mit Fanny (Franziska) ✡ . . . . . ., †Wien 9.3.09. Kinder: 1. Ferdinand, Inspektor der Südbahn, 2. Heinrich, Rezident das., 3. Tochter; ∞ mit Ing. Dr. Karl Schlöß, 4. Tochter.

Pflaum

Mosaisch — Stammen aus Pflaumloch bei Nördlingen, Württemberg — Nob: (württb. Personaladel) ddo . . . . . W: . . . . . .

Adelserwerber: Alexander v. Pflaum, Geh. Kommerzienrat, Gen.-Konsul, Bankier in Stuttgart; ∞ mit . . . . . Sein Neffe Dr. Otto Pflaum, span. Konsul in München. — Nicht zu verwechseln mit den arischen Nr. v. Pflaum in Bayern.

Evang. konvertiert ca. nach 1800. — Levitenfamilie aus (?) russ. Polen; nun in Preußen. Beglaubigung der jüd. Genesis: vgl. Art. P. in Abt. III. — Nob: ddoGastein31.7. 1865 von Kaiser Wilhelm I. W: (1865) quadr. mit Herzsch: in s. schw. Pferdekopf aus rundem Brunnen wachs.; I u. IV in bl. 5 gold. Sterne; II in g. ein bl. Posthorn; III in G. Eichenzweig mit 3 Eicheln u. 2 Blättern. Überm Helm mit bl.-g. Decken, 3 Straußfedern.

Des Viehhändlers Levy aus Schwedt a. O. (✡17.8.1874 in Stettin und Berlin 7.10.1835†) mos. ✡Sohn konvertierte sich in Johann Heinrich Philippsborn, wurde Chef-Red. der preuß. Staatszeitung u. Geh. Legationsrat; ∞1814 mit Paula Schön, ✡Potsdam1786, † Berlin1868 Beider Söhne: A) Karl Alex. Wilh. Max, als Wirkl. Geh. Leg.-R. u. Dir. im Min. d. A., B) Karl Friedr. Eugen, auf Michelsdorf, Kr. Neumarkt, Hptm. a. D., und C) Karl Ludw. Bernh Rich. Philippsborn, Gen.-Postdir., wurden geadelt.

A) Karl Alex. Wilh. Max v. Philippsborn, ✡Schwedt a.O. 4.10.1815, † Wiesbaden 23.12.1885, preuß. Wirkl. Geh. Rat, kaiserl. deutscher Gesandter a. D.; ∞Berlin28.2.1844 mit Rosalie Borck, ✡Berlin3.3.1827, † das.18.7.1861. Kinder: 1. Johanna, ✡Berlin45, †Koblenz91, 2 Paula, ✡Antwerpen47 (Berlin), 3. Ernst, ✡Berlin53, kgl. preuß. Wirkl. Geh. Ob.Reg.-Rat, Reg.-Präsident a. D., Rittm. a. D.; ∞ Straßburg90 mit Josefa v Maibom, ✡M.Schwerin69. Kinder: Max, ✡91, Helmuth, ✡92, Ernst, ✡94, Elisabeth, ✡ 1900.

B) †Karl Friedr. Eugen v. Philippsborn, ✡Schwedt a.O. 20.4.1817, †Görlitz7.4.1880, auf Michelsdorf, Hptm. a.D.; ∞Berlin18.6.1845 mit Auguste Harlan, ✡das 6.12. 1816, †Bad Landeck 4.8.88. Kinder: 1. Wilhelm, Berlin✡ 46, †94, Obstlt. a.D.; ∞Saarbrücken77 mit Anna Kraemer, ✡St.Ingbert57, †Darmstadt96. Kinder: a) Friedr. August, ✡Albano b. Rom78, Dr.jur., kgl.preuß.Refer., b)Wilhelm, ✡Berlin80, kgl.preuß.Oblt.d.Ldw.-Kav. I, c) Marie, ✡ Wittenberg81; ∞Darmstadt1904 mit Georg Breidert, kgl. preuß. Hauptm. d. Art., Ulm, d) Fanny, ✡Darmstadt86. 2. Margarete, ✡Berlin48; ∞Michelsdorf mit Alfred v Rieben, vorm. auf Schollersdorf (Breslau). 3. Franz, ✡Berlin

52, auf Strehlitz Kr. Schwiebus, Rittm. a.D.; ∞Ottendorf85 mit Marie Heyder, ✡Lasowko Kr. Grätz 59 (Strelitz bei Ströbel). Kinder: a) Friedr. Wilh., ✡86, Dr. jur., kgl. preuß. Refer., b) Hans Heinr., ✡90, c) Dorothea, ✡94.

C) † Karl Ludw. Bernh. Rich. v. Philippsborn, ✡ Schwedt a.O. 6 7.1818, †Berlin3.7.1884, Gen.-Postdir. a.D., Präs. der Preuß. Bodenkreditaktiengesellschaft. Kompl. Pers.-Stand im bfadl. Gotha 1913, ält. 1907, 1908.

Picciotto

Raphael Picciotto, k.u.k. österr. Gen.-Konsul in Syrien wurde ddoWien18 11.1806 österr. Nr. Die ö.u. Konsuln im Orient sind fast alle Juden.

Der k.u.k. Gen.-Konsul v. Picciotto in Aleppo †27.10. 1858. Dessen Sohn Moise war ghzgl. toskan. und später bis nach 1890 k.u.k. österr. Gen.-Konsul das. (Gead. jüd. Fam., S. 65).

Die österr.-ung. Konsulats-Karriere ist in vielen Judensprossen-Fam. anscheinend schon erblich!

Pick v. Nemes-Dömölk

Sigismund Pick, Guts- u. Großgrundbes. in Kiß-Zell in Ungarn, erhielt ddoWien8.5.1888 den ung. Adel mit „v. Nemes-Dömölk" (Ort im Eisenburger Kom.). Er hat 2 Söhne . . . . . u. 2 Töchter: . . . . . (Gead. jüd. Fam., S. 65.)

Pick v. Seewart

Friedrich, ✡Neustadt i. Böhmen 1839, See-Eleve 61, 64 silb. Tapferkeits-Med., 91Freg.-Kap., 92 nob. mit „Edler v. Seewart", 95 Lin.-Sch.-Kptn., Wien. Noch **mos.** laut Frühling, S. 208.

[Peter Löw] **Pierleone**-Seitenlinie, siehe Gradelli

Pinto unter Pento

Piotrowski [Teczye]

Es gibt in Polen mehrere Fam. Piotrowski verschiedenen Standes, doch stammen nicht alle von Juden ab. Fünf Fam. dies. Namens sind jedoch jüd. Ursprungs und gehörten der Frankistensekte an. Einer von ihnen ist der Adelserwerber: Valentin Johann v. Piotrowski, Sohn des Jakob Piotrowski, wurde als Polizeibeamter zu Warschau 1825 m. d. Wappen „Teczye" nob. Söhne: 1. Kon-

stantin Johann, ✡1826, † ....., Gutsbes. 2. Valentin Johann Jakob, ✡1833, †1887, Gutsbes. u. Landschaftsdirekt. in Warschau. ?Nachkommen: .....
.....

[Polak] **Polányi**

Der König F. Josef I. hat ddo12.12.1910 dem Oberphysikus der Stadt Koposvar Dr. Ludwig Polanyi und dessen gesetzlichen Nachkommen den ung. Adel verliehen.

Poliakoff

Samuel, □April1888 zu St. Petersburg als Sohn des Salomon, kais. russ. Wirkl. Staatsrat, erhielt 1875 und sein Bruder Lazarus, ebenfalls kais. russ. Wirkl. Staatsrat 1883 den russ. Adel. Des ersteren Töchter: 1. Georgia; ∞mit ..... Saint-Paul. 2. Zenaide, ✡25.5.1856, □Amphion am Genfer See 5.8.1908; ∞Planegg29.4.80 mit Jakob (James) Frhrn. Hirsch auf Gereuth, ✡19.7.43, □Paris15. 12.96 kinderlos, u. Sohn: 3. Daniel, kais. russ. Staatsrat (Genesis begl. Gcad. jüd. Fam., S. 65).

Die rassig überlegenen span. Sephardim in Hamburg usw. pflegten die aus dem Osten zugewanderten Juden verächtlich polac(os) zu nennen — woher der Name stammen mag.

Pollack

Heizelmann, in v. Doerr, Adel der böhm. Kronländer, S. 144 erwähnt.

Pollack v. Parnau

Kassaren wohl

Mosaisch — Nun in Wien — Nob: ddoWien ..... 1906(?) mit „Edler v. Parnau".

Geschichtl. Notiz: Bernhard Pollack, ✡1846, □Wien27. 12.1911, kais. Rat u. Laienrichter, Mitbegründer der Fa. Pollacks Söhne, Real.-Bes. in Wien, grd. das. die F. J. Kinderspitalstiftung, geadelt; ∞ 1875 mit Regine, geb. Sachs, ✡1855, □Wien10.1.1910, Wien. Kinder: 1.Else, ✡ ca.76; ∞mit Max Mandl, Ind. 2. Bertha, ✡ca.77; ∞ mit Prof. Dr. Hermann Schlesinger. 3. Bruno, ✡ca.78, Fabr.-Bes.; ∞mit Lotte ..... 4. Katarine, ✡79; ∞ mit Otto Pick.

Pollack v. Parnegg
aus Kassarenstamme

Mosaisch — Früher Böhmen; nun in Wien. — Nob: ddo 15.12.1903 mit „v. Parnegg".

Geschichtl. Notiz: Firma „Herm. Pollack' Söhne", gegr. 1857, Textilwarenhandel u. seit 84 Fabrikation, in Böhm.-Trubau, Braunau, Kratzau u. Dörfel bei Reichenberg, Floridsdorf bei Wien sowie Neurode in preuß. Schlesien (zus. ca. 5000 Arbeiter, 150 000 Spindeln u. 4000 Webstühle) hauptsächlich Baumwolle, Halbseide u. glatte Weißware. Chefs der Fa. sind dz. Leo u. Felix Pollack v. Parnegg. 1. Leopold, ✡ . . . . . ., Großind. u. Präs. des Grem. der Wiener Kaufmannschaft, Kommzl.-R., Hdlsk.-R., Zensor der ö.-u. Bank usw.; ∞mit der wienbekannt „witzigen Frau (Mathilde) v. Pollack" geb. ? . . . . . (?) Söhne: Leo, Otto, Dr. Walter u. Felix, ✡ . . . . . ; ∞6.1.06 mit Elise Hirsch. 2. Friedr. Edwin, Jnd., ✡ . . . . . ; ∞ mit Juliette. 3. Gisela, ✡ . . . . . ; ∞mit Albert Frhr. Groedel v. Gyulafalva u. Bogdan. Dr. Bruno; ∞ mit? . . . . . zwei Kinder.

Pollak v. Borkenau
aus Kassarenstamme

Mosaisch u. kath. — Nob: ddo 21.1.1870 mit obengen. Prädikat und dem Rittertitel.

Geschichtl. Notiz: Ritterstandserwerber: Moritz Pollak, mos. ✡Preisach?, □Wien, Großhändler u. Gde.-R. in Wien, Vize-Präs. der n.-ö. Eskompte-Gesellschaft, Hof- u. Kom.-R.; ∞ . . . . . mit Sophie . . . . . Kinder: 1. Risa, ✡ . . . . . ; I. ∞mit Eduard Chmelarz, k.u.k. Vize-Dir. der k. k. Hofbibl. † ; II. ∞mit Prof. Dr. Leo Strisower. 2. Adele, ✡ . . . . . ; ∞ mit Jakob Fürth. 3. Rudolf, ✡ . . . . . (†?), Min.-Sekr.; ∞mit Gisela Hörzinger. Kinder: 1) Johann, ✡ca. 1888, 2) Johanna und 3) Ernst †25.5.1901, Wien.

Pollak v. Klarwill siehe Klarwill

Pollak v. Klumberg
aus dem Stamme der Kassaren

Kath. — Nun in Österreich. — Beglaubigung der jüd. Genesis: Gead. jüd. Fam., S. 65 u. armeekündig. — Nob: ddo 22.1.1867 mit dem Rittertitel. W: quadr., in 1: Pferd

in G., 2: geharn. Arme mit gek. Schwertern in R., 3: Berg in R., 4: schw. Löw in G.

Geschichtl. Notiz: Alexander Pollak, ✡Budapest22.3.1821 als Sohn eines getauften Architekten, †Wien27.2.89 als pens. F.-M.-Lt., für sein Verhalten bei Chlum-Königgrätz geadelt 1867; ∞mit Auguste v. Unger. Kinder: 1. Leo, ✡Krakau 31.5.1849, vorm. Flügeladjutant des österr. Kaisers, †als Obstlt. Baden b. Wien28.2.1901; ∞mit Marie geb Tandler, Enkelin des Prager Poliz.-Hofrates Cihlarz (Kinder: 1) Albert, Res.-Obl. 8. Hus.-Rgt., 2) Margit, 3) Irma). 2. Richard, ✡ ca. 1855, Obl. a. D., Wien†?; ∞mit Malvine geb. Stalmann (T: Hedwig), Wien. 3.Alexandrine, ✡ca 1856; ∞ca.76 mit Karl Frhr. (sei 1904) König v.Aradvar, Sekt.-Chef der kais. Kabinettskanzlei,*) Wien. (?) 4.Mary; ∞mit Richard Nr.v.Stern, J.U.Dr. (s. Art. S.). — Ein Enkel: Albert ist Lt.i.4.Hus.-Rgt.

Pollak v. Rudin

aus dem Stamme Levi

Mosaisch — Nun in Wien. — Nob: ddo10.3.1869 mit „v.Rudin". W: bl.Schild mit g.Schildhpt., schrägr g. mit 3Bienen bel. Balken, oben g.Löw mit g Würfel mit der D: „labori honor suus". K. schiebend, unten Dreimaster segelnd.

Aron, mos.✡Wseraditz in Böhmen1817, †Baden b.Wien 1.6.1884, getauft: Adolf M. Pollak, Jnd. u. Humanist, grd. 1836 eine Zündwarenfabrik, die kolossalen Aufschwung nahm u. in alle Welt exportierend, mehrere Tausend Arbeiter beschäftigte. Stiftete das Rudolfinum (Name nach dem damaligen jungen Kronprinzen Rudolf) in Wien, daher das Prädikat Rudin als er geadelt wurde, Kr.d.O.d.Eis.Krone, d.H.J.Ord., Gold. Verd. Kr. m d. Kr.; ∞ mit Betty Goldmann, ✡1820, □Wien9.2.1872. Kinder: 1. Alfred, ✡ . . . . ., k. k. Kom.-Rat, Wien; ∞Triest20.2.1876 mit Luise

*) Dem guten alten d. h. blutecht germanischen Adel, dem die Dynastien ihre Erfolge danken, kamen solche Stellen zu, nicht aber get. Rassejuden oder Marranen, die auf ihnen unglaublich rasch geadelt und zu Judeokraten gehoben werden! Vgl. Gf. Mensdorff-Pouillys Schrift: „Österreich, geschichtl. polit. u. kult. Betrachtungen", die vor unserer Marranes Kultur warnen.

Levi (T: d. Dr. Samu Levi); Kinder: 1) Arthur, 2) Edgar, 3) Betti, □9.2.1872, Mitbegründerin d. Rudolfinums u. d. I. jüd. Kindergartens. 2. Hermine, ✡ .....; ∞1865 mit Julius (seit 1883) Rr. Leon v.Wernburg. Kinder: 1) Eugenie, 2) Rudolf. 3. Emilie, ✡1837, □Wien2.6.1911; ∞mit Emil Mauthner. 4. Friederike, ✡1.3.1834, □Wien1881; ∞mit Isidor Gutmann Edler v.Gelse; Sohn: Stefan. 5. Ottilie, ✡.....; ∞mit Aladar Baron Gutmann v.Gelse. Hierher gehört: Frau Emma Pollak, geb.Gutmann de Gelse, □Wien 1.8.1910.

Vorgenannte Adelserwerber Pollack: Bernhard P. v. Parnau, Leopold P.v Parnegg und Aaron Moses P.v. Rudin waren Brüder; deren Mutter Rosalie, geb. Preisach, □4.2.1885, 82jährig.

Pollitzer von Pollenghi

Alfred, Industrieller in Triest, nob:ddo8.8.1910 anläßlich des 80. Geburtstages des österr. Kaisers; „Edler v.Pollenghi" ddo22.11.1912.

Aus diesem Anlasse erfolgten im ganzen 3 Nobilitierungen an Juden und nur 2 an Christen, dabei hat aber Österreich 25mal so viel Arier als Hebräer. Dieser Aufteilungsschlüssel ist dortzulande „System" geworden (vgl. Epenstein u. Salomon Josef dieser Abt.). „Juda gleichberechtigt mit Agio".

[Pollacsek] Polnay de Tisza-Süly

Ddo17.4.1911 wurde dem Generaldirektor der Atlantic-Seeschiffahrtgesellschaft Eugen Pollacsek in Budapest sowie seinen gesetzl. Nachkommen in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiet des „Außenhandels" der ung. Adel mit dem Präd. Tisza-Süly verliehen und gestattet, den Familiennamen Polnay anzunehmen. Generaldirektor Eugen v.Polnay steht seit der Gründung der Atlanticgesellschaft an der Spitze des Unternehmens und hat sich angeblich um die Entwicklung der ung. Seeschiffahrt Verdienste und jedenfalls viel Geld erworben.

Polyák de Szabolcs

Konvertiert — Ungarn — Nob:ddo ..... W:.....

? Adelserwerber: Béla Polyák de Szabolcs, Großgrundbes. in Alsó-Zábláth bei Trencsin. Präs.

d. Waggonleihanst. A.-G., gewes. ung.R.-T.-Abg., Budapest; ∞Salzburg15.9.1881 mit Klara, ✡Wien24.5 1858, T: d. Wilhelm Frhrn. Eichler v.Eichkron, k.k.Hofrates, Gen.Insp. d.k.F.Nordbahn a D. Kinder: 1. Stefan, ✡ca.1859, Dr. jur., 2. Margit, ✡ca.1860; ∞mit Agid Rudnay de Rudnó et Divékujfalu, Min.Rat, Budapest.

Popper

Wolf, war 1730 Dep. und Primator der landsjüd. Deputiertenschaft in Böhmen, Kriegskontributions- und Geldeintreiber. Sein Sohn: Joachim, Primator der böhm. Handelsjudenschaft, beim Tabakpacht zu Nutzen des hlg. Ararius ausnehmend gut verwendet, einer der „stärksten" Wechsler, Glas-, Garn- und Leinenhändler, Fischbeinfabrikant usw., erhielt Mai 1786 die Bewill., in Prag unter den Christen wohnen und ein Haus besitzen zu dürfen.

Unt. Kais. Maria Theresia wurde er Mitpächter des Tabakgefälles, von Josef II. erhielt er als Jude die Erlaubnis, in Pilsen Häuser zu kaufen, Leopold II. adelte ihn ddo1.4.1790 mit „Edler v." (W: bl. mit spitzaufsteig. g. Winkelbalken, oben mit 2Sternen beis., unten g.Wolfskopf; Adler über adl. Helm) und auch Kais. Franz I. — dem er während der Kriegsjahre mit seinem Silber zu Hilfe kam — war ihm in Gnaden gewogen! Er hinterließ mehrere milde Stiftungen, aber keine Kinder, als er Wien10.3.1795□. (Vgl. Doerr, Adel der böhm. Kronländer, S. 265.) Er war (vgl. Hönig) der zweite als Jude in Österr. Nobilitierte!

Vgl. Art Popper v. P. in Abt III. — Ein Leopold v Popper, **mos.** Glaubens, Industr. lebt zu Wien.

Porebski (Kornicz)

Johann Josef v.Porebski, kath. konv. litauischer Jude wurde in Polen 1764 nob. m dem Wappen „Kornicz". ? Nachkommen: . . . . . .

? Polak. Des 1856 †Gen.-Maj. Matthias Polak Söhne: 1.Emerich, ✡34, FML. ddo8.11.1834 mit „v.Zdiradow" und 2.Alexius, ✡35, †Rom72 ddo10.3.1866 im Ritterstand geadelt, gehören in den Semigotha?

Porgé

angebl. aus altfranz. Adelsgeschlecht. Blüte der Ritterschaft (Diamantenhändler „Porgé" zu Paris; ∞mit einer v.Wodianer), siehe die folgenden:

Portaleone

Guglielmo di, aus Mantua, berühmter Arzt. Er wurde als Leibarzt des Königs Ferdinand von Neapel, von diesem in den Ritterstand erhoben, trat dann in die Dienste des mailänd. Hzgs. Galeazzo Sforza über, war zuletzt (1479) Leibarzt des Hzgs Ludovico Gonzaga, und wurde der Stammvater eines edlen (von welchem?) Hauses (Ad. Kohut, Ber. jüd. Männer u. Frauen, S.416). — Porta=Pforte, Leone=Leon=Löb=Levi (=tenfam. vordem).

[Porges] **Portheim**

stammen von Sephardim. (Vgl. auch Art. Orges dies. Abt., und Borgia der I. Abt.)

Mosaisch und kath. — Letztes Herkunftsland: Portugal; nun in Österreich — Nob:ddo5 6.1841 mit „Edle v.Portheim", Rittertitel ddo . . . . . Nennen sich seit kurzem nur „v.Portheim". W: Bl. g. querget., oben 2g.Sterne, unten 2verschl.Hände aus Wolken; überm Helm Hirschkopf bei Moses — Rose zw. verw. Adlerflügen bei Juda.

Geschichtl. Notiz: Kamen über Portugal, sind nahverwandt den Goldschmidt u. Przibram — sechs aus der Fam. als Professoren illustrieren die Judaisierung der Universitäten. Die Prager Linie ist mosaisch, die anderen kath. Die beiden folgenden, Söhne armer Handelsjuden, errichtet zu Prag auf dem Johannisplatz eine kleine Kattundruckerei, dann die ersten Fabriken in Smichow, 1830 mit bereits 800 Arbeitern.

Adelserwerber (1841): I. Moses Porges, ✡ Prag22.12.1781, □21.3.1870, priv. Zündhölzchen — Kattundruckerei=Fabr.=Bes. zu Prag, Gde.=Vertr. in Smichow u. Mitgl. der jüd. Kult.=Gde.=Repräsentanz, Dir. d. Josefst. Kleinkinderbewahranstalt usw. und sein Bruder II. Juda (Leopold) P., Haus= und Likör=Fabr.Bes. usw. wie vor, ✡1784, □Prag10.1.1869.

I. Linie. Obgen. Moses16.10.1815; ∞mit Friederike Hirsch 1792—1867, begr. jüd. Friedhof Wolschau (i.J.1867).

Kinder: 1. Aaron (Alexander), ✡ca.1815; ∞mit Helene ..... 2. Josef, ✡1816, □79, Bes. Kattunfabr. Smichow; ∞ ..... Rosa Goldschmidt, ✡1820, □1.7.04. K.: 1) Henriette; ∞mit Artur (Porges) v. Portheim u. 2) Auguste (Smichow). 3. Gustav, ✡ca.1817; ∞mit Luise ..... 4. Rudolf, ✡ca.19 (?26)), †Prag 7.1.1909; ∞mit Laura ..... 5. Amalie, ✡ca.20; ∞mit ..... Forchheimer. 6. Julie, ✡32; ∞mit Salamon Goldschmidt. Viele Kinder.

II. Linie. Obgen. Juda Leopold; ∞mit ..... Kinder: 1. Eduard, ✡Prag 1826, Likörfabr.-Bes., Vize-Präs. der Hand.- u. Gew.-Kammer Prag, für Verd. anläßl. Pariser Weltausstellg. ddo 5.7.1879 Rr. mit Wappenbesserung (überm 2. Helm gestemt. Maschinrad hinzu). ? Kinder: 1. Fried. (Rr.), ✡ca.58, Kaufmann in Prag. 2. Paul (Rr.), ✡59, †83. 3. Eduard (Rr.), ✡ca.60, Fabr.-Bes, Wien. (?) 4. Viktor (Rr.), Inh. der Firma Sievers in Wien.

Hierher gehören: Leopold, Leiter d. biol. Versuchsanstalt, Wien. Emil. Heinrich, Dr. jur. Mathilde, sämtl. in Prag. Klara; ∞mit Phil. Goldschmidt und ihre Schwestern Emilie, ✡ 49, □Berlin 31.5.1911; ∞mit Jul. Gutentag in Berlin und Jenny; ∞mit Ernst Cohen in Breslau. Max Rr. v. Portheim und Emmy v. P. geb. Dub, J.U.Dr.'s Wwe. in Wien. —

Die Einsendung des Personalstandes (Partezettel) über die zahlreiche Nachkommenschaft wäre sehr erwünscht.

Posner

aus dem Stamme Levi (?)

Mosaisch — Rob: mit dem Rittertitel ddo 22.1.1874 in Ungarn. W: in G. besternt und bl. geändert, Spitzhammer gekr. mit Anker samt Querholz u. Ring, über 2 Helmen Adlerflug u. Löw. D: „Arte et industria".

Geschichtl. Notiz: Posner wohl ein Herkunftsname: aus Posen Gekommener. Adelserwerber: Karl Ludwig Posner, ✡Budapest 4 10.1822, begann mit kleinem Schreibwarenhandel, später Großhändler u. Hofl., Buchdr., Lithogr., Real.-Besitzer usw. — auch Vorstand der jüd. Kultus-Gde. in Budapest; ∞daf. 11.10.74 mit Babette geb. Linzer, ✡ daf. 28.11.1828, T: d Isak Linzer und d. Gm. Rosalia ..... Kinder: 1. Helene, ✡27.1.52; ∞20.6.69 mit Moritz

Mangold. 2. Alfred, ✡ 29.3.56; ∞mit? 3. Hermine, ✡ 6.12.61; ∞ . . . . . 86 mit Robert Fuchs.

Posnis

David de, jüd. Arzt in Rom (nach A. Kohut, Ber. isr. M. u. Fr.) — vielleicht mit Obigen aus einer engeren Sippe.

[? Popinger] **Possart**

aus dem Stamme Zebulon (Perle) wohl Kath. — Letztes Herkunftsland: Preußen; nun in Bayern. Beglaubigung der jüd. Genesis: Dr. Ad. Kohut, Ber. jüd. M. u. Fr. — Rob: ddo 1898 von Bayern.

Ernst Heinrich Nr. v. Possart, ✡ Berlin 11.5.1841, trat erst als Lehrling in die Schrödersche Buchhandlung in Berlin, wurde dann Schauspieler, 1864 Mitgl. des Kgl. Hoftheaters zu München, schließlich das. kgl. bayer. Hoftheater-Intendant und 1898 in den Ritterstand erhoben; ∞mit der Koloraturſängerin Anna Deinet. Lebt in Pension zu München. Mehrere Kinder: 1. Ernesta „Delsarta". 2. Sohn, Reg.-Rat i. Polizeipräsidium, Theater- u. Kino-Zensor, Berlin. 3. Tochter, Sängerin.

Von Possart wird glaubwürdig erzählt, er habe kurz nach seiner Taufe einer seine Arbeitskraft bewundernden Dame geantwortet, diese liege daran, daß er so rasch einzuschlafen vermöge: „Ich bete mein Vaterunser und schlafe schon." Er sagte das mit seiner bekannten „schönen" Stimme.

Die „Deutschen sozialen Blätter" schreiben anl. d. 50-jähr. Jubiläums: Der Hebräer Ernst v. Possart, der mit süßlicher Stimme und vielen Mätzchen jetzt 50 Jahre lang dem Schauspielberuf obgelegen, ist neben seinen Rassegenossen aus Frankfurt a. O., Frl. Sarah Bernhard und Herrn Josef Kainz, auf dem jüdischen Theater deutscher und anderer Nationen wohl am meisten gefeiert worden. Bei seinem Jubiläum ist ihm als „dem Klassiker der deutschen Schauspielkunst" in München eine von Prof. Wadere entworfene silberne Statue Cäsars überreicht worden, wobei Cäsar die Züge des Ritters v. Possart trägt. Das hat sich der große Julius wohl nicht träumen lassen, daß er nach 1900 Jahren in Deutschland mit jüdischer Maske abgebildet werden würde. Aber die Statue hat für uns einen bedeutsamen Wert, als Symbol unserer Kunst,

der sie bis jetzt ihr fremdes Gesicht noch unbeanstandet haben aufsetzen dürfen.

Powidzki [Korab]

Moses Fiszel, konvert. kath., Hofarzt des poln. Königs Sigismund I., geadelt 1507 mit dem Wappen „Korab". Als Christ nahm er den Vornamen Stephan und den Namen Powidzki an von der Starostei Powidz, welche ihm der König verliehen hatte. Von seiner ersten Frau, einer Jüdin, welche im Dienste der Königin Bona stand, hatte er zwei Söhne, 1. Johann und 2. Stanislaus. Von seiner zweiten Frau, Elisabeth Szmigielska, hatte er eine Tochter Zuzanne, welche 1550 als Frau des Johann Sulikowski in den Grodbüchern zitiert wird.

Die Powidzki leben bis jetzt in der Provinz Posen.

Poziomkowski

Thomas und Anton, v. Poziomkowski lit. Juden, konvert. kath., geadelt in Polen 1764; lebten bis jetzt in russ. Podolien als Gutsbesitzer. — ? Nachkommen: . . . . . Vgl Janecki im Herold.

Poznanski [Boza Wola]

Josef v. Poznanski, litauischer Jude, konvert. kath, geadelt in Polen 1764 mit dem Wappen „Boza Wola". — ? Nachkommen: . . . . . Vgl. Janecki im Herold.

Pranger de Rohoncz

aus dem Stamme Zebulon (Perle)

Waren vor kurzem noch **mosaisch**, jetzt evang. — Nun in Wien und Ungarn. Nob: ddo . . . . . (?) 1905 mit „de Rohoncz" in Ungarn.

Pranger hieß bekanntl. in alten Zeiten der Schandpfahl, an den die Verbrecher gestellt wurden. Die Vorfahren dieser so bekannten Familie mögen damit wohl von einem schlecht gelaunten Reg.-Kommissär behaftet worden sein, sie haben den Namen aber hinaufgebracht.

Adelserwerber: Josef Pranger de Rohoncz, ✡Rohoncz in Ung. 1849, k. ung. Hofrat u. Gen.-Sekretär der österr.-ung. Zentral-Noten-Bank in Wien. Er hatte klein bei Firma Brothers Rosenberg & Co. in London begonnen; ∞ mit Gabriele Minelli, †Wien 14.7.1912. Söhne: 1. Julius, ✡ . . . . . 1877, †9.4.1909 infolge Unfalles, Lt. i. d. R. des

7. Hannov. Huf.-Rgt., Bankprokurist in London. 2. Paul, ✡ . . . . . 1879, früher Bankbeamter in Leipzig, jetzt Schauspieler in Straßburg; ∞mit Luise . . . . . .

? Prazak

(Joh. Georg?) ein neugeadelter Advokat in Prag — hießen vordem anders — nicht zu verwechseln mit der neugefreiten böhm. Landsmann-Min.-Fam.

Przewlocki

Andreas, kath. konv. litauischer Jude, erhielt 1764 in Polen den Adel —? Nachkomme: Przewlocki, Andreas, kais. russ. Offizier u. Ritter des österr. Franz-Josefs-Ordens seit 1884. (Vgl. Janecki im Herold.)

Przibram v. Gladona

aus dem Stamme Zebulon (?)

Mosaisch, dann kath. u. evang. — Letztes Herkunftsland: Böhmen; nun in München. — Nob: ddo1.4.1896 mit „v. Gladona" und dem Rittertitel. W: spitzgeteilt: 1. Rose in Bl., 2. g. Stern in R., 3. Adler auf Berg in G. D: „Non cedere malis".

Die Legende will, daß die Juden schon mit den Römern, wenn nicht gar vor diesen, in Böhmen waren und sich an der Stätte Prags niedergelassen haben, bevor noch Prag selbst gegründet war. Die Prager Juden-Gde. laboriert sogar an der Tradition, ebenso wie die Mainzer, daß sie schon 600 v. Chr. bestanden habe. Übrigens sollen auch schon die Kelten, so meint Prof. Kohler in Berlin, ihre Juden gehabt haben! Se non e vero — —

Die Wallensteinsche Chronik besagt, daß die Prager Juden vor 800 Jahren zu Wohlhabenheit gelangt seien. Kaiser Karl IV. nahm sich ihrer als seiner „Bannerknechte" an, aber seit 1348 mußten sie über Befehl des 1. Prager Erzbischofs Ernestus gr. breite Hüte, und die Jüdinnen an der Stirn vorragende Haarkrausen tragen. Sie wohnten auf einem Gelände der Neustadt und am Wischehrad und, wiederholt vertrieben und wieder zugelassen, auch auf der Kleinseite. Nachdem sie endgültig ins Prager Ghetto ge-

sperrt worden waren, verloren sie ihre Siedlungen in anderen Städten, z. B. in Przibram, woher sicher dieser Name herstammt. Adelserwerber: (Leib) Ludwig Przibram, mos. ✡Prag 2.6.1840, später Protestant, begann als Polizeispitzel und Detektiv, endlich Reporter.

Seine Feder — er hat viel Geschwätziges geschrieben, zuletzt: „Erinnerungen eines alten Österreichers (Juden wäre richtiger)" — führt ihn der Journalistik zu und dann ins Preßbureau des Min. d. A. unter (Kluger!) v. Teschenberg. Hinter den Kulissen schrieb er gegen Bismarck, der sich bei Andrassy dies verbat, nachdem Bismarcks Leute den Schreiber eruiert hatten; der wurde daraufhin nicht etwa kassiert, sondern zum k.u.k. Gen.-Konsul in Barcelona ernannt! Zuletzt Gen.-Konsul in Zürich, 1869 gerittert als Tit. Sekt.-Chef pensioniert. Das Prädikat „Gladona" ist aus dem Namen seiner mos. ✡, dann kath. gewordenen (=?) Frau, Anna Gold, Tochter eines Tröblers, aus Wien, konstruiert. „Ministerial"-Sekt.-Chef v. Przibram lebt z. Z. in München.

Einziger Sohn: Albin, ✡ca. 1890, Stud. juris. — Nun München(?). Die Familie ist durch Charlotte Schey v. Koromla, geb. Przibram, den Scheys verschwägert.

Quittner de Vágfalva

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo . . . . .

Erwin Quittner de Vágfalva, k.u.k. Kadett i. d. R. d. 4 Hus.-Rgts. Als jüd. Adelsfam. Ungarns erwähnt im Neuen Wiener Journal 29.9.1912. Nähere Angaben sehr erwünscht.

Raalde

(Ralte?) G. van der, 1907 kgl. holländ. Justizminister, im Handb. der Judenfrage (1907, 40. Tausend) S. 326 neben den Ministern Asser und Tobias Cohen als Juden genannt.

Rachel v. Löwmannsegk

Hebr. Rachel = „Mutterschaf", altjüd. Frauenname

Geschichtl. Notiz: Die Brüder: 1. Johann Thomas, Bankier in Dresden, 2. Johann Christoph, 3. Paul Moritz und 4. Georg Mathias Rachel, deren Mutter der Familie Hansemann v. Löwmansegh angehörte, erhielten von Kaiser Josef II. ddo 30.6.1777 den rittermäßigen Reichsadel mit

obengen. Prädikat und 28.12.1777 die kursächsische Anerkennung desselben.

Des Johann Thomas Schwiegersöhne waren: 1) Joh. Roman Gf. v. Kayserswark und Lssolinsky (ein Enkel August des Starken, Königs v. Polen) und 2) N. v. Sellentin (Gead. jüd. Fam., S. 67). (Vgl. Gritzner, d. Standeserhebungen). Scheinen erloschen.

Rachovin v. Rosenstern

W: halbgesp. u. get., oben vorn wieder gesp., in I. 2 r. Schrägb., darüber r. Rose an 5 bl. Stiel, das II. Feld leer, im hint. r. Feld schräger Anker, unten 3 achtspitz. g. Sporn-räder.

Peter Rachovin, Handelsmann zu Passau, erhielt vom Reichs-Vikariat ddo21.5.1792 den Reichsadel mit „Edler v." und ddo17.12.1793 vom Kaiser den Reichsritterstand mit „Edler v. Rosenstern". Barbara Rachovin v. Rosenstern, †Graz19.3.1843; ∞Wien3.10.05 mit — Alexius Edlen v. Kodolitsch, ✡1789 (dessen Bruder „Dismas"; Neffe: Alfons Edler v. Kodolitsch, k.u.k. Gen.; ∞79 mit Mathilde, T: d. Gustav Frhr. v Heine-Geldern und der Emilie geb. Kaan v. Albest, Wien). Es rinnt stets Blut nach Blut. Eine zweite geb. v. Rachovin heiratete in die (?freih.) Familie Offermann. Eine andere geb. (v.?) Rachovin ∞mit Rudolf Schürer R. v. Waldheim. Scheinen erloschen. — St. Leonhard-Friedhof bei Graz †.

[Rosenfeld] Radnay-Rózsay de Muraköz

Mosaisch — Ungarn — Nob: August 1912 mit kgl. ung. Genehm. den Fam. Namen Rosenfeld in Radnay-Rózsay umändern zu dürfen; Präd.: „de Muraköz".

Adolf Rosenfeld; ∞ mit Berta Gutmann de Gelse (s. dies. Abt. III u. IV). Sohn: Adelserwerber: Karl Radnay-Rózsay de Muraköz, ✡ . . . . . , Kohlengroßhändler in Budapest, nob: 1912 wegen seiner „großen Verdienste" im Kohlenhandel; ∞mit Ella . . . . . Kinder: 1. Karl, 2. Nikolaus, 3. Tochter . . . . .

Dr. Joseph v. Rózsay, erwähnt vom Pester Journal als Stifter eines isr. Stipendiums, gehört hierher?

Raffalovich

David, ✡1824, †21.8.1877 als geadelter kais. russ. Staatsrat, Bankier in Odessa (Gead. jüd. Fam., S. 67), Aaron v.

Raffalovich = Raphaelsohn erh. i. J. 1900 als VPräs. der Union der Vertreter der an der Pariser Weltausstellung 1900 sich beteiligenden fremden Staaten u. der russ. Ausstellungs-Koon das Ritterkreuz des österr. F.-J.-Ordens.

? Rákosi de Mindszent

Angeblich **mosaisch** — Ungarn — Nob: ddo 10.10.1896 mit „de Mindszent" W: . . . . .

Adelserwerber: Eugen Rákosi de Mindszent, ✡ . . . . ., Journalist.

Ram

Erstbekannter: Berenguer Ram, getaufter Jude. Söhne: 1. Jayme Ram, dess. Gebeine verbrannt durch die Inquis. 14.2.1488. Söhne: 1) Micer Juan Ram, † (verbrannt) 14.10.1487, geadelt, Richter v. Moncon. Söhne: (1) Micer Pedro Ram, † (verbrannt) 5.3.1500, Kaufmann in Balbastro, büßte öffentlich 14.2.1489. Kinder: a) Micer Pablo Ram, büßte öffentl. 20.6 1493, dess. Gebeine verbrannt 10.6.1497, b) Violante, † (verbrannt) 22.2.1499, büßte öffentl. 20.2.1488; ∞ mit Jayme de Altanas, c) Aldonca Ram, büßte öffentl. 13.9.1499; ∞ mit Corilla de Juslibor. (2) Pablo Ram; ∞ mit Isabel (?) Bebuguer, beide verbrannt im Bild ersterer 1.6., letztere 24.6.1493. (3) Felipe Ram, Kanonikus v. Huesca, büßte öffentl. 10.3.1489. (4) Juan Ram, Kaufmann, dess. Gebeine verbrannt 1.6.1493. (5) Jayme Ram Corcbor, dess. Gebeine verbrannt 13.9.1499. 2) Lope Ram, 1460 Cortésabg. f. Moncon. 3) Mattheo Ram, † (verbrannt) 25.1.1487. 2. Domingo Ram, seit 1418 Kardinal, 1410—14 Bischof v. Huesca, 1414—34 Bischof v. Levida, 1434—45 Bischof v. Tarragona.

Ferner: Ein Marrane in Venedig, Juan Ram, viell. ident. mit dem unter (4) ob. erwähnt.; ∞ mit Isabel, T: d. Juan Sanchez, Notars, der wieder mos. geworden nach Venedig flüchtete (s. dies.). — Juan Rams Söhne: 1. Alfonso, 2. Lorenco.

(Nach Erhebungen in der Nationalbibliothek zu Madrid.)

Randa

aus dem Stamme Rubens?

Im Mannesstamme mit dem primus acquirens erloschen, setzen sich fort als Krulis-Randa.

Kath. noch nicht sehr lange. — Letztes Herkunftsland:

Böhmen. Beglaubigung der jüd. Genesis: ethnologisch offensichtig. — Nob: mit dem Rittertitel Wien27.11.1897. W: Ein mit 3r.Rosen bel. s.Schrägbalken, begl. oben in R. von bl. gebd. Buch mit P auf Vorderdeckel u. unten in Bl. von s.Liktorenbündel mit Beil und r. Bändern. 2 Helme: 1 off. Flug, 2 doppelschw. s. Löw wachsend.

Geschichtl. Notiz: Wenzel Randa, Bez.=Richter, †Prestic 1863; ∞„Salomene" geb.Neupauer, †73. Sohn: Anton Rr.v.Randa, ✡Bistritz8 7.34, †Pragca 1912, J.U.Dr., k.u.k. GRat, Minister a.D., Mitgl. d. H.=H., Präs. d. böhm. Akad. der Wissensch. in Prag, Mitgl jener in Krakau usw., geadelt 1897; ∞Prag5.7.60 mit Angela, T: d. Mathem.=Prof. Phil. Kulik u. der Kat. geb. Degl, ✡daf.41. T: Angela, ✡ Prag26.10.63; ∞daf.12 2.87 mit — Ottokar Krulis, durch Übertragung durch A.E.Ent. v.27.11.97 vererblich. Rr.v.Krulis=Randa, ✡5.4 60, †15.5.00, Jng. und Bauunternehmer (ob auch er aus jüd. Mannesstamme — necsio?) Söhne: Otto, ✡90 und Ivo, ✡93. [Prag.] —

Kompl. Pers.=Stand im öst. adl. Taschenb. 1908, S. 470.

Rapoport v. Porada

aus dem Stamme Ruben

Mosaisch — Wien — Nob: ddo Jschl13 7.1890; „Edler v. Porada" ddo Wien6.9.1890. W: In Gold auf ein. nat. Aste ein schw. Rabe. einw. Auf gekr. Turnierh. m. schw.=g. Deck. zwisch. ein off. g.=schw .get. Flug d.Ast u. d.Rabe.

In Blochs öst. Wochenschrift Jahrg.29, Nr.37, ist das Siegel der Rapoport (Cohen=Rapa), das für die Erklärung des Namens als „Rabe" aus Porto in Italien einen Ausgang gebildet hat, erwähnt.

Adelserwerber: Arnold Chaim Rapoport Edler v. Porada, ✡Tarnow15.7.1840, □Wien14.2.1907, Dr.jur., Hof= u. Gerichtsadvok., Landtagsabg, gewes. R.R. Abg., Wien; ∞mit Laura Eibenschütz, ✡1850, □Bad Gastein1904. Kinder: 1. Alfred, Dr., ✡ . . . . ., Bergwerksbes. in Brzeszcze, Dir=Rat d. ung.allgm.Kohlenbergbaugef., Wien; ∞Berlin1911 (od.1912) mit Käthe, T: d. □ Direkt. d. Nationalbank f. Deutschl., Reg.=Rates Ernst Magnus in Berlin. 2. Bronia; ∞mit Robert Allatini . . . . . 3. Eugenie; ∞mit Heinrich Frieß, Dr, Gutsbes., Gesellsch. d. prot. Fa. „Zborowitz=Kojeteiner Zuckerfabriken A. Popper u. Comp.", Wien. 4. Felicie, ✡ Krakau 9.2.1873; ∞

Wien15.9.1899 mit Heinrich Rr.v.Kuh (s. dies.), k.k. Oberbaurat i.Eisenb.Min., Wien. 5.Lucie, ✡Wien16.4.1881; ∞ Wien17.3.1903 mit Albrecht Frhn. Schey v Koromla (s. dies.), k.k.Lt.i.d.Ev., Wien.

Rappaport

aus dem Stamme Ruben

Mosaisch — Aus der Ukraine; nun im Erlöschen? — Rob:ddo . . . . .?

Geschichtl. Notiz: Salamon (Rapoport auch Rappo u.) Rappaport, ✡Lemberg1790, □Prag, Oberrabbiner das. und erster jüd. Arzt — bezw. Jakob Rappaport, ✡ Umaine in der Ukraine 1775, wo sein Vater ein berühmter Rabbi war, absv. kabbalistisch-talmudsche Schule, dann Med. Dr., Mitgl. der Ges. d. Ärzte in Wien usw., übernahm 1806 während der Typhusepidemie freiw. u. unentg. ein Militär-Spital, wofür er die kais. Belobung und seine Nachkommen den Adel bekamen. Sie besaßen das bekannte Palais Rappaport in Wien. Vorerw. Adelserwerber: □ Jakob v. Rappaport, Dr. jur. u. Gutsbes.; ∞ mit Fanny . . . . . , um 1888 zu Kl.-Maria-Zell in N.-Österr. Laura v.Rappaport, 1893 Mitgl. der jüd. Kult.-Gde. Wien. Arnold, Dr, Großgrundbes. Maniów, Galizien. Eduard, Dr., Großgrundbes., Lipiny, Galiz.

[Beer] **Ratisbonne**

aus dem Stamme Issachar

Hirsch Beer, der Großvater der Konvertiten Marie Theodore und Alphonse Marie de Ratisbonne, ein reicher Jude

---

Rathenau Emil, ✡Berlin11.12.38, Geh. Baurat, Dr. Ing.h.c., Dir d. Allg.Elektr.Ges., der Akkumul.-Fabr. usw., als 28facher Verwalt.-Rat 65 000 Mk. jährlich steuernd, dessen Nobilitierung schon wiederholt von mehreren Blättern als „unmittelbar bevorstehend" angekündigt wurde. Das „Kleine Journal", Berlin führt am 20.12.1912 einen Herrn „v." Rathenau als Gast des Kaisers an. Vielleicht nob. und nicht veröffentlicht? Mehrere Beispiele, (offiziell) nicht verlautbarter Nobilitierungen verlauten nicht nur aus Ungarn und Österreich, sondern auch aus Preußen schon. Sein Sohn Dr.Walter R. erwarb v.F. das Kgl. Schloß Freienwald b.Berlin für 252 000Mk. für sich als Sommersitz. Sind mosaisch und oben unerfreulich gut angeschrieben.

aus Medelsheim im Elsaß, wurde vom König Ludwig XVI. geadelt (M.v Janecki, Herold1889, Nr.6).

? [Strecker] **Rautenstrauch**

eine Familie des Josephinischen Wien; deren Gründer: Wilhelm Ignaz Strecker, Banko-Ob.-Einnehmer und Magistrats-Rat, ein Freund des [Levi-Lippmann] Sonnenfels (s. d. Abt. III), wurde 31.1.1748 mit „Edler v.Rautenstrauch" in den Ritterstand erhoben und †1752; ∞mit Maria Therese Eckhardt(in). Seine Nachkommen verschwägerten sich vielen adl. Familien, sind aber im Mannesstamm erloschen? Mehrere österr. Geschlechter haben sie in ihren Ahnentafeln aufscheinen!

N. a. Qu. soll die Familie Stricker schon ddo9.12 1600 vom Kaiser Rudolf in den Reichsadelstand erhoben und mit dem W: spring. Hirsch in schw. Herzschild. quadr.: 1 u. 3 Wachtel in G., 2 u. 4 „Rautenstrauch" um r.Querbalken in S. begnadet worden sein. — Vgl. auch bfadl. Gotha 1909, S.613 u. 1913, S.647; wohl in keinem Zusammenhang.

Rawicz

Der Warschauer Kaufmann Alexander Johann Rawicz konvertierte evangelisch 1831 und ließ später auch seinen Sohn Josef Alexander taufen. Dieser Josef Alexander Rawicz, ✡1827, Bankier zu Warschau, war seit 1876 Konsul der Vereinigten Staaten Nordamerikas zu Warschau. Nach seinem Tode 1901, erschien in der Warschauer Druckerei „Rundo" eine Monographie in russischer Sprache, aus welcher das erstaunte Warschau erfuhr, daß der getaufte Jude aus dem poln. Uradel der Rawicz stamme, und auch als poln. Uredelmann in der Petersburger Heraldie eingeschrieben ist. Er soll einen wirklichen, ganz verarmten Rawicz ausfindig gemacht haben und ließ sich durch diesen adoptieren. Auf diese Weise wurde er poln. Uredelmann. Sein Sohn Josef Alexander diente in der russ.Armee als Artillerie-Offizier.

Das Bankgeschäft der Rawicz leitete in der letzten Zeit Ladislaus Rawicz, welcher vor 3 Jahren vollständig Bankerott machte, aus Warschau floh und seither verschollen ist.

Recalde unter Loyola

Redlich

Theodor, Gef. der Zborowitz-Kojeteiner Zuckerfabriken A. Popper & Co., Fab.-Bef. in Wien III., geadelt ddo17.6. Diplom v.20.7.1911 mit „Edler v."; ∞mit Hermine Fries. ? Kinder: . . . . . .

Reiffenstein

im Mannesstamme erloschen

Der Frankfurter Chronist Fichard bezeichnet sie als „e renatorum familia" herkommend; renatus ist nach dem neulateinisch mittelalterlichen Sein und Brauch ein getaufter Jude Der Stolberger Rentmeister und Kanzler Wilhelm R. (1482—1538), ist durch Vereinigung des Kauf- und Handelsmanns mit nicht eigenen wissenschaftlichen Streben ein klassischer Typus eines solchen renatus.

Die Reiffenstein sind in den Adel hineingewachsen, sind kein Diplomadel; nur ein selbstgewähltes Wappen haben sie sich durch Kaiser Karl V. feierlich bestätigen lassen. Schon des genannten Rentmeisters Wilhelm R. älteren Bruder lernen wir als Mitglied der altadeligen Familie Alt-Limburg zu Frankfurt a.M., ebenso dessen Sohn Johann kennen. Ein Enkel des Rentmeisters heiratete eine v.Birkau. Abgesehen von gelegentlichen Mitteilungen in der Zeitschrift des Harz-Vereines von Geschichts- und Altertumskunde (mit Wappen) berichtet über sie ein Artikel: „Die Humanistenfamilie Reiffenstein", in Ludw. Geigers Vierteljahrschrift für Kultur und Literatur der Renaissance (St. 71 u. 92), sodann „Luthers Tischgenosse Joh. Wilhelm Reiffenstein" in der Zeitschrift für Kirchengeschichte in der Provinz Sachsen.

Auch Friedrich Roth hat über einen Sohn des Stolberg-Wenigerodeschen Rentmeisters Wilhelm Reiffenstein: „Albrecht Reiffenstein aus Stolberg, der Schüler Melanchthons u.s.f." in den Beiträgen zur Bayerischen Kirchengesch. XIX.J., S.97—114 geschrieben, endlich ein Mitglied der zu Frankfurt a.M. noch in wenigen Sprossen fort-

Die Regner v. Bleyleben sind im Mannesstamme wohl arischer Herkunft, haben aber z. T. durch Alliancen stark jüd. Blut aufgenommen, siehe Art. Hönig(stein).

blühenden Familie: Hermann Reiffenstein; „Einiges aus der Geschichte der Familie Reiffenstein, Frankfurt a.M. 1895, 8°." Eine Sr. Durchlaucht, dem i.J. 1896 †Fürsten Otto zu Stolberg-Wernigerode gewidmete Quarthandschrift v.J. 1883 (von Archivrat Ed. Jakobs, Wernigerode), trägt den Titel: „Die Familie Reiffenstein zu Stollberg und Wernigerode".

Dort wie auch in einer handschriftlichen Stammtafel über die seit dem 16. Jahrh. adelige Familie Reiffenstein findet sich über den Stammvater Wilhelm R. (Curio) Schultheiß zu Bommersheim um 1480 der Vermerk: „er renatorum familia", aber ohne urkundlichen Beleg. Sein einer Sohn Philipp R. wurde durch Heirat schon 1518 Mitglied d. adeligen Gesellschaft „Alten-Limpurg" in Frankfurt a.M., einer noch jetzt bestehenden Adels- und Patrizier-Gesellschaft, die später von neu aufzunehmenden Mitgliedern strenge Ahnenprobe erforderte, dessen Nachkommen blieben Patrizier in Frankfurt a.M. und siedelten im 17. Jahrh. z. T. nach Ursel über. Ein anderer Sohn, Georg (1510 bis 1537) wurde Pfarrer in Ursel und stiftete Linien in Sonneberg u. Sachsenhausen b. Frankfurt a.M., von der letzteren stammen die Zunftgenossen Reiffenstein in Frankfurt a. M. (also nicht adl. Patriziat). Der mittlere Sohn Wilhelm R., ✡1482, †1528, wurde gräflich Stolbergscher Rentmeister u. Kanzler, wird vom Reformator Luther als sein „Schwager" bezeichnet und war das Haupt einer bedeutenden Humanistenfamilie, die am Harz hervortritt und in einem Zweige auch nach Ingolstadt abwandert. Die nächste Generation finden wir schon im Besitz von adligen Gütern, in der übernächsten kommen schon die Verbindungen mit adeligen Familien v. Birkau, v Bertikow und Storikau, später noch mit v. Sandow, v. Erxleben, v. Stopeler, v. Reindorf und v. Soehlen vor. Nach der Mitte des 18. Jahrh. erlosch die Familie mit mehreren preuß. Offizieren, doch lebt das Blut wahrscheinlich noch in weiblichen Nachkommen.

Reiner de Banya

? **Mosaisch** — Ungarn — Nob: ddo 22.6.1907; „de Banya" ddo 10.7.1907.

Adelserwerber: Wilhelm Reiner de Banya, ✡ . . . . . ., Textilfabriksbes. u. Großhändler, Karlstadt.

Respaldizza

Nun röm.-kath. — Österreich; vordem in Paris. W: . . . . . (Rietstap).

Gelten als span. Judennachkommen. Der Vater war Weinhändler zu Paris, dann „Intimus" des Prätendenten Don Carlos, der ihm (mit welchem Souveränitätsrecht?) das „Marquisat" verlieh, das aber (in Österreich) nicht anerkannt wurde.

. . . . . Chevalier de Respaldizza, ✡ . . . . . (k.k.Hauptmann?); ∞zu . . . . . am . . . . . mit Pauline Morawetz, (Schwester der Gfin. Melitta Giovanelli, geb.M.) in . . . . . Söhne: 1.Ferdinand „Chevalier" de R. ✡ca.1872, seit 1.5.1901 k.u.k.Rittm.4.Ul.-Rgt. 2.Alfons, „Cavaliere" de R, ✡1876, k.u.k.Lin.Schiffs-Lt. i.Pens.; ∞mit . . . . . .

Retthofer

Ludwig v., **mos.** und neugeadelt, war Verwalt.-Rat der n.-ö. Eskompte-Bank, □; ∞1853 mit Walli geb.(?)Retthofer.

Reusz de Ráthony

Konvertiert — Ungarn — Nob: ddo6.6.1896; „de Ráthony" ddo8.1.1897. W: Im bl. Feld 3 gr. Hügel, auf d. mittl. eine Kr., auf die sich ein r. Arm lehnt, in d. Hand 3 g. Kornähren haltend. Helmz.: ders. Arm wie im Schilde.

Adelserwerber: Heinrich Reusz de Ráthony, ✡ . . . . . 1844, Gutsbes.; ∞mit Emma Flesch. Kinder: 1. Marie, ✡ . . 3.1872; ∞10.9.1898 mit Emil Kratzmann, Dr. jur, k.k. Sekt.-Rat i. R., Wien. 2. Friedrich, ✡ . . 4.1873, Dr. med., Arzt, Priv.-Dozent. 3. Andreas, ✡ . . 9.1874, kgl. ung. Min.-Sekretär; ∞23.4.1907 mit Ida Teding van Berkhout. Sohn: Aladár, ✡ . .3.1908. 4. Margarethe, ✡ . . 10.1877; ∞6.2.1900 mit Rudolf Bossányi de Nagybossány et Kispróna, k.u.k. Rittm. i. 15. Hus.-Rgt. 5. Emma, ✡ . . Febr.1881; ∞30.11.1909 mit Georg Slavnic, k.u.k. Oblt. i. 13. Hus.-Rgt.

Rhodes

Sir Cecil, ✡Bishop in Engl. 5.7.53, †26.3.1902, berü—hmter Miturheber des Burenkrieges und Kompagnon der notorisch jüdischen Beits, dürfte auch jüd. Herkunft gewesen sein. Er war 1884 engl. Finanz-Min. u. 1891 Kab.-Chef der Kap-Kolonie. — Vgl. Art. Rodes Rodriguez in Abt. II, Michelham in III u. a.

Richards de Dunaret

Mosaisch — Raab (Ungarn) — Nob: ddo . . . . . Im N. Wr. Journal vom 29.9.1912 als jüd. Adelsfamilie angeführt.

Richetti v. Terralba

aus dem Stamme Rubens

Mosaisch — ital. Judenfamilie, nun in Triest. — Nob: ddo21.3.1904 mit „Edler v. Terralba". W: r. m. bl., durch f. Querb. unterstütztem Schildhpt, vorn 4 g. Sterne, blut. Pelikan mit 3 Jungen im f. Nest. D: „Semper recte".

Adelserwerber: Edmund Richetti, ✡Triest 23 2.1857, Rr.d.Eis.Krone, kais. Rat als Laienrichter, Gen.-Sekr. der Assicurazioni generali, Präs. d. Hand- u. Gew.-Kammer in Triest, Vorstand der isr. Kultus-Gde; ∞ . . . . . mit . . . . . 3 Kinder: 1. Edmondo, 2. . . . . , 3. . . . . .

Richter

aus dem Stamme Rubens

Nun römisch.-kath. — Österr. — Nob: ddo22.11.1902 u. 15.1.1903 Wien. W: (1903) in Grün aufgeschlag. schw. gebund. Buch mit r. Schnitte, bel mit zwei gekr. Schwertern mit g. Griffen, begl. u. überhöht von je einem g. Hufeisen (Dreihufeisengasse in Wien). Zwei gekr. Turnierhelme: Auf I mit gr. f. Decken, grüner Hahnen-Federbusch, II mit sch.-g. Decken, schw. g. bew. Greif wachs. D: „Scientia et Armis".

Sollen einst Juden richter (hebr. schofet) gewesen sein.

Heinrich Moritz Karl Rr. v. Richter (Ritterstandserwerber — Sohn des 14.1.79 zu Prag □ Fabrikanten das. Hermann Richter und der 8.5.68 ebendort † Charlotte, geb. [Löbl] Lovositz, ✡Prag10.1.1841, Dr. phil., E.K.O.-R. 3.Kl., k. k. Hofrat, ord. Prof. i. R. und (bis 1902 Lehrer an der k.u k.Kriegsschule in Wien); — ∞Leipzig (St.Nicolai) 24. 3.1874 mit Hedwig, geb. Hoffmann (T: d. 20.2.79 Leipzig † Buchhändlers daselbst Robert H. und der Elise, geb. Schüler), ✡Olmütz30.7.50. — Wien III. Kinder: 1. Heinrich, ✡ Wien19.2.75, k.u.k. Major des Gen.-Stabskorps; ∞Przemysl7.9.1909 mit Adolfine, T: d. Ferdinand Fidler v. Ifarborn, k.u.k. F.-M.-Lt. d. R., ✡Innsbruck7.10.1888. 2. Hedwig, ✡Wien21.9.79; ∞Wien (evang. Pfarre) 30.10.05 mit Max Lüdecke (evang. A. B.), ✡Magdeburg 30.6 58, Dr. jur., kgl. preuß. Ober-Reg.-Rat in Hannover.

Ripka v. Rechthofen

aus dem Stamme Rubens

Protest. A. C. u. kath. — aber noch nicht lange! — Mähren. — Beglaubigung der jüd. Genesis: Gead. jüd. Fam., S. 68. — Nob: ddo15.1.(Dipl.v.7.4.)1879 mit „Edler v.Rechthofen". W: keilget. (darin Rose über) Anker gesch. Doppelaar in G. — unten je eine g. Biene.

Hebr. Rebekka = Ribka oder Ripka; es gibt aber auch germanische Familien mit verwandten Namen. Werden einerseits bestimmt als von jüd. Genesis, von anderen als von Bauern abstammend, bezeichnet. Sie haben als Großfuhrunternehmer vor zwei Generationen ihr Vermögen erworben.

Adelserwerber: Adolf Ripka, mos. ✡30.9.1812, †Brünn17.2.84, kais. Rat, Großhändler, Fabr.=Bes. und Landt.=Abg., auch Mitgl. der Hand.= u. Gew.=Kammer u. Beis. des Handels=Wechselgerichts in Brünn, 1879 geadelt; ∞28.12.19 mit Ernestine, ✡Chiodi, †80. Kinder alle ✡ Brünn: 1. Josef, ✡41; ∞mit Auguste, ✡Maya (Kinder: 1) Elfriede, ✡71; ∞1911 mit Josef Fleisch Edl. v. Brunningen; 2) Max Josef, ✡77, k. u. k. Hofrechn.=Offizial). 2. Karl, ✡43 (kath.), Kaufmann; ∞68 mit Augusta Fleisch v. Brunningen (3 Töchter, ✡69, 70 u. 72). 3. Adolf, ✡45, (kath.) Kaufmann; ∞mit Hermine Zuisch (Kinder: Selma, ✡75, Adolf, ✡77, und Herma, ✡81). — Alt. Pers.=Stand im Irrgang 1890, S. 372 u. 93, S. 500.

Rittner

aus dem Stamme Rubens?

Ignaz Ritter v. Rittner, ein jüd., ca. 1830 in Galizien geb. k. k. österr. Finanzminister z. Z. der Badeni=Ära, ca.1890 geritttert. Nachkommen? Thad. Rittner, ✡31.5.1873, Lemberg, Min.=Sekr. im österr. Kultus=Min., einer der vielen jüd. Beamten Österreichs, die sich als Polen aufspielen (nicht adlig); wohl ein Seitenverwandter.

[Reis] **Ritz v. Grueb**

aus dem Stamme Ricci, mit dem Seitenzweig derer v. Starkenfels (?)

Seit fast 400 Jahren kath. — Letztes Herkunftsland: Ägypten?; nun in Bayern. W: wagrecht get., oben in G. gekr.schw.Greif mit Campanilenzweig i. d. Tatze, unten get.: rechts 3 Igel in R., lks. in G. 3 bl. Querbalken.

Geschichtl. Notiz: Wie bei dem Art. Sprinzenstein, Abt. II, des Näheren ausgeführt ist, stammte der Ahnherr dieses gräfl. Hauses von einem Münzjuden des Bischofs von Trient. Gleichfalls von diesem Juden stammen mehrere adelige, z. T. noch blühende Familien, speziell von zwei Brüdern, die Ritz v. Grueb und die v Starkenfels(?); ferner die Ritter v. Corona in Südtirol und vielleicht auch die bayer. v. Rieß in München.

Peter Anton (Bruder oder Sohn des Saulus, getauft Paulus Ricci, oberw. Stammherrn der Gfen S.) soll schon um 1600 von Kaiser Max I. die freih. Würde erhalten, sich ihrer jedoch ebenso wie sein Sohn Ludwig und dessen Nachkommen, nicht bedient haben, bis Emerich Friedrich, Urenkel Ludwigs, Edler Herr v. Ritz zu Grueb und Gartenau, salzb. Geh. Rat, die Bestätigung dieser freih. Würde 1665 erhielt.

Eva Riz v. Grub und Ramseiden; O ∞ vor 1657 mit Ruprecht von und auf Schl. Pichl b. Neumarkt in Steierm. (erw. Frrgang 1889, V. Bd., S. 329).

In den Mitt. d. Salzb. Landesk., Bd. 14, S. 309, heißt es bei Jakob Friedrich Ritz zu Grueb: Die Ritz v. Sprinzenstein, die auch Gartenau und Elsenhaim besitzen, bauten zuerst auf dem Pürglstein, den Peter Anton Riz 1525(?) dem Klentzl abkaufte, ein Haus, „Neustift geheißen. Nach ihrem Aussterben 1681 fiel er an die Stammhauser. Es hat aber noch viel später welche gegeben und blüht die Familie vielleicht heute noch. Ihr Wappen ist dort wie folgt: horiz. get., in ob. Hälfte 1½ schw. Adler mit Lorbeerkranz in den Krallen u. Krone, in G., die unt. hab. 3 gelbe Schweinsigel in R. u. 3 bl. Schrägbalken in G. —

Bei Gritzner befindet sich ferner ddo26.12 1826 Ritz (Anerkennung A.) auf Grund ält. Atteste für Adolf Ambros R., kgl. bayer. Gen.-Maj., Rttgb. ✡ auf Wachendorf (Kr. Lechenich) a. Rhein. W: 3 Schwerter auf Schildesfuß ruhend. Den A. hatte d. d. Rap 12.1.1604 Peter Simon R., lic.juris, nebst Palatinat; eine Bestät. dies. Dipl.ddoLaxenbg 8.5.1738 Emeran Fr. v. R. zu Niederemt u. Etzendorf, kurpfälz. Jülichscher Hof-Rat, Amtmann zu Grevenbach u. Gladbach erhalten.

Ferner: Emeran Friedr. Ritz, erzb. salzb. Geh. Hof- u. Kammer-Rat ddo28 2.1665 Frhr. „v. Gartenau". ?[Joh.

Ritz v. Liechtenfeldt, Obstlt. u. Oktavian Rittm. nob: 15.3. 1623]

Endlich in den Reichsakten: Ritz, Nob et Pal. 12.1.1604 und schon früher: Riccius Nob. Conf. 17.4.1597 de Rice ap. Rize Nob. Comit dign. 12.12.1776. Dürften alle zusammen gehören.

[Rindskopf] **Robert**

Hießen früher Rindskopf; diese Namensänderung findet sich in Dietz Stammb., S. 329: Nathan Jakob Rindskopf (1793—1849), Wechselmakler zu Frankfurt a.M., nahm 1816 Adelheid Flörsheim; dessen Söhne Dr. med. Ernst und Siegfried Rindskopf nannten sich seit 4.10.1848 Roberth. Vermutlich stammt die Wiener Branche von einer anderen Linie der Frankf. Rindskopf ab, welche dem Stamme Rubens entsprossen sind.

Nähere Angaben zu diesem Art. erbittet die Redaktion.

In die Erstauflage hat sich eine irrige Personalstandsvermengung von Mitgliedern einer gleichnamigen, aber arischen Familie, franz. Herkunft eingeschlichen, welche von François Robert (im 18. Jahrh.), Gutsbes. zu Jséron, Departement d'Isère abstammt, dessen Söhne von ihrem — während der Revol. nach Österr. emigrierten Onkel Babuoin nach 1800 dahin berufen, dessen Farbenfabrik zu Himberg bei Wien übernahmen und dann die eigentl. Begründer der österr. Zuckerindustrie, u. zwar auf den Erzherzog Albrechtschen Gütern, (zuerst Gut Seelowitz bei Brünn) u. um 1855 in den österr. Adel erhoben wurden.

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo . . . . . Eine jüd. Adelsfamilie in Ungarn, welche das N. Wr. Journal vom 29.9.1912 anführt. Näheres hierzu seitens der Redaktion erbeten.

[Meyländer gen.] **Rogalla v. Bieberstein**

Friedrich Gottlieb Meyländer, Stief- u. Adoptivsohn eines Kapitäns Rogalla v. Bieberstein wurde mit dem Wappen desselb. u. unter dem Namen Meyländer, gen. Rogalla v. Bieberstein ddo 29.11.1807 in Preußen nob.

? Nachkommen: . . . . . .

Nicht zu verwechseln mit den arisch. Nachkommen der Fam. Rogalla v. Bieberstein!

Roggenbach

siehe unter Hornthal. Nicht zu verwechseln mit den breisgau-uradl. Frhrn. v. R.

Ro(h)ner

aus dem Stamme Rubens

Mosaisch — Großvater Konfektionsgeschäfts- u. Schneiderei-Inhaber. — Sohn: . . . . . , k. k. Sekt.-Chef und geadelt; ∞mit . . . . . — Beider Tochter: . . . . . , ✡ . . . . . ; ∞1910 mit Gustav Gfn. Sizzo-Noris, ✡73, k.u.k. Konsul in Mailand, dessen Mutter Maria eine geb. Freiin v. Heine-Geldern war. Blut rinnt nach Blut!

[Rosenberg] **Rohony de Sátorkö** und **Rosenberg de Sátorkö**

aus dem Stamme Ruben

? Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo9 4 1908 mit „de Sátorkö". — W: Im r. Schilde eine nach aufw. gek. bl. Spitze. In dies. auf ein. gr. Hüg. ein g. Greif mit ausgebr. Flüg., in d. Krall. ein off., r.-umränd. Buch haltend. Im r. r. Felde 2 s. Sterne, im l. eine s. Lilie.

Adelserwerber (dess. Söhne hatten schon vor der Nob. den Fam.-Namen Rosenberg in Rohony umgeändert): Julius Rosenberg de Sátorkö, ✡Gran29.11.1853, Dr. jur., Advok., Gründ. d. I. ung. Vers.-Ges., Budapest; ∞mit . . . . . Kinder: 1. Stefan Rohony de Sátorkö, ✡10.6. 1887, 2 Lili, ✡26.3.1889, 3. Johann Rohony de Sátorkö, ✡3.1.1897.

[Hosen] **Rosen**

aus dem Stamme Ruben

Mosaisch u. kath. — nun in Wien — Nob: ddo10.3.1906 in Ungarn.

Geschichtl. Notiz: Adelserwerber: Alexander Rosen, mos. ✡Odenburg . . . . . 1843, †Wien2.3.1910, erst Sekr. Laubes am Wr. Stadttheater, dann Journalist, Schriftsteller, Nr. d. Eis. Krone und kgl. ung. Rat im literar. Bureau des Minist. d. Auß., das wir verdammt oft finden im — Semigotha, geadelt 1906; ∞ . . . . . mit . . . . .

Kinder: 1. Max, ✡ . . . . . , k.u.k. Linienschiffs-Lt. ?† 2. Alan, ✡ . . . . . ; ∞mit H. Gardiner. 3. Irma, ✡ . . . . .

Rosenberg I

aus dem Stamme Ruben

Friedrich, niederländ. Gen.-Konsul in Wien, wurde ddo16. 8.1871 österr. Ritter (Gead. jüd. Fam., S. 68).

Rosenberg II

(Monoklides Barhaupt) Gabriel Jakob (von) **mosaisch**, ✡ Gitomir, Wolhynien 29.11.1859, verwandt (durch Anna Rosenberg, seine Schwester wohl; ∞1853) mit Dr. Horace Frhrn. v. Günzburg in St. Petersburg, Bes. großer Bergwerks-Anteile, kais. russ. Tit. Hof-Rat und angebl. personaladlig infolge eines russ. Ordens; ∞ I. mit (Vera?) geb. Prodzky, Zuck. Ind. Tr. aus Kiew □; ∞ II. mit einer Jüdin Hahn aus Frankfurt a. M. Tochter (nicht adl.) Vera, ✡ca1891. — Zu Kiew und Berlin, Charlottenburg.

Rosenberg de Sátorkö unter **Rohony de Sátorkö**

Rosenberger de Gyalú

aus dem Stamme Ruben

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo7.4.1888 m. „de Gyalú" — W: . . . . . .

Adelserwerber: Bernhard Rosenberger de Gyalú, ✡ . . . . . ., anfängl. Gutspächter, dann Guts- u. Spiritusfabriksbes. in Gyalú bei Klausenburg; ∞mit . . . . . Söhne: 1. Ignaz, 2. Matthias, 3. Moritz, 4. . . . . ., änderte seinen Namen in Bernát de Gyalú um, s. dies. — Angeblich eine zahlr. Nachkommenschaft vorhanden. Näheres seitens unserer ungarischen Freunde erbeten.

Rosenfeld-Freyberg

Nikolaus, erhielt 24.8.(5.9.)1839 den russischen Adel seines Oheims Markus Freyberg auf sich übertragen (M.v.Janecki, im Herold1889, Nr.6), s. d. Art. Freyberg in Abt. IV.

Rosenfeld de Bicske

aus dem Stamme Ruben

wohl verwandt mit den vorerwähnten [Rosenfeld] Radnay-Rózsay de Muraköz.

Rocamora, Isac de, Publizist, unbek. ob adlig. — Erw. in Kohut, Ber. isr. M. u. Fr. — Sephardims, jetzt in Hamburg „kampierend".

??Rosenstiel. Eins. aus Adelskreisen zufolge soll die ddo Sanssouci 29.9.1845 nob. Fam. v. Rosenstiel in Preußen angebl. jüd. Herkunft sein. Um Ergänzung oder Richtigstellung, bzw. quellenmäßige Beglaubigung dieser bis jetzt unbewies. Mitteil. wird gebeten.

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo 20.1.1900; „de Bicske" ddo 8.11.1900. W: . . . . .

Adelserwerber: Heinrich Rosenfeld de Bicske, □ . . . . ., Mitgl. d. ung. israel. Handwerks- u. Ackerbauvereines; ∞ mit . . . . . ? Kinder: . . . . . .

Rosenstock v. Rozstocki

aus dem Stamme Ruben

? Mosaisch — Wien, früher Galizien — Nob: ddo 28.4. 1904; „Edler v. Rozstocki" ddo 30.9.1904 W: . . . . .

Adelserwerber: Moritz Rosenstock Edler v. Rozstocki, ✡ . . . . ., Dr., Großgrundbes. i. Skalat, (Galizien), Wien; ∞ . . . . . mit Julie, ✡ . . . . . ? Kinder: . . . . . .

Rosenthal I

aus dem Stamme Rubens, Aschkenasims

Evang. — Nun in Preußen. Beglaubigung der jüd. Genesis: M. v. Janecki, Herold 1889, Nr. 6. — Nob: ddo Berlin 3.5.1869. W: (1869): In Bl. ein mit 3r. Rosen bel. schw. s. Balken, begl. oben von wachs. g. Hirsch, unten Baumstrunk aus rechts g. Blätterzweig wächst.

Geschichtl. Notiz: Stammreihe bfadl. Gotha 1907. Adelserwerber: Otto Bernhard auf Brynneck, ✡ 3.5.23, † 17.12.88, Bes. v. B., Polom und Hannußeck, Kr. Tost-Gleiwitz und Alt-Schliesa bei Breslau, als Landesältester von König Wilhelm I. 1869 geadelt; ∞ Berlin 50 mit Natalie Witkowski. [Maximilian Harden, Herausg. der berücht. „Zukunft", hieß früher Isidor Witkowski, sein Bruder Georg Witkowski, Un.-Prof. in Leipzig, Germanist, trägt noch den urspr. Namen, ein dritter Bruder ist der Geheime Regierungsrat u. Direktor der Nationalbank Witting.]

Kinder: 1. Hugo, ✡ Alt-Schliesa 26.9.1851, † Brynneck 7. 4.1899, Dr. jur., auf Brynneck, Polom und Hannußeck, Kr. Tost-Gleiwitz und Alt-Schliesa, Kr. Breslau, kgl. preuß. Reg.-Assessor, Lt. a. D.; ∞ Schweidnitz 27.4.1891 mit Sophie v. Bockelmann, ✡ Rosel 25.11 1866, in Breslau. T: Barbara, ✡ Brynneck 18.4.1892, Bes. eines Geldfideikomm.; ∞ . . . . . 4.4.1911 mit Franz v. Gottberg, kgl. preuß. Major u. Adj. des G.-Kmdos des I. A.-Korps, in Königsberg i. Pr. 2. Frieda, ✡ Alt-Schliesa 12.9.1854; ∞ Brynneck 13.11. 1875 mit Karl v. Mitschke-Collande, † Gr.-Butschkau 22.12.

1905, Gutsbes. auf Gr.-Butschkau, Kr. Namslau, kgl. preuß. Rittm. a. D. in Berlin. 3. Georg, ✡ Alt-Schliesa 9.3.1857, kgl. preuß. Major z. D. Pferdevorm.-Kommissär; ∞ Breslau 22.10.1900 mit Klara Bauer, ✡ Chicago 26.6.1877, in Frankfurt a. M., Kinder: 1) Edgar, ✡ Frankfurt a. M. 23.7.1901, 2) Ellinor, ✡ Frankfurt a. M. 12.5.1905, 3) Horst, ✡ Frankfurt a. M. 7.2.1907. 4. Gertrud, ✡ Alt-Schliesa 30.5.1861; ∞ Brynneck 8.6.1886 mit Eugen v. Kopphy, † Chechlau 23.1.1899, auf Chechlau, kgl. preuß. Major a. D., in Berlin. 5. Erna, ✡ Brynneck 8.7.1876; ∞ Brynneck 14.9.1902 mit Franz Braune, auf Friedefeld, Kr. Randow, Pomm., kgl. preuß. Rittm. a. D.

NB. Nach dem freih. Gotha 1891, S. 668, heir. die 11. 12.34 geb. Florentine, T: d. Landesält. v. Rosenthal auf Brynneck, den Frhrn. Alois v. Pilot-Brynneck. Dies kann aber nur eine Schwester des Landesält. sein und ist demnach nicht adelig. —

Rosenthal II

David Rosenthal, mos., Arzt des jüd. Krankenhauses in Warschau. Sohn: Kasimir v. Rosenthal, † Paris 1911, Divisionsarzt in der russ. Armee, wurde in Warschau 1890 mit seiner Fam. evang. H. B. und erhielt im gleichen Jahre den russ. Adel; ∞ mit Rosa Florentine Reichmann. T: 1. Sophie, 2. Theodora.

Rosner

aus dem Stamme Rubens, Aschkenasims

Konvertiert seit ca. 100 Jahren — Nun in Österreich — Nob: mit dem Rittertittel ddo . . . . . (?) 1850. W: s. r. quadr., s. Herzsch. mit r. Rose. 1 u. 4 Querbalken, 2 u. 3 g. Hirschkopf; 2 Helme, 1. r. Flug mit s. Querbalken u. Rose, 2. g. Löw.

Geschichtl. Notiz: Ritterstandserwerber: Jakob Rosner, ✡ . . . . . 1773, † 1854, erst Verpflegs.-Agent, ab 1795 beim Mil.-Verpfleg.-Wesen, zuletzt Armee-Ob.-Intendant d. bestand. Hofkriegs-Rates und pens. Hof-Rat nach „65" Dienstjahren; ∞ mit Karoline N(athan ?).

Alle jüd. Namen wie Rosen(feld, stock, berg usw.) lassen auf Herkunft aus dem Stamme Ruben schließen; dem liegt eine altjüd. Sage (Rose von Jericho) zugrunde. Doch gibt es auch urarische Fam. solcher Namen.

Kinder: 1.Sohn . . . . . .; ∞mit ? . . . . . Kinder: 1) Friedrich, ✡ . . . ca 45, †ca.95, k.u.k. Oberst des Geniestabes; ∞. (Kinder: (1)Alfred, ✡ca.74, k.u.k.Hptm. i.1.F. Haubitzenregt., Aut Ref. d.I.Korps, Krakau; ∞mit Alice, T: d. Brünner Schafwollfabr. Adolf Schmal, (2)Tocht; ∞ mit Gen.d.Inf. Svetozar Boroevic de Bojna, Kmdt. d. k.u.k.VI.Korps u. Kommand. Gen. in Kaschau (Ungarn) Geh.-Rat). 2)Heinrich um 1888 Beamter der Kredit-Anstalt in Wien. 3)Carl, k.u.k.Gen.-Majord. R. 2 †Mathilde, ✡Wien 10.12.1796, † das. 9.12.1872; ∞ 1814 mit Phil. Moritz Frhrn. v.Fries, ✡Wien7.4.1761.

Rössler

aus dem Stamme Ruben?

Nun kath. — Wien — Nob: mit dem Rittertitel ddo . . . . . 1825 (?) W: . . . . . Die Familie scheint in der vorigen Generation durch Einheirat arisches Blut aufgenommen zu haben.

Adelserwerber: J. A. Ritter v. Rössler, mos. ✡ . . . . . , get, † . . . . . , k.k. Hofrat; ∞ . . . . . mit . . . . . Kinder: 1. Viktor, ✡ . . . . . , k.u.k. Hofrat im Oberst-Stallmeisteramt; ∞mit . . . . . ? Kinder: . . . . . 2 Mauriz, Freiherrntitelerwerber, s. dies. Abt. III. Nicht zu verwechseln mit arischen Familien desselben Namens!

? Roßmanit v. Florstern

Josef, ✡ . . . . . , † . . . . . , k. k. n.-österr. Statth.-Rat, 4.1854 geadelt, später Nr. mit dem aus dem Namen der Gattin Flora Stern konstr. Prädikat „v. Florstern". — ? Kinder: Alfred Nr. R. v. F., Gutsbes., Wien.

Rothmund

Franz Christoph. ✡28.12.1801, † . . . . . , J.U.Dr., kgl. bayer.Geh.u.Ob.-Medizinal-Rat, wurde 1857 personaladelig. Ebenso sein Sohn Dr.Edmund, ✡1.8.1829, Univ.-Prof. für

---

? ? Rosenzweig v. Powacht (ein General dies. Namens wurde s.Zt. aus der Armee entlassen) u. Rosenzweig v.Drauwehr, beide Fam. in Österreich, werden uns als von jüd. Abk. bezeichnet, Beweise fehlen jedoch!

? Roßheim Josse! „von", parlamentarischer Anwalt der deutschen Juden — adelig?

Medizin in München ddo . . . . . 1876. Aus dem Stamme Jehuda. — Vegl. in Gead.jüd.Fam.,S.69.

Rozen

Adam, Advokat am Appellations-Gerichtshofe des Königreiches Polen, bekam ddo30.7.(11.8.)1829 den poln. Adel. (Marcell v.Janecki, Herold1888, S.177).

Rózsa de Várhely

aus dem Stamme Ruben

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo21.6.1883 mit „de Várhely". W: . . . . . Ung. Várhely = Burgplatz.

Adelserwerber: Jsidor Rózsa de Várhely, ✡ . . . . . , Dr.jur., Advok., Szeged, israel. Distriktspräsident, Vorsteher der Kult.Gde. in Szeged; ∞mit . . . . . ? Kinder: . . . . . .

[Ruben] **Rubinstein**

aus dem Stamme Ruben, dann in Deutschland

Der Hohepriester im alten Juda trug auf der Brust einen Schild mit 12Edelsteinen, deren jeder einen Stamm bedeutete. Der Rubin bezeichnete den Stamm „Ruben" — alle Ruber, Ruben, Rubin(stein) usw in Deutschland sind dieses Stammes . Anton Rubinstein, ✡Wechwotinetz an der Grenze des Gouv. Podolien u. Bessarabien 30.11.1829, †Peterhof bei St.Petersburg 20.11.1894 (Sohn des Gregor Romanowitsch Rubinstein aus Berditschnew und der Katerija Christoferewna Löwenstein aus preuß.Schlesien), Direktor des Konservatoriums in St.Petersburg, bekam 1889 als Wirkl.StaatsRat den russischen Adel und Exzellenztitel. Sein Großvater Ruben, nachmals Rubinstein, Gutspächter bei dem ehemaligen Gutsherrn von Berditschew, dem Fürsten Radziwill, war mit seinen Kindern und Enkeln zum Christentum übergetreten und dann nach Moskau übergesiedelt. Rubinsteins Opern erinnern an Synagogen-Gesänge, vgl. das bei Mendelssohn Gesagte, Fritsch' Handb. 1907, S.363. — Vegl. in Gead.jüd.Fam.,S.70.

Ruß v. Rußthal

aus dem Stamme Ruben

Jsidor Ruß, ✡ . . . . . , †, k.u.k. Rittm.-Auditor, bekam ddoWien7.2.1873 den österr. Ritterstand; ∞mit Karoline, geb.Gerstle (Wien) T: . . . . . , ∞mit Leopold Herber

v.Rochow, Bankier und kgl.belg. Konsul in Brünn (s.d.) — Vgl. Gead.jüd.Fam.,S.70.

Ruszt de Ruszt

Mosaisch — Ungarn — Nob:ddo . . . . . .

Josef Ruszt de Ruszt, ✡ . . . . . , kgl.ung.Hofrat u. sein Bruder Oskar Ruszt de Ruszt, Chefs der Großkaufmannsfirma „Ruszt & Söhne“ — erwähnt als jüd. Adelsfamilie das N. Wiener Journal vom 29.9 1912.

Sacher-Masoch (v. Kronenthal)

aus dem Stamme Issacher (Issaschar)

Kath. — Namen über Spanien nach Österreich, Galizien, nun auch in Lindheim in Hessen und Frankfurt a.M. — Nob:ddo8.6.1729 mit dem Rittertitel und „v. Chronthal“, Hinzunahme des Namens Masoch ddo18 11.1838 A.H.bew. W: quadr., 1 u. 4. in Bl. grimm. g.Löw. mit s.Krone in Pranke, 2 u. 3 in R.s.Kron. (Issacher) Sacher wie Masoch*) sind althebr. Eigennamen, letzterer war auch eine Unterbezeichnung des Menschenopfer heischenden Gottes Belial.

Die Familie des bekannten Schriftstellers, der poln. Judengeschichten mit unnachahmlich echt jüdischem Empfinden schrieb (sie erschien z.T. in der jüd. Universalbibliothek v. Rich. Brandeis in Prag), ist ein trefflicher Beleg dafür, wie lange sich auch in ihrer ganz eigenartigen Denkweise, trotz der Vermischung die jüd. Rasse erhält. Sacher-Masoch wollte durchaus kein Jude sein, (z. B. Nr. 128 der d. soz. Bl. 25.1. 1890 berichten, daß Sacher-Masoch an die Redaktion seine jüd. Abstammung schriftlich leugnete) seine Familie sei seit 1517 (richtiger wohl 1717?) kath.; dessenungeachtet zählt z. B. die Allg. Zeitg. d. Judentums, vom 1.4.1904, ihn unter d. jüd. Literaten. Der Masochismus, der von ihm heißt, das Gegenstück zum Sadismus, trägt gleichfalls unverkennbar echt orientalisches Gepräge . . . . . .

Adelserwerber: Johann, Georg, Franz Josef u. Ignaz Fortunat Gebrüder Sacher wurden für von ihrem Vater Thomas Sacher (aus getaufter Spagnio-

*) Der Lottermönch Macoch (spr. Masoch). Skandalprozeß Czenstochau, ist nicht bäuerlicher, wie die jüd. Presse schrieb, sondern jüd. Herkunft.

lenfamilie) geleistete Lieferungen in d. Türken- u. in den Reichs-Kriegen, sowie für „namhafte Darlehen", 1729 mit „v. Cornthal" gerittert. Nachkommen: Josef Nr. Sacher(s) v. Cronthal, Ob.-Inspektor, Wien. — Johann Nep. Nr. v. Sacher, ✡Königswart i. B. 1759, †Lemberg 22.9.1836, k.k. Gubernial und Salinen-Inspektor; ∞ . . . . . aus slaw. jüd. Familie. Leopold Nr. v. Sacher-Masoch (d. A.), ✡ . . . . ., k.k. Poliz.-Dir. in Lemberg, dann Hofrat und Stadthptm. in Prag, †Graz . . . . .; ∞mit e. T: d. Lemberger Univ.-Prof. Med.-Dr. Franz Masoch, aus get. J.-familie, dessen einziger Sohn †, weshalb s. Schwiegersohn s. Namen als 2. hinzunahm (1838); Sacher-Masoch.

Kinder: I. Leopold, ✡Lemberg 26.1.35, †Lindheim in Ob.-Bayern 9.3.95, J.-U.-Dr., erst Privadoz. in Graz, dann seit 73 Belletrist (er bez. sich selbst als „galiz. Russe"); ∞ I. mit Aurora Rümelin*) und ∞II. mit Hulda, ✡17.

*) Bald nach dem Ersch. des Semi-Gotha schrieb (Juni 1912) das Berliner Montagsbl. „von dieser ersten Ehe des perversen „Venus im Pelz"-Dichters mit der hochstapelnden Wiener Trafik-Verkäuferin Aurora Rümelin, die sich gerne „Wanda" von Rümelin nannte, daß sie geradezu ein europäischer Skandal gewesen! Diese Lady, die noch in den letzten Jahren durch ihre „Lebensbeichte" auf naive Gemüter spekulierte und dafür von Schlichtegroll in „Wanda ohne Maske" einfach vernichtet wurde, brannte später mit einem sicheren Jacob Rosenthal durch, der (Anf. der 80er Jahre zu Leipzig als „Armand" figurierte) unter dem Namen Jacques de St. Cère in Pariser Journalistenkreisen eine gewisse Rolle gespielt hat, nachdem er auch Paul Lindaus Gattin, eine geborene Kalisch, aus Germany nach dem Lande La France gelockt." — In Karl Paasch „Eine jüd.-deutsche Gesandschaft" S. 115 ist ein langer Exkurs über Leopold v. Sacher-Masoch, der in dem Ausspruch gipfelt, daß „er Jude sein muß" u. sich später in Paris als Sprößling altadl. span. Familie ausgab, was auf Spanioten Abkunft deutet. Um 1891 redig. er die bei Bensheimer in Mannheim ersch. Zeitschrift „Jüd. Leben in Wort und Bild". Solch ein Hebräer versteht besser Farbe zu wechseln als ein Chamäleon. — Sein ganzer Lebenslauf wäre sehr amüsant.

2.1856, geb. Meister, Schriftstellerin (Pseud. Hulda Meister). Kinder aus I. Ehe: 1. Alexander, †Leipzig 1878 u. 2. Demetrius, ✡ . . . . . ., lebt in London; aus II. Ehe: 3. Olga, ✡ . . . . . ., 4. Marfa, ✡ . . . . . ., 5. Ramon, ✡ . . . . . ., leben zu Lindstein in Hessen u. Frankfurt a. M. II. Josef, †als Student. III. Karl, ✡ . . . . . ., □Graz, Advokat; ∞Elsa Gutmann (sie ∞ in II. Ehe mit N. Poß, Agent e. Strohhut Fa. in Paris). Kinder: 1. Irene, ✡ca. 1878□; ∞N. Speder, franz. Kolonial-Bmter. 2. Artur, ✡ca. 1880, k.u.k. österr. ung. Oblt. i. 60. Inf.-Rgt., Eger. 3. Edgar, ✡ ca. 1881, Schiffskoch odgl. 4. Charlotte, ✡ ca. 1884, Lehrerin in Paris; ∞ . . . . . mit einem verarmt. französ. Marquis in Canada.

(?) Sachs v. Grici

Heinrich, — J. U. Dr. u. Advokat in Fiume, geadelt Mai 1911 mit v. Grici.

Sachs v. Hellenau

Konvertiert. — Letztes Herkunftsland: Preuß.-Schlesien; nun in Österreich erlöschend mit dem primus acquirens. — Nob: ddo 27.3.1895 mit „v. Hellenau". W: bl. mit g. schmalem Querbalken, darüber aufflieg. Albatroß, darunter 3 g. Stern; überm Helm bl. j. bl. Straußfedern.

Moritz Sachs v. Hellenau, ✡Stettin in Schlesien 1844, k.u.k. V.-Adm. i. R.; ○ etwa 1900 mit Mary Helene (daher Hellenau) Witwe des †Gen.-Stabshptm. Frossard, ✡ ca. 1865 als T: d. †F.-M.-Lt. Pelikan v. Plauenwald zu Graz.

Sachs v. Sachsenhall

aus dem Stamme Issachar

Mosaisch — Wien — In zwei Linien mit demselben W: . . . . . .

Jakob Sachs, ✡ . . . . . ., □ . . . . . ., Kaufmann, Mitglied d. isr. Kult.-Gde. in Wien; ∞ mit Anna . . . . . Söhne: 1. Leopold, Begründer der I. Linie. 2. Armin, Großindustrieller; ∞mit Hedwig . . . . . Sohn: Leopold Walter, Begründer der II. Linie.

I. Linie. Nob: ddo 14.2.1912; „Edler v. Sachsenhall" ddo 25.3.1912.

Adelserwerber: Leopold Sachs Edler v. Sachsenhall, ✡ . . . . . ., Kais. Rat, Vizepräs. d. Jaworznoer Steinkohlen-Gewerkschaft, Verw.-Rat d. österr. Nordwest-

dampfschiffahrtsges., d. Zuckerfabriks-A.-Ges. in Swoska, d. Zieditzer Braunkohlen-Gewerkschaft, Prok. d. prot. Fa. „Max Springer", Vorstandsmitgl. d. „Israelit. Allianz" zu Wien; ∞mit Ida Landsinger. ? Kinder: . . . . . .

II. Linie. Nob: Juli 1913 durch Übertragung des Adels u. Präd. der I. Linie.

Adelserwerber (durch Übertragung): Leopold Walter Sachs Edler v. Sachsenhall, ✡ . . . . . , Wien.

[? Isack] **Sack**

Dr. v., Präs. des Handelsgerichtes, †Wien 19.7.1907. — ? Nachkommen: . . . . . .

Sagi de Szorkola

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo . . . . . — In der Nr. d. N. Wiener Journal v. 29.9.1912 als gead. jüd. Familie in Ungarn angeführt.

Salamon I

aus dem Stamme Jehuda

Salomo, Salamon, hebr. Schelomoh, d.h. Friede(e)mann, Adelserwerber: August Salamon, ✡Braunschweig . . . . . 1837, †Laibach 1906, systemmäßig geadelt 21.11.1900 mit „Edler v." als k.u.k. Oberst d. R.; ∞mit . . . . .

(?)Kinder: Hermann Edler v. Salamon, k. u. k. Rechn.-Offizial.

Salamon II

Sir Richard, als engl. Generalagent für Transvaal im Nov. 1907 geadelt, **mosaisch**, nun transvaalischer Premier-Minister. Arme Buren!

Salemfels unter **Jerusalem v. Salemfels**

Salinger

Ludwig, ✡1806, †Berlin 6.1.1880, Dr. med., kais. russ. Kollegienrat. Lt. Gead. jüd. Fam., S. 70.

? Salmon

Heinrich, k.uk. Obst. u. Kombt. d. 31. Inf.-Rgts., Hermannstadt, Ungarn, ddo 14.5.1909 mit „Edler v." geadelt.

Salomon I

Josef, kais. russ. Stabsarzt, ddo 31.8.1849 als kais. russ. Staatsrat geadelt (Gead. jüd. Fam., S. 70).

Salomon II

Längst kath. — Deutschland. — W: unter blauem, mit 3 fünfstrahl. silb. Sternen bel. Schildshpt. in Silber schreitender r. Bär auf Hügel. Überm Helm wachs. r. Bär.

Das angeblich mit Jean „de" Salomon 1687 aus Venedig nach dem Elsaß gekommene preuß. Adelsgeschlecht d. N., das 2.5.1827 mit Reskript d. preuß. Staatsminist. die Adelsanerkennung erhielt, entstammt einer jüd. Gelehrtenfamilie Venedigs.

Pers.-Stand im Handb. d. pr. Adels, Bd. I, S. 495, von Mittler & S., Berlin.

Die Brüder Karl Alex. Wilh. Max, w. Geh. Rat, u. Karl Friedr. Eugen Salomon auf Micheldorf im Kr. Neumark, pr. Hptm. a. D. — Nob: Gastein 31.6.1865, gehören hierher? Vgl bfadl. Gotha 1908, 1909, 1913.

Salomon v. Hohenweeb

? Konvertiert — Böhmen — Nob: ddo 8.8.1910; „Edler v. Hohenweeb" ddo 5.12.1910.

Adelserwerber: Josef Salomon Edler v. Hohenweeb, ✡ . . . . ., Industrieller in Katharinberg bei Reichenberg, nob. anl. d. 80. Geburtstages d. österr. Kaisers (man vgl. das bei Art. Epenstein u. Pollitzer Gesagte — Kommentar hiezu in Th. Fritsch, Handb. d. Judenfrage, 1907, S. 17 unten, sehr treffend); ∞ . . . . . mit Auguste, Dame d. Elisabethenord. 2. Kl. Sohn: Ernst, ✡ . . . . ., Reichenberg . . . . . .

Salomons

Sir Julian, hervorragender Jurist zu Sidney in Australien, und Sir David Salomons, engl. Politiker, gewes. Lordmayor von London — beide **mosaisch.**

Salvador

Sephardims aus dem Stamme Juda oder Rubens

Scheinen im Laufe der Zeiten mehrmals christlich und wieder mosaisch geworden zu sein, sind nun teils kath., teils protestantisch. — Nun in Holland. Wollen v. Rodrigo, Sohn des Teofredo, Herzog v. Cordoba (usw., vide Rodiguez in Abt. II) abstammen, doch der Anschluß fehlt. — Nob: ddo 23.11.1821 (Nr. 19), Dipl. vom 20.2.22, von König Willem I. der Niederlande, mit dem Prädikat „Jonkheer"

und „Jonkvrouw". W: In Grün rotgez. bew. g. „Löw", g. Lilie zw. Pranken. Helmd. g. und grün. D: „Honneur et Lohauté".

Stammreihe: Francisco Rodriguez Salvador aus Spanien. Sohn: Josef S., ✡Amsterdam 30.8.1651, †1719, dessen Sohn: Francis S., ✡1685, †1746, bek. am 30.3.1724 in England Naturalisationsakte von König Georg I. mit „Wappen und Titelbestätigung"! Hatte drei Söhne: 1. Josef S., ✡1712, †1768; ∞ Leonora Avernas le Gras (nur 4 Töchter). 2. Francis S., ✡1718, †1764; ∞ 1740 mit? Sohn: Francis, ✡1742, † Südkarolina 1799; ∞ mit Sara Salvador. 3. James S., ✡1720, ✡1791; ∞ 1743 mit Esther, T: d. Jakob Samuel und der Esther Portella, ✡in England 1748. Sohn: Moses, ✡London 14.11.1748, seit 1814 in Holland, dort 1813 als „Jonkheer" geadelt; ∞ 1771 „Jonkvrouw" Sara Lopes Suasso. Beider Sohn: (Jonkheer) Abraham Salvador, ✡noch in London 14.3.1782; ∞ 1812 Jvr. Rebecca Teixeira (Einzige des Jhr. Isaak Teixeira). Kinder 4 Töchter, 7 Söhne; von 3 Söhnen leben Nachkommen, folgen unter A, B und C.

A. Jkhr. Benjamin Teixeira-Salvador (Namensvereinig. s. Mutter, kgl. Bew. 16.3.42), ✡Amsterdam 14.11.17, †das. 5.11.74; ∞ das. 21.10.40 mit Abigael Labatt, ✡Amsterdam 21.10.21, T: d. Josef u. Judit Sagache (Paris). Tochter: Rebecca, ✡42; ∞ 66 mit Liffmann Meyer, ✡29, □82, S. des Moses u. der Betty Jsaak (Paris).

B. Jkhr. Francis Samu S., ✡Amsterdam 3.2.24, J.U.Dr., □ Neuilly 17.9.81; ∞ London 5.8.54, □ Sidonie Glorian, ✡Arras 31.7.22, † Paris 28.4.67, T: d. Pierre Francois, Kdt. d. Kön.-Garde zu Arras u. der Leontine Wautier-Mozin (Witwe d. Generals Intosh, nordam. Gesandter beim König Louis Philipp. Sohn: Albert Salvator van Avernas (letzter männlicher — woher Avernas unbek.), ✡Paris 56; ∞ Newyork 84 mit Althea Idene Normann-Kempson, ✡Bridgeport 61, T: d. Hon. Robert Kempson u. der Sara Normann Seavy (Haag, Paris und Avernas).

C. †Jkhr. David S., ✡Amsterdam 25.6.30, †Rozendaal (Brabant) 3.3.67; ∞ Amsterdam 2.1.61 mit Sofie van den Mieſen, ✡Norg 16.12.30. Kinder: 1. Jw. Sophia, ✡56; ∞

75 m. Joh. Andrian de Man, ✡Middelburg48. 2.Jm. Virginie, ✡65 Rozendaal, ledig. (K. Abeher, Biographie von Jhr. Moses Salvador, Amsterdam 1857). — Man vgl. auch Rhodes in Abt. IV, vielleicht eines Stammes beide Familien. Nach Van Epen im Haag. Vgl. auch Geab.jüd. Fam.,S.71.

Salvadori

Zweig der z.T. Gefreiten, in Südtirol, kath., desselben Wappens. Donato nobile di Salvadori, Notar in Trient; ∞mit . . . . . aus Wien, =, mehrere Kinder. Andre im Val Sugana.

Samuel I

Sir Saul, vorm. Justizminister des austral. Bundesstaates in Adelaide, und Sir Samuel, um 1909 Lordmayor von London — beide **mosaischer** Konfession.

Samuel II

zwei geadelte Neffen, Mitgl. des brit. Ministeriums, — des 1911 □ Lords (Samuel, dann Baronets Montague, endlich) Swaithling, welcher das Oberhaupt der beiden reichen engl. Judenfamilien Samuel und Montague war. Vgl. Art. Swaithling, Abt. III.

Samuel III

Engl. Juden (s. Jewish Year Book 1912). — Knight Bachelor ddo1903. — Horatio Simon Samuel; ∞ . . . . . Henriette, T: des Horatio Montefiore. Sohn: Sir Harry Simon S., ✡1853; ∞Rosa, T: d. Edw. Henry Beddington, Parl.-Mitgl. für Limehouse 1895 bis 1906, s. Lambeth s. 1910, Friedensr. in London.

Sir Stuart Samuel, mos., liberal. Abg. d. Bezirkes Whitechapel, sowie ein in Blochs Österr.Wochenschrift Jahrgang29, Nr.49, erwähnter Sir M. Samuel, dess. Tochter Henriette; ∞mit dem □Georg Frhrn.v.Worms (s. dies. Abt. III) gehören hierher?

Samuely

Ein Dr.v.Samuely, neugead., ist Chef-Arzt eines Spitales in Budapest.

Sanchez

Erster bekannter Ahne: Alkazar Usuf, Jude in Zaragoza. Kinder: 1.Luys Sanchez; ∞mit Jamila (Aldonça), T: d. Asach Avendino. Kinder: 1) Orosol

(Brianda); ∞ I. mit Francisco de la Cavalleria; ∞ II. mit Gonçalo Garcia de Santa Maria (s. dies.). 2) Felipe, Prior v. Arguedas und Egea. 3) Nicolas, Jurist, v. d. Inquis. verbrannt 17.10.1485.

2. Pedro Sanchez, Notar. Kinder: 1) Luys Baile, General v. Aragonien; ∞ mit Leonor, T: d. Carlos de Urrea, Frhrn. v. Aranda (Uradel). Kinder: (1) Pedro; ∞ mit der Marranin Maria del Rio (Barro). Sohn: Gabriel; ∞ mit Beatriz, T: d. Marranen Dionis Coscon, (2) Juan Tomás; ∞ I. mit Juana Enriquez de Esparza; ∞ II. mit Juana de Pomar. 2) Gabriel, Schatzmeister d. Königs Ferdinand; ∞ mit Alvamunta de Santangel, † 17.9.1505. Kinder: (1) Luys de Santangel y Sanchez, † 14.12.1530, Schatzmeister d. Kais. Karl V., (2) Gabriel Santangel y Sanchez; ∞ I. mit Isabel de Francia (Uradel) ∞ II. mit Maria de Toledo, T: d. Herzogs v. Alba. Sohn: Antonio Gabriel; ∞ mit Isabel de Granada, (3) Aldonça; ∞ mit Miquel de Gurrea, Frhrn. v. Argaviesso. (4) Anna; ∞ mit Iuigo Lopez de Menroza, Baron de San Garren, Sohn d. Gfen. v. Tenailla, Marquis v. Santillana. 3) Guillen, Fin.-Min. u. Ob.-Pfründenmeister v. Aragon; ∞ mit Violante, T: d. Luis de Castellon. Kinder: (1) Luys Sanchez; ∞ mit Juana de Bésalu (s. u.), T: Isabel; ∞ mit Juan de Moncayo Frhrn. v. Aytona u. v. la Metar de Plasencia, (2) Juan Sanchez, Mönch, (3) Francisco Sanchez, Mönch, (4) Beatriz; ∞ mit Juan Sanchez, Komdten v. Calenda, (5) Francisca, Nonne in Sepulcre. 4) Juan, Notar, wurde wieder mosaisch und floh nach Venedig. Kinder: (1) Isabel; ∞ mit Juan Ram, Marranen in Venedig, (2) Leonor; ∞ mit Ritter Juan Lopez de Herrera, Frhrn. v. Santa Clocha. 5) Alonzo, Schatzmeister d. Königr. Valencia. Sohn: Miquel, Schatzmeister d. Königs v. Valencia; ∞ mit Isabel, T: d. Juan de Izar, Gfen. v. Beldite. 6) Francisco, Haushofmeister d. Königs Ferdinand. 7) Maria; ∞ I. mit Blaso Samper; ∞ II. mit Sancho Perez de Pomar, Frhr. v. Lignés (Uradel). 8) Francisca; ∞ mit Cervello de Bésalu. T: Juana; ∞ mit Luys Sanchez (s. o.). 3. Jayme Sanchez. 4. Antonio Sanchez; ∞ mit Gracia Sanchez de Sunyer. Söhne: 1) Micer Juan Sanchez, Jurist. 2) Antonio Sanchez zu El Cosso. Söhne: (1) Alfonso, Prior v. Egea, (2) Fer-

nando, Prior v. Sarinena. 3) Martin Sanchez zu San Andrés. 5. Juan Sanchez.

(Nach Erhebungen in der Nationalbibliothek zu Madrid.)

[Teixeira] **Sanpayo**

Marranenfamilie aus dem Stamme der Texeira; deren Wappenbrief hat sich in einer „Photographie" erhalten und ist dessen Fassung von Interesse, weshalb wir denselben übersetzt im Auszuge wiedergeben:

„Ich Jiron, der Wappenkönig des Königs Don Phelippe, unseres Herrn vierten Namens etc., bescheine und beglaubige urkundlich allen, daß in den in meinem Gewahrsam befindlichen Wappenbüchern der Register, welche die Geschlechter und adeligen Wappen von Spanien nachweisen, das Geschlecht Sanpayo und dessen Wappen beschrieben steht: Die Sanpayo stammen aus dem Königreiche Portugal, haben ihre Heimat in der Ortschaft Olo und sind gute Edelleute v. alten Stamme, die über andere Ortschaften genannten Königreichs u. des Königreichs Castilien sich verbreiten. Desgleichen befinden sich welche in dem Königreich Leon u. in anderen Gegenden. Das Wappen dieser Edelleute, welche von denen in Portugal abstammen, ist ein in quadr. Schild; im ersten u. letzten auf gold. Grunde je ein aufflieg., aufrechter purpurner Adler u. in jedem der zwei and. Felder, dem zweiten und dem dritten, Karrees in Gold u. Schwarz aus sechzehn Stücken u. ein das Schild rot umrahmender Rand, in dem sich acht S von Silber befinden.

Dieses Wappen und der Familienname sind eingeschrieben in einem der Bücher meines Amts auf folio 485, u. demnach werden alle legitimen Nachkommen besagten Geschlechts dasselbe gebrauchen dürfen, indem sie es auf allen u. irgendwelchen Ehrenurkunden und Ausfertigungen anbringen, nach der Gewohnheit der ein Wappen führenden Ritter und Edelleute, wie es im Königreiche Spanien solchen Rittern u. Edelleuten gestattet ist, sowohl in ernsten Sachen, wie auch bei Spielen, Tournieren, beim Lanzenstechen, im Kriege, bei Zweikämpfen im Felde wie auch bei jedem Einzelkampf u. bei Gefechten jeder Art, (auf) Fahnen, Zelten, Zeichen, Ringen, Teppichen, Vorhängen, Gebäuden, Gemälden, Grabstätten, Grabmälern, auch an ihren Häusern und auf deren Geräten, etc.

Und damit solches kund sei, habe ich auf Ersuchen des zu Antwerpen in Flandern wohnenden Diego Tejeira Sanpayo, diese mit meinem Namen unterzeichnete und mit meinem Siegel bedruckte Bescheinigung erteilt, zu Madrid, 3. März 1643. Don Pedro de Salcar.

Beglaubigt durch Francisco Mendez Testa, als Sekretär des Königs und Protonotar der edlen Stadt Madrid, ddo3.3.1649.

Santa Fé

Erstbekannter Ahne: Rabbi Josua Ha Lorqui aus Alcaniz, getauft Geronimo de Santa Fé, bekämpfte die Juden in Schrift, Wort u. Tat. Kinder: 1.Nr. Francisco de Santa Fé, †(verbrannt)25.12.1486, Gen.Gouverneur v. Aragonien. Sohn: Nr. Geronimo de Santa Fé; ∞mit Violante, T: d. Martin de Pinedo u. dess. Gattin Alcloupa, T: d. Fernando de Epila. Kinder: 1) Angelina de Santa Fé y Pinedo, 2)Isabel de Santa Fé y Pinedo, 3)Manuel de Santa Fé y Epila, 4)Geronimo de Santa Fé y Epila. 2.Isabel; ∞mit Juan de Albion, Notar in Caspé (Mahoma de Alaz) Morisco. 3.Beatriz; ∞mit Alonso de Güete, Bürgermeister v. Alcorisa.

(Nach Erhebungen in der Nationalbibliothek zu Madrid.)

Santa Maria

Diese Familie wird mit Recht die „Familie der jüd. Bischöfe" genannt, in dem kurzen Zeitraume 1405 bis 1456 hatte sie allein sechs der wichtigsten Bischofssitze in Spanien inne. Der Stammvater ist

Levi Soriano, kastilischer Jude. Söhne: 1. Abraham, getauft Tomás Garcia de Santa Maria. Sohn: Gonçalo Garcia de Santa Maria; ∞ mit (Orosol) Brianda (in I. Ehe ∞mit Francisco de la Cavalleria), T: d. get.Juden Luys Sanchez (s. dies.) und d. get. Jüdin Jamila (Aldonça) Avendino. Kinder: 1) Gonçalo Garcia de Santa Maria, Staatssekr. (Asesor del Gobernador), Gen.-Gouverneur von Aragonien, †1486 im Kerker der Inquisition; ∞mit Violante de Belvivre, †(verbrannt durch d. Inquis.) 24.9.1486. Kinder: (1) Gonçalo Garcia de Santa Maria, verbrannt im Bild 21.10.1486. Natürl. Sohn: Ippolito de Santa Maria, (2)Brianda, (3) Juan de Santa Maria; ∞mit Violante Ruiz, †(ver-

brannt)18.6.1486. Nachkomme: Juan de Santa Maria, 1694—99 Bischof v. Solsona, 1699—1700 Bischof v. Levida. 2)Isabel Aldonca; ∞mit Mossén Martin Galarian Cerdan Frhrn.v.Sobradiel (aragonesi. Uradel). Sohn: Mossén Ramon Cerdan.

2.Salamon Levi, ✡1350, †1435, Rabbiner getauft 1392 als Pablo de Santa Maria, 1405—15 Bischof v. Murcia, 1406 Testam.vollstrecker d. Königs Enriques III. u. Vormund des jungen Königs Juan II., 1415—35 Bischof v. Burgos. Er tat sein Möglichstes, um die Juden zum Christentum zu bekehren, ebenso seine Söhne: 1) Gonçalo de Santa Maria, ✡1384, †1448, 1412—27 Bischof v. Astorga, 1427—46 Bischof v. Plasencia, 1446—48 Bischof v. Sigienza. 2)Alonso de Santa Maria, ✡1391, †1456, 1435—56 Bischof v. Burgos. 3) Alvar Sanchez de Santa Maria y Cartagena. 4) Pedro Garcia de Santa Maria y Cartagena.

(Nach Erhebungen in der Nationalbibliothek zu Madrid.)

Santangel

Der Stammvater der Familie ist Rabbi Azarias Ginillo getauft Luis de Santangel; ∞mit Maria Ximenes Cit. Kinder: 1. Luys Rr. de Santangel † (verbrannt durch d. Inquis.)28.8.1487; ∞mit Isabel, T: d. Miquel Gilbert. Kinder: 1) Luys Ritter de Santangel; ∞mit Anna, T: d. Lorenço de Herrera. Sohn: Luys Rr. de Santangel, Bürgermeister (Alcayde) von Pamplura; ∞mit Brianda, T: d. Marranen Joan Vidal (verbrannt21.6.1497) und d. Marran. Beatriz Romeo (verbrannt17.8.1505). Töchter: Maria Ximenez de Santangel; ∞mit Bernardino del Espital. 2) Joan Tomás de Santangel; ∞mit Gostanca, T: d. Juan de Francia (Uradel) und d. Beatriz de Paternoy (Marranin). 3) Alvamunda; ∞ mit Gabriel Sanchez (Marranen), kgl. Schatzmeister. 2. Martin de Santangel (verbrannt im Bild 17.3.1487); ∞mit Beatriz, T: d. Juan Guillen (floh nach Frankreich). 3. Juan de Santangel, † (verbrannt) 18.3.1487. 4. Pedro de Santangel, Bischof v. Mallorca. 5.Violante; ∞mit Juan Lopez de Alveruelas. 6. Beatriz; ∞mit Pedro de Gurrea (Hochadel). (Sohn Gaspar; ∞mit Anna de la Cavalleria.)

(Nach Erhebungen in der Nationalbibliothek zu Madrid.)

Sarbó de Szépesváralje

Konvertiert — Ungarn — Nob: ddo . . . . . — Als geadelt jüd. Familie genannt im N. Wiener Journal vom 29.9.1912. Nähere Angaben hierzu erbittet die Redaktion.

Sasso(o)n siehe Abt. I

Savorgnan's

in Italien. Vgl. den Artikel Savorgna in Abt. II.

? Sax

? Kath. — Österreich — Nob: mit dem Rittertitel ddo 28. 12.1882. — W: . . . . .

Adelserwerber: Karl Rr. v. Sax, ✡ . . . . . 30.10.1837, k.u.k. Sektionschef i. R., früher auch Prof. a. d. Konsularakad., *) nob: mit dem Rittertitel 1882 als Konsul, Wien; ∞mit . . . . . Sohn: Adrian, k.u.k. Rechn.-Rebident i. gemeinsf. Fin.-Min., k.u.k. Lt. i. d. R., Wien; ∞mit . . . . . ? Kinder: . . . . . .

Schabicki [Jastrzebiec]

Adalbert, Franz u. Anton v. Schabicki, kath. konvert. litauische Juden, geadelt in Polen 1765 mit dem Wappen „Jastrzebiec". — ?Nachkommen: . . . . . .

? Schaeck

Adolf aus Eger, ✡32, Ingenieur zu Genf, österr.-ung. u. schwed.-norw., Konsul das., österr. geadelt 6.3.1871; ∞mit Jomaria Breitmayer (Kinder: Luise Sarah, Benjamin, Charles, Privatier in Genf, Francois, Naturforscher — ?Jean v. Schaeck Hofjunker in Gotha).

Schapringer de Csepreg

(? Schab-bringer, Schab, hebr. Geld)

Mosaisch u. konvert. — Ungarn — Nob: ddo29.3.1886 mit „de Csepreg" — W: . . . . . .

Adelserwerber: Joachim Schapringer de Csepreg, ✡ . . . . .; ∞mit . . . . . Zahlr. Nachkommenschaft,

*) Früher (nicht umsonst) k. u. k. „orientalische" Akademie offiziell benannt; man ersehe nur aus dem Handbuch für den diplomatischen Dienst nach den Namen schon, wie viele an den Orient gemahnende Ausmusterungen aus ihr in diesen hervorgegangen sind. — —

einige davon: Gustav, Präf. d. isr. Kultus-Gde. i. Fünfkirchen (Pécs). Sigmund, ✡Fünfkirchen1843, □Graz 8.8.1886. Jakob, ✡28.2.1844, □Wien18.9.1897. Matthäus, ✡29.6.1881, □Wien19.7.1904. Alfred, ✡15.9. 1887, □Wien3.4.1889. Ignaz, Industr. u. Großgrundbesitzer in Cepin, Kroatien, k.u.k. Trainlt. i. d. Ref. Felix, gewes. k.u.k. Lt. i. d. Ref. i. 83. Inf.-Rgt. Sigismund, k.u.k. Lt. i. d. Ref. i. 52. Inf.-Rgt. Georg, gewes. k.u.k. Trainlt. i. d. Ref. Alexander, k.u.k. Lt. i. d. Ref. i. Tel.-Regt. Jessie, Wien.

Alexander (nicht ident. m. d. ob.), Budapest, erhielt 1911 die A.H.Genehm. sich „Csepregy de Csepreg" nennen zu dürfen (s. dies.).

Schauß v. Kempfenhausen

Dr. Anton, ✡1799, kgl. Hofrat u. Advokat in München, ddo6.3.1856 das. geadelt mit „v. Kempfenhausen", †25.9. 1867; ∞mit? . . . . . .

Kinder: 1. . . . . .; ∞Ferdinand v. Haubenschmied, † . . . . . ., Präf. des kgl. bayer. Ob.-Landesgerichtes. 2. Emil, † . . . . . ., kgl. bayer. Münzdirektor; ∞mit . . . . . Hutter. T: Gabriele, ✡München14.6.1867; ∞Iffeldorf28.6.86 mit Alfons Nr. v. Maffei, ✡das 62, Gutsbes. u. bayer. Ldw.-Sec.-Lt. 3. Friedrich, † . . . . ., erst Advokat, dann Direktor der südd. Boden-Kreditanst.; ∞mit Laura v. Sybold. — Vegl. der jüd. Genesis in Gead. jüd. Fam, S.72.

[Scheba] **Schebek**

Adolf Edler v., Ing. u. Großgrundbes. in Wien, Bes. v. Zrnc, Hodko, Zbroslavitz u. Ostrow in Mähren, nach 1906 geadelt; ∞ mit Emma . . . . . T: Ada; ∞ Edmund Nr. Mayer v. Wallerstain u. Marnegg, k.u.k. Major d. Generalstabskorps (s. dies.) — Scheba war ein Benjamite im alten Juda — slawisiert Schebek. Scheinen getauft.

Schenk

wahrscheinlich aus dem Stamme Schimeon

Mosaisch u. kath. — Österreich — Nob: ddoWien2.8.1872 mit dem Rittertitel. (Vegl. in Gead. jüd. Fam., S. 72.)

Geschichtl. Notiz: Der Name weist nach Galizien als dem Lande der Schenk(er) genannten Propinationspächter

?Saxe de Renaud, sind wahrscheinl. jüd. Genesis.

u. Branntweinverschleißer. Adelserwerber: Adolf Schenk, mos. ✡ Waag-Neustadtl . . . . . als Sohn des Tempeldieners, Chef der Exportfirma „A. Schenk" in Wien u. Dir. des 1869 von ihm gegr. Wr. Bankvereins, erwarb ein Millionenvermögen, wurde geadelt u. Mitgl. des österr. Herrenhauses; ∞ . . . . . mit Johanna T: d. 1789 nob. Georg Heinrich v. Heiligenstädt, Rittm. Tochter: Margarethe, ✡Wien25.11.1872; ∞Wien27.5.1891 mit Wilhelm Ernst Max. Fried. Gundaccar Grafen v. Wurmbrand-Stuppach, Frhrn. auf Steyersberg, ✡ Wels 6.5.1862. S. Goth. Hofkalender, Abt. II. (Und im gräfl. 1910, S. 1047, die Alliance Ottilie v. Kodolitsch mit Alois Gf. Wurmbrand, †83, Schl.-Ob.-Radkersburg.)

Schenk de Lédecz

wahrscheinlich aus dem Stamme Schimeon, Aškenasims

Mosaisch — nun in Ungarn — Nob: ddo15.6.1883 mit „de Lédecz".

Geschichtl. Notiz: Adelserwerber: Adolf Schenk, ✡ . . . . . 1833, Großgrundbes. i. Kom. Trencsin, Inh. d. Centr.-Bureaus d. Lédeczer Portland-Cementfabrik; ∞mit Jeanette Popper, Freiin de Podhray (s. dies.), =. ?Kinder: 1. Robert, ✡ . . . . . , Inh. d. prot. Fa. A. Schenk in Wien. 2 Valerie, ✡Wien11.11.1875; ∞daf.7.1.95 mit Anton Grafen v. Auersperg (a. d. Volkradschen Linie vom 1. Ast), vorm Altschloß Burgstall, Lt. i. d. Res. d. 6. Drag.-Rgts., ✡Baden bei Wien 20.6.68 (Schl.-Lédecz in Ob.-Ungarn). — Eine Tochter Hilde, ✡95 (s. gfl. Gotha 1910, S. 50) — erlischt also im Mannesstamme voraussichtlich.

Des Grafen Vater Gottfried Gf. A., ✡1818, †1893, Geh. Rat, F.-Z.-M., Obstinh. d.k.u.k.40Inf.-Rgts. war ∞ mit Marianne Freiin v. Neuwall, †1908 — in dies. gfl. Linie A. gelangt mithin schon zum zweiten Male jüd. Bluteinschlag.

Schepper oder **Sepper**

Coloman v., Fabrikant in Essegg und Mitgl. der dortigen Kultus-Gde., aus dem Stamme Schimeon wohl.

Schey v. Koromla

aus dem Stamme Schimeon (?)

Geschichtl. Notiz: Außer den freih. (vgl. Art in Abt. III) Scheys v. Koromla scheinen auch noch einige in die Baroni-

sierung nicht einbezogene zu existieren, wie Franz v. Schey, der zu Günz als Privatmann lebte. Ferner Frau Therese Schey v. Koromla, ✡13.2.1828, □25.11.1876.

Schiff

Stammen wohl von der Frankfurter Judenfamilie Schiff (s. Dr. Dietz, Stammbuch, S. 257 f.), erscheinen seit Ende d. 18. Jahrh. in England. Knights ddo1911.

Geschichtl. Notiz: Die engl. Schiffs stammen von Moses Meyer Schiff zum grünen Schild in Frankfurt a. M., einem der reichsten Juden seiner Zeit ab, der 1683 Sprinzsche Pfann ∞. Er hinterließ jedem seiner Kinder ca. 100 000 Gulden. Sein Urenkel war der bekannte engl. Oberrabbiner Tewele (David) Schiff (ernannt 1765), □1802. Aus diesem Zweige stammte:

Leopold Schiff, Kaufmann in Triest, der die Tochter des Jakob Wollheim aus Lissa in Preußen nahm (s. Wollheim da Fonsecca, Abt. IV). Sohn: Sir Ernst Friedr. Schiff, ✡Triest25.12.1840, Miteigent. des Londoner Bankhauses A. G. Schiff & Co., Gründer des „Schiff Home of Recovery" in Cobham; ledig.

Schiff v. Suvero

aus dem Stamme Zebulon

Paul, Rentier in Wien (schwarzes Schiff) wohl noch mos., Wien, nob: ddoWien27.7.1911 mit „Edler v.S."; ∞ . . . . . mit Emma, T: d. Maximilian Reitzes, □1894 (s. dies. Abt. III).

Schik v. Markenau

aus dem Stamme Schimeon

Kath. — konvert. ca. Mitte des 19. Jahrh. — Letztes Herkunftsland: Böhmen; nun in Wien. Nob: ddo 22.12. 1881 mit „v. Markenau". W: quadr., 1 u. 4 in G. schw. Adler, 2 u. 3 in R. 4 s. Pfähle.

Geschichtl. Notiz: Stammen aus Prag und besaßen die Kattundruckfabrik in Carolinenthal. Des Adelserwerbers Vater war Jakob Christian Schik, mos. ✡ Prag . . . . . , †Wien20.3.1871, welcher 1866 den Franz Josefs-Orden erhielt; ∞mit . . . . . .

Sohn: Carl August Schik v. Markenau, ✡Prag28.11. 36, † . . . . . , vorm. Großind.; ∞10.7.59 mit Helene

Mayer, ✡Wien18.2.42. Kinder: 1. Hermine, ✡27.4.60; ∞ Prag80 mit Karl Otto Mayer. 2. Camilla, ✡14 9.62; ∞ 82 mit Eduard Edler v. Kratzer. 3. Olga, ✡3.10.65; ∞mit . . . . . 4. Alfred, ✡4.2.68, Redakteur des Neuen Wr. Journals und auch Genealoge von echt orientalischer Phantasie.

Alt. Pers.-Stand im Irrgang 1883, S. 475.

Schlesinger I

Geschichtl. Notiz: Ihr Herkunftsname deutet auf Schlesien zurück. In den R.A.A. heißt es wörtlich: Jud Mary (Markus) und Sohn Moyse Schlessinger wurden ddo11.9. 1731 jub. Kaiser Franz I. „kais. Hofjuden u. Lieferanten". Vielleicht auch Vorfahren der jetzigen Herren v. Uckro, siehe diese bei U dieser Abt. Adelserwerber: Gustav Schlesinger, ✡ . . . . . , † . . . . . , Dr. phil., Großgrundbes. erhielt ddo 15.10.1869 den österr. Ritterstand; ∞mit(?)Sophie . . . . , Wien u. Schl.Wottitz, Böhmen. Hierher gehören ferner: Henriette Melanie, Herrschaftsbes., Wien u. Schl. Wottitz, Viola Gabriele, Herrschaftsbes., Wien u. Schl. Wottitz. — Geab. jüd. Fam., S. 73.

? Schlesinger II

Einsendungen aus österr. Adels- u. Militärkreisen zufolge jüd. Abkunft:

Andreas Schlesinger, k. u. k. Garde- u. Rittmeister d. Arc. Leibgarde, ✡ . . . . . , † . . . . . ; seine Witwe Theresia, Wien auf Grund des von ihm erworb. Anspruches mit den Kindern: Marie u. Johann, nob: ddo13.4.1895.

Schlesinger v. Benfeld

Aškenasim aus dem Stamme Benjamin

Konvertiert — Schles. Herkunft wohl; nun in Wien. Beglaubigung der jüd. Genesis: Geab. jüd. Fam., S. 73. — Nob: ddo14.8.1867 mit dem Rittertitel u. „v. Benfeld".

Adelserwerber (getauft): Robert Schlesinger, mos. ✡ s. w. Straßburg . . . . . 1809, †als k. k. Oberkriegskommissar 1874, wurde als Verpflegs-Ob.-Kommissar 1867 gerittert; ∞ . . . . . mit . . . . .

Söhne: 1. Eugen, ✡ . . . . . , k. u. k. Artill.-Gen.-In.-genieur, Vorst. d. 7. P. Abt. i. Kriegsmin. zu Wien; ∞mit Maria . . . . . Kinder: 1) Beata, 2) Perina, 3) Ferdinand, k.u.k.Lt..i.6.Feld-Kan.-Rgt, Wiener-Neustadt.

Schmucker

Aškenasen aus dem Stamme Schimeon (?)

Konvertiert — nun in Österreich — Nob: ddo23.12.1903 von Österreich.

Die Entstehung des Namens mag abzuleiten sein aus Samuel, Schmude. Smohel, Sauwel, Saul = Meschullam. Ein Blutsverwandter, wenn wir nicht irren, der Haymerles u. Ritterstandserwerber: Norbert Rr.v.Schmucker, mos. ✡3.7.1854, k.u.k. a. o. Ges. u. bev. Min. zul. in Bolivia 1903 als Gen.=Konsul in Genua geadelt; ∞Wien13.2.92 mit Marie Freiin v. Gussich, ✡Laibach15.8.56.

? Kinder: . . . . . .

Schmulewitsch

Dr. med. u. kais. russ. Wirkl. Staatsrat — in Rußland 1889 geadelt (Gead. jüd. Fam., S. 73). Schmul = jiddisch Samuel.

[Gelhäuser] **Schnapper**

aus dem Stamme Levi

Mosaisch — In drei Linien; nun in Österreich. — Anscheinend im Erlöschen.

I. Linie, Begründer: Mayer Arthur Rr. v. Schnapper, nob: ddoWien 30.9.1865 mit dem österr. Rittertitel. II. Linie, baronisiert, siehe unt. Schnapper v. Wimsbach, Abt. III. III. Linie, Begründer: Anton v. Schnapper, nob: ddo . . . . . von . . . . . ? Sohn: Maximilian Rr. v. Schnapper, nob: ddo29.10.1880 mit dem österr. Rittertitel.

Wie Dietz im Stammbuch der Frankfurter Juden berichtet, sind die Schnapper, nach ihrem Herkunftsort Windecken in Oberhessen Winnig und Winig genannt, eines Stammes oder wenigstens nahe verwandt mit der 1505 hier zuerst genannten, mitgliederreichen und wohlhabenden Levitenfamilie Gelhäuser.

Verschiedene Umstände sprechen für diese Annahme. So ist der 1530 genannte Slom (Salomon) von Winneck zum Spiegel, Sohn des dicken Meier von Winneck, und Salomon Gelhäuser, Sohn des Meier identisch; ferner befinden sich die von der Familie Gelhäuser bewohnten Häuser zur Leuchte u. zur weißen Rose seit dem Aufkommen d. Namens Schnapper, im Besitz dieser Familie. Außerdem liegt die

alte gfl. Hanausche Residenz Windecken so nahe bei der Reichsstadt Gelnhausen, daß aus diesem einfachen Grunde bei der starken Verzweigung der Familie ihre doppelte Bezeichnung erklärlich ist. Bei der Vertreibung der Juden im Jahre 1614 scheint sie mit der ihrem Stamme eigenen Anhänglichkeit und Klugheit ihren alten Wohnsitz in Windecken wieder aufgesucht zu haben.

Der Name Schnapper ist erst gegen 1700 nachweisbar und läßt verschiedene Deutungen zu. Es sind zwei Hauptlinien der in Frankfurt a.M. heimischen Familie zu unterscheiden:

A) Winig genannt Schnapper. Diese stammt von Lippmann von Windecken zur weißen Rose, □1664 ab, der 1639 in Frankfurt a.M., aufgenommen wurde; einer seiner Nachkommen war Abraham Selkele zum silbernen Leuchter, ✡1740, □1793, Wechseljude; ∞mit einer Tochter des Salomon Wolf Schnapper. Er und seine Söhne Wolf und David waren Faktoren des kaiserl. Gesandten und kk. Ministers Grafen Metternich, auf dessen Fürsprache sie 1780 und 1781 vom Frankfurter Rat Freipässe erhielten.

B) Gelhäuser genannt Schnapper. Als eigentlicher Stammvater erscheint der obenerwähnte dicke Meier von Winneck. Dessen Sohn: Slom von Winneck auch Salomon Gelhäuser genannt, lebte um 1530 in Frankfurt a.M. Dessen Sohn: Meier Gelhäuser zur Leuchte, ✡1552. Ein Nachkomme: Meier Schnapper, um 1640. Dessen 3.Sohn: Amschel Schnapper (?) um 1660. Dessen 1.Sohn: Wolf Amschel zur Leuchte, ✡1680, □1722. Dessen 4. Sohn*): Salomon Wolf Schnapper zur Leuchte, später in der hinteren Wanne, □1769 in hohem Alter; ∞ I. 1714 mit Bela Trier, T: d. Herz Trier. ∞ II. mit Gütle Schuster, T: d. Abraham Schuster (Etingen). Sohn: Wolf Salomon Schnapper zur Eule, ✡1728, □1811, Inh. eines kleineren Bankgeschäftes, erhielt wegen Führung von Geschäften für den Großherzog Georg zu Sachsen-Meiningen im Juni 1789 vom Senat einen

*) Die Urenkel seines 3.Sohnes, Moses Wolf, □ 1737 führten später den Namen Normann.

Sonn- und Feiertagspaß, besaß 1800 ein Vermögen von 15 000 Gulden; ∞ I. 1752 mit Bella Gans, □1759. ∞ II. 1760 mit Jette Gans, Schwester der vor. 8 Kinder: 1. Gutle Schnapper, ✡23.8.1753, □in der Judengasse im Haus zum grünen Schild 7.5.1849; ∞29.8.1770 mit Mayer Amschel Rothschild, Münzhändler u. Geldwechsler. Sie ist die Mutter der ersten Freiherren v. Rothschild und ihre sieben Geschwister bilden mit ihren Nachkommen die nächsten Verwandten des Hauses Rothschild. 3. Meyer Wolf Schnapper in der Wanne, ✡1757, □1821; ∞1780 mit Hanna Israel aus Dreißigacker bei Meiningen. Söhne: 1) Moses, genannt Moritz Meyer, ✡1782, □1826; ∞ 1816 mit Fanny Wohl. Söhne: (1) Wilhelm, □Paris1864, (2) Anton Moritz. 2) Salomon Mayer, ✡1785, □ 1859, Bankier, zuerst in Frankfurt a.M., dann in Wien; ∞ 1821 mit Henriette, ✡ . . . . ., □Wien30.7.1879, T: d. Benedikt Moses Worms (s. dies.) und der Schönge, geb. Rothschild (s. dies.) Söhne: Begründer der I. Linie, Rittertitelerwerber: (1) Mayer Salomon, ✡ . . . . . .1822, □Wien26.6.1886 (?1866), nob: 1865 mit dem Rittertitel als Mayer Arthur Rr. v. Schnapper, Bankier, zuerst in Frankfurt a.M., dann in Wien; ∞ . . . . . mit Emilie, ✡ . . . . ., T. d. Jakob Dormitzer (s. dies. Abt. IV). Begründer der II. Linie, Ritter- u. Freiherrntitelerwerber: (2) Moritz, ✡1824, □1890, nob. mit dem Rittertitel unter dem gleich. Datum wie Mayer Arthur, Freiherr seit 1879, s. unter Schnapper v. Wimsbach, Abt. III. 3) Amschel, genannt Adolph Meyer, Bankier, zuerst in Frankfurt a.M., dann in Wien; ∞mit Lisette (?Edlen v.)Wertheimstein (s. dies.). Begründer der III. Linie: Adelserwerber: 4) Anton v. Schnapper, ✡ Frankfurt a.M.8.11.1788, □Wien24.11.1870, Bankier, zuerst in Frankfurt, dann in Wien, nob: ddo . . . . . von . . . . . ? (Auf einem Grabstein des Döblinger Friedhofes, isr. Abt., als Anton „von" Schnapper angegeben.); ∞mit Marie Edlen v.Wertheimstein (s. dies.), ✡Wien1.5.1800, □Paris2.5.1883. Sohn: Rittertitelerwerber: Maximilian Rr. v. Schnapper, ✡31.7.1823, □Paris3.1.1900, Bankier, Vizepräs. d. österr. Hilfsvereines in Paris, nob:

mit dem Rittertitel 1880; ∞mit . . . . . Sohn: (?)Max, Paris.

[Dobruska] **Schönfeld**

Schon lange kath. — In Österreich. Beglaubigung der jüd. Genesis, auch durch M. v. Janecki, Herold 1889, Nr. 6. Nob: ddo Wien 25.7.1778 im österr. erbländ. Adel als v. Schönfeld (M.v.Janecki 1889, Nr.6). W: r. w. r. längsgeteilt, bl.Querb. darin 3g.Sterne.

Salamon Dobruska, ein reicher jüd. Kaufmann und Hauptpächter des k.k. Tabakgefälles in Galizien. — **Adelserwerber:** (1778) dessen Kinder nachmals alle des Namens (v.) Schönfeld. 1.Karl Dobruska, ✡ . . . . . , ließ sich 1776 taufen, Unter-Lt. in einem kais. Inf.Rgt. nahm hiebei als der **Erste** den Namen Schönfeld an; ∞mit? . . . . . Nachkommen? — 2.Franz Thomas, ✡Brünn 1753, †5.4.1793 — mit seinem Bruder Emanuel in Paris guillotiniert — sollte Rabbi werden, trieb dann human. Studien, ließ sich Prag 17.12.1773 kath. taufen, zul. Mitvorst. der Garellischen Bibliothek. 3.Josef, ✡ . . . . . , k.k. Fähnrich, 4.Maximilian, ✡ . . . . . 5.Leopold, ✡ . . . . . 6.Emanuel, ✡ . . . . . , †Paris, 5.4.1793 (s.o.).

In Weiß' Weltgeschichte ist einiges von Interesse über die Dobruschka-Schönfeld nachzulesen. Ebenso in Wurzbach, T.31, S. 150 ff.

Schönfeld

Julius v., mos., ✡Semil in Böhmen 1853, 69 zum 40.Inf.-Rgt. freiw. assentiert, 73Lt. usw., als Oblt. 14.2.78 getauft, 96 Major, ddo 19.2.1900 (Dipl.ddo 4.4.1900) mit „Edler v." geadelt, 03 Tit.-Oberst in Pens. zu Graz, †14.8.1904. Frühling, Biogr.Handb., S.13.

Schönfeld v. Petenye

Mosaische Familie in Ungarn, über die wir unsre ungar. Freunde um Näheres recht sehr bitten.

Schossberger de Tornya

aus dem Stamme Schimeon

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo 12.1.1863 mit „de Tornya". W: Querget. Schild, d. ob. Feld gespalt. Im ob. r. rot.Feld ein nach r.gek. s.Löwe, in sein. Vorderpr. ein nach unt.gek. g. Horn halt., aus d. er Blum. u. Früchte streut. Im ob. l. s.Feld. 3v.r. nach l. gehend. r. Querbalk. Im unt.

bl.Feld. auf ein. gr.Hüg. ein weiß.Marmorfels., auf dies. ein g.Bienenkorb v. 2g.Bien. umflog. Im ob. r.Eck eine g.strahl. Sonne. Helmkleinod: Ju d.Recht. ein 3zus.gewachs. Tabakblätt. halt.Löwe. Mantel: r.=s.; bl.=g. Schildhalter: beiderseits je ein wilder Mann.

Adelserwerber: Simon Wilhelm, ✡..... 1796, □Budapest25.3.1874, Tabak=Großhändler, Budapest, nob:1863; ∞ ..... mit Regine Sachs, ✡ ....., □ ..... Kinder: 1. Sigmund, Freiherrntitelerwerber:, s. dies., Abt. III. 2. Heinrich, Bes. d. Herrschaften Tarna=Méra, Kartál u. Selyp, ✡ .....; ∞mit Sophie Hellmann, □1908. Kinder: 1) Ludwig, ✡ ..... 2) Rudolf, ✡ ..... Diese beiden — Freiherrntitelerwerber durch Übertragung bei Anderung d. Namens in Tornyai=Schossberger de Tornya — s. unter dies. Nam., Abt. III. 3)Ottilie; ∞ I. 3.7.1882 mit Paul Freiherrn Bornemisza de Nagy=Kaszon, † ..... ∞ II. ..... mit Howard Brown. 4)Helene; ∞ I. mos. mit Julius Rosenberg, Dr.jur., Advok., Budapest, = (annulliert). ∞ II. Tarna=Méra 15.10.1883 mit Stephan Gfen. Batthyány de Németújvár, ✡28.9.1854, von ob.gen. Julius Rosenberg im Duell erschossen, im Jagdwald bei Temesvár22.101883; ∞ III. ..... .17.4.1886 mit Viktor Frhrn.v.Offermann, ✡ Brünn25.2.1848, auf Dornach, Ob=Österr., = 27.3.1906. 3.Emma, ✡ ..... 1834, □Budapest1.2.1907; ∞mit Gutmann Fischl de Dirszta, □ ..... (s. dies.). 4.J ...., ✡ .....; ∞mit David Bischitz de Heves (s. dies.).

Schuhmann

Aškenasen aus dem Stamme Schimeon

Evang. konvertiert um 1850 — Im Mannesstamme erloschen. — Preußen. — Beglaubigung der jüd. Genesis: Jn Gead. jüd. Fam., S. 74. W: (1880) geteilt, oben in S. goldbeschlagener schw. Schuh und unten blau ohne Bild.

David Jsaac Schorer, ✡Middelburg24.3.1764, holländ. geadelt 12.6.1819 (in Gead. jüd. Fam., irrtümlich angeführt, S. 74) soll trotz des sehr jüd. klingenden Namens aus guter altholländ. Protestantenfamilie sein, wie wir von dort hören.

Überm Helm mit bl.-s. Decken 2wachs. Bärentatzen ein rotes Herz hochhaltend.

Adelserwerber: Paul Leopold v. Schuhmann, ✡ Grünberg i.Schl. 27.1.1815, †Berlin4.10.1886 (Sohn des in Grünberg in Schl. 1815 ✡ und6.5.1840 □ David Schuhmann, Kaufmann das. und der Serafine Fränkel), Wirkl. Geh.Rat u. Unterstaatssekr. a.D., wurde ddo29.2.1880 preuß. gead.; ∞Berlin19.11.1845 mit Mathilde Bendemann, ✡Wolframshausen10.6.1825. Kinder: 1. Auguste Serafine, ✡Berlin26.12.1847, †das.25.11.1910. 2. Klara, ✡Berlin8.3.49, †das.25.12.1906. 3. Maria, ✡Berlin28.6.51(Berlin); ∞ . . . . . 4. Anna, ✡Berlin5.12.54; ∞das.10.3.1874 mit Karl Hederich, †Cassel1912, kgl. preuß. Gen.-Majorz.D. 5. Paul David, ✡Berlin3.5.58, †Hütten a.E. 22.11. 1900, kgl. preuß. Lt. d. Gard.-Ldw.-Pioniere. Vgl. bfad. Gotha, 1910, 1913.

[Zaudiel] **Schulheim**
aus dem Stamme Dan

Kath. Konvertiert ca. Mitte des 18.Jahrh. — Letztes Herkunftsland: Mähren; nun in Tirol und Steiermark. Beglaubigung der jüd. Genesis: In den Olmützer Taufmatrikelbüchern. — Nob: ddo31.8.1778(1770?) von der Kaiserin Maria Theresia mit „Edl. v. S." — A.H. Entschließung ddo 4.6.64 (Plakat vom 17.6.) die Genehmigung Zaudiel wegzulassen und nur „v. Schulheim" z. u. — W: in R. g. gespitzt bl. Rose, 2 Äste als Burgunderkreuz.

Geschichtl. Notiz: Adelserwerber: Ignaz Zaudiel, dessen jüd. Abkunft wohl zu unrecht bestritten wird, getauft Heinrich Ignaz Zaudiel Edler v. Schulheim, Apotheker u. Magistratsrat zu Olmütz; ∞mit?? . . . . . .

Sohn: Hyazinth, ✡ zuOlmütz 1774, k.k. Feldkriegskommissar; ∞Ofen10.5.1804 mit Aloisia Karner, ✡Ofen2.7. 1783, †Graz69. Kinder: 1. Josef, ✡07, †Graz74, Hofrat beim obersten Gerichts- und Kass.-Hofe, (Zaudiel-Ablegung 1864); ∞37 mit Katarine Petrillo, †83 Graz. 2. Georg, †als k.u.k. Oberst i. 30. Fäg.-Bat. 3. Hyazinth, ✡14, †85, Präs. d. Landger. Klagenfurt; ∞ I. mit Pauline Petrillo 1820—56 und II. mit Klementine Richter. Kinder: 1) Hieronymus, ✡42, k.k. Ob.-Ingenieur; ∞69 mit Mariane Malalan aus Triest (T: Marie, ✡70, ∞ I. mit Moritz Rr. v. Guttmann; = Kinder: (1) . . . . . (2) . . . . . (3) . . . . .

(4) . . . . .; ∞ II. 05 mit Oblt. Elemer Hirsch v. Stronsdorff). 2) Hyazint, ✡45, †01, F.-M.-L. in Agram; ∞77 mit Vilma Putzer v. Reibegg (= Kubeck), Kinder: Marie, ✡80; ∞? Georg Br. Dipauli; Marta; ∞mit Dr. med. Hans v. Guggenberg in Brixen und Anna. 3) Josef, ✡46, Südb.-Insp.; ∞90 mit Auguste Lusner-Pessiack (Kinder: Hyazint, ✡73, Dr., Bez.-Richter in Irdning; Karl, Südb.-Beamter; ∞91 mit Ida Pfeiffer. 4) Rosalie, ✡50; ∞ v. Müller. 5) Pauline; ∞ mit Rud. v. Kottie, Reg.-Rat. 4. Mathilde, ✡22, †90; ∞46 mit Leop. Frhr. v. Wieser (s. dies.).

Kompl. im Gen. Taschenbuch der adl. H. Österr. 1908, S. 539—41.

Schwabach

aus dem Stamme Levi?

Evangelisch seit kurzem. — Namen angebl. aus Kreuzberg i. Westpreußen nach M.-Franken; nun in Berlin. — Notorisch jüd. Genesis. — Nob: ddo Homburg v. d. H. 16.6. 1907 anläßlich der silb. Hochzeit Kaiser Wilhelm II. W: in Grün grimmender Wolf unter 2 g. Halbmonden. Überm Helm Rechte mit g. Halbmond.

Geschichtl. Notiz: Der reiche Simon Wolff aus Schwabach bei Nürnberg war 1535 auf Fürsprache des Kurfürsten Friedrich von der Pfalz in die Frankfurter Stättigkeit aufgenommen worden. Er machte große Geldgeschäfte, zahlte 1540 mit 96 Pfd. Heller die höchste Steuer u. lieh 1550 dem Pfalzgrafen Otto Heinrich bei Rhein, Herzog zu Bayern, auf das Fürstentum Neuburg gegen Bürgschaft 10 000 Gld. usw. Von einem seiner Söhne vermutlich stammt ab: Julius Leop. Schwabach, □1898, Bankier u. preuß. Geh. Kom.-Rat i. Berlin; ∞ mit Leonie Keyzer. Sohn u. Adelserwerber (1907): Paul Hermann v. Schwabach, ✡Berlin 6.5. 67, Phil. Dr., Teilh. des Bankh. S. Bleichröder, engl. Gen.-Konsul, Ref.-Kür.-Rittm. und seit Jan. 1911 grün-gold-rot-sammt uniformierter Kaiser Wilhelmstiftungs-Senator — steuert 170 Mille Mark jährlich bei einem Jahreseinkommen von 2 Mill. Mark und war, wenigstens nach den Zeitungen,

s. Z. Erzieher des Achilleons auf Korfu, Bes. v. Kerzendorf i. Kreise Teltow; ∞ . . . . . 9.4.96 mit Ellinor Schröder aus Hamburg, ✡das.23.8.69, Berlin.

Kinder: Leonie, ✡98; Vera, ✡99; Paul, ✡02.

Kompl. Pers.-Stand im bfadl. Gotha 1909, S. 729 und 1913, S. 742.

Schwabacher I

Heinrich, **mosaisch,** österr. Bankier in Ägypten, erhielt 1869 den kais. österr. Ord. d. Eis. Krone und ddo5.10.1869 den österr. Adel. Anscheinend aus der 1849 mit Löser (Leiser od. Leyser, s. auch Schwabach) Wolf Schwabacher aus Heidingsfeld in Frankfurt a. M. eingewanderten Wechsler- und Antiqu.-Händlerfamilie dortselbst. Josef v. Schwabacher, ✡ . . . . . ; ∞mit . . . . . , T: d. Wolf Wilmersdorfer u. der Hanna Wertheimer.

Schwabacher II

Simon Leon, ✡Oberdorf in Württemberg . . . . . 1817, □ Odessa11.12.1888, (Sohn des Urias Schwabacher) Dr.Phil. und Oberrabbiner zu Odessa erhielt den (russ.?) Adel (Geab. jüd. Fam., S. 75).

Schwanebach

P. Ch. v. Schwanebach, kais. russ. Reichskontrolleur aus früher mos. Fam.

Schwartz de Szalka

Jakob, aus dem Stamme Ascher, Großgrundbes. u. Fabrikant i. Kom. Szatmár, erhielt ddo4.4.1887 den ung. Adel mit gen. Prädikat. Hierher gehört wohl Franz v. Schwartz, Direktionsrat d. Moskowitzschen Schuhfabriks-A.-Ges. Budapest.

Schwarz

Mosaisch — Wien — Nob: mit dem Rittertitel ddo . . . . . W: . . . . . .

Adelserwerber: Albert Rr. v. Schwarz, ✡ . . . . . , Chemiker, Direktor der prot. Fa. „K. k. l. Wien-Reindorfer Spiritus- u. Preßhefefabrik von Max Springer", Wien; ∞ mit . . . . . Sohn: Albert, Dr. jur., Wien.

Schwarz v. Brünnau

aus dem Stamme Levi oder Asser

Kath. — Letzter Herkunftsort Brünn. Erlöschend. — Nob: ddoWien19.6.1886. W: querget., oben in G. wachs.

schw. Roß, unten in Bl. ein w. g. 2reihig gesch. Sparren, oben v. 2 s. Lilien unten g. Stern begl. — Kleinod: fäbelschw. g. Löw schwertschwingend.

Geschichtl. Notiz: Adelserwerber: Adolf Schwarz, (? mos.) ✡Brünn 24.4 24, k.u.k. F.-M.-Lt. a. D., †März 1900 . . . . . ; ∞Baden bei Wien 22.9.72 mit Gabriele, ✡das. 17. 2.42, T: d. Leopold Schwarz und der Anna geb. Trost.

Tochter: 1. Franziska, ✡Temesvar 10.7.73; ○ . . . . . mit . . . . . 2. Marie, ✡Linz 8.12.75; ∞ . . . . . mit . . . . . Alt. Pers.-Stand im Irrgang 1893, S. 557.

Schwarz de Okány

Bernhard, **mosaisch**, Gutsbesitzer und neugeadelt, zu . . . . . in Ungarn.

Schwarz de Száß

Gustav, Dr., get., Hofrat u. o.ö. Prof. an der Pester Universität, bekam ddo Wien 5.1.1911 in Anerkenn. seiner Verdienste „auf dem Gebiet der Kodifikation der Gesetze" den ung. Adel mit dem Präd. „de Száß". Sohn Aladár; ∞ 5. (?) 12.1912 mit Adrienne v. Pattanthus-Abrahám. Nennen sich auch nur „de Száß". Der jüd. Pester-Lloyd*) schrieb (14.1.1911) anläßl. der Nobilitierung: Diese Standeserhöhung ist ein neuer Beweis Allerh. Würdigung der reichen Verdienste, die Dr. Schwarz, unser illustrer Mitarbeiter", sich um die Kodifizierung wichtiger Gesetze erworben hat. Schwarz gehörte der Kommission zur Vorbereitung des bürgerl. Gesetzbuches seit deren Bestand an. Leider, daß man es doch geschehen läßt, daß die Juden den anderen Völkern ihr nur für sie vorteilhaftes „Händlerrecht" aufoktroyieren . . . . . .

Schwarz de Zimony

„Armin", Aufsichtsrat der priv. Landesbank für Bosnien und die Herzegowina und Finanzmann zu Budapest, wurde

*) Deutsch geschrieben u. angebl. ung.-national — benannt wie viele a. jüd. Blätter, Schiffs- u. Versich.-Ges. usw. nach Edward Lloyd (früher Levi Lion oder so ähnlich, nach Adolf Kohut ein get. Jude, der Ende 17. Jahrh. in der City ein Café gründete, das bald Sammelplatz, Art Börse der Seeversicherer, Schiffsmakler u. Spekulanten aller Art wurde. (Ergo: „Germanischer" Lloyd — Ironie.)

ddo29.1.1887 mit obengen. Prädikat in Ungarn geadelt. (Zimony = Semlin) Aus dem Stamme Ascher oder Schimeon.

Schweitzer

Aschkenasim wohl aus dem Stamme Benjamin (Scheba) dann in Ung., zuvor vielleicht in Frankfurt a.M. Der Name ließe auf Herkunft aus der Schweiz schließen (vgl. das bei Eberlin, Abt. IV). — In Frankfurt gab's 1800 einen jüd. Tuchhändler Moses Salo Schweizer (∞mit EllaGundersheim aus alter dortiger jüd. Familie), 1802 das. aufgenommen und 12□ (Dietz Stammb.d.Frankf.J.). Vielleicht von dort nach Ung. kamen die Eltern des Adelserwerbers: Eduard Schweizer, ✡Gyöngyös1844, assentiert 1865 zum 32.Inf.=Rgt, 66 Feldzug, 70 Leutnant, 78 bosn. Okkupation als Oblt.=Rgt.=Adjt Eis.=Kron.=Ord. 3. Kl., gemäß den Ordensstatuten spät. Ritterstand ddoWien4.6.1882, dann Oberst und Kdt. des 26 Inf.=Rgts. Als erster ungetaufter Jude in der österr.=ung. Armee (1904) Oberstbrigadier und 1.5.1904 Gen.=Maj., Nov. 1905 Ruhestand. Und mit breitem Behagen brachte drei Jahre nachher, August 1908, die jüd. Presse seine Ernennung zum Feldmarschalleutnant Z. V. d. „Fremdenblatt" 5374 vom 7.10. schrieb: Das Verordnungsblatt für das k.u.k. Heer bringt die Verleihung des Titels und Charakters eines Feldmarschalleutnants an den Generalmajor des Ruhestandes Eduard Rr. v. Schweitzer. Schweitzer hat eine ruhmreiche (?) Vergangenheit hinter sich und sein Name zählt zu den glänzendsten in der Armee. Der neue Feldmarschalleutnant ist ein gebürtiger „Ungar" und wohl der erste Jude, der diesen Rang, mit dem Exzellenztitel, in unserer Armee zu erreichen vermocht hat" (und der noch in die Synagoge geht und — das „Kolnidre Gebet" spricht; Zusatz der Red.)

Seine Exz.v.Schweitzer ist mit einer Jüdin ∞, hat auch mos. Sprossen und lebt im „wohlverdienten" Ruhestande zu Graz a.d. Mur, oder (nach Frühling, Biogr.Handb. S.3) in Budapest.

Man vgl. hierzu den Aufsatz „ein Hebräer als General" im Hammer Nr.154, S.690u.91, ersch. Leipzig, Hammerverlag, sowie die Art. Eiß und Ulrich v. Trenkheim.

Schytwa v. Ehrenheim

galten stets als Juden; ein Mitgl. dieser Fam., gewesener

Offizier; ∞mit . . . . . Komtesse Csáky. Sohn: . . . . . ; ∞mit . . . . . Komtesse Sztáray. Tochter: Marie Gabrielle, ✡Vidrány 24.7.1877; ∞das. 27.9.1898 mit Viktor Gfn. Wengersky, k.u.k. Oblt.a.D., Rákócz, Kom. Zemplin. Vgl. gräfl. Gotha 1913.

[Korn] **Sebastiani-Korányi de Remete-Poganyest et Tolcsva**

aus dem Stamme Aaron

Konvertiert — Ungarn — Nob: als Korányi ddo 2.2. 1884 mit „de Tolcsva"; Namens- und Präd.-Übertragung ddo . . . . . W: . . . . . Stammreihe siehe unt. Korányi de Tolcsva, Abt. IV.

Adolf Sebastiani-Korányi de Remete-Poganyest et Tolcsva, ✡ . . . . . 31.5.1887, k.u.k. Oblt.i.16.F.Kan.Rgt. in Losoncz, erscheint 1913 als Erster seines Namens; ? ∞ . . . . . mit . . . . ? Kinder: . . . . . .

[? Selmelin-Salomon] **Sebestyén de Székelyhidas Mosaisch** — Ungarn — Nob: ddo Fschl 15.7.1912 mit „de Székelyhidas". W: . . . . .

Adelserwerber: David Sebestyén de Székelyhidas, ✡ . . . . . , Bauunternehmer, Präsident der orthodox-israel. Kult.-Gde. in Klausenburg; ∞mit . . . . . ? Kinder: . . . . . .

Seelig

Askenasen aus dem Stamme Benjamin (Scheba)?

Kath. seit? — Nun in Österreich. Beglaubigung der jüd. Genesis: Gead. jüd Fam. S. 75. — Nob: mit dem Rittertitel ddo 11.11.1861. W: im Brünner Taschenb. I. Jg. 1870, S. 398.

Geschichtl. Notiz: Adelserwerber (getauft): Ernst Seelig, ✡ . . . . . 31.10.1819, † . . . . . 1.5.1874, als pens. Ministerialrat, Dr.phil., wurde als Statthaltereirat 1861 österr. Ritter; ∞mit Klementine Czihak, ✡ . . . . . 5.12. 1829. Kinder: 1. Ernst, ✡16.11.54, J.U.Dr.; ∞ . . . . . mit Käthy geb. Schneider. Kinder: 1) Ernst, 2) Otto. 2. Raphaela, ✡11.5.1852, †Wien 23.1.1912; ∞ . . . . . mit R. Sueß (Sohn Dr. Emil Sueß, Advokat; ∞mit Alberta Koppler v. Jungau). — Alt. Pers.-Stand Irrgang 1879 S. 585.

Segré de Benedetti

1890 kgl. ital. Oberst und Direktor des Artillerie-Arsenals, **mosaisch** (Dr. Ad. Kohut, Ber. jüd. Männer und Frauen). Vgl. Benedetti, Abt. II.

Seligmann

Leopold, ✡mähr. Nikolsburg1815, begann 33 als feldärztl. Gehilfe, 38—42 Josefsakad., 43 Med.Dr., Oberarzt 9.10.52 getauft als Oberstabsarzt 1.Kl. Januar 74 Eis.Kr.-Ord. und ddo16.11.1874 österr. Ritterstand, 76 pens., †Wien9.9.97; ∞mit Therese, geb. Kohn oder Rosenthal. — ? Nachkommen. Vgl. gead. j. Fam., S. 76 und Frühling, j. Offiz. usw. S. 115.

Sichrovsky

Heinrich, ✡Wien12.1.1794, □Baden10.7.1866, erst Prokuraführer im Großhandelshause „H. Biedermann & Söhne". Mit Riegl und Leopold v.Wertheimstein gewann er Salomon Rothschild für die Gründung der ersten Eisenbahn in Österr., der Nordbahn, deren Sekretär er wurde. Seit 1819 Vorsteher der „Chewra Kadischa" bezw. 1830 Bethaus-Vorst. der jüd. Kultus-Gmde., errichtete er eine „Sichrovsky-Stiftung" für 12 Arme, ddo9.7.1866 wurde er österr. Ritter; ∞mit Betty Kohn, ✡13.2.1821, □Wien 2.2.78. ? Sohn: Friedrich □als kais.Rat vor dem Vater. T: Elise; ∞8.8.1869 mit Dr.Theodor Gomperz, ✡1831, □ 29.8.1912, k.k.Hofr.u.Univ.-Prof. (s. dies.), Wien. In diese Fam. heiratete eine T: d. Isaak Wertheimer u. dess. Gattin Lea, geb.Baruch-Horschitz aus Fürth,. Gead. jüd. Fam., S. 76. Scheinen im Mannesstamme erloschen.

? Sickel

Askenasen (aus dem Stamme Simeon?)

Nun in Österreich † mit dem Primus. Genesis: nach jüd. Blättern schon länger evang. — Nob: ddoWien29.10. 1884 mit dem Rittertitel. Im W: u. a. „blondhaariger" Mann in Tracht als Doktor legens mit Pergamentrolle usw. Über die Herkunft des ber. Urkundenforschers Theodor Sickel widersprechen sich die Meinungen. Von beachtenswerter Seite wird bestimmt gesagt, daß der Name aus

? Seganzac, Jean de, ∞mit Freiin v.Erlanger in Paris (ein Sohn das.Dez.06✡).

Seckel, Sekle, Koseform von Isak entstanden — und daß er aus einer Pastorenfamilie sei, tue nichts zur Sache, vgl. Art. Breitenbach, Franc v.Lichtenstein, u.a. Pastorenfamilien jüd. Genesis. Er erklärte eine Menge Urkunden, die bis da als echt gegolten halten für falsch, bes. aus der Karolingerzeit stammende; seine Gegner sagen, es seien gerade jene, die dem Judentume irgend unbequem gewesen seien!

Bemerkenswert zur Frage der jüd. Herkunft S.'s ist die Ehe 1859 des Josef Mayer Montefiore mit Henriette, T: d. Simon Sickel. Theodor Sickel, ✡Aken i.Preußen18.12.26, †Meran21.4.08, Dr. jur. et phil., H.H.Mitgl., k.k. Sekt.-Chef in Pens., vormals Prof. der Gesch. a.d.Wiener Universität, seit 1890 beurl. als Vorstand österr. Instituts für Gesch.-Forschung in Rom, Mitgl. vieler gelehrter Gesellsch. usw., wurde 1884 österr. Ritter; ∞19.7.73 mit Anna Semper, T: d. Architekten Gottfried Semper und der Bertha Thimig. Erloschen. Vgl. Jrrgang1892 S.433.

Sigmund

Josef Hugo, v., Dr., kgl.bayer. Gesandter a.D. in München. Ursprünglich Privatdozent in Würzburg, durch Minister von der Pfordten (van der Poorten), seinem Stammesgenossen, in die diplomatische Karriere poussiert, und 1866 als Ministerialrat dem bayer. Hauptquartier zugeteilt und, n. b. als Zivilist, 1863 mit dem Komturkreuz des Militär verdienstordens dekoriert!! Seine jüd. Herk. wird wohl zu unrecht bestritten.

Nach H.v.Scharff(enstein) Entl. Judentum der Neuz., Bd. II, S.62, brachte das „Vaterland" 1870 ganz kuriose Enthüllungen über ihn, auf die der Herr Gesandte nicht zu antworten oder Prozeß anzustrengen wagte. Die Gattin des revolutionären Dichters Herwegh, eine mosaisch geb. Sigmund, ist seine Verwandte.

Silveyra

Miguel de Silveyra, Schriftler, erwähnt in Kohut „Ber. isr. Männer u. Frauen", S.131. — Adelig? und woher?

Simon

Sir John oder Sergeant, engl. Politiker, welchem als Parlamentsmitglied von der Königin Viktoria die Ritterwürde verliehen wurde (siehe Echo vom 12.8.1886).

Simon de Boglár

Jaques (alias Jakob), **mosaisch,** kgl.ung. Hofrat, Großkaufmann und Vize-Präs. der Warenbewert.-Kommission, Börsenrat in Budapest, nob: ddo 16.1.1908 mit „v. Boglár".

Vielleicht ein Nachkomme des (wie es im R. A. Prot. heißt:) Jud Esaias Simon, kurbayer. Hofkammerjud, der ddo Wien 9.3.1744 den kais. Hoffaktortitul erhält.

Simson

Aschkenasim aus dem Stamme Simeon

Evang. — Nun in Preußen. — Ihre landeskündig jüd. Genesis beglaubigt im Echo vom 12.8.1888 und auch Geab. jüd. Fam., Nr. 425, S. 76. — Nob: Berlin 18.3.1888 durch Verl. des Schwarzen Adler-Ord., diplomiert 28.5. 1888. W: in Schw. aus r. Schildesfuß wachs. w. Justitia mit Schwert und Wage. Überm Helm rotbez. schw. Adler. (Alt. Genealogie bfadl. Gotha 1908, Pers.-Stand das. 1909, S. 760 u. 1913, S. 758.)

Zum 10.11.1911 als der 100jähr. Geburtstagswiederkehr Simsons schrieben die jüd. Blätter hierzu: Es ist ein sogenanntes redendes Wappen und sozusagen eine heraldische Verherrlichung seiner Verdienste: In einem schwarzen Schilde auf rotem Untergrunde eine weißgekleidete „Justitia", in der Rechten ein blankes Schwert, in der Linken eine goldene Wage haltend. Den gekrönten Helm, von dem schwarzsilberne Decken herabwallen, ziert ein schwarzer Adler mit roter Zunge und goldener Wehr. Diese Sprache ist leicht verständlich. Schon der Umstand, daß das Wappen in den Farben Schwarz-Weiß (Weiß und Silber sind heraldisch gleichbedeutend) gehalten ist, stellt eine Auszeichnung dar, denn es sind die preußischen Wappenfarben. Die „Justitia", die Göttin der Gerechtigkeit, ist das Sinnbild des Berufes, dem Eduard von Simson Jahre hindurch diente. Der schwarze, rotbezungte und goldbewehrte Adler auf dem Helme ist der preußische. Er soll die kommenden

Wie das Berl. Blatt „Vorposten" v. 26.4.1913 schreibt, soll Dr. James Simson den ihm angebot. Adel abgelehnt haben, weil er nicht gleichzeitig Vorsitzender des jüd. nat. Kampfverbandes „Hilfsverein d. deutsch. Juden" bleiben könne.

Geschlechter daran erinnern, welchen Anteil Eduard von Simson (s. h. die Juden!) an Preußens Größe und Erhebung hatte.

So spricht Eduard von Simsons redendes Wappen eine sehr eindringliche und ausdrucksvolle Sprache . . . . . .

Jawohl, die christl. Ritter-Embleme im Besitze der Juden sprechen eindringlichst. —

H. Naudh sagt in „d.J.u.d.d.Staat" S.82: „J.J.1848 bei jener berücht. Gelegenheit in Potsdam war es hart für einen deutsch. König, daß ein Jude sich rühmen durfte, ihn persönlich zum Anhören der Wahrheit ermahnt zu haben. Aber es war eine schwere Strafe für das judenwählende Volk, daß die polit. Wahrheit durch einen solchen Herold um ihr Ansehen gebracht wurde. Doch in jener Zeit fehlte es nicht viel daran, daß die deutsch. Kaiserkrone, anstatt wie früher, durch die Nachkommen Petri, fortan durch die Hand der Nachkommen Abrahams verliehen worden wäre, und „Michel" bedachte nicht, welche Not er später gehabt haben würde, den jüd. Mottenfraß aus dem kais. Hermelin wieder auszuklopfen.

Hebr. Simson = kleine Sonne. Zacharias Jakob Simson, Kaufmann zu Königsberg i.Pr.; ∞mit Marianne geb. Friedländer. Sohn und Adelserwerber: Eduard v.Simson, ✡Königsberg 10.11.10, †Berlin 2.5.99, J.U.Dr., kais.W.Geh.Rat, Präs. d. Reichsger. (ein „sprechendes" Bildnis befindet sich im Leipziger Museum), Ritter d.Schw.Adler-Ord. und nob:1888; ∞Königsberg 14.2 34 mit — Klara Warschauer, ✡das.24.3.14, †Leipzig16.3.83.

Singer I

Aškenasen (aus dem Stamme Simeon?)

Kath. Konvertiert ca.(?)1840. — Früher in Ung.; nun

Simon (eigentl. hebr. Tiername, „sim" arab. Hyäne) der angebliche „Schuster" u. Jakobiner 1793 Schinder des jungen Dauphins Louis XVIII. (vgl. Handb. d. J.frage 1910, S. 256), war Rassejude.

? v. Simpson-Georgenburg, der Schwiegervater des †Präs. d. Reichst. u. U.-Staatssekretärs v. Goßler sei Nachk. engl. Juden gewesen sagt O. Glagau, „Der Kulturkämpfer" S.31.

in Wien. Beglaubigung der jüd. Genesis: Gead. jüd. Fam., S. 76. — Nob: ddo Wien 24.4.1879 mit dem Rittertitel. W: durch bl. mit 3 g. Bienen bel. Querbalken halbgeteilt, schw. Adler in G. oben, gekr. Liktorenbündel unten. D: „Per laborem ad Honorem".

Geschichtl. Notiz: Adelserwerber: Franz Ignaz Singer (= Kantor in der Synagoge), mos. ✡ ung. Raab . . . . . 1828, †Wien 1886, Eigent. des Wiener Extra-Blattes und Gemeinderat in Wien, 1879 geadelt; ∞ . . . . . mit Antonia. Kinder: 1. Ferd. Anton, Realitätenbesitzer, ✡18.10. 1853; ∞mit Eugenie N. (Kinder: 1) Leopold, ✡3.5.77, 2) . . . . . usw.) 2. Richard Franz, ✡28.1.60; ∞ mit Therese Biedermann. 3. Josef Maria, ✡24.12.64.

Singer II

Mosaisch — Wien — Nob: ddo Wien 13.9.1912. — W: . . . . .

Adelserwerber: Emanuel v. Singer, ✡ . . . . ., kais. Rat, Redakt. des „Neuen Wr. Tagbl.", Wien; ∞ . . . . . mit . . . . . ?Kinder: . . . . . .

Des Namens Singer gibt es eine schwere Menge, welchen allen nachzugehen eine eigene Lebensaufgabe wäre — die oben angeführten Familien dürften nicht die einzigen ihres Namens sein, deren Vorfahren durchs Rote Meer gezogen sind.

Sommer de Csap

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo . . 6.1913 mit „de Csap". — W: . . . . .

Adelserwerber: Ignaz Sommer de Csap, ✡ . . . . ., Gutsbes. in Großkanizsa, Mitgl. d. Munizipalausschusses des Kom. Zala; ∞mit . . . . .

? Kinder: . . . . . .

Sonnenberg

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo 6.8.1897. — W: . . . . .

Adelserwerber: Emmerich v. Sonnenberg, ✡ . . . . ., Händler in Budapest; ∞mit . . . . .

? Kinder: . . . . . .

? Sola, Abraham de, kanad. Hebraist.

[? . . . . .] **Sonnenthal**

Aškenasims aus dem Stamme Simeon

Mosaisch — Erst in Budapest; nun in Wien. — Nob: ddoWien19.12.1881 mit dem Rittertitel. W: In Bl. mit eingespitzten Schildesfuß, aus nat. Wolken Frauenarm mit Goldspiegel, darüber Halbstrahlensonne. D: „Semper verus".

Geschichtl. Notiz: Adelserwerber: Adolf Sonnenthal, mos. ✡Budapest21.12.1834, □(Prag?)Wien4.4.1909, begr. in einem v. d. Gde. Wien gewidm. Ehrengabe, *) als Sohn armer jüd. Krämersleute, wollte Lithograph werden, mußte aber Schneiderlehrling werden, was er 2 Jahre blieb, dann als Statist beim Hofburgtheater anfing, k.u.k. Hofschauspieler, Ob.-Regisseur, Rr. d. Eis. Krone, des F.-J., sowie vieler ausländ. Orden und 1881 geadelt wurde; ∞5.8.1860 mit Pauline Pappenheim, □72. Er war ein guter Komödiant, aber selbst auf der Höhe seines Schaffens kein wirklich hervorragender Schauspieler und hat sich auch das Mauscheln nie ganz abgewöhnen können. So schmetterte er z. B. im Meister von Palmyra sein zweimaliges „wos hot er gesogt— wos hot er gesogt?" jedesmal in unverfälschtem „J i d d i s c h = daitsch" in das entzückte begeisterte, zumeist von Rassegenossen gefüllte Haus. Das Hofburgtheater in Wien, die einst erste Bühne Deutschlands, ist seit seiner Zeit überhaupt komplett ins jüd. Fahrwasser geraten, in der nichtjüdische oder nicht judstizze Talente kaum aufkommen.

Kinder: 1. Felix, ✡ . . . . ., beeid. Börsensensal; ∞5.8. 86 mit Lili geb. Koritschoner, T: d. □Moritz Koritschoner, Dir. d. k.k. priv.österr.Ländbk. (?) Kinder: Luci, Eva, Harry, ... 2. Hermine, ✡ . . . . ., „dichtet"; (war) verlobt mit Prof. Pichler in Rom. 3. Paul, ✡ . . . . ., Beamter im Hause Rotschild; ∞ mit Klara (geb. Pappenheimer?) (?) Kinder: 1) Paul, 2) Helene, 3) Susi, 4) Sigmund, ✡ . . . . . ., Dr. Ob.-Ingenieur, Wien; ∞1905 mit Marga-

*) Man bedenke dabei, daß Größen des Burgtheaters wie La Roche, Beckmann, Löwe, die Rettich, die Haizinger noch heute kein Ehrengrab haben, weil sie eben nicht kath. getaufte oder ungetaufte Juden waren, sondern „Akatholiken", Ketzer, Protestanten; sie alle liegen — neben Hebbel, Laube u. a. wahren Größen Wiens auf dem kleinen protest. Friedhof im X. Bezirk, „ungeehrt".

rete, geb. Herz (T: d. 1913 □ Vize-Gouv. der Allg. österr. Boden-Kredit-Anstalt u. der Henriette geb. Duschnitz). (?) Kinder: Eva und Trude.

Souza

Francis X. de, „indischer Rentier" aus Bijapur, engl. Indien, 1911 in Wien genannt — natürlich ein Hebräer; sind vielleicht kachierte „Suasso", vgl. die bei den Art. Teixeira (de Mattos) usw. Genannten.

Isak Gomez de Sosa, unbek. ob adlig, Publizist, erw. A. Kohut, Ber. isr. M. und Fr.

[Katz auch Cohen] Spanier v. Spanier-Au aus dem Stamme Aaron

Eine „moderne", d. h. jüd. Ministerialenfam. in Österr. — stammen aus Frankfurt. Vgl. Dietz, cit. loco. — Nob: ddo . . . . . ?

Vor 1680 meist Katz gen., noch in Frankfurt a. M. mosaisch z. T., ein Zweig der seit 1505 dort sässigen Priesterfamilie Cahn. Katz = K(ohen) z(edeq), frommer Kohen, unterschrieben sich die Priesterstämmlinge, Kohaniden gerne; die Buchstaben KZ wurden dann für sich allein Katz gelesen. Die Familie wurde durch die Nachk. des Salomon, Sohn des Feibusch Spanier zum Frosch fortgesetzt und waren sie meist Kleiderhändler.

Über die Entstehung des Familiennamens Spanier findet sich in von Scharff-Scharffensteins Schrift, das entlarvte Judentum, Bd. I die F. in Frankfurt a. M., S. 16, folgende drollige Geschichte: Als König Karl I. von Spanien als Karl V. die Kaiserkrone erhielt, fürchteten die Juden im Reiche, daß nun in ähnlicher Weise gegen sie vorgegangen werden würde, wie gegen ihre Stammesgenossen in Spanien, das damals ihnen bei Todesstrafe verboten war zu betreten, wo aber trotzdem viele von ihnen als „Scheinchristen" lebten. Diese Angst bewog die Frankf. J.-Gemeinde, eine Botschaft nach Spanien zu senden, welche dort auf dem Markt zu Madrid in einem Käufer einen heimlichen Juden erkannte, dem sie sich entdeckte und von dem, der kais. Hofnarr war, sie heimlich zum Kaiser gebracht wurde, der sie erhörte und einen Schutzbrief für alle Juden im Reiche erließ. Als sie nach Hause zurückkehrten, wurden sie am Tor der Judengasse zu Frankfurt a. M. freudig be-

grüßt „die Spanier sind da!“ und so hießen sie fortab, während sie bis dahin Cohen geheißen. Dr. Paul v. Spanier ist k. k. Bez.-Komsr. im (wo auf Erden ackern Rassejuden?) Ack.-Ministerium, Wien.

Spicer

Sir Albert, **mosaisch,** Mitgl. des Hauses der Gemeinen, Präsident der Londoner Handelsbank, Chef der Papier-Großhandlung „James Spicer and Sons“ in London. Er hat in Heidelberg studiert, hieß vordem Spitzer und ist wohl aus Deutschland gekommen; also Aschkenasims, aus dem Stamme Simeon.

[Speichel] **Spiegl v. Thurnsee**

Aschkenasen aus dem Stamme Simeon

In Böhmen; nun in Berlin. — Nob: ddoWien11.2.1887 mit „Edler v. Thurnsee“. W: quadr., 1 und 4 in S. Rose an Stengel, 2 und 3 in Bl. g. Achtstern auf g. Dreiberg.

Eine sehr bemerkenswerte Nummer des Semigotha: Aaron Speichel, ✡ Steingrub i. Böhm. 1.5.1839, † Gainfahrn N.-Österreich29.6.1908. Er wurde Christ und nahm hierbei den entschieden schöner klingenden Namen Edgar Spiegl an. Erst Schriftsteller und Journalist in Prag und Pest, dann Red. d. „Wiener Fremdenbl.“ und Bes. d. „Wiener Illustr. Extra-Bl.“, Präs. des Journ.- und Schriftstellervereins „Kohnkordia“, Verw.-Rat d. I. Wiener Zeitgs-Ges. usw. und seit 1887 mit „v. Thurnsee“ — österreichischer Edelmann.

Er führte lange Krieg mit der bösen antisem. Presse, die ihm sehr sehr unangenehme Dinge vorgehalten hatte . . . . . Es kam auch zum Prozeß, die bösen Antisemiten hatten wie immer Unrecht und das Gericht entschied auch, daß eine verbüßte Strafe niemanden vorgehalten werden dürfe.

Dieser obanged. Vorhalt stand auch in der 1. Aufl. „Geadelte jüd. Fam.“ ersch. 1890 im Kyffhäuser-Verlag Salzburg,*) in den beiden folg. 91 und 92 war sie aber fortgeblieben. Wir meinen darauf zurückkommen zu sollen. Die jüd. Presse bringt und auch das Blatt weiland des

*) Die in Österreich deshalb beschlagnahmt, dann aber wieder freigegeben wurde; ein Exemplar dieser I. Aufl. davon sucht dringend die Schriftleitung.

sehr ehrenwerten Edlen v. Spiegl brachte oft und mit breitem Behagen Verurteilungen Entgleister aus guten Familien, ohne auf die letzteren die allergeringste Rücksicht zu nehmen. Nur bei Juden wird alles stets möglichst vertuscht und der Name verschwiegen (vgl. Fußnote bei Dessauer dieser Abt.).

Also oberwähnter Adelserwerber: Aaron Speichel, dann Edgar Spiegl Edler v. Thurnsee, Real.-Bes. usw. wie oben; ∞Wien29.1.72 mit Rosa Rosenthal, ✡das.10.11.50, †das.18.5.76. Einziger Sohn (wohl getauft): Edgar, ✡Wien9.5.76, k.u.k. österr.-ung. Vize-Konsul in — Berlin sprich: Ballin.

? Spiegler

Adelserwerber: Karl Spiegler, Ob.-Baurat, Vizepräsid. d. Kinderschutz- u. Rettungsgesellsch., Wien, nob: 1913.

Spielmann

Engl. Juden (s. The Jewish Year Book 1912). Knights ddo1905.

Sir Isidor Spielmann, Sohn des Londoner Bankiers Adam Sp., ✡1854, bekannter Kunstexperte, der sich junger jüd. Künstler annimmt, Leiter der brit. Sektionen auf versch. Kunstausstellungen; ∞1879 mit Emilie, T: d. Sir J. Sebag Montefiore.

Spinoza

Baruch, eigentl. d'Espinosa, der ber. Philosoph, ✡ Amsterdam24.11.1632, †Haag21.2.1677, Sohn jüd. Eltern aus Portugal, wurde 24jährig von der Judengemeinde „schrecklicher Irrtümer wegen" ausgestoßen und in den Bann getan. Bei seinem Übertritt zum reform. Glauben nahm er den Namen Benedikt (= Baruch) Spinoza an, unter dem er aus seinen (lateinischen) Schriften, in denen er sich Benedictus (Übers. von Baruch) nannte, gekannt ist.

Er soll vom Kurfürsten von der Pfalz, welcher ihm vergebens eine Professur in Heidelberg antrug, den Adel erhalten haben, hinterließ aber keine Nachkommen (Wolf, Leop. Löwenstein, Gesch. der Juden in der Pfalz).

Baruch de Spinoza als Ausnahmsjude bestätigt — die

Regel. Übrigens H. St. Chamberlain in s. W. „Immanuel Kant" läßt von Spinozas Größe wenig übrig, da er ihn als Plagiateur erster Güte überweist. — Sein Ruhm beruht darauf, daß er der einzige Jude ist, mit dem sich Goethe näher beschäftigt hat (so urteilt der Jude Otto Weininger in „Geschlecht u. Charakter"), was von den Juden bis ins Unendliche ausgeschrotet worden ist.

? Spira ?

Nach jüdischen aber ganz unverbürgten Quellen soll schon 1648, als zwischen dem Hause Habsburg und Schweden der Krieg tobte, der Sohn des Rabbi Simon Spira, namens Markus, für die bei der Verteidigung von Prag bewiesene Tapferkeit den Adel erhalten haben. In der Prager Alten-Neu-Schul wird das Wappen gezeigt und die Geschichte erzählt. Dr. Blochs Österr. Wochenschrift, Nr. 30, ex 1913, bringt ausgeschmückt in orientalischer Phantasie, S. 539, einiges darüber, wie Kais. Ferdinand III. damals den Juden Prags ein seid. Fahnentuch mit gold. Sechsstern auf rotem Grunde u. dem kais. Wappen geschenkt habe, das noch heute dort im alten jüd. Tempel hänge . . . .

Spitz de Szorkola

Julius, erhielt ddo 1.2.1884 den ung. Adel mit genanntem Prädikat. Aus Stamm Simeon wohl. — Gead. jüd. Fam., S. 76.

[Reis] **Starkenfels**

Seitenzweig der Ritz v. Grueb (s. d.), im Mannesstamme anscheinend erloschen(?).

Stein de Zombor unter **Zombory de Zombor**

„Le chevalier" Sigmund Spitzer, vorm. türk. Gesandter am Hofe von Neapel, ist (nicht adelig) seit 1857 österr. F.J.-Ordensritter; ∞mit Hermine Kohn. Tochter ∞mit Leopold Graf Balmy d'Avricourt.

? Starck. Diese ddo 10.2.1837 in Österr. nob. Familie (Adelserwerber Johann David Edl. v. Starck), letzt. kinderlos. männl. Nachk. Ottomar, ✡1849, nicht zu verwechs. mit den hess. (Rinck) Frhrn. v. Starck, gehört hierher? Siehe auch Abt. III. Vgl. Taschenb. d. adl. H. Öst. 1912/13.

? Steinbüchel

Jakob, aus Köln, †1835 als k.k. Rat und dirig. Feldstabsarzt, nob: 1823 mit „v. Rheinwall", Sohn: Anton †; ∞mit seiner Cousine Cäcilie Steinbüchel. Sohn: Justin, ✡29. Hofrat und Fin.-Prokurator in P.; ∞mit Matilde v. Födransperg. Sohn: Richard, Med. Dr., und Univ.-Dozent in Graz — steuerte mit Carl v. Stradiot für die ruff. Juden. — Ethnologisch noch heute ganz unverkennbar!

Steiner de O-Pályi

Konvertiert? — Ungarn — Nob: ddo20.12.1884; „de O-Pályi" ddo12.6.1885.

Adelserwerber: Leopold Steiner de O-Pályi, ✡ ....., Nagyvarad; ∞mit .....

? Kinder: .....

Steiner de Péterház

Konvertiert? — Ungarn — Nob: ddo22.2.1905 mit „de Péterház". W: Get. Schild. Im bl. Felde in ein. v. r. n.l. geh. Schrägbalken 3 g. Kornähren; im unt. r. Felde auf ein. gr. Hüg. ein seine Jungen mit d. eig. Blute fütternd. Pelikan. Helmz.: Ein wachs. g. Löwe. Deck.: bl.-g., r.-silb.

Adelserwerber: Michael Steiner de Péterház, ✡ ....., Gutsbes. in O-Gyalla; ∞ ..... mit .....

? Kinder: .....

Steingraber

aus dem Stamme Gad oder Simeon

Mosaisch und kath. — Nob: ddo21.5.1885 mit dem Rittertitel. W: Bl. und geviert, 1 und 4 Tunnel in Felsenberg, 2 und 3 Grabstichel und Hammer. 2 Helme: 1) Adler mit Ring im „Papageienschnabel", 2) Eisenbahnrad.

Geschichtl. Notiz: Adelserwerber (1885) jüd. Genesis lt. Gead. jüd. Fam.. S. 78: Siamund Steinaraber. ✡Troppau ..... 1837, †Kritzendorf in N.-Österr. 20.7.1886. k.k. Hofrat und Generaldirektorialrat bei der Gen.-Direktion der k.k. österr. Staatsbahnen: ∞Olmütz 8.12.1869 mit Regina geb. Steinaraber, T: d. Jakob Steingraber und der Therese geb. Politzer. Wien. Kinder alle ✡ Wien: 1. Amalie, ✡1871; ∞ mit Jakob Epler, 2. Moriz, ✡72, 3. Ida, ✡75, 4. Leo, ✡78.

[Steinitzer] Ste(i)nitzer

Askenasims aus dem Stamme Gad oder Simeon

Kath. seit ca. Ende 19. Jahrh. — In Österr. u. Bayern. Beglaubigung der jüd. Genesis: Gead. jüd. Fam., S. 93, im Nachtrag. Nob: ddoWien25.8.1803 mit dem Rittertitel.

Johann Steinitzer, mos. ✡ . . . . . in Böhmen (?), k.u.k. Oberamtmann zu Wolfsberg in Kärnten, erhielt 1803 den erbländ. österr. Adel. Die Familie blüht noch zu Wolfsberg in: Moritz Rr. v. Steinitzer, ✡ . . . . . 1857, k.u.k.Ul.-Rittm. in Pens. und dessen Schwestern, die eine k.k. Haller-Stiftsdame und die zweite ∞mit Obstlt i.P., Stadler v Gstirner, ferner: Franz Rr.v.Steinitzer, ✡Arad28.11.1847, als Sohn eines Realitätenbesitzers, †Wien11.4.1908, wurde Offizier, meist in Gustabe, 1866 bei Gitschin und Sadowa, 78 im Okk.-Feldzuge Zentr.Leitung der Eisenb.Transporte usw., zul. zug. General in Lemberg, 1905 Titular-F.-Z.-M., †als pens. Gen. der Infanterie; ∞mit? . . . . . ? Nachkommen: . . . . . .

Eine andere auch zu dieser Familie gehörige Linie Steinitzer blüht in Bayern, woselbst mehrere als Offiziere jedoch den Adel anscheinend nicht führen.

Steinmann

Askenases aus dem Stamme Gad oder Simeon

Evang., konv. ca. 1860. — Nun in preuß. Schlesien. Beglaubigung der jüd. Genesis: Gead.jüd.Fam., S.78. — Preußen. W: (1888) gespalten: vorn in Schw. aufrechtes blankes Schwert mit g.Griff und hinten in G. 3bl Sterne. Überm Helm mit rechts schw.-silb. und lks. bl.-g.Decken 3 Straußfedern mit Sternen belegt.

Eine in der 2.Hälfte des 18.Jahrh. aus Saaz i. Böhmen nach Schles. und dort zu Grundbesitz gelangte urspr. böhm. Judenfamilie. Karl Friedr. Steinmann, auf Pristram im Kr. Rimptsch, Justizrat; ∞mit Eleonore Gotheimer, † das.15.2.1870. Sohn: Georg Franz Max v. Steinmann, ✡Baumgarten7.10.1838, Wirkl.Geh.Rat und Ob.-Präs. v. Schleswig-Holstein, Exzellenz, ddoCharlottenburg 5.5.1888 geadelt; ∞Sangerhausen 1.6.1857 mit Klara Freiin v.Werthern, ✡das.16.5.1837.

Kinder: 1.Elsbeth, ✡Merseburg18.9.1858, Oberin. 2. Anna, ✡Thorn18.9.1864. 3. Georg, ✡Thorn12.9.1866.

kgl.preuß. Landrat d. Kr.Glatz, Oblt. d. Ldw.=Kav.a.D.; ∞ 1. Bahrenbusch25.5.1898 mit Elisabeth v.Bonin, ✡Plietnitz, Kr.Neustettin3.8.1875, † Hünfeld7.9.1899; Tochter: 1)Elisabeth=Charlotte, ✡Hünfeld26.6.1899. ∞ II. Darmstadt15.6.1901 mit Else Fenner, ✡Darmstadt13.7.1876. Töchter: 2) Annemarie, ✡Glatz7.4.1902. 3) Ingeborg, ✡ Glatz 27.10.1903. 4) Erdmute, ✡ Glatz 14 7.1906. 4. Frida, ✡Berlin29.6.1868.

Pers.=Stand im bfadl. Gotha1907, 8, 9 und 13.

Steinsberg

Moritz, neugead. als k.u.k.F.=M.=Lt., dann Kommandant des 1. Korps und kommand. General in Krakau, Wirkl.Geh.Rat, General der Infant, seit 1912 i.R., Wien, Oberst=Inhaber des Inf.=RgtsNr.100.

? Stempel

eine adelige Familie in Kurland und im Russischen, welche von Juden stammen soll — so es sich nicht etwa um Zweige des alt=osnabrückischen Geschlechtes mit jüd. Einschlag handelt.

Stengel

Maximilian, Bankier in Berlin, erhielt ddo10.12.1879 den österr. Ritterstand. Begl. der jüd. Herkunft Gead.jüd.Fam., S.93. Nicht zu verwechseln etwa mit den bayerischen Freiherren urarischen Stammes.

Stern I

aus dem Stamme Aaron

Mosaisch. Österr. Als die Juden Familiennamen annehmen mußten, wählten sich jene jüd. Familien, welche sich ihre Abstammung von König David vindizieren — der angeblich einen mit dem sechseckigen Stern (Judas) gezierten Schild geführt haben soll — mit Vorliebe den Namen „Stern". Die zwei übereinander gelegten Dreiecke, der Sechs= (Sexual) Stern bildet übrigens seit uralten Zeiten auch das allgemeine Wahrzeichen Judas über jedem Tempel, wie schon vor Abt. I gesagt wurde.

Leopold Stern, ✡ 1818, □ Wien 12.11.1886, herzogl. braunschweigscher Konsul und Generalrat der österr.=ung. Bank in Wien wurde ddo21.1.1879 österr. Ritter; ∞mit Sara Juedel(l), ✡ 1850, Dame d. Elisabethord. 2. Kl., Präs. d. 1843 v. Josef R. v. Wertheimer begr. isr. Kinder=

bewahranstalt, machte 1893 für die Wiener jüd. Kultus-Gemeinde eine Stiftung. Einziger Sohn: Richard, ✡ca. 1875, J.U.Dr., Wien, kaufte das Klammschlößl bei Innichen in Tirol; ∞mit Mary . . . . . ? Kinder: . . . . . .

Stern II

Mosaisch — (S. The Jewish Year Book 1912) — Ursprünglich Frankfurter Juden, nun in England — Knights ddo1904. Über die ältere Geschichte s. Abt. II unter Stern.

Sir Edward David Stern, ✡186 ., S. d. David Stern, 1807—1877 Bankiers d. Firma Stern Brothers in London, portug. Barons und engl. Viscounts und der Sophie, T: d. Aaron Asher Goldsmid. Er war 1904 Dep. Leutnant und Sheriff in Surrey und ∞1883 mit Constance, T: d. Sir George Jessel (s. unter Jessel). In London ist er auch Präs. d. jüd. Taubstummenhauses. Sein Bruder ist der bekannte □Lord Wandsworth (.. diesen).

Stern v. Rech(t)felden

Askenasims aus dem Stamme Aaron

Kath. — Nun in Österreich. (Beglaubigung der jüd. Genesis: Gead.jüd.Fam.,S.93.) — Nob: ddo13.11.1885.

Geschichtl. Notiz: Adelserwerber: Friedrich Stern, ✡31. 12.1819, †Dorf bei Bozen31.12.1889, zul. Präs. des k.k. Landesgerichtes in Salzburg; ∞ . . . . . mit Amalie Wede, ✡1871, †Salzburg11.8.1903. Kinder: 1.Theodor, ✡ . . . . . ., k.k. Ob.Land.Gerichtsrat beim Hand.Ger. in Wien; ∞Salzburg10.2.94 mit Marie Dalmer. Sohn: Friedrich. 2.Friedericke, ✡ . . . . ., Salzburg und Baden bei Wien.

Sternthal de Nagypál

Mosaisch — Ungarn — Nob:ddo . . . . . W: . . . . . Bernhard Sternthal, ✡ . . . . ., □ . . . . .; ∞mit . . . . . Deren Sohn der Adelserwerber: Salamon Sternthal de Nagypál, ✡Nagy Szalontha, Kom. Bihar, ... 1847, Großgrundbes. das., israel. Distriktspräsident; ∞ I. 1878 mit Jenny Fischl aus Temesvár, □ . . . . .; ∞ II. mit . . . . . Weiß, Witwe des Dr. . . . . Braun. Sohn (I. od. II. Ehe?): Bernhard, Großgrundbes.; ∞Wien15.6.1911 mit Grete Pick.

Stiassny v. Elzhaim

Mosaisch u. konvertiert — Wien — Nob: ddo15.6.1911; „Edler v.Elzhaim" ddo28.7.1911. W: . . . . .

Adelserwerber: Felix Stiassny Edler v.Elzhaim, ✡Wien24.3.1867, kath. seit Juni 1913, Gesellsch. d. Kurrentwar. Fa. „H.Stiassnys Söhne", Fabriksbes., Konsul v. Venezuela, Ehrenpräs. d. Kaiserin Elisabeth-Heims, welches er auf seine Kosten erbauen ließ, Wien; ∞. . . . . mit Charlotte Elias aus Rumänien, ✡ . . . . . Sohn: Georg, ✡Wien31.8.1897, kath. seit Juni 1913.

[Stiefel] **Stiebel**

Askenasim aus dem Stamme Aaron

Mosaisch — Aus Schwaben: nun in Frankfurt a.M. Beglaubigung der jüd. Genesis: Dr. Dietz, Stammb. der Frankf. J., S. 299—302. — Nob: ddo19.4.1869 in Sachsen-Meiningen, in Preußen anerkannt ddo18.5.1870.

Geschichtl. Notiz: Stiebel, früher Stiefel, auch Steffens (1849) und Steger (1855), ein nach dem Haus zum Stiefel benannter Zweig der seit 1560 in Frankfurt a.M. ansässigen Priesterfam. Günzburger aus Schwaben. Jakob, 1580 zum Stiefel, 1590 im Nebenhaus zum Grünebaum. Sein Sohn Abraham 1609, sein Enkel Jakob, □1698, Häutehändler — sind die Erstbekannten. Samu Seligmann Stiebel, □1800 und sein Bruder Isak Seligmann Stiefel zum Pfau in Frankfurt a.M., □1827, waren Hof-Agenten und Kollekteure der hanauschen Landkassen-Lotterie.

Martin Stiebel, Hauptkollekteur; ∞1822 mit Jetta Amschel. Hermann Stiebel, (1783—1819) Hauptkollekteur; ∞1815 mit Sofie Stiebel (?) Sohn (Adelserwerber): Heinrich Herz Stiebel, ✡ . . . . ., Lotteriehauptkollekteur u. mexik. Konsul in Frankfurt a.M., geadelt1869 von Sachsen, präval. 1870 in Preußen; ∞ . . . . . mit? . . . . . ? Kinder: . . . . . .

Ein anderer Frankfurter Stiefel, der s. plebejischen Namen französiert und geadelt hatte, indem er als Bottiau de Fournel eine „Banque Centrale Parisienne" sowie ein Finanzjournal „Le Nouvelliste Finanzier" gegr. hatte, ergriff die Flucht, nachdem er 4½ Mill. Fr., welche die kleinen Sparer seiner Bank anvertraut, veruntreut hatte. Die Polizei hatte größte Mühe, das Haus in der Rue Favart, in

dem sich der Sitz der Bank und des Journals befindet, vor den nach vielen Hunderten zählenden Opfern des skrupellosen Semiten zu schützen. (Staatsb.Ztg.v.27.3.12.)

[Raymond genannt Stoltz v.] **Stolzenau**

Auf Seite 56 des Sonderabdruckes aus der Deutsch.-nat. Wochenschrift „Kyffhäuser" 1889 heißt es: Der 1865 unter dem Namen „v.Stolzenau" geadelte Karl Raymond ge-

? Stieglitz. 1. Über die ddo Wien 5.9.1765 reichsadlig gewordenen v. Stieglitz, nun in Preußen, Sachsen, England und Austral. blühend, sind wir nicht im Klaren — auffallend sind uns jedoch viele jüdisch klingende Alliancen. Deren Pers.-Stand im Irrgang Bd.15 S.432.

2. Ein aus Golgocz in Ungarn gebürtiger ungetaufter Jude Steglitz, Prokurist des Erzherzog Frz. Ferdinand, welch letzterer als Gutsbes. und Großind. eine protokollierte Firma hat, soll dem Vernehmen nach nob. werden!? Stieglitz ∞ vor einigen Jahren nach jüd. Ritus in der Synagoge in der Seitenstettengasse zu Wien eine seinethalben zum jüd. Glauben übergetretene Christin. — Vgl. Art. Stieglitz in Abt. III.

?? Stransky. Es gibt mehrere adel. z.T. Militär-Familien dies. Namens m. verschied. Prädikaten, von welch. eine jüd. Herkunft sein soll. Mit Bestimmtheit verlautet, daß der Primus spez. einer Fam. vor ca. 500 Jhr. kath. geword. sei, was seitens eines Mitgliedes derselben sogar zugegeben worden ist. Bekanntlich rief einst der R.R.Abg. Slama — in der öffentlichen Sitzung d.österr. Abg.-Hauses v.12.12.1909 — dem R.R.Abg. Eduard Stransky Edl.v. Greiffenfels die Worte zu: „Sie sind selbst jüd. Herkunft". In einer an uns gericht. Zuschrift erklärt aber Herr Doktor Stransky v. Greiffenfels die Behauptung, daß seine Familie jüd. Herkunft sei, als „geradezu lächerlich" und gibt an, daß seine streng christl. Vorfahren Tuchmacher in Theusing, Nordwestböhmen, waren, wo 1585 Michael Stransky v. Greiffenfels Stadtpräfekt war. Vorerwähnte Angabe muß sich also auf eine andere adel. Familie v. Stranski beziehen. Wissende werden um gütige Auskunft gebeten. (Vgl. bfad. Gotha 1911, 1912 u. Taschenb. d. ad. H.Österr. 1912/13.)

nannt Stoltz sei väterlicherseits jüd. Abstammung, ohne nähere Angabe des Vaters. Die Mutter desselben Rose Vina genannt Stoltz, vermählte sich 1872 im Alter von fast 60 Jahren mit Carlo Raymondo, Herzog (wohl San Marinoscher) von Lesignano. Diese Familie steht in irgendeiner verwandtschaftl. Relation mit den (Mayer-) Ketschendorf (v. Stolzenau?); vgl. diese Abt. III.

Strasser de Győrvár und Strasser de Kis-Baab

Mosaisch — In zwei Linien — Nob: durch ungar. Verleihung.

I. Linie. Wien u. Ungarn. — Nob: ddo 14.2.1905 mit „de Győrvár" (Győr, ung. Raab). W: . . . . . .

Adelserwerber (die Brüder): 1. Rudolf Strasser de Győrvár, ✡ . . . . . , Kaufmann, Budapest; ∞mit . . . . . ? Kinder: . . . . . 2. Béla Strasser de Győrvár, ✡ . . . . . , Kaufmann, Wien; ∞mit . . . . . ? Kinder: . . . . . (Ein Nachkomme eines der Adelserwerber: Alois, k.u.k.Lt.i.d. Ref.i.3.Huf.Rgt.)

II. Linie. Ungarn — Nob: ddo . . . . . W: . . . . . .

Adelserwerber (ält. Bruder d.ob.erwähnt.): Alexander Strasser de Kis-Baab, ✡ . . . . . , Großgrundbesitzer, Kastell Kis-Baab, Kom. Nyitra (Neutra); ∞Wien 4.3.1883 mit Selma (kath.), T: d. Mauritz Fröhlich Edlen v.Feldau, †1896 (s. dies.), ✡Marburg, Steierm. 19.11 1862. ? Kinder: . . . . . Seine Schwester Charlotte, ✡ . . . . . ; ∞mit Edmund Goldberger de Buda, □1908 (s. dies.).

Strasser de (?) Kisbát

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo 20.2.1908 mit „de (?) Kisbát". W: . . . . . .

Adelserwerber: Ferdinand Strasser de (?) Kisbát, ✡ . . . . . , Gutsbes., Budapest; ∞mit . . . . . ? Kinder: . . . . . .

Strasser de Sánczy

Konvertiert? — Wien — Nob: ddo 3.3.1911 mit „de Sánczy". W: . . . . . .

Adelserwerber: Alfred Strasser de Sánczy, ✡ . . . . . , (seit 1910 ung. Staatsbürger), Großgrundbes.

Präs. des Wiener Raimundtheater-Ver. u. d. Wr. Wärmestuben- u. Wohltätigk.Ver. Präs. d. Industrie-Bank-Gesellschaft; ∞ . . . . . mit Clarisse, T: d. ☐Alfred Rr.v Wertheimstein (s. dies.). Ehrenmitgl. u. Vizepräs. d. Wr. Wärmestuben- u. Wohltätigk.Ver. ? Kinder: . . . . . Eine Witwe „von Strasser" in Budapest gehört hierher?

? Strauß

aus Österr. E. v. (seit?) Strauß k.u.k.Major; ∞ . . . . . Wedde. Sohn: Edmund, ✡ Olmütz 12 8.69, kgl. Obern-Kapellmeister Berlin; ∞ 1.6 07 mit Clara Hoert(sch). — Die beiden Wiener (Walzer) Strauß sind bestritten (d. Alt. Mutter war eine span. Marqueza) jüd. Herkunft.*)

Strecker (Stricker) unter Rautenstrauch

Stulinski [Wdziecznosc]

Anton v.Stulinski. lit. Jude. konvert. kath, geadelt in Polen 1765 mit dem Wappen „Wdziecznosc".
? Nachkommen: . . . . . .

Suasso unter Lopes(z)

? Sueß v. Hellrat

Konvert ? — Wien — Nob: ddo6.5.1909 mit „Ritter v. Hellrat". W: . . . . .

Adelserwerber: Friedrich Sueß Rr.v Hellrat, ✡ . . . . . Großindustrieller, vormals kgl. portug. Gen.-Konsul. Zensor d. Eskomptegesellsch., Wien, nob:1909 durch Geltendmach. des durch seinen Vater Friedrich Sueß als Rr b.O b.Eis.Kr.3.Kl. erworb. Anspruches; ∞mit . . . . .
? Kinder: . . . . . .
Friedrich Rr.v.Sueß in Wien ist ein Sohn des Vorigen?

[Strahl] **Sugár de Heanfalu**

Nun katholisch — Ungarn — Nob: ddo8 5 1903 mit „de Heanfalu" — W: R. u. l. ob. i.d.Ecken je ein g.Stern auf

*) Der Operettenkomponist Oskar Strauß (nicht zu verwechseln mit dem arischen Richard Strauß) ist notorisch jüd. Herkunft; auch die zweite Frau des Wr. Walzerkomponisten Johann Strauß (Sohn), die er als eine verwitwete Strauß heiratete, war Jüdin; deren Tochter ∞ den Zeichner Marquis Bayros, jetzt =.

begrenzt. r.Grunde. In der Mitte eine gr.Hüg., worauf eine g. Krone, aus der ein s. Ritt m. blank. Schwert wächst. R. u. l. zwei g. Sterne auf bl. Grund. Helmtl.: Ein wachs. g.Löwe. Mant.: R.=g., s.=bl.

Adelserwerber: Alexander Sugár de Hegyfalu, ✡ . . . . . , □Guns23.9.1912, zuerst jüd. Lehrer, dann Buchhalter bei der Pächterverein. „Agricola", endlich Groß=grundbesitzer, Präs. d. ung.=böhm. Industriebank, änderte mehrere Jahre vor der 1903 erfolgt. Nob. den Fam.=Namen Strahl in Sugár um und konvertierte. Gutsbes. auf Csorna, Kom. Sopron (Ödenburg); ∞ . . . . . mit . . . . . Kinder: 1.Katharina, 2.Géza, 3.Martha, 4.Anna, 5.Ernst, 6.Malvine.

[Goldberger] **Suin de Boutemard**

Ein Frankfurter Jude, namens Goldberger, brachte in den 70er Jahren unter dem Namen Dr. Suin de Boutemard, den er wahrscheinl. gekauft und mißbraucht hatte, von Frankfurt a.M. aus massenhaft „Geheimmittel" in den Handel. Vgl. Art. Barry du Barry. Woher seine Adelsberechtigung rührt und ob sie überhaupt besteht ist unbekannt. — Nicht zu verwechseln mit dem französ. Emi=grantengeschlecht Suin de Boutemard (nicht adelig), das in Berlin ansässig ist.

Sullivan

Mosaisch — England — Nob:ddo . . . . . mit dem engl. Rittertitel.

Adelserwerber: Sir Artur Sullivan, ✡ . . . . , Operettenkomponist („Mikado" u. „H. M. S. Pinaforte").

[? Schwab] **Sváb de Gavosdia**

wahrscheinl. Aschkenasim

Mosaisch — Ungarn — Nob:ddo . . . . . W: . . . . . Alexander Sváb de Gavosdia, ✡ . . . . . , □ . . 2.1912; ∞ . . . . . 22.4.1888 mit Irene, ✡ . . . . . 19.8.1867, T: d. Peter Baron Herzog de Csete (s. dies.)

Swiatecki (Nowina)

1.Stanislaus, 2.Thomas, 3.Adalbert, 4.Ignatz, 5.Anton und 6.Josef v.Swiatecki, litauische Juden, konvert., kath., geadelt in Polen 1764 mit dem Wappen „Nowina". ? Nach=kommen: . . . . . Vgl. auch Janecki im Herold.

Szalárdy de Rákosfalva

Konvertiert? — Ungarn — Nob: ddo 8.5.1909 mit „de Rákosfalva". W: Im bl. Schild, v. ein r. v. r. nach l. gehend. Schragvalk. geteilt, ein auf 3 gr. Hüg. stehend. g. Löwe, in d. Rechten obery. d. Schrägb. eine geoffn. Burg, in d. Link. untery. d. Schrägb. ein silb. Kreuz haltend. Helmz.: Ein weißbekl. sich auflehn. Arm hält eine brenn. Fackel. Deck.: Bl.-g., r.-silb.

Adelserwerber: Moriz Szalárdy de Rákosfalva, ✡ Ofen 13.4.1851, Dr. med., gewes. Direkt. Stellvertr. des Budapester Kinderasyls; ∞ . . . . . 12.11.1883 mit Anna Földiák, ✡ . . . . . 1859. Kinder: 1. Barbara, ✡ 20.12. 1885; ∞ 1.6.1905 mit Stephan Szegváry, Dr., 2. Adalbert, ✡ 30.10.1887, Ingenieur. 3. Georg, ✡ 22 9.1891.

Szánthó de Németlecr

Nun konvert. — Ungarn — Nob: ddo . . . . . W: . . . . .

Im N.Wr. Journ. vom 29.9.1912 als gead. jüd. Familie erwähnt. Nähere Angaben aus Leserkreisen zu dieser Familie erbittet die Redaktion.

Szénásy de Tótkutas

Aschkenasen

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo . . . . . W: . . . . .

Adelserwerber: Béla Szénásy de Tótkutas (ung. = Slovakenbrunnen), ✡ . . . . ., früher Reisender d. Fa. Ed. Riegler, jetzt Hoflieferant, Papier- u. Schreibwarenhändler, Budapest; ∞ mit . . . . .

? Kinder: . . . . . .

Szende de Szendrö

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo . . . . . 6.1908 mit „de Szendrö". W: . . . . .

Adelserwerber: Karl Szende de Szendrö, ✡ . . . . ., Gen.-Direktor der I. ung. allg. Assekur. Gesellsch.; ∞ mit . . . . . ? Kinder: . . . . . .

Der gewes. ung. Minister [Frommer auch Frummer] von Szende, angebl. jüd. Herkunft, konvert. vor 1848, im Krassoer Kom. ansässig gewes., „de Szende" nach dem Dorfe Szendelak, gehört hierher?

[Schlesinger] **Szilágyi de Peszerény**

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo . . . . . 1912 mit „de Peszerény", unter gleichz. A.H.Genehm. den Fam.-Namen Schlesinger in Szilágyi umändern zu dürfen. W: . . . . .

Adelserwerber: Moritz Szilágyi de Peszerényi, ✡ . . . . ., Dr.jur., Advokat, Gütermäkler in Balassagyármat, Wahlagent der ung. Regierung; ∞ . . . . . mit . . . . . Felsenburg. Sohn: Desiderius, Dr. jur., Advokat in Balassagyármat, Neograder Komitat.

Szili de Szilárkany

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo . . . . . W: . . . . .

Erwähnt im N.Wr.Journ. vom 29.9.1912 als jüd. Adelsfamilie Ungarns. — Nähere Daten aus Leserkreisen an die Schriftleitung werden erbeten.

[? . . . . .] **Szirmay de Nagysáros**

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo . . . . . W: . . . . .

Erwähnt im N.Wr.Journal 29.9.1912 als jüd. Adelsfamilie Ungarns. Nähere Daten erbittet die Redaktion. Nicht zu verwechseln mit den altadeligen auch gräflichen Fam. Szirmay in Ungarn; diese jüdischen Szirmay hießen sicherlich noch vor kurzem anders.

[Ullmann] **Szitányi de Szitányi**

Aschkenasim aus dem Stamme Dan (Uriel), vgl. Ullmann de Baranyavár und Ullmann de Erény.

Konvertiert ca. 1850 — Ungarn — Nob: nach vorhergehender Umänderung des Fam.-Namens Ullmann in Szitányi ddo . . . . . mit „de Szitányi".

Adelserwerber (die 4 Brüder): 1. . . . . Szitányi de Szitányi; ∞ mit . . . . . Freiin v. Monbach. Kinder: 1) Tochter . . . . . ; ∞ mit . . . . . (österr.) Grafen . . . . . 2) Sohn . . . . . ; ∞ I. mit . . . . . Tochter: . . . . . ; ∞ II. mit Mathilde v. Justh. Sohn: . . . . . 2. . . . . Szitányi de Szitányi; ∞ mit . . . . . Töchter: 1) . . . . . ; ∞ mit . . . . . Richter, Hofkapellmeister. 2) . . . . . ; ∞ mit . . . . . v. Justh. 3) . . . . . ; ∞ mit . . . . . v. Scitovszky. 3. . . . . Szitányi de Szitányi; ∞ mit . . . . . Söhne: 1) Karl; ∞ mit Helene v. Bernáth. Kinder: 1 Sohn, 3 Töchter. 2) . . . . . 4. . . . . Szitányi de Szitányi; ? ∞ mit . . . . . ? Kinder: . . . . . .

Ferner: Edmund, Gen.Direktor d. ung. vaterl. Bank.

Géza, Dr. pol., k.u.k.Lt.i.d.Ref.d.9.Drag.-Rgts. Erneſtine, Gutsbeſitzerswitwe in Wien. Ein A. Szitányi de Szitányi; ∞mit Adele Nemeshegyi de Jabuka (ſ. dieſ.).

Szpaczkiewicz

Joſef v. Szpaczkiewicz, kath. konvert. litauiſcher Jude, nob. in Polen1765. ? Nachkommen: . . . . . .

Vgl. auch Janecki im Herold.

Szymanski

Nicht zu verwechſeln mit der dem poln. Uradel angehörenden Fam. Korwina Szymanowski.

Adalbert (poln. = Wojciech od. Vojtech) v. Szymanski, kath. konvert. litauiſcher Jude, nob. in Polen 1764. ? Nachkommen: . . . . . .

Vgl. auch Janecki im Herold.

Taubes v. Lebenswarth

Johann Tobias, moſ., ✡ aus einer Levitenfamilie i.J. 1804, □Wien15.1.1879, Med.-Dr. und k.k. Oberſtabsarzt a.D., kk. Rat und vormal. Leibmedikus des Erzherzogs Johann wurde ddo . . . . . 1849 mit obigem Prädikat in den ritterm̈äßigen erbländ. Adelſtand erhoben (Wiener Ztg. Nr 265, S.283. 1866). Er errichtete eine Stiftung für Mil.-Inv. und ſtiftete ein homöopat. Kinderſpital im Gumpendorfer Bezirk zu Wien. ? Nachkommen: . . . . . .

Tauſſig

aus dem Stamme Aſcher (Tſcharſchiſch) wohl.

Moſaiſch — Letztes Herkunftsland: Böhmen; nun in Wien. — Nob: mit dem Rittertitel ddo22.12 1879. W:.....

Geſchichtl. Notiz: Der Name Tauſſig ſcheint ein ält. Eigenname. entſtanden vielleicht aus dem hebr. Tauw = gut und ig (oder dag) = fiſch durch Umlautung: guter Fiſch. Oder nach Herk. aus der Judenſtadt Taus in Böhmen. Theodor Tauſſig, ✡Prag23 7 1849, □24.11.1909, abſ. die Ob.-Realſchule und begann 1866 im Bankhauſe Landauer & Goldſchmidt, ab 69 Wiener Wechſelſtuben-Geſellſchaft, 71 Prokuriſt und 73 Direktor derſ., 25 5.74 erſt 25jährig! Dir. der öſterr. Bodenkreditanſtalt. 1904 bezw. 25.10 1908 Gouverneur derſ., die durch ihn binnen wenigen Jahren über eine Reihe der allergrößten Induſtrieunternehmen, darunter über den Mon-

tanbesitz des Erzherzogs Friedrich die Herrschaft erlangt hat, womit sie in Österreich die erste Industriebank geworden ist. Er war eine Art Sanitätsrat a la Dernburg, sanierte u. a. die Bodenkreditanstalt u. hinterließ 15 selbstgemachte Millionen. Theodor (seit 1879) Rr Taussig, Gouverneur der k.k. priv. allgem. österr. Bodenkreditanstalt, Präs. der priv. ö.-u. Staatseisenbahngesellschaft, der Ersten österr. Jutespinnerei u. Weberei, der österr. Waffenfabr.-Ges., der Neuen Wr. Sparkasse, der Cosmanos Ver. Textil- u. Druckfabr., der österr. Berg- u. Hüttenwerksges., der Aktiengef. für Mineralöl-Ind. vorm. David Fanto & Co., Dir.-Mitgl. der k.u.k. priv. Kaschau-Oderberger Eisenbahn, Großkreuz d. Franz-Josef-O., Ehrenb. d. Stadt Steyr usw.; ∞ . . . . . mit Sidonie Schiff.

12 Kinder: 1. Dr. Karl Rr. v. Taussig, Verw. Ratd. Bod.-Kred. Anst., Wien. 2. Alice, ✡ . . . . . 1856; ∞ mit Prof. für Syphilis Dr. Aug. (seit 1910) „von" Wassermann, Geheimrat (Berlin). 3. Clara, ✡ . . . . . 57; ∞ mit Béla Baron Hatvany-Deutsch, (Budapest). 4. Emmy, ✡ . . . . . ., Dame d. Elisabeth-Ord. 2. Kl.; ∞ mit Friedr. Redlich, Großind. (Göding). 5. Helene, ✡ . . . . . 6. Flora, ✡ . . . . . .; ∞ mit Rudolf Paul-Schiff, Großind., Verw.-R. der Krain. Ind.-Ges., Wien. 7. Hedwig, ✡ . . . . . .; ∞ mit Adolphe May Großind. in Wien. 8. Gertrud, ✡ . . . . . .; ∞ mit Dr. Ludwig Schüller, Advokat in Wien. 9. Herma, ✡ . . . . . 10. Adele, ✡ . . . . . 11. Georg, ✡ . . . . . ., k.u.k. Lt. i. d. Ref. i. 11 Drag.-Rgt. 12. Felix, ✡ . . . . . ., k.u.k. Lt. i. d. Ref. i. 7. Ul.-Rgt.

Die Schwestern Regine u. Clara des Adelserwerbers sind mit Louis Löb und Heinrich Russo ∞.

Taussig v. Bodonia

Gabriel Taussig, Dr. med. u. Kammerarzt des Großherzogs Leopold II. von Toskana wurde 8.5.1855 österr. Ritter (Gead. jüd. Fam., S. 80).

Taußik

Evang. — Ungarn — Nob: ddo . . . . . Hugo B. v. Taußik, ✡ 1849, † Kalocsa 1913, Königl. Rat, Gen.-Direktor d. Agrarsparkasse A.G., Mitgl. d. Stadtrepräsentanz in Marosvásárhely. — Wohl eines Stammes od. verwandt mit den vorhergehenden.

Tehlowski [Jastrzebiec]

Anton Franz v. Tehlowski, kath. konvert. litauischer Jude, nob. in Polen 1765 mit dem Wappen „Jastrzebiec". ? Nachkommen: . . . . . .

Teixeira de Abreu (d'Albreu)

kgl. portug. Justizminister im Kabinett Franco, unter der Republik dann verhaftet — wohl eines Stammes mit folgenden und T. de Sousa in Abt. III. Anscheinend auch oft d'Albreu genannt. Vermutlich Marranos!

Teixeira de Mattos

Sephardims

Beglaubigung der jüd. Genesis: Nicht gead. Linien auch in Holland sind noch **mos.**, die geadelten sind evang. u. eine kath. — Letzter Herkunftsort: Olo bei Teixeira in Portugal; nun in Holland. Nob: ddo27.9.1817 (Diplom Nr. 64) in Holland, bzw. in Spanien schon ddo3.3.1643 als portug. Adel anerkannt. Wappen Teixeira (der Familie Sampayo): geviert, 1 u. 4 in G. r. Adler, 2 u. 3 geschacht von G. u. Schw., 4 Reihen, jede von 4 Fächern. Das Schild rotbordiert mit 8 silb. S. Helm bl. gefütt., zier: 5 Straußfedern.

Die Familie Teixeira hatte ursprünglich das Prädikat „Sampayo u. Dor", u. zwar war es ein portug. Adelstitel. König Philipp IV. von Spanien bestimmte 3.3 1643, daß das Wappen der Sampayo auch in das Wappenregister von Spanien aufgenommen werde. Diese Begünstigung galt dem kgl. Residenten in Flandern, Don Diego (als Jude Abraham) Texeira (Teixeyra). Dieser stammte aus einer „getauften" jüd. Fam., wurde aber zwischen 1643 u. 1660 wieder mosaisch! Er kam 1641 von Lissabon nach Antwerpen u. übersiedelte später nach Hamburg. Seine Gattin war Sara d'Andrade, †ca.1662. Seine Tochter Sara ∞mit Abraham Suasso. Seine Söhne waren: 1. Diego, Gentilhuomo de la cammera (Kammerherr!) der Königin von Schweden, 2. Benjamin, welch beide nach Holland übersiedelten (H. Grätz Gesch. der Juden Bd. X, S. 21, 227, 228, 263, 264, 457—9) und 3. Manuel (als Jude Isaac) ✡um 1630, †um1695, erst Bankier in Hamburg und Resident der Königin Christine von Schweden das. Kam dann Ende des 17.Jahrh. nach Amsterdam; ∞ I. mit Ribca (Rebecca) de Mattos u. II. ∞ mit Ester Gomes de Mesquita.

Ein Sohn Abraham aus I. Ehe fügte den Namen seiner Mutter dem seinigen zu: „Teixeira de Mattos"; ein Sohn aus II. Ehe, David, fügte den seiner Großmutter zu: Teixeira d'Andrade".

Niederländische Nobilitierungen: 1. ddo 27.9.1817 (Nr. 64) Isaac Teixeira — erlosch mit seinem einzigen Sohne. 2. ddo27.11.1888, Nr. 15, für Joseph Henry Teixeira mit „de Mattos", holländ. Gen.-Konsul in Venedig. 3. ddo.10. 12.1892, Nr. 25, Abraham Louis, David Francois und Louis Frederic Teixeira „de Mattos".

□ Samuel T. de M., Amsterdam 1791—1865; ∞27 mit Louisa Mendes, T: d. Isaac M. und der Rachel geb. de Davida. 3 Söhne: I., II. u. III.

I. Jonkher Jos. Henri Teixeira de Mattos, ✡Amsterdam 15.8.1828, □Wien28.9.1898, kgl. niederländ. Gen.-Konsul in Budapest; ∞Venedig21.10.1855 mit Anna, T: d. Leopold Epstein, (s. dies/ Abt. IV), ✡Wien4.10.1835, □Venedig22. 1.1890. Kinder: 1. Luise Carla, ✡69; ∞Venedig87 mit Dr. Gyula Rosenberg-Pick ung. Deput. Kis-Czell, und 2. Stefan, ✡Wien71, Procurem des holländ. Königs; !kath. ∞ ital. Bleiro90 mit Maria Aff. Eugenia di Napoli dei principe di Resuttano, T: d. Giuseppe u. der Gabriele geb. Gfin Visart de Bocaime in Rom. — Jakob Francois, ✡Amsterdam1834, □Wien7.3.1858, wahrscheinlich ein Bruder des Josef Henri.

II. □Isaac T. de M., ✡A.32, □Vlissingen85; ∞A.60 m. Betti Mendes, ✡das.31, T: d. David M. u. d. Anna geb. da Costa. Kinder: 1. David, ✡A.66, J.U.Dr. Advokat; ∞ 93 Car. Anna Teixeira de Mattos, ✡niederl. Ostind.68, Haag (Kinder: Diego✡96 u. Eugen ✡99). 2. Louis, ✡ A.72, Ing.; ∞ 97 das. Kitty van Schreven-Ottenhof (T: Maria, ✡99).

III. Jonkher Abraham T. de M., ✡A 39, Dir. der „Internat. Credit en Handelsvereniging" zu Rotterdam; ∞ Berlin61 mit Johanna Lorentz, ✡das.45. Kinder: 1. Luise, ✡Berlin62; ∞R.83 mit Samu Abuntz, ✡55, Sohn des Rudolf und der Jonkvrouw Catharina Waubert de Puiseau (Boulogne-sur-Mer). 2. Edward, ✡65, Med.-Dr. zu Rotterdam; ∞das.68 mit Clara Viruly-Gleichmann (3 Kinder). 3. Henry, ✡67, Bankier zu Amsterdam; ∞97 mit

Maria Johanna van den Berch van Beemstede-Gleichmann, ✡73 (3 Kinder).

Hier einzuregistrieren ist wohl auch August Karl Teixeira de Aragon, zurzeit korr. Mitgl. der kgl. ung. Akademie der Wissenschaften in Budapest.

Im Handb. d. J., 1910, heißt es S. 146: Die Juden Sam. Oppenheim aus Heidelberg, Samf. Wertheimber aus Worms, Texaira de Sampayo u. Dor aus Hamburg, Pinto, Belmonte, Bueno de Mesquita in Amsterdam, Isaac Suasso in Engl., Diego de Texaira in Stockholm, Samu Bernard beherrschten schon im 17. Jahrh. den ganzen internationalen Geldmarkt.

[Brachfeld] **Telegdy de Mezö-Telegd**

Aschkenasim aus dem Stamme Ephraim oder Benjamin

Mosaisch — Nun in Ungarn — Nob: ddo . . . . . (? 1890) mit „de Mezö-Telegd".

Eine jüd. Fam. Brachfeld, magyarisiert in Telegdy, auf dem vorm. Besitze Telegd des erloschenen altadl. Geschlechtes Telegdy de Telegd, wurde (wann?) geadelt und dessen Oculi auf alle Traditionen inkl. der — Ahnenbilder des alten Stammschlosses im Biharer Komitat.

N. Telegdy de Mezö-Telegd, ∞mit . . . . . (Freiin) Herzog. Kinder: . . . . . Tochter N. . . . . .; ∞ mit . . . . . Kelcz de Fülöp. Tochter . . . . . ∞mit . . . . . .?

[? Jeitteles] **Teleszky**

Konvertiert — Ungarn — Nob: ddo . . . . . W: . . . . . Jeitteles, **mos.** Arzt in Ungarn; ∞mit . . . . . Sohn: Adelserwerber(?) . . . . . von Teleszky, ✡ . . . . . , Staatssekretär im kgl. ung. Justizministerium, ließ sich taufen und änderte den Fam.-Namen Jeitteles in Teleszky um, nob: . . . . . ; ∞mit . . . . . Söhne: 1. Johann, ✡ . . . . . , kgl. ung. Finanzminister, Budapest; ∞ . . . . . mit . . . . . ? Kinder: . . . . . 2. Franz, ✡ . . . . . , Ratspräs. b. kgl. ung. Verwalt.-Ger.-Hof, Budapest; ∞ . . . . . mit . . . . . ? Kinder: . . . . . (Angeblich) ?? 3. Dezide-rius, ✡ . . . . . , Garde u. Rittmeister d. kgl. ung. Leibgarde, Wien (im Heeresschem. ohne jegl. Adelsbezeichn. angeführt); ∞ mit . . . . . ? Kinder: . . . . . .

Nach anderer Angabe sei der Großvater des Finanzministers ein aus Galizien eingewanderter Jude, namens Feitteles gewesen, dessen Sohn in Ungarn reich wurde, seinen Namen in Telejzky änderte, sich taufen ließ und schließlich nobilitiert wurde.

Telkes de Kelenföld

Konvertiert — Ungarn — Nov: ddo . . . . . Im Neuen Wiener Journal vom 29.9.1912 als adlige Familie jüd. Abkunft in Ungarn genannt. Einsendungen seitens ung. Freunde des Semi-Gotha hierzu erbeten.

Teller de Borsod

geadelt ddo16.6.1881 in Ungarn, — Josef (Rittm.?). Ein Komitat und drei Orte in Ungarn führen den Namen Borsod.

Telles-Pereira de Vasconcellos

Antonio, portug. Deputierter u. 1872 österr. F.J.-Ordensritter; stammen von eingewanderten deutschen Juden Teller durch Heirat mit portug. Pereira (= Birnbaum) dann geadelt, nach dem Besitz Vasconelles wohl.

[Tempel] **Tempeltey**

a. d. Stamme Levi (der frühere Name Tempel deutet darauf)

Adelserwerber: Eduard v. Tempeltey, ✡Berlin13.10.1832, Univ.-Hörer das., Dr. phil., dann Theater- u. Lit.-Kritiker d. Nationalztg., seit 1861 Kabinettsrat am Hofe d. Herzogs v. Koburg-Gotha, 1868 prov. Leit. d. Koburg. Theat., 1871 Geh. Kab.-Rat und bis 1873 Intend. d. Hoftheat. u. d. Hofkapell., 1887 Präsident, 1896 a. D. u. Wirtl. Geh. Rat, Exzellenz, Schriftler (Pseud.: Karl Ernst), Koburg; ? ∞ mit . . . . . .

? Tepper v. Trzebon Ferguson, Tepper(-Laski) und Tepper

? aus dem Stamme Ascher

Evang., jüd. Herkunft im Mannesstamme wird bestritten. — In drei Linien. — Die Familie ist im 15. Jahrh. nach Westpreußen u. im 17. Jahrh. nach Polen eingewandert (vgl. bfad. Gotha 1910, 1913). Es gibt heute noch eine Reihe von Familien des (echt jüd.) Namens Tepper.

Peter Tepper, Kaufmann in Warschau, Gutsbe-

sitzer. (Mit Genehmigung des a. o. Reichstages in Warschau 1767/68 auf Laatzig (Laski) u. Ostrowo, Kr. Czarnikau. Söhne: 1. Georg Anton; ∞mit . . . . . Söhne: 1) Georg Heinrich, ✡ . . . . ., †Filehne . . . . . 1830, Gutsbesitzer in Trzebon, Kr. Wirsitz, Borowko und Zempelkowo, Kr. Flatow; ∞ . . . . . mit Amalie v. Koerberg, ✡ . . . . ., † . . . . . Sohn, Adelserwerber, Begr. der I. Linie: Heinrich Sigismund Tepper v. Trzebon-Ferguson. 2) Adelserwerber, Begr. der II. Linie: Karl August v. Tepper(-Laski). 2. Peter Johann Karl Tepper-Ferguson (Adoptivsohn des Wilhelm Archimbald Ferguson) auf Golkow, erhielt auf dem Reichstag zu Warschau 11.11.1790, Diplom ddo Warschau 8 1.1791 unt. dem Namen „Tepper-Ferguson" das poln. Indigenat. W: In Bl. g. Schnalle, begl. v. 3 r.-gek. schw. Ebertopfen. 3. Karl Adolf Tepper; ∞mit . . . . . Sohn: Georg Adolf, ✡. . . . . ., † . . . . .; ∞ . . . . . mit . . . . . Sohn, Adelserwerber, Begr. der III. Linie: Adolf Theodor Gustav v. Tepper.

I. Linie. Nob: ddoBerlin12.12.1861 mit „v. Trzebon-Ferguson". — W: Gespalten; vorn in S. ein rot. Löwe, der einen achtstrahl. bl. Stern in der R. emporhält; hint. (Ferguson) in Bl. eine g. Schnalle, begleit. v. drei(2,1)g. Ebertopfen. Auf dem gekr. Helm mit r. rot-s., lks. bl.-g. Decken eine wachs. bl. gekleid. Jungfrau mit g. Halskette, die in der R. einen gr. Papagei, in der Lt. einen achtstrahl. bl. Stern emporhält. Besitz: Fideikommiß Trzebon, Kr. Wirsitz (gestift. 1858).

Adelserwerber: 1. Heinrich Sigismund Tepper v. Trzebon-Ferguson, ✡Filehne16.1.1796, †Steglitz b. Berlin8.12.1867, Fkbes. auf Trzebon, auf Borowko und Zempelkowo, kgl. preuß. Lt. a. D.; ∞Wirsza7.7.1832 mit Luise v. Lehmann, ✡Domka . . . 1800, †Trzebon11.3.1872. Kinder: 1) Albertine, ✡Trzebon15.4.1833, †Ferguson . . 3.1907; ∞Lobsens9.11.1854 mit Georg v. Kunowski, † Nekla b. Posen26.7.1900, kgl preuß. P. Lt. a. D. 2) Adolf, ✡ Trzebon18.2.1835, † . . . . ., Fkbes. auf Trzebon, auf Borowko, kgl. Pion. Lt. a. D.; ∞Bromberg1.5.1866, mit Valerie Schlesinger, ✡Dombrowken, Kr. Schwetz31.12.1848 in Borowko bei Flatow. Tochter: Margarete, ✡Borowko 9.4.1868; ∞Berlin7.12.1889 mit Dr. med. Hermann Hein-

rich, kgl preuß. Stabsarzt a.D., prakt. Arzt in Berlin. 3) Rudolf, ✡Trzebon14.8.1837, †das.6.2.1872, Nutznießer des Fkbesitzes Trzebon. 4) Gustav, ✡Trzebon13.5.1839, kgl.preuß.Rittm.a.D., Berlin.

II. Linie. Nob: ddoBerlin20.11.1876. W: Innerhalb g.Schildrandes in Bl. ein s.Schräglinksbalk. Üb. Helm 5s. Straußenfedern, begleitet v. je 2 auf dem ob.Schildesrand sitzend. weiß.Tauben. Die Fam. fügte ihrem Namen den poln. Namen des Gutes Laatzig hinzu u. nennt sich seitdem auch „v. Tepper-Laski" ohne Diplom-Verl. dieser Namensform.

Adelserwerber: Karl August v. Tepper, ✡ Driesen, Neum.6.7.1769, †Schweidnitz22.12.1841, Gutsbes. auf Laatzig (Laski) u. Ostrowo, Kr. Czarnikau, kgl.preuß. Kriegs- u. Dom.-Rat; ∞ Kalisch 2.6.1801 mit Auguste Grimm v. Grimmenstein, ✡ Schneidemühl 19 9.1783, † Schweidnitz 13.1.1838. Sohn: 1. Georg, ✡ Kalisch 28.5. 1802, †Ratibor25.5.1878, kgl. preuß. G.-Justizrat a.D; ∞ I. Ratibor26.11.1831 mit Jenny Eberhard, ✡Karbisch 22.6.1810, †Ratibor18.9.1841. Kinder: 1)Jenny, ✡Ratibor31.10.1832, †Wiesbaden 4.10.1886; ∞ Ratibor 30.3. 1853 mit Heinrich Doms, kgl. preuß.Geh.Komm.-Rat in Ratibor. 2) Pauline, ✡ Ratibor 4.4.1834 in Ratibor; ∞ II. Brzeznitz 29.10.1843 mit Agnes v. Wrochem, ✡Brzeznitz30.8.1820, †Coburg2.5.1902. Kinder: 3) Viktor, ✡ Ratibor 9.9.1844. † Wiesbaden 28.6.1905, kgl. preuß. Reg.-Präs. a. D.; ∞ Lützschena b. Leipzig 1.2.1887 mit Martha, Witwe n. Hans v.Eickstedt, †Görbersdorf13.7.1883, preuß. Lt.i.8.Drag.Rat., geb.Freiin Speck v.Sternburg, ✡Lützschena, 22.8.1859 in Wiesbaden. Kinder: (1)Hertha, ✡Berlin23 10. 1887, (2) Viktor, ✡Wiesbaden14.7.1892. 4) Marie, ✡ Ratibor 18.4.1846, † Coburg 31.1.1896; ∞Ratibor6.10. 1868 mit Edmund v. Wittken, hzgl. sachs.cob.u goth. Geh. St.-Rat in Coburg.

III. Linie. Nob: ddoBerlin7.6.1836. W: In Bl. ein s.Schräglinksbalk. Auf dem gekr.Helm 5s.Straußfedern, begleitet v je 2 auf dem ob. Schildesrand sitz. weiß. Tauben.

Adelserwerber: Adolf v.Tepper, ✡Marschwitz 9.9.1807, †Stabelwitz14.1.1859, auf Stabelwitz, Kr.Breslau, preuß.Lt.d.Ldw.-Kav.; ∞ I. Meesendorf15.1.1835 mit Fanny v.Heinen, ✡Breslau25.6.1819, †das 11.4.1889 (=

und wieder ∞ Gr.=Wandris10.6.1839 mit Ottokar Frhrn. v.Wilamowitz=Möllendorff, †Meesendorf7.4.1867, auf Meesendorf, kgl. preuß. Krhrn. u. Lt. a. D.); ∞ II. Breslau 10. 8.1843 mit Adelheid . . Beelitz, ✡Frankfurt a.O.,3.2.1821, † Stabelwitz8.6.1847. Kinder: 1. Wanda, ✡Stabelwitz 17.10.1844 in Dresden. 2. Toska, ✡Stabelwitz2.12.1846 in Dresden; ∞ III. Berlin15.5.1849 mit Auguste (?) Mossow, ✡ Berlin 23.10.1826 in Berlin. Kinder: 3. Kurt ✡Stabelwitz8.8 1850, kgl.preuß.Rittm.a.D. in Mönchstein b. Hoppegarten, Mark. 4. Adolf, ✡Stabelwitz15.9.1851, † (gefallen) St.Privat 18.8.1870, kgl. preuß Port.=Fähnrich im G.Schützenbat. 5. Wally, ✡Stabelwitz26.7.1854 in Berlin 6. Hans, ✡Stabelwitz4.6.1855, kgl.preuß.Rittm.a.D.; ∞Hamburg20 10.1891 mit (Anita) Mathilde Hockmeyer, ✡Hamburg6.6.1870 in Hoppegarten bei Berlin. Kinder: 1) Hans Adolf, ✡Rathenow8.7.1892, 2) Kurt Georg, ✡Rathenow30.12.1894.

Teuber

Nun konvert. — Wien u. Mähren — In zwei Linien — Nob:ddo . . . . . mit „Edler v.".

Die Adelserwerber (Brüder): 1. Wilhelm, nob. . . . . , Begründer der I. Linie. 2. Moritz, nob. unter demselben (?) Datum wie Wilhelm, Begründer der II. Linie.

I. Linie. Wilhelm Edler v.Teuber, ✡ . . . . . , † . . . . . , Großindustr., Fabriks= u. Herrschaftsbes., Zensor. der österr.=ung. Bank, Verw.=Rat d. mähr.=schles. Vers.=Anstalten in Brünn; ∞ . . . . . mit Eugenie Sorhlet, ✡ . . . . . , Brünn. Kinder: 1.Aloysia (Lilli), ✡Brünn1.6. 1865; ∞Krizanau9.9.1883 mit Gabriel Gfen. Gudenus auf Schl. Morawetz, Mähren. 2. Josef, ✡Brünn29.9. 1866, Großindustr., k.k.Lt.i.d.Ev.d.4.Ldw Ul.=Rgts., Mitbes. d. landtäfl. Gutes Krizanau, Mähren, Brünn; ∞ Pfarrkirchen8.6.1893 mit Karoline, ✡Fehregg. Ob.=Österreich 24. 2.1873. T: d. Hermann Planck Edlen v. Planckburg, †1904, k.u.k. Oblts.a D. auf Schloß Fehregg, Mitbesitzerin v.Fehregg. ? Kinder: . . . . . 3 Eugen, ✡ . . . . . , k.k.Lt.i.d.Ev.d.Ldw Kav., Gutsbes., Schl. Krizanau, Mähren; ∞ Grusbach (Tirol) 24.9 1901 mit Anna, ✡ das. 8.2.1876, T: d. Eduard Gfen. Khuen=Belasi, †1896. ? Kinder: . . . . . .

II. Linie. Moritz Edler v. Teuber, ✡ . . . . . ., † . . . . . ., Großindustr. in Brünn; ∞ . . . . . mit Adele Bobrowska, ✡ . . . . . ., †Brünn . . . . . ., Dame d. Elisabethord. 2. Kl., Präs. d. RotKreuzGes. i Mähren. Kinder: 1. Moritz, ✡ . . . . . ., k.k.Lt. i d.Ev.d.Ldw.Kav., Wien; ∞ . . . . . mit . . . . . .? 2. Adeline, ✡Brünn 29.11.1864, Brünn; ∞daf. 7.2.1885 mit Edwin Frhrn. v Offermann, † Wien 9.4.1909, k.k.Oblt. i.d.Res.d.4.Ldw.Ul.-Rgts. k.k.Statth. Sekret. a. D., Großindustr. u. Fabriksbes. 3. Friedrich, ✡ . . . . . ., Dr.jur., k.k. Statth.Sekretär a.D., Brünn; ∞ . . . . . mit . . . . . ? 4. (?) Julius, ✡ . . . , . ., Wien.

Tischler de Nagyklód

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo . . . . . 1911(?) mit „de Nagyklód".

Adelserwerber: Moritz Tischler de Nagyklód, ✡ . . . . . ., Gutspächter, Schweinehändler, Gen. Vertreter einer Vers. Gesellsch, Handelsagent in Klausenburg; ∞ mit . . . . . ? Kinder: . . . . . .

Tolnai de Vagujhely

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo . . . . . (Vagujhely: Neustadtla. d. Waag, s. auch Hofmann de Vagujhely.)

Im Wiener Journal vom 29.9.1912 als mosaische Adelsfamilie in Ungarn genannt.

[Schopper] **Tömöry**

Konvertiert? — Ungarn — Nob: ddo 16.4 1872 mit A.H.

Thelen. Ein Leopold v. Thelen war 1857 Lt. der Montur-Branche — wohl kein Jude. Aber die Matriken der jüd. Kultus-Gde. zu Graz verzeichnen folgende Ehe: Ludwig v. Thelen, k.u.k.Lt., ✡1860; ∞Graz 14.4.89 (nach mos. Ritus) mit Henriette Stern, T: d. Adolf und der Franziska geb. Schwarz. Eltern des Bräutigams: Leopold v. Thelen, Major (wohl der Obige) und Johanna geb. Berchtelzmann. Aufklärung zu diesem Falle wäre der Redaktion sehr erwünscht.

Törley de Csantavér. Hießen früher angeblich Schmiedl und sollen jüd. Herkunft sein. Josef Törley de Csantavér. † . . . . . Champagnerfabrikant, nob: ddo 1. 4.1896. Übertragung seines Adels ddo 27.7 1908 auf Julius und Anton Törley. — Aufklärung erbeten!

Genehm. den Fam=Namen Schopper in Tömöry unändern zu dürfen. W: . . . . .

Adelserwerber: Eugen v. Tömöry, ✡ . . . . ., Eisenhändler, in . . . . .; ∞mit . . . . .

? Kinder: . . . . . .

Tonello de Stramare

Konvertiert — Niederösterreich — Nob:ddo . . . . . mit dem Rittertitel und Präd. „v. Stramare".

Adelserwerber: Josef Tonello Rr. v. Stramare, ✡ . . . . ., † . . . . ., Abkomme einer venetianischen Indenfamilie, Schiffsreeder, Bes. d. Schiffsbauwerfte „Squero S. Marco" in Triest, ... nob. als R. d. O. d. Eis. Kr 3. Kl.; ∞ . . . . . mit Anna de Stroili (angebl. aus altadel. Friaul. Fam.), ✡ . . . . ., † . . . . . Kinder: 1. Giovanni Battista; ∞mit . . . . . Sohn: Josef, ✡ . . . . . vormals Hon. Gen. Konsul von Portugal und Columbia, päpstl. Geh. Kämmerer, Marianer d. Deutsch. R. O., Payerbach (?Gloggnitz) in Nied.=Österr.; ∞ . . . . . mit . . . . . Töchter: 1) Mary, ✡ Triest 17. 4. 1884; ∞ Wien 11. 10. 1905 mit Alexander Frhrn. v. Raule, k. k. Rittm. i. 6. Ldw. Ul.=Rgt., Wels. 2) Rinka, ✡ . . . . .; ∞ Wien D. Ritt. O.=Kirche 22. 6. 1909 mit Andreas Newmann (Neumann), Antwerpen. 2. Luigi. Keine Nachkommen . . . . . 3. Katharina. 4. Antoinette, ✡ Triest 14. 9. 1845; ∞ das. 19. 10. 1862 mit Hermann Wurmb Rr. v. Nordmünster, † 1913,, k. u. k. L. Sch. Lt. a. D., techn. Direkt. 5. Virginia; ∞mit . . . . . Cosulich, Gutsbes in Gradiska 6. Carlotta.

Töpfer v. Willisfels

Leopold, (Sohn des 1876 □Ober=Wundarztes David Töpfer u. Bruder des pens. Obersten Karl Töpfer) mos. ✡ Wossek in Böhmen 1844, 62 z. Raketeur=Rgt. assentiert, 66 Lt. usw. nob:ddo 1. 2. 1899 und Major, 01 pens., 08 Obstlt.=Titel, Sekr. d. Milit.=wissensch. u. Kasino=Vereines in Prag. — Frühling, Biogr. Handb. S. 19.

Torres. „Der erste Europäer, der amerikan. Boden betrat, war ein Jude: Louis de Torres. So will es die neueste aktenmäßige Forschung", behauptet fälschlich Werner Sombarts Buch „Die Juden u. das Wirtschaftsleben" (Lpzg. 1911 bei Duncker & Humblot). Vielleicht war er dafür geadelt?

[Freund] **Tószeghy de Tószeg**

Eines Stammes aus der Familie Freund de Tószeg (s. d.), Heinrich Freund, ✡ . . . . ., Großhändler in Budapest, nob: ddo 6.10.1884 mit „de Tószeg"; Emerich u. Albert Freund änderten 2.8.1902, Richard und Stefan Freund 7.10.1909 ihren Namen auf Tószeghy.

Emerich v. Tószeghy, ✡ . . . . . 1867, Ingenieur, Budapest; ∞ . . . . . mit Lili Baronin Gutmann de Gelse et Belisce. ✡ ca. 1888; = u. wieder ∞ Budapest 19.7.1913 mit Julius Baron Madarassy-Beck, Dir. d. ungar. Hyp. Bank und Deputierter.

Treves v. Bonfil

Vgl. Art. Treves de Bonfili u. Abt. III.

Geschichtl. Notiz: Der Name Treves ist in der hebräischen Literatur kein seltener und tritt bereits im 16. Jahrh. auf, in welchem ein Abraham Treves zu Venedig mehrere hebr. Gutachten und Andachtsbücher veröffentlicht. Die Familie, welche aus Süddeutschland gekommen war, verbreitete sich über Venedig, Bologna u. a. ital. Städte.

Raphael Vita Treves (3. Bruder der in Abt. III Genannten), jüd. Handelsmann in Venedig erhielt ddo Wien 18.4.1836 (Dipl. v. 7.6.1836) gleichfalls den österr. Adel mit „Edler v. Bonfil" (nicht Bonfili), und ddo Wien 1.11.1839 den österr. erbl. Rittertitel (Gead. jüd. Fam., S. 82).

Trojanowski (Laska)

Anton v. Trojanowski, kath. konvert. litauischer Jude, nob. in Polen 1765 mit dem Wappen „Laska". ? Nachkommen: . . . . . Vgl. auch Janecki im Herold.

[Spiegel] **Tüköry de Algyest**

Nun konv. — Ungarn — Nob: ddo . . . . . mit „de Algyest".

Im Neuen Wiener Journal vom 29.9.1912 als „längst getaufte" adel ung. Judenfamilie angegeben. (Tükör ung. = Spiegel). — Margit Tüköry de Algyest; ∞ mit (dann =) Otto Frhrn. v. Biedermann, †1905 (s. dies. Abt. III). Ferner: Maria Tüköry de Algyest; ∞ mit Paul Nikitsch, Sekret. d. Erzherzogs Franz Ferdinand, österr. Thronfolgers, k. u. k. Lt. i. d. R. i. 14. Drag.-Rgt.

[Spiegel] **Türöry de Daruvár**

Jedenfalls eines Stammes mit den Vorigen

Nun konvertiert — Ungarn — Nob: ooo . . . . . mit „de Daruvar". W: . . . . .

Adelserwerber: . . . . . Türöry de Daruvár (ung. = Krähenburg), ✡ . . . . ., get. . . . . ., † . . . . ., erwarb den Besitz der Gfen. Jantovics, Daruvár im Kom. Pozega in Slawonien, anderte den Fam.-Namen Spiegel in Türöry (s. vor.), nob. . . . . ; ∞ . . . . . mit . . . . . Goldschmidt, ✡ . . . . . (wieder ∞ mit Julius v. Petár, Schriftsteller). Kinder: 1. Eine Tochter. 2. Ein Sohn.

Turnau v. Dobczyc(e)

Aus dem Stamme Levi (Aschkenasim)

Nun kath. — Stammen vielleicht aus Turnau in Böhmen, nun in Galizien — Nob: ddo 12.12.1857 mit „Goler v. Dobczyc"; Rittertitel ddo 11.1.1881. — W: (1857): Durch ein. v. Schw. u. G. längsget. schrägr.-Balk. v. R. üb. Bl. get. Ob. auf steil. s. Fels. eine s. Burgruine mit Turm. Unt. ein doppelschw. s. Löwe, i. d. r. Pranke ein gr. Lorbeerzw. m. r. Früchten trag. Kleinod: 3 Straußenfed., r.-s.-bl. Deck.: r. r.-s., l. bl.-s. W: (1881): Schild wie ob. 2 Helme: 1 3 Straußenfedern, r.-s.-r.; Deck. r.-s. II. Wachs. s. Löwe, i. d. r. Pranke ein. blank. Säbel schwing. u. i. d. l. Pranke 3 nat. Lilien an gr. Blätterstreng. halt.; Deck: bl.-s.

Adelserwerber; Jakob Turnau Edler v. Dobczyc, ✡ . . . . . 1810, getauft . . . . . , † . . . . . 1863, Besitzer des Gutes Dobczyce in Galizien, nob: 1857; ∞ . . . . . mit Luise Freiin v. Brunicka (s. dies.). ✡ . . . . . 1806, † . . . . . Söhne: Rittertitelerwerber: 1. Josef Turnau Ritt. v. Dobczyc, ✡ Ruda 14.12.1828, † Wien 4.3.1889, k. u. k. F. M. Lt., Genie-Chef d. 2 Korps, Rittertitel a. R. d. O. d. Eis. Kr. 3. Kl. 1881; ∞ Girált 24.7.1861 mit Klotilde, T: d. F. M. Lt. Josef Fejérváry de Komlós-Keresztes,

? Türk. Mehrere adel. Familien dieses Namens. Eine Kammersängerin Olga v. Türk-Rohn, erwähnt in Blochs österr. Wochenschr. Jahrg. 30, Nr. 6 als Mitwirkende beim Gründungsfest d. jüd. Handlungsgehilfenverbandes im Febr. 1913. In Ungarn gibt es zahlreiche jüd. Familien namens Türk. Mitteilungen hierzu erbeten.

✡ . . . . . , † . . . . . Sohn: August, ✡Raguſa 23.6.1865, k.u.k.Major d.Genſtabskorps i.R. (ſeit 1906), Gutsbeſ. in Zaleſczyki; ∞ . . . . . 8.11.1900 mit Stella, ✡Wien 26.5.1867. (In I. Ehe ∞mit dem †Ladislaus v.Szatrawaſzky, k.u.k.Freg.Kap., 1898 = u. v. päpſtlichen Stuhl für nichtig erklärt), T: d. Frhrn. v. Wattmann-Maelkamp-Beaulieu. ? Kinder: . . . . . 2. Heinrich, ✡Dobczyce 12.7.1833, † . . . . . , k.u.k. Rittm.d.Kav. a.D. (ſeit 1859), Beſ. d. Gutes Dobczyce; ∞Dabrówka 11.11 1864 mit Olavia, T: d. Karl Rr.v.Trzeciak, ✡ . . . . . , † . . . . . Kinder ſämtl. ✡ in Dobczyce: 1)Sylvia, ✡31.12 1865, †18.8.1873, 2)Maria, ✡7.9 1867, 3)Georg. ✡10 3.1869, 4)Adolf. ✡9.5.1871, k.u.k.Hptm.d.Pionniertr i.R. (ſeit 1904) Gutsbeſ. in Tyſzkowice bei Przemyſl; ∞Krakau 10.11 1897 mit Auguſte, ✡Praag 5.11.1877, T: d. † Alexander Frhrn. v. Scholley, k. u. k. Oberſten. ? Kinder: . . . . . 5)Ola, ✡3.6.1874, 6)Ida. ✡10.11.1875. 7)Klotilde. ✡2.10. 1881, 8)Stephanie, ✡8.9.1883. 9) Lucian, ✡23.8.1886. 3. Hermann, ✡Dobczyce 14.4.1840, Beſ d. Gutes Urzejowice; ∞Dabrówka 4.11.1866 mit Genovefa, T: d. Karl Rr. v. Trzeciak, ✡ . . . . . ? Kinder: . . . . . 4.Ludwig. ✡Dobczyce 24.8.1844, Mag.-Rat d.Stadt Krakau; ∞Dabrówka 4.11.1869 mit Karoline. T: d. KarlRr v Trzeciak, ✡ . . . . . Kinder (ſämtl. ✡ in Krakau): 1)Karl, ✡4.11.1871, Dr med., k.u.k Reg.Arzt, Lemberg, 2) Marian, ✡15.8.1875. 3)Klotilde. ✡3.12.1886. Vgl. „Geneal.jüd.Fam., S 82, „Irrgang" Bd.2,5,9,13.

Turner

Sir Alfred, ehem. Gen.Maj. und in den 80er Jahren Ob.-Kmdt. und Polizeileiter in Irland, „liberaler" Politiker. Mitgl. d. Internationalrates d. zionist. Geſellſch. Sto und Sir William Turner in Lancaſter, früher Anatomie-Prof. zu Edinburg, ſollen jüd. Herkunft ſein. Die Lobeshymnen der jüd. Blätter auf beide ſprechen nicht dagegen.

Turteltaub v. Thurnau

Etymologie ſiehe bei Jonas: Jona = hebr. Taube

Joſef Leopold, Religionskommiſſär in Kärnten und Landrichter im Dominium Ortenburg (Grafſchaft mit Nobilitationsrecht) und ſein Bruder Anton, k.k.Münzamts-Offizial

in Wien, erhielten ddo17.11.1763 den erbl. österr. Adel mit obengen.Prädikat. Sie scheinen zuvor bereits den ortenburg. Adel (ddo . . . . . ?) erhalten zu haben und nun erloschen; — doch existiert irgendwo in Böhmen eine vielleicht von Obengenanntem stammende oder mit den Thurnau v.D. in Zusammenhang stehende Familie Turner v. Turnau, über welche Näheres erbeten wird (Geab.jüd.Fam., S. 81), da sie ethnologisch offensichtlich in den Semigotha gehört.

Tykiel

Benedict Tykiel, Staatsreferendar beim Staatsrate des Königreiches Polen erhielt 24.2.(Dipl.8.3.)1842 den Adel (M. v.Janecki, Vierteljahrsschrift des Herold 1888, S. 177). Tykiel, gleichbed. mit (phönik.) Thrus ist ein althebr. Eigenname oder poln. geschriebenes Tickel?

[Schlesinger] **Uckro**

Aškenasen aus dem Stamme Naphtali wahrscheinlich Evangel. — Früher in Schlesien nun in Preußen und Sachsen. Beglaubigung: Geab.jüd.Fam., S 82. — Nob: ddoBerlin7.1.1865 in Preußen . W: in Schw. ein von in 2Reihen geschachter Schräabalken, bel. oben von 1.Hirschkopf mit Hals, unten von 1 Büffelkopf. — Zu diesem primus acquirens vgl. Art. Schlesinger vorne.

Karl Ludwig Schlesinger, jüd. Bankier zu Frankfurt a. M.; ∞1866 mit Laura Helene Trier daselbst. Sein Bruder oder Vetter: Wilhelm Ludwig Schlesinger (mosaisch ✡ . . . . . 1792, †Dresden12.7.74) auf Uckro, Paserin, Bicked und Pitschen im Kreise Luckau. Kreisdeputierter u. Oberamtm., hatte schon von König Friedrich WilhelmIV. von Preußen laut Kgl. Kabinettsordre ddo16.7.1855 die Genehmigung erbeten und bekommen, sich „Uckro" zu nennen, und 1865 wurde er als Herr v.Uckro geadelt. Man erzählt, daß er später große Anstrengungen machte, seinem Namen noch ein abrundendes „w" hinzufügen zu dürfen, daß Kaiser Wilhelm I. ihm aber schließlich, halb ärgerlich, halb scherzhaft, sagen ließ, wenn er noch immer nicht zufrieden wäre, würde er ihn in einen Herrn Schlesinger zurückverwandeln! (R.W.T.v.24.10.09.) Gattin?

Sohn (od. Enkel?): Paul, ✡ angebl. erst get., kgl. preuß. Ob.Reg.-Rat (vormals im Reichsversich.Amt nun) a.D. in Cassel; ∞ . . . . . 1862 mit Selma v.Beeren (ausalt sächs.

Adelsgeschl.), ✡ . . . . . Kinder: 1. Friedrich, ✡ . . . . . 1863, kgl. preuß. Major, Flügeladjutant d. reg. Großherzogs von Sachsen in Weimar*). 2. Georg, ✡ . . . . . 1866, † . . . . . 1891 durch eig. Hand. 3. Selma Marie, ✡ Hannover 12.7.1869; ∞ Schleswig 28.5.1887 mit Karl Frhrn. v. Langermann und Erlencamp, ✡ Hamm 12.1.1858, kgl. preuß. Oberst, Kommandeur d. 3. Jäg Rgts. z. Pf. (Desz im All.-Bd.)

Uffenheimer unter Fennheim (Abt. III)

Ujlaky

Geza, Hugo und Josef, angebl. ca. 1890 nobilitierte Advokaten in Budapest und mosaischer Konfession, vielleicht identisch mit den obenerwähnten Müller de Ujlak.

Ullmann de Baranyavár

Aschkenasim aus dem Stamme Dan (Uriel)

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo 4.3.1889; „de Baranyavár ddo 16.12.1889. W: . . . . . .

Die Ullmann stammen höchstwahrscheinl. von den in Dietz, Stammb. d. Frankf. Juden erwähnten Ullmann, auch Ulmo, Ulm, Pferschheim und Pfersche genannt, welche teils nach der Reichsstadt Ulm, teils nach dem Dorfe Pfersee bei Augsburg, ihrem Hauptsitz, benannt wurde und später namentlich in Mannheim stark vertreten war. Dort lebte der Rabbi Simon Ullmann mit seinen drei Söhnen, dem kurfürstl. Hofagenten Jakob Ullmann, □1776, dem kurfürstl. Landesrabbiner David Ullmann, □1762 und Maier Ullmann, □1783. Die meisten waren Wechselmakler, Elias Hirsch Ullmann war Aktuar der jüd. Gemeinde in Frankfurt a. M. und gründete hier 1841 die „E. Ullmannsche Buch-, Kunst- und Antiquariatsbuchhandlung." In den hinterbliebenen Reichsakten des weiland Heil. Röm. Reichs Deut-

*) Sonderbar — fast kein Fürstenhof ohne in besonderen Vertrauensstellungen befindliche Herren von Soundso de genere Juda! — Das Judentum versteht es eben meisterlich, selbst in die höfischen Milieus Träger adeliger Namen zu bringen, deren jüd. Blut(-Zumischung) oben unbekannt ist, aber ihre „Neigung" verbürgt. Man erinnere sich da bes. in Weimar nur an den vormal. Hofmarschall Gen.-Lt. Br. Palezieus †, von rassejüd. Mutter.

scher Nation heißt es wörtlich 1795 (Datum fehlt), daß von Kaiser Franz II. dem Heide Ephraim Ullmann, Vorsteher der Judengemeinde in Pforzheim der „Hoffaktortitul“ verliehen wurde. 1825 erhielt Moritz Ullmann, Großhändler in Budapest für sich und seine Söhne: 1. Friedrich, 2. Isidor, 3. Adolf, 4. Wilhem, 5. Samuel, 6. Gabriel einen Wappenbrief. Einer deren Söhne, Moritz Georg erhielt den ung. Adel mit „de Baranyavár“, ein anderer dieser ist wohl der im nachfolgenden Artikel genannte Karl Ullmann Ritter v. Erény.

Adelserwerber: Moritz Georg Ullmann de Baranyavár, ✡ ....., □ ....., nob: 1889, Budapest; ∞ ..... mit Julie Leon, ✡ ..... 1827, □Budapest 23. 1.1908. Kinder: 1. Emil, ✡ ....., Königl. Rat, Direkt. d. allg. ung. Kreditbank, Mitgl. d. Hand.- u. Gew.-Kammer in Budapest; ∞mit Tinka ..... ? Kinder: .... 2. Paul, ✡ ....., Dr. jur., Advok., Hon.Gen.-Konsul d. Republ. Ekuador in Budapest; ∞ ..... mit ..... Sohn: Stephan, ✡ ....., Dr. jur., kgl. ung. Min.-Sekret. i. Fin.-Min. in Budapest; ∞ das. 23. (?25.) 6. 1913 mit Piroska (Rosa, ✡ ....., T: d. Eisenbahndirekt. Ludwig Jellinek, in I. Ehe ∞mit — dann = von — ..... Hüvös. 3. Adolf, Freiherrntitelerwerber, s. dies., Abt. III. 4. Charlotte, ✡ ..... 1851, □ ..... 21.3.1910; ∞mit Dr. Moritz Stiller, Budapest. 5. Hermine, ✡ .....; ∞mit Dr. Jakob Singer. 6. Adele, ✡ .....; ∞mit Julius Bano. 7. Vilma, ✡ .....; ∞mit Alfred Welisch. 8. Irma, ✡ .....; ∞mit Dr. August Komlos. 9. Alice, ✡ .....; ∞mit Max Neményi. 10. ....., ✡ ....., □ .....; ∞mit Moritz Falk.

Ullmann de Erény

Aschkenasim aus dem Stamme Dan, vgl. d. vorh.-geh. Art. **Mosaisch** u. kath. — Wien u. Ungarn — Nob: ddo 19.7. 1880 mit dem österr. Rittertitel; ddo ..... in Ungarn „de Erény“ (Erény, ung. = Tugend). W: .....

Adelserwerber: Karl Ullmann Rr. v. Erény, ✡ ....., □ ....., Direktor d. Donau-Dampfschiffahrtsges. für Ungarn, Budapest; ∞ ..... mit ..... Söhne: 1. Ludwig, ✡Kerepes bei Budapest ..... 1849, □Wien 30.9.1903, kgl. ung. Hofrat, Direkt. d. I. Donau-Dampfschiff-

fahrtsgef., Verw. Rat mehrerer Schiffahrtsgef.; ∞ ..... mit Vilma, ✡ ....., Wien. Kinder: 1) Eugen, ✡ ....., getauft ....., Dr.jur., k.u.k. Sekt. Rat im gemeinf. Fin.=Min. in Wien; ∞ Pörtschach 18.8.1909 mit Hilda Kuppelwieser. ? Kinder: ..... 2) Marie, ✡Budapest13.4.1874, get. .....; ∞Wien1.9. 1896 mit Artur Frhn. v. Drechsel auf Deufstetten, Dr. jur., k.u.k. Min.=Rat im gemeinf. Fin.=Min. in Wien. 3. Gisela, ✡ ..... 4) Karl, ✡ ....., Dr. jur., Sekret. d. österr. Bodenkred.=Bank in Wien. 5) Josef, ✡ ....., Dr. jur. in Wien. 2. Emerich, ✡ ....., □ .....; ∞mit ..... ?Söhne: 1) Julius, ✡ ....., Architekt, Budapest. 2) Anton, ✡ ....., Dr. jur., k.u.k. Lt. i. d. Ref. d. 13. F.=Kan.=Rgts. 3. Alexander, ✡ ....., Dr. jur., Stifter eines isr. Stipendiums; ∞mit ..... ? Sohn: Alexander, ✡ ....., ung. Parlamentarier.

Ulrich v. Trenkheim

aus dem Stamme Dan?

Mosaisch — Letztes Herkunftsland: Galizien; nun wohl erloschen. — Nob: ddo1.7.1896 mit „Edler v. Trenkheim" systemmäßig. W: querget., oben in R. 2 gekr. Schwerter, darüber 3 Sterne, unten s. bl. 4 schachbrettförmige Reihen, überm Helm gold. Löw schwertschwingend.

Heinrich Ulrich Edler v. Trenkheim, ✡ mosaisch Lemberg 1847 als Sohn des 1895 □ Stabsarztes Dr. Ignaz Ulrich, wurde 66 Lt. usw., 96 als Major geadelt, 1902 Oberst=Kdt. d. 72. Inf.=Rgt., 06 Kdt. d. 69. Inf.=Brigade und Gen., 09 Ruhestand Wien; ∞ mit? ..... Kinder: 1. T: ..... 2. Egon, früher k.u.k. Lt. i. 72. Inf.=Rgt., in New=York.

Frühling, Biogr. Handbuch, S. 5. (Vgl. Eiß und Schweizer dies. Abt.)

? Ungár de Omoravicza

Konvertiert? — Ungarn — Nob: ddo . . 6.1913 mit „de Omoravicza".

Adelserwerber: Josef Ungár de Omoravicza, ✡ ....., Gutsbes. in Kossuthfalva; ∞ ..... mit ..... ?Kinder: .....

Unger

Anton v., k.u.k. pens. Oberstabsarzt, ✡1805, □15.8.1881, wurde ddo21.4.1868 österr. Nr. (Gead. jüd.Familie, S. 82).

Es scheint, daß mehrere Familien mit Prädikaten nun von ihm abkommen. Einsendungen hierüber erbeten.

Urbanowski (Prus II.)

Valentin v. Urbanowski, ein litauischer Jude, konvert. kath. gegen 1700, wurde mit seinem Sohne Paulin v. Urbanowski, welcher Mönch (Provinzial der ruthenischen Provinz) war, in Polen 1765 mit dem Wappen „Prus II" geadelt.

Napoleon v. Urbanowski, Fabriksbes. zu Posen; dessen Sohn, Czeslaw v. Urbanowski, Warschau; ∞1900 mit der 1894 kath. konvert. Jüdin Sophie Wortman, T: d. Neophyten Moritz Wortman, Großkaufmanns in Warschau. Ob nicht eines Stammes mit den Urbanski?

? Nachkommen: . . . . . .

? Urbanski v. Ostrymicz

poln. Adel (Niko v. U. war 1796 Präsident der k. k. Landrechte zu Lemberg) mögen auch de genere Israel sein. Katechumen-Taufnamen lassen solches annehmen; August v. Urbanski, k.u.k. Glstbs-Oberst, Chef d. Evidenzbureaus d. Gen.-Stabs; ∞Luise v. Hebra.

Vajda de Bajmok

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo 28.7.1908 mit „de Bajmok". W: . . . . . .

Adelserwerber: Emmerich Vajda de Bajmok, ✡ . . . . . ., ehem. Dir. d. „Hungária", Handels Akt.Ges. u. Börserat in Budapest, jetzt Rentner das.; ∞mit . . . . . .

? Kinder: . . . . . .

Valentsits

Kath. seit ca. Ende 17. Jahrh. — Laut Tradition parallel lebend. arischer Familien: jüd. Genesis — In Österreich — Nob: ddo Wien . . . . . 1846 in Österreich (M. S.).

Geschichtl. Notiz: Der Name mag aus dem Taufnamen Valentin des Katechumen entstanden und dann slawisiert worden sein. Der Aufnahme in ein adel. Taschenbuch geht die Familie aus dem Wege, doch hören wir, daß noch des im Nachstehenden genannten Adelserwerbers Vater ein aus dem Nordosten gekommener orthodoxer Jude u. Tierarzt gewesen ist. Adelserwerber (als Major 1846): Anton Valentsits mos.) ✡ . . . . . 1796, †

röm.-kath. Graz 4.1.1892 als pens. Tit. F.-M.-Lt., geadelt 1846 als k.k. Major; ∞ . . . . . mit Anna geb. Roth.

Kinder: 1. Anton, ✡ . . . . . , k. ung. Truchseß und Min.-Rat; ∞ mit Ludovica [Hirschl?] Fellenscheg. Kinder: 1) Aladár, ✡64. Rittm. in Pens., Mag.-Off. i. 5. Hus.-Rgt., Komorn. 2) Paul, Lloyd-Lt; ∞ mit Berta Towrest (Kinder: Hilda und Anton). 3) Guido, k.u.k. Hptm. i. 43. Inf.-Rgt. 4) Carl und 5) Margit? 2. Alfred, ✡ Feistig 6.10.1832, † Feldhof bei Graz 31.1.92, F.-M.-Lt., ledig. 3. Maria.(?) 4. Fanny; ∞ mit R. Elsner.

[Scherz] **de Vaszoja**

Konvertiert — Ungarn — Nob: als Scherz ddo . . . . . mit „de Vaszoja"; A.H. Genehmigung ddo . . . . . den Fam.-Namen Scherz ablegen und sich nur de Vaszoja" nennen zu dürfen. W: . . . . . .

Adelserwerber (?) die Brüder: 1. Rudolf de Vaszoja, ✡ . . . . . , Gutsbes.; ledig. 2. Josef. de Vaszoja, ✡ . . . . . , Antiquitätenhändl., Preßburg; ledig. 3. . . . . de Vaszoja, ✡ . . . . . , Gutsbes. i. d. Nähe Preßburgs; ∞ mit . . . . . Kinder: 1) Aladár (?), ✡ . . . . , † (?) . . . . . , Offizier; ∞ mit (nat. T: d. Rudolf de Vaszoja), 2) Tochter . . . . . , † . . . . . , 3) Tochter . . . . , † . . . . . , 4) Anna, Gutsbesitzerin.

Ferner Wilhelmine Scherz de Vaszoja aus Preßburg, † 1856; ∞ (als dessen II. Frau) mit Georg Csarada de Csarda, k.u.k. Truchseß, kal. Rat, Hofagent usw., Gutsbes. auf Groß-Elefant in Ob.-Ungarn.

[? Kuhner] **Vécsey de Fenyves**

Mosaisch — Unaarn — Nob: ddo 11.9.1905 mit „de Fenyves". W: Im bl. Felde 3gr. Hüa.; aus dem mittl. wächst. eine gr. Tanne, auf d. beid. and. schreitet je ein s. Löwe, den Baum stützend. In d. r. ob. Ecke ein g. Stern. Helmkl.: Auf d. Kr. ein nach r. gek. Säb., auf dem ein gekr. Turul (una. nat.-mth. Vogel, eine Art Adler) steht. Mantel: Bl.-s. D: „Labor nobilitat".

Adelserwerber: Arthur Vécsey de Fenyves, mos. ✡ . . . . . , Direkt. d. siebenbürg. Forstindustrie A.-G.; ∞ . . . . . mit . . . . . ? Kinder: . . . . . Verschwägert mit der freiherrl. Fam. Grocdel de Ujfalva (s. dies. Abt. III). Stehen natürlich in keinem Zusammenhang mit den altung. z.T. freiherrl. Adelsfamilien Vécsey

[Redlich] **Vezeg**
Aschkenasim aus dem Stamme Ruben
Seit kurzem kath. — Wien — Nob: als Redlich ddo Wien28.8.1902; ddoWien22.10.1902 Präd. „v.Vezeg", A.H. Genehmigung ddoWien12.5.1908 den Fam.-Namen Redlich ablegen und nur den Namen „v.Vezeg" führen zu dürfen. W: In Bl. üb ein. erhöht. zweimal g.-r. gesch.Balk. eine s. Rose zwisch. 2g.Stern., darunt. ein g.Vierklee. Auf d. gekr.Turn.helme mit r.bl.-g., l.r.-g.Deck. ein g., r.bez.Adl. G.Spruchb. m.d.D: „In Labore Vis" in schw. Lap.-Schrift.
Adelserwerber: Gustav v.Vezeg, ✡Brünn . . . . 1852. †Wien3.12.1908, Großindustrieller, Großgrundbes., Gesellsch. d. prot. Fa. „Brauerei Kuffner u. Redlich" in Hernals, Wien, Ehrenbürger d. Gde. Vezek; ∞ . . . . . mit Anna. ✡ . . . . . 1859, †Wien11.9.1911 ,T: d. Hermann Hirsch Edlen v.Kuffner, □1905 (s. dies.), Gesellschafterin d. ob.erw. Fa. Kinder: 1. Hans, ✡ . . . . ., Dr. jur., Großind., Gesellsch. d. gen. Fa. u. d. prot. Fa. „Zborowitz-Kojeteiner Zuckerfabriken A. Popper & Komp.", Wien. 2. Kurt, ✡ . . . . ., Großind., Gesellsch. d. beid. ob. erwähnten Firmen, Wien. Vgl. Gen.Taschenb.d.Ad.H.Österr., 1912/13.

Vierordt
Karl, Prof. an der Univ. Tübingen, ✡ Lahr in Baden 1.7. 1818, wurde 1865 württemb. personaladlig und starb 22.11. 1884 laut Gead. jüd. Fam., S. 82. Söhne: Dichter Heinrich V. in Karlsruhe u. Mediziner Hermann V. in Tübingen, beide (?) getauft u. nicht adlig.

Világhy de Palotás
Konvertiert — Ungarn — Nob:ddo8.3.1884 mit „de Palotás". W: . . . . .
Adelserwerber, die Brüder: 1. Ferdinand, Világhi de Palotás, ✡ . . . . ., Großgrundbes. im Kom. Neógrád; ∞mit . . . . . ? Kinder: . . . . . 2. Michael Vilaghi de Palotás. ✡ . . . . ., Großgrundbesitzer im Kom. Neógrád; ∞mit . . . . .
? Kinder: . . . . . .
Einer der beiden Brüder war früher ung. R.T.Abg.

Villier
Johann Abraham de, Journalist, reklamiert als dem aus-

erwählten Volke zugehörig in Dr. Ad. Kohut, Ber. isr. M. und Fr.

Vogel I

Julius, ✡1835 als Sohn des Albert Leopold Vogel, wurde als Gen.-Agent für New-Sealand in London, 1875 engl. Rr. (Gead. jüd. Familie, S. 82.)

Vogel II

Sir Robert, aus einer vormaligen Wiener J.-Familie (vgl. Art. Vogel v. Friesenhof in Abt. III und Fries v. Friesenberg in Abt. II und III), austral. Minister in Adelaide. — Beglaub. in Abt. II und III.

Wahl I

Aschkenasim

Mosaisch — Namen aus dem Elsaß; nun in Budapest. Nob: ddoWien6.9.1880 mit dem Rittertitel. W: Von Bl. über R. durch w. Schrägrechtsb. geteilt; oben in Bl. schräger g. Anker, darüber g. Stern, unten s. Flügelrad. 2 Helme: 1) Flügelrad, 2) g. Löw mit Anker.

Wahl mag aus Walch, Walh (= Welscher) Wallone Wele (Kelte) entstanden sein. Die Namen Walisch, Wellisch u. ähnl. sind unter Juden auch häufig, lassen auf Herkunft aus roman. Ländern schließen. Adelserwerber: Albert Wahl, mos. ✡ Mülhausen im Elsaß (woher s. Z. die Frieß und Vogel v.Falkenstein gekommen sind) 30.6.1832, Dir. der Alföld. Fiumaner Eisenbahn, als Rr.d.österr.Eis.Kr. 1880 geadelt; ∞Prag19.10.62 mit Ernestine Eidlitz(er), ✡das. 30.5.43, T: d. Leopold E. und der Pauline geb. Taubeles. Dom: Budapest, Akad.-Viertel. — Kinder: 1.Alice, ✡das. 12.2.1865; ∞ mit Manfred Weiß de Csepel, Pest. 2.Oskar, ✡das.12.5.1866, war 1888 Lt.i.5.Ul.-Rgt. zu Warasdin, Kroatien, nun Ges. der Autoplan-Werke Fa. „Manfred Weiß" und deren Repräs. für Ungarn; ∞mit? . . . . .

Wahl II

Viktor v.Wahl, russ.-orthod., kais.russ. Gen.-Lt. und Präfekt der Stadt Petersburg, hierher gehörig? Soll gleichfalls jüd. Herkunft sein. Wohl seine Nachkommen die Geschwister v.Wahl: 1.Anna, Malerin, lebte in Berlin. 2. Alexander. 3. Charles. 4. Richard, sämtl. in Riga und Dorpat.

Wahrmann

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo . . . . . mit dem österr. Rittertitel. — Im Mannesstamme erloschen. W: . . . . . .

Adelserwerber: . . . . . Rr.v.Wahrmann, ung. R.T.Abg., ✡ . . . . ., □Budapest; ∞ . . . . . mit . . . . . Kinder: 1. Sohn . . . . . ., ✡ . . . . ., □ . . . . .; ledig. 2. Moritz, ✡ . . . . . ., □Paris Sommer 1913; ledig. 3. Renée, mos. ✡ . . . . . dann getauft; mos. ∞ I. Budapest 1883 mit Ludwig Krauß de Megyer (s. dies.); ∞ II. mit . . . . . Beretvas, □ . . . . .; ∞ III. mit Béla Faj de Faj. Deren Tochter Lola Beretvas aus der II. Ehe, ✡ca.1895, galt als reichste Erbin Ungarns.

Walder de Buzsák

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo 8.2.1906; „de Buzsák" ddo31.1.1907 W: . . . . . .

Adelserwerber: Julius Walder de Buzsák, ✡ . . . . . ., kgl.ung. Kommerzialrat, Gen.Direktor des I. vaterländ. Sparkass.Vereines in Budapest; ∞ . . . . . mit . . . . . ? Kinder: . . . . . .

Waldstein

Deutsche, nach Amerika eingewanderte Juden, auch in England. Engl. Knigths ddo1912. (s.The Jewish Year Book 1912).

Sir Karl Waldstein, Sohn des Henry W. aus New-York und der Sofie, T: d. Levi Srisheim, ebendort, ✡New-York30.3.1856, bekannter Archäologe (Universität Cambridge), Verfasser von „The Jewish question and The Mission of the Jews".

Waldstein v. Heilwehr

Konvertiert ca. ? — Aschkenasen aus Deutschböhmen; nun in Wien. — Nob: ddoWien 1897 mit „Edler v.Heilwehr".

Waldstein, wohl Herkunftsname nach dem Territorium der böhm Gfen v.Wald(en)stein bei Turnau. Adelserwerber: Michael Waldstein, ✡Parhavovitz1823, †Wien10.4. 1904, k.u.k. Gen.-Stabsarzt d. R., Rr.d.Ord.d.Eis.Krone· ∞ . . . . . mit Antonie, geb. . . . . .

Kinder: 1.Wilh. Anton, ✡ . . . . . ,Dr.jur. k.u.k.Oblt.-Auditor i.d.Res., k.k.Staatsanwalt; ∞mit Käthe geb. . . . . (K.: Richard und Willi). 2.Rosa, ✡ . . . . . ., Wien.

[Wertheimer] **Wartenegg (v. Wertheimstein)**

Aschkenasims, kath. seit 1864 bezw. 65. Nob:ddo19.12. 1791. W: quadr.: 1 und 4 in R. silb. Sparren mit 3Rauten, 2 in Bl. gekr.silberbeschlagene Torflügel, 3 in Bl. ein nat.Sechsender.

Geschichtl. Notiz: Sind eine Branche der weitverzweigten Familie Wertheimer v.Wertheimstein, s.d., welche mit kais. Erlaubnis vom 27.4.1866 (Diplom v.14.8.) den Namen Wertheimer ablegten und den Namen „Wartenegg" nebst Beibehalt des alten Prädikates „v. Wertheimstein", in neuester Zeit aber ohne letzteres — führen. Sie haben also wiederholt den Namen gewechselt — ein Fall, der bei Ariern nie vorkommt, Ariern bei den österr. Behörden auch nicht erreichbar wäre, d.h. „Juda gleichberechtigt mit Agio!"

Joseph Emanuel (soll wohl heißen Samuel)s Nachkommen: Adolf Wilhelm Wertheim v.Wertheimstein, mosaisch ✡ 4.7.1809, □12.9.56; ∞Krakau1836 mit Emilie Mendelsohn, mosaisch ✡ daselbst 24.6.36 getauft 1865, †Wien. Sie und ihre Kinder: 1. Wilhelm Adolf Wartenegg (v. Wertheimstein) mosaisch, ✡ Wien 24.6.1839, getauft 1864 in Rom, 1866 noch Ul.=Oblt., dann a.D., jetzt k.u.k. Reg.=Rat, Kustos am Hofmuseum in Pension, Phil. und Dramatiker, schrieb mehrere Stücke, darunter: „Der Sänger Riccio" (sein Stammesgenosse s. bei Sprinzenstein) und Romane gez. Wilh.v Wertheimstein, drang aber nicht durch, ledig zu Wien. 2.Leontine, □als Kind 1845 und 3.Felix, ✡25.4.47, getauft 1865, † ?, nahmen, wie oben erwähnt, den Namen Wartenegg an. Vgl. Irrgang 1878, 83 u. 92, S. 523.

Wassermannn I

Moses, ✡Laubheim14.7.1811 als Sohn eines Rabbiners, □18.10.1892 Stuttgart, wurde als kgl. württ. Kirchen= (soll wohl heißen „Tempel") =Rat und Rabbiner in Stuttgart, 1884 vom König in den württ. Personaladel erhoben. Er schrieb über jüd. Kunst und war ein beliebter freisinniger Seelsorger nach jüd. Blättern.

Wassermann II

Mosaisch — Aschkenasims aus Fürth, dann Bamberg, München und Berlin. — Nob: ddo München

6.6.1910. — Der Krone Bayern dürfte aber nicht zur Freude gereichen, zu hören, wie ganz speziell diese Nobilitierung in Bamberg beurteilt wurde; besonders der dortumsitzende fränkische Adel ist von ihr nichts weniger als erbaut.

Die seit 1781 in Bamberg exist. Bankfirma A. E. Wassermann betreibt seit Jahren unter der gleichen Firma auch in Berlin Geschäfte. Ihr Chef, Angelo Wassermann, ✡ Bamberg . . . . . war erst Antiquitäten-„Sammler" (bes. in s. Salzfässern!), dann Bankier und Wechselnegoziant des damals dort garnis. Prinzen Rupprecht v. Bayern, auf dess. Empf. er Hofbankier u. 1910 vom Prinz-Regenten erbl. geadelt; ∞ . . . . . mit Dora geb. Bauer, ✡ . . . . . 1841, □Meran 21.2.1912.

1. Max, ✡64, kgl. bayer. Kommerzienrat, Bankfirma-Chef in Berlin; ∞ mit Olga, ✡ . . . . . Kinder: Robert und Franz. 2. August, ✡Bamberg 21.2.66, Stabsarzt d. Ldw., Geh. Med.-Rat u. Prof. für innere Medizin (Serodiagnostik auf Syphilis, der aus dem oriental. Stammlande der J. nach Europa gelangten schönen Krankh.) Direkt. d. Kais. Wilhelm-Instit. i. Dahlem-Berlin, in Berlin; ∞ Wien ca. 76 mit Alice, ✡56, T: d. Theodor Rr. v. Taussig, Gouv. der österr. Boden-Kreditanst. (s. dies.). ? Kinder: Georg und Annie. 3. Eugen, ✡ . . . . .

Wechselmann

Ignaz, ✡1830 in preuß. Schlesien, Architekt, Erbauer des jüd. Tempels zu Budapest in der Tabakgasse, erhielt als R. d. O. d. Eis. Kr. 3. Kl. ddo 25.9.1884 den (österr.) Ritterstand, und □17.2.1903 kinderlos daselbst.

[Wiener] **Wehner**
aus dem Stamme Dan (iel Gedaljahu)

Kath. — In Bayern — Nob: ddo . . . . . in Bayern mit dem Rittertitel.

Geschichtl. Notiz: Hießen früher Wiener, waren Hopfenhdlr., stammen aus Korneuburg und kamen mit dem Fürsten Franz Josef v. Hohenlohe nach Schillingsfürst bei Rothenburg ob der Tauber, Tuchmacher. Samuel Gedalje Wiener, dessen Vater meinte, er tauge für den Hopfenhandel nicht, er solle — Minister werden, ließ sich taufen als (siehe Fritsch, Handb. der Judenfrage 1907, S. 325 nachmals dort dementiert d. Vernehmen nach) Anton Wehner, ✡Schillings-

fürst, Mittelfranken, 16.11.1850, J.U.Dr., wurde 1.3.1903 kgl.bayer. Staatsminister für Kirchen- und Schulangelegenheiten; ∞ . . . . . mit . . . . . München.

Kinder: 1.Marie, ✡ . . . . . ; ∞Dresden1895 mit Wilhelm Czeike v.Badenfeld, ✡67, Oblt. bei Ldw.-Drag. 2. Franz, ✡ . . . . . ; ∞Dresden95 mit Gisela Wehner, ✡75.

Vgl. Leipz. Zeitschft., Hammer 1909, Heft 163, S. 211: „Ein getaufter Jude — bayer. Kultus-Min., von Bavarius.

Weidner v. Billerburg

Kath. — konvertiert ca. 1559 — Aschkenasim, ursprüngl. vielleicht aus Weiden in Bayern, dann Kärnten; in Wien erloschen (?) — Nob: ddoWien24 12.1560 — erloschen?

Geschichtl. Notiz: Der Ursprung dieser Familie erinnert an jenen der Gfen Sprinzenstein, Ritz v.Grueb (Starkenfels) usw. (s. d.). Paulus, aus Kärnten gebürtig, Arzt in Udine (deutsch = Weiden), wurde von dort in seine Heimat zurückberufen, daselbst zu praktizieren. Während 6jährig. Aufenthaltes in derselben kam er nach eingehenden Studien über die christliche Religion zu dem Entschlusse, Christ zu werden. Da er die Gefahr erkannte, die ihm von seiten seiner Stammesgenossen diesfalls drohte, ging er heiml. nach Wien, wo er am 21.8.1558 in der St. Stefanskirche feierlich zur röm. Kirche übertrat und seitdem Paul Weidner hieß. Als Professor der hebr. Sprache schrieb er 1559 das Buch „De locis praecipuis fidei Christianae", das besonders gegen die Juden gerichtet ist. (Wurzbach, Lexikon, Bd.53). Als Med. Dr. von Kaiser Ferdinand I. zum Leibarzt und Prof. der Medizin ernannt, erhielt er 1560 (A.T.A.R.) die Adelsfreiheit mit „v. Billerburg" (Aschbach), Gesch. der Wien. Univ., III.Bd., 297 f.)

Wohl mit demselben eines Stammes: Paul Weidner, kais. Leibapothekenadjunkt erhielt 1630 ein Adelsdipl. und 1652 Adelsbestätigung (R.T.A.R.).

Weidner v. Billerburg gab's noch im vorigen Jahrh. in Österreich und gibt es vielleicht heute noch — durch Allianzen ist ihr Blut in manche Wiener Adelsfamilien gelangt.

Weil

Mosaisch und kath. — Wohl Levitenfamilie — Weil = Umstellung aus Levi. Weil, Ort im Großherzogtum Baden,

woselbst eine alte gln. Rabbinerfamilie aus der besonders Rabbi Eleazar Weil hervorsticht. — Nob: ddoWien8.10.1864 mit dem Rittertitel. W: s. und schw. gesp. mit g.Schildeshaupt, darin rechtsgew. schw. Adler, im rechten s. Feld bl. Balken mit s. Stern, im l. schw. F. grimm. gold. Löw. Überm Helm Löw und Hirsch wachsend.

Geschichtl. Notiz: Weil, aufgen. in Frankfurt a.M. (s. Dr. Dietz Stammb., S. 315) 1801 mit Lazarus Weil [dessen Verwandter Loew Weyl, Schutz- u. Handelsjude in Frankf., erhielt ddo29.3.1795 (lt. R.A.) unter Kaiser Franz II. den kaiserlichen Faktortitul] aus Sürburg 1768—1844 bei seiner Heirat mit Philippine Rindskopf, T: d. Wechslers Beer Nehm Rindskopf. Hinterließ 4 Söhne: Karl, Leopold, ledig, □78, Sigmund und Nehemias. Der Älteste, Karl Weil, ✡Bockenheim bei Frankfurt 1806, □5.1.1878 Wien, stud. in Freiburg, dort 27 Phil.Dr., 30während der Julirevol. Paris als Korrespondent für die Augsb. Allg. Ztg., 32 Red. der Würzb. Ztg., 34 Professor in Stuttgart?, 42—46 der „Konst. Jahrbücher", 48 Berlin die Konstit.-Z.", seit 51 in Wien, wo er ins Min.d.A. trat, Tit.Hofrat und 1864 Rr. wurde; ∞mit Esther Engelmann, ✡bayer. Sulzbach 1790, †Wien7.2.72.

Kinder: 1.Heinrich, ✡Stuttgart10.2.34, †5.1.03, Med.Dr. 1865 orthop. Institut in Döbling, Reg.-Rat; ∞das.11.9. 1860m. Babette Babusia Gam, ✡Lemberg5.4 42, Wien. Kr: 1) Otto, ✡Wien15.1.1861, Dr.jur., k.u.k.Sekt.Chef i.Min.d. Auß.,Wien; ∞mit . . . . . ? Kinder: . . . . . 2) Felix, ✡18.1.1863, k.k. Konsulent f. landwirtschaftl., statist. u. betriebstechn. Angel.i.Ackerb.Min.*), k.k.Lt.i.d.Ev.d. Ldw., bis 1910 Zentralgüt. Direkt. d. Erzherzog-Thronfolgers, Wien; ∞mit . . . . . ? Kinder: . . . . . 3) Karoline, ✡25.10.1870; ∞ mit . . . . ., Wien. 2. Karoline, ✡ . . . . ., †1862; ∞57 mit Salomon Hermann (Rr. seit 71) Mosenthal, s. o. Ferner: Anton v. Weil, Major, ✡21, †76; ∞mit(?) Maria geb. Pflugmacher. ✡17.3.25. †7.5.80.

Alt. Pers.-Stand vide Jrrg.1870, Bd. I, S. 447.

---

*) Diese Ernennung gibt zu der Bemerkung Anlaß, daß selbst in das Ackerbauministerium schon genug Judensprossen eingedrungen sind. Wo auf Erden aber ackern Juden??

Weil v. Weilen
aus dem Stamme Jehuda

Kath. — konvertiert ca. 1862 — Nob: ddoWien, 20.9. 1874 mit „v. Weilen" und dem Rittertitel. W: in Bl. f. Querbalken, belegt mit geflüg. Sphinx.

Über den Namen Weil meint die „Straßburger Post": Der Name ist im Elsaß, in ganz Süddeutschl., infolge Auswanderung wohl auch in Österreich, Frankreich usw. stark verbreitet. Erinnert sei da z.B. an den Orientalisten Gustav Weil, (✡1808 Sulzburg, lange Univ.-Prof in Heidelberg, □1889Frankfurt a.M.), eine Zeitlang auch an d. alt. Straßburger Univ., 1876 Professor d. griech. Literatur in Paris, den aus dem Elsaß stamm. Schriftler Alexander Weil, den Freund Heinrich Heines u.a. m. Woher stammt dieses Wort Weil? Gelegentl. hat man das l am Ende ja auch verdoppelt. Rührt die Bezeichnung von dem in Süddeutschland mehrfach vorkommenden Ortsnamen Weil her? Es gibt ein Dorf in Oberbaden, nahe der schweizer. Grenze, in Württemberg eine Stadt des Namens (Weilderstadt) und ein Dorf (Weil im Dorf). Viel naheliegender scheint, daß Weil aus Umstellung von Lewi entstanden ist, wie solche oft vorkommen. Z. B. Rubach für Baruch usw.

Geschichtl. Notiz: Alte Judenfamilie, die in Wien schon 1740 vorkommt. Auf dem alten Judenfriedhof in der Seegasse liegen unter and. Isaac, Sohn David Weils, □1758 und Rechle, Tochter Isaac Weils, □1772. Moses Weil, ✡ 1766, □23.10.65 zu Strakonitz, bed. Industrieller in Wolle und Seide, türk. Fez, von denen sein Haus Millionen nach den islam. Staaten exportierte. Sein Verwandter: Josef Weil, ✡ böhm.Tetin 28.12.30, † . . . . . ., k.u.k. Hofrat a. d. Hofbibliothek*), o.Prof d.d.Lit.a.d.Kriegsschule, und der

*) Die von Konrad Keltes 504 gegr. Wiener Hofbibliothek — lange die erste der Welt, besaß all die vielen wissenschaftl. Werke über und gegen die Juden. Heute ist davon nichts mehr zu bekommen, die dort dominierenden Kustoden mit Rudolf Beer an der Tête sind Juden(-Sprossen), so Theod. Gottlieb, Otm. Doublier, Rob. (Levisohn) Arnold, Edm. Groag, der Direktor Jos. Rr.v.Karabacek viell. selbst jüd. Herkunft; ∞mit Karola Lang-(Levi)Hoffmannsthal, Hans v.Mzik ebenso jüd. ∞ mit Paula geb.

Ästhetik und Lit. am Wiener Konservatorium, geadelt 1874; ∞ Znaim 2.3.1862 mit Marie Ehermann, ✡Znaim13 8. 1842, Wien.

Söhne: 1. Alexander, ✡Wien4.1.63, Phil.Dr. k.k.Univ.-Prof., Kustos a d.Hofbibliothek, Schriftsteller, Kunst- und Theaterreferent d. Wiener Ztg.; ∞ . . . . . mit Margarete Adele Kron (früher (Kohn). ? Kinder: . . . . . 2.Karl, ✡Wien5.2.66, J.U.Dr., k.k. Finanzrat, Wien.

Weil-Weiß di Lainate

Geschichtl. Notiz: Ignaz, Bankier in Verona, erhielt ddo Wien3.4 1855 den österr. Adel mit „Edler v." (und dem Prädikat „di Lainate"?) — nun kath.; ∞ mit einer Morpurgo.

Kinder: Sohn ∞mit . . . . . K.: Ignaz, usw. Tochter ∞ mit . . . . . Baron Morpurgo. Die Genesis begl. Gead.jüd.Fam., S.83.

Weinberg

Aschkenasim aus dem Städtchen Weinberg vielleicht, nun in Frankfurt und Preußen, evang. seit ca. der vorvorigen Generation. Nob: ddoBerlin 16.3.1908. W: In S. 3 (2, 1) bl. Kornblumblüten. Auf dem gekr.H. mit bl.s.Decken, s.Roß wachsend — werden im Mannesstamm erlöschen. Über die Vorgeschichte der Nobilitierung berichtet die Presse, besonders d. Berl. Staatsbztg. vom 20.11.1912 Details, welche geradezu typisch sind, für die Art und Weise, wie die erdrückende Mehrheit aller Judenadelungen zustande kommt!

Geschichtl. Notiz: Dieser Familie Herkunftsname nach

Wetzler-Horschitz usw. und wenn keine inländ. Juden mehr da sind, so naturalisiert man ausländische wie Banko. Kooptierung kann nur mehr mit ersterer Bewilligung stattfinden. — Auch in Berlin gibt es kgl. Bibliothekare die Mosaisten sind, z.B. Dr. Heinrich Loewe. — Was den Juden nicht behagt, wird ja auf a l l e n Gebieten des öffentlichen Lebens ausgemerzt und selbst die „hehre Wissenschaft" findet da kaum mehr ein Schamschürzchen vorzunehmen.

dem Städtchen Weinberg, oder vielleicht eine Abästelung der Weinheim. Sie ist zu einer der bedeutendsten Industriellen aufgerückt und soll zurzeit alljährl. 6—7 Millionen Mark „verdienen (?)". Maximilian Weinberg, ✡ Eschenberg in Hessen1782, □das.25, Gutspächter und Getreidehändler; ∞ mit Friederike Wuescher, ✡Breuna1791, □1830. Sohn: Bernhard Otto, ✡Eschenberg1.4.15, □Frankfurt a. M. 25.1. 77, Mitbes. der chem. Fab.-Fa. „Cassel & Co." das., hervorr. Sportsmann; ∞das.18.1.58 mit Pauline Gans, ✡das.5.11. 36, T: d. Ludwig Aron Gans (aus Celle), Prok. d. 1798 gegr. Spez. und Farbw.-Fa. „Leop. Cassella & Co." (vorm. Kassel & Reiß) und der Nichte seines Chefs Rosette geb. Goldschmidt (T: d. Solo G. und der Hindle Cassela), wodurch er zur Firma kam. Söhne (Adelserwerber 1908): 1. Artur Bernhard, ✡Frankfurt11.8.60, Dr. phil., Mitbes. der Fa., Erfinder des „Frankf. Schwarz", kgl. bayer. Major i. d. Res. d. 4. Chev.-Rgts., Rennstallbes.; ∞Frankf. 20.2.09 Wilhelmina (verw. Alexander, †Frankf 14.1.04, Ob.-Ing.) Peschel geb. Huygens, ✡Amsterdam20.3.72, Fechenheim und Frankfurt. 2 Adopt.-Töchter, als Töchter des Ing. Peschel, die nach der Adoption ddo20.10.1909 preuß. Adels- und Namensübertrag bekamen: 1) Mary *); ∞das. 16.10.11 mit Herrenreiter Lt. und kgl. Kmjkr. Gf. Spreti-„Avigdor", vgl. Abt. I, Art. Avigdor und 2) Charlotte, ✡Frankfurt a.M. 5.8.1896. 2. Karl, ✡Frankfurt14.9.61, Mitbesitzer der Fa., Bes. des Gutes Waldfried und kgl. griech. Gen.-Konsul; ∞London30.10.94 mit Ethel Mary Villers Forbes, ✡15.12 67, Waldfried bei Schwanheim und Frankf. Töchter: Wera, ✡29.10.97, u. Lotty. Seiner Zeit stieg einmal der d. Kronprinz bei Weinberg ab; den in Frankf. stehend. Offizieren ist der Verkehr im Hause Weinberg aber verboten. (N.W.J. v. 24.10.11.) Vgl. Art. Friedländer, S. 337.

Kompl. Pers.-Stand im bfadl. Gotha 1910, S. 882 und 1913, S. 855.

Weiner

Peter, kais. russ. Titular-Rat, bekam ddo28.11.1883 den russ.

*) Bei d. Hochzeit waren Pz. Heinrich v Bayern, Pz. Münster, Baron und Baronin Soubeyran (Onkel und Tante des Bräutigams) anwesend.

Erbadel; ∞mit? . . . . . (Gead.jüd.Fam., S. 83). 2 Söhne: . . . . . u. 2 Töchter: . . . . . .

? Weinmann

Emil v., ✡ . . . . . 49, Oberst ad Hon. in Pension, Wien, vordem Armeestand 1909 geadelt; ∞Wien 18.9.87 mit Helene Neumann-Ettenreich v Spallart, ✡ Wien 9.6.62. Kinder: Olga, ✡89, Emma und Mary. — Sind verwandt mit Horsetzky v. Hornthal u. a. Familien ausgesprochen jüd. Geneſis. Stets eben rinnt Blut nach Blut!

Weinſchenk

Geh. Kommerzienrat, anläßlich der Silberhochzeit Kaiser Wilhelm II. geadelt (1906), Fritſch Handbuch, 27. Aufl., S. 258. Soll mit den bayeriſchen Michel v. Tüßling irgendwie zuſammenhängen — ſ. d. Abt. III.

Weiſz de Boroſtyánkó

aus dem Stamme Ruben

Moſaiſch — Ungarn — Nob: ddo 5.5.1881 mit „de Boroſtyánkó". W: . . . . . .

Adelserwerber: Viktor Weiſz de Boroſtyánkó (deutſch „Bernſtein"), ✡ . . . . . , Fabrikant, Händler, Beſ. d. Paukenſteiner u. Biebersburger Kupferwerke in Preßburg; ∞ . . . . . mit Hermine Lehner. Kinder: 1. Ladislaus, ✡ . . . . . 1864, □17.11.1906; ∞ . . . . . mit Julie Feitſcher. Kinder: 1) Ladislaus, 2) Julie. 2. Etelka, get.; ∞mit Emil Grivicic, k.u.k. Gen.-Major d.R., Graz. 3. Aranka; ∞mit Julius Slubek. 4. Sarolta; ∞ mit Emil v. Samarjay. 5. Theodor; ∞mit Dora v. Weiſz (vielleicht ident. mit Daiſy Weiſz de Eſepel, ſ. dieſ.).

Weiſz de Eſepel

aus dem Stamme Ruben

Moſaiſch — Ungarn — Nob: ddo 8.8.1896 mit „de Eſepel". W: . . . . . .

Adelserwerber: Manfred Weiſz de Eſepel, ✡ . . . . . , Großhändler, Fabrikant, Chef d. prot. Fa. „Heeresausrüſtungsunternehmung u. Munitionsfabrik Berthold u. Manfred Weiſz", Verw.-Rat d. Staatseiſenb.-Geſellſch., Budapeſt; ∞ . . . . . mit Alice, ✡Budapeſt 12.2.1865, □daſ. 27.1.1904, T: d. Albert Kr. v. Wahl (ſ. dieſ.). Kinder: 1. Elſe, 2. Eugen, 3. Marianne; ∞Budapeſt 17.6.1913

mit Moritz Frhrn. v. Kornfeld (s. dies.), Dr. jur., Gen.-Direkt. d. Ganz-Danubius-Akt.-Ges., 4. Alfons, 5. Daisy, 6. Edith.

Weiß v. Olah

Ernst Weiß v. Olah, mos., Bankier, Gesellschafter d. Fa. Adolf Weiß in Wien; ∞mit Valerie . . . . . Nennt sich auch „Olah v. Olah".

Weisz de Polna

aus dem Stamme Ruben

Mosaisch — Kroatien — Nob: ddo. 27.10.1872; „de Polna" ddo 19.1.1874. W: . . . . .

Adelserwerber: Jakob Weisz de Polna, ✡ . . . . ., Händler in Agram; ∞ . . . . . mit . . . . .

? Kinder: . . . . . .

Weisz de Szurda

aus dem Stamme Ruben

Mosaisch — Ungarn — In zwei Linien. — Nob: ddo 17.3.1899 mit „de Szurda". W: . . . . .

I. Linie. Adelserwerber: Adolf Weisz de Szurda, ✡ . . . . ., Chef d. prot. Fa. „Gerson Spitzer, Blaufärbe- u. Kartonpreßfabrik" in Budapest, nob: 1899 unter gleichzeitiger Ausdehnung des Adels auf die Söhne seines □ Bruders . . . . .; ∞ . . . . . mit Fanny Mauthner, ✡ . . . . . 1846, □ Altmünster 11.8.1906. Kinder: 1. Ferdinand, ✡ . . . . . 2. Emmy, ✡ . . . . ., □ Wien 19.11.1912; ∞mit Max Stern. 3. Alice, ✡ . . . . .; ∞mit Ernst Klinger, k. k. Kommerzialrat, Fabriksbes., Wien. 4. Tochter: . . . . ., ✡ . . . . .; ∞mit Moritz Kremzier. 5. Tochter: . . . . ., ✡ . . . . .; ∞mit Dr. Paul Kohn. 6. Jolanthe, ✡ . . . . .; ∞mit . . . . . Kohn.

II. Linie. Adelserwerber (durch Ausdehnung d. Adels), die Brüder: 1. Leo Weisz de Szurda. 2. Géza Weisz de Szurda. 3. Robert Weisz de Szurda.

Ferner: Emil Weisz de Szurda, Mitgl. d. jüd. Kultus-Gde. in Agram.

Weiß v. Weißenhall

aus dem Stamme Ruben

Mosaisch — Im Mannesstamm anscheinend erloschen. — Nob: ddo 2.6.1872 mit dem Rittertitel in Österreich. W: Auf

dem Zentr.-Friedhof in Wien, isr. Abteilung, befindet sich die Familiengruft mit schön gehauenem Wappen. Attribute des altchristlichen Rittertums neben hebräischen Leichensteinen, dort wie sonst, sind eigentlich eine stilwidrige Blasphemie und Anomalie.

Ritterstandserwerber: Karl Weiß, ✡Mailand(?) . . . . ., k.k. priv. Großhändler und Börseaner in Wien, Dir. der österr. Kreditanst. f. Hand. u. Gew.; ∞ . . . . . mit . . . . . — Mehrere Kinder, darunter Helene, ✡ . . . . .; ∞ . . . . . mit Gustav Rr. v. Mauthner, ✡47, □Wien19. 5.1902, Dir. der österr. Kredit-Anstalt, Mitgl. des österr. Herrenh. usw.

Obengen. Karls Bruder „Cavaliere" (wohl als Rr. eines ital. Ord.) Maurizio Weiß, 1813—82, †zu Mailand, war ∞mit Enrichetta Bassevi.

Kinder: 1. Wilhelma; ∞mit Julius Bunzel (vgl. Ponte Reno in Abt. III). 2. Emilio; ∞mit Katarina Gfin. od. Contessa Lucernari (Kinder: Adrienne und Enrichetta). 3. Dr. Girolamo in Milano.

Weiß v. Weißenthal

Hermann, ✡ Szakcsház in Ung. 1837, 58 z. 29. Inf.-Rgt. assentiert, wurde 10.5.66 Lt., 82 Hptm., ddo . . . . . 1894 geadelt, Okt. 96 mit Majors-Charakt. in Pens. Lebt im Glauben seiner Väter und als Sparkassenbeamter zu Kaposvár, Somsich-Pálg. Nachkommen: 1. Rosa, Modistin, Wien. 2. Heinrich, Korrespondent, Wien. 3. Hermine, Modistin, Wien. — Frühling, Biogr. Handbuch.

Weiß v. Wellenstein

Mosaisch — Wien — Nob: ddo Wien1.2.1873 mit dem Rittertitel. W: . . . . . .

Adelserwerber: Max Weiß Rr. v. Wellenstein, ✡ . . . . . 5.4.1825, □(Döbling)Wien27.3.1910, Bankier u. Wechsler in Wien, nob: 1873 als R.d.O.d.Eis.Kr. 3.Kl.; ∞ . . . . . mit Wanda Falk, ✡ . . . . ., Hausbesitzerin in Wien. Sohn: Gustav, ✡Wien . . . . ., Dr. jur, k.k. Hauptm. Auditor i.d.Ev.d.Ldw., Kaiserl. Rat, resign. Hof- u. Ger.-Advokat., Gen.-Sekret. des Bundes österr. Industriell., Börserat, Mitgl. d. Hand.- u. Gewerbekammer in Wien; ∞ . . . . . mit Stephanie Feinberg, ✡ . . . . .

? Kinder: . . . . . .

Weißberger v. Eckſteinhof
aus dem Stamme Ruben

Moſaiſch — Adelserwerber: Ignaz Weißberger v. Eckſteinhof, ✡Preboz in Böhm. 1830, □Wien28.1.1905, 49 J. 11. Inf.-Rgt. aſſentiert, wurde Feldwebel und 57 beurlaubt, im Feldzug 59 einber., 1.7. Lt., als Hptm. 83 penſ., ddo12.6. 1884 mit „Edler v. Eckſteinhof" geadelt. ? Nachkommen: . . . . . Frühling, Biogr. Handbuch, S. 62.

Weißenfeld v. Weiſach
aus dem Stamme Ruben

Moſaiſch — Herkunftsort: Weißenfeld i. E. vielleicht; nun in Wien, erlöſchend. Beglaubigung der jüd. Geneſis: Geab. jüd. Fam., S. 83. —Nob: ddo Wien17.1.1871 mit dem Rittertitel.

Adelserwerber: Julius Weiſenfeld, ✡ . . . . . 1822, □ Wien3.2.1907; ∞ . . . . . mit Jeanette geb. Weiß. Töchter: 1. Fanny, ✡ . . . . .; ∞mit Vogel. 2. Albertine, ✡ . . . . .; ∞mit Frhrn. v. Gutmann (welchem?) 3. Auguſta, ✡ . . . . .; ∞mit . . . . . Burchardt.

Weißmann v. Zawidowski
aus dem Stamme Ruben

Adelserwerber: Eduard Weißmann v. Zawidowski, ✡ Lemberg27.4.1828, Beſitzer des Gutes Zawidowice u. galiz. Landtags-Abg. für Grodek, wurde 6.3 1881 öſterr. Nr. mit obgen. Präd., v. Z; ∞ . . . . . mit Karola v. Kriegshaber. Kinder: 1. Eduard, ✡ . . . . ., k.u.k. Major i. P., Großgrundbeſ. auf Zadowice; ∞Lemberg26.4.02mit Natalie Gfin Rummerskirch, ✡U.-Weckelsdorf12.8.80. (K.: 1)Klemens, Lt.d.Ldw.-Evidz., 2) . . . . . ? 3) Alexander, ✡ . . . . ., Oblt.d.Ldw.-Evidz. und? . . . . .
Begl. der jüd. Geneſis in Geab.jüd.Fam., S.93.

[Vor 1862 Weisweiller] **Weißweiler**
Aſchkenaſims aus dem Stamme Ruben

Moſaiſch — Letztes Herkunftsland: Kurpfalz — Madrid.

Geſchichtl. Notiz: Eine wohl nach dem bad. Dorf Weisweil a. Rh. bei Freiburg ben. Familie, die in den kurpfälz. Reſidenzſtädten Heidelberg und Mannheim ſaß und um 1734 mit David Weisweiler nach Frankfurt a. M. kam. Er war mit Sorle Rothſchild, einer Tochter des Mayer Call-

mann Rothschild gen. Bauer, ∞. Sohn: Calmann David ∞1767 Blümle Töplitz. Sohn: David, Wechselmakler in Fa. Salo Goldschmidt. Jüngerer Sohn (Adelserwerber): Daniel Weisweiler, ✡ Frankfurt a. M., Bockenheimer Anlage 7, ab 1866 kgl. bayer. Gen.-Konsul in Madrid, bekam — als Kommandeur den bayer. Verd.-Ord., seit 1869 bereits bayer. personaladlig — 12.6.1870 den erbl. Ritterstand; ∞ London 1843, Adeline Mathilde Helbert (Madrid). ? Kinder: . . . . . besitzen das Haus zur Goldnen Leiter (seit 1767 im Besitz der Familie) zu Frankfurt (Madrid). ? Kinder:

Vorgenannten 1869 nob. Bruder: Georg David Callmann Weißweiler, ✡ . . . . ., bekam als Bankier und span. Konsul in Frankfurt a. M. 1869 den württembergischen Personaladel; ∞ 1870 mit Mathilde Henriette Sulzbach, T: d. Bankiers Sigmund Sulzbach; lebten um 1882 in Paris. ? Kinder: Mathilde, ✡8.12.72; ∞Paris22.5.95 mit Henri Frhr. v. Rothschild, ✡26.7.72, Dr. med. in Paris.

Hierher gehört ferner: Auguste (v.) W., ✡36; ∞59 mit Alexander v. Goldschmidt, ✡34, □als Bankier in Paris.

[Seligmann] **Weling**
aus dem Stamme Aaron

Nicht zu verwechseln mit den altwürttemb. v. Welling.

Kath. seit ca. Anfang des 19. Jahrh. Nob: ddo17.12. 1816 unter „Edler v.Weling" und 2.1.1817 in Bayern immatrikuliert. W: Von S. u. R. schrägget., mit verwechs. 2 Rosen belegt. Kleinod: s.Rose zw. off.Flug von R. u. S. geschrägt.

Geschichtl. Notiz: Hießen vordem Seligmann und stammen aus Leimen bei Bamberg (s. Dietz, Stammb. d. Frankf. JudenS.291 oben). Stammreihe: N. N. Seligmann, Geldmäkler in Leimen; ∞mit?

Kinder: 1.Betty Seligmann; ∞1807 mit Jos. Isaak Oppenheim, □1841, Bankier in Frankfurt a.M. 2. Aaron Elias Seligmann später Frhr.v.Eichthal, s.Abt. III. 3.N. N. Seligmann; ∞mit? . . . . . Sohn: Eduard Seligmann (Neffe also und Schwiegersohn des Aaron), ✡ . . . . . ., □zu Konstanz, Bankier und Hausbes. in Bamberg; ∞mit Charlotte Karoline geb. Freiin v.Eichthal, ✡ . . . . . Kinder: 1)Franziska v.Weling, ✡17; ∞Mün-

chen35 mit Gf. v. Leyden, ✡06, †76, kgl.bayer.Km. — Auf dessen Sohnes Kasimir 2Augen ruht das gräfl. Haus des Namens. 2)†Friedrich, †49; ∞mit Auguste (T: d. †bayer.Reg.-R. v.Glonn und der Kat. v. der Mark), ✡19. Sie ∞ sich dann m. Max Gfn. v.Leublfing. Sohn: Karl Edler v.Weling, ✡17, von seinem Stiefvater adoptiert, s. Art. Leublfing Abt. II. 3)Henriette, ✡17, †72; ∞42 (als dessen zweite G.) mit Andreas Frhrn.v. Großschedel zu Berghausen und Aigelsbach, 1794—1872, kgl.bayer. Hptm.a.D. 4)Max † und 6)eine Tochter †zu Bamberg. 5)Auguste, †48; ∞mit Josef Frhr. v. Großschedel usw. wie vor, †72 als bayer. Gen.-Major. Kompl. Pers.-Stand im Jrrgang1892, S. 542.

Wellisch de Vágvecse

Mosaisch — Ungarn — Nob:ddo . . . . . mit „de Vagvecse". W: . . . . .

Adelserwerber: Alfred Wellisch de Vagvecse, ✡ . . . . ., kgl.ung. Baurat, Budapest; ∞ . . . . . mit . . . . . ? Kinder: . . . . . .

Wertheim de Enying

Mosaisch — Ungarn — Nob:ddo . . . . . mit „de Enying". W: . . . . .

Adelserwerber(?): Armin Wertheim de Enying, ✡ . . . . ., israel. Distriktspräsident in . . . . ., Ungarn; ∞mit . . . . . ? Kinder: . . . . . .

Wertheimer

wohl Levitenfamilie

Mosaisch — Nun in Wien erlöschend — Nob:ddo . . . . . 1868 mit dem Rittertitel von Österreich. W: g.Balken, links in R. „g.Löw" mit Pfeilbündel i.d.Rechten, unten in Bl. aufgehende Sonne. D: „Luce et concordia".

Josef Wertheimer, ✡Wien15.3.1801, □das.16.3.97, aus der alten Wiener Judenfamilie Wertheim(b)er, Begründer und Vorstand der jüd. Alliance in Wien, kämpfte Jahrzehnte unermüdlich für die Emanzipation seiner Stammesgenossen; Schriftsteller (red. 1855—65 Jahrb. der Jsr.) und Handelsmann, Vorstand der Wr. jüd. Kultusgde. für die er verschiedene humane Anstalten begründete, 1868 gerittert; ∞Augsburg 11.6.1829 mit Henle (Henriette) Ullmann, ✡

daſ.18.3.04, †nach 80, T: d. Henle Ullmann u. d. Hanna Wertheimer, anſcheinend kinderlos. Seine einzige Schweſter Annette ∞ nach London, Schwiegermutter des Publ. Dr. Max Schleſinger.

Angeſichts der Nobilitierung dieſes Präſ. der „Iſr. Alliance“ in Wien, einer Filiale der allgem. jüd. Welt-Alliance zu Paris, als deren „Bevollmächtigte“ ſie nach eig. Urteil der Juden anzuſehen iſt (vgl.Nr.32 der jüd. „Welt“ von 1900) möchten wir auch an dieſer Stelle die Kardinalpunkte ihres Aufrufes wiedergeben:

Die Alliance, die wir bilden wollen, iſt weder franzöſiſch, noch engliſch, weder ſchweizeriſch noch deutſch, ſie iſt jüdiſch, ſie iſt univerſell! Unſere Nationalität iſt die Religion unſerer Väter, wir erkennen keine andere an. Juden! Obgleich zerſtreut über die ganze Erde, betrachtet Ihr Euch immer als Glieder des auserwählten Volkes! Wir wohnen in fremden Ländern und wir können uns für die wechſelnden Intereſſen dieſer Länder nicht intereſſieren, ſolange unſere materiellen Intereſſen in Gefahr ſind.

Die jüd. Lehre muß eines Tages die ganze Welt erfüllen uſw. Der Tag iſt nicht ferne, wo die Reichtümer der Erde ausſchließlich den Juden gehören werden. Und im Aufruf des Gründers Crémieux heißt es: Ein neues meſſianiſches Reich, ein neues Jeruſalem muß erſtehen an Stelle der Kaiſer und Päpſte!

Darin gipfelt Judas Streben und dafür werden Juden von chriſtlichen Monarchen geadelt. — Erkläret mir Gf Orindur . . . . . .

Wertheimer de Monor

Moſaiſch — Ungarn und Wien — Nob: ddo7.6.1903 mit „de Monor“. W: . . . . . .

Adelserwerber: Eduard Wertheimer de Monor, ✡ Budapeſt 2.6 1848, Prof. f. allg. Geſch.*) a. d. kgl.

*) Wertheimer iſt mit Friedjung der bekannteſte Geſchichtsſchreiber öſterr. und ung. Perſönlichkeiten und Entwicklungen. Aus ihren Darſtellungen ſchöpft man in Deutſchland deren Kenntnis. Juda pachtet alles, handelt mit allem, auch mit dem geiſtigen Beſitz des deutſchen Volkes.

Rechtsakademie in Preßburg, korr. Mitgl. d.kgl.ung.Akad.d. Wissensch., Preßburg und Wien; ∞mit . . . . . Söhne (früher Zöglinge d. Wiener Theresianums): 1. . . . . 2. . . . . .

[Wertheimer v.] Wertheimstein

aus dem Stamme Jehuda, Rabbinerfamilie ursprünglich aus Worms

Mos. und kath. — Nun in Österreich im Erlöschen (?) — Nob:1791, 1792 und 1796 (s. u.) im deutschen Reichsadelstande. W: quadr. 1 u. 4 in R. ein s. Sparren von 3w. Rauten begl. 2 in Bl. kreuzgel. Torflügel, 3 in Bl. lks. gek. Hirsch, überm Helm wachs. Hirsch.

Geschichtl. Notiz: Eine der reichsten jüd. Familien des alten Frankfurt a M., welche von dem berühmten kais. Hoffaktor und Oberrabbiner Samson Wertheimer (✡Worms1.2. 1658, 1684 zu Wien, □6.8.1724) abstammt. Er war kais. u. k.poln. Oberfaktor und neben Wolff Oppenheimer □1703, der erste Finanzmann der deutschen Kaiser, d.h. Hausjude Leopolds I., Josef I. und Karl VI., sowie einiger Mitglieder des kais. Hauses, die sich oft in finanziellen Nöten an ihn wandten und seinen fürstlichen Reichtum in Anspruch nahmen (Kohut, Ber. j. M. u. Fr.). Er erhielt 1694 vom Kaiser Leopold I. eine Gnadenkette u. 1000 Speziesdukaten für „pfiffige" Armeelieferungen und hinterließ ein großes Vermögen mit der Bestimmung, daß damit seine armen Verwandten bis ins zehnte Geschlecht unterstützt werden sollen. Über diese fertigte einer seiner Nachkommen, Salamon Wertheimer, einen genauen Stammbaum an, welcher seit 1817 nicht mehr fortgeführt, sich im Besitze des Reg.-R. Wilh. v. Wartenegg (s.d.d.A.) in Wien befindet.

Stammreihe (z.T. nach Dietz Stammb. d. Frankf. Juden, S. 320 bis 323): Stammvater Isaak Wertheim zu Worms; ∞1630 mit Liebmann Wertheims Tochter.

Söhne: Josef Josfel Wertheim zu Worms □1713, Samson, ✡13.2.1658, □15.7.1724 in Wien. Er führte in der Judenheit den Titel „Nassi" (Fürst) von Jerusalem, Zefat und Hebron — so steht auf seinem guterhaltenen Grabmal auf dem alten Friedhof in der Seegasse in Wien, 1677 kais. Faktor und Hofjude, 1684 in Wien ∞ I. mit Frumet geb.Brüll (auch Brilin oder Berlin) und II. mit Merle Berlin. Kinder: 1.Eva Rebecca (einäugig),

1706 ∞mit Bernhard Eskeles, Sohn des Rabbiners Gabriel Eskeles zu Metz, Ehrenrabbi von Wien usw.; ihr Sohn der □Finanzmann Bernhard v.Eskeles in Wien. 2. Emanuel Wolf Wertheimer, 1713 kais. Hoffaktor zu Wien; ∞25.9.1726 mit Lea, T: d. kais. Oberhoffaktors Emanuel Oppenheimer □1765, die Großeltern der drei geadelten Brüder: 1) Josef Samuel, ✡ . . . . . 1742, □19.1.1811, 1778 kurpfälz. und herzogl. zweibrückscher Hofkammeragent, bekam ddo19.12.1791 den Reichsadel mit „Edler v.Wertheimstein"; ebenso 2) Hermann Lazar, ✡ . . . . . , pfälz. und bayer. Hoffaktor und Stifter des Wiener Handelshauses, ddo13.4.1792 und 3)Lazar Samuel, ✡1742, □8.7.1818, herzogl. zweibr. u. kurpfälz. Hofkammerrat, ddoWien14.10.1796.

Von diesen drei Brüdern stammen die Branchen Wertheimer Edle v.Wertheimstein, die v.Wertheimstein und Wartenegg (v.Wertheimstein) — die aber fast erloschen sind.

Nach Reg.-R. Wilhelm v.Wartenegg soll schon Samuel Wertheimer (1572—1643) vom Kurfürsten von der Pfalz i.J.1604 oder 07 den Adel erhalten haben, was aber nicht bewiesen ist und auch unwahrscheinlich klingt.

Den Ritterstand erhielt ddo12.8.1862 in Österreich: Leopold Edler v. Wertheimstein, ✡ . . . . . , □Wien7.1.1883, kgl. bayer. Geh.Finanzrat u. Konsul in Wien; ∞mit ? T: ∞ mit Moritz Frhr.v.Königswarter. Sohn d. 1811 □Adelserwerbers Josef: Ignaz, ✡5.7.1778, □17.5.1822. Ferner: Fanny, ✡1.7.1783, □17.11.1818.

Sigmund v.Wertheimstein, ✡1796, □18 6.1854 in Baden, Chef der großh. Firma „Hermann v W. Söhne", Direktor der Nationalbank, kgl. span. Konsul. Ohne Leibeserben. Seine Schwester Sophie ∞mit Heinrich Jakob Beyfuß. Heinrich Wilhelm, ✡4.1.1799, □Wien12.3.1859, Begr. a.d. alten jüd. Friedhof, Nußdorferlinie. Alle längst □.

Weitere Personalstands-Fragmente: . . . . . v.Wertheimstein, **mosaisch**; ∞mit Luise geb. Biedermann, ✡1812, □Wien31.10.1890. Kinder: 1.Wilhelm, ✡1833, □26.12.99; ∞mit Josefine Lamasse. Kinder: Desiré, Heinrich, Marie usw. 2.Alfred, ✡Wien1843 □, Rittm.a.D. Csséhtelek, Kom. Bihar; ∞mos. mit ? . . . . . Kinder: 1) Dr. Heinrich, 2)Dr. Viktor, 3)Adrienne, 4)Clarisse, ∞mit Alf. Gustav

Kr. v. Strasser, 5) Roszika; ∞ Wien 6.2.07 mit Honorable Charles Baron Rotschild, ✡1877, in London. Deren Cousinen: Aranka, Sarolta, Desiré v.W., OheimLudwig v.Csatary, Hofrat in Budapest (s. dies.). 3. Charlotte; ∞mit (? Moritz Frhr. v.) Königswarter oder Rotschild.

Josef Edl.v.Wertheimstein, ✡23.10.1801, □7.1.1883; ∞mit Josefine Gomperz, ✡19.11.1820, □16.7.1894. Kinder: 1.Franziska, ✡19.8.1844, □19.1.1907 (Schwester d.Baronin Todesco). Die letzte Wertheimstein, vermachte ihren Park in Döbling der christlichsozial geleiteten Stadt Wien unter der Bedingung, daß er für ewige Zeiten Wertheimsteinpark heiße. Man nahm das an. Wien wimmelt von Gassen und Plätzen mit Judennamen, die auf ähnliche Art zustande gekommen sind. Franziska v.Wertheimstein „verpflegte" den Dichter Ferdinand v.Saar, was bei dessen Tode von den jüd. Zeitungen breit getreten wurde. 2. Karl, ✡18.12.1847, □1.3.1866, Bildhauer.

Josef v.Wertheimstein, Besitzer einer Familienpension am kärnt. KlopeinerSee; ∞mit Katine N. aus Völkermarkt in Kärnten, sein Bruder (?) Heinrich Edler v.W.; ∞Jakoheny, Buk., Nov.1906 mit Mitzi Kohlmann.

G. Wolf, Gesch. isr. Kultus-Gde. erwähnt S.7u.8: Sigmund und Nanette, Leopold, Josef, Heinrich und Anna, S.22 Ernst v.Wertheimstein, 1893 als Mitgl. der isr. Kultusgemeinde in Wien.

Weselowsky

des Juden Paul W. Söhne: 1. Abraham, kais.russ. Resident, ✡1685, □1782. 2. Isaac, kais.russ. Geh.R, †Sept. 1754 und 3.Theodor gleichfalls kais.russ. Geh.R. und Kurator der Universität Moskau, erhielten den russ. Adel. (Gead. jüd. Fam.).

Whitbread

Engl. Knights ddo . . . . . Anscheinend jüd. Stammes. Whitbread = Weißbrot.

Samuel Whitbread, Parl.Mitgl., □ . . . . . ; ∞1855 Isabella Charlotte, T: d. 3.Earl of Chichester. Wahrscheinlich deren Kinder: 1.Sir Howard Wh., Ritter d. Bathordens, □3.12.1908; ∞ Luise, T: d. Samuel Fyson. 2.Francis Pelham Wh., ✡ . . . . . ; ∞1894 Ida Mabel. Agnes, T: d. 4.Baron Sudeley, ✡1875.

Wiener I

Friedrich, ✡Prag20.11.1817, †Wien9.4.1887, böhm. Landt.-Abg., erster Advokat Böhmens und Präs. der böhm. Adv.-Kammer, erhielt 9.4.1887 den österr. Ritterstand; ∞ . . . . . mit . . . . . .

Fünf Töchter: . . . . . (Gead.jüd.Fam.,S.86).

Wiener II

Wilhelm, ✡ Prag 7.9.1828, † Wien 18.6.90, Journalist, erhielt (Gead jüd.Fam.,S.86) als Eigentümer des später wieder eingegangenen „Neuen Wiener Fremdenblattes" den Titel Reg.-R. und 22.4.1876 den Ritterstand; ∞ . . . . . mit Eveline geb. Weissé, Wien.

Zwei Söhne: 1.Karl, ✡ . . . . . ., J.U.Dr., k.k. Min.-R. und Vorst. des Kunst-Dep. im Kult.- u. Unt.-Min.; ∞Feldkirch4.10.94 mit Gabriele Freiin v.Rodich, ✡Vicenza28.3.63, T: d. F.M. Gabriel Frhr. (seit 1850) Rodich. ? Kinder: . . . . . 2.Albert, ✡ . . . . . .; ∞mit ? . . . . . ., Wien.

Wiener v. Welten

Aschkenasen

Mosaisch u. kath. seit 188 . — Nieder-Österr. — Nob:ddo Wien30.6.1867 m. d. Rittertitel u. „v.Welten". W: Geviert, 1 in G. ein rot. widersehend. Adler, 2 in Bl. 4g., rautenförm. gestellt. Sterne, 3 in Bl. ein pfahlweise gestellt. zweiarm. g. Anker mit Schwimmholz und Ring, dreif.umschlung. v. 2g., gegengekehrt. Schlangen, 4 in G. ein rot.bezungt.Löwe. 2 gekr.Turnierhelme: auf I m. rot-g.Decken der Anker wie in 3; auf II mit bl.-g.Decken ein geschl., vorn g., von ein. schräglink. bl., von 4Sternen hintereinand. durchbrochen. Balken durchzogen., hint. bl.Flug. Bl. Spruchband mit der D: „In Treue und Beharrlichkeit" in g. Lapidarschrift.

Hermann Wiener, ✡ . . . . . ., □Prag11.6.1874; ∞ . . . . . mit Therese, ✡ . . . . . ., □Prag20.4.1870, T: d. Simon Rr.v.Lämmel, (s.dies.). Sohn: Adelserwerber: Eduard Wiener Rr.v.Welten, ✡Prag 1822,

? Westenholz. Karl Friedr. Frhr. (seit 1869) v. (seit 1866) Westenholz, ✡Breslau 1825, †Hamburg 1898, k. u. k. Gen.-Konsul (vgl. freih. Gotha 1910, S. 921) war deutsch-ariogermanischer oder jüd. Genesis?

□Wien-Hietzing14.10.1886, Großhändler, Bankier, Präsid. d. Kreditanstalt u. d. Donaudampfschiffahrtsges., Verw.-R. d. Südb.A.-Ges. Bes. d. landtäfl. Gutes Leopoldsdorf im Marchfelde u. d. Herrsch. Béke-Gomba in Ungarn, vormals kgl.portug. Gen.Konsul, Vorsteher d. israel. Alliancen in Wien; ∞ . . . . . 18.4.1853 mit Henriette, ✡Frankfurt a.M.8.4.1829, □Wien-Hietzing2.8.1904, T: d. Frankfurt a.M. 6.6.1873 □Benjamin H. Goldschmidt u. dess. Gatt. der das. 4.3.1848 □Jeanette Kann. Kinder: 1. Alfred, ✡Wien . . . . . 1853, † (gefall. im Duell) Doboj in Bosnien 14.6.1886, k.u.k.Oblt.i.d.R. i. 12.Drag.-Rgt., bosn.-hercegov. Bezirksvorsteher in Banjaluka. 2. Anna, ✡Wien18.2.1855; ∞Leopoldsdorf12.5.1881 mit Goswin v.Seldern, ✡Wien 15.3.1845, Besitz. des frhl.v.Löwenstock-Seldernschen Fideikommiss., Gutsbes. auf Motesicz, Kom. Trentcsin, in Wien u. Motesicz. 3. Marie, ✡Wien9.12.1856; ∞Leopoldsdorf 18.9.1882 mit Kamillo Gfen. Razumovsky, ✡Böhm.-Rudoletz21.8.1852 k.k. Statthalt.Rat i.R., Besitz. (gemeinsam m. sein. Gemahlin) auf Wigstein m. Wigstadtl, Meltsch, Bad Johannisbrunn u. Schönstein. 4. Rudolf, ✡Wien3. 12.1864, Dr.jur., Bes. des landtäfl. Gutes Leopoldsdorf u. auf Béke-Gomba, k.u.k. Lt.i.b.E. des 5.Ldw.Ul.Rgts. in Leopoldsdorf u. Wien; ∞Meran5.5.1900 mit Klara, ✡Autenried in Bayern, 26.2.1878, T: d. in München 1884 †Wilhelm Frhrn.v.Reck, k.u.k.Rittm.a.D., kgl.bayer. Kämmerers, Gutsbes. in Autenried und dessen Gatt. Klarisse Freiin v. Geymüller. Kinder: 1) Rudolf, ✡Schloß Gomba auf d. Schüttinsel 4.6.1902. 2) Wilhelm, ✡Schloß Leopoldsdorf 3.10.1903, 3)Marie Dolores, ✡Schloß Leopoldsdorf6.4.1906.

Wienner v. Sonnenfels

s.u. Sonnenfels Abt. III.

Wiesenburg v. Hochsee

Österreich — neugeadelt. Nach Angabe des Ostara-(Bücherei der Blonden und Mannesrechtler, Rodaun bei Wien)Heftes Nr.58 ex1912 jüd. Blutes: Adolf Edler v. Hochsee, ✡ . . . . . , kais. Rat, k.k.Komzl.-R., Gen.-R. d. ö.-u. Bank, kgl. dän. Gen.-Konsul a. D.; ∞ mit Minna . . . . . Hinterbrühl bei Wien.

Wilmersdoerffer

Mosaisch — Nob:ddo3.3.1888 durch Immatrikulation bei

der Ritterklasse als Nr. des Mil.-Max-Josephs-O., verliehen 12.2.88. W: querget. Oben in G. 3.r.Rauten. Unten in Bl. 3silb.Seerosenblätter.

Geschichtl. Notiz: Personaladelig: Max Nr.v.Willmers-doerffer, ✡Bayreuth8.4.24, kgl.bayer.Komm.-R., Großhändler und kgl.sächs. Gen.-Konsul und Geh. Komm.-Rat; ∞ München3.6.49 mit Karoline, ✡das.3.11.30, T: d. Großhändlers Isak Nathan Oberndoerffer und der Sara geb. Neustädter (München).

Kinder (? nicht adelig): 1.Theodor, ✡ . . . . . , Bankier in Fa. J. N. Oberndoerffer. 2.Leontine, ✡ . . . . . (Begl. in Ged.jüd.Fam.,S.87).

Winter v. Lorschheim

Ludwig, ✡ca.1858?, †k.u k. Maj. u. Garde-Wachtmstr. d. k.k. 1.Arcieren-Leibgarde in Wien, systemmäßig geadelt ddo . . . . . ?; ∞mit . . . . .

Winternitz

aus dem Stamme Ruben, wie Alle d. N., deutsch-böhm. Aschkenasen

Nun in Wien und kath. — Nob:ddo 4.6.1897 mit „Edler v.". W: Silber über rot querget., oben roter, unten s.Stern; überm Helm schw. Rose zw. s. r. geteilten Flug.

Jakob Winternitz, ✡Horazdowitz in Böhmen 3.3.1843, als k.u.k. Reg.-Rat im liter.Bureau des Min.d.A. in Wien, 24 8.1897 geadelt; ∞mit ? . . . . . Söhne: 1.Ludwig, k.k.Lt.i.d.Ev.d.Ldw.(Train) 2.Felix, Dr.jur., k.k.Lt.i.d.Ev.d. Ldw.(Artill.), k.k.Fin.-Konzipist a.D., Schriftsteller, Wien; ∞mit Fritzi Burger. — Marie Friedrike von Winternitz hierher gehörig?

Winternitz v. Bradaburg

böhm. Aschkenasen aus dem Stamme Ruben

Nun in Wien. W: goldblau längsget., oben schw. Löw wachsend und schwertschwingend, unten Fels u. Rasen; überm Helm schw.Löw wachs.

†Adolf Winternitz, ✡mähr. Pernstein . . . . . 1828, wurde als k.u.k.Oberst ddoWien15.7.1883 in den österr. Adel mit obengen. Prädikat (nach dem Bradaberg bei Jicin, Reminiszenz an den Feldzug 1866 gegen Preußen) erhoben; ∞ . . . . . mit Ida, ✡ . . . . . , nach 1888 als Witwe zu Wien.

? Kinder: 1. Arnold, ✡ . . . . . ca.1868, † . . . . . , Rittm.i.11.Ul.=Rgt. 2. Adolf, ✡ . . . . . ca.1870 Oblt.i.11. Ul.=Rgt. zu Pardubitz, trat Sept. 1911 aus. 3. ? . . . . .

Winternitz v. Veljenegg

Georg Winternitz, mos. ✡ Deschna in Böhmen 1852, 71 freiw. ass. z. 26. Jäger.=Bat., 76 Lt. i. 14. Inf.=Rgt. usw. ließ sich als Oblt. 14.5.85 taufen (Frühling, Biogr. Handb., S. 15) ddo24.7.1906 geadelt, Präd.Verl. ddo30 9.1906, 09 als Tit.=Oberst pens. Wien; ∞ mit? . . . . . aus Linz.

? Kinder: . . . . . .

Wohin gehört jener v.Winternitz, ca. 88 als Lt. vom 14. Inf.=Rgt. ∞ mit des Obersten Karl v. Kießling Tochter?

Witte

einfach adlige Branche in Rußland, landeskündig jüd. Abkunft. Den gegrafften russ. Premier vide in Abt. II.

[Weidmann auch Woidzislav] **Wodianer de Kapriora und Wodianer de Maglód**

(s. auch Abt. III.)

Mosaisch und kath. — Ungarn und Ried.=Österr. — In zwei Linien.

Die Fam. Wodianer stammt aus Böhmen (angebl. aus der Stadt Wodnian). Der erstbekannte Ahne Moritz Weidmann, auch Samuel Woidzislav genannt, siedelte sich um 1750 in Eperovácz, Kom. Bács an. Sohn: Philipp, □Budapest1820, nannte sich bereits Wodianer übersiedelte 1789 nach Szegedin, erwarb als Großhändler und Pächter d. ung.

? Witting. Richard Witting, Dir. der Nationalbank für D., Geh. Reg.=R. und Ob.=Bürgermstr. a. D. (✡ Berlin15.10.56 als Sohn des jüd. Kaufmannes Aaron Witkowski, Okt. 1902 vom Kaiser f. hoh. Staatsamt in der Ostmark designiert, lehnte aus pers. G. ab, soll als Rr. eines hohen Ordens (? personal) adlig sein, aber nicht Gebrauch machen. Der ber. Maximilian Harden, früher Isidor Witkowski ist sein Bruder, ein dritter Bruder Georg Witkowski trägt a. d. Univ. Leipzig ausgerechnet deutsche Literatur vor.

Tabakmonopol-Gefälles ein bedeutendes Vermögen; ∞mit . . . . . Söhne:

Begründer der I. Linie, Adelserwerber: 1. Samuel Wodianer de Kapriora. 2. Rudolf Wodianer, □ . . . . . ; ∞mit . . . . . Sohn:

Begründer der II. Linie, Adelserwerber: Adalbert (ung.: Béla) Wodianer de Maglód.

I. Linie. Im Mannesstamme erloschen. — Nob: im Wege einer kgl. Donation (Kapriora) ddo 4.7.1844 in Ungarn; österr. Rittertitel ddo 4.2.1859. W: Quadr. Schild m. Herzschild. I. Im bl. Feld ein Nest, in dies. ein Pelikan sein. Jung. m. d. eig. Blut. fütt. II. Im s. Feld ein v. l. nachr. lauf. r. Schrägbalk., in dies. 2 g. Sterne. III. R. Feld mit v. l. nach r. lauf. s. Schrägbalk., in dies. 2 Tabakblätter. IV. Im bl. Feld ein auf nat.-farb. Wass. schwimm. Segelboot. Im bl. Herzschild ein s. Hahn. Helmkl.: In d. Mitte ein s. Hahn r. u. l. zwisch. zwei ausgebreit. Adlerflüg. ein r. Doppelkreuz. Mant.: r.-g., bl.-s. Schildhälter: 2 Löwen. D: „Parta tueri".

Adelserwerber: Samuel Wodianer Rr. v. Kapriora, ✡ . . . . . , □ . . . . . , Erwerber (2.7.1844) des Gutes Kapriora im Kom. Krassó, Großhändler; ∞mit . . . . . Kinder: Begründer d. I. Astes, Freiherrntitelerwerber: 1. Moritz, s. dies., Abt. III. Begründer d. II. Astes, Freiherrntitelerwerber: 2. Béla (deutsch Adalbert), s. dies. Abt. III. 3. Marie, ✡ . . . . . .

II. Linie. Nob: ddo 23.6.1867 mit „de Maglód W: Querget. Schild. Im ob. r. Feld ein g. Löwe in d. vord. r. Pranke 4 g. Kornähr. halt. Im unt. bl. Feld 3 g. Fruchtbündel. Mant.: r.-g., bl.-g.

Adelserwerber: Adalbert (ung. Béla) Wodianer de Maglód, ✡ Budapest 8.2.1830, □ das. 7.7.1896, Großgrundbes. im Pester Kom.; ∞ Budapest 12.4.1858 mit Klara Kohen, ✡ Szegedin . . . . . 1839; □ Budapest . . . . . 1896. Kinder (sämtl. getauft): 1. Rudolf, ✡ Budapest 13.3.1859, a. o. Ges. u. bev. Min. in Siam, kgl. ung. Honved-Oblt. a. D.; ∞ Alexandrien 29.3.1886 mit Christine Edlen v. Dumreicher, ✡ Kaleh, Ägypten . . . . . 1862. Kinder: 1) Béla, ✡ Galatz 22.4.1887, k. u. k. Oblt. i. 12. Hus.-Rgt. 2) Andreas, ✡ Belgrad 3.5 1890, Konsularakademiker, Wien. 3) Rudolf, ✡ Turnuseverin 3.6.1893. 4) Johann, ✡ Alexandrien 14. 12.1897. 2 Irene, ✡ Budapest 22.4.1862; ∞ 6.6.1888 mit

Franz Freiherrn Bakách=Bessenyey de Szentgyörgyvölgy et Gálantha, k.u.k. Gen.=Major a.D., Budapest. 3. Johann, ✡Budapest14.4.1864, kgl. ung. Min.=Hilfssekret. i. Min. d. Inn. a.D., Gutsbes. in Maglód; ? ⚭ mit . . . . . . 4. (Andi) Angela, ✡Budapest13.1.1867; ⚭21.11.1890 mit (Zsigo) Sigmund Péchy de Péchujfalu, kgl. ung. Obergespan i. R. T: Andi, ✡1894 u. Marie, ✡1896.

Unsere Freunde in Ungarn bitten wir sehr um freundliche Ergänzungen zu den Artikeln Wodianer.

Wodianer de Vasárhely

Wohl Seitenverwandte der vorhergehenden Fam. Wodianer.

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo.9.9.1897; „de Vasárhely" ddo 31.7.1898. W: Bl. Schildeshaupt m. zwei g. Stern. S. Feld, in dem zwei Arme Fackeln halt., unt. der. Rauch je zwei r. Lilien. Helmkl.: Ein in den Krallen ein off. Buch halt. wachs. Greif. Mant.: r.=s.; bl.=g.

Adelserwerber: Philipp Wodianer de Vasárhely, ✡ . . . . . ., ⚰ . . . . . ., Druckereibes., Verleger u. Herausg. in Budapest; ⚭ . . . . . . mit . . . . . . Söhne: 1. Arthur, ✡ . . . . . ., kgl. ung. Hofrat, Mitchef der prot. Fa. „Philipp Wodianer & Söhne" in Budapest; ⚭ . . . . . mit . . . . . . ? Kinder: . . . . 2. Hugo, ✡ . . . . . ., kgl. ung. Hofrat, Mitchef ob. gen. Fa. u. Eigentümer der mit dieser verschmolzenen Fa. „R. Lampel", Budapest; ⚭ . . . . . . mit . . . . . .

? Kinder: . . . .

Wohl

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo1.7.1892. W: . . . . . .

Adelserwerber: Hermann v. Wohl, ✡ . . . . . ., Gutsbes. u. Fabrikant im Kom. Nograd; ⚭ . . . . . . mit . . . . . . ? Kinder: . . . .

C. H. Edmund v. Wittken, ✡Zeitz3.12.1837 (als Sohn des Carl v.W., G.Just.=Rat zu Breslau ⚭Hermine geb. Hofmeister), W. Geh. Rat u. koburg. Staatsmin. a. D., Exz., soll einen Stammvater haben, der Jude bzw. Sohn eines Juden war und den Namen später durch Adoption erwarb (es handelt sich um die 4. od. 5. Generation); ⚭ 6.10.1868 mit Marie v. Tepper=Laski. Kinder: Marta, ✡70; ⚭ Maj. v. Lindern u. Walter, ✡73.

Die Red. bittet die Freunde des Semi-Gotha in Ungarn um gefl. Einsendung von Ergänzungen.

Wohl-Rumi de Mucsiny u. Wohl de Mucsiny

Aschkenasen aus Galizien und vermutl. Levitenfamilie

Mosaisch — Ungarn u. Berlin — Nob: ddo22.2.1903 mit „de Mucsiny". W: . . . . .

I. Linie. A. H. Genehm. zur Führung d. Namens „Wohl-Rumi de Mucsiny" ddo . . . . .

Adelserwerber: Adolf Wohl-Rumi de Mucsiny, ✡ . . . . ., Stadtrat in Losoncz, jüd. Distriktspräsident, nob: 1913; ∞mit . . . . . ? Kinder: . . . . . .

II. Linie. Adelserwerber (Bruder des Adolf): Ludwig Wohl de Mucsiny, Dr., Journalist in Berlin, als ? Millionär nob: 1903; ∞München22.1.1902 mit Viktoria Freiin v. Dreyfuß, ✡ Stuttgart 18.11.1871. Sohn (?): Aladár.

Wolanski [Nallecz]

Stefan v. Wolanski, kath. konvert. litauischer Jude, nob. in Polen 1765 mit dem Wappen „Nallecz".

? Nachkommen: . . . . . .

Wolf

Konvertiert 187. — Wien — Nob: ddo19.10.1875 mit dem Rittertitel. W: . . . . .

Adelserwerber: Eduard Emil Rr. v. Wolf, ✡ . . . . ., † . . . . ., Direktor d. Zentr Bureaus d. europ. Donaukommission zu Galatz; ∞ . . . . . mit . . . . .

? Kinder: . . . . . .

? Josef Rr. v. Wolf, Dr. phil., Geh. Rat, k. k. Sekt-Chef i. Min. d. Inn., Wien u. Innsbruck, Raoul Rr. v. Wolf, Dr. med., kaiserl. Rat, Wien und Auguste v. Wolf, Wien gehören hierher? — Vgl. „Gead. jüd. Fam.", S. 88.

? Wolf de Törcsvár

Kath. — Wien — Nob: (in Ungarn) ddo1.1.1902; ddo 12.3.1902 „de Törcsvár". W: . . . . .

Adelserwerber: Carl Wolf de Törcsvár, ✡30. 9.1842, † . . . . . 19 . ., k.u.k. Sekt.-Chef im Min. d. Auß.; ∞ . . . . . mit Marie . . . . ., Wien.

? Kinder: . . . . . .

[Kaifaß] **Wolf v. Wolfsthal**

Franz Anton, jüd. (aus dem Stamme Gad) Handelsmann in Galizien, bekam ddoWien26.6.1783 den galiz. Ritterstand mit „v. W." (Gead. jüd. Fam., S. 88).

Wolff I

aus dem Stamme Gad — England

Knigths ddo 1862. — Dr. Josef Wolff (getauft). Vikar von Isle Brewers; ∞Lady Georgine Mary Walpole, T: d. Earl of Oxford, wurde 1862 gerittert. (Gead. jüd. Fam., S. 88.) Sohn: Sir Henry Drummond Wolff, ✡12.10.1830, □11.10.1908, Großkreuz d. Bath- u. d. Michael-Georgsordens, Parl. Mitglied, außerord. Gesandter in Persien, Gen.-Konsul in Teheran 1888—91, Gesandter in Rumänien 1891—92, in Madrid 1892; ∞1852 mit Adeline, einziger T: d. Sholto Douglas.

Wolff II

Hermann, ✡ . . . . . 1835, Direktor der Kreditanstalt wurde 2.6 1872 österr. Ritter und †4.5.1878; ∞mit? . . . . . (Gead. jüd. Fam., S. 88).

Philipp Rr. v. Wolff, Advokat in Triest seit August 1909, früher in Zara, — Otto, Rechnungsrat im k. u. k. gemeins. Finanz-Minist., — Dr. Ferdinand, Vize-Sekr. im Kult.-Min., — Konrad, pens. Lin.-Schiffskptn. in Pola u. Georg, Lin.-Sch.-Lt., — Heinrich, Ob.-Stabsarzt in Wien, — Orestes, Dr. med. und Pompeo, Archit., beide Wien, — Eduard, 1888, Prof. in Triest und Ferdinand, 1888, Advokat in Klagenfurt gehören hierher?

Wolff III

Evang. seit einem Menschenalter — Preußen — Nob: ddo Berlin20.3.1905. — Wie man uns mitteilt, erst in der vorigen Generation getauft(?). — Der Personalstand dieser Familie muß einer kommenden Auflage vorbehalten bleiben; wir bitten die Freunde des Semi-Gotha recht sehr um Einsendungen hierzu.

Wolff [Postep]

Der Gründer dieses in der poln. und deutschen Medizin bekannten Hauses war der Prager jüd. Arzt Abraham Emanuel Wolff, welcher 1750 aus Prag nach Lissa in Polen (der heutigen Provinz Posen) übersiedelte, wohin ihn Fürst Sulkowski als Hausarzt berufen hatte. In Polen

lernte er die Landessprache und verfaßte in dieser ein medizinisches Werk über die Pest. Konvertiert calvinisch in Glogau 1762; ∞1764 mit Justine Elisabeth Klose, Schwester des calvin. Pastors Klose.

Abraham Emanuel Wolff hinterließ 4 Söhne, von denen sich 3 in Preußen ansiedelten u. Deutsche wurden (1. Friedrich Benjamin, ✡1765, Universitätsprofessor zu Berlin; 2. Emanuel Alexander, ✡1767, Arzt zu Posen; 3. Ludwig Karl, ✡1770, Gutsbesitzer); sein vierter Sohn, Ferdinand August, ✡Lissa1768, ging als Hausarzt der Grocholski nach Polen (Wolhynien), wurde 1793 in Warschau ansässig, wo er Stadtphysikus von Warschau und Mitgründer der Warschauer Medicinerakademie war. Geadelt in Polen 1820 mit dem Wappen „Postęp", kaufte er das Gut Gluchowo im Grojezer Kreise, †ebd.1846; ∞mit Barbara Michler. Er hinterließ 2 Söhne, 1. Karl Gustav, 2. Moritz, ✡1798.

Karl Gustav v. Wolff, Gutsbes. auf Gluchowo; ∞ mit der Neophytin Johanna Stefanie Frenkel. Kinder: 1) Angelique Josefa Margarethe, ✡1823, 2) Ladislaus August Anton, ✡1824, 3) Johanna Mathilde Franziska, ✡1826, 4) Andreas Thaddäus Josef, ✡1828, Rechtsanwalt in Warschau, Mitgl. des calvin. Konsistoriums v. Polen, Gutsbesitzer auf Cieladz; ∞1865 mit Natalie Koope, T: d. Warschauer Apothekers Koope. Er starb 1903 und hinterließ 5 Kinder: (1) Sophie, ✡1866, (2) Antonia, ✡1868, (3) Anton Eduard Karl, ✡1869, (4) Eduard Moritz, ✡1873, (5) Natalie, ✡1880.

Der zweite Sohn des Ferdinand August v. Wolff, Dr. Moritz v. Wolff, Arzt; ∞ I. mit Antonie Nowakowska, ∞ II. mit Victorie Borzecka. Sein Sohn Moritz, ✡1825, Zollbeamter in Warschau, später in Petersburg; ∞mit Marie Bogdanska. Seine Kinder: 1. Wiktor, ✡1854, Eisenbahnbeamter in Kijew (Rußland); ∞mit Victorie Holtzendorff. Sohn Moritz Andreas, ✡1882. 2. Marie, ✡1855. 3. Angelique, ✡1857. 4. Caroline, ✡1859. 5. Moritz, ✡1860. 6. Helene, ✡1862. 7. Ferdinand August, ✡1864. 8. Henriette, ✡1866. 9. Johann Moritz, ✡1867.

Wolff v. Wolffstern

Vincenz, wahrscheinlich ein ausländischer Jude, unterm 26. 11.1871 in Österreich mit obigem Prädikat geadelt (Gead. jüd. Fam., S. 88). Wie alle Wölfe aus dem Stamme Gad.

Wolfner de Ujpest

Mosaisch — Ungarn — Nob: ddo 9.8.1904 m. „de Ujpest". W: . . . . . .

Adelserwerber: Ludwig Wolfner de Ujpest, ✡ . . . . . 1824, □Budapest 23.3.1912, Lederfabrikant, Ehrenbürger d. Stadt Ujpest (Neupest); ∞ . . . . . mit . . . . . Kinder: 1. Ilka; ∞ mit Dr. Samuel Lazar. 2. Josef; ∞ mit Josefine Heidelberg. Kinder: 1) Elisabeth; ∞ mit Erich Hesselberger, 2) Milka; ∞ mit Béla Schanzer, 3) Georg, k.u.k. Lt. i. d. Res. i. 7. Ul.-Rgt. 3. Ferdinand, Großindustrieller; ∞ mit . . . . . Loránt (aus dem Kom. Komorn). 4. Alexander; ∞ mit . . . . . 5. Theodor, Großindustrieller, durch lange Zeit ung. R.T.-Abg., seit Julie 1913 Mitgl. d. Magnatenhauses; ∞ mit . . . . . 6. Julius; ∞ mit . . . . . .

Die folgenden sind Kinder von Ferdinand, Alexander, Theodor oder Julius: 1. Johann. 2. Vera. 3. Lili. 4. Andreas. 5. Anna. 6. Ladislaus.

Wollheim unter Fonsecca

[Szor] **Wolowski**

Der Gründer dieser in d. Frankistensekte hervorrag. Fam. war Salomo ben Elias Szor (Szor, poln. wól = Ochs), ✡ 1710, † 1800, Rabbiner in Rohatyn (im heutigen Galizien), welcher 1759 mit seiner ganzen Familie in Lemberg kath. konvert. und den Namen Lukas Franz Wolowski annahm. Er war die rechte Hand Jakob Franks, vertrat die Sekte als ihr Bevollmächtigter und Redner vor der poln. Behörde und ging mit Frank nach seiner Ausweisung aus Polen nach Offenbach, wo er dem „Propheten" und seiner Tochter bis zu ihrem Tode treu blieb. Er soll 1790 den poln. Adel erhalten, ihn aber drei Jahre später wieder verloren haben. Die Wolowski waren die begabtesten unter den Frankisten. Mehrere bedeutende Männer sind später aus dieser Familie erstanden. Geadelt in Polen wurden zwei Mitglieder dieses Hauses. Vgl. auch Janecki im Herold.

Wolowski I (Czerwony)

Stanislaus v. Wolowski, Gutsbes. auf Kaski, Mitgl. des Apellgerichtes zu Warschau, Abg. im poln. Landtage, geadelt 1823 mit dem Wappen „Czerwony".

Wolowski II (Bawół II)

Johann v.Wolowski, Unterstaatssekretär im Unterstaatssekretariat zu Warschau und Theodor Wolowski, Hptm. im poln. Jägerbat., geadelt in Polen 1839 — 2.(14.)1. u. 13.(25.)3. — mit dem Wappen „Bawół II" (b a w ó l, poln. = Auerochs).

Felicia v.Wolowska, T: d. Warschauer Bankiers Adam v.Wolowski; ∞1850 mit Bronislas Gfen. L a s o c k i, † . . . . . ., Präs. des Aufsichtsrates der Bank für Handel und Gewerbe in Krakau.

Adam v.Wolowski, †1900 Sohn Ladislaus, Gutsbes. auf Orszewice im Leczycer Kreise, Polen; ∞mit Stephanie Fürstin W o r o m i e c k a.

Hedwig v.Wolowska, ✡Poniatow20.8.1873. Gutsbes. auf Pruszkow, Enkelin d. Bankiers Adam v.Wolowski; ∞ Warschau 19.10.1892 mit Anton Gfen. Potulice-Potulicki, ✡ Posen18.12.1856, kgl preuß. Reg.Referendar a.D. u. Lt.a.D. in Pruszkow u. Warschau.

Wolski (Niedzwiedz Bialy)

Johann v.Wolski, poln. Jude, konvert. kath. 1750 in Warschau, geadelt in Polen 1765 mit dem Wappen „Niedzwiedz Bialy (=weißer Bär). ? Nachkommen: . . . . . .

Worms de Romilly

Die Familie dieses Namens soll sich lt. Geab. jüd. Fam., S. 89, das Prädikat „de Romilly" selbst beigelegt haben, ohne geadelt zu sein. Karl Marie Thiebald Marquis de Broc, Baron Henry de Montesquiou-Fezensac, und Juan Cambo de Cambre heirateten in dieselbe. Adolf Worms de Romilly um 1890 franz. Oberst später Div.-General, jetzt pens. Gen.-Inspekt. f. Minenwesen, Präsident für d. J. 1913 d. perman. Staatskommission f. Luftschiffahrt in Frankreich. (Man vgl. auch Art. W. in Abt. III.).

Wulf

aus dem Hause Menzen; wohl zu unterscheiden von dem arisch-deutsch. Geschl. v. Wulf aus dem Hause Serbigall.

Konvertiert — Livland u. Berlin — Rob:ddo . . . . . W: Die Fam. hatte das W. d. Fam. v.Wulf a.d.H. Ser-

bigall, ein spring.Wolf, angenommen u. behauptet mit ihr verwandt zu sein; die Unrichtigkeit dies. Beh. ist jed. nachgewiesen worden.

Nach einem Bericht aus deutschruss. Adelskreisen zog der Stammvater im 18. Jahrh. als jüd. Hausierer in Livland umher, sein Sohn war Bevollmächtigter reicher adeliger Gutsbesitzer und verwaltete ihre Güter. Sein Sohn: Adelserwerber: Bernhard v.Wulf, ✡ . . . . . , † . . . . . , seit 1826 Besitzer der Güter Menzen und Saara im Kreise Werro, Livland; ∞mit . . . . . von Derfelden (aus alt. Adel. Der älteste Sohn: Eduard, auch Besitzer d. Gutes Taiwola i. Kreise Werro, Millionär; ∞mit . . . . . Einer der Söhne: . . . . . , „Kirchenhistoriker" in Berlin.

? Wulff

Eine in Livland ansässige, allgemein als von jüd. Abstammung bezeichnete Familie von Wulff, welcher u. a. das Gut Lennewarden an der kurländ. Grenze gehört. Der Besitzer von Lennewarden wird, wie man uns aus deutschrussischen Adelskreisen berichtet hat in Kurland nicht als Standesgenosse anerkannt. Trotzdem ist eine Schwester von ihm ∞ mit einem Baron v.Nolelcen aus livländ. Uradel.

Wurm v. Arnkreuz

Aschkenasim

Konvertiert? — Nun in Österreich. Wienkundig jüd. Genesis — Nob: . . . . . ? vor einigen Jahren erst.

Geschichtl. Notiz :Alois Wurm, ✡ . . . . . , Real.=Bes., k.k. Ob.=Baurat, Architekt und Gemeinderat in Wien, Vize=Präs.= u. Adm.=Chef der Österr. Ges. v. weißen Kreuz, Ritter (1898) des O.d.Eis.Krone usw. geadelt vor kurzem mit v. Arnkreuz; ∞ . . . . . mit Josefine geb.Cordier v.Löwenhaupt. ? Kinder: Ludwig, Archit., k. k. Ing. d. nied.=österr. Statth. in Wien, ...

Wurzel v. Hohentann

Aschkenasen

Konvertiert ca.1870 (?) — Galizien, dann in N.=Österreich — Die Brüder des Adelserwerbers sind noch mosaisch — Nob:ddo . . . . . mit „Edler v.Hohentann".

Unadlige, jüd. Familien, des Namens Wurzel gibt es eine schwere Menge. Diese geadelte steht in keinerlei Zusammenhang mit den kärnt. Wurzbach v.Tannenberg, aus

welchen der Verf. des berühmten biogr. Lexikons des österr. Kaiserstaates, Dr. Konstantin W.v.T. stammt, der aber jüd. ∞ war.

Adelserwerber: Robert Wurzel, mos. ✡ . . . . . , später getauft, wurde als Major des Armeestandes u. Professor an der techn. Militär-Akademie zu Wien mit „Edler v.Hohentann" geadelt und †als pens. Oberstlt. . . . . ; ∞ . . . . . 29.7.1865 mit Charlotte geb. Freiin v. Sivkovich verw.Fekete de Bélafalva (s. d. gln. Art.), ✡ . . . . . 15.8.1836. — Sohn: Robert, k.u.k. Major i. 20.F.Kan.-Rgt., Temesvár.

? Zachar(ias) v. Radimil

Kath. — Aus Klattau in Böhmen, geadelt ddo . . . . . 1892.

[Hirschler] **Zalán de Alsódomború**

aus dem Stamme Naphtali Vgl. auch Art Hirschler de Alsódomború

Kath. seit . . . . . — Ungarn — Nob: als Hirschler ddo20.5.1887 mit „de Alsódomború"; A. H. Genehmigung den Fam.-Namen „Hirschler" ablegen u. den Fam.-Namen „Zalán" annehmen zu dürfen ddo20.(?24.)11.1888. W: Den bl.Schild schneidet ein s.Fluß. Im unt.Felde auf einem gr.Hüg. ein Nest, in dem ein Pelikan seine Jungen mit seinem Blute fütt. Im ob.Felde strahl. Sonne. Helmkl.: Tanne. Mant.: Bl.-g., bl.-s.

Adelserwerber: Leopold Johann, Zalán de Alsódomború, ✡22.10.1840, □17.4.1907, Holzhändl. u. Gutsbesitzer in Alsódomború i. Kom. Zalá, nob:1887 zugl. mit s. ält. Bruder Max Hirschler de Alsódomború (s. dies.); ∞ 2.5.1875 mit Hermine Königsberger. Kinder: (1—9 ✡ Alsódomború): 1.Stefan, ✡19.4.1876, kgl.ung. Min.Sekretär i.Min.d.Inn., k.u.k.Lt.i.d.Res.i.3.Hus.-Rgt.., Budapest 2. Julius, ✡2.12.1877, kgl. ung. Honvedhus.-Lt. i. d. Res., Gutsbes. in Alsódomború; ∞Graz10.7.1902 mit Pauline. ✡ . . . . . 188 ., T: d. †Roman Seyfried, Großgrundbes. in Eibiswald, Steierm. Kinder: 1)Rosa, ✡24.4.1903, 2) Alice, ✡14.4.1904, 3)Hermine, ✡27.7.1905, †16.2.1908. 3.

Johann, ✡ . . . . . 1879, † . . . . . 1880. 4. Paul, ✡2.1.1881, Bmtr. d. österr. Lloyd-Dampfsch.-Ges. 5. Margarete, ✡21.3.1882; ∞30.8.1900 mit Emil Reichsritter v. Berger, Gutsbes. in Wiebenwaltersdorf. 6. Franz, ✡30.8. 1883, Wirtschaftsbeamter im Mezöhegyeser Staatsgestüt. 7. Georg, ✡22 12.1884. 8. Benjamin, ✡23.11.1886. 9. Helene, ✡2.7.1888. 10. Nikolaus, ✡Marmarós-Szigeth 26.3.1889. 11. Marie, ✡Marmarós-Szigeth 13.10.1893. 12. Thomas, ✡Budapest 13.10.1893.

Zbitniewski (Niedzwiedz Czarny)

1. Adam, 2. Paul, 3. Peter, 4. Ignaz u. 5. Johann v. Zbitniewski, kath. konvert. litauische Juden, nob. in Polen 1765 mit dem Wappen „Niedzwiedz Czarny" (= schwarzer Bär). Nachkommen in russ. Polen. Vgl. auch Janecki im Herold.

Zdekauer I

Med. Dr. und Arzt, kam in den ersten Dezennien des 19. Jahrh. aus Böhmen nach St. Petersburg. Sein zu Scacabourg 17.3.1815✡ Sohn Nikolaus Franz Z. wurde ord. Professor der Pathologie, konsult. Leibarzt und, als kais. russischer Wirkl. Geh.-Rat, in Rußland erbadlig.

Zdekauer II

Mosaisch und kath. — Wien — Nob: ddo 3.2.1868 mit dem Rittertitel. W: In r. g. Mauer m. off. Tor, darin gestielte Doppelrose, adl. Krone m. Hundskopf wachs. auf der Mauerzinne, 2 Helme: 1. mit r.-g. Straußfed. u. 2. mit r.-s. Doppelflug. D: „Aequa mente" (Mit Gleichmut). Der Name Zdekauer mag aus Zedekias (althebr. Königsname) entstanden sein, man kann also wohl auf jehud. Stammesabkunft schließen; vielleicht weist er aber als Herkunftsort auf die böhm. Ortschaft Zdikau oder Zdechowitz hin.

? [Modi] Zalay de Hagyáros. Adelserwerber: . . . . . Zalay de Hagyáros, nob. als Oberst des k. u. k. 2. Hus.-Rgt. Söhne: 1. Arthur, k. u. k. Rittm. i. 3. Hus.-Rgt., Ödenburg (Sopron). 2. Alexander, k. u. k. Hptm. i. 26. Inf.-Rgt. 3. Adalbert, k. u. k. Oblt. i. 3. Rgt. d. Tir.-Kais.-Jäg. — Ferner Koloman Zalay de Hegyáros, k. u. k. Lt. i. d. Res. i. 36. Inf. Rgt. Nach allerdings unbelegten Einsendungen aus österr. Armeekreisen ist auf jüd. Abkunft zu schließen.

Moritz (Moses) Zdekauer, ✡Prag 8.1.1780, □daſ. 7.7. 1845, Großhändler, Gründer (1803) d. Bankhauses „M. Zdekauer“ u. (1825) d. böhm. Sparkaſſ., Käufer (vom Gfen Canal) des nun öffentl. Zdekauergartens, Prag; ∞ . . . . . mit Karoline (Charlotte) Frankl, ✡ . . . . . , □. . . . . Zahlreiche Kinder, davon: 1. Friedrich Zdekauer Frhr. v. Treukron, Freiherrntitelerwerber (ſ. dieſ. Abt. III). Adelserwerber: 3. Karl Konſtantin Rr. v. Zdekauer, ✡Prag 18.10.1819, † . . . . . , Dr. jur., anfängl. Gerichtsbeamter, dann Inh. d. böt. Bankgeſchäftes, Präſ. d. böhm. Esk.-Bank, Zenſor d. Prag Nat.bankfiliale, nob: 1868 für beſ. finanz. Leiſtung i. J. 1866; ∞ . . . . . 1846 mit Anna, ✡ . . . . . , † . . . . . , T: d. Joſef Artus, Dr. jur., Adv. Kinder: 1) Konrad, ✡Prag 13.5.1847, Dr. jur., k.k. Sekt.-Rat i.R., Schriftſteller (als Kurt v. Zelau); ∞ I. . . . . mit Alexandrine Freiin v. Geuſau (aus altad. ſächſ.-thür. Geſchl.), ✡ . . . . . , = ... 1879. Töchter: (1) Anna, ✡ . . . . . 1872, Wien, (2) Alexandrine, ✡Wien 20.12. 1873; ∞Wien 6.11.1899 mit Karl Frhrn. v. Wolf-Zdekauer (ſ. dieſ. Abt. III). ∞ II. mit . . . . . (aus jüd. Fam.), ✡ . . . . . , † . . . . . ? Kinder: . . . . . 2) Karl Amadeus, ✡Prag 23.10.1849, † Gries bei Bozen 12.5.1898, Bankier in Prag; ∞Prag 8.6.1874 m. Gabriele Zdekauer Freiin v. Treukron (ſ. dieſ Abt. III), ✡Prag 4.3. 1842, Wwe. d. Joſef Wolf Frhrn. v. Wachtentreu (ſ. dieſ. Abt. III). Kinder: (1) Marianne, ✡ . . . . . 1875; ∞ Prag . . . . . mit . . . . . Walder, Dr. jur., Hof- u. Ger.-Advokat in Prag. (2) Karl Eduard, ✡ . . . . . 1876, † . . . . . 1891. (3) Alice (Lilly), ✡ . . . . . 1878; ∞ . . . . . mit Theodor Rr. v. Zeyneck, k.u.k. Major d. Gen.ſtabs-korps, Gen.ſtabschef d. 8. Inf.-Trupp.-Div i. Bozen. 3) Amalie, ✡ . . . . . ; ∞ . . . . . 1876 mit Otto Kahler, † . . . . . , Dr. med., k.k. Hofrat, o.ö. Prof. a.d Wr. Univ.

Eine Schweſter des Adelserwerbers: Emilie v. Zde-

Zadocks de Moerkerk Samuel, jüd. Bankier in Paris, wohl ein Verwandter des Großrabbiners von Frankreich, Zadok-Kan, nahm den Namen Moerkerk (?Meerkerk) hinzu und nennt ſich — vermutlich ohne geadelt zu ſein — „Seigneur de Moerkerk“.

kauer, ✡ . . . . . , † . . . . . 14.6.1869, persönlich nob: ddo 17.2.1858; ∞ Prag . . . . . 1859 mit Ludwig Josef Ponte Reno Frhrn. v. Ponnrode (s. dies. Abt. III).

Zeissl

aus dem Stamme Naphtali

Kath. seit kurzem — Letztes Herkunftsland: Mähren; nun in Wien — Nob: ddo Wien 21.8 (Dipl. v. 12.) 1883 mit „Edler v.". W: gesp. vorn in get. von Schw. über G. ein g. r. get. „Löw" mit Schlange in Pranken, hinten in R. jederseits von s. Lilie begl. ebensolcher Balken.

Geschichtl. Notiz: Hießen vordem vermutlich Zwi-Hirsch. Michael Zeißl zu Vierzighuben in Mähren; ∞ mit Theresia Lew, mosaisch. Sohn (Adelserwerber u. Bruder des 1816 geb. und □ Moises): Hermann Edler v. Zeissl, ✡ dort 22.9.17, † Mödling 23.9.84, k. k. Reg.-Rat, Med. Dr., a. o. Prof. für „Syphilidologie" an der Wr. Univ., Primar am Allg. Krankenhaus; ∞ mähr. Skalitz 2.8.47 mit Barbara Löw, T: d. Nathal Löw, ✡ 15.6.26, † Wien 9.6.92. Sohn: Max, ✡ Wien 7.6.53, Med. Dr. und Prof. für „Syphilis"; ∞ das. 6.4.84 mit Luise Bona, geb. v. Kuhner, T: d. David Rr. v. K. und der Herma geb. Back, ✡ 30.6.58. K.: Katarine, ✡ 85, † 93, und Hermann, ✡ Wien 99.

Pers. Std. im öst. adl. Taschenb. 1906, S. 395.

Zelienski

Josef Zelienski, Sohn Ignazens, erlangte 1874 als Professor an einem Lyceum den poln. Adel. (M. v. Janecki, Vierteljahrsschrift des Herold 1880, S. 330).

Ziffer v. Teschenbruck

aus dem Stamme Zebulon?

Kath. seit . . . . . — Ried.-Österreich — Nob: ddo Wien 13.10.1910; „Edler v. Teschenbruck" ddo . . . . . W: . . . . .

Alois Ziffer, ✡ . . . . . , □ . . . . . , Kaufm. in Teschen; ∞ . . . . . mit Johanna Pollak, ✡ . . . . . , □ . . . . . Sohn: Adelserwerber: Emanuel Alois Ziffer Edler v. Teschenbruck, ✡ Teschen 23.1.1833, beh. aut. Bauingenieur, Präs. der k. k. priv. Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenb.-Ges., Vizepräs. d. Ostrau-Friedländerbahn, Ehrenbürger v. Czernowitz, Rawa ruska, Janów, Kulików, Lubycza królewska, Dorna Watra u. Narol, Mitgl. d. n.-ö., böhm. u. galiz. Ing.-Kamm., i. J. 1848 Mitgl. d. akad. Legion, Hausbes. in

Wien und Baden; ∞ . . . . . mit Karoline Groißl, ✡ . . . . . ., † . . . . . Kinder: 1. Emilie, ✡ . . . . . 1.5.1858; ∞ . . . . . 1881 mit Adolf Frhrn. v Jorkasch-Koch, † . . . . . ., k.u.k. Geh.-Rat, k.k. Sekt.-Chef a D., ehemal. Leiter d. Fin.Min., Wien. 2. Rudolf, ✡ . . . . . 29.9.1859, Ing., Ob.-Inspektor d. Direktion d.k.k.Staatsbahn, Vorst.-Stellvertreter d. Abt.f.Bahnerh. u. Bau d. k. k. Nordbahndirektion, gerichtl. beeid. Sachverst. für Eisenbahnbau- u. Betriebsfach, Wien; ?∞ . . . . . mit . . . . . ? Kinder: . . . . . 3. Richard, ✡ . . . . . 24.6.1862, Dr.jur., k.k.Min.Rat. i.Eis.Min., Wien; ?∞ . . . . . mit . . . . . ? Kinder: . . . . .

Zigeuner v. Blumendorf

Salkind Zigeuner war Besitzer des Hauses Nr. 17 in der Tandelgasse in Wien, seine Tochter Braune starb 1641 (jüd. Friedhofinschrift Seegasse, Frankl). Er begründete die noch heute bestehende sog. Zigeunerschule in Prag (Weschel, Gesch. Wien, wo die jüd. Genesis erwähnt ist).

Die Brüder: Franz Z., erster Leg.-Kanzlist in Pacis, Leopold Z., Sprachknabe an der ottoman. Pforte und Ignaz Z. im Dienste des Bischofs und Fürsten von Passau, wurden i. J. 1770 mit „v. Blumendorf" geadelt (M. v. M. 291 u. v. Hefner). Deren Onkel Josef Zigeiner, Geh. Reichshofskanzlist, war schon drei Jahre früher 1767 auch mit „v B." in den Reichsadel erhoben worden.

Vor einigen Dezennien war die Familie noch zahlreich, zurzeit scheinen nur noch Eduard Z.v.B., Ob.-Bmtr. im Exekut.-Amt der Stadt Wien, seine Schwester Karoline, Postoffiziantin in Wien und Julius in Wien zu leben. — Ein pens. Oblt. Zigeuner Edl.v.Blumendorf, †ca.1890 in Cilli.

Zilahy de Gyurgyoka

Konvertiert — Ungarn — Rob:ddo . . . . . W:. . . . .

Adelserwerber: Simon Zilahy de Gyurgyoka, ✡ . . . . . ., Direkt. d. Tageszeitung „Budapesti Hirlap" in Budapest; ∞ . . . . . mit . . . . . Söhne: 1. Desider, ✡ . . . . . ., Redakt.-Mitgl. d. „Budapesti Hirlap" in Budapest; ∞ . . . . . mit . . . . . ? Kinder: . . . . . 2. Eugen, ✡ . . . . . ., Dr.med., Arzt; ∞ . . . . . mit . . . . . ? Kinder: . . . . . .

3. Emmerich, ✡ ....., Kaufmann; ∞ ..... mit ..... ? Kinder: .....
4. Stephan, ✡ ....., stud. ....., Budapest.

Zinner

Adalbert, Nr. v. **mosaisch**, Börseaner, dann Real.-Bes. in Wien, Kurator des österr. Museums für Kunst und Ind., geadelt als Nr.d.Eis.Krone; ∞mit? ..... Töchter: 1. Alexandrine, ✡Wien14.5.1851; ∞10.9.89 mit Eduard Frhr. Socher v.Friedrichsthal, ✡33, Mitgl. des H.-H. usw., siehe Art. S.v.T. in Abt. III. 2.†Therese; ∞mit Ingenieur Karl Redwed in Meran.

Die Ritter v.Zinner (obiger scheint einen Bruder besessen zu haben) finden sich erwähnt in den „Erinnerungen eines alten Börseaners", Wr.J.v.27.3.1910, und sind mit Socher Frhr.v.Friedrichsthal verwandt.

[Goldschmiedt] **Zlatarovic**
aus dem Stamme Levi (Vgl. Art. Goldschmiedt.)

Konvertiert — Kroatien, Küstenland — Nob: ddo25.4. 1839 mit „Edler v."

Ein Nachkomme des Adelserwerbers Leopold Edlen v. Goldschmiedt wandte sich nach Kroatien und änderte seinen Familiennamen in „Zlatarovic" (Zlato kroat. = Gold) um; von diesem leben noch zahlreiche Nachkommen. Einer dieser, Aurel Edler v. Zlatarovic, Dr. med., früher Direktor der Landesirrenanstalt in Sebenico, dann Direktor der Landesirrenanstalt in Persen, Südtirol, jetzt auf der Insel Veglia. Ein anderer ist Beamter der kroat. Landesreg.

[Stein] **Zombory de Zombor**
aus dem Stamme Gad oder Simeon

Mosaisch — Ungarn — Nob: als Stein ddo3 6.1870; „de Zombor" ddo3.1.1871 A.H.Genehmigung den Fam.-Namen in Zombory umändern zu dürfen ddo ..... W: .....

Adelserwerber: Nathan Stein de Zombor, ✡ ....., □ ....., Hausbes.; ∞ ..... mit ..... (?) Sohn: Friedrich Stein de Zombor, ✡ ..... 1842, □Budapest 7.7.1907, Großindustrieller; ∞ ..... mit ..... (?) Sohn: Richard Zombory de Zombor, ✡ ....., Rennstallbes. in Budapest; ∞das.8.8.1907 mit Elisabeth, ✡ ....., T: d. □Samuel Glück de Maros-

Váradia (s. dies.) ? Kinder: . . . . . .
Vgl. „Gead.jüd.Fam.", S.78.

Zwicklinsky unter **Cwiklinski**
vielleicht eines Herkommens mit nachstehendem Zwicklitz aus dem Stamme Naphtali, hebr. Zwi =Hirsch.

Zwicklitz
Felix, **mosaisch** ✡Breslau (? Krakau) 9.8.1836, □Wien . . ., off. Gesellschafter der Fa. „Lindheim & Co." in Wien, bekam als Nr. d. F.=J.=Ordens, ddo Wien 27.2.1886 (Dipl. ddoWien26.3.1886) den österr. Adel mit „Edler v." (Gead. jüd.Fam., S.90). Er dürfte mit einer [Levi] v.Lindheim verm. gewesen sein und hinterließ zwei Kinder: Alfred und Helene (wo?)

Zunz oder **Zwy** (s oben) oder **Zynonge(?)**
vielleicht aus der bek. altjüd. Ärztefamilie, die in Frankfurt a.M. ansässig war. Nach A. soll er Zola geheißen haben und ein Vatersbruder des als wütender Dreyfusard berü—hmten franz. Sexual=Romanciers Emile Zola (dessen Vater, ein get. Jude, als öst. Genie=Offiz. zu Verona infam kassiert worden ist) gewesen sein, der k.russ.W.Staatsrat Dr. med Z., welcher 1886 als Nr. des St.WladimirO.3.Kl. in den Adel erhoben wurde. Eine Bestimmung erheischt aber, daß ein Edelmann von dem Adelsverbande eines Gouvernements als solcher in denselben aufgenommen werde, wodurch der Adel erst erblich wird. Der Adelsverband des Gouv. Cherson, an den sich Z. wandte, lehnte seine Aufnahme einstimmig ab, da nach der Tradition noch nie ein Jude oder Abkömmling eines solchen in den Verband aufgenommen worden sei. Z. wollte nun die Aufnahme auf gerichtlichem Wege erzwingen, da aber ein Artikel des Swod ausdrücklich bestimmt, daß zur Aufnahme in einen Adelsverband $^2/_3$ Stimmen erforderlich sind, beließ auch der Gerichtshof in seinem Urteil vom 23. Juli a.St., Herrn Z. „als Edelmann in suspenso" (Deutsch. Herold1886, Nr.11, Novemb., S.117 — nach Marcell v.Janecki).

Hierzu möchten wir folg. aktuellere Stellungnahme des gesamten russ. Adels reproduzieren: „Der russische Adel und die Judenfrage. (Telegr. des Kor=

respond. des „Berliner Tageblatt".) Petersburg, 26. Febr. 1911.

Der Kongreß der vereinigten Adelskorporationen Rußlands, der hier tagt, befaßte sich mit der Judenfrage. Im Gegensatz zur Reichsduma, in der in diesen Tagen der Entwurf über die Aufhebung des Ansiedelungsrayons beraten wurde, trat der Adelskongreß mit einer Reihe judenfeindlicher Vorschläge hervor, die zeigen, welches Schicksal jedes von der Reichsduma angenommene Gesetz in der Judenfrage im Oberhaus erwartet. Der Adelskongreß schlägt ein unbedingtes Verbot der Übernahme von Juden in den Staatsdienst vor. Dies Verbot soll auch für getaufte Juden, bis ins vierte Glied, gelten. Kein Jude darf ein öffentliches Amt bekleiden, Lehrer, Arzt, Advokat oder Professor sein. Juden sollen unbedingt vom Militärdienst ausgeschlossen, ihnen jeder Besuch von Mittel- und Hochschulen untersagt sein; dagegen dürfen sie in besonderen jüd. Anstalten erzogen werden. In Bezug auf den Ansiedelungsrayon vertrat der Adel den Standpunkt, daß jeder Administrativbeamte, der Juden zu einem Wohnrecht außerhalb des Rayons verhilft, mit Dienstentlassung zu bestrafen sei. Die Regierung müsse auf strengste Einhaltung der gegen die Juden gerichteten Gesetze, namentlich auf die Einhaltung des Ansiedelungsrayons, bestehen und alle in Rußland befindlichen Juden dahin ausweisen. Sodann müsse mit der völligen Vertreibung der Juden aus Rußland begonnen werden, weil sie die Träger der Revolution seien.

Anhang

Päpste und Kirchenfürsten
Schwertadel:
Generalität, Oberste und Admiralität
Nach- und Schlußwort mit Index

„Es gibt keinen Austritt aus dem Judentum als Rasse. Deshalb sind wir berechtigt, vom mosaischen Juden, katholischen, protestantischen, baptistischen, islamitischen und religionslosen Juden (alleseins welcher Zunge) zu sprechen "

Die Untennote auf Seite 979 bezieht sich besonders auf das Kapitel Schwertadel.

Päpste und Kirchenfürsten

„Die Welt ist Jahrtausende hindurch von zwei numerisch unendlich kleinen Faktoren regiert worden: Dem Griechentum und — ‚vor Christus, mit Christus und nach Christus' — dem Judentum!" Primo Lewi (in Nuova Antologia, August 1905).

Gold, silber (und blau?) waren die Landesfarben im alten Juda, Gold und Silber sind seit den Zeiten mehrerer Päpste*) aus jüdischem Stamme, die Farben des Papsttums! — Assyrisch-jüdisch ist der Papstornat, altpersisch die Tiara . . . .

Das Kapitel jüdische Päpste besonders ist für uns hier wichtig, weil ja von den Päpsten als Souveränen viele Nobilitierungen ausgegangen sind, die, soweit sie jüd. Blutes waren, meist ihren Bluts- und Stammesgenossen zukamen.

Leider war es uns nicht möglich, von diesen letzteren alle aufzufinden, doch enthält der Semigotha bereits viele davon.

Schon in sehr frühen Zeiten läßt jüd. u. christliche Sage (wohl kaum ohne Grund) zwei Päpste jüd. Herkunft sein. Wir verzeichnen sie hier.

Elchanan, Papst.

Im 187. Kap. des Maasebuches steht: Dem Rabbi Schimon bar Abum dem Großen zu Mainz nahm eine christliche Magd sein Söhnchen Elchanan (= hebr. Hahn) und ließ es christlich schmadden (= taufen). Durch Gallachim (= christl. Geistlichen) in Rom aufgezogen, wurde es ein großer Gelehrter, Kardinal und endlich Papst!

Als solcher ließ er seinen Vater nach Rom kommen, zog mit diesem nach Mainz und wurde wieder Jude [Dr. Leop. Löwenstein, Gesch. der Juden in der Kurpfalz — leider nennt er den christlichen Papstnamen nicht]. Elchanans Geschichte ist romanhaft verarbeitet von dem vormaligen Mainzer Rabbiner Lehmann „Aus Vergangenheit und

*) Vgl. „Nordisches Widerstreben gegen die Semitisierung des Papsttumes" im Kap. der christliche Gedanke in Dr. Hentschels „Varuna", Leipzig 1907.

Gegenwart", jüd. Erzählungen, Berlin 1871, S.141ff. — Schaab, Diplomat. Geschichte der Juden zu Mainz, das. 1855 S.42 zitiert als Quelle auch das Maaseh-Buch.

Inwieweit die Geschichte des Papstes Elchanan auf Wahrheit beruht, wird sich um so weniger feststellen lassen, als der christl. Name des betreff. nicht überliefert wurde. (Aus Deutschland stammten folg. der älteren Päpste: vielleicht Stephan VIII. (939—942), Clemens II. (1046—47), ein deutsch. Edelmann namens Suidger, Damasius II. (1048), ein Bayer namens Poppo, Leo IX. (1049—54), ein Elsässer, vorher Bruno Gf.v.Dagsburg, Victor II. (1055 bis 57), vorher Gebhard Gf.v.Hirschberg, Verwandter Kais. Heinrichs III. u. des Papstes Leo IX. Nicht unmöglich ist es, daß Papst Konon (686—87) durch seinen Namen die Sage veranlaßt hat. Von ihm, der ein Thrazier (thrazischer Germane) war, konnte in arab. Schriften als von el (der) Konon berichtet werden und daraus ebenso Elkonon werden, wie später aus al (der) Koran Alkoran u. ähnl.)

Dieser heilige Vater der röm. Christenheit als Religionsjude □. Fürwahr eine der drolligsten Kapriolen der Weltgeschichte — der siebenzigmalsieben gesiebte Hebräergeist der Bibel wird immer erklärlicher, je mehr man auf solche Details stößt. Ich bin ein Feind der Phrase „christlich-germanisch", sagt Felix Dahn, denn was christlich ist, ist nicht germanisch, was germanisch ist, ist nicht christlich. Germanisch sind Mannestrotz, Heldenmut und Wallhall — nicht Demut, Zerknirschung, Sündenelend und ein Jenseits mit Gebet und Psalmen.

Der Germane *steht* vor seinem Gott und erhebt die Hände zum Himmel — Knierutschen, um Gnade winseln, Psalmen singen und Beten, das ist *orientalisch*!

Johann(a)

Die Päpstin (Frau Jutte) 855—858, der Sage nach zw. Leo IV. †855 und Benedikt III. als *Johann VIII.* zwei Jahre 4 Monate und 11 Tage auf dem Stuhle Petri — eine (*angeblich* als Tochter eines englischen Missionärs) zu Ingelsheim geborne Mainzer Jüdin namens Gütel oder Gütle; sie „studierte" mit einem Benediktiner zu Fulda, floh in Mannskleidern mit ihm nach Athen, ging nach dem Tode ihres „Freundes" als *Johannes Anglicus* nach Rom, ward Professor des Griechischen in der

„Diaconie S. Marie Scholae Graecorum", dann Notar der Kurie, Kardinal, endl. nach Leo IV. Tode als Johann VIII. Papst (Brockh. Lex. 94, IX, 936).

Ihr Cammerlere entdeckte ihr Geschlecht — die Folgen verbarg das weite Papstgewand. Doch sie verrechnete sich in der Zeit (v.Corvin-Wiersbitzki, Pfaffenspiegel, Rudolstadt) und wurde in Prozession nach dem Lateran ziehend zwischen Kolosseum und S. Clemente von den Wehen überrascht, kam angesichts des ganzen Volkes mit einem Knäblein nieder und starb. Die entsetzten Römer begruben sie an der Stelle und errichteten daselbst zum Denkmal an die unerhörte Begebenheit eine Statue: ein schönes Weib mit Tiara, ein Knäblein in den Armen. Seitdem vermieden die Päpste diesen Ort und unterwarfen sich (tatsächlich bis auf Leo X.) der förmlichen Prüfung ihrer Mannheit (durch den ältesten Papabile auf einem durchbrochenen Marmorstuhl, der sella stercoraria „habet, habet, habet" und alle Glocken läuteten). Um 1400 wurde ihre Büste in der Reihe der Papstbilder im Dom zu Siena aufgestellt. (S. Gregorovius, Gesch. Roms, 2.Aufl. V, 3, 113.) Döllinger, Papstfabeln, letzte Aufl. Stuttgart, Corvin cit. loco usw. haben zwar angeblich den christl. Sagencharakter der Erzählung unwidersprechlich dargetan, aber völlige Klarheit herrscht darüber nicht.

Innocenz II.

Papst 1130—42, Trasteveriner vom Stamm wie sein Feind Anaclet II., doch vom alten Hause der Papareschi (s. Gregorovius, Geschichte Roms Bd. IV S.402). Sein Gegenpapst:

Anaclet II.

eigentlich Pietro Pierleoni, Papst 1130—38 †, behauptete sich bis zu seinem Tode, vom Grafen Roger v. Sizilien, dem er den Königstitel gab, Rom und Mailand anerkannt, obschon Innocenz von Kaiser Lothar II. gestürzt wurde (vgl. Art. Pierleoni). Er fürstete seine vom Judentum abgefallene Sippe. Die Angabe „Graf Albrecht III. v.Habsburg, der Reiche, nach dem Kreuzzuge in Rom, verliebte sich in seine noch als Jüdin geborene Nichte und heiratete sie und König Rudolf I. war ihr Urenkel", des jüdischen Pester Journal vom 6.9.1910 aber ist unwahr, denn die Mutter und auch die Großmutter Rudolf v.Habs-

burgs waren bekannte deutsche Damen und keine eine Pierleone; kein Habsburger hatte eine solche zur Frau. (Auch die jüngst von Prof. Rochfahl verbr. Mittlg., daß eine der Urgroßmütter Ferd. d. Kathol. und die eine Großmutter des I. Herzogs von Medina-Celi (der auch zu den Stammvätern mancher heute lebenden Herrscher gehört) scheint tendenziöse jüd. Erfindung; jedenfalls widersprechen sie den Ahnentafeln des Prof. Freih. Dungern).

Die Pierleoni sind unzweifelhaft jüd. Abstammung gewesen u. ihr Blut lebt in weiblicher Vererbung nachweisbar in allen deutschen Fürstenhäusern fort u. Rasserückfälle in diesen dürfen daher nicht Wunder nehmen.

Calixt III.

Papst 1455—58, vorher Alfonso Borgia, de genere Langolo, machte sich durch seine Gelderpressungen und seinen Nepotismus verhaßt, †1458. Und

Alexander VI.

Papst 1492—1503, vorher Rodrigo Lançol (Lenzuoli) Borgia, †1503. Beide schon genügend gewürdigt in Art. Borgia Abt. I. — Man vgl. über letzteren noch Höfler, Don Rodrigo de Borgia und seine Söhne. Das Haus Borgia hat eine Reihe Kirchenfürsten hervorgebracht.

Clemens VIII.

Papst (1592—1605), vorher Ippolito Aldobrandini aus den [Borgesius] Borghese (s. d.) geboren 1536, 85 Kardinal, zog 1598 nach dem † der Este d. Herzogt. Ferrara ein, †5.3.1605. Wird bestritten; ebenso

Paul V.

Papst (1605—21), vorher Camillo Borghese (s. o.), geboren Rom 1552, starrer Kanonist, sehr von den Jesuiten (bes. Bellarmin) getragen, †28.1.1621.

Pius IX.

Papst 1846—78, vordem Joh. Maria Graf Mastai-Feretti, ✡15.3.1792, †2.7.1878 in Rom, aus dem gln. jüdischen Grafenhause (Fritsch, Handb. 1910, S.252).

Dr. Will Hentschel in seinem Werke: „Varuna, Gesetz des aufsteigenden und sinkenden Lebens in der Geschichte" sagt S.464 von ihm: „Pius IX. war Jude", der Rasse nach, wozu bemerkt wird, daß der juridische Vater eben sehr oft nicht auch der natürliche Vater ist. Die Nachricht stammt

aus Frankreich). Uebrigens sollen die Grafen Mastai-Feretti eben selbst jüd. Genesis sein.

Dr. Jaeger in „Entdeckung der Seele" I. Bd., S.246 sagt von einem Dr. M., der wie folgt schreibt: „— — später erkannte ich durch den Geruchsinn auch solche Personen, die entw. dch. Kreuzung oder Spiel der Natur nichts weniger als Juden gleichsehen, die auch Niemand im Entfernten dafür hielt, ja die es vielleicht selbst kaum mehr wußten od. nichts davon wissen wollten, daß sie jüd. Abstammung seien. 1847, als ich Pio nono in Rom den Pantoffel küßte, war ich der Erste, der des Papstes hebräische Abstammung behauptete — die er 1861 selbst den Gebrüdern Cohn aus Lyon gegenüber zugestand — und ohne, daß ich wußte, daß Cardinal Consalvi schon längst gesagt: E un Ebreo (Er ist ein Hebräer).

Juden und Eingeweihten sind diese Tatsachen nat. schon längst bekannt gewesen; aber man hat sie sorgfältig vor dem Publikum geheim gehalten. Der berücht. rote Cardinal Antonelli war ebenfalls jüd. Herkunft und stammte von einer heruntergekomm. Familie Rechtsgelehrter u. Räuber. Er wie der Papst unterhielten allmögl. Beziehungen zum int. Judentum u. zeichneten dessen Mitgl. aus.

Die Dogmen der unbefleckten Empfängnis u. der Unfehlbarkeit, die wir Pio nono verdanken, haben unendlich beigetragen, den Katholizismus in sich selbst zu schädigen u. einen Ansturm der Protestanten gegen ihn hervorzurufen. Nach dem Talmud ist jeder Rabbi unfehlbar und da hat Pius IX. denselben wohl nicht nachstehen wollen. Der Kulturkampf in Deutschl. u. die Maßregeln in Frankreich gegen die Katholiken waren die Folgen der Herrschaft Pius IX. u. Antonellis. Auf beiden Seiten waren Juden u. Judensprossen die geistigen Urheber des Kampfes.

Was ist das Ende des Kulturkampfes? Ein wüstes Schlachtfeld u. unzählige getaufte Juden sind auf beiden Seiten in die Kirche eingedrungen."

Spanische Geistliche aus Judenstamm, resp. geheime Juden, vermittelten (die Lossprechung Bauers vom Orden der Karmeliter) bei Pius IX., der selbst wie Marquis Consolini in „Pio nono un ebreo" sagt, aus Judenstamm,

nämlich Nachkomme der jüd. Familie Mastai ist." (Scharff [=enstein], das J.tum in Frankr. S.98—108).

Gerade Pio nono der Infallibilitäts=(seit 1870) Papst hat als ausgesprochener Philosemit eine schwere Menge (getaufter) Stammesgenossen mit Adelstiteln bedacht und der Semigotha=Redaktion damit viel zu schaffen gemacht. Pius IX. Papstbilder zeigen unverkennbar die Physiognomie eines jüdischen „Beau". (Man vgl. auch das bei Barry du Barry Abt. III über ihn.)

Kardinäle

(führen den fürstlichen Purpurmantel im Wappen unter dem Kardinalshut noch eine Grafenkrone, stehen im weltlichen Range auf gleicher Stufe mit den Prinzen aus regierenden Häusern und gehen nach der kirchlichen Rangordnung den Prinzen aus königlichem Geblüt vor):

Alexander Hieronimus, ✡ 13. 2. 1480, † 1542; sein Stammesgenosse Papst Alexander VI. machte ihn 1501 zum Sekretär seines Sohnes Cesare Borgia, 17 war er Bibliothekar Leo X., entwarf mit Eck die Bannbulle gegen Luther, 20 päpstlicher Nuntius für Deutschland, wo er allgemein als Jude galt und verhaßt war, setzte 21 auf dem Reichstag zu Worms die Achtserklärung gegen Luther durch, 24 Erzbischof v. Brindisi, 25 päpstl. Legat bei König Franz I., 31 abermals Nuntius in Deutschland, um die friedliche Auseinandersetzung zwischen Katholiken und Protestanten zu hindern, doch der Religionsfriede zu Nürnberg vereitelte es. 38 wurde er Kardinal. In Dr. Köstlins (Hauptwerk über) Martin Luther ist s. jüd. Abkunft gedacht u. S.420 sind seine eigenen Worte: „Wenn ihr Deutschen, die ihr von allen am allerwenigsten Geld dem Papste zahlt, das römische Joch abwerft, werden wir dafür sorgen, daß ihr euch untereinander mordet, bis ihr im eigenen Blute untergeht" und mehrere andere gleichartige Aeußerungen zitiert, die beweisen, wie bewußt Juda schon damals jüdische Weltpolitik machte und daß der Jude auch als Kardinal immer Jude und deutschfeind bleibt.

Johann v. **Torquemada,** der spanische Kardinal, sein Leben und seine Schriften, Herder in Freiburg 1879 (Rohling 39). — Vgl. Art. Loyola in Abt. IV.

Thomas de **Torquemada** (1420—98), der berücht. Groß-Inquisitor und Ketzer-Verfolger war notorisch ein getaufter Jude.

Kardinal **Mazzini,** mit dem Verschwörer aus gemeinsamer jüd. Sippe herkommend.

Kardinal John Henri **Newmann** (eigentl. Neumann).

Kardinal Domingo **Ram,** Sohn des getauft. Juden Berenguer Ram in Spanien (siehe d. Art. Ram in Abt. IV), 1410—14 Bischof v. Huesca, 1414—34 Bischof v. Levida, seit 1418 auch Kardinal, 1434—45 Bischof v. Tarragona.

Kardinal Mariano **Rampolla,** Marchese von Tindaro, päpstl. Staatssekretär, ✡Polizzi in Siz. 17.8.1843, ward von seinem Stammesgenossen Pius IX. 1869 gehoben, 75 Rat bei der Nuntiatur in Madrid, 80 Sekr. d. Kongr., 82 Erzbischof in part. und Nuntius in Madrid, 87 Kardinal und Staatssekretär — er führte die päpstliche Politik in den Gegensatz zum Dreibund und suchte an Frankreich und Rußland Anschluß: der Jude ist stets deutschfeind!

Giacomo **Antonelli,** der sogen. „rote Kardinal", Staatssekretär Pius IX. (s. d.!) ✡2.4.1806 in Sonnino, einem Räuberort an der neap. Grenze, aus armer, später von Pius IX. gegrafter Familie, 47 Kardinal, 48 liberaler Präs. eines liberalen Ministeriums, 1850—70 oberster päpst. Chef des Kirchenstaates, †Rom6.11.76 mit Hinterlaß von über 100 Millionen Lire, von dem seine angebliche Tochter Gräfin Lambertini, in einem skand. Prozeß 1877 i. Anteil beanspruchte, allerdings erfolglos.

Kardinal **Netto** von Lissabon, der als erster von den kirchlichen Würdenträgern ins republikanische Lager übergegangen ist. Der „Straßburger Post" wird hiezu aus Bergheim, K.Rappoltsweiler geschrieben: „Der aus Portugal ausgew. Franziskaner-Abt, Kardinal Netto, stammt aus hiesiger Gemeinde und heißt eigentlich Salomon Netter. Sein Vater war der ehemalige Gütermakler Israel Netter, gewöhnlich nur Izik Leib genannt. Anfänglich für den Rabbiner-Beruf bestimmt, trat Salomon Netter später als Handlungsgehilfe in ein größeres Pariser Geschäft ein, das ihn als Einkäufer nach Spanien sandte. Auf einer Reise nach Amerika machte er die Bekanntschaft eines höheren spanischen Geistlichen, der ihn mit nach Salamanca

nahm, wo er zum Christentum übertrat und an der dortigen Hochschule Theologie studierte, dann in den Orden der Franziskaner eintrat und sehr rasch hinaufkam. Längere Zeit war Netto Bischof der Philippinen. In bürgerlicher Kleidung besuchte er als solcher vor einigen Jahren in Begleitung seines Bruders Felix Netter aus Reims, dem Vorsteher der israelitischen Gemeinde, die Grabstätte seiner Eltern auf dem israelitischen Friedhof in Schlettstadt, sowie seinen Heimatsort. Allgemein fiel es damals auf, daß er nur mit seinen früheren Glaubensgenossen verkehrte und selbst nicht einmal dem Pfarrhofe einen Besuch abstattete". Der Jude bleibt eben immer Jude — auch als Kardinal! Sein Bruder Dr. Arnold Netter, Mitgl. des Zentral-Komitees der Alliance Israelite, betreibt in Reims eine Branntweinbrennerei und Likörfabrik und ist noch heute Präsident der jüd. Kultus-Gemeinde! Er ist wie Fonseca auch ein „ragender Gipfel" der ganzen jüd. Welt-Geheimorganisation!

Edgar **Howard** (angebl. a.d.herzogl. Hause Norfolk, aber Jugendgenosse des Oberschames der jüd. Neuyorker Emanuel-Gemeinde Herrn Kakeles), eigentlich Austerlitz, engl. Kardinal. Die Erzbischöfe **Kolb, Kunst, Stadler** v. Serajevo Vieira de (Teixeira) **Mattos** von Guarda in Portugal u. v. a.

Dr. Theodor **Kohn,** aus armer Handelsjudenfamilie, ✡Bretznitz in Mähren 23.3.1845, Prof. und Domherr in Olmütz, wurde nach 51 hocharistokrat. Vorgängern auf dem erzb. Stuhle, Fürsterzbischof von Olmütz; als solcher lautete sein voller Titel: „von Gottes Gnaden Herzog, Fürsterzbischof und der böhm. Kapelle Graf". Seit seiner erzwungenen Abdankung, die wohl einer der größten öffentlichen Skandale der röm. Kirche der neuesten Zeit war, lebt er auf Schloß Ehrenhausen bei Leibnitz in Steiermark.

Heute fehlt es wie zur Zeit des Marranentums in Spanien, in beiden christlichen Kirchen nicht an Geistlichen hohen und niederen Grades, die von jüd. Abkunft sind, auch unter den Ordensgeistlichen und ganz besonders unter den Jesuiten [der Orden sucht sich zwar offiziell dadurch zu schützen, daß er von jedem Eintretenden fünf Generationen zurück den Nachweis nicht jüd. Abkunft fordert, doch scheint diese Forderung immer weniger genau genommen

zu werden, ganz so wie seitens verschied. weltlicher Ordensinstitutionen] sind viele Judstizen und Judlinge.

Nach dem Spiritusfabrikanten Max Nagel in Neustädt im Neutraer Kom. war der † Kardinal Fürsterzbischof Dr. Fanz Nagel von Wien sein Verwandter; er könne dies mit Dokumenten beweisen, erst der Großvater des Kardinals sei getauft worden. Für die Richtigkeit dieser Behauptung würde sprechen, daß s. z. die christlich-soziale Partei in Wien gegen seine Kandidatur war; vielleicht war die Abstammung Nagels der Partei bekannt.

Salomon Levi, getauft Pablo **de Santa Maria,** ✡1350, Sohn des kastilischen Juden Levi Soriano (siehe den Art. Santa Maria in Abt. IV), war 1405—15 Bischof v. Murcia und 1415—35 Bischof v. Burgos.

Sein ältester Sohn Gonçalo **de Santa Maria,** ✡1384, war 1412—27 Bischof v. Astorga, 1427—46 Bischof v. Plasencia und 1446—48 Bischof v. Sigienza.

Der zweite Sohn Salomon Levis, Alonso **de Santa Maria,** ✡1391, war 1435—56 als Nachfolger seines Vaters Bischof v. Burgos. Innerhalb eines halben Jahrh. hatte diese „Familie der jüd. Bischöfe" sechs der wichtigsten Bischofssitze Spaniens inne.

Ein weiterer Nachkomme des Levi Soriano, Juan **de Santa Maria** war 1694—99 Bischof von Solsona und 1699—1700 Bischof v. Levida.

Pedro **Clemente** 1578—87 Bischof v. Orense; sein Großvater war der Urenkel des Oberrabbiners v. Kastilien (Rabbi Mow) Moses Chamorro, welcher sich 1492 taufen ließ und den Namen Clemente annahm.

Dr. Wilhelm **Fraknoi** (eigentlich **Frankl**) ✡Üermeny im Neutraer Komitat 17.2.1843, Geschichtsschreiber, Fürstabt von Szegszard in Ung. und Bischof von Arbe usw., und noch etliche andere.

Aus älteren Zeiten sind noch erwähnenswert:

Pedro de Aranda, Bischof von Calahorra und Präsident des Rates von Kastilien zu Ende des 15.Jahrh. Als seine jüd. Abstammung und seine Schandtaten aufkamen, ließ ihn der Großinquisitor entsetzen und im Gefängnis umbringen.

Diese Liste von Kirchenfürsten ist beiweitem nicht voll-

ständig und ließe sie sich durch weitergehende Forschungen gewiß sehr vergrößern. Auch unter den Päpsten waren höchstwahrscheinlich noch einige aus jüd. Geblüt, und der Hebraismus in der kath. Hierarchie würde durch ihre vollständige Eruierung immer verständlicher.

Alexander (1799—1845) ein poln. Jude aus Inowrazlaw, der erste evangelische Bischof von Jerusalem, Talmudist, Kanzelredner und Judenmissionär. (Die evang. Judenmission im Osten trachtet die Juden in ihrem Volkstum zu erhalten, befürwortet wie in den Neger- und Mongolenmissionen durchaus nicht die Mischehen, wendet sich sogar auf Kongressen öffentlich gegen sie. Anderseits ist zu konstatieren, daß eine ganze Anzahl Juden in der Zeit, da die evang. Theologie zu Ruhm kommen ließ, Tages- und Salongespräch war, in der Zeit eines Schleiermacher u. David Friedr. Strauß, ohne daß man es hindern konnte, evang. Theologen wurden: der Pektoral- und Expektoraltheolog Neander, dann Philippi, Caspari, Delitzsch, der Vater des Bibel-Babel-Delitzsch, Kaftan und noch ein paar andere. Heute, wo sich in evang. Theol. nicht mehr viel „machen" läßt, wird sie von Juden nicht mehr oder nur selten heimgesucht.)

Ein ausführliches Werk über das Judentum in den christlichen Kirchen wäre übrigens schon höchst notwendig und zeitgemäß. Viel Ehre wird es den Kirchen schwerlich machen. Daß Christus nichts mit den Juden zu tun hatte, wissen die Juden so genau wie wir, aber sie nutzen solche Schlagworte zur Verwirrung der Geister. Der Galiläer und Nazarener (also Kelto-Germane, d. i. Arier) Jesus war ein ausgesprochener Judengegner und fand daher bei den Juden auch nur Haß und Verachtung. Im Talmud wird er der „Gehenkte", der „Sohn des Kotes", der „H—sohn" und noch anders genannt und er selber hat die Juden auch nicht mit Schmeichelnamen belegt: „Otterngezücht", „Kinder der Lüge" und „Söhne des Satans". Er war der schärfste Antisemit aller Zeiten; aber seitdem das Denken und Urteilen dem deutschen Volke abgestellt wurde, wird die plumpe Lüge verbreitet, Christus sei ein Jude gewesen.

Der religiös gefärbte Demokratismus, der mit der

menschlichen Gleichheit ernst machen will, führt immer zur Pöbelherrschaft.

Religion und Recht müssen wieder in Einklang miteinander gebracht werden und einen nationalen Charakter annehmen, was angesichts der Abkehr unsrer Jugend vom Christentum von außerordentlicher Wichtigkeit ist. „Hier stehe ich, ich kann nicht anders, Gott helfe mir, Amen!“

Mitarbeiter an allen Orten sind uns stets sehr willkommen — siehe Aufruf ganz vorne. Das Redaktionsgeheimnis wird unter allen Umständen peinlichst bewahrt.

Schwertadel

Pharao sagte: „Denn wo sich ein Krieg erhöbe, möchten sie sich zu unseren Feinden schlagen und wider uns streiten."
(2. Mose, I. 10.)

Juda ist im allgemeinen nur dann für den Krieg, wenn es die Armeelieferungen erhält und sonst nicht mit muß. Im übrigen sind den Juden Säbel und Gewehre unsympathisch, zumal dieses Volk in anderer Form seinen Zersetzungs- und Vernichtungskrieg gegen die Völker der Welt erfolgreich führt. Juda rennt, wie der Hebraeer Franz Held in der „Gesellschaft" schrieb, gegen den Säbel mit dem Scheck und gegen die Kaserne mit dem Waren-Magazin an. . . . .

Trotzdem ist sehr befremdlicher Weise der aus jüd. Geblüt hervorgegangene Militäradel, welchem wir als einer Spezialität besondere Beachtung zuwenden, zahlreicher als man gemeiniglich annehmen möchte.

Dieses Thema heranzuziehen ist Naudhs kleine Schrift „Israel im Heere" Leipzig, Verl. Hermann Beyer, geeignet.

Ueber die Kriegstüchtigkeit der Juden gehen die Meinungen in den verschiedenen Staaten auseinander. In Rußland z. B. nahm die Landesverteidigungskommission der Reichsduma ddo20.3.1911 eine Resolution an, in der sie in der Erwägung, daß die Juden auf das Heer zersetzend wirken, die Juden als ein für das Heer besonders schädliches Element bezeichnet und die gesetzliche Regelung der Wehrpflicht fordert. Juden werden dort auch nicht Offiziere, geschweige denn Generale. Ebensowenig in Preußen. Getaufte Sprossen sind aber auch da schon in die Generalscharge gelangt, so Gen. der Kav. [Moses] v.Moßner, Gen.-Lt. v.Fließ, GM. v.Anker u. a. In Bayern der † Gen. der Kav. v.Kiliani, früher Rosenbaum; der bayr. Kriegsmini-

Der übereilt und unnötig dekorierte Port Artur General Stößel entstammt einer mährischen Judenfamilie; s. glnam. Seitenverwandter der □Rabbi zu Neuraußnitz in Mähren. Und man erinnere sich der Affären Dreyfus, Hartig, Hofrichter, Redl.

ster und gegrafte Gen. der Inf. Horn (=Auernheimer) ist Halbjude.

Der Zentralverband der deutschen Juden und der Zentralverband deutscher Staatsbürger jüd. Glaubens nahm am 13.11.1910 in Berlin folgende Resolution an:

„Seit länger als einem Vierteljahrhundert ist innerhalb des preuß. Kontingents kein einziger Soldat jüdischen Glaubens zum aktiven oder Reserveoffizier befördert worden, während wiederholt christliche Söhne jüdischer Eltern zu Offizieren befördert wurden. Dieser grundsätzliche Ausschluß von Personen jüdischen Bekenntnisses von den Offiziersstellen ist verfassungs= und reichsgesetzwidrig und widerspricht nicht nur den Einrichtungen aller anderen zivilisierten Großstaaten, sondern auch der Ueberlieferung des preußischen Heeres, der allgemeinen Verfügung des Kriegsministers vom 10. Juni 1908 und Armeebefehlen des Kaisers. Die heutige Versammlung erhebt Widerspruch gegen die Fortdauer dieses Zustandes. Der Vorsitzende wird beauftragt, vorstehenden Beschluß zur Kenntnis des Reichskanzlers, des Militärkabinetts, des preußischen Kriegsministers und der Mitglieder des Deutschen Reichstages zu bringen."

Wenn die Verjudung der Generalität so wie z.B. im Ostreiche fortgeht, werden die Armeen bald überhaupt nur mehr von (get.?) Juden und Judstizen [aus (halb=)arischer Frauen Schoße] oder Jüdlingen [von jüd. Müttern] kommandiert sein und wird binnen einem Menschenalter die Zugehörigkeit zum Judentum die absolute Vorbedingung für jedes höhere Streben sein.

Die Berliner Staatsbürger=Zeitung vom 3.5.1912 meint sogar: „Eine sorgfältige Prüfung der deutschen Rangliste würde ergeben, daß die Zahl der Juden, welche bei uns der Generalität angehören, höher ist als in Oesterreich; doch auch in den übrigen Chargen und im Sanitätskorps können wir in Wettbewerb treten; die Zahl der Mosaisten ist bei uns allerdings nicht bedeutend."

Von einem jüd. General A. im Ostreiche wird uns (und zwar von sehr glaubwürdiger Seite) folg. bezeichnender Ausspruch anläßlich seiner Pensionierung mitgeteilt: „Ja, ich gehe in Pension, aber ich hab schon wieder — ein andres Geschäft"!

„Heute will niemand mehr folgen", eigene Worte des österreichischen Kaisers. Man halte dazu des nachmaligen Fürsten Bismarck Worte im vereinigten Landtag 1847:

„. . . wenn ich mir als Repräsentanten der geheiligten Majestät des Königs gegenüber einen Juden denke, dem ich gehorchen soll, so muß ich bekennen, daß ich mich tief niedergedrückt und gebeugt fühlen würde, daß mich die Freudigkeit und das aufrechte Ehrgefühl verlassen würden, mit welchen ich jetzt meine Pflichten gegen den Staat zu erfüllen bemüht bin. Ich teile diese Empfindung mit der Masse der niederen Schichten des Volkes und schäme mich dieser Gesellschaft nicht."

Gerade der gemeine Mann aus den niederen Schichten des Volkes hat da instinktiv nicht selten ein weit richtigeres Gefühl für völkische Reinlichkeit und Rassenehre als Höherstehende, und gerade dies ist vom Standpunkt der Heeresdisziplin von ungeheurer Wichtigkeit! Denn der Soldat sieht nicht den Taufschein, sondern die Rasse, die ihn dermaßen irritiert, daß ihm der Gehorsam als etwas Naturwidriges erscheint.

Es erübrigt uns nur in folgendem Auszuge aus dem Semigotha Tatsachen sprechen zu lassen:

Marschälle

[Manasse] Massena Prinz v.Eßling und Soult Herzog von Dalmatien in Abt. I und Canrobert, Fonsecca Onkel und Neffe!! in Abt. IV.

Generäle der Infanterie, Kavallerie oder Artillerie bezw. Feldzeugmeister

Die Freiherren bezw. Barone David v.R., (2) Jacobs v.K., Kraus, Kuhn v.K., (2) Latscher v.L., Lehne v.L., Schönaich, Spingardi (mos.), in Abt. III; v.Auffenberg, v.Englisch-Popparich, Freund v.A., v.Gold, Hirsch v.St., (2) Horsetzky v.H. (2 Orn-) v.Hortstein, [Rosenbaum] v.Kiliani, v.Latscher, de Meza, Morawetz v.K., v.Moßner, v.Steinitzer (1866!) in Abt. IV.

Die meisten sind auch Regimentsinhaber, ebenso einige der folgenden

Generalleutnants bezw. Feldmarschall-leutnante

Graf: Ottolenghi (mos.), Freiherren: [Hönig] v.Henikstein (1866), Isaacson v.N., Kuhn v.K., Löwenthal, Mayer v.L., Pfeiffer v.E., Uriel (Gen.Ob.Stabsarzt) und 2 Wetzlar v.P. in Abt. III; — ? v.Alizar, Berres v.P. [Breßlauer] v.Bressensdorff, v.Fließ, Grünzweig v.E., [Kohn] v.Hazai, v.Henike, v.Hering, v.Hönig. [Orn=] v.Hortstein, v.Krismanic, v.Mewes, ? Kraus v.E., Morawetz v.K., Pollak v.K. (Porges), Schwarz v.B., Ritter von Schweitzer (mos.), v.Steinsberg, Turnau v.Dobczyce und 2 v.Vallentsits in Abt. IV.

Generalmajore

v.Anker, v.Braisach, Böhm v.B. [Breßlauer] v.Breßelau, v.Ehrenstein, (Fanta), Fekete v.B., Frankl v.S., v.Hartig, v.Haymerle, ? v.Henike, 4 Hirsch v.S., v.Hörschelmann Horsetzky v.H., [Orn=] v.Hörtstein, Hroch v.Dalebor, Kadich v.Pferd, Kohl v.K., v.Kolischer, v.Kuhn, v.Mallner, (Middelburg), v.Obermayer, v.Ornstein, Rosenzweig v.P. (entlassen), Schwarz v.B., ? Silvinyi, v.Szivo, Turner (mos.), Ullrich v.T. (mos.), Waldstein v.H., v.Wieser in Abt. IV. Ferner (es sind aber weit mehr als nur) folgende

Oberste

v.Eiß (mos.), v.Hirsch, v.Jerusalem, v.Juda, v.Joelsen, 2 v.Kaan, Kaftan v.G., ? [Levi Sara Cohen] Lara Cowen (mos.), v.Madai, v.Ochsenheimer, v.Rosner, v.Salamon, v.Schönfeld, [Zaudiel] v.Schulheim, Segre v.B. (mos.), ? v.Urbansky, Borotha Winternitz v.V. und W. v.B. und Worms de R. in Abt. IV u. m. andre.

Endlich außer dem holländ. Admiral Verhuel Grafen Zevenaar in Abt. I die

Kontre= bezw. Vize=Admirale

Freiherr v. Oesterreicher in Abt. III; — ? Eberan v.E., zwei Kohen v.H., Sachs v.H., Pick v.S. in Abt. IV.

* * *

Wir schließen mit einem Witzwort weil. Kaiser Friedrichs, welcher, als er bei einer Parade in dem queueschließenden Offizier der Traintruppe einen Res.=Leutnant in Ulanenuniform ersah, dessen Gesichtszüge unverkennbar seine Abstammung verrieten, sagte: „Ende Jud — alles jut".

„Ich gehe an eine große Sache heran, auch wenn ich mir keinen Erfolg verspreche und ich harre bei ihr aus, auch wenn ich keinen Erfolg sehe" Wilhelm v. Oranien.

Nachwort zur ersten Auflage*)

Der Feuerbrand, den Juda in das Abendland geworfen, lenkt die allgemeine Aufmerksamkeit auch sehr auf den aus seinem Blute hervorgegangenen Adel und gewiß nicht ohne Interesse für die Kulturgeschichte — man mag auf welchem Standpunkte immer stehen, ist das im Vorgehenden behandelte Thema.

Die gesellschaftliche Stellung, welche die Juden während des Mittelalters im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation einnahmen, war eine derartige, daß sie den Gedanken an Adelserhebungen von Juden im allgemeinen als etwas Undenkbares ausschloß.

Wie so ganz anders ist das nun geworden. Ueber 1200 geadelter jüd. Familien enthält der Semigotha und die Zahl läßt sich sicher vermehren. Nach W.v.Janecki, dessen Arbeiten wir viele Daten verdanken, sind z.B. allein in Litauen auf Grund der Reichstagskonstitution von 1768 über 100 solche Familien geadelt worden. Dazu kommen noch viele in Rußland geadelte Familien, deren jüd. Abstammung nicht sicher beglaubigt, aber größtenteils höchst wahrscheinlich ist, so: Auerbach, Arnheim, Bacherach, Bermann, Deutsch, Elkan, Frankenstein, Goldschmidt, Goldberg, Goldstaub, Goldmann, Heynemann, Haymann, Hirsch, Jacobsohn, Leon, Lessar, Lew, Lewin, Lewberg, Strauß, Wiener, Wertheim, Worms u. a.

Mit den jüd. Massenadelungen hat die Adelsidee als solche (wenn nicht schon früher) überhaupt den Todesstoß bekommen; wenn auch die Form sich noch eine Weile erhält — Wesen und Inhalt erstirbt, wenn — nicht ehestens eine r a s s i s c h e R ü c k k o n s t r u k t i o n ersteht.

Es ist daher Pflicht eines Jeden, der auf zeitgemäße Bildung und politische Reife Anspruch erheben will, da

*) Das wir auch diesmal abdrucken, um zu erweisen, das wir in der Hauptsache richtig vorausgesehen haben; wir kennen eben unsere Pappenheimer. —

klar zu sehen. Insbesondere gilt dies vom deutschen Adel, welcher mit Recht meist doch noch als „Auslese“ des ariogermanischen Volkes anzusehen ist und aufgeklärt sein soll, welche Adelsfamilien nicht aus dieser Auslese, sondern aus Fremdblut stammen, aus dem ihm rassisch, ethisch und religiös wildfremden, oriententstammten Volksstamm der penetrant eigenartigen Juden, die ihrerseits sich selbst als das „auserwählte Volk Gottes — als die Aristokratie, soll heißen Judeokratie, aller Völker auf Erden und als zur Weltherrschaft berufen“ dünken.

Die totale Verständnislosigkeit und ganz unglaubliche Ignoranz und Gleichgültigkeit gerade der oberen Kreise — die ganz übersehen, daß die Monarchien auf dem nationalen Rassengedanken fußen — für germanisch rassisches Denken, für das sie meist nur Geringschätzung übrig haben, kommt leider gerade dem Judentum ungemein zugute.

Träger der stolzesten Namen sind heute tatsächlich, wenn auch oft, ohne es nur selbst zu ahnen, nur allzuhäufig Sklaven der zersetzenden Mächte und willenlose Diener des „liberalen“ Zeitgeistes. Man liebt heute den etwas blasierten Ton, nur keine Aufregung, keine mots sonores, keine leidenschaftlichen Angriffe, vor allen Dingen aber keine Begeisterung. Man begeistert sich eben für gar nichts mehr, oder wenn man offiziell schon bei bestimmten Anlässen so tun muß, als sei man begeistert, so kommt das „Hoch“ doch nur sehr gedämpft heraus, denn man geniert sich, Gemütsbewegungen sehen zu lassen. Man ist zu vornehm geworden für derlei und zu „gebildet“. — Und so will uns ja das Judentum!

Je überzeugter aber wir sind, daß es bei zahlreichen Mitgliedern des Hochadels nur eingehender Erwägungen der für ihre Stellung in der Weltentwicklung in unsern Tagen einschlagenden Faktoren bedarf, um zur Erkenntnis zu kommen, daß nicht nur ihr eigenster Vorteil, daß vielmehr auch die Gesamtlage von Staat und Gesellschaft sie zu unsrer Fahne ruft, je dringender wird die Forderung, nicht länger kalt und gleichgültig an unsren Bestrebungen vorbeizugehen. Und nochmals sei es gesagt, im Blute sitzt der Kern der Judenfrage. Wer sie nicht da anfaßt, wird ihr nicht beikommen. Und eben von da aus gesehen,

ist Antisemitismus überflüssig. Man braucht ihn nicht. Für uns gibt es überhaupt keine Judenfrage, sondern nur eine deutsche Frage. Sollen wir unser Tun, unsere Gesinnungsrichtung von einer einzelnen uns wildfremden und uns in Allem grundgegensätzlichen Rasse bestimmen lassen?

Wer heute Bedenken trägt, sich auf Seite derer zu stellen, die nur von der rassischen Festigung und Sicherung des Deutschtums aus eine Befreiung unseres Volkes erhoffen und erwarten, der ist für den großen Kampf um unsere Selbstbewahrung nichts wert. Denn er wird nie bis zu dem Grunde gelangen, wo die Gefahr verankert ist. Es ist viel in unserem heutigen Adel, was Anlaß zu haben glaubt, einer Nachprüfung seiner Ahnen auf die Rassenzugehörigkeit aus dem Wege zu gehen. Man ahnt im allgemeinen nicht, wie stark er mit Juda verwandt und verschwägert ist, wie eng sein Sinnen und Trachten mit dem des jüd. Geistes zusammenhängt, wie jüdisch er selbst sich vielfach in seinen Angelegenheiten betätigt.

Wenn das Schuldkonto, das die ehedem zur Volkswaltung berufenen Schichten unseres Deutschtums auf sich geladen haben, einst beglichen werden müßte, so gäbe es nur die Sühne des Unterganges. Wir wissen nicht, wie die Geschichte walten wird. Auch von ihr kann manches gut gemacht werden durch Taten aus gutem, redlichem, durchgreifendem Willen, die frei sind von Eigennutz und nur der Hingabe an das Ganze entspringen. Aber es ist dafür hoch an der Zeit!

Durch den Semigotha wird die genealoge und zugleich sozialpolitische Seite der Judenfrage zum ersten Male in ein wissenschaftliches System gebracht, wenigstens in ihrem sozusagen oberen Teile, und damit auch die Erkenntnis der ungeheuren Wichtigkeit der Judenfrage im allgemeinen, aufrüttelnd und überwältigend dargetan.

Von der Gegenseite wird dem Buche Dilettantismus und Unglaubwürdigkeit vorgeworfen werden. Demgegenüber verweisen wir darauf, daß es in der Genealogie nur Autodidakten gibt, da leider Lehrkanzeln hiefür an unseren Hochschulen noch nicht existieren. [Erst mit diesem Herbst 1913 wird an zwei deutschen Universitäten Leipzig und (?)

Bonn über „Genealogie“ gelesen werden. Wir gehen wohl kaum fehl, wenn wir diese Neuerung als Folge des Erscheinens des Semi-Gotha ansehen.] Das (Buch) mußte einmal gemacht werden, wenn auch in nichtzünftiger ungelehrter Gelehrtenstube. Vielleicht wäre mehr Zurückhaltung am Platze gewesen, doch — keine neue Idee ist ohne Fanatismus durchsetzbar — vor dem Feinde, wenn's zum Sturme geht, heißt's eben: Plempe heraus und drauf los hepp hepp hurra! Was die Quellennachweise anlangt, glauben wir uns da keiner Versäumnis schuldig gemacht zu haben, werden es uns aber künftig noch mehr angelegen sein lassen, besonders sie zu vervollständigen.

Deshalb möchten wir auch all' unsre Freunde recht sehr bitten, wenn ein oder der andre von ihnen vielleicht selbst etwas über den Semigotha oder in seine Richtung Einschlägiges schreiben oder zu Gesicht bekommen sollte, uns ein Exemplar des betr. Artikels (aber nicht außer Zusammenhang, sondern mit genauer Quellenangabe) gütigst zukommen lassen zu wollen. Mögen „Mühen“ — ihrer Liebe nicht Abbruch tun!

Die „hehre Wissenschaft“ pflegt Nichtzünftige, welche abseits der ausgetretenen Pfade ihre eigenen Wege gehen, nicht ernst zu nehmen und anzufeinden oder „totzuschweigen“. Und grandseignieurale Achtlosigkeit pflegt da oft aus Unwissenheit und Egoismus in ihre Fußstapfen zu treten. Vielleicht wird zu Anfang auch der Semigotha dieses Schicksal teilen, das alle verfolgt, die sich von dem gewöhnlichen Strom der Menge, sondern, dann aber — wird er sich um so sicherer durchsetzen.

Wer etwas allen vorgedacht
wird meist vorerst nur ausgelacht
begreift man die Entdeckung endlich
so nennt sie jeder — selbstverständlich (Geibel).

Schlußwort zur vorliegenden zweiten Auflage

Der Semi-Gotha hat sich also inzwischen doch und zwar voll und ganz durchgesetzt! Er steht nicht müßig in den Bücherschränken, weil er kein trockenes Gelehrtenfutter und weil nicht sein genealoger Wert sein höchster ist, sondern ein politischer, sein Wert fürs Leben! Ja noch mehr, er hat sich auch für die Zukunft als ein unbedingtes Bedürfnis erwiesen, denn im Leben heißt es „heraus mit der Plempe! der Rost geht schon runter, wenn nur der Stahl was taugt!“

Und der aufmerksame Leser wird auch anerkennen, daß wir bestrebt waren, die in der ersten Auflage versprochene Vervollkommnung zu bringen und den Inhalt erheblich zu läutern und zu verbessern. Es wurde darauf viel Fleiß und Mühe verwendet, ein Fleiß, von dem nur der eine Ahnung haben kann, der selbst sich schon eingehend mit genealogen Erhebungen befaßt hat.

Angesichts des ungeheuren Stoffes mußten wir uns aber auch diesmal noch an so mancher Stelle tieferes Eindringen und ausgestaltende Genauigkeit leider versagen, weil wir sonst das Erscheinen noch mehr hätten hinausschieben müssen. Aber wir betonen, daß der Semi-Gotha noch in hohem Maße weiter ausgestaltungsfähig ist.

Vieles also harrt noch der Vollendung und der Ergänzung — nun, Rom ist nicht an einem Tage erbaut worden. Nach und nach soll das Buch immer besser, genauer und vollständiger werden. Wie wir schon gelegentlich betont haben, wurde im Interesse der Sache auch manches wesentlich umgestaltet; daher und infolge der durch die Unzulänglichkeit der Weimarer Verhältnisse bedingten Uebersiedlung des ganzen Unternehmens nach **München** die arge Verspätung. Und ersteres nicht nur um der vom Judentum stark durchsetzten Juristerei keine „Handhaben“ zu geben, sondern dem Zuspruche wertgeschätzter Freunde folgend, die uns nahelegten, künftighin zunehmend die größte Sachlichkeit walten zu lassen, was um so leichter, da ja der Charakter unseres Werkes festgelegt sei. Wir stellen darum unsere prinzipiellen Ausführungen,

die in der ersten Auflage der mehr agitatorischen Richtung gefolgt waren, immer mehr auf unanfechtbare Grundlagen.

Die namhaft gemachten Familien dürfen sich nicht darüber beklagen, daß der Schleier ihrer Herkunft gehoben wird, da heutzutage ja die Juden vor dem Gesetz in jeder Beziehung gleichberechtigt sind und aus dem Nachweis der jüd. Abstammung in juristischer Beziehung keinerlei Vorwurf gemacht werden kann.

Und nochmals sei betont: seit längerem christliche Familien jüd. Ursprunges, zählen auch wir nicht mehr zum Judentum, aber vom **Rassen**standpunkt aus müssen wir auf sie (die stets zu rasserückfälligen Allianzen neigen) lenken, indem wir sie gleichfalls anführen.

Wie schon früher, betonen wir auch hier nochmals, daß wir für glaubhafte Berichtigungen und Ergänzungen stets dankbar sind und daß wir selbst es für höchst notwendig halten, loyal zu berichtigen, wo wir uns geirrt haben. Wir bemerken aber, daß der einfache, mehr oder weniger leidenschaftliche Protest gegen die Aufnahme in den Semi-Gotha noch nicht genügt, uns zu überzeugen, daß wir gefehlt haben. Wir gehen ansonsten unbeirrt unseren Weg — nach wie vor würden Grobheiten ihren Zweck gründlichst verfehlen, vielmehr nur als Bekräftigung unserer gegensätzlichen Ansicht dienen: Il se fâche, il a tort!

In opferwilliger Weise hat ehrliche, treue Freundschaft sich zu uns gesellt, als es galt, unser Werk zum zweitenmal erstehen zu lassen, zahlreiche Mitarbeiter haben im Interesse der guten Sache das Ihrige beigetragen. Ihnen allen in Nord, Süd, Ost und West sei der herzlichste Dank gesagt, mit der Bitte, auch künftighin uns das zu bleiben, was sie bisher waren, treue, unentwegt ausharrende Freunde des Semi-Gotha.

München, im Sommer 1913.

Die Schriftleitung.

Index der Namensänderungen

In keinem Volk der Erde finden wir das Ändern der Personen- und Familiennamen so häufig auftreten, wie im jüdischen. Und ganz besonders tritt dieser Umstand hervor, wenn, wie dies ja meist der Fall, das Bestreben vorherrschend ist, die Herkunft zu verschleiern, sich andern Völkern — scheinbar — zu assimilieren. Eine wirkliche „Flucht" aus dem Judentum wird wohl infolge der stark ausgeprägten Rasseeigentümlichkeiten nie so ganz möglich sein, trotzdem werden die krampfhaftesten Anstrengungen und Versuche dazu gemacht. Die Taufe allein genügt natürlich nicht, auch der Name muß fort, wenn er „verdächtig" klingt und das ist überall sehr leicht zu erreichen.

Es war immer beliebt, Namen von hervorragenden Personen zu wählen, zahlreiche Adelige waren dereinst so kurzsichtig, schockweise ihren Schutzjuden auf deren Bitte ihren eigenen alten Geschlechtsnamen zu verleihen!!! Die sich für später daraus ergebenden Folgen sind klar. Heute ist's nicht viel anders, nur in anderer Form. In Ungarn z. B. blüht das System der Namensverschleuderungen in ganz besonders hohem Maße. Gegen Erlag eines 1 K-Stempels erwirbt sich jeder beliebige Jude irgend einen altadeligen Namen, kauft sich später den Adel dazu und die beabsichtigte Konfusion ist fertig; der Fremde, nicht vertraut mit derartigen Manövern, hält dann für ungar. Uradel, was kurz vorher noch Kohn oder Itzig geheißen! Wenn der Jude Samuel Schwarz nach der Taufe Sándor Fekete (ung. Übersetz. für „Schwarz") heißt, so hat gewiß niemand dagegen etwas einzuwenden, wenn aber, um nur ein Beispiel von Hunderten anzuführen, aus einem Aaron Edelstein plötzlich ein Aladár Elekes (Name eines uradel. Geschlechtes) wird, so ist das eine — gelinde gesagt — opulente Unverfrorenheit, die umso unergötzlicher wird, wenn später das „von" dazu gekauft wird. Es ist wohl unbegreiflich, daß nicht schon längst der Adel energischer und nachdrücklicher gegen den üppig wuchernden Miß-

brauch seiner altererbten Namen Stellung genommen hat.*) Wir führen hier zur leichteren Orientierung eine große Anzahl ursprünglicher Familiennamen, so weit sie uns bis jetzt bekannt, an und bemerken, daß wir für Ergänzungen auf diesem Gebiete besonders dankbar sind.

Die hinter jedem Namen in Klammer gesetzten römischen Zahlen bedeuten die Abteilung, in welcher der betreffende Familienartikel nachzuschlagen ist.

Ein alphabetisches Namensverzeichnis fügen wir auch diesmal nicht bei, da ein solches den ohnehin starken Umfang des Werkes zu sehr vermehren würde. Jedoch erscheint im Ergänzungsbande „Ari(st)okratisch-jüdische Alliancen" ein **Generalregister** für dieses Werk und für die vorliegende Auflage des Semi-Gotha.

Abraham — Abrahamsberg (III.)
Abraham — Auspitz (IV.)
Abraham — Kriegshaber (IV.)
Adelsberg — Nemeshegyi (IV.)
Asew — Hartig (IV.)
Augenfeld — Aczél (IV.)

Bardach — Bardeau (II.)
Bardasch — Bardach (IV.)
Baruch — Barry (IV.)
Baruch — Benedict (IV.)
Baruch — Buchwaldt (IV.)
Baruch — Felsöványi (IV.)
Baruch — Lonsada (I.)
Beck — Madarássy-Beck (III.)
Beer — Ratisbonne (IV.)
Berthier — Wagram (I.)
Bettelheim — Gajari (IV.)
Binzgauer Kohn — Kraft (IV.)
Bischitz — Hevesi (IV.)
Blau — Barta (IV.)
Blum — Balogh (IV.)
Blumberg — Montefiore (III.)
Blumenstock — Halban (IV.)
Brachfeld — Telegdy (IV.)
Braun — Oberkamp (III.)
Braun alias Brunnstein — Brunicki (III.)
Breslauer — Bresselau (IV.)
Brüll — Domony (IV.)
Buchsbaum — Goldschmidt (IV.)
Burgesius — Borghese (I.)

Cahane Krebs — Canerin (II.)
Chajim — Heine (IV.)
Chajim — Heine-Geldern (III.)
Cohen — Consolati (II.)
Cohen — Palgrave (IV.)
Cohen — Spanier (IV.)
Cohn — Becker (IV.)
Cohn — Caro (IV.)
Cohn — Hortenau (IV.)

Daniel — Dael (III.)
Deutsch — Hawany-Deutsch (III.)
Deutsch — Német (IV.)
Dobruska — Schönfeld (IV.)
Dur — Dóczy (III.)

Ebenspanger — Elek (IV.)
Eberlin — Eberler (IV.)
Elchanan — Henle (IV.)

*) Eine treffliche Illustration hiezu bietet das 1895 bei Viktor Hornyánszky in Budapest erschienene Werk „Századunk Névváltoztatásai" (1800—1893), „die Namensänderungen unseres Jahrhunderts".

Emmerich — Gomperz (IV.)
Engel — Elek (IV.)
Epstein — Ankerberg (IV.)
Ergeles — Erggelet (III.)
Ettlingen — Ottolenghi (II.)
Eybeschütz — Adlersthal (III.)

Falk — Solymossy (III.)
Fischer — Cheviers (II.)
Fischer — Farkasházi (IV.)
Fischl — Dirsztay (III.)
Flies — Flittner (IV.)
Fließ — Flügge (IV.)
Flörsheim — Fröhlich (IV.)
Franco — Lopes (III.)
Frangipane — Trasmondi (I.)
Franke — Franchetti (III.)
Fränkl — Fabri (IV.)
Freund — Barata (IV.)
Freund — Tószeghy (IV.)
Fuchs — Renard (II.)

Gansaug — Ganczaugh (IV.)
Gansl — Gömöry (IV.)
Geiringer — Winterstein (III.)
Gelhäuser — Normann (IV.)
Gelhäuser — Schnapper (III., IV.)
Gemarra — Gamerra (II.)
Gerothwohl — Crouy (II.)
Gold — Arányi (IV.)
Gold — Doret (II.)
Goldberger — Suin (IV.)
Goldschmiedt — Zlatarović (IV.)
Göschen — Goschen (II., IV.)
Gottesmann — Jászay (IV.)
Groß — Csatáry (IV.)
Gunst — Wertheim (III.)

Heckelmann — Hartig (IV.)
Heilbrunner — Alpruni (IV.)
Heimann — Heilmann (IV.)
Heimann — Hermann (IV.)
Henoch — Hennig (IV.)
Heppmann — Huppmann (III.)
Herz — Királyhdy (IV.)
Herzel — Hertberg (IV.)
Herzfelder — Gjömry (IV.)
Hirsch — Königswarter (III.)
Hirschfeld — Heteés (IV.)
Hirschler — Zalán (IV.)
Hönig — Bienenfeld (IV.)
Hönig — Henikstein (III.)
Hönig — Hönigsberg (IV.)
Hönigstein — Henikstein (IV.)

Hosen — Rosen (IV.)
Hug — Bathusy-Huc (II.)

Isaacs — Beith (IV.)
Isak — Sack (IV.)
d'Israeli — Beaconsfield (II.)
Itzig — Hitzig (IV.)
Itzig — Itzstein (IV.)
Jakob — Jakubowsky (III.)
Jakob — Jakubski (IV.)
Jeitteles — Geitler (IV.)
Jeitteles — Jettel (III.)
Jeitteles — Teleszky (IV.)
Jonas — Königswarter (II.)
Jonas — Wolf (III.)
Jordan Pierleone — Gradelli (I.)
Josaphat — Reuter (III.)
Josek — Felsztynski (IV.)
Judtmann — Ehrenfels (III.)

Kadisch — Kadich (IV.)
Kaisaß — Wolf (IV.)
Karpelles — Kerpely (IV.)
Kassel — Goldschmidt (IV.)
Katz — Spanier (IV.)
Klein — Bobrik (IV.)
Kohen — Koos (IV.)
Kohn — Balázs (IV.)
Kohn — Hazai (III.)
Kohn — Kahler (IV.)
Kohn — Kuhn (IV.)
Kohn — Moscon (III.)
Kohner — Hochberg (III.)
König — Móri-König (IV.)
Koppel — Koppay (IV.)
Koppely — Harkányi (III.)
Korn — Korányi (III., IV.)
Krachbein — Kraus (III.)
Krakauer — Kraker (IV.)
Kraus — Egyedy (IV.)
Krauß — Babocsay (IV.)
Krauß — Megyeri (IV.)
Krochbein — Krauß (III.)
Kuhner — Vécsey (IV.)

Landau — Létay (IV.)
Langolo — Borgia (I.)
Lazar — Biedermann (III.)
Lazarsfeld — Lánczy (IV.)
Leidersdorfer — Neuwall (III.)
Levi — Lapenna (III.)
Levi — Lindheim (IV.)
Levis — San Fernando Luis (I.)
Levy — Burnham (III.)

Levy — Lóvay (III.)
Levy — Lever (III.)
Levy — Philippsborn (III., IV.)
Liebenberg — Lunkányi (IV.)
Liebmann — Liebenberg (IV.)
Liebmann — Meyerbeer (IV.)
Liebmann — Rast (III.)
Lipmann — Lippomani (IV.)
Lippmann — Sonnenfels (III.)
Lippner — Lippay (II.)
Löbel — Haymerle (III., IV.)
Lopes — Ludlow (III.)
Löwenstein — Lenval (III.)
Lustig — Löti (IV.)

Mäckler — Meckler (IV.)
Mackower — Mackenzie (IV.)
Malchus — Marienrode (II.)
Manasse — Eßling (I.)
Mandel — Mandy (IV.)
Mandelblüh — Matzenau (IV.)
Marburger — Morpurgo (III., IV.)
Marius — Marx (IV.)
Massena — Eßling (I.)
Mayer — Hopfen (IV.)
Mayer — Mayerffy (IV.)
Mayer — Stolzenau (III.)
Mendes — Head (III.)
Mendez d'Acosta — d'Acosta (IV.)
Mendez — Mendizabal (IV.)
Meyer — Eybenberg (IV.)
Meyer — Heyer (IV.)
Meyländer — Rogalla (IV.)
Milkuschitz — Milewsky (II., IV.)
Milkuschitz — Miliesky (IV.)
Miquez — Naros (I.)
Montag — Montalcino (IV.)
Montez — Landsfeld (II.)
Mordko — Löwenstein (IV.)
Moses — Mosenthal (IV.)
Moses — Moßner (IV.)
Müller — Middelburg (IV.)

Neumann — Dobay (IV.)
Neumann — Köröfy (IV.)
Nunez — Belmonte (III.)
Nußbaum — Gottfort (IV.)

Offenheimer — Kazinczy (IV.)
Ohrenstein — Orosdi (III.)
Oppenheim — Franc (IV.)
Oppenheim — Oppenfeld (IV.)
Ornstein — Hortstein (IV.)
Ottensheimer — Vallepiana (II.)

Pappenheimer — Kerstorff (IV.)
Peccoz — Beck (III.)
Peraira — Pereira (III.)
Pereyra — Aguilar (II.)
Perez — Berres (IV.)
Pfannkuche — Born (III.)
Pick — Paizs (IV.)
Polak — Palotay (IV.)
Polak — Polányi (IV.)
Pollacsek — Polnay (IV.)
Pollaczek — Palotay (IV.)
Pollak — Borkenau (IV.)
Pollak — Klarwill (IV.)
Ponsen alias Bunzel — Ponte Reno (III.)
Popinger — Possart (IV.)
Pordten — Pfordten (III.)
Porges — Fülek (IV.)
Porges — Orges (IV.)
Porges — Portheim (IV.)
Porges — Sporges (III.)

Raymond — Stolzenau (IV.)
Redlich — Vezeg (IV.)
Reis — Corona (IV.)
Reis — Ritz (IV.)
Reis — Sprinzenstein (II.)
Reis — Starkenfels (IV.)
Rindskopf — Robert (IV.)
Rosenbaum — Kiliani (IV.)
Rosenberg — Rohony (IV.)
Rosenberger — Bernát (IV.)
Rosenfeld — Radnay-Rózsay (IV.)
Ruben — Rubinstein (IV.)

Salamon — Salamanca (I.)
Saphir — Schalfirow (III.)
Schapringer — Csepreghy (IV.)
Scheba — Schebel (IV.)
Scherz — Vaszoja (IV.)
Schlesinger — Szilágyi (IV.)
Schlesinger — Ukro (IV.)
Schmattl — Mattl (III.)
Schopper — Tömöry (IV.)
Schossberger — Tornyai-Schossberger (III.)
Schulhof — Dombovary (IV.)
Schwartz — Csányi (IV.)
Schwarz — Fekete (IV.)
Schwarzfeld — Hebra (IV.)
Seligmann — Eichthal (III.)
Seligmann — Leublfing (II.)
Seligmann — Weling (IV.)
Selmeltn-Salomon—Sebestyén (IV.)

Senior — Coronel (IV.)
Siebmann — Grunenthal (IV.)
Silber — Siber (III.)
Simon — Hofenfels (III.)
Speichel — Spiegl (IV.)
Spiegel — Tükory (IV.)
Spitzer — Egyedy (IV.)
Spitzer — Krajcsovics (IV.)
Spitzer — Spicer (III.)
Stein — Zombory (IV.)
Stern — Harmsworth (III.)
Stern — Michelham (III.)
Stern — Northcliffe (III.)
Stern — Wandsworth (III.)
Sternberg — d'Arbetta (II.)
Stiebel — Steffens (III.)
Stiefel — Stiebel (IV.)
Strahl — Sugár (IV.)
Straßauer — Straffoldo (II.)
Strecker — Rautenstrauch (IV.)
Suasso — Avernas (III.)
Subert — Madai (IV.)
Szalomon — Lackenbacher (IV.)
Szor — Wolowski (IV.)

Teixeira — Mattos (IV.)
Teixeira — Sanpayo (IV.)
Trooch — Goeß (II.)

Uffenheimer — Fennheim (III.)
Ullmann — Szitányi (IV.)
Unicorum — Frangipani (I.)
Unicorum — Matteis (I.)

Verhuel — Zevenaar (II.)

Weidmann — Wodianer (III., IV.)
Weiß — Bianchi (IV.)
Weiß — Bielski (II.)
Weiß — Blanc (II.)
Wertheimer — Wertheimstein (IV.)
Wessels — Frise (II.)
Wiener — Wehner (IV.)
Woćasek — Waldek (III.)
Woidzislav — Wodianer (III., IV.)
Wolf — Breidenbach (III.)
Wollheim — Fonsecca (IV.)

Zacharias — Zachert (III.)
Zaubiel — Schulheim (IV.)
Zlato — Slatin (III.)
Zwickel — Cwiklinski (IV.)

Anzeigen einschlägiger Literatur.

Die wichtigsten Schriften über die Judenfrage, Varuna, Hammer, Ritualmordwahn?, Rassenwissenschaft, Gobineau, Chamberlain u. a., Literaturhistoriker Prof. Bartels Werke, Semi-Kürschner. Ein politisches Zeitdokument: Wenn ich der Kaiser wär ....

Deutschland muß voll deutscher Menschen und deutscher Art werden, so von sich wie ein Ei, dann ist für Palästina kein Platz in ihm. Paul de Lagarde.

Die

„Staatsbürger-Zeitung"

ist die einzige deutsche Tageszeitung, die furchtlos und unbestechlich für reines Deutschtum und gegen semitisierende Einflüsse kämpft und deshalb sollten sich alle Männer **deutsch-germanischer Art,** alle Gleichgesinnten um unser Banner „Staatsbürger-Zeitung" scharen.

Probenummern gratis.

Staatsbürger-Zeitung, Berlin SW 68.

„Die Wahrheit"

freies deutsches Wochenblatt

gut völkisch, oft derbe, aber gesunde Kost — die uns ungleich besser bekommt wie die gekünstelte judenliberale. **„Die Wahrheit"** kostet vierteljährlich Mk. **1.20.**

Berlin SW 68.

Die wichtigsten Schriften über die Judenfrage.

H. Naudh: Die Juden und der deutsche Staat. 12. Aufl. Wird soeben neu aufgelegt. Peter Kreuer, Frankfurt a. M., Domplatz 1.

Wilh. Marr: Der Sieg des Judentums über das Germanentum. (Wahrscheinlich vergriffen, nur antiquarisch.) Preis Mk. 1.—.

Prof. Heinr. v. Treitschke: Ein Wort an unser Judentum. Verlag von Schallmann, M.-Gladbach. Preis 80 Pfg.

Prof. Paul de Lagarde: Deutsche Schriften. Verlag der Dieterichschen Universitäts-Buchhandlung, Göttingen. 4. Aufl. Preis geh. Mk. 4.—, geb. Mk. 5.50.

Lagarde: Juden und Indogermanen. Verlag Dieterichsche Universitäts-Buchhandlung, Göttingen.

Otto Glagau: Der Börsen- und Gründungsschwindel in Berlin. (Nur noch antiquarisch zu haben.)

Prof. Dr. Adolf Wahrmund: Das Gesetz des Nomadentums und die heutige Juden-Herrschaft. Verlag Reuther & Reichard, Berlin. Preis Mk. 3.—.

Prof. Dr. Eugen Dühring: Die Judenfrage als Frage der Rassenschädlichkeit. Personalist-Verlag Dühring, Nowawes-Neuendorf. Preis Mk. 3.—.

Prof. Rohling: Der Talmud-Jude. Verlag der Hanseatischen Druck- und Verlags-Anstalt, Hamburg. Preis Mk. 1.—.

Ecker: Der Judenspiegel im Lichte der Wahrheit. Verlag der Bonifazius-Druckerei, Paderborn. Preis Mk. 1.80.

Dr. Willibald Hentschel: Varuna. Gesetz des aufsteigenden und sinkenden Lebens in der Geschichte. Hammer-Verlag, Leipzig. Preis geh. Mk. 6.—, geb. Mk. 7.20.

Prof. Ad. Bartels: Judentum und deutsche Literatur. 1912. Verlag Deutsche Kanzlei, Berlin SW 11, Bernburger Straße 15. Preis 40 Pfg.

Eduard Drumont: La France juive. Deutsche Ausgabe. (Nur noch antiquarisch zu haben.)

Dr. med. Gustav Stille: Der Kampf gegen das Judentum. 8. Aufl. Deutschnat. Buchhandlung Hamburg, Karolinenstr. 16. Preis Mk. 2.—.

Dr. W. Giese: Die Judenfrage am Ende des 19. Jahrhunderts. Anhang: Presse und Judentum von O. Böckler. Bei Hermann Beyer, Leipzig-Reudnitz.

Durch jede Buchhandlung oder Hammer-Verlag.

Für jeden nicht durch längere Studien in der (Lehre vom Judenwesen) Judeologie Bewanderten, geben als Notbehelf Th. Fritsch' treffliches „Handbuch der Judenfrage" (60. Tausend, Hammer-Verlag, Leipzig, 1 Mk.) und der Semigotha, einander ergänzend, den „Schlüssel zum Verständnis der heutigen immer unerträglicher werden Judenherrschaft." — Wem dieser fehlt, der ist politisch blind!

Theodor Fritsch' Handbuch der Judenfrage

wird jeden, auch den vorurteilsvollsten Leser, davon überzeugen müssen, daß die richtige Erkenntnis über das Judenwesen heute geradezu zu den Lebensbedingungen unserer Kultur gehört. Darüber unterrichtet zu sein, ist heute die Pflicht eines jeden, der auf zeitgemäße Bildung und politische Reife Anspruch erheben will.

Über eine der interessantesten, vielfach beobachteten und doch nie genügend geklärten Erscheinungen des politischen Lebens der Gegenwart orientiert unter Heranziehung reichhaltigen **Tatsachen-Materials** die soeben erschienene Schrift:

Judentum und Sozialdemokratie.

In ihren Beziehungen beleuchtet von Alb. Grimpen. 53 Seiten. Zu beziehen gegen Einzahlung von 60 Pfg. auf das Postscheckkonto des Verfassers (Hamburg Nr. 5300).

„Die Arbeiterbewegung hat sich freizuhalten von Kapitalisten und Juden; wo diese als Leiter und Führer auftreten, da verfolgen sie auch eigene Zwecke." (Lassalle.)

„Fördern wir die Sozialdemokratie, wie es nur angeht, aber seien wir hierbei vorsichtig, damit die breiten Massen es nicht merken, daß die Sozialdemokratie nur eine Judenschutztruppe ist."

(Jüd. Volksblatt, Wien, Juli 1900.)

Hamburg 31. Verlag von Alb. Grimpen 1913. Postscheckkonto Nr. 5300.

Hapke & Schmidt

Sortiments- und Verlagsbuchhandlung, Berlin W 8 Charlottenstraße 50/51 (Ecke Französische Straße, nächst dem Kgl. Schauspielhause). Fernsprecher: Zentrum 1708.

Soeben erschien folgende wichtige nationale Schrift:

Prof. Adolf Bartels: Deutscher Verfall

Preis nur 60 Pfennig.

Durch Drucklegung dieses Vortrages ist den weitesten Kreisen die Möglichkeit gegeben, die im Januar im überfüllten Marinehaussaal gehaltene Rede zum Lesen und Weiterverbreiten zu erwerben.

Zeitgemäßes Erinnerungsblatt an den Vormärz.

Die tanzten auf dem Vulkan

und die kochten ihr Süpplein daran

Verkleinerte Abbildung aus dem **Kikeriki**, deutsch-antisemitisches humoristisches Volksblatt, 53. Jahrgang, sehr empfehlenswert. — Bezugspreis pro Quartal 4 Kronen, für Deutschland Kr. 4.50.
Inserate Bestellort: Wien I., Grünangergasse 6.

Deutscher General-Anzeiger

1891 gegründetes

Organ für nationale Politik.

Für Stadt und Land, Handwerk, Industrie und Beamtenstand, Bankwesen und Hypothekenverkehr, Kunst, Sport und Vereinswesen aller Art.

Hauptgeschäftsstelle:

Berlin S. 59, Camphausenstrasse 20. Fernspr. Amt IV, 3688

Erscheint 2mal wöchentlich:

Dienstag und Sonnabend abend für Mittwoch und Sonntag.

Eine der schneidigsten Zeitungen der nationalen Bewegung.

Der ausnahmslos gut deutsch gesinnte Leserkreis, der zum überwiegenden Teil dem **kaufkräftigen Mittelstande in Stadt und Land** angehört, agitiert mit der Zeitung energisch von Familie zu Familie, in Vereinssitzungen und Gesellschaften von Person zu Person. Demzufolge ist es wohl klar, wie eifrig die in ihm inserierenden Firmen beachtet und empfohlen werden.

Der Raum der sechsgespaltenen Petitzeile kostet 40 Pf.; die Seite umfasst 6×136=816 Zeilen. Bei Wiederholungen feste Rabattsätze.

Zu Weihnachten, Ostern und Pfingsten erscheinen zur Insertion besonders geeignete **Propaganda-Nummern ohne** Preisaufschlag.

Varuna

Das Gesetz des aufsteigenden und sinkenden Lebens in der Geschichte.

Von **Dr. Will. Hentschel.** 2. Aufl.

Dieses geschichts-philosophische Werk, das die Zusammenhänge des Semitismus mit dem Kultur-Phänomen in ihrer ganzen Tiefe erschließt, **erhebt die Lehre von der Juden Macht und ihrem Wirken in der Geschichte zu einer wissenschaftlichen Disziplin.** Trotzdem bleibt es ein gemeinverständliches Buch im besten Sinne. Es verdient hier umsomehr Erwähnung, als es von der gesamten Presse in seiner ersten Auflage mit vollkommenem Stillschweigen übergangen worden ist.

626 Seiten Groß-Oktav, durch alle Buchhandlungen, Mk. 6.—, geb. Mk. 7.20. **Und eine Zeitschrift im Varuna-Sinne,** die allen neuen Bewegungen unserer Zeit, den geistigen, wirtschaftlichen und sozialen Fragen in voller Unabhängigkeit nahe steht, ohne Rücksicht auf einen politischen Partei-Standpunkt, ist der seit 1902 in **Leipzig** erscheinende

Hammer

Herausgeber **Theodor Fritsch.**

Der „Hammer" widmet seine Aufmerksamkeit nicht nur allen Vorgängen des öffentlichen Lebens und beurteilt sie im streng nationalen Sinne, er beleuchtet auch die Rassen-Frage, das Züchtungs-Problem, wie die national-religiöse Erneuerung unseres Volkes.

Es gibt wohl kaum ein Flugblatt, das so die Augen über den furchtbaren Judenbann, der auf uns lastet, öffnet, wie das letzte Hammerflugblatt: „Wer schreibt unsere Zeitungen?“ Ihr seht daraus, daß nicht nur die meisten politischen Zeitungen von Juden geschrieben und herausgegeben werden, sondern daß dies auch mit den Frauen- und Modezeitungen, sowie der gewerblichen Fachpresse der Fall ist. Laßt Euch einen Pack dieser Flugblätter kommen, verteilt sie, laßt sie in der Eisenbahn liegen, steckt sie in die Briefkästen vor den Wohnungen usw. Auf, an die Arbeit! Nur **Taten** können uns noch retten! **Heilwig, Oberst a. D.**

¼jährlich Mk. 1.50 und direkt vom **Hammerverlag, Leipzig, Königstraße 27,** unter Streifband, Mk. 1.65.

F. Roderich-Stoltheim:

Die Juden im Handel und das Geheimnis ihres Erfolges.

Preis broschiert Mk. 3.—.

Eins der wenigen Bücher, die ein jeder, der am Handel und Gewerbe, am öffentlichen Leben überhaupt irgendwie interessiert sein sollte, lesen muß.

Buchhandlung Hapke & Schmidt, Berlin W 8.

Vor kurzem erschien in zweiter Auflage Fritsch' Aufsehen erregendes Buch:

Mein Beweis-Material gegen Jahwe.

Die kritischen Äußerungen über den Gott der Juden und die jüdische Lehre haben dem Verfasser bekanntlich mehrere Strafprozesse und Verurteilungen eingetragen. Da das Gerichtsverfahren eine erschöpfende **Begründung** der Angriffe **nicht zuließ,** wurden die Beweise in diesem Buche ausführlich zusammengestellt. Die Darlegungen zeigen viele Stellen des Alten Testamentes in neuem Lichte und geben ein Bild von dem Wesen der jüdischen Lehre, wie es bisher nicht bekannt war. Wichtige Zitate aus dem Alten Testament und dem Talmud sind im hebräischen Urtext und in sinngetreuer Übersetzung wiedergegeben. Es stellt damit den Kampf gegen das Judentum auf völlig neue Grundlagen.

220 Seiten, geh. Mk. 1.50, geb. Mk. 2.—.

Hammer-Verlag, Leipzig, Königstraße 27.

Ritualmordwahn?

Hinsichtlich dieses Themas, welches angesichts des Kiewer Prozesses, in dem seitens der Regierung der bestialische Ritualmord als solcher stigmatisiert ist, eben jetzt in den Vordergrund tritt, empfehlen wir folg.

Schriften zum Quellenstudium:

Ghillany, Die Menschenopfer der alten Hebräer, besond. S. 545. □ Fern, Die jüd. Moral und das Blut-Mysterium; H. Breyer, Leipzig. □ Dr. theol. Carl Mommert, Ritt. des hlg. Grabes, Menschenopfer bei den alten Hebräern; Leipzig, Haberland 1905. □ Derselbe, Der Ritualmord bei den Talmud-Juden; Leipzig, Haberland 1905 (mit eingehendem Verzeichnis jüdischer Ritualmorde und Blutabzapfungen, sowie der einschlägigen Literatur). □ Derselbe, Widerlegung der Widersprüche frommer Juden und Christen gegen die Blutbeschuldigung der Juden; Leipzig, Haberland 1906. □ Paul Koch, Der Ritualmord, eine Forderung des Alten Testaments; Berlin 1902. □ B. Barden, Histor. Grundlagen des jüd. Ritualmordes, Mk. 3.—. □ Die Juden und das Christenblut, Geschichtl. Beiträge zur Frage des jüdischen Blutrituals; Berlin (o. J.). □ Freimut, Die jüdischen Blutmorde von ihrem ersten Erscheinen in der Geschichte bis auf unsere Zeit; Münster, Russel 1895. □ Die päpstlichen Bullen über die Blutbeschuldigung; München, Schupp 1900. □ Rohracher, Ursula von Lienz — ein von den Juden (1443) gemartertes Christenkind; Brixen 1905. □ Pfarrer Dr. Josef Deckert, Ein Ritualmord (begangen an dem 2jährigen Gerber in Trient am 23. März 1475; siehe Liebe, Das Judentum in der deutschen Vergangenheit, S. 20); Dresden 1893. □ Derselbe, Tiroler Kinder, jüdische Ritualmorde, aus historischen Quellen erwiesen, 132 S., Hensel. □ Der Mord zu Lutscha (Galizien, am 4. Dez. 1881); Marburg 1888. □ Der Prozeß von Tisza-Eszlar (Ermordung der Esther Solomossi am 1. August 1882); Wien 1883 □ Geza v. Onody, Tisza-Eszlar in Vergangenheit und Gegenwart; Budapest 1883. □ Der Fall Buschoff, Die Untersuchung über den Xantener Knabenmord (am 29. Juni 1891): Berlin 1892. □ Schwurgerichts-Verhandlung über den Knabenmord zu Xanten; Dresden 1892. — Schwer, Die Wahrheit über die Morde in Polna (17. Juli 1898 und 29. März 1899); Wien 1900. (Broschüre insoferne unvollständig, als sie nur die erste Verurteilung des jüd. Doppelmörders Hülsner vor dem Schwurgerichte in Kuttenberg, Sept. 1899, nicht auch die abermalige Verurteilung vor dem Schwurgericht Pisek, Nov. 1900, und das Geständnis des Mörders bringt. □ Max Liebermann von Sonnenberg, Der Blutmord in Konitz (11. März 1900); Hamburg, Deutschnationale Buchhandlung. □ Laurent, Relation hist. des affaires de Syrie depuis 1840—42. □ Otto Glagau, Kulturkämpfer Nr. 86—118. □ Strack: Der Blut-Aberglaube erw. Hammerheft 236, 199. □ B. Ark, Histor. Enthüllungen über die Judenmoral und das Blutgeheimnis, 2. Aufl.: Hensel, Köln, Komödienstr. 51. □ „Der Kindlifresser auf dem Kornhausplatz", Bern, bei C. A. Jenni Vater 1847, Seiten 23 ff. □ „Vom Blutmord-Glauben im 236. und „Rätselhafte Morde" im 215. Hammerheft usw. Und viele andere einschlägige Schriften, darunter eine von einem Regierungsjuristen mit nicht weniger als 64 gerichtsordnungsmäßig erwiesenen und darunter vielen eingestandenen Fällen, die wir selbst besaßen. Shylock im Kaufmann von Venedig: Denn weil Du dringst auf Recht, so sei gewiß, Recht soll Dir werden, mehr als Du begehrst.

Prof. Dr. Eugen Dühring: Soziale Rettung durch wirkliches Recht statt Raubpolitik und Knechtsjuristerei. Leipzig 1907. Theod. Thomas. Mk. 6.—, geb. Mk. 7.—.

Sache, Leben und Feinde. Als Hauptwerk und Schlüssel zu seinen sämtlichen Schriften. Mit seinem Bildnis in Lichtdruck. 2., ergänzte und stark vermehrte Auflage. Leipzig 1903. Theod. Thomas. Mk. 8.—, geb. Mk. 9.75.

Dr. J. Lanz v. Liebenfels sagt in Nr. 38 der „Ostara": Guido v. List wandelt völlig neue originelle Wege in der Erforschung des germanischen Altertums. Er ist sozusagen Wiederentdecker der geistigen Kultur unserer Vorvorderen, dessen Schriften es verdienen, Gemeingut des deutschen Volkes zu werden. Trotz aller Anfeindungen empfehlen wir:

Guido v. Lists Werke,

soweit noch im Buchhandel erhältlich. Etwa Vergriffenes besorgt, soweit möglich, Buchhändler Friedr. Schalk, Wien, VI., Mariahilferstr. 97.

Der Unbesiegbare. Ein Grundzug germanischer Weltanschauung. Reich ausgestattet. Wien, Friedrich Schalk. Preis Kr. 1.20.

Das Geheimnis der Runen. C. F. Steinacker, Leipzig 1908. Preis Mk. 1.50.

Die Armanenschaft der Ario-Germanen. I. Teil. C. F. Steinacker, Leipzig 1908. Preis Mk. 1.50.

Die Religion der Ario-Germanen in ihrer Esoterik und Exoterik. Th. Schröders Nachf., Zürich 1910. Preis Mk. 2.—.

Der Uebergang vom Wuotanismus zum Christentum. Zürich, Th. Schröters Nachf. — Erscheint demnächst.

Die Rita der Ario-Germanen. C. F. Steinacker, Leipzig 1908. Preis Mk. 3.60.

Die Namen der Völkerstämme Germaniens und deren Deutung. C. F. Steinacker, Leipzig 1909. Preis Mk. 2.50.

Die Bilderschrift der Ario-Germanen. C. F. Steinacker, Leipzig 1910. Preis Mk. 8.30, Kronen 10.—.

Alle, denen Pflege deutscher Geisteskultur und Verbreitung arisch-germanischer Weltanschauung in unserem Volke am Herzen liegt, mögen diese Bestrebungen durch ihren Beitritt zur „Guido v. List-Gesellschaft" unterstützen. Anmeldungen zur Mitgliedschaft sind an den Vorstand der „Guido v. List-Gesellschaft zu Wien", IX., Bleichergasse 18, zu richten.

Rassenforscher sind in der Erkenntnis ihrer Zeit um 50 Jahre voraus. Unter ihnen vielleicht der tiefstblickende ist der viel angefeindete

Dr. Jörg Lanz v. Liebenfels,

Wer den Mittelsaal der ägypt. Abteilung des Britischen Museums zu London besieht, wird überwältigt von der Überzeugung, daß Dr. Lanz wohl den Dingen auf den Grund sieht und Recht haben dürfte — zumal das Arrangement dort deutlich verrät, daß die Kustoden des britischen Museums zu derselben Erkenntnis gelangt sein müssen.

Dr. Jörg Lanz v. Liebenfels' Werke und Veröffentlichungen im Ostara-Verlag Rodaun bei Wien. (Auslieferung für den Buchhandel durch Buchhändler Friedrich Schalk in Wien, VI., Mariahilferstr. 97.)

Rassenwissenschaft!

In Robert v. Mohl „Enzyklopädie der Staatswissenschaften" findet sich S. 583 die Literatur zur Rassenfrage und neben Nott und Gliddon besonders Gobineau angeführt.

Grundlegend für die Erkenntnisse des Rassenwesens und Rassenstudiums im allgemeinen sind neben Woltmann, Lapouge, Kreis u. a. besonders:

Joseph Arthur Graf Gobineau:

Essai sur l'inégalité des races humaines (2. Aufl. 2 Bde., Paris 1884); deutsche Übersetzung von Ludw. Schemann, Stuttgart 1902.

Die Renaissance, Histor. Szenen; deutsch von Ludw. Schemann. Neue durchgef. und verb. Auflage. 5.—7. Tausend. Karl J. Trübner in Straßburg. Hiezu:

Ludwig Schemann: **Gobineaus Rassenwerk.** Aktenstücke und Betrachtungen zur Geschichte und Kritik des Essai sur l'inégalité des races humaines, Stuttgart, Fr. Frommanns Verlag (E. Hauff) 1910.

Gleich nach diesen kommen H. St. Chamberlains herrliche Schriften, besonders „Arische Weltanschauung", ersch. 1905, zu nennen. Ganz hervorragend aber ist von

Houston Stewart Chamberlain: Die Grundlagen des Neunzehnten Jahrhunderts

(10. Aufl.) Volksausgabe, 2 Bde., geb. Mk. 7.20, Hauptausgabe Gr. 8°, 1.—5. Aufl. München 1899—1904 vergr.) Verlagsanstalt F. Bruckmann, A.-G. Aus der einschlägigen Literatur möchten wir ferner hervorheben:

Dr. med. Ludwig Wilsers Schriften: Herkunft der Deutschen, ersch. 1885, Stammbaum und Ausbreitung der Germanen 95, Herkunft und Urgeschichte der Arier 99, Die Germanen 04, Herk. d. Bayern mit zwei Abh. zur Runenkunde 05, Rassentheorien 08 und besonders Die Germanen, Beitr. z. Völkerk., Thüring. Verlags-Anst. Eisenach.

Dr. Ludwig Woltman: Politische Anthropologie, Ebendort.

Heinrich Driesmanns: Kulturgeschichte der Rasseninstinkte. I. Das Keltentum i. d. europ. Blutmischung, II. Die Wahlverwandtschaft d. deutschen Blutmischung, Dämon, Auslese usw., Verlag Vita, Berlin. Mk. 4.50.

Dr. med. Otto Ammon: Darwinismus gegen Sozialdemokratie 90, Natürl. Auslese b. Menschen 93, Bedeutung des Bauernstandes 94, Gesellschaftsordnung und ihre natürl. Grundlagen 95.

Dr. med. Albert Reibmayr: Entwicklungsgeschichte des Talents und Genies 08.

Jos. Ludw. Reimer: Pangermanisches Deutschland 05, Berlin, Verlag Friedr. Burkhardt und Grundzüge deutscher Wiedergeburt 06, Leipzig, Thür. Verlagsanstalt. Letztere Schrift schließt mit: Den Germanen des Kontinents ein pangermanisches Großdeutschland! Das — neben anderem — muß auch bewußt oder nicht, der Kanzlerruf verkündet haben, der da heißt: Preußen in Deutschland voran, Deutschland voran Europa in der Welt voran!

Deutsche Wacht

Organ für nationale Politik (gegr. 1879)

Vertritt den deutschen Mittelstand, die soliden Fabrikanten, Spezialgeschäfte, Kaufhäuser und Erholungsstätten.

Amtliches Publikationsorgan der Deutschen Reformpartei und ihrer sämtlichen Vereine.

Verlag Carl Sedlatzek, Dresden und Berlin (E. V.)

Dresden-A. 1, Sachsenallee 3. Fernspr.: Dresden 182.

Zweigstelle: Berlin S59, Camphausenstr.20, Fernspr.: Moritzpl. 3688.

Bank-Konto: Disconto-Ges. und Nationalbank für Deutschland.

Postscheckkonto: Berlin 5229.

Erscheint Mittwoch und Sonntag.

Kostet 1,50 pro Vierteljahr (Bestellgeld 15 Pfg.)

Inserate 6spaltige Petitzeile 30 Pfg., Finanzanzeigen 40 Pfg., Seite (816 Zeilen) 240 Mk., 3gespaltene Textzeile 1 Mk.

Das Gefühl, daß wir Deutsche uns endlich aneinanderschließen und stets bemüht sein müssen, bei allem, was wir benötigen oder anzuschaffen beabsichtigen, zuerst an unsere deutschen Volksgenossen zu denken; dieses Zusammengehörigkeitsgefühl wird erfreulicherweise in unserem Vaterlande täglich mächtiger bemerkbar.

Der nationale Kampf ist daher auch überall wieder mit vollster Energie aufgenommen und nicht ohne Erfolg geführt worden. Mit höchster Entschiedenheit wird in allen Vereinssitzungen und Versammlungen den nationalgesinnten Mitgliedern und Freunden zur Pflicht gemacht, sich enger zu scharen und bemüht zu sein, den Geschäftsverkehr **der Deutschen aller Stände untereinander zu heben.**

Es gibt demgemäß wohl kaum eine günstigere Zeit, als die gegenwärtige, für einen Insertionsversuch in einer solche Grundsätze vertretenden, politischen Zeitung. Bei ihr veralten die Artikel selten, sondern behalten ihren agitatorischen Wert Jahre hinaus. Der ausnahmslos gut deutsch gesinnte Leserkreis agitiert mit der Zeitung insbesondere für deren Inserenten energisch von Familie zu Familie, in Vereinssitzungen und Versammlungen von Mann zu Mann.

Verlag Dieterichsche Buchhandlung, Leipzig. Mk. 3.–

Einhart: Deutsche Geschichte.

Ganz besonders empfehlenswert als sehr gutes ehrliches Geschichtswerk!

Die Verheerung deutschen Kulturlebens durch den Hebraismus und das schon angerichtete Unheil schildert klar und wirkungsvoll Th. Fritsch'

„Die geistige Unterjochung Deutschlands"

(zugl. Antw. an Dr. Lommer und Prof. Sombart), 30 Pfg. Hammerverlag.

„Deutscher Herold"

Ankündigungsorgan des deutsch-völkischen Bundes „Urda", München.

Politik, Volkswirtschaft, Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Weit verbreitet in nationalen und völkischen Kreisen.

Schriftleiter: **Hans Stiegeler.**

Bezugspreis halbjährlich Mk. 1.30, jährlich Mk. 2.50 bei monatlich zweimaligem Erscheinen. — Inserate die Zeile 20 Pfg., Rabatte werden gewährt. — Inserate unsittlichen oder schwindelhaften Inhaltes werden nicht aufgenommen. — Geschäftsstelle: **Frühlingstraße 17, München.**

Zur Verbreitung von Publikationen und zum Abonnement empfohlen:

Coblenzer Volksfreund (Coblenzer Volksblatt, Wochenzeitung, Stadt-Anzeiger), gegründet 1884; **Ehrenbreitsteiner Zeitung** (Vallendarer Zeitung, Ehrenbreitsteiner Anzeiger), gegründet 1886; **Neuwieder Volkszeitung** (General-Anzeiger für Neuwied usw., Rhein- und Lahnzeitung, Neuwieder Wochenzeitung), gegründet 1884; **Mayener Volksfreund** (Mayener Anzeiger, Mayener Volksblatt), gegründet 1878; **Münstermaifelder Zeitung**, gegründet 1881; **Adenauer Volkszeitung**, gegründet 1884; **Rheinische Handwerker-Zeitung** (Zentralorgan zur Vertretung der Interessen der selbständigen Handwerker in der Rheinprovinz), gegründet 1891. — Die vorstehenden Zeitungen erscheinen wöchentlich einmal und nehmen sämtliche Postanstalten Bestellungen darauf an. — Abonnementspreise pro Quartal für „Coblenzer Volksfreund" und „Ehrenbreitsteiner Zeitung" mit illustriertem achtseitigem Unterhaltungsblatt 1 Mk., für die übrigen Blätter 60 Pfg. — Anzeigen kosten die Zeile für jede einzelne Zeitung 10 Pfg., Reklamen die doppelte Zeile 40 Pfg. — Bei gleichzeitiger Bestellung in sämtlichen Blättern kostet die Anzeigenzeile insgesamt 30 Pfg., die Reklamezeile 1.20 Mk. — Standpunkt: zentrumjudengegnerisch. — Redakteur seit 1878: Anton Simonis. — Hochachtungsvoll Simonisscher Zeitungsverlag, Coblenz, Löhrstraße 86. — Anzeigen-Annahme für alle Zeitungen, Lieferungen aller Druckfachen in Buchdruck und Lithographie. — Telegramm-Adresse: Zeitungs-Simonis, Coblenz.

Ein Kampfblatt

für deutsche Art und Sitte und gegen jüdische Anmaßung

sind die in Hamburg zweimal wöchentlich erscheinenden

„Deutschsozialen Blätter."

Packende Leitaufsätze! Hervorragende Mitarbeiter!

Bezugspreis monatlich 50 Pfg. und 6 Pfg. Bestellgeld.
Probenummern versendet der Verlag:

Reichsverband der deutschsozialen Partei, Hamburg 6
Karolinenstraße 16.

Werke von Professor Adolf Bartels

(ohne direkt antisemitisch zu sein, geben alle seine Werke jüdische Abstammung und jüdische Einflüsse genau an).

Verlag von Ed. Avenarius, Leipzig

Geschichte der Deutschen Literatur.

In zwei Bänden. 5. und 6. Auflage. 11. bis 15. Tausend. Erster Band: Die ältere Literatur. 732 Seiten. Zweiter Band: Die neue Literatur 829 Seiten. Preis der beiden Bände: Mk. 10.—, gebunden Mk. 12.—. Bartels' Literaturgeschichte behauptet sich bei allen verständigen Deutschen trotz starker Konkurrenz, da sie das nationalste, charaktervollste und ästhetisch höchststehende unter den neueren Werken dieser Art ist.

Die Deutsche Dichtung der Gegenwart.

Die Alten und die Jungen.

Achte verbess. Aufl. 1910, Mk. 4.—, geb. Mk. 5.—. Als der übersichtlichste und zuverlässigste Führer durch die moderne Literatur allgemein anerkannt.

Deutsches Schrifttum.

Betrachtungen und Bemerkungen.

Verlag von Alexander Duncker, Weimar (Kommissionsverlag)

1909—1911. 192 Seiten. Preis geheftet Mk. 3.—.

So gute Aufsätze wie die in diesem Bande enthaltenen über das moderne Drama, die moderne Lyrik, den modernen Roman, die Literaturwissenschaft sind in unserer Zeit selten geschrieben worden. Überhaupt führt der Band in die moderne Literatur vortrefflich ein, und vor allem, er wirkt wie ein buntes Lesebuch, man langweilt sich nie bei ihm. Freunde einer nationalen Literaturentwicklung dürfen am „Deutschen Schrifttum" nicht vorübergehen, das auch etwas wie die Fortsetzung jeder deutschen Literaturgeschichte bis zu den neuesten Erscheinungen ist. Ein sorgfältiges Register ist beigegeben.

Verlag von G. D. W. Callwey, München

Einführung in die Weltliteratur

im Anschluß an das Leben und Schaffen Goethes.

3 Bde., geh. Mk. 21.—, geb. Mk. 26.—.

Unbedingt das beste und interessanteste deutsche Werk über die Weltliteratur.

„Wie das Buch sich darstellt, ist es jedenfalls einzig in seiner Art. Zunächst hat es, im Gegensatz zu allen bisherigen Darstellungen der Weltliteratur, die mit der chinesischen oder neuerdings mit der sumerisch-akkadischen Literatur beginnen, um dann eine Literatur nach der andern, höchstens in der neueren Zeit mit einem gewissen geistigen Zusammenhang, abzuhandeln, **einen wirklichen inneren Aufbau: Wie die Entwicklungen der einzelnen Literaturen in den Gesichtskreis Goethes und weiterhin des deutschen Volkes gerückt sind, werden sie auch dargestellt, und das ergibt dann, da hierin zweifellos Gesetzmäßigkeit geherrscht hat, ein zweckmäßiges Zusammentreten, eine glückliche Rundung des ganzen Stoffes, die die Uebersicht sehr leicht machen.** Indem aber ferner gezeigt wird, wie sich die fremden Literatur-Werke und -Persönlichkeiten zunächst in Goethe spiegeln, kommt auch in die Einzeldarstellung etwas wie ein fest verbindender Kitt hinein, das Ganze erscheint aus einem Gusse, von nicht bloß einem Geiste, sondern einem bestimmten Persönlichkeitscharakter durchdrungen. Dadurch wird das Buch nun aber in weit höherem Grade lesbar als die meisten andern Werke dieser Art, man fühlt sich sozusagen mit Goethe immer im Mittelpunkt des Ganzen und wird nicht durch die sonst unvermeidliche Stoffanhäufung ermüdet."

Verlag von Eugen Diederichs, Jena

Der dumme Teufel.

Ein satirisch-komisches Epos.

2. Aufl. Mit 45 Zeichnungen von G. Brandt. Brosch. Mk. 3.—, geb. Mk. 4.—. Der „Dumme Teufel" gilt als einer der trefflichsten und amüsantesten Zeitspiegel.

C. A. Kochs Verlagsbuchhandlung (H. Ehlers) Dresden und Leipzig

Heinrich Heine. Auch ein Denkmal.

(1906. 375 S. 8°. Preis Mk. 3.—, geb. Mk. 4.—.)

Das Buch hat bei seinem Erscheinen das größte Aufsehen erregt und ist trotz zahlloser, heftiger Angriffe **unwiderlegt** geblieben. Bartels hat nicht nur die Lumpennatur Heinrich Heines überzeugend dargetan, sondern auch „die grenzenlose Überschätzung seines Talentes, die so wenig ihm wie seinen Zeitgenossen zum Segen gereicht hat", wie Friedrich Hebbel schon 1858 sagte.

Allen Heineschwärmern ebenso empfohlen wie:

Heinegenossen.

Zur Charakteristik der deutschen Presse und der deutschen Parteien. 1908. Mit Anhang: Sog. wissenschaftl. Kritik. 187 Seiten 8°. Mk. 2.—. Hier stellt Bartels alle Angriffe auf sein Heinebuch zusammen und widerlegt sie in ruhigster Weise. Der Anhang „Sogenannte wissenschaftliche Kritik" rechnet gründlich mit der heutigen Literaturwissenschaft ab.

Verlag der Hanseatischen Druck- und Verlagsanstalt, Hamburg

Rasse.

Sechzehn Aufsätze zur nationalen Weltanschauung.

(1909. 199 Seiten. Preis bei direktem Bezug Mk. 1.—.)

Dies Buch sollte jeder gebildete Deutsche kennen. Wir haben keines, das die Fragen der Rasse und des Volkstums so klar und mit solcher Weitsichtigkeit behandelte. Falsche Tagesgrößen wie Naumann und Bebel werden scharf bekämpft.

„Semi-Kürschner" ist ein Lexikon der Denker, Dichter, Künstler, Journalisten, Gelehrten, Mäzene, Politiker usw. **jüdischer** Rasse, die zwischen 1750 und 1913 in Deutschland tätig oder bekannt gewesen sind. — Das Hauptgewicht ist auf Presse, Literatur, Universität und Sozialdemokratie gelegt mit vollständigem Verzeichnis der jüdischen Decknamen (Pseudonymen.) Das Material ist wissenschaftlich geordnet und von Männern der Kunst, Wissenschaft und Politik durchgesehen und verarbeitet worden. Der Semi-Kürschner lehrt die sonst verschleierten, feineren Zusammenhänge des öffentlichen Lebens im 19. Jahrhundert und der Gegenwart verstehen.

„Wenn ich der Kaiser wär"

Von **D. Frymann** (Pseudonym).

Leipzig (3 Mk., gbd. 4 Mk.), durch jede Buchhandlung.

Zum ersten Male werden in diesem Buche, das so recht der Ausdruck der politischen Sorgen unserer Zeit ist, **alle** Schäden, Not und Gefahren der Deutschen dieser Tage, zusammengefaßt und ohne Scheu vor oben oder unten geschildert.

Zum ersten Male auch wird der Weg gezeigt, der unserem Volke Rettung bringen soll, indem die Grundzüge und alle Gebiete des nationalen Lebens umfassende **Reichsreform** entworfen werden.

Einsichtige haben schon in der Anfangszeit des Liberalismus vorhergesehen, welchen Weg die Dinge nehmen würden und daß der **Hebräismus** die **Kubikwurzel** allen über uns Germanen Kommenden sein würde. So z. B. Hofrat Freiherr von Dingelstedt in seinen „Liedern eines kosmopolitischen Nachtwächters":

Wohin ihr faßt, ihr werdet Juden fassen,
Allüberall das Lieblingsvolk des Herrn.
Geht, sperrt sie wieder in die alten Gassen,
Eh' sie euch in die Christenviertel sperr'n!

Redaktioneller Mitarbeiter gesucht!

Wir suchen noch einen in jeder Beziehung empfehlenswerten Mitredakteur — aufrechten Charakter, genealog, rassengeschichtlich und gothabewandert, gewissenhaft, sorgsam, militärisch pünktlich, verläßlich und genau, umsichtig, umtunlich und rührig, mit fester deutlicher, kleiner Handschrift und knappem Stil. — Offizier a. D. event. bevorzugt. Erst probeweise — dann Lebensstellung! Selbstgeschriebenes Offert mit kurzem Curriculum vitae und Anfangsgehaltsanspruch an die

„Schriftleitung" Kyffhäuser-Verlag
München 23.

F. Bruckmann A.G., München.

SEMI-LEXIKON

(SEMI-KÜRSCHNER).

Verzeichnis der Dichter, Künstler jeden Faches, Gelehrten, Politiker, Kaufleute usw. jüdischer Rasse, jüdischen Blutes und jüdischer Versippung, die von 1750 bis 1913 in Deutschland tätig oder bekannt waren.

Von **Ph. Stauff, Berlin.***)

Inhaltsangabe. 1. Kunstzeitschriften S. 4. 2. Korrespondenzen S. 7. 3. Buchverleger S. 8. 4. Zeitungen S. 9. 5. Witzblätter S. 12. 6. Blätter für Hausfrauen, Frauenbewegung S. 13. 7. Theater S. 14. 8. Universitäten, Aerzte und Rechtsanwälte S. 16.

Motto: „Oeffnet die Tore, daß das gerechte Volk einziehe!".

Es war im Sommer 1909. Ueberall war es ruhig, bloß in Spanien schlug sich die Regierung mit den Revolutionären, und gleichgiltig las ich, wer in Barcelona oder Santander gerade wieder mal oben war. Die Presse, deren Leiter und Mitarbeiter, durch den Landaufenthalt gekräftigt, eben in die Städte zurückkamen, hatte noch gute Nerven und regte sich nicht weiter auf. Da schwirrte auf einmal eine Drahtung durch die Welt, ein gewisser Enrico Ferrer, seines Zeichens Anarchist, sei verhaftet und vor ein Kriegsgericht gestellt worden. Und plötzlich flammten die Zeitungen an allen Großplätzen der Erde auf: „Ferrer gefangen!" „Ferrer mit dem Tode bedroht!" Millionen Leser bewahrten zunächst ihr ruhiges Gesicht, denn am Ende geschieht einem Anarchisten nicht Unrecht, wenn ihn der Staat unschädlich zu machen sucht; — aber die Presse ließ nicht locker: „Ferrer vor Gericht!" „Ueber Ferrer schwebt der Tod!", und Millionen Leser fragten schließlich erstaunt: „Was ist denn eigentlich mit Ferrer los?" Es kam die Antwort: „Angeblich ist er Anarchist, aber in Wirklichkeit ein Mann mit einem ganz wunderbaren Herzen und mit dem herrlichsten, goldensten Gemüte, er hat wohl zur Revolution aufgefordert, aber wogegen? Nur um die böse 1000-jährige spanische Reaktion zu stürzen!" Und Millionen Leser meinten immer noch, wenn der Mann zur Revolution gehörte und die anderen siegten, — — — mitgegangen, mitgefangen! Aber da regnete es neue

*) 28.—32. Tausend. — Das 1.—27. Tausend dieses Aufsatzes ist erschienen unter der Aufschrift: „Von deutscher Kunst und Literatur".

und neueste Leitartikel, hauptsächlich in derjenigen Presse, die als europaeo-semitisch bekannt ist: „Ferrer hat ja überhaupt nicht die Waffen ergriffen, er ist unschuldig, ein Ideal von Mensch, ein Marquis Posa, wir müssen ihn retten! Völker Europas, wahrt Euer Heiligstes, steht diesem Engel bei!“ Und ganz Europa erhebt sich alsbald auf Befehl wie ein Mann, und Millionen Leser, die taub geblieben waren, als man auf Kuba und in Amerika Menschen zu Tausenden hinschlachtete; Millionen Deutsche, die nicht den Finger gerührt hatten, als unsere Helden in Südwest verbluteten —, die schrien auf vor Weh und Erregung. Die Suggestion griff über alle Schranken der Nationen hinweg. Ich selbst stellte mich auf Seite der gekränkten Unschuld und schrieb einem heimischen, stark antirevolutionären Blatte, das sich für meinen Schützling nicht ganz so, wie ich wünschte, ins Zeug legte, „ich würde die Zeitung nicht mehr beziehen, denn man könne doch das Verfahren einer derartigen Reaktion gegen solche Helden der Menschheit wie Enrico Ferrer unmöglich gutheißen“. — Logen traten für den Spanier ein, der Goethebund gab, ihm zu Gunsten, einen brennenden Aufruf von sich und Forel's „Ethischer Orden“ in Genf ließ eine Ferrerbroschüre schreiben. Aber der Prozeß raste vorwärts, unaufhaltsam, wie eine Lawine, und wollte sein Opfer haben; bald las man überall in großen dunklen Buchstaben die traurige Mär: „Ferrer zum Tode verurteilt!“ Dann schlug es dumpf, wie die letzten Griffe in Beethovens Coriolan-Ouvertüre darein: „Ferrer erschossen!“ und Europa schluchzte auf über diesen ruchlosen Blutmord, wie einst bei den unsäglichen Leiden des Hauptmann Dreyfus, der Frankreich an Rußland verraten hatte. —

Drei Monate später kam heraus, daß Enrico Ferrer spanischer Jude und tatsächlich der geistige und wirkliche Urheber und Schuldige der Revolution gewesen sei; ja, eine völlig vorurteils- und pietätlose, nicht-jüdische Korrespondenz, die sich mit Mühe darüber unterrichtet hatte, schrieb von dem sauberen Patron, daß er „seine Millionen einer Dirne vermacht, die eigene Tochter enterbt, Anarchistenschulen gegründet und die Jugend gelehrt habe, Monarchen und ihre Beamte seien Verbrecher und Räuber, — daß er in den Straßenkämpfen von Barcelona die Fäden gezogen, doch dabei sorglich sich um Sicherstellung seines eigenen Lebens bemüht habe, und daß Bomben das liebste Spielzeug seines Geistes gewesen wären“. Ich wurde stutzig und begann nachzudenken. Warum hatte man das nirgends gleich erfahren können, warum hatte die europaeo-semitische Presse die Rasse des Don Enrico so hartnäckig verschwiegen, sich aber für den perfiden Verbrecher doch sofort in unglaublichster Weise ins Zeug gelegt? Hatte eben diese Presse sich auch nur das mindeste darum gekümmert, als die unglücklichen Burenführer Lotter und Scheepers erschossen wurden? Vor allem, weshalb hatte diese Presse ihren Lesern mit soviel Vorbedacht gerade das Wichtigste, Ausschlaggebende, das alles erklärende „Nationale“ des Anarchisten unterschlagen?

Da stieg ein Schatten in meinem Gedächtnis auf. Jahre vorher, 1902, war ein Buch erschienen: Die Buddenbrooks, von Thomas Mann, ein Buch, wohl nicht ohne Bedeutung, das aber, Stillosigkeit zum Stile erhebend, nirgend Hand und Herz eines wirklichen Künstlers zeigte. Nun muß einer wissen, wie schwer es einem

„Schriftsteller" heute ist, in dem ungeheuren Meer literarischer Erzeugnisse mit einem einzigen Stoß und Schlag vor allen andern sichtbar zu werden und auch zu bleiben; wie lange hat Frenssen gearbeitet, ehe er bekannt wurde; noch sein bestes Werk: „Die drei Getreuen" blieb tief unter der Oberfläche. Und dieser Thomas Mann wird mit einem Schlag der große Mann. Wieder war es dieselbe europäo-semitische Presse gewesen, die ihn besprochen, empfohlen und bejubelt hatte, und der gerade eben das Schicksal Ferrers so furchbar nahe zu Herzen gegangen war. Und ich erfuhr, daß Thomas Mann der Sohn eines Deutschen und einer Frau portugiesischer Abstammung sei, die eine Brasilierin von deutschem Vater und kreolischer Mutter war. Selbst Meyers Konversations-Lexikon hebt hervor, daß „portugiesisches Blut" wegen seiner Mischung mit Arabern, Juden und Negern eigenartig sei, und wie zur Bestätigung des alten bekannten Spruches: „Blut rinnt zu Blut", hat Thomas Mann 1905 dann noch eine jüdische Frau, Katja, geb. Pringsheim, Tochter des bekannten Münchener Universitätsprofessors Albrecht Pringsheim, genommen.

Also wieder der zum mindesten sonderbare Fall, daß bestimmte Zeitungen für jemanden eintraten, dessen Abstammung, Art und Anlage sie offenbar lange vor der Allgemeinheit zu durchschauen in der Lage waren, oder: in dessen, uns und unser Volk herab- und zersetzender, negativer Manier sie sofort triebartig eine positive Förderung ihrer eigenen Interessen, d. h. der Interessen der jüdischen Rasse, erkannt hatten. — Da ward ich neugierig, fing an zu prüfen und zu forschen und fand, was gerade jüngst am schärfsten aus jüdischem Munde selber formuliert worden ist —, daß nämlich das gesamte deutsche Literatur- und Kunstgebiet von einer dünnen, aber weit ausgebreiteten jüdischen Oberschicht vollständig bedeckt wird, die das Wachsen und Gedeihen Aller aus nichtjüdischem Stamme hemmt und unterdrückt, — einer Oberschicht, die wie Petroleum auf dem Meere jede Eigenbewegung der Wellen lähmt und aufhebt. Sie sind nun nicht ganz ohne Talent, all die literarischen Semiten, sie haben zweifellos dem „Zeitgeist" was abgesehen und kennen manche Strömung der Oberfläche, aber niemals und nirgends wurzeln sie in der Tiefe; man hat den Eindruck, sie könnten im Augenblick weggeschwemmt und einfach in andere Reiche und Völker übertragen werden, um dort in alter Methode, aber in neuem Wasser weiterzuwuchern. Wo ist Thomas Mann heute geblieben, in dem das Judentum etwas Verwandtes so ohne weiteres gewittert hatte, und sein berühmter Bruder Heinrich mit dem dickbändig-vielgelobten Roman „Zwischen den Rassen"? Körperlich sitzt Thomas Mann zwar in München, aber geistig ist er so gut wie verschollen, denn was in den „Buddenbrooks", wo die halbjüdischen Hagenströms über die deutschen Kaufmannsfamilien triumphieren, ein wenig aus dem Geist episch kommender und gehender Geschlechter geboren schien, ergab doch eine stilistische Manieriertheit, die in dem folgenden Buch (Königliche Hoheit) — auch voller Sympathie für Judentum und Blutmischung! — ganz unerträglich wirkt. Und Jacob Wassermann, wo bist du? wegen deiner kümmerlichen „Renate Fuchs" einst allgemein als kommender Mann und neuer, unserem Volk von Jahve beschierter Genius gepriesen! — von den Hunderten und Tausenden kleiner und kleinster Literaten, wie etwa dem so merk-

würdig unkünstlerischen, aber auch im Reklame-Treibhaus emporgezüchteten galizischen Feliz Holländer nicht zu reden! — Ich prüfte und prüfte: woher kommt nur die plötzliche einträgliche Berühmtheit all der Leute? Ist sie natürlich gewachsen oder absichtlich geschaffen? Ich ging dem Werden und Entstehen dieser Oeffentlichkeiten nach und gelangte bald an den Quell. Der Born, dem nämlich jene „großen Künstler" zuerst sichtbar vor aller Augen entsprangen, sind „unsere" führenden literarischen Zeitschriften, und siehe da, ich konnte feststellen, daß dieser Born ebenso rein jüdisch ist, wie der Jordan und das Tote Meer.

1. Kunstzeitschriften.

Literarisches Echo, Berlin, Verlag Egon Fleischel; Inhaber: Cohn, Gemahl der Nichtjüdin Clara Viebig.
Deutsche Rundschau, Berlin, Monatsschrift, Herausgeber Prof. Julius Rodenberg, gebor. Heimann Levy aus Rodenberg.
Neue deutsche Rundschau, Berlin, Monatsschrift, Verlag Samiel Fischer, Berlin, Herausgeber: Prof. Dr. O. Bie.
Deutsche Revue, Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt, vorm. Hallberger, Herausgeber: Richard Fleischer, jüdischer Rasse, früher Sekretär eines Grafen, jetzt Gemahl von dessen Witwe.
Zukunft, Berlin, Herausgeber: Maximilian Harden, gebor. Isidor Witkowsky.
Umschau, Frankfurt a. M., Dr. J. J. H. Bechthold.
Gegenwart, Berlin, geleitet von Dr. Heilborn.
Nordland, Illustr. Halbmonatsschrift für deutsch-nordischen Kulturaustausch, Herausgeber: Artur Loening, gebor. Loewy.
Das neue Deutschland, Berlin, Redakteure: Dr. Arendt und Dr. Grabowsky (für die freikonservative Partei).
Nord und Süd, Berlin, Monatsschrift, jüdisch seit Entstehung unter starkem Wechsel von Verlag und Herausgeberschaft; früher P. Lindau, jetzt Ludwig Stein, gebor. Elieser Stein, Rabbinatskandidat, dann Berner Universitätsprofessor für Philosophie, seit kurzem in Berlin.
Die neue Welt, Hamburg, Verlag Auer & Co., Schriftleiter S. Salomon Lessen, Niederschönhausen.
Der Roland von Berlin, Herausgeber Leo Leipziger.
Roland, Bremen, Redakteur E. Sonnemann.
März, München, stark jüdische Mitarbeiterschaft.
Süddeutsche Monatshefte, München } hatten und haben
Westermanns Monatshefte, Braunschweig } rassenjüd. Redakteure und Mitarbeiter.
Der Turm, Berlin, Schriftleiter Dr. E. Friedegg.
Der Censor, Berlin, Herausgeber: Artur R. H. Lehmann.
Die kritische Tribüne, Herausgeber: Adolf Alberti.
Die Lese, München. (Muschner, Anarchist Mühsam, Mendelsohn-Bartholdi.)
Die Kunst unserer Heimat, Dr. Daniel Greiner, Jugendheim a. d. B.
Der Merker, österr. Zeitschrift für Musik und Theater, Herausgeber: Dr. Richard Specht.
Die Wage, Wien.

Die Fackel, Kraus, Wien.
Der gute Geschmack, Berlin, Herausg.: W. Bloch-Wunschmann, Schriftleiter Ernst Bonsels.
Der Kritiker, Berlin.
Berliner Salon, Verlag G. m. b. H., Schriftl. Max Schoenau.
Angewandte Kunst, Charlottenburg (Kunstgewerbe), Redakt. J. Brehm und Vincenz Lebh.
Wohnungskunst, Darmstadt, Das bürgerliche Heim (vereinigt mit: Raumkunst, Darmstadt), Redakteure: Maxim Maul, Redaktionskommission: Regierungsbaum. Dr. Paul Klopfer, Archit. Leipheimer, Dr. F. Rosenbaum.
Moderne Bauformen, Stuttgart, Monatshefte für Architektur und Raumkunst, Herausgeber Dr. C. H. Baer.
Kunstgarten, Zeitschrift für soziale Kunstpflege, Berlin, Verlag Max Rockenstein.
Deutscher Kampf, Leipzig, Herausgeb.: Dr. Artur Pleißner, eingegangen.
Deutsches Adelsblatt, Organ der Deutschen Adelsgenossenschaft, Berlin, Herausgeb.: Frhr. v. Saß (Halbjude).
Deutsche Industrie — Deutsche Kultur, Eckstein's Verlag, Herausgeb.: Alexander Enael.
Der Musikfalon, Berlin, Herausg.: Lubowski.
Architektur und Schaufenster, Berlin, Verlag Schottländer & Co., Berlin, Red. F. Buchold.
Antiquitäten-Rundschau, Berlin, Schriftl. Theobil Gutmann.
Bildhauer-Zeitung, Berlin, Verl. Ed. Berends, Berlin, Redakteur: Paul Dupont.
Die Feder, Berlin, Schriftstellerzeitung, Verl. u. Redakt.: Max Hirschfeld, Berlin.
Allg. Kunstchronik, Redakt.: Meyer usw.
Deutsche Kunst und Dekoration, Darmstadt, Verl. Alex. Koch, usw.

So sieht das Keimplasma des literarischen Kosmos" aus, darin wir Deutschen, Nichtjuden, zu leben und zu sterben haben. Diese Zeitschriften wandern zu den Kritikern, in die Redaktionen; und aus ihnen schöpfen meist Redakteure und Kritiker nicht nur ihre Kenntnis des literarischen Lebens, sondern vor allem ihr maßgebliches Urteil. — Wer sind denn aber unsere Redakteure? Sie sind oft ganz auf das merkwürdige, unwissenschaftliche Humanitätsideal erzogen, daß alle Menschen und Völker ebenbürtig und gleich seien, oft Leute, die „Kunst" trinken und verbreiten wollen, ganz gleich, ob holländische, japanische, russische, deutsche, skandinavische oder indische. —

Die wichtigsten semitischen Zeitschriften sind das „Literarische Echo" und die „Neue Rundschau"; sie werden fast nur noch von Juden geschrieben. Ich greife zwei Hände voll heraus.

Das „Literarische Echo" vom 1. Januar 1913 bemüht sich, die Bedeutung des Juden Otto Brahm entsprechend zu bewerten; 5 Taxen werden vorgelegt. Und die 5 Taxatoren sind die 4 Juden: Alfred Kerr, Arthur Eloesser, Emil Faktor, Ernst Heilborn und Paul Schlenther, Nichtjude, aber Mitarbeiter des Berliner Tageblattes! Wer wollte nun noch nicht die nötige Hypothek auf den Genius

Brahms, des geborenen Abrahamsohns, bewilligen? — Wie weit die anti-arische Roheit dieser, semitisches Fleisch und Blut gewordenen Zeitschrift reicht, hat Anselma Heine ausgesprochen, als sie (Lit. Echo, 1912) von dem verstorbenen Ludwig Jacobowski erzählte: „Plötzlich entdeckte ich an ihm den typisch uralten Schmerzenszug seiner Rasse. Es war ihm eine rachsüchtige Wonne, über die Frauen Macht zu zeigen, und nie markierte er höhnischer den Plebejer, als wenn er sich rühmte, mit brutaler Kraft die seinen Frauen der blonden Edelinge unterjocht zu haben." Die „seinen Frauen" mit blauen Augen, das sind ja, liebe Freunde, unsere Schwestern, unsere Töchter, unser bestes germanisches Blut, das solchen Herren, wie Jacobowski und seinesgleichen, die nach dem Gesetz ihrer Rasse sich an den eigenen Mädchen und Frauen nicht vergreifen dürfen, von uns überlassen wird! — Wir gehen weiter das „Literarische Echo" durch und finden 1912, Heft 3 unter 8 Leitartikeln 6 jüdische: Anselma Heine, Landauer, Prof. Witkowski, Friedeberger, Eloesser, Prof. Oskar F. Walzel und F. Schotthoefer (?). Im Heft 24, 1912, gibts 5 lit. Leitartikel: Paul Adler, Lou Andreas Salomé, Josef Flach, Prof. Richard M. Meyer, Kurt Münzer. Ein Blatt, das literarisches Zentralblatt Deutschlands zu sein behauptet, stößt eine Nummer ab, in der 5 Juden sämtliche Spalten füllen!

Die „Neue Rundschau" zeigt der Welt ihren Jahrgang 1913 an. Unter 30 Mitarbeitern zählt sie folgende Hebräer: Hermann Bang, Bernhard Kellermann (?), Arthur Schnitzler, Jacob Wassermann, Friedrich Engels, von Hoffmannsthal, Emil Ludwig, gebor. Cohn (der Wagnerentzauberer!), Oskar Bie, Karl Joel, Thomas Mann, Julius Meier-Gräfe, Samuel Saenger, Erwin Steinitzer, Emil Strauß. Literatur- und Kunstkritik sollen in dem Blatte ausüben: Julius Bab, Hermann Bahr (der eigenes jüdisches Blut bestreitet, aber in erster Ehe eine Jüdin heiratete und sich durchaus in jüdischem Geiste betätigt), Oskar Bie, Julius Elias, Arthur Eloesser, Moritz Heimann, Alfred Kerr. Dazu noch 5 andere Herren, von denen zwei oder drei rassisch noch nicht geklärt sind. Derartiges ist nicht etwa Ausnahme, sondern die Regel. Wir schlagen einen älteren Jahrgang auf und finden in einer einzigen Nummer (April 1910) folgendes: Samuel Saenger, Demokratie; Herm. Uhde-Bernays, H. Feuerbach, Briefe; Emil Münsterberg, Arbeitslosigkeit; Karl Joel, Neues Denken; Julius Elias, Jungfranzösische Malerei; Ludwig Hatvany, Hebesi (!); Oskar Bie, Akrobatik; Samuel Sänger, Bebel; Moritz Heimann, Dauthendey; Norbert Jacques, Der zahme Hahn; Sigmund Feldmann, Anthropoplastik. — Wenn hebräische Kritiker und Schreiber alle Plätze besetzen, wie sollen begabte nichtjüdische Kritiker entdeckt, erzogen und bekannt werden? Und was mit Tücke in der Kunst künstlich geschaffen wurde: ewiges Dunkel hier auf nichtjüdischer und leuchtende Pracht dort auf jüdischer Seite, wird als Beweis arischer, nichtjüdischer Unkraft und semitischer Kunstbegabung weiter verwertet und ausgespielt. Die Not unserer Tage: Deutsche Künstler, Dichter, Maler und Bildhauer unterliegen der parteilichen Jury, Hänge-Kommission und Preisverteilung eines jüdischen Kollegiums, von dem sie sich einfach ohne weiteres hinter fremdblütige Macher und Auchschreiber müssen rangieren lassen.

Nehmen das denn die germanisch-deutschen Künstler einfach hin und empfinden dabei — Nichts? Ich frage weiter: gibt es denn wenigstens in der Tagespresse nicht Kritiker, die selbständig denken, prüfen, schreiben und schaffen? Womit füllt man die Spalten? Wer schreibt dort die Artikel? In einzelnen Fällen sind es gewiß noch selbständige Köpfe, und Köpfe, die auch Zeit und Fähigkeit haben, um zu denken. Die schwere Masse literarischer Artikel stammt aber aus den Fabriken der sogenannten „Korrespondenzen", die im Manuskript gedruckte, fertige Artikel wöchentlich ein-, zwei- und mehrmals an die Redaktionen der Tagespresse versenden. Ich mußte folgendes nach einiger Anstrengung mit Hilfe guter Freunde feststellen:

2. Die Korrespondenzen.

Deutsche Reichscorrespondenz (Centralbüro für die Deutsche Presse), Inhaber Anton (früher Abraham) Lewin aus Galizien.
Berliner Politischer Tagesdienst, Dr. Ludwig Boas.
Polemische Correspondenz, Englischer Kurier, Internationale Post, Nordischer Kurier, } Berlin, Hans Cuno.
Redaktions-Correspondenz, Berlin, Hans Loewe.
Russischer Kurier, Berlin, S. Zuckermann.
Universal-Redakteur, Berlin, R. Taendler.
Kleines Feuilleton, Berlin, und Allgemeine Korrespondenz } Dr. Alb. Dresdner, Berlin.
Salon-Feuilleton (Berl. Egon Fleischel & Co.; Redakt.: Heilborn).
Das neue Feuilleton (Eduard Glock).
Correspondenz für Kunst und Wissenschaft, Charlottenburg, Dr. Al. Römer.
Correspondenz für Kunst und Wissenschaft, Berlin (Otto Kühl).
Politische Nachrichten, Herausg.: Schweinburg aus Böhmen.
Die Information, Besitzer Eisner von Eisenhof, nobilitierter Jude aus Triest.
Welt und Wissen (Otto Kühl und Dr. Paul Landau, Berlin).
Der Bote (Otto Kühl, Berlin).
Correspondenz Engel, Berlin (Besitzer Engel, Berlin).
Feuilleton-Correspondenz und Techn. Korrespondenz, Charlottenburg, Fr. Huth (Fred Hood), Charlottenburg).
Gesellschaftliche Frauenkorrespondenz (Ruth Goetz).
Correspondenz Schwerin-Berlin W.
Correspondenz des liter. Verlags Greiner & Co., Berlin.
Correspondenz Gelb (Kurt Friedländer).
Süddeutsche Reichskorrespondenz, Karlsruhe (halbamtlich genützt), Julius Katz (unlängst verstorben).
Südwestdeutsche Korrespondenz, Frankfurt a. M., Friedr. Feiges.
Oktavkorrespondenz für Zeitungen, Verlag Egon Fleischel & Co., Berlin, früherer Herausgeber Josef Ettlinger, verstorben.
Feuilleton-Zeitung, Mannheim, Verlag J. Bensheimer usw.

Ferner sind ⅔ aller wirtschaftlichen und sozialpolitischen Korrespondenzen jüdisch.

Am Ablaßbahn dieses ganzen, großen, im Kunst- und Literaturkeller versteckten wichtigen Fasses sitzt also der Jude. Auch die Novellen, Erzählungen und lyrischen Sachen der „Korrespondenzen" sind fast nur von Juden, zumeist unter Lüg- und Trügnamen (Pseudonymen) zusammengedichtet; Erinnerungen an Jahrestage und zahlreiche Reklamenotizen schieben immer wieder semitische Größen des Weltparnasses und Judenparlamentes in den Vordergrund — — — von der längst verstaubten „göttlichen Rahel", davon wir bis zum Uebelwerden die kleinsten Nichtigkeiten hören, bis herunter zu Gustav Mahlers Radau-Symphonien oder zu den allerjüngsten, noch in Wehen oder Windeln steckenden Werken der Herren von Hoffmannsthal, Lublinski, Erich Korngold, Siegmund Aschkenasy usw.

Hier wären noch die hauptstädtischen Mitarbeiter der größeren Provinzialblätter zu nennen, die, mit wenigen Ausnahmen Juden, in harmloseren Provinzblättern systematisch im jüdischen Rassen-Sinne wirken. Nur ein kleines Beispiel:

Ludwig Sochaczewer, früher Redakteur am „Berliner Tageblatt", ist jetzt Berliner Vertreter folgender Blätter: Danziger Zeitung; Fränkischer Kurier in Nürnberg; Neue Badische Landeszeitung in Mannheim; Königsberger Hartungsche Zeitung; Neue Hamburger Zeitung; Neuer Görlitzer Anzeiger. Ebenso sind die Korrespondenten von und nach dem Auslande fast durchweg Juden. Juden schildern den Deutschen die Politik, die Kunst, das Leben Englands, Frankreichs und aller Welt; Juden schildern den Engländern und Franzosen unsere Politik und unsere Verhältnisse; die jüdischen Zeitungsleute spielen mit den Interessen der Völker und Staaten Fangball. Denn lesen wir wo etwas über die Londoner Gesellschaft, so handelt sichs in Wirklichkeit nur um Londoner Geldjuden, und lesen die Franzosen etwas über deutsche Gesellschaft, lesen sie eben so sicher nur von Berliner jüdischen Klubs und Salons. Die großen „Franzosen", von denen wir gründlich hören, wie sie räuspern und spucken: Sarah Bernhardt, Gambetta, Klotz, Claretie usw., sind in Wirklichkeit Juden, und die „bedeutenden Deutschen", über die man den Japanern, Franzosen, Russen oder Italienern berichtet, sind in Wirklichkeit auch wieder Juden.

Sachte schließt sich der Kreis, denn an die Zeitschriften und Korrespondenzen reihen sich deren Verleger, denen zahllose andere semitische Verlagsgeschäfte folgen. Wir ziehen heute nur ein paar aus dem übervollen Topf:

3. Die Buchverleger.

Der einfach jüdisch-klassische Verlag ist Samuel Fischer, Berlin, bei dem von 1906—12 folgende „Größen" erschienen:

Peter Altenberg, d'Annunzio, Bab, Bang, Beer-Hofmann, Max Bernstein, Oskar Blc, Edvard Brandes, Juliane Dery, Eloesser, Efrain Frisch, Moritz Heimann, Heijermans, Georg Hirschfeld, Hofmannsthal, Holitscher, Hollaender, Hollaender-Land, Hollaender-Schmidt, Bernhard Kellermann (?), Kerr, Land, Philipp Langmann, Thomas Mann, Peter Nansen, Rosmer, Salten, Schnitzler, Servaes, Shaw, Siegfried Trebitsch, Wassermann, Heine, W. Rathenau,

Schalom Asch, Jos. Kainz, Alice Hertz-Berend, Meyer-Gräfe, Else Jerusalem, Norbert Jaques, Walter Calé, Martin Beradt, Paul Barchan, Carl Rößler, Otto Pniower, Paul Mongré, Reinhard Sorge.

Egon Fleischel, Berlin, druckt Luxusausgaben. Von wem? Alfred Bock, Otto Brahm, Georg Hermann, Eleonore Kalkowska, R. Lindau und Clara Viebig, vermählte Cohn, dazu sechs Nichtjuden. —

Wir nennen weiter Verleger: Ullstein, Bondy, Singer, Rütten und Loening usw. Die Verlage lassen auch durch Leute jüdischer Rasse unsre toten Dichter und Denker neu bearbeiten, herausgeben und beschneiden. So tritt der große Deutsche aus der Eisernen Zeit, Arndt, jetzt an Herrn Leffsohns Hand neu in die Erscheinung, und die Klassiker der Naturwissenschaften setzt uns Theod. Thomas, Leipzig, in folgender Aufmachung vor: „Julius Robert Mayer" von Dr. S. Friedlaender; „Charles Darwin" von Samuel Lublinski; „Plato und Aristoteles" von Lothar Brieger-Wasservogel: die Toten und die Lebenden, Nichtjuden und Juden — jene Büchertitel allein sind schon für den Wissenden die schmerzlichsten Symbole; und so fort. Zwischen jüdischen Verlegern und Autoren zirkuliert ein starker elektrischer Strom. Jüdische Autoren, auch die erbärmlichsten, finden für jede Zeile sofort einen Verleger — denn der weiß ja, daß, sobald nur das Ding auf dem Markt ist, die jüdische Ausruferschelle bellen und gellen wird — über ganz Deutschland, über Europa, über die Welt. — Und nun kommt das schwere Mittelfeuer, Bombardon und Kesselpauke des semitischen Zuges, die großen Tageszeitungen, die in Deutschland und Deutsch-Oesterreich zum größten Teil rassenjüdisch besessen, betrieben und geschrieben sind:

4. Die Zeitungen.

Neue Freie Presse, Wien, Moritz Benedikt, Besitzer; in der Redaktion 20 Juden.

Neues Wiener Tageblatt, 12 jüdische Redakteure.

Oesterreichische Volkszeitung, 5 jüdische Redakteure.

Wiener Allg. Zeitung (amtlich!), 10 jüdische Redakteure.*)

Fremdenblatt, Organ des auswärtigen Amtes, in jüdischem Besitz und jüdisch geleitet.

Neues Wiener Journal (8).*)

Wiener Tageblatt (12), [eingegangen].

Die Zeit, Wien, Prof. Dr. Singer, Ascher, Bettauer, Gilbert, Silberstein usw.

Wiener Allgemeine Zeitung hatte 1899 folgende Redaktion: Eugen Benzion (Herausg.); Dr. Ignaz Deutsch (Chef); Lud. Hirschfeld; Ad. Irländer; Dr. Ed. Wengraf (Pol.); Stefan Skrein (Parl.); Mich. Eisler; Ad. Zach (Volksw.); Jul. Gnadt (Hand.); Isidor Mercovici (Lok.); Heinr. Osten; Moritz Fleischmann (Theat.); Ad. Kulka; Heinr. Mantler und Jos. Ehrlich (Feuill.). 1913?

*) Von der Elbemühl Papierfabrik und Verlagsgesellschaft angekauft, im Namen einiger Industrieller; den größten Teil der Aktien besitzt Paul Ritter von Schoeller, Nichtjude.

Wiener Illustr. Extrablatt; dort saßen zur selben Zeit: Edgar Spiegl Edler von Thurnsee (Chef, über ihn siehe Semi-Gotha); Dr. Josef Königstein; M. E. Vilcz (Polit.); Josef Trebitsch (Parl.); Ludwig Basch; Moritz Böhm; Siegm. Streit; Josef Wechsel (Lok.); Jak. Treuschiner (Volksw.); Julius Bauer (Theater); Jul. Löwy (Feuill.); Josef Mellbourn; Moritz Pollatschek und Gust. Engelmann. Herr Redakteur Trebitsch wurde von einem Dr. Kafka vor Zeugen ins Gesicht geschlagen und gespuckt und als „feiger Verleumder" laut gebrandmarkt. Er durfte aber trotzdem im Abgeordnetenhause weiter aus und ein gehen.

Sonn- und Montagszeitung, Wien: Schaf, Spitzer, Fink, Paradies, Landsberger.

Bohemia, Prag, jüd. Verlag und Leitung.

Prager Tageblatt.

Berliner Tageblatt, Berlin, Auflage 220 000, gegründet von Rudolf Mosse (Ruben Moses) 1870 mit einem Aufruf an die Judenschaft Deutschlands zur besonderen Vertretung der jüdischen Interessen! Chefredakteur: Th. Wolff; Red.: Felix Pinner, Sochaczewer, Fritz Engel usw. Fast alle Mitarbeiter sind Juden, Mischlinge oder jüdisch verheiratet.

Berliner Volkszeitung, Berlin, demokratisch, Besitz.: Rudolf Mosse, Redaktion: jüdisch.

Berliner Morgenpost, Berlin, im Besitz des jüdischen Verlages Ullstein & Co.; über 350 000 Auflage, Red. jüdisch.

Berliner Zeitung am Mittag, Berlin, wie vorstehend.

Berliner Allg. Zeitung, Berlin, wie vorstehend.

Berliner Lokalanzeiger, Berlin, über 250 000 Auflage, im Besitz von Aug. Scherl, G. m. b. H. Scherl ist jüdischer Herkunft; ebenso viele Redakteure.

Vossische Zeitung, Berlin, im Besitz des Frankfurter Bankhauses Speyer-Ellissen, in jüdischem Geiste geleitet, legt Wert darauf, Juden nicht als zeichnende Redakteure erscheinen zu lassen. — Für Wissenschaft, Kunst und Unterh.: Prof. Klaar, ehemals Karpeles genannt, und Eloesser als Kritiker. Verlagsdirektoren: Dr. Sandstein und Aschaffenburg.

Vorwärts, Berlin, Verlag der Firma Paul Singer. Derzeit erscheinen nicht mehr, wie vor kurzem, die jüdischen Parteigrößen Stadthagen und Rosa Luxemburg als Hauptredakteure, sondern es stehen hauptsächlich unverdächtige Namen unter dem Blatt. Maßgebend bleiben die ersteren und die jüdischen Verlagsvertreter.

Deutsche Montagszeitung, Berlin, einst als konservatives Blatt gegründet, aber schon damals war dort ein Direkt. Landsberger tätig, dann im Besitz des Juden Walter Steinthal, der jetzt die Montagszeitung redigiert; durchweg jüdische Mitarbeiter.

Die Welt am Montag, Berlin, arbeitet in jüdischem Geiste.

Das Kleine Journal, jüdisch, veröffentlichte die schmutztriefende Verteidigungsschrift der Frau Truth-Wertheim nach dem Metternichprozeß.

Die Große Glocke, Berlin, schlimmstes Sensationsblatt, gehört Davidsohn, der sie auch leitet.

Der Börsen-Courier, Berlin, nach Verlag und Leitung jüdisch.
8-Uhr-Abendblatt, gehört dem Wiener Juden Victor Hahn; vom Hansabund subventioniert. Unter den zeichnenden Redakteuren: Dr. Bondy und Ernst Neckarsulmer.
Frankfurter Zeitung, Frankfurt, gegründet von Löb Sonnemann, leitete die volksparteiliche Bewegung Südwestdeutschlands in die Bahnen des Judentums; Redakteure und Mitarbeiter größtenteils jüdisch.
Kleine Presse in Frankfurt, ein Ableger der vorgenannten Zeitung.
Breslauer Zeitung, Breslau, Verlag Dr. Jon(as) Lehmann, Sohn eines Rabbis, Berlin-Breslau.
Breslauer Morgenzeitung, Breslau, jüdisch geleitet, Verl. Leopold Freund.
Königsberger Hartungsche Zeitung, ganz jüdisch, Hauptblatt der Provinz Ostpreußen, gegründet Ende 1871 von dem „konservativen" Geh. Kom.-R. Moritz Simon, dem „Sozialisten" Adolf Samter, dem „nationalliberalen" Bankier Carl Jakob und dem „fortschrittlichen" Professor Dr. Möller. Wurde dann ein Fortschrittsorgan. Simon fühlte alsbald die Ehrenpflicht, der konservativen Partei einen Dienst zu leisten, und ließ auch die „Ostpreußische Zeitung" ankaufen. War Möller Nichtjude?
Neue Badische Landeszeitung, Mannheim, Verlag Jul. Bensheimer.
Casseler Tageblatt, Cassel, Verlag Gotthelf.
Karlsruher Zeitung, Chefred. J. Katz, verstorben.
Ostdeutsche Allgemeine Zeitung, Chefred. Landsberger, usw.

Und jüdische Redakteure sind außerdem in hunderten deutscher Blätter tätig; wo nicht leitend, da wenigstens im Börsen- und Handelsteil (denn Nichtjuden erfahren an der Börse nichts!). So wirken jüdische Einflüsse unmittelbar selbst bei politisch rechtsstehenden Zeitungen.

Vor fünfzig Jahren war's noch ein bißchen anders. Da gab es weniger semitische Blätter, sondern nur linksliberale, die in mißverstandener Aufgeklärtheit meinten, Freiheit der Religion bedeute vollkommene Gleichberechtigung jeder Rasse in einem Reiche und Volke. Das war dazumal, als die Judenschaft noch die Spenersche Zeitung und die Kölnische stützte und pries; jene Zeiten sind dahin! Der Semit liest, kauft, hält jetzt nur noch die zahlreich vorhandenen rein-semitischen Blätter, auf die er sich unbedingt im Kampf gegen uns Nichtjuden verlassen kann, vor allem: Berliner Tageblatt und Frankfurter Zeitung, herunter zu den kleinen und kleinsten. Die Kölnische, so sehr sie sich auch jüdisch bemüht, zählt wegen einiger noch unausbleiblichen arischen Entgleisungen nicht mehr mit: Der Hebräer wird sie kaum auf Reisen mal nehmen. — Nun blättere man mal im Feuilleton der genannten Zeitungen: Juden, nichts als Juden, dazwischen ein Renommierchrist, der entweder Mischmmed (getaufter Jude) — oder von der Art des Rudolf Bartsch ist; denn Bartsch war versunken und verloren, bis er seinen Roman: „Zwölf aus der Steiermark" in Verherrlichungen des Allmenschentums und in einem Sieg des Judentums ausklingen ließ und im Berliner Tageblatt den Antisemitismus verschwor. Seinen nächsten Roman kaufte die Frankfurter Zeitung an. Und in den

jüdischen illustrierten Zeitungen, wie Berliner Illustrierte, Deutsche Illustrierte und nicht viel besser in der jüdisch stark beeinflußten Woche wird dann mit Um- und Absicht jede semitische Größe der Schreibfeder, der Kehle, der Hände und Beine abgebildet, wie sie sitzt und dichtet, singt und steht, in die Sommerfrische geht, wie sie kocht und ißt oder im trautesten der Heime getaufte Weihnachtsfeste feiert. Wehe dem törichten Künstler, dem naiven Kunstbeflissenen, der diesen Ring sprengen wollte! Wie hat Richard Wagner für den Antisemitismus seiner unvergänglichen Schrift: „Das Judentum in der Musik" gebüßt, bis er, der eiserne Kanzler unserer Kunst, endlich und gegen alles Erwarten doch durchdrang! Es wäre ein Buch darüber zu schreiben, mit wieviel Jahren seines Lebens und mit wieviel furchtbarem Ringen dieser Mann allein seine angeborene Judenfeindschaft hat bezahlen müssen.

Und wenn das Brüllen und Toben der semitischen Presse noch nicht genügt, fallen die semitischen Bienen, Mücken, Stechfliegen und Bremsen, — d. h. „Witzblätter" in Schwärmen über den nichtjüdischen Halbtoten her und geben ihm den letzten Rest.

5. Die Witzblätter.

Kladderadatsch, Berlin; Mitredakteur: Max Friedländer.
Ulk, Beilage zum Berliner Tageblatt, Red. Engel.
Das kleine Witzblatt (pornographisches Blatt!), früher Alfred Brie, jetzt Charles Hobinstock.
Simplizissimus, Juden sind an Verlag und Mitarbeit hauptbeteiligt; Th. Heine! mit seinen fürchterlichen Bildern!
Die Jugend, München, Redakteure Sinzheimer und Ettlinger.
Lustige Blätter, Berlin, Herausgeber Moszkowski, Berlin.
Laterne, Hamburg, Redakteur Felix Wolff.
An der schönen blauen Donau, Dr. Mamroth und Dr. Goldmann (eingegangen).
Die Bombe, Redakteur Weiß.
Der Floh, Redakteur Frisch.
Humorist, Isidor Kohn.
Humoristische Blätter, Spitzer.
Interessantes Blatt.
Saphirs Witzblatt, A. Saphir.
Der Strudel, Dr. Fleteles.
Illustrierte Wiener Wespen, Spitzer, Deutsch und Adler.
Wiener Caricaturen, Braun, früher Goldblatt.
Wiener Leben, Weiß.
Die Geißel, Wien, Eugen Marcus.
Kochbrunnengeister, Wiesbaden (Eigentum der Huck-Buchner-Presse) usw. usw.

Wenn nun hochgebildete und nichtjüdische Redakteure, Kritiker und so fort soweit hypnotisiert, behext oder kaltgestellt werden konnten, um bedingungslos in den jüdischen Chor einzustimmen, — der Durchschnitts-Bürgersmann und seine wackere Gattin sind viel leichter zu haben. Auch da ist vom Judentum vorgesorgt:

6. Blätter für Haus und Hausfrauen.

Berliner Illustrierte Zeitung, Ullsteins Verlag, Red. Karfunkelstein.
Häuslicher Ratgeber, Red. u. Verlag Robert Schneeweiß.
Welt und Haus, Leipzig, Schriftleiter J. C. Wolff.
Zeit im Bild, früher Herausgeber Dr. A. Schleimer; erscheint jetzt in München.
Weltenbummler, Redakteur Alb. Brinitzer.
Die Mutter, Berlin, Verl. Erich Staude.
Dies Blatt gehört der Hausfrau, Berlin, Verlag Ullstein.
Pariser Mode, Schriftleiterin Frau Dr. Michalek.
Puttricks Modenrevue, in jüdischem Verlag, Red. Emil Cohn; desgl.:
Mode von Heute, Berlin, Heinrich Goldstaub.
Große Modenwelt und die übrigen Modeblätter.
Der Bazar, Berlin, Red. Philipp Stein.
Wiener Salonblatt, Engel.
Wiener Mode, Schnitzler.
Wiener Hausfrauenzeitung, Taussig, usw.

Hierzu kommen Zeitschriften der

politischen Frauenbewegung,*)

wovon wir nur einige nennen:

Blätter für soziale Arbeit, Dr. Elisabeth Altmann-Gottheimer, Mannheim.
Die Frau, Berlin, Verlag W. Moeser.
Die Frauenbewegung, Berlin, Verlag W. u. S. Loewenthal.
Frauenberuf und -Erwerb, Verlag B. G. Teubner, Leipzig; Schriftleiterin Josephine Levy-Rathenau, Berlin.
Mitteilungen des Verbandes Norddeutscher Frauenvereine, Verlag M. Leßmann, Hamburg.
Neue Bahnen, Organ des Allg. Disch. Frauenvereins, Karlsruhe, Verlag Braun'sche Hofbuchdruckerei, Schriftl. wieder: Dr. Elisabeth Altmann-Gottheimer.
Zeitschrift für Frauenstimmrecht, Verlag W. u. S. Loewenthal, Berlin, Schriftl. Dr. Anita Augspurg.
Zeitschrift für weibliche Handlungsgehilfen, Schriftl. Generalsekretär Dr. Silbermann. —

Die Zustände im Theater sind so bekannt, daß man nur anzudeuten braucht. Die Theater Berlins sind, abgesehen von den Königlichen, wo aber Dr. Paul Lindau als Erster dramaturgt, wohl sämt-

*) Das „Centralblatt des Bundes deutscher Frauenvereine" mit Beilage „Frauenberuf und -Erwerb" bringt am 1. 6. 1913 fünf größere Aufsätze, davon sind vier von Jüdinnen und Juden: Frl. Dr. Marie Bernays (eine Philippika gegen den Krieg!); Leopold Katscher (eine Apotheose Berta Suttners!); Josefine Levy-Rathenau; Gertrud Israel; über die Rasse der fünften Mitarbeiterin: Paula Schlodtmann sind wir nicht unterrichtet. Auf welches Gleis werden nun unsre Frauenvereine von jüdischen Händen geschoben?

lich in jüdischen Händen. Der Direktor der Charlottenburger Oper ist kein Jude, dafür ist sein Komitee jüdisch. Der kühne Dr. Rudolf Lothar, gebor. Spitzer, bleibt selbst Gläubigern unvergeßlich. Die Theater in Breslau unterstanden Herrn Dr. Loewe; in Hannover waltet der greise Ungar Ludwig Barnay, gebor. Weiß; Max Reinhardt, gebor. Goldmann, der nun auch die alt-griechischen Dichter zu allerlei Massenspektakeln kleingekriegt hat, ist schon Professor geworden und bereits munkelt die gefällige Presse von seiner bevorstehenden Nobilitierung. In Wien funktionierte der Halbjude Alfred (von) Berger. Theateragenten sind ausnahmslos Juden. Ein junger Kapellmeister von gutem germanischen Namen und Stamm und deshalb ohne Stellung, nahm einen jüdischen Namen und schon fand er Anstellung an einer Oper in Berlin. Juden sitzen mit in den städtischen Theaterkommissionen, lassen kein ihnen mißliebiges Stück durch und schützen die „5 Frankfurter". Deshalb zum Schlusse einige Theaterfachblätter:

7. Theater.

Die deutsche Bühne, Berlin, amtl. Blatt des deutschen Bühnenvereins, Berlin, Chefredakteur Artur Wolff; auch der Verlag ist jüdisch.

Berliner Musik- und Theaterblatt, Berlin, Verlag M. Guttmann, Red. Bernhard Ziegeler-Ziegelroth.

Der Bühnenspiegel, Frankfurt a. M., Verl. Kritik, Red. J. Pangoff.
Pan, Berlin, Herausgeber Herwarth Walden, gebor. Lewin.
Theater, Berlin, von Erich Köhrer, gebor. Hertz, redigiert.
Theater-Courier, Berlin, Verlag C. May, Chefred. Edm. May.
Theater-Zeitung für die Kgl. Schauspiele, Berlin, Verlag Moritz und Kummer.

Die Schaubühne, Charlottenburg, Herausgeber der bekannte Siegfried Jacobsohn, der seinen Rassegenossen A. Gold versehentlich für eine Goldgrube hielt und ab- und ausschrieb; sie enthielt und enthält Beiträge von: Peter Altenberg; Bab; Oscar Bie; Franz Blei; Georg Brandes; Brod; Max Epstein; Egon Friedell; Harden; Hofmannsthal; Herbert Ihering; Theodor Lessing; Emil Ludwig, gebor. Cohn; Fritz Mauthner; Max Osborn; Alfred Polgar; Felix Salten; Bernard Shaw; Stefan Zweig.

Das Programm, Berlin, artistisches Fachblatt! Red. Leo Herzberg.
Rheinische Musik- und Theaterzeitung, Leiter: Tischer, Halbjude.
Archiv für Theaterwissenschaft, Berlin, Chefred. Friedr. Weber-Robine, Verlag H. Hemmemann.
Der Bühnenbote, Karlsruhe, Redakt. Willy Nordau.
Neue Wiener Theaterzeitung, Redakt. Tänzer.

Ich bitte den Leser, sich nicht mehr zu wundern, daß sämtliche Bühnen von meist unbedeutenden, aber hinaufgelobten semitischen Schauspielern und noch unbedeutenderen semitischen Sängern überfüllt sind, ja, daß die deutsche Bühne eine jüdische

Bühne ist und 80 Prozent der neu aufgeführten Stücke, wenn nicht noch mehr, von Semiten stammen, und zwar — Semiten aus aller Welt. Unfähige jüdische Autoren: Lubliner, Lindau, Blumenthal, Lothar und andere sehen ihre Fabrikate über Dutzende und Hunderte von Bühnen gehen, während der nichtjüdische Schriftsteller vergeblich ringt, jemals zum Volke zu sprechen; ja, die jüdischen Autoren der ganzen Erde fluten durch unsere Theater, denn die Direktoren, Dramaturgen und Regisseure, Theaterfachzeitschriftler, Agenten und Kritiker der Rasse holen fortwährend neue jüdische Sterne aus allen Himmelsrichtungen herbei. Es muß der Ruhm aller Nichtjuden verblassen gegen Moissi — denn sie haben keine Chabrusse hinter sich. Wie wäre es ohne diese möglich, daß eine kehllose, unbegabte Primadonna sich seit Jahren im Ronacher Theater behauptet? Alle „großen" Schauspieler von gestern und heute und morgen sind Juden: Kainz; Rott, gebor. Rosenfeld; v. Sonnenthal; Dessoir; Debrient; Mansfield; Possart usw.; aber sie sind „groß" nicht durch ihre Kunst, die in Mätzchen macht, sondern durch ihr Judentum. Und fast alles, was dazu von draußen als Dichter auf uns eindringt und uns mit unkenntlichen fremdländischen Namen auf den drehbaren Brettern vorgesetzt wird, ist Judentum: als ob wir zu Hause noch nicht genug an „unseren" Leuten hätten, den Lindau, Schnitzler, Salten, Langmann usw. ziehen eben diese noch alle die ausländischen in ihren englischen, dänischen, ungarischen, französischen Hosen oder Röcken heran. Die kümmerlichsten Surrogate fremder Länder spielen sich dann bei uns als Engländer, Dänen, Ungarn, Franzosen auf. Aus Holland kommt Heijermans, aus Dänemark Bang, Peter Nansen, Brandes und Rasmussen, Rußland schickt Schalom Asch, Andrejew und ein halbes Dutzend anderer. Der „Harlekin" des „deutschen Poeten" Rudolf Lothar, gebor. Spitzer, wird in Paris gegeben, unter Anwesenheit des Autors; des sogenannten Franzosen und Deserteurs Henry Bernsteins „Baccarat" wird wieder von Rudolf Lothar nach Deutschland übersetzt und dort aufgeführt: überall derselbe Jude, nur im anderen Kaftan. Mit dem jüdischen Berliner Tageblatt muß sich das Ausland abfinden als dem Vertreter deutschen Wesens. Aus England kommen u. a.: der Witzbold in der Westentasche, Bernhard Shaw, die „Dichter" Galsworthy und Lennox, von dem Herrn Dr. Meyerfeld, Felix Salten oder ihresgleichen uns freundlich vorgestellt; aus Italien: Sem Benelli u. a.

Die Theaterverhältnisse sind für uns Deutsche eigenartig. Die maßgebendsten Agenten sind österreichische Juden. Fast alle Berliner Theaterdirektoren sind österreichisch-ungarisch-galizische Juden: Reinhardt, Charle, Lanz, Meinhardt, Bernauer, Patteg, Palfi, Rosenfeld, Herrnfeld, Sikla; dazu deutsche Juden: Schönfeld, Barnowski; und frühere Leiter: Brahm, Halm, Lothar, Garrison, Sternheim & Bruckhoff, Lautenburg, L'Arronge, Löwenfeld, Zickel, Samst, Thomas, Ernst; e tutti quanti. . . . .

Die Hauptsache aber ist: Sämtliche Theater Deutschlands, auch die Hoftheater, unterstehen den jüdischen Agenturen und Zeitungen. Unsere paar deutschen Zeitungen nehmen wenig auf das Theater Rücksicht und überlassen die Berichterstattung einfach der Juden-Presse. Selbst in kleinsten Städten halten die Schauspieler, obgleich sie mit der Börse nichts zu tun haben, Landau's „Börsen-Courier".

lediglich der Theater-Notizen wegen. Alle Theater beziehen ihre Schauspieler und Sänger von jüdischen Agenten und nehmen nur Stücke, die ein jüdischer Händler gestattet und vorsetzt. Die jüdische Zensur waltet im Stillen mit furchtbarer Emsigkeit. Stücke deutscher Verfasser, wenn sie in der Provinz auch noch so viel Erfolg hatten, dringen nicht weiter durch. Denn die jüdischen Theater-Schriftsteller und -Verleger bilden gleichsam ein instinktives Kartell. Die Operette ist zu unheimlichstem Einflusse gelangt; ihre Text-Verfertiger und Musik-Verbrecher sind durch die Bank Juden. Es gibt sogar einen Operetten-Trust, der das gesamte Geschäft in Händen hat. Vielfach sind nichtjüdische Direktoren nur vorgeschobene Strohmänner jüdischer Theater-Firmen.

Die Semitenherrschaft auf dem Theater ist heute geradezu unbedingt, man braucht nur hinter die Kulissen des Geschäftsbetriebes zu sehen, um tausend Beweise dafür zu finden.

Wir Deutsche stehen mit all diesen Zuständen Gott sei Dank nicht allein. „Mercure de France" schreibt am 16. Oktober 1911:

„Tous nos auteurs dramatiques seront juifs! On ne jouera plus que leurs pièces, des pièces juives naturellement."

Und ein Blick auf den Spielplan, irgendwohin, z. B. auf die Pariser Theater in der ersten Neujahrswoche 1911 (die treffliche Schweizer Zeitschrift „Samstag" in Basel macht auch darauf aufmerksam) belehrt uns:

Comédie-Française. — Comme ils ont tous, Ephraim; Marionettes, Wolff.
En répétition: Après moi, Bernstein.
Opéra-Comique. — Macbeth, livret de Fleg., Musique de Bloch.
Gaité-Lyrique. — Quo Vadis? livret de Cain. La Juive, musique d'Halévy. Don Quichotte, livret de Cain.
Variétés. — Le Bois sacré. Caillavet (Jude).
Gymnase. — La Fugitive, Picard (Jude).
Athénée. — Les Bleus de l'Amour, Coolus (Jude).
Comédie-Royale. — Excelsior, Nozière (gebor. Wehll).
Théatre Michel. — Le Feu du Voisin, de Croisset (gebor. Wiener).
Palais-Royal. — Million, G. Berr (Jude).
Théatre Femina. — Les Pieds nickelés, Tristan Bernard (Jude). — Revue de Noël, Brindejont-Offenbach.
Théatre des Arts. — Le Carneval des enfants, Saint-Georges de Bouhélier (gebor. Hirsch).

8. Die Universitäten.

Es wäre ferner noch ein Kolleg zu lesen über Professoren, besonders der Literatur und Geschichte an den Hochschulen, von Jastrow (Breslau) und Rich. M. Meyer (Berlin), von Bloch (Rostock), bis zu Oskar Walzel (Dresden), Minor† (Wien), Stern (Zürich) u. a. mit all ihrem Anhang und ihrem instinktiven radikalen Eintreten für das, was der Rasse frommt.

Für den „Verband deutscher Juden" hat ja kürzlich Justizrat Bernhard Breslauer in einer revolutionären „Denkschrift" in Quartformat diese Frage behandelt. Breslauer beschränkte aber — wir folgen der Kritik der ausgezeichneten „Politisch-anthropologischen Revue" 1912, 5 — seine Untersuchungen nur auf die „mosaischen" und auf die für Erlangung des Amtes „getauften" Juden. Dadurch entgehen den Netzen seiner Statistik alle, die von bereits getauften rassenjüdischen Eltern, Großeltern usw. stammend, gern im Konto der christlichen Nichtjuden verschwimmen wollen. Nach Breslauers Tabellen ließ sich nun das Verhältnis der mosaischen und der ausdrücklich für das Amt gechristeten Rassejuden zu den Nicht-Hebräern im Lehrkörper einiger größerer Universitäten für 1909/10 wie folgt berechnen:

Berlin: 460 Lehrer, darunter 143 „Breslauersche" Juden = 31 Prozent; Königsberg: 129 : 27 = 21 Prozent; Greifswald: 92 : 9 = 10 Prozent; Breslau: 156 : 31 = 20 Prozent; Kiel: 111 : 17 = 15 Prozent; Göttingen: 144 : 18 = 12½ Prozent; München: 227 : 24 = 10 ½ Prozent; Freiburg: 127 : 20 = 16 Prozent; Heidelberg: 156 : 23 = 15 Prozent; Straßburg: 147 : 30 = 20 Prozent. An allen deutschen Universitäten (ohne Leipzig) waren 1909/10 an „Breslauerschen" Juden tätig: 89 ordentliche Professoren = 7 Prozent; 12 Honorar-Professoren = 19 Prozent; 94 außerordentliche Professoren = 16 Prozent; 195 Privatdozenten = 19 Prozent. Da die jüdische Rasse innerhalb der nichtjüdischen Bevölkerung Deutschlands ungefähr 1½ Prozent macht, muß man statt von „Zurücksetzung der Juden an den deutschen Universitäten" von Bevorzugung sprechen. Denn nur die Universität Münster stellt mit 1½ Prozent das Naturverhältnis dar. Aber obwohl die Ergebnisse auf dem von Breslauer noch beschnittenen Gebiet für die Juden nicht glänzender sein konnten, läßt dieser Justizrat nicht ab, unsere Regierungen und Fakultäten der allergröbsten Parteilichkeit bei der Besetzung der Lehrstühle zu beschuldigen, — was die größte Empörung — nicht bloß bei den Angegriffenen — hervorgerufen hat. Breslauer erhebt ferner den Vorwurf, daß man getaufte Rassegenossen in Stellen einrücken lasse, die Alttestamentikern, Mosaisten und Talmudisten vorenthalten werden, und beweist mit Zahlen, wie Juden plötzlich nach der Taufe befördert wurden. Nun darf unser Staat allerdings nicht länger seine nichtjüdische Jugend den „Weihnachtsjuden", wie sie sich selber oft unehrerbietig nennen, anvertrauen. Leuten, denen die rassischen Erbanschauungen viel zu tief im Blute stecken, als daß Weihwasser ihre Säfte verdünnen und schwächen könnte. Die Bevorzugung getaufter Juden ist und bleibt eine Ungerechtigkeit, darin sind wir mit Breslauer einer Meinung. Denn der Staat — solange er ist, was er sein muß, nämlich der Willensausdruck des „volksorganischen Massivs" — kann in seinen Lehrstellen nur diejenigen gebrauchen, die, aus diesem Massiv selber hervorgegangen, auch in erster Linie die darin schlummernden Kräfte zu entwickeln berufen sind. Dagegen dürfen die bloß symbiotischen Elemente einer uns so wesensfremden Rasse wie der jüdischen, mit Lehraufträgen nur im Verhältnis ihrer Kopfzahl zu uns Nichtjuden bedacht sein. Breslauer's „Denkschrift" ist von dem ungerechten Verlangen getragen, daß jeder Jude von unseren Behörden in das Amt, wofür er sich meldete und nach seiner Anschauung allemal auserwählt tüchtig ist,

auch hineingebracht werden muß. Denn ihm kommt das Amt zu, wie ein herrenloses Gut, und er empfindet es als Schande, daß ihn unser Staat nicht überall höflich bittet, auch zuzugreifen. Höchst fatal berühren Breslauer's, für einen kgl. preußischen Justizrat geradezu tollen, Ausfälle gegen „Bürokratie" und „Militärwesen", wohl weil seine Freunde eben noch nicht allüberall als Kreis-, Bezirks- und Gerichtsärzte und Offiziere herangeholt sind. Bedenklich, ja empörend ist aber die Verhetzung des ganzen Standes der Gelehrten Deutschlands, die Breslauer in den Kampf für die Sonderbelange des kleinen, art- und landesfremden jüdischen Stammes gegen die großen Belange unseres deutschen Vaterlandes treiben will: „Ruft man sich alle Namen derjenigen Männer ins Gedächtnis zurück, denen an der philosophischen Fakultät noch immer nicht das Ordinariat zugänglich war, so muß man billig erstaunen, daß *sich die wissenschaftliche Welt gegen eine Zurücksetzung der hier vorkommenden Art nicht aufgelehnt hat und auflehnt.*" Das ist Sturm! — Auf der letzten Seite schließt Breslauer: „Daß so mancher Jude, um auf den Universitäten vorzurücken, den Glauben seiner Väter verlassen hat, ist ein besonders trauriges Resultat dieser Untersuchung. Diese Fahnenflucht mag heute zum gewünschten Ziel geführt haben; wie sie aber heute schon als Zeichen besonderer Charakterschwäche verurteilt wird, so wird eine spätere Generation, die den freien Blick für die Bedeutung der Wissenschaft nicht verloren hat, sie wohl noch schärfer verurteilen, als das jetzt geschehen kann."

Breslauers Zahlen sind freilich nur eine Vorstufe zu den wirklichen Zahlen. Die Judenrasse im Lehrkörper unserer Hochschulen *muß* festgestellt werden und der Staat sollte schon jetzt von allen Lehrern, denen er doch sein Bestes, seine Jugend, zur Erziehung gibt, den deutschvölkischen Ahnen- und Rassennachweis bis ins dritte und vierte Glied auf beiden elterlichen Seiten verlangen. Denn der Zustand, dem die Juden grundsätzlich zustreben, ist die Besetzung *aller* Lehrstühle unserer Hochschulen. Die Denkschriften und Klagen werden nicht verstummen, und wer vorurteilslos die Zustände übersteht, wird zugeben, daß jenes Monopol wenigstens in den großen Städten bald erreicht ist. Berlin hat längst über 50 Prozent Rassejuden und Jüdischversippte im Lehrkörper seiner Universität; der Professor einer solchen meinte aber zu diesen Zuständen: „im Allgemeinen haben auch unsere besten Juden nicht mehr als gute Mittelware produziert. Große selbständige Gedanken haben sie fast niemals. Sie sind „geistreich" im Kleinen, sammeln ungeheuer viel Material aus allen Winkeln, verstehen es aber nicht in Ordnung zu bringen. Einen akademischen Lehrstuhl streben die meisten nur an als Mittel eine Rolle zu spielen, ohne tieferes wissenschaftliches Interesse. Ein junger Gelehrter, reicher Jude, wollte sich habilitieren. Seine Habilitationsarbeit ist von tödlicher Langeweile. Er wurde gefragt: „Haben Sie denn selbst wenigstens Freude oder Interesse an der Arbeit gehabt?" „Nein, durchaus nicht, aber eine Arbeit wird doch verlangt." Das war sein Standpunkt. Ein anderer Fall. Der Professor für Hals und Nase will sich pensionieren lassen. Sofort beginnt ein jüdischer Extraordinarius eine „große" wissenschaftliche Arbeit. Fünf Hunde werden infiziert und beobachtet. Da wird plötzlich die Ernennung eines Nachfolgers bekannt und am

nächsten Tage schon beauftragt der „Gelehrte" den Diener des Instituts, die Hunde zu töten, da er die Arbeit nicht fortsetzen wolle. — Das sind typische Fälle. Also den Juden geschieht kein Unrecht, wie Herr Breslauer behauptet."

Aus B. schrieb ein Wirkl. Geh. Rat: „Sollte ich über die Frauen auch berichten, so würde die Zahl mehr anschwellen. *Mischehen sind hier sehr häufig. . . .* Die jüdische Flut steigt noch!"

Wir haben nun auf Breslauers Anregung hin den Bestand einiger Universitäten mal auf Juden, Mischlinge und jüdisch verheiratete Nichtjuden geprüft, was zu folgenden, immer noch unvollständigen, aber Herrn Breslauer doch weit überholenden Ergebnissen führte:

1. *Rostock.* Juristen: Lehmann; Medizin: Hans Winterstein, K. Grünberg; Philosophie: P. Falkenberg, E. Ehrenberg, H. Bloch.

2. *Freiburg i. B.* Juristen: O. Lenel, Heinr. Rosin, Geh. v. Schulze-Gävernitz (jüdisch verheiratet: Hirsch), Robert Liefermann, Paul Mombert, Herm. Kantorowicz, Heinr. Höniger; Medizin: Th. Axenfeld, Osk. de la Camp, Alfr. Hoche (jüdisch verheiratet), J. v. Kries (Sohn einer Jüdin), Ed. Jacobi, Em. Bloch, Edw. Goldmann, R. Roos, Franz Samuely; Philosophie: Bernh. v. Simson, Herm. Reckendorf, Emil Lehy, Phil. Witkop (jüdisch verheiratet), Wolfg. Michael (in erster Ehe jüdisch verheiratet), F. Brie, Jonas Cohn, G. Wolff, Gg. Mehlis, Bett Valentin, Hans Schulz (Mutter Jüdin); Mathematik: L. Gattermann, Brehm, J. Königsberger, Alb. Edinger, Em. Fromm, Alfr. Löwy, Maxim. Reinganum, E. H. Riesenfeld.

3. *Jena.* Juristen: Richard Löning, Eduard Rosenthal; Medizin: Otto Binswanger, Theod. Meyer-Steineg, W. Lubosch; Philosophie: Behrendt Pick, Felix Auerbach, Botho Graef, Paul Weber, Robert Marc, Rudolf Staudel (jüdisch verheiratet), Julius Schachtel, H. Nohl und Clemens Thaer (beide jüdisch verheiratet).

4. *Breslau.* Juristen: Siegfried Brie, Rudolf Leonhard, Paul Heilborn, Eberhard Bruck; Medizin: Wilhelm Filehne, Julius Pohl, Oskar Minkowski, Albert Neisser (?), Alois Alzheimer, Franz Rohmann, Adolf Lesser, Julius Straßburger, Conrad Alexander, Heinrich Sachs, Georg Gottstein, Johannes Biberfeld, Ludwig Fraenkel, Robert Scheller, Carl Bruck, Hans Rieger, Walter Bruck, Oskar Bondy, Fritz Heimann; Philosophie: Jacob Rosanes, Julius Wolf, Max Koch (deutsche Literatur), Franz Skutsch †, Ernst Pringesheim †, Bruno Meißner, Siegfried Friedländer, William Stern, Felix Ehrlich, Leopold Cohn, Richard Leonhard, Walter Herz, Arthur Sachs, Otto Sackur, Richard Königswald, Rudolf Ladenburg, Ferdinand Friedensburg, Julius Guttmann, Franz Landsberger.

5. *Halle.* Juristen: Edgar Loening (gebor. Levyfohn), August Finger, Johannes Biermann (jüdisch verheiratet: Dernburg); Medizin: Julius Bernstein, Carl Fraenkel (gebor. Fraenkel), Johann Veit, Leo Mohr, Wilh. Stoeltzner (jüdisch verheiratet), Hugo Heßler, Paul Braunschweig, Oskar Lewy, Ernst Lesser, Harry Liesmann, Carl Loening, Albert Oppel, Ernst Laquer, Josef Igersheimer, Theod. Heymann, Ernst Bahlen (jüdisch verheiratet); Philosophie: Georg Cantor, Georg Broduitz, Carl Tubandt, Ernst Pringsheim, Arnold Jaffa, Rudolf Bernstein.

6. Würzburg. Juristen: Albrecht Mendelssohn-Bartholdy; Medizin: Johannes Bobotta, Oscar Polano, Ernst Magnus-Alsleben; Philosophie: Fritz Reitzenstein, Emil Hilb, Hans Ritter von Halban.

7. Heidelberg. Altmann, Bettmann, Cantor, Cohnheim, Goldschmidt, Gothein, Gottlieb, Gradenwitz, Heinsheimer, Hertz, Adolf Koch, Koenigsberger, Kümmel, Laskl, Landenheimer, Lesmann, Leser, Levy, Perels, Salomon, Salz, Frhr. v. Waldberg.

8. Kiel. Theologen: Mühlau; Juristen: Pappenheim (jüdisch verheiratet: Ebers), Moritz Liepmann, Erich Kaufmann (1913 nach Königsberg), Opet; Medizin: Stemerling (jüdisch verheiratet: Mendelssohn), Höber; Philosophie: Pochhammer (?), Friedrich Kauffmann, Deussen (jüdisch verheiratet: Perles), Rodenberg, Jacoby, Strack, Jung, Haas, Ludw. Berend, Eugen Wolff, Schneidemühl, Bickel, Dehn, Ad. Unzer (1913 ausgeschieden), Feist, Mayer-Reinach, Fraenkel. Lektor: Zahnarzt Scharf (j. v.).

9. Marburg i. H. Leonhard (gebor. Levisohn), Meyer, Cohen, Kalbfleisch, A. Meyer, Hensel, Reitzert (jüdisch verheiratet: Levy).

10. München. Juristen: Friedrich Hellmann, Loewenfeld, Harburger †, Neumeyer, Kitzinger; Staatswissenschaft: Wasserrab, Sinzheimer, Bonn, Jaffe, Vogelstein; Medizin: Oberndorfer, Luxemburger, Uffenheimer, Marcus, Kantorowicz; Philosophie: Pringsheim, Sommerfeld, Simonsfeld, Graetz, Maas, von der Pfordten (siehe Semi-Gotha), Sigmund Hellmann, Goldschmidt.

11. **Wien.** Auf Grund der Uebersicht der Akademischen Behörden der Universität Wien 1912/13. Nach dem Stande vom 1. Oktober 1912. (Wien, Holzhausen, 1912).

I. Akademischer Senat, 14 Personen, darunter Juden oder jüdisch alliiert: Ernst Ludwig; Siegmund Adler; Gustav Riehl?

II. Fakultäten: a) **Theolog. — (kath. theol.) Fakultät.** 6 emeritierte Professoren, darunter Juden oder jüdischer Herkunft: Wilhelm Anton Neumann; Ernest Commer. Im Professorkollegium und bei den Privatdozenten (12 Personen) anscheinend kein Jude; die meisten sind jedoch brünette Brachycephalen.

b) **Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät.** Unter drei Emeritierten anscheinend kein Jude.

1. Professoren-Kollegium, 25, darunter Eugen Böhm v. Bawerk (S. G. 287); Karl Samuel Grünhut; Josef Freiherr Schey von Koromla (S. G. 209); Friedrich Freiherr v. Wieser (S. G. 248); Siegmund Adler; Karl Grünberg; Gustav Seidler; Alexander Löffler; Leo Strisower; Armin Ehrenzweig.

2. a) Honorar-Professoren, 7, darunter Josef Unger (†); Franz Klein; Karl Menger; Max Ritter Hussarek v. Heinlein, gegenwärtig Unterrichtsminister, verheiratet mit Luise von Kühn, Tochter des getauften Dr. Josef Kühn, der 1908 geadelt wurde.

3. Privatdozenten, 36, darunter Juden oder jüdisch alliiert: Isidor Singer; Friedrich Tezner; Stanislaus Pineles; Rudolf Pollack; Siegmund Feilbogen; Julius Landesberger; Eugen Schwiedland; Walter Schiff; Rudolf Sieghart gebor. Singer; Richard Schüller; Josef Redlich; Eduard Fischer-Colbrie; Emanuel Adler; Stephan Bratzloff; Emil Goldmann; Karl Pribram; Oskar Pisko; Georg Lelewer; Egon Zweig; Hans Kelsen gebor. Kohn.

c) **Med. Fakultät:** 7 emeritierte Professoren, darunter: Ernst Ludwig; Sigmund Exner; Ernst Finger; Artur Schattenfroh; Norbert Ortner; Ernst Wertheim; Julius Tandler; Heinrich Obersteiner; Julius Mauthner; Max Kassowitz.

2. Außerordentliche Professoren, 27, darunter: Julius Scheff; Max Neuburger; Alexander Frauenkel; Otto Ritter v. Fürth; Salomon Ehrmann; Lothar Frankl Ritter von Hohwart, Sohn des „Dichters" Ludwig August Frankl; Karl Landsteiner; Otto Zuckerkandl; Julius Rothberger; Alfred Fröhlich; Ernst Pick; Wilhelm Knöpfelmacher.

3. Privatdozenten, 200, davon kaum weniger als 80 vom Hundert Rassejuden: Rudolf Kraus; Ignatz Eisenschitz; Moritz Heitler; Albert Bing; Leopold Königstein; Alexander Holländer; Maximilian Edler v. Zeißl (S. G. 563); Alois Blach; Salomon Klein; Eduard Schiff; Heinrich Paschkis; Wilhelm Roth; Siegmund Freund; Josef Pollack; Alois Pick; Karl August Herzfeld; Michael Großmann; Emerich Ullmann; Benjamin Gompertz; Rudolf Frank; Maximilian Sternberg; Emil Redlich; Emil Schütz; Julius Schnitzler; Max Herz; Leopold Rethi, geb. Reitzes; Artur Klein; Julius Mannaberg; Hermann Schlesinger; Konrad Büdinger; Rudolf Kolisch; Sigmund Fränkel; Hugo Wintersteiner; Karl Ullmann; Julius Weiß; Karl Ewald, gebor. ?; Emil Schwarz; Alois Strasser; Markus (Mardochai, Mordche) Hajek; Heinrich Ludwig; Gustav Singer; Ferdinand Alt; Leopold Ritter v. Dittel (S. G. 304); Ludwig Mandl; Josef Adolf Hirschl; Moritz Sachs; Julius Neumann; Ludwig Braun; Artur Katz; Siegmund Erben; Albert und Victor Hammerschlag; Friedrich Pineles; Ludwig Unger; Artur Schiff; Johann Paul Karplus; Karl Biehl (?); Wilhelm Latzko; Friedrich Friedländer R. v. Malheim (S. G. 337); Julius Zappert; Heinrich Winterberg; Theodor Panzer; Josef Halban, gebor. Blumenstock, verheiratet mit der Wiener Hofopernsängerin Selma Kurz; Karl Sternberg; Wilhelm Türk; Stephan (Stefferl) Weidenfeld; Gustav Alexander; Leopold Harner, gebor. ?; Leopold Freund; Anton Bum; Rudolf Weiser; Max Reiner; Wilhelm Schlesinger; Robert Breuer; Anton Brosch; Otto Marburg; Alfred Fuchs; Julius Donath; Friedrich Wechsberg; Franz Hamburger; Karl Hochsinger; Hugo Frey; Moritz Oppenheim; Artur Schüller; Siegfried Groß; Heinrich Neumann; Josef Meller; Hugo Salomon; Rudolf Kaufmann; Alfred Brandweier; Erwin Stransky; Josef Wiesel; Wilhelm Wallisch; Julius Schottländer; Leo Fleischmann; Maximilian Weinberger; Walter Pix; Samuel Jellinek; Alfred Exner; Karl Schwarz; Ludwig Teleky, gebor. ?; Robert Barany, gebor. ?; Walter Zweig; Emil Glas; Albert Blau; Hans Lauber; Otto Kren; Franz Erben; Arthur Foges; Michael Eisler Edler v. Terramare (S. G. 310); Heinrich Reichel (?); Hermann Ulbrich; Hans Salzer; Bertold Spitzer; Ernst Pribram; Richard Ritter v. Wiesner; Otto Porges; Otto Mayer; Victor Blum; Gustav Bondy; Ludwig Adler; Bela Schick; Rudolf Fleckseder.

Unter den Assistenten, hier nicht aufgeführt, bemerkt man auch einige Christen, bezeichnenderweise in den Kliniken jüdischer Professoren, während nichtjüdische Professoren (um es nicht mit der „Neuen freien Presse" und anderen Organen des jüd. Freisinns zu verderben?) nahezu ausschließlich jüdische Assistenten haben.

d) **Philos. Fakultät:** Emeritierte Professoren, 14, darunter: Adolf Lieben; Eduard Süß; Julius Ritter v. Wiesner ? (dem H. St. Chamberlein seine „Grundlagen des 19. Jahrhunderts" widmete); Eduard Lippmann.

1. Professoren-Kollegium, 93, darunter: Josef Ritter v. Karabacek, Direktor der Hofbibliothek, verheiratet mit einer Halbjüdin; David Heinrich Müller (†); Jakob Minor, gebor. Klein; Franz Exner; Berthold Hatschek, Jude, verheiratet mit „Malerin" Rosenthal-Hatschek, der Schwester des „berühmten" Klaviervirtuosen Moritz Rosenthal; Guido Adler; Hans v. Arnim, jüd. verheiratet; August Fournier, verheiratet mit Gabillon, deren beide Schwestern mit Juden verheiratet sind, die eine an Gomperz, die andere an Bettelheim; Karl Diener; Guido Goldschmiedt; Samuel Oppenheim; Franz E. Suetz; Alfred Francis Pribram; Wilhelm Kabitschek; Max Hermann Jellinek; Josef Herzig; Alexander Weil Ritter v. Weilen (S. G. 547), auch mit einer Jüdin, Adele Kron-Kohn verheiratet, noch mosaisch; Gustav Kohn; Theodor Fuchs; Emil Reich; Alfred Tauber; Heinrich Joseph; Robert Franz Arnold, gebor. Lebyfohn; Jaques Pollak; Felix Ehrenhaft.

2. Privatdozenten, 84 darunter: Alfred Bürgerstein; Rudolf Wolkan; Wilhelm Figdor; Siegfried Meckler; Gustav Schacherl; Ludwig M. Hartmann, Sohn des „Dichters" Moritz H.; Wilhelm Jerusalem; Eduard Haschek; Emil Kohl (Kohn?); Hans Pribram; Jean Billiter; Moritz Kohn; Heinrich (im Familienkreis Harry) Gomperz; Stefan (Scheftel) Hock; Karl Prazibram; Heinrich Zikes; Richard Pribram (gehören diese Przibrams, Pribrams usw. nicht alle zusammen?); Leo Bürgerstein; Hans Hirsch; Oskar Ewald, gebor. Friedländer; Bernhard Geiger.

III. Universitäts-Bibliothek: 41, darunter: Vizedirektor Salomon Frankfurter. Bibliothekare und Praktikanten: Rudolf Wolkan; Michael Holzmann; Norbert Jokl; Eugen Antoine; Otto Erich Ebert, gebor. Abeles ?; Karl Artur Kolischer.

Evangelisch-Theologische Fakultät, nicht im Verbande der Universität, 6 Personen, darunter Georg Loesche, Mutter geb. Krakau; Karl Beth (selbst Jude?), verheiratet mit Jüdin Weißel.

Auskunft wird erbeten über:

Oswald Redlich; Adolf Menzel; Josef Hupka; Robert Meyer; Ernst Reischler; Ignaz Ritter Gruber v. Memminger; Johann Zolger; Emanuel Hugo Vogel; Ernst Fuchs; Anton Weichselbaum; Ferdinand Hochstetter; Alexander Kolisko; Gustav Riehl; Gustav Gaertner; Roland Graßberger; Leopold Müller; Oskar Förderl; Gabor Nobl; Heinrich Keitler; Ludwig Wick; Wilhelm Falta; Paul Clairmont; Hans Eppinger; Robert Stigler; Leopold Moll; Karl Meixner; Edmund Weiß; Oswald Redlich; Stefan Meyer; August Edler von Hayck; Paul Kammerer; Emil Abel; Arthur Erich Haas; Elias Bacinschi.

Diesen akademischen Hochschulverhältnissen entsprechen genau die höheren akademischen bürgerlichen Berufe des deutschen Sprachgebiets, die mehr und mehr von jüdischer Hand beschlagnahmt werden. Man braucht nicht nach Oesterreich zu gehen, schon im Reiche reden die Ziffern der Aerzte, Rechtsanwälte und Notare jüdischer Rasse von zitternder deutscher Not. Von 2100 Aerzten in Berlin sind — sehr

milde beobachtet und kontrolliert — nur 970, d. h. 44 % hebräischen Stammes, — die Namen stehen jedem nichtjüdischen Interessenten zur Verfügung. Breslau hat 220 Aerzte, wovon 95, d. h. 43½ %, also etwas weniger als Berlin, der semitischen Rasse angehören. München: 755 Aerzte, davon 164 jüdisch, über 20 %; freundlicher ist das Bild in Nürnberg, wo von 240 schon 98 also 40 % jüdisch sind. Nicht auf der Höhe ist Stettin mit 189 Aerzten, darunter 155 Nichtjuden, der Rest ist jüdisch: 20 %. Steglitz, du kleines, hast unter 49 Aerzten 15 jüdischen Stammes: Freund, Goldstein, Guttmann, Juliusburger, Laslowski, 2 Mayer, Mellin, Paradies, Phillipsborn, Anna Schützer, Walbaum, Waldau, Wandersleben, Züllchauer; demnach bloß knapp 30 %. Das schöne Teplitz hat 39 Aerzte, davon 25 Juden: 60 %.

Beim Kgl. Preuß. Kammergericht, Berlin, standen Januar 1912 183 Rechtsanwälte, davon 94 Rassenjuden: somit sind die 50 % bereits überschritten. Den Vogel schießt aber das Landgericht Wien ab, wo von 1178 Advokaten bei humanstem Ueberblick 744 jüdischen Stammes gesichtet werden, das macht 63 %, dagegen verschwindet ja Dortmund mit 28 % (71 : 20). Aber in Hildburghausen sind von 3 Rechtsanwälten schon 2 jüdisch, 66⅔ %! Die Residenzstadt Cassel hat 50 Rechtsanwält, davon 11 jüdisch: Arnthal, 2 Dellevie, Elias Goldschmidt, Katzenstein, Kaufmann, Levy, Levinsohn, Löwenstein, Rothfeld, Schmuck: immerhin über 20 %.

Wie ich höre, will der „Verein Deutscher Nichtjuden" Breslauers Denkschrift alsbald ausführlich mit Zahlen und Namen in einem Memorandum beantworten, das den Reichstag über die Verhältnisse auf den Hochschulen und in den gelehrten Berufen aufklären soll.

Man begreift, daß der jüdischen Rasse bei so glänzenden Fortschritten der Appetit rapide wächst, und daß allen Ernstes auch die heiligen Wehrforderungen des deutschen Volkes 1913 bereits beschnitten sind und daß mit Hilfe der jüdischen Elemente links und der ganz jüdisch geleiteten Sozialdemokratie der Rest nur gegen Auslieferung unseres Offizierkorps an die Fremdkörper bewilligt werden soll. Getaufte Juden sitzen ja schon längst im Heere (vgl. auch Redl, Hofrichter, Dreyfus), jüdische Offiziersfrauen ebenfalls, aber genau so wie an der Universität soll die Ueberschwemmung in Zukunft noch gründlicher sein und die „resurrectio Judae finis Germaniae" ammutiger beschleunigt werden. —

So steht es im deutschen Volke aus. Tatsächlich, Goldstein hat recht, als er im Augustheft des Kunstwarts 1912 höhnte, das „deutsche" Geistesleben werde von Juden verwaltet. Das fing leise vor 50 bis 70 Jahren an, als die flinken Fremden überall ihre Rassegenossen ausspielten und in alten Jahrgängen unserer Unterhaltungsblätter „Daheim" und „Gartenlaube" jüdische Namen wimmeln ließen, die längst vergessen sind. So brachte die Gartenlaube 1866 ein geradezu erschütterndes ganzseitiges Bild: „Der Dichter Daniel Leßmann am Sarge seiner Braut" und feierte Leßmann als Goethes und Heines größten Nachkommen. „Ich habe mich damals schon als junger Mann gewundert" — schreibt mir ein Freund, Professor an der Universität —, „wie nur die „Gartenlaube" dazu kam, den Daniel Leßmann zu einem großen Dichter zu machen, wußte doch kein Mensch etwas von ihm; und ich nahm direkten Anstoß an diesem

Bild. Es ist mir heute noch lebhaft in Erinnerung. Nun haben Sie mir endlich den Schlüssel gegeben." Wo ist dieser Daniel inzwischen geblieben? Und so werden die 100 Prozent jüdischer Autoren von heute auch wieder vergessen sein, gestorben, verdorben; aber heute, heute werden sie hochgeschrieben und machen große Auflage, machen volle Häuser und, was das wichtigste ist, für sich und ihre Rassebrüder volle Kassen. Sie saugen mit ihrem Talmi uns all das Blut und Geld aus, womit wir unsere Kunst und Künstler hätten nähren, hüten und halten müssen!

Man soll gewiß nicht alles stürzen und berneinen, nicht alle Werte umwerfen wollen. Aber wir rufen dazu auf, wenigstens alle jüdischen künstlerischen Werte auf ihren Reingehalt nachzuprüfen, wie es schon Windthorst mit jüdischen politischen Werten wollte: „funditus revidieren". Was wir brauchen, ist eine neue, unbestochene Taxe. Unter einander sind Juden oft im Streit, aber sie halten fest und treu zusammen gegen uns, die Fremden, d. h. gegen alle anderen Rassen; einer stützt den anderen in dieser Chabrusse, Geschäfts- oder Erwerbsgenossenschaft; jedes Buch eines Juden findet Drucker, Propheten, Leser und Käufer. Man sage nicht, daß die Zeit, die siebt und ausmerzt, alles wieder einrenken wird. Nein, so steht es nicht! Denn dem jüdischen Geiste fehlt das Herausarbeiten aus tiefster Seele, das allein für uns dauernd Großes schafft. Es wird nichts von ihm bleiben, und doch werden wir fortwährend jüdische Machwerke haben, die immer neu aufschießen, — wenn wir uns nicht wehren. Der Semit singt nicht, wie die Nachtigall, weil sie singen muß, sondern weil er Ruhm, Glanz und vor allem unser Gut und Geld will. Die Semiten sind keine Schöpfer, sie sind Blüffer.

Und indem wir arglos diese Parasiten hochkommen lassen, dulden wir, daß unsere eigenen vollwertigen, schöpferischen Talente und Genies, von keiner Presse, keiner Bühne, keiner Kritik und keiner Liebe getragen, einfach elend vor die Füße gehen. Das ist die wahre Meinung, das ist der Sinn vom „Tod der Kunst", den der seichte Auburtin, der Verfasser des faderen Schauspiels „Ring der Wahrheit", im „Berliner Tageblatt" vorausgeahnt hat.

Und wenn in der Kölnischen gar Herr Julius Bab die Gefährlichkeit seiner Rassegenossen zu bestreiten suchte: „die Juden hätten weder Einfluß noch Teilnahme an der deutschen Dichtung, sie wären nur im literarischen Leben tätig", so ist damit ins Schwarze getroffen.*) Denn die Juden haben an Stelle der Kunst immer und

*) November 1912 kamen z. B. in Velhagen und Klasings Monatsheften an: Jacob Wassermann mit einem Roman; Hugo Salus und Siegfried Trebitsch mit einem Gedicht; Ernst Decsey gebor. Deutsch: eine Geschichte; Anselma Heine: Erzählung; Erich Wolfsfeld brachte eine Radierung. Im selben Monat bringen Westermanns Monatshefte: Richard Sternfeld; Georg Hirschfeld; Alice Salomon; — Eduard Engels deutsche Stilkunst wird empfohlen —, und in der „Dramatischen Rundschau" sind die Juden Freiherr von Berger; Sternheim; der „Deutschrusse" Birinski, gebor. Gottesmann; Lengbel; Schnitzler; Fulda und Blumenthal ehrenvoll erwähnt. Dazu die Bilder des jüdisch

überall nur Kunststückchen und statt Dichtung bloß: literarisches Leben gemacht. Sie setzen für das Echte ihren Ramsch ein, den sie in solcher Fülle und mit so beispiellosem Geräusch in die Tempel der Völker schleudern, daß alle guten Geister fliehen. Nachdem Juda Jahrzehnte lang schrankenlos auf uns losgelassen gewesen, blieb von unserer Kunst und Dichtung nicht gerade viel mehr übrig als „literarisches Leben": toter Plunder gegenüber der lebendigen Kunst, die aus einem reichbegabten Volke wie das deutsche hätten sprechen müssen, — wenn eben nicht seinen Talenten die bescheidensten Lebens- und Wirklichkeitsmöglichkeiten durch Juden aller Konfessionen genommen wären. Sie fördern ihresgleichen, bestecken das armseligste Geschreibsel ihrer Leute mit blühendstem Lorbeer und werfen über die krummkrausen Geberden ihrer Träger behende den gelben Mantel jüdischer Rassenliebe. —

Unseren nichtsemitischen Künstlern und Schriftstellern möchten wir aber noch eine andere, nicht minder traurige, rein praktische Erkenntnis mit auf den Lebens- und Leidensweg geben. Wieviel Bücher kann ein Mensch denn in einem Jahre lesen, ich meine so mit Begeisterung, mit dauerndem Entzücken und Genuß, mit innerem Begreifen und Erleben? Der ganze deutsche Markt könnte jährlich kaum fünfzig solcher bedeutenden Bücher fassen. Da aber Hunderte und Tausende jüdische unbedeutende Bücher im Jahre erscheinen, die alle durch Zeitschriften, Korrespondenzen und Tageblätter herausgerissen und hochgeschrien werden, so ist, ehe wir Nichtjuden überhaupt was gemerkt haben, der sogenannte „deutsche" Markt und Bedarf völlig gedeckt; das für Bücher bereitgestellte Geld unseres kaufenden Publikums ist ausgegeben und das Geschäft der literarischen Messe von betriebsamen Juden beendet. — Wenn nun noch andere Bücher, etwa von uns, erscheinen, so können sie ja einfast gar nicht mehr gekauft werden, auch wenn sie nicht totgeschwiegen würden. Wo wäre denn noch ein bescheidenes Plätzchen für nichtsemitische, literarische Kräfte, für Künstler, Schauspieler und Sänger, wenn an allen führenden Zeitungen, allen künstlerischen Zeitschriften nur noch Juden tätig sind? Einer für alle, alle für einen, d. h. „Ganz Israel", lautet Parole 365 der Hebäer. Man versuche doch einmal, im „Literarischen Echo" oder in der „Neuen Rundschau" mit Beiträgen anzukommen! Es gibt für germanische Künstler nur den einen Weg: die Gunst des Judentums mit oder ohne Absicht zu erbitten. Wir erwähnten Bartsch. Ein anderer ist der junge Herbert Eulenberg, der ein Drama: „Samson und die Philister", dichtete, der Heine pries und Vorträge liebenswürdig etwa so begann: „Meine hochverehrten Zuhörer semitischer und arischer Rasse." Aber die Mehrzahl der nichtjüdischen Künstler pilgert vergebens von Theater zu Theater, von Stadt zu Stadt, um endlich im ungleichen Kampf gegen Tand und Trödel jüdischer Mitbewerber, die von ihren Rassegenossen und von unaufgeklärten Nicht-

---

(Alice Behrend) verheirateten Corinths: Max Liebermann und Kempner-Kerr; ferner noch Sachen des von jüdischer Mutter stammenden Wilh. Kienzl und des jüdisch (?) verheirateten Freiherrn Fedor von Zobeltitz.

juden gestützt werden, zu unterliegen. — Es gibt freilich noch eine Hilfe: Ist es nicht seltsam, daß Nichtjuden, die sich mit einer Jüdin verheiraten, a tempo freie Bahn haben? Wie mancher hat so sich und das deutsche Blut seiner Vorfahren und Nachkommen für alle Zeiten verkauft und bastardiert!

Es wäre ein Verdienst, die ungeheure Masse aller literarischen, politischen und künstlerischen jüdischen Namen zu sammeln und als Handbuch, als eine Art Semi-Kürschner auf die Tische der nicht-jüdischen Redaktionen, Gelehrten, Dichter, Künstler und Politiker zu legen; vielleicht würden dann manchem doch über dem fein angelegten, weitverzweigten Gefüge der jüdischen Genossenschaft die Augen aufgehen. Schon der weitblickende Nietzsche befürwortete ein solches Handbuch: „Ich habe an zuständiger Stelle den Vorschlag gemacht, ein sorgfältiges Verzeichnis der Gelehrten, Künstler, Schriftsteller und Virtuosen Deutschlands von ganz- oder halbjüdischer Abstammung herzustellen. Das gäbe einen Beitrag zur Geschichte der deutschen Kultur, vor allem zur Kritik derselben." —

Es wird nicht anders gehen: Gegen den Ring, der besteht, muß sich ein anderer Ring bilden. Nur ein Zusammenschluß der nicht-jüdisch-deutschen Elemente kann unser Volk davor bewahren, daß seine gesamte Kunst und Dichtung und es selber jüdisch — und das bedeutet so viel wie krank, sterbenskrank — werden. Aus unserem deutschen Geist heraus kann ebenso wenig semitische Kultur geboren werden, wie indische oder japanische. Und diesem Ueberwuchern des Fremdtums, das von Natur nie und nimmer wie wir, d. h. deutsch, fühlen kann, danken wir auch zum größten Teil die Fremdkörper, die sich in den dichterischen Stoffen finden: Verherrlichungen Napoleons, Salomes; Schwärmereien für Italien, Renaissance, Lola Montez und Rothschild; Kokettieren mit französischen Zuständen, Dramen über Pariser Dirnen, wie Ninon de l'Enclos, ein Wüten gegen russische Verhältnisse usw. Warum wurde Gorki in Deutschland weltberühmt? Weil er in seinem geradezu kläglichen „Nachtasyl" ein Zerrbild jenes großen Rußland geboten, das wegen seiner Judengesetze von den Juden gehaßt und der-revolutioniert wird, wie nichts sonst auf dieser Welt, — das nun aber auch dem gebildeten Durchschnittseuropäer als verwahrlostes Nest erscheinen und alle Sympathie verlieren sollte. Seiner Kunst wegen hätte Gorkis kindisches, quälendes Werk nicht verdient, auch nur über die kleinsten deutschen Bretter zu ziehen. Aber Juda wollte Hetze gegen Rußland, und Judas Wille, liebe Freunde, ist heilig. — Oder die Juden sitzen auch, wie Teufel bei einer unschuldigen Seele, hinter Stoffen her, die gerade „aktuell" sind. So ist die Zeit der Freiheitskriege in diesem Jahre, das an die große Vergangenheit erinnert, schon von ihrer Zweien für die deutsche Bühne vorweg genommen: von Hermann Reichenbach „Unter dem Schwert 1813" mit Leby, einer „historischen Person", wie das Programm sagt, als dem Helden und gutem Genius der Handlung, und von Heinrich Lee, gebor. Landsberger, mit seinem Schauspiel „Grüne Ostern", und für gedichteliebende Deutsche ist 1813 von Ernst Lissauer „stimmungsvoll" besungen. Und Ernst Lissauer ist bei Diedrich in Jena verlegt und in allen Zeitungen und Zeitschriften mit Hosiannah begrüßt worden, und die Stücke von Reichenbach und von Landsberger gehen wirklich

über unsere Bühnen: zum 27. Januar 1913 brachte das Kasseler Hoftheater die Lee'sche Verherrlichung so fürchterlicher Hebräer wie des Maklers Veilchenstock auf Kosten der Deutschen. Wer dachte ferner bei dem Lachen der harmlosen Nichtjuden über die „5 Frankfurter" nicht an die alte Fabel vom Fuchs und den Gänsen, wem krampfte sich nicht das Herz dabei? So legt sich auf Alles die unberufene, östlich betriebsame, geschäftslüsterne Hand.

Wie lange wird die Verdrehung und Verwirrung aller natürlichen Verhältnisse noch dauern, daß eine kleine, uns minderwertige Rasse mit arger List und großem Trug alle andern Völker „friedlich erobern", durchdringen, beherrschen und erst geistig, dann auch körperlich vernichten kann? Nietzsche sagte: „Nur das Volk lebt, das seine Erlebnisse in Ewigkeitswerten ausdrückt." — Wenn wir aber unsere eigenen Werte nicht ausdrücken, sondern nur die einer fremden, unter uns stehenden Rasse nehmen, wo bleiben wir? Wie kann sich das unbegabte, aber rücksichtslose, aus Asien eingewanderte und zerstreute Judentum auch nur von Ferne in jenen künstlerischen Rausch versetzen, unsere Freuden und Leiden statt in Possen und widerwärtigen Operetten, in erhabenen Werken auszuprägen?

Und noch ein Drittes tut not:

Wir wissen, und jeder, dem diese Zeilen ein wenig Aug' und Ohr schärfen, wird es mit uns wissen: Judaeus Judaeum lavat. Es ist nur ein großes Reinemachen in der ganzen Welt: Eloesser rühmt Brahm, Brahm führt H. Bernstein auf, Bernstein empfiehlt die Viebig-Cohn nach Paris, der Gatte der Dame, E. Th. Cohn, druckt Bernstein. Rhea Sternberg übersetzt in der „Frankfurter Zeitung" den Schweden Erik Juel (Joel!); ebenda bespricht M. Philippson den „Florentiner" Herrn Robert Davidsohn — Bruder unseres bekannten Georg Davidsohn vom Berliner Börsenkourier — und sein neues italienisches Geschichtswerk; und Herr Freund vom Main redet über Siegmund Fränkel von der Donau. — Ludwig Rubiner, Paris, tritt im Berliner Tageblatt mutig für seinen Rassengenossen Max Brod ein, dessen Gedichte, laut Rubiner, „das kühnste, pathosloseste aller unserer Bücher in deutscher Sprache" sein sollen. Ebenda legt A. Silbergleit mannhaft seine Lanze für Grete Meisel-Heß und ihre Werke ein. Der Berliner Jude, Universitätsprofessor Dr. Georg Simmel bereist deutsche Städte mit Vorträgen über den französischen Philosophen und Sorbonne-Professor Bergson in Paris. — Bergson, der da eigentlich war, und uneigentlich ist und sein wird: geborener Berelsohn aus Polen. Dieser Berelsohn wird auch im Berliner Tageblatt (12. 5. 1913) in die richtige, große Beleuchtung und Nachbarschaft gerückt, nämlich von Alexander Moszkowski in den bedeutenden Aufsätzen: „Zwischen Bergson und Laplace." Der Universitäts-Professor Gundolf, gebor. Gundelfinger, übersetzt Aufsätze, die in Holland über den deutsch-jüdischen „Dichter" Stefan George geschrieben wurden, in unser geliebtes Deutsch. Prof. Adler, ein anderer deutscher Jude, kommt aus Neuyork als amerikanischer Austauschprofessor nach Berlin, wohin auch eilt: Prof. Münsterberg, aus Harvard, ursprünglich ein Danziger Jude, um Vorlesungen über amerikanische Kultur zu halten; von Berlin aus läßt sich als deutscher Austauschprofessor nach Neuyork holen: Geheimer Rat Professor

Max Friedländer; von Breslau aus: Prof. Leonhardt; von Kiel aus: Prof. Magnus-Levy. Als Vertreter der Völker, die einander näher kennen zu lernen wünschten, wechseln die Juden über den brausenden Ozean! — So geht's ins Unendliche. Es greifen zahllose Räder ungleicher Größe heimlich, aber sicher ineinander, und so berühren sich einmal im Gange der Uhr sämtliche Zähne. Aber woher wissen die Einzelnen oder weshalb wirken sie so, daß sie wie Teile e i n e s großen Triebwerkes erscheinen? Woher kennen sich die prominenten Juden von Madrid, Berlin, Saloniki, Petersburg oder London? Woher wußten die jüdischen Zeitungen, Dramaturgen und Kritiker von vornherein, daß Molnar, Lengyel, Lothar, Brandes, Ferrer Juden sind?

Sollte hier eine Verständigung vorliegen, deren Geheimsprache wir noch nicht kennen? Es würde die Aufgabe sein, diesen neuen A. B. C.-Code zu ermitteln und zu übersetzen. Flogen etwa Chiffern mittels des Telegraphen, der auch von Juden nicht erfunden worden ist, in die Hauptstädte der Welt, als es um Ferrer wackelig stand, und an wen? und von wem? Wer sind die geistigen Drahtzieher?

Sind der Grand Orient, Bne Beriß, die A. J. U. (Alliance Israelite Universelle) mit ihren zahllosen Ablegern und Konferenzgesellschaften in Westeuropa, und andere „Wohltätigkeitsanstalten", Rabbiner-Blätter usw. nur die Leitungen, an denen der Jude aus der Fremde in alle Kulturen schwungvoll hinein lanziert, um dann vom B. T., der Frankfurter Zeitung, vom Gaulois und den Times auf jede Bühne und in jede Hütte getragen zu werden? Ihr Nichtjuden solltet Euch mit diesem Problem etwas befassen, so wahr Euch Euer Leben lieb ist! Denn schließlich sind wir doch nicht bloß wie die Raupen, die, der Mordwespe verfallen, in ihrem eigenen Leibe die Brut des feindseligen Tieres hilflos austragen und dann verenden, sondern wir sind n o c h Deutsche, Germanen, die dauernd mit jedem Gegner vom Teutoburger Wald bis auf die Höhen von Sedan fertig geworden sind. Die ungeheure Gefahr, die uns gerade innerlich von Juda droht, ist aber bereits erkannt und weithin signalisiert. Der Altliberale Daniel Frymann hat in seinem trefflichen, nüchternen Buch: „Wenn ich der Kaiser wär" das Wort, das erlösende gesprochen, und die gesetzlichen Vornahmen die bald geschehen m ü s s e n, skizziert.

Unsere vierte Aufgabe wird sein, eine ständige Kontrolle, d. h. eine Anzahl von Beobachtungsposten einzurichten, wo von Tag zu Tag die Tätigkeit der Rasse-Juden in Literatur, Presse, Theater, Kunst und Musik, zunächst in den großen Städten Deutschlands, festgestellt wird. Die Ergebnisse werden dann von Woche zu Woche von einer Zentrale aus in knappen Veröffentlichungen der Allgemeinheit zugänglich gemacht. Wir fordern alle Gesinnungsgenossen auf, uns in der Sichtung des Materials beizustehen. Soweit man nicht persönlich unmittelbar unterrichtet ist, beachte man auch folgendes: Jüdische Literaten stellen zumeist die Technik über die Seele, das formale Können über das geistige Ringen. Ziemlich sichere Kennzeichen sind ferner: ein zynisches, oft perverses Zerpflücken aller arisch-ethischen Werte; und ganz besonders bezeichnend ist endlich: das Heraufloben anderer Juden in Kritiken und Aufsätzen, das

Rühmen der jüdischen Rasse in Romanen und Dramen, und das Hervorheben der schwarzen Rasse mit ihren feurigen Augen gegenüber unserer „faden", blau-blonden, nordischen Rasse; auch ist charakteristisch das Herunterreißen der „Heiligen" und „Ritter", der „Agrarier", des germanischen Adels und Rußlands, — was alles dem Semiten ein Aergernis ist. Kenner werden an solchen Dingen schnell gewahr, wo zu weiterer persönlichen Nachforschung Anlaß besteht.

Man spricht soviel von Freiheit, und es war vielleicht richtig, auch den Juden eine Freiheit zu gewähren; aber sie haben, nicht bloß auf künstlerischem Gebiete, die Freiheit nur dazu benutzt, mit desto ungebrochenerer Kraft ihre alte, in sich abgeschlossene Gemeinschaft zu bewahren, mit der sie eben jedem einzelnen innerhalb der arischen Völker glatt überlegen sind. Sie sollten frei, aber doch beileibe nicht unsere Herren werden und wir ihre Sklaven! Wir rissen ihre Ghettos nieder, die sie größer mitten unter uns wieder aufbauten. Des Tages strömen sie heraus, um draußen Geschäfte zu machen, aber die Seelen kehren abends zurück und besprechen und tauschen untereinander aus von dem, was sie zusammentrugen und erfuhren; und sie beraten gemeinsam dort gemeinsame Arbeit für den morgigen Tag. Es handelt sich nicht darum, ihr bißchen Talent, sondern ihre gewaltige Organisation zu bekämpfen. Wirkliches Talent würde unserer Kunst nie gefährlich, im Gegenteil, aber geradezu tödlich wird uns der wirtschaftliche, geheime Ring der Minderwertigen, der sich gegen alles und jedes außerhalb dieses Trustes richtet. Die Zeit ist endlich auch für uns gekommen, zu handeln, sonst fährt das gezückte Schlachtmesser uns in den Hals: dann ist es zu spät, und alles Schreien nützt nichts mehr. Wir Nichtauserwählten müssen dem einheitlichen, auserwählten Volke der Rassenjuden ebenso einheitliche Gebilde gegenüberstellen. Wir müssen angesichts der geradezu brutalen Durchsetzung jüdischer Interessen, wie sie die Staatsbürger hebräischer Rasse sich in Deutschland erlauben, energisch und mit aller Zivilcurage, die uns Bismarck wünschte, auf unsere eigenen Belange bestehen und durch Zusammenschluß den geistigen und damit auch wirtschaftlichen Bann brechen, der, ohne Gegenmaßregeln, einfach uns Nichtjuden und unsere Kinder zermürben und dem Untergang zutreiben wird. Wir müssen die Macht, die wir harmlos dem Volke Juda einräumten, auf allen Gebieten unseres Lebens beobachten, beschränken und die künstlich verschleierten Verhältnisse in jedem Stande, in der Politik, in der Gesellschaft, Wissenschaft, Kunst und der jüdisch-anarchistischen Sozialdemokratie aufhellen. Unser Aufsatz konnte zunächst nur ein bescheidenes Gebiet und auch das nur ausschnittweise beleuchten. Der geneigte Leser darf aber sicher sein, daß die Wirklichkeit noch viel, viel schlimmer ist, als die kühnsten Fantasien sich träumen lassen, und daß aller Mut, dessen Deutsche fähig sind, dazu gehört, unter solchen Verhältnissen den Mut immer noch nicht zu verlieren. Trotz alledem! — —

Material über diese Fragen, wissenschaftlich geordnet, durchgesehen und sorgsam verarbeitet von einer großen Anzahl von Männern der Kunst, Literatur und Politik, siehe im **„Semi-Kürschner"**, Handbuch oder Lexikon der Dichter, Künstler, Journalisten, Gelehrten, Mäzene, Politiker, Kaufleute, Musiker, Schauspieler jüdischer Rasse, die zwischen 1750 bis 1913 in Deutschland tätig oder bekannt gewesen sind. Trug- und Lügnamen (Pseudonyme) sind vollzählig vertreten. Semi-Kürschner ist ein unentbehrlicher Ratgeber, um die verborgen gehaltenen, feineren Zusammenhänge der Gegenwart zu verstehen. Das Buch wird in kurzem erscheinen.

Nachdruck und Uebersetzung des Aufsatzes im Ganzen oder im Auszuge gestattet.

Verbesserungen oder Vorschläge, Listen der hebräischen Rechtsanwälte, Aerzte, Warenhäuser, Kaufleute, Frauenrechtlerinnen einer Stadt, persönliche Erfahrungen mit Juden usw. alles erbeten an die Firma: „Hanseatische Druck- und Verlags-Anstalt, E. G. m. b. H., Hamburg 36".

Unbedingte Verschwiegenheit ist jedem Einsender zugesichert. — Immer nur Vorderseite, nie Rückseite des Papiers beschreiben!

Die Nachforschungen sind überall auch auf jüdisch-verheiratete Nichtjuden auszudehnen!

Hanseatische Druck- und Verlags-Anstalt, Hamburg 36.

Biblioteka Śląska w Katowicach
ID: 0030001699288
I 635470/2/1913